This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

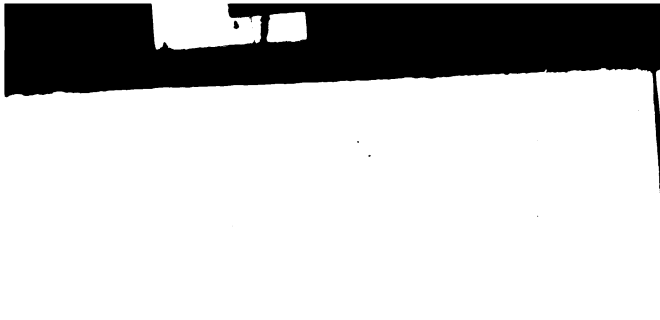
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



ZHV
Geistliche

[redacted]

Das Geistliche Altenburg in seinem Beten und Singen.

Geiſtliches

Neuvermehrtes

Altenburgiſches

Geſang-

und

Gebetbuch,

in ſich haltend

den Kern alter und neuer geiſtreichen

Lieder und Geſänge

D. Martin Luthers

und

anderer chriſtlichen Lehrer und frommer Chriſten,

nebſt einer Vorrede

Herrn Carl Andreas [illegible],

Weil. Hochfürſtl. Conſiſtorialraths und Generalſuperintends zu Altenburg.

Altenburg,

in der Herzogl. Sächſ. Hofbuchdruckerey, 1778.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
28664OB
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1916 L

1 Hymns, Denominational — Lutheran

2. Prayer-books — Evangelical Lutheran church

Syr. 44. B. I. 5.

Laßt uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander. Sie haben Musicam gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.

Ephes. 5. v. 18. 19. 20. Coloss. 3. v. 16.

Dem GOtt liebenden und GOtt lobenden

Leſer

wünſchet

Carl Andreas Redel,

[illegible] Hochfürſtl. Sächſ. Conſiſtorialrath und Generalſuperintend zu Altenburg,

Segen, Heil und Friede von GOtt, unſerm Vater und dem HErrn JEſu Chriſto ꝛc.

Es iſt diß eine neue Auflage desjenigen Geſangbuchs, dem zugleich wohlbedächtig ein Auszug von denen [illegible]einen Kirchen- und andern [illegible]ern beygefüget iſt, welches vor [illegible]n Jahren durch Fleiß und Auf- [illegible]Herrn M. Wolfgang Friedrichs [illegible]da, wohlverordneten Paſtoris [illegible]junCti zu Zſchernitzſch iſt ge- [illegible]t, dermalen aber durch einen [illegible]n Diener des göttl. Worts [illegible]n und anderes, nebſt dem Re- [illegible]er Autorum beygetragen wor- Wie nun der Nutz und die fei- [illegible]richtung zum guten Gebrauch [illegible]erklein ſo belobt und beliebt [illegible]; daß es an Abgang deſſelben [illegible]fehlet hat; alſo wird es auch [illegible]iel deſto weniger meiner Vor- [illegible]bedürfen. Doch dem Anſu- [illegible]e Gnüge zu thun, ſage nur ſo [illegible]s ſind die geiſtlichen Lieder [illegible]ſchönen Lobgeſänge der chriſt- [illegible]Kirche ein Reimgebet, wel- [illegible]t lieblichem Ton, und alſo [illegible]ner Kraft des M[illegible]s vor- [illegible]t wird. Sie ſind [illegible] Herz- dadurch andächtige Sän- [illegible]r Sängerinnen dem Herrn [illegible]erz und Munde ſpielen. [illegible]5. v. 19. Sie ſind ein Mit- [illegible]durch die Herzen im Glau- [illegible]ärket, im *Leben gebeſſert, [illegible]lich auch im Leiden erfreuet* und getröſtet werden. Wer wollte zweifeln, daß der hochwichtige Glaubensartickel von dem unſchuldigen und verdienſtlichen Leiden und Sterben JEſu Chriſti durch das ſchöne Lied: Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen ꝛc. desgleichen von der Gerechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt, durch die geiſtreichen Lieder: Nun freut euch lieben Chriſten gemein ꝛc. Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt ꝛc. nicht ſollten zu Herzen dringen? Und welcher andächtiger Sänger empfindet nicht eine tröſtende Kraft aus den beweglichen Kreutz- und Troſtliedern, unter ſo ſüßem Vorſchmack der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns ſoll offenbaret werden, daß er mit der Kirche bekennen muß:

Wenn ich in Nöthen bet und ſing,
So wird mein Herz recht guter Ding,
Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey
Des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

Singen und ſeine Stimme zur Ehre GOTTES erheben, iſt ein Werk, das GOTT in die Natur durch die lieblich ſingende *Vögelein gebildet hat.* Erheben die ihre Stimme zum Lobe ihres

Regiſter der Autorum.

Melchior Adami in Vitis Theolog. Germ. p. 262. beſchreibet. Wurde Superintendens zu Braunſchweig. Hat gefertiget n. 141.

D. C. B. iſt D. Cornelius Becker, war erſt Collega in der Leipziger Thomasſchule, hernach Diaconus zu Rochlitz, endlich Paſtor zu St. Thomä und Profeſſ. Theol. zu Leipzig. Starb Anno 1604. Hat den ganzen Pſalter Davids in deutſche Lieder geſetzet, ſo 1617. in 8. gedruckt. Von ihm ſind hier n. 262. 352. 407. 439. 493. 730. 1067. 1102.

H. B. iſt Heinrich Bergmann, Bürgermeiſter zu Gotha, ſtarb 1685. Hat gefertiget n. 117.

M. H. B. iſt M. Hermann Bonnus, von Geburt ein Weſtphäler. Wurde Herzog Johannes in Holſtein Informator, und hernach der erſte Superintendens zu Lübeck, war ſehr fleißig, die lateiniſchen Geſänge vom Päbſtlichen Sauerteige zu ſäubern, ſtarb 1548. den 11. Febr. ſeines Alters 44. Jahr. Hat gefertiget n. 289.

M. B. iſt Martin Böhme, aus

M. J. C. iſt M. Joſeph Clauder, Archi-Diaconus zu Altenburg, ſtarb 1653. Hat deutſch gemacht n. 243.

J. C. iſt Joh. Chiomuſus, alias Schneeſing, von welchem unten unter C. H. Conrad Hubert, gemeldet wird.

Lic. D.

D. B. D. iſt D. Bernh. Derſchau nicht Dirſchau, wie ihn etliche unrecht nennen. Bürtig von Königsberg in Preußen, wurde daſelbſt Paſtor und Prof. Theol. Starb 1639. den 13. Mart. ſeines Alters 84. Jahr. Hat gefertiget n. 26. 598.

J. M. D. iſt Joh. Michael Dilherr, war geboren zu Themar im Hennebergiſchen An. 1604. Wurde Anno 1631. zu Jena Prof. Eloquent. hernach auch 1634. noch Hiſt. & Poëſ. Prof. und 1640. Profeſſ. Theol. extraordin. Kam 1642. nach Nürnberg als Profeſſ. Theol. und Philoſ. im Gymnaſio, wurde auch Anno 1646. Paſtor an der Sebaldkirche und Bibliothecarius. Starb den 8. April 1669. ſeines Alters 65. Jahr. Sein

gemacht haben. M. J. G. Olearius im kurzen Entwurf einer nützlichen Liedbibliothek im Anhange 137. ſetzet, er ſey Paſtor in Magdeburg geweſen, ſo ſich aber unter dem Namen Cleri Magdeburgenſis in den unſchuldigen Nachrichten 1713. der dritten Ordnung p. 375. nicht finden will.

Lit. E.

D. P. E. iſt D. Paulus Eberus. Er war bürtig von Küttingen aus Franken, ward 1511. geboren, kam nach Wittenberg, wo er Magiſter, nach hin auch in die philoſophiſche Facultät recipiret, weiter Prof. Philoſ. auch Præpoſitus der Schloßkirche, endlich Doct. Theol. und nach Bugenhagens Tode Paſtor, und Superintendens worden. Starb A. 1569. den 10. Dec. Er war ein ſehr vertrauter Freund Phil. Melanchthonis, pflegte auch Philippi Repertorium genennet zu werden. Iſt auch mit auf den Colloquiis zu Worms und Altenburg geweſen, wie ſein Leben, beſchrieben von Melch. Adam. in vitis Theol. Germ. p. 804. ſeq. bezeuget. Hat gefertiget p. 63. entweder ſeinem Weibe, Helena, oder ſeiner Tochter zum guten Andenken, n. 97. welches einige Papiſten ohne allen Grund Joh. Leiſentritten, Dechant zu Bautzen, zueignen, n. 227. welches ſein werthester Freund, Phil. Melanchthon, auf lateiniſch gemacht. Item n. 511.

Lit. F.

M. C. F. iſt M. Chriſtoph Fiſcher, wurde 1571. Paſtor und Superint. zu Meinungen, und hernach 1574. Lüneburgiſcher Generalſuperintendens und Hofprediger in Zelle. Hat gefertiget n. 143.

M. C. F. ein anderer, iſt M. Caſpar Fuger, hat gefertiget n. 57.

D. P. F. iſt D. Paul Flemming, Med. Doct. und berühmter Poet, n. 392.

J. F. iſt Joh. Flittner, welcher aber zu unterſcheiden iſt von Joh. Flittnern, Franco, Poët. Laur. Cæſ. welcher 1619. einen Manipulum Epigrammatum, und andere Schriften, in Frankfurt ediret. Sintemal er war bürtig von Suhla im Hennebergiſchen, und war Prediger zu Grimma in Vorpommern, wie aus ſeinem himmliſchen Luſtgärtlein, ſo 1661. zu Greifswalde in 8. gedruckt, erhellet. Hat auch 1649. den geiſtlichen Dank- und Friedenalter über den 85. Pſalm ediret. Hier ſind von ihm die Lieder n. 247. 371.

J. F. ein anderer, iſt Joh. Franke, geboren den 1. Jun. An. 1618. bürtig von Guben in der Niederlauſitz, da er Bürgermeiſter, und endlich Landesälteſter deſſelben Marggrafthums wurde, ſtarb 1677. den 18. Jun. Edirte A. 1674. zu Guben ſein geiſtlich Sion und irdiſchen Helicon. Hat gefertiget n. 81. 182. 202. nämlich: Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel. Item n. 258. 271. 344. 364. 367. 434. 978. 1153.

B. F. iſt Baſilius Foertſch, oder Förtſch, er war bürtig von Roßla, aus Thüringen, wurde erſt Rector in Cahla, hernach Anno 1612. Pfarrer zu Gumberta im Orlamündiſchen, wo er An. 1619. geſtorben. Beſiehe Chriſtoph. Henrici Lœberi Hiſtor. Orlamundan. Inſpectionis p. 374. Er edirte 1609. die geiſtliche Waſſerquelle, mit M. Joh. Fladungi, Superint. zu Orlamünda, Vorrede, ſo an vielen Orten, auch öfters mit Auslaſſung ſeines Namens, nachgedruckt iſt. Hat gefertiget n. 158. welches Lied er ſeinen Triumphwagen genennet. Vid. Tenzels curieuſe Bibliothek 1705. p. 55. daher dieſes Lied ohne Grund theils von einigen Joh. Herm. Scheinen, (welcher erſt Capellmeiſter in Weimar, und darnach Cantor in Leipzig war,) theils von andern Bartholomäo Geſio, Cantori zu Frankfurt

an der Oder zugeſchrieben wird. Es ſey denn, daß einer von dieſen die Melodey gemacht. Er hat auch gefertiget num. 579. welches andere, ohne Grund, Valentin Trillern zueignen.

B. F. ein anderer: iſt Bartholomäus Frolich. War Pfarrer zur Perleberg in der Mark, ums Jahr 1537. Hat gefertiget n. 729. Ein Würmlein bin ich arm und klein.

L. J. F. iſt Lic. Joach. Feller. Hat gefertiget n. 887.

M. F. iſt Melchior Franke, Capellmeiſter zu Coburg. Hat gefertiget n. 24. welches andere Joh. Walthern Churfürſt Joh. Friedrichs zu Sachſen, Capellmeiſtern, zuſchreiben. Item n. 124. 177. 1061. 1062.

M. F. Ein anderer; iſt Michael Franke, welcher Mann ſonderliche Fata gehabt hat. Er war anfänglich ein Bürger und Becker in Schleuſingen, nachdem er aber durch den Krieg um alle das Seine kommen war, und ſonſten in ſeiner Jugend ſich auf die ſo genannten Studia humburgiſcher Informator, hernach Hofrath, ferner Canzleydirector, und endlich Canzlar in Rudolſtadt, welche Station er An. 1687. erlangte. Hat viel vortreffliche Schriften ediret. Starb am Tage Bartholomäi, 1701. ſeines Alters 73. Jahr. Hat gefertiget n. 373.

F. F. iſt Erajmus Franciſci, berühmter Polyhiſtor zu Nürnberg. Hat gefertiget n. 40. 451.

Lic. G.

A. G. iſt Andr. Gryphius, Syndicus zu Groſsglogau und berühmter Poet. Hat gefertiget n. 566.

B. G. iſt Burckhard Großmann. Hat gefertiget n. 643. 644.

J. G. iſt Johann Gobel, war Pfarrer in dem Schwarzburgiſchen Dorfe Dienſtädt an der Ilm, hat n. 243. lateiniſch gemacht, welches M. Joſeph Clauder, Archi-Diaconus in Altenburg, verdeutſchet.

J. G. ein anderer: iſt Johann Gigas, alias Henne, Magiſter, bürtig von Nordhäuſen, war erſt Schulmeiſter in Joachimsthal, hernach

Regiſter der Autorum.

ſheimder Secretarius. hier n. 111, 333. 334.

Nicol. Gerlach, hat ge- 12.

ſt D. Martin Geier, von Leipziger, Churſächſ. iger, Kirchenrath und , durch viele treffliche rühmt, ſtarb 1680. Hat 611.

Paul Gerhard, ein recht ehrter. War erſt Probſt ulde, hernach Archidia- Nicol. in Berlin, allwo erliche Religionsedicte ſchreiben wollen, A. 1666. hernach aber Diaconus in Niederlauſitz, und r Primarius daſelbſt wor- auch den 27. May 1676. ſeines Alters geſtorben. ıuliche Lieder gefertiget, in Nürnberg mit Herrn erleins- Predigers da- de, und wiederum 1700. ieraus kommen. Davon gebracht n. 15. 16. 42. 5. 58. 70. 71. 93. 96. 0. 121. 131. 136. 139. 9. 186. 193. 199. 216. 4. 295. 296. 298. 308. 353. 354. 355. 356. 357. 399. 420. 421. 438. 476. 486. 492. 499. 500. 502. 507. 515. 522. 531. 565. 665. 698. 699. 700. 735. 892. 922. 925. 926. 929. 5. 987. 988. 989. 1008. 077. 1091. 1093. 1097. 1108. 1116. 1127. 1129.

Simon Graf, Pfarrer zu inem Städtgen in Meiſ- ertiget n. 688. 689.

Lit. H.

Andr. Hammerſchmidt, Zittau, hat in ſeinen n muſicaliſchen Mer- chene ſeine geiſtliche Arien und Lieder. Von ihm iſt n. 41.

B. H. iſt Bartholomäus Helder, war erſt Schuldiener zu Frimar, her- nach Pfarrer zu Remſtädt. Hat ge- fertiget n. 21. 152. 157. 234. 377.

C. H. iſt Conrad Hubertus. Hat gefertiget n. 1146. 1166. Er war Dia- conus zu St. Thomas in Straßburg, und wird ihm in vielen theils alten Geſangbüchern, wie auch in die- ſem gegenwärtigen geſchehen, das Lied num. 242. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, zugeſchrieben, aber ohne Grund. Denn dieſes Lied hat Johann Schneeſing gefertiget, der ſeinen Namen griechiſch ver- ändert, und ſich Chiomuſum genen- net. (Etliche ſchreiben ihn mit ei- nem y Chyomuſum. aber unrecht.) Dieſer Chiomuſus war des letzten Papiſtiſchen und erſten Evangeli- ſchen Pfarrers zu Gotha, Johann Langenhans, erſter evangeliſcher Vi- carius, und wurde hernach Pfarrer zu Frimar bey Gotha. Vid. Sagitt. Hiſt. Goth. p. 230. Er hat eine Kirchenordnung vor ſeine Kirche ei- genhändig unterſchrieben, An. 1522. in welcher dieß Lied unter ſeiner ei- genen Hand zu ſehen.

E. H. iſt Erhard Hegenwald. Welcher, wer er geweſen, bihe- noch nicht bekannt geworden. Hat gefertiget n. 245.

E. C. H. iſt Ernſt Chriſtoph Hom- burg, ein Naumburger, der von der Poeſie viel Profeſſion gemacht, und unter dem Namen Chryſoph. Hom- burgenſis unterſchiedliche weltliche Gedichte, Anno 1638. und 1642. edi- ret, und Anno 1658. zu Naumburg in Octavo ſeine geiſtlichen Lieder, wozu Wernert. Fabricius, Direct. Muſic. Academ. zu Leipzig, die Me- lodeyen gemacht. Vid. Neumeiſters Diſſertat. de Poët. Germ. p. 56. Hier ſind von ihm n. 20. 113. 162. 172. 173.

H. H. iſt Heinrich Hartmann, Can- tor in Coburg, hat gefertiget n. 212.

Regiſter der Autorum.

H, H. ein anderer, iſt H. Held, von dem keine weitere Nachricht bekannt. Hat gefertiget n. 43.

J. A. H. iſt Joh. Adam Haßlocher, Naſſau-Saarbrückiſcher Superint. Conſiſtorialrath und Oberhofprediger in Weilburg. Starb 1726. 81. Jahr alt. Hat gefertiget n. 930.

J. H. iſt Joh. Hermann, Senior Italus. Hat gefertiget n. 65.

J. H. ein anderer, iſt Johann Hermann von Rauten, aus Schleſien bürtig, P. L. Cæſ. und erſt Diaconus, hernach Pfarer zu Köben an der Oder in Schleſien. Starb Anno 1647. ſeines Alters im 61. und Miniſterii im 36. Jahr, hat unterſchiedene Schriften geſchrieben, als Neu-umgegoſſenes und verbeſſertes Schließglocklein, Breßlau in 12. 1632. Præceptorum moral. & ſententiar. Lib. III. ſo in Breßlau in 12. 1644. heraus kommen, it. Exercitium pietatis cum continuatione. Breßlau in 12. 1649. Haus- und Herzmuſik, Breßlau 12. 1650. vid.

Jahr, verbrannt. Vid. Ann. Sylv. hiſt. & monum. Huſſ. item Hiſtor. Huſſitic. 1537. Wittenb. editæ.

M. L. H. iſt M. Ludw. Helbold. Er war geboren in Mühlhauſen, den 13. Jun. 1532. und bekam zur erſten Beförderung den Schuldienſt zu unſerer lieben Frauen in patria, 1550. Von dar gieng er wieder fort, und wurde 1554. Magiſter in Erfurt, wo er bald darauf eine Lecturam in der Univerſität bekam. An. 1561. wurde er zu Erfurt Profeſſor im neuen Pædagogio im Auguſtinerkloſter. An. 1566. hat Kaiſer Maximilianus II. auf dem Reichstage zu Augſpurg ihn ſelbſt zum Poeten creiret. Anno 1579. wurde er als Rector in der Schule wieder nach Mühlhauſen gezogen, wo er eodem anno Diaconus zu U. L. Frauen und An. 1586. Superintendens wurde, da er auch den 12. April 1598. in ſeinem 67. Jahre geſtorben. Sein Antecessor in der Superintendur, M. Sebaſtian Starke, hat ihn unſern Aſſaph zu nennen ge-

dichten in Lieder gebracht. Der
ne Theil seiner geistlichen Gesän-
kam heraus 1591. cum Præfat. D.
kul Eberi, der andere Theil aber
Leipzig in 8. 1684. cum Præf. Mat-
cii. Ihm werden auch sonst die
men deutschen Reime über die
Sonntagsevangelia zugeschrieben.
ier sind von ihm n. 32. 90.
53. 384. 404. 545. 659. 672. 676.
95. NB. Die letztere ist: Wenn
ein Stündlein vorhanden ist. Und
l im vorigen Altenburgischen Ge-
ngbuch Joh. Hermann geeignet,
t doch Nicol Hermann unstreitig
mer. In alten Gesangbüchern,
ch wohl im Nürnbergischen de an-
o 1657. cum Præfat. Dilheri, sind
ch sechs Verse an diesem Liede, die
r Autor mit gemacht hat: Fünfe
greifen einige Reflexiones über
ihr Himmelfahrt in sich, der sechste
ber lautet also:

Der uns diesen Reim gesungen
hat
Ist alt und wohl betaget:
Des mal konnt er nicht von der
Statt
Das Podagra ihn plaget:
Oft seufzt er, und bat GOtt im
Sinn,
Herr! hol den kranken Herrmann
hin.
Da jetzt Elias wohnet.

P. H. ist Petrus Hagius, ein Jurist
nd Rector an der Schule zu Eneip-
sen, hat gefertiget n. 83.

S. H. ist Sebald Heyde, war Rec-
or an der Schule zu St. Sebald in
ürnb. Starb 1561. im 63. Jahr sei-
es Alters, hat gefertiget n. 128. 554.
Lit. I.

D. I. J. ist D. Justus (oder Jodo-
us) Jonas, der bey dem wieder
ufgehenden Lichte des Evangelii
in treflich Werkzeug GOttes, und
utheri treuer Mitarbeiter und
erzensfreund war. Er war zu
Nordhausen den 5. Jun. 1493. ge-
oren, und erfuhr in seiner zarten
Kindheit ein wunderſames Exempel
der göttlichen Vorsorge an sich.

Denn da sein Vater die Pest hatte, und man eine Zwiebel, so auf der Pestbeule gelegen hatte, auf die Bank legte, hat dieser Knabe die Zwiebel gegessen, ohne im geringsten angestecket zu werden. Er studirte im Anfange der Reformation zu Wittenberg, bekam zeitlich ein Canonicat zu Erfurt, und An. 1521. wurde ihm von Churfürst Friederico Sap. welcher eben zu Erfurt war, die Prädpositur in der Stiftskirchen aller Heiligen zu Wittenberg angetragen, welches er auch annahm, jedoch mit der Bedingung, daß er nicht das Jus Canonicum lesen müsse, wie sonst der Prädpositus thun müssen, sondern davor predigen und Theologiam lesen wollte. Daher wurde er auch den 14. Oct. selbigen Jahres Doct. Theol. gieng auch selbiges Jahr mit Luthero auf den Reichstag nach Worms, it. 1529. auf das Colloquium nach Marburg. War 1530. mit zu Augspurg, als die Augspurgische Confession übergeben wurde. Anno 1529. hat er in Herzog Heinrichs zu Sachsen Landen in Thüringen und Meissen helfen visitiren. Wurde endlich nach Halle in Sachsen berufen, daselbst das Evangelium zu predigen und die Reformation zu befördern, wo er auch den 14. April 1541. als am grünen Donnerstag, die erste Predigt hielt. Von dar aus war er zu Eißleben bey Lutheri Tode. Endlich, als Churf. Mauritii zu Sachsen Trouppen Halle einnahmen, mußte er Anno 1546. fort. Lebte eine Zeit lang zu Jena, auch am Hofe derer Herren Söhne Churfürst Johañ Friedrichs, bis er den 23. August 1553. Pastor und Inspector zu Eißfeld wurde, da er auch den 9. Octob. 1555. im 63. Jahr seines Alters gestorben. Sein Leben siehe bey Melch. Adami, in Vitis Theol. Germ. p. 126. Seckendorff.

Regiſter der Autorum.

dorff. Hiſt. Lutheraniſmi paſſim & in Supplem. ad indic. I. num. XLI. it. Zeum. in vitis Profeſſ. Jen Claſſ. I. p. 21. Er hat gefertiget das Lied: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, n. 603. und zu dem Liede: Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, num. 560. ſo Lutherus gemacht, hat er die zwey Verſe: Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, und: So werden ſie erkennen doch, beygefüget. Als Churfürſt Johann Friedrich Anno 1547. den 24. Aprii in dem Treffen bey Mühlberg gefangen wurde, und bis den 11 Julii 1552. im Gefängniß war, wurde in ſeinen Landen dieſem Liede noch ein Vers beygefüget, nämlich: Ach! GOtt laß dir befohlen ſeyn unſern Landesherrn, den Diener dein, im feſten Glauben ihn erhalt, und reiß ihn aus der Feinde Gewalt. Vid. Lœber. Hiſt. Orlamund. Inſpect. p. 33.

M. J. iſt Martin Janus, Cantor zu Soran. Hat gefertiget n. 331.

Lit. K.

ohne Grund; man findet ſchon 1525. gedruckt, (vid. dorff. in indice ſcriptor. Luther da Creutziger noch nicht ver geweſen.

A. K. ein anderer, iſt A Krießelmann, war Cantor in burg, hat gefertiget n. 494.

D. A. K. iſt D. Andreas geboren zu Coburg Anno wurde daſelbſt auf dem Gymn feſſor 1623. hernach 1625. S tendens zu Eißleben, dere Amt er auch zu Römhild be auch in Schweinfurth als Pa marius geſtanden, und endl Fürſtenthums Coburg Gen perintendens worden, da er im 48. Jahr ſeines Alters geſt indem ihn der Schlag auf de zel gerührt, als er eben ſein ren mit dieſen Worten beſch O GOtt hilf allen frommen C zuvor hinaus, und bete, wer kann! Siehe Freher, Theat illuſtr. p. 508. Hat gefertiget

eine Gedächtnißbibel, 8.
t gefertiget n. 25. und 135.
6. Meinen JEſum laß ich
elches in einigen Geſang-
hne Grund Johann Ri-
hrieben wird. Kleimann
ed auf Churfürſt Johann
zu Sachſen Wahlſpruch
Vid. Neumeiſters Diſſert.
Germ. p. 590.

. K. iſt M. Johann Chri-
mann. War erſt Profeſ-
m Gymnaſio zu Coburg,
i. Inſpector, hernach Pro-
æ Linguæ auf dem Gy-
Göttingen, und endlich
læ, Senator und Profeſſor
arius zu Coburg. Starb
gefertiget n. 595.

Johann Kohlroß, von wel-
ſo viel Nachricht hat, daß
ieri Zeiten ein Evangeli-
ter geweſen, und 1558. ge-
Doch iſt der Ort, wo er ge-
Zeit nicht bekannt. Vid.
arieuſe Bibliothek, 1705.
Hat gefertiget n. 618. und
auch zugeſchrieben 636.
Ich dank dir, lieber Herre,
der wahre Autor hiervon
ſtädt ſeyn mag. Von
anken.

t Tobias Kiel, von welchem
er dem Namen M. M. A.
geſchehen.

Lit. L.

L. iſt D. Ambroſius Lob-
JCtus, ward geboren zu
erg A. 1515. den 4. April,
zu Leipzig, wo er auch
wurde, und anfieng zu do-
Reiſete hernach in die Spa-
niederlande und Frankreich,
rde bey ſeiner Rückkunft
garafen zu Meiſſen Rath.
nf Jahren reiſete er in
wurde zu Bononien Do-
ctor Juris, kam wieder nach Leipzig, von dar wurde er nach Königsberg in Preußen berufen als Profeſſor Juris, und Alberti des Erſten, Herzogs in Preußen, Rath, woſelbſt er auch Anno 1585. den 27. November im 71. Jahre ſeines Alters geſtorben. Vid. Melch. Adam in Vitis JCtor. pag. 121. Er hat die Pſalmen Davids aus Clementis Marotti und Theodor Bezä Franzöſiſchen Geſängen, verdeutſcht, welche Arbeit zwar von den Reformirten ſehr hoch gehalten, jedoch ihm etwas die Glaubenslehre betrifft, weil er nicht alles wohl zu prüfen gewuſt, oft mißrathen. Hier iſt von ihm n. 437.

J. L. iſt Johann Lindemann. War Magiſter, und von Anno 1580. bis 1630. Cantor in Gotha. Hat gefertiget num. 610. auf Herzog Johann Caſimirs zu Sachſen Namen. Ihm werden von einigen auch die Lieder Baſilii Fortſchens zugeſchrieben, aber mit Ungrund.

J. L. iſt Johann Leo, Pfarer zu Wolfſtt in Thüringen. Von ihm iſt n. 184.

D. M. L. iſt D. Martin Luther, Ward geboren zu Eißleben 1483. den 10. Novembr. gieng zu Magdeburg, und hernach zu Eiſenach in die Schule. Kam Anno 1501. auf die Univerſität Erfurt, wurde 1502. Magiſter, und laß über Ariſtot. Ethic. &c. phiſic. Eod. ann. begab er ſich daſelbſt ins Auguſtinerkloſter, und wurde ein Mönch, wo er zum erſtenmal die Bibel und zwar lateiniſch geſehen. 1507. Sonntags Cantate, wurde er Prieſter, und hielte die erſte Meſſe. 1508. kam er auf Johann Staupitii Recommendation *nach Wittenberg auf die Univerſität und bekam* die Dial. *und Phyſic. Ariſtotelis zu profitiren*

Regiſter der Autorum.

1512. den 18. Oct. wurde er daſelbſt Licentiatus, und folgenden Tages Doct. Theol. 1517. am Allerheiligen Abend ſchlug er die Theſes wider Johann Tetzeln, den Dominicaner, oder Ablaßkrämer, an die Schloßkirche zu Wittenberg, widerſetzte ſich von dar an denen Päbſtl. Greueln immer mehr und mehr, und wurde von GOtt zum vornehmſten Werkzeug des chriſtlichen Reformationswerks und Wiederherſtellung der reinen Evangeliſchen Predigt gebrauchet. Strab zu Eißleben in ſeinem Vaterlande An. 1546. den 18. Febr. ſeines Alters 63. Jahr. Hat die reine Lehre des Evangelii auch durch viele ſchöne Lieder ausgebreitet. Von ihm ſind n. 2. 7. 13. 27. 28. 29. 30. 76. 77. 79. 148. 149. 155. 159. 187. 188. 189. 192. 201. 204. 205. 210. 213. 241. 279. 342. 346. 558. 559. 560. 567. 568. 573. 576. 577. (Welches eigentlich Johann Huß gemachet, und Lutherus verbeſſert.) 600. 601. 602. 617. 687.

1591. ſeines Alters 51. Jahr ver
ſtarb Gotter. elog. clar. Altenb. p. 13
Hat gefertiget n. 419. als ein täglich
Gebet Marik, Prinzeſſin zu Sach
ſen, welche das Symbolum erwählet
HErr, wie du willt.

D. H. M. iſt D. Heinrich Müller
war geboren zu Hamburg 1530
ſtudirte zu Wittenberg, woſelbſt e
auch endlich Doct. und Prof. Theol
wurde. Wegen des ſo genannten
Crypto Calvininiſmi wurde er, nebſt
andern Wittenb. Theologis A. 1574.
arretiret, und hernach gar abgeſetzt,
da er ſich in ſein Vaterland nach
Hamburg begab, als ein Privatus lebte, und 1589. ſtarb. Hat gefertiget
n. 101. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.
Wovon die Anfangsbuchſtaben je
den Verſes ſeinen Namen haben.
Im letzten Verſe ermahnet er, vor
die Obrigkeit zu bitten, wenn man
auch Unrecht leide. Und die beyden
letzten Zeilen in dieſem Verſe haben
ſonſt gelautet: Hat Heinrich Müller

Regiſter der Autorum.

ner, Stettin, Colberg in Pom-
, und zu Hof im Voigtlande in
chule. Kam 1584. nach Jena
ſtudirte daſelbſt, wurde 1592.
17. Aug. Diaconus zu Weimar,
1605. Paſtor und Superinten-
in Jena, noch darzu 1611, Prof.
log. und 1612. den 22. Julii
or. Starb den 4. Jan. 1654. ſei-
lters 90. Jahr. Vid. Loeberi hiſt.
. Inſpect. p. 290. und Zeumer.
of. Jenenſ. Claſſ. I. p. 1117. 1126.
M. und M. J. M. iſt M. Johann
beſtus, war geboren zu Roch-
Meiſſen, den 14. Jun. 1504.
ſich in ſeiner Jugend in
m auf. Kam 1529. nach Wit-
ra, ſtudirte unter Luthero und
Camerario, wurde auch Lutheri
ſenoſſe. Erhielt den Gra-
Magiſtri. Kam als Præceptor
Schule zu Joachimsthal, (ſoll
eine Weile in der Schule zu
ſburg dociret haben.) wurde
ch Paſtor zu Joachimsthal und
chtete dis Amt 30 Jahr. Starb
den 7. Oct. vom Schlag ge-
t, eben des Sonntags, da er
nden vorher von der Wittwen
i zu Main geprediget, und gar
mlich vorgeſtellet hatte, wie
ſeligerwählten in jenem Leben
Müttern und andern Freun-
und Bekannten würden wieder
en werden. Vid Melch. Adami
heol. Germ. p. 193. hat gefer-
n. 635. Aus meines Herzens
de, it. n. 347.
A. ein anderer, Joachim Mag-
a, hat 1572. in Erfurt in 8.
geſänge drucken laſſen, und
D. Joh. Aepini Vitam heraus-
en. Er iſt Paſtor in Hamburg
ſen, hat gemacht n. 383.
J. F. M. iſt D. Johann Friede-
Mayer, Königl. Schwediſcher
Kirchenrath, in den deut-
Provinzen Generalſuperintem-
und Profeſſor Theologiæ zu
Löwalde, ſtarb 1712. Hat ge-
n. 585.

J. M. M. iſt Johann Matth. Meyfarth, Doct. Theol. war erſt Direct. Gymnaſ. Coburg. und 1632. Profeſſ. Theol. zu Erfurt, eben daſelbſt 1656. Paſtor beym Predigern, und Profeſſ. Auguſt. Confeſſ. ſtarb 1642. Feſt Purific. Mariæ. Hat gefertiget n. 457.

M. M. iſt Martin Möller, auch Doct. Theol. Paſt. Prim. zu Görlitz in der Oberlauſitz, ſtarb 1606 Hat gefertiget n. 368.

P. M. iſt Philippus Melanchthon welcher das Lied n. 227. HErr GOtt dich loben alle wir, erſt lateiniſch gemacht. Er war geboren zu Bretta in der Unterpfalz, den 16 Febr. 1497. gieng zu Heidelberg in die Schule, wurde auch nachhin 1511. daſelbſt Philoſ. Baccal. zu Tübingen aber An. 1513. Magiſter. Kam 1518. nach Wittenberg als Profeſſ. Græc. Ling. wo er nicht nur Sprachen und Philoſophie, ſondern auch Theologie mit groſſen Applauſu dociret. Hat bey dem heilſamen Reformationswerke ſehr viel gethan, und der Kirche groſſe Dinge erwieſen. Doct. Lutheri Herzensfreund und Beyſtand, ſtarb zu Wittenberg den 19. April 1560. 63. Jahr alt. Vit. Camerar. in vit. P. Mel. & M. Adami in vit. Philoſ. p. 85. ſeq.

W. M. iſt Wolfgang Moſe M. von dem ſonſt keine weitere Nachricht bekannt. Hat gefertiget n. 562.

Lit. N.

C. N. iſt Caſpar Neumann, ein berühmter Theologus, Paſtor bey der Evangel. Hauptkirche zu Breßlau, wie auch Inſpector der Kirchen und Schulen ꝛc. Starb 1715. 66. Jahr alt. Hat gefertiget n. 144. 752. 820. 837. 845. 848. 854. 878. 894. 1172. 1187. 1188.

D. P. N. iſt D. Phil. Nicolai, geboren zu Waldeck, 1559. wurde er Doct. Theol. und Paſtor an der Catharinenkirche zu Hamburg, ſtarb An. 1608. Hat gefertiget n. 443. 1193.

G. N. iſt Georg Neumark, bürtig

von Mühlhauſen, wo er den 17. März 1621. geboren. In der Fruchtbringenden Geſellſchaft der Sproſſende, F. S. Weimar. Geh. Archivſecret. ſtarb 1681. den 8. Jul. Hat gefertiget n. 417. 706.

M. C. F. N. iſt M. Caſpar Friederich Nachtenhofer, Sub-Sen. in Coburg. Hat gefertiget n. 19. 35.

Lit. O.

D. G. O. iſt D. Gottfried Olearius, war erſt Diac. zu Wittenberg, hernach Oberpfarr, Superint. Scholarcha und des Miniſterii Senior zu Halle. Hat gefertiget n. 499. 747.

D. J. O. iſt D. Joh. Olearius, des vorſtehenden Sohn. Erſt Superint. zu Querfurth, darauf zu Halle, endlich F. S. Oberhofprediger, Beichtvater, Kirchenrath, Conſiſt. Aſſeſſ. und Generalſuperint. zu Weiſſenfels. Starb den 14. April. 1684. 72. Jahr alt. Hat gefertiget n. 123. 203. 222. 359. 570. 849.

J. G. O. iſt Joh. Gottfr. Olearius, Superintendens in Arnſtadt, ſtarb Anno 1711. n. 218. 483.

bald auch Prof. Theol. 1571. wurde er Magiſter zu Baſel, 1573. Doct. Theol. zu Tübingen, 1578. wurde er auch zu Straßb. Paſtor, 1593. Präſes des Kirchenconvents. Starb 1610. den 15. Jul. im 61. Jahr ſeines Alt. vid. M. Adami vit. Theol. Germ. p. 382. Hat gefertiget n. 692.

M. B. P. iſt M. Benjamin Prätorius, deſſen Lieder und Epigrammata unter dem Titel des jauchzenden Libanons, mit Chriſtoph Schulzens, Cantoris zu Delitzſch, Melodien herauskommen, Leipzig in 8. 1668. Neumeiſter in Diſſertat. de Poëtis German. p. 84. Hat gefertiget n. 265. 391. 590.

M. P. iſt Michael Prätorius, geboren zu Creuzberg in Thüringen den 15. Febr. 1571. Braunſchweig-Lüneburgiſcher Geheimder Secret. hernach Capellmeiſter und Prior des Kloſters Ringelsheim, ſtarb 1621. Hat gefertiget n. 634. 637.

M. G. M. P. iſt M. Georg Michael Pfefferkorn, Pfarrer und Superint. zu Donna. Hat gefertiget n. 436.

Regiſter der Autorum.

D. C. A. R. iſt D. Carl Andreas Rebel geboren zu Halle 1664. den 3. Junii, ward Paſtor und Super. zu Pegau 1629. item zu Delitzſch Elector. Conſiſtor. Rath und Superint. Generalis zu Altenburg 1712. Hat gefertiget n. 890. 924. 968. 1046. 1240. 1241. 1242. 1243.

F. R. iſt Franciſcus Rhodius. Hat gefertiget n. 279.

C. W. R. iſt Carl Wilhelm Rebel, H. S. Conſiſtorial und Regierungs-Secretär zu Altenburg, hat gefertiget n. 911.

J. R. iſt Johann Riſt von Pinneberg aus Holſtein, Com. Palatin. Caſ. zu Weſel an der Elbe, 23. Jahr Paſtor auch Mecklenburgiſcher Kirchenrath. In der Fruchtbringenden Geſellſchaft der Rüſtige. Angenehmer des Schwanenordens. Deſſen poetiſche Schriften recenſiret Neumeiſter in Diſſert. de Poetis Germ. p. 88. ſtarb 1662. den 3. Aug. æt. 60. Von ihm ſind hier folgende Lieder: n. 38. 53. 115. 118. 125. 130. 163. 176. 255. 284. 304. 362. 434. 574. 580. 581. 594. 623. 632. 652. 655. 663. 721. 736. 1226.

J. R. ein anderer, iſt Joh. Roſenhagel. War Archidiac. zu Schmölln bey Altenburg, n. 456.

M. R. item M. M. R. iſt Martin Rinckart, Magiſter. Bürtig von Eulenburg. Erſt Cantor zu Eißleben bey St. Nicolai 1610. hernach Diac. bey St. Annen, 1615. Paſtor zu Edenborn, 1617. Archidiac. zu Eulenburg in ſeinem Vaterlande, ſtarb den 8. Dec. 1549. æt. 64. Seine poetiſchen Schriften ſind recenſirt in Neumeiſters adjungirter Diſſertation p. 87. Hat gefertiget 348. 349.

M. S. R. iſt M. Samuel Rodigaſt. Bürtig von Gröben aus der Orlamündiſchen Inſp. Fac. Phil. Adjunctus zu Jena, hernach Conrector, und endlich Rector zu Berlin, ſtarb 1708. Hat gefertiget n. 416. Was vor ehrunden iſt wohl gethan, zu Troſt dem kranken Cantori zu Jena, Guſtavo Severo, welcher die Melodey darzu geben, und es bey ſeinem Begräbniß wollen ſingen laſſen. Aber da er wieder aufkommen, es die Cantoren wöchentlich vor der Thüre ſingen laſſen.

Lit. S.

Ae. J. G. z. S. Aemalia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg n. 541.

B. S. Balthaſar Schnorr, P. C. L. und Paſtor zu Angersbagen n. 510.

B. S. Benj. Schmolke, Paſt. Prim. in Schweidnitz, n. 164. 748. 762. 763. 765. 770. 771. 772. 776. 782. 785. 811. 813. 816. 817. 818. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 846. 847. 851. 864. 865. 866. 868. 869. 874. 875. 901. 902. 936. 937. 949. 951. 953. 972. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1010. 1011. 1030. 1031. 1032. 1033. 1036. 1043. 1047. 1051. 1060. 1068. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1092. 1110. 1112. 1118. 1119. 1120. 1128. 1134. 1138. 1140. 1142. 1144. 1165. 1168. 1169. 1170. 1189. 1202. 1203. 1206. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1220. 1226. 1250.

C. S. Chriſtoph Solius, n. 175.

D. B. S. iſt D. Barthol. Schneider, JCtus in Saalfeld, n. 345.

D. J. S. iſt D. Joſua Stegmann, Superint. und Prof. Theol. zu Rinteln. Hat gefertiget n. 8. 650. 1176.

D. J. S. ein anderer iſt D. Joh. Schubertus, bürtig von Altorf. Wurde erſt daſelbſt Diac. und Prof. Theol. Catechet. Darauf in Nürnberg bey St. Aegidii Diac. Ferner Prediger bey St. Mariä Laurentii Sebald, auch Bibliothec. und Miniſt. Prim. ſtarb 1646. den 2. Nov. æt. 54. Hat gefertiget n. 539.

D. N. S. iſt D. Nicol. Selneccer, war geboren im Nürnberger Gebiete zu Hersbruck den 6. Dec. 1530. ſtudirte zu Wittenberg, wurde 1554. Magiſter, 1558. wurde er Hofprediger zu Dreßden, 1565. Prof. Theol. zu Jena, 1568. Prof. Theol. zu Leipzig, 1570. ward er in Wittenberg.

Regiſter der Autorum.

Doctor. eod. anno. Hofprediger und Superintendens Generaliſſimus zu Wolfenbüttel, 1577. wurde er wieder nach Leipzig berufen, wo er 1589. in den Calviniſchen Troubeln removiret, und nachdem er ſich indeß zu Braunſchweig, Helmſtädt und Hildesheim aufgehalten, A. 1591. wieder zu Leipzig reſtituiret wurde, wo er den 24. May 1592. im 62. Jahr ſeines Alters geſtorben. Vid. Zeum. vit. Prof. Jenenſ. Claſſ. I. p 63. Hat gefertiget n. 180. 208. 563. 677. 679. 681. 1064. Zu gedenken iſt hierbey daß ihm auch n. 680. Nun laßt uns GOtt, dem Herren ꝛc. zugeſchrieben wird, aber ohne Grund. Der Autor hiervon iſt Herzog Joh. Friederich der Mittlere zu Sachſen; wie Selnecer ſelbſt in ſeinem Geſangbuche, ſo 1587. in Leipzig in 4. herausgekommen, p. 139. bezeuget.

D. P. J. S. iſt D. Philipp Jacob Spener, war geboren zu Napoltsweiler in Oberelſaß, den 23. (13.) Jan. 1635. frequentirte zu Colmar.

G. W. S. iſt Gottfried Wilhelm Sacer, bürtig von Naumburg a der Saale J. U. D. und Cammerconſul in Wolfenbüttel, circa 1661 Von ihm ſind hier n. 48. 62. 87. 171 259. 375. 523.

J. F. C. z S. iſt Johann Friedrich Churfürſt zu Sachſen, n 424.

J. F. H z. S. iſt Johann Friedrich Herzog zu Sachſen II. hat gefertiget n. 680.

J. L. S. iſt Johann Leonhard Stöberlein, geweſener Apotheker in Nürnberg. Hat gefertiget n. 93

J. S. iſt Johann Sachſe, ein Bürger und Schuſter in Nürnberg. Hat ſich wegen ſeines ſonderbar darzu geneigten Naturells ſehr auf die deutſche Poeſie geleget, iſt auch deutſcher Schulmeiſter worden. Starb A. 1576. Von ihm iſt n. 38

J. S. ein anderer, iſt Joh. Steuerlein. war P. L. Cæſ. und Schuldherr in Meinungen, lebte noch in hohem Alter 1609. Hat gefertiget n. 59.

J. S. noch ein anderer, iſt Juſtus

Regiſter der Autorum.

: und gottſeliger Mann,
:heit das wieder aufae-
des Evangelii möglichſt
Starb 1634. den 7. Sept.
:he M. Adam vit. JCtor.
it gefertiget n. 281.
Martin Schalling, war
dens zu Amberg in der
hernach auch Prediger
in Nürnberg, n. 314.
iſt M. Cyriacus Schnee-
r und Adjunct. zu Frie-
bey Gotha, ſtarb 1597.
ob. Hat gefertiget n. 61.
4. 932. 946. 1020. 1052.
1147. 1148. 1152. 1156.

iſt M. Ernſt Steckmann,
Lützen den 18. Apr. 1634,
:. zu Jena Magiſter, eod.
zu Barr-Naumburg,
:rintendens zu Allſtädt,
Hauſe aus 1691. F. S.
iſſeſſor zu Eiſenach, und
. Kirchenrath zu Wei-
b den 28. Aprilis 1712.
:et n. 396. 583.
i M. Hartmann Schenk,

:ſt M. Michael Schirmer,
Leipzig, erſt Rector zu
:rnach Paſt. zu Striegnitz
da, endlich Conrector in
: 1650 bibliſche Lieder
nnet ſich, wegen ausge-
roſen Anfechtung den
ob. Starb 1673. den 4.
von ihm ſind n. 23. 151.

:ſt M. Paul Stockmann,
vorhin gedachten Mag.
s, geboren zu Lauchſtädt
:de erſt König Guſtavi
Schweden Feld- und
:er. Hernach erſter Pa-
utſchen neuangebauten
n der Seeſtadt Noſtel
Reſidirte aber, weil er
:rdlnſt nicht vertragen
1625. nach Wittenberg
:timoniis, wurde 1630.
Paſtor auf dem Neumarkt zu Merſeburg, und eod. anno Paſtor und Senior zu Lützen. Starb 1636. den 9. Sept. æt. 34. Hat gemacht n. 122.

M. J. P. S. iſt M. Jacob Peter Schechſius. War Diac. zu St. Lorenz in Nürnberg, n. 439.

P. S. iſt Paulus Speratus, oder eigentlich von Spretten, ein Schwäbiſcher von Adel, gebohren 1484. den 13. Dec. ſtudirte in Frankreich und Italien, kam wieder in Deutſchland, und begab ſich auf die reine Predigt des Evangelii, wurde deßhalber in Mähren in ein häßlich Gefängniß geworfen, woraus er aber entkam, und ſich nach Wittenberg zu Luthero begab 1524. Dieſer ſchickte ihn in Preußen, und daſelbſt wurde er bald Evangel. Biſchoff zu Pomeſan. Starb 1554. den 17. Sept. im 70. Jahre ſeines Alters. (Von ihm ſiehe Adam. vit. Theol. Germ. p. 97.) Ihm wird zugeſchrieben das ſchöne Lied n. 280. Es iſt das Heil uns kommen her. Wiewohl es eigentlich Adam Mirus, Erzprieſter zu Saalfeld in Preußen, gemacht. Speratus aber ſoll es in ſeiner Cenſur gehabt haben.

S. S. iſt Sigismund Scherertzius, SS. Theol. Prof. und Superint. zu Lüneburg, n. 102.

W. H. z. S. iſt Wilhelm, Herzog zu Sachſen, hat gefertiget n. 3.

Lit. T.

D. A. T. iſt D. Adam Triebbecho, geb. zu Lübeck, den 11. Auguſt 1641. ſtudirte zu Roſtock, Helmſtädt und Gieſſen, wurde 1662. Magiſter in Roſtock, hernach Prof. Phil. zu Kiel, wurde F. S. Kirchenrath zu Gotha 1672. eod. anno zu Kiel D. Theol. und 1677. Generalſuperintendens zu Gotha. Starb 1687. den 17. Aug. ætat. 46. (vid. Sagittar. hiſt. Goth. p. 189. ſeqq.) hat gefertiget n. 114.

M. C. T. item C. T. iſt M. Chriſtoph Titius, Prediger in Herßbruck n. 491. 720. 885.

Regiſter der Autorum.

J. T. iſt Joh. Thomas F. S. Canzlar, Hof- und Juſtitienrath, wie auch Praeſ. Conſiſtor. zu Altenburg. Hat gefertiget n. 1207. Fluch mein Seegen auf zu GOtt ꝛc. Herr Schamelius in Liedercomment. p. 696. meldet zwar, daß ſolches eine Kindermörderin, Anna Maria Meiſterin, ums Jahr 1675. verfertiget; es iſt aber ſolches bereits 1664. als ſich der Hr. Canzlar Thomas zu Regenſpurg als Abgeſandter befunden, und ihm daſelbſt ſeine Gemahlin, Maria Eliſabeth, geb. von Bohn, verſtorben, der Leichenpredigt beygefüget worden.

M. R. T. iſt M. Rom. Teller, n. 237.

V. T. iſt Valent. Thielo, n. 17. 18.

Lit. U.

M. R. U. & B. Maria, Königin in Ungarn u. Böhmen, Kaiſ. Carol. V. Schweſter, Gemahlin Kön. Ludwigs in Ungarn, ſo ſich zur Evangel. Religion gewendet. Hat gemacht n. 485.

M. V. iſt Melchior Vulpius, Cant.

J. W. iſt Joh. Weik, hat um die Zeit Lutheri zu Querfurt und Eisleben gelebet, und Anfangs in der Lehre vom Sacrament nach Lutheri Zeugniß etwas geſchwärmet. Hat gefertiget n. 725. Nun laßt uns den Leib begraben.

J. W. ein anderer, iſt Joſua Wegelein, Pfarr. und Sen. der Evangeliſchen Kirchen zu Breßlau, n. 174.

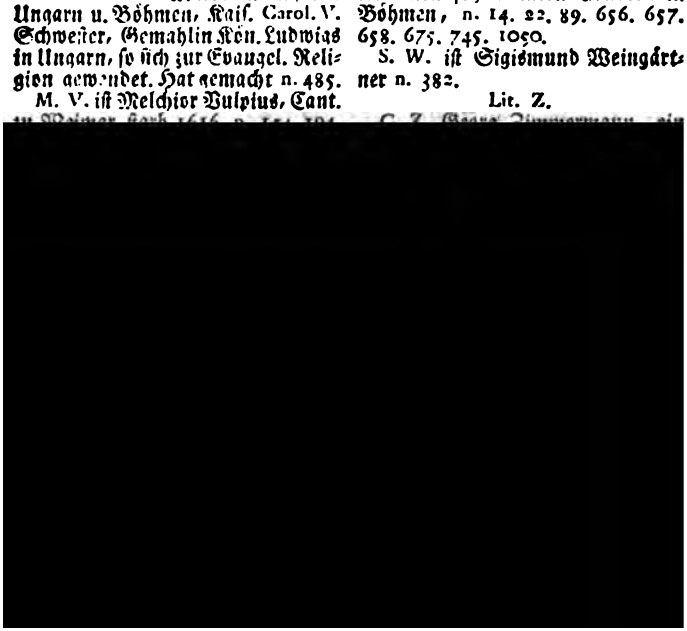
J. W. ein anderer, Joh. Wisſtadt, genannt von Wertheim, hat ſeine Lieder circa 1520. zu Zwickau einzeln drucken laſſen, n. 290. 626.

M. J. W. iſt M. Jerem. Weber, Diacon. bey der Nicolai Kirche zu Leipzig, n. 553.

M. W. iſt Michael Weiſe, Prediger bey ſeinen aus Böhmen vertriebenen ſogenannten Brüdern in Böhmen, n. 14. 22. 89. 656. 657. 658. 675. 745. 1050.

S. W. iſt Sigismund Weingärtner n. 382.

Lit. Z.



Regiſter der Autorum.

Lit. B.

F. B. v. E. Ludwig Heinrenherr Bachof von Echt, Däniſcher würkl. Geheimer . 1261. 1345. 1346. 1352.

. v. B. Carl Heinrich von) n. 1290. 1300. 1317. 1335.

Lit. C.

C. Johann Andreas Cra-). Vicecanzler der Univer-ln. 1263. 1309. 1314. 1344.

Lit. E.

. v. E. Friedrich Wilhelm enberg, Herzogl. Coburg. ſeldiſcher Geheimer, auch ſtitien- und Conſiſtorialrath nburg. Geſtorben den 4. 53. im 77. Jahre n. 1239.

Lit. F.

F. Auguſt Herrmann Franceſſor der Theologie und :u St. Ulrich zu Halle. 63. Geſtorb. 1727. n. 366.

Lit. G.

G. Chriſtian Fürchtegott Profeſſor der Philoſophie i3. Geb. den 4. Julii 1715. n 13. Dec. 1769. n. 1256. 1323. 1326. 1327. 1347. 350.

G. M. Chriſtian Gerber, :u Lockwitz. Geb. den 27. 560. Geſt. den 24. März 414.

. Juſtinus Geſenius, D. ſuperintendent, Oberhof- und Kirchenrath zu Han- Geb. den 6. Jul. 1603. n 18. Sept. 1671. n. 206. 0.

Lit. K.

. K. Friedrich Gottlieb Klopſtock Königl. Däniſcher Legations- 1272.

F. K. Chriſtoph Friedrich , Diakonus zu Saalfeld. 722. *Geſt. 1762. n. 1268. 287. 1288. 1291. 1299. 1318. 30. 1331. 1332.*

Lit. L.

I. L. Joachim Lange, D. und Profeſſor der Theologie, auch des theologiſchen Seminarii Director zu Halle. Starb den 7. May 1774. im 74. Jahre n. 310. (welches Lied auch Chriſtian Körber, Superint. zu Lobenſtein zugeſchrieben wird.) und 654.

L. F. L. Ludwig Friedrich Lenz, Herzogl. Hofrath und Amtmann zu Altenburg n. 1260.

E. L. Ehrenfried Liebich, Evangeliſcher Prediger zu Lomnitz in Schleſien n. 1255.

D. C. L. D. Chriſtian Löber, Herzogl. Kirchen- und Conſiſtorialrath, auch Generalſuperintendent zu Altenburg. Geb. zu Orlamünde den 2. Febr. 1683. Geſt. den 26. December 1747. n. 198. 329. (welches Lied von einigen Benjamin Schmolken ohne Grund zugeſchrieben wird,) 365. 1316.

G. F. L. Gotthilf Friedemann Löber, Herzogl. Conſiſtorialrath und Generalſuperintendent zu Altenburg n. 1319.

M. A. v. L. Matthias Avelles von Löwenſtein, kaiſerlicher Rath, auch bey der Herzogen zu Münſterberg und Oels Cammerdirector und Staatsrath. Starb den 11. April 1698. im 53. Jahre. n. 1122.

Lit. M.

D. B. W. M. D. Bernhard Walther Marperger, königl. pohln. Kirchen- und Oberconſiſtorialrath, auch Hofprediger zu Dresden. Geb. den 14. May 1682. Geſt. den 28. März. 1746. n. 1351.

I. M. Johann Mülmann Profeſſor der Theologie und Archidiaconus an der Kirche zu St. Nicolai in Leipzig. Geb. den 28. Jul. 1573. Geſt. den 14. Nov. 1613. n. 641. 1174.

Lit. N.

E. N. Erdmann Neumeiſter, Paſtor zu St. Jacob, und Scholarche

in Hamburg. Geb. den 22. May 1671. Geſt. 1756. n. 1266. 1296. 1307. 1315. 1324.

Lit. O.

M. D. O. Magnus Daniel Omeis, Profeſſor zu Altdorf. Geb. den 6. Sept. 1646. Geſt. den 21. Nov. 1708. n. 715.

Lit. R.

D. P. R. D. Paul. Röber, Profeſſor der Theologie und Generalſuperintendent zu Wittenberg. Geb. den 6. Febr. 1587. Geſt. den 18. März 1651. n. 1200.

Lit. S.

I. B. S. Johann Balthaſar Schuppius, Paſtor zu St. Jacob in Hamburg. Geb. 1610. Geſt. den 26. October 1667. n. 815.

M. C. S. M. Chriſtian Scriver, Oberhofprediger und Conſiſtorialrath zu Quedlinburg. Geb. den 2. Januar 1629. Geſt. den 5. April 1693. n. 428. 648. 947. 1160.

Lit. T.

M. A. T. M. Adam Thebeſius, zu Wittenberg. Geb. den 13. Sep 1621. Geſt. den 17. April 169 n. 44. 723 (welches Lied jedoch me rern zugeſchrieben wird, ſ. J. B. Nachrichten von dem Liede JEſ meine Zuverſicht, 68. p. 126.) 115

Von den Verfaſſern, die im ſten Verzeichniſſe ſtehen, ſi noch folgende Lieder, von

Johann Arnd n. 498.

Johann Franken n. 662. 751. 84 899.

Paul Gerhard n. 804.

Johann Hermann n. 268. 39 608. 684. 757. 828. 1269.

M. Sam. Liſchkophius n. 335. 37

D. Valentin Ernſt Löſcher n. 74 1333.

D. Martin Luther n. 604.

M. Caſpar Friedrich Nachte höfer n. 140.

Caſpar Neumann n. 727. 114 1285.

Georg Neumark n. 612.

D. Johann Olearius n. 283. 74

...egiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

...ihr Menſchen / 288
...n werthe 13
...Dank durch alle 35
...ir Reichsgenoſſen 844
...bekehre dich 1012
...ich verſtockter 1019
. Matth. XX, 1-9.
...o Menſchenkinder 12
...) dich empfangen 9
... der Heiden 7
...lt du draußen 10
...avids Sohn, kommt 840
Davids Sohne 18
... her ſo lange Zeit 15
...mre Pforten 842
...el Iſrael dem 682
...piſt. Rom. XV, 4-13.
...n Allmächtigen 7
... nun JEſu 13
..., kommt du, Licht 14
... her ſo lange 15
...ch bin ein Chriſt 1042
Luc. XXI, 25-36.
...das Evangelium 822
...thu dich erbarmen 820
...eam wird bald rufen 17
...ſlich an der Zeit 823
...t, du Donnerwort 826
...ohn iſt kommen 838
...t nunmehr nah 824
... eilt gewiß zum 820
. Epiſt. I Cor. IV, 1-5.
...GOtt dein 634
...ich nach der Welt 514
... vom Himmel 680
...Burg iſt unſer 682
...h ich gehoffet 427
...tt der du zu Zion 1257
...n Troſt, wer fragt 1197
... ſelig, wer willig 1187
...g. Matth. XI, 2-9.
...iſt, der einig 344
...n her ſo lange 15
... der HErr nicht 683
... für mich, ſo trete 445
...) Unglück thut 558
...t will ich nicht laſſen 426
... wie geht es deinen 686
... wie manches 405
...mir, das ich nicht 775
...in Luſt noch 533

Adv. IV. Epiſt. Phil. IV, 4-7.
JEſu meine Freude 405
Ich freue mich in dir 36
Befiehl du deine Wege 431
Du biſt ein Menſch 433
Nun freut euch lieben 295
Meines Lebens beſte Freude 1123
Es traure wer da trauren kann 1127
Entweicht, entweicht ihr 1130
HErr, dir trau ich all mein 1132
Gott ſorgt für mich, drum ſorg 1136
O Vater unſer GOtt 1087
Evang. Joh. I, 19-26.
Mit Ernſt, o Menſchenkinder 12
Chriſt unſer HErr zum 650
Es ſpricht der Unweiſen Mund 681
Nun jauchzet all ihr Frommen 16
Beglückter Freudentag 977
verſ. Dein Wort laß mich 715
Fer. I. Nat. J. C. Epiſt. Tit. II, 11-14.
Lob ſey dem allmächtigen 7
Von Adam her ſo lange 15
HErr Chriſt, der einig GOttes 344
Wie kündlich groß ſind doch 50
Diß iſt die Nacht 26
Eröffnet die Thüren 11
Weich, weich, verhaßte 847
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 1042
Die Liebe leidet nicht Geſellen 1180
Evang. Luc. II, 1-14.
Gelobet ſeyſt du, JEſu 22
Chriſtum wir ſollen loben 23
Der Tag der iſt ſo freudenreich 24
Lobt GOtt ihr Chriſten 24
Dankſagen wir alle 26
Ein Kind iſt uns geboren 28
Ich ſteh an deiner Krippen 37
Wir Chriſtenleut 52
O JEſu Chriſt dein Kripplein 43
Hochgeborner GOttes 852
Uns iſt ein Kind geboren 853
Jacobs Stern, du Licht der 856
verſ. Lob, Ehr ſey GOtt 21
Alleluja ;:: gelobt ſey GOtt 52
Ach mein herzliebes 21
Heut ſchleußt er wieder auf 25
Fer. II. Nat. J. C. Ep. Act. VI, 8. bis VII, 54-60.
Iſt GOtt für mich, ſo trete 445
JEſus, JEſus, nichts als 464

Liederregiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

Meinen JEſum laß ich nicht 344
Ach GOtt, wie geht es deinen 686
Meinen J. laß ich n. alle Sinn. 1065
HErr JEſu du biſt mein 1175
Ade, du ſüße Welt 1179
Evang. Matth. XXIII, 34-39.
Jeruſalem, nimm doch einmal 287
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 557
Frölich ſoll mein Herze 34
GOtt iſt mein Heil, mein Hülf 584
Mein Seelen ſchwinge dich 41
Eine feſte Burg iſt unſer GOtt 682
verſ. In deine Händ uns geben 557.
Was ich gethan hab und 297
Fer. III. Nat. J. C. Epiſt. 1. Joh. I.
ganz
Wir ſingen dir Immanuel 52
Laßt uns mit Ernſt betrachten 79
O hochſtes Werk der Gnaden 46
Wiewohl iſt doch ein Menſch 971
Wachet auf, ihr faulen Chriſt. 1030
JEſus nimmt die Sünder an 1013
Evang. Joh. I, 1-14. oder Joh. XXI.
20-24.
Du weſentliches Wort, von 27
Schaut! Schaut! was iſt vor 48
Helft mir GOttes Güte 58
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 23
Liebſter JEſu, ſey willkommen 850
Ergößt euch nur ihr eitlen 1174
verſ. O HErr Chriſt, nimm 62
Du biſt der große Wunderm. 406
Am Neuenjahrstage.
Epiſt. Gal. III, 23-29.
Es iſt das Heil uns kommen 297
Das neugebohrne Kindelein 56
Helft mir GOttes Güte preiſen 58
Hilf, HErr JEſu, laß 58
Das alte Jahr vergangen iſt 54
Gläubet doch, ihr Menſchen 1077
O JEſu Chriſt, ich preiſe dich 1236
Evang. Luc. II, 21.
JEſus Vorhaut wird beſchnitten 60
Nun laßt uns gehn und treten 64
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 66
Wie kann und mag ich immerm. 67
JEſu, nun ſey gepreiſet 59
JEſus, JEſus, nichts als 466
Mein JEſus A und O 862
Wir gehn in JEſu Namen 867

ſer HErr zum 650
Unglück mich 1189
fer, hilf, ich muß 1195
, Ehr ſey GOtt im 21
GOtt gefällt, ſo nehm 478
Epiph. Epiſt. Eſ. LX, 1-6.
eyſt du, JEſu Chriſt 22
as GOtt genädig ſeyn 636
aller Ehren 70
ſtern du Licht der 856
eich, verhaßte 847
Jüden, GOtt der 874
g. Matth. II, 1-12.
er From en Heiden Sch. 69
born ein Kindelein 71
htſt du Feind Herodes 72
cht du Stadt 72
rſchrickt die böſe 872
ich dir verehren 872
HErre GOtt in 635
I. Epiſt. Rom. XII, 1-6.
r dir, HErr JEſu 532
rr will ich nicht laſſen 426
du frommer GOtt 316
ich bin ein Chriſt 1042
ſt du denn, o meine 1055
ein Herz, HErr 521
ng. Luc. II, 42-52.
k zum Haus nicht 697
t mit Angſt und 541
er ihr Chriſten voll 247
h Unglück thun 558
den lieben GOtt läßt 465
rr, das iſt mein W. 245
GOtt! mir meinen 1159
h vergnüget 1158
uns in deiner Liebe 344
an. II. Ep. Rom. 7-16.
! du frommer GOtt 316
n, der ohne Wandel 336
n, der in GOttes 697
u dir, HErr J. Chr. 532
laßt euch den HErren 331
Ott, der du biſt treu 1033
fort für fort, mein 1048
ang. Joh. II, 1-11.
in leuchtet der Morg. 491
Ehſtand will erwählen 698
In ihs doch, HErr 698
du alles wohl bedacht 700
Wohl uns, wenn JEſus Chriſt 702
Alles iſt an GOttes Segen 439
Ein Weib, das GOtt den 1262
GOtt du biſt ſelbſt die Liebe 1268
verſ. O Vater aller Frommen 373
Ob ſichs anließ als wollt 298
Epiphan III, Epiſt. Rom. XII, 17-21.
Wer GOtt vertraut, hat 346
Wer nur den lieben GOtt läßt 469
O GOtt! du frommer GOtt 316
Ich weiß, mein GOtt 313
Wer Demuth liebt, liebt eine 1043
Je höher du, o Menſche, biſt 1090
Evang. Matth. VIII, 1-13.
Treuer GOtt, ich muß dir 533
Barmherziger Vater 650
Durch Adams Fall iſt ganz 298
Ich hab in GOttes Herz und 467
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 250
Aus tiefer Noth ſchrey 249
Vater unſer, im Himmelreich 372
Von GOtt will ich nicht laſſen 426
Wohl dem, der den Herren ſch. 1031
Bittet, betet, ruft und 1092
Gläubet doch, ihr Menſchen 1077
Wer Demuth liebt, liebt 1045
verſ. Fahr auch mein Herz 257
HErr JEſu Chriſt, einiger 561
Epiph. IV. Epiſt. Rom. XIII, 8-10.
JEſu, JEſu, du biſt mein 350
JEſu, meines Herzens 411
Allein zu dir, HErr JEſu 250
Dis ſind die heil. zehn Gebot 643
Es iſt das Heil uns kommen 297
Wenn ich die heilgen zehn 1233
Evang. Matth. VIII, 23-27.
Wo GOtt der HErr nicht bey 683
Zion klagt mit Angſt und 541
Verzage nicht, du Häuflein 685
Ach GOtt, erhör mein 562
Sollt ich meinem GOtt nicht 383
Ach GOtt ſoll denn nur 1222
Dem HErrn, der mich 1145
Nur unverzagt, betrübtes 1139
verſ. Dein tröſt ich mich 426
Epiphan. V. Epiſt. Coloſſ. III, 12-17.
Sey GOtt getreu, halt ſeinen 328
Mein Werk will ich mit 341
Ach höchſter GOtt, verleihe 432
Wohl dem, der ohne Wandel 336

Liederregiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

Gieb, JEſu, deinen Segen 834
Kommt, laßt euch den HErren 331
Wie glücklich lebt die 1064
Wenn einer alle Kunſt 1083

Evang. Matth. XIII, 24-30.

Ach GOtt vom Himmel ſieh 680
O HErre GOtt dein 634
Vater unſer im Himmelr. 372
Es ſpricht der Unweiſen Mund 681
Hilf mein GOtt, wie muß ſich 1232
Erhalt uns HErr dein reines 1232
O Ewigkeit du Freudenwort 1168
verſ. Ach bleib bey uns 638
Schreib meinen Namen 778

Epiph. VI. Fp. Col. III, 12 uſq. c. IV, 8.

Durch Adams Fall iſt ganz 299
Kommt her ihr Chriſten voller 247
Wir danken dir GOtt 684
O GOtt du frommer GOtt 316
Menſch, du haſt von GOtt 1048
Wandle fort für fort 1048

Evang. Matth. XVII, 1-9.

JEſus ſoll mir alles ſeyn 354
Wer JEſum bey ſich hat 356
O JEſu Chriſt, meins Lebens 131
Warum ſollt ich mich denn 546

Umſonſt mein Herz betrübſt 1157
Richte GOtt mir meinen 1159
Was ſoll Unglück mich 1189

Evang Luc. VIII, 4-15.

O HErre GOtt dein 634
Vater unſer im Himmelreich 372
Der HErr iſt mein getreuer 637
Wir Menſchen ſind zu dem 687
O JEſu Chriſte wahres Licht 686
Hilf mein GOtt wie muß ſich 1232
Erhalt uns HErr dein reines 1232
O Sele, welche Seligkeit 1235
verſ. Meinen Füßen iſt dein 300
Quinq. ſ. Eſto mihi Ep 1 Cor. 13. tot. c.
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 250
Ein Lämmlein geht und trägt 90
Nun freut euch, lieben 295
JEſu meine Liebe 549
Wenn einer alle Kunſt 1083
Auf, laßt uns alle lieben 1075
Die Liebe leidet nicht 1180

Evang. Luc. XVIII, 31-43.

So gehſt du nun, mein JEſu 155
Erbarm dich mein, o HErre 253
HErr JEſu Chriſt, wahr 95
Herrlichſter JEſu, was haſt 97

Register nach den Episteln und Evangelien.

du hast von GOtt 1048
m. der den HErren 1031
uf, ihr faulen Christ. 1030
fort für fort mein 1048
g. Matth. XV, 21-28.
Tiefen rufe ich 255
ott will ich nicht lassen 426
JEsus, nichts als 466
Esu Christ, ich schrey 559
gt mit Angst und 541
du deine Wege 431
dich auf zu deinem 544
r da will ein anders 842
v getreu in deinem 1079
beret, ruft und 1092
muth liebt, liebt 1045
will gar gerne 999
f nur, daß ich nicht 775
eg im Streit und 533
i, Epist. Ephes. V, 1-9.
u dir, HErr JEsu Christ 532
r den lieben GOtt 465
eine Sünd mich 157
ster JEsu, was hast du 97
JEsu liebstes Leben 891
über alle Liebe 920
s mein liebstes Leben 1056
dich mein Geist bereit 1028
ng. Luc. XI, 14-28.
le Burg ist unser 682
GOtt, ich muß dir 533
ich fliehen hin 256
Ott vertraut 426
re GOtt! dein göttlich 634
ies Geist, sey wohlgem. 1204
ein Christ fest im Herz. 1147
g ist ein gut Gewissen 1052
hte GOtt und mein 1044
ch eins HErr will ich 444
:, Epist. Gal. IV, 21-31.
he der Unweisen 681
ott der HErr nicht bey 683
d die heilgen zehn 643
as Heil uns kommen 297
ang. Joh. VI, 1-15.
will GOtt sorgen 440
Zun GOttes Segen 439
betrübt du dich 429
ein Mensch, das 433
: nicht, o frommer 442
GOtt der wirds wohl machen 441
Ich verlasse mich in allen 1146
Was sorgt ihr viel betrübte 1144
Mein Schöpfer sorgt 1138
Entweicht, entweicht, ihr 1130
vers. Auf ihn will ich vertrauen 426
O Vater aller Frommen 373
Judica, Epist. Ebr. IX, 11-16.
O Lamm GOttes unschuldig 138
O Welt sieh hier dein Leben 146
O JEsu, wie ist dein Gestalt 134
Wo soll ich fliehen hin 256
Mein JEsus hat sein Blut 932
Ach mein Herz, was soll ich 947
Dein Blut komme über mich 899
Evang. Joh. VIII, 46. usque ad fin.
Ach GOtt vom Himmel sieh 680
Wo GOtt der HErr nicht bey 683
HErr JEsu Christ wahr Mensch 95
Ist GOtt mein Schild und 563
Wie selig ist ein gut 1052
JEsu meiner Seelen Leben 1062
Gläubet doch, ihr Menschen 1077
Hilf, mein GOtt, wie muß sich 1232
vers. Wer hofft in GOtt 300
Du sollt kein falscher Zeuge 643
Palmar. Epist. Phil. II, 5-11.
Wer Geduld und Demuth 330
Kommt, laßt euch den HErren 331
JEsum will ich lieben 365
Geduldigs Lämmlein, JEsu 93
Wer Demuth liebt, liebt 1045
Ein Wort ist mir ins Herz 1066
Evang. Matth. XXI, 1-9.
So gehst du nun mein JEsu hin 155
JEsu Leiden, Pein und Tod 112
Herzliebster JEsu, was 97
Nun freut euch lieben Christen 295
Hosianna Davids Sohn 340
JEsus geht zu seinem Leiden 911
Angenehme Fastenzeit 909
vers. O hilf Christe GOttes 85
Am grünen Donnerstage, Epist.
1 Cor. XI, 23-32.
Kommt ihr Christen 663
JEsus Christus unser 654
Guter Hirte, JEsu Christ 664
HErr JEsu! meine Liebe 1249
Hier ist des HErren Mahl 1240

Evang.

Liederregiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

Evang. Joh. XIII, 1-15.

Wer Geduld und Demuth liebet 330
Wie iſt es möglich, höchſtes L. 317
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 98
Ach höchſter GOtt, verleihe 332
Mein JEſus liebet mich 1068
Wer Demuth liebt, liebt eine 1045
Wer Hochmuth liebt, liebt 1049
Menſch! du haſt von Gott dein 1048
verſ. HErr Chriſt, dir 716
Sein Wort, ſeine Tauf 673

Charfreytag, vom Begräbniß Chriſti.

Epiſt. Jeſ. LIII. ganz.

Siehe, mein getreuer Knecht 897
Nun iſt es alles wohl gemacht 894
Wohl mir, JEſu, du biſt 158
O Welt, ſieh hier dein Leben 146
O du Liebe meiner Liebe 120
Nun giebt mein JEſus gute 118
Ach ſtirbt denn ſo mein allerlieb. 83
O Traurigkeit! o Herzeleid 146
Meine Liebe hängt am Kreuz 118
O großer Schmerzensmann 127
Hüll, o ſchöne Sonne 927
Laß mir alle Wochen ſeyn 929
Auf Seele, JEſus iſt erſtanden 939
Auf, mein Herz, des HErren 945
Nun freut euch hier und überall 94c

Evang. Luc. XXIV, 13-35.

Ach bleib bey uns, HErr 638
Wo willſt du hin, weils Abend 183
Laßt uns jauchzen, laßt uns 173
Mein JEſus lebt, was ſoll 175
Nun iſt auferſtanden 176
JEſu, der du Thor und 949
verſ. Hilf, daß ich rede ſtets 316

Oſtern Fer. III. Epiſt. Act. XIII. 26-33.

Sey frölich alles weit und breit 180
Chriſt lag in Todesbanden 162
O heiliger GOtt, allmächtiger 178
O auferſtandner Sieges- 934
Willkommen, Held im Streite 948

Evang. Luc. XXIV, 36-47.

GOtt ſey gedankt durch 170
Du ſtarker Held aus 164
Auf, auf, mein Herz 161
Nun ſeyd frolich lieben Leut 177
JEſu, der du Thor und Riegel 949
verſ. GOtt dem Vater im 171
Darum wir auch billig frölich 166

g. Joh. X, 12-16.
ist mein getreuer 637
will ich nicht lassen 426
lt ich mich denn 546
, der sich auf seinen 462
mmer Menschen 1057
i Schäflein deiner 1076
r, zu aller Stund 425
Epist. 1 Petr. II, 11-20.
eit GOtt setzet 695
mein GOtt 334
) weißt du GOtt 292
l, der einig GOttes 344
. Joh. XVI, 16-23.
vom Himmel sieh 680
Unglück thut greifen 558
erhör mein 562
für mich, so trete 445
mit Angst und 541
tt, ich muß dir 533
lt mit deinen 1177
emuth, o Christen- 1185
Geist sey 1204
ist mir stets 542
mel wird das 484
Epist. Jac. I. 17-21.
du frommer GOtt 316
meln GOtt, hilf 334
dir, HErr JEsu 532
u hast von GOtt 1048
rt für fort mein 1048
ich lebt die 1064
g. Joh. XVI, 5-15.
euch, lieben 295
schönste Freude 201
zu deinen Thoren 207
neinem GOtt nicht 383
lein geht und trägt 90
einen milden 962
Ott, ich bin dein 970
JEsu, deine Angst 96
rel Voc. Jucund. Epist.
Jac. I, 22-27.
lst du leben seliglich 644
chen sind zu dem 687
ich nach der Welt 514
welche Seligkeit 1235
getreu in deinem 1079
g. Joh. XVI, 23-30.
ze im Himmelreich 372
Wies GOtt gefällt, so gefällt 472
Treuer GOtt, ich muß dir 533
Ach GOtt erhör mein 562
Bittet, betet, ruft und 1092
Wohl auf mein Herz zu 1095
Sey wohlgemuth, o Christen- 1185
GOtt mein Trost! wer fragt 1197
vers. O du großer GOtt erhöre 747
Himmelfahrt JEsu Christi.
Epist. Act. I, 1-11. & Ev. Marc. XVI, 14-20.
Christ fuhr gen Himmel 185
Ach wundergroßer Sieges- 184
Nun freut euch, GOttes 189
Wir danken dir, HErr JEsu 191
GOtt fähret auf gen Himmel 188
Du Lebensfürst, HErr 185
Gen Himel aufgefahren ist Hall. 188
Siehe von der Himmelfahrt C. 951
vers. Ach HErr laß diese v. 13. 185
Amen singen wir noch v. 13. 192
Weil du vom Tod erstanden 778
Exaudi Epist. 1 Petri IV, 8-11.
O GOtt, du frommer GOtt 316
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 532
Vater unser im Himmelreich 372
Allein zu dir, HErr JEsu 250
Wenn einer alle Kunst 1083
Mein frommer GOtt, du hast 1084
Evang. Joh. XV, 26. 27. & XVI, 1-4.
Ach GOtt erhör mein 562
GOtt du bleibest doch 357
Frisch auf, mein Sel' in Noth 438
Ist GOtt mein Schild und 563
GOtt Vater, sende deinen 196
Wenn dich Unglück thut 558
Ach GOtt, wie geht es deinen 686
Komm, komm, o Himmels- 960
Selig, ja selig, wer 1187
Sey wohlgemuth, o Christen 1185
vers. HErr J. C. einiger v. 12. 561
Was GOtt thut, das ist v. 6. 465
Pfingsten.
Fer. I. Epist. Act. II, 1-13.
Der Heil. Geist vom Himmel 194
Des Heil. Geistes reiche Gnad 195
O Heiliger Geist, kehr bey uns 203
Sey tausendmal willkommen 963
Gott Heiliger Geist, du höchstes 961

Liederregiſter nach den Epiſteln und Evangelie

Evang. Joh. XIV, 22-31.

Komm GOtt Schöpfer 198
Komm Heil. Geiſt, HErre 199
Nun bitten wir den 201
Urſprung wahrer Freuden 205
Freuet euch ihr Chriſten alle 195
Des Geiſtes Frucht iſt reine 964
Schmückt das Feſt mit grünen 966
verſ. Nun lobet all den v. 5. 195
Du höchſter Tröſter in v. 4. 201

Pfingſten Fer. II. Epiſt. Act. X. 42-48.

Brunquell aller Güter 193
GOtt Vater! ſende deinen 196
Komm, o komm, du Geiſt 200
GOtt gieb einen milden 962

Evang. Joh. III, 16-21.

Alſo hat GOtt von Ewigkeit 192
Alſo hat GOtt die Welt 300
GOtt Lob, mein JEſus 303
Ach ein Wort von großer 310
Lob ſey dem allmächtigen 7
GOtt iſt die Liebe ſelbſt 965
Ach wer giebt mir Worte her 967
Wie glücklich lebt die 1064
verſ. Führ auch mein Herz 257

Pfingſt. Fer. III. Epiſt. Act. VIII, 14-17.

HErr GOtt dich loben wir
Der du biſt drey in Ewigkeit
Dreyeinigkeit! der GOttheit
Gelobet ſey der HErr, mein
Auf Auf zu GOttes Lob
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein
Gläubet doch, ihr Menſchen
Wie wohl iſt doch ein
O heilige Dreyfaltigkeit
verſ. Sey Lob und Preiß mit
Amen GOtt Vater und

Trinit. I. Epiſt. 1. Joh. IV, 1

Was willt du dich betrüben
Sollt ich meinem GOtt
Nun freut euch, lieben Chriſten
GOtt iſt die Liebe ſelbſt
Auf laſt uns alle lieben

Evang. Luc. XVI. 19-31.

Du, o ſchönes Weltgebäude
Wer weiß wie nahe mir
Weltlich Ehr und zeitlich
Herzlich lieb hab ich dich
Bedenke, Menſch, das Ende
Ach ſagt mir nichts von Gold
Eraöbt euch nur, ihr eiteln
Wer Hochmuth liebt, liebt

rregiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

nuth liebt, liebt 1045
ch, mein Geiſt 1028
gemuth, o Chriſten, 1185
g. Luc. XV, 1-10.
ſoll ich Sünder 255
r, geh nicht ins 524
Menſch, ich armer 261
habe mißgehandelt 268
ich mein, o HErre 253
rmt die Sünder an 1013
erbrechner Gnaden- 1023
ein Herz, wohin 1009
n meine Sünd 157
uns iſt der Sünden 250
Epiſt. Rom. VIII. 18-23.
t will ich nicht laſſen 426
, ein Schritt zur 756
ónes Weltgebäude 482
iſt nunmehr nach 824
ſt bey mir ſelbſt 1040
ott, wenn wird die 1203
u bis an das Ende 796
g. Luc. VI. 36-42.
deine Wege 431
nein Augen ſehnlich 567
r, der GOtt zum 462
dir, HErr J. Chr. 532
ie heil. zehen Gebot 643
du frommer GOtt 316
fort für fort 1048
du haſt von GOtt 1048
ich bin ein Chriſt 1042
rn Ausgang ſegne 3
aß ich rede ſtets 316
Epiſt. 1. Petr. III, 8-15.
i dir, HErr 532
für mich 445
Burg iſt 682
, mein Sel'in 438
mein Schöpfer edler 320
laßt euch den HErren 331
ler GOtt, verleihe 332
g. Luc. V, 1-11.
ill GOtt ſorgen 440
n GOttes Segen 439
meinem GOtt 383
etrübſt du dich, mein 429
n JEſu Namen 269
i du denn, o meine 1055
ter aller Frommen 373

Trinit. VI. Epiſt. Rom. VI, 3-11.
Chriſt unſer HErr zum 650
HErr Chriſt, der einig GOttes 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Du Volk, das du getaufet 1239
Evang. Matth. V, 20-26.
Es iſt das Heil uns kommen 297
Kommt, laßt euch den 331
Durch Adams Fall iſt ganz 299
Alſo hat GOtt von Ewigkeit 192
Vater unſer, im Himmelreich 372
Es ſpricht der Unweiſen 681
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 1042
Menſch, du haſt von GOtt 1048
Wandle fort für fort, mein 1048
verſ. Laß mich mit jedermann 316
Trin. VII. Epiſt. Rom. VI, 19-23.
Ich weiß, mein GOtt 318
Kommt, laßt euch den HErrn 331
Ach höchſter GOtt, verleihe 332
Durch Adams Fall iſt ganz 299
Was giebſt du denn, o meine 1055
Hier iſt mein Herz, HErr 521
Ergötzt euch nur, ihr eiteln 1174
Evang. Marc. VIII, 1-9.
Warum betrübſt du dich 429
Von GOtt will ich nicht 426
Sollt es gleich bisweilen 564
Ich hab in GOttes Herz 467
Verzage nicht, o frommer 451
Ich verlaſſe mich in allen 1146
Was willt du dich, mein 1143
Entweicht, entweicht, ihr hl. 1130
verſ. Sing, bet und geh 466
Trin. VIII. Epiſt. 1 Cor. VIII, 12-17.
Iſt GOtt für mich, ſo trete 445
Ach GOtt, wie manches Herzel. 405
GOtt iſt mein Licht, der 1033
Edler Geiſt, ſteig Himmel an 1166
Evang. Matth. VII, 15-23.
Ach GOtt vom Himmel ſieh 680
Es ſpricht der Unweiſen 681
GOtt hat das Evangelium 822
Eine feſte Burg iſt unſer GOtt 682
Komm heiliger Geiſt 499
Ach könnt ich mich von hier 489
Wär GOtt nicht mit uns 684
Wandle fort für fort 1048
HErr aller Weisheit Quell 1035
verſ. Du heiliges Licht v. 2. 199

Liederregiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

Ach bleib mit deiner Gnade v. 2. 3.
Trin. IX. Epiſt. 1 Cor. X, 6-13.
Was willt du dich betrüben 453
Keuſcher JEſu, hoch von 324
Vater unſer! im Himmelreich 372
Halte, mein Chriſt, feſt im 1147
Ach höchſter GOtt, verleihe 332
Evang. Luc. XVI, 1-9.
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 1173
Ach! was ſoll ich Sünder machen 255
Wo ſoll ich fliehen hin 256
Kommt her zu mir, ſpricht 311
Befiehl du deine Wege 431
Durch Adams Fall iſt ganz 299
Ich ſoll offenbar vor dir 1072
Groſſer König, ich dein 1073
verſ. Darauf ſo ſprech ich 715
Trinit. X. Epiſt. 1 Cor. XII, 1-11.
Komm GOtt Schöpfer, H. Geiſt 198
O Heil. Geiſt, kehr bey uns 203
Sollt ich meinem GOtt nicht 383
HErr, aller Weisheit Quell 1035
GOtt, gieb einen milden 962
Evang. Luc. XIX, 41-48.
Ach GOtt, thu dich erbarmen 820
An Waſſerflüſſen Babylon 588
Wohin, mein Herz, wohin 1009
Wer Demuth liebt, liebt 1045
Wer Hochmuth liebt, liebt 1049
verſ. Ich lieg im Streit und 533
Trin. XII. Ep. 2 Cor. III, 4-11.
Es iſt das Heil uns kommen 297
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 532
Nun freut euch, lieben 295
Der HErr iſt mein getreuer 637
O Seele! welche Seligkeit 1235
Evang. Marc. VII, 31-37.
Durch Adams Fall iſt ganz 299
Wenn wir in höchſten 586
Befiehl du deine Wege 431
Wohl dem, der GOtt zum 462
Nun lob, mein Seel, den HErr. 381
In allen meinen Thaten 437
GOtt, der wirds wohl machen 441
Kommt, ihr trauriqen 1202
Was willt du, Menſch! viel 1215
Wir Menſchen ſind zu dem 687
verſ. Wie ſich ein Vater erb. 382
Trin. XIII. Epiſt. Gal. III, 15-22.
O GOtt! du frommer GOtt 316
Wie ſchön leuchtet der Morg. 492
Es woll uns GOtt genädig 626

Herr JEſu 250
ich muß die 533
, mit den Geb. 547
ück thut 558
GOtt gegeben 393
r mein 562
enkinder 1122
e meine Tage 535
ch erzeigen 429

Galat. V, 25-26.

, 1-10.
HErr JEſu 532
nir, ſpricht 311
bt, liebt 1045
n ein Chriſt 1042
ſt an der C. 1178
nicht Geſellen 1180

2. VI, 24-34.
t ſorgen 440
ut, hat wohl 426
nicht ſelber 447
du dich, mein 429
Himmelreich 372
ich auf ſeinen 462
Wege 431
450
nicht Geſellen 1180
l, betrübte 1144
, mein Hertze 1143
orgt für mich 1138
mich beſchützt. 721
GOtt und 430

. Epheſ. III, 13-21.
anches Herzel. 405
Himmelreich 372
einig GOttes 344
nicht betrübt 1224
isheit Quell 1035
o wie richtig 1026

. VII, 11-17.
, ach 511
müſſen ſterben 779
nahe mir 780
t alle Welt 513
ß, ich weiß gar 772
Ott lebet noch 1141
betrübtes 1139
Ende 1338
ſcheiden 1339

verſ. HErr, lehr mich ſtets mein 780
Amen, mein lieber Frommer 777

Trinit. XVII. Ep. Eph. IV, 1-6.
Allein zu dir, HErr JEſu 250
Zeuch ein zu deinen Thoren 207
O du allerſchönſte Freude 201
Wer Geduld und Demuth liebet 330
Wer Demuth liebt, liebt eine 1045
Wandle fort für fort, mein 1048

Evang. Luc. XIV, 1-11.
Ach GOtt! erhör mein 562
Solt es gleich bisweilen ſchein. 564
In dich hab ich gehoffet 427
Straf mich nicht in deinem 992
Diß ſind die heil. zehen Gebot 643
Wo GOtt der HErr nicht bey 683
Wer Demuth liebt, liebt eine 1045
Wer Hochmuth liebt, liebt 1049
Je höher du, o Menſche, biſt 1032
verſ. Erhalt uns in der 763

Trin. XVIII. Epiſt. 1 Cor. I, 4-9.
Ich ruf zu dir, HErr J. Chr. 532
Nun lob, mein Seel, den HErr. 381
Von GOtt will ich nicht laſſen 426
Ach GOtt, wie manches 405
O wie wichtig! o wie richtig 1026
HErr! aller Weisheit Quell 1035
Mein GOtt, der du biſt treu 1033
Wie glücklich lebt die 1064

Evang. Matth. XXII, 34-46.
Ach könnt ich doch von hier 439
Wär GOtt nicht mit uns 684
Herzlich lieb hab ich dich, o H. 343
Warum ſollt ich mich denn gr. 546
Allein zu dir, HErr JEſu 250
Hilf mein GOtt, wie muß ſich 1232
Es ſpricht der Unweiſen Mund 681
verſ. Gloria, Lob, Ehr und 402

Feſto Michael Ep. Apoc. XII, 7-11.

Evang. Matth. XVIII, 1-11.
HErr GOtt, dich loben alle w. 234
Es ſtehn vor GOttes Throne 235
Lobet und ehret GOtt im 243
O GOtt, der du aus Herzensgr. 241
Aus Lieb läßt GOtt der 236
Fürſt und HErr der 237
GOtt, dir ſey Dank gegeben 238
Heut ſingt die liebe 239
Siehe: Auf das Feſt Michaelis 932

Liederregiſter nach den Epiſteln und Evangelien.

Trinit. XIX. Epiſt. Epheſ. IV, 22-28.

Durch Adams Fall iſt ganz 299
Vater unſer, im Himmelr. 378
Hilf mir, mein GOtt, hilf 334
HErr Chriſt, der einig GOttes 344
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 1042
Wandle fort für fort 1048

Evang. Matth. IX, 1-9.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes 253
Treuer GOtt, ich muß dir 533
Ach GOtt, wie manches Herzel. 405
Barmherzger Vater 550
O JEſu Chriſt, meines Lebens 131
Wo ſoll ich fliehen hin 256
Herz, ſey getreu in deinem 1079
Gläubet doch, ihr Menſchen 1077
Groſſer König! ich dein Knecht 1073
verſ. Dein iſt allein die Ehre 716
Mein Sünd' ſind ſchwer 250

Trinit. XX. Epiſt. Eph. V, 15-21.

Es ſpricht der Unweiſen Mund 681
Sey GOtt getreu, halt ſeinen 328
O GOtt, du frommer GOtt 316
HErr, aller Weisheit Quell 1035
HErr, ich habe mißgehandelt 26
Herz, ſey getreu in deinem 107
Gläubet doch, ihr Menſchen 107
Was giebſt du denn, o meine 105
verſ. Ertödt uns durch deine 34

Trin. XXII. Epiſt. Phil. I, 3-11.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn 63
Ich ruf zu dir, HErr J. Chr. 53
Vater unſer, im Himmelreich 37
O Vater, ſieh, wie mich 33
Herzallerliebſter GOtt 34
HErr, aller Weisheit Quell 103

Evang. Matth. XVIII. 23-35.

Treuer GOtt, ich muß dir 53
Ach was hab ich ausgerichtet 265
Ach HErr, mich armen Sünder 251
Weh mir, daß ich ſo oft 257
Aus tiefer Noth ſchrey ich 245
Ich ſoll offenbar vor dir 1072
Du hochgepriesner Gnaden. 1023
verſ. Verleih, daß ich aus v. 3. 533

Trinit. XXIII. Epiſt. Phil. III. 17-21.

Kommt her zu mir, ſpricht 311

Matth. IX, 18-26. Dom. XXVII. Epiſt. Rom. III. 21-28.

Fall iſt ganz 299
ch mich denn 946
d iſt unſre Zeit 804
willt, ſo ſchicks 467
ſhe ſind fromme 484
Sach GOtt thun 775
ie ganze Welt 1140
t, betrübtes 1139
h wart auf deine 1135
ier ein Jammert 775

. 1. Theſ. IV. 13-18.

müſſen ſterben 779
Stündlein 778
ab ich dich 343
n Schritt zur 756
u dich erbarmen 820
Evangelium 822
h an der Zeit 823
o leb ich auch 1352

h. XXIV, 15-28.

glück thut 958
s Weltgebäude 482
t, HErr JEſu 602
u dich erbarmen 820
Evangelium 822
unmehr nah 824
uft uns die 1357
r du auch immer 1358
, ihr Menſch. K. 1359
r, vergieb all 96

ſp. 2. Petr. III, 3-14.

r mir, ſpricht 311
or Menſchen 288
ch an der Zeit 823
bin ein Chriſt 1042
nſch, das Ende 1365
ſt es, daß man 1360
ihr Menſchen 1362

ch. XXV, 31-46.

om Himmel ſieh 680
Stündlein vorh. 778
du Donnerwort 826
u Freudenw. das 506
r vom jüngſten Tage 820 und 1357
h, o HErr, mach 432

Das Kirchenjahr iſt auch 6
Es iſt das Heil uns kommen 297
Nun freut euch, lieben Chriſten 295

Evang. Matth. XXV, 1-13.

Die Zeit iſt nunmehr nah 824
Der Bräutgam wird bald rufen 17
O Ewigkeit, du Donnerwort 826
Ach GOtt, thu dich erbarmen 820
Liebſter JEſu, du wirſt kommen 1164
Gleich wie mit Durſt umf. 1162
verſ. Darum komm, lieber H. C. 823
O JEſu C. du machſt es lang 824

Auf die Feſttage.

Lichtmeſſe oder Mariä Reinigung.

Epiſt. Malach. III, 1-4.

GOtt Lob, mein JEſus 303
HErr GOtt, nun ſchleus den 76
Die ihr mit Sünden ganz 876

Evang. Luc. II, 22-32.

Ach, daß ein jeder nähm in Acht 74
HErr JEſu, Licht der Heiden 76
HErr, nun läſſeſt du deinen 77
Mit Fried und Freud ich 74
Siehe: Auf das Feſt Mariä Reinigung. 875
verſ. Was wollen wir denn fürchten. 557

Feſt Mariä Verkündigung.

Epiſt. Eſaiæ VII, 10-16.

Freu dich, du werthe Chriſt. 78
Kommt vom Himmel hoch 78
Siehe, liebe Sele, ſiehe 878

Evang. Luc. I, 26-38.

Laßt uns mit Ernſt betrachten 79

; Chriſt, der einig GOttes 344

Evang. Luc. I, 57-80.

Zacharias ganz verſtummt 224
ar die gemze Welt 225
bt ſey Iſraelis GOtt 227
will den HErren ewig 228
e: Feſt Johannis des Täu-
ſ 974
Es Danke GOtt, und lobe 636

feſt Mariä Heimſuchung.

Epiſt. Eſaiæ XI, 1-5.

GOtt, ihr Chriſten, allzugl. 24
ſum wir ſollen loben 23
'freut euch, lieben Chriſten 295
ſagſt, ich bin ein Chriſt 1042
dle fort für fort, mein 1048

Evang. Luc. I, 39-56.

HErren meine Sele erh. 230
ne Sel' erhebt den HErr. 231
n Sel', o HErr, muß loben 232
meine Sel' erhebet 233
he: Feſt Mariä Heimſuchung 978

Auf die Kir

HErr GOtt, das iſ
JEſu, werther Se
Kommt her, ihr Ch
Nun ſingt und lobe
Beſchwertes Herz,

Bey dem Refor

Verzage nicht, o H
An Waſſerflüſſen
Ach GOtt, wie geh
Wär GOtt nicht mi

Bey Brau

Wie ſchön leuchtet
Es woll uns GOtt g
GOtt der Vater wo
Wohl dem, der in
Wie ſchön iſts doch
Wo GOtt zum H
Wer den Ehſtand w
GOtt, der du alles

llgemeine Kirchenlieder
bey öffentlichem Gottesdienſte.

(1.) Kyrie auf Oſtern deutſch.

Herre GOtt! Vater in Ewigkeit, ſey uns Sündern gnädig.

2. Chriſte! aller Welt Heiland, unſer Troſt, mach uns inden loß.

Ott Heiliger Geiſt! theil keisheit, Glauben und erſt, gieb göttliche Ge-

2.) D. M. L.

Ott Vater in Ewigkeit deine Barmherzigkeit, ein Schöpfer und Reiſon!

e! aller Welt Troſt, uns in du haſt erlöſt; o JEſu, hn! unſer Mittler du biſt

Thron, zu dir ſchreyen rcusbegier, Eleiſon!

HOtt Heiliger Geiſt, troſt, m Glauben allermeiſt, r letzten End frölich abdieſem Elend, Eleiſon!

H. Z. S. Mel. (2.)

ſu Chriſt! dich zu uns dein'n Heiligen Geiſt du , mit Lieb und Gnad er und uns den Weg zur ühr.

uf den Mund zum Lobe t das Herz zur Andacht

Glauben mehr, ſtärk den ab und dein Nam werd

c

3. Bis wir ſingen mit Gottes Heer: Heilig! Heilig! iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht, in ewger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heiligen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

(4.) M. T. C. Mel. (33.)

Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten, mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt geboren, mach uns alleſammt bereit, öffne Herz, Sinn, Mund und Ohren; unſer Beten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu! wohl gelingen.

(5.) Mel. (2.) Wo GOtt zum H.

GOtt Lob! der Sonntag kömmt herbey, die Woche wird nun wieder neu: Heut hat mein GOtt das Licht gemacht, und JEſu mir das Leben bracht.

2. Das iſt der Tag, da JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt, und mir geſchenkt Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Das iſt der rechte Sonnentag, *da man ſich nicht gnug freuen mag,*

da wir mit GOtt versöhnet sind, und nunmehr werden GOttes Kind.

4. Erhalte mir dein heilig Wort, bis du mich bringst zur Himmelspfort: Laß mich hier leben heiliglich, und dorten mit dir ewiglich.

(6.) M. H. S.

Mel. (33.) Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren: Unser GOtt sey hochgepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Segen, so gehn wir mit Freud'n nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geist uns ferner leite, und zum Guten wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher Maßen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, JEsu! segne unser Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

4. Ach! bleib mit deinem G
gen bey uns du reicher HERR
dein Gnad und alles Vermögen
uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schu
bey uns, du starker Held! daß u
der Feind nicht trutze, noch
die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Tr
bey uns, mein HErr und GO
Beständigkeit verleihe, hilf u
aus aller Noth!

II. Beym Anfang und B schluß des Kirchenjahres

(9.) P. v. Z.

Mel. (11.) Vater Unser im Him

Auf, meine Seele! sey erfre
das Kirchenjahr wird nun
neut, da dir aufs neu
Heilwort klingt, das dich erfre
das dich verjüngt, ja das aus G
dich neu gebiert, und selbst zu G
ins Leben führt.

…s mit Friede prangen
…eich ander Land in dem
…sche lieget, so sind wir
…veranüget, denn uns
…s Hand.
…s dein Wort selber hö-
…wollst es so vermehren,
…aubenslichtlein brennt,
…dlich zu den Sternen
…nscht zu kommen ler-
…us dein Wort Fromme

…s weiter nicht verziehen,
…mehr höchst bemühen,
…i zu Dienste steht, hilf,
…kunft entsaget, die uns
…tu saget, und den Weg
…geht.
…mit deinen Feuerflam-
…aus Herz und Sinn zu-
…aß es übereine stimmt,
…zur Himmelsreise, wo
…Selenspeise, unser Herz
…stimmt.

(11.)

Alles ist an GOttes S.
…iner Kirchen Glieder
…sich anjetzo wieder auf
…rhandne Jahr: Jedes
…ten Lehren von der Kan-
…en, der es sonst gewär-

…Jahr ist so verflossen,
…ied und Ruh genossen,
…eich manch andrer Ort
…Schul entbehren müssen,
…ch frey, und genieſſen
…heures werthes Wort.
…uns noch ferner schallen,
…hre bey uns allen die
…Glaubensfrucht, damit
…Weg zum Himmel hier
…Weltgetümmel in Ge-
…ofnung sucht.
…ich jetzt den Anfang ma-
…it dir von allen Sachen
…zu Dienſten steh; hilf,
…Tag zu Tage dem ver-
…eisch absage, und den
…nend geh.

5. Geuß viel Flammen deiner Liebe, nebst dem wahren Tugendtriebe, gnädig ins Gemüth hinein, daß wir in dem ganzen Jahre, ja bis auf die Todtenbahre fromm zu leben, eifrig seyn.

(12.) C. B.

Mel. (4.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Das Kirchenjahr ist auch vorbey, HErr GOtt! nun sey gepreiset; die Ehre dir geeignet sey, der du uns hast gespeiset mit deinem Wort und Sacrament, daſſelbe bis an unser End uns unbenommen lasse.

2. Wir Sünder zwar verdienen recht, also gestraft zu werden, weil wir uns so gehalten schlecht auf dieser deiner Erden, daß deinen Stab du setzest fort, und nähmest uns dein heilges Wort, zu unsern ewgen Schaden.

3. Weil aber dir ist wohl bekannt die Schwachheit unsrer Herzen, so geben wir in deine Hand dieselben, daß mit Schmerzen sie zeitlich werden heimgesucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer Seelen Besten.

4. Wir wollen, so viel an uns ist, uns führohin befleißen: Hilf, JEsu! der du hülfreich bist, daß wir uns so erweisen, daß uns Tauf, Abendmahl und Wort gegönnet werde fort und fort, auf uns und unsre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall auf unsre Kinder bringen, was uns GOtt geben allzumal, und mit denselben singen dem Lamme GOttes Preis und Ruhm, bis wir in dessen Eigenthum ganz werden aufgenommen.

6. HErr JEsu! schaffe wahre Lust, sich herzlich hin zu sehnen, wo uns die beste Kost bewußt, du Schönster aller Schönen! Gieb Adler-gleiche Herzbegier, daß wir

wir dir folgen für und für, bis in den Himmel, Amen.

III. Vom Advente Christi.

(13.) D. M. L. Mel. (20.)

Nun kommt der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist, ist GOttes Wort worden ein Mensch, und blüht eine Frucht Weibesfleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht hervor manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater [illegible] und kehrt wieder zum Vater

bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit, führet zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel, verdanken kann.

4. GOtt nimmt an sich unser Natur, der Schöpfer aller Kreatur, er veracht nicht ein armes Weib, Mensch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? Was ist sein Thun, daß GOtt für uns giebt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, daß er solchs unserthalben thut?

7. O weh dem Volk! das diß veracht, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm; denn auf ihm

ttlosen zu groſser

· jest in Christo
ılsdenn zur Freud
besitzen der Engel
in Uebel mehr be-

er in dem höchsten
einen eingebornen
gen Geiste gleicher
keit sey Dank und

) P. G.
will ich dir geben.
dich empfangen,
gegn' ich dir? O
langen, o meiner
JEsu! JEsu! se-
Fackel bey, damit,
:, mir kund und

streut die Palmen
e hin, und ich will
rmuntern meinen
rze soll dir grünen
d Preiß, und dei-
en, so gut es kann

unterlassen zu mei-
reud, als Leib und
rem gröſsten Leid:
ch genommen, da
e lacht; da bist du
en, und hast mich

schweren Banden,
nachst mich los, ich
ınd Schanden, du
ıst mich groß, und
zu Ehren, und
es Gut, das sich
ır:u, wie irrdisch

ichts hat dich ge-
vom Himmelszelt,
Lieben, damit du
ren tausend Pla-
Jammerlast, die
r aussagen, so fest

6. Das schreib dir in dein Herze, du hoch betrübtes Heer! bey denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr, seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eurer Arme Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld: Nein! JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süſsem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewigen Licht und Wonne, in deinen Freudensaal.

(16.) P. G.

Mel. (7.) Werde munter mein Gemüthe.

Warum willst du draussen stehen, du Gesegneter des Herrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! Du mein JEsu, meine Freud, Helfer in der letzten Zeit! Hilf, o Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die *mich schmerzen.*

2. *Meine* Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und

Nacht des Gesetzes starker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O! der schweren Donnerstimm, die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, so zerschmettert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergiften Schlangenbissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Dah ich Hoheit, die ist flüchtig: Hab Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint: Weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint. Bleibest du dem wieder treu, ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

(17.) V. T.

Mel. (8.) Helft mir GOttes Güte preisen ꝛc.

Mit Ernst, o Menschenkinder! betrachtet diese Zeit, in der der Ueberwinder, der HERR der Herrlichkeit, sich äußert seiner Ehr, verläßt den Thron der Freuden, und kommt für uns zu leiden, von seinem Vater her.

2. Bereitet eure Herzen, empfangt recht diesen Gast, er lindert eure Schmerzen, erwirbt euch ewig Rast: O wohl! und aber wohl dem,

) Leben, verſprochen
auf Erden kehren ein.
doch fein tüchtig den
ßen Gaſt, macht ſeine
, laßt alles, was er
alle Bahnen recht,
ſeyn erhohet, macht
hoch ſtehet, was
eich und ſchlecht.
, das Demuth liebet,
höchſten ſteht; ein
echmuth übet, mit
nde geht; ein Herz,
, und folget GOttes
nn ſich recht bereiten,
t JEſus Chriſt.

: Johannis Stimme,
nnis Lehr; GOTT
t Grimme, der ihm
hör. O HErr GOtt!
ich zu deines Kindes
llen meine Lippen mit
dich.

M. C. F. N.

ſt du denn JEſu dein
aeſicht ꝛc.
m, JEſu! vom Him-
ter auf Erden? Soll
el und Erde vereini-
Ewiger GOtt! kann
mer und Noth brin-
hengeberden?
in Adam und Eva
n verloren, haſt du
rch Leben und Leiden
iger GOtt! alle mein
Noth endet ſich, da

und Hölle die zörnen
ſammen, wollen mich
ſchlingen, und gänzlich
Mächtiger GOtt!
Jammer und Noth,
ſchen Flammen.
, o JEſu! nur heilige
n, halte die Glieder
heiligen Schranken.
t! laß mich nach dei-
herzlich *im Glauben*

5. Führe mich endlich, o JEſu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth Jammer und Tod, ewig in Freuden kann ſchweben.

(20.) F. C. H.

Mel. (32.) Ach was ſoll ich Sünder.

Kömmſt du, kömmſt du, Licht der Heiden? Ja du kommſt und ſäumeſt nicht, weil du weißt, was uns gebricht: O du ſtarker Troſt im Leiden, JEſu! meines Herzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfrau Sohn! meine Sinne ſpüren ſchon deinen Gnadenvollen Segen, deine Wunderſelenkraft, deine Frucht und Herzensſaft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu! nimm mein Flehen hin, ſchaffe daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. JEſu! rege mein Gemüthe, JEſu! ofne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſe, für die Güte, die du mir, o Seelengaſt! Lebenszeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Dann ſo will ich für und für, Hoſianna! ſingen dir.

(21.) B. H.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt als ein König gerecht, erlöst das ganz' menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein ſanftmüthig auf ein'm Eſelein, das *Volk ſingt, Hoſianna!* ſchön, und *Ehr ſey GOtt im höchſten Thron!*

3. Alſo wollſt, HErr! auch bey uns ſeyn, in unſre Herzen ziehen ein daß uns der Teufel, Tod und Sünd mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit großem Schall, dein'm Namen rühmen überall, bis wir im Himmel gehen ein, zu dir und deinen Engelein.

(22.) M. W.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da ꝛc.

Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel' und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen große Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſunken in der Höllen Grund, und war niemand der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stärk nach ein'm, der ſeinen Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinen Muth, fand aber nichts, denn Fleiſch und Blut.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, des leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeyt, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut vom David Haus.

11. In der wirkt er mit ſeiner Kraft, ſchuf von Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find't.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arztney.

(23.) M. M. S.

Mel. (8.) Helft mir Gottes Güte ꝛc.

Nun jauchzet all', ihr Frommen! in dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtören des Teu-

it haben Angſt und Leid;
ch wohlgemuth, laßt eu-
linzen, und thut dem
jen, der iſt eu'r höchſtes

ird nun bald erſcheinen,
errlichkeit, und all eu'r
Weinen verwandelen in
iſts der helfen kann,
lampen fertig, und ſeyd
wärtig, er iſt ſchon auf

(24.) M. F.
Jalet will ich dir geben ꝛc.
tgam wird bald rufen:
t all ihr Hochzeitgäſt.
daß wir nicht ſchlafen,
ſchlummern feſt, bald
nſern Händen die Lam-
und Licht, und dürfen
venden von ſeinem An-

erden wir mit Freuden
d ſchauen an, der durch
und Leiden den Himmel
die lieben Patriarchen,
allzumal, die Märtrer
, mit ihn'n eine große

erden uns aufnehmen,
üderlein, ſich unſer gar
en, uns mengen mitten
werden alle treten zur
Eſu Chriſt, als unſern
eten, der unſers Flei-

wird ſich zu uns kehren,
ſetzen auf ein' güldne
hren, und herzen freund-
wird uns an ſein Bruſt
s Lieb ganz väterlich, an
Sel' uns ſchmücken mit
diglich.
ird man hören klingen
Saitenſpiel, die Muſik
ingen in GOtt der Freu-
ie Engel werden ſingen,
GOttes gleich, mit him-
lungen, *ewig in GOttes*

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeiß, die Hochzeit zu bereiten, zu ſeinem Lob und Preiß; da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

(25.) M. C. K.
Mel. (32.) Ach was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

Hoſianna Davids Sohne! der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins Herren Namen ein kommet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünſcht, gerufen oft, ſeinen Eintritt ſtets gehoft, der läßt ſich von uns empfangen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolken brechen an, daß man den Gerechten kann nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

4. Kommt, denn König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht; denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulden. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

5. Kommet her, ihr bloden Herzen! ſeht des HErren Sanftmuth an; ſeine Gütigkeit die kann heilen alle Sündenſchmerzen. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

6. *Seht ihr Sünder! den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit*

anlegt als ein Ehrenkleid, und will eure Sach' verfechten. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

7. Seht den Helfer willig kommen euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf sich genommen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

8. Seht, ihr Armen! seht den Armen, der von seiner Armuth euch hier und ewig machet reicht. Er will euer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und geht: Hosianna in der Höhe!

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an. Macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

10. Laßt die Sanftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem Helfer zu, laßt sein reiches Armuth nu eure Dürftigkeit ersetzen. Durch die Welt erschall und gehet: Hosianna

4. Durch das gehörte Wort allein kehrt er bey jedem Christen ein, ders nur recht nimmt zu Herzen; wer nicht betracht diesen Advent, Christum durchs Wort nicht recht erkennt, der wird das Heil verscherzen.

5. Hilf, Vater! hilf du wahres Licht, wenn halten wird dein Sohn Gericht, daß wir recht wohl bestehen, und wie die klugen Jungfräulein mit Lampen schön gezieret seyn, zur Hochzeit auch eingehen.

IV. Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

(27.) D. M. L. Luc. 2. Mel. (2.)

Vom Himmel hoch, da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will:

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserborn, ein Kindelein so zart und

Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast: den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir. Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller Ding! wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, wo Ochs und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit: so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Kindelein, drauf du König, so groß und reich, herprangst, als wie dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie alle Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach, mein herzliebes JEsulein: mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, singen, springen, singen immer frey, das zarte Susannine schon, mit Herzenslust, im süßen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn: Des freuet sich der engel Schaar, und bringet uns solch neues Jahr.

(28.) D. M. L.

In voriger Melodie (2.)

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es ist der *HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.*

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein, er ist geborn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewge Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zörnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er kann und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht, deß danket GOTT in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

(29.) D. M L. Mel. (2.)

Gelobet seyst du, JEsu Christ! daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrie Eleison!

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrie Eleison!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoos, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie Eleison!

4. Das ewge Licht geht da herein giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie Eleison!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrie Eleison!

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel *mache reich, und seinen lieben Engeln gleich.* Kyrie Eleison!

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß' Lieb zu zeigen an; deß freu sich alle Christenheit, und dank ihn deß in Ewigkeit. Kyrie Eleison!

(30.) D. M. L.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd, Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig' Schöpfer aller Ding, zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich' Gnad, vom Himmel groß, sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das tüchtig Haus des Herrens

(31.) E. B. Mel. (18.)

Der Tag der ist so freudenreich aller Kreature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau ist geborn, Maria! du bist auserkorn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch geboren.

Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute, von einer Jungfrau säuberlich zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlorn, das Hell ist unser aller. Ey! du süßer JEsu Christ, der du Mensch geboren bist, behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn' durchscheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verfehret das, so merket allgemeine: Zu gleicher Weiß geboren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der werthe, in ein Prin-

h ein' Knechtsgestalt
aller Ding :,:
r an seiner Mutter
lich die ist sein Speis
Engel sehn ihr Lust,
avids Reiß :,:
s sein'm Stamm ent-
in dieser letzten Zeit,
GOtt aufrichten wollt
Christenheit :,:
selt mit uns wunder-
nd Blut nimmt er an,
in sein's Vaters Reich
heit dran :,:
in Knecht, und ich ein
ag ein Wechsel seyn:
s doch sein freund-
rze JEslein? :,:
hleußt er wieder auf
n schönen Paradeiß,
eht nicht mehr dafür,
, Ehr und Preiß :,:
so das Paradies ver-

.) D. V. W.
ngen wir aus Herzens.
s geboren war, freu-
er Engel Schaar, und
aufen schon: Ehr sey
chsten Thron! GOt-
Mensch geborn, hat
Vaters Zorn: Freu
n' Sünd ist leid.
rten erschracken ganz,
l hellem Glanz, hörten
Mähr, daß Christus
. GOttes Sohn ist
rn, hat versöhnt des
: Freu sich, dem sein
).
chten das Kindelein,
Windelein, wie der
rmeld't, welches trägt
elt. GOttes Sohn ist
rn, hat versöhnt des
: Freu sich, dem sein
).
nden das Kindlein zart
r Krippen hart, bey

dem Vieh im finstern Stall, welch's die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein nähret sich das Kindelein, welches durch göttliche Kraft, allem Vieh sein Futter schaft. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solche groß Barmherzigkeit laßt uns preisen allezeit, in Gottesfurcht und Glauben rein, mit Geduld gehorsam seyn. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt des Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid!

(34.) D. E. A.

Dank sagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seiner Geburt von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preiß sey GOtt in der Höhe.

(35.) M. C. F. N.

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen GOttes Freundlichkeit: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses Welt- und Himmelslicht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele! versäume nicht den Gnadenschein, der Glanz in dieser kleinen Höle streckt sich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllenmacht, der Sünden, und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit, wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch

in

in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens und dein Liebeslicht, mit GOtt mußt du es treulich meynen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht: Willt du genieſſen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JEſu! ſchöne Weynachtsſonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt, dein Licht ſey meine Weynachtswonne, und lehre mich die Weynachtskunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weynachtsglanzes voll.

(36.) L. L.

Mel. (19.) O GOtt, du frommer ꝛc.

Du weſentliches Wort! vom Anfang her geweſen, du GOtt! von GOtt gezeugt, von Ewigkeit erleſen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEſu Chriſt! willkommen, der du mir zum Heil geboren biſt.

führet: Ach! ſo bin ich, mein Heil, auch dein Geſchöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienſt mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieſer Erden lebe. Ja, JEſu! laß mein Herz ganz neu geſchaffen ſeyn, und dir bis in den Tod gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, was du nicht haſt geſchaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen, was bös, iſt nicht von dir, das hat der Feind gethan; du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben iſt in dir, und alles Licht des Lebens: Ach laß an mir dein'n Glanz, mein GOtt! nicht ſeyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, ſo ſey mein Lebenslicht, o JEſu! bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

(37.) J. A. F.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

ist, im süßen Tone,
als dieses Wunder-
der Nacht bey uns zur

du Rath und Unter-
s an Witz und Weis-
eß Kind heißt: Rath,
, so du dich wirst mit
n, so wird es dir, in
nd Pein dein treuer
ht und Leiter seyn.
es an Kraft, o liebe
Ottes Wegen fortzu-
unverzagt, Immma-
eine Menschheit ange-
ißt: Kraft, und will
raft allein, in allem
reuer Helfer seyn.
Dirs an Muth und
der Feinde Rotte zu
er ist der Held, der in
dich nicht kann lassen
Wer in der Schlacht
Spitze stellt, der sieget
alest das Feld.
er Vater ist er dir, weil
) sein Wort gezeuget.
für dich für und für,
gibt stets zu dir geneig-
er befehlt den Vätern
wird er vielmehr selbst
akeit.
friedensfürsten nennt
er als Herzog für dich
sorgt indessen reichlich
em Tisch, den er be-
macht dein Herz von
Schrecken los, legt
sanft in seiner Liebe

freue dich, mein Herz!
n an, was dir dein GOtt
rhebe jauchzend deine
d preise ihn mit deinem
Ott giebt sich dir, gieb
derum dich ganz und
m Eigenthum.

(38.) J. R.

Du bist ein Mensch ꝛc.
dich, mein schwacher

Geist! und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen, diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkommen, o süßer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommen, o JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Lob und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O großer GOtt! wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen? zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie konntest du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut, am Kreutz, in Todesbanden; ist sie doch nichts, als Ueberdruß, Fluch, Unflat, Tod, und Finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den Zepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedenswiederbringer! Du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllenzwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du in Orten der Bettler Mensch geworden?

6. O großes Werk, o Wundernacht! dergleichen nie gefunden; du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du hast gebracht den starken Mann, der Feuer und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. *O liebes Kind, o süßer Knab! holdselig von Geberden;*

Mein

Mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, Schönster! in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen seyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräutigam! mein' Hofnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib Seel' und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt, ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEsu Christ! sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen, hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

(39.) Mel. (1.)

Erönet die Thüren und Thore der Erden, der König der Ehren kennet die Freude, die si groß, ihr seyd nun von a fährlichkeit los ꝛc.

(40) E. F.

Mel. (66.) Sollt ich meinem

Ewig sey dir Lob gesungen und Mensch, du große mit dem Herzen, mit der daß du bist auf diese Welt gut ins Fleisch gekommen aus lauter Freundlichkeit Sohn der Ewigkeit! Flei Blut hast angenommen, u Bruder worden bist. Sey n men und geküßt!

2. Sey geküsset, dir gehö ein Lobgesang mit Recht, so gar hoch geehret unser m ches Geschlecht, daß du sol vermählet hast der göttlich tur, unsre, die so niedig nur Menschheit auserwählet, u sest auf GOttes Thron mittlenden Person.

3. Die in Adam ganz ve und geschwärzt durch Sünd

du allerschönster Knabe, o
ster Jungfrauensohn! Mei-
ne reichste Habe, meines
s edle Kron, laß auch neu
werden mich, und fromm,
das Kind, das man in der
findt. Meine beste Treu
n, laß für diesen Gnaden-
ich dir ewig dankbar seyn.
t.) A. H. Mel. (66.)

euch, ihr Christen alle!
sich, wer immer kann, GOtt
an uns gethan, freuet euch
em Schalle, daß er uns so
ht, sich mit uns befreundt
Freude, Freude über Freu-
sus wehret allem Leide.
Wonne über Wonne? er
enadensonne.
he, siehe meine Seele! wie
and kömmt zu dir, brennt
für und für, daß er in der
öhle harte lieget, dir zu
zu lösen durch sein Blut.
Freude über Freude! Chri-

diese Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört! wie mit hellen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heut geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Mensch dir Mensch, zu gute, GOttes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt' uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle Massen? GOtt giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden: Hört er Lust zu unserm Schaden, ey so würd

fen ſtellt euch ein, groß und klein, eilt mit großem Haufen, liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet!

9. Die ihr ſchwebt in großem Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindet ſeine Sünd und Gewiſſensſchmerzen, ſey getröſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil, die vergiften Wunden!

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet freu eure Glaubenshände: Hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil! laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen, du biſt meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht [illegible]

3. Zion Hülf und Abrams Lo
Jacobs Heil, der Jungfrau Soh
und der zweygeſtammte Held, d
ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Hei
Hoſianna! o mein Theil! rich
du auch eine Bahn dir in meine
Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig! e
es gehöret dir allein: Mach es w
du gerne thuſt, rein von alle
Sündenwuſt.

6. Und gleichwie dein Zukun
war, voller Sanftmuth, ohn G
fahr; alſo ſey auch jederzeit dei
Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sin
weil ich ſchwach und blöde bin, un
des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoc
für mich vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kop
entzwey, daß ich aller Aengſten frey
dir im Glauben um und an, feſt
bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens
fürſt! prächtig wiederkommen wirſt

! so will ich mich an
halten, und solte gleich
tausend Stücken spal-
dir nur dir, dir leb ich
auf dich, allein auf
Esu! schlaf ich ein.
5.) P. G.
n freut euch lieben ꝛc.
deiner Krippen hier,
n! mein Leben, ich
und schenke dir, was
leben. Nimm hin, es
st und Sinn, Herz
th, nimm alles hin,
wohlgefallen.
mit deiner Lieb erfüllt
und Geblüte; dein
, dein süßes Bild liegt
demüthe, und wie mag
s seyn? Wie könnt ich
rzelein! aus meinen
?
noch nie geboren
du mir geboren, und
zu eigen gar, eh ich
erkoren, eh ich durch
emacht, da hast du bey
dacht, wie du mein
n.
in tiefster Todesnacht,
ine Sonne, die Son-
gebracht Licht, Leben,
onne. O Sonne! die
icht des Glaubens in
, wie schön sind deine

dich mit Freuden an,
h nicht satt sehen, und
nicht weiter kann, so
as geschehen. O! daß
in Abgrund wär, und
in weites Meer, daß
te fassen.
e mir, o JEsulein! daß
dlein küsse, das Mund-
n süssen Wein, auch
Honigflüsse weit über-
r Kraft, es ist voll Lab-
und Saft, *der Mark*
quicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kann finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was traurest du mein Brüderlein? du solt ja auter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würden kann ausstreichen die Händlein, so diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wenn dieses Händlein blinken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der goldnen Sternen Schaar, die Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören goldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seiden Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey, auf Kränzen und Violen: Mit Rosen, Nelken, Roßmarin, aus schönen Gärten, will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiße Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe sanft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Gras das Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner Seelen Herrlichkeit durch dein selbst eignes Herzeleid, das will *ich dir nicht wehren.*

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland! nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all' deine Freuden.

15. Zwar solt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

(46.) P. D.

In dulci jubilo, nun singet und seyd froh! unsers Herzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne, matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps gloriæ! trahe me

(47.)

Liebster Heyland, Licht der Hei den, Brunnquell süsser Him melsfreuden, allerschönstes JEsu lein! du verläßt den Thron d Ehren, um zur Erden dich zu ke ren, da wir Sündenwürmer seyn um des Himmels Haus zu er nen, wo wir sonst nicht erben kön nen.

2. Als ein GOtt konnt'st du nich leiden, drum, von uns das Leid z scheiden, nimmst du unsre Mensch heit an. Ja du wirst ein Kind g boren, weil wir Kindesrecht ver loren. Die von GOtt uns abge than, unsre Sünden zu versagen hilfst du ihre Last uns tragen.

3. Wundergüte! welch Erbar men! Du machst dich zu einem A nen, daß wir würden reich in GOt Blut giebst du für unsre Sünden unsre Wunden zu verbinden. D erduldest Haß und Spott: Du wir flüchtig, uns zu geben Ruh un Fried, den GOtt zu leben.

48.) G. W. S.

Du bist ein Mensch das ꝛc.
Selgen! schwinge dich
r, sey froh und guter
t! mit dem schönen En-
muntre dich und sin-
GOttes eingeborner
seinem hohen Himmels-
dir und allen Frommen
Erden kommen.
mmer Heiland, JEsu
hoch ist doch zu schätzen,
ng und niedrig bist? wie
n ergötzen die Demuth
dir hast? Willkommen
ter Gast! Willkommen
ser holdselger Him-
r!

du, o theurer Selen-
Fleisch an dich genom-
ger als ein Engel wirst,
Liebe kommen. Du wilst
ein'm Ehrenreich uns
nen Engeln gleich. Du
uns auf Erden, auf daß
sch werden.
irst ein Geist in dieser
führst ein dürftig Leben;
st uns das reiche Zelt
s eingegeben. Du wirst
der Nacht, auf daß uns
gebracht: Durch dich
gerissen aus dicken Fin-

ten Winter kömmest du,
zum Himmelslenzen.
n dunkeln Stalle Ruh,
möchten glänzen, und
Ruhe seyn; in Wind-
man dich ein, auf daß
gst retten von schweren
l.
einst in deinen Winde-
ß wir ewig lachen. Du
st, und wirst doch klein,
oß zu machen. O Hei-
lenadenthron! du bist
liebster Sohn, kömmst
auf Erden, willst unser
den.

7. Du bist ein Herr, und wirst ein Knecht uns ewig zu befreyen: Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles Leid: O! gieb, daß ich auch jederzeit, wann mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs JEsulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich seyn, von Herzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Bescheidenheit, auch christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O! reicher Heiland, schenke mir, was mir ewig kann nützen. O starker Held! ich hang an dir, du kannst und willst mich schützen: Wenn alle Menschen ferne stehn, und wann mir wird die Seel' ausgehn, wollst du den Tod bezwingen, dir will ich ewig singen.

(49.) P. G.

Mel. In dulci jubilo.

Nun singet und seyd froh, jauchzt all' und saget so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen blos, leuchtend als die Sonne in seiner Mutter Schoos. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir ist mir so weh! Tröste mein Gemüthe, o Kindlein! zart und rein, und durch deine Güte, o liebstes JEsulein! zeuch mich bin nach dir, zeuch mich bin nach dir.

4. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld. Da wir ganz verdorben, durch Sünd und Eitelkeit, hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud. Eya wär'n wir da! Eya wärn wir da!

4. Wo ist der Freudenort? Sonst nirgend mehr denn dort, da die Engel singen dem lieben JEsulein, und die Psalmen klingen im Himmel hell und rein. Eya wärn wir da! Eya wär'n wir da!

(50.)

Mel. (62.) Wie schön leuchtet der ꝛc.

O Fürstenkind aus Davidsstamm, o meiner Selen Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben! wie soll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kömmst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht und steht unser Leiden nur in Freuden, wie man siehet, weil der Friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, wie ich danken soll, dem auserwählten Kinde. Ach! Herzenskind, nimm immer hin, nimm hin mein Herze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde! Schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich scherze, und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz! o meine Zier! o meine Wonne, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten! Du Himmelsthau, besuch-

4. Was will uns nun zuwider thun der Selenfeind mit allen Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da sitzt mein Freund! mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobsstamm, zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmelsschatz bringt allen Schaden wieder: Der Freudenquell, Immanuel, schlägt Teufel Höll und all' ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ! wer du auch bist, sey gutes Muths und laß dich nicht betrüben, weil GOtte Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über alle Jammer dich führet: Der Engel Heer ist selb nicht mehr, als eben du, mit Selig

leiden. . . . .
aller Welt ihr Gut und
) ſiehe nur, daß dieſer
bleibe: Wer den hie feſt
nicht läſt, den ehrt und
ort an Sel' und Leibe.
(46.) O Heiliger Geiſt ꝛc.
ein ſüß, o JEſulein
deins Vaters Will'n haſt
, biſt kommen aus dem
ch, uns armen Menſchen
ich, o JEſulein ſüß, o
nild!
Eſulein ſüß, o JEſulein
ns Vaters Zorn haſt du
zahlſt für uns all unſre
rinnaſt uns in deines Va-
o JEſulein ſüß, o JEſu-

Eſulein ſüß, o JEſulein
Freud'n haſt du die Welt
kommſt herab vons Him-
und tröſt'ſt uns in dem
al, o JEſulein ſüß, o
nild!
Eſulein ſüß, o JEſulein
unſer Schirm und unſer
r bitt'n durch dein Geburt
[illegible]

Sohn, der ſich geneiget uns armen Menſchen zu; der ſtets bey GOtt geweſen, kömmt jetzt, daß wir geneſen, und finden (bey ihm) ewge Ruh.

3. O Wunder volle Sachen, welch' uns beſtürzet machen! das Wort von Ewigkeit kömmt in der Zeit der Fülle, damit es ſich verhülle, zu treten an den (harten) Streit.

4. Diß Wort iſt ohne Schmerzen aus ſeines Vaters Herzen von Ewigkeit gezeugt; bald ſteht es in der Mitten, und machet durch ſein Bitten den (zornen) Vater uns geneigt.

5. Diß Wort, das wir hoch ehren, hat ſelbſt uns wollen lehren, wie GOttes Will es ſey: Daß es von allem Böſen uns kräftig ſollt erlöſen, und machen ewig (Strafe) frey.

6. Diß Wort hat uns geſchicket ſein Wort, das uns erquicket durch ſeinen ſüßen Schall; es läſſet auch mit Haufen die Menſchenkinder taufen, und (kräftig) lehren überall.

7. Diß Wort iſt in dem Orden der [illegible]

er beydes ſeyn; denn aller Orten wandeln, mit GOtt und Menſchen handeln konnt' einer (g'wißlich) nicht allein.

10. Diß groſe Wort von oben, das auch die Thronen loben, iſt GOtt von Ewigkeit, das hat auch angenommen das Fleiſch, der Welt zu frommen, in der (von GOtt) beſtimmten Zeit.

11. Nun kann es recht erkennen das, was wir Schwachheit nennen ja tragen mit Geduld der hochbetrübten Sünder, der armen Menſchenkinder, ſchon längſt gemachte (Sünden-) ſchuld.

12. Nun kann es ſich der Armen auch brüderlich erbarmen, und lieben alle Welt; nun kann es tapfer kämpfen, die Macht der Feinde dämpfen, als ein recht (ſtarker) Wunderheld.

13. O Wort! ſo hoch geprieſen, du haſt uns das erwieſen, was ſchwerlich wir verſtehn: Doch wollen wir dich loben, am meiſten, wenn

Die König aus Saba kam
dar, kamen dar, Gold, Weyrau
Myrrhen brachten ſie dar, Ha
halleluja.

5. De matre natus virgine, vi
ne, ſine virili ſemine, Halleha
luja.

Sein Mutter iſt die reine Ma
reine Magd, die ohn ein'n M
geboren hat, Hallehalleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere, vuln
de noſtro venit ſanguine, Ha
halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergif
kunt, vergiften kunt, iſt worden
ſer Blut ohn Sünd, Hallehalle

7. In carne nobis ſimilis, ſimi
peccato ſed diſſimilis, Halleha
luja.

Er iſt uns gar gleich nach l
Fleiſch, nach dem Fleiſch, der S
den nach iſt er uns nicht gle
Hallehalleluja.

8. Ut redderet nos homines,
mines, Deo & ſibi ſimiles, Ha
halleluja.

der Heyden Licht, des
nnt?
also. Des Himels Heer,
uns jetzt die Freuden-
: sich nunmehr hat einge-
Bethlehem das Heil der

ktigkeit! was lange Jahr
r frommen Väter Schaar
und sehnlich oft begehrt,
t wir von GOtt gewährt.
n auf, ihr Menschenkin-
uf! auf! und nehmet eu-
mit mir hin zu der Stell
davon gemeldt der Engel

ut hin! dort liegt im
all, des Herrschaft gehet
a Speise vormals sucht
da ruht itzt der Jung-
ld.
enschenkind! betracht es
) strauchle nicht, dieweil
, so elend scheint das Kin-
s ist und soll auch uns

wird im Fleisch hier vorge-
alles schuf und noch er-

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teufel, Höll und Tod zu Spott und Schanden sind gemacht, in dieser großen Wundernacht.

16. O selig, selig alle Welt! die sich an dieses Kindlein hält; wohl dem, der dieses recht erkennt, und gläubig seinen Heiland nennt.

17. Es danke GOtt, wer danken kann, der unser sich so hoch nimmt an und sendet aus des Himelsthron uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

18. Drum stimmt an mit der Engel Heer: GOtt in der Höhe sey nun Ehr! auf Erden Friede jederzeit, den Menschen Wonn und Frölichkeit.

(56.) Mel. (71.)

Wie kündlich groß sind doch die Werke, die GOttes Hand und Wundermacht an uns, uns Sündern, hat vollbracht! Wer gründet GOttes Allmachtsstärke? Wer ist, der solch Geheimnis sind, wie GOtt selbst wird ein Menschenkind? Wer faßt, wie sich der Gottheit Fülle in unser sterblich Wesen hülle.

der uns erſt den Vorzug gab, wäſcht unſern Unflath wieder ab; will uns im HErren zu erfreuen, ſein erſtes Bild uns ſelbſt erneuen.

4. Er deckt durch ſeines Reichthums Groſſe, durch ſeine Fülle und Ueberfluß, in höchſter Armuth und Verdruß, der Abgefallnen Seelenblöſſe. Dem Schöpfer, der die ganze Welt in ihr Gewicht und Schranken hält, muß in ſo weit begriffnen Pfählen ein enger Raum zur Ruhe fehlen.

5. GOtt den der Himmel nicht kann faſſen, ſchließt ſich in Stall und Krippen ein, ſein Glanz und unerforſchter Schein will ſich in Finſtern bergen laſſen. Die Armuth ſeiner Gottheit Pracht liegt dort im Heu blos und veracht; legt ſich, nur uns zu GOtt zu führen, zur Unvernunft, zu groben Thieren.

6. Ach ſüßes Kind! doch GOttes Erbe, laß Ochſen, Stall und Krippelein ſeyn, komm, komm zu mir, zur Herberg ein, ich bin zwar nur dein mir wieder, tilg alles, was ich ſündlichs findt in mir, o auserwähltes Kind! Du Vater deiner frommen Glieder! präg auch der theuren Menſchheit Gut, das du erwirbſt, in meinen Muth, daß Satan und die Macht der Höllen mein Erbtheil nimmer mögen fällen.

10. Indeß, mein Heil und mein Vergnügen, du Gotteserb und Jungfraujohn, mein Schild, mein Hort, mein Gnadenthron! hilf mir mein armes Fleiſch beſiegen; mein Troſt in Noth, mein Fleiſch, mein Blut, mein Eigenthum, mein höchſtes Gut! durch dein Blut, das du haſt vergoſſen, mach mich zu deines Reichs Genoſſen.

(57.) M. C. F.

Wir Chriſtenleut:,: habn jetzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch geboren; hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt und gläubet feſt, ſoll nicht werden verloren.

ihn.
der HErr uns Zion
ſre Bande von uns
daß die Hülfe brach
ürde Jacob frölich

u hier, da liegeſt du,
ripplein deine Ruh,
d machſt doch alles
ſt die Welt, und
os. Alleluja.
in fremder Hauſung
ch alle Himmel dein;
aus deiner Mutter
t doch ſelbſt der En-
uja.
der ſüße Menſchen-
ind dir ſo viel Men-
erodis Heer hält dich
biſt doch nichts denn
Alleluja.
ein geringſter Knecht
nd meyn es recht, ich
) nicht ſo viel, als ich
en will. Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu; du machſt mich alles Jammers frey: Du trägſt den Zorn, erwürgſt den Tod, verkehrſt in Freud all' Angſt und Noth. Alleluja.

15. Du biſt mein Haupt; hinwiederum bin ich dein Kind und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dir geliebt. Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehrenſaal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl. Allel.

V. Auf das neue Jahr.

(59.) I. S.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da ꝛc.

Das alte Jahr vergangen iſt; ; : wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du uns haſt in mancher G'fahr genädiglich behüt diß Jahr : ;

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn : ; das Vaters in dem höchſten Thron

5. Christlich zu leben, seliglich :,: zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wid'r aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn :,:

6. Zu danken und zu preisen dich :,: mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr :,:

(60.)

Mel. (18.) Der Tag, der ist so ꝛc.

Das alte Jahr (die Woche nun) vorüber ist, ein neues (ein andre) wir anfangen: Da findet nun ein jeder Christ, daß er dis Jahr begangen viel Fehler, auch wohl Missethat: Fürs Gut er kaum gedanket hat und Lindrung mancher Plagen, damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Segen hab, mag er mit mir so sagen:

2. O grober GOtt! wir danken dir, dein Name sey gepriesen, daß du uns so viel Wohlthat hier das vorge Jahr erwiesen: Gegeben hast du uns dein Wort: Die Obrigkeit

uns zur Straf gegeben, willen all's verzeih, gieb [illegible] stes Kraft dabey, uns tä neuen, des Nächsten Nu ne Ehr zu suchen, und mehr, denn aller Schäz

6. In deiner Kirchen breit, gieb fort die reine Wahrheit drinn und Eini Gottesfurcht sich mehre brigkeit gieb Fried und Regiment und Kraft schützen Reich und Arme nen, die Kreutz, Drau anfichtet, oder gar der T ler dich erbarme.

7. Das Jahr (die Wo gesegnet seyn, vom Anfa Ende, wo wir ausgehen o Uebel von uns wende: La wir greiffen an, in unser wohl gethan, wenn wir nicht sparen; gieb, endlic dir gefällt, uns heimzuhol Welt, daß wir in Fried

heim Heil, dir iſt mein Glück
t, du biſt und bleibſt mein
du haſt mich wohl erhalten,
mein feſter Troſt, dich laß
er walten, wenn mich die
ſtöſt.
in GOtt! o meine Liebe, was
, will auch ich, gieb, daß ich
erübe, was irgend wider
r iſt mein Will ergeben, ja er
mehr mein, dieweil mein
Leben dein eigen wünſcht

ch dir ſoll ich mich ſchicken,
rr! ich wills auch thun. Soll
Armuth drücken? Ich will
ernehn. Soll mich Verfol-
agen? Ja, HErr! befehle
Soll ich Verachtung tragen?
b gehorch auch hier.
oll ich verlaſſen ſitzen? HErr
dein Wille gilt. Soll ich in
n ſchwitzen? Mein Heiland!
willt. Soll ich denn Krank-
den? Ich will gehorſam ſeyn.
ch von dannen ſcheiden?

nicht achten ſein unzählig Wohlthat; ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns vor Leid behüt.

3. Lehramt, Schul, Kirch, erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten beſcheret, und darzu uns gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von unſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad, wenn er uns hätt belohnet all unſer Miſſethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All' ſolch dein Güt wir preiſen, Vater im Himmelsthron! die du

2. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd, hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find. Ach! durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu. HErr! in dir, der du mein Leben, wird die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wann ich gleich schlaf oder wach, sieh doch HErr! auf meine Sach, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr! du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich hier auf der Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte her mir in

machend Wort, die Feind[e] zu schande hier und an alle[n]

3. Dein ist allein die Ehre, allein der Ruhm: Geduld im uns lehre, regier all unser bis wir getrost abscheiden in Himmelreich, zu wahren Fri Freuden, den Heilgen G gleich. Indeß machs mit un nach deinem Wohlgefallen: singt heut, ohne Scherzen Christgläubige Schaar, und m mit Mund und Herzen ein neues Jahr.

(66.)

Mel. (7.) Werde munter m

JEsus Vorhaut wird besch[n] Jesse Sohn und David[s] bluter nach der Juden Sitten nach GOttes Bundgeheiß, den Beschneidungsbund mi Tauf verwechseln kunt, den e[r] des Vaters Willen, als der wollt erfüllen.

2. Blutig hat ers angefange voll Elend und auf Blut in d

…s willkommen! der du
…n unserm Frommen.
…u! wie soll ich satt danken
…r deine Güte dir? die in ih-
…hares Schranken, dieses
…rch für und für mich gehal-
…geführt. Ich weiß zwar, was
…ührt; doch läßt mich mein
…sagen, das du kennst, nichts
…t legen.
…alt! ich muß mein Herz aus-
…: JEsu! warum hat man
…ein unschuldigs Fleisch be-
…n? Den Gesetzesherren
…des Gesetzes Blutgeheiß:
…scheint es, als ob mit Fleiß
…es durch dieses Rizen, solte
…schärf abnützen.
…der mich will anders dünken:
Schnitt ein Vorbild ist, wie
…chten und zur Linken unsre
…klust und List durch das
…wahrer Buß weggeschnitten
…muß, daß verwundet unsre
…, fühlen die Bereuungs-
…en.
…darum, JEsu! laß mich eilen,
…Messer setzen an; ach! schau,

…und Leben Leib und Seele, wie ich
dir befohlen war in der abgewichnen
Zeit; ich will in Zufriedenheit von
dir warten meine Sachen. Nichts
mehr, du wirst es wohl machen.

13. Das sey fern, daß ich dich lehre!
Doch, wenn ja nach deinem Rath
dieses Jahr mein letztes wäre, so laß
mich in deiner Gnad bis zum letzten
Athem stehn, im Hingehen nicht ver-
gehn: Laß mich, daß ich lebe, sterben,
sterben und doch nicht verderben.

(67.) U. L.

Laßt uns alle frölich seyn! preisen
GOtt den HErren, der sein liebes
Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal,
wird ein Knecht auf Erden, damit
wir im Himmelssaal grosse Her-
ren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich,
ist das nicht ein Wunder, drum lobt
GOtt im Himmelreich allzeit wie
jetzunder.

4. O HErr Christ! nimm unser
wahr, durch dein heilgen Namen
aieb uns ein gut neues Jahr, wers
begehrt, sprech Amen.

3. Laßt uns, ihr frommen Herzen! ewägen solches recht, und wen die Sünden schmerzen, der sey nicht mehr ein Knecht derselben, wie vorhin, er beßre seinen Sinn, und rühme solche Güte mit dankbarem Gemüthe.

4. GOtt hat uns lassen leben diß Jahr, bis an die Zeit, da seinen Weinstock eben zum ersten er beschneidt. O! bitt ihn inniglich, daß er fort dich und mich, gleich wie der Reben Enken, darein auch wolle senken.

5. Wir haben hier empfangen zu viel und gar genug: Das weltliche Verlangen ist alles nur Betrug: Doch daß uns GOtt auch Brod gereichet in der Noth, das dankt auch mein Gemüthe des HErren große Güte.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin nach deinem Wort, laß uns, als deine Reben, Frucht bringen fort und fort: Vor Pest, und Krieg, und Leid, Mißwachs und theurer Zeit, und Feindes Mord bewahre uns nommen, sey unser Weg zur Lebensfahrt: Er sey der Schmuck und unsre Krone, und zier uns vor dem Höchsten Throne.

5. Er lehr uns unser Herz beschneiden von allem, was uns von ihm trennt, er füll uns mit erneuten Freuden, die nie kein weltlich Herz erkennt; damit, was alt, in uns erstorben, und unser Geist sein Reich ererbe.

(70.) P. G

Mel. (41.) Nun laßt uns GOtt ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unserm Leben bisher Kraft gegeben!

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Kreutz und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen Müttern, in schweren Ungewitter, die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß

ern Wegen, laß Großen Kleinen die Gnaden-
en.
r Verlaßnen Vater, der
rather, der Unversorg-
Armen Gut und Habe.
nädig allen Kranken,
Gedanken den hoch-
Seelen, die sich mit
gnadlen.
ndlich, was das meiste,
deinem Geiste, der uns
ziere, und dort zum
e.
lles wollst du geben, o
s Leben! mir und der
re zum seligen neuen

71.) P. G.
Werde munter mein ꝛc.
nachet solche Schmer-
warum machet solche
unbeschnittnen Her-
liebstes JEsulein! mit
z! da du doch frey von
Joch, weil du einem
de zwar gleich, doch
ünde.
darfst du diß nicht dul-
ja des Bundes HErr,
große Schulden, die so
so schwer auf uns lie-
dich jammert herz- und
trägst du ab, uns zu ret-
nichts zu zahlen hätten.
ihr Schuldner! euch
e sey frölich alle Welt!
ihebt zu erlegen GOt-
s Lösegeld. Das Ge-
ut erfüllt, heut wird
n gestillt: Heut macht
ten sterben, GOttes
Ottes Erben.
ag recht die Gnad erken-
ag dafür dankbar seyn?
und soll dich stets nen-
Heiland, JEsulein!
wollen wir nach Ver-
en hier, weil wir in der
t *wollen, dort soll das*
hallen.

(72.) Mel. (8.) Von GOtt will ich ꝛc.

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Kreuzes Orden, in seinem Gnadenreich.

2. Wer so diß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr: er ist ein GOttesKind von oben her geboren, das alles, was verloren in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß Beschneiden im Geist, o Mensch! geschehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willt JEsum sehn, das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze in wahrer Reu und Schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem Werke, in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen, ja thu es, JEsu! bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit dir, daß ich dich mög umfangen, mein' allerschönste Zier! Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten Sünder bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen, es wird die Herzensbuß, so gläubig thut geschehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, daß *deine Christenschaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von*

dir scheiden, stärk sie im Kreutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen, nach diesem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

(73.) D. C. K.

Mel. (62.) Wie schön leuchtet der ꝛc.

Wie kann und mag ich immer mehr dich gnugsam preisen, GOtt, mein HErr! für deine große Güte, so du mir bey des Jahres Frist, das jetzt zurück geleget ist, erwiesen; mein Gemüthe muß sich frölich dir zu Ehren lassen hören, mit Lobsingen dir sein schuldigs Opfer bringen.

2. Wer bin ich doch? was ist mein Haus? daß du uns so geholfen aus, durch deine Engelschaaren; daß niemals uns geschadet was, besonders du ohn Unterlaß uns lassen klar erfahren, wie sich reichlich deine Treue stets verneue, wenn man bauet auf dein Wort, und dir bleiben stets bereit, dein Lob we auszubreiten; bis wir von hier au genommen, zu dir kommen, und du oben ewiglich dich werden loben.

VI. Aufs Fest der Erschei nung Christi.

(74.)

Mel. (18.) Ein Kindelein so löbel. z

Glück zu der frommen Heiden schaar! Glück zu! Glück z den Weisen! die weit vo Morgen mit Gefahr sind kommen hoch zu preisen das neugeborn JEsulein, diß laß mir einen Glau ben seyn! denn ob sie zwar nicht wissen, als was geschrieben Dani und Bileam, sind sie doch schne zu suchen GOtt beflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünder kind! mit Freuden nachzugehe dem höchsten Gut, ach! sey nich blind, ermuntre dich zu sehen da JEsulein in seinem Wort, es lieg ja nicht am fremden Ort, hier finde du die Krippen, da ruhet es gar sü

überwinden, wohl angeist zwar gut, viel beſſer
an ſtandhaft thut, ſo kann
rudig ſagen: Gekämpfet
als ein Held, und wohl ge-
n der Welt, bald werd ich
tragen.
mmt, laßt uns unſer JEſu-
chen jetzt mit Freuden, und
Weiſen munter ſeyn, denn
unſer Leiden verkehren bald
und Luſt, es iſt uns ja kein
ewußt, der frölicher kann
in Herz, das hoch bekümals unſer Heiland JEſus
er ſtärket auch die Schwa-

is acht ich Reichthum, Ehr
cht, was Schwelgen, Tan-
ringen? ey das vergeht in
ht, kann auch wohl Herzleid
Die rechte Luſt beſtehet nur
nicht in der Kreatur, nur
nn Freud erwecken, den
en, welche Sünd und Tod
n in die höchſte Noth, und
r erſchrecken.
mt, laßt uns mit der weiſen
or dieſes Kindlein treten,
mitten im Gefahr, voll
anzubeten. Wer kommen
komm jetzt früh, und fall in
auf die Knie; ſo muß man
eiſen dem HErren aller
eit, und ihn in dieſer Gnaen ganzer Sele preiſen.
bleiben aber die Geſchenk,
auch, Gold und Myrrhen?
t! wenn ich daran gedenk,
ch ein Verwirren in meim, als der ich nicht erfüllt meine Pflicht, das
zu begaben; verzeih es
will hinfort, o JEſulein!
nem Wort, auch deine
aben.
h will hinfort mit freyem
denen Lieb erweiſen, die
und, auch ſoll mein Gut
r JEſu heiſſen; denn weil
du, liebſter GOttesſohn! uns
giebſt ſo großen Gnadenlohn, wie
ſollten wir nicht geben auch das, was
dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem
aber laß, HErr Chriſt! mit dir
uns ewig leben.

(75.)

Mel. (5.) Valet will ich dir geben.

O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron, hilf daß allhier auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannt: Der neu Stern auf dich weiſet, darzu das göttlich' Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein großer König wie uns die Schrift vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine goldne Kron, ſitzt nicht im feſten Schloſſe, hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glanz erſtreckt ſich weit! dein' Güt' allein floriret, und dein' Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen durch dein' Macht und Gewalt, daß ſie im Friede ſitzen, die Böſen ſtürzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein' Güte ſchenk mir Armen, und ſegne meinen Lauf, mein'n Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, dein ſchönſten Stern, laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Herzen fern; hilf, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit.

(76.) D. M. L.

Mel. Puer natus in Bethlehem.

Uns iſt geborn ein Kindelein, Kindelein, von Maria der Jungfrau rein, Hallehalleluja.

2. Des Name heißt Emanuel, Emanuel, wie uns verkündigt Gabriel, Hallehalleluja.

3. Das iſt ſo viel, als, mit uns GOtt, mit uns GOtt, der uns erlöst aus aller Noth, Hallehalleluja.

4. Wär uns das Kindlein nicht geborn, nicht geborn, ſo wärn wir allzumal verlorn, Hallehalleluja.

5. Die Engel ſich des freuten all, freuten all, und lobten GOtt im höchſten Schall, Hallehalleluja.

6. Den Hirten ſagten ſie die Mähr, ſie die Mähr, wie daß Chriſtus geboren wär, Hallehalleluja.

7. Zu Troſt und Hülf den Sündern hie, Sündern hie, die ihr Vertrauen ſtellt auf ihn, Hallehalleluja.

8. Die Weiſen von der Welt End, Welt End, erkannten an

(77.) D. M. L.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da

Was fürcht'ſt du, Feind Herode ſehr, daß uns geborn kom Chriſt der HErr? Er ſucht kei ſterblich Königreich, der zu un bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folge nach, ſolch Licht zum rechten Lich ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, daß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOtte Lamm, dadurch der nie kein Sün de that, von Sünden uns gewa ſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu ge ſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſer, das verlor ſein Art, rother Wein durch ſein Wor draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir ge ſagt, Chriſt! geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit

(78.) Mel. (26.) HErr, ich habe mißa

kernis fand sich auf Er-
:r war es in der Lehr, al-
finster werden, so, daß
Höchsten Ehr, und der
unterdessen in dem Fin-
vergessen.
tes Rath war uns ver-
eine Gnade schien uns
ein und Große musten
dem fehlt es an dem
zum rechten Himmelske-
Glanz uns sollte geben.
wie hervor gegangen ist
g aus der Höh, haben
t empfangen, welches so
und Weh aus der Welt
ieben, daß nichts Dun-
lieben.
reines Licht der Selen!
ß die Finsternis, welch
Sündenhölen unsern
ungewiß. JEsu! del-
d Segen leuchten uns
Wegen.
u wollest hie verbleiben,
! Tag und Nacht, al-
u vertreiben, das uns
ecken macht; laß uns
inklen waden, noch ins
gerathen.
r JEsu! laß uns leuch-
reulichs Angesicht, laß
Gunst befeuchten, wann
u'r auf uns sticht, laß
Christen handeln, und
ichte wandeln.
k uns HErr! das Licht
, das ein Licht des Le-
ehne welches leicht in
llen kann ein frommer
ns dieses Licht erfreuen,
s der Tiefen schreyen.
e Licht läßt uns nicht
der rechten Glaubens-
g, HErr! will ich dir
du hast so wohl gethan
esen Schatz geschenket,
m Reich uns lenket.
, HErr JEsu! Kraft
. daß wir dir zu jeder-
liebte Glaubenswerke
folgen in Gerechtigkeit, und her-
nach im Freudenleben heller als
die Sterne schweben.

14. Dein' Erscheinung muß erfül-
len mein Gemüth in aller Noth,
dein' Erscheinung müsse stillen mei-
ne Sel', auch gar im Tod; HErr!
in Freuden und im Weinen, müsse
mir dein Licht erscheinen.

15. JEsu! laß mich endlich ge-
hen, freudig aus der bösen Welt,
dein so helles Licht zu sehen, das
mir dort schon ist bestellt, wo wir
sollen unter Kronen, in der schön-
sten Klarheit wohnen.

VII. Auf das Fest Mariä Reinigung.

(79.) D. M. L.

Mit Fried und Freud ich fahr
dahin, in GOttes Willen
getrost ist mir mein Herz
und Sinn, sanft und stille: Wie
GOtt mir verheissen hat; der Tod
ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r
GOttes Sohn, der treue Heiland,
den du mich, HErr, hast sehen lan,
und machst bekannt, daß er sey das
Leben und Heil, in Noth und auch
im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt,
mit großen Gnaden, zu deinem
Reich die ganze Welt heissen laden,
durch dein theuer heilsam Wort, an
allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht,
für die Heiden, zu erleuchten, die
dich kennen nicht, und zu weiden; er
ist deines Volks Israel der Preis,
Ehr, Freud und Wonne.

(80.) Mel. (z.) Komt her zu mir ꝛc.

Ach! daß ein jeder nähm in Acht,
was heut Maria wohl gemacht,
die nicht zum Tempel kame, eh ihre
Zeit der Reinigung, nach des Ge-
setzes Ordnung erfüllt, ein Ende
nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt

hat, nach GOttes Willen in der That, alsdenn will JEſus kommen und ſich im Tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt im Herzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch und Blut regieret; nein, wo der Geiſt nicht triumphirt, und Fleiſch und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Herz, zerknirſcht von wahrer Reu und Schmerz, und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet. Ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn GOtt dem HErrn in Glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kann man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen; der für die Schuld der ganzen Welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt, und GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein Herz, dich ganz und gar dem großen Himmels-

de, Freud und Wonne: Wer ſeinen Heiland hat geſehn im Glauben, kann in Fried eingehn, zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Lebensmeer, das ſich ergießt von oben; ſo würd ich auch mit Simeon, in Frieden bald in GOttes Thron nach Herzens Wunſch erhoben.

12. HErr JEſu! mache mich bereit, daß ich der Herzensreinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer Welt zum Himmelszelt in Friede wirſt erheben.

(80.) M. M. A. oder T. K.

HErr GOTT! nun ſchleuß den Himmel auf, mein' Zeit zum End ſich neiget: Ich hab vollendet meinen Lauf, deß ſich mein' Seel' ſehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd' geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh; laß fahren was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr! befohlen

2. Du wirst von uns gefunden, o HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheissungswort: Vergönnst noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubensarmen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unser Glanz in Wonne, ein helles Licht in Pein, in Schrecken unsre Sonne, im Kreutz ein Gnadenschein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freudenbrunn, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stein in Todesquaal.

4. HErr! laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Christ kann singen den schönen Schwanenton: Mir werden nun im Frieden mein' Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben mein JEsu! dich geschaut, kein Feind kann mich dir rauben, wie heftig er auch braut: Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du: Uns scheiden keine Schmerzen, kein' Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwül mich an, daß oft vor Angst und Heulen ich dich nicht kennen kann. Dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

(82.) Aus Luc. 2.

HErr! nun lässest du deinen Diener in Friede fahren, wie du gesaget hast.

2. Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast vor allen Völkern.

4. Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.

5. Ehre sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste!

6. Als es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

VIII. Aufs Fest der Empfängniß Christi oder Mariä Verkündigung.

(83.) P. H.

Mel. (6.) Was mein GOtt will ꝛc.

Freu dich, du werthe Christenheit! diß ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seligkeit, den GOtt zu seinen Ehren, nach seinem Rath erwählet hat, o GOtt! laß wohl gelingen! hilf uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölichs Lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem Wort, was er einmal zusaget, das ist gewiß an allem Ort, ob schon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnadenthron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schoos den großen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie sollt JEsum gebären, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig großen HErren: Das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten, doch glaubt dem Wort, wie sie gehört: GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnadenreichen Zeit, daß wir erlanat den Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit! bist unser Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anschauen.

(84.) C. B.

Mel. Freuet euch ihr Christen alle.

Kommt vom Himmel hoch herunter, o ihr Engel! ziehet aus. Kommt vom goldnen Sternenhaus, und betrachtet dieses Wunder: Schwanzer seyn und Jungfer doch, ist euch und uns allzu hoch. Darum freuet euch, ihr Lieben! Gott

ist GOtt im Himmel blieben, hat sich wahrer Mensch erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

2. Seht den HErren euren König, wie er sich so niedrig wagt; senket sich in seine Magd. Ja, es ist ihm viel zu wenig: Er wird unser aller Knecht, und erwirbt uns Kinderrecht. Darum freuet euch, ihr Lieben! GOtt ist doch wohl GOtt geblieben, hat sich unser Knecht erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

3. Ach! der Himmel stehet offen, GOtt thut einen Gnadenblick zu der Menschen Heil und Glück: Nunmehr laßt uns alle hoffen, die Erlösung nahet sich. GOtt erlöst uns ewiglich. Darum freuet euch ihr Lieben! GOtt ist immer GOtt geblieben, hat Erlöser sich erwiesen: Ewig sey er drum gepriesen.

4. Laufet Sonn und Mond und Sternen, und begrüßet unsern Stand, GOtt ist uns mit Blut verwandt: Ihr müßt halten euch von ren, dadurch den Himmel mehren und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte JEsus wehren der Sünd und Missethat, Gerechtigkeit bescheren, und als des Vaters Rath im Sieg den Tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verloren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben der Zepter in die Hand, sein Königreich darneben, daß er in solchem Stand uns geistlich soll regieren, und durch sein Leiden führen, ins wahre Freudenland.

6. Er ist von GOtt erkoren zum Hohenpriesterthum; er selbst hat ihm geschworen, daß er mit großem Ruhm ein solches Amt bedienen und ewiglich soll grünen, als Saron schönste Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eigen Wahn auch GOtt sey, nach dem Wesen, durch den wir blos genesen in dieser Unglückshahn.

. Er (JEsus) kann erwecken die
en kräftiglich: Er weiß ein Ziel
ecken dem starken Wüterich:
rüfet Herz und Nieren, will
en Himmel führen, die selbst
ugnen sich.

. Laßt uns zusammen treten,
Allerhöchsten Sohn in Demuth
beten, dann ihm ist ja die Kron
Ehr und Macht gegeben: Gieb,
r! nach diesem Leben auch uns
Gnadenlohn.

(86.)

(38.) HErr Christ der einig ꝛc.
bleibt nun mein Verlangen,
daß, wie das Jungfräulein den
and hat empfangen im Leibe
h und rein; auch so, wiewohl
Schmerzen, derselb' in mei-
Herzen stets mög empfangen

Ich will samt ihr erschrecken,
fürchten meinen GOtt; sehr
soll mich aufwecken sein hei-
Gebot, der Kirchenengel Leh-
soll, will und muß ich hören,
ahr, ohn allen Spott.

So recht, du meine Sele!
f auf den HErren Stumm, und
in dieser Höle gesagt wird, das
umm, auf daß dich nicht be-
ere, vielleicht auch gar ver-
r des Allerhöchsten Grimm.

Wenn du nun hast gefunden
GOtt viel Gnad und Huld,
daß er dich entbunden der wohl
böten Schuld, so frag auch nach
Dingen, die dir noch Zweifel
gen, und faß es mit Geduld.

Wie dort Maria fragte: Wie
doch diß geschehn? und gleich-
nicht verzagte, da sie schon hat
n den Engel GOttes kommen,
ellen auch die Frommen im
ben freudig stehn.

Wenn Satan dich will reizen
rancher Sünd und Schand, als
weigen, Hassen, Geitzen, und
rn vielerhand, so sprich: Wie
fleisch schicken, soll ich mit sol-
chen Stücken entehren meinen Stand?

7. Hinweg mit den Beschwerden! Soll Christus recht in dir, o Mensch! empfangen werden, so mußt du für und für dich keusch und züchtig halten, sein christlich auch verwalten dein Werk und Amtsgebühr.

8. O! selig sind zu schätzen, die reines Herzens sind, die kann ja nicht verletzen der Satan so geschwind; der Mensch so züchtig lebet nach Ehr und Tugend strebet, der bleibt wohl GOttes Kind.

9. Wer Christum will umfangen, wie dieses Jungfräulein, muß an der Demuth hangen, sein schlecht und niedrig seyn; was will man viel stolziren? ist doch vor allen Thieren der Mensch das ärmst allein.

10. Sprich nur ohn einig Rühmen: Ich bin des HErren Knecht, drum will sichs auch geziemen, daß ich ihm diene recht. HErr! laß sie dir gefallen, ist deine Magd vor allen gleich noch so klein und schlecht.

11. Was mag ein Mensch doch prangen mit Reichthum, Ehr und Guth, mit zarter Haut und Wangen, mit seinem frischen Muth? Er muß so leicht verschwinden, wie vor den starken Winden hingeht die schnelle Fluth.

12. Sprich allzeit: Mir geschehe, wie du mir hast gesagt, daß ich im Glauben sehe nur das, was dir behagt, bis ich nach deinem Willen mein weiches Grab mög füllen: dann hab ich Ruh ersagt.

XI.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

(87.) I. W. S.

Mel. (90.) Ach GOtt erhör mein ꝛc.

Ach! stirbt denn so mein allerliebstes Leben? Ja es ist hin, der Geist ist aufgegeben, mein GOtt ist todt. O Angst und Noth! Kann jemand auch, wie ich, in Kummer schweben?

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe: Es leget sich das früh gejagte Rehe. Ach! weint mit mir, klagt meine Zier, ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trost der Frommen, der Siegesfürst ist schmählig umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Ros' im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem die Höll erschricket, der, welchem sich der hohe Himmel bücket; der Seelenfreund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felsen splittert, du Sonn erblaß, ihr Erdenklüfte schüttert, du Luft, du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser!

3. Christe! du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden. Amen.

(89.) M. W. Passionshist. Mel. (10.

Christus, der uns selig mach kein Bös hat begangen, de ward für uns in der Nacht, als ei Dieb gefangen, geführt vor gottlo Leut, und fälschlich verklaget, ver lacht, verhöhnt, und verspeyt, wi denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tagesstund war er unbescheiden, als ein Morde dargestellt Pilato, dem Heiden, de ihn unschuldig befand, ohn' Ur sach des Todes, ihn derhalben vo sich sandt, zum König Herodes.

3. Um dren ward der GOttes sohn mit Geisseln geschmissen, un sein Haupt mit einer Kron von Dor nen zerrissen, gekleidet zu Hohn un Spott, er ward sehr geschlagen, un das Kreutz zu seinem Tod mußt e selber tragen.

genommen, herrlich nach
Art in ein Grab geleget,
it Hütern verwahrt, wie
us zeuget.
ilf, Chriſte, GOttes Sohn!
in bitter Leiden, daß wir dir
erthan all' Untugend mei-
inen Tod und ſein Urſach
rlich bedenken, dafür, wie-
n und ſchwach, dir Dank-
enken.
N. H. Paſſionshiſtoria.
4.) Kommt her zu mir ꝛc.
HErr Chriſt zu Tiſche ſaß,
gt das Oſterlämmlein aß,
t von hinnen ſcheiden, ſein'n
er treulich befohl, daß man
erkündgen ſoll ſein'n Tod
res Leiden.
nn wer daſſelbe recht be-
dem giebt es Stärk, Troſt,
nd Kraft, in Trübſal, Angſt
hen, ſein Kreuz wird ihm
ib ſo ſchwer, ob er gleich
in Todsgefahr, ſein Geiſt
ſch kann tödten.
er nun an den Oelberg kam
ing'r im Garten mit ſich
die hieß er nieder ſitzen;
Betet, wacht ein' kleine
nd gieng von ihn'n eins
urfs weit, vor Angſt er
ar ſchwitzen.
iſer Sünd' macht ihm weh
ig, mit Teufel, Tod und
rang, all' ſein' Kraft ihm
ge. Er ſprach: Ach Vater!
ſeyn, nimm hin den Kelch
were Pein; Troſt er vom
nyſtenge.
Vater! muß denn alſo ſeyn,
ill geſchehn, und nicht der
erzlich gern will ich ſterben,
ch nur die Brüder mein mag
von der Höllenpein, und
ein' Huld erwerben.
das kam, das verlorne Kind,
acht mit ſich das jüdiſch'
, mit Schwerdern und mit
w, mit einem Kuß er ihn
verrieth, ſie griffen und führten ihn mit, gebunden und gefangen.

7. Sauer Petrus mit dem Schwerd ſchlug drein, der HErr ſprach: Ach nein! ſteck nur ein, und laß jetzt alſo gehen. Es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich tauſend Engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Kaiphas dar, der damals Hoherprieſter war, den HErren thät er fragen um ſeine Jünger und ſein' Lehr, und was ſein Thun und Weſen wär, das ſollt er ihm da ſagen.

9. JEſus bald antwort't mit ein'm Wort: Im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmals lehren, die mich gehöret an, drum frag, da gab ein Knecht ein'n Backenſchlag dem König aller Ehren.

10. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar, der Wahrheit doch nichts ähnlich war, Kaiphas thät ihn beſchwören bey GOtt, daß er ihm ſagen wollt, ob er wär, der da kommen ſollt, und der Meſſias wäre?

11. Du ſagſts, ſprach Chriſt, ich leugn' es nicht, denn ich werd ſitzen zu Gericht, in einer Wolken kommen: Kaiphas gar bald zerriß ſein Kleid; ſo hört, was giebt er für Beſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefället war, ſein Leben mußt er geben dar, er ward verſpot't, verhöhnet: Sie ſpeyten ihm ins Angeſicht, kein' Schmach ſie unterließen nicht, ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleichwie ein'n Dieb ſie bunden ihn, und führten zu Pilato hin, fälſchlich ward er verklaget. Da Judas merkt, daß alſo gieng, mit einem Strick er ſich erhing, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm, daß Chriſtus hätt nichts Arg's gethan, Herodi ward gebrachte, da er dem nicht gab gut'n Beſcheid, *zog man ihm an ein weißes Kleid, verſpott't ihn* und verachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der schlug ihn vor, und Barrabam, der ein'n wollt er loß geben, vermeynt, sie würden bitten loß Christum, und nicht den Mörder groß, den Jüden ware nicht eben.

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit Ruthen scharf, und geisselen, von Dornen auch ein' Krone flochten die Kriegsknecht zu der Stund, damit das heil'g Haupt ward verwundt dem HErren, GOttes Sohne.

17. Ein Rohr sie gaben in sein' Hand, legten ihm an ein Purpurgwand, Pilatus ihn ausführet: Da seht doch euren König an, mit der Straf wollt euch gnügen lan, mehr hat ihn nicht gebühret.

18. Sie schrien all': Nimm ihn nur hin von unsern Augen, kreuzge ihn, sonst wirst du nichts guts schaffen, sondern damit du klar beweißt, daß du kein Freund des Kaisers seyst, und wollst Aufruhr nicht strafen.

19. Das Red erschrack Pilatus

23. Viel schreyen: Hast du andern Leut geholfen, so hilf dir auch heut; ein Schächer sprach desgleichen: Bist du Meßias GOttes Sohn, so hilf dir selbst und uns davon, daß wir dem Tod entweichen.

24. Der andre Schächer straft ihn drum, und kehret sich zum HErrn herum, bat ihn mit ganzem Fleisse: Gedenk mein in deins Vaters Reich, der HErr sprach: Heut mit mir zugleich sollt seyn im Paradeise.

25. Um sechs Uhr ward ein Finsternis, dergleichen nie gewesen ist, sich entsetzt die Nature. Die Erd erbebt, die Felsen hart zerrissen, und betrübet ward dareb all Kreature.

26. Zum Vater schrey mit lauter Stimm der HErr, sein' Seel' befahl er ihm, damit sein Geist aufgabe: Darnach Joseph, der fromme Mann kam und nahm sich des Leichnams an, bestätigt ihn zum Grabe.

27. Wir danken dir für deinen Tod, HErr JEsu! und solch große Noth, die du um unsertwillen er-

Vater im Himmel-
ten und mit Sinnen:
Vater, ſie wiſſen
an mir verbringen.
dern gedenk ſeiner
, die GOtt am Schä-
ſprach GOtt gar gnä-
ahr du wirſt heut bey
ines Vaters Reiche.
tten, gedenk ſeiner
aß dir die Wort nicht
: Weib! ſchau dei-
r eben: Johannes,
Mutter wahr, du ſollt
d.

ket, was das zierte
ich dürft ſo hart ohn
GOtt mit lautem
as menſchlich Heil
r, ſein'r Nägel ward

iſten gedenk an ſein
s GOtt am heiligen
ot: Mein GOtt, wie
rlaſſen! Das Elend,
muß, das iſt ganz
n.

t war gar ein kräftigs
ancher Sünder auch
nem göttlichen Mun-
ollbracht mein Leiden
: zu dieſer Stunde.
nden, Vater! in dei-
ehl ich mich, dein
, an meinen letzten
ſich mein' Sel' von
den, und mag nicht

ttes Marter in Ehren
gedenkt der ſieben
GOtt eben pflegen,
Erd mit ſeiner Gnad,
wagen Leben.
Werde munter m. ꝛc.
ns iſt meine Liebe, mei-
JEſus Chriſt, weg ihr
iebe, Satan, Welt
iſt! eure Lieb iſt nicht
re Lieb iſt gar der Tod.
iſt meine Liebe, weil
uben übe.

2. Der am Kreutz iſt meine Liebe, Frevler! was befremdet dich; daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friedeſchild, aber auch mein Lebensbild. Der am Kreutz iſt meine Liebe ꝛc.

3. Der am Kreutz iſt meine Liebe, Sünde, du verlierſt den Sturm: Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! Kreutzigt' ich nicht GOttes Sohn? trat ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Kreutz iſt meine Liebe ꝛc.

4. Der am Kreutz iſt meine Liebe, ſchweig Gewiſſen, niemand mahnt: GOtt preißt ſeine Liebestriebe, wenn mir von der Handſchrift ahnt: Schau, wie mein Halsbürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Kreutz iſt meine Liebe ꝛc.

5. Der am Kreutz iſt meine Liebe, drum Tyrann! nur foltre, ſtoß, Hunger, Blöſe, Henkershiebe, nichts macht mich von JEſu loß: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, noch Fürſtenthum. Der am Kreutz iſt meine Liebe ꝛc.

6. Der am Kreutz iſt meine Liebe, komm, Tod, komm, mein beſter Freund! wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſuch ich GOttes Lamm, meiner Selen Bräutigam. Der am Kreutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

(93.) P. G.

Mel. (18.) An Waſſerflüſſen Babyl.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: Es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden: Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund und Heiland meiner Seelen, den, den hat GOtt zum Sündenfeind, und Sühner wollen wählen: Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruthen. Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kannſt und ſollſt ſie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Herzengrund, leg auf, ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken iſt dein Sagen. O Wunderlieb! O Liebesmacht! du kannſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn, abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Kreuzesſtamm, mit Nägeln und mit Spieſen, du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen: das Herze mit der Seufſchrein! du ſollt ein Schatz werden der Schätze, die viel gr ſeyn als Himel, Meer und Erde Weg mit dem Gold Arabia! Kalmus, Myrrhen, Caſia (**) hab' ein beſſers funden. Mein g ter Schatz, HErr JEſu Chriſt dieſes, was geſloſſen iſt aus de Leibes Wunden.

(*) oder: Weg Wolluſt! S ze dieſer Zeit! Vertraun eigne Würdigkeit! ich ein beſſers funden.

(**) 1. Kön. 10, 10. 2. Moſ. 23, 24.

8. Das ſoll und will ich mit Nutz zu allen Zeiten machen, Streite ſoll es ſeyn mein Schut Traurigkeit, mein Lachen, in Frö keit mein Saitenſpiel, und w mir nichts mehr ſchmecken will, mich diß Manna ſpeiſen, im D ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in ſamkeit mein Sprachgeſell, Haus und auch auf Reiſen.

ll du biſt, HErr JEſu
ünnlein deine Wun-
h mich lab inniglich,
ıtzesſtunden.
lets ſeyn das Leiden
el, Siegel, Spiegel,
r mein Fleiſch regier,
icht den Zügel.
es lamm! o Liebes-
ıner Selen Freude!
e Sünd, das Herz
mich von dir nichts

de ich recht ſeliglich
if vollbringen, und
) GOtt! zu dir das
ı ſingen.
5.) I. A.
achs mit mir GOtt ꝛc.
Lämmlein, JESU
er du all' Angſt und
Ungemach, zu jeder
g haſt getragen, ver-
zur Leidenszeit Ge-
e Tapferkeit.
gelitten, daß auch
Höll und leiden, daß ich
willigklich ertragen ſoll
Ach! möcht ich doch
d Pein geduldig wie
ſeyn.
)ers wird in der Kir-
ıt mitgeſungen.
he mir von Herzen-
ch geſchlacht zu wer-
s noch mehr, zu jeder
ıtzigt ſtehn auf Erden:
ſunſch ich auch dabey,
Lämmlein JEſu ſey.
ımen alles Kreutz und
ımen all Plagen: Laß
verſpottet ſeyn, ver-
hart geſchlagen: Laß
aller Pein mich ein ge-
nlein ſeyn.
ſ, man kann ohn Kreutz
Freude nicht gelangen,
eine Herrlichkeit ſelbſt
Kreutz gegangen: *wer*
leid't Kreutz und Pein,
t dir nicht ſelig ſeyn.

(96.) P. G.

Mel. (18.) An Waſſerflüſſen ꝛc.

Gegrüſſet ſeyſt du, meine Kron, und König aller Frommen! der du, zum Troſt, von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt! o Helfer voller Hohn und Spott! den du doch nicht verſchuldeſt. Ach! wie ſo arm, wie nackt und blos, hängſt du am Kreutz, wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du duldeſt.

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem vollen Haufen, dein Leib iſt auch mit Ungemach ganz durch und durch belaufen; o! unumſchränkte Majeſtät, wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein' Huld und Treue: Wer dankt dir denn? wer iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter! dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todesnoth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn: Was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein und meiner Selen ſchonen.

4. Vor großer Lieb und eigner Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt, und das iſt dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben: Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreutzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, *damit, was ich bey mir bedacht, ich mog ins Werk auch ſetzen*, ſo wirſt *du, Schönſter!* meinen Sinn und

alles

alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

(97.) D. P. E. Mel. (11.)

HERR JESU Chriſt! wahr Menſch und GOTT der du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters Huld erwarbſt: Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod; wenn mir vergeht all' mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht.

3. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all' menſchlich Hülf' zerrinnt, ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend zu Hülf, an meinem letzten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todesquaal.

4. Die böſen Geiſter von mir gleich in Freuden leben ewi Darzu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach HErr! vergieb all' Schuld, hilf, daß wir w mit Geduld, bis unſer Stün kömmt herbey, auch unſer G ſtets wacker ſey, dein'm Wo trauen feſtiglich, bis wir ein fen ſeliglich.

(98.)

Mel. (3.) Aus tiefer Noth ſchr

HErr JESU! deine Angſt Pein, und dein betrübte den, laß mir vor Augen allzeit die Sünden zu vermeiden. mich an deine große Noth, und nen herben bittern Tod, di ich lebe, denken.

2. Laß deiner Seelen Höllenq dein Blut-geronnes Schn und großes Elend allzumal, inn du mußteſt ſitzen, mir e malen fallen ein, und eine Warnung ſeyn vor mehrern ſethaten.

3. Die Wunden alle, die du haſt

meine Noth, und selig
men.
) J. II. Mel. (55.)
ier JEsu! was hast du
chen, daß man ein solch
eil hat gesprochen? Was
uld, in was für Missetha-
gerathen?
wirst verspeot, geschlagen
hnet, gegeisselt und mit
barf gekrönet, mit Essig,
ich ans Kreutz gehenket,
etränket.
ist die Ursach aller solcher
ch! meine Sünden ha-
schlagen. Ich, ach HErr
be diß verschuldet was du

wunderbarlich ist doch die-
der gute Hirte leidet für
, die Schuld bezahlt der
der Gerechte, für seine

Fromme stirbt, der recht
mandelt, der Böse lebt,
GOtt mißhandelt. Der
rwirkt den Tod und ist
, GOtt wird gefangen.
war von Fuß auf voller
nd Sünden, bis zu der
ver nichts Guts zu finden,
t ich dort in der Höllen
ßlich büßen.
ße Lieb! O Lieb ohn alle
e dich gebracht auf diese
he! Ich lebte mit der
ust und Freuden, und
rden.
ster König! groß zu allen
: kann ich gnugsam solche
reiten? Kein menschlich
: ihm diß ausdenken.
schenken.
uns mit meinen Sinnen
ben, mit was doch dein
zu vergleichen: wie kann
deine Liebesthaten im
ten?
) ist noch etwas, das dir
, nimm ich des Fleisches
und nehme, daß sie aufs

neu mein Herze nicht entzünden
mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in
eignen Kräften, dem Kreutze die
Begierden anzuheften, so gieb mir
deinen Geist der mich regiere, zum
Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine
Huld betrachten, aus Lieb an dich
die Welt für nichtes achten, ich wer-
de mich bemühen, deinen Willen
stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles
wagen, kein Kreutz nicht achten, kei-
ne Schmach noch Plagen; nichts
von Verfolgung, nichts von Todes-
schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar
ist zu schätzen, wirst du es doch nicht
gar bey Seite setzen, in Gnaden
wirst du diß von mir annehmen,
mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu! wird
vor deinem Throne auf meinem
Haupte stehn die Ehrenkrone, da
will ich dir, wenn alles wird wohl
klingen, Lob und Dank singen.

(100.)

Heut ist, o Mensch! ein großer
Trauertag, an welchem un-
ser Heiland große Plag erlitten hat,
und todt darnieder lag.

2. Heut stirbet GOtt, wer ist, der
solchs bedenkt? Das Leben hent
selbst an dem Kreutze hängt, und
sich für uns zum Sündenopfer
schenkt.

3. Komm, meine Seel! und tritt
zum Kreutz herbey, zu hören, was
des Todes Ursach sey, und trage
drob von Herzen Leid und Reu.

(101.) Mel. (98.) D. H. M. Pass. Hist.

Hilf GOtt, daß mirs gelinge, du
edler Schöpfer mein! die Spön
in Reimen zwinge, zu Lob den Ehren
dein, daß ich mög frölich heben an
von deinem Wort zu singen: HErr!
du wollst mir beystahn.

2. *Ewig bein Wort thut bleiben,*
wie Esaias meldt, in seinem Buch

thut ſchreiben; eh wird vergehn die Welt und was GOtt ſelber je erſchuf, ſollt es alles verderben, er thät kein Widerruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld, durch Judas, ſeiner Jünger ein'n, ward er im Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſterlamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein' Hand nahm, ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch iſt gegeben zur Vergebung der Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth: Sein'n Tod ſollt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig iſt von dieſem Brod, und trinkt aus dieſem Kelche, der wird nicht ſehn den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füße, wohl zu derſelben Stund: Lehrt ſie mit Worten ſüße, aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, daben wird man erkennen, daß

getauft, der hat das ewig Le[ben] durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchrei[ben] von ſeiner Himmelfahrt; doch [er] weg bey uns bleiben, wie er verſp[ro]chen hat; vernimm, durch ſein g[öt]liches Wort, wider das kann nicht [ſt]gen kein G'walt der Höllenpfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſende[n], das war der Heilig Geiſt, von GO[tt] der ſie thät leiten in Wahrheit u[nd] lermeiſt: Denſelben wolln wir [an]ſen an, der wird uns nicht verlaſſ[en] und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitte[n] Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſcho[n] von ihr litten G'walt, auch für [all] Feind, daß ihn'n GOtt wolle gnädi[g] ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen, u[nd] Chriſt des HErren Pein.

(102.) S. S.

In eigner Melodie. (27.)

Hier liegt mein Heiland in der Garten auf ſeinem heilgen An[ge]ſicht belegt mit vielen Leiden[s] arten, für meiner Sünden ſchwer [Pflicht; Angſt, Noth, und all

Vater! kann es mög-
aß von mir genommen
chweren Kelches herbe
den Gehorſam zu er-
deinem, nicht nach
len.
ihn mit dem Tode rin-
rt in dickem Schweiſe
tropfen Blutestropfen
aus der heilgen Sele
n Angſtſchweiß will
erden, er läuft als
Erden.
eine Sünd, ach! mein
ein Unart und erboßte
abens leider! ſo getrie-
entſetzet GOttes Huld,
ode zu verderben, ſollt
ewig ſterben.
euer Heiland aber wa-
lget jene Handſchrift
dem Tode zinßbar ma-
reibet mich ins Lebens-
hat er durch die bittre
ier an Herz und Sel'
.
th, die mir war aufge-
lch, der mir war ein-
at ſeinen heilgen Leib
d ſeine Sel' in Angſt
il er von mir der Se-
, die ſchwere Laſt auf

Selennoth: Laß deinen Schweiß zum Troſtgenieſſen, ſich ſtets in meine Sele gieſſen!

(103.) G. L. L. In voriger Mel. (27.)

Hinweg! ihr irdſchen Hinderniſſen, mit eurem trüglich falſchen Schein, mein Herz ſoll anders nichtes wiſſen, denn meinen JEſum ganz allein wie er, von meiner Schuld bedränget, erbärmlich an dem Kreutze hänget.

2. Ihr Augen! werdet Thränenquellen, ach! weinet und ermüdet nicht, wenn die Gedanken euch vorſtellen, wie jämmerlich er zugericht't, laßt heiſſe Zähren häufig flieſſen, daß Thränenbäche ſich ergieſſen.

3. Seht, wie er bloß und lang geſtrecket, in Todesangſt ſich dreht und windt, wie ſeine Arme ausgeſtrecket, die Händ und Füß durchnagelt ſind; wie ſehr der ganze Leib zuſchmiſſen, ſein Haupt von Dornen iſt zerriſſen.

4. Seht ihn ſein heilig Blut vergieſſen, das aus den Wunden häufig rinnt! die Augen brechen und ſich ſchlieſſen, wie ganz erblaßt die Lippen ſind, wie er ſein Haupt neigt und verſcheidet, und ſeine Seit' ein Speer aufſchneidet.

5. Seht! wie ganz unbeſelten Dingen auch dieſer Tod giebt Trauerbiß, der Vorhang reißt, die Felſen ſpringen, die Sonn' wird lauter Finſterniß, ja, es erbebt der Grund der Erden, die Gräber müſſen offen werden.

6. Ergeciſtert euch, ihr meine Sinnen! betrachtet recht, wie GOttes Sohn, verlorne Sünder zu gewinnen, ſo große Marter, Spott und Hohn hat ausgeſtanden, und ſein Leben ſo willig in den Tod gegeben.

7. O! Liebe, die nicht auszuſpecken! GOtt ſelbſt für ſeine Feinde ſtirbt, und büßet das, was wir verbrechen mit eignem Blut und theu'r erwirbt, daß, wer nur gläubt, nicht wird verloren, zum Leben aber neu geboren.

dam dort am Baum
das Gartengift, den
und das, was ich
n, ermattet hier mein's
; was jen' im Apfel
, muß JEſus hier im
ſen.
rch hat er des Zornes
einem Vater nun ge-
Macht dem Höllenun-
einer Angſt ganz abge-
alſo mir zum Selen-
mar freye Schrift ge-

ſu! laß dein Angſt, dein
und deinen drauf er-
mich vor der Macht der
u, und reiſſen aus der

8. Die Handſchrift iſt nun abgekräftet, die wider mich entſtanden war, mein JEſus hat ſie mit geheftet ans Kreuz, und ausgetilget gar, die Strafe iſt auf ihm gelegen, er wird zum Fluch, giebt mir den Segen.

9. O JEſu! lehr mich recht bedenken, wie du am Kreuz genug gethan, und dein Verdienſte mir thu ſchenken, daß mich GOtt nimmt zu Gnaden an, laß deinen Geiſt mich ſtetig lehren, und mein Herz von der Welt abkehren.

10. Daß mir die Welt mit ihren Lüſten, und ich der Welt gekreuzigt ſey, laß mich Gebet und Glaub ausrüſten, und deinen Sieg mir legen bey, bis ich entfreyt von dieſem Leibe, wo du biſt ewig bey dir bleibe!

(104.) P. G.

Mel. (6.) So gehſt du nun, mein ꝛc.

Hör an, mein Herz! die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch Quaal und blutgen Mord ſein Herz am Kreuz gebro-

ger ſieh! hier ſtehet, die du ſoll als Mutter halten.

5. Ach! treues Herz, ſo ſorgeſt d für alle deine Frommen, du ſiehſt un ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſ kommen, trirſt auch mit Rath un treuer That zu ihnen an die Seite du bringſt ſie fort, giebſt ihnen O und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red' haſt du getha dem, der dich HErr! gebeten: G denk und nimm dich meiner a wenn du nun wirſt eintreten in de nen Thron, und Ehr und Kron a Himmelsfürſt aufſetzen: Ich wi gewiß im Paradieß, ſprachſt d dich heut ergötzen.

7. O ſüßes Wort, o Freuden ſtimm! was will uns nun erſchr cken! Laß gleich den Tod mit großer Grimm hergehn aus allen Ecken Stürmt er gleich ſehr, was kann mehr, als Leib und Sele ſcheiden Indeſſen ſchwing ich mich un ſpring ins Paradieß der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wir

verfange. Das merk mit
r ſich im Schweiß der Se-
muß quälen. Das ewge
euſt keinen nicht vom
Heil der Selen.
s nun des Todes finſtre
zunt herein zu bringen,
ttes Sohn: Es iſt voll-
, was ich ſoll vollbringen;
nd dar die heilge Schaar
und Propheten hat auf-
: man zuletzt mich kreuz-
und tödten.
denn vollbracht was willt
ch ſo vergeblich plagen,
ein Menſch mit ſeinem
Sündenſchuld abtragen.
llbracht; das nimm in
arfſt hie nichts zu geben,
u gläubſt und gläubig
einem ganzen Leben.
endlich redt er noch ein-
t aus ohn alle Maaßen:
:r nimm in deinen Saal
ich jetzt muß laſſen!
nen Geiſt, der hie ſich
meinem kalten Herzen.
:t wird der große Hirt
aller Schmerzen.
ollte GOtt, daß ich mein
lſo möchte enden; und
ſt in GOttes Händ und
oos hinſenden. Ach laß,
: dein letztes Wort mein
t auch werden, ſo werd
nd ſelig gehn zum Vater
den.

(105.) P. G.

Chriſt unſer Herr zum ꝛc.
dich, du fromſter Mann!
:rzlich gern vergiebet:
zlich weh wird dir ge-
wird dein Leib betrü-
rüſſet dich mein ganzer
meines Heilands Seite,
uell! aus welchem fleußt
das ſo viel Leute von
den wäſchet.

ach, HErr JEſu! mich zu
r mirs ja zu gute, und laß
Troſt für mir in deiner

Wunden Blute; du werthe Wunde!
ſey gegrüßt, du weites Thor der
Gnaden, daraus ſich Blut und Waſ-
ſer gießt, und da all unſerm Scha-
den kann abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüßer als der
Wein, und heilſt den Gift der
Schlangen, du flößeſt mit das Le-
ben ein, und ſtillſt des Durſts Ver-
langen. Eröffne dich, du liebe
Wund! und laß mein Herze trin-
ken: Iſts möglich, laß mich gar zu
Grund in dir gehn und verſinken,
ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit al-
ler Kraft, damit er dich berühre,
und ich den theuren Lebensſaft
in Mark und Beinen ſpüre. Ach!
wie ſo ſüße biſt du doch, HErr JE-
ſu! meinem Herzen, wer dich recht
liebt, dem wird das Joch der bit-
tern Todesſchmerzen gleich als wie
lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich
ein in deiner Seiten Höle, drinn
laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie
wärme meine Sele, wann mich der
kalte Tod befällt, und wann der
hölliſche Leue nach mir und mei-
nem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner
Treue mich dann fein ruhig bleiben.

(106.) J. H.

Mel. (7.) Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

JESU! deine heilgen Wun-
den, deine Quaal
und bittern Tod
laß mir geben al-
le Stunden Troſt
in Leibs- und
Selennoth.
Wenn mir fällt
was Arges ein,
laß mich denken
deiner Pein, daß
ich deine Angſt
und Schmerzen
wohl *etwa in*
meinem Herzen.

2. Will ſich gern
in Wolluſt wei-

(107.) J. H.

JESU! deine tiefen Wun-
den, deine Quaal
und bittrer Tod,
geben mir zu al-
len Stunden
Troſt, in Leibs-
und Selen-
noth. Fällt mir
etwas Arges ein,
denk ich bald an
deine Pein, die
erlaubet meinem
Herzen mit der
Sünde nicht zu
ſcherzen.

2. Will ſich denn
in Wolluſt wei-

den

denmein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löſchen muß der Höllen Glut: Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Maal und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Will die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdenn ſchaue an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt,

den mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm vor deine Guad und Gnadenzeichen, bald muß er von hinnen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt als Jubiliren; alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt;

ſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht, deine Todesangſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich: HErr! laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heil und Leben.

6. JEſu! deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth: Sonderlich am letzten End, hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und denn frolich

hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich

Wenn der Habicht mir nach-
, wenn die Seele Schrecken-
Wenn mein Herz vor Aengſten
nd nicht weiß wohin es ſoll:
will ich nicht verziehen, ſon-
lends zu dir fliehen, wie ein
in, das verirrt, zagt und
chzt und girrt.
ine Seite ſteht mir offen, daß
verbergen kann, hab ich mich
recht verloffen, weiſſeſt du
er an, wie ich mich zu dir ſoll
, und mit meinen Glaubens-
mich erhalten in der Gruft.
em Fürſten in der Luft.
du Freyſtadt meiner Selen!
urg der Sicherheit! da will
) wohl verhelen, wenn ich
böſen Zeit hin und her ge-
werden, denn, HErr JEſu!
f Erden ſind ich keine wahre
)arum eil ich auf dich zu.

) In voriger Melodey. (9.)

: der du wollen büßen für die
nden aller Welt durch dein
: Blutvergieſſen, der du dich
geſtellt, als ein Opfer für die
r, die verdammten Adams-
: Ach! laß deine Todes-
cht an mir verloren ſeyn.
ette mich durch deine Plagen,
nich meine Sünde plagt; laß,
ß mich nicht verjagen, weil du
ir mich gezagt hilf, daß mich
ngſtſchweiß kühle, wenn ich
fals- (Selen-) hitze fühle:
aß deine Todes ꝛc.
tache mich durch deine Bande
s Satans Banden frey! hilf,
ein erlittne Schande meine
und Ehre ſey! Troſt der Se-
eil der Erden, laß mich nicht
anden werden: Ach! laß ꝛc.
Lede durch dein Stillſchwei-
ebſter JEſu! mir das Wort,
mich Sünden überzeugen,
rklagen fort und fort, wann
oß Gewiſſen ſchreiet, und mir
rdamniß dräuet: Ach! Laß ꝛc.
laß mich Freudenreyen bre-
chen, liebſter JEſu! meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu! mache dich zu mir, kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir ſchade: Ach! laß ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde: Ach! laß ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebensbrunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Selenpein: Senk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich die Eiferruthe, ach erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute, meine ſchwere Sündenſchuld: Laß mich in der Angſt der Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach laß ꝛc.

9. Hilf daß mir dein Dürſten nütze, das am Kreutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genieſſen, laß mir Lebensſtröme fließen: Ach! laß deine ꝛc.

10. JEſu! komm mich zu befreyen, durch dein lautes Angſtgeſchrey, weñ viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey; wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel ſeyn.

(110.) Mel. (1.)

JEſu! du GOttesläm̃lein, wie tief ſind unſre Wunden! Laß durch dein Wort triefen darein dein Blut in dieſer Stunden.

2. Daß wir dein Leiden recht verſtehn, im Glaub'n uns deß annehmen, im Kreutz und Leiden dir nachgehn, dein'r Marter uns nicht ſchämen.

3. Drauf ſchick'n wir unſre Her-

zen zu, dein'm Leiden zuzuhören, dein Heilger Geiſt verſiegeln thu, was wir jetzt werden hören.

(III.) L. A. G.

Mel. (9.) JEſu! meines Lebens ꝛc.

JEſu! du mein Troſt und Leben, du geduldigs GOtteslamm, der du dich für mich gegeben an den bittern Kreutzesſtamm; lindre mir an meinem Herzen die entbrannten Selenſchmerzen; machet doch dein heilig Blut alle Sündenmackel gut.

2. Ach, mein GOtt! mein Heil und Stärke, ſchaffe meiner Selen Rath; denn die todten Sündenwerke, und die Blutſchuld boſer That, haben ſie genug beflecket, und gerechten Zorn erwecket: Aber doch dein reines Blut macht mich wieder rein und gut.

3. Mahlet des Geſetzes Spiegel mir ſchon Tod und Hölle vor, weichet doch eh Berg und Hügel, als HErr! deine Gnad von mir: Denn was du einmal verſprochen, bleibet

7. Drum iſts auch kein ſchlechte Büßen, JESUS träget mein Schuld, und ſein heilig Blutvergießen ſchenkt mir reiche Gnad und Huld. GOtt iſt an dem Kreuz geſtorben, und hat mir ſein Heil erworben; denn ſein theuerbare Blut giebet mir das beſte Gut.

8. Nun du Heiland meiner Selen! blicke mich in Gnaden an, wenn mich Sünd und Teufel quälen, da ich mich verſtärken kann: Still den Blutfluß meiner Sünden, laß mich wieder Gnade finden, und dein Purpurfarbnes Blut mache mich gerecht und gut.

9. Gieb mir auch den wahren Glauben, daß ich auf dein Blut und Tod möge feſt gegründet bauen, daß du mich aus aller Noth in dein Himmelreich begleiteſt, und die Krone zubereiteſt, welche durch dein heilig Blut dann auf meinen Haupte ruht.

10. Laß, o Vater aller Ehren! dein

[redacted]

elingen, ſey nicht
m in ſo ſchweren

er Engel Chor um-
en, den zu ſtär-
n Engel im Gar-
mt meine letzte
mich ſtärke, da-
t Streit Todes-

trother Schweiß,
igen, macht die
eiß, kann Weh-
Menſchen, zagen
iſus hat erduldet
ndre mehr, tau-
et.
Kuß Judas, der
GOtt's verräther,
inen Freund die-
Wenn dich auch
ſo will betrügen,
vergelt, alsdenn

aufen weg, laſſen
rus ſelbſt, der vor
hm den Rücken:
uldiglich, der auch
ir hilft, und läßt
mich zu bitten.
Riſſethat im Gar-
t man dich gebun-
harten Banden:
r böſe Feind mit
t, ſo laß uns, o
dadurch Loſung

niß, Hohn und
auch der Knechte
mme GOtt, der
Und du ſündige
ott dich härmen,
mit Gewalt will
en.
nicht denkt zurück,
inet, der doch auf
bitterlichen wei-
nich auch an, wenn
n, wenn ich böſes
mein Gewiſſen!

11. Judas hänget, und darauf den Landpfleger reizend ſchreyt des Volks ganzer Hauf: Weg, nur weg, ans Kreutze! Nicht nur Judas, ſondern ich und die Miſſethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſus Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle: Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle, wenn er will das theure Blut würdiglich genießen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fließen.

13. JEſus ſein Kreutz ſelber trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen ſolchs er faßt: Gieb, HErr! Kraft und Gaben, ſo will ich ein'n Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Kreutz gar feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte; Menſchen! die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu! deine beyde Händ und auch deine Füße, alle viere, für vier End aller Welt, jetzt büßen. Hier iſt gar kein Unterſchied unter Jüd und Türken. Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf würken.

16. JEſu! unter deinem Kreutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut der edle Saft, als der Leib zerdürſtet: Das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus, HErr von Nazareth, ein König der Jüden, für das Volk, in dem Gebet ſchmerzlich iſt verſchieden: Wenn der böſe Jude kann keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich; Alſo geht es

leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind treffen, darum raubet er und brennt über alle Maßen.

19. JEſus hänget an dem Holz und bitt't für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verräther; Deine Sünden tödten ihn, o Menſch! das bereue, ſein' Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht, in der letzten Stunde, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunde: O Menſch! übe die Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke! Denk, o Menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Ungelück dem das Leben bracht, Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände: Meine Sele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o! da wird ſie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holz ſo verſchied, ſeine Kniee beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein Erlößten, ſeinem Vater loben dort, die ſich ſeiner troſten.

28. Finſterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpellt, Todte ſich erheben: Kann mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder; wie vielmehr wird er denn thun, herrſchend, große Wunder.

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen; wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen

rzens Weide, mei-
n geht? wenn ich
dem Himmel eine
gen ſchenke
i wareſt todt, lebeſt
der letzten Todes-
mich wende, als
verſühnt; o mein
ieb mir nur, was
r ich nicht begehre.
E. C. H.

e (9.) Alle Men-
en ſterben.
ebens Leben, JEſu
Tod, der du dich
in die tiefſte Se-
äußerſte Verder-
nicht möchte ſter-
uſendmal ſey dir,
ank dafür.
i haſt ausgeſtanden
pott und Hohn,
ige, Strick und
erechter GOttes-
Armen zu erretten
s Sündenketten.
dmal ſey dir ꝛc.
Wunden ſchlagen,
richten zu, um zu
gen, und zu ſetzen
! du haſt zu meinem
ch mit Fluch bele-
uſendmal ſey dir ꝛc.
h ſehr hart verhöh-
oßem Schimpf be-
ornen angekrönet,
u bewegt? daß du
ößen, mir die Eh-
l. Tauſend-tau-
ꝛc.
en ſeyn geſchlagen,
einer Pein, fälſch-
nklagen, daß ich
n, daß ich könnte
en, haſt du ſonder
Tauſend-tauſend-

h in Noth geſtecket,
: Geduld, gar den
wecket, nun zu büſ-

ſen meine Schuld, daß ich würde
los gezählet haſt du wollen ſeyn ge-
quälet. Tauſend-tauſendmal ſey
dir, liebſter JEſu! Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet
meinen Stolz und Uebermuth, dein
Tod meinen Tod verſüßet, es kömmt
alles mir zu gut: Dein Verſpotten,
dein Verſpeyen muß zu Ehren mir
gedeyen. Tauſend-tauſendmal ſey
dir, liebſter JEſu! Dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen,
JEſu! für geſammte Noth, für die
Marter, für die Schmerzen, für
den herben bittern Tod, für dein
Zittern, für dein Zagen, für dein
tauſendfaches Plagen, für dein Ach
und ſchwere Pein, will ich ewig
dankbar ſeyn.

(114.) D. A. T.

Meine Liebe hängt am Kreutz, ich will ihn daſelbſt umfaſſen, und nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreutz, was hang ich denn an den Brüſten ſchnöder Lüſten? Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gekreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreutz, ich will ſeiner ſtets gedenken, wenn mich kränken Sünde, Tod, Teufel und Höll, er macht ſelig meine Seel.

Zuſatz M. J. Henr. Rumpel.

4. Meine Liebe hängt am Kreutz, auf ihn will ich frölich ſterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

(115.) J. R.

Mel. (1.) Nun laſt uns den Leib ꝛc.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner Selen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe! kommt herbey, und machet bald ein Klaggeſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Kreutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trennet sich, das Erdreich bebet furchtsamlich, die Berge springen Himmel an, daß man den Abgrund sehen kann.

4. Die Wolken schreyen Weh und Ach! die Felsen geben einen Krach, den Todten öfnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieser Zeit; als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollen sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr Josephus, der ein Rathsherr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus Schmerz hinführo nicht betrüben kann, die selbst begruh der Schmerzensmann.

15. Nun er that deine Bosheit ab und nahm sie gänzlich mit ins Grab und als er ward vom Tod befreyt da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sündenschlamm, den ich aus dieser Welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heißt es gleichwohl: Daß hiebey nur Müh und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, so wohn ich sicher, still, behend, und all' mein Unglück hat ein End.

der strengste Tod versehrt:
sich liebend zeiget, als sich
Athem endt; Liebe, die
d neiget, als sich Leib
trennt.
, die mit ihren Armen
t umfangen wollt: Liebe
Liebserbarmen mich zu-
chster Huld ihrem Vater
, die selbst starb und für
daß mich nicht der Zorn
, weil mich ihr Ver-
rat.
, die mit so viel Wunden
, als seine Braut, unauf-
verbunden und auf ewig
: Liebe! laß auch meine
, meines Lebens Jam-
in dem Blutverwundten
ft in dir gestillet seyn.
, die für mich gestorben,
immerwährend Gut an
es Holz erworben: Ach!
ch an dein Blut? Ach!
ich deinen Wunden, du
Liebe du, wenn ich in
Stunden sanft in dei-
uh.
die sich todt gekränket,
ein erkaltes Herz in ein
ab gesenket: Ach! wie
einem Schmerz? Habe
ß du gestorben, daß ich
kann, und der Seelen
ben, nimm mich ewig

(117.) H. B.

O Traurigkeit, o Herzel.
slamm! mein Bräuti-
**ich danke dir von Her-
n wegen meiner Schuld
iel Schmerzen.**
**Traurigkeit! Ach Herze-
Heiland ist betrübet, sei-
s Angst bezeuget, wie er
et.**
**wessen Mund wird ma-
, was er hat ausgestan-
er ganz umringet war
ller Banden.**

4. Er wendet sich so jämmerlich mit dem Gesicht zur Erden, bittet, daß vom Vater ihm möchte Lindrung werden.

5. Doch hält er still, und was GOtt will, das läßt er sich gefallen, nicht ein widerspenstig Wort läßt sein Mund erschallen.

6. Der Juden Schaar, so ganz und gar verblendet und bethöret, fället den mit Waffen an, den GOtt selber ehret.

7. Ein schlechtes Geld wird für den Held aus Jacobs Stamm genommen, des Verräthers Losungskuß übergiebt den Frommen.

8. Drauf muß er fort an einen Ort, wo Lügner sich erkühnet ihn für den zu klagen an, der den Tod verdienet.

9. Sein Angesicht, das Sonnenlicht, muß harte Streiche leiden; mancher wirft den Speichel drein, aus vergälltem Neiden.

10. Nur Spott und Hohn wird ihm zu Lohn für seine Himmelslehre; keiner findet sich allhier, der ihm dankbar wäre.

11. Diß ist der Schluß: Der Lästrer muß vor Pontio sich stellen; darauf führen ihn dahin Schälk und Diebsgesellen.

12. Wie offenbar, wie Sonnenklar sind da der Juden Lügen! Dennoch muß die Wahrheit nicht wider Lügen siegen.

13. Der Richter thut nicht, was er gut und billig hat befunden, sondern läßt die Unschuld selbst geisseln und verwunden.

14. O Tyranney! O Büberey! heißt das, was recht ist, handeln? oder die Gerechtigkeit in ein Spiel verwandeln?

15. Zum Kreutze zu! was säumest du? schrien die bösen Buben, baten aber Barrabam aus des Kerkers Gruben.

16. Der Dieb kömmt loß, der HErr steht bloß, das Urtheil ist gesprochen:

chen: JEſus ſoll ans Kreutzesholz! Drauf der Stab gebrochen.

17. Ach! welchen Spott erduldet GOtt an ſeinem lieben Sohne, der beſchimpft in Purpur ſteht, und der Dornenkrone.

18. Der Pöbel wacht und ſchreyt mit Macht: Zum Kreutze, fort zum Kreutze! daß er nicht ein Theil des Volks zur Erbarmung reize.

19. Drum eilt der Hauf, und legt ihm auf des Kreutzes ſchwere Bürde, doch kam Simon mit daran, daß ſie leichter würde.

20. O Golgatha! jetzt iſt er da, der für die Welt will ſterben, auf daß wir durch ſeinen Tod Heil und Leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr Tiegerthier! iſt denn hier kein Erbarmen über den zerquetſchten Leib? ſchont doch, ſchont des Armen!

22. Ach Fels! ach Stein! Was ſolls denn ſeyn, daß dein ergrimmtes Haſſen meinen HErrn nagelt an, den du ſollſt umfaſſen? te nicht, der ganze Weltbau trauret, von des Tempels Vorhang auch wird mein HErr bedauret.

30. Doch muß ein Speer noch einmal her, und ihm das Herz aufſchlieſſen, daß die Ströme ſeines Bluts vollends aus ihm flieſſen.

31. O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

32. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Sele laben: Sonſten kann ſie in der Welt keine Labſal haben.

33. Fleuß auf ſie zu, und ſchaffe Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllenangſt und nach Troſte fraget.

33. Ach! wer ſich nur in dieſe Kur mit feſtem Glauben giebet, den läßt Sünde, Höll und Tod ewig unbetrübet.

35. O GOttesſohn, mein Gnadenthron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock! ſey

es nicht dein liebes
nd und Eingeborner:
nn so großen Schmerz,
n Auserkorner? Wie
daß solche Pein dem
gegeben, der allen
en?
! ist er nicht der Mann
lbst gesaget: Er ist es,
kann, mein Sohn, der
ie muß denn er jetzund
Bürden auf sich neh-
dadurch zu zähmen?
icht selbst die Herrlich-
rd dennoch verspeyet;
ein Held im Streit?
leicht zerstreuet; ist er
und leidet Spott! ist
der Schulden? und
erdulden!
es, unbeflecktes Lamm!
Mensch auf Erden! O
vom Himmel kam, du
t werden; dein' Händ
s die so süß am letzten
ben, die werden ganz

rdig Haupt, o GOttes-
vir mit Zittern ehren,
e Stachelkron, dein
mehren: Dein treuer
Wahrheit Grund, die
n Lippen sind bleicher,
pen.
Lieb! jest seh ich recht
deiner Seiten, dadurch
rmen Knecht ein ewigs
ten; diß Herzensblut,
it, desgleichen nicht zu
vet mich von Sünden.
ugen voller Freundlich-
schen Luft und Wonne,
aren vor der Zeit, als
Sonne, die andern sich
lich), die schönsten Lich-
von lauter Thränen-

nen wie ein Wasserfluß,
lagnen Glieder, sie fal-
Regenguß, die zarten
er: Ach! nichts ist hie,

als Angst und Müh; es wird mit tausend Plagen der schönste Leib geschlagen.

10. Du trägst die Strafe meiner Schuld und schweren Missethaten, ja lässest dich, aus lauter Huld, am Pfahl des Kreuzes braten. Das thät die Lieb, HErr! die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen, der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerk! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht, und sonder List gepriesen wird im Lande, trägt mit Geduld ganz fremde Schuld, ja hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr! um unsrer Hoffart willen! Dein Geissein, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen. Nur unsre Lust, der Sünden Wust, gebären deinem Herzen, o Heiland! so viel Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEsu! ganz verflucht, du aber bist der Segen, noch hat der Segen mich gesucht, auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein, die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet, du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllenglut, um so viel böser Thaten, da wußt allein dein göttlichs Blut in solcher Noth zu rathen: Der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten Rach, es ist sein Zorn gestillet durch so viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrift erfüllet. Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kann, wie leider! *ich befinde*; Eins bitt ich dich, HErr! *lasse mich dein theures* Blutvergiessen bis in mein Grab geniessen.

(119.)

(119.) M. A. T.

Mel. (19.) O GOtt du frommer.

O großer Schmerzensmann, vom Vater ſehr geſchlagen, HErr JEſu! dir ſey Dank für alle deine Plagen, für deine Seelenangſt, für deine Band und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſer ſtatt, was du für uns erduldet. Ach! unſre Sünde bringt dich an das Kreuz hinan! O unbefleckts Lamm! was haſt du ſonſt gethan?

3. Doch deine Herzenslieb erweiſet unſerm Herzen, wie lieb wir dir geweßt. Dein Leiden, Tod und Schmerzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein Kampf iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben, in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben, dein Kreuz iſt unſer Troſt die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſe-

O Haupt zu Spott gebut einer Dornenkron! O Hau ſchön gezieret mit ſchön und Zier, jetzt aber hoch ret, gegrüſſet ſeyſt du mir

2. Du edles Angeſichte, da ſchrickt und ſcheut das gro gewichte, wie biſt du ſo Wie biſt du ſo erbleichet? dein Augenlicht, dem ſo Licht nicht gleichet, ſo ſe zugericht?

3. Die Farbe deiner Wan rothen Lippen Pracht iſt ganz vergangen; des blaſſe Macht hat alles hingenomm alles hingeraft, und dahe kommen von deines Leibes

4. Nun, was du, HErr! e iſt alles meine Laſt; ich hab verſchuldet, was du getra Schau her, hier ſteh ich Arr Zorn verdienet hat, gieb mi Erbarmer! den Anblick deine

5. Erkenne mich mein Hüt

h einmal ſoll ſcheiden,
t von mir: Wenn ich
iden, ſo tritt du dann
mir am allerbängſten
Herze ſeyn, ſo reiß
Aengſten, Kraft dei-
Pein.
ne mir zum Schilde,
meinem Tod, und laß
im Bilde in deiner
da will ich nach dir
will ich Glaubensvoll
mein Herz drücken:
der ſtirbt wohl.
11.) P. G.
h! bewein dein Sünd.
s Königs aller Welt,
ſchers in dem Him-
ch grüßt mein Herz
Mein Herze, wie dir
hat ſeine gröſt' und
dir und deinem Lei-
ie bezwang und drang
edle Lieb, ins bittre
nerzen dich zu geben!
igteſt in den Tod, zu
es Todes Noth mich
tes Leben.
du frembder Erden-
ſt du ſo ein herbe Laſt
en Herzen! dich hat
Welt gebracht, und
der die Welt gemacht,
Schmerzen. Du mei-
Herz und Sinn! du
ſüſſ und ſtirbſt dahin,
Wort gewähren: Er-
rz, und ſchleuß es ein
einer Liebe Schrein,
nicht begehren.
erz iſt kalt hart und be-
lem was zur Welt ge-
ur nach eitlen Sachen;
nsherze! bitt ich dich,
ß mein Herz und mich
) und ſauber machen:
mm und ſtarke Gluth
in Herze, Geiſt und
llen Kräften brinnen:
eb und Freundlichkeit
zur Gegenlieb und Dankbarkeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll; ſey meine Ros' und riech mir wohl, bring Herz und Herz zuſammen: Entzünde mich durch dich, und laß mein Herz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wiewohl iſt dem, in dir beruhn, iſt angenehm: Ach! niemand kanns gnug ſagen: Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzensmacht dich Herz! indem mein Herz erwacht, ach! laß dich doch errufen. Komm, beug und neige dich zu mir an meines Herzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freundlichkeit, gieb, daß mein Herz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß dir es dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzensros', o ſchönſte Blum! ach wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm, du biſt nicht auszuprciſen. Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Kraft mein Herz und Sele ſpeiſen: Dein Herz, HErr JEſu! iſt verwundt, ach tritt zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden. Verwund auch mich, o ſüſſes Heil! und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, o mein höchſtes Gut und leg es hin, wo dein Herz ruht, da iſts wohl aufgehoben: Da gehts mir dir, gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauſes Glanz, und kanns doch nicht gnug loben: Hier ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll. Erfüll, HErr! meinen Willen, und weil mein Herz dem Herze *liebt, ſo laß auch, wie dein Herz es giebt, dein Herz mein Herze ſtillen.*

(122.) M. B.

Mel. (1.) Ach GOtt wie manches ꝛc.

O JEſu Chriſt! meins Lebens Licht, mein Hort, mein Troſt, mein' Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiſ', zu dir ins himmliſch Paradeis da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat, allein mein Sele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein, dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch die Sündenſtriemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornenkron laß ſeyn mein Ehre Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank

11. Laß mich durch deine Nägelmaal erblicken die Genadenwahl durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Sele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr ich trau, darauf mein letzte Hellfahrt bau, thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am Jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchröcklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

(123.) D. J. O.

Mel. (19.) O GOtt du frommer ꝛc.

O JEſu, GOttes Lamm! für unſre Sünd geſchlachtet, wie ſolle

h danke dir, daß du gegeiſſelt
ronet mit Dornen kläglich,
rſpeyet und gehohnet; weil
hr und Freud erlangt durch
Hohn, weil deine Dornen
racht des Lebens Kron.
h danke dir, daß du dein
ür mich getragen, und unter
n an daſſelbe bloß geſchla-
eil dein Kreuz iſt mein Sieg,
in unſchuldig Leid abwendet
ein, bringt mir Gerechtig-

h danke dir, daß du wie ein
ufgehangen, und als verlaſ-
mit Höllenangſt umfangen;
ller Segen mir durch dich
t iſt, und GOtt mich nicht
, weil du mein Helfer biſt.
ch danke dir, daß du das Pa-
geſchenket dem Schächer,
biſt mit Eſſiggall geträn-
il du das Paradieß auch mir
t haſt, und mich vom Höllen-
rlöſt, von aller Laſt.
ch danke dir, daß durch dich
vollendet, daß alles iſt voll-
all' Sündenſtraf gewen-
eil alle Schrift erfüllt, die
zetilget iſt, und GOtt mit mir
it, weil du mein Mittler biſt.
ch danke dir, daß du am Kreuz
h geſtorben, und alle Guaden-
ns allen haſt erworben; weil
od, Hölle Tod und Sünd zu
macht, und durch dein Ster-
r das Leben wiederbracht.
Ich danke dir, daß du für
uch biſt begraben, daß deines
kraft mich kann im Tode
weil dein Grab mir im Grab
ſchte Ruhe ſchafft, daß mich
halten mag die Sünd und
kraft.
Ach! laß durch deinen Geiſt in
Herz kräftig ſchreiben, daß
ochtheures Blut kann alle
vertreiben, daß JEſu Chriſti
nd Blut mich machet rein,
Ott's des Sohnes Blut ab-
Hollenpein.

13. Laß ja auch in mein Herz diß edle Troſtwort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen; laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt, bewahre mir mein GOtt den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, chriſtlich lebe, und herzlich liebe dich, mich g'duldig dir ergebe: Hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, für deine Lieb und Treu, hier und dort ewiglich.

15. Ach hilf, HErr JEſu Chriſt! in allen Leid und Nöthen, wenn Kreuz und Ungelück mich wollen ganz ertödten, ſchließ du mich in dein Herz, vergiß doch meiner nicht, vergieb all Sünd und Schuld, weil du mein Helfer biſt.

(124.) M F.

Mel. (52.) Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O JEſu! wie iſt dein' Geſtalt in Marter, hoch und mannigfalt, mit Wunden tief verheeret; Der Leib von Heiligkeit ſo groß, am Kreuz iſt ausgeſpannet blos, hat ſeinen Glanz verzehret: Herzlich, ſchmerzlich iſt die Liebe, heiß und trübe, reich von Gaben, die dich an das Holz erhaben.

2. Weil du denn angeheftet biſt, erſcheine ich zu dieſer Friſt, zu ſchauen deine Wunden, die du für mich am Kreuzesſtam, o GOttes Sohn, o GOtteslam! gar williglich empfunden. Setz mich erſtlich, ohne Scheue, doch mit Reue, zu dein'n Füſſen, will aus Gegenlieb ſie küſſen.

3. O JEſu! ſchwach ſind deine Knie, und ſtark die Treu, ſo ſtark, daß ſie der Tod nicht konnte neigen: Drum ſteh ich vor des Kreuzes Thron, und will vor meinen HErren ſchon die Knie in Demuth beugen. Hilf mir zu dir, daß ich eile, und nicht weile, dich zu lieben, mein Herz mit Geduld zu üben.

4. O JEſu! wie ſind deine Händ zu allen Menſchen hingewendt, und thun von Purpur flieſſen. Wenn doch ſich mocht ein Tröpfelein

vom hohen Meer des Blutes dein nach meiner Schuld ergiessen: Herrlich, klärlich, soll die Sünde ganz geschwinde hier auf Erden durch ein'n Strohm verschwemmet werden.

5. O JEsu! weit sind aufgethan dein Händ von fern man schauen kann, Genade sie ausbieten, ach! daß ich sollt mein' ganze Zeit, in Trübsal und in Frölichkeit, der schönen Hände hüten: Täglich, kläglich doch mit Freuden in dem Leiden zu dir nahen, und dein'n edlen Leib umfahen.

6. O JEsu! daß die Seite mild, eröfnet mit dem Speere wild, in Todesfarb verblichen: Mein Seel hat ihr gesetzet vor, darein, wie durch eines Königs Thor zu laufen und zu kriechen: Weil dort die Pfort, so das Leben uns thut geben, weil die Quelle den Heilbrunnen bringet helle.

7. O JEsu! dein gedrugste Brust mit Geiseln hat die schnöde Lust gebüsset und getragen; Der Gottheit Stuhl ist sie bereit, ein Rasten der dich sanft begraben, tief in mein' Herzens besten Schrein, da sollt du seyn, da must du seyn, dein feste Stätte haben; bis ich endlich mit dir leide, und abscheide, dich zu loben. Ach! wär ich nur bey dir droben.

(125.) J. R.

Mel. (68.) O Ewigkeit du Donnerwo

O JEsu unbeflecktes Lamm! du meiner Selen Bräutigam, was hast du doch verschuldet? O frommes gütges Lämmelein! wie daß du solche Noth und Pein auf Erden hast erduldet? Wer war doch Ursach, du mein Leben! daß man dich must ans Kreutz erheben?

2. Ich macht es, o HErr JEsu Christ! daß du so sehr gemartert bist, ich schlug dir deine Wunden; Ich bin das Laster deiner Straf, und du, o allerliebstes Schaf, bist sonder Schuld gefunden; ich schafte deinem frommen Herzen so groß Pein und Todesschmerzen.

3. O Wunderart! der höllisch

des Adams ungezähmte Lust,
in mir auch ist bewust, hat
mich getrieben, daß ich ganz
m Baum hinkam, und die
e Frucht annahm: Dich
das edle Lieben bis an den
da du gefangen, an einen
bist aufgehangen.

h such, o HErr! zu aller Zeit,
ens eitle Süßigkeit: Du
st nichts, als Gallen. Die
reisset mich dahin, mein
dem ich gehorsam bin, läst
Sünden fallen: Und du mit
ganz durchschlagen, must
te Schmerzen tragen.

ie soll ich doch, o grosser
so viel Verachtung, Hohn
ott, Angst, Marter, Schläg
pelten, Schmach, Striemen,
n, Beulen, Blut, mit Dank
n, höchstes Gut! wie soll
vergelten? Ach! solcher
nnn hier auf Erden doch nim-
r gefunden werden.

in einzigs geb ich deiner
als rechte Buß und wahre
in dir gefällig Leben. Diß
HErr JEsu! dir allein ein an-
es Opfer seyn: Der Boß-
derstreben, zu kreutzigen das
dermassen, daß man sich
aß dir gelassen.

So wird der schwere Sünden-
ddämpfet durch des Geistes
so wird das Fleisch bezwun-
wird vertrieben Angst und
Verfolgung, Trübsal, ja der
it welchem du gerungen. So
an alles überwinden, und
Ruh im Herzen finden.

Err JEsu! deine Süßigkeit,
die Sünder ist bereit, geuß
meine Wunden: Wann die
ht den Schaden trift, so wird
te Schlangengift in mir
ehr gefunden: So kann ich,
der Menschen Sachen, und
ollust leicht *verlachen.*
Das ja den Reichthum dieser
Welt, und was man sonst für köst-
lich hält, mein Herz nicht von dir
kehren: Verleihe mir nur gnädig-
lich, daß ich ja nichts mag über dich
in dieser Zeit verehren. Dein Blut
HErr JEsu! kann mich laben: Nur
das, nichts anders, will ich haben.

(126.) N. D.

O Lamm GOttes unschuldig! am
Stamm des Kreuzes geschlach-
tet, allzeit erfunden geduldig, wie-
wohl du warest verachtet, all' Sünd
hast du getragen, sonst müsten wir
verzagen, erbarm dich unser, o
JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig ꝛc.
Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschul-
dig ꝛc. Gieb uns deinen Frieden
o JEsu!

(127.)

Mel. (1.) O JEsu Christ meins ꝛc.

O Mensch! beschau die Wunden
groß, daß JEsus aufgehänget
blos, schau, wie mit Purpur rinnt
das Blut, für deine Sünd er zah-
len thut.

2. Schau an des HErren Löse-
geld, die Striemen, so der theure
Held für deine Sünd empfangen
hat, da er dieselben büssen that.

3. Das Haupt hat er sehr tief ge-
beugt, und dich zu küssen hinge-
neigt, das Herz entblöst zu lieben
dich, die Arm gestreckt zu herzen
dich.

4. Den ganzen Leib hat er ge-
streckt, den Leib ohn Sünden hin-
gereckt, auf daß du durch ihn
würd'st erlöst, und in dem Paradies
getröst.

5. Die Gnade groß ja recht be-
denk, und ihm dafür das Herze
schenk, daß er ganz sey im Herzen
dein, der ganz für dich leidt große
Pein.

(128.) S. H. Passionshistoria.
Eigene Melodie.

O *Mensch! bewein* dein Sün-
de groß, darum Christus seins

Vaters Schoos äuſert und kam auf Erden, von einer Jungfrau, rein und zart, für uns er hie geboren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt darbey all Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd, wohl an dem Kreuze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald that er ihn'n ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Kreuz geſchlagen und erwürgt; darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlich Waſſer mit ſich nahm, thäts übern HErrn hergieſſen, etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judas verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig b'hende, bald drauf, nun betet ihr darneben. er noch redt, ſieh! Judas kam, groſſe Schaar er mit ihm nahm, Spieſſen und mit Stangen. Zeichen der Verräther gab: W chen ich küß, merkt eben ab, ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle D gar bald er ihn'n entaegen gi und ſprach zu ihn'n mit Güte: W ſucht ihr hie mit ſolcher G'w JEſum, ſprach'n ſie, und fielen zurück in ihrem Wüten. Ju gab ihm den Kuß behend, der g ſam Hauf auf JEſum rennt, fiengen ihn mit Grimme: Pe ſein Schwerd auszücket recht, ab ein Ohr des Biſchofs Kne JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein Schwerde dein, ſoll ich den K nicht trinken mein? Den Kn macht er geſunde. Der Hauf ſum zu Hannas führt, und auc Kaiphas da rührt, gefangen und

ſten drein, ſagten: Wer ſchlagen? Am Morgen aufe gar fragten JEſum, r Gefahr thäten mit ihm

haben ihn Pilato b'hend: ſah, wo naus es länd, e Sünd gereuen. Das den Prieſtern aab, und h ſehr geſündigt hab; in Untreue, erhenket nellt entzwey. Die Ho- h.yderley, rathſchlag- s Gelde; ein Töpfers- n ſie, den Pilgrim zum ie, als auch der Prophet

JEſus vor Pilato ſtund, roſſe Klag ohn Grund, hoch verklagen: Dem er widerthon, und nen- Ortes Sohn, verführt ill' Tage. Pilatus ihn thät, JEſus aber kein dt, das nahm Pilato r ſchickt ihn zu Herodes es freuet ſich auf ihn, zu ſehn beſonder.

Eſus nun kein Antwort tet ihn Herodes drab, Pilato wieder. Pilatus den, ſprach: Den Men- erodes ſah, und achtet er. Ein G'wohnheit ihr bt, darinn ihr ein'n Ge- JEſum will ich los ge- ſchrieen all mit lauter Eſum nur an das Kreutze rabam laß uns leben.

us JEſum geiſſeln ließ, die Schaar ins Richt- JEſus ein'n Purpur Dornen flochten ſie die muſte durch ſein n, mit ein'm Rohr ſie . Und grüßten ihn ein ſpott, ſpieen auch in ſein oth, ſein heilig Haupt ten. *Pilatus ſprach: n Mann, an dem ich kein Args finden kann, ihn hab ich nicht ſtrafens Fuge.*

14. Sie ſchrien all' mit lauter Stimm: Kreuzig, kreuzige, den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kaiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch Händ, wollt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu kreutzen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stimm: Das Kreutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwungen Simon in ihrem Grimm, daß er ſein Kreutz nachtrüge, viel Volks der Frauen weinten da, bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät er ſich zu ihn'n biegen und ſprach: Weinet nicht über mich ihr Töchter Zion, b'weine ſich ein jedes und ſein Kinde, ihr werd't noch ſprechen: Selig, die Unfruchtbarn und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtädt, zween Uebelthäter man da hätt, die man aus Kreutz auch ſchluge, zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, kein'r weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben, Ebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein Kön'g der Juden ſein, das thät die Prieſt'r betrüben.

17. Als JEſus nun gekreutzigt war, ſein' Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drum behende; auch da JEſus ſein' Mutter ſah, darzu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht Bald er ſie zu ſich nahme. Die Hoheupriester trieben Spott, und andre viel läſterten GOtt: Biſt dus, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Kreutz, hilf dir davon: Das thäten auch die Schächer; doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihm da lehrt, sprach: JEsu! denk mein nachher, so du kommst in das Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradeise. Ein Finstern ward zur sechsten Stund; um neune JEsus schrey von Grund mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läst du mich? Jn Spott brachten sie bald Essig und gaben ihm zu trinken. Als JEsus den versuchet hat, sprach er: Vollbracht ist, das ich that, sein Haupt ließ er da sinken. O Vater! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiste mein, schrey er mit lauter Stimme, gab auf sein'n Geist. Der Vorhang b'hend im Tempel reißt entzwey zu End, die Felsen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, und mit ihm in sein Reiche brach aus der sündgen Gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß uns Seligmacher sein, Christus, h überwunden für uns der Sünd große Noth, darzu die Hölle und d Tod, und auch den Teufel g'bu den.

23. So laßt uns nun ihm dankb seyn, daß er für uns litt solche Pei nach seinem Willen leben, auch la uns seyn der Sünden feind, w uns GOttes Wort so helle scheir Tag und Nacht darnach strebe Die Lieb' erzeigen jedermann, n Christus an uns hat gethan, mit s nem Leid'n und Sterben. O Me schenkind! betracht es recht, n GOttes Zorn die Sünde schlä thu dich davor bewahren.

(129.)

Mel. (1.) O JEsu Christ, meins

O Mensch! o Mensch! wer b du doch, wenn du in Sünd steckest noch? Du bist verdamm und verflucht, des Teufels Ra

Blut kurirt der Hölln
und ſtärket dein verzagtes
nn dich verſchlingen will
ſchleid ſein Blut vertritt

wenn du muſt durch
, auf deines GOttes
t, aus dieſer Welt nun
b, hinunter in das tiefe

iſt diß Blut dein beſter
ein Schatz, dein Troſt,
und Trutz, daß du kannſt
en ein, getröſt, beherzt
ſeyn.
jüngſten Tage wird diß
geben einen Helden-
du wirſt recht und wohl
und in das Himmelreich

um, o Menſch! du Sün-
willſt du ſeyn ſelig
t, ſo greife mit der Glau-
nach dieſem deinen Lie-

Chriſti Wunden, Blut
eiß ſuch Hülfe, Heil und
Fleiß, ſo kann dich über-
icht, was deiner Selen
ht.
deines JEſu Blut allzeit
l ſeyn und höchſte Freud,
Kreutz- und Leidens-
Leben, Aufenthalt und

t biſt ja auf diß Blut ge-
erdurch zum Himmelreich
im Abendmahl diß Blut
nkt, dir Ablaß deiner
ſchenkt.
ie ſollte denn diß theure
nicht ſeyn heilſam nütz
Wie ſollt es dir nicht ſe-
und dich im Himmel füh-

Blutsfreund, liebſter
riſt! der du der Kelter-
t, dein Blut ſey mir in
mein Troſt, mein Heil
ſterbt.

(130.) J. K. (56.)

O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen! GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit Blut beſloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubensgrund, wie biſt du ſo zuſchlagen? Alles, was auf Erden lebt muß dich ja beklagen.

6. O liebes Bild! ſchön, zart, und mild, du Sohnlein der Jungfrauen; niemand kann dein theures Blut ohne Reu anſchauen.

7. O! ſelig iſt zu aller Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu du! mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

(131.) P. G.

Mel. (29.) Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod: Der groſſe Fürſt der Ehren läſt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, vor unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil! und dich mit Plagen ſo übel zugerichtet? Du biſt ja nicht ein Sün-

der, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget und das betrübte Materheer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll; die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Sel'.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſehrer, als ein Stein. Du wirſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſeſſeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheuer! Mein Sterben ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillen ſanften Muth, und wie ich die ſo lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen mir Glimpf und Namen brechen ſo will ich zähmen mich: Das Unheil will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreuz mich ſchlagen mit dir, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt: Was dein Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

(132.) Chriſtus redet am Kreuz.

Schaut, ihr Sünder! ihr macht mir groſſe Pein, ihr ſollt Kinder des Todes ewig ſeyn: Durch mein Sterben ſend ihr hiervon befreyt und nun Erben der wahren

die euch heilet und machet
gut, was ihr Sünder von
her geerbt, und nicht min-
n eigne Schuld verderbt.
ommt, kommt alle, umfaßt im
en mich, keiner falle wie Ju-
nter sich; Durch mein Leiden
der Sünd noch Tod euch nun
n von mir und eurem GOtt.

(133.)

10.) Christus, der uns selig ꝛc.
t, Menschen, sehet auf, seht
n GOttes Willen! Sehet, wie
ehet drauf, GOttes Zorn zu
! Seht, wie zörnt der grosse
, wenn man ihn verhöhnet!
ohn GOttes Blut und Tod
GOt, nicht versöhnet.
Sehet, welch ein Mensch ist
! Sehet GOttes Klagen!
: seine Seelennoth! Seht
ittern, Zagen! Seht, wie
so kläglich thut! Seht sein
aeklopfen! Sehet, GOt-
ohn schwitzt Blut! Seht die
tropfen!
Sehet, welch ein Mensch steht
n der Materseulen! Sehet,
r Schönste war, ist voll Eyter-
! Voller Striemen, voller
ünd die zarten Glieder! Se-
welch ein' rothe Fluth fleußt
ücken nieder!
Welch ein Mensch ist GOttes
! Seht, ihr Menschenkinder!
, er trägt die Dornenkron an
ller Sünder! Seht, wie ist
Haupt zerrißt! Seht, wie ists
chen! Sehet, wie das Blut
rißt, und ein Dorn zerbrochen!
Sehet, welch ein Mensch ist
:, der ans Kreuz geschlagen!
, er ist der Leute Spott, voll
luch und Plagen! Seht, er
mt sich, wie ein Wurm, der
GOtt verdammet! Seht, so
t GOttes Sturm, wenn sein
r flammet!
Seht, ihm habt ihr Müh ge-
t! Seht mit euren Sünden, die
gebüßt vollbracht, welch nicht
auszugründen! GOtt versöhnt den
grossen GOtt, GOtt stirbt für die
Sünder! JEsu, deiner Seelen
Noth zeuget GOttes Kinder.

(134.) Ecce Homo!

Mel. (1.) O JEsu Christ meins ꝛc.

Sieh, welch ein Mensch! da vor-
gestellt steht anzuschauen aller
Welt, mit Geisseln grimmiglich zer-
schmiß'n mit Dornen ist sein Haupt
zerriß'n.

2. Sein ganzer Leib mit lauterm
Blut sehr häufig überlaufen thut,
im Purpurkeid mit Dornenkron,
steht jedermann zu Spott und Hohn.

3. Erwäg, o Herz! und denk
ihm nach, wers sey? und warum
es geschah? so wirst du gnugsam
Ursach find'n, dich zu beklagen dei-
ner Sünd'n.

4. Sieh, welch ein Mensch der
Adam war, durch Sünd verderbet
ganz und gar, er wollt allwissend
seyn, wie GOtt, und fiel in Sünd
Tod, Schmach und Spott.

5. Sieh, welch ein Mensch! du
bist sein Kind, mit ihm verloren
durch die Sünd, verjaget aus des
Himmelssaal, verstossen zu der
Hollenquaal.

6. Sieh doch, welch ein Mensch
JEsus Christ, dein Sündenbüs-
ser worden ist, drum schau ihn an
und denk stets dran, was er aus
Lieb für dich gethan.

7. Sieh, welch ein Mensch, du
GOttslamm! bist worden an des
Kreuzesstamm, dein grosse Lieb,
dein'n bittern Schmerz erkennt und
preist allzeit mein Herz.

8. Ach HErr, mein GOtt! dein
Angst und Pein, dein Hohn und
Spott laß mein Trost seyn, dein Leib
mein Freud, dein Blut mein Gut,
dein Tod laß geb'n mir Ruh und
Muth.

9. Sieh, welch ein Mensch ich
worden bin, wenn GOttes Sohn
von mir nimmt hin mit Adams
Sünd auch meine Schuld, und setzt
mich in sein's Vaters Huld.

10. Ach!

10. Ach! lieber Heiland, hilf du mir, auf daß ich halte feſt an dir, und durch dein Blut im Himmelsthron erlange deine Lebenskron.

(135.) M. C. K. Mel. (32.)

Sey gegrüſſet, JEſu gütig, über alle Maaß ſanftmüthig! Ach wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und dein ganzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu! GOtt und Heil, meines Herzens Troſt und Theil, beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

3. JEſu! ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübten Geiſt und Herzen; dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

4. O du roth und weiſſe Quelle!

Sey mir tauſendmal g
der mich je und je
JEſu! der du ſelbſt gebüſſ
womit ich dich betrübt. A
iſt mir doch ſo wohl, wenn
und liegen ſoll an dem Kre
du ſtirbeſt, und um mein
wirbeſt.

2. Ich umfange, herz u
der gekränkten Wunden Za
die Purpurrothen Flüſſe
Füß und Nägelmaal. L
kann doch, ſchönſter Fürſt!
hoch nach uns gedürſt, dein
und Liebsverlangen vollig
und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der
wo ich krank und traurig bin
die Schmerzen, die mich
und den ganzen Schaden h
mir Adams Fall gebracht,
ſelbſten mir gemacht! W
Arzt! dein Blut mich netzen
ſich all mein Jammer ſetzen

4. Schreibe deine blutge

b bey mir, gehe

JEſu leiden, ſei-
n gleich. Nach
Freuden, Ar-
dorten reich;
machet lachen,
ie Geduld; es
ttes Huld aus
machen. JEſu!
dort theil deine

it JEſu ſterben,
n andern Tod
Sel' verderben,
Noth. Laßt uns
: leben, unſer
en ab, ſo wird
rab in das Him-
JEſu! ſterb
daß ich lebe für

it JEſu leben,
:n iſt, muß das
geben. JEſu!
, wir ſind deines
So du lebſt, da
kenn uns für und
! für deine Brü-
lebe hier, dorten

I. A.
t uns den Leib ꝛc.
ſi heilge mich,
ſetze mich in ſich
:r für mich ver-
h mir Leib und

welches auf den
aus ſeiner Seite
t Bad, und all'
ein Herze, Sinn

von ſeinem An-
icht kommen ins
ganzes Leiden,
das wolle meine

ſt! erhöre mich!
r mich ganz in

dich, ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mich in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich mein GOTT! daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein Lob erſchall'n.

(139.) P. G.

Mel. (6.) Was mein GOtt will ꝛc.

Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt! und ihr, o heilgen Hände! voll Roſen, die man preiſen wird, bis an des Himmels Ende. Die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Maal und Plagen, die dir am End, in deine Händ, am Kreutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringſt die ganze Menſchenſchaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, o Liebſter dir die Hände herzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen. Ach HErr! ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete: Sey mir bereit und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb, daß mein Herz nur immerhin an deinem Kreutze ſtehe: Ja daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Kreutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtör' in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz und küſſe wiederum aus rechtem treuen Herzen, HErr! deine Händ, und ſage Ruhm und Dank für ihren Schmerzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände, Herz, Sel' und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

(140.) M. C. F. N.

In eigner Melodie. (6.)

Sün-

(Sünder). So gehſt du nun, mein JEſu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan, fahr fort, du edler Hort! mein Augen ſollen flieſſen ein Thränenſee, mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

(JEſus.) 2. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangengift, wie weit kannſt du es bringen! Dein Lohn der Fluch, mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremd' Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sündenknecht! du darfſt nicht mehr verzagen.

(Sünder.) 3. Ich, ich, HErr JEſu! ſollte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Sel' an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

(JEſus.) 4. * (Ja liebe Sel', ich büß

2. Süſſer Heiland unſer Ret der du GOttes Zorn geſtillt, des ſetzes Donnerwetter, das uns dro flucht und ſchilt, von uns weggen men haſt, uns in deinen Schu faßt, die Verdammniß abgewen und die Höllenangſt geendet.

3. JEſu Chriſt! von ganzem H zen danken wir dir für die Gu und für deine Leidensſchmer Gieb, daß wir aus Glaubensbr dir rechtſchaffen dankbar ſeyn, du uns der Hölleupein, durch d Leiden, Tod und Wunden ſo willig haſt entbunden.

4. Satan band uns ſcharfe S then, ma uns ſchwere Strafen da wir ſollten gar verbluten, ohn alle Seelenruh, in der Höl quaal und Band, unter ſe Henkershand, ewigliche Schl leiden, und von GOtt gar ſ geſcheiden.

5. Dieſes konteſt du nicht dulde du ſüſſer JEſu Chriſt! wollteſt lie unſre Schulden, weil du unſer B

...ich deinen Tod betrach-
...n der Tod auch kömmt zu
...ich auſſer dich nichts
...ſo, daß ich ſtets mit Begier
...hmerzen, Wunden, Blut,
...groſſen Liebesglut!) zu
...ſen geſtiſſen, ſo bleib ich dir
...en.

...efre, JEſu! meine Sele
...deines Vaters Hand, die
...allein befehle, wenn mein
...s Lebensband brechen wird:
...ird dein Tod, o du mein
...GOtt! nach dem Tode
...Leben dort im Himmel
...eben.

(142.) P. G.

...8.) Hilf GOtt, daß mirs ꝛc.
...meine Sünd mich kränken,
...mein HErr JEſu Chriſt! ſo
...wohl bedenken, wie du ge-
...ſt, und alle meine Schul-
...am Stamm des heilgen
...auf dich genommen haſt.
...Wunder ohne Maſſen! wenn
...trachtet recht: Es hat ſich
...laſſen der HErr für ſeine
...Es hat ſich ſelbſt der wah-
...hilf mir geduldig tragen: Sieh, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchlerſchein, und wie du mir erwieſen, aus lauter Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich, in meiner letzten Stunden und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

(143.) M. G. F.

Mel. (1). O JEſu Chriſt, meines ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahrn Menſch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und

Grabe, nunmehr hat es keine Noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum Grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses Grab ist zwar nicht dein, Joseph hat es dir gelehnet, doch es muß geborget seyn, wo man fremde Schuld versöhnet. Du hast andern Guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der Ort so rein, daß noch niemand da gelegen. Denn aus deiner Kraft allein kommet aller Menschen Segen, und die Rettung von den Sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel guten Specereyen; aber diese können mich von Verwesung nicht befreyen; nur im Blute deiner Wunden hab ich meine Salbung funden.

5. Unsre Fehler waren blos, nunmehr sind sie ganz bedecket, in der

X. Von der Auferstehung JEsu Christi.

(145.) M. M. S.

Hymnus V. Fortunati verdeutscht.

Also heilig ist der Tag, daß niemand mit Lob erfüllen mag denn der ewig GOttes Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, mit erlöst er die Christenheit, der war Christ selber. Kyrie Eleison.

(146.)

Mel. (13.) Erschienen ist der herrliche.

Am Sabbath früh Marien drey kamen zum Grab mit Specereyen, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen sah, Alleluja.

2. Wer wälzt uns von des Grabes Thür den grossen Stein, der lieget dafür? Alsbald sie aber kamen dar, der Stein davon gewälzet war. Alleluja.

3. Da giengen sie zum Grab hinein, und sahen drinn ein Engel

) P. G.
n Herz, mit Freu-
ahr, was heut ge-
it nach grossem Lei-
rosses Licht! Mein
gt da, wo man uns
on uns unser Geist
ereist.
Grab gesenket, der
Geschrey: Eh ers
nket, ist Christus
d ruft: Victoria!
hie und da sein
u Held, der Feld
t.
ht auf dem Grabe,
nter um der Feind
e Gift, Gall und
rft zu Christi Fuß
und muß selbst
and ergeben Fuß

anzuschauen ein
spiel: Nun soll
grauen vor allem,
thehmen meinen
dem edlen Gut,
um Christ aus Lieb

d ihre Rotten, die
Haar; der Sün-
n, bleib allzeit ohn
mit seiner Macht
mir geacht, er
Bild, und wär er

st mir ein Lachen,
Zorn, sie zornt
achen, all' Arbeit
Trübsal trübt mir
und Angesicht;
mein Glück die
enblick.
id bleib auch han-
ls ein Glied, wo
durchgangen, da
ich mit. Er reiset
urch Welt, durch
er reiset durch die
sein Gesell.

8. Er bringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich ja nicht kehren an einig Ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit goldnen Worten der Reim gelesen wird:

Wer dort wird mit verhöhnt,
Wird hier auch mit gekrönt:
Wer dort mit sterben geht,
Wird hier auch mit erhöht.

(148.) Ein alt Osterlied.

Christ ist erstanden von der Marter alle: Deß soll'n wir alle froh seyn Christ will unser Trost seyn. Kyrie Eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen: Seit daß er erstanden ist, so lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie Eleison.

3. Alleluja! Alleluja! Alleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrie Eleison.

(149.) D. M. L. Mel. (60.)

Christ lag in Todesbanden für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen konnt bey allen Menschenkindern, das macht alles unsre Sünd, kein' Unschuld war zu finden: Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus GOttes Sohn, an unsrer statt ist kommen und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts denn Todsgestalt, den Stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg,

da Tod und Leben rungen: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß: Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode vor: Der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Feſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die Sonne, die durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wohl in rechten Oſterfladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Sel' allein, der Glaub' will keins

Der Höllen Pforten ſind zerſ
der Tod iſt nun verſchlun
des Satans Reich iſt ganz verhe
Lob ſey dir, GOtt! geſungen, d
Sünden Macht iſt abgethan, dur
Chriſtum iſt die Himmelsbahn
wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Ad
Schuld im Paradies verloren, das
und noch mehr, hat Chriſti Hul
uns wiederum erkoren. Der ſtar
ke Held aus Davids Stamm ha
ſeines Vaters Zornesflamm ge
löſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab her
für mit großer Macht gebrochen
und ſtecket auf des Hells Panier
immaßen er verſprochen, er bring
nach wohl geführtem Streit um
wieder Fried und Freudigkeit, ja
alle Himmelsſchätze.

4. Drum laſſet uns in Fröhlichkei
Herz und Gemüth erheben, wei
uns iſt dieſe Gnadenzeit von
Himmel wieder geben: Wir habe
Chriſti Reich und Macht, er iſt hie

en Freunden überall, zeigst
n' Gaben hochgeacht, die du
dem Tod gebracht.
r uns und alle Christenheit
diese große Freud, die
n'r Auferstehung wir be-
haben all' von dir.
f uns von Sünden auferd
in ein heilig Leben gehn,
rlöst von aller Pein, bey
gen Ostern seyn.
153.) N. H. (13.)
ieu ist der herrlich' Tag
sich niemand gnug freuen
rist, unser HErr, heut
rt, all' sein' Feind er ge-
ühret. Halleluja.
e alte Schlang, die Sünd
, die Holl', all' Jammer,
d Noth, hat überwunden
Christ, der heut vom Tod
i ist. Halleluja.
Sabbath früh mit Specen zum Grab Marien drey,
albten Marien Sohn, der
od war erstanden schon,
a.
en sucht ihr da? der Engel
Christ ist erstanden, der hie
er seht ihr die Schweißtü-
; geht hin, sagts bald den
sein. Halleluja.
er Jünger Furcht und Her-
rd heut verkehrt in lauter
So bald sie nur den HErren
verschwand ihr Trauren,
nd Zag'n. Halleluja.
r HErr hielt ein freundlich
h mit zween Jüngern auf
g: Für Freud das Herz im
'n brannt, im Brodbrechen
erkannt. Halleluja.
ser Simson, der theure Held,
, den starken Löwen fällt,
len Pforten er hinträgt, dem
all' sein' G'walt erlegt.
ja.
onas im Wallfisch war drey
so lang Christus im Grab
: Denn länger ihn der Tod
kein' Stund' in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an: Zerstört ist nun all' seine Macht. Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Osterlämmelein wir essen heut im Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süßen Brod, die Moses GOttes Volk gebot: Kein Sauerteig soll bey uns seyn, das wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend' Eng'l vorübergeht, kein' Erstgeburt er bey uns schlägt: Unser Thürschwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all' Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Weltfürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ! zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

(154.) M. V. Mel. (1.)

Erstanden ist der heilge Christ, Hall. Hall. der aller Welt ein Tröster ist, Hall. Hall.

2. Der nun den Tod erlitten hat, Hall. Hall. für unser aller Missethat, Hall. Hall.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab. Hall. Hall. sie brachten Salben mit sich dar, Hall. Hall.

4. Nun sagt den Jüngern zu der Frist: Hall. Hall. erstanden ist der heilge Christ, Hall. Hallel.

5. In dieser österlichen Zeit, Hall. Hall. sey GOtt gelobt in Ewigkeit. Hall. Hallel.

(155.) D. M. J. Mel. (1.)

Erstanden ist der heilge Christ.

Alleluja! Alleluja, der aller Welt ein Tröſter iſt. Allel. Allel.

2. Und wär er nicht erſtanden, Allel. Allel. ſo wär die Welt vergangen, Allel. Allel.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Allel. Allel. lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Allel. Allel.

4. Es giengen drey heilge Frauen, Allel. Allel. des Morgens früh im Thauen, Allel. Allel.

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Allel. Allel. der von dem Tod erſtanden iſt, Allel. Allel.

6. Sie fanden da zween Engel ſchon, Allel. Allel. die tröſt'n die Frauen lobeſan, Allel. Allel.

(Engel.) 7. Erſchrecket nicht und ſeyd all' froh. Allel. Allel. denn den ihr ſucht, der iſt nicht da, Allel. Allel.

(Maria.) 8. Ach Engel, lieber Engel fein! Allel. Allel. wo find ich doch den HErren mein? Allel. Allel.

(Engel.) 9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Allel. Allel. heut an dem heilgen Oſterſtag, Allel. Allel.

Maria zum Volk.

18. Nun ſinget all zu dieſer Frift, Allel. Allel. erſtanden iſt der heilge Chriſt, Allel. Alleluja.

Gemeine.

19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Allel. Allel. und Chriſt ſoll unſer Troſt ſeyn, Allel. Allel.

(156.) J. H.

M. (43.) Heut triumphiret GOttes Sohn, Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht, Alleluja, Alleluja. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Allel. Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth, verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Alleluja, Alleluja. Läßt du mir früh die Gnadenſonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Allel. Allel.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, bleibt mein Heiland im Todeszwang, Allel. Alleluja, den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit

3. Hie ist doch nit ganz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht. Allel. Allel. der große Schatz, der reiche Beut, drauf sich ein Christ herzlich freut, Allel. Allel.

9. Der jüngste Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan: Allel. Allel. wie er der Schlangen ihr Haupt zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt, Allel. Allel.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig, voller Freud: Allel. Allel. ich werde sehn, wie alle sind zur Höllenpein gestürzet sind, Allel. Allel.

11. Der HErr den Tod zu Boden legt, da er selbst todt und sich nicht regt, Allel. Allel. geht aus dem Grab' mit eigner Kraft, Tod, Hell, Höll an ihm nichts schaft. Allel. Allel.

12. O Wunder groß, o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Allel. Alleluja. Kein Sünd lein liegt so schwer auf mir, will ihn von des Herzens Thür. Allel. Allel.

13. Kein Kreuz und keine Noth so groß, die Christi Sieg nicht überwindt. Allel. Allel. Er führt mich aus durch seine Hand, wer mich will halten, wird zu Schand, Allel. Alleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey: Allel. Allel. der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Allel. Alleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich bedacht? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. All. All. Wenn mir gleich die Welt stirbt ab, genug, daß ich ihn nur bey mir hab, Allel. Allel.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Allel. Allel. Wo er jetzt lebt, muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin, Allel. Alleluja.

17. Durch seiner Auferstehung ist kommen ich zur Engel Gemeinschaft. Allel. Alleluja. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt. Allel. Allel.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich, Allel. Allel. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Allel. Allel.

19. Für diesen Trost, o großer Held! HErr JEsu, dankt dir alle Welt, Allel. Allel. Dort wollen wir mit großem Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß. All. Alleluja.

(157.) P. H.

Mel. (2.) HErr GOtt, dich loben ꝛc.

GOtt sey gedankt durch JEsum Christ, der Himmel mir erworben ist; denn Christus Teufel, Sünd und Tod bezwungen und getilget hat.

2. Und aus dem Grab' mit großer Macht Fried, Freud und Leben mit sich bracht; drum ihm allein ich mich befehl, mein Leben, Sterben, Leib und Seel'.

3. Mein Trost, HERR Christ! du bist allein, darzu der einge Heiland mein. Laß mich selig zum Grabe gehn, und frölich wieder aufersteh.

4. Auch herrschen über all' mein' Feind, die an dir schon feig worden seynd, so will ich deinen Namen groß im Himmel lob'n ohn Unterlaß.

(158.) B. F. Mel. (43.)

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Hallel. Halleluja! mit großer Pracht und Herrlichkeit, des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Hallel. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er sein' Gewalt zerstört, verheert in all'r Gestalt, Hall. Hallel. wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Hallel. Halleluja.

3. O süßer HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist,

Hall. Halleluja, führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit, Halleluja, Halleluja.

4. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich wütet noch so sehr, Hall. Hall. er liegt im Koth, der arge Feind, darauf'n wir GOttes Kinder seynd, Hall. Hall.

5. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Hall. Hallel. der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod, Hall. Hallel.

6. Dafür wir danken alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich: Hall. Hallel. Es ist am End, GOtt helf uns all'n, so singen wir mit großem Schall, Hall. Hallel.

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, sammt Christo seinem lieben Sohn, Hall. Hallel. dem Heilgen Geist in gleicher Weis, sey Lob und Ehr mit hohem Preis, Hallel. Halleluja.

vor GOtt in allem macht, und ein Wandel führet. Ein wenig Sau teig gar leicht den ganzen T fort an durchkreucht, daß er w ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, eine herrschend bleibet, da ble auch, was zu jeder Frist zum Bö ferner treibet. Das Osterlam im neuen Bund erfordert, daß d Herzens Grund ganz rein in all werde.

4. Wer Ostern halten will, muß dabey nicht unterlassen die b tern Salsen wahrer Buß, all's B muß er hassen: Daß Christus un Osterlamm, für uns geschla am Kreutzesstamm, ihn durch s Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sau teig der Bosheit Ostern essen, d uns nicht Schalkheit dahin ne der Buße zu vergessen: Vielm laßt uns die Osterzeit im sü Teig der Lauterkeit und Wahrh

ynug! Mein JEſus
ind theurer Lebens-
in Herz, das nach
heil und Wohlerge-
ich der HErr hat hin
der Diener gleich-
h habe gnug :,:
ug! mein JEſus iſt
id heller Gnaden-
eudenlicht läßt kei-
und unvergnüget
on derſelben Oſter-
ben, Seligkeit und
abe gnug :,:
ug! nur zeuch mich
damit ich auferſteh,
ſt und endlich wohl
iner Freud eingeh.
dieſer Leibes Höle,
eute Sele: Ich ha-

H. Mel. (32.)
en, laßt uns ſingen,
r! laß wohl gelin-
der Siegestag, da
elt erlag, den der
n machen, laßt uns
s lachen!
ite triumphiret, im
einde führet Siloh
l: Ja der Fürſt
ut aus des Todes
h wieder auferſtan-

mit tauſend Plagen
ward geſchlagen,
eg und Feld, als ein
eld: Der vorhin
ohnet, heute wird
krönet.
d ein Gift der Höl-
öllen Rottgeſellen,
uda Stamm: Heut
tes Lamm, und, die
nüſſen, herrlich aus
n.
el, nun dein Toben?
Rauch zerſtoben,
Stachel hin? Höll,
Heuchelſinn? Du

biſt, Teufel! überwunden, Tod und Hölle feſt gebunden.

6. Unſer Heiland iſt geneſen, hat ein freudenreiches Weſen, mit ſich an das Licht gebracht: Er hat aller Sündenmacht ganz vernichtet und verhöhnet, ausgetiliget und verſöhnet.

7. JEſu! dir ſey Dank geſaget, daß die Feinde ſind verjaget, und nun alles beygelegt, was uns hatte Noth erregt, weil du ritterlich gerungen, ſey dir ewig Dank geſungen.

8. Gieb, ach gieb mir deine Gnade, daß der Teufel mir nicht ſchade, laß mit dir mich auferſtehn, Früchte deines Friedens ſehn, daß ich mich in dir erneue, deines Kampfs und Sieges freue.

(163.) J. R.

Mel. (43.) Heut triumph. GOttes ꝛc.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Hall. Hallel. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hall. Hallel.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum, mein Herz, freu allzeit dich, Hall. Hallel. Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott, Hall. Hallel.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh, Hall. Hallel. Er kann dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh. Hall. Hallel.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wann ich gleich wollt, Hall. Hallel. Wenn JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt der mir das Leben raub? Hall. Hallel.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kann eingehn, Hall. Hall. Kein' Sünd', kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straße hält er frey und rein! Halleluja, Halleluja.

6. Mein Glaub an JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht

als sein Kind, Hall. Hall. Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Hall. Hallel.

7. O Tod! vor dir fürcht' ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur anficht, Hall. Hall. Mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und mich, durch dich, zum Himmel bringt, Hall. Hallel.

8. Wenn ich Trost, Hülf und Gnad begehr, mein JEsu, mir dasselb' gewehr; Hall. Hallel. Ich gläub an dich, stärk meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst, Hall. Hallel.

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, so wahr, als du ein Mensch gebornn, Hall. Hallel. Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht, Hall. Hall.

10. Ich gläub an dich, mein JEsu Christ! daß du für mich getödtet bist, Hall. Hallel. und auferstanden mir zu gut, daß du mich haltest stets in Hut, Hall. Hallel.

ber bebt; denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt! das Grab ist offen, so geh ich freudig in die Gruft, hier kann ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süße schallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier, und soll ich ihm das Leben geben, mein Tod kommt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr, als JEsus ist und lebt.

(165.) D. P. J. S.

Mel. (16.) JEsus meine Freude.

Nun ist auferstanden aus des Todes Banden, GOTT und Menschensohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war uns zu erwerben Heil und Seligkeit.

dich begeben wider unser
ß die Zähne blöcken, und die
ausstrecken wider uns den
enn sein Pfeil und Bogen
ich betrogen: Es hat keine
Ob er trift, ists drum kein
ndern er mit seinen Pfeilen
vielmehr heilen.
rum mir nicht grauet, wenn
ist anschauet, daß sich in
meine müde Glieder wer-
nieder, weil ich dieses hab,
Hort mir diesen Ort selbst
m Leibe weihe, daß ich ihn
eue.
sind all wir Christen dir und
sten todt, o Eitelkeit! Wie
nun haben lassen mit begra-
in dieser Zeit, so wird er,
e HErr, uns hervor auch
führen, und mit Kronen

nn dis sicher stehet, weil das
nun gehet aus dem Grab'
müssen auch die Glieder
weifel wieder aus des To-
s, wann jetzund die liebe
hnen wieder giebt das Le-
ihm sich begeben.
) der großen Freude! wer
n das Kleide dieser Sterb-
nicht getrost ablegen? Weil
hingegen nach so kurzer
Esus Christ bereitet ist, ihn
n mit der Sonne, in der
gwonne.

(166.)

nennt ein Theologus die
ste Post der Christen.
nd frölich! lieben Leut!
sus ist erstanden, darum
e Christenheit jetzt in allen
. Allel. Allel. Allel.
em der Tod am Kreutz' mit
ürgt und nahm das Leben,
ßt er am dritten Tag lebend
geben, Alleluja ꝛc. ꝛc.
amit ist die Schrift erfüllt, in
wir lesen: Daß der Heilge

GOttes nicht soll im Grab verwe-
sen, Alleluja ꝛc. ꝛc.

4. Das ist uns geschehn zu gut,
drum vor allen Dingen laßt uns mit
frölichem Muth' mit einander singen,
Alleluja.

(167.)

Mel. (46.) O JEsulein süß ꝛc.

O heiliger GOtt! Allmächtiger
Held! HErr JEsu, Heiland
aller Welt! du hast uns durch dein
theures Blut erlöset von der Höl-
lenglut, o heiliger GOTT! All-
mächtiger Held!

2. O heiliger GOtt! Allmächtiger
Held! du Lebensfürst behältst das
Feld, zerknirschst der Schlangen
Kopf und Reich, die uns vergiftet
allzugleich, o heiliger GOtt! All-
mächtiger Held!

3. O heiliger GOtt! Allmächtiger
Held! zum Gnadenthron uns vor-
gestellt, du bist das rechte Oſterlamm, für uns geschlacht't am
Kreutzesstamm, o heiliger GOtt!
Allmächtiger Held!

4. O heiliger GOtt! Allmächtiger
Held! beschirm uns all' in dein'm
Gezelt, vergieb die Schuld, wend
alles Leid, schenk uns auch dein'
Gerechtigkeit, o heiliger GOtt!
Allmächtiger Held!

5. O heiliger GOtt! Allmächtiger
Held! hilf daß wir thun, was dir
gefällt, hier auferstehn von Sünden
all, und dort eingehn ins Himmels
Saal, o heiliger GOtt! Allmäch-
tiger Held!

6. O heiliger GOtt! Allmächtiger
Held! HErr JEsu, Tröster aller
Welt, wir preisen dich zu dieser
Frist, weil du vom Tod erstanden
bist, o heiliger GOtt! Allmächti-
ger Held!

(168.)

Mel. (4.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod, wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
wie bös er sich auch stelle? GOtt

sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte, mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte; ob sie ihn in die Ferse sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thor, trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts ist, das in dem Siegeslauf, den starken Held kann halten auf, er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden: Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet. Des

ser Leib wird ähnlich dort verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und sei hingegen wird zu schanden ist er mit Schimpf und Sp Christus ist erstanden. De ytes Sieg der Glieder ist, dru mit aller Macht und List u tan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein S nun? Wo ist dein Sieg, s Was kann uns jetzt der Teuf wie grausam er sich stelle? G gedankt, der uns den Sieg lich hat in diesem Krieg au und Gunst gegeben.

(169.) P. G. (4.) Nun freut

Sey frölich alles weit un

was vormals war v weil heut der HErr der Herr den GOtt selbst auserkore Sündenbüßer, der sein B Kreuz vergossen, uns zu gu Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durc

ndet ihr, wenn ihr mir glaubt, Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch in, ich habe sie zerstöret; es rf nicht fürchten ihre Pein, wer ig und mein Wort höret. Und l des Teufels Macht und List, dämpft, sein Kopf zertreten ist, n er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey Dank! der uns n Sieg durch JEsum hat gege-n, und uns den Frieden für den ten, und für den Tod das Leben rworben, der die Sünd und Tod, elt, Teufel, Höll und was in ich uns stürzet, überwunden.

(170.)

Mel. (4.) Es ist das Heil uns kommen ꝛc.

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegan-n; ermuntre deinen Geist und inn, den Heiland zu empfangen, r heute durch des Todes Thür ge-chen aus dem Grab' hervor, der nzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab' der Sün-n auf, und such ein neues Leben: hführe deinen Glaubenslauf, nd laß dein Herz sich heben gen himmel, da dein JEsus ist, und ch, was droben, als ein Christ, n geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, nd tracht' nach dem, was droben, mit dein Herz zu jeder Frist zu Esu sey erhoben: Tritt unter dich e böse Welt, und strebe nach des himmels Zelt, wo JEsus ist zu hen.

4. Quält dich ein schwerer Sor-nstein, dein JEsus wird ihn he-en: Es kann ein Christ bey Kreuzes-ein in Freud und Wonne leben; irf dein Anliegen auf den HErrn, nd sorge nicht, er ist nicht fern, eil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen nd Salome zum Grabe, die früh hin aus Liebe *gehn mit ihrer* *Spezereygabe! so wirst du sehn,* daß JEsus Christ von Todten auferstanden ist, und nicht im Grab' zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde schau getragen.

7. Drum, auf, mein Herz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEsus lebt, es hat kein' Noth er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist vom Tode auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEsu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

(171.)

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da ꝛc.

Willkommen sey die frölich' Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit, da Christus die Höll' überwand, der in dem Himmel herrscht jetzund.

2. Schau, wie schön ist die Welt verneut, welch's uns das anzeigt und bedeut, daß der HErr alle *Gnaden Gab vom* Himmel hat gebracht herab.

3. Denn

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Chriſtus herrlich triumphirt, ſo freuen ſich die grünen Wäld, das Gras auch frolockt auf dem Feld.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer, loben GOtt all und thun ihm Ehr, der nun hinauf gen Himmel fährt, und hat der Höllen Reich verheert.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Kreutzes hieng, all' Ding, die er geſchaffen hat, anbeten ſeine Majeſtät.

6. Chriſtus, der Schöpfer und Heiland, der du dich giebſt für uns zum Pfand, des Vaters Sohn von Ewigkeit, entſproſſen aus ſeiner Gottheit.

7. Behüt uns vor der Höllen Schlund, damit ſie uns nicht ſenk zu Grund, auflös uns unſer Sündenband, und thu dem Teufel Widerſtand.

(172.) E. C. H. Aus Luc. 24.

Mel. (2.) Wo GOtt zum Haus ze

XL. Von der Himmelfa JEſu Chriſti.

(173.) E. C. H.

Mel. (62.) Wie ſchön leuchtet der

Ach Wunder groſſer Sieg held! du Sündenträger a Welt! heut haſt du dich ſetzet zur Rechten deines Vat Kraft, der Feinde Schaar gebr zur Haft, bis auf den Tod verle mächtig, prächtig triumphire bilireſt, Tod und Leben iſt, HE Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, tauſend hohe Seraphim dich, Si geſsfürſten, loben, weil du den S gen wieder bracht, mit Majeſtät grober Pracht zur Freude biſt er ben: Singet, klinget, rühmt und ret den, der fähret auf gen Himme mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingege wir ſind Glieder, ja es kommt vo dir auf uns Licht, Troſt und Leben

: JEsu! komm du Gnaden-
i Siegesfürst, Held, Da-
n, komm, stille mein Ver-
Du, du bist allen uns zu
Esu! durch dein theures
Heiligthum gegangen.
ier, hilf mir, dann so sol-
i so wollen wir ohn Ende
pfen in die Hände.

174.) J. W. W.
llein GOtt in der Höh ꝛc.
st Himmelfahrt allein ich
Nachfahrt gründe, und
kel, Angst und Pein, hie-
überwinde: Denn weil
im Himmel ist, wird seine
:sus Christ zu rechter Zeit

er gezogen Himmel an,
Gab empfangen, mein
ur im Himmel kann, sonst
Ruh erlangen: Denn wo
s gekommen hin, da ist
mein Herz und Sinn;
mich sehr verlanget.
HErr! laß diese Gnade
deiner Auffahrt spüren,
em wahren Glauben ich
Nachfahrt zieren, und
al, wenn dirs gefällt,
n scheiden aus der Welt.
e diß mein Flehen.

175.) C. S.
hr gen Himmel: Was
r uns hernieder? Den
en Heiligen Geist, zu
rmen Christenheit, Ky-

luja, Halleluja, Halle-
soll'n wir alle froh seyn,
unser Trost seyn, Ky-

176.) J. R.
Du bist ein Mensch, das
nsfürst, HERR JEsu
! der du bist aufgenom-
immel da dein Vater ist,
mein der Frommen, wie
uen großen Sieg, den du

uns durch den schweren Krieg er-
worben hast recht preisen, und dir
gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sün-
dennoth ganz ritterlich bezwun-
gen; du hast den Teufel, Welt
und Tod durch deinen Tod ver-
drungen. Du hast gesieget weit
und breit, wie soll ich solche Herr-
lichkeit, o HErr! in diesem Leben
gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten
Hand des Vaters hingesetzet, der
alles dir hat zugewandt, nachdem
du unverletzet die starken Feind
hast umgebracht, Triumph und
Sieg daraus gemacht, und sie auf
deinem Wagen ganz herrlich Schau
getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich
selbst nur ausgenommen, die Engel
müssen für und für dir aufzuwarten
kommen: Die Fürsten stehn auch
auf der Bahn, und sind dir willig
unterthan. Luft, Wasser, Feuer, Er-
den muß dir zu Dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest
auf mit Jauchzen und Lobsagen,
und gleich mit dir in vollem Lauf
auch mehr denn tausend Wagen:
Du fährest auf mit Lobgesang, es
schallet der Posaunen Klang: Mein
GOtt, vor allen Dingen will ich dir
auch Lob singen.

6. Du bist gefahren in die Höh,
hinführend die gefangen, so uns
mit Thränen, Ach und Weh gene-
zet oft die Wangen. Drum prei-
sen wir mit süßem Schall, o starker
GOtt! dich überall, wir, die wir
so viel Gaben von dir empfangen
haben.

7. Du bist das Haupt in der Ge-
mein, und wir sind deine Glieder,
du wirst der Glieder Schutz ja seyn,
wir dienen dir hinwieder. Du stär-
kest uns mit Trost und Licht, wenn
uns vor Angst das Herz zerbricht,
dann kannst du Kraft und Leben,
ja Fried und Freude geben.

8. Du

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, welch' uns allermeiſt mit Himmelsbrod bewirthen, du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Hand uns retten kann, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straße uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt! nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht heraußen bleiben, du wirſt uns deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu! zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern

werd ich aufgenomm
Heiland komm, und
an, auf daß ich fröli
kann und klopfen in
Alleluja ohn Ende.

(177.) M. F. Mel.

GEn Himmel aufgefahr
leluja, der Kön'g
JEſus Chriſt, Halleluja

2. Er ſitzt zur rechte
hand, Halleluja, herrſch
mel und alle Land, Hal

3. Nun iſt erfüllt, was
iſt, Halleluja, in Pſalm
HErren Chriſt, Hallelu

4. Nun ſitzt beym H
vids HErr, Halleluja,
hat geſagt der HErr, H

5. Drum jauchzen wi
ſem Schall, Halleluja, d
Chriſt zum Wohlgefall,

6. Wir lob'n die hei
nigkeit, Hallelnja, G
Sohn und Heilgen Geiſt,

(178.) G. W.

Schatz. Ihr Herzen macht
f! Wo JEsus hingegangen
ſey das Verlangen, dahin
er Lauf.
ſt uns zum Himmel ſpringen
zlicher Begier, laſt uns zu-
uch ſingen: Dich, JEſu! zu-
it, dich, o du GOttesſohn!
eg, dich wahres Leben, dem
acht gegeben, dich unſers
es Kron.
de! mit deinen Schätzen, du
volle Welt, dein Koth kann
tröſten; weiſt du, was uns ge-
Der HErr iſt unſer Preis, der
iſt unſre Freude und köſtli-
eſchmeide, zu ihm iſt unſre

Wenn ſoll es doch geſchehen?
kommt die liebe Zeit? daß
werden ſehen in ſeiner Herr-
t? Du Tag, wenn wirſt du
daß wir den Heiland grüſ-
daß wir den Heiland küſſen,
, ſtelle dich doch ein.
(179.) D. E. A.

(13.) Erſchienen iſt der herrl.
freut euch, GOttes Kinder
l: der HErr fährt auf mit
n Schall, lobſinget ihm, lob-
ihm, lobſinget ihm mit hel-
tumm. Allel.
Die Engel und all' Himmels-
rzeigen Chriſto göttlich' Ehr,
auchzen ihm mit frö'lichem
, das thun die lieben Engel
Allel.
aß unſer Heiland JEſus Chriſt,
GOttes Sohn, Menſch worden
freuen ſich die Engel ſehr, und
n uns gern ſolche Ehr. Allel.
er HErr hat uns die Stätt' be-
n wir ſolln leb'n in Ewigkeit:
et ihm, lobſinget ihm, lobſin-
n mit heller Stim. Allel.
Wir ſind Erben im Himmel-
wir ſind den lieben Engeln
das ſehn die lieben Engel
und danken *mit uns GOtt*
Herrn. Allel.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, der Satan, Sünd und ewger Tod allſammt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind. Allel.

7. Den Heilgen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich' Wort, und uns behüt vors Teufels Mord. Allel.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ewgen Freud und Seligkeit, allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht' Erkenntniß GOttes iſt. Allel.

9. Der Heilig' Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hofnung in uns würkt, erleucht und macht die Herzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt. Allel.

10. Was uns die göttlich' Majeſtät am heilgen Kreuz erworben hat, das theilet aus der Heilig' Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt. Allel.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt: Der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein. Allel.

12. So manche ſchöne GOttesgab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchaft des HErren Himmelfahrt. Allel.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn vom Herzen gern: Lobſinget mit der Engelchor, daß man es in dem Himmel hör. Allel.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit! es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Allel.

15. HErr JEſu Chriſte! GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es dank dir deine Chriſtenheit, *von nun an bis in Ewigkeit.* Allel.

16. O Heilger Geist! du wahrer GOtt, der du uns tröst in aller Noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Dank ewiglich, Alleluja.

(180.) D. N. S.

Mel. (13.) Erschienen ist der herrliche Tag ꝛc.

Wir danken dir, HERR JEsu Christ! daß du gen Himm'l gefahren bist, o starker GOtt! Immanuel, stärk uns an Leib und an der Seel, Alleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit und singt und springt ohn alles Leid, GOtt Lob und Dank im höchsten Thron, unser Bruder ist GOttes Sohn! Allel.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch: Sein' Macht und G'walt unendlich ist, wahr GOtt und Mensch zu aller Frist, Allel.

4. Ueber all' Himmel hoch erhebt, über all' Engel mächtig schwebt, über all' Menschen er regiert, und alle Bein und Blut, ist unser allerhö stes Gut, Allel.

10. Durch ihn der Himmel ser ist: Hilf uns, o Bruder, J Christ! daß wir nun trauen auf dich, und durch dich. le ewiglich, Allel.

11. Amen, Amen, HErr J Christ! der du gen Himm'l ge ren bist, erhalt uns, HErr! bey ner Lehr, des Teufels Trug Listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber HErr! kom es ist Zeit, zum letzten Gricht Herrlichkeit, führ uns aus dies Jammerthal in den himmlisch Freudensaal! Allel.

13. Amen singen wir noch einm wir sehnen uns ins Himmelsja da wir mit deinen Engelein Amen wollen singen fein, Alleluj

XII. Vom Heiligen Geis dessen Gaben und Wür fungen

zur Buße zu ihm kehret,
ihn gläubet, dem wird
s er begehrt, das Him-
bleibet: Er wird nicht
Gericht, den ewgen
mecken nicht, sondern
jen.
er an ihn gläubet nicht,
gehen müssen an je-
re Gericht, und ewig
, was er hie Böses hat
GOtt und sein heilig
:, welchs ihn zur Höll

Herre, GOttes Sohn!
dir von Herzen für
und Marterkron, für
lschmerzen, dadurch
set hast vons Teufels
schwerer Laß des Todes
den.
starken Glauben uns
schwachen in uns meh-
aß niemand unglaubig
renden bekehre: Gieb
wir vor dein'm Gericht
ab dein Angesicht ohn
schauen.
182.) J. F.
ll aller Güter! Herr-
er Gemüther, leben-
, Stiller aller Schmer-
Glanz und Kerzen mein
tzund; lehre mich zu
l deine Kraft und Lob

r GOttessinger, frem-
n Bringer, süßer Her-
tröster der Betrübten,
r Verliebten, alles
aft, gieb mir deine
d Gaben, dich von
zu haben.
gam meiner Selen! laß
Hölen deiner Lieblich-
d Zuflucht finden, laß
n Winden trüber Noth
mm hervor, o Guaden-
e mich mit Freud und

4. Theure GOttesgabe, komm, o komm, mich labe, sieh, ich bin verschmacht! Komm, o mein Verlangen! komm, mein' Lieb! gegangen; denn mein Herze lacht, wird vom neuen ganz erquicket, wenn es, Labsal! dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt; so pflegt mein Gemüthe, HErr! nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu seufzen und im Dürren nach dir, reichen Strom, zu girren.

6. Wahrer Menschenschöpfer, unsers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit! Zunder keuscher Liebe! gieb, daß ich mich übe auch im Kreutz und Leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werk und Staub vor allen dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauf, nimm nach diesem Leiden mich zur Himmelsfreuden, deinen Diener, auf; da soll sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

(183.) M. L. H.

Der Heilge Geist vom Himmel kam, mit Brausen das ganz Haus einnahm, darinn die Jünger saßen, GOtt wollt sie nicht verlassen. O welch ein selig Fest :,: ist dieser Pfingsttag gewest! GOtt sende noch jetzund in unser Herz und Mund den Heilgen Geist, das sey ja, das sey ja, das sey ja, so singen wir Halleluja.

2. Der Jünger Zungen feurig warn, das Wort soll brünstig heraus fahrn, der Geist saß auf ihr'n allen, ihr Herz für Freud thät wallen. O *welch ein selig Fest :,: ist dieser Pfingsttag gewest:* GOtt sende ꝛc.

3. Sie predigen in mancher Sprach, durch GOttes Geist Wunder geschah, viel Volker das Wort hörten, und sich zum HErrn bekehrten. O welch ein selig Fest: ist dieser Pfingsttag gewest! GOtt sende noch jetzund in unser Herz und Mund ꝛc.

(184.) J. L.

Mel. (11.) Vater unser im Himmelr.

Des Heilgen Geistes reiches Gnad die Herzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Gütigkeit, geschenkt der Sprachen Unterscheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns sein'n Geist gegeben hat.

2. Er sandt' sie in aller Welt Kreiß, zu predigen mit gantem Fleiß, mit mancher Zungen, GOttes Wort den Kreaturn an allem Ort. Darum mit Freuden ꝛc.

3. Er sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heilgen Geist, mit hohem Sinn, der wird euch lehren ganz gewiß, was vergangen und künftig ist. Darum mit Freuden ꝛc.

ihn kennen, und unsern Vati
nen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich
o GOtt von groser Huld!
Sünd dich nicht betrüben, v
uns unsre Schuld; führ u
ebner Bahn, hilf, daß wi
Wort hören, und thun nach
Lehren, das ist recht wohl g

4. Von oben her uns seni
Geist, den edlen Gast, der
uns behende, wenn uns drück
Beslast: Tröst uns in Tode
mach auf die Himmelsthüre
mit einander führe zu deinem
denschein.

(186.) P. G.

M. (24.) Komt her zu mir spri

GOtt Vater! sende deinen
den uns dein Sohn e
heist, aus deines Himmels F
Wir bitten, wie er uns geleh
uns doch ja nicht unerhört v
nem Throne gehen.

2. Kein Menschenkind hi
der Erd ist dieser edlen Gabe

lt Sturm und vielen
wenn auch gleich der
lt selbst wider uns sich
, so kann er doch nichts

Ottes Geist ist, da ist
ser hilft, da wird der
lich wohl ablaufen.
Satans Reich und
n GOttes Geist erhebt
lt alles übern Haufen.
der Hollen Band ent-
und macht das Herze
m, was uns kränket.
des Unglücks Wetter
ers der uns schützt und
sser als man denket.
ht das bittre Kreutze
er Licht im Finsterniß,
ls seine Schaafe, hält
n Schild und Wacht,
erd in tiefer Nacht mit
iede schlafe.
Geist den GOtt vom
t, der leitet alles, was
s wohlgebähnten We-
und richtet unsern Fuß,
anders treten muß, als
t den Segen.
icht geschickt und rüstet
ner, die des HErren
sem Leben bauen; er
, Muth und Verstand,
was uns unbekannt, zu
en schauen.
fnet unsers Herzens
sie sein Wort in unser
len Saamen streuen; er
demselben Wort, und
t, bringt ers fort, und
gedeyen.
ret uns die Furcht des
liebt Reinigkeit, und
n in frommen keuschen
las niedrig ist, was
t, was Buße thut und
, das pflegt er zu er-

und bleibt uns stets ge-
ir und auch im Tode

bey, wenn alle Ding abstehen: Er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und frolich gehen.

15. O selig! wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel' aufschlagen! wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt! hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe, gieb deinen Geist, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben habe.

(187.) D. M. L. Mel. (1.)

Komm GOtt Schöpfer, heiliger Geist! besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füllwie du weist, daß dein Geschöpf vorhin sey.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theur'r, ein' geistlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunst; das schwach Fleisch in uns dir bekannt, erhalt fest deine Gnad und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden der Selen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstehn.

7. GOtt Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

(188.) D. M. L.

Komm Heiliger Geist! erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammlet hast, in Einigkeit des Glaubens, Halleluja, Halleluja.

(189.) D. M. L.

Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz Muth und Sinn, dein' brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen, das sey dir HErr! zu Lob gesungen. Alleluja, Alleluj.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Von dir, o GOtt, was Od durch deinen Geist muß hab

3. Eröffne auch zu dieser unsern Verstand, Herz, Mund, dein' göttlich Flan sende, damit Trübsal u niemal vom wahren Glaub de.

4. Für solche Wohlthat wo mit Herz und Mund lobsing wir wollen uns erfreuen bey Fest, aufs allerbest, gieb dein Gedeyen.

(191.)

Mel. (22.) GOtt des Himels

Komm, o Komm, du Ge Lebens, wahrer GOt Ewigkeit! deine Kraft sey nic gebens, sie erfüll uns jederz wird Geist und Licht und in den dunklen Herzen seyn.

2. Gieb in unser Herz un nen Weisheit, Rath, Verst Zucht, daß wir anders nic ginnen, denn was nur dein

Muth, Geduld und

k der Kraft und Stär-
r neuer Geist! fördre
Werke, wenn der Sa-
heust (*), schenk uns
t Krieg, und erhalt
eg. (*) Eph. 6, 16.
ewahr auch unsern
ein Teufel, Tod und
selben möge rauben.
chutz und GOtt, sagt
ch immer nein, laß
iffer seyn.
r endlich sollen sier-
: uns je mehr, als des
Erben, jener Herr-
, die uns unser GOtt
cht auszusprechen ist.

) D. M. L.
ir den Heilgen Geist
hten Glauben aller-
ns behüte an unserm
ir heim fahren aus
Kyrie Eleison.
es Licht! gieb uns
, lehr uns JEsum
ien allein, daß wir
, dem treuen Hei-
icht hat zu dem rech-
Kyrie Eleison.
Liebe! schenk uns
aß uns empfinden
i, daß wir uns von
r lieben, und im
m Sinne bleiben.

er Tröster in aller
i wir nicht fürchten
d, daß in uns die
rzagen, wenn der
l Leben verklagen.

) P. G.
ich sehr, o meine ꝛc.
: Freude, o du al-
Licht! der du uns
a unbesuchet lässest
Höchsten, höchster

Fürst! der du hältst und halten wirst, ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kann, wenn ich dich erwünscht und habe, geb ich alles Wünschen an; Ach ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, daß du dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeschüttt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts, als lauter Segen mit. Laß doch, o du werther Gast! GOttes Segen, den du hast und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund. Nun du weist auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gieb Weisheit und vor allen, daß ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Mache mich, o Gnadenquell! durch dein Waschen rein und hell. Laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget frommes Herzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbewegt, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt; bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt; ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt. Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey, hilf, mein Helfer! wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey, brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben! wenn ich sinke sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ey! so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

(194.) M. V.

Mel. (13.) Dis sind die heilgen ꝛc.

O Heilger Geist! du göttlichs seyn: O komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter Freud und Wonne: Daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten oft deßhalben vor dich treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es, wie Feuer, immerfort in unsern Herzen brennen; daß wir, GOtt Vater, deinen Sohn, dich, beyder Geist in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell! draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Selen geust, laß deinen Trost uns hören; daß wir in Glaubenseinigkeit, auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem

wollst du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sey unsers Geistes Stärke! daß uns forthin sey wohl bewußt, wie eitel ist des Fleisches Lust und seine Sündenwerke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelserben werden.

(196.)

Mel.(46.) O JEsulein süß, o JEsul.

O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth, du bist gesandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! Gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesamm. O Heiliger Geist ꝛc.

3. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! Mehr unsern Glauben immerfort. An Christum niemand gläuben kann, es sey denn durch dein Hülf gethan. O Heiliger Geist ꝛc.

4. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! Erleucht uns durch dein göttlich Wort! lehr uns den Vater kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn. O Heiliger Geist ꝛc.

5. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! Du zeigst die Thür zur Himmelspfort; laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich. O Heiliger Geist ꝛc.

6. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt! Verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir sagen dir Lob, Ehr und Dank, jetzund und unser Lebenlang. O Heiliger Geist! O heiliger GOtt!

(197.)

Mel. (61.) JEsu, meine Freude ꝛc.

Ursprung wahrer Freuden! komm in meinem Leiden, und erfreue mich: Strafe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftig, lich dich in mir, o werthe Zier! hast ergossen, daß dein Lieben ich hieraus mög üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir sondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen diß Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht, doch laß mich in meinen Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollst du in Zeiten mich behutsam leiten in der Wahrheit fein, daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet Pein: Wann die Sünd auf mich geschwind ihren Stachel schießt, mich stärke, daß ich Trost vermerke.

4. Wenn ich nun soll sterben, und mein Fleisch verderben, da verlaß mich nicht; Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich so streite, daß ich ins Gericht ja nicht komm; O! mache fromm mich, daß ich in diesem Leben blos mög hiernach streben.

(198.) D. C. L.

Mel.(15.) Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

Willkommen, o du höchstes Gut! du Geist von Ewigkeit, es ist schon mein getreuer Muth zu deinem Ruhm bereit.

2. Ich geb dir alles, was ich bin, ich öfne Thür und Thor, und trage dir in meinem Sinn ein reines Opfer vor.

3. Du bist der GOtt von Ewigkeit, allwissend, gut und rein, von Macht und von Vollkommenheit, wie Drey in Einem seyn.

4. Du gehst von GOtt dem Vater aus sowohl als von dem Sohn, und setzest in mein Herzenshaus dir deinen Herrschaftsthron.

5. Auf JEsum, welcher mich erkauft, hast du durch deine Gnad mich selber hiebevor getauft, durchs Wort und Wasserbad.

6. Zu JEsu hast du meinen Muth im Glauben angeführt, und mir mit deiner Liebesglut, mein kaltes Herz gerührt.

7. Ich würde durch den Sündenschmerz wie ganz erstorben seyn, du aber flossest in mein Herz so Lieb als Glauben ein.

8. Ich wüßt nicht, wie ich meine Schuld vor GOtt beweinen sollt, wofern nicht deine Gnadenhuld, mir Thränen wirken wollt.

9. Ich kennte GOtt den Vater nicht, und JEsus wär nicht mein, wo nicht dein heitres Gnadenlicht, wollt meine Leuchte seyn.

10. Du nimmst mich aus der Finsterniß, und schaffest Tag in mir, du machst mein Herz in dir gewiß, und stärkest mich in dir.

11. Gelobet seyst du theures Licht! mein Trost, mein Eigenthum, mein Herz und Zunge ruhet nicht von deinem Preiß und Ruhm.

12. Mein Geist verlangt und wünschet nur nach deiner Neigungskraft, die meiner sündlichen Natur ein neues Wesen schaft.

13. Ach! zieh mich gänzlich ein in dich, zu der Gehorsamspflicht, Geiste dir Ehr und Dienste l die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben hast mich gut gemacht, der durchdrang mein Leben, du hast umgebracht, und in der Tau stickt, als wie in einer Fluthe, dessen Tod und Blute, der im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dad gesalbet ist mein Leib und m Sele, dem HErren JEsu C zum wahren Eigenthum, zum K ster und Propheten, zum Kö den in Nöthen GOtt schützt Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, man recht beten soll, dein Bet erhöret, dein Singen klinget w es steigt zum Himmel an, es fi und läßt nicht abe, bis der geho habe, der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der Freu von Trauren hältst du nicht, leuchtest uns im Leiden mit de Trostes Licht. Ach ja, wie manc

die Policeyen, den
Ehren, daß Er und
mück als mit einer
mit Verstand, mit
Jugend mit Got-
Tugend das Volk

: Gemüther mit rei-
r, die Häuser und
legen für und für;
n Geist, der dir sich
) was dein Herz er-
rm Herzen reiß'.
digkeit und Stärke,
n Streit, den Sa-
Werke uns täglich
kämpfen ritterlich,
finden, und ja zum
den kein Christ er-

er ganzes Leben all-
Sinn, und wenn
n ins Todes Na-
s mit uns hie wird
rölich sterben, und
ererben das ewge

---

1 der heiligen
t u. christlichem
bekenntniß.

M. L. H.
: laßt uns GOtt ꝛc.
Vat'r und Sohne
Himmels Throne,
ärk uns im Glau-
uns selig, Amen!
wird geschehen, wir
sehen in den Wol-
, uns mit zu neh-

is ewig währe die
ie Ehre, bringt alle
nen, in einem Glau-

s Tod soll schrecken,
erwecken, der selbst
n lebet ewig, Amé.

5. Amen! GOtt sey gepreiset der Geist auf Christum weiset, der helf uns all'n zusammen, im ewgen Leben, Amen.

(201.) D. M. L.

Mel. (2.) HErr GOtt dich loben ꝛc.

Der du bist drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein gottlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt! dich loben wir, des Abends auch beten vor dir: Unser armes Lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig Ehr, GOtt Sohn, der ist der einge HErr, und dem Tröster Heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

(202.) J. F. In eigner Melodie (45.)

Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als dessen Allmachtsflügel sich um und um durch diesen Erdkreis streckt, und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn erwachet, und wenn sie jetzt den spaten Abend machet; was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, HErr! zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz: o unumschränktes Wesen! Wer hat wohl je die Heimlichkeit gelesen? O tiefer Brunn! O unerforschte Pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine Macht?

4. Wer kann doch hier, HErr! deine Weg' erfinden? Wie soll ein Mensch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft! nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der ist ja viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten, du kannst dich nicht in GOttes Weisheit richten: Wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird, so bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HERR! o

lehre uns ohn Trennen, in einem Drey, in Dreyen Eins erkennen. Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist! daß du ein GOtt in drey Personen heißt.

7 Gieb, daß von dir diß Wort bey uns stets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge. Dem großen GOtt sey Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen, Ja, singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß, dein Reich HErr! in uns wohne: Dein Will uns zwing, ernähr uns und verschone: Versuchung steur, erlöß von böser Zeit. Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

(203.) D. J. O.

Mel. (19.) O GOtt du frommer G.

Gelobet sey der HErr, mein GOtt mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer der mir hat mein Leib und Seel gegeben; mein Vater, der mich schützt von Mutter Leibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

die ganze Christenheit, gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

(204.) D. M. L.

GOtt, der Vater, wohn uns bey und laß uns nicht verderben! Mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen: Dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten. Amen, Amen! das sey wahr, so singen wir Alleluja.

2. Jesus Christus wohn uns bey ꝛc.

3. Heilger Geist uns wohne bey ꝛc.

(205.)

Das Te Deum laudamus verdeutscht durch D. M. L.

HErr GOtt! dich loben wir. HErr GOtt! wir danken dir. Dich, GOtt Vater in Ewigkeit! Ehret die Welt weit und breit. All' Engel und Himmelsheer,

[redacted]

[redacted]frau'n Leib nicht haſt ver-
[redacted]t.
[redacted]ſen das menſchlich Ge-
[redacted]
[redacted] dem Tod zerſtört ſein'
[redacted]
[redacted]: Chriſten zum Himmel
[redacted]
[redacted]ur Rechten GOttes gleich,
[redacted] Ehr ins Vaters Reich.
[redacted]ter du zukünftig biſt,
[redacted]s tod und lebend iſt.
[redacted] uns, HErr! dein Dis-
[redacted]
[redacted]m theuren
[redacted]
[redacted]immel haben Theil,
[redacted]ſchen im ewgen Heil
[redacted]nem Volk, HErr JEſu
[redacted]
[redacted]e was dein Erbtheil iſt:
[redacted]d pfleg ihr zu aller Zeit,
[redacted] ſie hoch in Ewigkeit.
HErr GOtt, wir loben
[redacted]
[redacted]n deinen Namen ſtetiglich;
[redacted]ns heut, (heilig) o treuer
[redacted]!
[redacted]r Sünd und Miſſethat:
[redacted]s gnädig, o HErre GOtt!
[redacted]s gnädig in aller Noth.
[redacted]s deine Barmherzigkeit,
[redacted]re Hofnung zu dir ſteht.
[redacted] hoffen wir, lieber HErr!
[redacted]nden laß uns nimmermehr
[redacted]

(206.) J. G.

[redacted].) Allein GOtt in der Höh.
[redacted]ligſte Dreyfaltigkeit! voll
[redacted]jeſtät und Ehren: Wie kann
[redacted]ne Chriſtenheit, dein Lob ge-
[redacted]mehren? Du biſt ſehr hoch
[redacted]nderſam, ganz unbegreiflich
[redacted] Nam, dein Weſen uner-
[redacted]h.
[redacted]ir danken dir, daß deine
[redacted] auch weil wir noch hier le-
[redacted]n deinem Worte ſo viel hat
[redacted]enbart gegeben, daß du biſt
[redacted] GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung! ſey gepriesen für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet: Du Vater, haſt vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf, zu deinem Preiß, den wir laſſen erſchallen: Auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater! ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, von Ewigkeit geboren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren: Durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht! vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen; haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlt unſre Sünd und Schuld, durch deins unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhaben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geiſt! du werthe Kron, erleuchte unſre Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End: Der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher nimmeſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hofnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unſern Nöthen bringen, und wann die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir durch JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben!

12. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt! für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreißt, mit freudigem Gemüthe, des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig! heilig! heilig! ſingt: Diß thun wir auch auf Erden.

(207.)

Mel. (17.) Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

O meine Seel! erhebe dich mit Andacht zu betrachten, wie

[redacted]

keit, ohn Anfang und ohn Ende; gieb, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken, das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer hier iſt, oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos dich veracht, die Rache auszuüben. Gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchengrimm noch Trutz, nur deine Straf' erſchrecke: Du tödteſt

auch meine Missethat so
hingenommen, als Mor-
um Abend.
Ott! deine Wahrheit stets
und wohl dem, der dir glau-
Himmel und die Erd ver-
in Wort, HERR: ewig
Gieb, daß ich fürchte dein
und alles was du dräuest:
ffe was dein Wort ver-
daß du mir gern verzeihest;
wird nicht zu schanden.
lselig bist du, GOtt! und
thust, was dir beliebet;
in milder HErr dabey, der
Gutes giebet, laß mich mit
lieben seyn, was ist dein
Wille: Gieb auch, daß ich
allein und deiner Güte
warte all's in allem.
Ott! wenn ich dich so kenn
, dein Wort zum Grunde
nn ich mich drob erfreuen
s über alle Schätze, bis ich
u wahres Licht! ohn Fallen
nennen, von Angesicht zu
anschauen und erkennen
Aufhören loben.
Ott Vater, Sohn und heil-
! der du auch willt auf Er-
mir und allen seyn gepreist,
en Ruhm groß werden:
mir Gnade, Kraft und
daß ich zu allen Zeiten,
deinen Namen und dein
nn mehr und mehr aus-
so lang ich hab das Leben.

(208.) D. N. S.

schtes Gloria in Excelsis.
bekannter Mel. (44.)

GOtt in der Höh sey Ehr,
Dank für seine Gnade, da-
aß nun und nimmermehr
en kann kein Schade. Ein
alln GOtt an uns hat,
groß Fried ohn Unterlaß,
e (*) hat nun ein Ende.
hde, d. i. Feindschaft, Un-
zkeit.
oben, preisen, anbeten dich, für deine Ehre wir danken, daß du GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken; ganz unermessn ist deine Macht, fort geschicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ! Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der die warn verlorn, du Stiller unsers Haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller!

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! vors Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch große Marter und bittern Tod; abwend all unser Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen!

(209.)

Auf! auf! zu GOttes Lob, ihr holde Cherubim, erschallet auch mit uns, ihr frohen Seraphim, bedecket das Gesicht, verhüllet eure Füsse: Wir schmecken recht vergnügt bey GOtt das Himmelssüsse: Empfangt von uns den Schall, und gebet Wiederhall: Heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth! du bist der hohe GOtt, dein Ruhm läuft schnell und eilig.

2. GOtt Vater ist im Sohn hochheilig für und für, GOtt Sohn im Vater ist hochheilig gleicher Zier: hochheilig ist der Geist im Vater und im Sohne, du heiliges Dreyeins! In deinem Himmelsthrone, wir loben, preisen dich und rühmen ewiglich, heilig, heilig, heilig, du Herrscher Zebaoth! du bist der wahre GOtt, das Land ruft heilig, eilig.

3. Du hast uns hoch erhöht zur Himmelsherrlichkeit, wir stehn vor deinem Thron zu stetem Lob bereit, dich, o Dreyeiniger! anschauen wir mit Wonne, o unvergänglichs Licht, o klare Engelsonne! wir singen ewig froh: In dulci jubilo! heilig, heilig, heilig! du

Herr

Herrſcher Zebaoth! du biſt der groſse GOtt, dir klingt der Himmel eilig.

4. GOtt Vater! ſey gepreiſt, du Schöpfer aller Ding, Erloſer, GOttes Sohn! wohl werth, daß man dir ſing, und o GOtt heiliger Geiſt! ſey ewig hoch geehret, du unſre Heiligung: du haſt uns wohl gelehret, und durch des Glaubens Macht zum Schauen eingebracht. Freude, Freude, Freude, empfinden ewig wir, Dreyfaltigkeit! bey dir, und leben fern vom Leide.

(210.) D. M. L.

Jeſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſahe, auf einem hohen Thron, im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm daran, ſechs Flügel ſah er einem jeden han: Mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegnander

wir beten dich an, wir preiſen dich, wir ſagen dir Dank um deiner groſsen Ehre willen. HErr GOTT himmliſcher König, GOtt, allmächtiger Vater, Herr, eingeborner Sohn, JESU Chriſte! du Allerhöchſter HERR GOTT. Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmſt die Sünde der Welt, nimm an unſer Gebet. Der du ſitzeſt zur Rechten des Vaters, erbarm dich unſer. Denn du biſt al-

propter magnam gloriam tuam, Domine DEUS, Rex cœleſtis! Deus pater omnipotens. Domine Fili unigenite, JESU Chriſte! Domine DEUS agnus DEI, filius patris, qui tollis peccata mundi, miſerere noſtri! Qui tollis peccata mundi; ſuſpice deprecationem noſtram, Qui ſedes ad dextram Patris, miſerere noſtri. Quoniam Tu ſolus Sanctus, Tu

Fall und Herzeleid,
ser und in Ewigkeit.
13.) D. M. L.
ben all' an einen GOtt,
ser Himmels und der
sich zum Vater gegeben
r seine Kinder werden.
allezeit ernähren, Leib
ich wohl bewahren, al-
will er wehren, kein Leid
derfahren, er sorget für
und macht, es steht alles
acht.
läuben auch an JEsum
nen Sohn und unsern
er ewig bey dem Vater
GOtt von Macht und
on Maria der Jung-
ein wahrer Mensch ge-
h den Heilgen Geist im
r uns, die wir war'n ver-
Kreutze gestorben, und
wieder auferstanden ist

läuben an den Heilgen
rt mit Vater und dem
aller Blöden ein Tröster
mit Gaben zieret schöne:
Christenheit auf Erden
m Sinn gar eben: Hier
ergeben werden: Das
uns wieder leben: Nach
d ist bereit uns ein Le-
gkeit, Amen.
14.) M. T. C.
ben all an einen GOtt,
, Sohn, Heiligen Geist,
't in aller Noth, den die
Engel preist, der durch
: Kraft alles würket,
haft.
läuben auch an JEsum
ttes und Marien Sohn,
mmel kommen ist, und
s Himmels Thron, und
sein Blut und Tod hat
ller Noth.
läuben auch an Heilgen
von beyden gehet aus:
ut und Beystand leist

wider alle Furcht und Grauß: Hei-
lige Dreyfaltigkeit! sey gepreist zu
aller Zeit.

(215.) M. S. L.

Mel. (4.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Vater! GOtt von Ewigkeit, der GOttheit wahre Quelle, dich ehrt die ganze Christenheit; denn deines Thrones Stelle ist herrlich voller Majestät, daß billig dir zu Dienste steht der Himmel sammt der Erden.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner Gottheit Thron der Chor der Engel beuget: Als Vater hast du diese Welt, und alles an das Licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern und nimm dich unsrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schus und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkoren. Ein wahrer GOtt und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt besitzest du den Thron zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt Heilger Geist! du Himmelsgast, der Frommen Schatz und Krone, der du den Ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne: Du süsser Tröster, treuster Freund! der du die Deinen wohl gemeynt in alle Wahrheit leitest.

7. Komm wahrer GOtt! mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten; gieb, uns den rechten Lebens fest, und tröste die Gequälten!

Bleib

Bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freudenlicht, und unsers Geistes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit! du Herrscher aller Schaaren, der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt: GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist. Sie danket dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt! recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben. Und wer von deiner Liebe brennt, den kannst du bald erheben, daß er nach dieser trüben Zeit, in deiner schönen Ewigkeit dich wesentlich kann schauen.

(216.) P. G.

Mel. (17.) Christ unser HErr zum ꝛc.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kann kaum lallen, das läßt GOtt aus dem Himmelszelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, Bild für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all' dein Kreuz durchsüßet mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu und lern ihn recht erkennen; denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben: Da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet GOtt von sich stößt, und seine Ehr auf Kreaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun so gieb du großer Held! GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden, erleuchte, was ver-

n Sündern Christum an, der
hlich erlöse, der ist das Lamm,
s GOtt gefällt, er trägt die
der ganzen Welt, gelobet sey
Erre! ganz Israel GOtt ehre,
besucht er hat erlöst sein
gläubets und seyd getrost.
Solche Predigt Johannes
an keine Person er sich kehrt,
die Sünder alle: Wills der
es leiden nicht, und ihm
den Kopf abschlägt, ey so
an GOtt walten, der zeit-
od ja gar nicht schadt, wer
, das ewge Leben hat. Ge-
ey der HErre! ganz Israel
ehre, er hat besucht, er hat
sein Volk, gläubets und seyd

(218.) J. G. O.

19.) O GOtt du frommer:e.
ar die ganze Welt von Mo-
Fluch erschrecket, bis Sanct
es hat den Finger ausgestre-
JEsum, welchen er zum Hei-

was dort uns zukünftig ist, bis wir nach
dieser Zeit mit Freuden gehen ein
zu deiner Herrlichkeit.

(219.) Aus Luc. 1.

Gelobet sey der HErr, der GOtt
Israel, denn er hat besucht
und erlöset sein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein
Horn des Heils, in dem Hause
seines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat
durch den Mund seiner heiligen
Propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern
Feinden, und von der Hand aller,
die uns hassen.

5. Und die Barmherzigkeit er-
zeigte unsern Vätern, und gedachte
an seinen heiligen Bund.

6. Und an den Eid, den er ge-
schworen hat unserm Vater Abra-
ham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der Hand
unserer Feinde, ihm dieneten ohne
Furcht unser Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtig-

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste!

14. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

(220.) J. H.

Mel. (2.) Vom Himmel hoch da ꝛc.

Gelobet sey Israelis GOtt, der HErr, der sein Volk in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit großen Gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöset kräftiglich, deß wird Israel freuen sich.

3. Als mit uns schon war alles aus, in seines Dieners Davids Haus

9. Gerecht und heilig in Welt, nach solcher Art, die gefällt. Nicht, wie es Mensch witz erdenkt, damit man sich gebens kränkt.

10. Du Kindlein! du wirst Prophet des Höchsten heissen, da geht vor seinem HErren voran, und macht ihm richtig Bahn.

11. Aus herzlicher Barmhe keit, Kraft derer uns in un Leid der Aufgang aus der H sucht, das ist der Liebe Gab Frucht.

12. Auf daß, die er im Fin findt, und die in Todesschl sind, des Lichtes Kinder kö seyn, durch seinen hellen G und Schein.

13. Daß ihre Füße richtig und auf dem Weg des Frie gehn, ja endlich allesammt zu mit Freuden gehn ins Him reich.

(221.) Mel. (71.)

s GOtt gekünt.
d du, mein Kindlein! wirst
des Höchsten Seher und
ein Kind, das den Ge-
ennet, ein Kind, das vor
ren geht, ein Kind, das ihm
bereitet, und seines Na-
r ausbreitet, ein Kind, das
höchsten Rath wird stra-
d und Missethat.
in süßer Mund, der wird
en, wie man durch wahre
Reu allein zu GOtt sich
hren, und wo denn die
ng sey, auch daß die Gnad
ung stehe nur bey dem Auf-
s der Höhe, der uns er-
in der Zeit mit herzlicher
ziakeit.
s Volk, so gar im Finstern
as seinen Schöpfer kannte
s Volk, das nur im Schat-
ebte, das siehet jetzt ein
icht: Ein schöner Glanz ist
igen, der Väter Hofnung
rlangen: Nun wird man
ße sehn den sichern Weg
dens gehn.

soll heben an, alle Thäler zu er-
höhen, daß die Berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, und was höckricht werden schlecht, alle Menschen hier auf Erden sollen leben schlecht und recht: Denn des HErren Herrlichkeit, offenbar zu seiner Zeit, macht, daß alles Fleisch kann sehen, wie, was GOtt spricht, muß geschehen.

XV. Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

(223.) J. H.

M. (24.) Komt her zu mir, spricht ꝛc.

Den HErren meine Sel' erhebt, den großen GOtt, der ewig lebt, mein Geist ist voller Freuden: Denn GOtt, mein GOtt und Heiland ist, der mich ihm selbst hat auserkiest, ob ich gleich Schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, und mich Elenden recht erquickt, darum ich ihn nun preise in der Gemein vor jedermann: denn GOtt

Mächtigen ſtößt er vom Thron, und
giebt den Feinden ihren Lohn, die
er zu Boden fället.

5. Er ſetzt die Niedrigen hinauf,
die ſeines reinen Wortes Lauf be-
fördern und groß achten. Den
Hungrigen giebt er ihr Brod; die
Reichen müſſen leiden Noth, ihr
Leben muß verſchmachten.

6. Er denket der Barmherzigkeit,
und nimmt hinweg das große Leid,
das Iſrael mit Schmerzen ausſte-
hen muß in dieſer Welt, dem hilft
er auf, wenns ihm gefällt, und
trägt ihn ſtets im Herzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham,
zu dem er in die Hütten kam, und
ſeinen Kindeskindern durch einen
Eid verbunden ſich: Das wird er
halten ewiglich; er läßt ſich nichts
verhindern.

8. Ich dank dir auch von Herzen-
grund, o GOtt! für das, was mir
dein Mund verſprochen hat zu ge-
ben: Es iſt gewiß, hier wirſt du
und hilft ſeinem Diener Iſra
auf.

9. Wie er geredt hat unſern V
tern, Abraham und ſeinem Sa
men ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt de
Vater und dem Sohn, und de
Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, je
und immerdar, und von Ewigk
zu Ewigkeit! Amen.

(225.) (2.) Wo GOtt zum Haus
Mein' Sel', o HErr! muß lob
dich, du bist mein Heil, d
freu ich mich, daß du nicht fra
nach weltlichem Pracht, und h
mich Armen nicht veracht.

2. Und angeſehn mein' Niedri
keit, von nun an wird ſehr weit u
breit mich ſelig preiſen jederman
du haſt groß' Ding' an mir getha

3. Du bist auch gnädig, lieb
HErr! dein' göttlich' Macht ſtir
nimmermehr, dein Nam' iſt all
Ehren werth, drum man dich h

ſt mit uns gnädiglich,
tern iſt geſchehn ein
iſt du angeſehn.
raham, dem theuren
haſt du ſelbſt ein Eid
hm geredt das Him-
einem Saamen ewi-

: Preis und Dank ſey
s'n göttlichen Nase-
ates, der barmherzig
hn, unſerm HErrn

ott dem Tröſter, Heil-
uns allzeit ſein' Hülf'
tröſt uns in dem Jam-
uns, o HErr! ins
l. Oder:
ſo geſund und allezeit
Dreyfaltigkeit, GOtt
Heiligem Geiſt, der
d täglich beweißt.
oll uns Sündern gnä-
üten vor der Hollen-
) dieſer Vergänglich-
ewge Seligkeit.
)VonGOtt will ich ꝛc.
Sel' erhebet den
ihren GOtt, mein
enden ſchwebet im
ath. Mein Heil iſt
, der Höchſt' hat an-
Seufzen und mein
ner Niedrigkeit.
rd mich ſelig preiſen
derzeit, weil mir
erweiſen Gnad und
t: Die bleibet für
nen, die ihn ſcheuen,
ils ſich freuen; das
tir.
Gewalt verüben mit
Macht, der Stolzen
n und legen ihre
ürzet ſie vom Stuhl,
hoch geſtiegen, muß
liegen und ſinken in

ihm gefallen, die Der-
der Hoffart, ja vor

allen erhebt er ſich und der: Die Reichen läßt er leer, und kann nach ſeinem Willen, die hungert reichlich ſättigen: Nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat ſich angenommen Iſraels, ſeines Knechts, er denkt an alle Frommen und ſeines Gnadenrechts, was er hat Abraham verſprochen, und den Alten, das will er feſte halten, und helfen Jacobs Stamm.

XVI. Auf das Feſt Michaelis, von den heiligen Engeln.

(227.)

Dicimus grates P. M. verdeutſcht durch D. P. E. Mel. (2.)

HERR GOTT! dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein' Stimm' ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch, und ſchlafen nicht, ihr Fleis iſt ganz dahin gericht, daß ſie HErr Chriſte! um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß und vor Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all' Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein' Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb' *was chriſtlich iſt.*

7. Indeß wachet der Engel Schaar die Chriſto folgen immerdar, und

schützen deine Christenheit, wehren des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, desgleichen auch den frommen Loth, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt! ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Wir bitten dich, du wollst allzeit dieselben heißen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein gottlich Wort im Werth.

(223.) M. M. S. Mel. (38.)

Es stehn vor GOttes Throne :,: die unsre Diener sind: der in

5. Elias war entschlafen :,: ein Engel weckt ihn auf: Elisa kriegt zu schaffen :,: viel Engel warten drauf; erschienen auch den Hirten, und große Freude lehrten wie Christ geboren wär, wie Christ geboren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen :,: der Joseph schlafen lag: Ein Feind wollt ihn bekriegen :,: ein Engel es ihm sagt, zog fern in fremde Lande. das soll in seinem Stande gläuben ein jeder Christ, gläuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus der Arme :,: wenns gleich zum Sterben kommt, GOtt, der sich sein erbarmet :,: hat schon Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen: Dem laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis, ewiges Lob und und Preis.

(229.) D. G. K.

Mel. (4.) Allein GOtt in der ꝛc.

Aus Lieb' läßt GOtt der Christenheit viel Gutes wiederfahren, aus Lieb hat er ihr zubereit viel tau-

[redacted]

Chor: Heilig! Heilig! Heilig! ist du Wunder-starker lig! Heilig! Heilig! blei- Err Zebaoth! alle Land' Ehren voll, All. All. All. i du, HErr! thust große n uns Menschen jeder- e Gnade treust herunter, lsams Süßigkeit, wie der Himmel fleußt, wie der ergeußt. Drum heben und Sinnen empor, und t deinem Seraphischen ilig! Heilig! Heilig! bist reicher GOtt, Heilig ꝛc. r reiner Geister Schaaren is stets dienstbar seyn, eit uns bewahren, nicht s Tages Schein, sondern Nachtesstunden, wie du t verbunden. Drum he- rzen und Sinnen empor, i mit Singen den engli- r: Heilig! Heilig! Hei- u Wunder großer ꝛc. in der Satan Netz und is zu unserm Unfall legt: ich mit List und Tücke wi-

Schaden sehen. Wir heben die Herzen und Sinnen empor, und singen noch ferner mit englischen Chor: Heilig! Heilig! Heilig! bist du Allerhöchster GOtt, ꝛc.

7. Wann auch endlich wird erscheinen unsre lezte Todesstund, die kein Mensch nicht kann ableinen, ach! so denk an deinen Bund, und laß deiner Engel Wagen, uns zu dir gen Himmel tragen, da wollen wir schöner, als jemals zuvor, dir danken und singen mit englischem Chor: Heilig! Heilig! Heilig! bist du einger wahrer GOtt! Heilig ꝛc.

(231.) D. G. W. S.

Mel. (5.) Keinen hat GOtt verlassen.

GOTT! dir sey Dank gegeben, daß deiner Engel Schaar mich schützt in meinem Leben vor Anstoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menschenfeind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du herzliebster Vater! wie siehst du auf dein Kind, du treuer Menschenrather, wie gut bist du gesinnt. Dein Heer ist mir zur Seiten, und wahret ritterlich, wann

Mord und Lügen, vor ihrem Zorn und Grimm, vor List und vor Betrügen beschütz mich um und um.

5. Die starken Himmelshelden, die allzeit vor dir stehn, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort, laß sie auch für mich streiten, wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in Nöthen, wie zu Elias Sel', und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig retten, wie den Loth aus der Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabst einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh: Wenn über mich zusammen des Kreuzes Feuer fährt, so halte mich in Flammen durch Engel unversehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer sich über mich mög freuen, wenn ich von Bosheit leer. Laß mich mit Lobgedichgöttlicher Majestäte, dem singen sie Lob, Preis und Ehr, Heilig, Heilig ist GOtt der HErr! wie anzeigt der Prophete.

4. Ihr Namen und Aemter sie han von denen, so sie zugethan sind hier in diesem Leben: Denn wie hie unterschieden seyn die Ständ, also hat ihn'n GOtt sein ihr Ordnung auch gegeben.

5. Michael, unser HErre Christ, der oberst Engel, GOtt gleich ist, unter sein'm Fähnlein schweben all' Eng'l, und streiten Tag und Nacht wider des Teufels List und Macht, die sein'm Wort widerstreben.

6. Der alte Drach, der feyert nicht, all' Augenblick tracht er und dicht, wie er uns mög obsiegen, an Sel' und Leib, Ehr, Gut und Haab beschädigen und brechen ab, mit seinem Mord, und Lügen.

7. Erstlich erregt er Ketzerey, Aufruhr, Mord, Krieg und Tyrannen, GOtt's Ordnung er zerrüttet:

errettet durch die Enge-
eym Leben erhalten.
etrus in dem Kerker saß,
it verurtheilt was, He-
ihn todten, da kam ein
er Nacht, und ihn von
g macht, und half ihm
Nothen.
ur'gen Ofen hat dergleich
behüt wunderlich drey
naben, gleichwie in ei-
Au, daß Feu'r wurd ihn'n
thau, kein' Hitz' gefühlt

werd'n wir noch heut bey
sie behüt vor mancher
lich sie für uns wachen,
id kämpfen Tag und
'n uns in guter Hut und
ehr'n dem alten Drachen.
ank'n wir dir, HErr JE-
aß du uns solche Wächter
uns halten in Hute, daß
ind nicht übereil, und in
sein giftig Pfeil, bewahr
dein Blute.

(233.) J. G.

Nun freut euch lieben ꝛc.
! der du aus Herzens-
die Menschenkinder lie-
uns zu aller Zeit und
l Gutes reichlich giebest:
n dir, daß deine Treu
alle Morgen neu in un-
n Leben.
preisen dich insonderheit,
e Engelschaaren zu dei-
ast bereit; auch uns mit
n, daß unser Fuß an kei-
, wenn wir auf unsern
n, sich stoße noch verlese.
ist der Mensch allhie auf
du so wohl bedenkest, und
so hoch und werth, daß
rzu schenkest mit andern
diese Gnad, daß er
elsgeister hat zu seinem
ehen.
*! diese sonderbare Prob
lichkeit und Güte, er-*

heischt ein immerwährend Lob aus
dankbarem Gemüthe: Darum, o
GOtt! so rühmen wir die große
Lieb, wir danken dir für solche hoh'
Wohlthaten.

5. Es ist der starken Helden Kraft
gestanden uns zur Seiten, und hat
bey uns noch Ruh verschaft zu die-
sen bösen Zeiten: Die Kirche und
die Policey, ein jeden auch für sich
dabey in seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine
Gnad, daß wir fest an dir bleiben,
und ja nicht selbst durch Uebelthat
die Engel von uns treiben: Gieb,
daß wir rein und heilig seyn, demü-
thig und ohn Heuchelschein dem
Nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel
Amt verrichten dir zu Ehren, und
deine Wunder allesamt ausbreiten
und vermehren, die du uns und der
ganzen Welt in deinem Wort hast
vorgestellt, voll Weisheit, Macht
und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast
aus Noth uns oft geführet: Ja
auch bewahrt, daß manche Last und
Plag uns nicht berühret; so thu
dasselbe noch hinfort, befehl, daß
sie an allem Ort sich stets um uns
her lagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land
der Engel Schutz empfinden, daß
Fried und Heil in allem Stand sich
möge bey uns finden! Laß sie des
Teufels Mord und List, und was
sein Reich und Anhang ist, durch
deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End
den Bößwicht von uns jagen, und
unsre Seel in deine Händ und
Abrahams Schoos tragen, da alles
Heer dein Lob erklingt, und Heilig!
Heilig! Heilig! singt, ohn einiges
Aufhören.

(234.) B. H.

Mel. (2.) HErr GOtt dich loben ꝛc.

Send uns, HErr Christ! die En-
gel dein, daß sie stets um dein

Häuflein seyn, nach dein'm Befehl auch allermeist Wacht halten wider'n bösen Geist.

2. Bewahre uns vor bösem Spiel, so Teufel, Welt, Fleisch machen will, sey uns ein starker Schutz dabey, wid'r all' Gewalt und Tyranney.

3. O glückselig sind alle die, so diesen Schutz erlangen hie, die der Großfürst Michael rett von dem Drachen, sein Kopf zertret.

4. Der streit für uns und geht voran, daß wir treffen die rechte Bahn, bis wir ewig den Engeln rein im Himmel zugesellet seyn.

(235.) Mel. (1).

Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget, die höllischen Geister sind alle besieget: Erfreue dich, Himmel! erfreue dich, Welt! der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unsere gläubige Brüder verklaget, ist jetzo vom Hause des Himmels verjaget, die hollische Arche des Verkers steht blos, die

2. Vor GOtt sie stehen :,: in dem Glanz der Ehren, und stetig sehen, das Angesicht des HErren, hören sein' Stimme, voll Weisheit und Sinne, lobet den HErren :,:

3. Allzeit sie wachen :,: und stets darauf dichten, wie sie ihr' Sachen recht und wohl verrichten, GOtt hat sie geben nicht müßig zu leben, lobet den HErren :,:

4. Sondern beharren :,: bey Christo alleine, und ihm bewahren sein Volk und Gemeine, die ihm vertrauen, und fest auf ihn bauen, lobet den HErren :,:

5. Der Satan übet :,: Neid, Haß, Mord und Listen, und oft betrübet die Gemein der Christen, der Engel Walten thut sie doch erhalten, lobet den HErren :,:

6. Kirch, Rathhaus, Schulen :,: Güter, Zucht und Lehren, thut er nachstellen, gänzlich zu verkehren, die Engel kämpfen, und solch Wüten dämpfen, lobet den HErren :,:

7. So will der HErre :,: uns allzeit

Vorhof iſt. Ein Tag, da
hier befindt, iſt beſſer,
ſt tauſend ſind.
s ſind doch ſo viel andre
Was ſind die Jahre dieſer
s Sorge, Hofnung, Furcht
ge, und wenn es gut, iſts
Was iſt der ganze Bau
? als ſo ein Haus, das
fällt.
s GOttes Wohnung ſoll
wenn Erd und Himmel
. Und wenn die Tage gar
, ſoll der Tag unverlo-
, da man nicht ohne Nutz
cht die Kirche fleißig hat

um ſteh ich lieber an der
s Hauſe GOttes unten an,
ch da die Zeit verliere, wo
Welt genieſſen kann. Ich
inen Lebenslauf nicht in
der Hütten auf.
r iſt der Frommen Freud
nne, hier wird das Herz
t vereint. Denn GOtt, der
ſelbſt die Sonne, die recht
e Sele ſcheint, ſo oft er

9, Ach ja, GOtt läſt kein Gutes mangeln dem Frommen, dem ſein Haus gefällt. Wenn andre nach dem Schatten angeln, ſo iſt hier alles wohl beſtellt. Hier trift man Troſt und Leben an, und was das Herz vergnügen kann.

10. Das währet nicht nur zu den Zeiten, da wir an dieſer Stelle ſtehn, der Segen muß uns auch begleiten, wenn wir zum Schluß nach Hauſe gehn, und endlich führt GOtt, unſer Ruhm, uns in des Himmels Heiligthum.

11. Da wirds den Frommen recht gelingen, da ſtört uns keine Noth noch Tod. Da werd ich heilig! heilig ſingen, o ſtarker HErr GOtt Zebaoth! Ach wohl dem Menſchen, der ſich feſt auf dich, und ſonſt auf nichts verläßt.

12. Drum fahret hin, ihr Weltpaläſte! wo man des Himmels nur vergißt. Das Haus bleibt doch das allerbeſte, wo unſers GOttes Vorhof iſt. Ein Tag, da man ſich hier befindt, iſt beſſer, denn ſonſt tauſend ſind.

Wol (ar.) Meinen JEſum laß ich nicht

3. Doch wo du mein JEſus biſt, da muß alles herrlich ſchmecken, du, du kannſt bey aller Koſt Appetit und Luſt erwecken, ja bey jeder Angſt und Noth kann man eſſen Freudenbrod.

4. Sollſt du etwa meiner dich und des Sündenhauſes ſchämen, wollt du unterdeſſen doch bey mir deinen Abtritt nehmen: Kehr doch bey mir Sünder ein, du ſollt ſtets mein Heiland ſeyn.

5. Haſt du doch Zachäo bald laſſen Gnade wiederfahren, ey, ſo wirſt du deine Huld auch anjetzt an mir nicht ſparen: Laß mich an dir haben Theil, du erwünſchtes Seelenheil!

6. Weg demnach du Eitelkeit! ungewiſſe Luſt der Erden, in dir kann man niemals wohl recht vergnügt noch ſelig werden, deine Luſt macht Herzeleid hier und dort in Ewigkeit.

7. Nun ſo kehre ein bey mir zum

der Dienſte Mannigfaltigkeit zu Ehren GOtt im Tempel. Da hört man mit Verwundern an, was ſeine Güt an uns gethan, die Wunder ohn Exempel. Singet, bringet ꝛc.

4. Da wird gelehret GOttes Wort, das uns erquicket fort und fort, da wird der Glaub' entzündet: Geduld, Lieb, Hofnung, keuſche Zucht, und was noch mehr des Geiſtes Frucht, w rd alles da gegründet. Singet, bringet ꝛc.

5. O große Wohlthat! die GOtt thut an uns mit ſeinem Himmelsgut, o große Lieb und Gnade! Ach laß uns leuchten hier dein Wort, ſey unſer Troſt an dieſem Ort, daß kein Feind uns nicht ſchade! Singet, bringet ꝛc.

6. Wie manches Land iſt nun zerſtört, da vor war GOttes Wort gelehrt, die Kirchen ſind verfallen, hier ſtehn noch Thür und Pfeiler feſt, wir hören Chriſti Lehr aufs beſt

d frölich heut an diesem
L. Allel. wie zu Jerusalem
Allel. Allel.
t hat ihm selbst das Haus
llel. Allel. sein Feu'r und
arinn schaut, Allel. Allel.
ist die rechte Himmels-
eluja, Alleluja, die uns
et durch sein Wort, Allel.

GOtt, erhalt uns fort
! Allel. Allel. die rei-
in diesem Ort, Alleluja,

ls deine Kirch vor allem
L. Allel. und laß sie wach-
t, Allel. Allel.
ir uns auch in Noth und
luja, Alleluja, und segne
ich Brod, Alleluja, Al-

endlich uns ein selges
luja, Alleluja, nimm un-
n deine Händ, Alleluja.

wollen wir dort allermeist,
luja, dich preisen Vater,
Geist, Allel. Alleluja.

Von der Buße.

D. M. L. Mel. (3.)

fer Noth schrey ich zu dir,
r GOtt! erhör mein Ru-
dein gnädig Ohr neig her
d meiner Bitt' sie öffen:
u willst das sehen an, was
d Unrecht ist gethan, wer
Err! vor dir bleiben.
dir gilt nicht denn Gnad
, die Sünde zu vergeben:
unser Thun umsonst, auch
esten Leben: Vor dir nie-
rühmen kann, es muß
ten jedermann, und bei-
e leben.
rum auf GOtt will hoffen
ein Verdienst nicht bauen:
Auf ihn mein Herz soll lassen sich,
und seiner Güte trauen, die mir
zusagt sein werthes Wort: Das ist
mein Trost und treuer Hort, deß
will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
und wieder an den Morgen, doch
soll mein Herz an GOttes Macht
verzweifeln nicht noch sorgen. So
thu' Israel rechter Art, der aus dem
Geist erzeuget ward, und seines
GOtt's verharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel,
bey GOtt ist vielmehr Gnade: Sei-
ne Hand zu helfen hat kein Ziel, wie
gros auch sey der Schade: Er ist al-
lein der gute Hirt, der Israel erlösen
wird aus seinen Sünden allen.

(242.) C. H. oder J. S. Mel. (63.)

Allein zu dir HErr JEsu Christ!
mein' Hofnung steht auf Er-
den: Ich weiß, daß du mein Tröster
bist, kein Trost mag mir sonst wer-
den. Von Anbeginn ist nichts er-
kom, auf Erden war kein Mensch
geborn, der mir aus Nöthen hel-
fen kann, ich ruf dich an, zu dem
ich mein Vertrauen han.

2. Mein' Sünd' sind schwer und
übergroß, und reuen mich von Her-
zen, derselben mach mich quitt und
los, durch deinen Tod und Schmer-
zen, und zeig mich deinem Vater
an, daß du hast gnug für mich ge-
than, so werd ich quitt der Sünden-
last, HErr! halt mir fest, weß du
dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir, nach deiner Barm-
herzigkeit, den wahren Christen-
glauben, auf daß ich deine Süßig-
keit mög inniglich anschauen: Vor
allen Dingen lieben dich, und mei-
nen Nächsten gleich als mich: Am
letzten End dein' Hülf mir send, da-
mit behend des Teufels List sich von
mir wend.

4. Ehr' sey GOtt in dem höchsten
Thron, dem Vater aller Güte!
und JEsu Christ, sein'm liebsten
Sohn, der uns allzeit behüte, und

GOtt

GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf' allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

(243.)

J. G. lat. deutſch M. J. C. Mel. (16.)

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind meine begangne Sünden, da iſt niemand der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt loß ſeyn des Kreuzes mein, würd ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab' verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, HErr! Geduld, vergiß der Schuld, verleih' ein gehorſams

5. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen: Zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, Amen.

(244.) J. H. S.

Aus Pſalm 6. Mel. (5.)

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn: Dein'n ernſten Grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlorn: Ach HErr! wollſt mir vergeben mein' Sünd', und gnädig ſeyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein' G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr Angſt und bang, mein' Sel' iſt auch erſchrocken. Ach du, HErr! wie ſo lang!

3. HErr, troſt mir mein Gemüthe, mein' Sel' rett, lieber GOtt! Von wegen deiner Güte hilf mir

H. aus Pſ. 51. Mel. (51.)
)ich mein, o HErre GOtt!
deiner großen Barmher-
Waſch ab, mach rein mein'
, ich erkenn mein' Sünd'
ir leid: Allein ich dir ge-
ab, das iſt wider mich ſte-
Das Böſ' vor dir mag nicht
u bleibſt gerecht, ob man
dich.
, HErr! in Sünden bin ich
n Sünden empfieng mich
tter: Die Wahrheit liebſt,
nbarn deiner Weisheit
Güter. Beſpreng mich,
t Iſopo, rein werd ich, ſo du
nich, weiſſer denn Schnee:
hör wird froh, all' mein
ird freuen ſich.
r! ſieh nicht an die Sün-
thu ab all' Ungerechtig-
) mach in mir das Herze
neuen Geiſt in mir bereit.
nich nicht von dein'm An-
ein'n Heilgen Geiſt wend
mir, die Freud deins
Err! zu mir richt: Der
iſt erhalt mich dir.
Gottloſ'n will ich deine
Sünder auch darzu leh-
i ſie vom böſen falſchen
dir, durch dich ſich bekeh-
chirm mich, HErr, meins
GOTT! vor dem Ur-
chs Blut bedeut: Mein'
rkündigt dein recht Ge-
aff, daß mein Mund dein
eit.
n leiblich Opfer von mir
h hätt' dir das auch gege-
nimm nun den zerknirſch-
, betrübts und traurigs
neben. Verſchmäh nicht,
as Opfer mein, thu wohl
ier Gütigkeit dem Berg
Chriſten ſeyn, die opfern
htigkeit.

6.) B. R. Mel. (3.)
JEſu Chriſt! du höchſtes
du Brunnquell aller Gna-

den, ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm' dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüßet haſt, am Holz mit Todesſchmerzen: Auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, was ich mein' Tag' begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein und bin mit Furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verloren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, ſo mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern im Blute dein, von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Angſt geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab' begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt, heil mich mit deinen *Wunden:* Waſch mich mit dei-*nem Todesſchweiß* in meiner letz-*ten Stunden.* Und nimm mich

einſt,

einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

(247.) J. F. Mel. (31.)

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen! Diß iſt meine Zuverſicht: Meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich anädig finden: Drum ob mich mein' Sünd' anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Kreuz und Leiden, ſo den Chriſten oft entſteht, mit mir auf und nieder gehet, ſolls mich doch von ihm nicht ſcheiden; Er iſt mir ins Herz gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts, als nur ein Nebel iſt: Denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben; Drum, ehe heute nicht geſchieht: Meinen

2. Aus der Tiefen rufe den gehen über mich: rechten, HErr! mit m ſteh ich nicht bey d r.

3. Aus der Tiefen ruf den niemand hören mich hore, JEſu mein! Du n Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen ruf ſchon lang, erbärmiglich und Leiden halten an, J erretten kann.

5. Aus der Tiefen warum, JEſu! läßt du harr, warte, ſeufze ach andern Morgenwach.

6. Aus der Tiefen rufe ſus Gnade tröſtet mich. gleich gehet hart, ich doc löſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ſus wird erloſen mich. J chet, daß ich rein werd Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich a JEſus kömmet, machet

ist erlöst: Was ich gesün-
, hast du verscharrt im
a hast du es verschlossen,
uch bleiben müssen.
ine Bosheit groß, so werd
h los, wenn ich dein Blut
nd mich darauf verlasse:
zu dir nur findet, all
bald verschwindet.
mangelt zwar sehr viel,
ch haben will, ist alles mir
angt mit deinem Blute,
überwinde Tod, Teufel,
Sünde.
wenn des Satans Heer
entgegen wär, darf ich
verzagen, mit dir kann
gen: Dein Blut darf ich
, so muß ihr Trotz bald

Blut, der edle Saft, hat
rk und Kraft, daß auch
in kleine die ganze Welt
, ja gar aus Teufels Ra-
los und ledig machen.
um allein auf dich, HErr
aß ich mich. Jetzt kann ich
rben, dein Reich muß ich
enn du hast mirs erwor-
t für mich gestorben.
r auch mein Herz und
) deinen Geist dahin, daß
:s meiden, was mich und
cheiden, und ich an dei-
in Gliedmaß ewig bleibe.
n! zu aller Stund sprech
rzensgrund: Du wollest
:n, HErr Christ! zu allen
f daß ich deinen Namen
preisen, Amen.

(250.) J. H.

)Err JEsu Christ, du ꝛc.
! daß ich so oft und viel,
oder ich gar verblendet,
hne Maaß und Ziel, von
) abgewendet, der mir
: als lauter Gnad und
stets erwiesen hat, in
nzen Leben.
mir! daß ich vor meinem

GOtt mein Herz so fest verschlossen,
darinn er mein Schutz in der Noth
zu seyn war unverdrossen. Viel
Greuel hab ich eingebracht: Es
stinkt jetzt wie ein garstig Schacht,
darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und
Sinn, ich muß es frey bekennen,
daß ich der größte Sünder bin, darf
mich nicht anders nennen: Doch
wann ich dich, o GOtt! schau an,
mit nichten ich verzweifeln kann.
Du kannst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat,
die mich bisher besessen, doch ist
weit größer deine Gnad, niemand
kann sie ermessen. So groß o großer
GOtt! du bist, so groß ist auch zu al-
ler Frist bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt,
weil diese Welt gestanden, wer die
vertraut und nicht verzagt, wird
nimmermehr zu Schanden. Ich
bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf
deine Gnad ich wart und hoff, ach!
laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denk ich an das schöne
Wort, aus deinem Mund erlangen,
das ich mit Freuden hab gehört,
da du sprichst mit Verlangen: Du
hast, o Mensch! mit vielen oft ge-
halten zu, und unverhofft mir dei-
ne Sel' entführet.

7. Doch komm, bereu, was du ge-
than, laß fremde Bublen fahren, ich
will dich wieder nehmen an, und
deine Sel' bewahren: Bey diesem
Wort ergreif ich dich, und komm zu
dir, gläub festiglich, du wirst mich
auch annehmen.

8. Denn ich bin eben diese Sel',
die andern nachgesprungen, und sich
von dir, Immanuel! in Sündens-
schlamm gedrungen. Ich habe
fremde Lust besucht, die doch zu
trösten nicht vermocht, die wie ein
Rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind,
das sich von dir gewendet, und
mit dem frechen Weltgesind sein

Erbtheil hat verschwendet: Dich als das Lebensbrod, ohn' Scheu hintan gesetzt, und wie die Säu mit Trebern sich gefüllet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

11. Darum so muß ich nackt und bloß in meinem Elend sterben: Ich kann mir meines Vaters Schoos durch mich selbst nicht erwerben: Ich muß verfaulen nach dem Tod in meinem eignen Mist und Koth, gleichwie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitte ich, aus Gnad' wollst du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollst du sie senken; Die Sünd' erlaß, die Straf abführ, ein neues Leben schaff in mir, um deines Sohnes willen.

(251.) L. H.

4. Vornämlich hast du mit Geduld viel' Jahr' bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet. Hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein Herz hast du viel und oft durch dein Wort angeschlagen: Du hast mir lieblich zugeruft, den Himmel angetragen. Hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, durch Unbedacht das ganz veracht, den Rücken dir gekehret. Doch hast du mich so gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du konntest oft mit Fug und Recht das Leben mir verkürzen, und

[redacted]

r zu dir schreyt und ehnt
ne Liebe! dein Angesicht
e nicht auf mich betrübten
gieb einen Blick, der mich
ur singst wird mir bald

ſtue mir dein freundlich
Residenz der Liebe. Ver-
ünd', heil allen Schmerz,
ich mich stets übe in dem,
fällt an mir, und alles Bö-
bis ich zur Schaar der En-
hinauf zu deiner Freude.

.) C. T Mel. (33.)

ckehre dich, ach! bekehre
ch heute, und im Glauben
te, daß du kennest würdi-
dem Abendmahl erschei-
u JEsus ruft die Seinen.
ſt du kommen, säubre dich
Schmutz der Lasterfle-
n deinem Fleische stecken,
ut kann dich und mich rei-
allen Sünden, wenn wir
uns finden.
be, Hofnung und Geduld,
emuth und dergleichen,
Christen wahre Zeichen,
on in Christi Huld, die er
d heißt kommen, daß sie
ſgenommen.
er Schmuck und Himmel-
risto einig wohlgefället,
Zelt sich gleich hier stellet,
on ihm nicht geacht, und
n Tischgenossen schimpf-
r ausgestoßen.
l: bekehre dich, weil es jetzt
t heute, und im Glauben
e, daß du kennest würdi-
em Abendmahl erscheinen,
ſus ruft die Seinen.

(253.)

Wer nur den lieben GOtt.

r Mensch, ich armer Sün-
eh hier vor GOttes Ange-
GOtt! ach GOtt! verfahr
und geh nicht mit mir ins
Erbarme dich erbarme dich,
du Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, von wegen meiner großen Sünd! Ach! daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach! höre doch mein seufzend Schreyen, du allerliebstes Vaterherz! wollst alle Sünde mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz! Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kannst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es übel steht der Schade, den niemand heilet, außer du? Ach! aber ach! ach! Gnade! Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind: Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd' ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey, weil sich der Trost im Herzen mehret. Drum will ich enden mein Geschrey! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

(254.) Aus dem Christfürstl. Harfenspiel.

Mel. (22.) GOtt des Himmels ꝛc.

Ach! es scheint, ich sey verlassen, GOttes Hand, geht von mir ab; weil ich keinen Trost kann fassen, und so wenig Andacht hab, ja in ganz verhärtem Sinn sonder Buß' geh immerhin.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden Herz ist kalt. Ich erkenn ja ohne Scheue meine Fehler *mannigfalt.* Und doch sonder Traurigkeit fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken, wie ich sollt und wie ich wollt: Denn mein Geist, der läßt sich lenken dahin, wo er fliehen sollt, und klebt dem zu feste an, was zum Abgrund ziehen kann.

4. Ach! weil dann mein Geist erstorben, und mein Fleisch hält überhand, seh ich kaum was ich erworben, wie ich bin von GOtt abwandt, mein Verderben seh ich kaum, weil ich geb dem Fleische Raum.

5. Ach! so wach denn auf von Sünden, du mein überwundner Geist! suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt. Komme weil die Gnadenthür nun noch stehet offen dir.

6. Ach! bedenke deine Schulde, schau, wie weit du bist von GOtt; wie du seine Gnad und Hulde hast verworfen und verspott: Und wie du aus seiner Ruh, selbst der Hölle eilest zu.

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren, so verlaß ich diesen Stand. der so gerufen zu der Buß, d ich billig kommen muß.

8. Ach! ich bin ein Kind der Sünde ach ich irre weit und breit: Es nichts an mir zu finden, als nur U gerechtigkeit: All' mein Dichten, mein Trachten heisset unsern GO verachten: Böslich leb ich ganz u gar, und sehr gottlos immerdar.

9. HErr! ich muß es ja bekenne daß nichts Gutes wohnt in mi Das zwar, was wir wollen nenne halt ich meiner Seelen für: Ab Fleisch und Blut zu zwingen, u das Gute zu vollbringen, folget g nicht, wie es soll: Was ich nic will, thu ich wohl.

10. Aber, HErr! ich kann nicht wi sen, wie viel meiner Fehler seyn Mein Gemüth ist ganz zerrisse durch der Sünden Schmerz u Pein, und mein Herz ist matt v Sorgen: Ach! vergieb mir das Ve borgen. Rechne nicht die Missetha die dich, HErr! erzürnet hat.

o wollest du mich retten, und dich
einer nehmen an: Du, HErr JE-
s! kannst es wehren, daß ich nicht
en Fluch darf hören: Ihr zu mei-
er linken Hand, seyd von mir
och nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmer-
en, du erkennest meine Pein: Es
ist nichts in meinem Herzen, als
ein herber Tod allein: Diß mein
Herz, mit Leid vermenget, das dein
heures Blut besprenget, so am
Kreuz vergossen ist, geb ich dir,
HErr JEsu Christ!

11. Nun ich weiß, du wirst mir stil-
en mein Gewissen, das mich plagt:
s wird deine Treu erfüllen, was
u selber hast gesagt: Daß auf dieser
eiten Erden keiner soll verloren
erden, sondern ewig leben soll,
enn er nur ist Glaubensvoll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir
Schwachen, laß mich ja verzagen
icht: Du kannst mich ja stärker ma-
en, wenn mich Sünd und Tod an-
cht: Deiner Güte will ich trauen,
s ich frölich werde schauen dich,
HErr JEsu! nach dem Streit, in
er frohen Ewigkeit.

256.) M. (16.) Ach GOtt u. Herr ꝛc.

O großer GOtt! hör meine Noth,
ich will jetzt vor dich treten, ent-
sich dich nicht, was jetzo spricht
ein Herze in dem Beten.

2. Erzürne dich nicht über mich,
en wegen meiner Sünden, ich
drey dich an, so gut ich kann, laß
ich Genade finden.

3. Mein Herz ist zwar fast ganz
nd gar vom Guten abgewichen, kein
ugenblick ist ohne Tück und böses
hun verstrichen.

4. Mein Lebenslauf von Jugend
ist voller Laſterflecken: Doch
hristi Huld kann meine Schuld mit
nner Unschuld decken.

5. Derselbe hat die Missethat,
arum ich war verdorben, durch sei-
en Tod bezahlt, o GOtt! als er
r mich gestorben.

6. Den stell ich dir zum Bürgen
vor, der mag für mich bezahlen; sein
heilig Blut macht alles gut, durch
seine Purpurstralen.

7. Darum vergieb aus großer Lieb,
was ich an dir verbrochen, du hast
mir schon in deinem Sohn Genad
und Trost versprochen.

8. Dran halt ich mich, und bitte
dich, HErr! heile meinen Schaden,
der Sünden Last erdrückt mich fast,
damit ich bin beladen.

9. Löß auf das Band mit deiner
Hand, und stärke meine Glieder;
ach! wirf doch nicht des Glaubens
Licht in deinem Zorn darnieder.

10. Es ist mir leid, daß die Bosheit
mich von dir abgetrennet, doch ich
will nun auch Buße thun, die Glut
ist schon entbrennet.

11. Hilf nur in mir fort für und
für die Funken unterhalten, und
laß die Glut, die solches thut, aus
Schwachheit nie erkalten.

12. Ach! steh mir bey, gieb und
verleih das Wollen und Vollbrin-
gen, so wird mein Mund von
Herzensgrund ein ewig Danklied
singen.

(257.) Mel. (68.) O Ewigkeit, du ꝛc.

Darf ich mich denn noch unter-
stehn, und dir, GOtt! vor die
Augen gehn, ich schnöder Wurm der
Sünden! Der Himmel schließt sich
vor mir zu, die Erde störet meine
Ruh, wo kann ich Zuflucht finden?
Mich hasset jedes Element, weil ich
von GOtt bin abgetrennt.

2. Von Füßen an bis zu dem
Haupt bin ich des Guten ganz be-
raubt, ich bin ein Schaum der Greu-
le, selbst Satan sucht mich anzu-
speyn, ich stinke als ein Eiterbein
und eine ofne Beule, so nicht mit
Oel gelindert ist, und, gleich dem
Krebs, weit um sich frißt.

3. Da ich nun außer Hülfe bin,
sterb ich bey strenger Seuche hin,
kein Kraut und Pflaster heilen:
Was nützt die Salbe Gilead, weil

ſie doch ſchwerlich Würkung hat, die Krankheit zu zertheilen? Thu nur, o Tod! den letzten Stoß, und mach mich von der Marter loß.

4 Doch, Sele! halte etwas ein, bey Kranken muß ja Hofnung ſeyn, ſo lange noch ein Hauchen den ſchwachen Odem von ſich läßt, verzage nicht, und hoffe feſt, ob ſchon durch ſtarre Augen der ſchwarze Grauß des Todes bricht, und gar den Pfeil zum Herzen richt.

5. Ach! JEſu, ſey du Helfersmann, weil deine Hand ja heilen kann, du biſt der Fürſt des Lebens: wenn du mein Arzt und Wunder heißt, ſo tobt des Satans Würgeiſt in meinem Fleiſch vergebens: Ein Wort aus deinem theure Mund macht beydes Sel' und Leib geſund.

6. Ja deines Blutes Panace vertreibet alles herbe Weh der folternden Sünden, ſo mir gleich einer giftgen Peſt, das Mark in Beinen ausgepreßt, da alle Nerven

weil er, wann ſich der Erbfeind rüſt, die Eiſenfeſte Mauer iſt.

10. Nun, Menſch! hat dich die Wundermacht jetzt wieder zur Geneſung bracht, ſo ſtrauchle ja nicht ferner, ſey du ein wohlgefaßter Chriſt, und ſtreut gleich Satans arge Liſt die böſen Unkungskörner, ſo bleibe du ein gutes Feld, darauf GOtt Saat und Aerndte hält.

(258.) J. F. Mel. (26.)

Herr! ich habe mißgehandelt, ja, mich drücket der Sünden Laſt: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und nun wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr! ich habe mißgethan,

) Quen dich sehr, s meine ꝛc.
was hab ich ausgerichtet?
! was hab ich doch gethan?
, der die Sache schlichtet?
ewissen klagt mich an! Ich
er wider mich, weil ich also
ich mich mit Lasterkoth be-
und des Höchsten Zorn er-

tt! ich muß mit Zittern sagen,
ey ein Sündenknecht: Jetzo
deine Plagen, aber du, du bist

Mein verderbtes Fleisch
at hat das rechte wahre Gut
es Teufels Trieb verachtet,
Lüsten nachgetrachtet.
orhin hab ich mich gefreuet
schweren Sündenlast, jetzo,
solche reuet, hab ich weder
ch Rast. Was mich vorhin
ergotzt, hat mich jetzt in
esetzt: Was vorhin den Leib
t, ist, was jetzt die Sele

s viel Jahr hab ich gelaufen
bosten Irreweg, und mit
rfluchten Haufen ausgesetzt

kränkt mich doch das so sehr! GOtt!
dein Zorn hat mich geschreckt. Ach!
wer ist, der mich versteckt? Keine
Kreatur kann rathen meinen schwe-
ren Missethaten.

8. HErr! es steht in deinen Händen,
du alleine hilfst aus Noth. Du kannst
meinen Jammer wenden, du kannst
retten aus dem Tod. Es steht nur
allein bey dir, niemand kann sonst
helfen mir; du kannst gnädig mich
verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Sek und Glie-
der, sprich du sie in Gnaden los:
Billig fall ich vor dir nieder, nimm
du mich in deinen Schoos. Stärk
mich, der ich abgeschwächt, laß Ge-
nade gehn für Recht; willst du ins
Gerichte gehen, HErr! wer kann
vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes Marterzei-
chen stell ich zwischen dir und mir,
laß mich hiermit Gnad erreichen,
seinen Tod halt ich dir vor, gläube
steif und festiglich, daß mein JEsus
auch für mich hat gelitten, ist gestor-
ben, ich auch soll seyn unverderben.

11. Du hast uns gewiß verheissen
[illegible] Barmherzigkeit: Dafür

de trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buße thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleiſch und Blut hat bishero hochgeacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen, durch des guten Geiſtes Kraft, will ich nicht, wie vormals, gehen den Weg, der zur Höllen raft. GOtt! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen Namen ewig loben, Amen, Amen.

(260.) M. (26.) HErr, ich habe mißg.

JEſu! Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sündenſchmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todeswunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angeborne Wüſt: Mark und Adern ſind erfüllet hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn. Salbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner Seele dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voller neues Leben ſeyn: Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

(261.) J. A.

Mel. (7.) Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden, ach! wie will es laufen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab! Ja daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin: JEſu! mir mein Herze rühre, mich zu wahrer Buße führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sündenherz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit: JEſu! mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buße ſpüre.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht

…Barmher…zigkeit willen, wirſt du …Wunſch erfüllen.

…ich kann ſchon tröſtlich ſin…n, hier in deinem Blut die …ung meiner Sünden. Die…t meinen Muth, diß erfri…nen Sinn, ob ich gleich ein …bin. JEſu! mich hinfort …daß ich ein fromm Leben

…) D. C. B. Aus Pſ. 6.

…HErr JEſu Chriſt, du ꝛc. …rr, mein GOTT! ſtraf …doch nicht in deinem Zorn …re, dein'n Grimm wend …väterlich in Gnad dich zu …. Denn ich voll Schmerz …bſal bin, heil mich, mein' …rſchrocken ſind, mein' Sel' …etrübet.

HErr! wie lang? wie lang? …ſieh doch, wie ich mich quä…d dich, hilf mir aus dieſer …Gnad meiner armen Sele. …man deiner nicht gedenkt, …die Rein der Hällen kränkt.

fangen, die mich hart und grauſam drückt. Es iſt nichts an meinem Leben, das ſich zur Geſundheit ſchickt, und du dräueſt mir darneben.

3. Mein Gebein hat keinen Frieden, weil die Schuld ich nicht vermieden, läſſet ſie mir keine Raſt, die mir übers Haupt herfähret, und wie eine ſchwere Laſt mich ſo grauſam hart beſchweret.

4. Daß an einer faulen Wunden nur wird Stank und Eiter funden, iſt blos meiner Thorheit Schuld. Drum geh ich daher gebücket, Traurigkeit und Ungeduld wird mir täglich zugeſchicket.

5. Meine Lenden die verſchwinden, ſo, daß an mir iſt zu finden nichts durchaus Geſundes mehr. Mein Herz leidet alle Weile, und ich bin zuſtoßen ſehr, daß vor Unruh ich ſtets heule.

6. HErr! du ſiehest mein Begehren, meine Seufzer, meine Zähren ſind dir, GOtt! verborgen nicht. Mein Herz hebt ohne alle Maßen,

seyn blind und stumm, als könnt ich das Maul nicht regen.

9. Ich muß seyn, als der nicht höret, und von dem kein Wort ausfähret, der nicht widersprechen kann: Doch harr ich, HErr! deiner Gnaden, du mein GOtt, du bist der Mann der mich dessen wird entladen.

10. Ich gedenk in meinem Herzen, GOtt! laß meinen Feind nicht scherzen, wenn mich rühret Angst und Leid: Wenn mein Fuß einst sollte wanken, würden sie sich hoch und breit rühmen, und den Göttern danken.

11. Ich bin doch gemacht zu leiden, und kann nicht den Schmerzen meiden, den man stetig bey mir spürt, weil ich meine Schuld ansage, und wenn Sünde mich verführt, trag ich Sorg und große Plage.

12. Aber meine Feinde leben, die unbillig widerstreben, dringen nächtig auf mich hin: Die für Wohlthat Arges üben, weil ich ob dem Guten hin, suchen mich stets zu betrüben

Sünden sind zwar groß, aber deine Gnad ist größer, sey mir gnädig, ich will besser mich vor Sünden sehen vor :,:

4. Ich steh hier auf dein Erbarmen, und erwarte deiner Gnad, JEsu! sieh doch an mich Armen, schaffe meiner Selen Rath, blick mich an und laß mich hören, daß du dich wollst zu mir kehren, und jetzt mein Erbarmer seyn :,:

5. Setze nieder meine Sele, schreibe süßen Trost ins Herz, daß nicht allzusehr mich quäle meiner Sündenwunden Schmerz. Sage diß: Dir sind vergeben deine Sünden, du sollt leben nun mit deinem GOtt versöhnt :,:

6. Höre, JEsu! doch mein Klagen, reich mir deine Gnadenkraft; laß es wieder seyn vertragen, quicke mich mit Geisteskraft, mein Will ist, nach dir zu streben, und der Vorsatz, wohl zu leben, du, mein GOtt! verleih es mir :,:

mein GOtt und treuer Hirt!
.trig auf und nieder Wöl-
t zum Raube wird: Schlieſs
n Wunden ein das ver-
te Täubelein, daſs es Ga-
ht erwische in dem wüſten
büſche.
Err! ich habe zwar verzogen,
h Noä Rabenart ſicher hin
geflogen, hab die Buße lang
; jetzt thu ich zu dir den
bringe Reu und Glauben
Err! ich komme hoch beladen,
ein armes Kind zu Gnaden.

In voriger Melodie. (7.)

! laſs mich Gnade finden,
b mir wieder Troſt in Sinn,
vegen meiner Sünden ſo be-
ıd traurig bin. Siehe, mein
! wie ich hier jetzt vor dei-
adenthür mit dem Zöllner
ɔth ſtehe, und dich um Ver-
ſtehe.
u biſt heilig, ich hingegen vol-
ıerechtigkeit, muſs mich blos
itten legen, und auf deine
eit ſetzen meine Zuverſicht!
ſo du, HErr! dein Gericht
ohne Gnad ergehen, würd

Herzen geht: Darum wird dir auch mein Flehen annoch nah zu Herzen gehen.

6. Groſser GOtt! voll Lieb und Treue, laſs durch JEſu Wunden doch meine ſpäte Buſs' und Reue vor dir etwas gelten noch. Denke doch nicht weiter dran, was ich habe mißgethan: Laſs mein arges Sündenleben mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen Sünder, o mein GOtt! barmherzig ſeyn, und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich nehmen ein, ſo will ich von Herzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum in JEſu Chriſti Namen wollſt du mich erhören, Amen.

(267.) C. T.

Mel. (10.) Schwing dich auf zu ꝛc.

Liebſter Vater! ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groſs, groſs ſind meine Sünden, mach mich von denſelben loſs, laſs mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vaterſitten, ey! ſo hab

4. Nun ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen. Ach! du liebſtes Vaterherz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade die ich von dir hab, inniglich begehret. Segne mich, ſo laß ich dich; eher nicht, ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad' von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vaterherz! genieſſen, laß

2. Vom Himmel iſt er williglich auf Erden zu mir kommen, und hat mein Fleiſch und Blut an ſich aus großer Lieb genommen: Daß er mich Schwachen heilen möcht, daß wiederum zum Opfer brächt, was dich zum Zorn gereizet.

3. Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt, dich mußt ein Menſch verſöhnen: Durchs Kreuze, das er willig trägt, dein'n Grimm und Zorn ablehnen. Zu deiner Rechten zeigt er dir jetzt immerdar, wie er ſich mit Freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, das iſt meine Zuverſicht dis iſt mein ganz Vertrauen. Will du, gerechter GOtt! mich nicht den Sünden halb anſchauen, ſo ſieh mich doch in Gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine Sünd' gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater! deines Sohn, ſey gnädig deinem Knechte Kraft ſeiner Menſchwerdung ver ſchon, ſtraf nicht nach ſtrengen

du liebreicher GOtt!
nuszugründen, durch
Blut und Tod ver-
Sünden. Laß durch
meine Schuld, durch
lein' Ungeduld gänz-
liben.
ne Demuth mir zum
h vor Stolz behüte:
uth steure meinem
nicht feindlich wüte.
l, was ich darf. So
il seyn so scharf, das
n mochte.
).) F. R.
)Err, mich armen ꝛc.
iem soll ichs klagen
end bin! Mein Herz
n, mein' Sünd' liegt
ch kann ihr nicht ver-
o groß und schwer,
- besessen, bracht in
ihr.
'n bin ich empfan-

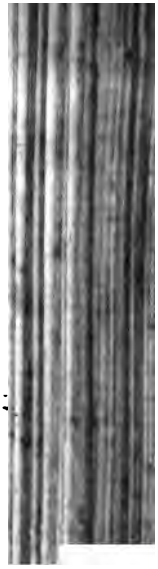
keit, und falle vor dir nieder: Mein' Sünd' die ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben für der ganzen Welt Sünd', daß jedermann soll leben, der an ihn gläuben konnt. Will gleich mein Herz nicht trauen, so glaub ich dennoch fest! hilf meinem schwachen Glauben, dein' Hülfe die ist die best.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir hast gethan, daß für mich mit sein'n Blute bezahlt dein lieber Sohn: Ich b'darfs aber nothwendig, und glaub den Worten dein, die mir zusag'n beständig: Wer gläubt wird selig seyn.

8. So wahr, als ich selbst lebe, sprichst du ewiger GOTT! mit nicht'n ich übergebe den Sünder in den Tod, ich will, daß er umkehre, und ewig leb bey mir: Darum komm ich, mein HErre! ich komm wieder zu dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiste mein'n schwachen Glauben mehr,



11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem selgen End, und nimm aus diesem Leiden mein' Sel' in deine Händ, dafür will ich dich preisen mit schuldger Dankbarkeit; GOtt wird mit Gnad' erweisen, und helf'n in Ewigkeit.

(270.) J. H.

Mel. (11.) Vater unser im Himelr.

So wahr ich lebe! spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er mit sündgen halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menschenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid, o selig, dem die Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk' nicht, es ist noch gute Zeit, ich will noch frölich seyn auf Erd, und

und Buße thu den Augenblick, o mich der schnelle Tod hinrück, au daß ich heut und jederzeit zu mei ner Heimfahrt sey bereit.

(271.) J. F. Aus Ps. 143.

Mel. (5.) Ach HErr, mich armen S

Erhör, o HErr! mein Bitten nimm doch die Thränen hin, di ich heraus muß schütten, weil ich ge ängstigt bin von deiner Wahrhei wegen, erhör jetzt mein Geschrey, und deiner Rechte Segen spring in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn; denn deine Knechts Verbrechen kann nicht vo dir bestehn. Es ist kein Mensch zu finden, kein lebendiger Mann, de sich gerecht von Sünden vor dir, HErr! rühmen kann.

3. Der Feind verfolgt mein Leben, stößt mich zur Höllen ab, will in de Tod mich geben, und legen mic ins Grab. Mein Geist ist samm dem Herzen von Pein und Traurig

ſt die Burg allein,
Hofnung pflanze,
ucht hin, da iſt die
der ich ſicher bin.
mich deinen Wil-
Heiland heißt, daß
len! laß deinen gu-
Bahn mich leiten,
Seele zagt, ſo hilf
eiten das Unglück

Wahrheit wegen
Nacht, die wider
nd der werd unge-
e Sel' und Sinnen
igk't und ſchwächt,
erd innen, ich ſey,
wecht.

us Pſ. 130.

Err, mich armen S.

iefen Grunde der
f ich hier, mit Her-
tunde, o HERR,
dir: Ich ruf in Buß
neige, HErr, dein
arum ich ſchreye,
er vor.
chneſt Sünden, und
egehn, ſo iſt kein
n, der vor dir könnt
dir ſteht das Ver-
n dich fürchten ſoll,
ihm darneben, wie
voll.
auf GOttes Güte,
ein Wort: Es war-
che des HErren fort
harrt mit Fleis und
e die Wächter ſind,
es Morgen und Tag

e muß mit Wachen
en an, denn GOtt
ben viel Rettung
Gewiß wird er vom
ler Miſſethat aus
löſen, der ihm ver-

(273.)

Mel. (7.) Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Großer GOtt, ach! meine Sünden ſind gleich einer Centnerlaſt. Wo ſoll ich doch Ruhe finden? wo hat mein Gewiſſen Raſt? In der ganzen weiten Welt iſt kein Ort, der mir gefällt: Wo ich mich hinkehr und wende, ſind ich nichts denn nur Elende.

2. Ach! ich bin von Kindes Beinen von der erſten Wiegen an, da ich nur fieng an zu weinen, da ich erſt ward angethan, dir allein und deinem Wort widerſpenſtig fort und fort, ſo viel nur an mir geweſen. Ach, wie ſoll ich doch geneſen!

3. Sieh, es ſteht der Hollen Rachen wider mich ſchon aufgeſperrt. Ach! was ſoll ich Armer machen? Satan ſeine Klauen zerrt, will mit mir zur Höllen ab, und ins ſchwarze finſtre Grab mich elenden Sünder reiſſen, und hin ins Verdammniß ſchmeiſſen.

4. Es iſt all' mein Thun verloren, meine Werke taugen nicht, ich bin zu dem Tod erkoren, ach! ach! weh! mein Herze bricht: Mich drückt meine Miſſethat, ich weiß weder Hülf noch Rath. Es kann mich von dieſem Böſen keines Menſchen Hand erlöſen.

5. Aber, JEſu! deine Wunden deine Marter, Angſt und Noth, deine ſchwere Lebensſtunden, dein Kreutz und dein bittrer Tod, haben Satans Reich zerſtört, und der Hollen Macht verheert, allen, die nur auf dich hoffen, ſtehet deine Gnade offen.

6. Drum ſo komm ich auch geſchritten, liebſter Heiland! her zu dir, gläube, daß du wirſt mein Bitten geben aus Genaden mir. Ich begehre deine Huld, du haſt meiner Sünden Schuld ſchon vorlängſt für mich erleget, da der Tod dein Herz erreget.

7. Deine Dornenkron und Wei-

len,

len, deine Schmach und Nägelmaal können mein Gewissen heilen, meine Sünden ohne Zahl mich hinfort mehr kränken nicht, weil allein auf dich gericht steht mein Sinn, Muth und Begehren, HErr! du wirst mir Gnad' gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen, deines Grimmes Zorn und Brauß, laß des Feuers Eiferglu-ten über mich nicht gänzlich aus. Nimm an dein verlornes Kind, das sich wieder zu dir findt, zeige mir dein Angesichte, ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller Welt absagen, allen eitlen Stolz und Pracht will ich gänzlich von mir jagen, es soll haben gute Nacht Uepigkeit und Sündenluft, mir soll nichts mehr seyn bewußt, denn nur meines Heilands Leiden, dessen Blut soll mich begleiten.

10. JEsu! deine schwere Plagen, die du ausgestanden hast, sollen mei- durch Wunder und durch Z ganz nicht erweichen.

5. Ach! wenn du doch, Jeru bedächtest die Zeit des Heils dich nicht selber brächtest in t Noth, ach! willst du denn v ben, ja ewig sterben?

6. Willst du verstocket bleil den Sünden, kann ich dein mit Liebe nicht entzünden, d zu dir von Ewigkeit her trag nichts versage?

7. So höre doch und merke Verlangen, das du kannst fel meinen nassen Wangen; scha wie sehr dieselben sich ergiessen Thränen fliessen.

8. Sie sind das Blut, das st meinem Herzen ergeußt und mit unerhorten Schmerzen! du es nicht mit deinem Herze sen, mußt du erblassen.

9. Erblassen und denn l großen Jammer; drum eile mit Buß in deine Kammer,

ut kanns nicht seyn bey denen,
die Welt verliebt, und blos
) sich sehnen, was sie für Lust
ɔt: Hoffart, Fleisch, Augen-
ihrem Zweck gesetzt. Ach!
ch mencher büßte dafür, was
ößt.
rgößt du dich an Dingen,
rsch! ein Augenblick, die
eiden bringen, und liebest
Strick, der dir das Leben
dich tödtet und verkehrt,
iner dieses glaubet, bis er es
fährt.
u spät ists zu erfahren, was
id Ewigkeit, ach! willst dus
sparen? thu's nicht, heut
) Zeit; bekehre dich von Her-
aß du der Quaal entgehst,
denn gilt es nicht scherzen,
u vorm Richter stehst.
er dir das Urtheil fället, das
und abspricht, zum Teufel
ellet, des ewgen Tods Ge-
O Zeter! Ach! Weh! Jam-
velch Heulen wird da seyn,
in die Marterkammer der
schleppt hinein.
Dahin, wo keine Reue, kein
helfen kann, die Marter
ns neue nach tausend Jah-
Da ist kein Glied so kleine,
ht sein Leiden hat, der Leib
lt das seine, die Sel' auch
id spat.
n großer Furcht und Schre-
n finstrer Dunkelheit wird
erdammten decken Angst,
, Traurigkeit; die Zähne
klappen vor Frost und großer
nd werden blindlings tappen
nem frischen Sitz.
Sie werden ewig fallen ins
das keinen Grund, und auf
er prallen zusammen in den
d, sich beissen, fressen, pla-
ch fluchen, lästern stets, der
rd sie recht nagen ohn Ende.
so gehts.

So geht es den Verfluchten in

ihrem Höllen Loch, den Schlem-
mern und Verruchten, ach glau-
bets, glaubets doch! Wollt ihr daran
noch zweifeln? So wahr ists, so
wahr GOtt! ihr fahret zu den Teu-
feln, wo ihr diß halt't für Spott.

12. Wacht auf und laßt euch ra-
then, thut Buß in diesem Nu! Man
warnet euch vor Schaden, kehrt
euch zu JEsu zu; daß, wie er euch
erkaufet, und macht von Sünden
frey, und ihr der Höll entlaufet, er
euch sein'n Geist verleih.

(276.)

Aus Ps. 102.

Mel. (51.) Erbarm dich mein, o JE.

Hör, mein Gebet, und laß zu dir,
ach HErr GOtt! kommen mein
Geschrey: Verbirg dein Antlitz
nicht vor mir, in Noth dein' Ohren
zu mir neig. Wenn ich anruf, bald
mich erhör; denn meine Tag ver-
gangen sind, gleichwie die Luft den
Rauch verzehrt, das Feu'r dein's
Zorn hat mich entzündt.

2. Zerschlagen ist mein traurigs
Herz, verdorrt wie Gras auf dürrer
Heyd, daß ich vergeß mit großem
Schmerz, mein Brod zu essen in
dem Leid. An meinem Fleisch klebt
mein Gebein, vor Heulen und vor
Seufzen schwer: Ich muß wie ein'
Rohrdommel seyn, die in der Wü-
sten schleicht umher.

3. Gleichwie ein Käuzlein schreyt
des Nachts, das in verstörten
Städten wohnt: Also, mein Herz
ist immer wach, kein Schlaf in
meine Augen kommt. Gleichwie
ein Vogel auf dem Dach ganz trau-
rig sitzt in Einsamkeit: Also muß
ich täglich in Schmach zubringen
mein betrübte Zeit.

4. Ich bin der Feinde Hohn und
Spott, bey meinem Elend schwörn
sie frisch: Denn ich wie Aschen eß
mein Brod, mit Weinen ich mein
Trank vermisch. Das macht, o
GOtt! dein Zorn und Grimm, der
du zu Ehren mich erhöhst, und doch

so bald mit Ungestüm und großem Leid zu Boden stößt.

5. Gleichwie ein Schatten sind dahin all' meine Tag, elendiglich. Wie Gras sie gar verdorret sind, doch bleibest du, GOtt ewiglich. HErr! mach dich auf in Gnad bereit und über Zion dich erbarm, die Stund ist da und rechte Zeit, daß du ihr hilfst durch deinen Arm.

6. Das ist der Wunsch der Knechte dein, das Zion doch gebauet wär, bereitet für dein heilig G'mein, auf daß erschein des HErren Ehr. Die Heyden fürchten deinen Nam'n, auch alle König hie auf Erd in deinem Ehrendienste stahn, darum Zion erbauet wird.

7. HErr! laß erscheinen deine Ehr, und nimm doch die Verlaßnen auf, zu ihrer Bitt in Gnad dich kehr, verschmäh nicht der Elenden Hauf, daß man predige künftger Zeit denen, die dein Volk werden seyn, wie groß sey dein' Barmherzigkeit, und all' Welt lob den Namen dein.

du bleibst, machst sie zu nicht durch deine Hand, gleichwie zuletzt ein Kleid zerreißt, oder veraltet ein Gewand.

11. Du aber bleibest immerdar, wie du gewest vom Anfang her: Kein Ende nehmen deine Jahr, ewig besteht dein Ruhm und Ehr. Die Kinder auch der Knechte dein, die im Glauben gehorchen dir, ihr Saame wird vor dir gedeyhn, sie werden bleiben für und für.

(277.)

Mel. (3.) Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

Das Elend weißt du, GOtt! allein das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet; dann mein Verstand veräußert ist, ich kann dich gar nicht wie du bist, nach deinem Rath erkennen.

2. Mein Wille ist auch gar verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen: Hingegen, Vater! was du willst, bey mir sehr wenig ostmals gilt. Ich sey es aus den Augen

wie mirs macht dein Wort bewußt ihr allzeit widerstreben. So denke ich sehr wenig dran, ruf dich auch nicht um Hülfe an: Ich bin zu träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kömmt in Sinn, dawider ich soll kämpfen, so tracht ich nicht mit Ernst dahin, das Feuer bald zu dämpfen: Das nimt dann in mir überhand, daß ich wohl gar in Sünd und Schand darüber gröblich falle.

8. Ich lasse mich die arge Welt, die ich doch sollte fliehen, wenn ihr Exempel mir gefällt, leicht zur Gesellschaft ziehen, daß ich mit ihr viel Uebels thu; oft reiz ich andre mit darzu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher Art, gar lang, mit großem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet außer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn' Gefahr, dieweil mir jezt und immerdar die Sündenlust anklebet.

10. Darum HErr! in dergleichen Noth sieh mich an mit Erbarmen. Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt! und stehe bey mir Armen. Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir fest vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe. Daß ich dir meine Taufzusag mit starkem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beständig kann anhangen, so gieb, daß ich oft vor dich tret, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Christenthum des Nächsten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gieb mir des Geistes Frudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wollust dieser Zeit, *das Ewige betrachte. Ach! nimm mich* mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb, und sterbe mir und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist dis bey Jung und Alten: Laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr! stärke mich, und mich erneu, daß ich stets unverdroffen sey an diesem Streit zu treten.

15. Vor Stolz und Ehrsucht mich behüt, daß sie nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden: Es war ja Hoffart Adams Fall. Ach! hilf, HErr, daß ich überall fest an der Demuth halte.

16. Die Sorg' der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernähren: Daß ich doch keinen Zweifel hab, du werdest mich bis in mein Grab mit Unterhalt versorgen.

17. HErr gieb mir Gnade daß ich dämpf, des Fleisches bosen Willen, und wider mich da selber kämpf, die Lust nicht zu erfüllen: Wenns gleich nur in Gedanken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer mit Essen oder Trinken.

18. Gieb, daß ich oft der Höllen Quaal hinwieder mög bedenken, wie häufig man da wird einmal für böse Lust einschenken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß', wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem und wie ich wandle: Daß ich halt mein Gewissen rein in allem, was ich handle; Und achte keines Menschen Gunst, wenn mich die Welt durch ihre Kunst von dir zu sich will ziehen.

20. Den bosen Feind gieb nimmer zu, mich iraend zu verletzen, und meine Sel' aus ihrer Ruh in Noth *aufs neu* zu setzen. Wenn sich *Versuchung* zu mir wendt, laß

ſie gewinnen ein End, damit ichs konn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen, hilf, wenn mir alle Hülf zerrinn, daß ich doch frölich überwind in JEſu Chriſti Namen.

(278.) M. (55.) Herzliebſter JEſu ꝛc.

Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt! mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthen; richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Zorn ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig, unſre große Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du verſchonſt nach deiner großen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd,

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein' Sünd' mich quälet Tag und Nacht, darinn ich war verborgen? Ich fiel auch immer tiefer drein, es war nichts Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werk die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der Freywill haſſet GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maßen, er dacht an ſein' Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen: Er wand zu mir ſein Vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sün-

ich aus diesem Leben, da
yn der Meister dein, den
ich dir geben, der dich in
öften soll, und lehren mich
wohl, und in die Wahr-

s ich gethan hab und ge-
sollt du thun und lehren,
Reich GOtt's werd ge-
Lob und seinen Ehren:
ich vor der Menschen Ge-
verdirbt der edle Schatz:
h dir zuletzte.
) P. S. Mel: (4.)
s Heil uns kommen her,
nad und lauter Güte,
die helfen nimmermehr,
nicht behüten. Der
st JEsum Christum an,
ung für uns all' gethan,
Rittler worden.
GOtt im G'setz geboten
an es nicht konnt halten,
Zorn und große Noth vor
annigfalten, vom Fleisch
heraus der Geist, vom
rdert allermeist, es war
rloren.
ar ein falscher Wahn da-
t hätt sein Gesetz drum
ob wir möchten selber
einem Willen leben: So
in Spiegel zart, der uns
sündge Art in unserm
vorgen.
möglich war dieselbig
nen Kräften lassen, wie
t versuchet ward, doch
Sünd ohn Massen.
elsnerwerk GOtt hoch
und jedem Fleisch der
chand allzeit ward ange-

muß das G'setz erfüllet
wärn wir all verdorben,
ickt GOtt sein'n Sohn
selber Mensch ist worden.
Gesetz hat er erfüllt, da-
Vaters Zorn gestillt der
ung alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den der es konnt halten, so lerne nun ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte. Nicht mehr, denn: Lieber HErre mein! dein Tod soll mir das Leben seyn; du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen, nun sagst du, das kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer gläubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset, der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lässet: Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb guts thun, bist du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder, das Evangelium kömmt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Kreuz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werke kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wolt rauben: Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk, die sind des Nächsten Knecht, dabey wirn Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß sollen wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, so laß dichs doch nicht schrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein *Herz sprach* lauter nein, so laß doch *dir nicht* grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heigem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zu komm, sein Will auf Erd g'scheh, wie ins Himmels Throne! das täglich Brod ja heut uns werd; wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun; laß uns nicht in Versuchung stehn, löß uns vom Uebel, Amen.

(281.) L. S. Mel. (6.)

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen: Dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam [illegible] bracht, daß sie ist abgefallen von den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihm fest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, ein Heil ist auch noch fernen, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesem Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich stoßt zu handen viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost, er hilft sein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen

wie brennt der Vater-
giebt und ſchenkt er
, als er an das Schen-
gen nur will denken.
aber ſchenkt aus frevem
treuen milden Herzen
Kind, ſein höchſtes Gut
tauſend Schmerzen:
in viel Schmach und
den Kreuzestod hinein:
dem Leide ſtößt GOtt
freude.
doch das? Daß du, o
wieder möchteſt ſtehen,
ein theures Löſegeld
Kerker gehen. Denn
l, du ſchnöde Braut!
GOtt ihm anvertraut,
inen Orden, ihm allzu-
en.
dich die Sünd und Tod
s Geſellen zu bittrer
arter Noth beſchloſſen
n, und iſt hie gar kein
, als der, den GOtt
: Wer den hat, wird
der hollſchen Feind

hat uns ſeinen Sohn
aller Menſchen Weſen,
wgen Fluch beſchwert,
ſoll geneſen: Wen die
hat umſchränkt, der
, den GOtt geſchenkt,
Troſt und Gaben des
s haben.
in GOtt! meines Le-
wo ſoll ich Worte fin-
us für Worten ſoll mein
reues Herz ergründen?
immermehr geſchehn?
an der Welt erſehn,
hoch dich hohner, du
ekränket?
behieltſt du nicht dein
Teufel ewig preſſen
dein Recht geſchwächt,
lich vergeſſen: Was
der für Luſt, von wel-
ur bewußt, daß ſie für

dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen.

9. Das Herz im Leibe weinet mir, vor großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du, frommer Vater! meinſt es gut mit allen Menſchenkindern. Du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern; willſt daß ſie mit der Glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen; weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar! ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug; er iſt, der meine Sünden trug, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke. Diß iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey! ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der ſein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren an-

jetzo, da ich ihn versühnt, da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: Ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer schwinden. Der mir das Gröste nicht versagt, wird Rath zum Kleinen finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenkt wie sollt er (laß uns denken) nicht alles mit ihm schenken?

17. Ich bin gewiß und sterbe drauf, nach meines GOttes Willen, mein Kreutz und ganzer Lebenslauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden schweben.

(283.) D. J. O.

Mel. (4.) Nun freut euch ꝛc.

GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt muß bezahlet seyn, nun kann mich nicht mehr hinten.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlasse, wenn mich die Himmelsgeisterlein geführt zur Lebensstrasse; wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt! daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf seliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr! durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEsu! Amen.

(284.) J. R.

Mel. (18.) Der Tag der ist so freud.

Mein GOtt! nun bin ich abermal der Sündenlast befreyet: Nun bin ich in die Christen Zahl als GOttes Kind gewenhet: Wie kann ich gnugsam preisen dich, daß du mich hast so gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt! wir wollen bald auf sein Gebot zu seinem Altar kommen.

Höllen wollte rücken: Sehr schrecklich war die Sündenplag, ich muste mich den ganzen Tag erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere Sündenlast GOtt Lob! hinweg genommen: Nun darf ich als ein lieber Gast zu meinem Schöpfer kommen: Nun hat er mir durch seinen Knecht im Himmel schon das Bürgerrecht aus Gnaden zugesaget. HErr JEsu Christ! jetzt dank ich dir von ganzer Seelen, daß du mir hast solche Gunst erjaget.

6. Gieb mir nur deinen guten Geist, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeist bis an mein End erhalte: Daß ich in Angst und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte. Und wenn ich bin im Unglückstand, alsdann von deiner starken Hand der Gnadenhülf erwarte.

6. Verleih auch, daß ich alle Tag ein christlich Leben führe, daß ich das Uebel hassen mag, daß ich mich scheu und spühre, wie mein verderbtes Fleisch und Blut gar nicht, was recht und christlich, thut; HErr! hilf mir tapfer streben! Mein Geist der wünschet nichts so sehr, als, daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach im Fleische mich befinde, das oftmals folgt den Lüsten nach, wann ich mich überwinde nur meinem GOtt zu hangen an, und mich doch schwerlich schicken kann, zu thun nach seinem Willen: So wolleſt du, getreuer Hort! die Sündenlust, nach deinem Wort, in meinem Fleische stillen.

9. Laß mein Gebeth, HErr! feurig seyn, und durch dasselb ersterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben; Damit ich als ein tapfrer Held, hier kämpf und mich der *argen Welt im Glauben mög entreissen: So kann ich auch der bösen Zeit in der gewünschten* Ewigkeit dich Rath und Helfer heissen.

(285.) Aus Pſ. 32.

Mel. (4.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Wohl dem! dem GOtt all' seine Sünd allhier in diesem Leben, gleichwie ein Vater seinem Kind, aus Gnaden hat vergeben, und ihm dieselb nicht rechnet zu: Wohl ihm er wird gewisse Ruh in seiner Seele haben.

2. Der ist nun frey von Missethat, und rein von allen Schulden, kein Falschheit er im Herzen hat, steht fest in GOttes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu Grund, weil er des HErren Gnadenbund in JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich meine Sünd einst wollt verschweigen und bedecken, wust ich nicht, wo ich bleiben sollt vor Selenangst und Schrecken. Ja, mir verschmachte Mark und Bein, ich konnt gar nicht zufrieden seyn, mein Herze wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernster Zorn (weil ich mich nicht erkannte) stach mich gewaltig wie ein Dorn, und wie ein Feu'r mich brannte: Daß ich zulezt bekennen muſt, und sprach: Ich habe keine Lust zum Guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekannt und bat dich um Genaden, dein schwerer Grimm sich von mir wand, damit ich war beladen: Du mein Gewissen wieder labst, und mir all meine Sünd vergabst, um deines Sohnes willen.

6. Hierum die Heilgen allzumahl im neuen Bund und alten, dich bitten werden überall, und darinn Recht behalten im Glauben durch den Heilgen Geist: Denn ihr' Gerechtigkeit die heist Vergebung aller Sünden.

7. Darum so trau ich dir allein *wann Tod und Teufel wüten*; D *wirst mich vor der Höllen Pei das glaub ich fest*, behüten; Da

dein Sohn, JEsus Christus, hat für all' mein Sünd und Missethat am Holz genug bezahlet.

8. Mein Herz wollst du, HErr! durch dein Wort zu deinem Dienst bereiten, und weil ich leb, mich immerfort mit deinen Augen leiten, daß ich auf deinem Wege bleib, und ob der Wahrheit Gut und Leib, wenns nothig ist, zusetze.

9. Send nicht, wie Roß und Mäuler sind, die ohn Verstand hin leben: und wenn man sie nicht zäumt und bindt, halsstarrig widerstreben: Vielmehr gehorchet GOttes Stimm, auf daß euch nicht sein ernster Grim an Leib und Seel verderbe.

10. Der Gottlos hat viel Angst und Plag, das macht sein falsch Vertrauen, denn er vermag an keinem Tag des Herren Tag anschauen: Wer aber sich auf GOtt verläßt, den wird die Gnad umfahen fest. Drum freut euch, ihr Gerechten!

11. GOtt Vater, Sohn und Heil-

gleich hier zu dieser Frist im Kreutz und Elend schweben, ich weiß, daß mir bereitet ist das himmlisch Freudenleben.

(287.) M. (7.) Werde munter mein. Ueber große Wundergüte hast du, GOtt! an mir gethan, weil dein väterlich Gemüthe nunmehr bey uns ruhen kan. O! wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen Grimm über uns, zu vollem Eyfer, durch den schnoden Sündeneifer.

2. Dennoch wolltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit Geduld ertragen, was sich unser Fleisch erkühnt. Ja, du suchtest immerzu unser Bestes, unsre Ruh, daß wir nur nicht ewig mügen in der Höllen Abgrund liegen.

3. Als wir keinen Finger regen konnten, die Gerechtigkeit zu erlangen, brach dein Segen aus in früher Morgenzeit. Da du, HErr! aus Liebesbrunst uns erwiesen deine Gunst, daß der Treter jener Schlan-

dich am Kreuze schauen an,
is deinen Wunden sauen,
is ewig heilen kann. Dieses
GOtt uns zu, was nicht
sondern du, wieder gut hast
machen, uns zu retten,
schwachen.

hat GOtt die Welt geliebet,
seinen eingen Sohn uns zum
Heiland giebet, der uns
Gnadenlohn in das Lebens-
schreibt, daß, wer traurend
gläubt, soll in sündlichen
werden nimmermehr verloren
l.

Gnad und Leben soll er haben,
r Himmel Guts vermag, süsse
haft soll ihn laben, des Ge-
Donnerschlag soll ihn treffen
rmehr. O mein GOtt! wie
Ehr, daß du deinen heilgen
für uns Sünder lässest
l.

Durch desselben Blut und Lei-
id wir gerechtfertigt gar, daß
chts uns dir kann scheiden, von
it der Engel Schaar nie em-
n solche Gunst, als du uns
liebesbrunst hast durch dei-
Sohn erzeuget, da er ward
reuz gebenget.

Liebster Vater! gieb den Se-
daß wir die Gerechtigkeit dei-
Sohns im Herzen hegen, und
zu keiner Zeit wiederum ver-
gehn, laß uns fest im Glauben
und auf deinen Wegen allen
schaffne Christen wallen.

Denn so werden wir nach die-
ie gewünschte Seligkeit, wel-
u uns angewiesen, und dein
uns hat bereit, schon erlan-
ochster Hort! leg in unser Herz
Wort, daß es schöne Frucht
tragen, das wirst du uns nicht
gen.

Ehr und Preiß sey dir gesungen
r, Sohn und Heilger Geist!
dankbaren Lobesungen. Lieb-
Vater! was du weißt uns hier
und dort nützlich seyn, solches gieb
uns gnädig ein, sprich uns los von
allen Sünden, denn wird Höllen-
angst verschwinden.

(288.) Mel. (9.) Alle Menschen m. ꝛc.

Ach! ein Wort von großer Treue,
das theu'r und annehmens-
werth ehre ich in tiefster Reue,
Lebenslang auf dieser Erd: Hier
in dieser Welt, ihr Kinder! ein
Erloser aller Sünder, JEsus Chri-
stus, kommen ist: Trotz nun Welt
und Satans List!

2. Schöpfer, ach! ich muß bekennen
jetzt zum Preise deiner Gnad:
Böses war wohl nichts zu nennen,
ich war dessen fähig satt. Leider!
ach! vor andern allen ließ die Sünd
ich mir gefallen, aber die Barmher-
zigkeit sich weit größer anerbeut.

3. Christe! drum muß ich auch bil-
lig hier als ein Exempel seyn, wie du
freundlich, gnädig, willig alle Sün-
der ladest ein. Rufst: Ach! komt ihr
blöden Tauben, tretet doch herzu
im Glauben, ziehet an das Hochzeit-
kleid in der letzten Gnadenzeit.

4. Alleluja, kommt ihr Armen!
lobt mit mir des Höchsten Güt!
Laßt uns preisen sein Erbarmen,
eitel Gnade uns jetzt blührt. Leben
er den Todten schenket, und mit
seiner Lieb uns tränket. JEsu! laß
uns für und für Alleluja sagen dir.

(289.) M. H. B.

O wir armen Sünder! unsre Mis-
sethat, darinn wir empfangen
und geboren sind, hat gebracht uns
alle in solch' große Noth, daß wir un-
terworfen sind dem ewgen Tod.
Kyrie Eleison. Christe Eleison,
Kyrie Eleison. Christe Eleison!

2. Aus dem Tod wir konnten
durch unser eigen Werk nimmer
werden errettet, die Sünd war zu
stark, daß wir würden erloset,
konnts nicht anders seyn, denn
GOttes Sohn muß leiden des To-
des bittre Pein. Kyrie Eleison,
Christe Eleison, Kyrie Eleison!

3. So nicht wär kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm' Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison!

4. Solche große Gnade und väterliche Gunst, hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christ, seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Kreutzes, zu unsrer Seligkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison!

5. Deß soll'n wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Gluth; denn wir sind errettet aus der Fährlichkeit, durch Christ unsern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison!

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und Sohne, und dem Heiligen Geist! Und bitten, daß er wolle behüten [illegible] und daß wir stets

weichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wirk euch alles recht und gut, wenn's g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden: So mag es anders nicht gesetzt, darum ergieb dich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All' Kreatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras sein Leiden kanns nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zulezt muß er des Teufels Ziel mit schwern Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang: Sieh, morgen ist er schwach und krank! bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, also wird

rt, weil er lebt in der
, ewig muß er verder-

t und merkt, ihr lieben
:sund GOtt ergeben sind,
e Müh nicht reuen, halt
eilgen GOtteswort das
rost und höchster Hort
euch schon erfreuen.
t Uebel ihr um Uebel
, daß ihr hier unschuldig
ach die Welt nur äffen;
die Rach und alle Ehr,
Steg geht immer her,
die Welt schon strafen.
n es gieng nach des Flei-
, in Gunst und g'sund
Gut, würd't ihr gar
n: Darum schickt GOtt
her, damit eu'r Fleisch
werd, zur ewgen Freud

uch das Kreuz bitter und
enkt, wie heiß die Hölle
i die Welt thut rennen:
id Sel' muß Leiden seyn,
iß die schwere Pein, und
icht verbrennen.
aber werdt nach dieser
yristo haben ewge Freud
ihr gedenken. Es lebt
der aussprech'n kann die
den ewgen Lohn, den euch
wird schenken.
was der ewig gütge GOtt
Wort versprochen hat, ge-
y seinem Namen, das
liebt er g'wiß fürwahr:
ins zu der Engelschaar,
im Christum, Amen.
R. göldenes A. B. C.
Wo GOtt zum Haus ꝛc.
uf GOtt setz dein Ver-
auf Menschenhülf sollt
un; GOtt ists allein, der
ält, sonst ist kein Glaub
r Welt.
hr dein Ehr, hüt dich vor
hr ist fürwahr *dein höch-
wirst du die Schand ein-*

mal versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

C. Claf nicht zuviel, sondern hör mehr, das wird dir bring'n Lob, Preis und Ehr! mit Schweigen sich verräth niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

D. Dem gröbsten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring: Dem Kleinsten auch kein Unrecht thu, so lebst du stets in Rast und Ruh.

E. Erheb dich nicht mit stolzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut, es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch sollt erheb'n.

F. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr als Gold, das glaube mir; Wenn Geld und Gut sich vor dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

G. Gedenk der Arm'n zu jeder Frist, wenn du von GOtt gesegnet bist, sonst dir das widerfahren kann, was Christus sagt vom reichen Mann.

H. Hat dir jemand was Guts gethan, so sollt du allzeit denken dran, es soll dir seyn von Herzen leid wenns deinem Nächsten übel geht.

J. In deiner Jugend sollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

K. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kann: Nicht alles geht von Herzensgrund, was schön und lieblich redt der Mund.

L. Laß kein Unfall verdrießen dich, wenn gleich das Glück geht hinter sich; Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie solch's oft giebt der Augenschein.

M. Mäßig im Zorn sey allezeit um klein' Ursach' erheb kein Streit; durch Zorn das Herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

N. Nicht

nem Thron und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, du du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Selen strecket, und da der rechten Weisheits Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was recht ist zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: Was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Selen Sonn und Zier! gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück: Ists Menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen: kommt endlich, HErr! durc Geist, wo Freud und Wonne

17. Du bist mein Vater, Kind, was ich bey mir nicht fünd, hast du zu aller Gni hilf mir nur, daß ich mein' wohl halt und herrlich steq

18. Dein soll seyn aller R Ehr, ich will dein Thun je n mehr, aus hocherfreuter vor deinem Volk und aller V lgng ich leb, erzehlen.

(295.) P. G.

Mel. (17.) Christ, unser Her

O GOtt, mein Schöpfe Fürst, und Vater m bens! wo du mein Leben gierst, so leb ich hier vergeb lebendig bin ich auch todt, d den ganz ergeben. Wer s in den Sündenkoth (*), der rechte Leben noch niemals re hen.

(*) Oder: der kann da Leben dabey gewiß nic

2. Darum so wende deine

te Lust mein eigen
stehn und hassen.
ser Fleisch ergötzt,
h der Höllen, und
ir: Freude schänd,
Geist zu fällen
ucken.
der stets sich nähret
is und Trunken,
merckt, und nicht
nichts begehrt zu
was zu dem Leben
GOtte lebet, und
e frölich singt und
webet, die Feine

P. G.

ist aus Herzens ꝛc.
von dir, zweyer-
für, dir, der alles
es uns dient und
ein Bitten, das du
nd sich mein Geist
anden reißt.

ne von mir sey Lü-
ey: Armuth, das
und groß Reich-
t; allzu arm und
gut, stürzt beydes
ins Sündenreich.
o mein Heil! neh-
en Theil, und be-
h hier mein täg-
ein klein wenig,
ein gut Gewissen
ein großes Gut.
t im Ueberfluß ich
uß, dich verleug-
t fragen: Wer ist
Denn das Herz ist
ß oft nicht, wenn
sich erheben soll.
anns stehet blos,
zu groß, wird es
d stellt nach des
Geld, thut Ge-
und Lüst, ist mit
fragt gar nicht,

t! mein Schatz,
ines ziemt mir

nicht: Beydes schändet: deine Ehr, beydes stürzt ins Höllenmeer. Drum so gieb mir Hülf und Füll, also, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

7. Nun was du gebeten hast, unter deiner Sorg und Last, trautes Kind, dir theurer Sohn! ist erhört von meinem Thron. Drum was dein frumm Herze will, sollst du haben, sey nur still, ich will geben Hülf und Füll.

(297.) M. (2.) Wo Gott zum Haus. Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wollst du ja nicht wegern mir, weil ich in diesem Elend bin, bis mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir sey: Armuth und Reichthum gieb mir nicht, doch solches ich noch ferner bitt:

3. Ein' ziemlich' Nothdurft schaf dem Leib, doch, daß er gleichwohl mäßig bleib, (daß ich kann nähren Kind und Weib) und allenthalb'n kein Mangel sey, doch auch kein Ueberfluß darbey.

4. Sonst, wenn ich würd zu satte seyn, verleugnet ich den HErren mein, und sagte: Was frag ich nach Gott: Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd' trachten nach Gut, ohn' GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich, ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

7. Und wenn vorhanden ist mein End, nimm meine Sel' in deine Händ, gieb ihr und allen Christen gleich das ew'ge Leb'n in deinem Reich.

(298.) P. G. Von der Unschuld. Mel. Mein' Augen schließ ich jetzt. Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! wie oftmals

wird dein Thun vor aller Welt verlacht! Du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen Worten, darüber höhnt man dich und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen, du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst die bösen Werk und sagst, was Unrecht sey einandrer braucht die Kunst der süßen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibst zurück und mußt da unten stehen.

4. Du sprichst, die Tugend sey der Christen schönste Kron, hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den er schickt in seiner Kinder Haus: Ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was dir dann ist für Guts, für Glück und Heil geschehen?

6. Halt fest, o frommes Herz! halt fest und bleib getreu in Widerwär-

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenn das Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd und bricht; und wenn der Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centnerlast, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwehrt, Sel' und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worinn besteht sein Preiß? als im geraubten Gut und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land sich nach Erquickung sehnen.

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts, aus GOttes Thron erschallen! Wie schändlich wird ihr Ruhm und groses Phralen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrst, und deine Füße nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

e Tadel, du mein rei-
! o du Krone keu-
du Liebhaber rei-
h! entziehe mir doch
seligs Angesicht.
dir in Wehmuth
tiefen Jammer-
ch schäm michs fast
ist dir es wohl be-
n ganzes Herz beke-
voll von Unflath ste-
Greuel, dieser Gift
erleib an trift.
mir angeboten nichts
igkeit, aber du bist
unbefudelt ist dein
lichte der Jungfrauen
Unreines schauen;
le schon schwanger
h vom Heilgen Geist.
ur in mir verdorben,
e Keuschheitsruhm
heit mir erworben,
Eigenthum. O du
esen! laß mich doch
sen: Mehr als En-
m! tilge meinen
m.
Böses angestiftet die-
nöder Lust, und mir
vergiftet, wie dir al-
st, weil Begierden
leichtlich angeflam-
o der reine GOttes-
erzen Meister heist:
st du mich vertreten,
Gnadenthron! laß
ck gebeten den hier-
n Lohn. Soll es nach
en, o so ists um mich
in für mich vergoß-
r diese Wunden gut.
dein Antlitz schauen
keusch und rein; o!
mit Grauen sinken
pein, die aus un-
rzen ihre Reinigkeit
Drum, HErr JE-
, mach mich die-
r

8. Ich kann auch nicht züchtig le-
ben, wenn dein Gnadenüberfluß
mirs nicht wird von oben geben, o!
drum fall ich dir zu Fuß, du wollst
ein rein Herze schaffen, mich anthun
mit Keuschheitswaffen: Ach! mein
Heil, verstoß mich nicht weg von
deinem Angesicht.

9. Gieb, daß unverfälschter Glau-
be mich vom Unflath mache rein,
und dein Geist die reine Taube,
nehm mein Herz zur Wohnung ein;
Laß mich stets in Buße kämpfen,
und die bösen Lüste dämpfen, auch
die neue Kreatur zeige mir die
Keuschheitsspur.

10. Hilf, daß Satan nicht be-
sitze mich, als sein unreines Haus,
noch mit seiner Glut erhitze: Stoß
ihn völlig von mir aus, daß er nicht
den Leib anstecke, Leib und Seele
nicht beflecke: Halt von seiner Teu-
feley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle schnöde Unzuchtsflam-
men hilf durch deine GOtteskraft
in mir tilgen und verdammen:
Gieb, was Zucht und Ehre schaft.
Meine Lenden, meine Nieren laß
den Gurt der Keuschheit zieren:
Reiner Zweig aus Davids Stamm,
sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe und
vermähle dich mit mir, laß mein
Herz mit keuschem Triebe seyn er-
füllet für und für: Meine Sinnen
und Gedanke halte stets in Zucht und
Schranken; deine keusche Liebes-
glut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf daß ich an deinem Leibe,
o mein auserwähltes Licht! stets ein
reines Glied verbleibe. Ach verhüte,
daß ich nicht durch verführische Ge-
berden mög ein Glied des Satans
werden! laß mich seyn ein rein Ge-
fäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern Hüt-
te, da du stets gehst aus und ein, und
hilf, daß ich nicht verschütte dei-
ner Gaben Glanz und Schein. Laß
mich das ja nicht verlieren, wo-

mit du mich wollen zieren: Laß mich dir zum Preis allein dein verschloßner Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden: Setze du mich ganz und gar dir zum festen Band und Siegel, sey mir ein verwahrter Riegel. Laß mich, als dein Liebesschrein, keinem, als dir, offen seyn.

16. Mach in keuscher Glaubenstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem: Diese Thore, diese Gassen können nichts unreines fassen: Wer den Pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib: Ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaschen und geweyht.

ner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! Laß mein End' und Anfang seyn: JEsum lieb ich ganz allein.

(300.) M. F.

Mel. (6.) Was mein GOtt will ꝛc.

Sey GOTT getreu, halt seinen Bund, o Mensch! in deinem Leben; Leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben, denk an den Kauf in deiner Taufe, da er sich dir verschrieben bey seinem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß dich den Wind des Kreuzes nicht abkehren: Ist er dein Vater, du sein Kind, was willt du mehr begehren? Diß höchste Gut macht guten Muth. Kann seine Huld dir werden, nichts besser ist, mein lieber Christ! im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von seiner Güte scheiden: Sein' gro-

Pflicht den Zügel nicht; wär je der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß' bey Zeit nur wieder aufzusehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nicht abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beystand senden, und käm auch gleich das hölsche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, so gläube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu so wird er sich erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

(301.)

Um Erhaltung guter Leibeskräfte.

Mel. (2.) Vor deinen Thron tret ꝛc.

Weil, großer GOtt von Gütigkeit! nächst dir und meiner Seligkeit, ich keinen größern Schatz von dir hab, als gesunden Leib allhier.

2. Du auch mit solchem väterlich bisher hast angesehen mich, da meiner Sünden große Zahl ihn doch verscherzet oftermal.

3. So danket dir mein Herz und Mund, und bittet dich in dieser Stund, vergiß, HErr! meiner Sündenschuld, und habe doch mit mir Geduld.

4. Regiere mich durch deinen Geist, auf daß ich thu, was er mir heißt, und mir nicht Krankheit und Unruh durch böses Leben ziehe zu.

5. Ach! laß mich meiner Sinnen nicht, wenn dirs gefällig, Gott, mein Licht! beraubet werden, sondern sie zum Dienst dir geben spat und früh.

6. Klopft aber Noth und Krankheit an, so gieb Geduld mein Helfersmann! im wahren Glauben mich erhalt an JEsum, meinen Aufenthalt.

7. Hilf mir auch, wenn da kommt der Tod durch dein Verdienst, mein treuer GOTT! verkürze mir die Todespein, und laß mich selig schlafen ein.

8. Mein letztes Wort laß seyn dein Wort, das JEsu! du ausrufteſt dort am Kreutze: Vater, ich befehl in deine Hände meine Seel'.

9. Ja gieb mir, was mir nütz und gut an Seel' und Leib, an Haab und Gut, und bring aus dieser Zeitlichkeit mich zu der wahren Himmelsfreud.

(302.) M. (23.) Sollt es gleich bisw.

Wer Geduld und Demuth liebet, und sich seinem GOtt ergiebet, kann im Glück und Unglücksschein immer gutes Muthes seyn.

2. Er kann unbeweglich sehen sein Glück hin und wieder gehen, und ist allemal bereit zu der gut und bösen Zeit.

3. Wenn das Unglück ihn mit Haufen und mit Macht will überlaufen, stehet die Geduld ihm bey, daß er unbeweglich sey.

4. Will ihn denn das Glück anlachen, und ihn gar zu muthig machen, hält ihn Demuth zu der Erd, daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein Thun gar nicht bestehen, noch nach seinem Kopfe gehen, fasset die Geduld ihn an, daß er alles leiden kann.

6. Wenn es ihm nach Wunsch ergehet, und es jetzt am höchsten stehet, hält die Demuth ihn zurück, daß er fürcht des Glückes Tück.

7. Will ihn alle Welt betrüben, und kein Mensch ihn herzlich lieben, giebt den Trost ihm die Geduld, daß er diß nicht hab' verschuldt.

8. Sitzet er in hohen Würden, ist von allen Kreutzesbürden ganz erledigt, loß und frey, ist die Demuth doch daben.

9. Demuth weiß zu überwinden die Geduld kann alles binden, die Geduld dem Trauren wehrt, Demuth von dem Hochmuth kehrt.

10. Die Geduld verjagt das Trau-

ren. Demuth wehrt dem Glückeslauren, Demuth ist für Sicherheit, die Geduld für Traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen, mit den beyden umzugehen, weil die Demuth mich ergötzt, und Geduld in Ruhe setzt.

(303.) Aus Matth. 5.

Mel. (7,) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Kommt! laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, gläuben fest von Herzengrund, und bemühen sich darneben fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind immer arm im Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, danken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr: GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

treulich für sie GOtt: Die behülflich sind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werdē reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Frieden machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da stiften Fried und Ruh, helfen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreuzes gleich ist viel, setzet

ehey, ein Schuz und Troſt der
n, auch jederzeit voll Freund-
t mich ihrer moz erbarmen.
öſch aus in mir die Fleiſches-
aß ich in deiner Liebe empfin-
ſt in meiner Bruſt, und ſtets
nich übe nach deinem Wort, an
Ort, in tugendlichen Dingen,
d mein Geiſt ſich allermeiſt zu
HErr JEſu! ſchwingen.
Treib aus von mir den ſtolzen
, laß mich in Demuth leben;
, Neid und Zorn nimm von
in, ſo kann ich bald vergeben,
ſchon durch Liſt mein Neben-
ins Elend mich getrieben,
ich doch wohl, daß man auch
ie gröſten Feinde lieben.
Gieb mir auch dieſe dreyerley:
inen feſten Glauben, bey wel-
rechte Treue ſeo, die nimmer
uf Schrauben, daß ich mich üb'
hrerlieb, und hof auf deine Gü-
mich, o GOtt! vor Schand und
t auch bis ins Grab behüte.
Nach vielem Reichthum, Gut
Geld, HErr! laß mich ja nicht
ten, gieb, daß ich allen Pracht
Welt mög innigligh verachten,
ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein
täglich Brod mit Ehren möz erwer-
ben, und wann ich ſoll ſein ſanft und
wohl in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten
Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und
nur um das, was chriſtlich heißt, von
Herzen mich bemühe, ſo kann kein
Leid zu dieſer Zeit aus deiner Hand
mich treiben, beſondern ich werd
ewiglich bei dir, HErr JEſu! bleiben.

(305.) J. H. M. (6.) Durch Adams F.

Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß
nach dir von Herzen mich ver-
lange, und ich dich ſuche mit Begier,
wenn mir wird angſt und bange.
Verleih, daß ich mit Freuden dich
in meiner Angſt bald finde, gieb mir
den Sinn, daß ich forthin meid alle
Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und
Schmerz mich deiner Gnad ergebe;
hab immer ein zerknirſchtes Herz,
in wahrer Buße lebe; vor dir er-
ſchein, herzlich bewein hier alle Miſ-
ſethaten; laß allezeit mich ſeyn be-
reit dem Düftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in
mir, daß ſie nicht überwinde; Recht-

5. Den Glauben stärk, erhalt in mir die Lieb, und mache feste die Hofnung, denn es ist vor dir Beständigkeit das Beste. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket. Speiß ab den Leib doch daß er bleib hie immer unbefleckt.

6. Gieb daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret; durch Ehrgeiz, Stolz und Heucheley nicht werde gar verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebsgewinn wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meynung trete, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete, dien jedermann, so viel ich kann, das Böse haß und meide, nach deinem Wort, o höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

(306.) In eigener Melodie.

JEsu! meiner Seelen Leben,

(307.) G. W.

M. (8.) Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wohl dem! der ohne Wandel auf GOttes Wegen geht, in seinem ganzen Handel nicht den den Sündern steht, tritt auch nicht auf den Plan, wo lose Spotter richten, und freventlich vernichten, was löblich ist gethan.

2. Wer GOtt von Herzen liebet, und hat sein Wort in Acht, sich in demselben übet bey Tag und auch bey Nacht, ist wie ein Baum am Fluß, der immer hoch sich schwinget, und gute Früchte bringet, dieweil er grünen muß.

3. Ob schon die Winde toben, kein Blatt herunter fällt, mit starkem Arm von oben der HErr die Seinen hält, kein Böses sie berührt. GOTT selber, was sie sinnen, und mit der That beginnen, zum Ende glücklich führt.

4. Dargegen zu verachten sind GOtt's-vergeßne Leut, ihr Dichten

ts viel anders zu: Er
: Spreu zerſtreuet von
in ſchnellem Ru. Wo
in Häuflein richt, da
ottloſer nicht. Sum-
bt alle Frommen, und
muß umkommen.

.) O Gott du frommer ꝛc.
eh! wie mich die Lei-
t verwirret: Mich rei-
d Welt, mein Fleiſch
irret: Drum ſteh mir
eiſt des neuen Bundes
b, daß Chriſti Bild in
ſey.

ie Liebe nicht auf ſchnö-
ſtehen, laß ſie allein
) meinen Nächſten ge-
n er auch mein Feind:
s Selbſt aus mir, da-
s mir lieb, nicht lieb,
ir.

ch kein eitel Ding auf
begehren: Gieb mir
m Trank, in dem, was

7. Laß mich, in dir geſtärkt, des Kreutzes Laſt nicht fliehen; wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gieb, daß ich flich die Welt, Geſchwätz und müſſig ſeyn, und diß, was fleucht von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böſe ſcheinen, wenn mir der Tod, der Schmerz, Gefahr, Verluſt des Meinen, und ſonſt dergleichen droht, und laß mich Sorgenfrey, daß nichts, als deine Furcht, in meinem Herzen ſey.

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhenken, wie andre von Natur und ſonſt in Noth ſich kränken: Mein Trauren ſey um diß, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir iſt mein JEſus, der mich liebt.

10. Auf die, ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werden, auch auf die Gleichen nicht verſtellen die Geberden; auch nicht, wenn Unfall

so voller Geistes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kann.

(310.) D. J. I.

Mel. (38.) HErr Christ der einge ꝛc.

HERR JESU! Gnadensonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen, mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich; laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamssinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort! und öffne mein Verständniß durch dein geheiligt Wort, damit ich an dich gläu-

(311.) J. A.

Mel. (19.) O GOtt, du frommer ꝛc.

Herzallerliebster GOTT! der du mir dieses Leben, Leib, Seele, und Vernunft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Kraft und Beystand leist.

2. Hilf, daß ich allzeit feind den Fleischeslüsten bleibe, hingegen emsiglich des Geistes Werke treibe, und gute Ritterschaft ausübe, auch dabey in Hofnung immer stark und fest gegründet seyn.

3. Gieb daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige; im Glauben stärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gieb, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe: Verleihe mir Geduld, wenn Trübsal bricht herein: Und hilf, daß ich

Gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

(312.) J. A.

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Hilf uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen, gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk, ohne deine Hülf und Gunst ist all unser Werk umsonst. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürftig seyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häuflein deiner armen Christenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr, laß uns keine Drangsal todten, nimm doch unser also wahr, daß Kreuz, Elend und Verdruß uns zum Besten dienen muß. Hilf uns, HErr ꝛc.

4. Hilf uns, HErr! in allem Leiden, in der letzten Todesnoth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod kommen in das Paradeiß, uns zur Freude, dir zum Preis. Hilf uns, HErr ꝛc.

5. Hilf uns, HErr! in letzten Zügen, hilf nach unsrer Zuversicht, laß uns ritterlich obsiegen, und zu Schanden werden nicht. O HErr JEsu! deine Hand leist uns Hülfe und Beystand, daß wir nach vollbrachten Dingen dir Lob und Dank ewig singen.

(313.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben Gott.

Mein Werk will ich mit GOtt anfangen und meinem HErren JEsu Christ, bey dem ist Hülfe zu erlangen, JEsus ist meine Zuversicht. Ich sage, JEsus hats verricht, drum laß ich meinen JEsum nicht.

2. Von *JEsu will ich niemals wanken, der mich geliebet hat vorhin*, ihm soll mein Herze stetig danken, daß ich in seiner Gnade bin, nach ihm sich stets mein Herze richt, ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Mein JEsus thut bey mir stets halten, bey ihm ich in Genaden steh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, in aller Noth und allem Weh. Denn er bleibt meine Zuversicht, ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Ich will bey meinem JEsu halten, ich bleib an ihm, drum ist er mein. Er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich schließ ihn in mein Herz hinein. Im Glauben auch mein Herze spricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

5. Scheints gleich, als läg ich schon darnieder, werd ich dadurch doch nicht verzagt, in JEsu hab ich Hülfe wieder, mit JEsu sen es frisch gewagt, ob mich gleich manche Noth anficht, ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Der Teufel soll mich nicht erschrecken, stellt er sich gegen mich gleich ein, mein JEsus wird das Schild ausstrecken, drum werde ich auch sicher seyn. Mein Herz jetzt diß mit Freuden spricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Die Welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit. Nichts ist, das ewig kann bestehen, als was mein JEsus hat bereit: Wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll bey mir in dem Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEsus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein kräftigs Wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort werd ich ewig bey ihm stehn, an ihm als eine Klette kleben *da wird mein Mund sein Lob erhohn; alsdenn seh ich sein Angesicht mit Freud*: Ich lasse JEsum nicht.

10. D

10. Da will ich Dank und Preis ihm bringen, ich will vor GOttes höchstem Thron ein ewig Heilig, Heilig singen, dem großen Siegsfürst, GOttes Sohn, in seinem Fried- und Freudenlicht; ich lasse meinen JEsum nicht.

XXI. Uebung im Glauben und Liebe.

(314.) M. S. In eigener Melodey.

HErzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt', du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade. Die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben: Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein' Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! mein GOtt und Heiland und Genadenthron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich.

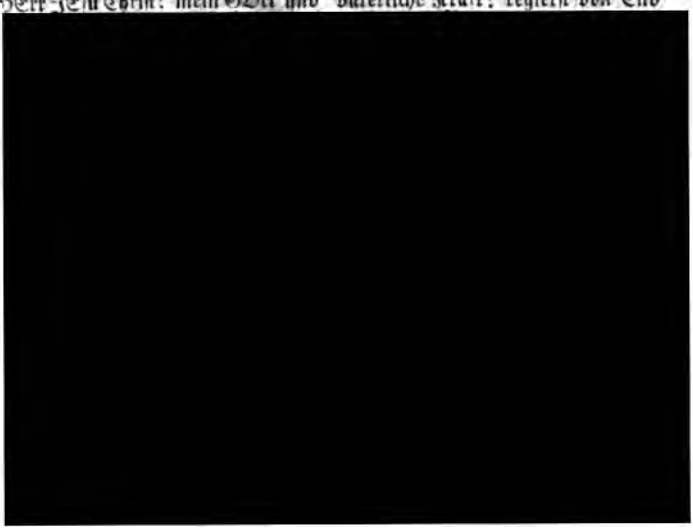
(315.) A. K. Mel. (38.)

HErr Christ, der einig' GOttes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr' jungfräulich' Keuschheit: Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hier mögen schmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft! regierst von End



Laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen: Wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEsum :,: laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget wo vor seinem Angesicht (meiner Aeltern) frommer Christen Glaube prangt. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum :,: laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEsum :,: laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, gieb ihm ewig an der Seiten: Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum :,: laß ich nicht.

(317.) P. G.

Mel. (64.) Ich ruf zu dir, HErr ꝛc.

O JEsu Christ! mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen: Gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel', als deine Liebe wohne: Gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist JEsu, deine Liebe! wann diese steht, kann nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du sie kannst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen. O! daß in mir die edle Glut, ohn Ende möchte hitzen. Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland! du bist mir zu Leb in Noth und Tod gegangen, und hast am Kreutze wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt, ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzensgrund, auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein Herz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebenssaft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen stünd, und fleißig mocht auffangen, die Tröpflein Bluts, die meine Sünd' im Garten dir abdrangen. Ach! daß sich meiner Augenbrunn aufthät, und mit viel Stohnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachjagte, so lange, bis dein Herz entzündt, mit Armen mich umfeuge, und deine Seel' in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster! mich nach dir, so lauf ich mit den Füßen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen; ich will aus deines Mundes Zier den süßen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchstes Gut und Leben! ach! nimm mich auf

zu

zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben. Denn außer dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts, denn Galle, nichts kann mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude, gieb JEsu! daß ich dir mein Herze weide: Sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam! wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern und Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein süßer Wein, mein Himmelsbrod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebste Lieb! wenn du entweichst, was hilft mir seyn geboren: Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all' mein Gut verloren. So gieb, daß ich dich meinen denn laß deine Liebestreu, HErr JEsu! mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

(318.) P. G. Aus Jer. 31, 20.

Mel. (3.) Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

Ist Ephraim nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theures Sohn, mein Stern und meine Sonne? Mein' Augenluft, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre seines Seufzen Stimm und hochbetrübtes Klagen! mein GOtt hat mich gericht Ephraim, gestraft und wohl geschlagen: Er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör, alle Welt! ich bin getreu, und halte mein Versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestallt recht aus

An Waſſerflüſſen Babyl.

l ich doch, o Ephraim!
ſoll ich aus dir machen?
oftmals meinen Grimm
n zu verlachen: Soll ich
n, Iſrael? Soll ich dir
e Sel' hinförder noch be-
us welcher doch von Ju-
n ſolcher großer Sünden-
lle Scheu gefahren.
ch nicht billig deiner That
mich gleich ſtellen? und
Sodom, ohne Gnad, und
n fällen? Sollt ich nicht
ie Glut auf dein ver-
it und Blut wie auf Ze-
ten? dieweil du ja mein
Bahn faſt ärger noch, als
bis hieher überſchritten.
billig ſollt ich dich dahin
erzleid ſenken! Allein es
cht zu Sinn, ich hab ein
enken, mein Herze will
icht dran, daß ich es thu,
han, es brennt für Gnad
mich jammert dein von
r, und kann nicht ſehen,

Verſchonung meiner Sünden, ach! heile mich, und laß mich Theil in, bey und an dir finden; erwecke mich zu wahrer Reu, und gieb, daß ich dein' edle Treu im feſten Glauben faſſe, und tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden Koth hinfort von Herzen haſſe.

(320.) Mel. (9.)

JEſu! JEſu, du biſt mein, weil ich ſoll auf Erden wallen, laß mich ganz dein eigen ſeyn, laß mein Leben dir gefallen, dir will ich mich ganz ergeben, dir will ich im Tod ankleben, und vertrauen dir allein, JEſu! JEſu, du biſt mein.

2. JEſu! JEſu, du biſt mein, wenn die ſchwere Kreutzesbürde mich drückt, härter als ein Stein, halt ichs für der Chriſten Würde: Du haſt ſelber Kreutz getragen, warum ſoll ichs denn abſchlagen, wenn das Kreutz kehrt bey mir ein? JEſu! ꝛc.

3. JEſu! JEſu, du biſt mein, wenn mich Freund und Feinde laſſen, und ich hülflos geh herein, und weiß keinen Troſt zu faſſen, ſo wollſt du dich zu mir wenden, und dein'n guten Geiſt mir ſenden, der mir ſei-

daß du stärken wollst den Schwachen, meinen Glauben gros zu machen; wenn ich mich nur senke drein, JEsu! JEsu, du bist mein.

6. JEsu! JEsu, du bist mein, wenn ich krank muß nieder liegen, ich weiß weder aus noch ein, in den letzten Schmerzenszügen, da mir hilft kein Arzeneyen, laß mir deinen Trost gedeyen, denn das macht gesund allein, JEsu! ꝛc.

7. JEsu! JEsu, du bist mein, wenn mich auch der Teufel plaget, wenn ich fürchte Todespein, wenn mich mein Gewissen naget wegen meiner Missethaten, dein Blut kann mir ganz wohl rathen, wie ich werd von Sünden rein, JEsu! ꝛc.

8. JEsu! JEsu, du bist mein, laß mich bey dir unterkommen, nim mich in den Himmel ein, daß ich habe mit den Frommen Himmelsfreude, Lust und Wonne, und ich seh die Gnadensonne dort mit allen Engelein! JEsu! JEsu du bist mein.

deinem Wort; dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Dankopfer bringe, dich mit Ehrenruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, diese sollen allezeit deine Werk ohn einig Ende zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, um dein' Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin. JEsu! JEsu! liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Kreutz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein' Gedanken und Beginnen. (322.) M. (20.) Aus der Tiefen rufe ich JEsu meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz darzu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld: JEsus und sein theures Blut ist mir mehr

…, o JEſu! will ich dich
…n ſeliglich, du, du JEſu!
…meiner Seelen alles ſeyn.
…US, was durch Ohren
…ſus, was das Auge ſicht,
… die Zunge ſchmeckt, und
… Hand ſich ſtreckt.
…as ſey mein' Speiß und
…ſus ſey mein Lobgeſang,
…mein ganzes All, JEſus
…reudenſaal.
…ich laß, du höchſtes Gut,
…dein theures Blut, deine
…deine Pein, meine Raſt
…yn.

323.) N. G.

…Ach was ſoll ich Sünd ꝛc.
… und bleibt mein Leben,
… iſt mein Eigenthum,
…rzens größter Ruhm:
…ch mich ergeben: Er iſt
…ens Licht. Meinen JE-
… nicht.
…m hab ich eingeſenket
…ines Herzens Schrein;
…nd bleibet mein: Stets
… an JEſum denket: Al-
…yn gericht. Meinen JE-
… nicht.
… iſt mir auf dieſer Erden
… das JEſulein, lieb ſoll
…JEſus ſeyn, bis ich werd
…erden. Weil mir glimmt
…licht, laß ich meinen
…ht.
…mich gleich die Welt be-
…ß ich JEſum laſſen ſoll,
… Herz doch JEſus voll.
… ich ſtets beehren. Er iſt
…ebens Licht. Meinen
… ich nicht.
…ie Welt und Teufel wü-
…s iſt mein beſter Freund,
…it treulich meynt. JE-
…ich wohl behüten: Auf
…n Troſt gericht. Meinen
… ich nicht.
…m hab ich mir erwählet,
…ſoll mein Beyſtand ſeyn,
… ſchwere Sündenpein
…et Herze quälet: Drum
mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth: Er iſt mein im Kreuz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod anſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn will ich dennoch feſte ſtehn und bey meinem JEſu halten. Er iſt mine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwindt, und die Todesangſt ſich findt, wenn die Zung nicht mehr kann ſprechen, und der Lebensfaden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir, auf der finſtern Todesſtraßen: Er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

(324.) M. (20.) Nun komt der Heyd. JEſus ſoll mir alles ſeyn, alles in dem Herzen mein, mein' Hofnung und Zuverſicht, JEſu! iſt auf dich gericht.

2. O mein JEſu! laß mich nicht wenn mich Sünd und Tod anſicht, JEſu! ſteh mir allzeit bey, in dem Tod auch bey mir ſey.

3. Hab ich JEſum nur bey mir, ey! ſo kann ich für und für ſelig ſchätzen mich allein, JEſus will mir alles ſeyn.

4. Alles kann mir JEſus ſeyn: Wenn ich hab geſchloſſen ein meinen JEſum in mein Herz ſo verlöſcht der Sündenſchmerz.

5. Nun, mein JEſu! du ſollt ſeyn alles in dem Herzen mein, meines Lebens ſchönſter Ruhm, liebſter HErr! mein Eigenthum.

6. Edler Perlen Schönheitpracht, Silber ſchön und Goldes Macht, iſt mir JEſus gar allein, JEſus ſoll mir alles ſeyn.

7. Rühmen, Prahlen, Ehre stirbt, JEsus alles mir erwirbt: Schutz und Schirm ist hier sehr klein, JEsus will mein Schutzherr seyn.

8. Nahrung, Gut und Vaterland, Ehre, Ruhm und starke Hand, will mir JEsus alles seyn, alles ist der JEsus mein.

9. Stärke, Kunst und vieles Geld, gilt noch was in dieser Welt: Aber JEsus soll mir seyn mein Schatz, Stärke, Kunst allein.

10. Hab ich nur mein'n JEsum hier, Welt! was prahlet deine Zier? dein Vermögen ist sehr klein, JEsus will mein Helfer seyn.

11. Ewig soll mir JEsus seyn alles Thun und Lassen mein: Alles in der Welt ist klein, JEsus will mir alles seyn.

12. So weich weg Welt, Gut und Ehr, JEsum haben ist viel mehr: JEsum laß ich nimmer nicht, JEsus ist mein' Zuversicht.

(325.) In eigener Melodie.

6. Schätze weltlich Freund und Lust kaum für Koth und Sündenwust, weil doch nichts von solchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen: JEsum lieben nur allein wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen: Alles andre zu verscherzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der Liebe, seine Brunst und süßen Triebe, mildialich in mein Gemüthe, laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mich in dich verzückt.

9. Wie mag einer Selen seyn, deren Liebe zu dir rein? die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, dem sie anhanget: Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicher-

summel, wünscht zu ver-
das Erdgetümmel: Wer
y sich hat, der lebt ver-
t dem, was GOtt und
zugefüget.
JEsum bey sich hat, der
haben die Eitelkeit der
thre Gaben: Wer JE-
s hat, hat gnug auf Er-
nag in Ewigkeit nicht voll-
n.
JEsum bey sich hat, kann
y Er wird ihm schon den
Himmel weisen: Wer
y sich hat in höchsten Nö-
kann kein Teufel nicht
er tödten.
JEsum bey sich hat, ist
ndet, wenn heftig don-
d schrecklich blitzet: Wer
s sich hat, darf nicht er-
wenn seine Sünd ihm
d Angst erwecken.
JEsum bey sich hat, wird
gen, und kann den Teu-
icht von sich jagen: Wer
y sich hat, wird nicht ver-
r JEsum bey sich hat, kann
ben.

(327.)
christfürstl. Harfenspiel.
eigener Melodie.
du bleibest doch mein
r, GOtt mein Trost, mein
mein Retter, GOtt in
y, GOtt in Noth. Stür-
mich alle Wetter: Kann
edrückt zwar sehen: Doch
nicht geschehen, daß ich
untergehen.
tt! du bleibest doch mein
ie ich oft und viel erfah-
bst vor die mich aus dem
ie mir so gehässig waren,
lber müssen sagen: Sein
set seine Plagen ritterlich
tragen.
tt! du bleibest doch mein
ält mich Welt und Satan
Dicht mich hin der Bösen
Rott! von dir werd ich nicht verlassen. Und so mächtig ihr Gewüte; ja so frisch ist mein Gemüthe, weil es fürzet deine Güte.

4. GOtt! du bleibest doch mein GOtt! ob ich gleich in Sünden liege. Macht mich mein Gewissen roth; macht doch JEsus, daß ich siege. Seine Plage, seine Wunden, und was er für mich empfunden, haben mich der Straf entbunden.

5. GOtt! du bleibest doch mein GOtt. Hätt ich keinen Freund auf Erden: Stünd ich jedem zu Gebot, der an mir wollt Meister werden, wird sich deine Freundschaft zeigen, und sich kräftig zu mir neigen, daß mein Feind wird müssen schweigen.

6. GOtt! du bleibst doch mein GOtt. Drum, o HErr! kann ich dich haben, frage ich nichts nach dem Tod, Erd und Himmel mich nicht laben! Will mir Seel und Leib verstäuben, laß ich mich von dir nicht treiben. GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

(328.) M.(4.) Allein GOtt in der ꝛc.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding es ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe! dich den Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch ehr den Heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreißt, in dem dreyeingen Wesen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden: Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem

Wort, ins Herze es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe. Daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwehrt, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich mög ſo walten, daß ich ſey lauter

de, weil ich auſſer dir in mir laute Angſt und Schmerzen leide, ſint mein Bau der Hoffnung ſchier, den noch bleib ich :,: ſtets an dir.

2. Dennoch bleib ich ſtets an dir denn du leideſt mich im Seaen, un des Glaubens Luſtbegier, dort mi Ehren zu belegen; kämpf ich gleic und ringe hier, dennoch bleib ich :,: ſtets an dir.

3. Dennoch bleib ich ſtets an dir wenn gleich Leib und Sel' ver ſchmachtet, wenn der Lebensfaden ſchier ſelbſt ſich für zerriſſen achtet wenn ich Saft und Kraft verliehr, dennoch bleib ich :,: ſtets an dir.

4. Dennoch bleib ich ſtets an dir, höchſtes Gut der frommen Selen! mag auch weder dort noch hier auſſer dir ein Gut erwählen. Jehovah! du Selenzier, dennoch bleib ich :,: ſtets an dir.

(330.)

Mel. (19.) O GOtt du frommer ꝛc.

(331.) M. J.

.) Alle Menſchen müſſen ꝛc.
meiner Selen Wonne!
i meine beſte Luſt! JEſu,
reudenſonne! JEſu, dir
ußt, wie ich dich ſo herzlich
id mich ohne dich betrübe:
) JEſu! komm zu mir, und
mir für und für.

u, mein Hort und Erretter!
meine Zuverſicht! JEſu,
Schlangentreter! JEſu,
ebens Licht! Wie verlan-
iem Herzen, JEſulein!
, mit Schmerzen; komm
i, ich warte dein: Komm,
JEſulein!
mſt du? Ja, du kömmſt
: JEſu! du biſt ſchon all-
pfeſt ſtark und mit Verlan-
an meines Herzens Thür.
ch nicht ſo draußen ſtell
du wieder von mir ge-
ich laſſe dich durchaus nicht
von meinem Haus.
warum ſollt ich dich laſſen,
leder von mir gehn? meine
t müßt ich haſſen, wenn
iß geſchehn. Wohne doch
Herzen, ſo muß alle Noth
merzen weichen alſobald
wenn du, JEſu! biſt allhier.
nun hab ich endlich fun-
den meine Sele liebt, der
ir hat verbunden, und ſich
mich hingiebt; den will
ſt umfaſſen, und durchaus
mir laſſen, bis er mir den
richt: Meinen JEſum
ht.
l mir, daß ich JEſum ha-
feſte halt ich ihn, daß er
Herze labe, wenn ich
traurig bin; JEſum hab
ich liebat, und ſein Leben
giebet; ach! drum laß ich
icht, wenn mir gleich das
richt.
i ich alles *gleich verlaſſen,*
ch in dieſer Welt! will ich
doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem kann ich mich ergötzen. Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr, in den gut und böſen Tagen, daß er mir mein Kreuz helf tragen. Weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlachtſchaf biegen, in dem Schwefelpfuhl und Quaal; Ja der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen: JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folterhaus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil: Daran denk ich alle Stunden; drum iſt er mein beſtes Theil: Denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmelserben, und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O! wie ſollt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straßen hat geführet Himmel-an. JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel, will ich meinen JEſum faſſen, in die Arm und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: Drum, o Welt! fahr immer *hin, wenn* ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kann JEſum ha-

ben, nach dem andern frag ich nicht; er kann meine Sele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todesstunden, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen? Wer würd in der letzten Noth auf der finstern Todesstraßen bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das Gold, und all andre theure Gaben; so kann mir der Sünden Sold an der Selen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen. Wenn er gleich den Leib zernicht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Saft: JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: o! drum laß und eile, komm, es ist hohe Zeit: komm! dich nicht verweile, die Braut ist schon bereit.

2. Die Braut ist meine Sele, [illegible] ich, HErr JEsu! dich zum liebs Schatz erwähle, die trachtet in lich dahin, wo sie verliebet, sie se zet ohn' Verdruß, bis ihr der Lieb giebet den ersten Zuckerkuß.

3. Du hast ja durch Verpfände sie dir zur liebsten Braut mit tre gebundnen Händen vermählet u vertraut: Schön hast du sie gem det, den Brautschmuck zugerich dich hoch und fest vereidet, von i zu lassen nicht.

4. Ach! liebster Freund, so bleib ach weiche nicht von ihr, sie dir f einverleibe, vereinge sie mit d Ach Bruder! nicht verschmähe Schwester deine Braut; hilf, d sie dort bald sehe, worauf sie h gebaut.

(334.) L. A. G. In eigner Melod

JEsu! Ruhe meiner Selen, [illegible] mich deine Ruh erwählen, wer die Missethat ihr Spiel in der Unr

…ch auf Erden leiden mit Tod und Teufel streite, ich gleich im Finstern stehe, …e Angst und Jammer sehe; …dennoch allen Schmerzen …duld und frohem Herzen: …ch weiß, ich trage doch mei… …su sanftes Joch.

…un will ich die Welt verflu… …nd hingegen JEsum suchen, …meine Sele liebt, weil er …ruhe giebt; ich will ihn ins …assen und durchaus nicht von …en, weil er mir die süße …r der Ruhe zeigen kann.

…so komme denn mein Leben, …h nicht in Elend schweben, …h nicht in fester Pein und …nsunruh seyn; sondern führe …e Sele hin in deine Seite, und bereite mir die Ruh …ewgen Leben zu.

(334.) L. A. G.

…1.) JEsu meine Freude ꝛc. …n will ich lieben, weil er sich …schrieben ewig mein zu seyn; …heure Güte senkt in mein …he reine Weisheit ein, da ist …nd Wissenschaft, wenn ich lassen.

5. Denn du bist der Schöpfer und des Thones Töpfer, der mich tüchtig macht: Du hast meinem Herzen deiner Liebe Kerzen selbsten zugebracht: Und ich weiß, du wirst mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6. Alles was die Erden Gutes läßet werden, kommet ja von dir, denn dein reiner Wandel gehet unserm Handel allenthalben vor: Drum so gieb durch deinen Trieb, daß ich meines Herzens Dichten nach dir möge richten.

7. Wissen meine Sinnen nicht, was sie beginnen, so verlaß mich nicht! sondern gieb der Selen dich ihr zu erwählen, bessern Unterricht; bis mein Geist in Himmel reist, wo ich mich in deiner Liebe wohl vergnüget übe.

(335.) M. S. L.

In voriger Melodey. (61.)

JEsu liebste Sele! deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt. Wann die Höllengluthen und die Sündenfluthen toben mit Gewalt, lauf ich zu, und finde Ruh

ſo ſehr, dennoch frag ich nichts darnach: Dann in JEſu Nägelwunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglückswogen kommen angezogen, hundert-tauſendfach: Wenn es ſchneyet, ſpreyet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch: Dann in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

(336.) Mel. (21.) JEſus meine Zuv.

JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüßes Leben, JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich ganz ergeben: JEſus ſoll mein Helfer ſeyn, JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus hat mein Sünd' vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilft im Tod und Leben; JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus hat mich neu gekrönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht, JEſus! war von mir verlaſſen, JEſus freundlich mich anlacht, JEſus

ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint. Ich will dich lieben, GOttes-lamm! als meiner Selen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet du höchſtes Gut und wahre Ruh! Es iſt mir leid, und bin betrübt, daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht! Ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne Licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich, Schönſter! hab erſehn.

5. Ich danke dir du wahre Sonne! daß mich dein Glanz hat wieder bracht: Ich danke dir, du Himmelswonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir, du ſüſſer Mund! der meine Sele macht geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen und laß mich nicht mehr irre gehn

) mit Leid und Pein:
mich überwunden, und
hat dahin. Liebe ꝛc.
die mich ewig liebet, die
iele bitt: Liebe, die das
det, und mich ewiglich
iebe ꝛc.
die mich wird erwecken
rab der Sterblichkeit:
nich wird umstecken mit
er Herrlichkeit. Liebe!
) mich, dein zu bleiben

(339.)

Ach GOtt und HErr ꝛc.
und ist mein, und ich
n, ihm hab ich mich er-
reud und Leid bin ich
JEsu! stets zu leben.
Lub an dich, an dir kleb
ll dich auch nicht lassen,
wirst, du Lebensfürst!
Gnad umfassen.
ganz Verdienst ist mein
dein' Höllenangst und
t mich versöhnt, ja gar
inem Himmelserben.
reuzeslast, die du hier
ch auf dich genommen.

Nacht ist nun ganz umgekehret.

10. Trotz aller Welt, dem Erdenfeld bin ich nun abgestorben: Denn JEsus hat ein andre Stadt mir schon vorlängst erworben.

11. HErr JEsu Christ! allein du bist mein höchster Schatz auf Erden. Ach laß mich nicht, meins Lebens Licht, von dir geschieden werden.

12. Denn du bist mein, und ich bin dein, dir hab ich mich ergeben im Glück und Freud, im Kreuz und Leid, im Sterben und im Leben.

(340.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben Gott.

HErr! wenn ich nur dich werde haben, mein bestes Theil zu jeder Zeit, so wird sich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt! haben kann.

2. Wie hoch und schön hast du gebauet die Sternenreiche Himmelsstadt, daß sie der Mensch mit Lust anschauet, die so viel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternenklarheit an? genug ꝛc.

3. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden großes Mun-

Freud, des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Weltlust deiner Herrlichkeit, was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt haben kann.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit und mein Gemüth zum Himmel lenke, entrückt der eiteln Eitelkeit, was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt! haben kann.

(341.) J. H.

Mel. (62.) Wie schön leuchtet der ꝛc.

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn! mein Bruder und mein Gnadenthron mein Schatz, mein Freud und Wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Herzlich, lieblich, mit Gefallen, dir vor allen: Nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein Schmerz, diß kränket mich, daß ich nicht gnug kann lieben dich, wie ich dich lieben wollhört, kein Mensch gesehen, noch gelehrt, es kanns niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltschätzen, was uns wird alsdenn ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEsu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe: Daß ich in dem was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe: Bis ich endlich werd abscheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal werd entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, das himmlisch Manna allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht, mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket vor dein'm Throne, mit

s seyn.
re Schuld vergieb uns
ſie uns nicht betrüben
ir auch unſern Schul-
chuld nnd Fehl verge-
i dienen mach uns all'
ster Lieb und Einigkeit.
ins, HErr! in Verſu-
wenn uns der böſe Feind
linken und zur rechten
uns thun ſtarken Wi-
Glauben feſt und wohl
durch des Heilgen Gei-

llem Uebel uns erlöſ:
leit und Tage böß: Er-
dem ewgen Tod, und
i der letzten Noth: Be-
all'n ein ſelig's End,
Sel' in deine Händ.
das iſt: Es werde wahr,
i Glauben immerdar,
ja nicht zweifeln dran,
emit gebeten han, auf
in dem Nahmen dein,
vir das Amen fein.
).V. S. Mel. (38.)
aller Frommen! gehei-
d dein Nam: Laß dein
dem Ley Lyt und Leyreich barkt,
und die erſchrecklich Höll erſchrickt,
bey uns Dreyheilig heißen: Gieb
reine Lehr und hilf darzu, daß wir
uns groſer GOtt: wie du, der Hei-
ligkeit befleißen.

3. Vergönn uns, HErr! dein Gna-
denreich auch noch in dieſem Le-
ben, bis daß wir dermaleinſt zu-
gleich mit dir in Freuden ſchweben,
dein werther Geiſt, der wohn uns
bey, daß unſer Herz nicht irrdiſch
ſey, er ſchenk uns ſeine Gaben,
daß mir in dieſer Wanderzeit den
Vorſchmack ſüßer Ewigkeit und
Himmelsſehnung haben.

4. HErr! was du willt und dir ge-
fällt, muß auch vollendet werden,
gleichwie in jener Himmelswelt,
alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß
wir dir gehorſam ſeyn, in Lieb und
Leid, in Luſt und Pein, laß uns
wenn du betrübeſt, bedenken, daß
du HErr! uns ſchlägſt, und es alſo
zumachen pflegſt mit denen, die du
liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich
Brod, und was den Leib ernähret;
wend ab die ſchwere Kriegesnoth,

wollst du, o HErr! nicht rächen: Gleichwie auch wir von Herzengrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun vergeben; HErr! gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Heldenmuth, wann wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittlersmann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt überwannt, mit großen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von denſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit, aus ſterblicher Be-

3. Denn dein iſt allein das Reich, und die Kraft muß man dir gönnen, auch die Herrlichkeit zugleich wird dir niemand weigern können. Nun, in unſers JEſu Namen, ſprechen wir ein freudig Amen.

(346.)

Litaney, verdeutſcht durch D. M. L.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,

l Sünder bitten:
lest uns erhören, lieber
HErr GOtt!
heilige christliche Kirche
und führen.
ns, lieber HErre GOtt!
vor deiner Feinde, des
nd Türken GOttesläste-
ord und Unzucht gnädig-
ren.
öffe, Pfarrer und Kir-
er im heilsamen Wort
gem Leben erhalten.
ten und Aergernissen

und Verführte wieder-

n unter unsere Füße tre-

ns, lieber HErre GOtt!
weiter in deine Erndte

ist und Kraft zum Wort

übten und Blöden hel-
trösten.
ns, lieber HErre GOtt!
vser, allen Königen und
Fried und Eintracht ge-

ldigste Landesfürstliche
ft sammt allen ihren
ten bey deinem Wort im
Glauben erhalten.
n glückseligs Regiment
es Leben geben.
s Land (unsern Rath)
nt) Schul und Gemeine
nd behüten.
ns, lieber HErre GOtt!
n Noth und Gefahr sind,
e erscheinen.
vangern und Säugern
rucht und Gedeyen gebē.
er und Kranken pflegen
ten.
ldig Gefangene loß und
en.
en und Waysen vertheis-
verlorgen.

Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren.
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.
Unsre Berg- und Salzwerke segnen und erhalten.
Aller Menschen dich erbarmen:
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Und uns gnädiglich erhören.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt!
Verleih uns steten Fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

(347.) M. J. M.

Mel. (1.) Nimm von uns, HErr ꝛc.

HErr GOtt! der du mein Vater bist, ich schrey im Namen JEsu Christ zu dir, auf sein Wort, Eyd und Tod, hör! Helfer treu, in Angst und Noth.

2. Laß uns dein Wort, stärk uns im Geist, hilf, daß wir thun, was du uns heist, gieb Fried, Schutz, gute Freund und Brod, behüt die Stadt, du treuer GOtt!

3. Errett von Sünd, Teufel und Tod, auch Leibes- und der Seelennoth, ein selig Stündlein uns beschehr, dein ist das Reich, Kraft, Preiß und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, HErr! aus Gnaden, meinen Glauben mehr, du bist allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

(348.) M. M. R.

Mel. (19.) O GOtt, du frommer ꝛc.

Ach Vater, unser GOtt! Ach Va-

Vater aller Güte! uns deinen Kindern gieb ein kindliches Gemüthe, daß auch dein Vaterherz mir nie komm' aus dem Sinn, ob ich gleich elend, arm, krank und verlaſſen bin.

2. Du biſt im Himmelsthron an allen Ort und Enden: Wo wir dich rufen an, willſt du dich zu uns wenden: Drum höre gnädiglich im hohen Himmelsſaal, wie ich ſo ſehnlich bitt hier in dem Jammerthal.

3. Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Ehren: Laß deine Weisheit mich und alle Menſchen lehren, wie heilig, hoch und heer dein groſſer Name ſey, dein' Allmacht, Wahrheit, Lieb, Barmherziakeit und Treu.

4. Laß mir nichts liebers ſeyn, als deinen Namen preiſen, und meinen Glaubensgrund auch mit der That beweiſen: Hilf, daß ich dich und mich je mehr und mehr erkenn, mit groſſer Freudigkeit dich meinen Vater nenn.

5. Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Gaben: Mein täglich Brod laß mich und einem jedem haben: Gieb, daß wir ſparſam ſeyn und räthlich halten Haus, und auch mit wenigen genüglich kommen aus.

10. Gieb Fried und Einigkeit, Geſundheit, Gnad und Leben: Gieb chriſtlich Regiment, Treu, Ehr und Zucht darneben: Dein feurig Wagenheer ſchütz unſer Vaterland, mach aller Feinde Liſt, auch ihren Trotz zu Schand.

11. Ach Vater, unſer GOtt! Ach Vater aller Gnaden! Vergieb uns unſre Schuld, damit wir ſeynd beladen: Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon an unſrer Statt bezahlt dein allerliebſter Sohn.

12. Hilf! wann uns andre Leut zuwider annoch leben, daß wir durch deine Gnad denſelben auch vergeben: Laß uns ohn' Bitterkeit, Zank, Rachgier, Zorn und Schmach, als fromme Kinder dir, dem Vater, arten nach.

odeskampf hier wohl geen-

Nun, Vater, unser GOtt!
an dieß unser Betrn, las uns
nerhört von deinem Thron
n: Denn dein ist immerdar,
er und je mehr, jetzt und in E-
das Reich, die Kraft und Ehr.
Hierauf so sprechen wir in
hristi Namen, mit fester Zu-
, ein gläubig freudig Amen.
Christ! durch dich und dein
st allein, wie du versprochen
lls Ja und Amen seyn.

II. Vom Lob, Dank und Preiß GOttes.

9.) M. M. R. Mel. (19.)
ir danket alle GOtt! mit
Herzen Mund und Händen;
der große Dinge thut an
und allen Enden! der uns
Mutterleib und Kindesbeinen
gläubig viel zu gut, und noch
d aethdn.
Der ewig-reiche GOtt woll'
es unsern Leben ein immer
Herz und edlen Frieden ge-
und uns in seiner Gnad er-
fort und fort, und uns aus
doth erlösen hier und dort.
lob, Ehr und Preiß sey GOtt,
Vater und dem Sohne, und
der beyden gleich im höchsten
reichsthrone. Dem Dreyeini-
GOtt, als es ursprünglich
und ist und bleiben wird
d und immerdar!
(530.) J. P.

lus Ps. 103. Mel. (40.)
lob mein' Sel' den HErr-
en, was in mir ist, den Na-
sein, sein' Wohlthat thut er
n, vergiß es nicht, o Herze
hat dir dein' Sünd' vergeben,
heilt dein' Schwachheit groß,
't dein armes Leben, nimmt
r seinen Schoos, mit reichem
Trost beschüttet verjüngt dem
Adler gleich: Der König schafft
Recht, behütet, die leiden in sei-
nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein
heiligs Recht und sein Gericht, dar-
zu sein' Güt ohn' Maßen, es mang-
gelt an seiner Erbarmung nicht.
Sein'n Zorn läßt er bald fahren,
straft nicht nach unsrer Schuld, die
Gnad' thut er nicht sparen, den
Blöden ist er hold, sein' Güt ist hoch
erhaben ob den'n, die fürchten ihn:
So fern der Ost von Abend, ist un-
sre Sünd' dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet
über seine junge Kindlein klein, so
thut der HErr uns Armen so wir
ihn kindlich fürchten rein. Er kennt
das arm' Gemächte, und weiß, wir
sind nur Staub: Gleichwie das
Gras vom Rechen, ein' Blum und
fallend Laub, der Wind nur drü-
ber wehet, so ist es nimmer da; Also
der Mensch vergehet, sein End' das
ist ihm nah.

4. Die GOttesgnad alleine steht
fest und bleibt in Ewigkeit bey
seiner lieben Gemeine, die steht in
seiner Furcht bereit, die seinen Bund
behalten: Er herrscht im Himmel-
reich. Ihr starken Engel waltet,
sein's Lobs, und dient zugleich dem
großen HErrn zu Ehren, und
treibt sein heilig's Wort. Mein'
Sel' soll auch vermehren sein Lob
an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren,
GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist!
der woll in uns vermehren, was er
uns aus Gnaden verheißt: Daß wir
ihm fest vertrauen, gänzlich ver-
lass'n auf ihn, von Herzen auf ihn
bauen, daß unser Herz, Muth und
Sinn ihm festiglich anhangen! Dar-
auf singen wir zur Stund: Amen!
wir werdens erlangen, gläuben
wir aus Herzensgrund.

(351.) Aus Psalm 117.
Mel. (4.) Nun freut euch lieben Chr.

Lobt

Lobt GOtt den HErrn, ihr Heyden all, lobt ihn von Herzengrunde! Preißt ihn, ihr Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, daß er euch auserwählet hat, und mitgetheilet seine Gnad in Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß' Barmherzigkeit thut über uns stets walten, sein' Wahrheit Gnad und Gütigkeit erscheinet Jung und Alten, und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Gnad die Seligkeit, drum singet Alleluia.

(352.) D. C. B. Aus Pſ. 150. M. (2.)

Lobt GOtt in seinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſet seine große Macht, wohl in der Feste seiner Macht!

2. Lobt ihn in seinen Thaten all, groß sind die Werke allzumal, laſſet euch finden stets bereit, zu loben seine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölchem

2. Wie ein Adler se über seine Jungen streck auch hin und wieder mic sten Arm bedeckt, alsob terleibe, da er mir n gab, und das Leben das noch dieſe Stunde tr Ding währt seine Zeit Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ih theuer; nein, er giebt i hin, daß er mich vom e durch sein theures Blut du unergründter Brun will doch mein schwache er sich gleich hoch beſſe Tief ergründen könne Ding währt seine Zeit Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den rer, giebt er mir in sei daß er werde mein Re die Welt zur Himmelsp er mir mein Herz erfül hellen Glaubenslicht, d

…ter ſeinem Kinde
…ſ ganz entzeucht,
…llen Sünde thut,
…weicht: Alſo hält
…echen mir meiu
…ut, will mein Feh-
…und nicht mit dem

Alles Ding ꝛc.

…ſen, ſeine Schlä-
…eich bitter ſeynd,
…chs recht erwäge,
…aß mein Freund,
…ein gedenke, und
…den Welt, die uns
…t, durch das Kreu-

Alles Ding ꝛc.

…) fürwahr und laſ-
…dem Sinne gehn:
…it ſeine Maße,
…ſtille ſtehn. Wenn
…ſchneyet, tritt der
…in; alſo wird auch
…ers erwarten kann,
…Ding ꝛc.
…t weder Ziel noch
…tes Liebe findt, ex
…Hände zu dir, Va-
…ld, bitte, wollſt mir

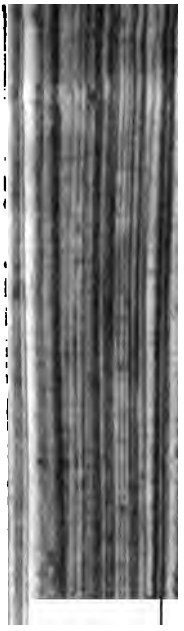
…und ſinken in den Tod, er muß dem Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth: Allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt, ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarcken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht: Der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch' unzählich Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOTT hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Wayſen zu retten aus dem Tod, er nährt



Lobt GOtt den HErrn, ihr Heyden all, lobt ihn von Herzengrunde! Preißt ihn, ihr Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, daß er euch auserwählet hat, und mitgetheilet seine Gnad in Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß' Barmherzigkeit thut über uns stets walten, sein' Wahrheit Gnad und Gütigkeit erscheinet Jung und Alten, und währet bis in Ewigkeit, schenkt uns aus Gnad die Seligkeit, drum singet Alleluja.

(352.) D. C. B. Aus Pſ. 150. M. (2.)

Lobt GOtt in seinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſet seine große Macht, wohl in der Feste seiner Macht!

2. Lobt ihn in seinen Thaten all, groß sind die Werke allzumal, laſſet euch finden stets bereit, zu loben seine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölichem

2. Wie ein Adler sein E über seine Jungen streckt; a auch hin und wieder mich de sten Arm bedeckt, alsobald in terleibe, da er mir mein. gab, und das Leben das ich h noch dieſe Stunde treibe. Ding währt seine Zeit, G Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm n theuer; nein, er giebt ihn fi hin, daß er mich vom ewgen durch sein theures Blut gewi du unergründter Brunnen will doch mein schwacher Ge er sich gleich hoch befleißt, Tief ergründen können? Ding währt seine Zeit, G Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edle rer, giebt er mir in seinem daß er werde mein Regierer die Welt zur Himmelspfort; er mir mein Herz erfülle mi hellen Glaubenslicht, das d

leich bisweilen Sünde thut,
der Bahne weicht: Also hält
nein Verbrechen mir mein
rGOtt zu gut, will mein Feh-
der Ruth und nicht mit dem
rde rächen. Alles Ding ꝛc.

Seine Strafen, seine Schlä-
ſie mir gleich bitter seynd,
h, wenn ichs recht erwäge,
Zeichen, daß mein Freund,
ch liebet mein gedenke, und
n der schnöden Welt, die uns
fangen hält, durch das Kreu-
hm lenke, Alles Ding ꝛc.

Das weiß ich fürwahr und laſ-
nicht aus dem Sinne gehn:
nkreuz hat seine Maße,
uß endlich stille stehn. Wenn
inter ausgeschneyet, tritt der
Sommer ein; also wird auch
er Pein, wers erwarten kann,
tt. Alles Ding ꝛc.

Weil denn weder Ziel noch
ſich in GOttes Liebe findt, ey
ich meine Hände zu dir, Va-
s dein Kind, bitte, wollſt mir
geben, dich aus aller meiner
zu umfangen Tag und Nacht,
meinem ganzen Leben, bis

und Kurz: Alles was dann geſche-
hen mit seinem klugen Rath, und
ist frey klar zu sehen, wie schwach
sey Menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet
nach Jacobs GOtt und Heil, wer
dem sich anvertrauet, der hat das
beste Theil, das höchste Gut erlesen,
den schönsten Schatz geliebt, sein
Herz und ganzes Wesen bleibt
ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken Kräfte, die
unerschöpfte Macht, das weisen die
Geschäfte, die seine Hand gemacht:
Der Himmel und die Erde, mit ih-
rem ganzen Heer, der Fisch' unzäh-
lich Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen,
die niemand unrecht thun, all denen
Gutes gönnen, die in der Treu be-
ruhn: GOTT hält sein Wort mit
Freuden, und was er spricht, ge-
schicht, und wer Gewalt muß leiden,
den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Wayſen
zu retten aus dem Tod, er nährt
und giebet Speisen zur Zeit der
Hungersnoth, macht schöne rothe
Wangen oft beym geringem Mahl:

9. Er iſt der Freuden Hütte, die Wäyſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann; die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus und wo ſie ſaßen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm: Der HErr allein iſt König, ich eine welke Blum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt iſt billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

(355.) P. G. Aus Pſ. 111.

Mel. (8.) Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Ich will mit Danken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüßem Lob erhöhn, zu denen will ich treten, und ſoll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was er macht, wer aufmerkt und andächtig nimmt [illegible]

6. Sein Herz läßt ihm nicht reuen was uns ſein Mund verſpricht, giebt redlich uns mit Treuen, was unſer Unglück bricht: Iſt freudig, unverzagt uns alle zuerlöſen vom Kreuz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, ſein Wort iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer; ſein Name, den er führet, iſt heilig und gezieret mit großer Pracht und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet und rühmt mit ſeinem Mund. O! wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleißig darauf gehet, des Lob fällt nimmer hin.

(356.) P. G.

Mel. (70.) Singen wir aus Herzens.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und [illegible]

5. Ich erkenne deine Liſt, damit du erfüllet biſt: Du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott, wenn er ſetzt, ſo wirfſt du um, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüße Vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alles gutes Sinnen hin; GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! hier iſt GOtt und GOttes Grund, hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad! all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt und ihn in ſein Herze ſenkt. Wer auf GOtt ſein' Hofnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Sel' ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill, iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wann die kommt, kommt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halße ſaß, und das Leid mein Herze fraß: Nun iſt keine Hofnung mehr, auch kein Ruhe, bis ich kehr in das ſchwarze Todtenmeer.

11. Aber mein GOtt wand es bald heilt und hielt es dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr genug preiſen kann. Da ich weder hie noch da einen Weg zur Rettung ſah, hatt' ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich *furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Herze plagt*, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht; als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt! ſelbſt in Spiel, gabſt dem Unfall Maas und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets vor meinen Augen ſeyn, ich will all mein Lebenlang meinem GOTT mit Lobgeſang hiervor bringen Lob und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ewgen Vaters Herz mir ſchon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärkſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

(357.) P. G.

M. (2.) HErr GOtt dich loben alle ꝛc

Ich will, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für und für: Viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr, denn ich erzälen kann.

2. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem mal hat er allein durch ſeine Hand das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu Hülfe kam, noch meines Elends ſich annahm, auch war der Menſchen Hülf zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rief ich bey Tag und Nacht, daß ſeine Weisheit, Güt und Macht mich reißen wollte aus Gefahr, damit ich ganz umgeben war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und ſolche Rettung mir beſchert, daß ich erkenn, wie ſeine Treu iſt alle morgen bey uns neu.

6. Durch ſeinen Engel hat er mich *aus meiner Noth gewaltiglich* er-

auch zum Christen auserkoren, wis-
sen kann, was dir gefällt, oder mag
zuwieder seyn das hab ich von dir al-
lein. Drum, o GOtt! sey hoch gepries-
sen, daß du mir diß hast erwiesen.

4. Du hast auch die Straf und
Plagen, die mit Sünden ich ver-
dient, deinem Sohn selst lassen tra-
gen, und bist mit mir ausgesöhnt, da
er an des Kreutzes Stamm meine
Sünde auf sich nahm: Ach! sey
auch dafür gepriesen, was du diß falls
mir erwisen.

5. Darzu werden deine Wege mir
noch täglich kund gethan, da zum
rechten Himmelssiege du mich läs-
sest führen an, daß ich schon in mei-
nem Sinn durch die Hofnung selig
bin: Dafür muß ich dich hier prei-
sen, und dort ewig Dank erweisen.

6. Bin ich schon mit Kreutz bela-
den, setzt mir gleich der Teufel zu,
muß mir solches doch nicht schaden,
du verschafst mir Hülf und Ruh;
ja es muß die Kreutzespein mir

10. Ich will auch zu seinen
wenn ich werde bey euch sey
sein Lob zubereiten, mit euch
stimmen ein. Unterdessen
mir, soviel immer möglich
GOtt zu Ehren und Gefall
dankbares Lied erschallen.

11. Heilig, heilig, heilig
GOTT! dein Name stets ge
denn der Himmel und die E
chen deinen Ruhm bekannt.
Güte, deine Macht, Weishei
sestät und Pracht, hat doch ni
ihres gleichen. GOtt! wer ka
Lob erreichen?

(361.)

Mel. (19.) O GOtt, du from

Was kann ich doch für D
HErr! dir dafür sagen?
mich mit Geduld so lange Z
tragen! da ich in mancher Sü
Uebertretung lag, und dich, d
mer GOtt! erzörnet alle Ta

2. Sehr große Lieb und G
weisest du mir Armen: Ich

[illegible] führet selbst, thu ich was
[illegible]ühret.
[illegible] GOtt, du grosser GOtt! o
, hör mein Flehen! O JE-
Ottes Sohn? laß deine Kraft
ſehen: O werther Heilger
ſey bey mir allezeit, daß ich
me hier und dort in Ewigkeit.
(362.) J. R.

4.) Allein GOtt in der Höh ꝛc.
t ſey gelobet, der allein dem
Menſchen Freude giebet, der
Herz läßt frölich ſeyn, der oh-
aß uns liebet, der uns in die-
erblichkeit ſo manchen ſchö-
ag erfreut, wenn er uns hat
et.

Ja, GOtt! von Herzen dank
, daß du mir haſt gegeben ein
Gemüth, das ſtündlich ſchier
ſey von Sorgen leben, daß du
iſt den Mund gemacht, ſo lu-
aß er frolich lacht, wenn an-
hn und beben.

[illegible]GOtt! wie ſehr erfreu ich
aß du ganz reich von Gnaden
eſt mich ſo mildiglich, ob ich
bin beladen mit vieler Sünd
[illegible]merer Schuld, die gleich-
Segen kräftiglich, ſonſt hilft mich
ja kein Rennen.

7. Nimm deine Freude nicht von
mir, laß meinen Sinn nicht wan-
ken! Mein Herz das klebe ſtets an
dir, gieb fröliche Gedanken, behüte
mich vor Ueppigkeit, und laß mich
laufen jederzeit in wahrer Tugend
Schranken.

8. Melankoley und Kümmerniß
laß ferne von mir bleiben! du kannſt
den Trauergeiſt gewiß aus mei-
nem Herzen treiben, daß er, wenn
du bey mir nur biſt, mit deiner Güt,
HErr JEſu Chriſt! an mir ſich nicht
darf reiben.

9. HErr! laß mich vor dein Ange-
ſicht mit Freuden allzeit kommen,
daß nicht der Hofnung theures
Licht mir werd hinweg genommen:
Was hilft es ſtets voll Sorgen ſeyn?
da doch die ſelbſt gemachte Pein
dem Menſchen nicht kann frommen.

10. Mit Troſt und Freuden ſalbe
mich, laß meine Seel empfinden,
daß den, der kindlich liebet dich,
kein Angſt und Trübſal binden,
noch Satan ſelbſt verletzen kann; ein
GOttesfreund und tapfrer Mann

der Erden Klos, der Sonnen Pracht, und was dein Hand durch ihre Macht hat Anfangs wollen bauen.

13. Drauf laß mich freudig, wenn ich soll, aus diesem Leben scheiden, verleih auch, daß ich Freudenvoll bestehe in allem Leiden; mit Freuden spring ich aus der Noth, mit Freuden dring ich durch den Tod zu dir ins Reich der Freuden.

(363.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

GOTT, dessen Allmacht souder Ende, wie preiß ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werkstück deiner Hände, mein ganzes Wesen kömmt von dir, du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott! hab ich zu danken, daß du mich zu bereitet hast, als mich des Mutterleibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt. Ich preise deine Wunder und führ es schon verklaret auf, la

fort und fort, mein GOtt, und mei nes Lebens Hort!

7. Vor dir fall ich in Demuth nie der, vergieb, verzeih was ich ver bracht, ich habe leider meine Glie der zu Sündenlüdern oft ge macht: Ich habe meines Herzen Haus befleckt mit Lasterwust un Grauß.

8. Ich habe ja mit bösem Wese mein Herz auch allzusehr entwehnt mein Herz, das du dir auserleje zum Tempel deiner Heiligkeit: Ach handle nicht mit mir im Grimm HErr! heilge mich doch wiederum

9. Hilf großer GOtt! durch den ic lebe, hilf, daß ich thu, was dich er freut, und Geist und Leib und Glie der gebe zu Waffen der Gerechtig keit, daß ich dir bis in Tod getreu und stets ein Kind der Tugend sei

10. Fällt dieses Leibs Gebäude nie der, wann ich vollende meinen Lauf o GOtt! so richte solches wieder und führ es schön verklaret auf, la

HErren trauen, nicht pochen auf
er Menschen Macht: Es ist gut auf
en HErren bauen, nicht trotzen auf
r Fürsten Pracht.

4. All' Heyden haben mich um-
nget, jedoch will ich durch GOttes
ülf all ihre Macht, die auf mich
ringet, zerhauen, wie das schwache
chilf: Ich will die, so sich um
ich rotten, zerstücken durch des
HErren Schluß, gleich einem Aste,
er von Motten zernaget ist, und
echen muß.

5. Sie stehen um mich her, wie
ienen, die ihre Stachel ausge-
reckt, es geht ein Dampf aus un-
r ihnen, wie wenn ein Busch wird
ngesteckt. Sie legen mir viel
Strick und Hamen, und trachten
ets mich zu verfehr'n, doch will ich
e in GOttes Namen zu Boden
hlagen und zerstör'n.

6. Man stoßt mich zwar, daß ich
ll fallen, jedoch der HErr der
lfet mir, darum soll ihm mein Lob
schallen, so lang ich noch die Zun-
rühr. Es ist der HErr mein Schild
d Degen, und meiner Lieder Ei-
thum: Es ist der HErr mein
hild und Segen, er ist mein
Im und steter Ruhm.

7. Man singet in der Frommen
ten, und lobt mit Lust den
nderkrieg: Der HErr, der hat
uns gestritten, des HErren
t erhält den Sieg! des HEr-
hand ist hoch erhoben, die da
ms so treulich kämpft; des
en Rechte schwebet oben, und
Feinde sind gedämpft.

8. Man wird mich in die Gruft
enken, in das verdammte
haus, der HErr wird mir
ben schenken, daß ich sein
breiten aus: Der HErr, der
nich zwar mit Massen, er
mich zwar vielerley; doch
nicht geschehen lassen, daß
Todes eigen sey.

9. Thet mir des Tempels Thür
h zum HErren geh hinein
und ihm (es will mir ja g
für seinem Schutz kann
seyn. Hier ist das Thor,
ihr Frommen! Ich danke
du mich schlägst, und daß ich
auf kann kommen, mir wie
zu helfen pflegst.

10. Das ist der Stein, den h
Orden der Baulent Anfang
für gut, und seht! er ist der E
worden, auf dem der ganze B
ruht. Wer kann nun dieses W
reichen, das von dem HErren
schehn? und ist ein groses Wu
zeichen vor unsern Augen
sehn.

11. Dis ist ein Tag den GOt
geben, ein Tag vom HErren an
führet, drum laßt uns frölich drin
leben, und jauchzen, daß die L
erthönt; laßt Saitenspiel u
Stimmen klingen, ihr Säng
schreiet mit Gewalt: O HErr hi
HErr! laß wohl gelingen, das es
Wolken, HErr hilf! schallt.

12. Gelobt sey, der im Name
GOttes hie bey uns seinen Einzu
hält: Ihr Hüter göttliches Gebo
tes, gesegnet seyd ihr aller Welt
Laßt uns mit voller Stimm
schreyen: Der HErr ist GOtt, un
giebt uns Schein: Schmückt uns
Fest bis dar mit Mayen, wo des A
tares Horner seyn.

13. Du bist mein GOTT, drum
muß ich sprechen: Ich danke d
von Herzengrund, mein GOtt! d
muß nie Lob gebrechen, es rühm
dich mein schwacher Mund. Laß
uns den HErren sämmtlich dan
ken; denn er ist voller Freundlich
keit, und seine Güte wird nicht wa
ken, sie bleibet ewig ausgebreit.

(365.)

M. (32.) Ach was soll ich Sünder
Aut! mein Herz mit allen Fro
men, auf! wach auf, o Sel' u
Geist, daß du GOttes Güte prei
Laßt uns vor sein Antlitz komm
ihm zu opfern Preiß und D
mit versüßtem Lobgesang.

2. Nun, mein Herz bedenke eben was für groſſe Gnadenthat dir dein GOtt erwieſen hat: Drum ſo ſollt du hoch erheben GOttes groſſe Gütigkeit, daß es ſchallet weit und breit.

3. Er hat dich aus nichts formiret und dich ihme gleich gebildt, auch mit Wohlthat dich umhüllt: Hat mit Gaben dich geziret und erhält dich noch geſund, auch bis jetzt auf dieſe Stund.

4. Seinen Sohn hat er gegeben, der von Sünden dich erlöſt und durch ſeinen Geiſt getröſt: Daß du mit ihm möchteſt leben, hat er dich ſchon längſt erwählt, von Verdammniß losgezählt.

5. Wenn du endlich ſolſt abſcheiden, nimmt er dich hinauf zu ſich, da du lebeſt ewiglich, ewiglich in ſteten Freuden, da kein Feind, kein Kreuz und Leid, ſtöret dieſe groſſe Freud.

6. Alsdenn wirſt du herrlich pran-

alles alſo wohl bedacht: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rief den HErren in meiner Noth, ach GOtt vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen! drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOtt mit mir: Gebt ꝛc.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden, mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt und neiget die Na-

bräutigam! auſer dir ſoll
Erden nichts ſonſt liebers

ter deinem Schirmen bin ich
Stürmen aller Feinde frey:
i Satan wittern, laß den
rbittern, mir ſteht JESUS
ob es jetzt gleich kracht und
ob gleich Sünd und Hölle
i, JEſus will mich decken.
oz dem alten Drachen! troz
des Rachen! troz der Furcht
Tode Welt und ſpringe, ich
r und ſinge in ganz ſichrer
GOttes Macht hält mich in
Erd und Abgrund muß ver-
i, ob ſie noch ſo brummen.
Weg mit allen Schätzen, du
n Ergötzen, JESU, meine
eg ihr eiteln Ehren, ich mag
ht hören, bleibt mir unbe-
lend, Noth, Kreuz, Schmach
od, ſoll mich, ob ich viel muß
nicht von JEſu ſcheiden.
nte Nacht, o Weſen! das die
leſen, mir gefällt du nicht.
Nacht, ihr Sünden! bleibet
hinten, kommt nicht mehr

und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wundermann, das zeigt dein Amt und Perſon an: Welch Wunderding hat man erfahrn, da du mein GOtt! biſt Menſch geborn.

5. Und führeſt mich durch deinen Tod, ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu! mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein!

6. Es kann kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiß du, HErr! daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll! kein beſſre Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir, HERR JEſu Chriſt!

9. Ich weiß, daß du mich nicht

12. So wollt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler Bräutgam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle göldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich, wenn ich mein' Hofnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen beth und sing, so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey, des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch das Kreuz dir willig tragen nach, mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum Besten allezeit.

17. Hilf mir mein' Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann; hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt.

4. Du bist mein sichrer Himmelsweg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg nur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes Heil! hinführ doch ja den Himmel auffer dir, auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen; ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kann genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft, soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schafft, kann Leib und Seele rühren daß ich voll Geist und Leben bin, mein JEsu! laß mich nur fort hin diß Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süßes Himmelbrod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungersnoth, als einer Stärkung labe. O Brod! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich was der Welt beliebt, niemals

…ſchützt,
…und Feinde haſſen.
…biſt mein auserkorner
der mir mein Herz bewe-
n Bruder, der es treulich
ie Mutter die mich pfleget;
t, wenn ich verwundet bin,
lſam meine Wärterin, die
Schwachheit träget.
u biſt mein ſtarker Held im
mein Panzer, Schild und
nein Tröſter in der Trau-
ein Schiff in Waſſerwogen,
ker, wenn der Sturm ent-
n ſichrer Kompaß und Ma-
mich noch nie betrogen.
u biſt mein Leitſtern und
t, wenn ich im Finſtern ge-
Reichthum, wenn es mir
in Tiefen meine Höhe;
ker, wenn es bitter ſchmeckt,
s Dach, das mich bedeckt,
im Regen ſtehe.
biſt mein Garten, da ich
illerRuh ergötze; mein liebs
nlein, welches ich allein zur
ne; mein Rosgen in dem
thal, da ich mit Dornen ob-
den Geiſt entzücket, daß ich in dich aus dem Triebe reiner Liebe von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hat ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſchesſinn von Weltbegierden brannte, bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arge Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölichſeyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Weltluſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken: Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bey groſſer Herzenstraurigkeit ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn ei-

weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken! plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille, mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort! in dir dein ſüßes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnadenſchein in jenem Leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchenſohn! ich lerne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: Dein Herz, das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchläußt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süſſe, die ich noch allhier genüſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freudenöl, ſo, daß ich öfters Leib und Sel[illegible]

dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JESU mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe! Auch iſt ſüßers nichts als du, ſüße Liebe: JEſu, ſüße Liebe!

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmelsſpeiſe! Tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelenwende! Sey du meine Ruheſtatt, Ruh der Selen! JEſu, Ruh der Selen!

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke! Ich bin matt, erquicke mich, ſüßer JEſu! Wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu du mein Tröſter!

(372.) J. A.

Mel. (1.) O JEſu Chriſt, mein's ꝛc.

O JEſu ſüß! wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwengt! Noch ſüßer aber alles iſt, wo du, o JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu, du Herzens Freud und

nein Herzenslust und beste Freud, u bist die unbegreiflich Gut, dein ieb umfäh't all mein Gemüth.

8. JEsum liebhaben ist sehr gut: Wohl dem, der sonst nichts su- yen thut. Mir selber will ich ster- en ab, daß ich in ihm das Leben ab.

9. O JEsu! meine Süßigkeit, u Trost der Sel', die zu dir chreyt, die heißen Thränen suchen ich, das Herz zu dir schreyt in- nigklich.

10. Ja, wo ich bin um das Revier, o wollt ich, JEsus wär bey mir! reud über Freud, wenn ich ihn nd: Selig, wenn ich ihn halten annt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nu: Was ich begehrt, das hab ich chon: Vor Lieb, o JEsu! bin ich chwach, mein Herz das flammt und chreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, er bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts ist, das diese Lieb verzehr, le wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JESU, du Blum und Jung- rausohn! du Lieb und süßer Gna- enthron, dir sey Lob, Ehr, wie ichs gezimt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine ust, HErr mein Begier ist dir be- wußt; auf dich ist all mein Ruhm estellt, JESU! du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barm- herzigkeit, dein Glanz erstreckt sich weit und breit, der Trauriqkeit Ge- wolk vertreib, das Licht der Glori ey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch er- klingt, kein Chor ist, der nicht von ir singt: JESUS erfreut die anze Welt, die er bey GOtt zu rieb gestellt.

17. JEsus im Fried *regieren thut, er übertrifft all zeitlich Gut: Zu* diesem Fried mein Herz begehrt: Ach! daß ich des bald würd gewährt.

18. JESUS zum Vater ist gefahr'n, regieret ob allen Himmels- schaar'n, mein Herz von mir gewichen ist, lauft JEsu nach, hat ihn erwischt.

(373.) A. F.

Mel. (32.) Ach was soll ich Sünder.

JEsus ist mein Freudenleben, JEsus ist mein' Lebenskron, JEsus ist mein Gnadenthron, ihme thu ich mich ergeben; mich erhält sein theures Blut: JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsu muß ich sterben, ohne seiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllenpein, Leib und Seele muß verderben, drum sein Arm mir helfen thut: JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Herzen, ey! so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mit keinmal bringet Schmerzen, das mir machet Herz und Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen auf den HErren JEsum Christ, wider alle Teufelslist, wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schreckt der Höllen Glut! JEsus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon, GOttes eingeborner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden, mit der Engel Schaar und Hut: JEsus ist mein höchstes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärken, gieb mir deines Geistes Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, *dein getreuer Knecht* zu seyn, dir *am Wort* zu dienen fein, gieb mir nur

nur gesundes Leben, gieb mir deines Geistes Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür und es lassen dir verschreiben, dir soll dienen Geist und Blut: JEsus ist mein höchstes Gut.

(374.)

Mel. (26.) HErr ich habe mißgeh.

JEsu, JEsu, mein Regierer! JEsu! heller Himmelsglanz! meines Lebens bester Führer, meiner Selen Ehrenkranz, laß mich doch von aus und innen, liebster JEsu! dich gewinnen.

2. Meine Sel' und ganzes Leben, und diß alles, was ich bin, sey dir, JEsu! ganz ergeben, nimm es in Genaden hin! Schütze rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

3. JEsu, JEsu, meine Sonne, JEsu, meines Herzens Trost, meiverborgen seyn: Du weißt wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu meines Lebens Sonne! JEsu meiner Sinnen Lust! Außer dir, o meine Wonne! ist nichts liebers mir bewußt. Küsse, schönster JEsu! mich. Werther Schatz! ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. JEsu, Schutzherr der Bezwängten, JEsu der verlaßnen Schild! JEsu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel seyn, wenn nur JEsus bleibet mein. Erd und Himmel würde Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

5. JEsus ists, der mich kann laben; JEsus ists, der mich erhält. Werd ich meinen JEsum haben, ey so laß ich alle Welt: Wenn der Tod mein Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht: Werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

, komm, komm, mein
! denn ohne dich zu
ter Herzeleid, vor bei-
ſchweben, iſt wahre

e Lebensquelle, o JE-
! du treuer Kreutzge-
nach Belieben zu. Ich
leiden, und ſoll mich
von deiner Liebe ſchei-
ir beſchwerlich ſeyn.
erze bleibt ergeben dir
id für, zu ſterben und
will vielmehr mit dir
Feuer ſchwitzen, als
hne dich im Paradieſe
t und jämmerlich).
ichkeit der Erden! dich
l ich nicht, mein Geiſt
h werden, und iſt da-
wo JEſus wird ge-
ſehn ich mich hinein,
itten bauet, denn dort
n.
JEſu! mein Verguͤn-
hole mich zu dir, in dei-
zu liegen komm, mei-
er! und ſetze mich aus
eine Freudenſtadt, ſo
mand ſchaden, ſo bin
ſatt.
377.) B. H.
nehl du deine Wege ꝛc.
ch in dem HErren, aus
Herzens Grund, bin
zu Ehren, jetzt und zu
; mit Freuden will ich
Lob dem Namen ſein,
) ſoll erklingen ein
lein.
und war ich verloren,
all' mein Thun: Nun
geboren in Chriſto,
)n, der hat mir Heil
rch ſeinen bittern Tod,
reutz geſtorben für mei-

Sünd' iſt nun vergeben,
et ſein, darf mich nicht
nen vor GOTT, dem
HErren mein: Ich bin ganz neu geſchmücket mit einem ſchönen Kleid, gezieret und geſtücket mit Heil und Gerechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen Lob und Dank allezeit, mit Freud und Ehren tragen diß köſtliche Geſchmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majeſtät, hof darum zu erlangen die ewge Seligkeit.

(378.) In eigner Melodie.

Zerfließ, mein Geiſt! in JESU Blut und Wunden, und trink nach langen Durſt dich ſatt: Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Selen labt, die müd und matt. Eil wie ein Hirſch, zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite fließet, und unſer Herz und Sel' verſüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt mit Gift und Höllenpfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter ſtets vor GOttes Stuhl; hier wird das Innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in aller Selen Kräfte.

3. Wirf weg, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach dem eiteln Waſſer ſchmeckt, das der Kryſtall fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt; vermiſche nicht GOtt und die Welt, weil dieſes nie zuſammen hält, es haben reine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und o! wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmelsluſt in unſer Herz! wenn GOTT den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts, diß kann kein fleiſchlich Auge ſehn, viel weniger die Werk verſtehn, die GOtt in ſtiller Sele thuet, wenn ſie von ihren Werken ruhet.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heiliger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das

Irdiſche will zerſplittern, das uns hält in gemeiner Haft, doch kommet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdruß, er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr deine Lieb' kann ſonſt unmöglich tragen nie Kreatur, die ſo voll Sünd, denn ob ſie wohl hie hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind, ſo muß doch wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns o Freudenreiche Sonne! als Sonne in der neuen Welt, wir ſuchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzensluſt erſchienen dein volles Licht der Blutrubinen.

8. Ein Strohm von dieſen Waſſern kann vertreiben Egyptens dicke zu geben, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht erklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel' der Liebe Kraft erfährt; dann hüpfet ſie in Liebestrieb, und hat dich, HErr! inbrünſtig lieb und gäbe dir wohl tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die ſchwarze Wolk vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter! du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, du hältſt dich immer zu den Deinen darum muſt du mir oft erſcheinen.

(379.) In eigner Melodie

Eins iſt Noth! ach HErr! diß eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt, ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und pla-

zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JEsu! ist Leben und Geist, was ist wohl, das man nicht in JEsu geneuſt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in selche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut; JEsu! es soll mir gelingen durch dein rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erwerben, da du bist am Stamme des Kreutzes gestorben; die Kleider des Heiles ich habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Sele auch nach deinem Bild erwacht, du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland! mir alles gegeben, entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu! mir einzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt der Gnaden Fluth. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut: Da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Sel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, *JEsu! dich immer soll haben, nichts, nichts ist, das also mich* innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu! im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu! du alleine, sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster! auf ewigen Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEsum gewinne: Diß eine ist Noth.

(330.) Mel. Eins ist Noth ꝛc.

Trautster JEsu! Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam! edler Hort! ach! nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! Voll brünstiger Liebe und heissen Verlangen erwartet mein Herz, dich mein Heil! zu umfangen, bereite mich, tilge die sündliche Art, o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwähle, reinige, nach deinem Sinn, Geist und Leben, Leib und Sele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen in göttlichem Pfade, nur dieses alleine was köstlich vor dir, schaff, o mein HErr JEsu! und würke in mir.

3. Quelle! die das Leben quillet, deiner Ströme Süssigkeit sey mein Labsal, so da stillet Herzensangst, der Sünden Leid. Einendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde mich mit dir in heiliger Stille! richt alle Gedanken nur Himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engelluft, so mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Brust, Fried, ewige Liebe, Freud, herzliches Erbarmen tränkt, tröstet, ergötzet und sättigt mich Armen, ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEsus! ergeust sich in meinem Gemüth.

5. Liebster! hilf, daß ich auch treu

lich, unverrückt im Glaubenslauf, dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn alsbald die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wider mich ſtellen, Geiſt, Macht, Kraft und Stärke legt JEſus mir bey, er ſelber hilft ſiegen und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich nun tränket, das, was mich ergötzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könnt auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen im Loben: Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben. Vor allen hebt Himmelauf heilige Hände: GOtt ſtärk uns, o JEſu! hilf ſiegen ohn Ende.

(381.) Mel. (1.) O JEſu Chriſt m.

Ach GOTT! in was für Freudigkeit ſchwingt ſich mein Herz zu dieſer Zeit, ſo oft ich nur an JEſum denk und mich in ſeine Wunden ſenk.

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir, [illegible] ſteh, und in die rothen Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: Sollt mir GOtt nicht gnädig ſeyn?

9. Gnädig er iſt, er kann traun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht, was zur Verſöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich nun ein Sünder bin; ſo nimmt die Sünd' doch JEſus hin, und ſchenkt mir ſein' Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor GOtt, iſt mir all' Anklag nur ein Spott; wenn JEſus mich vertritt, komm an! der mich ſo dann verklagen kann.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, ſo ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill ins Vaters Schoos; will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein' Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar, [illegible]

19. Welch herrlich, mächtig Kunststück ist der Glaub an dich, HERR JEsu Christ! er machet heilig, freudigs Muths, er schaft und würket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesammt, und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum, JEsu! stärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd; so lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schleußt, und meine Seel sich ganz ergeußt in dich, HErr JEsu: mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

XXV. Vom Vertrauen auf GOtt.

(382.) W. S. In bekannter Mel. (31.)

Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth: Er kann mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen: Mein Unglück kann er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, mein' Seel' wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so geduldig bist für mich am Kreuz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das enge *Himmelreiche.*

5. Amen, zu aller Stund, sprech ich aus Herzensgrund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ! zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

(383.) J. M. In eigener Melodie.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich all' Hoffnung ich ganz fest und steif thu setzen: HErr JEsu Christ! mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider :,: dennoch so bist du, JEsus Christ! der sie all' schlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gnaden, so kann fürwahr mir ganz und gar weder Tod noch Teufel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kannst mir wohl geben :,: was mir ist Noth, du treuer GOtt! in dies'm und jenem Leben :,: Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Sele: Ach höre HErr! dis mein Begehr, und laß mein' Bitt' nicht fehlen :,:

(384.) N. H. In bekannter Mel. (8.)

Von GOTT will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich sonst irret sehr: reichet mir seine Hand: Den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all' verkehrt, so findt sich GOTT gar balde, sein' Macht und Gnad' bewährt, und hilft aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit: Es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid: ihm sey es heimgestellt, mein Leib

mein' Sel', mein Leben ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich iſt: Er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn: Durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Sel' ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde! welchs er uns beydes ſchenkt: Das iſt ein' ſelige Stunde, darinn man ſein gedenkt: Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden: Wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht, ja wenn wir nach dem Tod, tief in die Erd' begraben, fein ſanft geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

werd noch ewiglich zu Spotte. Das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig, HErr! zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: In Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nothen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey, und ritterlich mog ſtreiten, wider mein' Feind, der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, (ſagt mir dein Wort;) Mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſch'm Gedicht viel Netz und heimlich' Stricke. HErr! nimm mein wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

zeitlichen Freuden bring'n
ge Pein.
h will ich GOtt bitten, ihn
m Beyſtand in allen mei-
n, ihm beſſ'r, als mir, be-
m G'duld will ich anhal-
l'n Anliegen mein: Er
mich walten, und mein
' ſeyn.
mein Unglück und Glücke
ch vom lieben GOTT:
nicht zurücke, und ſteh in
h: Wie ſollt er mich nicht
treue Vater mein? Denn
toth am gröſten, will er
mir ſeyn.
leichthum und auf Schä-
nſt der Welt gefällt, ich
nn nicht ſetze, es bleibt
Welt; mein Schatz ins
hrone, der JEſus Chriſt
ſt meine Freud und Kro-
mir den Heil'gen Geiſt.
ab ich eingeſchloſſen in
rzens Schrein: Sein
vergoſſen für mich arms
. Mir damit zu erwer-
h von aller Pein, durch
und Sterben, mög ewig

ſoll ich mich erzeigen
ſolche Gab, ich geb mich
gen mit allem, was ich
ers mit mir will machen,
heimgeſtellt: ich b'fehl
Sachen, er machs, wies

nun will ich ſchlieſſen diß
delein, HErr! durch dein
ſen laß mich dein Erbe
ab ich all's auf Erden,
rfreuet ſchon, im Him-
werden die ewge Gna-

(387.) J. S.
nter Melodie. (35.)
betrübſt du dich, mein
bekümmerſt dich, und
mert nur um das zeit-
Vertrau du deinem

HErren GOTT, der all' Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz! ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut: Ich aber will vertrauen meinem GOtt: Ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glaub feſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonierland, zu welch'r du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wachold'r Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſe und Trank, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß; ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gar durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, vom Kön'g Pharao gefangen hart, um ſein' Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm großen HErrn, daß er konnt' Vater und Brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuerofen roth: ſein'n Engel ſandt er hin bewahrt ſie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich. *mein Vertrau'n ſteht ganz zu dir; mach mich an meiner Seel'n reich,* ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das Ewge g'währn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Christ, o GOttes Sohn! daß du mich solchs hast erkennen lahn, durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Selen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt' d'müthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angesicht verstoßen werden ewiglich.

(388.) P. G.

Mel. (5.) Valet will ich dir geben.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allerruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk

npfohlen ſeyn, ſo gehen unſre
gewiß zum Himmel ein.
P. G. In eigner Melod. (53.)
iſt ein Menſch; das weißt du
ehl, was ſtrebſt du denn nach
, die GOtt der Höchſt' allei-
und kann zu Werke bringen?
erſt in deinem Witz und Sinn
ſo viel tauſend Sorgen hin,
enkſt, wie wills auf Erden
ndlich mit mir werden?
s iſt umſonſt, du wirſt fürwahr
dem deinen Dichten auch
in einig kleines Haar in aller
ausrichten: Und dient dein
ſonſt nirgend zu, als daß du
ſt deiner Ruh in Angſt und
ren kürzeſt, und dir das
kürzeſt.
Willſt du was thun, das GOtt
, und dir zum Heil gedeyet,
ſ dein' Sorgen auf den Held,
rd und Himmel ſcheuet, und
ein Leben, Thun und Stand
Glich hin in GOttes Hand, ſo
r deinen Sachen ein frölich
machen.
Wer hat geſorgt, da deine Sel',
fang deiner Tage, noch in der
r Leibeshöhl und finſtern
lage? Wer hat allda dein
gedacht? Was that da aller
hen Macht, da Geiſt und
und Leben dir ward ins Herz
n?
Durch weſſen Kunſt ſteht dein
s in ordentlicher Fülle? Wer
n Augen Licht und Schein?
Leibe Haut und Hülle? Wer
e Adern hier und dort ein' jed
e Stell und Ort? Wer ſetzte
nd wieder ſo viel und ſchöne
er?
Wo war dein Herz, Will und
ind, da ſich des Himmels De-
rſtreckten über See und Land,
ller Erden Ecken? Wer brach-
nn und Mond herfür? Wer
e Kräuter, Bäum und Thier,
ieß ſie deinen Willen und
thun erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau über-
all, hier unten und dort oben, wie
GOttes Sorg' auf allen Fall vor dir
ſich hab erhoben: Dein Brod, dein
Waſſer und dein Kleid, war eher
noch, als du bereit, die Milch, die
du erſt nahmeſt, war auch ſchon, eh
du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allge-
mach umfangen in der Wiegen, dein
Bettlein, Kammer, Stub und Dach,
und wo du ſollteſt liegen, das war ja
alles zugericht, eh, als dein Aug und
Angeſicht eröfnet ward und ſahe,
was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Ange-
ſicht dein ganzes Leben führen, du
traust und glaubeſt weiter nicht, als
was dein' Augen ſpüren. Was du
beginnſt, da ſoll allein dein Kopf,
dein Licht und Meiſter ſeyn, was
der nicht auserkoren, das hältſt du
als verloren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und
oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was
du gewiß und feſt gehofft mit Hän-
den zu erjagen: Hingegen, wie ſo
manchesmal iſt das geſchehn, was
überall kein Menſch, kein Rath, kein
Sinnen ausrichten hätte können?

11. Wie oft biſt du in große Noth
durch eignen Willen kommen? Da
dein verblendter Sinn den Tod fürs
Leben angenommen; und hätte
GOtt dein Werk und That erge-
hen laſſen nach dem Rath, als du
es angefangen, du wärſt zu Grun-
de gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt,
macht gut, was wir verwirren, er-
freut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und
führt uns, wo wir irren, und dazu
treibt ihn ſein Gemüth und die ſo
reine Vatergüt, in der uns arme
Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach wie oftmalen ſchweigt er
ſtill, und thut doch, was uns nützet,
da unterdeſſen unſer Will und Herz
in Aengſten ſitzet, ſucht hier und da,
und findet nichts, will ſehn, und
mangelt doch des Lichts, will au

der Angſt ſich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen: hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kann alsdenn der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen; GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: Er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen, voll allzuſüßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd, aus lauter Zorn und Haſſen, ganz Hülf-

GOtt, dem wird es nicht ge
der ſtarke Helfer Zebaoth wir
lich ihn erfreuen, obs etwa je
waltig blitzt, ſo wird doch nac
Weinen die Sonne wieder ſch

3. Wer JEſum liebt und
GOtt, dem ſchenkt er ſeine
gen, der ſtarke Helfer Zebaoth
der Noth zuzugen mit Hül
Rath, weiß in der That, daß
er verlaſſe, der ihn im Glauben

4. Wer JEſum liebt und
GOtt, kann alles überwinden
ſtarke Helfer Zebaoth läßt alle
verſchwinden; ein einigs
Geh, Elend, fort! iſt kräftig gn
ſchaffen, daß man kan ruhig ſchl

5. Wer JEſum liebt und
GOtt, kann wohl und chriſtli
ben, der ſtarke Helfer Zebaoth
ferner Gnade geben, daß er ſein
richt Himmelwärts, und läßt in
Sachen nur JEſum weiter ma

6. Wer JEſum liebt und
GOtt, kann endlich frölich ſte

Spötter müssen noch zu
n. Wunder-GOtt! du
machen, dir befehl ich
ien.
Gift den Satan speyen,
inken blitzen drein: Laß
:mäuler schreyen, und
spöttlich seyn: GOttes
Wunderschicken soll und
find verrücken.
192.) D. P. F.
Nun ruhen alle Wälder.
neinen Thaten laß ich
chsten rathen, der alles
t; er muß zu allen Din-
anders wohl gelingen,
seinen Rath und That.
s ist es spat und frühe um
Mühe, mein Sorgen ist
: mags mit meinen Sa-
seinem Willen machen,
seine Vaterkunst.
mir nichts geschehen, als
hat versehen, und was
: Ich nehm es wie ers
s ihm von mir beliebet,
selber auch erliest.
nade seiner Gnaden, die
lem Schaden, vor allem
t; leb ich nach seinen Sa-
d mich nichts verletzen,
n, was mir ewig nützt.
lle meiner Sünden in
ch entbinden, durchstrei-
Schuld; Er wird auf
echen nicht stracks das
chen, und haben noch
duld.
nich spate nieder, erwach
ieder, lieg oder zieh ich
hwachheit und in Ban-
s mir stößt zu handen, so
sein theures Wort.
Ott es dann beschlossen,
unverdrossen an mein
gehn; kein Unfall un-
d mir zu harte fallen, ich
: nicht widerstehn.
ab ich mich ergeben, zu
zu leben, so bald er mir
gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

9. So sey nun, Seele! seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

(393.)

Mel. (31.) Auf meinen lieben GOtt.

Frisch auf, mein' Seel', in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in Armuth sehr, oder in Krankheit schwer, und mußt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden, so thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel Herzeleid in dieser bösen Zeit, und mußt dich lassen plagen, sollt du drum nicht verzagen; wann du wirst fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Bist du der Welt ein Spott, und steckst in großer Noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch Hoffe fassen; wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im Kreuz geduldig, geb sich vor GOtt nur schuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Frist also beschaffen ist, wenn ein Kreuz nur aufhöret, ein anders bald einkehret; drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil außerhalb der Noth unser Gebet ist todt, so muß GOtt Trübsal senden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröst in Nöthen.

8. Ein Christ machs wie er will, so muß er leiden viel, wird unschuldig angeben, man thut ihm widerstreben; drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröst in Nöthen.

9. Denn

9. Denn wer hie in Geduld befehlt GOtt sein' Unschuld, der sie an Tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen Nöthen nur stets thut fleißig beten.

10. Und weil Trübsal und Noth der Christen täglich Brod, Herzleid in allen Ständen, wo man sich hin thut wenden, so muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröst in Nöthen.

11. Darum, o frommer Christ! du GOtt ergeben bist, laß dir vorm Kreuz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wissen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten sey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du gleich bist unschuldig, und bet herzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, sollt du verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel besser werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unsern Nöthen.

cken, was ich wünsche, wird cken, so es anders GOTT Meine Sele, Leib und L ich seiner Gnad ergeben, alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach sein len mein Verlangen zu erfi hat alles seine Zeit: Ich nichts vorzuschreiben, wi will, so muß es bleiben GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie will ich ihm nicht widerstre verlasse mich auf ihn: nichts, das lang bestehet, disch vergehet, und fährt Strom dahin.

(395.) J. H. Melodie (

Allzeit will GOTT sorgen soll heut und morgen

seinen Vatersinn, den will trost anflehn, er wird mei ben seine Nothdurft geben.

2. Eh ich bin gewesen, schön gelesen in dem Buche,

nen allzumal, und pflegst
, keiner muß dir fehlen.
der Tod mich fällen,
Angst der Höllen, so
ich meiner an, daß er
ürgen kann: Ja, nach
len muß die Noth ſich

ch will ich ſchauen, und
rauen, du wirſt ſorgen
h, wie ich hierum bitte
in deinem Namen fing
Amen.

6.) M. E. S.

JEſu meine Freude ꝛc.
er wirds wohl machen,
meine Sachen allzeit
er hat mich erkoren,
geboren bin in dieſer
mir auch nach ſeinem
is von nöthen ſtets ge-
in dieſem Leben.
der wirds wohl machen,
hes Lachen, Freud und
t; der mich nie vergeſ-
Kleid und Eſſen täglich
, auch, wenn faſt des
ſeine Lieben ziemlich
er mich erquicket.
der wirds wohl machen,
etter krachen und die
n; wenn mit großem
Waſſer brauſen, will
hn. Jonas lag in drit-
lägt dich Unglück gleich
Ott erhebt dich wieder.
der wirds wohl machen,
r wachen über deiner
du willſt verzagen ganz
agen, iſt der fromme
der Bahn, und nimmt
verſtäubt die Angſt ge-
der Rauch vom Winde.
der wirds wohl machen,
en Schwachen iſt er al-
ats je gefehlet, der auf
alles Herzeleid? drum,
vergiß den Schmerz,
ſeinen Händen, GOtt
nden.

6. GOtt, der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan, wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an; dieſer Bund hat ſeinen Grund, die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt, der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfte ritterlich: Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen oftmals wunderlich; ſey bereit zu Freud und Leid, GOtt befehl nur deine Sachen! GOtt der wirds wohl machen.

(397.) J. K. In eigner Melod.

GOtt kanns nicht böſe meynen :,: ſein Vaterwort betrüget nicht, darinn er mir ſo feſt verſpricht: Er wollte mich mit ſeinen Augen leiten, ſo folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten. Ich habe Herz und guten Muth, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Er läſt mich nicht, wenns gleich oft will ſo ſcheinen, GOTT kanns nicht böſe meynen, wills gleich böſe ſcheinen, GOTT kanns nicht böſe meynen.

2. GOtt kañ nicht böſe meynen :,: niemand iſt gut, als er allein: Wie kañ ſein Wille böſe ſeyn? Er will daß allen ſoll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur ſein Werk im Glauben thut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut: Wohl! wer ihm traut, denn er verſäumet keinen, GOtt kanns nicht böſe meynen, er verſäumet keinen, GOtt kanns nicht ꝛc.

3. GOtt kañ nicht böſe meynen :,: er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht, er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und was mir ſelig iſt, mir nicht verſagen: Ich ſteh in meines Vaters Hut, GOtt meynts mit ſeiner Führung gut. Er ſorgt für mich, gleichwie von Kindesbeinen, *GOtt kañ nicht böſe meynen, wie von Kindesbeinen,* GOtt kanns *nicht böſe meynen.*

4. GOtt kans nicht böse meynen :,: der Bosheit Menge schreckt mich sehr, doch ist der Güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt sey mir armen Sünder gnädig! Er sprach: Getrost, du bist von Sünden ledig. Mich reinigt JEsu theures Blut, GOtt meynts mit seiner Führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den Seinen, GOtt kanns nicht böse meynen; er kennet schon die Seinen, GOtt kanns nicht böse meynen.

5. GOtt kans nicht böse meynen :,: wenn ich mir selbst nicht rathen kann, nimmt sich GOtt meiner Sachen an: Gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meynts mit seiner Führung gut: Er lenkt das Herz der Grossen und der Kleinen, GOtt kanns nicht böse meynen: Er lenket Groß und Kleinen, GOtt kanns nicht böse meynen.

8. GOtt kans nicht böse meyn
weil ich im Leben Christi bin,
der Tod auch mein Gewinn:
bin gewiß, daß mein Erlöser
der mich sein Glied, zu sich,
Haupt, erhebet, die Sele
der Körper ruht, GOtt mey
auch im Tode gut: Er spricht
los, wenn JEsus wird erschc
GOtt kanns nicht böse me
JEsus wird erscheinen, (
kanns nicht böse meynen.

(398.) Aus dem christfürs
Harfenspiel.
In einer Melodie.

Ich trau auf GOtt; was
mir fehlen? ich weiß vo
ner Sorg und Noth. Mich kan
Erden nicht's quälen, weil ic
stets zu meiner Selen: Ich
auf GOtt.

2. Ich trau auf GOtt! wa
mir schaden? Mein Hoffen
mich nicht zu Spott, sollt seyn
Herz mit Leid beladen, wenn e
fällt an GOttes Gnaden? [illegible]

(399.) P. G.

(5.) Befiehl du deine Wege ꝛc.
GOtt für mich, so trete gleich
lles wider mich. So oft ich
nd bete, weicht alles hinter
Hab ich das Haupt zum
de, und bin beliebt bey GOtt:
kann mir thun der Feinde und
rfacher Rott.

Nun weiß und glaub ich feste,
hnns auch ohne Scheu, daß
der Höchst und Beste, mir
ich günstig sey, und daß in
Fällen er mir zur Rechten steh,
dämpfe Sturm und Wellen,
was mir bringet Weh.

Der Grund, da ich mich grün-
ist Christus und sein Blut,
machet, daß ich finde das ewge
e Gut. An mir und meinem
ist nichts auf dieser Erd, das
ius mir gegeben, das ist der
werth.

Mein JEsus ist mein' Ehre,
Glanz und schönes Licht,
der nicht in mir wäre, so dürft
nnt' ich nicht vor GOttes An-
hen, und vor dem Sternen-
müßte stracks vergehen, wie
ins Feuers Hitz.

er, der hat ausgelöschet, was
führt den Tod, der ists, der
n wäschet, macht Schnee-
s ist roth, in ihm kann ich
uen, hab einen Helden-
rf kein Gerichte scheuen,
ein Sünder thut.

ts, nichts kann mich ver-
nichts nimmet mir sein
Höll und ihre Flammen
r nur ein Scherz: Kein
ch erschrecket, kein Un-
etrübt, weil mich mit
ket mein Heiland, der

Geist wohnt mir im
ert mir meinen Sinn,
erg und Schmerzen,
Kummer hin, giebt
lebenen dem, was er

in mir schaft, hilft mir das
schreyen aus aller meiner Kr

8. Und wann an einem
sich Furcht und Schrecken fin
seufzt und spricht er Worte
unaussprechlich sind mir zwar
meinem Munde, GOtt aber
bewußt, der an des Herzens G
de ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht mein
Geiste manch süßes Trostwort
wie GOtt dem Hülfe leiste,
bey ihm suchet Rub, und wie
hab erbauet ein' edle neue Stat
da Aug und Herze schauet, w
es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erb
mir prächtig zugericht, wenn ic
gleich fall und sterbe, fällt doc
mein Himmel nicht, muß ich auch
gleich hier feuchten mit Thränen
meine Zeit, mein JEsus und sein
Leuchten durchsüßet alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet,
den Satan feucht und haßt, der
wird verfolgt und findet ein' hohe
schwere Last zu leiden und zu tra-
gen, geräth in Hohn und Spott,
das Kreuz und alle Plagen, die
sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen,
doch bin ich unverzagt, GOtt will
ich lassen sorgen, dem ich mich zuge-
sagt; es koste Leib und Leben, und
alles was ich hab, an dir will ich fest
kleben und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen,
du stehst mir ewiglich: Kein Bren-
nen, Hauen, Stechen, soll trennen
mich und dich, kein Hunger und
kein Dürsten, kein' Armuth keine
Pein, kein Zorn des großen Fürsten
soll mir ein' Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden,
kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein
Lieben und kein Leiden, kein' Angst
und Fährlichkeit, was man nur kann
erdenken, es sey klein oder groß,
der keines soll mich lenken aus dei-
nem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist was im Himmel ist.

(402.)

Mel. (33.) Liebster JEsu, wir sind ꝛc. Quäl dein Herz nicht selber ab, um den zweifelhaften Morgen: Bau nicht vor der Zeit dein Grab mit fruchtlosen Kindersorgen; hast du nicht satt an der Plage, so du trägst an diesem Tage?

2. Wie viel sind nur gestern fort, wie viel heute drauf erschienen? Hat dein Witz, dein Klagewort dir je können darzu dienen, daß du deren Lauf gehindert, oder ihre Zahl vermindert?

3. Geht nicht dir so wohl, als mir, das Gestirne auf und nieder? Schau den Himmel über dir, wie er reget, wie er wieder durch die

chet nicht zum Frommen, was die Reichen überkommen.

8. Wie ein treuer Vater nährt seine Kinder, ohn ihr Sorgen, so wird dir auch sein beschert, wo nicht heute, dennoch morgen, was dir nöthig ist zum Leben: Schreib nur GOtt nicht vor im Geben.

9. Der du Vater dich genannt, GOtt! du wirsts auch ewig bleiben: Einen Zins wird deine Hand mir nach Nothdurft schon verschreiben. Soll ich keinen Reichthum erben, werd ich doch nicht Hungers sterben.

(401.) D. G. W. S.

Mel. (5.) Ach HErr, mich armen ꝛc. Reiß durch, bekränkte Seele! reiß durch, und traure nicht; lauf aus der Schwermuthshöle; GOtt weiß, was dir gebricht; es ist mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reif, indessen bleib ich stehen, die Hofnung halt ich steif.

2. Der Höchste wirds wohl machen, was will ich Mensche thun?

ndes Ränke gemacht zu Schand
Spott.
. Jetzt wird es auch geſchehen,
bin zwar hoch betrübt, bald
d ich frölich ſehen, wie mich der
rr geliebt, wenn diß mein groſſes
en, die Centnerſchwere Pein,
d von mir müſſen ſcheiden, und
genommen ſeyn.
. Auf! Sinnen, die ihr zaget,
t. weg, Melancholey! wenn
h ein Unfall plaget, machet
TT mich wieder frey. Muß
mich jetzt gleich bücken, kömmt
ſcher freyer Muth, der Höchſte
d es ſchicken, daß mir thut
bſal gut.

(402.)

1. (7.) Freu dich ſehr, o meine ꝛc.
ey zufrieden, mein Gemüthe!
warum willt du traurig ſeyn?
nur auf des Höchſten Güte,
ihn walten ganz allein, wirf
ihm getroſt nur hin, was dich
kt in deinem Sinn; denn der
rr weiß alle Sachen beſſer maſ-
auszumachen.

Denn was hilft doch all dein
nen, damit du geklagt dich haſt
dem Abend zu dem Morgen, und
röſtert deine Laſt, damit das
gſt doch nicht auf der Welt
ausgericht, als daß du mit
em Plagen dir ſelbſt wirſt das
abnagen.

Auch iſt GOtt ein Geiſt der
den, der ganz nichts von Trau-
hält, und wer ihm befiehlt ſein
en, der iſts, der ihm wohl ge-
; hat auch wohl jemand geſehn,
der GOtt traut, untergehn?
m will ich auch all mein Dich-
in dem Leid zur Freude rich-

Ja, ich will auch nicht mehr ſor-
auf dich leg ich alles hin, hoch-
GOtt! gieb alle Morgen mir
rölichs Herz und Sinn; du ſollt
thun allein, ich will ohne Sor-
ſeyn; ſo kann mich kein Angſt
mehr ſchmerzen, wenn du biſt in
meinem Herzen.

(403.) J. S. In eigener Melodie.

Trau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzund traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelenplagen, wenn dich deine Sünden nagen; denn GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter deinem Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget. GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke drauf du ſichern Stand kannſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herrummer ſchleichen, denn er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren, denn er weiß dich zu bewahren; er kann machen, daß die Feinde werden deine beſte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungersnöthen, denn wird dich kein Hunger tödten; wächſet gleich kein Korn auf Erden, dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten, denn wird er vom Himmel leiten ſeines Segens Strom und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſchneyt und ſtürmet, wenn des HErren Donner zürnet, wenn dich trift das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kann den Anſchlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirſt du ein Dankлied ſingen.

(404.) N. H.

Mel. (12.) Ich weiß mein GOtt ꝛc:

Verzage nicht, o frommer Christ!
der du von GOtt erschaffen bist,
ob gleich die Zeit ist schwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner Zeit, im Augenblick dein Seel und Leib, auch das natürlich Leben, ohn alle Müh, Sorg und Arbeit im Mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die Vögelein, die doch gar nichts thun samlen ein, und in den Lüften schweben sie säen nicht, sie erndten nicht, doch frißet GOtt ihr Leben.

4. Das sind die klein'n Waldvögelein, die uns zu gut erschaffen seyn, sind wir denn nicht viel besser? Wie sollt denn GOtt vergessen dein, weil du dich auf ihn verlässest?

5. Sieh an die schönen Blümlein zart im weiten Feld an allem Ort, wachsen aus Staub und Erden, die doch so bald in schneller Fahrt müß-

Theil, und wird dirs geb
und wird dein nicht vergeß

11. Sprich nicht im Range
Noth: Wo werden wir denn
Brod, daß wir nicht Hunger
Wir haben gar ein klein'n A
womit solln wir uns kleide

12. Denn der himmlisch
dein, der für uns trägt die
lein, weiß wohl, was wir b
Sieh nur, daß du die Sorge
Glaub'n auf ihm thust werf

13. Such erst sein Rei
Grechtigkeit, und sey in de
bereit, fleißig vor allen Din
werden dir zu rechter Zeit
chen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, al
nu Noth, Angst, Mangel u
darzu Unglück mit Hauffen k
so laß dichs nicht erschrecke
glaub, es wird seyn dein Fr

15. Wirst du nun alle dei
im Leben dein, bis in den T
GOttes Willn recht tragen,
Zeit, kömmt Rath, der trey

nnen, sonst bleibet alles hinter sich,
enn wir das recht besinnen.
21. Darum halt immer fest an
Ott, es sey so groß als wolt die
eth, laß dir nichts liebers werden:
er GOtt vertraut, ihm anhangen
ist, der ist der Reichst' auf Erden.
22. Wenn uns nun naht jenund
r Tod, so trost du uns, o HErre
Ott! um deines Sohnes Namen,
ll uns endlich aus aller Noth,
uch JEsum Christum, Amen.

(405.) J. H.

N. (2.) Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Was willt du dich betrüben, o
meine liebe Seel? thu den nur
zlich lieben, der heißt Immanel, vertrau dich ihm allein, er wird
s alles machen, und fordern deine
achen, wie dirs wird selig seyn.
2. Denn GOtt verlässet keinen,
r sich auf ihn verläßt, er bleibt
treu den Seinen, die ihm vertrauen fest: Läßt sichs an wunder-
ch, so laß dirs doch nicht grauen,
t Freuden wirst du schauen, wie
Ott wird retten dich.
3. Auf ihn magst du es wagen ge-
st, mit frischem Muth: mit ihm
rst du erjagen, was dir ist nütz und
t: Denn wis GOtt haben will,
s kann nien and verhindern aus
en Menschenkindern, so viel ihr
d im Spiel.
4. Wenn auch selbst aus der Höl-
n der Satan trotziglich mit seinen
tgesellen sich setzet wieder dich;
muß er doch mit Spott von seinen
nken lassen, damit er dich will
sen, denn dein Werk fördert
Ott.
5. Gereichts zu seinen Ehren und
iner Seligkeit, solls seyn, kein
ensch kanns wehren, wenns ihm
t noch so leid: Wills denn GOtt
ben nicht, so kanns niemand fort-
iben, es muß zurücke bleiben:
s GOtt will, das geschicht.
6. Drum ich mich GOtt ergebe,
n sey es heimgestellt, nach nichts
mehr ich sonst strebe, denn nur, was
ihm gefällt, sein Will' ist mein Begier, der ist und bleibt der beste: das
glaub ich steif und feste: Wohl dem,
der glaubt mit mir.

(406.) M. (27.) Wer nur den lieben.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, denn wer wollt sonst mein
Helfer seyn? Ach! niemand hilft
den armen Schwachen, denn nur
mein GOtt, der thuts allein: drum
seh ich auch in meiner Noth zuforderst auf den lieben GOtt.
2. Und muß ich auch zu trüben
Zeiten was dulden, ey! was ists
denn nun? Ich will es herzlich
gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun; drum seh ich
auch in meiner Noth zuforderst auf
den lieben GOtt.
3. Er hat mirs ja so oft versprochen, daß er mein Helfer wolle seyn!
ich weiß, er hält mirs ungebrochen,
sein Wort trift sonsten richtig ein:
drum seh ich auch in meiner Noth
zuforderst auf den lieben GOtt.
4. Läßt GOtt die Vogelein nicht
verderben, es nun so glaub ich steif
und fest, daß er mich auch nicht
Hungers sterben noch sonst in meiner Noth verläßt; drum seh ich auch
in meiner Noth zuforderst ꝛc.
5. Wohlan! ich will beständig
bleiben bey GOtt, in Noth und
Todesquaal: von GOtt soll mich
kein Unglück treiben, drum sag ich
ein für allemal: Ich seh in aller
meiner Noth zuforderst auf den lieben GOTT.

(407.) D. C. B. Aus Ps. 27.

Mel. (6.) Durch Adams Fall ist ꝛc.

Mein Licht und Heil ist GOTT
der HErr, sollt ich ihm nicht
vertrauen? Mein's Lebens Kraft,
mein Ruhm und Ehr, vor wem sollt
mir doch grauen? Ob drum die
Feind gleich wüteud seynd, und
woll'n mich gar verschlingen, gehn
doch zurück ihr' Freveltück, es muß
ihn'n nicht gelingen.

2. Und wenn ſie all' in Rüſtung ſeyn, Heersmacht wid'r mich aufbringen, iſt doch kein' Furcht im Herzen mein, ich weiß wohl Rath den Dingen: Hebt ſich der Krieg, ich b'halt den Sieg, denn ich trau auf den HErren, mein Glaub' nicht fehlt, zu GOTT geſtellt, er hilft von Herzen gerne.

3. Ein Ding vor allem g'liebt mich ſehr, das hätt ich herzlich gerne, drum bitt ich dich, ach GOTT mein HErr! wollſt mir in Gnad gewähren, daß ich mög ſeyn im Hauſe dein und in dein'm Tempel wohnen, beym Leben mein zu ſchauen fein die Gottesdienſt ſo ſchöne.

4. Wenn ich das hab, bin ich gewiß, daß du mich durch dein' Güte vor allem Unglück, Trug und Liſt in deinem Zelt behüteſt. GOTT iſt mein Schutz, mein Fels mein Trutz, durch ihn ich Sieg behalte wider die Feind, die um mich ſeynd, laß GOtt den HErren walten.

5. Ich will ihm geben Dank und

ten Weg, nach deinem Wort ben, daß ich meins Amts und G ſens pfleg, kein Urſach dene be, die auch ohn Scheu belüge mit Läſtrung auf mich zielen Böſewicht, HErr! laß mich in meiner Feinde Willen.

9. Wohlan es geh gleich w will, mein Glaub' wird mich trügen, ich weiß doch, wo ich bl ſoll, GOtt's Wort kann mir lügen. In ewger Freud iſt m reit bey GOTT ein herrlich Le drauf ſeys gewagt, hart unver GOTT wirds gewißlich geber (408.) L. A. G. In eigner Mel

Lebt doch unſer HErr GOtt fasſe dich, du arme Sele! betrübet dich die Noth? Troſt bey deinem GOTT, u JEſus Seitenhöle, biſt du durch den erwählt, welcher Thränen zählt, und dein Elen gemeſſen, denke nicht, GOtt hoch, oder habe dich vergeſſen.

denn du wirst im letzten Streit
es Todes Bitterkeit seinet we-
r nichts schmecken, ja du wirst
GOttes Macht, nach der
gen Todesnacht, über dei-
traube stehen, und der faule
knoch soll das Leben wieder
Lebt doch unser HERR
T noch.
Lebt doch unser Herr GOTT
macht dir gleich der Teufel
, greift er dich schon listig an,
halt die Siegesfahn, und
die alte Schlange: Aber dich
GOttes Hand dort in jenem
enland, mit wahrhaftem
vergnügen, wenn die Schlang
chwefelloch ewig wird gefan-
egen. Lebt doch unser HErr
noch.
Lebt doch unser HErr GOTT
lebe du ihm auch zu Ehren,
ch ihm, wie er sich dir, und be-
ch für und für, deinen Glau-
vermehren, folge ihm im Lieb
id. Laß dich keine Erden-
und kein Elend von ihm tren-
dern trag sein sanftes Joch,
alle Christen kennen. Lebt
er HErr GOtt noch.

(409.)

Alle Menschen müssen ꝛc.

trübst du dich, mein Her-
trachtest nur nach Eitel-
! was hilft dich solchest
! JEsus wendet alles
rf die Sorgenlast auf
e nur in deinem Sinn,
schon das Sorgenjoch,
ser HErr GOtt noch.
dich des Kreuzes Pla-
! Kummers Ungemach.
erz, thu nicht verzagen,
m deine Sach, stürmt
leich herein, und sent
nd Pein, trage willig
lebt doch unser HErr

Glücke dir versaget
eld und großes Gut,
daß dich nichts als Armut
ach! hab einen guten Mut
was hilft das schnöde Gel
bleibt alles in der Welt:
dich schon das Armuthsjoch
doch unser HErr GOtt noch.

4. Will der Teufel dich ve
men und rückt dir die Sünd
ey! so raff sie all zusammen,
sie JEsu vor die Thür; Er, als
ter Helfersmann, wird dich
mermehr verlahn; drum trag n
nur dein Joch, lebt doch unser H
GOtt noch.

5. Es ist besser eine Sele, die r
rein von Sünden ist, wenn sie m
aus dieser Höhle fährt sie hin zu J
su Christ, er, als rechter Helfer
mann, will dich nimmermehr ve
lahn; drum trag willig nur dei
Joch, lebt doch unser HErr GOt
noch.

6. Fleuch in JEsu tiefe Wunden,
die für Liebe offen stehn, da schon
mancher Trost hat funden, der den
Kreutzgang müssen gehn; sein ge-
treues Bruderherz heilet aller
Selen Schmerz; drum trag willig
nur dein Joch, lebt doch unser ꝛc.

7. Höre, wie der Fromme lechzet,
wie er mit verliebtem Geist dort
nach deiner Selen ächzet, eh er zu
dem Vater reist; Ach! spricht er:
Sieh hier das Blut, das vergieß ich
dir zu gut. Drum trag willig nur
dein Joch, lebt doch unser ꝛc.

8. Kommt die Stunde an, zu ster-
ben, ey! so rufe JEsu zu: Laß mich
Liebster! doch ererben, wo die Sele
findet Ruh, nimm mich in den Him-
mel auf, da der selgen Frommen
Hauf singt: Lob, Preiß und Herr-
lichkeit sey dem Höchsten allezeit.

(410.)

Mel. (7.) Werde munter mein ꝛc.

Meine Sel'! hör auf zu sorgen,
nicht bekümmre dich so sehr,
denk nach Abend kömmt der Mor-
gen, GOtt ist noch ein reicher
HErr, leichtlich kann er retten dich

weil er mild und väterlich, täglich dich versorgt und speiset alle Treu an dir beweiset.

2. Sollte GOtt, der dir gegeben Leib und Seel, vergessen dein? Der, so dir erhält das Leben, deiner eingedenk nicht seyn? Der doch alle Härlein zehlt, so, daß keines von dir fällt, denn es ist nach seinem Willen: Also laß, mein Herz! dich stillen.

3. Ruf zu GOtt in allen Nöthen, keck vertrau ihm deine Sach: mächtig wird er dich erretten, seinem Wort und Zusag nach; drum ergieb dich nur allein, was vermag die Ordnung sein; mußt du schon oft lang verziehen, wird dein Glück doch nicht entfliehen.

4. Wer auf GOtt actest kann hoffen, trägt die Anklag mit Geduld; der hats übel nie getroffen, wenn er denkt, er habs verschuldt, und weiß, GOtt der meynt es gut, wenn er braucht die Vaterruth: Glaubden, so das Kreuz betrübet, GOtt

(411.) M. (27.) Wer nur den lieben.

Mit JEsu will ich überwinden, mit JEsu führ ich alles aus, ich kann sonst keine Ruhe finden, drum schließ ich alles andre aus, mein GOTT sieht meine Noth und Pein, drum wird er auch mein Helfer seyn.

2. Ein müder Geist der kann nicht eilen auf hart beschwerter Kreuzesbahn, wenn ihn nicht JEsus unterweilen mit seines Geistes Kraft entflammt an; mein JEsu! zeig mir deine Treu, und steh in meinem Kreuz mir bey.

3. Die Sünde mein thut mich bedecken, und wendet deine Gnad zurück, mein GOtt! thu mich nicht so erschrecken, verbirg nicht einen Augenblick dein' Güte und Barmherzigkeit, die geht so weit, als Himmel breit.

4. Denk doch, mein GOTT! an meine Zähren und Trübsal, die von Jugend auf ich habe müssen

lten still, GOtt! dein
ein Will.
mich von Kindesbei-
er und geführt, durch
durch mein Weinen
erbert gerührt, daß
nd Rettung sende,
bsal von mir wende,
dir ferner still, GOtt!
ch mein Will.
y dir heimgestellet,
u willst, mit mir, Tod
gefället, willig, willig,
wird mich deine Last
wirst du wieder mich
will ich dir halten
in Will ist auch mein

ch, wohin du denkest,
besten ist, wenn du
rt! mich lenkest, geht
jeder Frist, laß mich
Ott! vertrauen, mich
e bauen, laß mich dir
, GOtt! dein Will
Will.
Elend hier empfinden,
t sein getränkt, mich
Wimmlein winden,
bar seyn unschränkt,
es alles tragen, und
cht verzagen, sondern
ten still, GOtt! dein
ein Will.
gleich veracht auf Er-
ch dulden Spott und
h höher doch zu wer-
dem Himmelsthron,
lle Menschen hassen,
auf GOtt verlassen,
tt halten still, GOtt!
uch mein Will.
nur den Himmel er-
ich weder arm noch
ch leben, selig sterben
Engeln dich zugleich
eilig preisen, wie uns
rheissen, so will ich
till, GOtt! dein Will
Will.

3. Nun, mein GOtt! in deine Hände geb ich Sele, Leib und Gut, alles mir zum Besten wende, und halt mich in deiner Hut: Dieses bitt ich nochmals kühnlich, gieb mir nur, was mir ist dienlich, so will ich dir halten still, GOtt! dein Will ist auch mein Will.

(413.)

Mel. (413.) Machs mit mir GOtt ꝛc.

Wohl dem! der sich auf seinen GOtt recht kindlich kann verlassen, dem mag gleich Sünde, Höll und Tod, und alle Teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt wenn er nur GOTT zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kann sich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß, ist GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müssen, so hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder raus gerissen: Da lernt ich erst, daß GOtt allein der Menschen bester Freund müst seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häuft in mir zusammen, treibt mich in Angst und Ungeduld, und will gleich hier verdammen, so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund, der tilget sie.

5. Dahero trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen: Trotz aller Welt! mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt ist mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

(414.) M. C. G.

In voriger Melodey. (24.)

Wohl dem! der GOTT zum Freunde hat, und ihn vor alles liebet, der findet bey ihm Trost und Rath, wenn ihn die Welt betrübet.

der Menſchengunſt welkt wie ein Blatt. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

2. Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt mit dem, was GOtt beſcheret, und Unglück mit Geduld beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret. Er nimmt es an, wie GOTT es fügt. Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt.

3. Wohl dem, der ſich hält feſt an GOTT, wenn falſche Zungen ſtechen, und durch Vernichtung, Hohn und Spott ihm Glimpf und Namen brechen: GOTT wird ſchon finden dieſe Rott. Wohl dem, der ſich hält feſt an GOTT.

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Pralereyen der Welt, (*) (welch' jetzt die Mode treibt in Pracht und Lumpereyen:) denn Stolz und Hochmuth GOTT zerſtäubt. Wohl dem, der in der Demuth bleibt.

(*) Andre ſingen: Welch' jetzt

und bleibt mein Troſt allein: Jeſu du, du bleibeſt mein!

XXVI. Von der Gottgelaſſenheit.

(415.) A. M. Z. B. Mel. (

Was mein GOTT will, geſcheh' allzeit, ſein der iſt der beſte, zu h den'n er iſt bereit, die an gläuben feſte: Er hilft aus N der fromme GOTT, und zück mit Maſſen. Wer GOtt, vert feſt auf ihn baut, den will er verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein verſicht, mein' Hoffnung und Leben: Was mein GOTT wil mir geſchicht, will ich nicht n ſtreben. Sein Wort iſt wahr: all mein Haar er ſelber hat gez er hüt't und wacht, ſtets fü tracht, auf daß uns ja nichts f

wird mich nicht betrü-
hret mich auf rechter
laß ich mich begnügen
uld und hab Geduld, er
lnglück wenden, es steht
lnden.
OTT thut, das ist wohl
wird mich wohl beden-
s mein Arzt und Wun-
rd mir nicht Gift ein-
Arzeney, GOTT ist
r will ich auf ihn bauen
Gnade trauen.
OTT thut, das ist wohl
t mein Licht und Leben,
s Böses gonnen kann ich
t ergeben im Kreuz und
mt die Zeit, da öffent-
et, wie treulich er es

)Ott thut, das ist wohl
k ich den Kelch gleich
der bitter ist nach mei-
laß ich mich doch nicht
eil doch zulezt ich werd
üßem Trost im Herzen,
lle Schmerzen.
Ott thut, das ist wohl
ey will ich verbleiben,
h auf die rauhe Bahn
und Elend treiben, so
mich ganz väterlich in
n halten, drum laß ich
ten.

N. G. Mel. (27.)

den lieben GOtt läßt
und hoffet auf ihn alles
ill er wunderlich erhal-
Noth und Traurigkeit.
em Allerhöchsten traut,
keinen Sand gebaut.
elfen uns die schweren
as hilft uns unser Weh
Was hilft es, daß wir
i beseufzen unser Un-
r machen unser Kreuz
r größer durch die Trau-

alte nur ein wenig stille,
in sich selbst vergnügt,
GOttes gnädiger Wille

und sein Allwissenheit es fügt: GOtt,
der uns ihm hat auserwählt, der
weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-
stunden, er weiß wohl, wenns uns
nützlich sey, wenn er uns nur hat
treu erfunden und merket keine
Heucheley; so kommt GOTT, eh
wirs uns versehn, und läßet uns
viel Guts geschehen.

5. Denk nicht in deiner Drang-
salshitze, daß du von GOTT ver-
lassen seyst, und daß der GOTT im
Schooße sitze, der sich mit stetem
Glücke speist. Die Folgezeit verändert
viel, und setzet jedlichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte
Sachen, und ist dem Höchsten alles
gleich, den Reichen klein und arm
zu machen, den Armen aber groß
und reich. GOTT ist der rechte
Wundermann, der bald erhöhn,
bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes
Wegen, verricht das deine nur ge-
treu, und trau des Himmels reichem
Segen, so wird er bey dir werden
neu: Denn welcher seine Zuversicht
auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOTT!
ich traue, ich bitte dich, verlaß mich
nicht, in Gnaden meine Noth an-
schaue, du weißt ja wohl, was mir ge-
bricht: Schaffs GOTT mit mir
wohl wunderlich, durch JEsum
Christum seliglich.

(418.) L. E. G. z. S.

Mel. (23.) GOtt des Himmels ꝛc.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus,
soll mein Wunsch seyn und mein
Ziel. Jezund mach ich ein Ver-
bündniß, daß ich will, was JEsus
will. Denn mein Herz mit ihm er-
füllt, rufet nun: HErr! wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich
liebe früh und spat. JEsus ist es,
dem ich gebe was er mir gegeben
hat. Ich bin in dein Blut verhüllt:
Führe mich, HErr! wie du willt.

3. Scheinet was, es sey mein Glück,
und ist doch zuwider dir: Ach! s-

nimm es bald zurücke, JEsu! gieb was nützet mir. Gieb mich dir HErr JEsu mild! nimm mich dir, HErr! wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild. HErr! wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEsu! stets gepriesen, daß du dich, und viel darzu, hast geschenkt und mir erwiesen, daß ich fröhlich schreye nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr! wie du willt.

(419.) D. C. M.

Mel. (3.) Wo GOtt der HErr ꝛc.

HErr! wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich doch nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willt gieb mir Geduld: Denn dein Will ist der beste.

2. Wenn du mich gleich wirfst ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen fest zu stehen, halt ich denn Stand, weil seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret; mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, dem Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut, des Herz und Muth kann nimmer böse meinen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen: Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen, er weiß

…ach es du mit mir bis
…n kentes Ende, wie du wohl
…ast meinem Geist dadurch sein
…stehe, und deine Ehr je mehr
…hr sich in sich selbst erhöhe.
Willst du mir geben Sonnen-
so nehm ichs an mit Freu-
…ollt aber Kreuz und Unglück
will ichs geduldig leiden; soll
hier des Lebens Thür noch
offen stehen, wie du mich
und führen wirst, so will ich
ist gehen.
Soll ich denn auch des Todes
und finstre Strassen reisen,
!! so tret ich Bahn und Steg,
…dein' Augen weisen: Du bist
…irt, der alles wird zu solchem
…ehren, daß ich einmal in dei-
…aal dich ewig möge ehren.
P.G.M.(13.) Erschienen ist ꝛc.
GOtt gefällt, mein from-
nes Kind! nimm frölich an,
gleich der Wind und braust,
les kracht und bricht, so sey
, dann dir geschicht, was
gefällt.
…er beste Will' ist GOttes Will,

GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen seinen Rath,
und übergroße Wunderthat, das
süße Heil, die ewge Kraft, die al-
lenthalben würkt und schaft, was
GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der Höh,
auf ihm steht unser Wohl und Weh,
er trägt die Welt in seiner Hand,
hinwieder trägt uns See und Land,
was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf
und damit hält er uns auch auf,
giebt Sommer, Winter, Tag und
Nacht, und alles, davon lebt und
lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn
und Mond, gehn ab und zu, wie sie
gewohnt, die Erd ist fruchtbar,
bringt herfür Korn, Oel und Most,
Brod, Wein und Bier, was GOtt
gefällt.

11. Sein ist die Weisheit und
Verstand; ihm ist bewust und wohl
bekannt so wohl, wer Böses thut
und übt, als auch, wer Gutes thut
und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein ist ihm lieb

du aber, mein Herz! halt genehm, und nimm vorlieb mit GOTT und dem, was ihm gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über groſſes Gut, du aber, nimm des Kreutzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOTT gefällt.

16. Lebſt du in Sorg'n und groſſem Neid, haſt lauter Gram und Herzeleid: Ey ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebensjoch, was GOTT gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort, denn alle Welt und Kreatur iſt unter GOTT, kann nichts, als nur, was GOTT gefällt.

18. Wirſt du veracht von jedermann, höhnt dich dein Feind, und ſpeyt dich an; ſey wohlgemuth, dein JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOTT gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld, erhalten GOttes Gnad währt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen und thut, was ſie nur begehrn. Liebſte Sele ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kommet Luſt auf Leid; Auf die Anaſt folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebſte Sele ꝛc.

6. Sollt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOTT; GOtt giebt auf diß Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Sele! halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

(423.) In eigener Melodey.

Was mein GOTT will, das muß geſchehen, ſein Wollen iſt ein feſtes Ziel, dem keine Macht kann widerſtehen, es muß ſo gehen, wie mein GOtt will.

2. Wie mein GOTT will, bin ich vergnüget, er geb mir wenig oder viel, ſein wahres Wort, ſo nimmer trüget, ſagt, daß der ſieget, der wie GOTT will.

das übrig laß ich fahren. Was
soll seyn, stell ich GOtt heim
nich will recht erfahren, ob ich
will ihm halten still, GOtt wird
Gnad bescheren, ich zweifle
solls seyn, man spricht, so
wer kanns GOtt wehren.

Wies GOtt gefällt, so gefällt
wohl in allen meinen Sachen.
GOtt versehen hat einmal,
aß es anders machen? Drum ist
ist Weltwitz und Kunst, es hilft
Haarausraufen. Man murr
beiß, solls seyn, so seys,
doch sein'n Weg naus laufen.

Wies GOtt gefällt, laß ichs er-
will mich darein ergeben, wollt
ein'n Willen widerstehn, so muß
bleiben kleben. Drum g'wiß
ehr, all Tag und Jahr bey
t sind abgezählet: Ich schick
drein, es g'scheh, solls seyn, so
bey mir erwählet.

Wies GOtt gefällt, so solls
n in Lieb und auch im Lei-
dahin ich mein' Sach ge-
will han, daß sie mir
beyde gefallen wohl, drum
uch soll Ja oder Nein nicht
n: Schwarz oder weiß,
yn, so seys, GOtt wird
nad erwecken.

es GOtt gefällt, so laufs
ich laß die Vöglein sorgen:
mir das Glück heut nicht zu
wird es doch seyn Morgen.
ist b'schehrt, bleibt unver-
b sichs schon thut verzie-
k GOtt mit Fleiß, solls
eys, er wird mein Glück
n.

GOtt gefällt, dasselb ich
weiter nichts begehren:
ach hat GOtt gesteckt
daben wirds bleiben
as Leben mein setz ich
auf guten Grund zu
nicht auf Eis: Solls
, will GOtt allein ver-

Ott gefällt, so nehm

ichs an, um G'duld will ich
ten: Er ist allein, der helfe.
und wenn ich schon wär in
Angst und Noth, lag gar in
kann er mich wohl erretten g
ger Weis: Solls seyn, so sey
gewinns, wer nur will wette

(425.) In eigner Melod

Haltet euch in euren Schra
ihr Gedanken! meistert
was GOtt gefügt, mit dem,
er hat beschieden, sey zufriede
lig ist, der sich vergnügt :,:

2. Nicht nur blos die Freu
herzen, auch die Schmerzen,
und Mängel, Ehr und Spott, aller
Begebenheiten, unsre Zeiten, Gl
und Unglück kömmt von GOtt

3. Den hat nie kein Leid um
ben, der im Leben alles annimm
wie es fällt, der im Kreuz und Un
gewittern ohne Zittern dem Ve
hängniß stille hält :,:

4. Wohl dem, der in allen Sache
GOtt läßt machen, dem bleibt de
gewisse Schluß, daß, wie seltsam es
mag kommen, denen Frommen den
noch alles frommen muß ꝛc.

(426.) Æ. J. G. z. S.

Ich lasse GOtt in allen walten,
er mach es nur, wies ihm gefälle
ich will ihm gerne stille halten, so
lang ich leb in dieser Welt, wie er,
mein lieber GOtt, es füat, so bin
ich auch sehr wohl vergnüat.

2. Gehts stets nicht gleich nach
meinem Willen, stürmt gleich ein
Unglück auf mich zu, so soll mich
GOttes Wille stillen und setzen in
vergnüate Ruh, weil ich mit allem,
was GOtt füat, von ganzem Her-
zen bin vergnüat.

3. Bin ich nicht gleich so hoch
geschätzet, und nicht, wie andre,
groß und reich, mein kleines Güt-
gen mich ergötzet, als wär ich je-
nem Cröso gleich; ich bin mit wen-
gem vergnüat, weil GOtt nicht
mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in Selen-

schw-

gnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es nur immer ſey, auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch ſeine ſtarke Wüterey. Indem ich lebe wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, er hat ja all mein Haar gezählt, drum kann kein Unfall mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich recht verpflichten, ſo wohl im Leben, als im Tod nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth. Weil ich mit dem, wie es GOtt fügt, im Leben, Sterben bin vergnügt.

(427.) In eigener Melodie.

Laß dich GOtt :,: du Verlaßner ſtill dein Sorgen, deine Quaal und deine Noth iſt dem Höchſten unverborgen, hilft er heut nicht, hilft er morgen, laß dich GOTT! hilft er heut nicht, hilft er morgen, laß dich GOtt :,:

2. Halt GOtt ſtill :,: denn er brauchet Liebesſchläge, wodurch er dich beſſern will, daß ſich Kindesfurcht erregе, traue ſeiner Vater-

wird es ſich doch kehren, kehrt nicht, endlich wird ꝛc.

6. Liebſt du GOtt :,: w treu auf ſeinen Wegen, wi Kreutz, kein Noth, kein To Vertrauen niederlegen, alles dir zum Segen, liebſt du G Alles dienet ꝛc.

(428.) M. C. S.

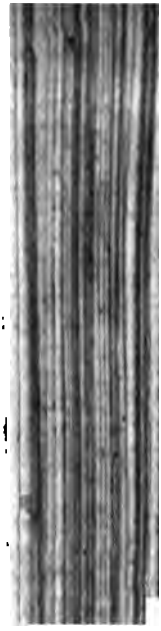
Mel. (61.) JEſu meine Fre

Meine Sel' iſt ſtille zu G deſſen Wille mir zu ſteht, mein Herz iſt vergnü dem, wies GOTT füget, neh wie es geht; acht es nur zum mel zu, und bleibt JEſus ung den, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Sele hanget a und verlanget, GOTT! bey ſeyn aller Ort und Zeiten, un keinen leiden, der ihr rede ein der Welt, Ehr, Luſt und Geld, nach viele ſind befliſſen, mag nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur ein ſie, und ſonſt keiner, wird v geliebt; JEſus, der Getreue, i ich mich freue, ſich mir ganz er Er allein, er ſoll es ſeyn, d wieder mich ergebe, und ihm lebe.

4. GOttes Güt erwäge, un gläubig lege ſanft in ſeinen S lerne ihm vertrauen, ſo wirſt d



8. Es soll mich nun kränken und zum Trauren lenken keines Leidens Schmerz, weil du hast gebüßet, und mein Kreuz versüßet, JEsu! trautes Herz: Ich will dir nun für und für treu verbleiben, ganz kein Leiden soll von dir mich scheiden.

(431.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Kreuze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit; ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt; mein Heiland hat all' Angst besiegt der ganzen Welt; ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die

men, und saugo seiner
die kann mein Leben
men, ich achte keine M
ich habe nun die Welt
bin vollkommener Vergn

(432.) M. (28.) Was G

Was meinem lieben
fällt, das soll mi

fallen. Er ist mein
starker Held, und Sch
allen; aus aller Noth,
Tod von Satans Band
weiß er mich zu errette

2. Was meinem liebe
fällt, das soll mir auc
Er ist ein GOtt, der G
uns die wir vor ihm n
fromme GOtt läßt un
nicht sterben noch verde
seine Himmelserben

3. Was meinem Liebe
fällt, das soll mir auc
Es sey ihm alles heimge
vollem Unglückswallen,
getreu, der uns aufs n
terlich verheißen, uns

und Gallen, sterb ich dar-
mein Gewinn der Tod:
ottes Willen ich gerne will

meinem lieben GOtt ge-
soll mir auch gefallen, der
nn ich muß aus der Welt,
des Todes Krallen, und
ch heim zum Himmelsheim
Nectartrüssen, sie ewig
en.

H. S. In eigner Melodie.
erz ruht und ist stille in
em GOtt und HErrn, er
ist sein Wille, dem folg ich
ern, ob schon auf dieser Er-
iel Ungemach zustösset mir.
Err! dennoch ich bleibe
ich fest an dir mit meiner
Leibe, denn du dein Hand
; du leitest mich nach dei-
, daß mir kein einig Un-
ot.

wirst du mir bescheren,
iem Elend groß, anneh-
mit Ehren, vom Joch ge-
ch: Drum seng und brenn
rfort, schon nur, o HErr!
Ort.

ab mein Lust und Freude,
t! allein an dir, ich all's
eide, wenn du nur bleibst
mein Herz allein nur dich
sonst frag ich nichts nach
nd Erd.

sollt mir gleich verschmach-
er Leib und Seel, thu ich
cht achten, vielmehr ger se-
: Denn du GOtt bist doch
eins Herzens Trost, mein
ein' Freud.

Von dem Verlangen nach GOtt und nach völligen Heil in GOtt.

(434.) J. F.
er Melodie. Oder (9.)
enschen müssen sterben.

Du, o schönes Weltgebäude! magst gefallen, wem du willt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt: Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Weltlust lassen! Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiße Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanft und süße rasten. Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, so wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz! erwarmen, so wollt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir seyn allerschönstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen rennen, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: Ich will meine Glaubensflügel schwingen zu der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmal pflegt ich zu seufzen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen, bey so käm ich ja zu Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port: Es mag wer da will dich scheuen, du kannst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlassen müst, und käm an der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden ist: Da wollt ich mit

1. Es soll mich nun kränken und zum Trauren lenken keines Leidens Schmerz, weil du hast gebüßet, und mein Kreuz versüßet, JEsu! trautes Herz: Ich will dir nun für und für treu verbleiben, ganz kein Leiden soll von dir mich scheiden.

(431.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin vergnügt, und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Kreuze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit; ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt; mein Heiland hat all' Angst besiegt der ganzen Welt; ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er schon den Schluß getroffen, er weiß die

men, und sauge seiner Liebebrust die kann mein kaltes Herz erwe men, ich achte keine Menschenlu ich habe nun die Welt besiegt, u bin vollkommener vergnügt.

(432.) M. (28.) Was GOtt thut, z

Was meinem lieben GOtt g fällt, das soll mir auch g fallen. Er ist mein Schild u starker Held, und Schönster unt allen; aus aller Noth, ja gar vo Tod von Satans Band und Kette weiß er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOtt g fällt, das soll mir auch gefallen Er ist ein GOtt, der Glauben hä uns die wir vor ihm wallen; de fromme GOtt läßt uns in Not nicht sterben noch verderben, un seine Himmelserben

3. Was meinem Lieben GOtt g fällt, das soll mir auch gefallen Es sey ihm alles heimgestellt, be vollem Unglückswallen, GOtt i getreu, der uns aufs neu hat n tenlich verheißen, uns aus de

Gift und Gallen, sterb ich da-
ist mein Gewinn der Tod:
GOttes Willen ich gerne will
en.

Was meinem lieben GOtt ge-
das soll mir auch gefallen, der
wenn ich muß aus der Welt,
aus des Todes Krallen, und
mich heim zum Himmelsheim
süßen Nectartrüssen, sie ewig
nieſſen.

) J. H. S. In eigner Melodie.

in Herz ruht und ist stille in
meinem GOtt und HErrn, er
was ist sein Wille, dem folg ich
ch gern, ob schon auf dieser Er-
er viel Ungemach zustösset mir.
O HErr! dennoch ich bleibe
treulich fest an dir mit meiner
und Leibe, denn du dein Hand
mir; du leitest mich nach dei-
Rath, daß mir kein einig Un-
schadt.

Ruh wirst du mir beschehren,
meinem Elend grün, annehe-
ich mit Ehren, vom Joch ge-
: los: Drum seng und brenn
uerfort, schon nur, o HErr!
n Ort.

hab mein Lust und Freude,
Ott! allein an dir, ich all's
leide, wenn du nur bleibst
mein Herz allein nur dich
senst frag ich nichts nach
und Erd.

sollt mir gleich verschmach-
r Leib und Seel', thu ich
ht achten, vielmehr'ger se-

Denn du GOtt bist doch
ns Herzens Trost, mein
n' Freud.

Von dem Verlangen nach GOtt und nach dem Heil in GOtt.

134.) J. F.
Melodie. Oder (9.)
ben müssen sterben.

Du, o schönes Welt
magst gefallen, wem
deine scheinbarlichk
ist mit lauter Angst umhüll
nen, die den Himmel hasse
ich ihre Weltlust lassen! M
langt nach dir allein, allersc
JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit s
und der heiße Strahl besch
wünschen, daß des Tages
werde durch die Nacht ver
daß sie nach so vielen Lasten ko
sanft und süße rasten. Ich wi
jetzt bey dir zu seyn, allerschö
JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen
men, so wie ich mir wünschen wo
allerliebster Schatz! erwarmen,
wollt ich das feinste Gold, das in
phir wird gegraben, nicht für die G
gösung haben, wenn ich könnte b
dir seyn allerschönstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die Welle
und durch Wind und Klippen zehn
ihren Handel zu bestellen, und d
Sturm und Noth ausstehn: Ich
will meine Glaubensflügel schwin
gen zu der Sternen Hügel, ewig d
bey dir zu seyn, allerschönstes JE
sulein!

5. Tausendmal pflegt ich zu sterben
und noch tausendmal darüber
würd ich ins Grab getragen, s
käm ich ja zu Ruh, und mein bestes
Theil das würde frey von dieser Last
beschwerde, je und ewig um dich
allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port: Es mag wer da will dich scheuen, du kannst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlassen müßt, und kämen an der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden ist: Da wollt ich, wi

Wortgepränge, bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner GOttheit Schein allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Selenaugen und den göldnen Himmelsſaal, jetzt nicht kann nach Wunſche ſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummerfaden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

(425.) H. A. In eigener Melodie.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede und die ſtolze Selenruh. Welt! bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. **Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit loß, und der Traurigkeit entnommen ruhe ſanft in GOttes Schoos. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.**

3. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergöldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor; denn die Welt iſt Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Zeit! wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden! o wenn ſchlaget ihr! daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit! Aber dort iſt allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

5. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komme, und nicht: geh! Welt! bey dir iſt Angſtgeſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh

reich: Im Himmel kann man alles haben, und sind den Cherubinen gleich. Im Himmel ist kein Unglück mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

5. Hier kann das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jes Haus, dem einen giebt es frojes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus: Drum achte ich des Glücks nicht mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer kömmt sein Endruh: Mit Thränen geht er in der Kammer, mit Trauren legt er alles zu, das macht das Creutz allzuschwer: Ach! daß ich im Himmel wär.

Ey nun, mein liebster JEsu! ey, ey! führe mich aus dieser schleuß auf die göldne Himthüre, wodurch mein Einaang stellt. Ich achte nun der Welt mehr: Ach! wenn ich nur im iel wär.

7.) D. A. L. Aus Ps. 42.

7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

nach einer Wasserquelle ein hirsch schreyet mit Begier: uch mein' arme Sele ruft reyt, HErr GOtt! zu dir, , lebendigem GOTT sie d Verlangen hat: Ach! ll es denn geschehen, daß dein Antlitz sehen?

g und Nacht mir meine eynd wie ein Speiß oder denn ich das hör mit Beaß man fragt: Wo ist ? Ich schütt denn mein aus, denk, wie ich in aus geh mit Leuten, die hüpfen und vor Freuden

Sel', was thust du dich Was machst du dir selber zu GOtt, und thu gewerd ihm danken einr hilft, wenn er nur h sein klar Angesicht.

Mein GOtt! weh ist mein die sich grämen thut und

4. Denn ich denk an dich HErren, jenseit dem Jorda und dem Berg Hermon so und den Berg, Missar Ein Abgrund den andern ruf über mir in der Luft deine stüme brausen, und über mein her saufen.

5. Alle deine Wasserwogen, Wellen allzumal über mi sammen schlagen: Doch tr mich in Trübsal, daß du h wirst bey Tag, daß ich des N singen mag, dich als meinen land preise, anruf und anbet Fleiße.

6. GOtt, mein Fels! (will dann sagen:) Wie vergißt du m so gar: Wenn mich meine Fe so plagen, daß ich trauer imm dar: ihr Schmähwort und falsch Mund mich bis aufs Gebein v wund, denn sie täglich die Re treiben: Schau, wo nun de GOtt mag bleiben?

7. Mein' Sel', was thust du dich kränken? Was machst du dir selbe Quaal? Hoff zu GOtt, und th gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir sein Heil-sichtbar- lich stellt vor Augen, und der sich fer- ner wird hernach erklären alsdenn meinen GOtt und HErren.

(438.) P. G. Aus Ps. 42.

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Wie ein Hirsch in großen Dürsten schreyet und frisch Wasser sucht; also sucht dich Lebensfürsten, meine Sel' in ihrer Flucht; meine Sele brennt in mir lechzet, dürstet, trägt Begier nach dir, o du süßes Leben! der mir Leib und Sel' gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht, das gewünschte Licht der Frommen, schau mit meinem Augenlichte! Meine Thränen sind mein Brod, Tag und Nacht in meiner Noth,

wenn mich schmähen meine Spötter: Wo ist nun dein GOtt und Retter?

3. Wenn ich dann dis innen werde, schütt ich mein Herz bey mir aus, wollte gerne mit der Heerde deiner Diener in dein Haus; ja in dein Haus wollt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, mit der Schaar dir Opfer bringen, mit erhabner Stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet und voll Unruh, meine Sel'? harr auf GOtt, der herzlich liebet und wohl siehet, was dich qudl. Ey so werd ich dennoch hier frölich danken, daß er mir, wann mein Herz ich zu ihm richte, hilft mit seinem Angesichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller Schande, meine Sele voller Leid, darum denk ich drinn im Lande bey dem Jordan an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen

und voll Unruh, meine Sel'! Harr auf GOtt, der herzlich liebet und wohl siehet, was dich quält; ey ich werd ihm dennoch hier frölich danken für und für, daß er meinem Angesichte sich selbst giebt zum Heil und Lichte.

(439.) D. C. B. Aus Ps. 42.

Mel. (3.) HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier zum Wasser, sich zu frischen; so schreyt mein' Sele, GOtt! zu dir, nach GOtt mein' Sele dürstet: Des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich sein Antlitz schaue?

2. Mein täglich Speise Thränen seynd, mein Leid ich in mich fresse, wenn ich muß hörn von meinem Feind: GOtt hab mein gar vergessen. Von solchem Spott bricht mir mein Herz drum ichs vor GOtt ausschütt mit Schmerz, ihm meine Noth zu klagen.

früh und ſpat, ruf an GOtt
s Lebens.
ſch ſag: Du biſt mein Fels,
Hort, warum haſt mein ver-
? Ich muß mich grämen fort
rt, wenn meine Feind mich
; es gehet mir durch Mark
ein, daß ich der Feinde Spott
n, die mir GOttes Gnad
n.
Was b'trübſt du dich doch, mei-
r: haſt Unruh früh und ſpa-
rr nur auf GOtt, all'm Un-
weiß er gar wohl zu rathen:
gewiß, GOtt läßt mich nicht,
ülfe meinem Angeſicht, deß
h ihm noch danken.

M.(31.) Auf meinen lieben ꝛc.
önnt ich mich von hier auf-
ringen, GOtt! zu dir, von
falſchen Brüdern, zum treuen
lsgliedern, wie herzlich und
ne ſchaut ich die Welt von

uß da nicht Freude ſeyn, wo
n Engelein nur Einigkeit re-
und Friede wird geführet:
lſchheit wird vermeidet, wo
as andre neidet.
er meynt es hier recht gut?
r ſehr freundlich thut, von
ſich kann ſtellen, tracht heim-
h zu fällen. Man kann das
cht ſchauen, ob ihm auch ſey
en.
ſpricht der ärgſte Feind: Ich
n treuer Freund! wenn man
ckt in Nöthen, wird er nichts
reden, viel lieber deine Sa-
ch ſchlimmer helfen machen.
ort aber gehts ſo nicht, das
iebeslicht läßt jeder von ſich
n, da iſt nichts, als gut mey-
s machen ſchöne Blicke ganz
ngelücke.
ch! wer doch auch da wär,
ſte hier nicht mehr von Miß-
haß und Neiden ſo viel aus-
nd leiden, ich weiß, was ich
unden von Falſchheit hab
den.

7. Nun GOtt! ich dulde hier, bis daß ich komm zu dir, im Tod und auch im Leben bleib ich dir ſtets ergeben, laß mich die Himmelsleute auch einſten ſehn in Freude.

(441.) L. A. G. In einer Melodie.

Mein JEſus, auf der ſchnöden Erden iſt lauter Angſt und Herzeleid; wer aber will erquicket werden, der kömmt zu deiner Freundlichkeit, ſo giebeſt du ihm Fried und Ruh, du giebſt es, Jeſu! eben du. Ach gieb mir, o JEſu! dich erſtlich zu eigen, ſo kann ich mein Herze dir wieder zuneigen.

2. Ach reiß mich von den Erdenlüſten, entzieh mich doch der Sündenbrut, und labe mich an deinen Brüſten mit deinem Fleiſch und theurem Blut, ſo bleib ich ja, mein GOtt! in dir, und du hinwiederum in mir. Ach gieb mir, o JEſu! dich erſtlich zu eigen, ſo kann ich mein Herze dir wieder zuneigen.

3. Du weiſt ja, HErr! daß ich ein Sünder und nur des Todes würdig bin: Ich hab, wie andre Adamskinder, ein gottloß Herz und böſen Sinn, doch blickſt du mich in Gnaden an, damit ich dich umfaſſen kann. Ach gieb mir, o JEſu! dich erſtlich zu eigen, ſo kann ich mein Herze dir wieder zuneigen.

4. Ergreife mich durch deine Güte, und ſtell mir deine Gnade für, bekehre mein verkehrt Gemüthe, bekehre mich mein GOtt! zu dir. Ach gieb dich mir, und ziehe mich, mein liebſter Heiland, hin zu dich! Ach gieb mir, o JEſu! dich erſtlich zu eigen, ſo kann ich mein Herze ꝛc.

5. Ich ſuche dich, ach laß dich finden! Wo biſt du, meiner Seelen Ruhm? Verbirg dich nicht von meinen Sünden: Ach komm und bleib mein Eigenthum! Wo biſt du, meines Lebens Licht? Mein JEſu, ach! entzieh dich nicht. Ach! gieb mir, o JEſu! dich erſtlich zu eigen, ſo kann ich mein Herze dir wieder zuneigen.

6. Ich nahe mich durch deine Gnade zu dir, ach nah dich auch zu mir, damit mich nicht mein Sündenschade ins ewige Verderben führ. Es bleibt dabey, du bist mein Heil, und meiner Selen bester Theil. Ach! gieb mir, o JEsu! dich ewig zu eigen, so kann ich mein Herze dir gänzlich zuneigen.

7. Mein JEsus! nun, du suchst mein Leben, und willst durchaus nicht meinen Tod, drum hast du dich mir ganz ergeben, und tröstest mich in aller Noth. Regiere doch mein Herz und Sinn, daß ich dir wieder dienstbar bin. Ach gieb mir, o JEsu! dich ewig zu eigen, so kann ich mein Herze dir wieder zuneigen.

(442.) M. A.

Mel. (19.) O GOtt, du frommer ꝛc.

O JEsu, meine Lust! o Leben meiner Selen! wenn rufst du mich hervor aus dieser Trauerhöhlen? Wenn werd ich einst befreyt dich, lieber JEsu! sehn, und zu dir in Welt verlassen müst, und k das Schloß, da nichts als de ist.

6. O du mein liebster Schatz wirst du mich hinführen zu Herrlichkeit, und mit der zieren, die du mir hast bereit küß ich deine Brust in jenen densaal? O JEsu! meine L

XXIIX. Von der V nigung mit GOtt

(443.) Ps. 45.

D. P. N. In eigener Mel

Wie schön leuchtet der M stern, voll Gnad und heit von dem Herrn süße Wurzel Jesse. Du Sob vids, aus Jacobs Stamm König und mein Bräutiga mir mein Herz besessen. L freundlich, schön und herrlic und ehrlich, reich von Gabe und sehr prächtig erhaben.

ſ und Blut mich innerlich
n. Nimm mich freundlich
Arme, daß ich warme werd
rden: Auf dein Wort komm
den.
Err GOtt Vater! mein ſtar-
, du haſt mich ewig vor der
n deinem Sohn geliebet:
ohn hat mich ihm ſelbſt ver-
: iſt mein Schatz, ich bin ſein'
ſehr hoch in ihm erfreuet;
a! himmliſch Leben wird er
ir dort oben, ewig ſoll mein
n loben.
ingt die Saiten in Cythara,
: die ſüße Muſica ganz Freu-
erſchallen, daß ich möge
ulein, dem wunderſchönen
am mein, in ſteter Liebe
Singet, ſpringet jubiliret,
iret, dankt dem HErren,
der König der Ehren.
ie bin ich doch ſo herzlich
aß mein Schatz iſt das A
der Anfang und das Ende.
mich doch zu ſeinem Preiß,
ren in das Paradeiß: Deß
h in die Hände. Amen,
komm, du ſchöne Freuden-
bleib nicht lange, deiner
mit Verlangen.
Rel. (26.) HErr, ich habe ꝛc.
komm mit deinem Vater,
m zu mir, ich liebe dich;
o treuer Selenrather, Heil-
erſchütze mich. Laß mich,
s Weſen! dir zur Woh-
erleſen.
ich, JEſu! deinem Worte
lauben ſtellen zu, denn es
echte Pforte zu der ſüßen
h: Niemand kann den
ergründen, der in deinem
n finden.
ende nun, o Vater! ſende
Geiſt von deinem Thron, der
erz zu dem nur wende, was
erliebſter Sohn, deſſen Wort
höret, uns von deinem Wil-
et.

4. Von mir ſelbſt kann ichs nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz; ich geh auf des Irthumsſtraſſen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebesfeuer, und durchhitze Geiſt und Muth; werther Geiſt! laß unſre Herzen brennen in der reinen Glut, ſchaff, daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen?

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieße ſeiner Gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt: GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz! du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt, denn ſein Friede wird dich decken wider alle Feindsgewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als Feindgeſinnte Welt! deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried erfreut die Herzen; Welt! dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu! keine Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt, ja es ſollen meine Sinnen nichts, als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hohl mich, der ich mit Verlangen dir zu ſol-

folgen willig bin; willst du, will ich gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

(445.) J. C. S.

Mel. (15.) Nun sich der Tag ꝛc.

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geschenk, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn! dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an mein Herz, verachts nicht, ich gebs, so gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzo vor dem Scheu, daraus zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, ergieß um JEsu Willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus und Brunst der reinen Lieb, lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenk mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem GOTT, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen fest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey vom Herzen schlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht und niemand schelt, mit Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Weltlieb

(446.)

) Wo GOtt der HErr nicht.
JESU! liebſter Selen-
ıd, wie haſt du mich gelie-
ich hingegen als ein Feind
ıden dich betrübet. Du haſt
an mich gedacht, da auch
ɔarzen Nächte Macht noch
lt verſchloſſen.
ı haſt dich ja von Ewigkeit
llig angebothen, die Feinde
mmten Zeit beſiegend aus-
, die mich ſonſt hätten leicht
ſo haſt du mir das Freuden-
deinem Sieg erworben.
n Herze war auf mich gericht,
ɔch nie geboren, da ich die
ɔch ſahe nicht, da haſt du
koren, daß ich dein eigen
ɔn, damit der Höllen Angſt
n mich niemal ſollte treffen.
h lag in meinem Sünden-
s wollte niemand kommen,
h mit einem Freudenmuth
- und angenommen, bis du
Waſſer und durchs Wort,
feſt, o getreuer Hort! aus
Blut der Sünden.
ıd da ich wieder in den Koth
ıden war gegangen, ſo, daß
ammer, Angſt und Noth
ɛrſeits gefangen, da nahmſt
h in deinen Schoos, und
t mich von Sünden loß, die
rſtricket hatten.
ɔnnt auch wohl jemand in der
ich haben mehr geliebet, als
HErr und Himmelsheld?
zur Speiſe giebet ſein Blut
nen wahren Leib, damit es
reinigt bleib in meiner ar-
elen.
ın, deine Liebe hat ſich zwar
ner Sel' erwieſen, dafür du
ıd immerdar ſollſt ſchuldig
prieſen: Jedoch haſt du dar-
ıch, nach deiner holden Liebe
), des Leibes nicht vergeſſen.
u haſt mir täglich Speiß und
geſchenkt in dieſem Leben,
wiewohl ich dir gar wenig Dank
hab oftermals gegeben: Wiewohl
ich dich gar oft betrübt, haſt du doch
je und je geliebt mich, der ich dich
verlaſſen.

9. Ach hilf, daß ich mit wahrer
Lieb mich möge dir ergeben! Ach
gieb, daß ich dich nicht betrüb all-
hier mit böſem Leben; ſondern dir
möge dankbar ſeyn, HErr JEſu!
für die Angſt und Pein, die du für
mich gelitten.

10. Dieweil mich aber dieſe Welt
oftmalen hat bewogen, zu lieben
dieſes Erdenfeld, ſo hilf, daß ich
entzogen werd aller falſchen Freud
und Luſt, die mich mit vielem Sün-
denwuſt gedenket anzuſtecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich nach dir,
durch dein Wort, das du lehreſt, als-
denn, alsdenn ſo laufen wir, wenn
du mich recht abkehreſt von dem,
was auf der Erden iſt, und was mit
falſch-bedeckter Liſt mich trachtet zu
verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten
an, wohin du mich wirſt führen, wo-
hin ich ſelbſt nicht kommen kann, als
ohne dein Regieren, an deine ſchö-
ne Himmelspfort, an deinen ſchö-
nen Freudenort, da ſich die Lieb
ergötzet.

13. Und wie wir in der Gnaden-
zeit vereinigt ſind geweſen, ſo hoff
ich in der Seligkeit auch ewig zu
geneſen, weil ich mich dir ergeben
hab, als werd ich nicht in meinem
Grab ohn Ende ſeyn verſchloſſen.

14. So wirſt du dennoch ſtets in
mir, und ich in dir verbleiben: So
wird mich dennoch nichts von dir
und deiner Liebe treiben: Kein
Schmerzen, Leiden, Angſt und
Noth, kein Schrecken, ja kein
Martertod wird unſre Liebe tren-
nen.

XXIX. Von der göttlichen Erleuchtung.

(447.) A. K. Aus Pſ. 25.
Mel. (4.) Nun freut euch lieben ꝛc.

Von allen Menſchen abgewandt, zu dir, gen Himmel oben, o HErr! hab ich mein Herz und Hand in meiner Noth erhoben: Mein GOtt, ich hoff allein auf dich, laß nicht zu ſchanden werden mich, daß ſich der Feind nicht freue.

2. Denn keiner wird beſchämet ſtehn von denen, die dir trauen, in deiner Hut die ſicher gehn, die auf dich feſte bauen, zu Schanden werden die gebracht, die deine Langmuth, Güt und Macht aus Uebermuth verachten.

3. HErr! zeige mir ja deine Weg und mich dein Recht auch lehre: Leit mich auf deiner Wahrheit Steg. Du biſt mein Ruhm und Ehre, mein Heil und Troſt, mein Schutz und Rath, auf deine Rettung Hülf und Gnad hoff ich nun alle Tag.

4. Gedenke der Barmherzigkeit, die mir dein Wort zuſaget, und wen- hält, der geht die beſte
wer gerne thut, was GOt
den wird er nicht verla
ſegnet ihn mit milder Han
kann wohnen in dem Land,
das ſeinem Saamen.

9. Wer ſtets GOtt fürcht
und ehrt, wird ſein Gehein
ſen, den Gnadenbund wir
lehrt, kann reichen Troſt
HErr! allezeit ſeh ich zu
du bald meine Füße mir
dem Netze ziehen.

10. Ach wende zu mir ohn
dein Antlitz aus Erbarme
ſchicke Hülf und Rettung
Einſamen und Armen.
Herzens Angſt iſt groß u
derſelben ſetze du ein Ziel,
re mich aus Nöthen.

11. Du biſt der HErr, de
kann, drum ſchau' auf meine
Vergieb die Sünd, und nin
an, auf daß ich nicht verza
an der Feinde große Zahl,

kannst auch dein Eigenthum
wahren.
inig der Ehren! dich wollen
n, stimmet ihr Saiten der
it ein, lasset das Loben und
nun hören, weil wir die
Erkaufete seyn. Herrsche,
diger Heiland! als König;
nfreund! schütze die Dei-
e wenig.
n dann, so soll auch mein
klingen, ich, als ein Christe
en herben, will nicht ermü-
Liebe dir singen, sondern
en diß Jubelgeschrey: Ich
), Herzog des Lebens! ver-
alles, was Odem hat, lobe
rren.

Von der seligen Hoffnung.

Mel. (8.) Von GOtt will ic.

e lieblich sind dort oben all
deine Wohnung, GOtt! da
wir stets werden loben, dich
Zebaoth! mein Herz und
gehrt, daß ich bald da an-
und Ruh von dir empfange,
ch allhier beschwert.
ier muß ich immer streiten,
y mir böse Lust einschleicht
en Seiten, oft ohne mein
; die setzt mir denn so zu,
mich unterweilen von ihr laß
en, und manche Sünde thu.
ort wird nicht mehr empfun-
Fleisch- und Geistes Krieg?
gab ich überwunden durch
Tod und Sieg: Ich kann da
GOtt von ganzem Herzen
erfüllen und stets üben das
ist Gebet.
ier hab ich manche Plage,
Arbeit, Sorg und Last, daß
Nacht und Tage oft habe
Rast: Ist ein Anliegen hin
h aufs andre denken, und
oftmals kränken Leib, Sele,
und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, das mir zuwider sey: Ich werd stets Ruh genieſſen, von Müh und Plagen frey, Sorg, Schwachheit, Hitz und Kält man da nicht mehr erfähret; was uns allhier beschweret, ist nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürftigkeit: Was mir das Glück gegeben, ist in Gefahr allzeit; von allem, was ich hab, kann ich im Tod nichts fassen, ich muß es alles lassen, bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort habe ich empfangen Reichthum und Ueberfluß: Ich werd es all's erlangen ohn Mißgunst und Verdruß: Auch ist ohn all' Gefahr vom Roste und von Schaden, kein Dieb kann darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten ganz einsam und allein: Ich muß auch wohl zu Zeiten bey bösen Menschen seyn; ist noch ein frommes Herz, das ich nicht gern wollt missen, wirds doch von mir gerissen nicht ohne Leid und Schmerz.

9. Dort finde ich sie wieder, die Frommen allzumal, da lieben mich die Brüder, die Heilgen ohne Zahl, die Engel selber sich mein da nicht werden schämen, mich willigst aufzunehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, oft krieg ich ohn Verschulden für Wohlthun schlechten Lohn. Der Menschen Gunst und Ehr sich insgemein bald endet, eh man die Hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne, aus unverdienter Gnad, die ewig Ehrenkrone mir GOtt verwahret hat: Kein Auge hat gesehn, kein Ohr hat je vernommen, es ist in kein Herz kommen, was uns da wird geschehn.

12. Wenn ich diß recht betrachte, vergeß ich alles Leid: Für nichts ich denn mehr achte die Welt mit

Ihrer

ihrer Freud; Ehr, Wollust, Geld und Gut, ist eitel und betrüget, was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich Herz und Muth.

13. Die hier mit Thränen säen, mit Freuden erndten dort; die seufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort; ist hie der Trübsal viel, die ich ein' Zeitlang leide, weit mehr ist dort der Freude, und ohne End und Ziel.

14. Gieb, HErr! daß ich auf Erden mich sehne stets darnach, und nimmer müd mög werden bey allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, wird auch ins Himmels Wohnung vor andern mehr Belohnung dort wiederfahren mir.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe auf breite Sündenbahn, daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzörnen kann, und niemals lasse ab die bösen Lüst zu dämpfen, darwider stets zu kämpfen, weil ich das Leben hab.

o Licht, o Glanz, o Sonne! w
uns doch so wohl geschehn
sehen wir im Spiegel und
dunklen Wort, wenn aber wi
Siegel eröffnet, soll man do
Höchsten selber schauen, o
Gnadenblick! der Tod mac
kein Grauen, denn Sterben i
Glück.

2. O Freud in jenem Leb
Freud im schönen Paradeiß,
uns ein Herz wird geben, d
von keiner Trübsal weiß, d
nicht darf entsetzen vor Unglü
Gefahr, das niemand kann ver
das frisch ist immerdar, da
von allen Sorgen, nicht suchet
noch Gut, das vor dem Neid
borgen stets lebt in sichrer Hu

3. O Freud, o Jubiliren! o J
zen! o voll Wonne seyn! Wi
len wir lustiren dort oben i
Himmels Schein! Wir wolle
bewohnen den Pallast, de
schmückt mit hundert tausend

es Haus! o schönste Zier!
ollen kräftig streben in dieser
lichkeit nach dir; o! GOttes
sehen, o! stets in Friede
! bey den Engeln stehen, o!
Himmelschein! o! Herrlich-
n Ende! mein GOtt! wenn
erfüllt, so nimm mich auf be-
Nun gute Nacht, o Welt!

(451.) E. F.

5.) Ach HErr, mich armen ꝛc.
Tröpflein von den Reben der
len Ewigkeit kann mehr Er-
ng geben, als dieser Eitelkeit
nte Wollustflüsse, und wer
nem strebt, tritt unter seine
was hier die Welt erhebt.
der von dir möchte sehen nur
Blick, o GOtt! wie wohl würd
schehen, die Welt wär ihm
ott mit allen ihrem Wesen;
lich und so rein, so lieblich,
sen ist deiner Augen Schein.
en wahren GOtt zu schauen,
die Seligkeit, und aller Him-
en ihr schönstes Blumen-
wie war nach seinen Blicken
raham so froh! wie wünscht
quicken sich an dir, A und O!
prach mit Triumph und Pran-
r liebe Jacob nicht: Ich habe
s Wangen und klares Ange-
sehn und bin genesen. Wie
Moses Haut, als er bey GOtt
n, und seinen Bund geschaut?
m reichlichste Belohnung der
chlten Zahl, wie lieblich ist
hnung, da deiner Gottheit
sich offenbarlich zeiget, o
edler Tag! dem diese Son-
et, und ihn erleuchten mag.
Licht! das ewig brennet, dem
acht bewußt, das keinen Ne-
net, Gesellschaft, reich an
GOtt und Engel komen mit
en überein, und ewiglich die
n gesegnet werden seyn.
ollkomme Liebe bringet dort
neue Freud, aus ewger Lieb
get eine ewge Frölichkeit.
GOtt selbst ist solche Wonne, ist sol-
cher Liebe Preiß, ist seiner Blumen
Sonne im bunten Paradeiß.

8. Sein Licht wird in uns leuch-
ten, sein Oel und Honigsaft soll
unsre Lippen feuchten von seiner
Stärke Kraft; an Weis- und Schön-
heit werden wir ganz erfüllet seyn,
und spiegeln die Geberden in sei-
nem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben?
Du wirst sie finden dort, und in dir
selbsten haben den Reichthum fort
und fort: Denn GOtt, vor welchem
Kronen und Perlen Staub und
Spott, wird selber in uns wohnen
und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kom-
men zu solcher Freudenquell? wär
ich doch aufgenommen, und schon
bey dir zur Stell, HErr Christe!
nimm mein Flehen so lang indessen
an, bis ich dich selbsten sehen und
recht beschauen kann.

(452.) M. C. H.

Mel. (68.) O Ewigkeit, du Donnerw.

O! Ewigkeit, du Freudenwort,
das mich erquicket fort und fort,
o Anfang, sonder Ende! O Ewig-
keit, Freud ohne Leid, ich weiß
vor Herzensfröhlichkeit ganz nichts
mehr vom Elende, welchs sonst in
diesem Leben plagt, weil mir die
Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der
Welt, die endlich mit der Zeit nicht
fällt und gänzlich muß vergehen:
Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie
treibet fort und fort ihr Spiel,
bleibt unverändert stehen; ja wie
der heilge Petrus spricht: Sie fau-
let und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang,
wenn mir auf Erden gleich ist bang,
weiß ich, daß solchs aufhöret: Drum
wenn ich diese lange Zeit erwäge,
sammt der Seligkeit, die nirgend
nichts zerstöret, so acht ich alles
Leiden nicht, weils kaum ein Augen-
blick ansicht.

4. Was

GOttes Antlitz sehen! o stets im Friede seyn! o bey den Engeln stehen! o theurer Himmelsschein! o Herrlichkeit ohn Ende! mein GOtt! wenn dirs gefällt, so nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, o Welt!

XXXI. Von Verschmähung der Welt.

(455.) M.F. In bekannter Mel.(49.)

Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strohm beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie sich

Wort kann prächtig führen u
nünftig discuriren, muß bal
Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach w
tig ist der Menschen Dichten
so Kunst hat lieb gewonnei
manch schönes Werk ersonne
zulest vom Tod erronneu.

10. Ach wie nichtig! ach wi
tig sind der Menschen Schä
kann Gluth und Fluth entste
durch, eh wir uns versehen
muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach w
tig ist der Menschen Her
Der durch Macht ist hoch ge
muß zulezt aus Unvermö
dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach w
tig ist der Menschen Prange
im Purpur hoch vermessen,
wie ein GOtt gesessen, dess
im Tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig! ach w
tig sind der Menschen Sache

uſt? Nur ein blauer Nebel-
uſt. Liebſter! trau dem Freunde
ht, auch der Bruderglaube bricht.
r. Ach! was iſt doch Frölichkeit?
ne ungeſunde Zeit, davon oft die
l' verdirbt, mancher vor der Zeit
ſtirbt.
. Ach! was Haß und was für
id tragen gegen uns die Leut?
r iſt Zorn, Verläumdung dort:
ſo geht es fort und fort.
. Ach! wie krank und ungeſund
t wir Menſchen manche Stund?
n kein Glied zu finden iſt, dem
ht mangelt was zur Friſt.
o. Ach! was iſt doch unſer Tod?
r ein Ende aller Noth; da wir
r Freud und Pein bey GOtt
ig werden ſeyn.
11. Drum frey ich mich allezeit
f die wahre Himmelsfreud; da
s gar nichts mangeln wird, da nur
ude wird geſpürt.
12. Freude, die kein Ohr gehört,
keins Menſchen Herz geſpürt;
ude inn und äuſſerlich: Auf die
nde frey ich mich.

17.) J. M. M. In eigener Melodey.

Sag, was hilft alle Welt mit al-
lem Gut und Geld? Alles ver-
windt geſchwindt, gleichwie der
uch im Wind.
1. Was hilft der hohe Thron, das
epter und die Kron? Scepter und
ziment hat alles bald ein End.
2. Was hilft ſeyn hübſch und
n, ſchön, wie die Engel, ſeyn?
hönheit vergeht im Grab, die
ſen fallen ab.
3. Was hilft ein goldgelb Haar?
gen, Cryſtallen klar? Leffzen Co-
enroth? alles vergeht im Tod.
4. Was iſt das goldne Stück, vom
ld, Zierd und Geſchmück? Gold
nur rothe Erd, die Erd iſt nicht
werth.
5. Was iſt das roth Gewand, das
rpur wird genannt? Von Schne-
n aus dem Meer kommt aller
rpur her.

7. Was iſt der Seidenpracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es hoben Würm gemacht den ganzen Seidenbracht.

8. Was ſeynd denn ſolche Ding, die man ſchätzt nicht gering; Erd, Würm, Koth, Schneckenblut, iſt das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt: fahr hin, bey dir iſt kein Gewinn: Das Ewig achtſt du nicht, hier haſt du Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt, haſt anug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah: Fromm Leben ich anfah.

(458.) M. G. M. P.

Mel. (19.) O GOtt du frommer ꝛc.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen: wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu! kann ergötzen: Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Fels, was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch erhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten: Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten: Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach,

so lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kann ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl darzu den Himmel dafür geben; ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst viel hält, ich liebe meinen GOtt, was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der Welt, im Nun muß sie verschwinden, ihr Ansehn kann durchaus den blassen Tod nicht binden: Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ꝛc.

8. Was frag ich nach der Welt, mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt.

(459.) M. (27.) Wer nur den lieben.

Mein Herze soll nun ganz absagen der Welt und aller Eitelkeit, und nur nach JEsu Liebe fragen, die einzig Platz, wo JEsus C[hr]
meln Schatz.

(Vers 4. Weg mit allen S[ün]

5. Christus mein Freund-
zenskönig vergönnt nicht,
lieben soll, was ihm verhaßt
zu wenig ihn liebt, weils an
be voll. Drum sey die W
steter Feind, nur Christus
leine Freund.

(Vers 5. Gute Nacht, o [W]

6. Gut, ach wie gut hats
le! die aller Welt giebt gu
Trotz, daß sie ferner also
Geiz, die Wollust und Be
Nun ist sie immer wohl
Wohl ihr! sie hat es ewig

(Vers 6. Weicht, ihr Trauer

Der letzte Vers hat die
Mein Herzens-JEsu, me

7. Freundschaft mit G
Himmelslust ist anzufang
den, kein Sehnen ist mir
wußt, als nach der Engel
Denn mich verlangt mit
Kraft nach Christi Freu

1. Du mühest dich, zu stören
h und meinen Frieden. Ich
e und schlafe voll göttlichen
eben, und lasse dich toben und
ten hienieden.
5. Du spottest mein, ich lache dein
d deiner Waffen: Verfolge, ver-
tte, verhöhne mich eben, es blei-
mir dennoch das ewige Leben.
7. GOtt ist mit mir, Satan nit:
t, wer wird gewinnen? Ich siege
ch Christum, ich kämpfe und
nte, und trage die Sele von dan-
n zur Beute.
8. Mein Schild ist GOtt, in al-
Noth ich auf ihn traue; du wirst
ch verstieben, ich werde bestehen,
em alles zu Boden und Trüm-
mm wird gehen.
9. Auf! rüste dich, streit wider
ch, spanne den Bogen: Dein Bo-
n wird brechen, die Sehne zer-
llen, damit du mich listig ge-
chtest zu fällen.
10. Du rufst: Da, da! Halleluja!
meine Stimme, du suchest mein
end, das sähest du gerne, ich suche
d sehe den Himmel von ferne.
11. Jerusalem, Jerusalem wird
nuch bleiben auch unter dem
inde fein lustig und stille, denn
ttes sein Brünnlein hat Was-
s die Fülle.
12. Zuletzt, zulezt werd ich er-
st, hier will ich dulden, mir ist
n der Himmel von dem, der
ch leitet, dir aber die höllische
ube bereitet.
13. Alleluja! Alleluja! wo seyd
e Klugen? Der Bräutigam kömt
oll Gnade, und lachet, ach
ücket die Lampen, seyd munter
d wachet.
14. Welt, packe dich, du hältst
ht Stich, du Trügerinne! Ich
e den Himmel und liebe das
ben, das JEsus vom Himmel den
ommen wird geben.
15. Nun fort, du Welt! komm,
ternenzelt mich zu ergötzen! Ich
suche den Himmel, das freudige
Leben, das wolle mir JEsus, der Le-
bensfürst geben.

(461.)

Mel. (26.) HErr, ich habe misgeh.

Nichtes soll mir mehr behagen
auf der Erd forthin und nun
ich will mich der Welt entschlagen,
hilf, HErr JEsu! hilf mirs thun.
Ach komm, und es nicht verschiebe,
denn ich bin sehr krank vor Liebe.

2. Weg mit allem eitlen Prangen,
weg mit stolzer Kleiderpracht!
zu dir steht all mein Verlangen,
liebster JEsu! Tag und Nacht. Ach
komm ꝛc.

3. Weg mit allem Gold und Schä-
tzen, mit den Gütern dieser Welt,
nichts davon kann mich ergötzen,
denn nur JEsus mir gefällt. Ach
komm ꝛc.

4. Was hilft mirs, die Welt be-
sitzen, und hernach mit Leib und
Seel in der Höllen ewig schwitzen.
JEsu, dein Reich ich erwähl. Ach
komm ꝛc.

5. Ich will meine Sinne lenken
grade nach dem Himmel zu, und an
dich, mein JEsu! denken. O wie
süß, wie süß bist du! Ach komm ꝛc.

6. Liebster JEsu! komm und giesse
dich in mein Herz, Geist und Muth,
daß ich deiner recht geniesse in der
süssen Liebesgluth. Ach komm ꝛc.

7. O du Schönster aller Schönen!
hab ich wohl erzörnet dich, so laß
mich mit dir versöhnen, komm,
mein Liebster! küsse mich. Ach
komm ꝛc.

8. Sey mir nah zu aller Stunde,
sey mir nah in meiner Noth, nah
im Herzen und im Munde, nah
im Leben, nah im Tod! Ach komm
und es ꝛc.

9. Nichts soll mich hinführo schre-
cken, Kreuz, Verfolgung, Angst und
Pein, JEsus wird mich wohl bede-
cken, stele gleich der Himmel ein.
Ach komm ꝛc.

10. Ohne dich kann ich nicht leben,

Ach! wie ſehn ich mich nach dir, nach dir, dem ich mich ergeben, komm, ach Lieber! komm zu mir. Ach komm ꝛc.

11. Meiner Selen wird ſehr bange, höre, wie ſie ſeufzt und ſchreyt: Wo verbleibſt du doch ſo lange? komm, ach Liebſter! es iſt Zeit Ach ꝛc.

12. Komm, ach Liebſter! und mich labe, außer dir mir nichts gefällt, wenn ich dich nur bey mir habe, frag ich nichts nach aller Welt. Ach komm ꝛc.

13. Du haſt mir das Herz getroffen durch den ſüßen Liebespfeil, dir alleine ſteht es offen, geh herein, ach Liebſter! eil. Ach komm ꝛc.

14. Ach! wenn werd ich mein Verlangen doch erlangen, wenn werd ich dich ohn Unterlaß umfangen, und bey dir ſeyn ewiglich? Ach ꝛc.

15. Merke doch mein ſehnlich Klagen, laß es dir zu Herzen gehn! Iſt mir recht, ſo hör ich ſagen: Ach, ja, ja, es ſoll geſchehn. Ach komm, und es nicht verſchiebe, denn ich bin

wen ſie trifft, wird durch ſie gen: Wer ſie iſſet, muß mi in die Hölle fahren, trinke dem Schwefelwein der ver ten Schaaren.

5. O du blinde Menſch magſt du das noch lieben, w in der Höllen Höhl ewig kann bey, und doch nichts iſt Rauch, als ein Dampf und men? Auf verfluchter Liebe folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom H her, himmliſch am Gemüthe, genieſſen immer mehr deine tes Güte? wie ſoll denn d diſch noch dein' Begierde Kann das Erdenpünctlein nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt! mit Dreck, du kannſt mich nicht JEſus iſt mein Liebeszweck, ich den mag haben, frag ich nach aller Luſt, die der Him get alles iſt nur Koth und was das Erdreich träget.

dir ſich mit Begier
leiſt von hinnen.
mein allerbeſtes Gut
ht mein Verlangen:
doch mit frohem Muth
GOtt anhangen! Ach
das Sündenjoch vom
enommen, daß ich ein-
Saal des Himmels
en.
doch, daß in der Welt
n Sachen, was ſie von
halt, ja gar nichts iſt
Ihr Gut verſchwindt,
Wind, ihr Luſt die
n, nur GOtt, mein
t den Platz, und blei-
ben.
ich denn zuvor gethan?
Erdenlüſten bin allzu
an, die doch nur einer
iche nun, weil all ihr
t es uns mag dünken,
noth, und nach dem
Pein verſinken.
ag doch wohl die Urſach
mich ſo bethöret? Die
ich genommen ein, hat
verkehret, daß ich alle

Mel. (3.) Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

Ach! treuer GOtt ich ruf zu dir
hilf, daß mich nicht bethöre die
böſe Luſt, die ſteckt in mir, nach
Reichthum, Wolluſt, Ehre; gieb
daß ich mich an dein Wort halt, und
dadurch, was mich mannigfalt an-
ficht, ſtets überwinde.

2. Sollt, der dem Vieh ſein Futter
ſchafft, und ſpeiſet auch die Raben,
nicht laſſen uns durch ſeine Kraft
auch Trank und Speiſe haben?
Sollt, der das Gras und Blumen
ziert, an Kleidung nicht, was uns
gebührt und nöthig iſt, mittheilen?

3. Von vielen Güthern lebt man
nicht, der hat, daß er GOtt preiſe,
wer bey dem Werk, das er verricht,
hat Kleidung, Trank und Speiſe:
Ob nun ein mehrers werden ſoll,
das weiß er als der Vater wohl, obs
ſeinen Kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit
Recht, kann GOttes Huld erhalten,
er bleibet redlich, fromm und
ſchlecht, läßt fort den Höchſten wal-
ten; ſein Wenigs ihm auch hat ge-
deyht, als groſſes Gut viel böſer
Leut, das ſie erſchunden haben

daß er kann frisch verschwenden, der Geitzhals aber plaget sich so lang er lebt, und innerlich kann er sich nie recht freuen.

7. Und wenn es an das Scheiden geht, da ist erst Noth vorhanden, der Trost, die Hoffnung, so da steht im Goldklump wird zu schanden: Denn Gold und Gut nicht retten kann am Tag, da GOttes Zorn bricht an, der brennt bis in die Hölle.

8. Das ihn denn hat in ewge Noth an Leib und Sel' geführet, das ist nur lauter Dreck und Koth, wie schön mans auch poliret; die Erde hats hervor gebracht, das er zum Götzen sich gemacht, dem er allhie gedienet.

9. Hingegen wer sein Herz erhebt gen Himmel von der Erde, sucht, daß er reich, dieweil er lebt, an guten Werken werde: Wenn GOtt ihn segnet und sein Haus, theilt er den Armen wieder aus, und giebt es gern und frölich.

cke; o Heilger Geist! steh bey, daß mein Begehren sey: Gott über alles liebe

XXXII. Von der V

gnung sein selbs

(465.) D. C. L.

Mel. (27.) Wer nur den l

Ach Vater! geh nicht richte mit deinem f fundnen Knecht, u mich nicht nach dem Gew deiner Wahrheit, Licht ur ich selbst klag über meine und flehe nur um Gnad u

2. Denn seint mich der G fangen, den man bey Wo führt, bin ich von dein gegangen, der durch die dornen führt, und hab tans breiter Bahn die freylich weit gethan.

3. Erst hat ich deinen K

) hab nicht so ge-
Gerechter wandeln
ab ich mißgehan-
Sündenwunden
hab ich doch ver-
und bin betrübt.
s nagende Gewis-
ls verloren an,
enblatt zerrissen,
cheln umgethan:
d, arm und bloß,
d und Schuld ist

! sieh die reinen
u Christi Wun-
mir diesen Brunn
mir selber auf-
illt Vergebung,
alle meine Mis-

einen Sohn nicht
Macht der Hol-
stärk die Hand
en, die sich nach
kt, und steif mir
Ruth auf deinen
Blut.
weiß, es ist ver-
ngebühr gethan,
neues Leben mit
orsatz an, dieweil
rein, und ich der
.

enn in deinem
es Flamme wie-
e Pfeiler zu dem
in mein Her-
er JEsu! nimm
dein Königreich

en Kuß von dei-
ons süßer Vor-
ere meines Her-
einem Gnaden-
binde mich, du
dir, als meinem

in reines Wesen
t in mir, so mag
nesen, so geht es

völlig ein in dir, so löscht sich in der reinen Brust der Zunder geiler Sündenlust.

15. So bist du mir das Brod des Lebens, und sättigst mich an Sel' und Geist: so hab ich genug, und ist vergebens, daß mir die Welt ihr Gutes weist: Denn wer den Allerhöchsten hat, wird hier und dort vollkommen satt.

16. Wohlan! so weich, du eitles Dichten! ich geh aus meiner Eigenheit, und will mich meinem GOtt verpflichten, in Freude, Noth und Traurigkeit: Ich will bey Trübsal, Angst und Pein in meinem GOTT vergnüget seyn.

17. Der Gnade, die ganz überschwenglich, ergeb ich alles, was ich bin, und ist der Kreutzkelch unumgänglich, so sinkt mir doch der Muth nicht hin; mein Glaube nimmt den Wahlspruch an: Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

18. Mein Glaube wiegt mich in den Armen des allerliebsten JEsu ein, und dessen Gnadenreich Erbarmen muß mir ein sanftes Bettlein seyn, da schlaf ich sicher, wann die Noth Erstaunensvollen Unfall drohr.

19. Mein Glaube geht aus Kreuz und Plagen, wie Gold aus Glut und Flammen vor, wenn dieser Palmbaum Last muß tragen, so steigt er über sich empor: mein Glaube trägt in Freud und Leid ein Schwanenweisses Ehrenkleid.

20. Mein Glaube soll beständig bleiben, bis mir der Tod das Herze bricht, und nichts soll ihn von JEsu treiben, bis einsten JEsus selber spricht: Getreuer Knecht! komm, geh herein, wo die Getreuen selig seyn.

(466.) N. (26.) HErr, ich habe mißg.

Christi Tod ist Adams Leben.
Christi Leben Adams Tod:
Denn aus Lieb hat sich gegeben
Christus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm stürbe, nicht in andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod; Adam muß nach Christo streben, sterben, auch mit Hohn und Spott; auf daß er mit Christo bleibe, und ersteh in klarem Leibe.

3. So wir nun in Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich, denn so viel wir Christum haben, gnüssen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock, und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock, was hilft Lauten, Pfeiffen, Singen? wenn wir faule Früchte bringen.

5. O! es läst sich nicht so machen, wie der alte Adam denkt. Christi Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menschenkindern, sondern auch von Teufelswinden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christenmann, ten unser Grab, erstlich zwar in sti Herzen, nochmals in de ohn Schmerzen.

11. Denn auch Christi Gra Sorgen und sanft ruhig Bet ist mit Geist und Wort verb in des Gläubgen Herzensfc Wer ihn nur von Herzen lieb dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will l und sein Kreuz nicht leiden der bleibt in der Höll begraben ler Schrecken, Angst und Denn wer Christum hier nich get, der wird endlich dort ge

13. O hilf Christe! durch de den, daß wir dir nachfolgen fc durch viel Trübsal zu den Fre Du allein machst uns gerecht dein Blut und Marterkronen uns ewig in dir wohnen.

(467.)

Mel. (7.) Freu dich sehr o me

HErr! besänftige mein mach es von Gedanken daß es in Geduld verschmerze,

stehen, bis dein Geist sie wird
ehen.
Kann ich nicht so merklich spü-
n mir deine Gegenwart, und
du mich also führen, daß, ob du
gleich stellst hart, ich bey deinem
dich faß, auch des Abends nicht
deine Wahrheit hoch zu prei-
und getrost mich zu erweisen.
Gieb mir, daß ich dennoch han-
dem Eydschwur deiner Treu,
ein Will geschehn, verlange, und
auch hierinnen freu, daß mirs
wie dirs gefällt, weil mich doch
Wort behält: Nimmermehr
der verlassen der recht lernet
m fassen.
Meiner Sel' zwar treflich
ecket deine Güt' und Freund-
eit, krümmt sich aber, wenn sie
aus dem Kelch der Traurig-
drum, o JEsu! lehre sie durch
Beyspiel je und je, daß sie bey-
gleich gewohne, sie nicht übrig
noch schone.
Bessers ist doch nichts zu finden,
du liebst und nützlich sey, als ein
, das sich kann winden nach dem
en GOttes frey, das in ihm ist
gestillt, und aus dem diß einzge
t: Vater! dein, dein Wohlgefal-
st der mein und bleibts in allen.
Zwar Vernunft und Fleisches-
en streiten wider diesen Sinn,
en fort und fort wie Mühlen,
en über GOtt noch hin: Aber
n des Glaubens Geist in der
st sie schweichen heißt, müssen
n sich die Wellen, Fleisch, Ver-
st zur Ruh sich stellen.
). Wär doch diß kein GOtt zu
ten, der Vernunft sich fassen
, und sein Werk ohn ihn erken-
, der einstellt, was sie verstieß:
n, dein Nam und Wunder-
, deine Werke, Weg und Rath,
er GOtt! weißt du zu richten
r Vernunft, Sinn und Dichten.
1. Nur im Glauben kann man se-
dich, der du im Dunkeln bist
sch und Blut kann nicht verste-
hen, was an dir das Kleinste ist, aber
wer, o GOtt! dich kann recht im
Glauben schauen an, siehet deine
Güte walten; dabey wollst du mich
erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbit-
ten, ich weiß, du versagst mirs nicht:
Wenn mich stellen in die Mitten
meine Feind, die zugericht, mich von
dir zu trennen ab, und zu rauben,
was ich hab; eile du mir beyzuspringen,
laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und doch betrüglich
finde ich mein eigen Fleisch und
Blut, was ihm lüstet, ist nur Sün-
de, siehet das, was recht und gut;
in ihm wohnet allezeit Hochmuth,
Heucheln, Furcht und Neid, aber
dein Geist kann diß dämpfen, und in
mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durch-
dringen meine Sel' dein's Kreuzes
Kraft, siegreich alles umzubringen,
was das Fleisch will, würkt und
schafft; tödte durch dein'n Tod und
Blut alles Bös, erweck den Muth,
müßig aller Sünd zu gehen, dir zu
Ehren aufzustehen.

15. O daß doch mein Geist sich
schwinge tief in deine Lebens-
quell! unter sich das Irdsche zwin-
ge, dir allein vergönn die Stell, daß
er fest mit dir vereint, wie du, wol-
te, dacht und meynt, dir im Glau-
ben heilig lebte, oben in dem Him-
mel schwebte.

16. Sollte das nicht einem Herzen
schön, sanft, wohl und lieblich thun?
wenn es, stünd es gleich im Schmer-
zen, könnte so in JEsu ruhn, wär es
doch schon in der Zeit als im Him-
mel und in Freud: In nichts würd
es sich verlieben, und um nichts sich
mehr betrüben.

17. Drum fleh ich, und bitte heftig
dich, mein liebstes Brüderlein: Ey!
laß mein Gebet so kräftig, und mich
hier so selig seyn, daß ich nur allein
dich lieb, deinen Geist darzu mir
gieb, der mich solches gründlich leh-
re, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wohl laſſen ſterben! wenn die Sel' in JESU ſteckt, wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald darzu erweckt: Aus der Erd im Himmel ein: Laß mir einen Wechſel ſeyn! Sollte der wohl ſich ſehr kränken, dem man wollt ein Kön'greich ſchenken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trinken noch zuletzt an meinem End, wirſt du nebſt ein'm Gnadenwinken ſegnen durch der Engel Händ, zu dem Trank auch ſtärken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heißen: Komm, willkommen! Dann wirds an ein Küſſen gehn; was ich dir geſagt, du Fromme, ſiehe! iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht Engelrein? Könnt der Himel ſchöner ſeyn. Bin ich, GOtt! nicht lauter Liebe? Iſt euch was, das dich betrübe?

21. O! was Freud, was für Ergö-

darf nicht im Finſtern ſch
Ich bin der Weg, ich weiſe wo
man wahrhaftig wandeln ſo
3. Mein Herz iſt voll Dem
kelt, voll Liebe meine Sele
Mund, der fleußt zu jeder Z
ſüßem Sanftmuthsöle; mein
Gemüthe, Kraft und Si
GOtt ergeben, ſchaut auf il
4. Ich zeig euch das, was ſ
lich iſt, zu fliehen und zu m
und euer Herz von arger
reinigen und zu ſcheiden. J
der Selen Fels und Hort, un
euch zu der Himmelspfort.
5. Fällts euch zu ſchwer, i
voran, ich ſteh euch an der
ich kämpfe ſelbſt, ich brech die
bin alles in dem Streite. Ein
Knecht, der ſtill darf ſtehn, w
den Feldherrn ſieht angehn.
6. Wer ſeine Sel' zu finden
wird ſie ohn mich verlieren:
ſie in mir verlieren ſcheint, w
in GOtt einführen: Wer nich

, die Hoffnung gieb darneben,
, wenn ich muß hie davon,
h dir mög vertrauen, und
bauen auf alles mein Thun,
üed michs ewig reuen.
Verleih, daß ich aus Herzens-
mein'n Feinden mög verge-
verzeih mir auch zu dieser
, schaff mir ein neues Leben;
Wort mein' Speis laß allweg
damit mein' Sel' zu nähren,
u wehren, wenn Unglück geht
das mich bald möcht abkehren.
laß mich kein Lust noch Furcht
ir in dieser Welt abwenden,
dig seyn aus End gieb mir,
ſts allein in Händen, und
u's giebt, der hat umsonst,
g niemand ererben, (*) noch
en durch Werke deiner Gnad,
s errett vom Sterben.
von Natur.
ich lieg im Streit und wider-
hilf, o HErr Christ! dem
ichen, an deiner Gnad allein
h, du kannst mich stärker ma-
Kömmt nun Anfechtung her,
ir, daß sie mich nicht umstoß-
u kannst massen, daß mirs nicht
Gefahr, ich weiß du wirsts
assen.

(470.) J. H.

7.) Freu dich sehr, o meine re.
er GOtt! ich muß dir kla-
n meines Herzens Jammer.
Ob dir wohl sind meine
besser, als mir selbst bekannt.
Schwachheit ich verspür in
tung oft bey mir, wenn der
allen Glauben will aus mei-
erzen rauben.
Du, mein GOtt! dem nichts
gen, weißt, daß ich von mir
hab, und von allen meinen
n: Alles ist, HERR! deine
alles, was ich find an mir, das
, hab ich von dir: Auch den
en mir und allen scheuckest
h Wohlgefallen.
) mein GOtt! vor den ich trete
meiner großen Noth, höre,
wie ich sehnlich bete, laß mich wer-
den nicht zu Spott! meinen schwa-
chen Glauben stärk, und zerbrich
des Teufels Werk, daß ich nim-
mermehr verzage, Christum stets
im Herzen trage.

4. JEsus, die Quell aller Gnaden,
welcher niemand von sich stößt, der
mit Schwachheit ist beladen, giebt
den Jüngern diesen Trost: Sollt ihr
Glaube auch so klein wie ein Flee-
nes Senfkorn seyn, wollt er sie doch
würdig schätzen, große Berge zu
versetzen.

5. Laß mich Gnad, Herr! vor dir
finden, der ich bin voll Traurigkeit:
Hilf du mir selbst überwinden,
wenn ich die muß an den Streit.
Meinen Glauben täglich mehr, und
des Geistes Schwerdt verehr, alle
Pfeile auszuschlagen, und den Feind
von mir zu jagen.

6. Heiliger Geist, ins Himels Throne,
GOtt von gleicher Ewigkeit!
mit dem Vater und dem Sohne, der
Betrübten Trost und Freud! Allen
Glauben, den ich sind, hast du in mir
angezündt, über mir mit Gnaden
walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du
edler Herzensgast! und das gute
Werk vollende, das du angefangen
hast. Blas in mir das Fünklein auf,
bis daß nach vollbrachtem Lauf ich
den Auserwählten gleiche, und des
Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt groß über alle Götter,
Heilige Dreyfaltigkeit, außer dir ist
kein Erretter, hilf mir zu derselben
Zeit, wenn der Feind die Pfeil ab-
drückt, meine Schwachheit mir auf-
rückt, will mir allen Trost verschlin-
gen, und mich in Verzweiflung brin-
gen.

9. Zeuch du mich aus seinem Stri-
cke, den er mir geleget hat, laß ihm
fehlen seine Tücke, drauf er sinnet
früh und spat. Gieb Kraft, daß ich
allen Strauß ritterlich mag stehen
aus, und so oft ich noch muß kämp-
fen, hilf du mir die Feinde dämpfen.

10. Ach

Leib und Seel ergeben: Gott, mein GOtt, verzeuch doch nicht: Eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey; Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Noth und Plage haſt ſo gnädig abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

(471.) In eigner Melodey.

Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt, daß nichts Guts an mir zu finden, mich beyneben auch enterbt Gottes Bildniß und der Gaben, ſo die erſten Aeltern haben in der Unſchuld noch erlangt, und darinnen ſchon geprangt, eh ſie Satan hat gefangt.

2. Mir iſt nicht Vermögen blieben, dich du höchſtes Gut, mein GOtt! zu erkennen, noch zu lieben, noch zu fürchten in der Noth, dir, du höchſter Hort! zu trauen, und auf dich allein zu bauen: Ach! die angeerbte Sünd

das mit über
klebt die St
Brunn ſein
Tag und Na
aus des Herz
Herzen in de
Sünd faſt all

6. JEſu, A
in allem helfe
betrübt Gem
Abgrund an:
pfangen denk
dig ſchenken,
erbt, was mi
färbt, und
derbt.

(472.) M. (34

Treuer Vate
einem, he
Chriſto ausern
Welt gebore
ſchaft auserko
nen zugezählt

2. Hat mich
als ein Faß de
getragen mit
nicht wollen ſt
dem Wege ra
Sündenſchuld

u mich hast aufgewecket: ach
h nun wachte recht, und den
enzug bedächte, wie du HErr
er Gerechte, mich willt ha-
echt und schlecht.
Hilf, daß ich dem Fleisch ab-
nicht nach eitlen Ehren frage,
: selbsten Herz und Sinn: Laß
diese Welt verachten, Christi
nach viel höher achten, als
tens Lustgewinn.
Tödt des alten Adams Glie-
mach mich dir zum Opfer wie-
lehre mich zu Christo gehn:
der Phönixasch und Modern
der neue Mensch auflodern,
u Christo auferstehn.
Wenn am Eiteln andre kleben,
)en Lust und Furcht noch schwe-
oder blind zur Höllen gehn,
ich meine Glaubensflügel
ugen zu dem Sternenhügel,
uf meinen Heiland sehn.
Wird man gute Werk hoch
n, andrer Wandel sehr betrach-
und man b'sondre Gaben ehrt;
ich mich daran ergötzen, wenn
Gott mit Christi Schönen nur
Glauben recht beschehrt.
. Will der Satan seine Di-
wieder in die Rosen nistelu,
mich gerne zu sich ziehn: Zeigt
ines Reiches Schätze, stellt sub-
nd grobe Netze, laß ihn sich
nst bemühn.
. Sollte mich Egypten reuen,
nach ihren Töpfen schreyen,
und Geist nach Sodom sehn?
nich beten, wachen, kämpfen
de, Tod und Hölle dämpfen,
dem Anlauf widerstehn.
. Wird mir Kraft und Muth ge-
nen, und wenns soll zum Tref-
ommen, ich nur hab den Willen
; so verleih auch das Vollbrin-
Weisheit, Kraft in allen Din-
und zu tragen Christi Joch.
. Will die Eigenheit mich fällen,
schlagen Trübsalswellen auf
schwaches Schifflein zu; weiß
daß es JEsus führet, und er
selbst das Steu'r regieret, bringt es
auch in Port der Ruh.

14. Wer kein Hehrling will verbleiben muß sich Christo einverleiben, und ein guter Rebe seyn, Sorgen, Geiz und Wollust hassen, sich allein den Heiland lassen, meiden allen Heuchelschein.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet und besitzt den Himmel schon, ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines JEsu Thron.

16. HErr! du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst; du kannst kräftigen, stärken gründen, Mittel, Zeit und Weae finden, da du mir dein Heil gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, meine Heiligung sey dein Wille, laß mein Herze brünstig seyn, dich, mein Heiland! zu umfangen, und dir ewig anzuhangen, sey du mein, und ich bin dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch selbst Zion richten, trag ich solches mit Geduld, und will mich daben vergnügen, wenn ich nur kann sicher liegen unter meines Heilands Huld.

19. JEsu was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen, ach versieg'l es doch einmal! Laß mich durch dein'n Geist auf Erden stark am innern Menschen werden; Salb' mich mit dem Freudenol.

20. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben, gieb ein festes Herze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch gottliche Natur.

21. HErr! bekehr auch doch die Meinen, schreib sie zu der Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angesichte! ziehe sie von oben kräftig, sey durch *deinen Geist geschäftig, bringe sie zum rechten Licht.*

22. Ja laß auch die andern Heer

de

den bald hervor geführet werden, und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit können einſt mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig alleſammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam allda, helle Glaubenslampen bringen und dem Lamm ein Loblied ſingen, Halleluja! Gloria.

(473.) M. (25.) Flieſſet ihr Thrän.

JEſus! hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens! ſieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu! hilf ſiegen, der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet vom außen und innen, laß mir, HErr!

6. JEſu! hilf ſiegen, dann mein Wille dir, HErr! ſey g zu eigen geſchenkt, und ic ſtets in dein Wollen verhüll ſich die Sele zur Ruhe hi Laß mich mir ſterben und a Meinen, daß ich mich zähle unter die Deinen.

7. JEſu! hilf ſiegen, in Fällen: Gieb mir die Waff Wehre zur Hand, wenn mir liſchen Feinde nachſtellen, d zu rauben, du edelſtes Pfa hilf mir Schwachen mit A und Stärke, daß ich, o L dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu! hilf ſiegen, w ſonſt beſtehen wider den liſ ſchmitzeten Feind? Wer m deſſen Verſuchung entgehen wie ein Engel des Lichtes er Ach HErr! wo du weichſt, ſo ja irren, wenn mich der Sch Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu! hilf ſiegen, und l nicht ſinken, wenn ſich die

ſallen, die da bißhero
rracht: Ach! HErr,
inſ Ende des Krieges,
ſion mit Palmen des

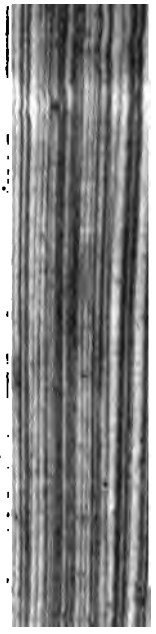
ilf ſiegen, damit wir
irdig zur Hochzeit des
n, kleide dein Zion
ſtücken, laß uns den
bel einſt ſehn. Doch
t es; ſo wirds auch
lauf, Zion! rüſte dich,
gen.
lf ſiegen, wanns nun
erben, mach du mich
ig bereit, daß ich mich
men dein Erben dort
; hier in der Zeit.
Jeſu, dir bleib ich er-
nir ſiegen, mein Heil
n!
ilf ſiegen, wenn ich
en von dieſer Jam-
ollen Welt, wenn du
eb, daß ich mit Freu-
ſahren ins himmli-
ich, ach JEſu! recht
n, und durch das Le-
n dir dringen.

zu mir des Herren Mund) zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein; wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden; ſo bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts, als ſchrecken kann: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauren will ich bauen und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen; meine Treu zu dir iſt groß; Mich und dich ſell keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem Leiden.



Bräutigam.

2. Mußt du denn, Liebste! dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste! dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Herzen: Weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebesglut leider! dein Zörnen austhut, soll ich nun dieses verschmerzen.

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Sele, sey frölich von Herzen, stille die traurigen Sorgen und quälenden Schmerzen: Keine Sündfluth stillet die feurige Glut meiner Liebbrennenden Kerzen.

Braut.

5. Willt du mich lassen in Nöthen o JEsu! verderben? Ey nun, so lasse mich, Liebster, doch seliglich sterben! auf daß ich kann dorten

irdischen Freuden, hiermit s ich vom zeitlichen Leben absche ewige Lust wird mir bald werde wust, wenn mich der Himmel weiden.

Bräutigam.

10. Herzlich verlangende nach himmlischen Freuden: nun so schicke dich selig von nen zu scheiden, tröste dich n daß ich dein Hirte will seyn dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade! o Erde, du schönes, schnödes Gebäude. Ade! o W du süße, doch zeitliche Freude. o Welt, mir es nicht länger ge darum zu JEsu ich scheide.

Bräutigam.

12. Ey nun: Willkommen Erbtheil vom Vater gegeben, die Schätze des Himmels und ges Leben, da du mit mir für Weltleiden allhier ewig in den sollt schweben.

Herzen: Da hin-
an Chriſti Tod und
nn das iſt die Rau-
ſſethaten: Bring
es Thron, iſt mir

nfel, und du, Tod!
ir ſchaden? Deckt
iner Noth GOTT
en, der GOtt, der
, ſelbſt verehrt aus
ewig Spott und
dort betrübe.
lle Welt, es ſey mir
ogen! es iſt lauter
im Grund erlogen.
r gram und feind,
ben, die mein eigen
ohl behalten haben.
iſt im Himmels-
iefen Meere? Was
Welt, daß mir
Weme brenat das
Worzu iſt gegeben
dient es nicht mir
en?
tes, GOtt iſt mein:
as ſcheide? Dringt
herein mit dem bit-
es bringen, kömmt
ten Händen, bricht
ind ein Loch, wenn
nden.
der Vater ſoll ziehn
die gerathen ſelten
und Ruthen: Bin
ttes Kind, warum
wenn er mich von
uf was Guts will

tzlich gut gemeynt
Plagen: Wer hier
veint, darf nicht
ſondern hat voll-
t in Chriſti Garten,
Wort bewuſt, end-

der ſäen zwar trau-
innen: *Aber endlich*
, *wornach ſie ſich*

ſehnen; denn es kömmt die Erndezeit, da ſie Garben machen da wird all ihr Gram und Leid; lauter Freud und Lachen.

12. Ey! ſo faß, o Chriſtenherz, alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem geſten Namen deines GOttes Preis und Ehr: Er wird helfen, Amen.

(477.) P. G. In eigner Melodie.

Warum ſollt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben? den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Oden; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es ders gegeben! will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreutz zu tragen, bringt herein Angſt und Pein, ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergözt, ſollt ich jezt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärft mit Maſſen ſein Gericht, kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nicht mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſollt der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen: Schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind diese Lebens-Güter? eine Hand nur voll Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hin gelangen, da du mich und

sein Schmerze, unser
kränkt sein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich l
ich keines Menschen Tod,
daß er sich ergebe auf mich,
Sündenkoth. GOttes Fr
wenn auf Erd ein Bürmlein
kehrt, will nicht, daß aus sein
de das geringst entzogen wer

5. Kein Hirt kann so fleiß
nach dem Schaaf, das sich v
Solst du GOttes Herze seh
sich da der Kummer häuft,
dürstet, sächt und brennt n
der sich abgetreunt von ihn
auch von den Seinen, wü
vor Liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht
Frommen, die in seinen
seynd, sondern auch, die ihm
men durch den grimmen
feind, der dort in der Höl
und der Menschen Herz er
der den, der, wenn sich r
Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Lie

ſel ermüden, da es nicht
en iſt? Deiner Sünden
er, wie es ſcheinet, iſt nicht
gen GOttes Herz zu ſagen)
ir mit Fingern tragen.
reu tauſend Welt zu finden
öchſten zugericht, und du
e Sünden, ſo darinnen
nicht; wär es viel, doch
t ſo viel, daß das helle
r Gnaden, hier auf Erden
ünnt erlöſchet werden.
in GOtt! öffne mir die
ölcher Wohlgewogenheit;
allzeit aller Orten ſchme-
Süßigkeit. Liebe mich,
mich an, daß ich dich, ſo gut
wiederum umfang und lie-
nun nicht mehr betrübe.

(479.) J. A.

) JEſu meine Freude ꝛc.
eine Liebe, die ich oft be-
hier in dieſer Welt, dir
n Gemüthe, wegen dei-
die mich noch erhält, die
r unverhofft hat geholfen
igen, Noth, Leid, Angſt
n.
ich will dran denken, wenn
n Kränken und in Aeng-
Wo ich werde ſtehen, wo
gehen, will ich denken
will dir, HErr! für und
ar ſeyn in meinem Her-
en dieſer Schmerzen.
at dich mit Thränen, mit
ſt und Sehnen, mein Aug
t hub ich auf und ſchrie,
ine Knie, ſtund auch auf-
nd gieng hin und her, mein
bekümmert und voll Sor-
die Nacht am Moraen.
als ich nicht ſahe, daß du
he, ſprach zu dir im Sinn:
nicht mehr beten, komm,
! getreten, ſonſt ſink ich
ich ſink: Ey! ſprach dein
lt, meynſt du, daß ich nicht
fort um dich ſchwebe.
war noch im Glauben, den
mir doch zu rauben Satan war be-
müht, der die armen Selen in des
Leibes Höhlen vielmals nach ſich
zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube
noch: Gläubt ich nicht, nicht wollt
ich beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir ſchreyet, ſei-
neSünd ausſpeyet, ruft dich herzlich
an aus getreuem Herzen, deſſen
große Schmerzen wirſt du, HErr!
alsdann, wenn er feſt gläubt, dich
nicht läßt, als die Deinen ſelbſt em-
pfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich
oft betrübe hier in dieſer Welt, die
dankt mein Gemüthe, wegen dei-
ner Güte, die mich noch behält, die
mir oft gar unverhofft hat geholfen
in den Klagen, Noth, Leid, Angſt
und Zagen.

(480.) P. G.

Mel. (6.) Durch Adams Fall iſt ꝛc.

Barmherzger Vater! höchſter
GOtt, gedenk an deine Wor-
te. Du ſprichſt: Ruf mich an in der
Noth, und klopf an meine Pforte,
ſo will ich dir Errettung hier nach
deinem Wunſch erweiſen, daß du
mit Mund und Herzensgrund in
Freuden mich ſollt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und
ſpat all deine Weg' und Sachen:
Er weiß zu geben Rath und That,
kann alles richtig machen, wirf auf
ihn hin, was dir im Sinn liegt und
dein Herz betrübet, es iſt dein Hirt,
der wiſſen wird zu ſchützen, was er
liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein
Kind in ſeine Arme faſſen, und die
gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets
in Unruh laſſen; drum, lieben Leut!
hofft allezeit auf den, der völlig la-
bet; dem ſchüttet aus, was ihr im
Haus und auf dem Herzen habet.

4. Ach! ſüßer Hort, wie köſtlich
klingt, was du verſprichſt dem From-
men: Ich will, wenn Trübſal einher
dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen.
Er liebet mich, drum will auch ich

ihn lieben und beſchützen; er ſoll bey mir, im Schooſe hier, frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden, wenn ſie ihn rufen, ſteht er da, hilf frölich überwinden all' Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen; er macht und ſchafft, daß ſie viel Kraft und große Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und feſt glaubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein Herzenswunſch bekleidet. So tret heran ein jedermann: Wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit großem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt. Sollt denn GOtt ſich nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt, er wird ſie bald aus

11. Ach HErr! wie la
mein ſo ganz und gar
Wie lange ſoll ich traur
mein Leid ich mich freſſe
ergrimmt dein Herz
dein Antlitz meiner
lange ſoll ich ſorgen-vo
im Leibe quälen?

12. Willt du verſtoſ
und kein Guts mehr erz
dein Wort und Verheiſſ
ganz zu Grunde neigen
ſo ſehr, daß du nicht me
zu mir magſt ſenden? T
ich will dir halten ſtill,
kann alles wenden.

13. Nach dir, o HErr
mich im Jammer dieſer
GOtt, ich harr und h
laß nicht zu ſchanden wer
deinen Freund, daß
Feind ſich freu und jub
mir vielmehr, daß ich
hoben triumphire.

14. Ach HErr! du bi

leben du ein Liſſt hier
ſtürket, ja hier hälſt
ſige Ruh bey uns, die
len, und biſt bereit zu
und aus der Noth zu

)Err! nach aller dieſer
erwählten Worte, hilf
ſo manchesmal ge-
te Worte. Hilf, Hel-
will ich hier die Freu-
igen, auch nochmals
und fort im Himmel

.) D. H. M.
JEſu meine Freude ꝛc.
e Sele, die in ihrer
h, o JEſu! liebt: Du
rmen, und mit Troſt
enn ſie iſt betrübt, du
Heil und Zier! ihres
Weyde, Leben, Schatz

2. das dich liebet, iſt
bet und von Sorgen
ſuſend Waffen kann es
, denn du ſtehſt ihm
der Feind, ders böſe
ſo grauſam tobt und
es doch behütet.
der Teufel Pfeile in
ſile auf das Herze zu,
n Aengſten und Blut-
ten deiner Wunden
mich gleich ein ganzes
Lentel wird umringen,
h ſingen.
t ſeine Schuppen, mit
ruppen, bieten wie er
chen mit Belachen:
er machen, dieſer arme
ſt du doch, das weiß ich
ter aller Feinde Stür-
wohl beſchirmen.
ihr Satansrotten, er
ütten, der im Himmel
rd euer Dichten ganz
ſichten, wenn ihr auch
Feind Abgleich ſo gut
ſher große Mienen blickt,
ſtimmet, JEſus nicht

6. Laſt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld: Reichthum kann wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht Noth; über hundert tauſend Schätzen muß mich GOtt ergötzen.

7. Würd ich mich drob kränken, was wird der gedenken, der den Himmel baut? Iſt er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt, mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn, und vermehren meiner Feinde Ruhm! laß ſie immer prangen: Ich hab kein Verlangen nach der Wieſenblum. Menſchen Ehr, was iſt ſie mehr, als ein Aengſtenvolles Leben? GOtt kann mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet: So mich JEſus liebet, iſt mir aller Schmerz über Honig ſüße, tauſend Zuckerküſſe drücket er ans Herz, wenn die Pein ſich ſtellet ein: Seine Liebe macht zu Freuden auch das bittre Leiden.

(482.) M. (38.) Haſt du denn JEſu. Soll ich denn, JEſu! mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Willt du mich nicht, JEſu! mein Leben und Licht, laſſen auch Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, gerne und willig verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himmliſche Straſſen! ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JEſu! ihn faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und ſtündlich umgeben; hier iſt kein' Ruh, JEſu! Ach fliehe ich zu, ſchenk mir das freudige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Herze abnagen, wie ich muß dulden und leiden die

Schmerzen und Plagen, daß ich vor Noth öfters mir wünsche den Tod, der mich zum Himmel wird tragen.

5. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben! Nunmehro werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nun, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

(483.) J. G. O.

Mel. (7.) Zion klagt mit Angst ꝛc.

Geht, ihr traurigen Gedanken! die ihr mir mein Herz beschwert: Flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit der Melancholey: Ich will leben froh und frey, JEsus wird nach seinem Willen mein betrübtes Herze stillen.

2. Was soll ich mich selber kränken, da mich doch mein JEsus liebt? Ich will stets daran gedenken; Satan! du magst seyn betrübt: Du bist nicht, wie ich, erkauft, du bist nicht, wie ich getauft, dir ist Christus nicht gestorben, dir ist nichts, wie

aber ich soll nicht verderben, wieder aufersteh'n; JEsus Todes Macht durch sein umgebracht, daß er mir ein gang worden zu der Himm ger Orden.

7. Es ist wahr, der Satan und ist über mich bemüht, Angst und Furcht erwecket, mir zusammen zieht: Aber denk daran, JEsus ist de Mann, der den Teufel hat gen, und die Hölle Schau ge

8. JEsus hat durchaus ge die verdammte Finsterniß, schützt noch und beschirm Gläubige gewiß; fürchte d nicht, mein Sinn! schlage danken hin, JEsus wir wohl erhalten, laß ihn duldig walten.

9. JEsu meiner Selen gieb mir deinen Freudengei mein müdes Herze weide, n heilsam Wort verheißt. Ac

XXXV.

...on Creutz und Trübsal insgemein.

(484.) J. G.

...el. (3.) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält ꝛc.

...ch lieben Christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen, weil uns der HERR heimsuchen ...t? Laßt uns von Herzen sagen: ...e Straf wir wohl verdienet han, ...ches bekennt ein jedermann, nie...nd darf sich ausschließen.

2. In deine Händ uns geben wir, GOtt! du lieber Vater! Denn ...er Wandel ist bey dir, hier wird ...s nicht gerathen, weil wir in die... Hütten seyn, ist nur Elend, ...rübsal und Pein, bey dir der Freud ...t warten.

3. Kein Frucht das Waitzenkörn... ...n bringt, es fall denn in die Er... ...) so muß auch unser irdscher Leib ...Staub und Aschen werden, eh er ...mt zu der Herrlichkeit, die du, ...r Christ! uns hast bereit durch ...n Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ...en Tod auf dieser Erden? Es ...mmal gestorben seyn! O wohl ...newesen, welcher, wie Simeon ...bt, sein' Sünd erkennt, ...n ergreift, so muß man selig

ein' Sel' bedenk, bewahr ...eib, laß GOtt den Vater ...Sein' Engel deine Wächter ...hüten dich vor Argen. Ja ...denn ihr Küchelein bedeckt ...r Flügelein, so thut der ...s Armen.

...wachen oder schlafen ein, ...r doch des HErren, auf ...ir getaufet seyn, der kann ...wehren. Durch Adam ...mmt der Tod: Christus ...is aller Noth, drum lo... HErren.

(485.) M. V.

MAg ich Unglück nicht stahn, muß Ungnad Welt, für mein Rechtglau... weiß ich doch, (es ist mein GOttes Huld und Gunst, man mir erlauben. GOtt weit ein' klehne Zeit er sich ... bis er erwürgt, die mich seins berauben.

2. Richt wie ich will jetzund Sach, weil ich bin schwach GOtt mich Furcht läßt finden weiß ich, daß kein G'walt bleib ists allerbest, das Zeitlich muß schwinden. Das ewge Guth n rechten Muth: Dabey ich b. wag Guth und Leib, GOtt helft überwinden.

3. All Ding ein Weil; ein Spr wort ist: HErr JEsu Christ! wirst mir stehn zur Seiten, und hen auf das Unglück mein, als w es dein, wenns wider mich th streiten. Muß ich dann dran, au dieser Bahn, Welt wie du willt GOtt ist mein Schild, der mich wird wohl begleiten.

(486.) P. G.

Mel. (1.) Wenn wir in höchsten ꝛc.

Wenn dich Unglück thut greifen an, und Unfall will sein'n Willen han, so ruf zu GOtt im Glauben fest, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das sollt du ihm vertrauen gar, er ist bey dir in Noth und G'fahr, denn er weiß all das Unglück dein, es g'schicht dir nichts ohn' Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum Gebet, nicht abelahn, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schückt dich recht, er schützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln soll: GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Geduld im Leiden dein befehl dich stets dem Willen sein, er weiß gar wohl die rechte

Zeit, wenn er soll wenden Kreuz und Leid.

6. Nicht setz ihm vor Zeit oder Maas, denn er weiß wohl, wie, wenn und was dir nützlich ist zu jeder Frist, er braucht an dir kein' arge List.

7. All' Haar dein's Haupts gezählet seynd, es schadt dir nichts dein' arger Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ! das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich fest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9. Amen! Amen! HErr JEsu Christ! weil du für mich gestorben bist, beschehr uns all'n ein seligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

(487.) J. C. T.

In bekannter Melodie. (3.)

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir aus hochbetrübter Sele: dein Allmacht laß erscheinen mir,

5. HErr JEsu Christe! Sohn, zu dir steht mein Be Du bist der rechte Gnad wer nur auf dich thut bau stehst du bey in aller Not ihm im Leben und im Tod ich mich verlasse.

6. JErr JEsu Christ! mein thu gnädiglich Durch die heilgen fünf dein hor mein Gebet und welchs Tag und Nacht und Schmerz an dir ausg traurigs Herz, ach laß dich barmen.

7. HErr JEsu Christ! ist Zeit, nach deinem Wol hilf mir durch dein' Ba keit aus meinen Aengsten a stör den Anschlag meiner F mir so stark und mächtig mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! schwister) die Freunde Leib und auch der Sele

[illegible] wenn [illegible]
[illegible] bringen, und erwei-
[illegible] Vaterherz, daß er ab-
[illegible] Angſt und Schmerz, die
[illegible] dir will trennen.
Ert JEſu Chriſt! mit Hülf
[illegible]k'n Armen und Elenden,
[illegible] in großen Aengſten ſeyn,
[illegible] zu ihnen wenden, mit ſtar-
[illegible] heraus ſie reiß, dafür ſie
Lob und Preiß ewiglich ſa-
[illegible]den.

(488.) M. L. H.

[illegible].) Was mein GOtt will ꝛc.
[illegible]uf! mein' Sel', verzage
[illegible]', GOtt will ſich dein erbar-
[illegible]ath, Hülf wird er dir theilen
[illegible] iſt ein Schutz der Armen,
[illegible] geht hart, im Roſengart
[illegible]n nicht allzeit ſitzen. Wer
[illegible]ertraut, hat wohl gebaut,
[illegible] er ewig ſchützen.
[illegible]ß hat Joſeph, der fromme
[illegible] ſehr oft und viel erfahren,
[illegible]nd, Job, man leſen kann, wie
[illegible]nfall waren: Noch hat ſie
[illegible] ihrer Noth genädiglich be-
Denn wer GOtt traut, hat
[illegible]baut, wenn noch der Feind
[illegible] mich doch, er wird mich nicht in ſeiner Zeit nicht laſſen: Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut! wie wollt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe Sel': es ſoll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden; denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, hat ſie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben: Und Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſie gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Geduld bringt GOttes Huld darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb' iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein wird Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen; Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

(489.) M. J. P. S. In bekannter M. (40.)

gieb wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze: Zu deiner Zeit wend all mein Leid: Durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich vor Leid mir sollt mein Herz abfressen: Mitten in Noth denk ich an GOtt, ob er mich schon mit Kreutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein' Hand, und machs ein End, auf dieser Erd mein Herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, so steh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein' Widersacher all bestreiten.

achte solches keinen Haar
GOtt zum Freunde.

3. Ist GOtt mein S
mein Panier, kein Unge
schaden mir, weicht, alle m
de! die ihr mich ängstet un
es ist umsonst, was ihr v
habe GOtt zum Freunde.

4. Ist GOtt mein Schus
Hirt, kein Unglück mich
wird, weicht, alle meine F
ihr nur stiftet Angst und
wird zu eurem Schaden
habe GOtt zum Freunde.

5. Ist GOtt mein Rette
tron, was acht ich der Welt
und Hohn? weicht alle m
de! die ihr mich lästert
spat, es wird euch richten e
ich habe GOtt zum Freun

6. Ist GOtt mein Heil, m
und Kraft, die böse Welt
mir schaft, weicht alle me
de! die ihr auf mich bergä
ihr thut euch selbst gebrann

ind mehr als da-

eufel! Trotz dem
ihre Macht verla-
chweren Kreuzes-
in Vater, lebt

tem Todes Zäh-
elt und allen de-
ohn Ursach feind,
ist mein Freund.
t nur immer hei-
nicht länger lei-
ch nichts darnach,
reiner Sach.
ch gleich von sich
doch der Himmel
h nur den Himmel
zur Genüg.
gar gerne lassen,
fleg zu hassen, sie
oth, und laß mir
t.
wenn ich dich nur
andern abe: Legt
in das Grab, ach
dich nur hab.
P. G.

Ott will ich nicht ꝛc.
von nöthen, wenn
im und Leid, wenn
ill tödten, euch in
t: O auserwählte
ein Tod nicht töd-
eduld von nöthen.
einmal.
Fleisch und Blute
Kraut: Wenn un-
u: he uns nur ein
erschrickt der zarte
ck ist er verwegen:
turm und Regen,
Luth dahin.
wer zu leiden, die-
eynd, und nur in
bey GOtt zu seyn
ch sich klar erklärt:
Liebe, und die ich
halt ich hoch und

4. Geduld ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut: Der zeucht und löst uns abe, so bald er in uns ruht, der edle werthe Gast: Er löst uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die große Bürd und Last.

5. Geduld kömmt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: Das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort; das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt dem Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz: Macht Satan mir ein Grauen, so faßt sie hier ein Herz, und spricht: Zorn immerhin! du wirst mich doch nicht fressen; ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren und denkt: Wer wills ihm wehren? ist er doch HERR im Haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schönem Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und schützt sich früh und späte mit eyfrigem Gebete vor Satans List und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen erfüllet sein Gebot, und weis sich schon zu stillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein heilge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch Angst und Herzensquaal; ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus dem Himmelsthron ein schönes Halsgeschmeide, dem Haupt ein' edle Kron und königlichen Hut: Stillt die betrübten Thränen und stillt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld ist mein Verlangen und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewußt, HErr! voller Gnad und Huld! Ach! gieb mir und gewähre mein Bitten; ich begehre nichts anders, als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leibeshütte zu dir, HErr! schicken will. Kommt dann der letzte Zug, so

dem Schatten seiner Gnad gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des A Schein dir sollen nicht besch seyn; GOtt wendet alle T schwer zu deinem Nutz und Ehr.

7. Kein Uebel muß begegn des HErren Schutz ist gut d in Gnad bewahrt er deine S allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein Ausgan bewahr, zu Weg und Steg dich spahr, bring dich zu H sein'm Geleit, von nun an Ewigkeit.

(494.) A. K.

Mel. (3.) Aus tiefer Noth sch

Betrübtes Herz! sey m muth, thu nicht so gar gen, es wird noch alles werde all' dein' Schmerzen und wird sich in lauter Frölichke wandeln in gar kurzer Zeit, wirst du wohl erfahren.

leid es gerne. Es wird
kommen die Zeit, daß
chen wird die Leut, die
etrüben.

(495.)

Ott des Himmels ꝛc.
haſt es ſo beſchloſſen:
n wider dich beſtehen?
lnen gleich vergoſſen,
wie du willt, gehn.
t, dein Will geſchicht:
hilfet nicht.
bitter gleich dein Will
noch ſeyn vollbracht.
ſt, halten ſtille, ſeyn
ig und Nacht. alles
ſchlecht, was du auf-
tracht.
ſer kann dir widerſpre-
du uns ſchenkſt bitter
nu deinen Rathſchluß
kann ſagen: So ſolls
nicht, wie dirs gefällt,
er GOtt! beſtellt?
will ich mich drein
Kreuz ſoll ſeyn mei-
ch ich doch mit mei-
mehr verdient, als
mir zu viel geſchieht, und wy
ſchuldet habe nicht, was mir wird
nachgeredet.

3. Darum, ſo nimm dich meiner
an, und rette meine Ehre, daß jeder-
mann erkennen kann, und mit Um-
ſtänden höre, wie falſch es ſey und
ohne Grund, was meines Feindes
Läſtermund hat wider mich ge-
ſprochen.

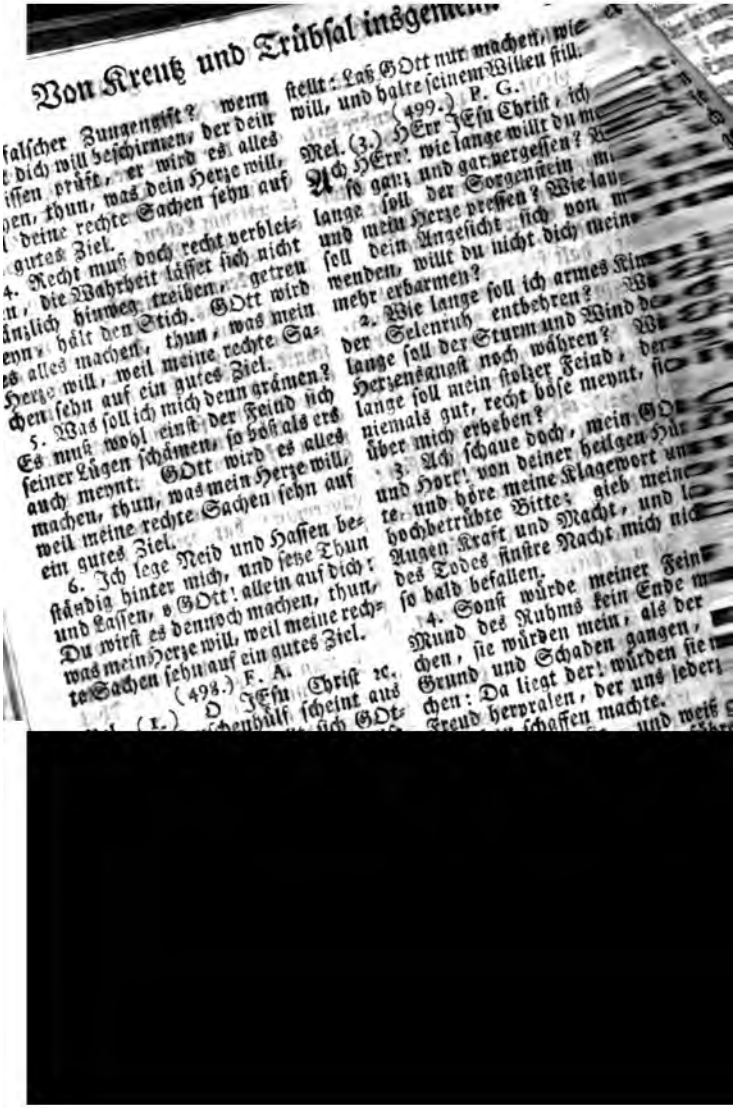
4. Gieb mir auch einen ſolchen
Muth, der ſich ob dem nicht krän-
ket, was mein Feind redet oder
thut, und der vielmehr bedenket,
daß alles Lügen wohl wird Rath,
wenn man ſich vor der böſen That
nur hütet und fromm lebet.

5. Ich bitte dich auch, liebſter GOtt!
du wolleſt die bekehren, ſo mich mit
Lügen, Hohn und Spott bisher ſo
ſehr beſchweren; damit es ihnen
werde leid, und ſie ihr Heil und
Seligkeit darüber nicht verlieren.

Wegen Verleumdung.

(497.) M. (5.) Keinen hat GOtt ꝛc.

Wer GOtt das Herze giebet, ſo
ſich nie von ihm trennt, und
eine Sele liebet, die keine Falſch-
heit kennt, der mag ohn Sorgen



Von Kreutz und Trübsal insgemein.

falscher Zungengift? wenn stellt: Laß GOtt nur machen, wie
dich will beschirmen, der dein will, und halte seinem Willen still.
ssen prüft, er wird es alles
en, thun, was dein Herze will,
deine rechte Sachen sehn auf
gutes Ziel.

(499.) P. G.

Mel. (3.) HErr JEsu Christ, ich

4. Recht muß doch recht verblei-
n, die Wahrheit läßet sich nicht
änzlich hinweg treiben, getreu
eyn, hält den Stich. GOtt wird
es alles machen, thun, was mein
Herze will, weil meine rechte Sa-
chen sehn auf ein gutes Ziel.

5. Was soll ich mich denn grämen?
Es muß wohl einst der Feind sich
seiner Lügen schämen, so bös als ers
auch meynt. GOtt wird es alles
machen, thun, was mein Herze will,
weil meine rechte Sachen sehn auf
ein gutes Ziel.

6. Ich lege Neid und Hassen be-
ständig hinter mich, und setze Thun
und Lassen, o GOtt! allein auf dich;
Du wirst es dennoch machen, thun,
was mein Herze will, weil meine rech-
te Sachen sehn auf ein gutes Ziel.

F. A.

(498.)

1. Ach HErr! wie lange willt du m
so ganz und gar vergessen? W
lange soll der Sorgenstein m
und mein Herze pressen? Wie lan
soll dein Angesicht sich von m
wenden, willt du nicht dich mein
mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes Kin
der Selenruh entbehren? W
lange soll der Sturm und Wind d
Herzensangst noch währen? W
lange soll mein stolzer Feind, der
niemals gut, recht böse meynt, si

3. Ach schaue doch, mein GO
über mich erbeben?
und Horr! von deiner heilgen Hür
te, und höre meine Klagewort un
hochbetrübte Bitte; gieb mein
Augen Kraft und Macht, und l
des Todes finstre Nacht mich nic
so bald befallen.

4. Sonst würde meiner Fein
Mund des Ruhms kein Ende m
chen, sie würden mein, als der
Grund und Schaden gangen,
chen: Da liegt der! würden sie
Freud herpralen, der uns jeder
schaffen machte.

meins Lebenlang dir man-
nen Lobgesang zum Dank
ser bringen.

(500.) P. G.

Eine feste Burg ist unser ꝛc.

ro, o HErr! wie lange soll
n Herze mein vergessen?
ge soll ich Jammers voll
d mit Thränen essen? Wie
t du nicht mir dein Ange-
schauen reichen dar? Willt
ganz und gar dich nun vor
rgen?

Lange soll die Trauerhöhl
ich besitzen? wie lange
arme Sel' in diesem Bade

Soll ich denn alle Tag
ter Plag, die Welt im Ge-
nur immer lauter Heil,
n Wunsche haben?

schaue doch von deinem
und siehe, wie ich leide.
Herzensweh und große
ist meiner Feinde Freude.
mein getreuer Hort, hör an
dort, die ich, durch Trübsal
esser, schütt herfür, laß dein
erweichen.

leuchte meiner Augen Licht
um Gnadenwinke, damit
dem Tode nicht entschlafe
linke, gieb, daß die böse
ht treibe ihren Spott aus
meinem Fall, als hätt ich
erspielet und verloren.

sieh und hoffe steif und fest
aß du die Deinen nicht
ntergehen läßt, kanst auch
meynen. Obs gleich bis-
weint, als wärst du uns
d gänzlich abgewendt, so
noch behend dein Vater-
ter.

n Herze lacht mit großer
enn ich bey mir bedenke,
h gern in böser Zeit dein
ut uns lenke. Der HErr
s Muths, thut uns nichts
das ist mein Lobgesang,
Ehr und Dank ich hier
will singen.

(501.) M. (51.) Ach GOtt erhör ꝛc.

Ach! will mich denn mein GOtt
nur gar verlassen, und hart er-
grimmet zornen ohne Massen? Ach
Jammerschmerz! das Vaterherz!
will es denn ohn Erbarmen ewig
hassen.

2. Ich habe zwar viel Böses oft
verübet, und dich, gerechter GOtt!
ganz frech betrübet: Ja, wenn ich
meyn jetzt fromm zu seyn, mich den-
noch unverhofft die Sünd umgiebet.

3. Doch, Vater! ach mein Vater,
kehre wieder, zerschmettere nicht gar
die matten Glieder: Ich fliehe nicht
dein Strafgericht, wenn du mich
nur nicht schlägst im Grimme nieder.

4. Ich weiß, daß Straf auf Sün-
den folgen müssen, daß Pein die
Schuld, doch ohn Verdienst, abbüs-
sen: Laß Straf und Pein dann an
mir seyn, da liebe Vaterherz nur
nicht verschliessen.

5. Du bist ein GOtt des Lebens ja zu
nennen, wer will dich, großer GOtt!
im Tod erkennen? So hilf dann
GOtt, HErr Zebaoth! wenn Noth
und Todesfluth mich fast berennen.

6. Wirst du nur einen Gnaden-
blick herwenden, muß meines Un-
glücks Grimm sich plötzlich enden,
und mein Gebein wird frölich seyn,
wenn du mir Hülf wirst aus der
Höhe senden.

7. Dann soll dich meine Zunge stets
erheben, und Lob und Dank, und
Ruhm und Ehre geben: Dich HErr!
allein, ohn eiteln Schein soll preisen
für und für mein ganzes Leben.

8. Ich will dir stets ein Alleluja
singen, und früh und spat ein schul-
digs Opfer bringen, bis daß ich dort
hin in den Port der wahren Ruhe
selig mog einspringen.

(502.) P. G. Aus Ps. 121. Mel. (30.)

Ich erhebe, HErr! zu dir, meiner
beyden Augen Licht, mein Ge-
sicht ist für und für zu den Bergen
aufgericht, zu den Bergen, da herab
ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von
des

des Höchsten Gnade her, der so künstlich, hübsch und fein, Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen ist, uns zum besten ausgerüst.

3. Er nimmt deiner Füße Tritt, o mein Herze! wohl in Acht, wenn du gehest, geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht: Sey getrost, der Höllen Heer wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh, wenn du schlafest, kommt mit Macht auf dein Bett gezogen zu seiner Engel goldne Schaar, daß sie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit seiner Hut: Deinet Sorgen schwere Last nimmt er weg, macht alles gut, Leib und Sele er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräfte bricht; wenn

2. Ich will des Herren Zorn mit willigem [illegible] tragen, in Sünden bin ich [illegible] born, hab auch im Sün[illegible] gen mit eitler Freud oft mei[illegible] ganz liederlich verzehret, [illegible] mein Hort, in seinem Wort [illegible] wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnte[illegible] verlassen, und geliebet den [illegible] vergeßnen Irreweg, drum wi[illegible] nun betrübet mein Herz und [illegible] durch GOttes Ruth, er h[illegible] recht Gerichte vor seinen [illegible] giebt Sold und Lohn mit v[illegible] Gewichte.

4. GOTT ist gerecht, do[illegible] darbey sehr fromm und voller [illegible] die Vaterlieb und Mutt[illegible] die wohnt ihm im Gemüthe; [illegible] zörnet nicht, wie wohl gesch[illegible] uns hier auf der Erden, da m[illegible] Mann nicht wieder kann zur[illegible] erweichet werden.

5. Nein traun! das ist nich[illegible]

ttes ist meines Herzens
das ist, muß es tagen, auch
cht, da sich die Nacht der
vermehret, wenn dieses
scheint, so bricht und fällt,
beschweret.
mmt die Zeit und ist nicht
ll ich jubiliren: Der aber,
ezt verspeyt, und pfleget,
in meiner Noth: Wo ist
? der wird mit Schanden
wird mit Hohn, ich mit der
Ehren davon gehen.

(504.) P. G.

HErr JEsu, Christ, ich re.
noch mußt du drum nicht
in Traurigkeit versinken,
d den süßen Trostesglanz
er lassen blincken: Steh
, wart in der Still, und laß
chen wie er will, er kanns
machen.
enn das unser erstes mal,
etrübet werden? Was ha-
ls Angst und Quaal bisher
f Erden? Wir sind wohl
och gekränkt, und hat doch
is drauf geschenkt ein
voller Freuden.
ist auch GOttes Meynung
n er uns Unglück sendet,
denn sein Angesicht ganz
yn gewendet: Nein, son-
s ist sein Rath, daß der, so
ssen hat, durch Unglück
re.
n das ist unsers Fleisches
nn wir in Freuden leben,
enn unserm höchsten Gut
Urlaub geben; wir sind
nd halten werth vielmehr,
auf dieser Erd, als was im
wohnet.
im fährt uns GOtt durch
inn, und läst uns weh ge-
r nimmt oft, was uns lieb,
emit wir aufwärts sehen,
zu seiner Güt und Macht,
isher nicht groß geacht, als
ieber finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen, aus dem Grämen, und ist ihm das gar schlechte Kunst, wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth vor ihm nieder, sprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen; diß ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt gehn und alle Welt zuschellen. GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben: Wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so sollt du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall, sein Arm ist frey, thut überall vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wundersachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen: Und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum willt sehen, ihm mußt geben.

kränkt er auch, ſtort in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Sel' und Leib ergötzen.

3. Diß bedenk, o meine Sele! wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſollſt du verlaſſen ſeyn. GOTT ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend es dich lehrt: O wie manches Ungelücke hat GOtt ſchon von dir gekehrt. Oefters, da man hätt gedacht, du würdſt in des Kreutzes Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der große GOtt der Erden, der iſt unveränderlich: Wollſt du jetzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vaterherz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja, wies eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehl's auch nicht am Können, GOtt kann machen was aus nichts. Drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, er wenden will das Leid herrlich will ausführen, mit Gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun borgen, wenn, wie, wo er mach dir darum keine nur in dem HErren ſtil ſehen, ob auch feſt ſich de ihn verläßt: Er will, wohl kenneſt, deſto meh ter nenneſt.

10. Er will deine Andac welche ſonſt faſt kalt und will gern das Lob anhören erlittner Noth ihm, als bensfürſt, noch erfre wirſt, wenn du greiflich cken GOttes herrliches

11. Drum ſo laſſe G ten, ob du manchmal ha Er wird dennoch bey dir ne Noth iſt ihm bewußt, nau abmißt, daß auch List dir kein Härlein n ohne GOtt, ſie muß verl

12. Nun, mein JEſu! frevlich biſt du mir getr Kreutzes Meer ſchon to deine Hand dabey. St ne Zuverſicht, daß ſie gericht: Wunderlich w ſchicken, herrlich dein quicken.

…ndig und gutes
…Herze, sey zufrieden,
…thut dir alles Guts,
…nun geschieden und
…cht, was mich trau-
…igt mich aus dem Loch
…Todesjoch mit sei-
…len.

…ist nun von Thränen
… von seinem Gleiten,
…gen ohne Scheu, und
…n Leuten. Was gar
…icht kann, das hat
… der Mensch ist Lügen
…r weis gar wohl, wie
…oll halten.

…fest in meinem Sinn,
… Herze gläubet, das
…und in Einfalt hin:
…etraut, der bleibet.
… böse Rott lacht deß,
…, ja plagt mich noch
…ber steh und ruh auf
…tt und Helfer.
…gest meiner Feinde
…nest, wenn sie schel-
… ich doch die große

König und mein Heil, daß du manch schweres Leiden, so mir zu meinem Theil oft häufig zugedrungen, durch deine Wunderhand gewaltig hast bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten Zeiten mir diese Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nichts ereilt, wann sie an hohen Orten mich, da ichs nicht bedacht, mit bösen falschen Worten sehr übel angebracht.

3. Wenn sie wie wilde Leuen, die Zungen ausgestreckt, und mich mit ihrem Schreyen bis auf den Tod erschreckt; so hat denn dein Erbarmen, das alles lindern kann, gewaltet, und mit Armen den treusten Dienst gethan.

4. Sie haben oft zusammen sich wider mich gelegt, und, wie die Feuerflammen, Gefahr und Brand erregt: Da hab ich denn gesessen und Blut vor Angst geschwitzt, als ob du mein vergessen, und hast mich doch beschützt.

5. Du hast mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt, und wenn der Höllen Bande mich um

7. Ich war nah am Verderben, du nahmst mich in den Schoos: Es kam mit mir zum Sterben, du aber sprachst mich los, und hieltest mich beym Leben, und gabst mir Rath und That, die sonst kein Mensch zu geben in seinen Mächten hat.

8 Es war in allen Landen, so weit die Wolken gehn, kein einger Freund vorhanden, der bey mir wollte stehn. Da dacht ich an die Güte, die du, HErr! täglich thust, und hub Herz und Gemüthe zur Höhe, da du ruhst.

9. Ich rief mit vollem Munde, du nahmest alles an, und halfst recht aus dem Grunde, so, daß ichs nimmer kann nach Würden sattsam loben: Doch will ich Tag und Nacht dich in dem Himmel droben zu preisen seyn bedacht.

(508.) Mel. (7.) Freu dich sehr, ꝛc.

Gieb mein Herze, dich zufrieden, dein Verhängniß kommt von GOtt, welches dich so thut ermü-

cken nicht, laß mich nicht im
liegen, laß mich meinen Fe
siegen.

5. Hätten diß gleich mein
den, und ein mehrers wo
dient: Ach! laß mich doch
finden, laß mich wieder se
sühnt, stoß von deinem A
mich doch nur, mein Vater
ich will dir zu Ehren leben,
du wirst Gnade geben.

6. Ach! wie gerne wollt ich
Sünd und alles Ungemach,
was von dir thut scheiden,
das Fleisch nur nicht zu sc
Siehe doch den Vorsatz an,
ja auf rechter Bahn, hilf,
JEsu! laß gelingen, Fleis
Blut wohl zu bezwingen.

7. Laß den Satan mich ni
ren, laß ihn doch nicht stärke
als du mächtig bist zu wehre
mich dein Schäfelein, daß
nicht beugen thu, gieb nach
ten wieder Ruh, und mein

ben :.: ein ehrlichs Leben
n Gebot, darnach ein se-
en! Denn ich hab all mein
zum lieben GOtt gericht,
erläst die Seinen nicht.

I. Von gemeiner Noth.

. Aus 1. B. Mos. am 18.

er GOTT! von Macht
reich von Gütigkeit, willt
as ganze Land strafen mit
eit? Vielleicht möchten
me seyn, die thäten nach
n dein, drum wollest du
, nicht nach den Werken

ßer GOtt! von Ehr, dis
weis dir, das Bös und
nleich die strenge Straf
er möchten etwa funfzig
thäten nach dem Willen
n wollest du verschonen,
den Werken lohnen.
ßer GOTT! von Rath,
rmherzigkeit ergehn, und
mit der Gerechtigkeit, der
inf und vierzig seyn, die
h dem Willen dein, drum
verschonen, nicht nach
en lohnen.
ßer GOtt! von Stärk,
as arme Land, und wende
Straf dein ausgestreckte
r möchten etwa vierzig
thäten nach dem Willen
n wollest du verschonen,
den Werken lohnen.
ßer GOtt! von Kraft, laß
chen dich, weil das elend
ist erholet sich, der möch-
dreyßig seyn, die thäten
Willen dein, drum wollest
nen, nicht nach den Wer-
n.
ßer GOtt! von Gnad, er-
diese Stimm, und in dei-
Thron das Seufzen tief
vernimm, der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer GOtt! von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer GOtt! von Lob, wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

9. O großer GOtt! von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

(511.) D. P. E. Mel. (1.)

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dies unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein, dich anrufen o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und such'n der Sünden Vergebung, und aller Strafe Linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen deines Sohns JESU Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all' unsre Noth; Weil wir jetzt stehn verlassen gar in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nochmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

(512.) B. R.

Mel. (1.) Wenn wir in höchſten ꝛc.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! die ſchwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt vor Krieg, Seuch, theurer Zeit, vor Feuer, Waſſer und groſſem Leid, erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht.

3. Denn ſo du, HErr! den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch

9. Die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das LöſeGeld, das tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf dein' Barmherzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſer Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heil'ges Wort, behüt vors Teufels Lug und Mord.

11. Beſcher ein ſelig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herſcht ins Himmels Thron.

(513.) In eigner Melodie.

Nimm von uns HErre GOtt! all unſre Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Chriſte! das du erlöſet haſt mit deinem theuerbaren Blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unſre Bitt, o Gott Vater, Schöpfer aller

ıden Landen? Jeru-
l ich dein, ſo wolle
chten mein vergeſſen
:ben, wenn ich nicht
ıgedenk, mein Zung
denk, und bleib am
n.

ich nicht mit ganzem
em, dich ehre, im An-
euden preiß, von jetzt
rehre. Gedenk der
ſehr, am Tag Jeru-
:! die in ihrer Bosheit
ß ab, reiß ab, zu aller
ig ſie gar bis auf den
Boden wolln wir bre-

ide Tochter Babylon,
ud zerſtöret, wohl
wird geh'n den Lohn,
iederkehret, dein Ue-
Schalkheit groß, und
) mit ſolchem Maas,
gaſt gemeſſen: Wohl
ie Kinder klein erfaßt
e an ein Stein, da-
vergeſſen.
dem Vater und dem

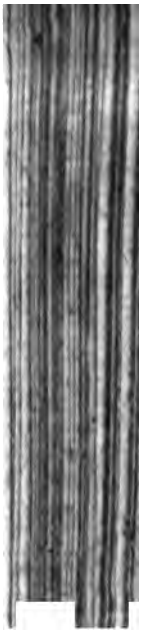
heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Lösch aus, HErr! deinen großen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröst uns wiederum, nach ausgeſtandnem Schaden. Willt du denn zörnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Willt du, o Vater! uns denn nicht nur einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach geuß aus deines Himmels Haus, HErr! deine Güt und Segen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! Ach daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt zu guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht mögen ganz verzagen! doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſte-



Friede wird ſich küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooße ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn, zur Ehre ſeines Namens.

(516.) M. (3.) HErr JEſu Chr. ich ꝛc.

Ach HErr! in viel Gefahr und Noth wir alleſammt jetzt ſchweben: Gedenke, daß du, treuer GOtt! haſt die Verheißung geben, du wolleſt helfen jedermann, der dich in Nöthen rufet an, drum wollſt du uns auch retten.

2. Dergleichen Hülfe ſind wir zwar nicht werth, als große Sünder; doch finden ſich noch hier und dar viel deiner frommen Kinder, um derer willen wolleſt du uns Rath und Hülfe ſchicken zu in dieſen Landesnöthen

und in der Trübſal hülfloſ die uns vor Augen ſchwebet.

7. Wiewohl, diß alles dienet die Hülfe zu erzwingen: Daru vor dein Angeſicht ein ander S bringen, die Bitte nämlich, ſ Sohn bey mir einleget in P die wollen du erhören.

8. Laß ſeine Wunden, Kreu Tod dein Vaterherz erweiche hierum unſre Landesnoth ihr bald erreichen. Durch ſeine ter, Quaal und Pein, laß da derben von uns ſeyn in Gnad gewendet.

9. HErr! unſer GOtt, wir hier vor dir auf unſern Knie laſſen auch nicht ab von dir, diß haſt verlieben; wir hoffen beſtändig drauf, und hören mit Beten auf, bis du uns h holfen.

10. Nun, treuer Vater! la die Noth zu Herzen gehen, u Gefahr, darinnen wir im ganz

…: O HErr: pun…
…ch uns in Gnaden an.
…ja unſer Leid, du kenſt…
…gen: Ach tröſt uns,
…und laß uns nicht ver…
…et ja bey dir und dei…
…nd, tritt du auf unſre
…tte unſer Land.
…den denke nicht, die
… haben, ſo viel und
… wir ſtets deine Gaben
… mißbraucht, in Boß…
…t, und ohne Scheu
…in Rachſchwerd mehr

…! ach ſchone! HErr!
… die Arme; jetzt iſt die
… in Gnaden dich er…
…ine Güte doch die uns
…, hinfort auch gröſſer
…nſre Sünde iſt.
…n nicht eh ab, bis du
…leigeſt; Wir ſeufzen
… bis du uns Hülf er…
… deine Allmacht kann,
…ort allein uns retten
… Trübſal, Angſt und

… bekennen es, wir ha…
…meine trägt.

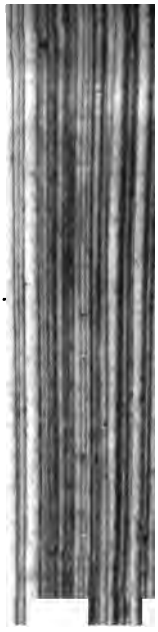
10. Darauf vertrauen wir, drum laß uns nicht verderben: Nimm deines lieben Sohns Geburt, Creutz Leiden, Sterben und Auferſtehung an für unſrer Väter Schuld, auch ſelbſt begangne Sünd, und ſchenk uns deine Huld.

11. Beſchütze deine Kirch, und weil ſie ſtets muß kämpfen, ſo hilf du ſelbſt die Macht und Liſt der Feinde dämpfen: Erhalte bis ans End, o HErr! an unſerm Ort auch deinen Gottesdienſt, das ſeligmachend Wort.

12. Gieb allgemeinen Fried, auf daß die Kirch auf Erden, und unſer Vaterland erquicket möge werden: Behüt uns alleſamt vor Theurung, Peſt und Brand: Gieb heilſam Regiment, gieb Glück zu allem Stand.

13. Errett' uns all aus Noth, die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, Elend, Angſt und Schrecken: Sey unſer Schutz und Rath: GOtt, brich das Joch entzwey! und mach uns aller End von Plag und Drangſal frey.

14. Für dieſe Gütigkeit, die du uns



(319.) J. H.

M. (70.) Singen wir aus Herzens ꝛc,
Treuer Wächter Jſrael! deß ſich
freuet Leib und Seel, der du
weißt um alles Leid deiner armen
Chriſtenheit: O du Wächter! der
du nicht ſchläfſt und ſchlummerſt,
zu uns richt dein hülfreiches An-
geſicht.

2. Schau, die große Noth und
Quaal triſt dein Volk jetzt überall,
täglich wird die Trübſal mehr, hilf,
ach hilf, ſchütz deine Lehr; wir ver-
derben, wir vergehn, nichts wir
ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht
bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt!
der du eingegangen biſt in den heil-
gen Ort zu GOtt, durch dein Kreutz
und bittern Tod, uns verſöhnt mit
deinem Blut, ausgelöſcht der Höl-
len Glut, wiederbracht das höchſte
Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters
Reich, ihm an Macht und Ehre

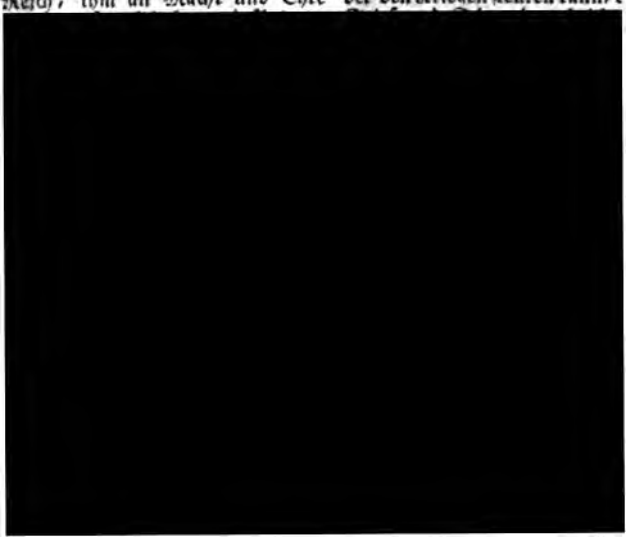
uns in aller Noth, neben uns
uns GOtt. GOtt für uns z
Zeit: Trotz dem, der uns t
Leid, GOttes Straf iſt ihm be

9. Deines Vaters ſtarker
komm und unſer dich erbarm
ihn ſehen deine Macht, dra
hoffen Tag und Nacht. Aller
Koppel trenn, daß dich alle W
kenn, aller Herren Herren uen

10. Andre trauen ihrer Kra
rem Glück und Ritterſchaft.
ne Chriſten ſehn auf dich, trau
ſich feſtiglich: Laß ſie werden
zu Schand, bleib ihr Helfer uni
ſtand, ſind ſie dir doch ganz bei

11. Gürte dein Schwerd
Seit, als ein Held, und für ſie
und zerſchmettre deine Feind
viel ihr auf Erden ſeynd, a
Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie di
Schemel hin, und brich ihre
zen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und
der den Kriegen ſteuren kann,



näh, GOtt selbst ist bey
em bleibet sie dennoch
n Plagen, die Heyden
doch hinfallen und ver-
Königreich kann da be-
reich muß vor ihm ver-
er sich läßet hören.
rke Herrscher Zebaoth
unsrer Seiten: Der
nd, Jacobs GOTT,
n allen Zeiten. So oft
ist und Gefahr, errett-
mmerdar, wenn wir mit
bitten.
t her und schaut des
rk, der Leut und Land
em Kriege doch durch
in aller Welt auch weh-
bogen unser GOtt zer-
spieße gleichfalls er zer-
Zagen er verbrennet.
tille und erkennet doch,
t bin auf Erden, der ich
legen noch, daß mans
rden. Ich will der Hey-
Macht, so groß die im-
n, mit Ruhm und Ehre

arke Herrscher Zebaoth
nsrer Seiten. Der rech-
Jacobs GOtt, schützt
Zeiten. GOtt Vater,
Heilger Geist, jetzt und
gepreißt; reiß uns aus
hen.

XXXVII.

Krankheiten.

1.) Wenn mein Stündl.
GOTT, du schickst mir
nkheit zu, ich liege hart
nieder, ich habe weder
Ruh, kraftlos sind alle
ein Herz im Leib ist ab-
Schwachheit sich noch
rt: Ich weiß mir nicht

aunst du mit durch deine Kraft Hülf und Errettung schicken, du kannst mit neuem Lebenssaft den matten Leib erquicken, und in mir Schwachen mächtig seyn, ob ich schon weder Arm noch Bein kann rühren noch bewegen.

3. Ich liege wie ein armer Wurm, es thut mir niemand Gutes: Doch auch im größten Unglückssturm bin ich getrostes Muthes. Ist gleich die Noth groß, weis ich doch, daß du bist treu und stärker noch, als alle Noth auf Erden.

4. Durch diese große Vatertreu wirst du mir so auflegen, daß meine Last erträglich sey, nicht über mein Vermögen; ich bitte, HErr! nur um Geduld, so wird mich endlich deine Huld aus allem Jammer führen.

5. Willt du, HErr! daß ich von der Welt jetzt noch nicht soll abscheiden, mein GOtt! es sey dir heimgestellt, verkürze nur mein Leiden. Erwecke frommer Christen Sinn, die mir der ich verlassen bin, mit Trost und Hülf erscheinen.

6. Gieb neue Kräfte, hilf mir auf, laß sich die Pein verlieren. Hilf, daß ich meinen Lebenslauf hernach mog christlich führen. Solls aber jetzt gestorben seyn, so geb ich meinen Willen drein: GOtt sey mir Sünder gnädig.

(522.) P. G.

Danksagung nach ausgestandener Krankheit.

M.(8.) Aus meines Herzens Grunde. Ich preise dich und singe, HErr! deine Wundergnad, die mir so große Dinge bisher erwiesen hat; Denn das ist meine Pflicht, in meinem ganzen Leben dir Lob und Dank zu geben, mehr hab und kann ich nicht.

2. Du hast mein Herz erhöhet aus mancher tiefer Noth, dem aber, der da gehet, und suchet meinen Tod, und thut mir Herzleid an, den hast du wegeschlagen, daß sich meiner Plagen mit nicht'n erfreuen kann.

3. HErr!

3. HErr! mein GOtt, da ich Kranker vom Bette zu dir schrey, da ward dein Heil mein Anker, und stund mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finstern Todeshöle, da hieltst du meine Sele, und mich noch, wo ich bin.

4. Ihr Heiligen! lobsinget und danket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört und herzlich gern uns Gnad und Hülfe giebt; rühmt den, des Hand uns träget, und, wenn er uns nun schläget, nicht allzusehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vaterhände, und strafet mit Geduld, sein Zorn nimmt bald ein Ende, sein Herz ist voller Huld, und gönnt uns lauter Guts, den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonne gutes Muths.

6. Ich sprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich steh auf festem Grunde acht alles Kreuz [illegible] ich werde nimmermehr, das mein Seufzen ist erfüllt, mein Kreuz ist umgekehret, mein Herzleid ist gestillt, mein Grämen hat ein End: Es sind von meinem Herzen der bittern Sorgen Schmerzen durch dich, HErr! abgewendt.

11. Du hast mir gehandelt noch besser, als ich will, mein Klagen ist verwandelt in eines Reigens Spiel, und für das Trauerkleid, in dem ich vor gestöhnet, da hast du mich gekrönet, mit süßer Lust und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre sich erhüb, und nimmer stille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezählte Zahl der großen Wunderdinge mit ewgen Freuden singe im göldnen Himmelssaal.

(523.) G. W. S.

Dankſagung nach ausgeſtandener Krankheit.

M. (53.) Du bist ein Mensch, das ꝛc.

Dich mein GOtt! will ich nun erhöhn, du König bist zu preisen! Mit Lohen will ich vor dir stehn,

In eigener Melod.

Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOTT! ein ſtarker Nothhelfer du biſt, im Leben und im Tod: Drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du, drum führ die Sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jetzund an dein Amt, daß du ein Friedfürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt, jetzund zu dieſer Friſt: Laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert, aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird: Da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit und geht im Schwange

deinem Volk und Eigenthum ſo glücklich iſt gelungen, du, du haſt an dein Volk gedacht, du haſt den Frieden wieder bracht, und uns geſchenkt das Leben.

5. Ach HErr! wir bitten ferner dich, der du uns Ruh gegeben, erhalt den Frieden gnädiglich in unſerm Land und Leben, zerbrich der Feinde Spieß und Schwerd, verheere den, der uns verheert, und ſucht uns zu verderben.

6. Du Friedensfürſt! HErr JEſu Chriſt, laß Fried und Ruhe grünen, wo du mit deinem Worte biſt, und wir dir chriſtlich dienen; erhalt dein Land und Kirchenfried, vor falſcher Lehr uns ſtets behüt, daß wir im Friede ſterben.

(531.) P. G.

Mel. (40.) Nun lob mein' Sel ꝛc.

GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freudenwort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerder und ihr

den Pfeil des Herzleil
ze, und löſcht aus U
göldne Freudenkerz
eignen Hand.

4. Das drückt un
ſer in unſer Sel' un
als ihr zerſtörten
Städte voller Sch
ihr vormals ſchönen
friſcher Saat beſtreut
ter Wälder und dür
ihr Gräber voller Lei
gen Heldenſchweiß,
derer gleichen auf Er
weiß.

5. Hier trübe dei
Menſch! und laß di
aus beyden Augen r
dein Herz, und den
GOtt bisher geſende
ausgelacht; nun hat
det, und väterlich
Grimm und ſcharfen
nem Heil zu ruhn, ob
zwingen mit Lieb und

) P. G. Aus Pſ. 23.
) Nun laßt uns GOtt ze.
Err, der aller Enden re-
mit ſeinen Händen, der
er ewgen Güter, der iſt
t und Hüter.
lang ich dieſen habe, fehlt
keiner Gabe, der Reich-
ier Fülle giebt mir die Füll
e.
äſſet mich mit Freuden auf
ten weiden, führt mich zu
Quellen, ſchafft Rath in
Fällen.
in meine Sele zaget und
ſorgen plaget, weiß er ſie zu
aus aller Noth zu rücken.
ehrt mich thun und laſſen,
) auf rechter Straſſen, läßt
nd Angſt ſich ſtillen, um
imens willen.
ob ich gleich vor andern
m Thal muß wandern,
doch keine Tücke, bin frey
gelücke.
n du ſtehſt mir zur Seiten,
ich vor böſen Leuten, dein
Err! und dein Stecken be-
r all mein Schrecken.
eſt mich zu Tiſche, machſt,
mich erfriſche, wenn mir
d viel Schmerzen erweckt
n Herzen.
ſalbſt mein Haupt mit
d füllest meine Sele die
durſtig ſaße, mit voll ge-
Maaße.
rmherzigkeit und Gutes
Herz gutes Muthes, voll
Freud und Lachen, ſo lang
machen.
) will dein Diener bleiben,
Leb herrlich treiben im
du wohneſt, und Fromm-
belohneſt.
) will dich hier auf Erden
, da wir dich werden ſelbſt
Himmel droben, hoch
ſingen, loben.

(566.) A. G.
Ach HErr, mich armen ꝛc.

Erhalt uns deine Lehre, HErr! zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein' edle Chriſtenheit; erhalt ſtandhaften Glauben, der Hoffnung Leitſternſtrahl: Laß uns dem Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein' Ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr! und bekehre allweiſſend ewig Licht! was dich bisher nicht kennet, endecke doch der Welt, (der du das Licht genennet) was innig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet und durch dein Blut erkauft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf welch' anlauft der grimmge Sturm des Drachen, ſey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr! deine Schafe, der grimmge Wolf kommt an: Erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kann, ohn dich, du großer Hirte! Leit uns auf gute Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſten Heyd.

5. Erhalt uns, HErr! dein Erbe, dein werthes Heiligthum, zerreiß, zuſchmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm; laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmelbrod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das ſelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieſer Nacht; daß dieſer Brunn uns tränke, der Himmelsthau uns netz, daß dieſe Richtſchnur lenke, der Honigſeim erqöß.

7. Erhalt' in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, ſteur ſelbſt dein Schiff und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfurth, nach der Zeit, und hilf uns Seegel ſtreichen in ſelge Ewigkeit.

HErr, kein' Gotter sollt du haben
mehr, du sollt mir ganz vertrauen
dich, von Herzensgrund lieben mich,
Kyrie Eleison!

3. Du sollt nicht führen zu Unehrn
den Namen GOttes, deines HErrn:
Du sollt nicht preisen recht noch
gut, ohn was GOtt selbst redt und
thut. Kyrie Eleison!

4. Du sollt heilgen den siebenden
Tag, daß du und dein Haus ruhen
mag: Du sollt von dein'm Thun las-
sen ab, daß GOtt sein Werk in dir
hab. Kyrie Eleison!

5. Du sollt ehren und gehorsam
seyn dem Vater und der Mutter
dein, und wo dein' Hand ihn'n die-
nen kann, so wirst du langes Leben
han. Kyrie Eleison!

6. Du sollt nicht tödten zorniglich,
nicht hassen, noch selbst rächen dich,
Geduld haben und sanften Muth,
und auch dem Feinde thun das gut.
Kyrie Eleison!

7. Dein' Eh' sollt du bewahren
rein, daß auch dein Herz kein' andre
[illegible] und halten keusch das Leben

den ist: Es ist mir unserm
lorn, verdienen doch eit
Kyrie Eleison!

(508.) D. M. L

In voriger Melodey.

Mensch! willt du leben
und bey GOtt bleil
lich, solt du halten die zel
die uns gebeut unser GOt
Eleison!

2. Dein GOtt und H
bin ich, kein ander GOtt
dich: Trauen soll mir d
dein, mein eigen Reich soll
Kyrie Eleison!

3. Du sollt mein'n Nan
schon, und in der Noth
fen an: Du sollt heilgen
bathtag, daß ich in di
mag. Kyrie Eleison!

4. Dem Vater und de
dein sollt du nach mir
seyn, niemand tödten, no
seyn, und deine Ehe hal
Kyrie Eleison!

5. Du sollt ein'm ander
nicht [illegible] niemand falsch

eb, daß ich dir allein ver-
ein dich fürcht und liebe, auf
ntrost und Hülf nicht bau,
ch darum betrübe: Daß
ute Gnad und Gunst, Ge-
acht, Reichthum, Witz und
ir nicht zum Abgott werde.

, daß ich deinen Nam'n und
us deinem Wort erkenne,
emals dich mit meinem
hn Herzensandacht nenne'
bedenke alle Tage, wie stark
ine Taufzusag zum Dienste
inde.

n Tage deiner heilgen Ruh
) früh vor dich treten, die
ch heilig bringen zu mit
und mit Beten: Daß ich
ne Lust an dir, dein Wort
re, und dafür auch alles
h preise.

Aeltern, Lehrer, Obrigkeit,
fest mir werden, laß mich ja
llezeit, daß mirs wohl geh
en: Für ihre Treu und
ß mich, auch wenn sie wer-
derlich, gehorsam seyn und

lf, daß ich nimmer eigne
us Zorn und Feindschaft
n, der mir anthut Trotz und
), verzeihe und ihn liebe:
lück und Wohlfahrt jedem
chau, ob ich jemand dienen
id thu es ganz mit Freuden.
reine Werk der Finsterniß
mein Lebtag meiden, daß
t für die Lustseuch müß'
llen Quaal dort leiden:
in mir, GOtt! ein reines
uf daß ich schandbar Wort
)erz, auch Fress'n und Sau-
)e.

rleih, daß ich mich redlich
und böser Ränke schäme,
erz von Geiz und Unrecht
chts mit Gewalt hinnehme,
r der Arbeit meiner Händ,
ig ist, auf Arme wend, und
f Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf, doch böses nicht gut heisse: Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abscheu jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mir gewähren: Doch, daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey und dine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine Recht' und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOtt Vater! Gnad und Stärke. Verleih, o JEsu! GOttes Sohn! daß ich thu rechte Werke. O heilger Geist! hilf, daß ich dich von ganzem Herz'n, und dann, als mich, den Nächsten treulich liebe.

XLIII.

Vom Evangelio insonderheit.

(570.) D. J. O.

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Freu dich sehr, o meine Seele! mein GOtt, meine Herzenslust, hat nicht Lust, daß ich mich quäle, all' mein Thun ist ihm bewußt; weg mit aller Eitelkeit! weil mich nichts, als GOtt, erfreut, will ich mich mit Freuden schicken, daß mich sein Wort kann erquicken.

2. Was kann gleichen auf der Erden dieser süßen Sabbathslust? Wo kann das gefunden werden, was der Andacht ist bewußt? Da nur

GOttes Lust allein, muß die höchste Freude seyn. Denn das Herz muß der nur haben, der die Seel allein kann laben.

3. Habe deine Lust und Freude nur an GOtt, dem höchsten Gut: Weg mit allem Trauerleide, wer ist, der mir Schaden thut, wenn GOtt selbst mein Herz erfreut, wenn sein Trostwort mich erneut? Was frag ich nach allem Leiden, weil mich nichts von GOtt kann scheiden.

4. Denk an GOttes Wunderwesen, denk an seine Eigenschaft, seine Werke kennst du lesen, seiner Allmacht große Kraft, seine Vaterlieb' und Treu, so dir alle Morgen neu, seine Gnade wird dich laben, wann du Lust an GOtt wirst haben.

5. Merken, Trauen, Folgen, Beten, soll dir Lust und Freude seyn, du darfst als ein Kind hintreten, GOtt, das höchste Gut ist dein; trachte nur nach seinem Reich, wenn das kömmt, so kömmt zugleich

Ende, hab mir zu gut mein
und Blut genommen an, d
nicht kann mich armen S
hassen.

2. Geborn ist er ein kleines
für meine Sünd in Windeln
hüllet, die Jugend mit
ligkeit, mit Noth und Leid i
den ganz erfüllet! Er hat ge
sich matt gemacht: Er m
stäupt, sein heilges Haup
Dornen scharf gekrönet.

3. Er ward ans Kreutze
henkt, mit Gall getränkt,
in Todesbanden: Doch
auf den dritten Tag, nach
Plag, ist er vom Tod ers
Mit Herrlichkeit zur Him
freud gegangen ein, frey aller
gesetzt zu deiner Rechten.

4. So schaue deinen Sohn
an, was er gethan, laß Gnad
mich finden. Du hast mich
nicht veracht, ganz frey ge
von meinen schweren Sü

est wieder vor den Knecht, der muthwilliglich von dir verlau-hat.

Also hab ich nun Gnad, o GOtt! h Christi Tod, den er für mich det, und ob ich wohl bey mir ß, daß meine Sünd all Höllen- verschuldet; so hab ich doch Hoffnung noch, durch deinen n, den Gnadenthron, ich nicht seyn verloren.

Die Thür zum schönen Para- hat er gewiß durch sein Blut eschlossen, das aus den Wun- williglich am Kreuze sich mit men hat ergossen. Ich gläube , daß du nicht läßt, o frommer t in Angst und Noth, der diß Glauben fasset.

(572.) M. L. H.

(2.) Wo GOtt zum Haus nicht. ret, ihr Aeltern! Christus spricht: Den Kindern solt ihr wehren t, sondern sie lassen zu ihm n, daß sie von ihm werd'n nommen.

Das Himmelreich will er ihn'n t: Was ist dargegen dieses n mit aller Weltlust, Guth Ehr? Bald hats ein End, und cht mehr.

Das Himmelreich kein Ende nt, darein uns JEsus Chri- bringt durch seine Lehr, darzu ill, daß man die Kinder sen- oll.

Gehorchet ihm, und bringt sie daß man von Jugend auf sie in der Kirchen und in der l, im Glauben GOtt erken- wohl.

Wers gut mit seinen Kindern t, gewiß sie zum HErrn Chri- nd't, wer anders thut, der ist feind, wenn er auch schon Lieb vorwend.

Was hilft den Kindern gros- eld und viel Acker in jedem ? Wer sie von GOTT recht n läßt, der thut bey ihn'n das eft.

XLIV.

Von der heiligen Taufe.

(573.) D. M. L. In bek. Mel. (17.)

Christ, unser HErr, zum Jor- dan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johannes die Taufe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen: Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wun- den, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was Gott selbst heißt die Taufe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden Ketzerhaufen: GOtt spricht und will, das Wasser sey doch nicht allein schlecht Wasser: Sein heilig Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn Maßen: Der ist allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns erwiesen klar mit Bildern und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn horet alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit, der Heilig Geist hernieder fährt, in Taubenbild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Person'n actaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein'n Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin alle Welt zu lehren, daß sie verkorn in Sünden ist, sich soll zur Buße bekehren. Wer gläubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden: Ein neugeborner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser großen Gnad, der bleibt in seinen Sünden,

Sünden gethan thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

(574.) J. R. M. (17.) Christ unser H.

O welch ein unvergleichlichs Gut giebst du, HErr, deinen Kindern! Das Wasser und zugleich das Blut verehrest du den Sündern. Drey Dinge sind, welch' allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du HERR! bist sichtbarlich mit Wasser ganz begossen im Jordan, durch Johannis Hand; so soll auch uns rein machen dein heilig Blut, das theure Pfand, das lauter Himmelssachen kann würken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacrament der Kirchen einverleibet, also, daß man uns Christen nennt, und in dein Buch jetzt schreibet! Diß Wasserbad hat uns im Wort auch

recht der E
solches ist
tiefe Mee
nen Teuf
uns stets n
Christus
überwund
funden.

7. HEr
ben gleich
gen, und
Reich im
laß uns d
auch tägli
nach der a
Grund ve
Reich erer

8. Hilf
bund der
und sich
Mund zu
die Taufe
ja, wenn
HErr! un
das heißt
Himmel z

so bald ich zu dir kommen,
mich auch in deinen Bund
e aufgenommen: Du hat-
h, mich vielmehr zu strafen
assen, doch hast du, grosser
sehr herunter dich gelassen,
mit mir gestiftet.
durch bin ich nun als ein
rsichert deiner Gnaden:
für Schwachheit an mir
läßt du mir nicht schaden:
st der Kindschaft giebst du
wenn ich vor dich trete,
rz ausschütte GOtt, vor
hristi Namen bete, werd
t erhöret.
gegen hab ich mich ver-
will ein gut Gewissen fort
laubens Zuversicht zu hal-
gestissen; Dich Vater,
d Geist allzeit für meinen
kennen, und sammt der
Christenheit mit Ehrerbie-
nen den lieben HErrn und

n bösen Feind hab ich ent-
ich allen seinen Werken:
r Bund, der ihn verjagt,
en ihn mich stärken. Ich
tt! dein Tempel nun, und
u geboren, jetzt kann ich
rke thun, darzu ich bin er-
d die du selbst befohlen.
alte Mensch muß sterben
neue aber leben: Ich muß
, die ich hab, im Geiste
en. Ich muß dem Gu-
en an, verrichten deinen
mit Fleiß und Sorgfalt
ran, daß ich ihn mög er-
durch deine Kraft und

tt Vater, Sohn und Geist
m JEsu Christi willen, daß
meiner Taufe freu, und
Wort erfüllen. Gieb, daß
eiswerke haß, und böse
npfe, im Guten nimmer
, bis an das End hier käm-
dort dein Reich ererbe.

XLV.

Von dem heiligen Abendmahl.

(576.) D.M.L. In eigener Melodie.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet! der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute: Das gieb uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie Eleison! HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr! aus aller Noth. Kyrie Eleison!

2. Der heilige Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht größre Güte könne er uns schenken, dabey wir sein sollen gedenken. Kyrie Eleison! HErr! dein' Lieb so groß dich g'zwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie Eleison!

3. GOtt geb uns allen seinen Gnadensegen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und **brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie Eleison: HErr, dein'n Heiligen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maas, daß dein' arme Christenheit** leb in Fried und Einigkeit. Kyrie Eleison!

(577.) J.H.&.D.M.L.
In einer Melodey.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den GOttes Zorn wand, durch das bittre Leiden sein, half er uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zum Tisch will machen, der hab wohl Acht auf seine Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollt GOtt, den Vater, preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben und nicht wanken, daß es ein Speis sey der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß' Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in großer Arbeit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, lasst mich über euch erbarmen! Kein Arzt ist dem Starken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde, und bekennests mit dem Munde, so bist du recht wohl ge-

ren pflegt man sonst kein G
sparen; aber du willt für die
deiner Huld kein Geld nicht
weil in allen Bergwerksg
kein solch Kleinod ist zu finde
die Blut-gefüllte Schaale
diß Manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein
the, Menschenfreund, nach
Güte: Ach! wie pflegt ich
Thränen mich nach dieser
sehnen: Ach! wie pfleget n
dürsten nach dem Trank d
bensfürsten: Wünsche stets
mein Gebeine sich durch GL
GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und au
tern lässet sich in mir jetzt w
Das Geheimniß dieser Spe
die unerforschte Weise mach
ich früh vermerke, HErr! die
deiner Werke. Ist auch w
Mensch zu finden, der de
macht sollt' ergründen?

6. Nein Vernunft die n
weichen, kann diß Wunder n

mir vielleicht zum Schaden
zu deinem Tisch geladen:
ich durch diß Seleneſſen dei-
be recht ermeſſen, daß ich
wie jetzt auf Erden mög' ein
m Himmel werden.

B. F. In bekannter Mel. (36.)
weiß ein Blümlein hübſch
d fein, das thut mir wohl ge-
, es gefällt mir in dem Herzen
das Blümelein, vor andern
lein allen.

Das Blümlein iſt das göttlich
, das uns GOtt hat gegeben,
cht uns durch die enge Pfort,
r und dort, wohl in das ew'ge

Er iſt der Weg, das Licht, die
, die Wahrheit und das Le-
Wer Reu über ſeine Sünde
und bit't um Gnad, dem ſindts
lauben vergeben.

Er ſpricht ſelber: Kommt her
r all', die ihr ſeyd beladen: Ich
nach eures Herzens Begier,
gläubet mir, heilen all euren
den.

Nehmt hin und eſt, das iſt
Leib, den ich euch jetzt thu
len: Ich verſchreib euch all
Gut haben, das gläubet frey,
hr mein ſolt gedenken.

Nehmt hin, trinkt all', das iſt
Blut, das ich für euch vergoſ-
welchs gnug für eure Sünde
ſo oft ihrs thut, wie ichs euch
elaſſen.

Wir bitten dich, HErr JEſu
t! wohl durch dein bitter Lei-
weil du für uns geſtorben biſt,
JEſu Chriſt, du wollſt nicht
uns ſcheiden!

Nimm uns für deine Kinder
aß wir dich allzeit loben, dein
bekenne jedermann, auf
er Bahn, HErr JEſu! hilf
Amen.

(580.) J. R.

(63.) Allein zu dir HErr JEſu.
großes Werk! Geheimniß,
voll, das höchlich *zu verehren,*
o Werk, das ſtündlich in uns ſoll
durch ſeine Kraft vermehren Be-
reuung unſrer ſchweren Schuld,
Furcht, Glauben, Hoffnung und
Geduld, Zucht, Lieb und aller Tu-
gend Zahl; o Himmelsſaal! o
hochgeprießnes Abendmahl!

2. Hier iſt der Lebensbaum ge-
ſetzt, deſſelben Blätter heilen, was
durch den Satan war verletzt mit
ſo viel Sündenpfeilen: Hier iſt das
Holz ganz voller Saft, von Früch-
ten ſüß, ſehr groß von Kraft, ja deſ-
ſen edle Lieblichkeit zu aller Zeit
vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte Himmel-
brod, von GOtt uns ſelbſt gege-
ben, das für den wohlverdienten
Tod uns wiederbringt das Leben:
Diß iſt der Chriſten Unterhalt, diß
macht die Seelen wohlgeſtalt, diß
iſt der Engel Speiß und Trank, da-
für ich Dank GOtt ſingen will
mein Lebenlang.

4. Hier iſt die rechte Bundeslad'
hier iſt der Leib des HErren, voll
Weisheit, Güt und großer Gnad,
hier ſchau ich gleich von fernen die
Wunder-ſchöne Himmelsſchul, den
Tempel, ſammt dem Gnaden-
ſtuhl, hier find ich ja das höchſte
Gut, das theure Blut, ſo mir er-
quicket Sel' und Muth.

5. Hier iſt die rechte Himmels-
pfort, hier ſteht der Engel Leiter,
Iſraels auserwählter Ort, und ſei-
ner Luſt Bereiter: Hier ſteigen wir
mit vollem Lauf in Chriſto ſtracks
zum Himmel auf, der uns durch ihn
iſt zuerkannt, o herrlichs Pfand!
o allerliebſtes Vaterland!

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns
liebt, wie hoch er uns verehret, in-
dem er uns ſich ſelber giebt und
freundlich zu uns kehret: Bedenk-
et, wie er uns gemacht zu Bür-
gern ſeiner großen Pracht, ja wie
er unſer Fleiſch ergötzt, das er
zuletzt zu ſeiner Rechten hat ge-
ſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöht

ist, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieser Frist durch Christum selbst gegeben; so wird sein Wesen uns zu Theil, so finden wir der Selen Heil, so bleiben wir in GOttes Huld, und unsre Schuld wird übersehen mit Geduld.

8. Wie kann uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein Fleisch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kann uns lassen aus der Acht, der uns so trefflich hat bedacht? indem er unsre Missethat, o GOttes Rath! durch seinen Tod vertilget hat.

9. Wie kann hinfort des Satans Stärk uns Christen überwinden? dieweil durch dieses Gnadenwerk wir grosse Kraft empfinden: Hat doch diß Mahl uns so erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt: Drum, Satan! komme nur zum Streit, wir sind bereit zu spotten deiner Grausamkeit.

10. Was achten wir die Leibes-

erquicket mein Leben, Herz u
Muth, mein Geist der hat erblic
das allerhöchste Guth.

2. Du hast mich jetzt gefüh
HErr! in deinen Gnadensaal, d
selbst hab ich berühret dein' edle G
ter allzumal! da hast du mir geg
ben umsonst und mildiglich d
werthe Brod zum Leben, das se
ergötzet mich, du hast mir zugela
sen, daß ich den Selenwein
Glauben möchte fassen, und dir v
mählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen d
Speise der Unsterblichkeit, du ha
mir wohl gemessen den edlen Kelc
der mich erfreut: Ach GOtt! du ha
erzeiget mir armen solche Gun
daß billig jetzt sich neiget mein He
vor Liebesbrunst, du hast mich la
sen schmecken das köstlich' Enge
brod, hinfort kann mich nicht schre
cken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, prei
ich dich, liebster JEsu! wohl, daß d

müthe, kann fehlen für und für, noch kommest du hernieder zu mir, dem Sündenmann! was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu zerschlamm, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heland! dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen. Denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlich Büſſen, daß ich mich stunde stets zu dir; laß mich hinführo nicht führen kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst, denn niemand kann entbehren hier deiner Liebe und Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmelspeiß und Engeltrank, nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank; Ade! du Weltgetümmel, du bist ein eitler Tand, ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland: Ade; dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß, mein GOtt, du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

(582.) In voriger Melodey. (40.)

Merk auf! o mein Gemüthe! merk auf des HErren milde Hand, der dir aus lauter Güte aufsetzet ein unschätzbars Pfand, und dich jetzt speißt aus Gnaden mit seinem Leib und Blut, als das vor allen Schaden den frommen Selen gut, weil die in JEſu bleiben, die so gespeiset sind, und sie nicht mag vertreiben das hölliſche Geſind.

2. O treffliches Erbarmen! Was bin ich Staub und Erdenkloß? daß sich jetzt giebt mir Armen ein HErr, der mächtig, reich und groß: Was bin ich Asch und Erde! daß so ein großer Schatz mir vorgetragen werde, und in mir suche Platz: O Lieb! o Liebesflammen! wie lodert ihr herfür, und schlagt um mich zusammen, daß ich schon brenn in mir.

3. Es lernet zwar die Sele in mir, durch deines Geistes Trieb, daß GOtt mich ihm vermähle, und daß ich ihn so herzlich lieb; doch seh ich hier viel beſſer, daß du mir seyst verwandt, die Liebe scheint ja größer, je größer ist das Pfand: Dein Leib, dein Blut, (mein Leben!) wird mir zur Speiß und Trank, drum ist die Schuld vergeben, die mich stets machte krank.

4. Was soll ich nun verzagen, und bis zum Tode traurig seyn, mich mit Verzweiflung plagen, und in Betrübniß gehn herein? Mein HErr ist ja gestorben, und hat das Leben mir durch seinen Tod erworben: Er hat der Höllen Thür, wie Simson weggetragen, drum poch ich auf sein Blut, und faß in trüben Tagen durch JEſum einen Muth.

5. Doch lehre mich bedenken, mein GOtt! mit was für Demuth ich mich sollte billig lenken an diesem Tisch zu nehmen dich: Ich bin ja nirgend reine, und dir ist keiner gleich, mir fehlts am Tugendscheine, und du bist tugendreich: Drum was ich noch nicht habe, das borg ich jetzt allhier, an dieser großen Gabe hängt meiner Selen Zier.

6. Ach laß in mein Gemüthe der wahren Andacht Licht aufgehn, laß auch nach deiner Güte des Glaubens Glanz in mir entstehn, daß Liebe wachs und blühe, daß Demuth fruchtbar sey, die Hoffnung aufwärts fliehe, und ich fort werde frey vom Fallstrick eitler Dinge, die manches Herz verführt, und nach dem Schatze ringe, der Sions Zierde ziert.

7. Dein Fleiſch und Blut ist meine Tranck

allzeit ſtark erweiſe, daß ich in unglückhafter Zeit geduldig mich erzeige, daß nicht im Kreutz an mir Verzagung ſich eräuge, ja, daß in allem dir ich wie ein Jünger gleiche, bis daß das Kleinod ich in meinem Lauf erreiche; mein GOTT, das bitt ich dich!

(583.) M. E. S.

M. (32.) Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Kommt ihr Chriſten! hergegangen, Chriſti Leichnam zu empfangen, und die Gaben zu genieſſen, die aus ſeinen Wunden flieſſen, die aus Liebe hergequollen, als er jetzo ſterben wollen.

2. Bringt die Myrrhen rechter Buße, fallet unſerm GOtt zu Fuße, und bereuet eure Sünden, wollt ihr anders Gnade finden, ach zerreiſſet eure Herzen, GOtt der läßt mit ſich nicht ſcherzen.

3. Wer die Andacht hier vergiſſet, und unwürdig davon iſſet, wird ein ſchwer Gerichte haben, und wird

zu der Hi
wir recht
ganz verne

8. Laß u
JEſu! und
wir kommet
grünen Hü
deine Opfer
laß wohl ge

(584.) Mel.

Guter Hirt
Lob uni
dein theures
dient zum
frey macht vo
wir uns darz

2. Siehe,
wir auch allhi
wahren Leib u
Sündenſchand
dein Leiden
Freuden.

3. Ach! HEr
deines guten G
alleſammt darz
zen haben, dich

in Herz und ſpricht: Meiſum laß ich nicht.
einen JEſum laß ich nicht,
mich ſo brünſtig liebet, und
mein Herz verſpricht, ja ſich
eigen giebet, und ſich ewig
pflicht: Meinen JEſum laß
.
Err! dein Leib und theures
Eſu! das ich jetzt genoſſen,
nich, und macht alles gut,
hinfort nicht verſtoßen bin
Ottes Angeſicht: Meinen
laß ich nicht.
ohl mir, daß mich nichts
ckt, ach wie wohl iſt mir ge-
, meine Sel' iſt ganz er-
eil ich, JEſu! dich geſehen,
meine Zuverſicht, dich, o JE-
ich nicht!
oſes donnert mir nicht mehr,
) iſts Geſetz erfüllet, JEſus,
es Vaters Ehr, hat den
Zorn geſtillet, und das
it Blut geſchlicht: Meinen
laß ich nicht.
ich, Lamm GOttes! laß ich
weil du träqeſt auf dem Rü-
einer Sünden Quaal und
ie die arme Sele drücken,
nich meine Sünd anſicht,
JEſum laß ich nicht.
einen JEſum laß ich nicht,
un mein Bruder worden,
is Welt und Satan ſpricht:
noch in ihrem Orden, nein!
Eſus iſt mein Licht, dich, o
: laß ich nicht.
in Gewiſſen, ſtille dich, dei-
ſchrift iſt zerriſſen, JEſus,
ämmerlich ward gemartert
hmiſſen, der vertritt mich
cht: Meinen JEſum laß
.
mt, ihr Teufel! ſprecht mir
agt, ob ich ſey GOttes Er-
lich, JEſus, GOttes Sohn,
in Erbtheil, wenn ich ſter-
, der mir diß Gut abſpricht:
JEſum laß icht nicht.
ib, dein Stachel iſt ent-

zwey, Chriſtus iſt zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kannſt ermorden, troz, daß mich dein Stachel ſticht: Meinen JEſum laß ich nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet, ich weiß, daß mir nichts geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, meins Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und das bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ganzer Macht zu reiſen, drum auch meine Sele ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

(586.) J. G. M.

Mel. (67.) Straf mich nicht in ꝛc.

Tretet her zum Tiſch des HErrn, ihr Communicanten, eure Liebe ſey nicht fern, GOttes Anverwandten! mit Andacht nehmt in Acht, was euch GOtt wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottſeligkeit laſſet bey euch finden, an die Bruſt ſchlagt, bewußt, was ihr habt verſprochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran, ſchön angethan mit dem Glaubenskleide, ſolche Gäſte ſiehn GOtt an, er hat ſeine Freude, nehmt die Speiß, gleicher Weiß trinkt das Blut, vergoſſen, o ihr Tiſchgenoſſen.

4. So ihr würdig eßt und trinkt

von

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchenkinder, geſtehe meine Sünd, und weil ich ausgeſchritten, ſo hilf, o JEſu! bitten, damit ich (wieder) Gnade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf allem Unfall wehren, vergieb mir alle Schuld, du biſt für mich geſtorben, haſt mir das Heil erworben, drum habe doch (mit mir) Geduld!

4. In deine blutige Wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſt! Hilf mir durch deinen Namen, HErr JEſu! ſprich das Amen, du Sünder biſt (durch mich) erlöſt.

(588.) P. W.

Mel. (26.) HErr ich habe mißgeh. ꝛc.

Wohl mir, JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl, auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchenſaal! laß den Eifer nicht erkalten; JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf mein Herz! in vollem Springen, eile deinem JEſu zu.

zu des
himmliſch
JEſus Bl
7. GOtt
ken Chriſt
hier nehm
und betra
Leib am K
Blut mich

8. Nun
Ehren, m
Lieb und
mein durch
in JEſu ſi
darzu Gna

Mel. (4.)

Du Leb
Chriſt
haben, der
rig iſt, und
ſo bitt ich di
leſt ſo bere
würdig wer

2. Auf
mich dieſen

r! aus meinem Herzen, laß
die Sünd in dieser Zeit be-
ja mit Schmerzen: Du heis-
ues Osterlamm, du meiner
Bräutigam! laß mich dich
enieſſen.
war ich bin deiner Gunſt nicht
als der ich jezt erſcheine mit
:n allzuviel beſchwehrt, die
zlich ich beweine: In ſolcher
il tröſtet mich, HErr JEſu!
: gnädiglich der Sünder dich
eſt.
ſch bin ein Menſch voll Sün-
nd, laß deine Hand mich
! erleuchte mich, denn ich bin
du kannſt mir Gnad ertheilen.
in verdammt, erbarme dich,
verloren, ſuche mich, und
is lauter Gnaden.
Mein Bräutigam, komm her
, und wohn in meinem Her-
eſt mich dich küſſen für und
nd lieblich mit dir ſcherzen:
iſt doch deine Süßigkeit für
Seele ſeyn bereit, und ſtille
Jammer.
Du Lebensbrod, HErr JEſu
! komm ſelbſt dich mir zu
m: O Blut! das du vergoſſen
mm eiligſt mich zu kränken.
eib in dir, du bleibſt in mir,
wirſt du, goldne Himmels-
uch dort mich auferwecken.

(590.) M. B. P.

i voriger Melodey. (4.)
eine, ſüßer Seelengaſt! daß
mich hoch erfreue, komm
i meine Ruh und Raſt, wie
ſt deine Treue, daß du zur
, die ſo ſchwach, hier unter
Sünders Dach ſo brüderlich
eſt.
roß' Herzensluſt hab ich dar-
enn ich ein Wunder merke:
ſchau ich was du haſt gethan
i Erlöſungswerke, wie mich
ib und Blut erquickt, ſo bald
Heiſt viel Luſt erblickt, mit
mack jenes Lebens.

3. Wie gnädig biſt du, Wunder-GOtt! der hochbetrübten Seelen; du läſſeſt ſie ja nicht mit Spott von ſtolzen Feinden quälen, dein theurer Tiſch ihr ſteht bereit, zu Trotz des Feindes Grauſamkeit: Trotz! wer es nicht kann laſſen.

4. Wohl weideſt du mich, treuer Hirt! zeigſt mir geſundes Waſſer, du tränkſt mich als ein reicher Wirth, treibſt ab den böſen Haſſer, und giebſt dich ſelbſt zu eigen mir, was opfre denn ich dir dafür, für dieſe Liebesthaten?

5. Nun habe, ſüßer JEſu! Dank, du haſt mich wohl verbunden, du ſtärkeſt mich, der ich lag krank von alten Adamswunden: Ich danke dir, daß du, HErr Chriſt! mein treuer Samaritter biſt, willſt Leib und Seele helfen.

6. Du hälteſt die Verheiſſung feſt, und meynſt es gut von Herzen, die treulich du geſchehen läßt: Oel geuſſt du in die Schmerzen, denn wie du HErr! verheiſſen haſt, ſo haſt du deinen armen Gaſt jezt königlich verpfleget.

7. Trift mich nun Seelen-Hungersnoth, muß ſich mein Herz abmatten, ſo komme du, mein Himmelsbrod! erfreulich mir zu ſtatten, dein theures Blut im Abendmahl erfriſche mich im Todesthal damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr iſt großer GOtt, dein Name! Wie heilig iſt dein Ruhm und Ehr! Ich bin ein böſer Saame! jedoch weil du mit mir, HErr Chriſt! im Abendmahl vereinigt biſt, kannſt du dein Fleiſch nicht haſſen.

(591.) J. H.

Mel. (1.) O JEſu Chriſt, meins Leb.

O JEſu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt! genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht; du bist der Baum der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Zünd an die schöne Glaubenskerz, erleuchte mein verfinstert Herz: Mein' Armuth in Reichthum verkehr und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt! mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein

führst! zu dir in Himmel neh
wirst, daß ich bey dir dort ewig
an deiner Tafel freue mich.

(592.) M. T. B.

Mel. (61.) JEsu, meine Freude

JEsu! Lieb und Leben, der du
mich geben hast den Leib in T
und dein Blut vergossen, daß
Ströhme flossen von dir, weiß
roth: Sieh doch mein Verlan
an, und die Seufzer, die ich schi
JEsu, mich erquicke.

2. Hast du doch aus Gnaden m
zu dir geladen, und so weit gebrac
daß ich, los von Sünden, Ruh
Trost kann finden: Doch mein H
ze lacht. O du goldner Tag
Heils! da mein Leben mich so l
bet, und die Lieb' begabet.

3. Süße Liebe! schenke, schönst
Leben! senke in mich, was du ha
Der du herrlich ehrest, und so reic
lich nährest, laß auch deinen Gas
der vor deinen Füßen liegt, nur e
Brosamlein genießen, und ei
Tröpflein fließen.

e lauter Gutes bringet:
nach Verdammniß rin-
bringt Friede? Himm-
Was bringt Kriegen?

e bauet, Friede richtet:
iſſet, Krieg zernichtet.
t Friede? Muth und
s bringt Kriegen? Feu'r

e kömmet aus dem Him-
der Höll das Kriegsge-
Was iſt Friede? GOttes
s iſt Kriegen? Schand

igt { Wohlergehen. Feſteſtehen. Ehr und Freud. Seligkeit.

27.) Wer nur den lieben.
if! o JESU! ſtarker
ger, wach auf, du großer
irſt, du Lebensprinz,
ieger, ſieh doch, wie ſich
ntrüſt: Ach! ſchick doch
ſer Land die Blut gefüllte
id.

werfen uns zu deinen
iebſter Heiland! alle hin,
heiſſe Thränen flieſſen,
rderbt iſt unſer Sinn!
e.

du doch vormals Gnad
enen, die dich gerufen
ieſe haben dich geprieſen,
u uns denn nun verlahn?
ꝛc.

ſich! der Feind will uns
n, und unſer Land ganz
, hör doch, wie ſeine
r klingen, wie tobet er in
nn! Ach ſchick ꝛc.
t wird der Feind nur unſer
id ſagen: Wo iſt nun ihr
ver ihre Mauren ſoll be-
er iſt gemacht zu Schand
t. Ach ſchick ꝛc.
deine Gnade reichlich wal-
das kleine Häuflein dein,
Kinder mit den Alten dir
ir dankbar ſeyn. Ach ſchüz doch unſer armes Land, wend ab des blutgen Krieges Hand.

(434.) J. H.

Mel. (19.) O GOtt, du frommer G.

Groß iſt, o großer GOtt! die Noth, ſo uns betroffen: Das Unrecht haben wir wie Waſſer eingeſoffen, doch iſt das unſer Troſt, du biſt voll Gütigkeit, du nimmſt die Strafe hin, wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unſre Sünden: Ach laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden; Treib ab die Kriegsgefahr, durch deine ſtarke Hand, gieb uns den lieben Fried, ſchüz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten: Dein iſt die Kraft, o GOtt! drum wach und mach dich auf, ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauf.

4. Der ſich auf dich verläßt, der ſich dir ganz ergiebet, der dich im Herzen träat, der dich vom Herzen liebet, der dein Wort höher acht, denn alles Gut und Geld und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält.

5. Laß ſehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben ſeyſt der GOtt, der ſein Volk kann bewahren, der Hülfe ſenden kann, wenn niemand Hülfe weiß, darum wird alles Volk dir ſingen Lob und Preiß.

(Verleih uns Frieden gnädiglich, ſiehe unten.)

XXXIX.

Von der Witterung.

(1.) Bey ſchwerem Ungewitter.

(535.) M. J. F.

Mel. (3.) Wo GOtt der HErr nicht.

HErr Zebaoth! du ſtarker Held, ſehr prächtig ausgeſchmücket, dem alle Welt zu Fuße fällt, und ſich mit Zittern bücket vor der

so hohen Majestät, die über alle Himmel geht und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine Macht in dicken Wolken reget, daß da und dort ein Donner kracht, bald tief ins Erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der schnelle Blitz bey starken Wassergüssen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn fast ganz und gar versinken: Wir wissen nicht, wo aus, wo hin, weil du mit deinem Winken gar straks in einem Augenblick uns allesammt in tausend Stück erbärmlich kannst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o großer GOtt! daß du uns möchtest plagen wie Kohra und desselben Rott, hinab zur Hölten schlagen: mit Feuer, wie die Männer dort auf des Elias Wunsch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könntest uns, wie vor der Zeit die erste Welt, ersäufen; das

ler Gnadenschein mit höch umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib kein Unheil wiederfahren, n Männer in der Glut de ließt bewahren durch dein und wie du den Kasten No fest zu, daß er erhalten wür

10. So wollest du mi Gnad auch uns jetzund u nicht nach Verdienst und W die wir verbost begangen, ter und Vergelter seyn, we Erdenwürmelein kein R zu erlangen.

11. Halt über uns mit dein und laß dir unsre Haabe, Früchte auf dem Land, Gnadengabe, befohlen se wollen dir, HErr GOtt! du und für, mit Dank entgege

(536.) J. H.

Mel. (51.) Erbarm dich m

Ach GOtt! wie schrecklic

Grimm, wenn du star Wolken gehst, und dei

4. Wir wissen nichts und nirgend
n, wenn wir durchlaufen alle
Welt, zu dem wir sicher möchten
ehn, all Kreatur zur Rach sich stellt.
Sie wissen nichts als deine Gnad,
die alle Morgen neu aufgeht, die
groß und kein Ende hat, die jeder-
mann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammer-
thal, durch Christum deinen lieben
Sohn, hinauf zu dir ins Himmels
Saal, um seinet willen unser schon.
O Vater der Barmherzigkeit! straf
uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns
ist die Sünde herzlich leid: kehr dich
zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen
Blitz was du an Nahrung hast ver-
ehrt, vor Donnerschlägen uns be-
schütz, daß unser Leib sey unver-
sehrt: Sey du bey uns in dieser
Noth, zu dir all Hoffnung ist gericht.
Behüt vor bösem schnellen Tod, mit
deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand
Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und
Haab, erhalt die Frücht im Feld
und Land, und was sonst mehr ist
deine Gab; vor Schlossen, Hagel,
Wasserfluth, vor Feur und an-
dern Wetterschad, halt uns, o
HErr! in deiner Hut; Wir wollen
dir dann deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und
Gott, dem Donner, Feuer, Blitz
und Wind, ja alles stehet zu Gebot,
was seinen Willen thun geschwind.
Ach HErr! wo ist dir jemand gleich,
im Himmel und in aller Welt? Wer
hat ein solch gewaltig Reich, daß
alles ihm zu Fuße fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weis-
chet bald des schweres Wetters
Ungestümkeit, dein Wort durch drin-
get mit Gewalt, drum uns zu retten
sey bereit. Ach komm! ach komm,
uns jetzt beweis, daß du der rechte
Helfer seyst: So wollen wir dir sin-
gen Preiß, sammt Christo und dem
heiligen Geist.

(537.) J. A. M. (4.) Es ist gewißlich.

Ach lieber HErr! du großer
GOtt, den alle Welt muß eh-
ren, auf welches Winken und Se-
bot der Donner sich läßt hören, es
breiten sich die schnellen Blitz jetzt
weit von deinem hohen Sitz, der
Regen trieft hernieder.

2. Wir hören Wolken, Donner,
Feu'r, dazu der Wind dort oben
mit Prasseln, Brüllen ungeheur,
und Schlagen schrecklich toben: Die
Felsen spalten sich vor dir, die hohen
Berge springen schier, die starken
Winde sausen.

3. Des Himmels Säulen zittern
sehr, o GOtt! vor deinem Schelten,
wir arme Sünder noch vielmehr;
denn deine Macht muß gelten sehr
hoch in unserm schwachen Sinn.
Ach HErr! wo soll ich fliehen hin,
wo du willt mit uns zörnen?

4. Wo du nach unsrer Missethat die
Straf ergehen lassen, so konnten wir
nicht Trost, noch Rath, vor großer
Trübsal, fassen; denn alles Fleisch
ist liederlich von dir gewichen hinter
sich, kein Mensch kann hie bestehen.

5. Ach! aber HErr, erbarme dich,
du bist ja groß von Gnade, wend ab
das Wetter väterlich, daß uns der
Blitz nicht schade. Du frommes
Herz, du Lebensherr, du Glücks-
und Heilbeförderer, ach hör! ach
hilf geschwinde.

6. Kein Unglück laß uns treffen
doch, HErr! hilf nach deiner Güte,
wir sind ja deine Kinder noch, dein
Erb und dein Geblüte; thu nicht
nach deinem Zorn und Grimm, hab
Acht auf unsre Jammerstimm, hilf
uns in diesen Nöthen.

7. Bewahre Menschen, Vieh und
Kraut darzu die Frücht in Feldern,
und was zur Wohnung ist erbaut,
schon auch der Bäum in Wäldern,
hilf, daß ja nicht von oben her ein
heisser Keil uns schnell versehr und
jämmerlich verzehre.

8. Laß deinen Donner, Wind und

Blitz, o lieber GOtt! aufhören, daß uns nicht kann Knall, Schlag noch Hitz betreffen und verſehren: Gieb, daß ein ſchöner Sonnenſchein nach dem Gewitter möge ſeyn, ſo wollen wir dich preiſen.

(538.)

In voriger Melodey. (4.)

Ach! ſchone, ſchone, lieber GOtt! ach handle mit Genaden! Es koſteſt dir nur ein Gebot, ſo ſind wir ohne Schaden. Was du befiehlſt, das muß geſchehn, dir, HErr! kann nichts zuwider ſtehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in der Luft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun, und wenn es ſchon entſtanden, ſo ſtellſt du ihm doch Maas und Ziel, ob es ſoll wenig oder viel in dieſer Welt verrichten.

3. Demnach ſo kommen wir zu dir, als denen angſt und bange, und klopfen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange, daß die-

7. Laß dieſen Donner nur als ein Zeichen der Genaden, nicht als deines Eifers ſeyn, und laß ihn ne Schaden, o liebſter GOtt! über gehn, damit wir alle Stü ſehn, daß du ſeyſt voller Güte.

8. So wollen wir hinwieder ſo viel in unſerm Leben, ganz n bedacht mit heller Stimm, dir Gelübde geben, daß wir, o GO bey dir allein, im Tod und Le wollen ſeyn, es geh uns, wie es wo

(539.) D. J. S.

M. (1.) Wenn wir in höchſten N Es donnert ſehr, o lieber G ach, ſteh uns bey in di Noth, machs mit dem We nicht zu lang: Es iſt uns herz angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere Miſſe die diß und mehr verdienet hat, ſchrecket uns je mehr und meh und das Gewiſſen beißet ſehr.

3. Schlag nicht bey uns ei frommer GOtt! ſieh an des H ren Chriſti Tod! Befiehl dem

ıbefugte Frucht benimm,
eines Donners Stimm,
ieder bald geſchehn, daß
e Sonne ſehn.
bitten wir und gläuben
rde dir aufs allerbeſt ge-
erhöret ſeyn diß unſer
elein.
GOtt Vater, dir, GOtt
Heilgem Geiſt in einem
:, göttliche Dreyeinig-
und Preiß in Ewigkeit!
) L. E. G. Z. S.
Err JEſu Chriſt, ich ꝛc.
:er, Sohn und Heilger
mein GOtt, ach! ach!
über das, das deine
all in deine Arme, ich
Herzensſchrein, nimm
leib und Sel' hinein,
Noth vorhanden.
oſes Wetter brauſt gar
later, ſey mir gnädig! es
k und blitzet ſehr, mach
ünden ledig. Ich merke
und Grimm, ich höre
erſtimm, ach Schöpf-
ſer, ſchone!
doch meiner Sünden-
bitt um JEſus wil-
ne mir mit deiner Huld,
orn ſich ſtillen; du hät-
uten Fug, weil ichs ver-
er! gnug, daß du mich
eſt.
ich muß dir bekennen
ſes ich verübet, daß ich
e mancherley dich gar
bet: Daß aber du auch
, das hoffe, glaub und
ßl, du Troſt der armen

laß doch für Gerechtig-
erzigkeit ergehen, ge-
nen theuren Eid, der
eſchehen, daß du nicht
ünders Tod, o laß doch
en Noth mich, treuer
t ſtecken.
et es zu deinem Ruhm,
Preiß und Ehre, und
dann mir, deinem Eigenthum, zur Seligkeit, ſo höre und gieb, daß nicht beſchädige mich das Wetter, das ſo grauſamlich und ſchrecklich ſich läßt merken.

7. Wenn aber du befohlen haſt, daß ich jetzt ſoll abſcheiden, ſo hab ich JEſum angefaßt, ſein Blut und bitter Leiden. Ach ſchreye für mich' JEſus Blut, daß ich frey von der Höllenglut zur Herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke ſtets mit deiner Hand Verwande und Bekannte, ein jegliches in ſeinem Stand, die Früchte auf dem Lande, das Vieh, und was du ſonſt gemacht, und laß uns ſpühren Tag und Nacht, daß du ſeyſt unſer Schützer.

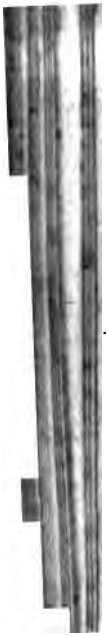
9. Breit auf uns deine Flügel aus, daß uns kein Unglück finde. Verhüte doch, daß unſer Haus das Wetter nicht anzünde. Vor Hagel, Schloſſen, Waſſerfluth beſchirme gnädig Haab und Gut, und ſey mit deinen Kindern.

10. Laß deinen Donner wecken auf das ſchlafende Gewiſſen, damit durch unſern Lebenslauf wir mögen ſeyn befliſſen zu thun, was dir, mein GOtt! gefällt, daß, wenn nun untergieng die Welt, du uns bereitet findeſt.

11. Nun, allertreuſter HErr und GOtt! laß uns jetzt nicht verderben: JEſu! durch deine Wunden roth, hilf ſeliglich uns ſterben: Du werther Geiſt! verlaß uns nicht, die ihren Geiſt auf dich gericht, du biſt der beſte Helfer.

12. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, nimm mich in deine Glieder: O JEſu Chriſte, Gnadenthron! ſey uns doch freundlich wieder: O JEſu Chriſte, GOttes Lamm! O JEſu, unſer Bräutigam! erbarme dich der Deinen.

13. Wohlan! ich armer Erdenkloß bin nun in GOtt bedecket; in JEſu treuem Mutterſchoos hab alles ich verſtecket: Es komm



meines JEſu willen, und laß das Wetter ſich bald ohne Schaden ſtillen. Vor Einſchlag, Schloſſen, auch vor Hagel, Waſſerfluth, ſchütz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures Blut.

3. Du biſt mein Fels, mein Burg, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des Heils, auf deſſen Hülf ich ſchaue, ach ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner Gunſt, die Angſt iſt nah, und hier iſt ja kein Helfer ſonſt.

4. Ich harre, HErr! auf dich, du, mein GOtt! wirſt erhören, und deine Hülfe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine Güt, auch jetzo bleiben feſt, mein Herz, das ſaget mirs, daß du mich nicht verläßt.

5. Ich bin es ganz gewiß, daß dein Ohr ſchon drauf merket, daß dein Arm mich beſchützt, mich deine Rechte ſtärket, es dringet mein Gebet drum immerfort zu dir, und läßet auch nicht ab, bis du, GOtt! hilfeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läſt die Sonne wieder ſcheinen, dir meinem Helfersmann, gleich danken mit den Meinen; ich will beſtändig ſeyn

3.
GOtt
darin
ich all
ruhn
lem E
mir E
mich

4.
Weib
Gaben
Hausa
ben, w
deinen
den G
leicht

5.
ſchön,
gar he
ach W
Hagel
Sturm
nerſchl
du kan

6.
Schwe
ginnen
Kreiß

bald vorbey, laß schre-
ich haſſen und verlaſſen,
dich ohn Scheu ſich aller
aſſen.

B'ſen gabſt du mit Don-
die Kräfte zu beweiſt
aſt du doch ſo deinen
willſt zur Buß uns hei-
GOtt! daß wir thun rech-
n dein'n Geboten gehen
hen, mit unverrücktem
Antlitz laß uns ſehen.

Feuerwetter, wenns iſt
du auch zu uns kommen,
ich uns wohl bereit, und
Frommen. Hilf, HErr!
d wohl geſchickt, getroſt
ideu, hier abſcheiden,
n hingerückt hinauf zur
euden.

(2.)

g nach glücklich abge-
zenem Gewitter.

543.) J. H.

lus meines Herzens Gr.
n jetzt vernommen, wie
HErr Zebaoth! zu uns
ich kommen durch Blitz
noth: Wir wären gar
wenn du es nicht ge-
d Hülfe zugeſendet, wie
ir begehrt.

! deine Macht wir prei-
Zorn iſt uns bekannt:
du uns auch weiſen, wie
enhand, die dich anle-
Wer ſich zu dir bekehret,
unverſehret, wie ſehr es
blitzt.

rübſal da mit Haufen,
n jederzeit an die, ſo
ſen, hilfſt in Barmher-
u haſt an uns gedacht,
ß nicht vergeſſen der in
ſeſſen, haſt ihn zu Land

Wetter iſt vertrieben durch
d und Kraft: Du biſt
ns blieben, haſt Sicher-
heit verſchaft, wie dein Sohn JE-
ſus Chriſt das wilde Meer bedräu-
et, die Jünger bald erfreuet, der
Helfer du ſtets biſt.

5. Haus, Hof, Gut, Leib und
Leben hat deine Gnadenhand be-
hütet, und darneben beſchützet un-
ſer Land: Dein gnädig Angeſicht
läßt du uns wiederſchauen, die wir
uns dir vertrauen, mit ſtarker Zu-
verſicht.

6. Dankopfer wir dir bringen
für diß, was du gethan, von deiner
Macht wir ſingen, nimms Vater
gnädig an, durch Chriſtum, deinen
Sohn, um ſeins Verdienſtes wil-
len, der deinen Zorn kann ſtillen, der
wahre Gnadenthron.

7. Ach! HErr, am Jüngſten Ta-
ge, wenn der herein nun fällt, daß
er mit Donnerſchlage anzünde die-
ſe Welt, ſo ſtreck aus deine Hand,
und zeuch un-, die wir gläuben, an
dich, und treu verbleiben, hinauf
ins Vaterland.

(544.)

Mel. (38.) HErr GOtt nun ſey gep.

HErr GOtt! nun ſey geprieſen,
daß du zu dieſer Zeit uns Schutz
und Schirm erwieſen, in der Ge-
fährlichkeit des Donners, der uns
ſchreckte, des Blitzes, der ſich ſtreck-
te auf unſer Hof und Haus.

2. Wir haben klar geſehen, HErr!
deine große Macht, vor der nichts
kann beſtehen. Denn wenn dein
Donner kracht und dein Blitz ſich
entzündet, und jeder ſich befindet
in Schrecken und Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen,
vorbey iſt die Gefahr, wir haben
Schutz empfangen durch GOTT,
der bey uns war; Haus, Hof,
Gut, Leib und Leben, und was
er ſonſt gegeben, iſt blieben un-
verſehrt.

4. Von ſolchen großen Gnaden
iſt unſer HErre GOtt, der uns be-
wahrt vor Schaden, in ſo ſehr groſ-

Mel. (2.) Wo GOtt zum Haus ꝛc.

GOtt Vater! der du deine Sonn läßt ſcheinen über Böß und Fromm, und der ganzen Welt damit leuchtſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läßt drauf wachſen Laub und Graß: In Gäng und Felß gut Erzt du legſt; Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brod und Wein, daß Menſchenherz kann frölich ſeyn: Du deckſt auch unſre Sünden zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, in Wort und Fried uns ſtets behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſchehr, dem Hag'l und Ungewitter wehr. Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

dich nennt
man kennt
hilfſt allein
dir dankba

Mel. (1.)

Ach HErr
es trif
weil wege
Feld nicht
2. Das
und Staul
Graß und
ſteht jämm
Futter find
3. Erbarm
gedenke un
um welcher
mel haſt ge
4. HErr!
ſchrey, ma
gen neu, d
ren Zeit du
freut.
5. Erhör
Thron, das

2. HErr, unsre Sünd bekennen
ir, die wollst du uns verzeihen, all
ire Hoffnung steht zu dir, Trost,
ilf thu uns verleihen:
eb uns (Regen und Segen dein,
Klarheit und Sonnensch.
n deines Namens willn allein,
Err, unser GOtt und Tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen
und, um deines Namens willen,
ir bitten dich von Herzengrund,
u unsre Noth jezt stillen, vom
immel (mit dem Regen dein,
mit dein Sonnenschein,
ein ist der Himel allein, ohn dich
nd es nicht regnen,
die Sonn nicht scheinet.

4. Kein andrer Gött vermag es
ut, daß er sollt (Regen geben,
Klarheit geben,
den Himmel hast du zugericht, darin-
en thust du schweben, allmächtig
st der Name dein, solchs kannst
u alles thun allein, HErr, unser
GOtt und Tröster!

(548.)

Mel. (55.) Herzliebster JEsu, was ꝛc.

Ach HErr! du grosser GOtt von
Macht und Gunde, woher
kommt uns doch solche Noth und
Schade, daß uns der Himmel fort
und fort betrübet, und Regen gie-
bet?

2. Soll uns die liebe Sonne nicht
mehr scheinen? Soll denn der Him-
mel immerdar nur weinen, und al-
les in dem Regen untersinken, ja
ganz ertrinken?

3. Das alles machen unsre Miß-
thaten, daß unsre Landesfrüchte
mißgerathen. Es gieng uns, so
wir thäten, was wir sollten, wie wir
nur wollten.

4. Weil aber das von uns nicht ist
geschehen, will es auch nicht nach
unserm Willen gehen. Bey den Ver-
kehrten bist du mit verkehret, wie
dein Wort* lehret. *Ps. 18. v. 27.

5. Nun HErr! wir müssen unsre
Schuld bekennen, dennoch darne-
ben dich auch Vater nennen; ach
Vater! du wollst diese Strafe lin-
dern uns deinen Kindern.

6. Wir hätten zwar der Strafen
mehr verdienet, wir sind nicht
werth, daß noch ein Gräslein grü-
net; besondern daß uns Wind
und Wasser strafen, ja gar weg-
raffen.

7. Du aber, liebster Vater! sey
uns gnädig, laß ab, und mach uns
solcher Strafe ledig, vergieb uns
auch all unsre Sündenschulde, nach
Gnad und Hulde.

8. Verleih ein trocken und gesun-
des Wetter, sey du doch unsers
Korns und Futters Retter, damit
sie Vieh und Menschen Nothdurft
geben, zu diesem Leben.

9. So wollen wir dir unser Opfer
bringen, auch deinem Sohn und
Geist zu Ehren singen, und hoch
erheben deinen grosen Namen,
durch JEsum, Amen.

(549.) D. V. S.

Mel. (38.) HErr GOtt, nun sey ꝛc.

Gieb zum Früchten der Erden
ein gnädgen Sonnenschein, daß
sie reif mögen werden, und wir sie
bringen ein, Nahrung des Leibs
zu haben, und dich für deine Gaben
wir preisen ewiglich.

Um Regen.

2. Das Land wollst du bedenken
mit deinem Segen reich, und sein
Gepflügtes tränken, mit Regen
machen weich, daß sein Gewächs
es gebe, zur Nothdurft diesem Le-
ben, dir wolln wir dankbar seyn.

(550.)

Mel. (3.) HErr JEsu Christ, ich ꝛc.

O GOtt! der du das Firmament
mit Wolken thust bedecken,
der du ingleichen kannst behend das
Sonnenlicht erwecken, halt doch
mit vielem Regen ein, und gieb uns
wieder Sonnenschein, daß unser
Land sich freue.

2. De Felder trauren weit und breit; die Früchte leiden Schaden, weil sie mit vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen; dein Segen, HErr! den du gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat und gar verkehrtes Leben, so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre Schuld, weil wir die Buße nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch, denke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese Zeit dein Wort und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem Himmelssaal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, gieb früh und spat Regen herfür, uns Hülf wiederfahren.

4. Daß unser Land gesegnet sei gleich einem schönen Garten, u wir daraus auch mancherley Fru haben zu gewarten, dafür woll wir dir, o HErr! auch bringen Da Lob, Preiß und Ehr, im Guten nacharten.

(552.) B. R.

Mel. (3.) Ach GOtt vom Himmel

O HERR GOTT! der du dein Schaar hast zugesagt auf E den, daß sie von dir soll immerd im Kreuz getröstet werden, der auch das tägliche Brod, sammt R tung aus der Angst und Noth rei lichen überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm Sy nenschein, guten Thau und fruch barn Regen, damit die Früch wachsen fein, durch deinen milde Segen, die hier zu Lande früh u spat der Akermann geworfen h auf dein Wort in die Erde.

nd klein, die Alten und
in, und was auf Erden

uen dir, o HErre GOtt!
laß uns walten, du
was uns mangeln thut,
aus gehalten, und wirſt
ſo regiern, daß man
Segen ſpührn, und
ten preiſen.
(4.)
ung für die Aerndte.
3.) M. J. W.
Nun lob mein Seel ꝛc.
: uns GOtt danken für
nad und ſein Wohlthat,
uns bedenken, was er
zeiget hat, die Frücht
ten gar reichlich auf dem
auch durch ſeinen Se-
t in die Hand, daß alles
en, was man geſäet aus,
ſeine Gutthaten auch
bt zu Haus.
lt das nicht erkennen für
icht und weiſen Rath?
nicht bekennen für eine
ohlthat: Es iſt nichts,
nichts, der daſchneidet
, der damit umgehet,
es führet heim. GOtt
inem Segen auch ſelber
, an dem iſt es gelegen,
ſoll kommen ein.
wann er dann uns geben
ins Feld, und in die
durch ſeinen Vaterſe-
an alles wohl einbracht
ll man ihn ja preiſen und
Wohlthat, ihm Ehr all-
n für ſolche große Gnad,
nsgrund ihm danken
mit dem Mund, in Wer-
icht wanken von ihm zu
nd.
olches nun geſchehe, ſo
:, getreuer GOtt! leit
einem Wege, ſegne mich
äglich Brod, laß mich es
ſen chriſtlich in meinem
Haus, daß meine Bächlein flieſſen zu den Armen heraus, und ich nicht nur hier zeitlich an Früchten werde reich, ſondern auch dort ewiglich ererb das Himmelreich, Amen.

XL.

Von Peſt und Seuchen.

(554.) S. H. Aus Pſ. 91.
Mel. (3.) Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr! mein' Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben; der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen; Sein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kann, die im Finſtern umſchleichet; kein Seuch und Krankheit rührt dich an, die um Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn Vergeltung wird g'ſchehen; Weil der HErr iſt dein' Zuverſicht, drum dir der Höchſt' ſein Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Denn er ſein'n Engeln für und für befehlet, dich zu führen und zu behüten vor Unfall; auf Händen traaen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drach'n:

Auf

Auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gift verlachen; denn dir der keines schaden kann, kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertens Grund, und hofft auf meine Güte: Drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihm wohl behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum, daß er kennt den Namen mein; deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich steh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste; Als es im Anfang war und nun, der uns sein' Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das Heil, laß uns doch vor dir le
und auch an dir fort haben T
Gesundheit gieb darneben. Gl
wie man dem Augapfel thut,
halte uns in deiner Hut, daß
bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch
fort, auf Händen uns zu tra
daß wir seyn frey an allem Ort,
wo wir seyn, von Plagen: Wen
le Noth ab und Gefahr, und vo
Pestilenz bewahr uns, die wir
dich trauen.

6. Nun thu, o GOtt! was di
liebt, wir wollen dirs befehlen:
sich in deinen Willen giebt,
sich mit Angst nicht quälen.
Sperling ist sehr wenig werth,
fällt doch keiner auf die Erd
deinen guten Willen.

7. Wir wissen, daß all unsre H
sind auf dem Haupt gezählet:
dient zum Besten immerdar,
du uns hast erwählet: Du
uns allen, groß und klein, was

recht, und dein Gericht
iner strafen, wenn uns
s geschicht, daß wir so
)lafen; ja unsre große
ch so gar hoch bewogen
il in uns zu schiessen.
:! vergieb und straf uns
rn so gar geschwinde;
es Vaters Angesicht zu
en Kinde; leß sinken
Grimm, und wieder
nimm, um deines Na-

)Err! wie wir betrübet
ß mit Furcht umgeben,
großen Sorgen stehn,
kummer schweben! die
t sich vor uns scheut,
uns läuft und fleucht,
ir verbannet.
t und andre Ordnung
icht im vollen Schwan-
Nahrung welket sehr,
)erzen bange, und wis-
is noch ein; o Vater!
ädig drein, und thu
tröſten.
von uns mit deiner
sie von unsern Rücken!
Nutz von unserm Blut,
er Tod hinrücken: Ein
r dich nicht preist, noch
Erkenntniß weißt dei-
Namens.
uns Gnad; o frommer
deinen Grimm aufhe-
mit deiner Hülf nicht
ja Luſ. zum Leben, und
tt von Wahrheit fest,
orn bald fahren läßt,
ich herzlich bittet.
u Christe! unser Heil,
glück wenden, nimm
gen und die Pfeil aus
rs Händen, heiß den
ören auf, daß er nicht
e lauf, zu würgen deine

Hülf geschehe wir bitten
uns nicht verlasse, hilf
uns, nach deinem Wohlgefalln, du
weißt die rechte Maase, und wirst
wohl deine Zeit ersehn, wenn uns
hierinn soll Hülf geschehn, deß
woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist! mit deiner
Kraft! die sterben sollen, stärke,
daß man des Glaubens Ritterschaft
an ihrem End vermerke, und sie al-
so mit Fried und Freud nehmen ei-
nen sanften Abschied zu Christo un-
serm Herren.

(557.) In voriger Melodie. (3.)

OGOtt! ich fall in deine Ruth, die
sich durch Krankheit zeiget:
Ach kann es seyn, ist es uns gut, bist
du uns noch geneiget, so laß das
Best bey dir bestehn und deinen
Zorn vorüber gehn, damit die
Krankheit weiche.

2. Wir laufen alle her zu Hauf,
und rufen: Vater! Vater! nimm
uns durch Christi Blut doch auf,
sey Helfer und ein Rather, damit
wir alle Groß und Klein, in JEsus
Wunden sicher seyn, und keine
Krankheit rühren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts,
wir Leib und Sel' vertrauen, sind
in dir dabey gutes Muths, und hof-
fen stets zu schauen, wie du uns
wirst zu Nacht und Tag beschützen
vor der Kankheitsplag, daß wir
dir ewig danken.

4. O GOtt, dein Herz Erbar-
mungsvoll, mein armes Herz an-
schreyet, du weißt mein Bitten gar
zu wohl, ach! wenn es mir gedeyet,
so laß mich nicht, erhöre mich, ich
herz und küß dich inniglich, bis du
dich mein erbarmest.

XLI. Vom Worte Gottes.

(558.) D. M. L.

In bekannter Melodie. (6.)

OHErre GOtt! dein göttlich
Wort ist lang verdunkelt
blieben, bis durch dein
Gnad uns ist gesagt, was Paulus

hat

hat geſchrieben und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde: Das dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet haben die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darinn ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun ein gut Chriſte ſenn, ſo muſt du erſtlich gläuben: Setz dein Vertrauen, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb in Glauben, allein durch Chriſt zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen fein, rein Herz dabey, das kein' Kreatur kann geben.

4. Allein, HErr! du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kann ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich, Verheiſung geben, was i bitt, verſag mir nicht, im T auch im Leben.

8. HErr! ich hoff' ſe, du we in keiner Noth verlaſſen, d Wort recht, als treue Knec Herz'n und Glauben faſſen. ihn'n bereit die Seligkeit, u ſie nicht verderben, o HErr dich bitt ich, laß mich frö willig ſterben.

(559.) D. M. L. Ju bek. Me Es woll uns GOtt genädi und ſeinen Segen geben Aurlis uns mit hellem Sc leucht zum ewgen Leben, d erkennen ſeine Werk, und w liebt auf Erden, und JEſu ſtus Heil und Stärk bekan Henden werden und ſich zu bekehren.

2. So danken GOtt und dich die Henden überalle, u Welt die freue ſich und ſi großem Schalle, daß du auf

ſteh bey uns in der
leit uns ins Leben

. Zuſatz.
ág' HErr! zu nichte
effen die böſe Sach,
ie Grub hinein, die
Chriſten dein.
ſie erkennen doch,
Ott, lebeſt noch, und
einer Schaar, die
laſſen gar.
561.)
omine, deutſch.
Frieden gnädiglich,
zu unſern Zeiten:
in andrer nicht, der
reiten, denn du un-
alleine.
n Fürſten und aller
und gut Regiment,
ihnen ein geruhig
führen mögen, in
keit und Erbarkeit!

d in deinem Lande,
l zu allem Stande.)
l. Aus Pſ. 23.
ſer Noth ſchrey ich z.
iſt mein getreuer
mich in ſeiner Hute:
ar nichts mangeln
inem Gute: Er läßt
Unterlaß, darauf
hlſchmeckend Gras
Wortes.
en Waſſer er mich
rquicken thue: Das
Heiliger Geiſt, der
lgemuthe. Er führ-
hter Straß in ſein'n
terlaß, von wegen

wandre im finſtern
doch kein Unglücke:
, Leiden, Trübſal,
te Tücke; denn du
tiglich, dein Stab
ſten mich, auf dein
aſſe.

4. Du breiteſt für mich einen Tiſch, vor mein Feind'n allenthalben machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deines Geiſtes Freudenöl, und ſchenkeſt voll ein meiner Sel' deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der chriſtlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte: Als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

(563.) D.N.S. In bekannt. Mel. (3.)

Ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt. Dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit, verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End.

(564.)

Mel. (3.) Wo GOtt der HErr ꝛc.

Wohl denen, die ohn Wandel ſeyn und GOtt von Herzen lieben, die ſein Geſetz bewahren rein und ſich darinnen üben: Wohl denen, welche jederzeit zu ſeinem Dienſte ſind bereit, die thun gewiß kein Uebels.

2. Uns allen, o du großer GOtt! haſt den Befehl gegeben, zu halten treulich dein Gebot, ſo lange wir hier leben. O daß ich immer deine Recht, als zuſteht einem treuen Knecht und Diener, ernſtlich hielte.

3. Ein Gaſt bin ich nur auf der Erd, und muß gar bald von hinnen; Drum gieb, daß nicht geneiget werd auf Geitz mein Herz und

Sinn

Sinnen. Zu dir ich meine Hoffnung hab, ach kehre doch in Gnaden ab die Schmach, die ich befürchte.

4. Wie wird ein Jüngling seine Bahn unsträflich vor dir gehen? Wie muß er alles fangen an, damit er kann bestehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort und fleucht die Sünde fort und fort, und seines Fleisches Liste.

5. Von deinem Zeugnis red ich frey und rühme deine Werke: Ich sage, daß sonst keiner sey von solcher Macht und Stärke. Du bist mein Trost und Zuversicht, drum schäm ich mich desselben nicht, was deinen Ruhm befördert.

6. Mein Mund gar sehnlich oft beklagt, mein Herz ist dreh entzündet, daß man nach dir fast nichts mehr fragt, daß Gottesfurcht verschwindet: Ich eifere mich schier zu todt, daß man dein Recht und dein Gebot so liederlich vergisset.

7. HErr! deine Rechte und Ge-

Herz ist dicke, gleich wie Schm
ja hart, wie Stein und Eisen.

11. Ich fiel auf manche Weis
Art in Irrthum und in Sünden,
ich durchs Kreuz demüthig wa
ich konnte dich nicht finden. N
aber deine Vaterruth und Trü
mich heimsuchen thut, erkenn
deine Rechte.

12. Wär aber nicht in mein
Leid und heftigem Verlangen d
Wort gewest mein Trost und Fre
ich wäre ganz vergangen. Da
will ich dir mit dem Mund, o HE
und auch von Herzengrund,
willig Opfer bringen.

13. Weil dein Gesetz mit all
Fleiß ich trachte fest zu halten, w
ich dadurch mehr klug und weis,
viele von den Alten: Denn die e
fältig sind und schlecht, die werd
HErr! durch deine Recht erfr
und unterwiesen.

14. Du machst mich meinen Fe
den weit an Klugheit überleg
weil ich dich fürchte allezeit und

as gläubt und liebet,
übet, fern von Luſt
chmieg dich an die
: Willſt du, HErr!
weiden, wollſt du

den Glauben, daß
t rauben kann mein
Du weißt meine
hab dein Geſchäfte
nd Blut reinge mich
wohl, daß ich mög
erden, Himmel auf

ein Vergnügen, das
)t trügen, wie die
Wenn ich dich er-
in' arme Sele Theil
it, bey des Lammes
)rum laß mich dir
Eſu, Lieb und Leben!

593.)
r JEſu Chr. du h.
) als ein armer Gaſt,
deinem Tiſche, denn
creitet haſt, daß er
ſche, wenn mich der
naat, wenn mich
Geiſtes plagt, bis ich
bwiſche.
)ſt du Selenbiſchopf!
das Brod zum Le-
treibt auch den Hun-
nſt nichts mag auch he-
r Trank, wer gläubt
wird der Tod nicht
zen Stiche geben.
: mich, o treuer Hirt!
zels Auen, bis meine
birb, wenn du ſie läſ-
Ströhme deiner Gü-
i für alle haſt bereit,
ſich trauen.
Schäflein ſuche dich,
en Weyde: Dein Le-
iſe mich, zu Troſt in
es tränke mich dein
auf, daß mich ja kein
n deiner Liebe ſcheide.
des Hirſches mattes

Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet; ſo ſchreyet auch mein Selenſchmerz! Ach laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sündenpein, und ſchenke mir die Troſtfluth ein; dann bin ich beneidenet.

6. Vor allem aber würk in mir ein unverfärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier ich mich vor Sünden ſcheue; Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kann, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Brudergunſt in dieſer Speiſe faſſe: Daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür, daß ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein, in dir iſt nichts denn ſelig ſeyn, mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebensſtab! mit deines Geiſtes Gaben. Laß mich der Sünde danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben. Regiere meinen loſen Sinn, daß er die Läſte werfe hin, die er pflegt ſonſt zu haben.

10. So komm nun, o mein Selenſchatz! und laß dich freundlich küſſen. Mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Kreuzesſtamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! großen Dank! für deine Süßigkeiten, ich bin vor lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du o Lebensfürſt! mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmelstafel leiten.

(594.)

Mel. (32.) Kommt ihr Chriſten ꝛc.

O JEſu! du edle Gabe, mich mit

deinem Blute labe, daran ich hab meine Freude, und ſtets meiner Selen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Gluth auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu! ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Gluth auslöſchet.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HErr JEſu decket! GOttes Zorn es gänzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut ꝛc.

4. Wenn mir Angſt zum Herzen rücket, dein Blut, JEſu! mich erquicket: Wenn das Kreutze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut ꝛc.

5. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEſu! mich ergötzet: Wenn der Teufel mich berücket, dein Blut, JEſu! mich erqui-

ich, du edle Gabe, mich n
Blute labe.

(595.) M. J. G. K. Eigene

Ach! wenn werd ich d
men, daß ich GOttes
ſchau, und was er hat den
in dem Himmel zugericht

2. Wie nach einem W
nen ein Hirſch ſchreyet n
alſo auch mit meiner Zu
ich, o HErr GOtt! zu dir

3. Ihren Durſt begehr
meine matte Sel' allhier
Brunnen, der da quill
waſſer für und für.

4. Ja, ſie wünſchet ba
ihren Heiland, JEſum C
in Himmel einzugehen,
Verlangen iſt.

5. Drum, o GOtt! laß
men, daß ich bald den
ſchau, und was du haſt
men in dem Himmel zuge

6. Ich will mich ſo lan
hier mit Chriſti Leib und

r! daß du mich Kranken gespei-
nd getränket, ja selbst dich mir
nket.
Ich lobe dich von Herzen für
deine Schmerzen, für deine
ig und Wunden, der'r du so
mpfunden.
Dir dank ich für dein Leiden
Ursprung meiner Freuden.
dank ich für dein Sehnen und
vergoßne Thränen.
Dir dank ich für dein Lieben,
tandhaft ist geblieben. Dir
ich für dein Sterben, das mich
Reich läßt erben.
Jest schmecket mein Gemüthe
übergroße Güte: Diß theure
d der Gnaden tilgt allen mei-
Schaden.
HErr! laß mich nicht vergessen,
n mir zugemessen, die kräftig
nelkspeise, wofür mein Herz
preise.
Du wollest ja die Sünde, welch'
noch befinde, aus meinem
he treiben, und kräftig in mir
n.
Nun bin ich losgezählet von
den, und vermählet mit dir,
liebstes Leben! was kannst du
ers geben?
Laß, Schönster! meine Seele
iets in dieser Höhle des Leibes
Verlangen an deiner Liebe
n.
Laß mich die Sünde meiden,
ich geduldig leiden, laß mich
ndacht beten, und von der
abtreten.
Im Handeln, Wandeln, Es-
aß nimmer mich vergessen, wie
d ich beglücket, ja himmlisch
quicket.
Nun kann ich nicht verderben:
f will ich selig sterben und
g auferstehen, o JEsu! dich
en.

) M. (40.) Nun lob mein' Seel.
preise dich von Herzen, o du
ein Heiland, JEsu Christ! daß
o großen Schmerzen du auch
für mich gestorben bist, hast deinen
Leib gegeben in so viel Schmach
und Spott, daß ich dadurch das Le-
ben erhalte nach dem Tod: Du hast
dein Blut vergossen für alle meine
Sünd, und diß ist auch geflossen auf
mich sehr unverdient.

2. Mir dieses zu gewähren hast du
mich wunderlich gespeist, wann du
noch dein'm Begehren mich selbsten
würklich essen heißt dein Leib, der
auf sich truge den großen Sünden-
fluch, der alle Sünder schluge aus
dem Gesetzes Buch, hast mich dabey
getränket mit deinem theuren Blut,
das mir das Leben schenket, der
Selen höchstes Gut.

3. Von Herzen ich mich freue der
Wundergroßen Vatergnad, in-
dem ich tief bereue, was mir bracht
eitel Schand und Schad. Ich geh
auf dein Versprechen, das du mir
hast gethan: Du wollest nicht mehr
rächen, was mir klebt unreins an:
Wo ich mich nur bekehre, sag allen
Sünden ab, die du, nach deiner
Lehre, verscharret in dem Grab.

4. Mit deinem Geist mich lenke,
o du, mein Heiland, JEsu Christ!
mir deine Gnade schenke, daß alles
das, was in mir ist, dich und den
Vater liebe, und diese Wunder-
treu; den Nächsten nicht betrübe,
wer der auch immer sey, ihm lieber
Guts beweise, so lang ich leb und
bin, dich samt dem Vater preise
auf ewig immerhin.

(598.) D.B.D.M. (62.) Wie schön l.

HErr JEsu! dir sey Preis und
Dank für deine Seelenspeis
und Trank, damit du uns begabet.
Im Brod und Wein dein Leib und
Blut kommt uns wahrhaftig wohl
zu gut, und unsre Herzen labet:
Daß wir in dir und nach allem
Wohlgefallen heilig leben; Sol-
ches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel! ja
selber ein in unsre Sel' dir Woh-
nung da zu machen: Drum uns ein
solches Herz verleih, das von der

Weltlieb ledig sey, und allen eiteln Sachen. Bleibe, treibe unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Irdische zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht: Ein jeder recht bedenke, daß wir mit diesem Lebensbrod im Glauben stillen unsre Noth, der Fels des Heils uns tränke: Züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O! daß wir solcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hofnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmelssaal, da wir GOtt werden schauen: Tröstlich, köstlich, und als Gäste auf das beste bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEsu Christe, GOttes Sohn! giebs durch dein bitter Leiden JEsu Blut, und brennen terloh in JEsu Liebesglut.

4. Du, JEsu! thust zu viel zu viel Genade! Ich arme wurm bekenne gleich gerad der keines werth, so du an than, und weis auch nimm wie ich gnug danken kann.

5. Wenn nicht dein Leib u das beste thut hierinnen, u gleichsam mich in lauter T rinnen; das ich denn ganz und darauf deiner Güt erge zum Dank mein Herz, Sel Gemüth.

6. Ach! wo ich geh und ste mich dank- und denken, g wie du dich mir eigen woll ken, dir danken für die sagen für und für: Ich leb GOtt, und mein GOtt lebt

7. Diß Denken und de laß stetig darzu kommen i was auch wird von mir un nommen. So leb in JEsu

wills uns wehren? Wir
ht und Macht allein,
n, das gilt gemein, wer
ſoll meiſtern?
ſpricht GOtt: Ich muß
ie Armen ſind zerſtöret,
bringt zu mir herein,
klag gehöret; mein heil-
ll auf dem Plan getroſt
: greifen an, und ſeyn
r Armen.
ber, durchs Feur ſieben-
:, wird lauter funden;
Wort man warten ſoll
lle Stunden: Es will
bewähret ſeyn, da wird
' Kraft und Schein,
ark in die Lande.
ſt du, GOtt! bewahren
ſem arg Geſchlechte,
dir befohlen ſeyn, daß
nicht flechte. Der gott-
umher findt, wo dieſe
nd in dieſem Volk er-

. M. L. Aus Pſ. 14.
nter Melodey. (3.)
der Unweiſen Mund
den rechten GOtt wir
ch iſt ihr Herz Unglau-
it That ſie ihn verneiſen iſt verderbet zwar,
es ein Greuel gar, es
er kein aut.
elbſt vom Himmel ſah
alle Menſchenkinder:
e er ſich begab, ob er je-
finden, der ſein Ver-
t hätt, mit Ernſt nach
ten thät, und fragt
Willen.
niemand auf rechter
rn all' ausgeſchritten:
ng nach ſeinem Wahn,
lorne Sitten, es thät
h kein gut: Wiewohl
g der Muth, ihr Thun
fallen.
ng wollen unwiſſend
he Müh aufladen, und
das Volk mein, und
nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glauben gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn; davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

(602.) Dasſ. L. Aus Pſ. 46.

In bekannter Melodey. (65.)

Eine feſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen: Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht, und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren: Es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkoren. Fragſt du, wer es iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollten uns gar verſchlingen; So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gerichtet, ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß, Ehr und Lob dem höchſten

GOtt! dem Vater aller Gnaden: Der uns aus Lieb gegeben hat sein'n Sohn für unsern Schaden, dem Tröster, heiligen Geist, von Sünden er uns reist, zum Reich GOttes heist, den Weg zum Himmel weist, der helf uns frölich. Amen.

(603.) D. J. J. In bekanter Mel. (3.)

Wo GOtt, der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsre Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verloren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken, er sitzet an der höchsten Stätt, er wird ihrn Rath aufdecken; wenn sies aufs klügste greifen an, so acht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her als wollten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist [illegible] ihn'n vergessen. Wie Meeres-

7. Die Feind sind all' in deiner Hand, darzu all' ihr Gedanken: Ihr Anschläg sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt! gegründet; dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn: Die Welt laß immer murren.

(604.) D. M. L.

Aus Ps. 124. In voriger Melod. (3.)

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssn verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit

auslöschen nicht. Laß ihren Rath
er früh und spat läuft wider uns,
nicht finden statt.

3. Sieh solche Leut, die ungescheut
mit zeigen an die rechte Bahn, die
du bereit zur Seligkeit. Mit dei-
nem Geist ihn'n Hülfe leist, daß
nicht mit Macht werd hergebracht
in finstre Nacht.

4. Darinnen nicht ein Fünklein
licht in Angst und Leid von Trost
und Freud. Dein Wort allein kann
tröstlich seyn, dasselb erhalt bey
uns und alt, bis an das End, und
nim behend, der uns raubt Wort
und Sacrament.

(606.) M. M. A.

Mel. (24.) Kommt her zu mir ꝛc. Verzage nicht, du Häuflein klein, ob gleich die Feinde willens seyn, dich gänzlich zu zerstören, und suchen deinen Untergang, da-von dir wird sehr angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befehl die Rach, und lasse ihn nur walten, der wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein Wort, muß Welt, Teufel und Hollenpfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen.

Zugab D. S. Zehnerus.

4. Ach GOtt, gieb uns indeß dein' Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen, und gläuben fest an JEsum Christ, der uns helfen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben fort und fort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum, Amen.

(607.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Ach GOtt! wie geht es deinen Frommen allhier in diesem Jammerthal, die Noth hat überhand genommen, denn man verfehlt sie überall, kein einziger ist da man nicht mit Macht auf sein Verderben dicht.

2. Du hast den Leuchter aufgesteckt, darauf dein Wort hier flammt und brennt: Allein die Herzen sind verdecket, und von der Wahrheit abgewendt, daher geschichts, daß man mit Macht die Gläubigen zu fällen tracht.

3. So wird uns nun bey solchem Stande die Welt ein rechtes Kerkerhaus, denn alles bricht zuletzt in Bande, in Streiche, Schwerd und Feuer aus, der Glaube sieht, an statt der Frucht, daß man ihn zu verkehren sucht.

4. Allein erlaube, daß wir Armen mit unsern Seufzen zu dir fliehn, so mag die Welt uns ohn Erbarmen gefesselt in den Kerker ziehn, gnug daß derselbe nicht verdirbt, der deinetwegen willig stirbt.

5. Laß uns nur dich vor unserm Ende, wie Stephanum, in Wolken sehn, nimm unsre Seel in deine Hände, so bald der Abdruck ist geschehn, so wollen wir uns innigst freun, verfolgte Märtyrer zu seyn.

(608.) J. H.

Mel. (2.) O JEsu Christ, meins ꝛc.

O JEsu Christe, wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, auf daß ein jeder selig werd.

2. Erfülle, die in Irrthum seyn, mit deinem Geist und Gnadenschein: Auch die so heimlich sichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil: Am Himmel laß sie haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör; die Stummen richtig reden lehr, die nicht erkennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; bring her, die ſich von uns getrennt; verſammle, die zerſtreuet gehn; mach feſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden, wie im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

(609.)

Mel. (4.) Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig, dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; Zum lan-

6. Am Wege wird der Saam vom Teufel hingenommen: Fels und Steinen kann das die Wurzel nicht bekommen: Saame, ſo auf Dornen fällt Sorg und Wolluſt dieſer Wel dirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wi den gleich allhier dem guten und ſeyn an guten Werken re unſerm Amt und Stande: Früchte bringen in Gedult, ren deine Lehr und Huld in guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir hier, den Weg der Sünden m Sieh, daß wir halten feſt an Anfechtung und Leiden: No die Dornen allzumal, hilf u Weltſorg überall und böſe dämpfen.

9. Dein Wort laß alleweg die Leuchte unſern Füßen, erh bey uns klar und rein, hilf, d draus genieſſen, Kraft, Rat

haſt du uns gegeben,
hilf, daß wirs erkennen,
ſt dir, du edler Hort!
ier gröſte Schatz, dein Wort,
mit weg all unſre Schmerzen,
acht frölich unſre Herzen.
fallt im Land jetzt mit Gewalt.
Gaben giebt dein Geiſt.
tu Dienern allermeiſt,
lich die Leut zu lehren,
n Himmelreich zu mehren;
dein ſoll die Ehre ſeyn.

2.

und Fried im Lande,
in unſerm Stande,
HErr Chriſt! dein Segen.
untern Feinden
ſt du die Deinen,
t Kraft und Leben.
l weit und breit,
ne Obrigkeit,
uns, HErr! gegeben.
Geſetz darueben.
durch dich alls wohl be-
ſtahn,
ich Policey,
nter mancherley.
HErr Chriſt, erhalten,
igen und bey Alten.
diß alls aus lauter
Gunſt.

3.

viel Gaben,
Hausſtand haben,
haben wir nicht Man-
gel.
f ihr keiner,
HErr nicht einen
r anhanget.
r, Schaaf und Rind,
r, Weib und Kind,
chatz und Beute
uns aus noch heute;
im wir preiſen dich.
irch und Schul,
und Rathſtuhl,
hu und wachſen,
us zu Sachſen!
Chriſt! lobſingen
wir.

(2.) Vom Lehrſtand
(611.) D. M. G.

Mel. (7.) Werde munter m

GOTT! der du mir haſt
alles Gute, Leib und Se
du noch erhältſt mein Leben,
mir giebſt der Freuden Oel
mich armen ſchwachen Thon
men vor den Gnadenthron,
ſitzeſt anzuhören, was wir im
begehren.

2. HERR! du haſt auch mit
trauet deine Schäflein und
Haus, ſo dein Sohn durch Bl
bauet, werth und theuer übera
Du willſt, ich ſoll Wächter ſeyn
dein Volk groß und klein, ihr
wollſt du von mir ſuchen, oder n
ner Faulheit fluchen.

3. Ach! was bin ich arm Gemü
te, daß ich ſollte tüchtig ſeyn, n
gezieret deinem Knechte, recht
gehen aus und ein? Die Geheimn
ſind zu hoch, die du uns vertraute
doch, daß wir ſollen ſie verwalten
und hierüber recht haushalten.

4. Nun, es hat dir, HErr! ge
fallen, daß durch mich dein theures
Wort als durch ein Rohr ſoll er
ſchallen fahre nur im Gnaden fort,
Mund und Weisheit mildiglich mir
zu geben, daß nur dich ich mit
treuem Herzen meyne, wo ich fehle,
reuig weine.

5. Nur an deinem Wort und
Munde laß mich hangen unbewegt,
als ein Kind, und zu der Stunde,
wenn ſich die Vernunft erregt, gieb
in rechter Lauterkeit ſie zu dämp-
fen, und die Zeit wohlzuthun nicht
zu verſäumen, ſtets das Böſe weg-
zuräumen.

6. Rechte Sorgfalt, Muth und
Treue, pflanze ſelbſt, HErr GOtt!
in mir, daß ich nicht zu ſpät bereue
ſchaamhaft meine Ungebühr, lege
du ſelbſt deine Wort mir in Mund
in allem Ort; gieb, daß alle mein
Vermögen ſich nach dir nur möge
regen.

7. Dir, HErr! will ich auch befehlen, die mich hören, Groß und Klein, die wollſt du dir ſelbſt vermählen, ſtets im Glauben treu zu ſeyn. Lenke ihrer aller Herz, gieb darein der Buße Schmerz, herzlich Sünde zu bereuen, und ſich denn in dir zu freuen.

8. Schrecke, was ſich nicht will biegen; ſtärke, was an ſich verzagt, und laß ja nicht unten liegen, die des Satans Wüten jagt! Was noch ſtark im Glauben iſt, warte ſelbſt zu aller Friſt. Ach HErr! gieb du gut Gedeyen, daß wir uns in dir erfreuen.

9. Die betrübet ſind mit Schmerzen, und mit Kreutze ſind belegt, laß empfinden Hülf in Herzen, gieb Geduld, die alles trägt: Die unwiſſend und verirrt, bring zu recht, o treuer Hirt! Mach auch alle die jetzt ſterben, HErr! zu deinen Himmels-Erben

10. Auch was ſonſt in Lehr und Leben ſchaffen könnte Aergerniß, wollſt und mit Beten vor deinem Thron, und uns mit theuren Erhörung zugeſagt, wenn ſeinem Namen dir ſein A klagt.

2. Darauf komm ich gegan dir in dieſer Stund; ach la doch erlangen, was ich au zensgrund, an dich, mein begehre, im Namen JEſu und gnädig mir gewähre, w len nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu gebe ich aus deiner Hand, Geld, G langes Leben, nicht Ehr, noch Stand: Denn dieſes iſt nur und lauter Eitelkeit, verga ſchwach und flüchtig, verſch mit der Zeit.

4. Du wollſt mir aber ſchen fromm und keuſches Herz, da mer mag gedenken auf Sün leuchten Scherz: Das ſtet Liebe flammet zu dir, GOtt! mel an, und alle Luſt verda der Laſtervollen Bahn.

r, einig dir, du haſt reich- und Leben, Ehr und Gut gegeben.
ſich hin mein Augen wen- mein Herz bedenken kann, ich aller Enden, was du, o mir gethan, Leut und ren mich, Berg und Thä- ſich, Wild und Wald, uſend Flüſſen, liegen da r Füßen.
muß mein Wunſch gewin- s krönt mich um und an, Menſch vergnügter Sin- r Welt begehren kann: Ja mich empor über meiner hor, ihre Zunge muß bald . und ihr ſtolz Herz vor n.
che Gnade will ich ſingen, ge ſoll allein, GOtt! von ch erklingen, du ſollt ſtets klied ſeyn. Deines gro- ns Ruhm iſt mein beſtes m, hat mein Herz mit , daß mein Mund auch illet.
biſt meine Burg und Stär- ein Unfall mich betrübt: große Wunderwerke haſt an mir verübt! und aus ite zwar: Warlich meiner aar, oder Würd und Un- gen, ſchweb ich nicht in egen.
bin nichtig, Aſch und Er- er Sünden Greuel macht, or dir ſchaamroth werde: u zornig ſie in Acht, o ſo ur vergehn. Endlich muß entſtehn bey der Rotten t minder, als die andre kinder.
lt ich ſolcher Gnade wegen danken, wie ich weiß? Geiſt mein Herz wird re- t du ſeyn mein Lied und eine Freude, meine Kron, tauſendfacher Lohn. Was ir werde ſingen, ſoll die urchdringen.

2. Nun laß mich dein Gnadenzeichen auch bis an mein Ende ſeyn, und dein Heil nicht von mir weichen, ob ich ausgeh oder ein, zeuch voraus mir die Begier aus der Zeit hinauf zu dir, daß ich an der Welt nicht klebe, ſondern allzeit um dich ſchwebe.

9. Laß mich ſtets dir himmliſch werden, daß ich laſſe Welt und Zeit, und ein Feind ſey dieſer Erden, daß mir ihre Herrlichkeit, ihre Zier und falſche Luſt, ſey ein lauter Stank und Wuſt, kann ich nur mit Glaubensſinnen, dich mein wahres Gut, gewinnen.

(614.)

Mel. (21.) Auf meinen lieben GOtt.

Jehova! ſtarker GOtt, und Herrſcher Zebaoth, dich lobet mein Gemüthe, daß deine große Güte mich wunderlich von oben zum Regiment erhoben.

2. Mein Mund ſoll allezeit, für ſolche Mildigkeit, von deiner Gnade ſingen und dir ein Danklied bringen: Es ſoll mein ganzes Leben dir einzig ſeyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchlerſchein in dieſem Stand allein der Gottesfurcht nachſtreben, und ſtets fein chriſtlich leben: Laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich ſich mehren.

4. Gieb, daß ich ohne Scheu, ohn Gunſt und Tyranney, mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten, das Recht auch keinem beuge, gern allen Hülf erzeige.

5. Verleihe auch dabey, daß ja bey mir nicht ſey Anſehung der Perſonen, dem Unrecht beyzuwohnen; daß ich recht ſprech im gleichen den Armen und den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geſchenk verblende, noch gedenk aus Geiz Gewalt zu üben, und jemand zu betrüben, vielmehr gieb zu verſtehen, dein Auge wird es ſehen.

7. Wa-

7. Was recht iſt, da gieb du Glück und Gedeyen zu, und was nicht ſoll geſchehen, daß laß zurücke gehen, nichts als was dir behaget, laß mich thun unverzaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bey mir ſeyn, auf allen meinen Wegen, und gieb mir Gnad und Segen, daß, was ich ſoll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küſſen, auf daß die Feinde müſſen mit Spott und Schand abziehen. und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich die Unterthanen ſich gehorſam ſtets erweiſen, ſo will ich, HErr! dich preiſen, und loben deinen Namen, ſo lang ich lebe, Amen.

(615.) Eines Unterthanen.

Mel. (38.) HErr Chriſt der einig ge.

All Obrigkeit GOtt ſetzet als ſeine Ordnung ein: Wer ſie dafür nicht ſchäzet, wird ohne Straf nicht ſeyn. Man ſoll in Ehren halten und ſoll mans auf Begehren Murren und Beſchweren, ten williglich.

6. Wenn man zu Dienſt nu vor Augen und zum Schein man der Straf entgehet, da Herz nicht rein. Der hat Gewiſſen, deß Herz ſo iſt ge daß es die Obern liebt.

7. Ach HErr! verleih uns daß wir zu aller Zeit den Ob gefallen ſeyn willig und bereit wir als treue Glieder, dem nie ſeyn zuwider, das für un und wacht.

8. GOtt, der du uns g chriſtliche Obrigkeit, erhalt ſi im Leben und deiner Furcht gieb ihnen Kraft und Gnad Sünde, Schand und Schad ſie werd abgewandt.

(4.) Von dem Hausſtan insgemein.

(616.)

Mel. (3.) Wo GOtt der HErr

e Trug und Liſt mich ehr-
nähren: So gieb durch
auch, daß ich daſſelbe
cht, was du mir wirſt be-

aß ich lieb die Seligkeit,
aberbeſte, hier ſind wir
e Zeit doch nichts, als
e: Eh mans verſieht,
hin: Wohl deme! der in
n ſtets nach dem Him-
t.

ſonderheit vom
Eheſtande.
M. L. Aus Pſ. 128.

GOtt zum Hauß nicht g.
n, der in GOttes Furcht
und ſtets auf ſeinen We-
Dein eigen Hand dich
: So lebſt du recht und
hl.

Weib wird in dein'm
, wie ein Reben voll
ein, und deine Kind'r
Tiſch, wie Oelpflanzen
friſch.

ſo reich Segen hängt
in Gottesfurcht lebt ein
ihm läßt der alte Fluch
den Menſchenkindern

ion wird GOtt ſegnen
u wirſt ſchauen ſtetiglich
er Stadt Jeruſalem, vor
naden angenehm.
wird er das Leben dein,
ite ſtets bey dir ſeyn, daß
heu Kindeskind, und
Friede findt.
J. K. Aus Pſ. 128.
nnter Melodie. (2.)
t zum Hauß nicht giebt
Gunſt, ſo arbeit jeder-
onſt: So GOTT die
t ſelbſt bewacht, ſo iſt
Wächter Wacht.
bens, daß ihr früh auf-
u mit Hunger ſchlafen
eßt eur Brod mit Unge-
n wenns GOtt gönnt
Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind: Gleich wie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOTT bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand und Spott, von ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron: Welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

(619.)

Mel. (7.) Werde munter mein Gem.

Wer den Ehſtand will erwählen, daß er ihn bey guter Ruh, ohne Sorge, Gram und Quälen möge glücklich bringen zu; fange es mit Beten an, ſo iſt es recht wohl gethan, und GOtt wird es alſo fügen, daß es beyde kann vergnügen.

2. Denn es iſt wohl angefangen, wenn Gebet und reifer Rath beyderſeits vorher gegangen: Da verſpührt man in der That, daß GOtt ſelbſt das Liebesband knüpfet, und aus ſeiner Hand Segen und ein friedlich Leben will dem neuen Paare geben.

3. Dieſer Friede, dieſer Segen bringet Ehre, Gut und Freud, wo man bleibt auf GOttes Wegen, giebt er auch die Seligkeit. Glücklich geht die Heyrath an, wenns heißt: Das hat GOtt gethan! GOtt der hat es ſo gefüget, daß zwey Herzen ſind vergnüget.

(620.) M. (62.) Wie ſchön leuchtet d.

Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt! im Stande, da dein Segen iſt, im Stande heiliger Ehe. Wie ſteigt und neigt ſich deine Gab und alles Gut ſo mild herab, aus deiner heiloen Höhe: Wenn ſich an dich fleißig halten Jung und Alten, die im Orden eines Lebens einig worden.

2. Wenn Mann und Weib ſich

wohl

wohl begehn, und unverrückt beyſammen ſtehn im Bande reiner Treue; da geht das Glück in vollem Lauf, da ſieht man, wie der Engel Hauf im Himmel ſelbſt ſich freue. Kein Sturm, kein Wurm, kann zerſchlagen, kann zernagen, was GOtt giebet dem Paar, das in ihm ſich liebet.

3. Vor allen giebt er ſeine Gnad, in derer Schoos er früh und ſpat ſein' Hochgeliebten heget. Da ſpannt ſein Arm ſich täglich aus, da faßt er ..is und unſer Haus, gleich als ein Vater ofleget. Da muß ein Fuß nach dem andern gehn und wandern, bis ſie kommen in das Zelt und Siz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, an Aeſten ſchön, an Zweigen reich: Das Weib gleicht einem Reben, der ſeine Träublein hegt und nährt, und ſich je mehr und mehr vermehrt mit Früchten, die da leben. Wohl dir! o Zier, Mannes Sonne, Hauſes Wonne, Ehrenduld ergiebt, des Leid wi Huld in großen Freuden Sitze, ſchwize nur ein wer König wird behende mach Angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein Kö herzu, gieb Rath im Kre then Ruh in Aengſten Freude. Deß ſollſt du ha und Preis, wir wollen ſin Weis, und danken alle b wir bey dir, deinen Wille len, deinen Namen ewig den, Amen.

(621.)

Mel. (2.) Wo GOtt zum H

GOtt! der du alles wo die gute Ordnung macht, daß in der Ehe Weib vereinigt ſey ein F Leib.

2. Wend ab des Sata und Liſt, als der ein Fein iſt, daß der unreine Gei bey ihnen Haß und Zank a

3. Hilf, daß von ihnen

werden ſie ihr Lebenlang
a alſo ſagen Dank: GOtt
Sohn und Heilger Geiſt!
d ewig dort gepreiſt.

(622.)

) Auf meinen lieben GOtt.
ins! wenn JEſus Chriſt
t auf der Hochzeit iſt, als-
ſt er ſehen, er wolle bey
n mit ſeiner Gnad und
a alles dran gelegen.
JEſum bey ſich hat, der
it Rath, der HErr kann
ſenden, aus ſeinen reichen
uns geben Korn und Rin-
, Kleider, Haus und Kin-

icht es ſchon am Wein, der
d bey uns ſeyn mit großer
Gnade, daß uns kein Arges
er GOttes Hand läßt wal-
leichtlich Hülf erhalten.
liebſter JEſu Chriſt! uns
eb du biſt, gieß auch, daß
ieben, einander nicht be-
allem Kreuz und Leiden
einander ſcheiden.

(623.) J. R.

ner Schwangern.
s will uns GOtt genädig.
r GOTT! der du die
, Luft, Himmel, Meer
n ſo wunderbarlich haſt
nd alles laſſen werden, der
deiner ſtarken Hand diß
nnſt erregen; du haſt auch
Eheband verknüpft mit
egen, dran alles iſt ge-

Anfang hat dein göttlichs
Menſchen ſo gepaaret:
ret euch und wachſet fort
erd offenbaret, daß Kin-
ur ein Geſchenk, und Lei-
die Gabe, mit welcher
uch bedenk, als einer ſol-
e, womit ich euch erlabe.
ganzem Herzen dank ich
g ich bin im Leben, o treu-
daß du mir haſt Leibes-
frucht gegeben, ach ſtärke ſie durch deinen Geiſt, und laß ſie gnädig ſchreiben ins Himmelsbuch, daß Chriſtus heißt, daß es ohn Hintertreiben dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibesfrucht ſind ungerathne Kinder, doch nehm ich, HErr! zu dir die Flucht, du wirſt uns arme Sünder mit Yſop ſäubern, daß wir rein gewaſchen als mit Laugen, mit dir verſöhnet mogen ſeyn, und ja vor deinen Augen noch etwas wenigs taugen.

5. Du wolleſt, HErr! im Mutterleib jetzt meine Frucht verſorgen, denn ſie, ſowohl ich armes Weib, ſind dir ja nicht verborgen, dein Hand hat ſie gebildet ganz, ihr Oden, Geiſt und Leben, des Leibes Form, der Augen Glanz, Herz, Sel' und Geiſt darneben, ſo gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht vor Sorgen, Furcht und Schrecken, es müſſe mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedecken: Bezwing, o HErr! du ch deine Stärk des Satans Grimm und Wüten, beſchütze deiner Hände Werk, ihm kannſt du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

7. Gieb meinem Kind ein Seliges, das fein ſey vom Verſtande, das künftig ſich gar wohl erkenn, und falle nicht in Schande; gieb ihm auch einen friſchen Leib, du kannſt der Schwachheit wehren, und wenn ich armes ſchwangres Weib mein Kindlein ſoll gebähren, ſo hilf auf mein Begehren.

8. Wenn Zeit und Stund vorhanden iſt, ſo ſtärke mich in Gnaden, entbinde mich zu rechter Friſt, behüte mich vor Schaden; gieb zur Geburt viel Muth und Kraft, HErr! lindre meine Schmerzen, du biſt es, der mir Hülfe ſchafft, dieß bitt ich *dich von Herzen*, denn hier gilt gar kein Scherzen.

9. Du biſt allein der rechte Mann der Menſchen läſſet werden, und weil von Mutterleib an du mich geſetzt auf Erden, ſo zieh auch meine Frucht herfür mit deinen ſtarken Händen, es iſt ja Lieb und Kraft bey dir, du kannſt mir Hülfe ſenden, und allen Unfall wenden.

10. Wann nun das liebe Kindlein iſt geſund zur Welt gekommen, ſo laß es, o HErr JEſu Chriſt! doch werden aufgenommen durch Blut und Waſſer in den Bund, der uns macht chriſtlich leben, denn ſoll, o GOTT! mein Herz und Mund ſtets deine Güt erheben, ja Preiß und Dank dir geben.

(624.)

Für eine Kreiſende.

M. (3.) HErr JEſu Chriſt ich ſchrey. Ach HErr! hier liegt ein krankes Weib, das gar nicht kann gebären, erbarm dich über ihren Leib und unſre heiſſe Zähren, du biſt allein der Lebensfürſt, drum

Ach ſieh, wie ſie ſo kraftlos i kannſt ihr Stärke geben, ſie h müd genug geruft, drum r raus aus dieſer Gruft, in der muß heben.

6. Nun, HErr! erhör uns d mal, um deines Sohnes n und hilf, daß dieſes Weibes ſich plötzlich möge legen: Sie ſelbſt dein Angeſicht: Drum, ter! drum verlaß uns nicht ſehen deinen Seaen.

7. Beweiß anjetzo deine Kr dieſer kranken Frauen, weil doch ſonſt kein Menſch nichts ſ und wir nur dir vertrauen. HErr! du kommſt, dein' iſt nah, ob, GOtt will, wolle bald da ein liebes Kindlein ſch

(625.)

Einer Sechswöchnerin.

M. (19.) Nun danket alle GO GOtt Vater! welcher du mi nem lieben Sohne, und dem Heilgen Geiſt regierſt ins

Die will ich deiner Huld nun
hlen haben, HErr! rüſte du ſie
it deines Geiſtes Gaben, ſey
s Kindes GOTT und Vater,
, zuförderſt räum ihm ein
ens der Seligkeit.
Dein Engel woll es, HErr! ſo
s lebt, bewahren, daß ihm kein
mög auf Erden wiederfah-
es wachs in voller Zucht und
Sitten auf, und ende der-
s ganz ſelig ſeinen Lauf.
Das thu, o frommer GOtt!
nes Sohnes wegen, erfüll
nderſeits mit deinem reichen
, ſo wollen wir darauf all
Lebenlang, mit reicher Her-
, dir ſagen Lob und Dank.

Inſonderheit von Aeltern und Kindern.

(626.) Der Aeltern.

.) Nun freut euch lieben Chr.
danke dir von Herzensgrund,
Vater aller Seelen! und
mit erfreutem Mund, will
hat erzählen, die ich empfan-
ab von dir, da du ſo liebe Kin-
mir beſchehrt durch deinen
n.
HErr! halte ſie in deiner Hut,
laß mich wohl bedenken, was
ey für ein liebes Gut, das du
wollen ſchenken; gieb mir und
deinen Geiſt, daß ich ſie, wie
ſt und heißt, in deiner Furcht
e.
Wirf Nahrung und Geſund-
, auf mein und ihrer Seiten,
ebes dir zu dienen ſey gewillt
en Zeiten: Und wenn wir von
den gehn, auch dort mit dei-
ngeln ſchön in Freuden ewig

HErr! nimm du meine Seuf-
, laß ſie doch ſeyn erhöret, daß
durch meine Kinder kann dein
ſeyn geehret, und ich auch
ſagen dort, was du mir gabſt
einem Ort, *hab ich, HErr!*
verlorn.

(627.) Der Kinder.

M. (12.) In dich hab ich gehoffet H.

O frommer GOTT! ich danke dir, daß du ſo liebe Aeltern mir aus Gnaden haſt gegeben, und noch zur Zeit ſie, mit zur Freud, erhalten bey dem Leben.

2. Verzeihe mir die Miſſethat, die dich und ſie beleidigt hat, laß mich es nicht entgelten, daß ich, mein GOtt! auf dein Gebot geachtet hab ſo ſelten.

3. Gieb mir ein Herz, das dankbar ſey, und meiner Aeltern Eifer ſcheu, nicht thu, was ihn erreget, auch nimmermehr ſich ihrer Lehr aus Bosheit widerleget.

4. Laß mir oft kommen in den Sinn, wie ſauer ich der Mutter bin vom Anfang her geworden, und wie für mich der Vater ſich bemühet aller Orten.

5. Gieb meinen Aeltern Fried und Ruh, es decke ſie dein Segen zu, hilf ihr Kreuz ihnen tragen, behüte ſie doch ſpat und früh vor Trübſal, Angſt und Plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre Zeit ſo führ ſie aus der Sterblichkeit hinauf zum Reich der Ehren, ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirſt erhören.

(C.) Inſonderheit von den Witwen und Wayſen.

(628.) Einer Witwen.

M. (7.) Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kann ſo zu Herzen gehn, als, wenn arme Witwen werden, wenn verlaßne Wayſen ſtehn, ohne Vater, ohne Muth, ohne Freund und ohne Gut. Witwen ſind verlaßne Leute, Wayſengut iſt Raub und Beute.

2. Wo die Zäune ſind zerdrücket jedermann hinüberſteigt, auch ein Kind hier Früchte pflücket, wo die Neſte ſind gebeugt; wenn die Mauren ſind zerſchellt, dann der Feind

4. Jedoch muß es so hergehen in der Welt mit mir und dir. Wayſen müſſen trauria ſtehen, Witwen müſſen ſeyn allhier: Sonſten könte GOtt nicht mein, und der Wayſen Vater ſeyn: Sonſten wäre GOtt nicht Richter, und der Wayſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Witwen Thränen fließen wohl die Backen loß, aber ihre Seufzer dehnen ſich an GOttes Sternenſchloß, ſchreyen wider dieſen Mann, der die Witwen ängſten kann, bis der Höchſte Hülfe ſendet, und der Witwen Thränen wendet.

6. Wayſen ſind in GOttes Armen, Witwen ſind in GOttes Schoos, ihrer will ſich GOtt erbarmen, wenn die Noth auch noch ſo groß. Dieſer ungerechte Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wayſen drücket und der Witwen Herz beſtricket.

7. Drum, ob ſchon gleich auf der Erden nichts verachters wird geſagt, als wenn arme Kinder werden, ſind ſie doch ſehr hoch geacht vor des Höchſten Angeſicht, der den

hat meinen Mann genomm
mir Elenden.

3. Ich bin von allen
gar verlaſſen, bin arm un
kan auch nichts verdienen,
Haß, Neid und Verfolgun
Ach! ich Elende.

4. Erbarm dich meiner,
mein treuer Vater! Ach t
mein trauriges Gemüthe,
mein Kreutze mag gebuldi
und nicht verzagen.

5. Du wollſt auch gnädig
jenige geben, was da mir
Meinen thut von nöthen,
fromme Herzen, die ſic
treulich annehmen.

6. Sey mein Beſchützer
Feinde, die arme Witwe
folgen pflegen, hilf, daß
meines Trauerſtandes ſich
barmen.

7. Und weil auf Erden
kein Vergnügen in dieſem
werde finden können, ſo nim
mein GOtt! wenn es dir
zu dir in Himmel.

(630.) Der Wayſe
Mel. (55.) Warum betrüb

:sfurcht, ſo werd ich ſeyn
· hier und dort: Bin ich
n nur bey dir, ſo frag ich
ch allem hier.
dir allein kömmt alle Gab:
)icke mir Verſtand herab,
neu guten Geiſt, daß ich
bedacht em Muth erwähle
as iſt gut.
chüze mich auch, o mein
Kreuz, Verfolgung, Angſt
), in Sel- und Leibesge-
: mich durch deine Engel-
hütet ſeyn, bey Tag und

GOtt! ich bitte ferner-
ſchehre mir doch allezeit,
lein täglich Brod: Du wirſt
ohl wiſſen Rath, den dei-
erſchaffen hat.
öreſt ja der Raben Stimm,
nes Kindes Bitt vernimm:
väterlich, gieb Kleider, Un-
d Brod, ſo viel mir iſt zum
th.
werfe alle Sorg' auf dich,
n GOtt! wirſt verſorgen
u wirſt es machen wohl, daß
nd Dank werde dir deßwe-
für und für.
cht dann mein Lebensziel
ſo laß ein Himmelskind
: Wenn ich erlange diß, ſo
ey von aller Quaal die mich
im Jammerthal.

Einer Jungfrau.

:. (60.) Singen wir aus ꝛc.
die ich von Herzen bin dei-
reue Dienerin, komme jezt
:n Thron, bitte dich, durch
Sohn, gieb doch meinem
in, daß es züchtig, keuſch
, und dir mag gehorſam

i der Sünden böſe Luſt mir
zlich unbewußt: Hilf, daß
deinem Wort leben möge
rt, fleißig beten und zu dir
:rlangen und Begier ſehn-
en für und für.

3. Hilf, daß ich den Müſſiggang, Stolz und Hochmuth, Neid und Zank nicht beliebe, ſondern mich ſo betrage ſtetiglich, wie es dir, mein GOtt, gefällt, und die tugendhafte Welt es für gut und rühmlich hält.

4. Faul Geſchwätz und allerhand unchriſtlicher Narrentand, komme ja zu keiner Stund in mein Herze oder Mund: Hilf darneben, daß ich auch die Geſellſchaft, ſo nicht taug, nicht verlange noch gebrauch.

5. Sollt ich denn verehlicht ſeyn, ach! ſo ſtehts bey dir allein, daß ich treffe gute Wahl und ein ſolches Ehgemahl, mit dem ich in Lieb und Freud lebe hier in dieſer Zeit, und hernach in Ewigkeit.

6. Nun, GOtt' meine Zuverſicht du wirſt mir verſagen nicht, was ich jezt gebeten dich, ich will dafür ewiglich, ſo viel ich nur kann und weiß, breiten aus mit höchſtem Fleiß deines Namens Ehr und Preiß.

(E.) Eines Dienſtbothens.
(632.) J. R.

M. (31.) Auf meinen lieben GOtt.

O GOtt! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darein du mich beſtellet, damit, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meine Pflicht: Laß ohne Widerbellen mein Werk mich wohl beſtellen. Laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich Laſter frey, und ſtets gehorſam ſey dem HErren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen. Laß mich zu ihrem Frommen ſeyn in den Dienſt genommen.

4. Gieb Gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey und laſſe nichts geſchehen, draus Schade kann entſtehen. Laß mich ja nichts begehren, ſo mein Herz kann beſchweren.

5. Geſundheit, Kraft und Stärk gieb mir, daß ich mein Werk kann nach Gebühr vollbringen: Laß mich nach Tugend ringen, und nebenſt andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gieb deine Gnade zu: Auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, ein allzuſchweres Joch wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kann anwenden ein Stündlein dir zu Ehren. GOtt! du wirſt mich erhören.

(F.) Um einen guten Freund.

(633.)

Mel. (19.) O GOtt, du frommer G.

GOTT! gieb mir einen Freund, der es von Herzen meyne, der nicht, was er verſpricht, im Herzengrund verneine: Bey deme Mund und Herz mög ſtimmen überein, daß er mein wahrer Troſt und ich könnt ſeiner ſeyn.

2. Es iſt jetzund die Welt ſo voller

Wenn ſie es finden gut, iſt n beſter Freund. Wanns abe hin, iſt man der gröſte Feind

6. Die Freunde ſind bey di ge du kannſt dienen. So lang darbey, ſo lang muß Freu grünen: Kömmt aber eine J deine Hülfe aus, ſo iſt dein hinwea, und keiner iſt zu Ha

7. Drum hüte dich vor l ſüſſe Worte giebet, und rüh davon, wie treflich er did Es ſteht die Freundſchaft bloßen Mund allein; Se muß auch darbey, und neu ke ſeyn.

8. Der iſt viel eher oft dei Freund zu nennen, der ſi nicht einmal dafür giebt z nen, der dich im Herzen lie machet nicht viel Wort vo Freundſchaft hier, liebt d immerfort.

9. Drum iſt nicht alles So wohl vom außen ſcheinet: Herzenstraurigkeit, wan das Auge weinet: Es kann ei

Morgenlieder.

In eigener Melodie.

vertreibt die finstre
ihr lieben Christen,
nter und wacht, prei-
HErren.
el singen immerdar,
rt in grosser Schaar,
ret.
und Vögel mancher-
t mit ihrem Geschrey,
nd kleidet.
nel, die Erd und das
em HErren Lob und
Wohlgefallen.
s je geschaffen ward,
ng nach seiner Art,
Schöpfer.
ensch! du edle Natur,
g Kreatur, sey nicht

daß ich dein HErr
inem Bild erschaffen
n erkennest.
habest aus Herzen-
est auch mit deinem
geniessest.
nun seinen Geist ge-
Gnad genossen hast,
n Herzen.
er, der mit Fleiß und
ß du stets in deiner
nden werdest.
nicht, wenn der HEr,
er dir keine Zeit be-
stets heißt wachen.
dich nun in seinem
mit Herzen, That
dank ihm für sein'

O [illegible] Ewig-
die [illegible] Gütigkeit,
igen.
Jesum Christum dei-
lichem sammt dir im
all' Engel lobsingen.
rr! daß ich dich glei-
nun an allzeit lob
gkeit, Amen.

(635.) M. J. M. In bekannter M. (8.)

Aus meines Herzens Grunde sag
ich dir Lob und Dank, in die-
ser Morgenstunde, darzu mein Le-
benlang, o GOTT, in deinem
Thron! dir zu Lob, Preiß und Eh-
ren, durch Christum, unsern HErr-
ren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden,
in dieser vergangnen Nacht vor
Gefahr und allem Schaden behütet
und bewacht: Ich bitt demüthig-
lich, wollst mir mein' Sünd verge-
ben, womit in diesem Leben ich hab
erzürnet dich.

3. Du wollst auch mich behüten
genädig diesen Tag vors Teufels List
und Wüten, vor Sünden und vor
Schmach, vor Feu'r und Wassers-
noth, vor Armuth und vor Schan-
den, vor Ketten und vor Banden,
vor bösem schnellen Tod.

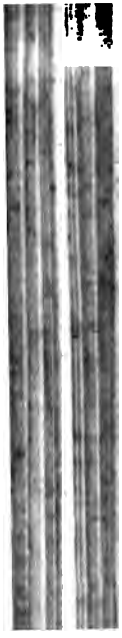
4. Mein Leib, mein' Sel' mein
Leben, mein (*) Ehr, Gut und das
Mein', in deine Händ' thu geben, was
mir auch lieb mag seyn, (ist dein Ge-
schenk und Gab,) all' Meinen und
Verwandten, Gefreundte und Be-
kannten, und alles, was ich hab.

Er'liche singen auch:

(*) Mein Weib, Gut, Ehr und
Kind, in deine Händ' thu geben,
darzu mein Hausgesind (ist dein
Geschenk und Gab) mein' Aeltern
und Verwandten, Geschwister
und Bekannten ꝛc.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben
und weichen nicht von mir, den Sa-
tan zu vertreiben, auf daß der bös
Feind hier in diesem Jammerthal
sein' Tück an mir nicht übe, Leib und
Sel' nicht betrübe, und bring mich
nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen,
denn er all' Ding vermag: Er segne
meine Thaten, mein Vornehmen
und Sach: Denn ich ihm heimge-
stellt mein Leib, mein' Sel', mein
Leben, und was er mir sonst geben:
Er machs, wies ihm gefällt.



du mich gnädig bewahrt in dieser Nachtgefährte, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, hilfst du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will maa seyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' mocht gahn. Erhalt mich durch dein' Güte (das bitt ich fleißig dich) vors Teufels List und Wüten, damit er sext an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn'n Sohn JEsum Christ, mein' Sünd' mir auch verzeihe alhier zu dieser Frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein' Sünd' thu tragen, und loß mich von der Last.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt: Darzu ein

es all' mein' Tag ge-
enhülf ist verloren,
o, du treuer Hort!
in erkoren.
Ott in der Höh sey
inem eingen Sohne,
ist in gleicher Weiß,
Himmels Throne.
sonderer Melodie.
ein GOTT! Vater,
o Heiliger Geist, der
hat, mir Leib und
im Mutterleib' das
ohn allem Schad.
r GOtt! der du dein
himmels Thron für
Tod, der für mich ist
Himmelreich erwor-
t theuren Blut.
h dir aus Herzens-
ng und Mund lob-
ier, und danke dir
r deine Wohlthat al-
it für und für.
derlich sey dir gesagt
'm Gesang, daß du
us lauter Gnad und
diese Nacht behütet,
g'l sicherlich.
: dich, du wollst hin-
t! mein Herr! ferner
ch diesen Tag behü-
els Macht und Wü-
ausend'faltiglich.
ine Gnad bewahr mir
Sel' und Ehr, vergieb
vor G'fahr, vor Sünd
zu Wasser und zu Lan-
früh und spat.
und Schritt, in GOt-
is ich fang an, theil
se mit, und komm
gen mit Glück, Wohl-
zen, mein' Bitt' ver-

Arbeit, die ich beginn,
zu guter Nutzbarkeit,
in' Sel', mein Leben,
ir hast geben, lob dich

(639.)

Mel. (2.) Vor deinen Thron tret ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist! heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein' Sel', Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böses widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Sünd und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld heut mich anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des Heilgen Geistes Glanz und Schein erleucht mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer steh mir kräftig bey, o mein Erlöser bey mir sey, o Tröster werth, weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier!

5. HErr! segne und behüte mich erleuchte mich genädiglich, HErr! heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

(640.) B. R.

Mel. (8.) Von GOtt will ich nicht ꝛc.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du, durch deine Güt, mich hast vors Teufels Wanken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütz mich, HErr! auch heute vor großer Angst und Noth, vor Gotts-vergeßnen Leuten, vor einem schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechtem Segen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärke, so wohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht so viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem *hellen Licht.*

4. Mein G'sichte mir verleihe bis *an mein letztes End*, und gnädig be

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr! nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich auch nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden die ſaure Lebenszeit, thu mir deine Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſtenſchaare zum Leben auferſteh.

(642.) J. M.

Mel. (5.) Ich dank dir lieber ꝛc.

Dank ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgenſtund, durch den ich wieder aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund, mich hatte feſt gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiederum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Sel'; all' chriſtlich Obrigkeiten, unſer Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten laß hin [illegible]

der Gem
Satan n
Trutz; d
gen, w
herrſcheſt
ſer Beyſt

7. Wir
Weinſtock
wachſ'n i
Frucht da
bleiben,
dein gute
ken deine

M. (41.) N

Wach a
dem
dem Gebe
men Men

2. Heut
ten mich a
Satan me
hats gewe

3. Ja, J
er mich fr
deinem S
beſchloſſe.

4. Du
liege, Tr

kannſt ins Herze ſehen, und weißt
hl, daß zur Gabe ich ja nichts
ers habe.

. So wollſt du nun vollenden
n Werk an mir und ſenden, der
ch an dieſem Tage auf ſeinen
hen trage.

. Syrich ja zu meinen Thaten,
ſelbſt das Beſte rathen, den An-
g, Mitt'l und Ende, ach HErr!
n beſten wende.

0. Mit Segen mich beſchütte,
ein Herz ſey deine Hütte, dein
rt ſey meine Speiſe, bis ich gen
immel reiſe.

(643.) B. C.

el. (8.) Aus meines Herzens ꝛc.

Brich an, du heller Morgen, treib
ab die finſtre Nacht; GOtt Lob!
ß ich ohn Sorgen die Nacht hab
gebracht. GOtt Lob! daß ich
nunmehr des Tags Licht wiedrum
he, friſch und geſund aufſtehe;
Ott ſey Lob, Preiß und Ehr.

2. Um mich hats üb'l geſtanden,
ob um das Leben mein, wär'n nicht
meſt vorhanden die lieben Enge-
n, ſo um mich rings herum ein
Bezenburg geſchlagen, auf Hän-
n mich getragen, daß mir kein
nd zukomm'.

3. Richt dich auf, Leib und Sele,
deinem lieben GOTT, Lob und
ank ihm erzähle, daß er all' G'fahr
d Noth in abgewichner Nacht
n dir hat abgetrieben, daß du im
rd geblieben vors böſen Feindes
acht.

4. Chriſte! in deinem Namen
itt ich den Vater dein, daß er halt
ra'r beyſammen den Leib und
ele mein. GOtt geb ein'n gu-
n Tag! GOtt geb ein'n guten
orgen! GOtt woll mich heut ver-
rgen vor aller Noth und Plag.

5. Halte mich, HErr! vor allen, daß
h zu keiner Zeit von deinem Wort
halle, dadurch mein' Seligkeit ich
chlagen *möcht in Wind, durch
n Geiſt mich regiere, kein Irr-*
geiſt mich verführe in ſchwere
Schand und Sünd.

6. Alsdenn, HErr! mein Behüter,
gieb mir die edle Gab, Geſundheit
meiner Glieder, auf daß ich heute
hab ein friſch und gut Geblüt in
ein'm geſunden Leibe, all' Krank-
heit von mir treibe, gieb mir ein
gut Gemüth.

7. Richtig und auch mit Ehren,
daß ich das Mein' verwalt, all'n bö-
ſen Leuten wehre, und mich gnädig
erhalt, daß ſie mich ohn' mein
Schuld mit ihren Lüg'n und
Stümpfen bey niemand verun-
glimpfen und bringen in Unglück.

8. Dein'n Segen mir verleihe, bis
an mein letztes End, und gnädig be-
nedeye die Arbeit meiner Händ, auf
daß ich auch was hab für mich in
ſchweren Zeiten, und davon armen
Leuten kann geben eine Gab.

9. Gänzlich mich auch regiere
durch deinen Heilgen Geiſt, daß ich
ſuch mit Begiere das Himmliſch al-
lermeiſt, und ja nicht ganz und gar
ſey mit dem Geitz beſeſſen, dadurch
ich mocht vergeſſen des lieben Him-
mels klar.

10. Reiß mich, HErr! nicht von
hinnen durch einen ſchnellen Tod:
Gieb mir Vernunft und Sinnen,
daß ich in aller Noth dich, HERR!
anrufen mög auf deine Gnad mich
ſtützen, mein'm Nächſten dien und
nützen, weil ich ein'n Finger reg.

(644.) B. G. Faſt wie das vorige.

Mel. (8.) Aus meines Herzens ꝛc.

Brich an, du heller Morgen, ver-
treib die finſtre Nacht. GOtt
Lob! daß ich ohn Sorgen die Nacht
hab hingebracht. GOtt Lob! daß
ich nunmehr des Tags Licht wieder
ſehe, friſch und geſund aufſtehe;
GOtt ſey Lob, Preiß und Ehr.

2. Nun wend dich, liebe Sele! zu
deinem lieben GOtt: Ihm Dank
und Lob erzähle, daß er all' Gfahr
und Noth, in abgewichner Nacht
von dir hat abgetrieben, daß du in

daß ich zu keiner Zeit von dir nicht mög abfallen, dadurch mein' Seligkeit ich ſchlagen mög in Wind, dein Geiſt mich ſtets regiere, kein Irrgeiſt mich verführe, in Laſter, Schand und Sünd.

5. O treuer Menſchenhüter! gieb, ſtärk, erhalt und mehr auch meine Leibesgüter, und allem Unfall wehr. Gieb friſch und gut Geblüt in dem geſunden Leibe, all' Krankheit von mir treibe, gieb mir ein friſch Gemüth.

6. Daß ich zu deiner Ehre, was mir gebührt, verwalt, den böſen Zungen wehre, und gnädig mich erhalt, wenn ſie durch böſe Tück aus Neid mit Spott und Lügen mich denken zu betrügen, und bringen in Unglück.

7. Dein Segen mir verleihe bis an mein ſelig End, und anädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kann reichen eine Gab.

8. Hilf, daß ich all's zuſammen, heut dieſen Tag verricht, o GOtt!

rufen mög, auf deine G
ſtütze, dem Nächſten dien u
weil ich ein'n Finger reg.

12. Mein GOTT, du w
len genädig meine Bitt,
Chriſti willen, und ſegn
Tritt. Darauf geh ich dah
Wort bleibt imm'r und en
dein Wort leb und ſterb ich,
gewiß dein bin.

(645.) H. A. In eigner M
GOTT des Himmels un
den, Vater, Sohn,
Geiſt! der es Tag und N
werden, Sonn und Mond
nen heißt, deſſen ſtarke
Welt, und was drinnen iſt,

2. GOtt! ich danke dir
zen, daß du mich in dieſe
vor Gefahr, Angſt, N
Schmerzen haſt behütet
wacht, daß des böſen Fein
mein nicht mächtig worden

3. Laß die Nacht auch
Sünden jetzt mit dieſer N
gehn: O HErr JEſu! laß
den deine Wunden offen ſt
alleine Hülf und Rath iſt fi

einen Leib und meine Sele,
den Sinnen und Verstand,
Gott! ich dir befehle unter
arke Hand. HErr! mein
mein Ehr und Ruhm, nimm
f dein Eigenthum.
inen Engel zu mir sende, der
n Feindes Macht, List u. An-
on mir wende, und mich halt
Acht, der auch endlich mich
trage nach dem Himmel zu.
.M.W. In besondrer Mel.
iste Morgensterne! erleucht
fort und fort, schein uns
mmel ferne an diesem dun-
, mit deinem reinem Wort.
JEsu! Trost der Armen, mein
b ich zu dir, du wirst dich
barmen, dein' Gnade schen-
: Das trau ich gänzlich dir.
) schlaf oft wenig Stunden,
n nicht frölich seyn, mein'
mpfindet Wunden, und
er Höllen Pein: O HErr!
dich mein.
JEsu! liebster HErre! du
ner Sohn, von Herzen ich
du wollst mir helfen schön,
)er Gnadenthron.
u thätst für mich vergiessen
finfarbnes Blut, das laß mich
genieſſen: Mit deinem Trost
erquicke meinen Muth.
h liebes Herz! vernimme,
aufs allerbest mit holdseli-
mme sich darauf hören läßt
em Adlernest.
dir verwundet sehre, die ar-
e dein, zu mir dich nur
ehre: Ich will dein Helfer
rlöhnen Schuld und Pein.
) will dich selbst erquicken mit
Leib und Blut, in meine
rücken, die dir mittheilen
in Schatz und höchstes Gut.
JEsu! Lob und Ehre ich dir
ing heut; den Glauben in
hre, daß ich nach dieser Zeit,
u deiner Freud.

(637.) P. G.

) Lobet den HErren ꝛc.

Lobet den HErren alle, die ihn fürchten, laßt uns mit Freuden seinem Namen singen, Lob, Ehr und Preiß zu seinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unser Leben, das er uns hat geben, in dieser Nacht so väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet ꝛc.

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können und Händ' und Füße, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken seinem Segen. Lobet ꝛc.

4. Daß Feuerflammen uns nicht allzusammen mit unsern Häusern unversehns getreffen, das macht, daß wir in seinem Schoos gesessen. Lobet ꝛc.

5. Daß Dieb und Räuber unser Gut und Leiber nicht angetast und grausamlich verletzet, darwider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet ꝛc.

6. O treuer Hüter! Brunnen aller Güter, ach! laß noch ferner über unser Leben bey Tag und Nacht dein Huld und Güte schweben. Lobet ꝛc.

7. Gieb, daß wir heute, HErr! durch dein Geleite, auf unsern Wegen ungehindert gehen, und überall in deiner Gnade stehen. Lobet ꝛc.

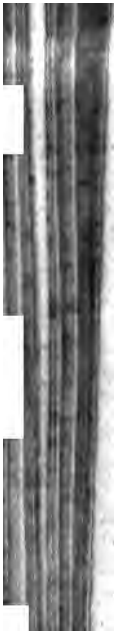
8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geschäfte, und wo wir schwach sind, da gieb du uns Kräfte. Lobet ꝛc.

9. Richt unsre Herzen, daß wir ja nicht scherzen mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet ꝛc.

10. HErr! du wirst kommen, und all' deine Frommen, die sich bekehren, anädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig singen: Lobet ꝛc.

(648.) M.(7.) M.C.S. Werde munter ꝛc.

Das walt Gott! die Morgenröthe treibet weg die schwarze Nacht, und der Tag rückt an die Städte, der da alles munter macht. Drum so muntre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, w



habt hab auszustehen, seit daß ich die Welt beschreit; ja was noch für Unglück alle Stund und Augenblick, und so lang ich werde leben, über meinem Haupte schweben.

4. So würd ich bekennen müssen: HErr! wie viel ist meiner Sünd, derer du mich hast entrissen, theils auch noch vorhanden sind: Ich würd mich entsetzen schier, wie du oft erzeigest mir Hülfe, Gnade und Wohlthaten, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum so sey all mein Vermögen dich zu loben dran gestreckt, mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angesteckt, und verleih, daß dieser Tag mir auch glücklich scheinen mag. Ach! daß ich ihn doch mit Liebe, und in deiner Furcht vertrie[illegible]e.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht. Was derselben läu't entgegen, laß mich ja beginnen nicht. Mein Gedanken und Verstand richte, HErr! nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewissen

Leib oft
auch gef
beschwer
10. Dr
und Laß
stellt: Fü
sen, mach
gne den
was ich ni
nicht sehe
11. Wi
ach! so hi
mich vor
all' meiner
heut vor
Unglück v
empfinden
12. Will
cken, mach
Will es m
und nach n
ist meiner
gieb Hofnu
Unglück ka
wieder Glü
13. Wird
oder sonst
bist, der all
meine Sach

rufesarbeit an, HErr
r! dich anbet ich, laß es
atten gehn: JEsu Chri-
i, Heilger Geist! sprich ja
r! in deinem großen Na-
ein End und Anfang,

649.) M. P. B.

Nun sich der Tag ꝛc.
die Nacht geendet hat,
sternis zertheilt, wacht,
am Abend spat zu seiner

achet auch, ihr Sinnen
t allen Schlaf beyseit,
Ottes seyd bedacht; denn
enszeit.
u, des Leibes edler Gast,
Sele du, die du so
et hast, dank GOtt für

soll ich dir, du Selen-
Gnüge dankbar seyn?
und Sel' ist dir ver-
ich bin ewig dein.
eb ich, JEsu! diese Gab,
terpfand, dieweil ich sie
hab von deiner Liebes-

diese deine Liebeshand
bey mir gewacht, auch
den abgewandt in dieser
cht.
einen Armen schlief ich
konnte Satan nicht mit
ir schädlich seyn, die er
richt.
euer- und vor Wassers-
ich, HErr! deine Güt,
ösen schnellen Tod heunt
t behüt.
Dank, o JESU! habe
r deine Lieb und Treu,
h dir mein Lebenlang von
ıkbar sey.
enke, HErr! auch heut
ı diesem ganzen Tag, und
ı. mir gnädiglich Noth,
Angst und Plag.
e o JEsu! meine Bitt,
Seufzer an, und laß

all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß, o JEsu! keine Sünd mich diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Sündenkind nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böse meid.

14. Gieb deinen Segen diesen Tag zu meinen Werk und That, damit ich selig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem! der JEsum bey sich führt, schleußt ihn ins Herz hinein, so ist sein ganzes Thun geziert, und er kann selig seyn.

16. Nun dann so fang ich meine Werk in GOttes Namen an, er geb mir seines Geistes Stärk, daß ich sie enden kann.

(650.) D. J. S.

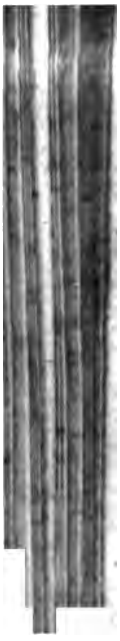
Mel. (8.) Aus meines Herzens gr.

Bewahr mich, GOtt mein HErre! in dieser Morgenzeit: Dein Gnade zu mir kehre, die Erd- und Himmelbreit: Und wie du mich behüt die Nacht vor allem Schaden, darein ich wär gerathen: Den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir GOtt, mein' Sele, dein allertheurstes Pfand: Denn ich sie dir befehle, halt sie in deiner Hand, daß sie nicht fall in Sünd, von deiner Hand nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des Himmels Güt empfind.

3. Bewahr mir GOtt, mein Leben, mein Leib, der Selen Haus, den du mir hast gegeben, mein Werk zu richten aus, daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Frömmigkeit stets strebe, und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir GOtt, mein Sinne die Thüren meiner Sel', daß all's, was ich beginne folge deinem Befehl; Wend ab mein ganz Gemüth von allen irdschen Dingen, so leich



Ehre, beyd vor Sinn und Sinnd, daß ich fein eröar führe meinen Beruf und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all' Ueppigkeit verachte, der Weltluſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt! mein' Güter, dem Leib' zum Unterhalt, daß ich niemand zuwider, mein Amt glücklich verwalt, und nach des Himmels Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe, den Segen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt! mein' Freunde, all' die mir ſind verwandt, bey welchen ich Troſt finde in allen Unglücksſtand! Wend ab all' Ungemach, mein' Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr' Tücke, dir ſtell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir, GOtt! mein'n Glauben, mein' Hoffnung und Geduld, die Sünd'n mich nicht berauben dein' Lieb, Gnad und Huld. Dein guter Geiſt mich treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide, aus End beſtändig bleib.

Mel. (62.) Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

heut den
dieſen T
aller Fla
Ungun t,
den, von
guten Fr

4. O H
grund,
Stund m
ſo ich ge
HErr! er
mich nich
mich freu
den Sc
Barmher

5. Ach
höchſter H
deinem A
geben: H
Stund b
Mund, u
daß ich r
nicht wei
ligen Sa

6. Und
daß nun
lein, o H
Hilf mir
wenn ich

verdrungen, und deine
Wunderthat mich, da ich
halten hat.
ferner mich in deinem
Vater! vor des Satans
Freuden auferſtehen, da-
ieſen ganzen Tag dich ja
m Nuzen mag im Glau-
) ſehen, vor allem ſey du
das Licht des Lebens für

Glaubens Licht in mir be-
ärk und mehr es immer-
ecke Treu und Liebe, die
mach in Nothen feſt, hilf,
ich aufs allerbeſt auch in
uth übe, daß deine Furcht
nir ſteh, und ich auf guten
h.
r! halte meinen Gang ge-
aus von mir die Finſter-
Boßheit meines Herzens,
ich den ganzen Tag vor
ben, Zorn und Plag, auch
thnen Scherzen, bewahre
ſtolzer Pracht, und allem,
lüſtern macht.
), daß ich dir gehorſam ſey,
nur Zank und Hader ſcheu,
auf einer Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel Schaar, daß ſie mein Leben vor Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn' allhie beſchmitzen: So werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue, behüt auch, du getreuer Hort, mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Namens Ehr, auch meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte! laß allein mich Armen ein Gefäße ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden: Nicht all' mein Thun, Beruf und Stand, halt über mich dein' Hut und Hand, ſo kann mir niemand ſchaden: Du wollest auch ja gnädiglich vor den Verläumdern ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt! mein Leib und Sel', auch Ehr und Gut darneben: Mann ich nun ſing, geh

mir auch ein ſelges Ende, auf daß
ich meinen jüngſten Tag mit großer
Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich
aus die Hände. Ach komm, HErr
JEſu! komm mein Ruhm, und nimm
mich auf, dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater, ſeane
mich, der Sohn erhalte gnädiglich,
was er mir hat gegeben: Der Geiſt
erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht, und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes
wünſch ich für und für: Der Friede
GOttes ſey mit mir.

(653.) M. (27.) Wer nur den lieben.

O Heilig, Heilig, Heiligs Weſen!
GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, der du mich dir zum
Dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heißt: Hier bring ich meine Kinderpflicht, da du mir zeigſt
des Tages Licht.

2. Im Zelte deiner Macht und
Gnaden haſt du vor Unfall mich bedeckt, und ohne Leibs- und Seelenſchaden, mit Segen wieder aufgeweckt, wie theur iſt deine GOttesgüt, die der ſo ſchwachen Men-

r, o JEsu, würke (mein' Gebühr. dein' Bezier.
. Noch eins, das alles mache, ihe, daß dein erwählt Gemind stets wache, im Tod beig sene, kein' Kreatur mich mind, du bist ja gröser, starheld! als was sich mir entgestellt.

. So segne mich dann und be: o HErr! du einge Seaens: erquick mich, HERR! in r Güte, dein Antlitz leucht mir dig hell. HErr! heb dein Antber mich, dein Fried bleib in mir lich.

(645.) D. J. h.

. (19.) OGOtt du frommer ꝛc. JEsu! süßes Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Sonnenglanz aufs neue mich umen, nun ist, was an mir ist, vom lafe aufgeweckt, und hat nun in ier zu dir sich ausgestreckt.

Was soll ich dir denn nun, mein tr! für Opfer schenken? Ich mich ganz und gar in deine d einsenken, mit Leib, mit Mund Geist, heut diesen ganzen ges soll mein Opfer seyn, weil sonst nichts vermag.

Nun siehe da, mein GOtt! da ist meine Sele, sie sey dein thum, mit ihr dich heut verlustige deiner Liebeskraft, da so meinen Geist, darinnen st du dich verklären allermeist.

Da sey dann auch mein Leib zum wel dir geweihet, zur Wohnung zum Haus, ach allerliebstes Leach! wohn, ach leb in mir, beund rege mich; so hat Geist, und Leib mit dir vereiniget sich.

Dem Leibe hab ich jetzt die Kleiangeleget, laß meiner Selen dein Bildnis eingepräget, im nen Glaubensschmuck, in der rtigkeit, so allen Selen ist rechte Ehrenkleid.

Mein JEsu! schmücke mich Reinheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, so bin ich wohl geschmücket und köstlich angethen.

7. Laß mir dich diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben; auf daß mein ganzes Thun, durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lebe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur geschehe zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

(655.) J. R.

Mel. (16.) Ich dank dir schon durch.

Jetzt leuchtet schon vom Himmelsthron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurz nun, mein Christenthum soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt! ich bin ganz todt zu üben gute Werke, ach weck mich auf, und mich im Lauf des Glaubens kräftig stärke.

3. Halt mich allein in dein'm Geleit, daß ich mein Fleisch bezwinge, durch alle Fäll in der gar schnell zum Christenleben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen, zu deiner Ehr, des Nächsten Lehr, auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen, laß mich geschwind all' meine Sünd erkennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gieb auch die That, daß meine Sele liebe ich gar allein im Glauben rein, den Nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, mein' HErr und GOtt! daß ich beständig bleibe in solcher Lieb, auch mich drinn üb, und wie ein Baum bekleide.

8. So gieb nun Kraft und süßen Saft, daß ich viel Früchte trage

beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du, Sonn', geblieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die goldnen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal; Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe; das Bild der Sterblichkeit zieh ich hier aus, dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Herz! freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich, in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und dringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kann ja nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh

ht erzörnet haſt; thu, ach thu bey
iten Buß, geh und fall ihm auch zu
ß, und bitt ihn, daß er aus Gna-
n dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir iſt unverhoh-
en, daß ich dieſen Tag vollbracht
nden, als du mir befohlen: Denn
ch habe nicht betracht meines Am-
es Ziel und Zweck, habe gleichfalls
deinen Weg ſchändlich, o mein
Gott! verlaſſen, bin gefolgt der
Bosheit Straßen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad er-
angen, gieb mir nicht verdienten
hn: Laß mich deine Güt umfan-
en, ſieh an deinen lieben Sohn,
r für mich genug gethan? Vater!
imm den Bürgen an, dieſer hat
r mich erduldet, was mein' Unart
t verſchuldet.

5. Deine deiner Gnade Fenſter,
nde deine Schaar herab, daß die
warzen Nachtgeſpenſter, daß des
odes finſtres Grab, daß das Ue-
l, ſo bey Nacht unſern Leib zu
len tracht, mich nicht mit dem
n umdecke, noch ein böſer Traum
chrecke.

6. Laß mich, HErr! nicht von dir
nken, in dir ſchlaf ich ſanft und
hl, gieb mir heilige Gedanken,
wenn ich gleich Schlafes voll.
laß doch den Geiſt in mir zu dir
hen für und für, bis die Morgen-
h aufgehet, und man von dem
t aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe! dein
m ſey bey uns ſtets werth, dein
ich komm'; dein Will' geſchehe;
r Brod werd uns beſchehret;
vergieb uns unſre Schuld;
k uns deine Gnad und Huld;
uns nicht Verſuchung tödten;
uns, HErr! aus allen Nöthen.

(663.) J. R.

In bekannter Melodie. (7.)

erde munter, mein Gemüthe,
und ihr Sinnen geht hervor,
ihr preiſet GOttes Güte, die er
gethan an mir; da er mich den
ganzen Tag vor ſo mancher ſchweren
Plag hat gehalten und beſchützet,
daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſun-
gen, Vater der Barmherzigkeit! daß
mir iſt mein Werk gelungen, daß du
mich vor allem Leid, und vor Sün-
den mancher Art ſo getreulich haſt
bewahrt, auch die Feind' hinweg ge-
trieben, daß ich unbeſchädigt blie-
ben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen
deine Güt und Wunderthat, ja kein
Redner kann ausſprechen, was dein'
Hand erwieſen hat: Deiner Wohl-
that iſt zu viel, ſie hat weder Maas
noch Ziel; ja du haſt mich ſo geführ-
ret, daß kein Unfall mich berühret.

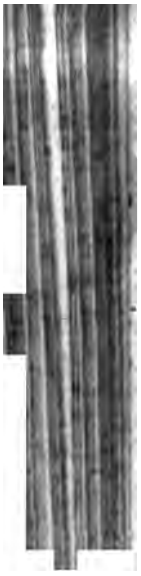
4. Dieſer Tag iſt nun vergangen,
die betrübte Nacht bricht an: Es iſt
hin der Sonnen Prangen, ſo uns all'
erfreuen kann: Stehe mir, o Vater!
bey, daß dein Glanz ſtets vor mir
ſey, und mein kaltes Herz erhitze,
wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr! verzeihe mir aus Gnaden
alle Sünde und Miſſethat, die mein
armes Herz beladen, und ſo gar ver-
giftet hat, daß auch Satan durch
ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen
will, da kannſt du allein erretten,
ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen,
ſtell ich mich doch wieder ein, hat
uns doch dein Sohn verglichen
durch ſein' Angſt und Todespein.
Ich verleugne nicht die Schuld,
aber deine Gnad und Huld iſt viel
gröſſer als die Sünde, die ich ſtets
in mir empfinde.

7. O du Licht der frommen Se-
len! o du Glanz der Ewigkeit! dir
will ich mich ganz befehlen, dieſe
Nacht und allezeit: Bleibe doch,
mein Gott! bey mir, weil es nunmehr
dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr be-
trübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Ne-
zen, vor der Macht der Finſterniß,
die mir manche Nacht zuſetzen, und



dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüße Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall! laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feu'r und Waſſersnoth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht im Sünden ſterben, noch an Leib und Seel' verderben.

12. O du groſſer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu! den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlich Flehen, Amen! ja es ſoll geſchehen.

verderbe
Ich mu
ich unr
laſſen n
bahn.

5. Ic
der mic
nichts
ſeine G
gen iſt
ich will
ich leb

6. D
leben S
Gewiſſe
Pein.
ich bin
Hülfe
tig iſt.

7. H
und ſch
mich m
Tag vo
ſchlafe,
Schmer
ein dir

fromm gewesen bin, zeige mir auch selber an, wo ich was nicht recht gethan, und hilf selbst in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, das dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden, in Gedanken Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden! habe noch einmal Geduld, ich bin freylich schwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld, deine große Vatertreu werde diesen Abend neu, so werd ich nach deinem Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey, decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey; lösche Feuer und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen über Unglück nicht darf weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun, sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn, so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch ab all' ander Schrecken, so der Satan kann erwecken.

6. HErr! dein Auge geht nicht unter, wenns bey uns schon Abend wird; denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht, darum hilf uns, deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein, oder hast du, lieber Gott! heut bestimmet meinen Tod, so befel ich dir am Ende meine Seel in deine Hände.

(666.) D. J. G.

Mel. (6.) Nun freut, lieben ꝛc.

Ich dank dir, Vater! daß du hast die Nachtzeit bey dem Tage erschaffen, frey von Sorg und Last, von Arbeit und von Plage: Daß man in Still sie bringe zu, und Vieh und Menschen ihre Ruh zur Leibesnothdurft haben.

2. HErr! deine Weißheit, Güt und Macht ist nimmer auszugründen: Du hast es alles wohl bedacht, wie wir es stets empfinden. Gieb, daß ichs ja je mehr und mehr erkenne, und dein Lob und Ehr bey Tag und Nacht ausbreite.

3. Jetzt preiß ich dich insonderheit daß du aus lauter Gnaden mich und die Meinen hast auch heut bewahrt vor allen Schaden: HErr! deine Treu verhütet hat, daß ich in Schand und Missethat nicht gröblich bin gerathen.

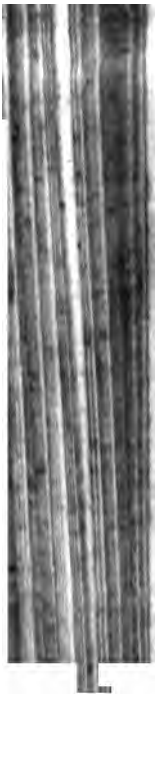
4. Dabey ich doch nicht leugnen kann, viel Guts hab ich gelassen; hingegen aber das gethan, was du befielst zu hassen: Ich habe nicht so immerfort, wie mir gebeut dein heiligs Wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, und wo ich ausgeschritten, das hat versöhnet JEsus Christ, da er am Kreutz gelitten. Um dessen willen mir verzeih all' meine Sünde und verleih, daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort, o HErr! zu dir mein herzliches Verlangen, daß du auch wollest seyn bey mir jetzt, da der Tag vergangen: Mein Leib und Seele Sinn und Muth, mein' Ehre und mein Haab und Gut in dieser Nacht behüte.

7. Du wollest vor dem argen Feind in deinem Schutz mich fassen, daß er, und die sein Anhang seynd, zufried mich müssen lassen; mich auch vor schnellen bösen Tod, vor Feuer und vor Wassersnoth, und allem Leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine Gnaden hand, zu deines Namens Ehren



ich zuvor hab durchs Gebet dir mei-
ne Werk befohlen.

10. Verschmäh, o GOtt! mein Vater nicht mein Seufzen, Bit-
ten, Flehen: Laß JEsu! mich, du wahres Licht, dich auch im Finstern sehen; O Heiliger Geist, am letzten End mit deinem Trost dich zu mir wend, bis ich darauf entschlafe.

(667) J. H.

Mel.(11.) Vater unser im Himmelr.

Ich danke dir, liebreicher GOtt! daß du mich heut vor Schand und Spott mit schweren Fällen hast behüt, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben ist aus mir, mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr! deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in Sünd, als sonsten andre Menschenkind. Ohn deine Hülf und Gnadenhand fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich ja nicht Engelrein, ich sind, HErr JEsu! stets das mein, den alten Adam ich noch spühr, der mich anreizet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtsam-

begehrt.

7. Ich dank auch, dir für alle Gaben, di ger hast von Kindheit Stund in großen Ha mir so viel Guts geth nicht gar erzählen kan

8. Ich bitt, halt au dein' Augen offen üb mich der Feind mit Li nicht überfall in dieser vor Unglück Sel' und und Noth fern von m

9. Gieb, daß ich n Ruh erwach, auffieh thu, was du hast an und einen guten Wand deinem Geiste steh n nichts verdammlichs a

10. Vor einem bösen o du liebreicher from mich heut und allezeit bey mir seyn der Enae Satanas und sein Ge keine Macht nicht fin

(668.) In eigener

Mein' Augen schlie GOttes Namen der müde Leib begehr weiß aber nicht, ob i werd erleben, es möc leicht der Tod noch h

Löw zu freſſen mich begehrt. Be-
s auch dieſe Nacht mich, HErr!
ch deine Waffen, wenn als ein
esbild der Leib wird liegen
afen.

. Regiere mein Gemüth, und
t es ganz zu dir, daß keine böſe
l durch Träume mich berühr.
h deine Engel mir zu meine Sei-
ſetze, daß mich der Satan nicht
t ſeiner Liſt verletze.

. Alſo wenn morgen ich des Ta-
Licht erblick, ich mich ganz wil-
lich zu deinem Lobe ſchick. Ihr
ugen, weichet hin, du aber, HErr!
leihe den Gliedern ihre Ruh, daß
der Schlaf gedeye.

. Und ſo ja dieſe Nacht mein
de kam herbey, ſo hilf, daß ich
dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß
ſeliglich und ſanft von hinnen
ide; dann führe meine Sel'
auf zur Himmelsfreude.

(669.)

l. (5.) Herzlich thut mich verl.
Zalts GOtt! mein Werk ich
laſſe, die Sonn' Feyrabend
ldt, ſie hat vollendt ihr' Straße
leicht wieder in ihr Zelt: So mö-
auch mein' Sachen anſtehen
ſe Zeit, ich will Feyrabend ma-
u, mit ſchuldger Dankbarkeit.

. Mein' Augen, Herz und Hän-
o JEſu, GOttes Sohn! zu dir
nunmehr wende, zum ſchuldgen
nelohn; denn du biſt ſelbſt ge-
ten an meine Werkſtatt aut, haſt
helfen arbeiten, regierſt mein'n
nn und Muth.

. Mein Haupt haſt du geſtärket,
in'n Fingern geben Kraft, hab
n'n Segen vermerket, der al-
n frommen ſchaft: daher iſt wohl
uthen mein' Arbeit und mein'
inſt: ohn' dich geht nichts von
tten, ohn' dich iſt all's umſonſt.

. Drum ich von Herzengrunde
, HErr GOtt! lob und preiß, in
ſer Abendſtunde, und bitt mit
n Fleiß, du wolleſt gnädig ho-
ren mein armes Nachtgeſchrey,
das Gut in mir vermehren, durch
deine Güt und Treu.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du
haſt viel Guts erzeigt des Abends
denen Leuten, der Herz ſich zu dir
neigt, und feſt auf dich gebauet, ſo
wollſt du auch geruhn, (wie unſer
Herz dir trauet,) uns Liebs und
Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein
Täublein aus ſein'm Schif, kehrts
wieder ſeine Straßen, und bracht
ein'n Friedensbrief; zur Veſperzeit
im Munde führt es ein Oelblatt
grün, daraus Noah verſtunde, des
HErren Zorn wär hin.

7. Zween heilger Engel kamen
des Abends zu dem Loth, in ihren
Schus ihn nahmen, wider die gottlo-
ſe Rott, erloßten den Propheten,
bald fiel ein Schwefl und Feu'r,
macht den gottloſen Städten ihr'
Freud und Frevel theu'r.

8. Nach ſolcher Art wir leſen, da
Eli der Prophet im Hungerland ge-
weſen, hört, was der HErre that;
Vögel gedienet haben zu Tiſch dem
GOttesmann, Abends und Mor-
gens Raben Brod und Fleiſch brach-
ten an.

9. So wollſt du, HErr! uns geben
Abend- und Morgenbrod, und
was zu dieſem Leben uns allenthalb'n iſt Noth; dein'n Engel wollſt
du ſchicken, auf daß er uns bewahr
vors Teufels Liſt und Stricken, ſo
ſind wir ohn' Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach
HErr! du treuer GOtt, die Stadt
wollſt du behüten vor Feu'r und al-
ler Noth, und weil die Völker to-
ben, erregen Krieg und Streit, ſo
ſende uns von oben den Fried zu
unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden
ums Wort der Gnaden Licht, der
Satan auf der Erden viel Ketzerey
anricht, ſo bleib bey uns, HERR
Chriſte! mit deinem Gnaden-

Vor deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angesicht von mir, dem armen Sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild! geschaffen nach deinem Ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich: Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllenglut: Das schwer' Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib' verzagt; alsdenn brauchst du dein Mittlamt, daß mich der Vatter

Seel' empfangen hat.

12. Und bitt daß deine hand bleib über mich heu ausgespannt: Mein Amt, Freund, Leib und Seel', Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey u fromm, damit mein gan stenthum aufrichtig und sen sey, nicht Augenschein cheley.

14. Erlaß mich meiner schuld, und hab mit deine Geduld: Zünd in mir G und Lieb, zu jenem Leben gieb.

15. Ein selig Ende mir am jüngsten Tag ern HErr! daß ich dich schau Amen, Amen, erhöre m

(671.) A. H. F.

Mel. (4.) Allein GOtt in d

GOtt Lob! ein Schritt keit ist abermals voll dir im Fortgang dieser Herz sich sehnlich wendet.

daß sich entzündet was
ud mein Gemüth sich so
indet, daß du in mir
ir, und ich doch immer
will näher in dich drin-

du selber kämest bald,
Augenblicke, ach komm!
Herz erkalt, und sichs
n schicke, komm doch
rrlichkeit, schau! deine
ich bereit, die Lenden
et.
il das Oel des Geistes
r ausgegossen, du mir
on innen nah, und ich
en, so leuchtet mir des
und meine Lamp' ist zu-
frölich zu empfangen.
ist die Stimme deiner
m! rufet deine Front-
und schreyet überlaut:
, ach JEsu! komme; so
, mein Bräutigam! du
, o GOttes-lamm! daß
ertrauet.
ey dir ganz anheim ge-
chte Zeit und Stunde,
weiß, daß dirs gefällt.
Herz und Munde dich
sse, und darauf von nun
einen Lauf, daß ich dir
gen.
n vergnügt, daß mich
on deiner Liebe trennen,
frey vor jedermann dich
räutgam nennen, und
urer Lebensfürst! dich
ir vermählen wirst, und
be schenken.
preis ich dich aus Dank-
sich der Tag (die Nacht)
geendet, und also auch
Zeit ein Schritt noch-
det, und schreite hurtig
, bis ich gelange an die
alems dort oben.
t auch die Hände läßig
meine Knie wanken, so
eine Hand geschwind in
meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz sich stärke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey ganz unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken, so dir der Lauf zu langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süßer Liebe.

12. O JEsu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich gänzlich ausgesogen, fahr hin, was heissen Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

LI.

Tischlieder.

(1.) Vor Tische.

(672.) N. H.

Mel. (2) Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Beschehr uns, Herr! das täglich' Brod, vor Theurung und vor Hungersnoth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten Thron.

2. O HErr! thu auf dein' milde Hand, mach' uns dein' Gnad und Gut bekannt, ernähr uns deine Kinderlein, der du speist alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm, drum unsre Bitt, HErr, auch vernimm: Denn aller Ding du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenk nicht unsrer Missethat und Sünd', die dich erzörnet hat, laß schonen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr! gieb uns ein fruchtbars Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr, vor Theurung, Hunger, Seuch und Streit, behüt uns, HErr! zu dieser Zeit.

6. Unser liber Vater du bist, weil

jen, der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns gegeben die Sünd, geschenkt das Leben, im Himmel soll'n wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannsts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewiglich Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

(681.) D. N. S.

M. (70.) Zweyerley bitt ich von dir. Singen wir aus Herzensgrund, loben GOtt mit unserm Mund: Wie er sein' Güt an uns beweißt, so hat er uns auch gespeißt, wie er Thier und Vögel ernährt, so hat er uns auch beschehrt, welchs wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Loben wir ihn, als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht: Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Gnaden giebt, daß er von Beinen, Fleisch und Haut artlich ist zusamm gebaut, daß er

6. Wir danken jetzt ihn, daß er uns geb Sinn, daß wir solche stehn, stets in sein'n Geb seinen Namen machen g sto ohn' Unterlaß, so fing Gratias.

7. Das Gratias das HErr GOtt Vater! wir daß du uns so reichlich h dein' Lieb und Treu an u gieb uns auch das Gedey fern Leib Gesundheit und das begehrt, sprech Amen

(682.) J. M. D.

Mel. (41.) Nun laßt uns Nun lasset GOttes Güt ren zu Gemüthe. set uns erwägen des fro ters Segen.

2. Eh wir ans Licht g er uns hoch geschätzet, u eingeschrieben zum Leber Lieben.

3. Da wir noch sind gel Regen und Bewegen, schenhülf und Sorgen, ter auch verborgen.

4. Hat er allein uns

dein' Macht und Kraft beweise, laß mich in keiner Noth: Behüt vor all'r Gefahr, vor feindseligen Leuten, vor Irren, Schaden, Seuchen, durch dein'n Schutz mich bewahr.

2. Glück und Heil zum Geschäften send auch von oben mir, verleih G'sundheit und Kräften, bis ich mein Thun vollführ. Alles ich dir befehl, mein' Reisen, Gehn und Wandeln, mein Thun, Beruf und Handeln, mein Gut, mein Leib und Seel'.

3. Glück und Heil bey den Meinen laß jetzt auch finden sich. Dein' Hülf und Treu erscheine allen, die lieben dich, damit sie diesen Tag durch deine Gnad und Segen, gesund zurücke legen, behüt vor aller Plag.

4. Glück und Heil deiner Heerde, laß auch gedeyen hier, daß sie erbauet werde durch dein Wort für und für: Gleichwie die Wandersleut in Sorg und Furchten leben, also dein' Kirch thut schweben auf Erden hier im Streit.

5. Glück und Heil wird sich finden erst recht im Himmelreich, dahin ich mich thu wenden der Kirchen GOttes gleich, was uns hier fehlt zum Theil, das wird bey GOttes Kindern gewiß reichlich einbringen ewiges Glück und Heil.

(684.) J. H.

Mel. (2.) Vor deinen Thron tret ich.

Zu deinem Nam'n auf dein Geheiß, o JEsu! ich von hier nun reiß: HErr! dein Beruf, mein Amt und Stand, erfordert diese Reis im Land.

2. Was ich in JEsu Nam'n anheb, wohin ich denk, wornach ich streb, das alles muß gerathen wohl, von GOTTES Segen werden voll.

3. Du siehst, HErr JEsu! meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß: Du führst mich aus und

fromm sind und gefallen dir.

7. Vor Strafenrubern mich bewahr, vor Wassersnöthen und Gefahr, vor wilden Thieren, Fall und Brand, vor allem Leid, vor Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir Leib, Seel, und was gehöret mir, an allen Orten, nah und breit, bewahr es, HErr! zu dieser Zeit.

9. Behüt du unterdeß in Gnad die Meinen vor Gefahr und Schad, und was ich mehr verlassen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich dann nach Wunsch vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, so führe du mich selbst zu Haus, wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, was du aus Gnaden mir beschehrt: Für solchen Schutz, für solch Geleit, zu danken in all' Ewigkeit.

(685.)

Mel. (13.) Diß sind die heilgen zehn.

Im Namen GOttes reisen wir, sein heilger Engel geh uns vor, wie sein'm Volk in Egyptenland, das ... Pharaonis Hand.

ten! der du den Deinen Noth zu helfen und zu ra bitt und flehe dich, hilf anädiglich in der Gefa da ich jetzt in den Streit g Feind soll gehen.

2. HErr! gieb mir ei denmuth, daß ich de Dräuen, die durstig sind nem Blut, nicht fürchten n scheuen. Wenn du mir hi GOtt! so hat es gar nic Denn du in einer Nacht d des gröste Macht wohl eb nichtet.

3. In deinem Namen w den Kampf getroß antret rücken zu dem Streit her Seufzen und mit Beten Waffen oder Pferd, Carr Spieß und Schwerd verla uns nicht: All' unser Zuv blos auf dich gerichtet.

4. HErr! lasse uns doch seyn, den Feind hinweg zu und jage ihn ins Netz hin seinen Roß und Wagen, se, das sein Rath uns au hat: Daß er erfahre, wie

ran: GOtt ist und bleibt der
ann, der uns kann mächtig schü-
n.
6. Nun GOtt! ermuntre meinen
uth, daß ich mit Freuden streite:
eb doch den Feind mit Leib und
m zum Raube und zur Beute. O
Ott! dein ist der Krieg, drum
en euch Glück und Sieg: Dafür
ll unser Heer dich mit viel Lob und
Pr hier und dort ewig preisen.

LIII.

Vom seligen Sterben und christlichen Begräbniß.

(47.) D. M. L. Besondere Mel.
Mitten wir im Leben sind mit
dem Tod umfangen: Wen
suchen wir, der Hülfe thut,
mir G'nad erlangen: Das bist
, HErr! alleine: Uns reuet unsre
sethat, die dich, HErr, erzörnet
. Heiliger HErre GOtt! Hei-
r starker GOtt! Heiliger barm-
ziger Heiland! Du ewiger GOtt!
uns nicht versinken in des bit-
n Todes Noth. Kyrie Eleison.
2. Mitten in dem Tod anficht uns
Höllen Rachen. Wer will uns
solcher Noth frey und ledig
chen? Das thust du, HErr! allei-
Es jammert dein'r Barmherzig-
unsre Sünd und großes Leid.
iliger HErre GOTT! Heiliger
ker GOtt! Heiliger barmherzi-
Heiland! Du ewiger GOTT!
uns nicht verzagen vor der tie-
Höllenaluth. Kyrie Eleison.
3. Mitten in der Höllenangst
er Sünd'n uns treiben: Wo
n wir denn fliehen hin, da wir
en bleiben? Zu dir, HErr Christ!
ine. Vergossen ist dein theures
t, das gnug für die Sünde
t. Heiliger HErre GOtt! Hei-
r starker GOtt! Heiliger barm-
iger Heiland! Du ewiger
tt! laß uns nicht entfallen von
des rechten Glaubens Trost. Kyrie
Eleison!

(688.) S. G. In bekannter Mel. (48.)
Christus der ist mein Leben, Ster-
ben ist mein Gewinn; dem thu
ich mich ergeben, mit Freud fahr ich
dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen,
zu Christ, dem Bruder mein, auf
daß ich zu ihm komme, und ewig bey
ihm sey.

3. Nun hab' ich überwunden,
Kreuz, Leiden, Angst und Noth,
durch sein heilig fünf Wunden bin
ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn mir mein' Augen brechen, mein Athem geht schwer aus, und kann kein Wort mehr sprechen, HErr! nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedanken ausgehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn sein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

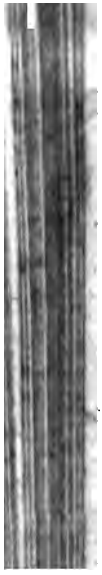
7. Und laß mich an dir kleben wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmlischen Freud.

8. Der Tod kann mir nicht schaden, Sterben ist mein Gewinn, darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

9. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preiß, GOtt Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist.

(689.) S. G. In bekannter Mel. (7.)
Freu dich sehr, o meine Seele! und
vergiß all' Noth und Quaal!
Weil dich nun Christus, dein HErre,
ruft aus diesem Jammerthal: Aus
Trübsal und großem Leid sollt du
fahren in die Freud, die kein Ohre
hat gehöret und in Ewigkeit auch
währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich stets viel Kreuz betroffen,



plagen stets hier unsre Sele, lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag', lauter Kreutz sind unsre Tag': Wenn wir nur geboren werden, Jammer gnug find't sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf von uns sich wend't, Sorg' und Kummer daher streichet, Müh find't sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wenn die Sonn' nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ! du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög' von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein' Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todesgang: Durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland, in das

Seine Freud' und Herrlic
du seh'n in Ewigkeit, mit
geln jubiliren, in Ewigke
zhiren.

(690.) B. R. In bekannter
HErr JEsu Christ! ich
wohl, daß ich einmal
ben, wenn aber dieß gesch
und wie ich werd' verder
Leibe nach, das weiß ich
steht allein in dein'm Ge
siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, d
wußt, zwar durch dein's Ge
be, an dir allein die bes
meinem Herzen habe, un
lich gläub, daß du allein
von Sünd'n gewaschen n
mir dein Reich erworben.

3. So bitt' ich dich, H
Christ! halt mich bey den
ken, und laß mich ja zu ke
von dieser Meynung wank
dern dabey verharren fest,
die Sel' aus ihrem Nest wi
Himmel fahren.

Pestilenz, nach deinem
'st nehmen hin; so richt'
rr! nach meinem Sinn,
Leben führe.
ohl, wo ich aus Schwach-
mich nicht recht halten,
ag etwa oder lâge blos,
'cheiden red'te, so laß
rr! entgelten nicht, weil's
'n Bewußt geschicht, und
kann besinnen.
Err! gieb mir in Todes-
ußerlich Geberde, und
mir das Herze mein fein
chen werde, und wie ein
übrig's Weh, auf dein
Blut vergeh, das du für
ffen.
h ich dich nicht lehren
ir mein End' beschreiben,
allweg halten still, bey
ert zu bleiben, und glâu-
als ein Fürst des Lebens,
en wirst, ich sterb' gleich
e.
lben ich in meinem Sinn
ju ganz ergeben: Denn
'od ist mein Gewinn, du
ein Leben, und wirst
ohn' alle Klag' das weiß
n jüngsten Tag zum Le-
ecken.

(691.) B. R.

h HErr! mich armen S.
ıut mich verlangen nach
sel'gen End, weil ich hie
gen mit Trübsal und
hab' Lust abzuscheiden
bösen Welt, sehr' mich
Freuden: O JESU!
ald.
aß mich ja erlöset von
d, Teufl und Höll: Es
lut gekostet, drauf ich
ng stell'. Warum sollt'
rauen vorm Tod und
'sind? Weil ich auf dich
bin ich ein sel'ges Kind.
gleich süß ist das Leben,
r bitter mir, will ich
mich doch ergeben zu sterben willig
dir. Ich weiß ein besser Leben, da
meine Sel' fährt hin, des freu' ich
mich gar eben: Sterben ist mein
Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden
von Würmern wird verzehrt, doch
auferweckt soll werden durch Chri-
stum schön verklärt, wird leuchten
als die Sonne, und leben ohne
Noth in himmlisch'r Freud' und
Wonne: Was schad't mir denn der
Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet,
länger zu bleiben hier, und mir auch
immer zeiget Ehr', Geld, Gut, all'
ihr' Zier: Doch ich das gar nicht
achte, es währ't ein' kleine Zeit.
Das Himmlisch' ich betrachte! das
bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun schei-
de von meinen Freunden gut, das
mir und ihn'n bringt Leide: Doch
trôst' mir meinen Muth, daß wir in
großen Freuden zusammen werden
komm'n, und bleiben ungescheiden
in himmelischer Wonn'.

7. Ob ich auch hinterlasse be-
trübte Kinderlein, der'n Noth mich
üb'r die Masse jammert im Herzen
mein; will ich doch gerne sterben
und trauen meinem GOTT: Er
wird sie wohl versorgen, retten aus
aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr
armen Waiselein? Sollt' euch GOtt
Hülf' versagen? Er speist die Ra-
ben klein: Frommer Wittwen und
Waisen ist er ein Vater treu, trotz
dem! der sie thut nesen: Das
glaubt ohn' alle Scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErr,
ihr Vielgeliebten mein! trauret
nicht allzu sehre über den Abschied
mein: Beständig bleibt im Glau-
ben, wir werd'n in kurzer Zeit ein-
ander wieder schauen, dort in der
Ewigkeit.

10. Hierauf ich mich nun wende zu
dir, HErr Christ! allein: Gieb mir

ein sel'ges Ende, send mir dein Engelein; führ mich ins ewig Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf nur, daß ich nicht wanke von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen Glauben stärke in mir, zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est. (d. i. es ist vollbracht.)

(692.) D. J. P. In bek. Mel. (36.)

Ich hab' mein' Sach'-GOtt heimgestellt: Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund ist wenn GOtt will: Ich schreib ihm nicht vor Maas und Ziel. Es sind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohne den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

8. Ach HErr! lehr uns bei wohl, daß wir sind sterblich mal, auch wir allhie kein Bl han, müss'n all davon, gelehrt jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd treuer GOtt! Dadurch ist k der bittre Tod, der nimm frist all Menschenkind, wie findt, fragt nicht, weß Stan Ehren sie sind.

10. Ich hab hier wenig gute mein täglich Brod ist Mü Klag: Wenn mein GOtt n will ich mit hinfahrn in Sterb'n ist mein Gewinn schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' ansicht, dennoch will ich ve nicht: Ich weiß, daß mein G GOtt für mich in Tod sein'n Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr Christ für all' mein' Sünd ge ist und auferstanden mir zu gu Höllen Gluth gelöscht mit

l, du bist allein der einge
d Helfer mein.
men! mein lieber frommer
eschehr uns alln ein'n sel-
: Hilf, daß wir mögen all-
bald in dein Reich kommen
ben ewiglich.

H.S. In bek. Melod. (14.)

mit mir, GOtt! nach dei-
Güt, tröst mich in meinem
was ich dich bitt, versag mir
Wenn sich mein Sel' soll
so nimm sie, HErr! in dei-
, ist alles gut, wenn gut

rn will ich folgen, lieber
u wirst mich nicht verder-
in du bist ja von mir nicht
ich gleich hier muß sterben,
meine lieben Freund, dies
erzlich gut gemeynt.
ßt doch der Leib sanft in der
Sel' sich zu dir schwinget,
Händ sie unversehrt durchn
Leben dringet; hier ist doch
Thränenthal, Angst, Noth
bsal überall.
l, Teufel, Tod, die Welt
id mir nicht mehr mögen
ey dir, o HErr! ich Rettung
tröst mich deiner Gnaden,
er Sohn aus Lieb und Huld
bezahlt hat alle Schuld.
rum sollt ich denn traurig
il mirs so wohl thut gehen?
mit Christi Unschuld fein,
Braut ich stehe; gehab dich
l schöne Welt! bey GOtt
mir gefällt.

H.V.H. In bek. Mel. (5.)

inde maligne VALE.

will ich dir geben, du ar-
alsche Welt, dein sündlich
ben durchaus mir nicht ge-
m Himmel ist gut wohnen,
eht mein Begier: Da wird
big lohnen dem, der ihm
hier.
h mir nach deinem Herzen,
GOttes Sohn! soll ich ja

dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Christ! davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreutz allein funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich frölich seyn; erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ: so milde, dich hat geblut zu Tod.

4. Verbirg mein' Sel' aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit. Dem ist wohl hie gewesen, der kömmt ins Himmels Schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam'n aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Sel' gar feste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

(695.) N.H. In bekannter Mel. (3.)

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein' Strasse, so gleit du mich, HErr JEsu Christ! mit Hülf mich nicht verlasse. Mein Sel' an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd'n mich werden kränken sehr, mein Gewissen wird mich nagen, denn ihr sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenk'n will ich an deinen Tod, HErr JEsu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Herzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab' nicht bleiben,

mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod'sfurcht kannst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein und ruhe fein, kein Mensch kann mich aufwecken, denn JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

(696.) J. G. A.

Mel. (9.) JEsu meines Lebens ꝛc.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: Was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu Wunden hab' ich all' Erlösung

6. Ach Jerusalem du schöne! Ac wie helle glänzest du, ach! wie lie lich Lobgethöne hört man da in sa ter Ruh: O der großen Freud u Wonne! Jetzund gehet auf Sonne, jetzund gehet an der T der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblic diese große Herrlichkeit, jetzu werd ich schön geschmücket mit d weissen Himmelskleid; mit goldnen Ehrenkrone steh ich da GOttes Throne, schaue solche Fr de an, die kein Ende nehmen kan

(697.) M. G. M. P.

Mel. (27.) Wer nur den lieben

Wer weiß, wie nahe mir m Ende, hin, geht die Zeit, kömmt der Tod: Ach wie geschw de und behende kann kommen me Todesnoth! Mein GOtt! ich b durch Christi Blut, mach's nur meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht ders werden, als es am frühen M gen war: Denn, weil ich leb' auf

7. Ich weiß in JEsu Blut und
unden hab' ich mir recht und wohl
lett, da find' ich Trost in Todes-
nden, und alles, was ich gerne
er. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu
heide, nichts, es sey Leben oder
od: Ich leg' die Hand in seine Sei-
, und sage: Mein HErr und mein
Ott! Mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen
on längst in meiner heil'gen Tauf,
bist mir auch daher gewogen, hast
ch zum Kind genommen auf.
ein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegeſ-
, ich hab' sein Blut getrunken
, nun kann er meiner nicht ver-
ſen, ich bleib in ihm, und er in
. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End' heut' oder
rgen, ich weiß daß mir's mit JE-
glückt, ich bin und bleib' in sei-
Sorgen, mit JEsu Blut schön
geschmückt. Mein GOtt ꝛc.

12. Ich bleib' indeß in dir vergnü-
, und sterb' ohn alle Kümmerniß,
gnüget, wie es mein GOtt fü-
, ich gläub' und bin es ganz ge-
: Durch deine Gnad' und Christi
t machst du's mit meinem Ende
..

(698.) P. G.

(14.) So wünsch' ich nun eine ꝛc.
der: Mach's mit mir GOtt ꝛc.

as traurest du, mein Ange-
ſicht, wenn du den Tod hor'st
nen? Sey ohne Furcht, er schad't
nicht, lern' ihn nur recht erken-
: Kennst du den Tod, so hat's
t Noth, all' Angst wird sich zer-
nen :,:

. Für's erste zeuch die Larven ab,
alten rothen Schlangen, sieh an
sie kein Gift mehr hab', es ist
abgefangen durch JEsum Christ,
für uns ist aus Grab und Tod ge-
gen :,:

. Ja, HErr! du tratst ihm an das
n, brachst seines Stachels Spi-
zen, nunmehr ist er ein lauter Scherz, und kann uns gar nicht ri-
zen: Dein edles Blut dämpft seine Glut, dein' Flammen zwingt sein Hitzen :,:

4. Die Sünde war des Todes Kraft, die uns zum Sterben triebe: nun ist die Sünd' all' abgeschafft, durch Christi Treu und Liebe: Ihr Ernst und Macht ist matt gemacht: Trotz, daß sie uns betrübe :,:

5. Die Sünd' ist todt, GOtt ist versöhnt, durch seines Sohnes Dulden: Der Grimm ist hin, den wir verdient mit unsern Lebensschulden: Der vor war Feind, ist nunmehr Freund, voll süßer Gnad und Hulden :,:

6. Bist du nun Freund, so kanst du mich, mein GOtt! ja nicht umbringen, dein Vaterherze läßet sich zum Mord und Tod nicht dringen: Wer sich befind't dein Erb' und Kind, ist frey von bösen Dingen ꝛc.

7. Das aber, Vater! thust du wohl, wenn uns die Trübsal kränket, wenn wir des Lebens satt, und voll des Jammers, der uns kränket, daß denn dein' Hand ins Vaterland uns aus den Fluthen lenket :,:

8. Wenn sich das starke Wetter regt, davon die Höhen fallen, wenn deines Zornes Donner schlägt, daß Berg und Thal erschallen, so tritrst du zu, und bringst zu Ruh uns, die dir wohlgefallen :,:

9. Wenn unsre Feinde um uns her uns bringen in die Mitten: Wenn Ottern, Löwen, Wolf und Bär ihr Gift auf uns ausschütten, nimmst du dein Schaf, bringst's in den Schlaf bey dir in deiner Hütten :,:

10. Wenn diese Welt giebt bösen Lohn dem, der dich treulich ehret, so sprichst du: Komm zu mir, mein Sohn! hier hab' ich, was dich nähret, Lust, Ehr' und Freud, die keine Zeit in Ewigkeit verzehret ꝛc.

11. Alsbald schließt uns der Engel Schaar mit Freud' in ihren Bogen, und nehmen unsre Sele wahr, die,

wenn sie ausgeflogen, in ihrer Hut mit stillem Muth, zu GOtt kömmt angezogen :,:

12. Der HErr empfänget seine Braut, und spricht: Sey mir willkommen; du bists, die ich mir anvertraut, komm, wohne bey den Frommen, die ich vor dir anher zu mir aus jener Welt genommen :,:

13. Du hast gehalten Glaub und Treu im Herzen, da ich wohne, so geb und leg ich dir nun bey die schöne Freudenkrone. Ich bin dein Heil, dein Erb und Theil, tritt her zu meinem Throne :,:

14. Hier trock'n ich deiner Augen Fluth, hier still ich deine Thränen: Hier setzt sich in dem höchsten Gut dein Seufzen, Klag und Sehnen: Dein Jammermeer wird niemand mehr, als nur in Freud erwehnen :,:

15. Hier kleid ich meiner Christen Zahl mit reiner weisser Seide, hier springen sie im Himmelssaal, und ist nicht, der sie neide, hier ist kein Tod, kein Kreutz und Noth, das gute Freunde scheide :,:

Hirt mich leiten wird zur i
grünen Weide :,:

20. Daselbst wird es mit n
Maas, was hier gefehlt ein
gen: Dafür wird ihm ohn Un
ein Halleluja! klingen. D
auch ich ihm ewiglich eins nac
andern singen :,:

(699.) P. G.

Mel. (3.) Wenn mein Stündl

Nun seyd getrost und unbe
du mein Geist und Gem
Dein JEsus lebt, der dich
eh' als dir dein Geblüte und
und Haut ward zugericht, de
dich auch gewißlich nicht an d
Ende hassen.

2. Erschrecke nicht vor d
End, es ist nichts Böses dri
Dein lieber HErr streckt seine
und fordert dich von hinnen
viel tausend Angst und Qua
du in diesem Jammerthal
hast ausgestanden.

3. Zwar heißts ja Tod und
bensnoth: Doch ist Tod ga
Sterben, denn JEsus ist des

süßer Schlaf und sanfte Ruhe
rden.

. Du, JEsu! allerliebster Freund,
ja mein Licht und Leben, und
ißt mich fest, und kann kein Feind
h, wo du stehest, heben: In dir
h ich, und du in mir, und wie
r stehn, so bleiben wir hier und
rt ungeschieden.

8. Mein Leib der legt sich hin zur
ih, als der fast-müde worden;
Sele fährt dem Himmel zu,
d mischt sich in den Orden der
erwählten GOttesschaar, und
it das ewge Jubeljahr mit allen
ligen Engeln.

9. Kommt dann der Tag, o höch-
r Fürst der Kleinen und der Gros-
t! da du zum allerletzten wirst in
e Posaune stossen, so soll denn
el und Leib zugleich mit dir in
ines Vaters Reich zu deiner
reud eingehen.

10. Ists nun dein Will, so stell
ch ein, mich selig zu versetzen,
h! ewig bey und mit dir seyn, wie
ich muß das ergötzen! Eröfne
ch, du Todespfort! auf daß an
lchem schönen Ort ich durch dich
löge fahren.

(700.) P. G. Aus Hiob 19.

Rei. (3.) Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ich weiß daß mein Erlöser lebt,
das soll mir niemand nehmen:
r lebt, und was ihm widerstrebt,
as muß sich endlich schämen. Er
ebt fürwahr, der starke Held, sein
rm, der alle Feinde fällt, hat auch
en Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch er-
reut, und habe gar kein Scheuen
or dem, der alles Fleisch zerstreut,
leichwie der Wind die Spreuen.
Nimmt er gleich mich und mein
Gebein, und scharrt uns in die
Brust hinein, was kann er damit
schaden?

3. Mein Heiland lebt: ob ich nun
werd in Todesstaub mich stre-
ken, so wird er mich doch aus der
Erd hernachmals auferwecken; er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder an Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zusammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensch nur trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wenn er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen von Maden, Morten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer: Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vorgen Wesen. Was nieder lag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird genesen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung aufgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein fest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen: Ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn, und mich erquicken, mein Auge wird sein Angesicht mit grosser Lust erblicken: Ich werde ihn mir sehn zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allen, was mir will mein Herze blöde machen; wärs noch so mächtig groß und viel, kann ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser, leben.

(710.) M. L. H. Aus Hiob 19.

In besonderer Melodie.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Ob ich schon hier auf Erden
Hab Sünd gethan, und sterbe ꝛc.

All' meine Feinde ſind erlegt,
Nicht einer kann mir ſchaden,
So groß iſt GOttes Gnade,
Welcher mir ſeinen lieben Sohn,
JEſum Chriſt hat geſchenket,
Liebers war nicht in ſeinem Thron :,:
Hieran mein Herz gedenket.

2. Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder auferwecken,
Mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken :,:
Höll, Teufel, Tod, oder was mehr
Entgegen iſt der Freuden,
Räumt er auf mit ſein'm Leiden
Trotz, daß ihm etwas widerbell,
Zutreten iſt die Schlange.
O HErr! mein' Sel' ich dir befehl :,:
Gnad iſt bey dir in Menge.

3. Zu dir hab ich mein' Zuverſicht,
Und werde nicht betrogen,
Sey bey den Unerzognen :,:
Auf daß ſie, durch dein Wort erleucht :,:
Chriſten werden und bleiben.

5. Drum begehr' ich nicht z
hier in dieſer Welt zu ſchweb
dern nur bey GOtt zu ſeyn,
ſchwindet Angſt und Pein.

6. Gehe hin, du Weltget
mein' Begierde ſteht gen H
Ehre, Hoheit, Gut und Gel
O du falſche Welt!

(703.)

Mel. (3.) HErr JEſu Chriſt

Ach GOtt! wenn ich bey
tracht, daß alles Fleiſch
bet, und nehme dieß dabey
wie ſchleunig mancher ſti
ruf ich dich, o Vater! an; der
Güt' und Allmacht kann n
hierinnen helfen.

2. Ich weiß wohl, daß ich
muß, doch nicht zu welcher
den: Drum gieb, daß ich
Buß' und Gottesfurcht we
den, auf daß ich jetzt und
zu meiner Heimfahrt ſey be
bald du mich abforderſt.

3. HErr! rechne es mir ja
daß ich mich unterfange, und

(704.)

Mel. (5.) Herzlich thut mich ꝛc.

Ach GOtt! wenn werd' ich sterben: Ach eile, liebster Tod! Mach' mich zum Himmelserben, bring' mich zu meinem GOtt. Verzeuch doch nicht zu kommen, ach nimm mich selber mir: Daß ich der Angst entkommen, mög' selig schlafen hier.

2. Verweil', o Tod nicht länger, komm' bald, mein liebster Gast! mir machet täglich bänger die schwere Sündenlast. Die Tag' in meinen Jahren seynd wie ein Schatten hier bereits dahin gefahren: Drum komm', ach Tod! zu mir.

3. Es dürstet meine Sele nach dir, o liebster GOtt! ach bald, bald mich vermähle mit dir, durch deinen Tod. Mein Herz viel Schmerzen leidet, wenn man nicht zeiget mir, wo doch mein Freund jetzt weidet, den ich so suche hier.

4. Laß mich, mein GOtt! empfinden den Vorschmack deiner Freud'. Dein Tod wasch' mich von Sünden und bring' mich aus dem Leid. Laß mich doch selig werden, und nimm mich bald zu dir. Mach' meinen Leib zur Erden, und gieb dich selber mir.

5. Denn wo mein Heiland bleibet, da wünsch' ich mich nun hin. Ich in ihm einverleibet, nach ihme geht mein Sinn. Steh' auf, GOtt meine Ehre! und zeuch mich bald zu dir, ja nicht dem Tod verwehre, der mir so lieblich mir.

6. Es will die Sele werden ganz matt vor ihrem Freund. Sie sucht ihn auf der Erden, zu finden ihn vermeynt. Sie fraget aller Enden: Ach! könnt ihr sagen mir, wo ich mich hin muß wenden, daß ich ihn habe hier.

7. Ach GOtt! der Welt Gesinde hat mich geschlagen wund: Mein Freund mich bald verbinde: Komm bald, mach' mich gesund. Zubrich den Schild der Bösen, ach GOtt! verzeuch nicht hier, komm bald, mich zu erlösen, und nimm mich auf zu dir.

(705.)

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Ach! wenn kömmet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Herzensgrunde, JEsu! meine Sele schick? Mich verdreust mein Leben fast: Ach! wenn wird des Lebens Last von mir werden weggenommen, daß ich könnte zu dir kommen?

2. HErr! wie lange soll ich weinen? soll die Lebenssonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? Ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? Ach erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts, als Klagen, nichts, als lauter Herzeleid: Keiner kann es anders sagen: Unsre ganze Lebenszeit ist nur lauter Angst und Noth. Ach komm doch, du süßer Tod! Führe mich hin zu dem Leben, ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab' ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht ist mein Geist vor dich getreten, und hat harte Seufzer bracht, daß du, JEsu! wollest ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd' und allem Bösen, aus dem Leibe ihn erlösen.

5. Wie viel heiße Herzenstränen haben mich doch schon befeucht: Von dem großen Selensehnen bin ich ganz und gar verbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du schönes Himmelslicht! wenn werd' ich dich doch anschauen in den schönen Sternenauen?

6. Ach! wenn willst du mich erfreuen? Ach! wenn wirst du doch einmal meine Sele mir verneuen? o du schöner Sternensaal! Wie viel Aengsten soll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh' mein Geist wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nun geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEsu! zu den grossen Freuden, die mir sind bereit durch dich: Komme, komme, wenn du willt, o du starker Selenschild! hole meine arme Sele aus der kranken Leibeshöhle.

(706.) G. N.

M. (32.) Ach was soll ich Sünder ꝛc. Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt! zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß schweben, meine gröste Lebenszeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt! gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geschnitten ab, da mein Schmerzenvolles Wallen dieses Lebens ganz verschwindt, und ein selges Ende findt.

3. Ich verschmachte fast vor Sorgen, meine milde Thränenfluth und des Kreutzes heisse Gluth sind mein Frühstück alle Morgen: Furcht, Betrübniß, Angst und Noth sind

lich doch einmal Herzenslust dieser Quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es i daß du mich so züchtigest, d werde so gepreßt, und vor n Noth es schützet? Denn wer Welt sich freut, kömmt oft n Seligkeit.

9. Darum laß die Straf er schlage zu und stäupe fort, l GOtt! und schone dort; doc mit ichs kann ausstehen, so v mit Geduld, nach verborgne terhuld.

10. Und nimm mich nach d Willen, nach der ausgest Quaal, in den grossen Fr saal, da sich alle Noth wird komm, o GOtt! wenn dirs g und reiß mich von dieser We

(707.) M. F. Nach besondre

Kein Stündlein geht dahi liegt mir in dem Sinn, auch immer, wo ich bin, daß mi Tod wird setzen in die letzte Ach GOtt! wenn alles mich ve

ſetzes Fluch, wenn
ſatan zum Verſuch
b, wer iſt, der mein
Ach GOtt! wenn ꝛc.
prach, Verſtand und
al fällt dahin, und
in, der ich bin, wer
, wenn mir der
keine Ruh: Ach
e.
einer Augen Licht mir
nicht, und mir das
richt vor Angſt und
ihrt mich durch das
ch GOtt! wenn ꝛc.
! du allein, ſollſt mir
die beſte Hülf und
uf dich will ich die
williglich. Ach
ſ.
Eſu! nimm mich auf,
mel nauf, wenn ich
en Lauf, ich ruf zu
in Odem iſt in mir.
nn ꝛc.
E. I. G. z. S.
GOtt du frommer ꝛc.
ger GOtt! den ich
eſen, gedenk an dei-
or der Welt gewe-
mir Sünder doch,
nädig hier, daß ich
eb, und ſterbe ſanft

ib und Sel, o GOtt!
, ach lehre du mich
n mein Ende, auch
erb, und hören alle
ch du mußt ſterben
alte Bund.
is mir zu gut geſtor-
en; ſo glaub ich gar
nicht ſenn verloren;
zeitig auf, daß ich
du mich haben willt,
kömmt herbey.
deiner Treu, durch
rgieſſen, und will
noch Ort, zum Tod
komm, wenn, wie
wo du willt, nur daß ich ſelig ſterb, durch Chriſti Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wann ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater! dir, das was du haſt erſchaffen: GOtt Sohn! was du erlöſt, das geb ich wieder dir; GOtt heiliger Geiſt! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JESUS komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage: Daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: Er hält mich in der Hand, der ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verloren ſeyn.

7. Vor Sünde, Höll und Tod und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ew'gen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht ſpühr des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; erhalt mich bey Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun ich geb meinen Geiſt nochmals in deine Hände, und warte, bis du kömmſt mit einem ſel'gen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis am jüngſten Tag ſchenkſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden, ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut. Ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage: Amen drauf, in meines JEſu Namen, es ſage gleichfalls auch der HErre mein GOtt! Amen! Ach! ſage ja zu mir, dreyein'ger GOtt! komm du! Ach

ſage:

sage: Sey getrost! mein Kind, ich komme nu.

(709.) G. Z.

Mel. (29.) Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich lassen: Ich fahr' dahin mein' Strassen, ins ew'ge Vaterland: Mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein'n Leib und Leben setzen in GOttes gnädig' Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn! Kein Bleiben ist auf Erden, das Ewig' muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Schand' und Büberey: Will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein'Sünd' vergeben sey.

4. Auf GOtt stel)'t mein Vertrauen, sein Ang'sicht will ich schauen, warlich! durch JEsum

begehren, im Glauben nicht schwach!

9. Die Zeit ist nun hör' auf von Sünd' und richt dich auf die B ten und mit Wachen; dische Sachen sollt du g ren lan.

10. Das schenk ich d Ade! zu GOtt dich we steht mein Begier. H Pein und Schmerzen, Abschied zu Herzen, n bens ist jetzt nicht mehr

(710.)

Mel. (7.) Freu dich sehr,

Sey getreu bis an daure redlich aus leidest du gleich harte S dest du gleich manch Ach! das Leiden dieser werth der Herrlichkeit, sus dir will geben dor Freudenleben.

2. Sey getreu in de

…ge mir, sehr nutz,
…rhanden, Hofnung
…zu schanden.
…eu in deinem Herzen,
…Joabs Kuß: Denke,
… Schmerzen um den
…elsgruß. Falschheit
…r Feind, rede, was
…ynt: Sey zwar klug
…uben, und doch ohne
…auben.
…eu in allen Sachen,
…el und das End' lasse
… machen, auf daß al-
…wend' förderſthin zu
… ja du ſelbſten noch
…t auf guten Wegen
…er Sündenbahn ab-

…ten bis an das Käm-
…tſch den letzten Ruck:
…n Teufel dämpfen:
…r härt'ſte Zug! Wer
…Eſu ringt, und das
…bezwingt, der gewiß-
…get und die Lebens-

(711.)
…rzlich thut mich verl.

4. …rote mir, und ich gerunge,
gleichwie ein Wandersmann! Ach
hätt' ich Rast, gefraget! Wenn
komm im Himmel an? Werd' ich
noch lange gehen auf eitler Erden
Tand? Ach! werd' ich nicht bald
ſehen das rechte Vaterland.

5. Gott Lob! nun ſoll es werden,
nun iſt die Stund' herbey, daß ich
von dieſer Erden ſoll werden loß
und frey. Nun hab' ich ausgekla-
get, ich hab' in meinem Streit mich
ritterlich gewaget: Die Kron iſt
mir bereit.

6. O Liebſten! laßt das Weinen,
es iſt ja ohne Noth, GOtt eilet mit
den Seinen durch einen ſel'gen
Tod, eh' noch viel Trübſal kommen;
GOtt weiß, ſie dräuen ſchon, wohl
dem, der nun gekommen zum ſchö-
nen Himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken,
wenn ihr mich lieben wollt, ſo
dürft ihr euch nicht kränken ob die-
ſem Todesſold: In dieſem Welt-
gebäude hab' ich euch ja geliebt:
Drum gönnt mir doch die Freude,
die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden,

rein Holtz, rein Wagn ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth könnte geheilet werden, ſein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein' Hofnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am Kreutz aus Händ und Füß, mich freundlich zu umfangen: Sein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen, ſein Seiten er eröfnen ließ, daß ich darinn mög ſchauen ſüß ſein Herz, ſein' Lieb, ſein' Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet: Gleichwie GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sündfluth groß mit all den Sein'n: Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darein verdecken: Gleichwie ein klein Waldvögelein im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r vorüber geht: Alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Brunn des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, mein Sünde.

(713.) P. F.

Mel. (17.) Chriſtus, der uns

Chriſtus, Chriſtus, Chriſt

Chriſtus iſt mein Leben, eine kurze Friſt in der Welt ben; plötzlich kömmt der Tod, der mich ſchlägt darnied ich doch zu ſeinem Spott: G ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir g will ich willig tragen, weiß es ſchad't mir nicht, was m kann plagen, lieg ich gleich gen hier, dem Tod gleich un ſpricht mein Herz doch für u Chriſtus iſt mein Leben!

3. Reißt der Tod gleich ga zwey meines Lebens Faden, d bin ich Zweifels frey, er ka nicht ſchaden, an dem, auf getauft, bleib ich allzeit klebe mit ſeinem Blut mich kauft. ſtus iſt mein Leben!

4. Muß ich gleich in dieſe alles hinterlaſſen, und ga ins Todesfeld wandern Straſſen, frag ich dennoch darnach, ob ich gleich muß

ſtbe erkennen, daß dieſe
glückſelig ſind zu nen-
ohl geſtorben ſeyn.
n wenn ich auch ſcheiden,
ll von hier, ſo bitt' ich
Leiden, verbleibe doch
laß mich wohl überwin-
a verzagen nicht, wenn
ner Sünden der Teufel
.

mir die Augen brechen,
hör vergeht, wenn ich
kann ſprechen, und es
ſteht, daß ich nun nichts
n von Menſchentroſte
endlich ganz verlaſſen
on jedermann;
ß mich doch von innen,
s Geiſtes Licht, auf dein
eſinnen, und wenn die
t vor Schwachheit mehr
, ſo laß das Bitten doch
mich vertreten, und in
noch.
ich nicht lange liegen,
n oftermal: Laß mich,
ügen nicht leiden harte
r böſen ſchweren Seu-

nach dieſem Leben den Deinen ſageſt zu.

9. Der Leib wird aus der Erden auch ſchon zu ſeiner Zeit erwecket wieder werden mit neuer Herrlichkeit. Die ich muß hinterlaſſen, die tröſte reichlich hier, und nimm ſie gleicher Maßen im Himmel auf zu dir.

10. Wiewohl, es mag dein Wille zu aller Zeit ergehn: Ich will dir halten ſtille, laß alles nur geſchehn, wie es dir mag belieben: Es iſt doch gut gemeynt, du biſt auch im Betrügen der allerbeſte Freund.

(715.) M. D. O.

In eigener Melodie.

Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, kein Tröpflein iſt mehr in dem Faß: Es will kein Fünklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, kein Körnlein läuft mehr in dem Glas: Es iſt nun aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht!

2. Komm, Todestag, du Lebensſonne, du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburtstag

leiden, o Welt! mein Babel wareſt du; die manchen Handel mir verwirret, daß ich, wie eine Taub' aegirret, durch Weinen, Seufzen immerzu. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht: Welt, gute Nacht!

6. Welt, gute Nacht! behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine, ich laſſe meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben! laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht; Welt, gute Nacht!

7. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen? Ey ſtillet, ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind: Mir wiſcht ſie JEſus von den Augen, (was ſollen denn die euren taugen?) und lacht mit mir, als ſeinem Kind. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht: Welt, gute Nacht!

(716.)

Mel. (46.) O JEſulein ſüß, o JEſ.

Nun fähret mein Geiſt im Friede dahin, weil ich geſchickt zum Tode bin: Mit meinen Augen hab ich ſchon erblickt den wahren GOtdrum ꝛc.

℔ 6. Nun fähret mein Geiſ
de dahin, weil ich des Leb
bin: Es iſt genug! HErr!
auf, und führ mich in den
nauf, drum fähret mein
Friede dahin.

(717.) J. C.

Mel. (3.) Aus tiefer Noth ſ

Ach! wie elend iſt unſre
hier auf dieſer Erden:
der Menſch darnieder le
müſſen alle ſterben: Alhie
ſem Jammerthal iſt Müh
beit überall, auch wenns u
gelinget.

2. Ach! Adams Fall un
that ſolchs alles auf uns e
GOtt! gieb du uns gute
daß wirs erkennen lernen:
ſo blind und ſicher ſeyn, m
Trübſal und in Pein, das
erbarmen.

3. HErr GOtt! du unſre
biſt, dein' Hülfe thu uns
denn du der Deinen nicht
die ſich zu dir nur wenden.
nem Geiſte ſteh uns bey, e

ein schönes grünes Gras gar
zu Heu muß werden; so bricht
Mensch auch, gleich wie Glas,
wird zu Staub und Erden.

Er blühet, wie eine zarte Blum
rün gesätem Felde, eh man sich
s gesehen um, macht sie des
des Kälte, wenn brausend sie
ber geht, ganz los vom Laub
Blätter; so wenns mit uns am
r steht, kömmt Tod und Un-
schwetter.

Drum ist es lauter Eitelkeit des
schen kurzes Leben, ein kurzes
er Fröligkeit, und gleichet sich
eben dem Staub, so mit dem
d entsteht, ein'm bald ge-
men Glase, dem Schnee, so in
Lenz vergeht, und einer Was-
ase.

Gleich einer schönen Morgen-
, von Wolken überzogen, gleich
n Blitz, so bald vergeht, gleich
n Regenbogen, dem Schatten,
s bricht herein, dem Nebel,
erjaget der goldnen Sonnen
r Schein, der Himmelsröth,
s taget.

Es ist der Mensch gleich einem
m, so mit dem Schlaf aufhö-
ein aufgeschwollner Wasser-
m, der sich im Huy verstöret,
) einem schnell zerschossnen
, ein Echo in den Grüften,
Zeitvertreibung der Kurzweil,
Vögelflug in Lüften.

Am heißen Sonnenschein ein
ein Thau, der bald verdirbet,
Wanderschaft und stete Reiß,
r sich legt und stirbet? drum
und ist nur Eitelkeit der
schen Thun und Handel, und
ganze Lebenszeit ein Sorgen-
Wandel.

Wohl dem! der dieses recht
cht, und so bestellt sein Leben,
r sich stündlich fertig macht,
Todtenzoll zu geben; den wird
dieser kurzen Zeit und dies
Weltgetümmel, die Heiligste
Dreyfaltigkeit belohnen in dem
Himmel.

(719.) H. A.

Mel. (10.) Schwing dich auf zu dein.

Einen guten Kampf hab' ich auf
der Welt gekämpfet: Denn
GOtt hat genädiglich meine Noth
gedämpfet, daß ich meines Lebens
Lauf seliglich vollendet, und die
Sele Himmel- auf GOTT dem
HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der
Gerechten Krone, die mir wahre
Freud' erregt, in des Himmels
Throne. Forthin meines Lebens
Licht, dem ich hier vertrauet, näm-
lich GOttes Angesicht meine Sele
schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt
jämmerliches Leben mir nun län-
ger nicht gefällt: Drum ich mich er-
geben meinem JEsu: da ich bin jetzt
in lauter Freuden; denn sein Tod
ist mein Gewinn, mein Verdienst
sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund:
alle meine Lieben! Alle, die ihr um
mich weint, laßt euch nicht betrüben
diesen Abtritt, den ich thu in die Er-
de nieder: Schaut, die Sonne
geht zur Ruh, kömmt doch morgen
wieder.

(720.) C. T.

M. (61.) JEsu meine Freude, mein.

Was ist unser Leben, und nach
dem wir streben? Eitel Eitel-
keit. Was ist unser Dichten, Wol-
len und Verrichten? Eitel Müh und
Streit. Eitel ist, was ihm erkiest
hier ein Mensch in seinem Herzen:
Eitel Angst und Schmerzen.

2. Ach! wie ist so nichtig! Ach!
wie ist so flüchtig unsre Lebenszeit!
Wenn wir auf der Erden kaum ge-
boren werden, gehts schon an der
Streit. Da ist Leid und Traurig-
keit, da muß man mit bösen Leu-
ten unaufhörlich streiten.

3. Dieses unser Leben pflegt sich
anzuheben mit viel Kreuz und Noth.

Da ist eitel Neiden, Sorgen, Angst und Leiden, und zuletzt der Tod. Diese Welt mir nicht gefällt: Dort ist noch ein ander Leben, darnach thu ich streben.

4. Dich, o Welt! ich hasse, drum ich dir nun lasse dein' Ergötzlichkeit; weil ich mir erlesen, für dein eitel Wesen, nur die Himmelsfreud; und dahin steht mir der Sinn, stetig hab ich die Gedanken in den Himmelsschranken.

5. HErr! wenn ich nur habe dich, zur Morgengabe: O so sey und bleib die Welt ungeachtet: Ob mir schon verschmachtet meine Seel' und Leib; bist du doch, o JEsu! noch meines Herzens Lust und Freude, mein Theil, Heil und Weide.

(721.) J. R.

Mel. (38.) HErr Christ der einig G.

O Vater aller Gnaden, reich von Barmherzigkeit! du läst uns arme Maden, in dieser bösen Zeit, aus deinem Wort erkennen, daß

reit und fertig machen, noch vor der letzten Streit.

6. Verzeih uns doch aus Gnade all' unsere Missethat, damit wir sin beladen HERR JEsu! du weis Rath; durch deine Schläg' un Wunden ist ja das Mittel funde das uns erlöset hat.

7. Du kannst des Todes Schrecke vertreiben ganz und gar, dein Ste ben kann bedecken, was sonst fürchten war: Dir ist es ja gelu gen, daß du den Tod verschlunge hin ist nun die Gefahr.

8. Hast du doch selbst gekämpfe HErr JEsu! mit dem Tod, und d sen Macht gedämpfet in dein höchsten Noth; hast du doch ge erhitzet dein theures Blut geschw zet, gleich wie Rosin so roth.

9. Dieweil denn nun verschlu gen der Tod ist in dem Sieg, un Satan ganz bezwungen durch de nes Leidens Krieg, nichts hat a mir zu finden, so hilf mir überwin

ich leb mich nicht ver-
alle meine Plagen und
terwärts.
nmst, mein Licht und
Trost und süßes Heil,
ich verstiebe, nach einer
wie Staub und Spreu
Du aber nimm gelinde
bestes Theil.
ich mein Gebeine mein
sch und Blut von mir,
eine ergreif ich höchstes
scheide so von hinnen:
meine Sinnen und
kter Muth.
höchst gekränkte Sele,
, HErr Christ! und
us der Höle des Leibes,
nd nimmst sie auf mit
h vielen schweren Lei-
in, da du bist.
mm, o mein Verlan-
ent, bin ich bereit dich
npfangen, jetzt laß ich
dieser Welt, und schei-
n deiner Freude, zu dei-
eit.
umen, o mein Leben!
o mein Licht! nun
rgeben, hinführo sterb'
bleib in deiner Wonne,
oge Sonne! dein ewigs

, sprichst du, mein Le-
es HErren Freud, hier
schweben vor mir, dich
noch Feindschaft mehr
wie will ich dich be-
nad und Herrlichkeit?

...seyn, wo mein Erlöser schwebt, war-
um sollte mir denn grauen? Lässet
auch das Haupt ein Glied, welches
es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung
Band zu genau mit ihm verbunden,
meine starke Glaubenshand wird
in ihm gelegt befunden, daß mich
auch kein Todesbann ewig von ihm
trennen kann.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher
auch einmal zu Asche werden: Das
gesteh ich, doch wird er mich er-
wecken aus der Erden, daß ich in
der Herrlichkeit um ihn seyn mög
allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut
mich umgeben, wie ich gläube;
GOtt wird werden angeschaut dann
von mir in diesem Leibe, und in die-
sem Fleisch werd ich JEsum sehen
ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird
ihn, meinen Heiland, kennen, ich,
ich selbst, kein Fremder nicht, werd
in seiner Liebe brennen, nur die
Schwachheit um und an wird von
mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und
fleht, wird dort frisch und herrlich
gehen; irdisch werd' ich ausgesät,
himmlisch werd' ich auferstehen.
Hier geh ich natürlich ein, nach-
mals werd' ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut,
JEsus trägt euch meine Glieder,
gebt nicht statt der Traurigkeit,
sterbt ihr, Christus ruft euch wie-
der, wenn die lezt' Posaun erklingt,
die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! denn ihr ſollt euch durch die Luft meinem Heiland zugeſellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig, wünſcht zu ſeyn

(724.)

M. (49.) Ach wie nichtig, ach wie ꝛc.

Ach Geliebte! Ach Betrübte! laſſet euer Trauren: Denn ich bin nicht gar geſtorben; das Geringſte iſt verdorben, und das Himmelreich erworben.

2. Ach Geliebte! Ach Betrübte! ſtellet ein das Trauren: Wollt ihr wiſſen, wo ich lebe? In der Ewigkeit ich ſchwebe, da des Höchſten Preiß erhebe.

3. Ach ihr Meinen! thut nicht

Kräutlein iſt zu finden
Säftlein zu ergründen
zu überwinden.

9. Ach ihr Leute! l
dieſes anzuhören?
mich kuriret völlig, t
ret meine Sel', wo e

10. Ach Geliebte!
dieſes muß ich meli
mich zwar ſehet nim
dem Himmelzimme
mich ewig immer.

11. Ach ihr Meine!
wiſſet, wo ich lebe:
angelendet, wo ſich
wendet, wo ſich alles

12. Ach ihr Herz
ſchmerzen euch trin
ben? Ich ſag euch,
dieſen Winter ſo be
den Frühling zu gen

13. Ach ihr Meine
nen, wenn ihr mich
hat mich ja ſehr ber

ttes Posaun
ngehn.
Sein Sele
ewig in
t, der sie all-
, aus lauter
h, von aller
d und Mis-
t durch sei-
Sohn erlö-
et.
Sein Jam-
Trübsal und
d ist komen
ir'm selgen
r er hat ge-
n Christi
, ist gestorbē
lebet noch.
Die Sele
ehn alle
, der Leib
ft bis am
ten Tag, an
dem GOtt
verklären,
ewger Freud
gewähren.
Hier ist er in
t gewesen,
aber wird er
sen, in ewger
d und Won-
uchten, als
elle Sonne.
Nun lassen
ihn hier
asen, und
alt heim
e Straßen,
len uns auch
allem Fleiß;
der Tod
ut uns glei-
Weiß.
Das helf uns Christus, unser
, der uns durch sein Blut hat
t vons Teufels G'walt und
r Pein, ihm sey Lob, Preiß und
allein.

nem GOtt ver-
kläret seyn.
3. Mein Leib wird
hie der Würmer
Spott, die Sele
lebt bey ihrem
GOtt, der sie
durch sein so bit-
tres Leid erlöset
hat zur Seligkeit.
4. Was mich für
Trübsal hat ver-
letzt, wird nun in
höchste Lust ver-
setzt; die Welt ist
mir ein Jammer-
thal, dort aber
ein recht Freu-
denſaal.
5. Wenn alle
Welt zu Trüm-
mern bricht, und
GOtt wird hal-
ten sein Gericht,
so wird mein Leib
verkläret stehn,
und in das Him-
melreich eingehn.
6. Wie manche
Widerwärtigkeit
hatt' ich bey mei-
ner Lebenszeit,
nun aber ist mir
nichts bewußt,
als aller Auser-
wählten Lust.
7. So laßt mich
denn in sanfter
Ruh, und geht
nach eurer Woh-
nung zu, ein je-
der denke Tag
vor Tag, wie er
auch selig ster-
ben mag.

(726.) F. J. B. Nach besondr. M. (59.)

Es ist genug, so nimm, HERR! meinen Geist zu Zions Geistern hin! Lös auf das Band, das allgemählig reißt, befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, und täglich thränet! Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt: Des Adams Apfelgier, der Sündengift hat kaum mich nicht erstickt, nichts Gutes wohnt in mir: Was kläglich mich von GOtte trennet, was täglich mich befleckt nennet, deß ist genug!

3. Es ist genug des Kreutzes, das mir fast den Rücken wund gemacht, wie schwer, o GOtt! wie hart ist diese Last! ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: Wie lang wie lange muß ich sehnen? Wenn ists genug?

4. Es ist genug! wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein Herz, ich harre sein, und halt in dessen still, bis er mir allen Schmerz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genug!

5. Es ist genug! HErr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kömmt: Nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmelshaus, ich fahre sicher hin in Frieden, mein feuchter Jammer bleibt danieden. Es ist genug!

(727.) C. N.

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Liebster GOtt! wenn werd ich sterben, meine Zeit läuft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vatertheil, daß sie eine kleine Weil arm und elend hie auf Erden und denn selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern

gen: soll ich mich nicht zu Jesu gehn? Lieber heute noch als morgen; denn mein Fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kann sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lasse mich den Geist aufgeben mit recht wohlgefaßten Muth, hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Mit Fried und Freud ich HErr JEsu Christ wahr M. O JEsu Christ meins Leb. HErr GOtt nun schleuß ꝛc. } siehe oben.

Insonderheit bey Beerdigung Kleiner Kinder.

(728.) J. H.

M. (29.) O Welt ich muß dich lassen.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Aelt-

seelig Sterben in seinen
lich erben des schönen
Ehrensaal.

6. Wie öfters wird
manch Kind, an dem n
rechtschaffne Frömmig
Welt, voll List und T
heimlich ihre Stricke be
Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie s
wird sie nun nicht fälle
mir thun kein Leid; den
den verletzen, den Th
wird setzen ins Schloß vo
Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich au
jetzt nun ich von euch s
trübt sich euer Herz. D
ihrs recht betrachtet, und
thut, hochachtet, wird sic
dern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle S
schlägt und heilet Wunde
net jedermann: Nichts
geschehen, das er nicht v
und was er thut ist wohl

10 Wenn ihr mich mer

geschehen: Viel' müssens noch
ren. Nun GOtt woll euch
hren, dort wollen wir uns
er sehn.

(729.) B. F.

3.) Wenn mein Stündlein ꝛc.
Würmlein bin ich arm und
lein, mit Todesnoth umge-
kein Trost weiß ich in Mark
Bein, im Sterben und im Le-
denn daß du selbst, HErr JEsu
st: ein armes Würmlein wor-
bist. Ach! GOtt, erhör mein
en.

Laß mich, HErr Christ! an dei-
Leib ein grünes Zweiglein blei-
mit deinem Geist stes bey
bleib, bis sich mein' Sel' soll
den. Wenn mir vergeht all'
Gesicht, und meines Bleibens
ehr nicht allhier auf dieser
n;

So laß mich nicht in dieser
umkommen noch verzagen,
n mir zu Hülf, du treuer
t: mein' Angst hilf mir auch
n: Denk, daß ich bin am Leibe
ein Glied und grünes Zweige-
Im Fried laß mich hinfahren.
Gedenk, HErr! an dein'n then-
Lod, den du selbst hast geschwo-
So wahr du bist in Ewigkeit,
ll nicht seyn verloren: Ich soll
kommen ins Gericht, und den
ewig schmecken nicht, dein Heil
du mir zeigen.

Ach GOtt! laß mir ein' Leuch-
n, dein Wort zum ewgen Le-
Ein seliges Ende mir verleih,
ab mich dir ergeben, und traue
nein HErr und GOtt! denn du
ist in keiner Noth, die deiner
erwarten.

Drauf will ich nun befehlen dir
Sel' in deine Hände: Ach!
GOtt, steh fest bey mir, den
nicht von mir wende: Und
ich nicht mehr reden kann so
mein'n letzten Seufzer an,
JEsum Christum Amen.

(730.) D. C. B.

Mel (8.) Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Lasset die Kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn: Sie sind meine Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Kron; auch für die Kinderlein, daß sie nicht werd'n verloren, bin ich ein Kind geboren, drum sie mein' eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten süße, der Himmel ihr soll seyn, dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heiligen Wunden am Kreutzes Stamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen bringet die Kinder her, damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie Christo zu, er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darin sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr' Sele GOtt gefällt; denn sie sind GOttes Erben, lassen die schnöde Welt, sie sind frey aller G'fahr, und dürfen hier nicht leiden, sie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engel Schaar.

(731.) Mel. (3.)

Mein junges Leben hat ein End', mein' Freund und auch mein Leid, mein' arme Sele soll behend scheiden von meinem Leib, mein Leben kann nicht länger stehen, es ist sehr schwach und muß vergehen in Todes Kammpf und Streit.

2. Es fährt dahin ein'n weiten Weg mein' Sel' zu GOttes Freud, **mein' Leib man traurig ins Grab legt, wie Aschen er zerstäubt, als wenn er nie gewesen wär, auch nimmermehr wär kommen her aus meiner Mutter Leib.**

3. Ade! Ade, o Welt, Ade! verlassen muß ich dich, in dir hab ich kein Freud' nicht mehr, von dir muß scheiden ich, in dir hab ich web'r Fried' noch Ruh, man drückt mir

ne Sünd und Mißethat klagen muß, heftig an; dennoch will ich verzagen nicht, vor dein'm göttlichen Angesicht, um Gnad ruf ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein Kreutz und Pein ertrag ich mit Geduld, und bitt dich liebstes JEsulein, wollst mir verzeihn mein' Schuld, und mich zu Gnaden nehmen an, den g'faßten Zorn ses doch hintnan, du edler Ehrenpreiß!

7. Ach! sieh doch an die höchste Flamm, JEsu! du König mild! Angst schlägt üb'r meinem Haupt zusamm, und mich verzehren will; mein Herz glüht wie ein glühnder Stein, und ist begleit mit Angst und Pein; hilf mir einmal davon.

8. Kein' Freund bring ich nicht mehr davon, drum ich verlaß die Welt, Aeltern und Freund geseg'n ich nun, weils GOtt also gefällt, von GOtt will ich nicht lassen ab, bringt mich gebührend in mein Grab, darinn mein Leib Ruh hat.

9. Nun gute Nacht! ihr G'schwister werth, und wer mir ist verwandt, die ich verlaß auf dieser Erd,

ren sind a
schicht un
wir jetzt
ihr sind n
woll sie v
Gnad un
nen Hän
3. Es
zeichen,
Wind, d
gar sind
die Wah
jetzt GO
uns dara
begehrte
ten.
4. Aer
beginn
wohl le
meldt:
Erden
Tück
Armen
Schwei
Groschi
5. A
treibt
rem
muth

em Herzen ſpricht: Es
ang Zeit währen, wir
m'n und zehren: Der
ſies lehren,
elt läßt nun nicht abe,
ielköpfig Thier, man
n ins Grabe, es wird
hier. Der Teufel hats
t, daß man GOtt und
racht, fragt nichts nach
te, treibt daraus nur
ſagt wohl, es ſey kein

t iſt ſchon geleget dem,
ne Wurz'l, als uns Jo-
t, ins Feuer muß er
dem, der es zu Herzen
) wacht, wenn ſein Ex-
, liebt allezeit das Gu-
) ſeyn wohl behütet, ja
lenguthe.
ſein Prophezeye iſt nun
r, ein jeder merk da-
hm ſein eben wahr, daß
n anders ſchick, und
n ſein Herz verſtrick.
weiß welche Stunde,
tt aus ſeinem Munde,)
d gehn zu Grunde.
s alles iſt verborgen in
n Sinn, das ſieht man
, wie läuft die Welt
ie nur kriegt das zeitlich'
wig ſie vergeſſen thut,
niemand denken, thut
el' verſenken, manch'
t es kränken.
hat in ſeiner Hute all'
erweckt, erkauft durch
e, am Kreuz hoch aus-
er uns all' erlöſet hat
, Sünd und ewgen Tod
uns geſtorben: des Va-
rworben, ſonſt wärn wir
en.
Lied ſey jetzt geſungen zu
Chriſtenheit, den Alten
nfangen, und dem ſein'
d, und bitte GOtt allzeit
daß er nimmer in Sün-
den bad: Das helf er uns zuſam-
men, zu Lobe ſeinem Namen, durch
JEſum Chriſtum, Amen.

(733.) E. A. In einer Melodie.

GOtt hat das Evangelium ge-
gegeben, daß wir werden from!
Die Welt acht ſolchen Schatz
nicht hoch, der mehrer Theil fragt
nichts darnach. Das iſt ein Zeichen
vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten
Lehr! Der Geitz und Wucher noch
vielmehr hat überhand genommen
gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein'
G'fahr. Das iſt ein Zeichen vor
dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz,
des ſind der Gottloſen Geſetz, damit
ſie alles Gut zu ſich gern wollten
reiſſ'n gewaltiglich. Das iſt ein
Zeichen vor dem jüngſten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium,
und will doch niemand werden
fromm. Fürwahr, man ſpott den
lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es
hat kein' Noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die
Welt treibt große Schinderey: Als
ob kein GOtt im Himmel wär.
Das Armuth muß ſich leiden ſehr.
Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt
man hin, das wird ihn'n bringen
kein'n Gewinn: Die Armen läßt
man leiden Noth, und nimmt ihn'n
aus dem Mund das Brod. Das iſt
ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr
Gift, ſie ſind von ihnen nicht ge-
ſtift: Noch nehmen ſie das Kir-
chengut: Sie, was der leidige
Geitz nicht thut! Das iſt ein Zei-
chen vor dem jüngſten Tag!

8. Man fragt nach GOtt dem
HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt
ganz nach eitler Ehr, die Hoffart
nimmt ganz überhand, betrügen,
lügen iſt kein' Schand. Das iſt ein
Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb?

die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleurt ſie ihren Schein: Das mag ein' große Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich: Wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher großen Bübereyn. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt! Das Erdreich überdrüſſig iſt zu tragen ſolche Höllenbränd. Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag..

(734.) B. R.

Mel.(4.) Nun freut euch lieben ꝛc.

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Dann wird das Lachen werden theu'r, wenn alles wird vergehn in Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

gezeichne
auch zwe
ja den
Schuld
6. De
ſey, wen
und lies
darinnen
ich ſamt
geh in d
haſt erw
7. D
lang m
den M
bang,
Komm
ter gro
den los

Mel. (3
Die
der, d
ſollen d
heu, i
2. A
Ich ſo
mir h
wolleſt

n dein Sprechen, wenn
z wird ausbrechen zu mir
ien Brüdern, als deinen
:dern.
rd ich denn auch vor Freud,
r Gnadenzeit den Augen
ren und Thränen können
daß ſie mir nicht mit Hau-
eine Wangen laufen?
s für ein ſchönes Licht wird
Angeſicht, das ich in jenem
rd erſtmal ſehen, geben!
) mir deine Güte entzün-
Gemüthe.
r Augen, deinen Mund,
für mich verwundt, da wir
f trauen, da werd ich alles
auch innig herzlich küſſen
an Händ und Füßen.
iſt allein bewußt die unge-
luſt und edle Seelenſpeiſe,
i Paradeiſe, die kannſt du
hreiben, ich kann nicht
gläuben.
h was ich hie gegläubt, das
s und bleibt, mein Heil,
nicht gleichen die Güter
hen; all anders Gut ver-
ein Erbtheil das beſtehet.
h HERR! mein ſchönſtes
: wird ſich all' mein Blut
dern freuen, und auf das
euen, wann du mir wirſt
:n die Himmelsthür auf-

m her, komm und empfind,
hlites Kind! komm ſchme-
für Gaben ich und mein
en, komm, wirſt du ſagen:
in Herz in ew'ger Freude.
! du ſo arme Welt: was
old und Geld, hie genen
nen und mehr als goldne
' die Chriſtus hingeſtellet
, das ihm gefället.
r iſt der Engel Land, der
Seelenſtand: Hie hör ich
s ſingen hie ſeh ich nichts,
en, hier iſt kein Kreutz,
n, kein Tod, kein bitt-
den.

14. Halt ein! mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denkſt du hin? Willt du, was grundlos gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Doch aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, HErr! der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr! ſehe zu uns kommen: Ach! daß zum Heil und Frommen du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch, du weißt deine Zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz ſich zu dir trage.

18. Dies gieb, HErr! und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried' und Freude werden.

LV.

Vom Zuſtande der Verdammten.

(736.) J. R.

In bekannter Melodie. (68.)

O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwerd, das durch die Sele bohrt, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erſchrocknes Herze bebt, daß mir die Zung' am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

hegt, als manches Land die Erde trägt, noch endlich sollte währen: so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend, tausend Jahr, hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden: Die Zeit, die niemand zählen kann, die fängt sich stets vom neuen an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht so hart im Pfuhl der Schmerzen: Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein gestellt. Ach, nimm es wohl zu Herzen! Betracht es wohl, o Menschenkind! Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wollust kann ein'n Augenblick, und länger nicht, ergötzen: Dafür willst du deine arme Sel' hernachmals in der Teufels Höll, o Mensch! zum Pfande setzen: Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel

wähnte
11. L
kind! v
blind, l
ach! so
mehr
ohn En
so berei
ausspre
12. L
o Sch
bohrt!
Ewigke
vor gro
mich
wenn e
dein F

Mel. (
W
der E
gottlo
Straf
er zwa
nen
Bald
Feu'r

ſchreyen allzumal.
nen nimmermehr,
in dargereicht, in
chmerz und Leid:
Rettung von ihn'n
rter bleibt in Ewig-

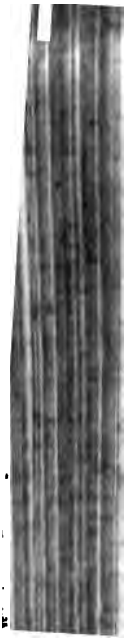
Pein ohn Unterlaß
ets heben an, nnd
e Maas, zu todt ſie
kann. Das Feu'r
merdar, wie Feu'r
ſchütt: Doch wirds
nen gar, ob er ſitzt
lut.
er gerechte GOtt,
ht mehr wird ver-
ſen ſeine Miſſethat
s hat verdient. Wer
ht andern gleich an
Sünd und Schand,
t ins Teufels Reich
r Jammerſtand.
werden ſonſt nichts
nerwort, Geſchrey
r Augen Schmerz
hr'n, wann ſie mit
nd Tag die böſen

gehäuft dem Sünder, wegen ſeiner Sünd: Der jetzt ins Teufels Stricken läuft, all' Gnad und Warnung ſchlägt in Wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, vom Böſen läßt und Gutes thut! Ins Paradies zu GOtt er fährt, wird jauchzen dort vor gutem Muth.

11. Wohlan, o Menſch! du haſt die Wahl; GOTT hat dir jetzund vorgeſtellt entweder Freude, oder Quaal! aus zweyen nimm, das dir gefällt. Kann dich die unausſprechlich' Freud nicht locken, daß du Buſſe thuſt; ſo laß das ewig' Herzeleid dich ſchrecken von der Sündenluſt.

12. O JEſu! JEſu! der du haſt erlöſet mich mit deinem Blut, von meiner ſchweren Sündenlaſt, und aus der tiefen Höllenglut: Der du auch warneſt männiglich, aus lauter Lieb und lauter Güt, verleih, daß ich bekehre mich, mit rechtem Ernſt vor Sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, ohn' den ich nichts vermag noch kann, daß er mich leite allermeiſt vom Sündenweg auf rechten



nicht begehren.

3. Was ein Mensch für Marter
siehet, was ihn selbst am Leibe
kränkt: Was für Angst und Noth
geschiehet, was man auch davon
erdenkt, das wird kaum ein Schat-
ten seyn, gegen die Gewissenspein,
welche sie nach ihren Sünden in
dem Höllenpfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange,
diese Glut verlöschet nicht: Scheut
man sich vor eine Schlange, dieser
Herzwurm nagt und sticht. Zit-
tert uns der ganze Geist, wenn sich
ein Gespenste weißt, ach! was wird
alsdenn geschehen, wenn wir tau-
send Teufel sehen?

5. Und bey solchen Kummernö-
then giebt sich kein Meßias an, weil
die Flamme weder tödten, noch den
Leib verzehren kan. Ewig, ewig bleibt
es wahr, und wenn hundert tausend
Jahr ihren Lauf vielmal vertreiben,
wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum, ihr Leute! laßt euch
lenken, nehmet euer Heil in Acht,
wollt ihr reden, thun und denken,
was euch dort verdammlich macht?
Ach! die süße Gnadenzeit, welche

daß si
nen G
von C
lich, v
3. E
fällt,
sich ei
er den
keine
in de
dämm
4.
Flamm
get?
Schla
heget
Plag
mag,
5.
Hing
ren,
ihr A
sich
sind
men
6.
Höll
noch
dir

Zweeter Theil.

lgemeine Kirchenlieder, beym öffentlichen GOttesdienste.

740) N. S. M. (2.) Wo GOtt zum H. ut ist des HErren Ruhetag, vergesset alle Sorg und Plag, treibt eure Wochenarbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht.

2. Tret't her, und fallt auf eure ne. vor GOttes Majestät allhie, er ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich ist sein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm, deswegen lobt ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt.

4. Rühmt unsers GOttes Meisterthat, da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieselbe in sich hält.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild mit Weisheit und Verstand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit.

8. Der von den Jüden war verlacht, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf.

9. Der ist erstanden hell und klar, hat erfreut sein' kleine Schaar, bis ans Ende ihn geliebt, und erhalten war betrübt.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sehen, hörn und fühlen ließ, ihr versichert wär ihr Sinn, des es Macht sey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht christlicher Weiß, wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen das von Herzensgrund:

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr:

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ! der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sündenschlaf verlier.

15. Gieb deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verlässt.

16. O Heilger Geist! las uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns, durch deine Lehr, Glaub', Lieb' und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht: entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für.

(741.) M. (58.) Hilf GOtt, daß mirs. Gieb, JEsu! deinen Segen und deines Geistes Kraft, daß wir mit Fleiß erwägen, was Heil und Leben schafft: Erwecke unser Herz und Sinn, daß unsre Andacht dringe zu dir gen Himmel hin.

2. Dich und dein Wort erwählen, ist unser bestes Theil: Das giebt der müden Selen Rath, Hülfe Trost und Heil. Dein Wort erquickt uns jederzeit, es bringt uns Schutz und Friede, und alle Seligkeit.

Weisheit und Verſtand, daß man im Geiſt verſtehe das Wort von deiner Hand: HErr! ſende ſie und ſteh uns bey, daß wir mit Fleiß erkennen, was dir gefällig ſey.

6. Ja lehre, HErr! und zeige uns ſelbſt die Lebensbahn, durch dich gehn unſre Steige unfehlbar Himmel-an, zum Chor der auserwählten Schaar, die dich und deinen Namen erhöhet immerdar.

7. Da wollen wir zugleiche im Chor der Engel ſtehn, und dich in deinem Reiche mit aller Macht erhöhn. Dein Ruhm ſoll heißen nach der Zeit: Lob, Ehre, Kraft und Stärke ſey GOtt in Ewigkeit.

(742.) D.J.O.M.(19.) Nun dank all.

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sabbath, daß ich dir kann hie zu Ehren leben, regiere du mein Herz, ſteh mir bey früh und ſpat, in allen meinem Thun gieb ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen. Laß mein' Gedanken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt

höhſt
6.
alle
Sorge
Zagen
der
mich,
ewiglic
Beſch
Haupt
Morge
laubt,
len, u
Auf!
dem D
2.
ſen, d
ſtehn,
leſen,
gehn:
Pflicht
nes
Prieſte
zu ver
3.
ſchiene
acht:

ir ich die düstre Nacht
, wenn dieser Leit-
ficht führet? Kann ich
fer werden, wenn diese
: in mich fährt, und
ier Lieb verzehrt, und
m Staub der Erden.
Jesus hat mein Herz so
einem Tempel einge-
: ist dein' Heerd, hier ist
die Fülle deiner Herr-
in Heiligthum, dein
nade, dein Licht und
Himmelbrod, die Sei-
d dein Gebot erfüllen
lade.
öre, was ich innig bitte,
einer frommen Sel'
hüten deiner Hütte, die
n Schlössern wählt. O
s liebste Kirche! O
O feste Pfort der
! O stiller Port! O
kes Vorgebirge!
ich ich mir ein Nest zu
find ich meinem Grab
Indessen gieb du mir zu
Lebenslicht! den Gna-
So seyr ich recht den
nnen, so hab ich meine
, ach! habe du dein
r, vollführe, was du
en.
sich des Lebens Werk-
so ruh, von allem Frohn-
mein Geist in deinen
n, mein Leib in seiner
oos: Bis beydes fey-
ort oben, wo man in
den ruht, nichts denket,
hut, als dich zu lieben,
n.

.) D. V. E. L.

Nun danket alle Gott.
, Sinn und Geist! und
Gott ergötzet, heut ist
g, den er selbst hat ge-
ill in stiller Furcht und
seyn, wofern er soll bey
den kehren ein.

2. Heut ist der Tag des Heils, des HErren Wort zu hören: Heut ist es rechte Zeit, ihn öffentlich zu ehren; wer dieses unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er sey des großen GOttes Sohn.

3. Ich will in GOttes Haus mit seinen Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor seinem Altar stehen, mein Herz soll höchst vergnügt in seinem Willen ruhn, der Leib soll nichts als Noth- und Liebeswerke thun.

4. Komm heute in mein Herz, du König aller Frommen! laß mit dir Segen, Heil und Seelenfrieden kommen, die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, so wird denn dieser Tag ein rechter Sonntag seyn.

Adventslieder.

(745.) M. W. In eigener Melodey.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser Erden in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß' sollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen, durch den rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schenken in den Sacramenten sich selbsten zur Speise, sein' Lieb' zu beweisen, daß sie sein genießen in ihrem Gewissen.

5. Die also bekleiden und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Sel' erlösen, und sie mit sich führen zu den Engelchören.

darinnen verſcheiden, zur ewigen Freuden.

(749.)

Mel. (26.) HErr! ich habe mißgeh.

JEſu! Weisheit-volle Quelle, kehre, kehre bey mir ein, laß mein Herze deine Stelle und des Seelens Tempel ſeyn, wo ſich Luſt und Liebe paaren, und dich, ihren Schatz, verwahren.

2. Zeige mir die Himmelswege, die du ſelber haſt gemacht, daß ich wandle auf dem Stege, der mich führt zur Sternenpracht! gehe nicht vorbey, o Führer! angenehmer Selenzierer!

3. Alle ſchwere Irrthumsketten ziehen mich zum Abgrund hin, du alleine kannſt mich retten, bis ich loß und ſicher bin; ſende Hülfe aus der Höhe, daß ich ſtets in Ruhe gehe.

4. Breite deine Gnadenpalmen mit beglückten Blättern aus, ach! ſo wird mich nicht zumalmen des ergrimmten Unglücks Strauß! ſo werd ich erfreuet leben, und dereinſt im Himmel ſchweben.

(747.) D. G. O.

Mel. (5.) Befiehl du deine Wege ꝛc.

Mein Heiland, meine Freude,

ine Sanftmuth küssen. Wollte
eich die Knechtsgestalt deins Ma-
stät verschliessen, ey so kennet
ien schon GOttes und auch Da-
ids Sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, o
HErr, hilf! laß wohl gelingen! daß
mir ohne Heucheley dir das Herz
zum Opfer bringen. Du nimmst
keinen Jünger an, der dir nicht ge-
brochen kann.

7. Hosianna! laß uns hier an den
Leidern dich begleiten, bis wir ein-
sten für und für dir ein Psalmen-
ied bereiten, dort ist unser Beth-
hezge, Hosianna in der Höh!

8. Hosianna! nah und fern, eile
ey uns einzugehen. Du Gesegs-
neter des HErrn, warum willst du
raussen stehen! Hosianna bist du
a? Ich du kömmst, Halleluja.

(749.) D. J. O.

Mel. (19.) Nun danket alle GOtt.

Ich danke dir, mein GOtt! daß
du ein Mensch gebohren, mein
König! daß ich nicht soll ewig seyn
verloren; Weil du selbst kommst zu
mir, so freu ich billig mich, weil
du selbst durch dein Wort sprichst:
Zion freue dich.

2. Ich danke dir, daß du, mein
Helfer, mir erworben Heil und
Gerechtigkeit, da ich war ganz ver-
dorben; Dein Einzug ist mein' Ehr,
mein' Armuth macht mich reich;
drum singt dein Volk, o HERR!
dir Lob und Dank zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt!
laß mich dein Wort regieren, so
wird kein Irrweg mich betrügen
noch verführen, komm zu mir durch
dein Wort, komm in der letzten
Noth, bring mich zur Friedens-
stadt, ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Trost und
Freud, wenn diese Welt vergehet,
denn weder Ehr und Macht, noch
Geld, noch Gut bestehet, und führ
mich in dein Reich, nach dieser kur-
zen Zeit, daß ich, mein König! dich
lob in der Ewigkeit.

(750.) G. W.

Mel. (4.) Nun freut euch liebe ꝛc.

Such, wer da will, ein ander Ziel,
die Seligkeit zu finden, mein
Herz allein bedacht soll seyn, auf
Christum sich zu gründen, sein Wort
ist wahr, sein Werk ist klar, sein heil-
ger Mund hat Kraft und Grund,
all' Feind' zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothhelfer
viel, die uns doch nichts erworben;
hier ist der Mann, der helfen kann,
bey dem nie was verdorben: Uns
wird das Heil durch ihn zu Theil,
uns macht gerecht der treue Knecht,
der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, laßt alles
stehn, die ihr das Heil begehret, er
ist der HErr, und keiner mehr, der
euch das Heil gewähret. Sucht
ihn all' Stund von Herzensgrund,
sucht ihn allein; denn wohl wird
seyn dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron, mein'
Freudensonn, sollt du, HErr JEsu!
bleiben; laß mich doch nicht von
deinem Licht durch Eitelkeit ver-
treiben: Bleib du mein Preiß, dein
Wort mich speiß; bleib du mein'
Ehr, dein Wort mich lehr, an dich
stets fest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Ange-
sicht, laß mich im Kreutz nicht zagen,
weich nicht von mir, mein' höchste
Zier! hilf mir mein Leiden tragen:
Hilf mir zur Freud, nach diesem
Leid, hilf, daß ich mag, nach dieser
Klag dir ewig dort Lob sagen.

(751.) J. F.

Melod. (5.) Herzlich thut mich verlangen ꝛc.

Erweitert eure Pforten, erhöht
das Herzensthor, und sucht an
allen Orten hier Gras, dort Blu-
men vor, die Straßen mit zu zieren,
durch die der HErr soll ziehn, baut
mächtig Ehrenthüren, besteckt mit
Wintergrün.

2. Wer iſt, (ſo fragt ein jeder) wer iſt der große Held, auf den jetzt hin und wieder der Einzug wird beſtellt? er heißt, (ihr ſollts bald hören) er heißt: HErr Zebaoth, er iſt der HErr der Ehren, und beydes Menſch und GOtt.

3. Willkommen, großer König! willkommen, JEſulein! mein Haus iſt gar zu wenig, mein Raum iſt gar zu klein, dich HErren zu bewirthen, doch, weil du deinen Zug auch nimmſt zu ſchlechten Hirten, ſo iſt hier Raum genug.

4. Lad ab vor meiner Treppen die ſchwere Kreutzeslaſt, die du pflegſt nachzuſchleppen, lad ab, du lieber Gaſt! Iſt ſie gleich ſchwer zu heben, doch bin ich vergewiß, daß auch viel Troſt darneben in dieſer Bürde iſt.

5. Denn wenn du auf der Reiſe bey uns ſollt kehren ein, ſo müſſen deiner Weiſe wir auch gewohnet ſeyn: Zwar Fürſten zu begäſten, giebt nicht geringe Müh, doch mehr wirſt Menſch, und biſt auc für uns arme Menſche Denn wer könnte ſonſt wenn wir keinen JEſum h

3. Aber GOtt, was bin daß du deinen Sohn mir Reicht die Gnade ſchon ſo h du deine Feinde liebeſt; n ſie denn künftig geben den in Chriſto leben?

4. Daß du Menſchen haſt hat dich ja vor dem gere hats denn zuwege bracht, nun dein Herze freuet, w deinen Sohn auf Erden ſt nem Menſchen werden?

5. Iſt die Krippe nicht zu Iſt der Stall nicht zu geringe mein GOtt ein armer Knec er mir den Segen bringe? JEſu! dein Beginnen üb alle Sinnen.

6. Nimmſt du nicht die E die ſich auch von dir verlore hat denn der Menſch geth

l, der Helfer iſt
wie ſo mancher Ort
zu nennen, da wir
ten im Nachtmahl

! ihr Vielgeplagte,
)t fern, ſeyd frölich,
rt kömmt der Mor-
ERR will in der
: Troſt euch ſpeiſen,
lſ erweiſen, und
: Tod.
hr frechen Sünder!
t drauf, wenn ihr
, in vollem Laſter-
ſeyd bedacht, und
rgen, gar nichts iſt
er giebt auf alles

r, ihr Unterthanen!
echt, laßt uns die
, und machen alles
)r er meynt es gut,
die Plagen, welch
rtragen, mit uner-
).
gleich Krieg und
les rauben hin, Ge-
zuſammen gehört
. Wenn gleich ein
die uns lieb genom-
ſind ſie kommen ins
toth.
: GOtt ihr Armen!
für euch, er will
:men euch machen
)er an ein Thier ge-
uch euch ernähren,
ur begehren, das
dacht.
uns betroffen viel
)ch nicht die, welch'
'en mit rechter Zu-
GOtt kömmt alles
uch im Sterben die
derben, ſein' Hand
r.
r Hochbetrübte! der
it Macht, an uns,
', hat er ſchon längſt

gedacht: Nun wird kein' Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten den König zu beſehn, dieweil er kömmt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön: Nun tretet all' heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Kreuz verſüßen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad und Wort. O König! hoch erhoben, wir wollen alle loben dich freudig, hier und dort.

12. Nun, HErr! du giebſt uns reichlich, ob wir gleich arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

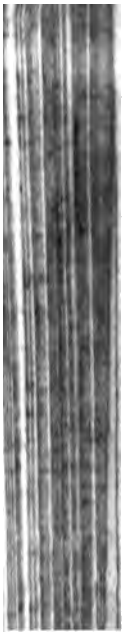
(754.)M.(4.) Allein GOtt in der ꝛc.

Auf! Töchter Zion, ſchauet hier den König in der Krone, die aufgeſetzt mit ſchöner Zier die Mutter ihrem Sohne, am Tage ſeiner Frölichkeit, da ſich derſelbe hoch erfreut bey ſeinen Hochzeitehren.

2. Der König, welcher ſo geſchmückt, tritt her aus ſeiner Kammer, iſt GOttes Sohn, wir ſind erquickt durch ihn, in unſerm Jammer. Die Kron iſt unſer Fleiſch und Blut, (wie weh es auch dem Satan thut,) darein er ſich verkleidet.

3. In dieſer Krone prangt der Held, der wahre GOtt der Ehren, dem aus Erbarmung nun gefällt, dem Elend abzuwehren, perſönlich er vereinigt ſich mit menſchlicher Natur, für mich und alle Welt zu büßen.

4. Weil GOtt denn Menſch und unſer iſt, doch ohne Sündentadel, ſo bin ich auch dadurch gewiß geſetzt, in großen Adel. Der König ſelbſt hat ihm vertraut mein' arme Seel',



falſche Gaben, vor Untreu hüte dich mit Fleiß, daß du erfüllest ſein Geheiß, und liebe Braut verbleibeſt.

7. Denn weil ſelbſt GOttes lieber Sohn ſo nahe zu dir kommen, dein Fleiſch erhöht zu ſeinem Thron, und dich zur Braut genommen ſo nahe wieder dich zu ihm, im Glauben ihn lob, ehr und rühm für ſeine Lieb und Treue.

Von der Geburt Chriſti.

(755.) M. (28.) Was GOtt thut, das. Weich, weich verhaßte Sündennacht, das Licht iſt aufgegangen, weich, Satan! weich mit deiner Macht, und gieb dich ſelbſt gefangen; denn JEſus hat des Vaters Rath und ſein Gebot erfüllet, und allen Zorn geſtillet.

2. Es haſſe wer da will, das Licht, mir ſoll es helle ſcheinen; denn wer ſich deſſen ſelbſt entbricht, wirds ewiglich bewejnen, wer dort einmal der Höllenquaal glücklich will entgehen, muß hier im Lichte

2. Heut ſendet GOtt
Sohn, den HERRN a
Stadt, heut läßt ein Kö
Thron, und wird des Arm

3. Ein König aus dem
reich verläßt heut allen Pr
macht ſich einem Schwa
ein König aller Macht.

4. Heut wird ein theure
füllt, das GOtt geredet
wird der Schlangen G
heut grünt die Thränen

5. Heut gehet auf ein
licht, das nimmermeh
heut wird ein Denkma
richt, das ewiglich beſteh

6. Heut zeigt ein ſch
genſtern den Stern aus
heut wird die Güte unſ
uns rühmlich kund getha

7. Heut ſchwingt ſich
empor, das ſonſt darnie
heut begeht der Engel
Menſchen Freudentag.

8. Heut werden Arme
hoch, und GOttes Sohn
heut tilget JEſus ſaufte
frechen Hölleuſchwarm.

9. Heut denket GOtt

heut hat, wer sich nun
nennt, an GOtt ein'n
allm.
rut ist die höchst erwünschte
e GOtt zur Hülf ersehn:
e bis in Ewigkeit soll uns
l geschehn.

(757.)

.) Nun danket alle GOtt,
die Zeit erfüllt, des Höch-
Sohn ist kommen, und hat
: Fleisch der Menschen an-
m: hier ist der Mann, der
er Furcht und Strafe stillt,
des Saame kömmt: Nun
eit erfüllt.
n ist die Zeit erfüllt, der
us Jacob funkelt, die trübe
bin, die alle Welt verdun-
er ist es, Israel: was du
willt, der Sionshüter
Nun ist die Zeit erfüllt.
n ist die Zeit erfüllt, der
n Aron blühet, worauf das
der heilgen Lade siehet;
ich Rath, Kraft, Held in
taub verhüllt, und wird ein
s Kind: Nun ist die Zeit

n ist die Zeit erfüllt, die
ste ist erworben, was unter
den und dessen Fluch ver-
das hört nun weiter nicht,
und Opfer brüllt. GOtt
Frieden aus: Nun ist die
t.

(752.)

) Allein GOtt in der Höh ꝛc.
freuet euch von Herzens-
d, ihr, die ihr war't ver-
Nun wird das große Wun-
d, daß GOtt ist Mensch
: Er bringt das Heil von
r, da alles noch im Tode
wenn er nicht wär erschie-

ist das Wort, so alles schafft,
hält und träget: Der schö-
ne, die enge Kraft, ohn
ich nichts reget. Und bis

ists, was uns könnt nutzen; so hat er unser Fleisch und Blut versöhnet und verneuet.

3. Er ist des ewgen Vaters Sohn von Ewigkeit gezeuget: Doch seh, wie er von seinem Thron zu uns herniedersteiget, mit unserm schwachen Fleisch sich paart, daß in uns GOttes Sinn und Art mög eingerichtet werden.

4. Der Menschen Haufe lag im Grab, zum Guten ganz erstorben: Drum kömmt das Leben selbst herab, das die, so ganz verdorben, im schönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebenskraft erfüllt, den Tod besiegen können.

5. Und weil die Welt mit finstrer Nacht ganz überdecket stunde, weil sie nicht selbst aus eigner Macht das Licht erwecken kunnte; so kommt das unumschränkte Licht, und will mit hellem Angesicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie bleibst du denn, o Menschenkind! in deinen Sünden liegen? Wie bist du denn so starr und blind, und läst dich so betrügen? Ey folge deiner Trägheit nicht, er will dir Leben, Kraft und Licht aus seiner Fülle schenken.

7. Hier ist mein Herz, o JEsu Christ! der du bist Licht und Leben: Ach mach es, wie dein Herze ist, dazu will ich dirs geben: Ach heil der alten Schlangen Biß, treib aus des Todes Finsterniß, darum du bist Mensch worden.

(759.)

Mel. (9.) Du o schönes Weltgeb.

Liebster JEsu, sey willkommen! hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Herzen. Du bist mein und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig, aber ich bin schon vergnügt, du bist dennoch reich und

den, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein ꝛc.

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum höchſten Pfande und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehrenkrone geben. Du biſt mein, und ich bin dein ꝛc.

6. Nun mein Herze ſteht dir offen, zeuch, mein Heiland! bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn: tilge du all' mein Verbrechen, ſo kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

(760.)

Mel. (5.) Ich dank dir lieber HErre.

Ihr Chriſten auserkoren, hört gute neue Mähr, der Heiland iſt geboren, er kömmt auf Erden her, deß freuen ſich dort oben der heilgen Engel Schaar, die GOtt den Vater loben deßwegen immerdar.

2. So ſingen ſie mit Schalle: Ihr Chriſten insgemein, freut euch von

…n sucht das Kind, wo
…Kindlein findt.
…ich trete ganz entzückt mit
… zu der Krippen: Und
…hier erblickt, küß ich mit
…n Lippen. Was der En-
…bemüht, das ist auch
…enlied.

…sey GOtt in der Höh und
…n auf der Erde, daß hin-
…Weh lauter Wohlgefal-
…Also freut sich Leib und
…t mit uns, Immanuel!
(762.) B. S.

…helft mir GOttes Güte ꝛc.
…in Kind geboren, das
…Namen hat, der Sohn,
…koren, heißt Wunder-
…th, ein Held von großer
…ewigtreuer Vater, Be-
…Berather, der Ruh und
…st.

…t alle zu der Krippen, die
…der heißt, bereitet eure
…ihr ein Kind hier preist;
…und Menschenkind, das
…penkinder, als sonst ver-
…Sünder, aus Satans
…st.

…mmen hier auf Erden, du
…ERR und Sohn! ein
…ar an Geberden, zu
…einem Thron; willkom-
…Welt! willkommen zur
…die du erkauft für deine,
…ihren hält.

…ommen auch darneben in
…tes Herz, du giebst mir
…ben und wendest allen
…den GOttes Zorn ge-
…bist der Regenbogen,
…Wasserwagen, aus dem
…l-lacht.

…Stall und Krippen liegen,
…ge dich in mich, ach eile,
…liegen! mein Herze suchet
…genehmer Gast, wo man
…schauet, ist Bethlehem
…as du erwählet hast.
…ch nicht also schöne, wie
dein Pallast soll seyn, so wasche, so versöhne, so mache du mich rein, und gieb daß ich hinfür, bey dir, als GOttes Kinde, auch als ein Kind befinde, und thu, was mir gebührt.

7. Ja, weil du mir den Himmel jetzt selbst entgegen trägst, und für der Welt Getümmel dich mir ins Herze prägst, so waffne meine Seel, wenn sie die Hölle plaget, daß sie mit Freuden saget: Hier ist Immanuel.

(763.) B. S.

Mel. (21.) Meinen JEsum laß ꝛc.

DU Gesegneter des HERRN! warum willst du draussen stehen? Komme doch, o Jacobsstern! in uns allen aufzugehen; eile doch, o werther Gast! nimm in unsern Herzen Rast.

2. Glaub' und Liebe gehen dir, o Immanuel! entgegen, was wir haben, wollen wir dir zu deinen Füßen legen, du bist unser Fleisch und Blut, darum sind wir wohlgemuth.

3. Du bist kommen, und kömmst noch in dem Wort und Sacramente, und dein Zion freut sich hoch über deinem Kirchadvente. Ihre Töchter singen dir lauter Hosianna für.

4. Hochgelobter Davidssohn! laß dich auf dem Wege küssen, hier steht noch dein Gnadenthron, wo wir diese Zeit vermissen, ach! so kömmt dein Richterstuhl, und zeigt uns den Höllenpfuhl.

5. Kehrst du noch in Gnaden ein, ach! so laß dich feste halten, und uns immer munter seyn, auch im Glauben nicht erkalten; denn die erste Zukunft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Da hebt man das Haupt empor, ach! da geht man aus dem Kerker, alsdenn öffnet uns das Thor, Zions schöner Sternenerker in die Stadt, wo man erfreut ewig Hosianna schreyt.

(764.) Mel. (4.) Nun freut euch ꝛc.

GEtrost, mein Herz! in allem Leid, du kannst nicht seyn verlorca-

denn

3. Er kam zu uns ganz [illegible] bloß, in Armuth und Elende, auf daß er dich macht reich und groß; drum stets dein Thun hinwende, daß du vermeidest Uebermuth. Dein JEsus, der das höchste Gut, ist der Geringste worden.

4. Er ward von einem keuschen Weib in diese Welt geboren, drum halt auch züchtig deinen Leib; denn der ist ganz verloren, der GOttes Geistes keusche Zucht verachtet, und die Wollust sucht, darzu ihn sein Fleisch leitet.

5. Er kam zu uns in finstrer Nacht, Er, der das Licht der Erden, und hat dadurch zuwege bracht, daß uns nun einst muß werden der helle Glanz der Ewigkeit, drum denke stets an diese Freud, so schadt dir nichts die Hölle.

6. Bedenk auch das, du liebe Seel, er ließ sich dir zu gute, verscharren in des Grabes Höhl, drum sey nur wohl zu Muthe, aus großer Lieb er für dich starb, und dir die Seligkeit erwarb, du kannst nun ewig leben.

7. Kömmt nun der Satan und die Welt, und wollen dich betrüben,

[illegible] den, [illegible]
laß die Na
wirf die S
auf die, so b
zückter Den

2. Finster
und die V
über deine
zes Herrlich
gewiesen, d
priesen.

3. Wund
der, samml
du bist ja d
die Stütze
keinen Finf
Krippen wi

4. Ist es
so erleucht
uns dein
durch alle
Nacht ist
Tag sich a

5. Nun
den, die d
die Schäfe
wir nicht
Herz erfüll

s Herz vergnüget, die
ſter Schuld; GOttes
Heil und Segen, ja
ſt zugegen.
ehalte deine Schätze!
größter Schatz; hier
om Geſetze, hier der
latz, hier das Labſal
en, hier das Herze

t iſt auch eine Ruthe
beygelegt, doch es iſt
Ruthe, weil ſie uns
lägt; ſonſten würden
den allzuſchwere Bür-

e Chriſtnacht ſo bege-
n Kind der Finſterniß
nag widerſtehen, und
Herz gewiß, daß wir
ns Höhen Chriſttag
begehen.

---

s neue Jahr.

5.) M. C. S.

n freut euch, lieben ꝛc.
t Vater! wir preiſen
t lieben neuen Jahre;
haſt uns gar väterlich
Ir Gefahre, du haſt
vermehrt, das täglich
beſchehrt, und Fried
en.
Eſu Chriſt! wir preiſen
m neuen Jahre; denn
r fleißiglich dein liebe
ꝛe, die du mit dei-
öst, du biſt ihr einig
roſt, im Leben und im

heiliger Geiſt! wir prei-
lieben neuen Jahre;
uns gar mildiglich be-
einer Lehre: Dadurch
angezündt, die Lieb'
Herzengrund, und
Tugend.
er GOtt! wir bitten
fort deine Hulde, tilg
unſre Sünde gnädiglich, gedenk
nicht aller Schulde, beſchehr ein
frölich neues Jahr, und wenn das
Stündlein kommet dar, ein ſelig
Ende, Amen.

(767.)

Mel. (62.) Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

Wacht auf, ihr Chriſten! es iſt
Zeit, weil GOtt der Vater
hat bereit ein neues Jahr und Le-
ben: Wacht auf! und ladet JEſum
ein, daß er nur möge bey uns ſeyn,
und Heil und Segen geben: Nim-
mer ſchlimmer, als die Sonne Freud
und Wonne bringt der Erden, ſoll
das neue Jahr uns werden.

2. Und was im alten iſt geſchehn,
das müſſe wie der Schnee vergehn:
Es müſſe ſeyn vergeben dem, der
darüber Traurigkeit gehabt hat in
der Gnadenzeit, und beſſern will
ſein Leben. Weichet! Weichet!
alle Sünden, bleibt dahinten: Ich
will lieben JEſum, und ihn nicht
betrüben.

3. Gedenket an das alte Jahr, in
was für Furcht und für Gefahr ihr
ofte ſeyd geweſen, ſeyd von dem
Tode wiederkehrt, in Krankheit
blieben unverſehrt, und auch nach
Wunſch geneſen: Keiner ſeiner,
als die Frommen, ſind entkommen
allem Uebel, nach den Worten in
der Bibel.

4. Und weil ein jeder fürchten
muß, daß er wird haben auch Ver-
druß in dieſen neuen Zeiten, ſo laſ-
ſet uns, mit JEſulein, zu allerhand
Kreuz, Noth und Pein geduldiglich
bereiten: Kein Mann hier kann ſich
entziehen, all's Bemühen iſt vergebens: Nur der Kreuzweg iſt des
Lebens.

5. Daß aber GOtt uns gnädig
ſey, von allem Uebel mache frey, in
dieſem neuen Jahre, und weder
Mann, noch Kind, noch Weib, an
Haus und Hof, an Seel und Leib,
kein Unglück wiederfahre; lebet,
ſtrebet nach der Tugend, in der Ju-

gend

gend bis ins Alter, betet stets Buß- und Dankpsalter.

6. Ein jeder der beschneide sich nach dem Gesetze würdiglich auf geistlich, und erneure mit Christo seiner Taufe Bund, und diene GOtt aus Herzensgrund, und seinen Sabbath feyre. Singet, bringet Wunsch und Gaben, wollt ihr haben Glück und Segen, Himmelsthau, Früh- und Spatregen.

7. Und daß das liebe JEsulein euch möge ein Beschützer seyn, so wird euch nichts nicht kränken. Es sey mir wohl, es sey mir weh, ich gehe, liege oder steh, an JEsum will ich denken. HErr Christ! du bist allen, allen zu gefallen, die dir dienen, sich mit GOtt bey Zeit versühnen.

8. Auf diesen Heiland traue ich! Erbarm dich, mein GOtt! gnädiglich, und thu mir alles Gute. Ich bleibe dein in Ewigkeit, dort und hier in der Sterblichkeit, mit Leib

4. Immanuel! GOtt hohen Ständen, er se und Lohn, und trage den, in ihren Häusern ter Segensquell, wo d schallt: Hier ist Imm

5. Immanuel! Got ner kleinen Heerde, da und Recht noch immer de; hier trieset Lebens denis Feld, so rufet Hier ist Immanuel!

6. Immanuel! GO aller Frommen Häuser Kreuz und Noth sich d dusern, so sey GOt That, der uns zufrie heißts durchs ganze J Immanuel!

(769.) Mel.

Nichts, als JEsus, ist bey dem angetre JEsum rufet Herz und er sich uns offenbare.

und in allen soll mit

er Kraft, die für sie im
; schreib an alle Bürger
nen JEsusnamen an,
unserm Altenburg ein
Kanaan.

: lasse deinen Fuß auf
m Fette triefen, hat bis
ab Krug wenig Mehl und
en, o so gieb nach bösen
der eine gute Zeit, daß
mit dem Reichen deines
h erfreut!

wollst du überall, JEsus,
s bleiben, so wird eines
sch, so viel selig ist, be
enn deine Name, deins
bt uns die Versicherung
e rufen können: JEsus
alles gnung!

(770.) B. S.

Helft mir GOtts Güte ꝛc.

nschet gute Zeiten, und
t ist immer gut. Wir
llen Seiten, was er uns
t. Doch wir sind schuld
m sich die Zeit verschlim
unser Herz bekümmert,
h leben kann.

ebt von außem Friede, so
m Streit. Sein Segen
müde; wo bleibt die
it? Der Mißbrauch ist
man sucht nur Erdengü
Himmelbrod schmeckt bit
korb ist Boden-los.

Wunder, wenn die Erde
und Disteln trägt. Der
ie Beschwerde, den man
hegt. Es bringt sich
ist in das Ungelücke, und
Hand zurücke, die alles
mell.

! über alle Zeiten, ach beß
Zeit. Sieh auch, daß bey
die Besserung gedeyht:
u uns, HErr! so werden
et, und was uns denn be
mach uns erträglicher.
des Regenten Krone mit
g der Höh, daß stets auf
seinem Throne ein neues Heil auf
steh. Sieh Friede, sey ihm hold;
gieb ihm die goldnen Zeiten, und
schenk auf allen Seiten ihm neues
Kronengold.

6. Den Vätern in dem Lande ver
leihe Rath und That, daß man in
jedem Stande des Segens Fülle
hat. Der Rathstuhl sey im Flor,
und laß in unsren Mauren das
Glücke Salems dauren. Geh aus
und ein im Thor.

7. Laß deine Stapfen triefen,
und kröne selbst das Jahr. Hat uns
die Noth ergriffen, errett uns wun
derbar. Sey du der Armen Theil,
wisch ab der Witwen Thränen, er
füll der Kranken Sehnen; sey aller
Menschen Heil.

8. Laß du bey Kirch und Schule
dein Aug und Herze seyn. Vor dei
nem Gnadenstuhle sey lauter Son
nenschein, und mach uns stets
bereit, wenn wir die Zeit beschlies
sen, die Ewigkeit zu grüssen: Dort
ist die beste Zeit.

(771.) B. S.

Mel. (30.) Die Nacht ist vor der Th.

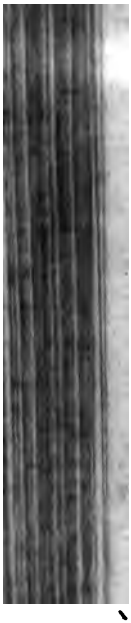
Mein JEsus A und O! der An
fang und das Ende, mein
ganzes Herz ist froh, da ich ein Jahr
vollende, und weiß, daß deiner Treu
dennoch kein Ende sey.

2. Zwar fühl ich wohl an mir den
alten Sündenschaden, je älter ich
bin hier, je mehr mit Schuld bela
den, es stellt das alte Jahr mir tau
send Fehler dar.

3. Doch, Jesu! du hast Blut durch
meine Schuld gestrichen, so ist der
Vater gut, und auch sein Zorn ver
glichen, dein erstes Opfer war Blut
auf dem Blutaltar.

4. Der Name, welchen dir der
Engel selbst gegeben, würkt Rath
und That bey mir, in meinem gan
zen Leben; der soll auch jetzt allein
die Neujahrslosung seyn.

5. In JEsu Namen so das Jahr
nun angetreten; der Name steh
mir



Zeit in vielen Nahmen steht.

8. Der Name ſoll mein Spruch in Noth und Tod verbleiben, ſein ſteter Wohlgeruch wird allen Schmerz vertreiben, und JEſus nur allein mein Troſt und alles ſeyn.

9. Wohlan, das neue Jahr mag, wie GOtt will, gerathen, mein Vorſatz bleibet klar, in Worten und in Thaten klingt meine Loſung ſo: Mein JEſus, A und O.

(772.) B. S.

Mel. (21.) Meinen JEſum laß ich n.

GOtt, mein Troſt! ſo denkt ein Chriſt, deſſen Leben hier nur Leiden, wann die Welt ihm bitter iſt, und verſalzt ihm alle Freuden, iſt er dennoch wohlgemuth, GOtt, ſein Troſt, macht alles gut.

2. GOttes Troſt, ſein höchſter Schatz, wenn ihm das und jenes fehlet; wird die Welt ein Sammelplatz alles Kummers, der ihn quälet, er ſchickt GOtt die Sorgen hin, GOtt, ſein Troſt, der ſorgt für ihn.

3. GOttes Troſt, ſein beſter Schutz, ſteht er unter dieſem Schilde, beut er allen Feinden Trutz, wären ſie auch noch ſo wilde, wenn ſich

ſtlich leben und ſelig

iben nun beſchloſſen, d
lte Jahr, und drin viel
m; ach! ferner uns be-
aß uns auch hinfort in
e walten, und unver-
en dein Nachtmahl,
fort.
r in dieſem neuen ge-
r, laß ſie mit Luſt aus-
heilig's Wort, beſchehr
hulen noch, ſchüz unſre
, treib ihnen von der
ſchwere Kriegesjoch.
aus, HErr! deinen Se-
r, Mutter, Kind, es iſt
en, daß mit geſegnet
llem Krieg und Streit.
e das Verderben, auch
d Sterben, zuſammt
Zeit.
Engel laß uns ſchüzen
Tyranney, hilf, daß
ien, dein' Allmacht ſteh
mit wir unſer Brod ge-
ch erwerben, auch etwa
ben durch Feu'r- und

uns getreue Freunde,
und Einigkeit, bekehr
feinde, ſteur' allem Haß
HErr! ſey der Wittwen
wollſt auch der Armen
dich erbarmen, gieb,
zu nuz.
heit, Segen, Leben,
und Troſt in Noth, laß
uns geben, und wenn
Tod davon will ganz
ilf, HErr JEſu! ſiegen,
uns zu vergnügen in
n Jahr.

4.) Mel. (9.)
nn man eine Laſt nach
ern überbringen. Lieb-
u giebſt Raum, mit der
h zu dringen. Wie die
cht, ſo ſtreichet unſre
ein; ſollt um das man ewig trauren, was nicht ewig bös kann ſeyn.

2. Ach wie manchen bittern Tag hab' ich nun zurück geleget, ach wie manche ſaure Nacht hat dies letzte Jahr gebeget! Nun iſt Tag und Nacht verſtrichen, mit der langen Jahreszeit, es iſt hin, was mich gequälet, es iſt alles Eitelkeit.

3. Konnte mein gepreßtes Herz auch wohl eh' ein End' abſehen, wie es möchte möglich ſeyn, allem Unheil zu entgehen! Dieſes Jahr bringt nun zum Ende alles Leiden, ſo ich fühlt; Es iſt wie ein Traum verſchwunden, was mir im Gemüth gewühlt.

4. Warum ſollt mein Trauren dann auch nicht mit dem Jahr verſchwinden? Geht die Zeit, ſo geh auch hin, was mein Herz mit Angſt konnt binden; ich ſteh feſt und ungefället, und erwäg in meinem Sinn alles, was ich hab' erlitten, ſchau, mein Herz, es iſt dahin!

5. Süßer JEſu! der du ſelbſt ſo viel Saures wollen ſchmecken, als die Zeit dich ſah in ihr: Laß mich nicht das Kreuz erſchrecken, deinem Beyſpiel will ich folgen; Du hebſt an das Jahr mit Blut, die zu Liebe will ich halten unter deinem Kreuz die Hut.

6. Was hat mir vorhin geſchad't, in dem abgelegten Jahre, die ſo viel und manche Angſt? Es war eine Liebeswaare, die mein JEſus mir geſchenket, recht zu prüfen mein Gemüth. Nun die Bürd' iſt abgeleget, ſpür ich lauter Lieb und Güt.

7. Denn nun iſt die Angſt dahin, und ich ſeh mich ohne Schaden, meine Laſt iſt abgeleat, die mir ware aufgeladen; ruhig kann ich daran denken, denn die Laſt iſt meine Luſt, weil die Zeit mich machet wiſſen, was mir vor war unbewußt.

8. Drum ſo rüſt ich mich auch nun tapfer in den Kampf zu gehen; dann ein jedes Jahr bringt mit neue Pla-

men: Wir, die unser Herz umneh-
men, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was GOtt hat gegeben! seinen Sohn zum ew'gen Leben: Dieser kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Sel' ist uns gewogen: Lieb' und Gunst hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstört der Hollen Reich.

6. Unser Kerker, da wir saßen, und mit Sorgen ohne Maßen uns das Herze selbst abfraßen, ist entzwey, und wir sind frey.

7. O du segensvolle Stunde! da wir das von Herzensgrunde glauben, und mit unserm Munde danken dir, o JEsulein!

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring' uns alle dahin, da mit süßem Schalle dich der Engel Heer erhöht!

(776.) B. S.

Mel. (8.) Helft mir GOttes Güte ꝛc.

Wir gehn in JEsu Namen ins

ſchön Exempel gehet dir mit Singen vor! und beſtell in deinem Tempel ein vergnügtes Harfenchor.

2. O! wie ſelig iſt ein Land, wo des HErren Wort erſchallet, und ein auserwehltes Volk nach dem Heiligthume wallet; da ſind ſchöne Gottesdienſte, wo der Frommen Herz bereit, und ein Lied im höhern Chor nach dem hohen Himmel ſchreyt.

3. Aber ach! wie ſeufzet man bey den herben Thränenflüſſen, wo mit Har' und Muth zugleich an die Weiden hängen müſſen; wie verſtimmt ſind da die Saiten, wenn die Feldpoſaune klingt, und das Raſſeln von den Waffen nichts als Tod und Schrecken bringt.

4. Darum lobe deinen GOtt, Zion! preiſe ſeine Güte, und erkenne ſeinen Schutz mit verbundenem Gemüthe; rühr die Zunge, deine Harfe, und das Herz, dein Saitenſpiel, rühme ſeinen großen Namen, mache ſeines Lobes viel.

5. Er hat unſer Thränenlied in ein Freudenlied verkehrt; er hat uns für Aſche Schmuck, und für Heulen Luſt gewährt: Er hat unſern Landesfürſten mit erwünſchtem Heil gekrönt, daß ſein Ruhm im ganzen Lande heller als Poſaunen tönt.

6. Bitte, Zion! deinen GOtt, daß er ferner Friede gebe, daß ſein auserwehltes Volk in vergnügter Eintracht lebe, und daß man in allen Ständen eine Davidsharfe ſieht, die mit gleichgeſtimmten Herzen GOtt zu loben ſich bemüht.

7. Ey ſo wird ein neues Lied in dem neuen Jahre klingen; ſo wird man Gerechtigkeit unſerm GOtt zum Opfer bringen; GOttes Amen in dem Himmel ſtimmt mit uns auf Erden ein, Stadt und Land muß eine Stimme und ein Halleluja ſeyn.

(778.)

28.) Was GOtt thut, das iſt w.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan im alt- und neuen Jahre, er ſchleußt und hebet mit uns an, daß jedermann erfahre, wie Jahr und Zeit ſo Freud als Leid von ſeinen Händen rühre, und er allein uns führe.

2. Was GOtt gethan, war wohl gethan in dem vergangnen Jahre, war nicht bey uns ein Canaan? wenn ſonſt die Todtenbahre viel Leichen trug, die GOtt erſchlug und hier gieng er vorüber, wir waren ihm viel lieber.

3. Was GOtt gethan, war wohl gethan, er war mit dem Regenten, und zeigte ihm die Segensbahn, gab Heil an allen Enden. Er gab uns Ruh und Brod darzu, wenn anderwärts die Waffen bis jetzo noch nicht ſchlafen.

4. Was GOtt gethan, war wohl gethan, er ließ an Zion bauen, und bey der Schaar, die ihn ruft an, ſein Gnadenantlitz ſchauen, des Wortes Schall ward überall mit Segen angehöret, und GOttes Reich vermehret.

5. Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan, auch in dem neuen Jahre. Man ruf ihn nur durch Chriſtum an, daß er ſein Volk bewahre; ſo wird ſein Bund noch feſten Grund und Siegel bey uns haben, durch ſeines Geiſtes Gaben.

6. Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan bey unſers Fürſten Throne; hält gleich ein Feind mit Schnauben an, GOTT ſelbſt iſt ſeine Krone. Wo Gideon und Salomon ſo Schwerd als Zepter führen, da kann man triumphiren.

7. Was GOtt wird thun, bleibt wohl gethan in Kirche, Haus und Herzen: Klopft er mit Trübſal bey uns an, ſo wollen wir nicht ſcherzen, und künftig nun recht Buße thun, ſo wird er uns aus Gnaden verdienter Schuld entladen.

8. Was GOtt ſo thut, iſt wohl gethan, wir wollens ihm befehlen, und

dern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wann ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem geboren, da ihr Lehren doch zeiget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn geboren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodes anzupreiſen, doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch, wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens; auch wer die Schrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang' nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach' ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen

nich dahin geleiten, und
nen Stern, damit mit
Freuden dich, meinen
HErrn, ich möge recht
auch einen König dich
n Menſchen nennen, bey
iglich.
weil ich dich dann habe,
ſch und Herzbegier, wo
ine Gabe, die ich verehre
ollteſt alles geben, was ich
, gieb, daß ich dir, mein
l geben, jetzt auch mir.
mir den wahren Glauben,
Fünkelein, ſo in mir iſt,
en, das ſoll mein Gold-
das ich dir will herbrin-
deiner Augen Licht, vor
n Dingen, doch iſt darauf

Seufzen und zum Beten,
wird gebracht, in aller
Nöthen, gieb Stärk
ſtdacht, und das nimm
enke, denn es iſt mein
Ach! wenn ich deiner
denke meiner auch.
mir ein Herz mit Reue
erſchlagen ſehr, voll An-
k und Treue, daß ich dirs
ihr, und dir, anſtatt der
zum Opfer ſtelle dar.
von dir nicht irren, ich
anz und gar.
781.) J. C. A.
In dich hab' ich gehoffet.
ie Sel'! nun iſt es Zeit,
uf, erwäg mit Luſt und
s GOtt an uns gewen-
lieben Sohn vom Him-
ins Jammerthal er ſen-

nur den Jüden bloß al-
in's Geblüts und Stam-
ſondern auch allen Hei-
ſgericht das ew'ge Licht
e mit Freuden.
Heiden Erſtling wunder-
einen Stern er holt zu
le den Heiland ſchauen,
und ihren HErrn in Andacht ehren,
mit gläubigem Vertrauen.

4. O JEſu! unſer Heil und Licht,
halt über uns dein Angeſicht, mit
deinen Strahlen walte, und mein
Gemüth durch deine Güt bey dei-
nem Licht erhalte.

5. Dein Glanz all' Finſterniß ver-
zehr, die trübe Nacht in Licht ver-
kehr, leit' uns auf deinen Wegen,
daß dein Geſicht und herrlich's Licht
wir ewig ſchauen mögen.

(782.) B. S.

Mel. (22.) GOtt des Himmels ꝛc.

GOtt der Jüden, GOtt der Hei-
den, aller Völker Heil und
Licht! Saba ſieht den Stern mit
Freuden, der von dir am Himmel
ſpricht. Sem und Japhet kommt
von fern, dich zu ſehn, du Jacobs-
ſtern!

2. Wir geſellen uns zu denen, die
aus Morgenlande ſind, unſer Fra-
gen, unſer Sehnen, iſt nach dir, du
großes Kind! biſt du in Jeruſalem?
oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns ſagen, wo
dein Thron iſt aufgericht, wenn wir
die Gelehrten fragen, wiſſen ſie die
Weisheit nicht, ſuchen wir, o König!
dich, weiſet uns die Welt von ſich.

4. Doch dein Wort iſt Stern und
Flamme, und bezeichnet Haus und
Pfad, wo dich, Held aus Jacobs
Stamme! Tyrus angebetet hat; wo
die erſte Heidenſchaft nur an dei-
nem Glanze haft.

5. Nun wir eilen mit Verlangen,
wie die Läufer Midian, dich, Meſ-
ſias! zu umfangen, der den Himmel
ſchenken kann. Unſre Knie beugen
ſich, unſer Arm umfaſſet dich.

6. Nimm die aufgethanen Schätze,
Schatz! der unſer Herz erfreut, dei-
ne Mildigkeit erſetze unſrer Hände
Dürftigkeit, hier iſt kein Arabia, es
iſt lauter Armuth da.

7. Nimm für Gold und andre Ga-
ben, Glaube, Lieb' und Hofnung an;
laß dich einen Weyrauch laben,

mach uns einen Weg bekannt, der uns führt ins Vaterland.

10. Ob es Könige gewesen, die aus Saba kommen seyn, hat man nicht gewiß gelesen, dieses trift gewisser ein; daß, wer hier dein Unterthan, dort ein König heißen kann.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

(783.)

M. (12.) In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Greif zu, greif meine Sele! zu, nun kömmt das Licht, nun kömmt die Ruh, der Schutz und Trost der Armen. Faß den Heiland fest mit der Hand und deines Glaubens Armen.

2. Jetzt kömmt der Israelis Preiß, drück ihn, wie Simeon, mit Fleiß an deine Brust und Herze, nimm gar ihn ein ins Herzens Schrei'n: Er ist die Lebenskerze.

3. Hier wird der Reineste gebracht in Tempel, von der reinen Magd, an ihren Reingungstagen, da ihm doch gar nichts nothig war, ein solch

3. Das ist der Trost, der aus dem Herzen verjaget Furcht und Schmerzen: Das ist der Trost, den Simeon empfind't mit solcher Freud und Wonn, daß er die Welt verachtet, und nur nach Sterben trachtet.

4. Wohl dem der ihn noch heut kann schauen mit herzlichem Vertrauen, und ihn fest in sein Herze drückt, der wird durch diesen Trost erquickt, den wird nicht überwinden die schwere Last der Sünden.

5. HErr Christ! mein Trost, mein Licht, mein' Ehre, halt mich bey deiner Lehre! Laß mich durch deine Reinigkeit von allen Sünden seyn befreyt! Laß mich in Fried' hier sterben, und dort den Himmel erben.

(785.) B. S.

Mel.(21.) Meinen JEsum laß ich ꝛc.

Opfer für die ganze Welt! du kömmst heut in deinen Tempel, das du würdest vorgestellt uns, zum löblichen Exempel, wie man sich von Jugend an deinem Vater üben kann.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Gesetze vorgeschrieben, giebt uns die Erinnerung, dein' Gebote stets zu lieben, und den Weg mit Lust zu gehn, der uns heißt im Tempel stehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit! nimm von mir die Sündenflecken, und laß deiner Unschuld Kleid meine Blöße ganz bedecken, dein Verdienst mein Wohlgeruch, wider des Gesetzes Fluch.

4. Hast du dieses schwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch warest in die Welt gekommen: Ach so stelle, JEsu! dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Taubenart, ohne Galle, an sich haben, Glaub' und Liebe sey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben; girrt das Turteltäubelein, gieb Geduld in meiner Pein.

6. Ich will dich mit Simeon an mein treues Herze drücken, du wirst, als der Gnadenthron, mich mit Rath und Trost erquicken. Du bist der Gott Israel, süßester Immanuel!

7. Sey der müden Augen Licht, wenn der Tod sie will verschließen, o mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines Volkes Preiß, und der Weg ins Paradeiß.

8. Dieses sey mein Schwanenlied: HErr! laß mich in Friede fahren! gieb, daß dich mein Auge sieht bey den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erst das rechte Lichtfest hält.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

(786.) J. G. M. (9.) Du o schönes ꝛc.

Siehe, liebe Sele! siehe, die du JEsu Freundin bist, siehe, was für neues blühe! Eine Jungfrau schwanger ist; sie wird einen Sohn gebähren, der allein kann Heil gewähren. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit!

2. Fragst du, wie sie werden nennen ihren Sohn? Immanuel; lerne du ihn recht erkennen, der sich giebt für unsre Sel'. Er läßt: GOtt mit uns! sich heißen, ihn als GOtt und Mensch zu preisen. Siehe, wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit!

3. Drum laß alle Feinde toben, die sich widersetzen dir, du kannst deinen König loben, der dich schützet für und für. Er regiert an allen Enden, alles steht in seinen Händen. Siehe, wie die Christenheit sich ꝛc.

4. Was hält er für eine Weise, hier in diesem Jammerzelt, Butter, Honig ist die Speise, die vor andern ihm gefällt, daß er zu verwerfen wisse Böses, und das Gute küsse. Siehe, wie die Christenheit sich ꝛc.

5. Nun, du werthgeschätzte Sele! denk an deinen Ehrenstand,

wer ſich jetzt mit dir vermählet, du biſt JEſu ſelbſt verwand. Er will dich mit Himmelsſchätzen, als dein Bräutigam, ergötzen. Siehe, wie die Chriſtenheit ꝛc.

6. O der großen Herrlichkeiten, die dein Heiland dir verſpricht: Auf! du ſollt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir, weil dein JEſus kommen, JEſus iſt das Haupt der Frommen, ſiehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

(787.)

Mel. (4.) Es iſt das Heil uns ꝛc.

O großer König, JEſu Chriſt! der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen Leibe biſt, ach! laß mich Gnad' erlangen, daß ich geboren werd' im Geiſt, und was der Name JEſus heißt, im Herzen wohl erwäge.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich mach'ſt ſelig von den Sünden, und ich als meinen Heiland dich in Nö-

wenn JEſus wird einbr
ſich als Richter ſtellen b
der die zu rächen, die hie
gefochten an, und mit A
Fluch und Bann verfolgt
genoſſen.

7. HErr JEſu! mache
und hilf mir überwinde
dein Gnadenreich ausb
dort bald möge finden
der frohen Ewigkeit, da
erbet, nach dem Streit.
es bald erſcheinen.

Vom Leiden und
JEſu Chriſ

(788.) G. R.

Mel. (3.) Wenn mein St

Der frömmſte Menſc
tes Sohn, iſt ſchon
verſchieden, was
Herz nun mit ihm thun,
ruh mit Frieden vor de
Juden Rott? Ich will

tung geben hieß:
u erwerben, mußte
ſohn gar ſchnöd' an
rden erhöht, wie die
Wüſten.
inen Glauben ſtärkt
loen und Myrrhen,
ohl hundert Pfund,
alſamiren, daß ſein
ich ſey, nach Eſaiä
r viel von ihm thut

en Herzen, nun geht
n HErrn begraben:
en Garten dort für
ir haben; das Grab
'n iſt nah, Joſephs
des auserwählten

ihr lieben Engelein!
Errn hintragen, ihr
nerlein, Joſeph! du
darum geh vor, das
; nun ſetzt nieder
eiß, laßt ihn zuletzt

it die Mutter JEſu
vergieſſen! Ach laßt
hinzu, mein'n Se-
Iſſen: Geſegn' dich
ſter Mund, o HErr!
d' verwund't, denk
n'm Vater.
der bin ich bloß und
as ſoll ich ſprechen?
ir mir vor Leid und
dran denk', zubre-
Begräbniß, wahrer
Sünd' und Schuld
e Meer verſenket.
n hier an dieſem Ort
begraben, hier liegt
nhort, den ſie ge-
Hier iſt der HErr
nd ruht in Joſephs
uns in Tod gegeben.
Sünd' geſiegelt zu,
ſage: Jetzt hält der
ein' Ruh, bis an den
nn wird er wieder

auferſtehn, ihn werden meine Augen
ſehn verklärt im ew'gen Leben.

(789.) In eigener Melodie. (25.)

Fließet ihr thränenden Augen mit Haufen, und ſo ihr jemals habt herzlich geweint, möget ihr jetzo noch reichlicher laufen, weil mein HErr JEſus, mein liebeſter Freund, um meinet willen ſelbſt leidet und ſtirbet, und mir das Leben ſo theuer erwirbet.

2. Sünde, ach! Sünde, du haſt es getrieben, daß GOttes ein'ger Sohn dieſes betrifft; ſollten wir ſeyn unerlöſet geblieben, hätt' uns getödtet das ſündliche Gift: Wäre nicht Chriſtus ſelbſt für uns geſtorben, wären wir zeitlich, ja ewig, verdorben.

3. Sünde, ach! Sünde dich muß ich beweinen, weil du ihm Mühe und Arbeit gemacht, jeder beweine auch bey ſich die Seinen, Sünde hat JEſum ans Kreuze gebracht. Unſere Krankheit hat Chriſtus getragen, und iſt uns allen zu gute geſchlagen.

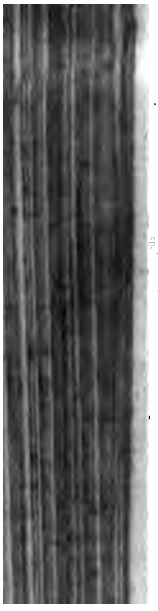
4. Seine Gerechtigkeit iſt uns gegeben, eben als hätten wir's ſelber gethan, ſein Tod ertheilet uns Segen und Leben, ſo wir von Herzen nur gläuben daran, ſein Leiden machet in GOttes Gerichte Sünde, Tod, Hölle und alles zunichte.

5. Liebſter HErr JEſu! drum will ich dich preiſen, weil du ſo Großes an mir haſt gethan, laß mich dir rechte Dankopfer erweiſen, und nimm mich ſelber zu eigen dir an: Leite mich nach dir im Leben und Sterben, was du erworben, das laß mich ererben.

(790.) M. (21.) Meinen JEſum laß.

Trauter JEſu! geh uns für, in dem Leiden, in dem Leben: Hilf, HErr, daß wir folgen dir, weil du dich für uns gegeben. O du ſchönſte Tugendzier, trauter JEſu! geh uns für.

2. Da am Oelberg ward erhitzt JEſus, der iſt auserkoren, kniet, betet



JEsu: geh uns für.

4. Petre! was verleugnest du dreymal deinen werthen Meister! Hin ist die Gewissensruh, schau ihn an, dein JEsus heißt er. In Beständigkeit zu dir, trauter JESU! geh uns für.

5. Ich bin Christus, GOttes Sohn, JEsus da vor Caiphas aget. HErr, ich glaube, o Gnadenlohn! wer nach diesem Glauben fraget. Das auch das bekennen wir, trauter JEsu! geh uns für.

6. JEsus vor Pilato steht, falsch beklaget er da leider, drauf hin zu Herodes geht, weiß die Unschuld ihn ankleidet. Ach! in Unschuld dort und hier, trauter JEsu! geh uns für.

7. O giftvolle Judenschaar! du willst Barrabam los haben; JEsum bringst in Tod'sgefahr, Undank, das sind deine Gaben: In der Dank- und Schuldgebühr, trauter JEsu! geh uns für.

8. Ach! jetzt trägt zu seinem Tod JEsus selbst die Kreuzesbürde! O! daß ich in meiner Noth Simon von Cyrene würde: In Geduld! o schönste Zier, trauter JEsu! geh ꝛc.

(793.)

Mel. (6.) So gehſt du nun, mein ꝛc.

Wie ſoll ich doch die Faſtenzeit HErr JEſu! recht begehen, ſoll ich in lauter Traurigkeit bey deinem Leiden ſtehen? Soll ich im Geiſt, der freudig heißt, vergönnte Wollust hegen, ſo daß ich ſey vom Trauren frey? Laß michs wohl überlegen.

2. Seh ich auf deine Angſt und Noth, auf deine Pein und Schmerzen, ja endlich auf den Kreuzestod, ſo fühl ich in dem Herzen nur Ach und Weh, die Thränenſee will aus den Augen rinnen, vor Herzeleid und Traurigkeit erſtaunen alle Sinnen.

3. Wie ſollt auch wohl ein frommer Chriſt ſo unbeweglich ſehen, was von der Jüden Grimm und List an GOttes Sohn geſchehen? Die Finſterniß, des Vorhangs Riß, der Sonnen Dunkelheiten, der Felſen Kluft, der Gräber Gruft, gebieten Traurigkeiten.

4. Doch, wenn die Abſicht deiner Pein ich endlich überlege, muß ich dabey auch frölich ſeyn, mein Herz und Geiſt wird rege, die Trauer weicht, mein Antlitz zeigt erweckte Luſt und Freude, ſo in dem HErrn, als Freudenſtern, iſt meiner Seelen Weide.

5. Denn eben dadurch wird mein Heil und Seligkeit erworben, es wird das alles mir zu Theil, daß du für mich geſtorben: Die Seligkeit iſt mir bereit, ich bin dem Feu'r entkommen, ſeit dem dein Tod der Höllen Noth mir gänzlich weggenommen.

6. Drum will ich mit betrübter Bruſt bey deinem Kreutze ſtehen, ich will auch meine gröſte Luſt an deiner Hülfe ſehen: Es ſoll mein Leid mit Freudigkeit ſtets untermenget bleiben, ſo wirſt du mich ganz gnädiglich dem Himmel einverleiben.

Feind verrathen, es läſtert jeder deine beſte Thaten: ins Garn wirſt du, o holdes Reh! gejaget, eh' denn es taget.

4. Recht grauſam wirſt du vors Gericht gezogen, höchſt unverſchämt verklaget und belogen, oft ſchlägt und ſpeyt man dir ins Angeſichte, vor dem Gerichte.

5. Und was für Schmach muſt du mein GOtt, empfinden! Neid! Hohn und Spott iſt faſt nicht auszugründen: Dorn, Rohr und Geiſſel macht dir, HErr der Freuden! Kreutz, Noth und Leiden.

6. Ohn' alle Urſach wirſt du hart gekränket, nicht anders als ein Mörder aufgehenket, ſchmerzhafte Nägel dringen ungemeine durch Mark und Beine.

7. So hang'ſt du denn am Holz, zu lauterm Fluche, tief angenagelt, nach der Schrift im Buche: O wer vermag doch das, was dir geſchehen, recht einzuſehen?

8. Ich will das alles feſt ins Herze prägen, auch, wenn man mich will in die Erde legen, laß mich dein Bildniß, nur mich zu erquicken,

men tauſend Schmerz
fügt: Mein! woher iſt
men, daß die Luſt auf
Sind es nicht der Men
den, die ihn wie mit Feſſ

4. Ach wir ſinds, die ihn
und was ihn verleugnet
Schuld und Miſſethate
ihn zur Schedelſtatt:
Spott und Verſpeyen,
Crucifige ſchreyen.

5. Machte man den
ſohne eine Geiſſel, die
flechte man ihm eine Kr
auf dem Haupte trug;
wir, recht zu ſagen, ſel
ihn wund geſchlagen.

6. Litte JEſus Quaal
mitten unter GOttes Z
Durſt der Quell der Q
ſonſt unſer Quell und Bo
wir ſind es, die ihn pfle
ihm ſolchen Durſt erwec

7. Alles, was mein JE
iſt die Schuld der gan
Darum auch mein Her
was die Welt für Freude
ne Luſt und mein Vergnü
JEſu, Dreyn zu liegen

2. Seht unsern HERRN! der Schöpfer aller Dinge, wird wie ein Mensch, ja wie ein Wurm geringe, er kommt ganz willig aus dem Saal der Freuden in schweres Leiden.

3. Ach werfet euch doch tief zu seinen Füßen; Ach weinet, weint, laßt heiße Zähren fließen! Ihr eben seyds, die eben das verschuldet, was er erduldet.

4. Liebt wahre Demuth, laßt das eitle Prangen, seyd schlecht und recht, nehmt die Vernunft gefangen, schlagt doch einmal die stolzen Augenlieder bußfertig nieder.

5. In JEsu Tode findet ihr das Leben, und werdet ihr ihm euch nun ganz ergeben, so hat in dessen Wunden eure Sele die sichre Höhle.

6. Dient doch dem HErrn und trachtet ihm vor allen in reiner Lehr und Leben zu gefallen; thut, was ihr thut, in eures JEsu Namen, so spricht GOtt: Amen.

(797.)

Mel. (7.) JEsu deine tiefe Wunden.

Es sey ferne von mir Rühmen, ohn in Christi Kreutz allein, seine Wunden, seine Striemen, seine Dornen, seine Pein, sind mein schönster Ehrenruhm, meines Glaubens Eigenthum, meine Krone, die mich schmücket, und mein Trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr Menschen, eure Schätze, rühmet Gold und Edelstein, stricket in des Mammons Netze eurer Selen Wohlfahrt ein, mein Schatz und mein höchstes Gut bleiben meines JEsu Blut. Wenn ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein Reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen Lüste, die ihr Bahn zur Höllen macht; weiche, Wollust! deine Brüste dem, der keinen Himmel acht. Dieses weiß ich meine Lust, was aus meines JEsu Brust durch die Wunden ist geronnen; Die sind meine Lebensbrunnen.

4. Welt! behalte Sammt und Seide, prange, wie es dir gefällt: Meines JEsu Purpurkleide weichet alle Pracht der Welt; ich verkleide mich in ihn, Diamanten und Rubin kann sein Blutschweiß mir gewähren, wenn ich ja will Schmuck begehren.

5. Laßt euch große Titel geben, die ihr hoher Sinnen seyd: Ich verlange nicht zu streben nach dergleichen Eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des Kreutzes Ziel; denn es will mir sonst kein Rühmen, als in Christi Kreutz, geziemen.

6. Nun, mein JEsu! deine Schmerzen, deine bittre Passion, deine Seelenangst im Herzen, deine scharfe Dornenkron, deine Bande, deine Noth, deine Wunden, deinen Tod nenn ich meinen Ruhm auf Erden, es soll es auch ewig werden.

(798.) M. (67.) Straf mich nicht in.

O du liebster Bräutigam, JEsu, mein Verlangen! Du hast an des Kreutzes Stamm arm und bloß gehangen, weil dein Tod unsre Noth gänzlich sollte stillen, und mit Lieb erfüllen.

2. Wo soll ich denn lieber seyn, als beym Kreutz des Lieben, da will ich mich nur allein in der Liebe üben; wenn der Welt Pracht gefällt, will ich mit Vergnügen mich zum Kreutze fügen.

3. Ach wie elend wär ich dran, wenn dieß Liebeszeichen auf der schmalen Himmelsbahn von mir wollte weichen; Ich will mich inniglich an dasselbe drücken, und dadurch erquicken.

4. Wer dein Jünger werden soll, muß das Kreutz nicht hassen, sondern solches glaubensvoll auf die Schultern fassen, dann kommst du bald darzu, JEsu! übern Zagen, und hilfst selber tragen.

5. Ach du hast dein Kreutz, mein Hort! willig aufgenommen, so kann ich zum Himmelsport ohne Kreutz

nicht

Hollenpein verdienet; nieh ich doch am Kreuzesthron, wo die Hoffnung grünet, die mich dort an den Ort deiner Freude bringet, wo dein Ruhm erklinget.

(799.)

Mel. (26.) HErr, ich habe mißgeh.

Trauter JEsu, liebstes Leben! dein so treu gesinntes Herz wird, ach Jammer! hingegeben in den bittern Leidensschmerz, JEsu! meine Treu dargegen will ich vor dir niederlegen.

2. Treuer JEsu! liebstes Leben, du, du weichest keiner Noth, du, du mußtest dich ergeben ja zuletzt dem bittern Tod. JEsu, meine Treu dargegen will ꝛc.

3. Treuer JEsu! liebstes Leben, durch denselben Todeskampf kann in mir sein Lust und Leben, achte keinen Unglückskampf. JEsu, meine Treu dargegen will ꝛc.

4. Treuer JEsu! liebstes Leben, du vertrittest mich bey GOtt stets mit Bitten, und darneben hilfst du mir aus aller Noth. JEsu, meine Treu dargegen will ꝛc.

5. Treuer JEsu! liebstes Leben,

Herz mit dem Ansehn kön
ren, hebet euch nur hin
Ihr sollt mich nicht mehr
den, noch von JEsu mich a

4. Besser ists, mit JE
Hohn, Verachtung, Schi
Spott, als von ihm seyn
den, und bey der gottlo
hier in großen Ehren sit
dort in der Höllen schwitz

5. Weg mit Hoffart, E
Prangen, weg mit allem Uel
Meines Heilands Haupt u
gen triefen überall vom B
dem Schutzherrn aller
sind die Kleider selbst gen

6. Ach! das Haupt muß
tragen, und die Glieder
noch: Ja, der HErr mu
klagen, und der Knecht
doch. O du falschbeschön
sen! wer kann dich doch billi

7. Weiche Schwelgen,
Saufen! denn dein Wese
daß mich Furcht und Schred
laufen, wenn ich nur bede
sich auch zu ihrem großen
viel in Wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer a

des Todes Bitterkeit,
[illegible] von Sünd'n und Scham
s zu retten, ausgestanden.
Lieb, daß wir forthin bereuen
Sünden schwere Last, und die
nicht erneuen, die du jetzt
t hast, sondern dir uns ganz
, und nach deinem Willen

(201.)

21.) JEsus meine Zuversicht.
n ich so viel Zungen hätt',
ls mein Haupt jetzt Härlein
und, wenn sich der Tag zu
n dem Schatten hat geleget,
irnbeglänzte Nacht mit viel
n Augen wacht;
: wenn meine Sele wär' aus
lerhärtsten Eisen; könnt ich
ich nimmermehr gnug, du
er Leichnam! preisen, noch
ink bezahlen dir, den du hast
it an mir.
ch mein Leib der ist ein Knecht
r Sünden, mancher Laster:
heilig, keusch, gerecht, heller
Alabaster ist dein Unschuld;
rein sind der Schnee und

dem krank und matt, beym Leben todt, ganz verblutet, halb verschwunden: Dein zertrenntes Gebein möchte leicht zu zählen seyn.

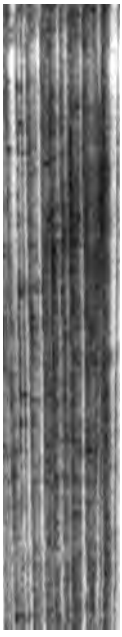
8. Ist hier dieser arme Wurm, den ich schau am Holze hangen, wider aller Feinde Sturm meiner Seelen Sieg und Prangen? Wohnt in diesem Tempel GOtt, der zerbrochen wird mit Spott?

9. Ja, er wohnt, er ists, o Lamm GOttes! du wirst nur verachtet meinetwegen, und am Stamm, ach! des Kreuzes, so geschlachtet: Meine Sünd' hat dich betrübt, und den Mord an dir verübt.

10. Dein so heilig's Fleisch und Blut das muß meinem Hunger rathen, in erhitzter Liebesgluth am Altar des Kreuzes braten. Daß ich satt werd' und getränkt, hängst du hier mit Durst gekränkt.

11. Kleid, bespritzt mit Kelterseafft, Brod der Engel, Lebenstraube! Schlangenbild, voll Heilungskraft! wenn dich ansieht unser Glaube, und du labest Herz und Mund, so wird Herz und Mund gesund.

12. Ach! laß mein mich an dir



4. Weil denn dieſes alles recht iſt,
ſo werd, o Menſch! hierdurch be-
wegt; zerreißt ein Felß und du wirſt
nicht durch dieß Gericht bewogen,
daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld, nimm dieß
in Acht, daß JEſus iſt ans Kreutz ge-
bracht, ja gar zum Tod, und in das
Grab, weil er aufgab den Geiſt, und
mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JESU nach ins
Grab, und ſtirb dem Greul der Sün-
den ab; gehſt du nicht mit ihm in
den Tod, vom Sündenkoth, ſo
mußt du fühlen Höllennoth.

7. Ach Vater! ach dein ein'ger
Sohn erbleicht am Kreutz, mit
Schmach und Hohn: Nun dieß ge-
ſchicht für meine Schuld, drum hab'
Geduld, und zeig in JEſu Gnad
und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe
gehn, und wo die Unſchuld bleibet,
ſehn: Ja ich will ganz begraben
ſeyn im Tod allein mit ihm, und
ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu! ſelbſt in mir
der Schlangen Brut, das böſe Thier,
den alten Menſchen, daß ich ſtreb,

M. (7.) Jeſu: deine tief

Wenn Vernunft v
Leiden und von de
ſpricht, will ſie ſich von
den mit dem Troſt, den
Oder kommt es hoch, ſo
Klagens fangen an über
und Schmerzen, gleich
ihr nie von Herzen.

2. Aber meines Geiſt
zielt auf die Gemeinſcha
zum Sterben zu gewöhn
tief verderbten Sinn.
ich den Myrrhenſtrauch
auf die Bruſt zum Brau
Herz will ich ihn ſchlieſſe
nimmer draus vermiſſen.

3. Dieß Geheimniß w
gen, und als Thorheit
aber meine gröſte Sorge
dieß Wunder gehn, daß
Tod in mir, durch Erſterb
für, zu dem Leben uns
Gericht den Sieg ausfü

4. Drum ſuch ich den
Grunde meines Herzens
aus dem ſonſt verſchloſſ

…n Verdienen schenket! Ist…
…ehelmen Triebe, wenn mein
…ns Kreuz hin denkt: Keine
…kraft von dir müsse jemals
…n mir. Außer mir mag all's
…en, bleibe du nur bey mir

(804.) P. G.

…10.) Christus der uns ꝛc.
…e! mein getreuer Knecht, der
…rd weislich handeln, ohne
… schlecht und recht, auf der
… wandeln; sein, gerechter
…er Sinn wird in Einfalt ge-
…ennoch, dennoch wird man
… das Kreuz erhöhen.
…och am Kreuze wird mein
… große Marter leiden, und
…erden ihn mit Hohn als ein
…sal melden; aber also wird
…lut auf die Heiden springen,
…s ewge wahre Gut in ihr
…bringen.
…öuge werden ihren Mund
…hm verhalten, und aus in-
…Herzengrund ihre Hände fal-
…s verblendte taube Heer wird
…n und hören, und mit Lust, zu
…Ehr, ihren Glauben mehren.

7. Nein! fürwahr wahrhaftig nein! er ist ohne Sünde, sondern was der Mensch für Pein billig sollte empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist, so ihn in die Höh an das Kreuz geführet?

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut er unsertwillen: Daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seel laben.

9. Wir sind's, die wir in der Irr als die Schafe giengen, und noch stets zur Höllen Thür, als die Tollen, dringen: Aber GOTT, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach des frommen Herzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tausend Schmerzen, und ist allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin

für ſein Volk geſtorben, und hat völlig dir und mir Heil und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, vor der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, das da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchenkind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opfer bracht ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreiß weit und breit ſein' Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sündendiener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit Spott laſſen für uns

Wen da dürſtet, der komm
ſu, ach! mich dürſtet ſeh
aus der Seitenhöhl dein
den meine Sel', die ic
HErr! befehl.

4. JEſu! dein Blut, d
mich von Sünden machet
mir GOttes Gnade brac
gekrönet, und gemacht a
nem GOtteskind, und n
mich feſt verbindt, daß k
mich geſchwind.

5. JEſu! dein Blut mi
daß ichs nehm mit Würd
dem heilgen Abendmahl,
zum Lob, mir zum Labſa
durch den edlen Saft de
dens Stärk und Kraft ich
de ſtets theilhaft.

6. JEſu! dein Blut ſtärke
nen Glauben für und für
GOttes Huld und Gnad
halte früh und ſpat? Ach!
che Tugend voll, daß ich t
ich ſoll, und GOtt ſtets ge

7. JEſu! dein Blut kon
über mich in Leid und Freu
ich komm in Kreuzesnotl
ich ringe mit dem Tod:

(806.)

Mel. (7.) Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Deiner tiefen Wunden Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JEſu! wie die Waſſerfluthen, will ich täglich ſchauen an. Mein Herz ſchreyet ſtets zu dir, JEſu! JEſu, mein Begier: Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut beſprenget werden.

2. O wie iſt dein Leib erhitzet, von der ſchweren Vaterhand! O wie hat dein Herz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häufig hingefloſſen iſt. Ach! laß mich, HErr JEſu Chriſt! der ich Aſchen bin und Erden, durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Sel- und Höllenſchmerzen trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht, wenn das Blut aus deinem Herzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchſte Hülfe ſchickt, und ein Engel dich erquickt: Ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut getröſtet werden.

4. O! der Angſt, der Jammerſtunden! da mein liebſter Seelenarzt mehr, als henkriſch, wird gebunden, daß die Hände ſich verſchwarzt, das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Herzen dringt, ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unterlaufen, und die Haut iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEſu! ſchaut, wie du ſchrecklich biſt gerüfft, und mit Schlägen überhäuft: Ach! laß doch mein Herz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchſtes Gut! ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich iſt beſprizt, und von Geiſſeln ſo zerritzt: Ach! laß doch mein Herz auf Erden mit dein'm Blut beſpriget werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füßen, eine ganz devierte Fluth läſt du, JEſu! von dir ſchießen: lauter theuer GOttesblut fleuſt von dir, o JEſu Chriſt! als du angenagelt biſt: Ach! laß mich nach die er Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

8. Aus der Seiten läſt du laufen, was in dir noch übrig war, Blut und Waſſer, zu erkaufen deine arme Chriſtenſchaar, JEſu! daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut: Ach! laß doch mich arme Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

9. Bin ich nun auch voller Sünden, ich will doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hülfe Troſt und Zuverſicht. JEſu, JEſu! ſey du mir ein Blutbräutgam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

(807.)

Mel. (19.) O GOtt du frommer ꝛc.

Ach ſehet! welch ein Menſch! ach ſeht, was Angſt und Schmerzen ſteht unſer JEſus aus, für uns, in ſeinem Herzen: O Schmerz, o große Pein, o Marter, Angſt und Noth! o weh! mein JEſus iſt betrübt bis in den Tod.

2. Ach ſehet! welch ein Menſch! Wie muß ſich JEſus quälen, die Schmerzen ſeiner Sel' ſind hier nicht zu erzehlen. Er träuret, zittert, zagt, vor großer Herzenspein: Ach ſeht, den Jammer an, er muß des Todes ſeyn.

3. Ach ſehet! welch ein Menſch! der mit dem Tode ringet: Seht, wie das theure Blut aus deſſen Leib herdringet. Wie herzlich flehet er: Ach! Vater, nimm von mir den bittern Kreuzestod, wann es gefället dir.

4. Ach ſehet! welch ein Menſch! Der ganz und gar verlaſſen, den ſeine Jünger ſelbſt nun fangen a zu haſſen. Der böſe Judas, der v

niemand sagen kann eine Missethat, von dem wird ein Geschrey, daß er, der selbst ist GOtt, ein GOttes Lästrer sey.

7. Ach sehet welch ein Mensch! Ach seht die groſsen Plagen, die JEsus leiden muß! Ach seht! er wird geschlagen mit Fäusten ins Gesicht. O Schande, Spott und Hohn! sie speyen ins Gesicht dem wahren GOttessohn.

8. Ach sehet! welch ein Mensch! den man gebunden bringet, in des Landpflegers Haus! Ach seht, wie auf ihn dringet der Juden Grausamkeit, sie rufen: Kreutzge ihn, Pilate! Barrabam gieb loß, nimm diesen hin.

9. Ach sehet! welch ein Mensch! O Marter, Angst und Klagen, ach sehet! JEsus wird mit Geisseln hart geschlagen. Ach seht den blutgen Leib! Ach seht die Wunden an! Ach seht, er wird gequält, daß er kaum leben kann.

10. Ach sehet! welch ein Mensch! Seht an, die bösen Rotten den HErrn der Herrlichkeit verhönen und verspotten, sie krönen ihm das

ach! O weh! O Schmerz! Noth! O weh, o weh, o n JEsus! ach ist todt!

14. Ach sehet! welch ein Der für uns Menschen stirb uns das Leben durch den bitt erwirbet, der uns durch sei befreyt von aller Noth; der löset von dem ewgen Hölle

15. O JEsu, dir sey Da du für uns gestorben, und ha deinen Tod das Leben un ben: Führ uns durch deinen ewge Leben ein, so wollen w dort dir ewig dankbar seyn.

(808.)

Freytags Lied.

Mel. (10.) Christus der uns

JEsu! dein ist dieser Tag von deinem Blute; d manche Angst und Plag, heu zu gute. Auch dein Tod hat weyht, der mir giebt das Leb soll deine Marter heut im G nis schweben.

2. Sieben Tage ich alle Wochen zähle: Sollt dass einen dir geben meine Sele dein Erlösungswerk will ich

aß nicht in der Hölle mir ewig
ög werden.
lich zu löſen, lieſeſt du fan-
ch und binden. Schläge flo-
f dich zu, wegen meiner Sün-
Für mich littſt du Spott all-
der dort mich ſollt höhnen.
Verſpeyen mußte mir meine
erſchönen.
ilſches Zeugniß dich verklagt
ht nach den Sterben meine
) werd angeſagt, wenn ich
ſoll erben. Dich verdammet
im Tod, meinen Tod zu töd-
d von der Verdammißnoth
Sel' zu retten.
Das die Trauernacht anfieng,
r Tag vollendet. JEſus in
anten gieng, Heyden einge-
. Sonne! die ich ſeh auf-
konnteſt du ſechs Stunden
Schöpfer leiden ſehn, zäh-
ne Wunden?
einen Leib die Henkersrott
mit Geiſſelſtricken: Dor-
nen ihn mit Spott, in ſein
ſich drücken. Ganz erbärm-
jericht er vor Augen ſtehet,
er Richter ſelber ſpricht:
ein Menſche? ſehet!
ztlich wird zum Kreuzestod
ört mein Leben, muß zu Ab-
einer Noth an dem Fluch-
ben. Nägel ſeine Füß und
ach mit was für Schmerzen!
grauſamlich durchrennt. O
ten Herzen!
acket hängt er in der Luft,
Schand zu decken. Ueber
r klagt und ruft, büßt mein
n'n und Schlecken, ihn
n Welt und GOtt, ſei-
ds man lachet, bis der Tod
cher Noth ſelbſt ein Ende

Sonne! du konntſt ſehen nicht
Schöpfer ſterben, drum ſah
ein Angeſicht ſich als tod ver-
Auch die harte Felſenerd
ſelbſt zukrachen, weil man
welches unerhört, GOtt ein Grab
ſollt machen.

11. JEſu! wollſt dein Marterbild
meinem Geiſt vorſtellen, daß mein
Herz mit Reu erfüllt, möge Thrä-
nen quellen. Meine Sünd, nicht
Jud, nicht Heyd, hat dich ſo zer-
quelet. Sollt es mir nicht machen
leid! Ich hab dich entſeelet.

12. JEſu! höre und erhör diß mein
ſehnlichs Flehen. Was geſchehen
iſt bisher, laß nicht mehr geſchehen.
Laß mich doch mit Sünden dich
martern nicht aufs neue. Von mir
ſelbſt erlöſe mich; wider mich ich
ſchreye.

13. Tödt mein Fleiſch, du Todes
Tod! daß ich dir mög leben. Wollſt
der abgenommnen Noth mich nicht
übergeben. Böß ich bin, ohn' deine
Güt, hältſt du nicht, ich falle, JEſu,
ach! ſo wandle mit, daß ich ſelig
walle.

14. Muß es ja geſtrauchelt ſeyn,
wir ſind ſchwach von Beinen, laß
dann, JEſu deine Pein mir zum
Troſt erſcheinen. Bin ich böß, du
haſt gebüßt, meine Schuld bezahlet,
was aus deinen Wunden flieſt, En-
gelſchön mich mahlet.

15. An dem Freytag wollſt du heut
mich vom Leid befreyen. Dein Leid
nenn ich meine Freud, wollſt es mir
verzeihen. Deine Liebe dieſen Tag
mir zum Freudtag machet, weil
mich nun aus meiner Plag GOttes
Huld anlachet.

16. Du haſt heut um mich gefreyt,
und mit Blut erworben. Dein bin
ich in Ewigkeit lebend und geſtorben.
JEſu! wollest heut in mir deinen
Freytag halten; Laß die Liebe gegen
dir mir das Herze ſpalten.

17. JEſu! wie du littſt für mich,
lehr mich dir nachleiden. Leid
vereinigt mich und dich, bahnt den
Weg zur Freuden. Nach dem bit-
tern Freytag wird ſich der Sonntag
nähen: Da ich himmelein ge-
führt, werd zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an, du Sonntagslicht! daß ich ſeh und preiſe den, der mich ſo hoch verpflicht; deſſen Braut ich heiſſe. Indeß wolle GOttes Huld mir, zur Nachfolg, geben JEſu fromme Lammsgeduld, und ſein Tugendleben.

(809.)

Mel.(57) Hier liegt mein Heiland ꝛc.

Nun iſt das Urtheil ausgeſprochen, mein liebſter JEſus! über dich; was Adam wider GOtt verbrochen, das büſſeſt du geduldiglich; nun bin ich vor dem Fluch befreyet, weil du für mich vermaledeyet.

2. Du biſt gerecht, wie ſelbſt geſtehet der Richter vor der Judenſchaar, gleichwohl Unrecht für Recht ergehet, bloß, weils den Juden eben war. Sie ſchreyen: Laß das Blut dis Frommen auf uns und unſre Kinder kommen.

3. Ich ſchrey auch ſo, jedoch aus Liebe, ach! laß dein göttlich reines Blut, wenn ich mich in mir ſelbſt be-

(810.)

Mel.(56.) O Traurigkeit, o Herzeleid.

O falſche Treu! ach Heucheley! iſt das nicht Sünd und Schande! JEſum will man dulden nicht in dem Lebenslande.

2. Sünd, Höll und Tod, ja Seelennoth mit dem Erlöſer kämpfen; wollen ihrer Meynung nach, ſeine Gottheit dämpfen.

3. Die freche Schaar ganz offenbar den zarten Leib entkleiden, ſchlagen ihn ins Angeſicht, doppeln Pein und Leiden.

4. Zu Spott und Hohn ſie eine Kron aus ſcharfen Dornen flechten, ſetzen ſolche auf das Haupt JEſu, dem Gerechten.

5. Ja was noch mehr, ſie geiſſeln ſehr, durchbohren und durchpfriemen meinen JEſum, daß ſein Leib voller Wunden, Striemen.

6. Es wird auch nicht vor dem Gericht ihr Haß und Neid geſchlichtet, bis ſie durch des Kreuzes Pein JE-

hönſte von den Men-
hat, leider! keine
ehr: Er ſiehet gleich
Sündern, es krümmet
rm ſo ſehr; kein
mt ſeinen Schmer-
ſagt mir, wer die

nes Herze muß mirs
aters Zorn und meine
die hat JEſus müſſen
unbeſchreiblicher Ge-
uns entbrannte Glut
es Lammes Blut.
ichte über alle! GOtt
d auch wohl ſcharf,
el nach dem Falle mit
Abgrund warf; als
von ſich ſtieß, die erſte
ließ.
wefel mußte Sodom
Pharao ſank in den
nn Jericho mußt un-
ſalem ein Ende nahm;
dieſes Strafgericht
JEſu hier geſchicht?
ja leiden über Leiden,
uſchuld ſelbſten war;
ich die Engel weiden,
den Mordaltar. O
haſt du gethan! du
mm des Vaters an.
r! haſt du deine Flam-
Wunden ausgelöſcht,
ich ja nicht verdam-
es Sohnes Blut mich
lt ich dir im Glauben
zörne nicht mit mir.
) JEſu Leiden, Pein.
Faſtenzeit, ach! ich
ſagen, wie ſich meine
den Trauertagen;
des Höchſten Sohn,
ſterben, und durch
mir das Heil er-

n Herze muß ſich auch
kränken, wenn ich
n Brauch bey mir
da man ſich der Luſt

und Pracht ärgerlich ergiebet, und den Teufel lachend macht, aber GOtt betrübet.

3. Welt, ach Welt! wo denkſt du naus mit ſo ſchnöden Lüſten? Siehts nicht mehr als heydniſch aus bey erleuchten Chriſten: Denke doch, die Ueppigkeit und das kurze Lachen wird dir ewig Herzeleid in der Höllen machen.

4. Eitle Welt, ey fahre hin! weil ich für dein Weſen, dem ich abgeſtorben bin, beſre Luſt erleſen: Was aus Chriſti Wunden quillt, das ſoll mich erquicken, und ich will ſein blutig Bild mir ins Herze drücken.

5. JEſu, JEſu! du allein bleibeſt mein Ergötzen. Ich will deine Kreutzespein mir zur Freude ſetzen. Ach! aus Liebe liebſt du dich martern und zuſchlagen; ja aus Liebe gegen mich littſt du alle Plagen.

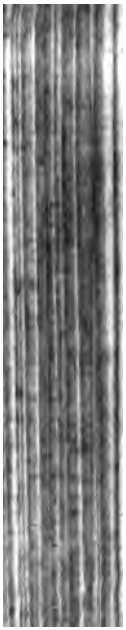
6. Du zerbrachſt das ſchwere Joch aller meiner Sünden, wenn ſich auch dieſelben noch täglich an mir finden, kann ich täglich auch in dir als gerecht beſtehen: Alſo wird GOtt nicht mit mir ins Gerichte gehen.

7. Will der Satan Kraft und Muth aus der Selen rauben, ey ſo hält und ſtärkt dein Blut meinen ſchwachen Glauben. Hab ich Angſt und Kümmerniß, ob mich GOtt noch liebet, iſt dein Blut, das mir gewiß die Verſichrung giebet.

8. Will die ſtolze Welt mit mir ein Geſpötte treiben, und mein Wandel muß bey ihr in Verachtung bleiben; wurdeſt du doch mit Geduld auch zu Spott und Hohne, und das wird durch deine Huld mir zur Ehrenkrone.

9. Kreutz und Leiden dieſer Zeit wird mich freylich drücken; doch mit aller Freudigkeit nehm ichs auf den Rücken: Weil dus ſelbſt getragen haſt hilfſt du mirs auch tragen, und ſo kann mich keine Laſt hier zu Boden ſchlagen.

10. Wollte mir zuletzt der Tod



Segen.

12. JEſu! JEſu! tauſendmal dank ich dir voll Freuden. Dank ſey dir für Blut und Qnaal, Dank für alles Leiden. Dank ſey dir mein Lebenlang, daß du biſt geſtorben; für den Himmel ſey dir Dank, den du mir erworben.

(813.) B. S.

Mel. (7.) JEſu deine tiefe Wunden.

JEſus geht zu ſeinem Leiden, auf, und laßt uns mit ihm gehn! Baunt von euch die eitlen Freuden, die euch in dem Wege ſtehn. Tretet zu der Jünger Schaar, und verlobt euch ganz und gar, wo ihr wollt mit Chriſto erben, auch zuvor mit ihm zu ſterben.

2. JEſus rufet: Seht mich gehen gen Jeruſalem hinauf! und giebt deutlich zu verſtehen, daß der angeſtellte Lauf nur an dieſen Ort gerichtet, wo man ihm das Urtheil ſpricht, und an Kreuze ſucht zu todten, nach den Schriften der Propheten.

3. JEſu! laß mir deine Wunden ſtets vor meinen Augen ſeyn: Was die Jünger nicht verſtunden, drücke

Welt, weil die Werke
taugen, wo man dein
hält. Wirf den Teuf
Pfuhl, und zerſtöre Got
ach bekehre, die dir fluche
denen, die dich ſuchen.

7. Will mich gleich di
dräuen, ſo werd ich,
Sohn! noch viel ſchö
ſchreyen, du biſt ja mei
thron. Ach erbarm, e
mein! und laß deinen
ſchein in die blöden Au
und mein Herze lichte m

8. Alſo ſeh ich dich i
bis ich dort im Schauen
der Tod das Licht m
nimmt er nur, was liebli
muß doch, wenn das ge
Jeruſalem dich ſehn, mi
dein Kreuze hebet, ſo
Kreuze lebet.

(814.)

Mel. (56.) O Traurigkeit

O theures Blut, o r
wie quillſt du aus
den, die mit unerhörter
ſus hat empfunden.

ıd an dir, o mein Weinſtock!
grüner Rebe.
ch Sündenknecht bin nun
, mein Fluch wird mir zum
; denn ich bin des Höchſten
meines JEſu wegen.
ch danke dir, o Himmels-
ß du für mich gelitten, daß
ßend meinen Tod ritterlich
:n.
Pelican! o reiner Schwan!
hes mich bedenken, bis man
meinen Leib wird ins Grab
en.
nn leb ich wohl, gleichwie ich
ınd ſterb in deinem Namen.
, du liebſtes A und O! mich
n, Amen.

(815.) J. B. S.

24.) Kommt her zu mir,
richt GOttes Sohn ꝛc.
, weg mit dir, du ſchnöde
Welt! weg, weg Anſehen,
ıd Geld, ich will mich höher
zen, mein JEſus hängt hier
panut, der hat ſein Herz zu
wandt, und der will für mich

Was frag ich viel nach Men-
ınſt, es iſt doch alles ganz
ſt, was Sterbliche zuſagen;
m einen Tritt gethan, ſo wei-
n dir jedermann, der zu dir
zetragen.
Hier dieſer Freund iſt ſtand-
eu, auf daß er dir ein Leben
ſt er für dich geſtorben; du,
: haſt für der Sündenſchuld,
ßter Liebe und Geduld, das
elreich erworben.
) komm, o komm, o liebe Sel'!
: doch die Gnadenhöhl' der
nachten Seiten, uud deines
JEſu Tod, der mich aus
er Sündennoth zur Him-
urg kann leiten.
ich, mein HErr JEſu! nimm
m, weil ich durch dich alleine
der Laſter ſeyn benommen; o
ein roſinfarbnes Blut, auch
meiner Selen, HErr! zu gut am
letzten Ende kommen.

6. Du ſollt ja meine Liebe ſeyn,
auf dich ſetz ich den Troſt allein, dir
will ich mich ergeben; hilf, daß ich
laſſe nicht von dir, gieb ein beſtän-
dig Herze mir im Sterben und im
Leben.

7. Ach! ſöhne mich beym Vater
aus, und nimm mich aus dem irdi-
nen Haus in deine Himmelsfreu-
de, daß mich von deiner Lieb und
Huld nicht mehr der geilen Sünden
Schuld und Eitelkeit abſcheide.

(816.) B. S.

Mel. (21.) JEſu meine Zuverſicht.

Seele geh auf Golgatha! ſetz dich
unter JEſu Kreuze, und be-
denke, was dich da für ein Trieb
der Buße reitze. Willſt du unem-
pfindlich ſeyn, ſo biſt du mehr als
ein Stein.

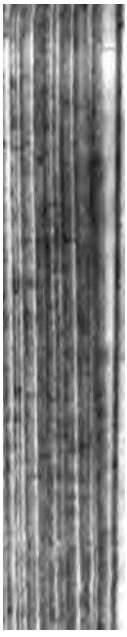
2. Schaue doch das Jammerbild
zwiſchen Erd und Himmel hangen!
wie das Blut mit Ströhmen quillt,
daß ihm alle Kraft entgangen. Ach
der übergroßen Noth! Es iſt gar
mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes ohne Schuld!
alles das hab ich verſchuldet, und
du haſt aus groſſer Huld, Pein und
Tod für mich erduldet! daß ich nicht
verlor.ıl bin, giebſt du dich ans
Kreuze hin.

4. Unbefleckes GOtteslamm! ich
verehre deine Liebe, ſchaue von
des Kreuzesſtamm, wie ich mich
um dich betrübe; dein im Blute
wallend Herz ſetzet mich in tauſend
Schmerz.

5. Ich kann nimmer nimmermehr
dieſe Plage dir vergelten, du ver-
bindeſt mich zu ſehr, ſchenkt ich dir
gleich tauſend Welten, ach! das
wäre nicht genung nur für deinen
Gallentrunk.

6. Nun ich weis auch was für dich
ich will dir mein Herze geben, dies
ſes ſoll beſtändialich unter deinem
Kreuze leben, wie du mein, ſo will



ſes Gut! immer vor den Augen ſehen: Führ in allem Kreuze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden, nirgends ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zuletzt: Es iſt vollbracht!

(817.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben, mein Haupt erblaßt, wo bleibt ſein Glied? Ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu! lebe du in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen, ach nimm den letzten Blick von mir, ſein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt, JEſus hier. Ach JEſu! JEſu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden: Welt, gute Nacht! ich ſcheide mit, ſoll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letz-

wie ſich die Lippen ganz
Sein Antlitz ſtellt die E
wenn ſie zurüſte gangen
allen ihren Glanz verſchl

3. Die Augen ſind nicht
chen, weil ſchon das Her
bricht. Kaum iſt das letzt
ſprochen, da man von ſei
ſpricht. Das Haupt, d
Strahlen zeigt, hat ſich
ſchon geneigt.

4. O Schwerd, das m
durchfähret! O Tod, der
Todten macht! mein H
ganz umgekehret, indem
Freund betracht, wie er
Abſchiedskuß mit kalten
ben muß.

5. Die Sonne ſelbſt
Strahlen, der Himmel
einen Sack, das Echo ru
ſendmalen: Das iſt e
Trauertag! Der Felſen
ein Geſchrey, daß GOt
geſtorben ſey.

6. Ach ſterbet in mir al
weil JEſus ſtirbt, iſt mei
daß ich mich an ſein Kre
da mein Herz an dem ſei

Du ſollt zur Gruft mein Herze haben, da lea ich dich, mein Freund! hinein. Dein Kreuze ſoll mein Grabmahl ſeyn, die Schrift darauf dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauf vollende, ſo geb ich meinen müden Geiſt in deines Vaters treue Hände, wie mich dein Abſchied beten heißt. Der triſt im Tode Leben an der mit und in dir ſterben kann.

(819.) C. N.

Mel. (82.) GOtt des Himmels ꝛc.

Ach mein Herz! was ſoll ich ſprechen, daß mir GOtt am Kreuze ſtirbt? Heiſſet das die Sünde rächen, wenn der Fromme ſelbſt verdirbt? O wie ſeltſam iſt der Rath den mein Heil gefunden hat.

2. Welcher Menſch hat ſo viel Liebe, daß er ſtirbt für ſeinen Feind? Aber, GOtt! aus eignem Triebe hat es doch ſo gut gemeynt, daß ſein eingeborner Sohn für mich leidet Spott und Hohn.

3. Auch dieſe Felſen ſind zerſprungen, und des Tages Licht vergieng, da der Tod mit ihm gerungen, und er bey den Mördern hieng. Drum iſt der doch mehr als Stein, der nicht wollte traurig ſeyn.

4. Heyden iſt das ein Gelächter, und den Jüden Aergerniß: Aber, JEſu, du Gerechter! mir biſt du, wie Honig ſüß. Ja dein Kreuz iſt unſer Ruhm, und der Chriſten Eigenthum.

5. Stirb mein Heiland! daß wir leben! Lebe, daß ich ſelig ſterb! Denn du biſt für mich gegeben, daß ich Armer nicht verderb. Deine Kron und jeder Dorn hat im Stachel GOttes Zorn.

6. Deine Kette und die Bande, der auf dich geſpeyte Koth, deine Schläge, Schmach und Schande, deine Wunden und der Tod, das ſind Früchte meiner Schuld, die du trägſt mit Geduld.

7. Alſo zahlſt du fremde Sünden, und verſöhneſt meinen GOTT. Darum werd ich überwinden Hölle, Teufel und den Tod. Denn dein Blut iſt ſo viel werth, daß es allen Fluch verzehrt.

8. O wie ſoll ich das vergelten, was mein GOtt an mir gethan? Wenn gleich in viel tauſend Welten jeder ſaget, was er kann; doch wird JEſu deine Pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. HErr! hie bin ich dein Erlöſter, welcher dir zu Fuße fällt, du alleine biſt mein Tröſter: Drum verlach ich alle Welt. Habe Dank, mein HErr und GOtt! Ich bin dein bis in den Tod.

(820.) M. T. C.

Mel. (32.) Ach! was ſoll ich Sünder machen ꝛc.

JEſu! dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Kreuzespein, ſoll mein ganzes Leben ſeyn, allen Welttand abzuſchneiden. JEſu! deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen, deiner Selen Höllenqual, deine Striemen allzumal, deiner Krone Dorn und Spitzen, ſolche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen, alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir recht helfen ſchlagen. JEſu! deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoßen, deiner ſchönen Augenlicht iſt ſehr heßlich zugericht, von des Teufels Hülfgenoſſen. JEſu! deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

5. Daß du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron, diß iſt nun dein Dank und Lohn, daß du muſt am Kreuze hangen? JEſu! deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

ich durch deinen Tod sanft de-
schliesse meine Noth.

(821.) P. G.

M. (11.) Vater Unser im Himmelr.

Gegrüsset seyst du, GOtt mein Heil! mein Auge, Lieb und schönstes Theil, gegrüsset seyst du, werthe Brust: du GOttes Sohn, du Menschenlust! du Träger aller Bürd und Last, du aller Müden Ruh und Rast.

2. Mein JEsu! neige dich zu mir mit deiner Brust, damit von dir mein Herz in deiner Lieb entbrenn, und von der ganzen Welt sich trenn, halt Herz und Brust in Andacht reich, und mich ganz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr! durch deines Herzens Quell mein Herz vom Unflath rein und hell, der du bist GOttes Glanz und Bild, und aller Armen Trost und Schild, theil aus dem Schatze deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O süße Brust! thu mir die Gunst, und fülle mich mit deiner Brunst, du bist der Weisheit tiefer Grund, dich lobt und singt der En-

Spritz, wo ich hinge
er mit.

3. Doch weg mit tr
danken, du JEsu! bi
Tod. Ich darf nicht e
breit wanken, wenn mi
gers Stachel droht: J
meine Brust hinein, so
nicht schädlich seyn.

4. Du bist ihm ja ein
den, der Tod fraß sich
dir, so kann er zwar den
den, allein der Geist ste
nier auch auf des Tod
hin, das macht mein G
Gewinn.

5. Steht meine Zeit
Händen, so ist mein Tod
stimmt. Wenn ich nun
vollenden, mein Geist
den Abschied nimmt, so
nen Glaubensblick auf
tes Haupt zurück.

6. Versüße mir des Tod
zen, sey in der Grabes
Licht: und geht der letzt
Herzen, verstosse meine
nimm sie in deinen Wund
sie den Himmel finden

gleichet einem solchen Triebe,
Blut aus Liebe für mich zahlt?
Liebe büßt das Leben ein, kann
größre Liebe seyn?
. Der Hirte stirbet für die Scha-
wie lieb muß ihm die Heerde
? Des Vaters Schooskind trägt
Strafe für die, so Feinde wa-
sein. Selbst der Geliebte wird
aßt, daß er uns nur in Liebe faßt.
. Es redt ein Mund aus jeder
nde, der nur vor Liebe reden
t. Die Liebe quillt recht aus dem
nde, seht nur die ofne Seite an!
s ist des Kreuzes Ueberschrift:
st, was die Liebe hier gestift.
. O schönstes Vorbild meiner Lie-
ich müßte Eiß und Eisen seyn,
m ich hier kalt und lieblos blie-
bey deiner großen Liebespein.
e Liebesstapfen sind so schön,
wollte nicht darinnen gehn.
. Mit Liebe kommst du mir ent-
en, mit Gegenliebe küß ich dich:
will mich an dein Herze legen!
e Liebe schließet mich in dich. Mit
t verschreibest du dich mir, ich
und sterb aus Liebe dir.
. Geliebter! deiner Liebe wegen
mir die Welt verhasset seyn.
mmst du zu mir mit Liebesschlä-
, was ist mein Kreuz vor deiner
in? Die Liebe duldet alle Noth;
Liebe scheuet nicht den Tod.
. O könt ich gar zu Liebe werden,
würde dir noch lieber seyn. Doch
m vorlieb mit mir auf Erden,
Himmel bring ich alles ein, wo
en über lieben ist, und du der
erdeste bist.

(824.) B. S.

In voriger Melodie (27.)

h sehe dich am Kreuze hangen,
o Schatz der Armen! nackt und
s: Wie du dein Leben ange-
gen in deiner armen Mutter
hoos, so stellet der Beschluß auch
r im Tode lautr Armuth für.
. Wie dürftig lagst du in dem
alle, dein Bette war nur Stroh
und Heu. Wir gläuben doch der Engel Schalle, daß dieß des Himmels König sey. So war dein Wandel allezeit im Fleische voller Dürftigkeit.

3. So wirst du arm um unsert willen, ob du gleich über alles reich. Du willst bey uns den Mangel stillen, und bist dem Allerärmsten gleich, der nicht einmal so viel gewann, daß er sein Haupt hinlegen kann.

4. Nun ist es auch so weit gekommen, daß man auf deiner Todtenbahr dir alles hat hinweggenommen, womit dein Leib bekleidet war; und nimmt man von dem Kreuz dich ab, kommst du in ein geborgtes Grab.

5. Doch bist du überall vergnüget, und klagest keinen Mangel an, wenn unser Herz den Schatz nur krieget, der ewig uns bereichern kann. Wir sind dein Erbgut in der Welt, was brauchest du denn Gold und Geld?

6. O gieb doch, daß ich auch zufrieden mit dem bescheidnen Theile bin. Hast du mir wenig hier beschieden, so stille doch dabey den Sinn, daß er mit dem vor Willen nimmt, was ihm dein weiser Rath bestimmt.

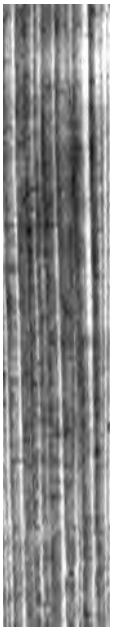
7. Mir wird der Tod auch alles nehmen, bloß kam ich, nackend fahr ich hin. Doch warum wollt ich mich denn grämen: Es ist ja Sterben mein Gewinn. Behalt ich dich, und bleibst du mein, so werd ich reich und selig seyn.

(825.) B. S.

In voriger Melodie (27.)

So freudist wird mein JEsus sagen: Wer kann mich einer Sünde zeihn? Es mögens alle Feinde wagen, und tausend Lästerungen speyn, so zeiget doch die Unschuld frey, daß er die Wahrheit selber sey.

2. Man stellet wohl viel falsche Zeugen, gerechter JEsu! wider dich! allein sie müssen endlich schweigen; die Lügen halten nicht den Stich. Was du gesagt, das trif



fällt. Klagt, ihr Engel! klaget, fragt, ihr Menſchen! fraget: Wo iſt unſer Held? Unſer Schutz und ſtarker Trotz, der uns ſo viel Heil erworben? Ach! er iſt geſtorben.

3. Hätt ich tauſend Thränen mich nach dir zu ſehnen, o du ſüße Ruh! Könnt ich ſelbſt mein Leben dir zum Dienſt aufgeben, ſo geſchеh es nu. Meine Schuld und deine Huld, die mir ſo viel Heil erworben, macht, daß du geſtorben.

4. Flieſt, ihr Thränen, flieſſet, küſt, ihr Lippen, küſſet meines HErren Gruft! Meine Ruh, mein Glücke, meine Freudenblicke ſind in dieſer Kluft. Ich vergeh. O Welt, ade! Der mir ſo viel Heil erworben, JEſus iſt geſtorben.

(831.)

Mel. (19.) O GOtt du frommer ꝛc.

Ach klag! ach klage nun, du Geiſt in meinem Herzen, ach ſeufze: Weh und Ach! mein JEſus leidet Schmerzen, mein JEſus blutet hier, und leidet Seelennoth, mein JEſus hänget dort, und nun, nun iſt er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, daß

mich, dein Kind, in ſol
feſt faſſen; du öfneſt de
und bieteſt ſie mir an,
mich in ihr getroſt verber

6. Wohlan, ich lege n
ne hohle Seite, die ich
Sel' im Glauben wohl b
ſauge mir daraus die wah
kraft; denn deines Leil
meiner Selen Saft.

7. Hilf mir mein Je
daß ich beſtändig gläube
und gegen dich recht fr
dankbar bleibe, ſo ſchla
maleinſt in deinen Wu
und kann durch dein Verd
ewig ſelig ſeyn.

(832.)

Mel. (9.) JEſu der du m

Thränt ihr Augen, mein
zen! GOtt, der ge
in Tod, duldet Schlä
Schmerzen, träget Hoh
Schmach und Spott:
doch nichts hat verbroch
das Kreuze zugeſprochen
nichts begangen hat, büſ
Miſſethat.

2. Ach! das machen unſr

die Armen, die ſonſt niemand
kann. Daß der Menſch
ſoll verderben, will GOtt
lieber ſterben, ſehet ſeine
an, aber auch, was Sünde

Drum ſo laßt der Buße Thrä-
häufig fließen Wangen-ab;
ihr dürft nicht etwann wäh-
daß die Sünd' nichts auf ſich
weil ihr ſelber ſeht und wiſſet,
er Heiland dafür büßet, und
emder Schulden Macht ihn
th und Tod gebracht.
Unterdeſſen laß dein Leiden un-
roſt, o JEſu! ſeyn, hilf, daß
Sünden meiden, ſtets beden-
eine Pein, deine Striemen,
Wunden, wie ſie heilſam uns
nden, und wie deines Blu-
kraft aller Welt Erlöſung

(833.)

(10.) Chriſtus der uns ſelig ꝛc.
mir alle Wochen ſeyn, JEſu!
le Wochen, daß ich oft denk
Pein und was du geſprochen
n Kreuze, laßt mich es frucht-
erwegen, daß ich deſſen nie
: HErr! gieb Gnad und Se-

dein anfänglich Wort war das:
! vergieb ihnen, denn ſie ſelbſt
wiſſen, was ſie an mir ver-
. Spricht hier GOttes Sohn
ott für ſeine gröſte Feinde, was
r nicht in der Noth thun für
freunde?
Drauf der Schächer hört: (ſo
nen Glauben wieſe) Warlich
ſt heut mit mir ſeyn im Para-
Gieb, wenn ich nun nicht
kann in des Todes Schmerzen,
h dieſe Wort alsdann hör in
n Herzen.
Weib, ſagſt du zur Mutter, ſieh
Sohn hie ſterben! zu Johan-
Du kannſt hie deine Mutter
Ach! das dritte Wort macht
und läßt Troſt erſcheinen,

wenn ich denk, du wirſt alſo ſorgen
für die Meinen.

5. Viertens, muß bey aller Noth
auch der Durſt dich plagen, da
man dich, o Menſch und GOTT!
hört: Mich dürſtet! klagen. Laß
mich, JEſu! ſtets in mir, gleich
der matten Hinden, nach dir,
Lebensquelle, dir, heilgen Durſt
empfinden.

6. Fünftens, riefſt du, als die Laſt
zunahm ohne Maßen: Mein GOtt,
mein GOtt, warum haſt du mich ſo
verlaſſen! daß ich nie verlaſſen
blieb, wurdeſt du verlaſſen; o! der
unerhörten Lieb! wer kann dieſes
faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit
Macht ſo weit durchgebrochen, haſt
du auch: Es iſt vollbracht! aus zum
Troſt geſprochen. Denn durch dich
iſt ganz und gar GOttes Zorn ge-
ſtillet, weil, das zu vollbringen war,
du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am End:
Vater! ich befehle meinen Geiſt in
deine Hand! damit ſchied die Sele.
Wenn mir auch der Tod zuſetzt,
und mein Herz will brechen, ſo laß
mich dieß Wort zuletzt denken oder
ſprechen.

9. JEſu, Tilger aller Noth! bitt
für mich, den Deinen, gieb des
Schächers Troſt im Tod, ſorg auch
für die Meinen, laß mich nie aus
deiner Acht, o Durſt meiner Sele!
daß ich, wenn mein Lauf vollbracht,
dir den Geiſt befehle.

(834.) M. C. S.

Mel. (29.) O Welt ich muß dich laſſ.

Mir haſt du, Menſch! viel Sorgen
und Arbeit von dem Morgen
bis in die Nacht, gemacht; mit
deinen rothen Sünden, die mich mit
Feſſeln binden, haſt du mich an das
Kreuz gebracht.

2. Ach! du und dein Geſchlechte,
haſt, wider alle Rechte, mir Hand
und Fuß verletzt: Du haſt mir trau-

dem Falle die Uebertretung [illegible]
in das tiefſte Meer hinein.

5. Das thu ich, GOtt zu ſtillen, allein um meinet willen, aus Gnade, nicht aus Pflicht. Auf, demnach! und verſenke den Schmerz; denn ich gedenke nun ewig deiner Sünden nicht.

(835.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen, das macht von allen Sünden rein, und kömmt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn. Auch eben dieſes theure Blut macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben? Der rechte Freund iſt GOttes Sohn. Der ſorgt im Tode für mein Leben, und träget meinen Sündenlohn; er nimmt die Schuld und giebt ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

3. Kann Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt das Blut um Gnad und Huld: Ach Vater! willſt du nicht verzeihen? Ach Vater! haſt [illegible] mein

7. Ach JE
bis in das
denke mir n
ner an das
gewann ich
mein letztes

8. Erſche
be; dein K
mir lieb:
Blut ſo mi
zurücke blei
ebles Blut
Ende gut.

Mel. (21.)
Blutiger
ſe bei
ſo Leib al
brunnen fl
mir hier

2. Aus
tel Kraft
die dich ga
brunn die
Herzenskä
Herze wa

3. Blu
mich: Er
laben?

üße, die der Nägel Spalt faſt
ückeu hat zerriſſen, ihr ver-
mein Aufenthalt, nur er-
mir euch zu küſſen; geht vor-
d macht mir gleich einen Pfad
immelreich.

euge dich, zerriſſtes Haupt! O
ornen voller Roſen: Heiland!
nicht erlaubt, recht verliebt
bzukoſen? Nun, mein Haupt!
daß dein Glied ewig dort in
blüht.

on dir reiſſet mich kein Kreuz.
Liebe voller Leiden! Naale
u dir bereits; kein Tod ſoll
von dir ſcheiden. Ohn dich
d ſterb ich nicht: Trotz dem
r widerſpricht!

Treuer Freund bis in den Tod
mich in deine Wunden; Ja
d dich in der Noth tapfer und
t erfunden: Zeug mich end-
uch von hier in den Wunden
dir.

(837.) C. N.

(26.) HErr ich habe mißgeh.
mein Herz, geh mit zu Gra-
, dein ſehr guter Freund iſt
Hole was von ſeiner Haabe,
es iſt der reiche GOtt. Und du
nach ſeinem Sterben, einen
Himmel erben.

)Err! mein Anfang und mein
ſind nur Erde, Staub und
Nimm mich auf in deine
e, und hilf mir aus aller
, weil du ſelbſt dahin biſt kom-
wo du mich haſt hergenommen.
Ja, verlaß die finſtre Höhle
ſchwarzen Todtengruft
und ruh in meiner Sele, die
ſehnlich nach dir ruft; komm
ey mir ſtats im Sinne, bis ich
recht lieb gewinne.

Oder willſt du zu den Todten,
ſo nimm mich mit ins Grab.
weil in den zehn Geboten ich
ſinch verdienet hab; ſo ver-
du meine Sünde, daß ſie
nicht wieder finde.

5. Hüll in deine Grabestücher allen meinen Jammer ein, denn wo kann ich anders ſicher, als in deiſer Stätte ſeyn? dein Verdienſt ſey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erſchrecke.

6. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein Grab von ferne ſehn, wo mir Fleiſch und Bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn, ach ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib: und, wie aufgehabne Güter, ſo bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben, ihn wirſt herrlich wieder geben.

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

(838.) M. (28.) **Was GOtt thut das iſt auferſtandner Siegesfürſt! du Leben aller Leben, heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben, vor bracht die Noth dich in den Tod, jetzt biſt du auferſtanden, und frey von Todesbanden.**

2. Die Laſt und unſre Sündenſchuld ließ dich in Feſſeln fallen, ja gabeſt dich aus großer Huld zum Kreuze für uns allen, nun ſind wir frey von Sklaverey, darinnen wir gefangen, weil du vorangegangen.

3. Nun bricht uns frölich wieder auf die rechte Gnadenſonne, die vorlerſtarb in ihrem Lauf, giebt Strahlen neuer Wonne. Jetzt iſt die Sel' mit Freudenöl von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durchs Grab und Steine, dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen Gnadenſcheine: Des Todes Wuth der Höllen Glut hat alle Macht verloren und wir ſind neu geboren.

zur ewigen Ruhe haben, und aufer-
stehn von Sünden.

7. Ach hilf, daß wir zur rechter Zeit zu dir, o JEsu! kommen, mit Specerey der Reu und Leid, die aus dem Grund genommen, daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Buß-salben kaufen.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu suchen dich stets sind bereit, wenn du dich gleich verborgen, und weichen ab vom Sündengrab, weil du hervor gebrochen, und unsern Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn, die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Herz berennen, daß wir aus dieser Grabesthür nicht zu dir kommen können, der Sünden Nacht hält selbst die Wacht, die Welt mit ihren Schätzen fäht an es zu be-

14. Ach [illegible] auch uns in uns erfahren, den Todtengräbern gehn, den Schatz bewahren, das Pfand, das deine Hand zu gel uns gegeben, so gehn zum Leben.

(839.) N. (60.) Christ lag in

Ach GOTT! mich dr

schwerer Stein, wer

von mir nehmen? Dir ist

mein Schmerz und Pein, un

geheimes Grämen: JEsu

und ich bin todt! Ach Vate

ist meine Noth, und ich ka

vor Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet diesen Ste

mir, der mich so hart besch

Wenn öfnet sich die Grabe

Wenn wird mir Trost gewäh

ich aus dem Tode nicht du

chen in das Himmelslicht?

will mich von den Ketten erre

3. Betrübtes Herz! verzag

dein JEsus ist erstanden, d

und Höllenmacht zerbricht,

löst die Sündenbanden,

auch durch seinen Tod dich

aus dem Sündenkoth, und

rgegangen, er wird
ind Strick, in wel-
n, und dich aus
ohne alle Sorgen
ind nehmen deine
Herzen.
Engel ſind bey dir,
eiten, und auf dem
sthür mit Flam-
eiten. Suchſt du
? ſo geh hin mit
vo JEſus iſt von
en.
: iſt dem Sünden-
mit ihm entſtanden,
m Hirtenſtab, bey
iden, darum prüf,
Herz, thu Buß in
Schmerz, ſo iſt der
von oben.
em Grab ins Him-
dein Heil zu fin-
Glauben aus der
was dahinten, ſo
in Eil dir zeigen,
eil, und wirſt ihn
umfangen.
aß mich auferſtehn
t dir leben, bis du
erhöhn, und mir
die mir iſt, nach die-
n Reich der Herr-
ör, und laß mein
!
) J. J.

lag in Todesband.
Freudentag! O
ine Sonne, mein
Grab durchbrach!
ns Wonne. Ach!
heit Schein doch
richtet ſeyn, damit
Halleluja.
h, meine Seligkeit
ir abſprechen, ich
JEſu heut durch
brechen: Mit des
ill ich auch durch
hin in mein Erb-
lleluja.

3. Weg, Satan, weg, weg Fleiſchesluſt! weg ſündliches Egypten mein Kanaan iſt mir bewußt bey JEſu! dem Geliebten: Ach mein Schatz! verleihe mir, daß dis mein Herz ſtets ruh in dir, und von der Erde fliehe. Halleluja.

4. Mein Heiland weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe, gieb, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sündengrab, damit ich all' diß lege ab, was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich auch einſt aufſtehen, und dorthin, wo mein Erbtheil iſt, mit Freudenſprüngen gehen. Indeß iſt mein Herz bey dir, mein JEſu! hol mich bald von hier in deine Himmelsfreude. Halleluja.

(841.) J. F.

Mel. (26.) Meine Sele laß es ꝛc.

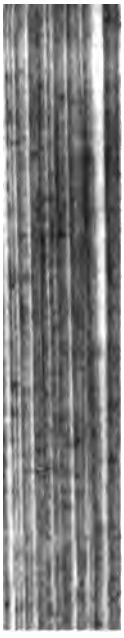
Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freudenfeſt, dran der HErr, die Lebensſonne, ſeine Strahlen ſchieſſen läßt, Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein Stachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der Krieg, GOtt hat uns den Sieg gegeben, trotz! der uns will widerſtreben.

3. Pharao ſammt Roß und Wagen liegt ins tiefe Meer geſtürzt! die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Bosheit iſt verkürzt; unſer Simſon hat mit Prangen ſeine Siegsfahn aufgehangen.

4. Goliath iſt ganz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Boden ſchläget, gar kein Feind darf mehr ins Feld: JEſus der da iſt erſtanden, macht all' ihre Macht zu ſchanden.

5. Seh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Judenſchaar! geh, und laß den Stein verſiegeln,



Lob soll singen: Wir sind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müssen sterben.

(842.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben GOtt läßt walten ꝛc.

Auf, Seele! JEsus ist erstanden, er lebt und hat den Tod besiegt, der Höllen Reich ist nun zu Schanden, weil dessen Macht zu Boden liegt, drum rufe heut: Victoria: der Sieg ist da! der Sieg ist da!

2. Dein Goel lebt, drum sey vergnüget, das Höllenreich hat nichts an dir; es ist durch seine Kraft besieget, damit du lebest für und für, ermuntre dich, der Sieg ist da, und ruf getrost: Victoria.

3. Weil nun der Fürst des Lebens lebet, so bleibt mein Leib im Grabe nicht, denn wie ein Glied am andern klebet, so bleibt mein Sinn auf ihn gericht; mein JEsus ist und bleibt mein Haupt, wenn auch der Tod mein Leben raubt.

4. Erkalt gleich der Leib und wird indessen der kühlen Erden anvertraut, so wird doch dessen nicht vergessen, wenn alles Fleisch das Leben

[illegible] Juden Schaar,
die dich zum Tode brachte
dem Grabe wachten, nu
schwunden ist.

3. Man singet in den
Herzens Fröhligkeit da
ist erstanden, wie er sel
zeyht; sein Wort erfülle
euch, ihr Menschen alle
mit großem Schalle: E
dir, HErr Christ!

4. Du hast uns unverdr
dein hochtheures Blut, d
aufgeschlossen, erworb
Gut; drum halten wir a
Jauchzen und mit Freu
deinem schweren Leiden,
Osterfest.

5. HErr! der du überw
Tod und höllisch Heer
Todesstunden ein san
beschehr, führ uns in
Thron, weck auf ohn alle
Leib am jüngsten Tage
GOttes Sohn.

(844.) P. G.

Mel. (4.) Nun freut euch hier u

Nun freut euch ihr Christen lieben

) die Zeit, da er uns in dem Tod
nut, sich aus dem Tod erhube.
Die Morgenröthe war noch nicht
ihrem Licht vorhanden, und sie-
da war schon das Licht, das ewig
ht, erstanden: Die Sonne war
nicht erwacht, da war und
n in voller Macht die uner-
fne Sonne.

Das wuste nicht die fromme
aar, die Christo angehangen,
n, als nunmehr der Sabbath
zu End' hinab gegangen, be-
it Maria Magdalen, und andre
ihr hinzugehn, und Specerey
aufen.

Ihr Herz und Hand ist wohl
übt, ein Salböl darzugeben,
JEsum, dessen treue Güt uns
zum ewigen Leben. Ach! liebes
), der seinen Geist vom Himmel
ie Herzen geußt, darf keines
und Salbe.

Der hochgelobten Junafraun
n ist schon gnug balsamiret, als
ia, der im Himmelsthron und
all regieret; sein Balsam ist die
Kraft, dadurch GOtt Erd' und
mel schaft, die läßt ihn nicht
esen.

Doch gebt die fromme Einfalt
bald in dem frühsten Morgen;
hu, und plötzlich wird ihr Sinn
großer Schwermuthsorgen:
sprechen sie, wer wälzt den
n vons Grabes Thür, und läßt
ein zum Leichnam unsers HEr-

So seraten sie zur selben Zeit
as, was schon bestellet: Es war
Stein schon allbereit gehoben,
gefället durch einen, der des
eichs Wucht erheben macht,
in die Flucht des Grabes Hüter

Das war ein Diener aus der
, von denen, die uns schützen,
Kleid war weißer als der
iee, sein Ansehn gleich den Bli-
der hat das fest verschloßne Grab eröfnet, und den Stein herab vons Grabes Thür gewälzet.

10. Das Weiberhäuflein kam und gieng hinein ohn' alle Mühe; hör aber, was für Wunderding sich da begab; denn siehe! das, was sie suchten, find't sich nicht, und wo ihr Herz nicht hingericht, das ist allda zur Stelle.

11. Sie suchten ihren Selenhort, und finden sein Gesinde: Sie hören aus der Engel Wort, wies gar viel anders stünde, als ihr betrübtes Herz gemeint; das billig, wer bisher geweint, nun jauchzen soll und lachen.

12. Sie sehn das Grab erledigt stehn, und als sie das gesehen, da läuft Maria Magdalen zu saaen, was geschehen. Die andre Schaar ist Kummersvoll, und weis nicht, was sie machen soll, verharret bey dem Grabe.

13. Da stellen sich in heller Zier zween edle Himmelsbothen, die sprechen: Ey! was suchet ihr das Leben bey den Todten? Der Heiland lebt, er ist nicht hie, heut ist er, gläubt uns, heute früh ist er vom Tod erstanden.

14. Gedenkt und sinnt ein wenig nach den Reden, die er triebe, da er so klar und deutlich sprach, wie er zwar wüst aus Liebe den Tod ausstehn und große Plag, jedennoch an dem dritten Tag auch herrlich triumphiren.

15. Da dachten sie an Christi Wort, und giengen von dem Grabe hin zu der eilf Apostel Ort, und sagten, was sich habe gezeigt in ihrem Angesicht: Man hielt es aber anders nicht, als ob es Märlein wären.

16. Maria, die betrübt, giebt sich in schnelles Abescheiden, find Petrum, und den JEsus liebt, erzählet allen beyden: Ach! spricht sie, unser HErr ist hin, und niemand ist, der, wo man ihn hab hingelegt, will wissen.

17. Der Hochgeliebte läuft geschwind, und kömmt zuerst zum Grabe, er guckt, und da er nichts mehr findt, als Leinen, weicht er abe. Da aber Simon Petrus kömmt, geht er ins Grab hinein, und nimmt das Werk recht in die Augen.

18. Er sieht die Leinen vor sich dar, zuvoraus, wie mit Fleiße gelegt und eingewickelt war das Haupttuch zu dem Schweiße, da gieng auch, der am ersten kam, hinein, wie Petrus thät, und nahm, was er da sah, ins Herze.

19. Da gläuben sie nun dem Bericht, wenn sie mit Augen schauen, was sie zuvor als ein Gedicht gehöret von der Frauen: Doch werden sie Verwunderns-voll, denn keiner weiß, daß Christus soll von Todten auferwachen.

20. Maria steht vorm Grab und weint, und plötzlich wird sie innen, daß zween in weissen Kleidern seynd vor ihr im Grabe drinnen, die sprechen: Weib! was weinest du? Sie

welcher unser Meister, der starke Helfer, vormals treib auf einmal sieben Geister, die, die ists, welcher JEsus Christ zu allererst erschienen ist am heilgen Ostertage.

25. Nun sie gieng hin, thäts denen kund, die mit ihr JEsum liebten, und über ihn von Herzensgrund sich grämten und betrübten: Kein einger aber fiel ihr bey, ein jeder hielts für Phantaseyn, und niemand wollt es glauben.

26. Es gienge auch ins Grab hinein die andre Schaar der Frauen, da gab sich ihrem Augenschein ein Jüngling anzuschauen in einem langen weissen Kleid, der sprach: Habt Freud und Trost, und seyd ohn alle Furcht und Schrecken.

27. Ihr sucht den Held von Nazareth, der doch nicht hier vorhanden: Seht, das ist seines Lagers Stätt, von der er auferstanden. Geht schnell, sagts Petro und der Zahl der andern Jüngern allzumal: Ihr HErr und Meister lebe

legt, und trägst zu Lohn ein
nverwelkte Kron, als HErr
ner Feinde.
Was fragst du nach des Teu-
ott und ungereimten Kla-
an hat, spricht er und seine
ihn heimlich weggetragen,
ger haben ihn bey Nacht ge-
und beyseit gebracht, indem
: schliefen.
Bosheit! war dein Schlaf
ie hast du können sehen? Ist
ein Auge noch gewest, wie
t so geschehen, daß durch der
schwache Hand der Stein
nes Siegels Band werd auf-
elöset?
s ist dein hart verstockter
der dich zum Lügen leitet,
auch nun zum Abgrund hin,
dein Lohn bereitet: Ich aber
Esu Christ! so lang ein Leben
t, bekennen, daß du lebest.
ch will dich rühmen, wie du
: Pest und Gift der Höllen.
l auch, HErr! durch deinen
mich dir zur Seiten stellen,
t dir sterben, wie du stirbst,
s du in dem Sieg erwirbst,
ne Beute bleiben.
Ich will von Sünden aufer-
wie du vom Grab aufstehest;
zum andern Leben gehn, wie
Himmel gehest: Diß Leben
lauter Tod, drum komm,
i aus aller Noth uns in das
eben.

(845.) C. N.

1.) JEsus meine Zuversicht.
nein Herr! des HErren Tag
die Nacht der Furcht ver-
Christus, der begraben lag,
ode nicht geblieben. Nun-
in ich recht getröst: JEsus
Welt erlöst.
nmehr ist er GOttes Sohn,
t dieses klar erwiesen. Allen
l auch zu Hohn, sey er dafür
riesen. Denn es kömet in der
was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind wohl groß, aber doch ist GOtt vergnüget. Denn mein Bürge kömmet loß, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn ist abgelehnt, und der Mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold nun ist Christus unser Leben, der für mich nicht Geld noch Gold, sondern sich hat selbst gegeben. Und sein Auferstehen macht, daß ich jetzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben kan, JEsum werd ich doch behalten (*): darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten: Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich noch, daß JEsus lebt. (*) Oder: Ob ich walk auf rauher Bahn, ob die Meinen auch erkalten ꝛc.

6. Ja, wenn GOtt mich selber ruft, daß ich werde sollen sterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simson hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieser Erstgeborne lebt, den wir alle Bruder nennen, dessen Herz an meinen klebt, der sich nicht von mir wird trennen; darum hat es keine Noth, weil nun JEsus nicht mehr todt.

8. Tod! wo ist nun deine Kraft? Hölle! wo sind deine Ketten? Hier ist GOtt, der Hülfe schaft, hier ist einer, der kann retten, wenn gleich unser Fleisch und Bein lange wird verweset seyn.

9. HErr! diß glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens. Denn ich bin dein Eigenthum, gleichwie du mein Fürst des Lebens. Dir sey auch viel Dank bereit jetzund und in Ewigkeit.

(846.) B. S.

Mel. (7.) Werde munter mein ꝛc.

HErr des Todes, Fürst des Lebens! schwingst du deine Siegsfahn, und hat sich der Tod vergebens wider dich hervor gethan?

ja, man ſingt Victoria! Alle Feinde liegen da, du haſt Satans Reich verheeret, ſeine Pforten umgekehret.

2. Hier ſteh ich bey deinem Grabe, bringe meine Specerey, weil ich ſonſten gar nichts habe, ſek ich meine Thränen bey, die vor Freuden flieſſend ſind, weil dein Heldenarm gewinnt, und der lebend mir erſcheinet, den ich vor als todt beweinet.

3. Du haſt deine Gruft verlaſſen, da der Sabbath war vorbey, daß wir wohl zu Herzen faſſen, was der Tod der Frommen ſey? nämlich eine Sabbathsruh, du ſchleuſt unſre Gräber zu, und wenn wir daraus erſtanden, iſt ein Sabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle Tage mit dir geiſtlich auferſtehn, daß ich nicht Gefallen trage, mit der böſen Welt zu gehn, die in Sündengräbern lebt, und an Eitelkeiten klebt, ſondern mich der Oſtern freue, und mein Leben ganz verneue.

5. Wer den ſüſſen Wanderſtab

se, hindert gar nicht meiner als ich deine Gruft nur ſa kein groſer Stein mehr da laß mir die Laſt der Erden noch ſo leichte werden.

9. Aber noch ein neuer K hier iſt nur ein leeres Gr mein Auge voller Schl oder nehm ich daraus ab, dich geſtohlen hat? Nein, liſche Legat heißt mich drü entſeken, ich ſoll JEſum ſchauen.

10. Ach ſo lebſt du nun, mei lebſt du, mein Immanuel? ich mir Kummer geben über Grabes Höhl? Du warſt to lebeſt du; mein Tod bringt zur Ruh, weil ich ihn in Grabe längſtens überwunde

11. Nun iſt aus des Sata den, denn du biſt der Höll und des Todes Gift geworde erſcheint das Siegesfeſt; Lieb und Hofnung ſtellt hi

rte Kopf zerknirſcht, und uns
t mehr bange bey dir, v. Le-
irſt.
Der Feind wird ſchau getra-
und heißt nunmehr ein Spott
er können ſagen: Mit uns iſt
GOtt.
In der Gerechten Hütten
ſchon das Siegeslied, du
ſelbſt in die Mitten, und
den Oſterfried.
ich theile doch die Beute mit
Gliedern aus, wir alle kom-
eute deßwegen in dein Haus.
Schwing deine Siegesfahne
ber unſer Herz, und zeig uns
die Bahne vom Grabe Him-
irts.
ß unſer aller Sünden ins Grab
arret ſeyn, und einen Schatz
nden, der ewig kann erfreun.
Wir ſind mit dir geſtorben, ſo
wir mit dir, was uns dein Tod
ben, das ſtell uns täglich für.
Wir wollen hier ganz frölich
r zu Grabe gehn, wenn wir nur
ſelig mit dir auch auſer-

Der Tod kann uns nicht ſcha-
ſein Pfeil iſt nunmehr ſtumpf
du bey GOtt in Gnaden, und
ſchon: Triumph!

(848.) C. N.

(22.) GOtt des Himmels und
! der du Thor und Riegel der
erdammniß aufgemacht, und
rabe Stein und Siegel haſt ſo
als nichts geacht; mache doch
Herze frey, daß es nicht ver-
en ſey.
Hebe weg die ſchweren Steine,
ein Menſch nicht heben kann
mir nicht unmöglich ſcheine,
du haſt für mich gethan, bis
les recht und wohl glaube,
ch glauben ſoll.
homas mag im Zweifel ſtehen,
leophas traurig ſeyn; mir laß
furcht vergehen, reiß auch al-
weifel ein; und in einer jeden
Noth bleibe du mein HErr und
GOtt.
4. Tod und Teufel ſind bezwun-
gen, theile nun den Sieg mit mir
und wie du biſt durchgedrungen, alſo
nimm mich auch zu dir! daß ich aus
des Satans Macht werde ganz zu
GOtt gebracht.
5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben,
wecke mich mein Heiland! auf und
der Geiſt, den du erworben, führe
täglich meinen Lauf, daß ich auf
der guten Bahn fang ein neues Le-
ben an.
6. Künftig wird die Zeit erſchei-
nen, da wir ſelber auferſtehn, und
zu dir mit Fleiſch und Beinen wer-
den aus dem Grabe gehn: Ach! ver-
leih, daß dieſer Tag ewig mich er-
freuen mag.
7. Bringe dann die armen Glieder
die jetzt krank und elend ſind, aus
dem Schoos der Erden wieder, und
verklare mich, dein Kind! daß ich in
des Vaters Reich werde deinem
Leibe gleich.
8. Zeige mir da Händ und Füße,
welche Thomas hat geſehn, daß ich
ſie mit Demuth küſſe, weil es hier
nicht iſt geſchehn; und hernach von
Sünden frey ewig dein Gefährte
ſey.

(849.)

Mel. (19.) Nun danket alle GOtt.

Der Heiland ſtehet auf, und fähret in die Höhe, o daß ich nicht zugleich mit ſelbem auferſtehe! Wach auf! verſchlafner Geiſt, und fahre ſelbſt zugleich aus deiner Sündengruft mit ihm ins Himmelreich.
2. Laßt uns, o Sterbliche! nach dem alleine trachten, was droben bey ihm iſt, und dieſe Welt verachten, ſo werden wir dereinſt, am Ende letzter Zeit, mit Chriſto offenbar in ſeiner Herrlichkeit.
3. Der Heiland iſt ja ſelbſt das Auferſtehn und Leben, er kann uns hier und dort das rechte Leben ge-
ben.

ben. Wer nur an JEſum 'gläubt der ſtirbt jedennoch nicht, wenn ihm auch gleich der Tod die matten Augen bricht.

4. Laß uns dein Auferſtehn und deſſen Kraft genieſſen, und wenn uns Angſt und Noth in feſten Kerker ſchlieſſen, ſo tritt ſelbſt mitten ein, ſprich Friede ſey mit euch! und hol uns einſt zu dir in jenes Freudenreich.

5. Gieb Fried, o Friedefürſt! mit GOtt und im Gewiſſen, daß Teufel, Höll und Welt zu Füßen liegen müſſen. Laß ſtets die Sündenluſt in uns zu Grabe gehn, und in Erneuerung uns täglich auferſtehn.

Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

(850.) L. B.

Mel. (40.) Nun lob mein' Sel. ꝛc.

Frolocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOtt mit ſüßem

unſerm Orden abſonderlich zuThe denn Satan iſt bezwungen du denn ſo herben Krieg, der Tod a ſelbſt verſchlungen (gelobt GOtt!) im Sieg.

4. Jetzt kann und will ich poch Tod, Teufel, Hölle, Sünd u Welt; dein Stachel iſt zerbroch o Würger! und du ſelbſt gefällt, Höll iſt ſchon zerſtöret, die Sü iſt abgethan: Ey kommet doch, u höret, was auf dem Siegesp für Wunder ſich begeben, wie w den Engeln gleich, dort ewig ſoll leben in GOttes Freudenreich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen d längſt verſperrte Gnadenthür, u Chriſti Reichsgenoſſen regier mit ihm für und für: GOtt iſt nic mehr bedeckt mit Wolken, wie v vor das manchen hat erſchrecke Denn hub man ſchon empor d Haupt, Herz, Muth und Händ ward man doch nicht erhört, nei dieſes hat ein Ende, das Werk ſte

ihn herrlich loben die Enge-
in solchem Stand ist unser
zu finden, o welch ein Ruhm
ir! Es müssen nun verschwin-
was uns betrübt so sehr; denn
Theil regieret in großer Herr-
, wohin er uns auch führet,
wir der Sünd entfreyt.
b sey dir, HErr! gesungen, daß
) selbst aus eigner Macht gen
el hast geschwungen, und den
yh davon gebracht, daß du
ufgeschlossen des Himmels
Thür, und uns zu Reichs-
n verordnet für und für.
ß es doch gelingen der From-
Schaar zugleich ein Loblied
singen, in deines Vaters

(851.)

r.) Wer nur den lieben GOtt.

T Lob! der Weg ist nun
bähnet, o triumphirender
Christ! daß sich mein Geist
ich sehnet, zu seyn, wo mein
r ist. Ich seufze täglich mit
, zeuch mich nach dir, zeuch
ach dir.

der Oelberg zeigt mir deine
wie sie zur Himmelfahrt be-
a giebest du die Abschieds-
den Jüngern zu der letzten
Ach wende dich doch auch zu
uch mich nach dir, zeuch mich
ir.

Du giehst den Jüngern harte
, bey ihres Herzens Härtig-
er Glaube führt nur nach dem
den uns dein Sieg hat einge-
Drum sey der Zweifel weit
r, zeuch mich nach dir, zeuch
ach dir.

u mußtest erstlich auferstehen,
s folgt deine Himmelfahrt:
ch vor aus dem Grabe gehen,
die Sünde mich verwahrt,
s treff ich die Himmelsthür,
mich nach dir, zeuch mich
r.

u läßt dein Wort bey uns zu-
rücke, das soll hinfort gepredigt
seyn, das sind die rechten Liebes-
stricke, die ziehen uns in Himmel
ein. Im Wort ist schon der Him-
mel hier, zeuch mich nach dir, zeuch
mich nach dir.

6. In dieser Welt sind lauter
Schlangen, man schenkt uns Gift
für Labsal ein, drum laß mich bald
dahin gelangen, wo es wird ewig
besser seyn. Ach reiche deine Hän-
de mir, zeuch mich nach dir,
zeuch mich nach dir.

7. Die Wolke wird dein Him-
melwagen, mein Tod wird eine
Wolke seyn, die mich in deinen
Schoos wird tragen, wo lauter Licht
und Sonnenschein. Komm unver-
sehens auch zu mir, zeuch mich nach
dir, zeuch mich nach dir.

8. Ich sehe dir mit Glaubens-
blicken in deinen Freudenhimmel
nach, du wirst mir auch schon Män-
ner schicken, wie deinen Jüngern
dort geschah, daß mich ihr Wort
zum Himmel führ', zeuch mich nach
dir, zeuch mich nach dir.

9. Ich frage nicht nach jener Höhe,
wo deine Stapfen sollen seyn, wenn
ich nur fest im Glauben stehe, geh ich
gewiß zum Himmel ein. Denn dein
Triumph ist mein Panier, zeuch
mich nach dir, zeuch mich nach dir.

10. Du wirst noch einmal wieder-
kommen, gleichwie du hingefahren
bist, alsdenn so werd ich aufgenom-
men, da, wo mein Bürgerrecht
schon ist. Indessen bleibt mein
Wunsch allhier: Zeuch mich nach
dir, zeuch mich nach dir.

(852.)

Mel. (62.) Wie schön leuchtet der ꝛc.

Lob sey dir, JEsu! großer Held!
der du erhalten hast das Feld!
und heute dich gesetzet zu deines
Vaters rechten Hand, die Feinde
sind nun übermannt, so dich vorhin
verletzet, hinfort sie dort dir zum
Füßen liegen müssen, Tod und Le-
ben ist dir völlig übergeben.

Segen, Stärk und Kraft, und was uns sonsten Nutzen schaft, wird uns von dir gegeben! Dringe, zwinge mein Gemüthe und Geblüte, dich zu preisen, Lob und Dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, liebster JEsu! uns nach dir, hilf, daß wir fleißig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß uns von Sünden allzeit rein, hingegen voll von Tugend seyn, das Eitle auch verachten. Unart, Hoffart laß uns meiden, christlich leiden, was uns drücket, und uns deine Hand zuschicket.

5. Sey, JEsu! unser Schutz und Schatz, sey unser Hülf und fester Platz, darauf wir uns verlassen. Bring uns dahin, wo du nun bist; denn hier doch nichts als Jammer ist und Elend über maßen: Lügen, Trügen, Angst und Plagen täglich Nagen, stündlich Qualen aller frommen Christen Seelen.

6. HErr JEsu, der du durch dein Blut uns armen Menschen bist zu gut ins Heiligthum gegangen; komm! hole uns doch gleichfalls nach, laß unsers Lebens Ungemach

böse Weltgetümmel.

5. Zeuch uns nach d
für, und gieb, daß m
dir in dein Reich,
gleich den auserwähl

(854.) C.

Mel. (7.) Freu dich sel
HErr, auf Erden n
und bin voller A
Warum willst du von
Warum fährst du in di
mich Armen mit zu di
doch in mir, daß ich
Gaben möge täglich
ben.

2. Laß dein Herze m
nimm meines mit hin
Seufzer zu dir schicke
den Himmel auf: U
beten kann, rede du
denn du sitzst zu seiner
um hilf uns deinen

3. Zeuch die Sinn
de über alles Eitle hi
dir himmlisch werde.
noch sterblich bin, u
alle Zeit richte nach
bis wir auch zu dir
du bist voran gegang

d aus. Denn der Weg dahin
; darum bringe mich zur Ruh,
umm an dem letzten Ende mei-
eist in deine Hände.
komme, wenn es Zeit ist, wie-
enn du hast es zugesagt, und
meine Glieder, die der Tod
ibe nagt. Richte denn die bö-
lt, die dein Wort für Lügen
und nach ausgestandnem Lei-
ihr uns ein zu deiner Freude.

das heilige Pfingstfest.

(855.)

. Komm, Heilger Geist ꝛc.
is sey dem Vater, der ver-
eißt, daß er woll seinen Heil-
jen Geist üb'r alles Fleisch
ßen, uns das auch nun erwie-
preis sey dir, JEsu! und stets
daß du nunmehro hast den
zum Vater wohl vollendet
einen Geist zu uns gesendet.
ja, Alleluja!
preiß sey, o Heilger Geist! dir
du wahrer GOtt von Ewig-
der du vom Vater und Sohne
gst, und aus dem Throne her-
eist in der Jünger Haus, und
ie dich geußest aus: Gieb dich
mir zum Leben, wie du den
rn dich gegeben. Allel. Allel.
Du Geist der Weisheit, Wahr-
Kraft, der Stärke, Gottes-
, Kindschaft, des Friedes,
und Liebe, dein Gaben mir
ebe. Du Geist der Gnaden,
lebets und des Verstandes,
stets in mir, so oft ich bete,
Ott, o GOtt! mich selbst ver-
Allel. Allel.
Er! meinem Geiste Zeugniß
daß GOtt gewiß mich habe
es ich sein Kind und Erbe, und
ier leb und sterbe: Zum Tem-
Dreyeinigkeit mein Herze
selbsten wohl bereit: Lehr mich GOtt
recht erkennen, und JEsum meinen
HErren nennen. Allel. Allel.

5. Erneue in mir Gottesbild,
laß mich erkennen, GOtt, mein
Schild, was JEsus mir erwiesen,
in sein Verdienst mich schließen;
Den wahren Glauben mir verleih,
und alle Tugenden dabey: Stärk,
heile, tröste, führe mich, daß ich
ja dich nicht verliere. Allel. Al-
leluja.

6. Du Freudenöl! mit dir sind
wir gesalbet, wende dich zu mir, die
Welt, samt ihren Lüsten, laß nicht
bey mir einnisten. Was dich von mir
will jagen hier, Welt, Sünd und
Satan treib von mir: Laß mich dich
nicht betrüben, noch was, so dich be-
trübet, lieben. Allel. Allel.

7. Erhalte mich bey reiner Lehr,
daß ich nur lebe GOtt zur Ehr, sey
meiner Seelen Freude im Todes-
kampf und Streite. Dein Friede,
der sey, wo ich bin, daß er bewahr
mein Herz und Sinn, daß ich lieb
Fried und Treue, und solche Lieb
immer verneue. Allel. Allel.

8. Du Finger GOttes! schreibe du
doch JEsum in mein Herz, und ruh
in mir zu allen Zeiten, in Trübsal,
Angst und Leiden. Ach! sey mein
Beystand immerfort, und bleibe
bey mir hier und dort: Hilf mir,
wenn ich gefallen, und sey mein Al-
les mir in allen. Allel. Allel.

9. Mit dir hat GOtt uns auf das
best versiegelt, drum versiegle fest,
o Herzensgast! mein Herze, daß
es GOtt nicht verscherze. Laß die
Dreyeinigkeit und mich vereinigt
bleiben ewiglich, hier sie im Glau-
ben sehen, und dort ewiglich vor ihr
stehen. Alleluja, Alleluja.

(856.)

Mel. (8.) Helft mir GOttes Güte ꝛc.

Komm, Tröster! komm hernieder
vom hohen Himmelsthron,
auf Christi Freund und Brüder,
komm eilig, komm und wohn im Her-
zen

rem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht; was JEſus mir anpreißt, dem will ich feſte gläuben, du ſollt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt Heilger Geiſt!

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzenshaus: Drum komm, mein ſchönſter Gaſt! und bleib im Tod und Leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, der meine Sele liebt, drum ſey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk im Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahr-

2. M
Glaube
mit Bu
umſcha
gleich e
chem
Dreyfa
3. K
gen, be
ſchütt
Fromm
dach m
ſen, un
da ſind
4. D
der Arr
Gaſthof
ſchreckte
der da
Sonne,
ne, der
5. D
einem
ſchen A
nein da
Spott,
chen, d
Seht! d
6. D

'n niemand steuren kann, so
n ein Schrecken in ihnen zu
, und stürzest Roß und

l Pharao gleich denken,
erhörte That dein Israel
:n, so weist du doch schon
Wenn er der Frommen
ie Arbeit heißt verdoppeln,
ob zusammen stoppeln, so
i Mosen dar.
i wohl, ich will auch trauen,
ß bey mir stehn, und alles
Drauen vorüber lassen
enn vor der Welt mit mir
et wie geschehen. läßt du
macht sehen, und ziehest
für.
rum komm, o Trost! von
mm, kehre bey mir ein! so
größten Toben ich still und
seyn: Dir ist mein' Angst
im ärgsten Ungewitter
schon durchs Gegitter hart
einer Wand.

(858.)

.) Erschienen ist der herrl.
heil'ger Geist! du höchstes
, reichlich dich jetzo senden
tt Vater aus des Himmels
samt Christo seinem lieben
Alleluja.
n Jüngern mitzutheilen
r Sprachen Gaben man-
daß sie dein Wort in alle
rch sich sollen machen be-
Alleluja.
eh dich in meines Herzens
, wenn mich quälet der
Pein, wend alle Trübsal,
d Noth, tröst mich, wenn
icht der Tod, Allel.
r mich Christum erkennen
hab' ich, was ich haben soll,
die Welt mich hasset sehr,
t mir nicht, ist ohn Gefahr,

mmlische Salbung, höchste
lb' und stärk mich zur Rit-
, daß der Teufel, die Welt
und Sünd', und mein Fleisch mich nicht überwind', Alleluja.

6. Vollend' dein göttlich Werk in mir, daß ich von Herzen danke dir, führ mich zuletzt durch deine Hand ins himmelische Vaterland, Alleluja.

(859.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

O großer GOtt, du reines Wesen! der du die reinen Herzen die zu steter Wohnung auserlesen, ach schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält!

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, HErr! durch deine Güte in Christi Blut gewaschen seyn. Denn mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig allezeit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste: GOtt! stehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater! so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht. Laß hier mich in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch deine Triebe, durch seinen Beystand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

(860.)

Mel. (7.) Werde munter mein Gem.

GOtt! gieb einen milden Regen; denn mein Herz ist dürr' wie Sand: Vater gieb vom Himmel Segen, tränke du dein durstig Land: Laß des heil'gen Geistes Gab' über mich, von oben ab, wie die starken Ströme fließen, und mein ganzes Herz durchgießen.

in der Wahrheit fest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen! kehre bey mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn, säub're du mir selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann scheiden von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn: Gieb mir einen starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchsten Himmelsthron ich erheben kann und preisen, mit den süßen Engelsweisen.

M. (41.) Nun laßt uns GOtt dem H
tausendmal willkommmen!

und Leib und Seel erquicket sich, und sind sich auch noch Trauren ein; so soll es alsdenn göttlich seyn.

3. Des Geistes Frucht ist edler Friede, ach! dieser ist ein großer Schatz, wenn diese Frucht sich von mir schiede, so hätte keine Freude Platz, so wär auch ohne Kraft und That die Liebe, die kein Ende hat.

4. Des Geistes Frucht ist wahrer Glaube, die Rose auf der Dornenbahn; daß mir kein Feind denselben raube, das kommt auf GOttes Beystand an: Kehr reiner Geist! doch bey mir ein, und laß mich also fruchtbar seyn.

(863.)

Mel. (19.) Nun danket alle GOtt.

GOtt ist die Liebe selbst, von dem die Liebesgaben, als aus der schönsten Quell' den ersten Ursprung haben; der bleibet fest in GOtt, der in der Liebe bleibt, und welchem keine Macht aus JEsu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt, sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlohrnen Armen, und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, er trägt willig so gar den Kreuzestod.

3. Wie reiche Ströme sind aus dieser Huld geflossen! die Liebe GOttes ist in unser Herz gegossen; der werthe heil'ge Geist nimmt selbst die Seele ein, so daß wir nun sein Haus und Tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der HErr bey ihm selbst einzukehren: Was muß für Freud' und Lust, die göttlich ist, entstehn, wenn Vater, Sohn und Geist in eine Seele gehn.

5. GOtt heil'ger Geist! lehr uns die Liebe JEsu kennen, laß unsre Herzen stets in reiner Liebe brennen, und endlich führ' uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird darauf vollkommen seyn.

(864.) B. S.

Mel. (22.) GOtt des Himmels ꝛc.

Schmückt das Fest mit grünen Mayen, zieret Herze, Kirch und Haus, es soll uns ein Gast erfreuen, ruft mit hellen Stimmen aus: Kom, Gesegneter des HErrn liebster Gast! dich seh ich gern.

2. Liebster JEsu! dein Begehren ist auf Liebe nur gericht, da begehrst du einzukehren, wo man zu dergleichen Pflicht ungezwungen sich versteht, und auf deinen Wegen geht.

3. Wo dein Wort wird angenommen, wo die Lieb' in vollem Schein heißts: Wir werden zu ihm kommen, da soll unsre Wohnung seyn. O! ein Wort von Süßigkeit, welches gar zu viel bedeut.

4. Ach der Mensch von Staub und Erden, der nichts heißt und nichts bedeut, soll dennoch ein Tempel werden heiliger Dreyfaltigkeit. Den nicht Erd' und Himmel faßt, wird der Menschen Wirth und Gast.

5. Ja das macht die wahre Liebe, die dich zieht, als ein Magnet, wer aus rechtem Herzenstriebe deiner Huld entgegen geht, den besuchst du allermeist, und dein Vater und dein Geist.

6. Ach! entzünde doch mein Herze in der reinsten Liebesglut, deine Huld sey meine Kerze, die entbrenne Geist und Muth, das die Flamme, die sie hegt, über mich zusammen schlägt.

7. Laß mich deinem Gnadenworte immerfort befohlen seyn; denn allein durch diese Pforte gehst du in das Herz hinein, niemand wird dein Ruhezelt, der den Schatz nicht feste hält.

8. Von mir selbst kann ich nicht halten, was dein theures Wort begehrt, denn dein Geist muß in mir walten, der das Herz zum Himmel kehrt! gieb, daß er mich alles lehrt, was zum Christenthum gehört.

9. Kehrst du ein in meine Seele,

so bring' auch den Frieden mit; denn die Welt ist eine Höhle, wo nur Zank wird ausgebrüt, deines Friedens Oelzweig macht, daß mein Herz in Schrecken lacht.

10. Keine Furcht wird mich umfassen, kommt der Fürste dieser Welt, er muß mich wohl stehen lassen, ob er sich gleich grimmig stellt; denn er hatte nichts an dir, so hat er auch nichts an mir.

11. Du bist mir voran gegangen zu dem Vater, der mich liebt, ich erwarte mit Verlangen, bis dein Wort mir Ordre giebt, und befiehlet aufzustehn: Lasset uns von hinnen gehn.

12. O du dreymal heilig Wesen! hast du, Vater, Sohn und Geist, mich zur Wohnung auserlesen, komme, weil es heute heißt. Schmücke mich aufs allerbest, halt in mir dein Mayenfest.

(865.) B. S.

Mel. (21.) Meinen JEsum laß ich n

der! ohne Scheu tausendfäl
betrübet, ist wohl seine G
werth, daß er ihre Gunst beg

6. Und was hör' ich? E
Sohn, den geliebten Engeb
sendet er vom Himmelsthre
Erlösung der Verlornen, unt
diesen festen Schluß: Daß er
sterben muß.

7. Ach! mein Herze kann sie
in so große Liebe finden, wen
JEsus: Also! spricht, m
die Vernunft hier binden. S
schreyt mir gleichsam für: ,
sind für Tiefen hier.

8. Nun, mein GOtt! ich
schwach, daß ich deine Huld e
de, wenn ich gleich auch ta
fach dich zu lieben mich ve
wird's doch viel zu wenig seyn,
deinen Gnadenschein.

9. Ich bin auch in dieser
dein Sohn ist auch mir ge
wenn ihn nun mein Glaube h
ist er: mein Heil und Leben

n? JEſus, mein JEſus,
hrheit und Leben.
eine Schwüre: Warlich:
richt er, er ſey die Thü-
n dem Schaffall wär.
hm denn nicht Glauben
ſus, mein JEſus, Weg,
und Leben.
ens Thüre! laß auch dein
ein, dein Hüter führe
n Stall hinein, wo keine
h mir ſtreben, JEſus,
s, Weg, Wahrheit und

mich bewirthen, führe
hinein; laß nicht die Hir-
und Diebe ſeyn, wollſt
nem Herzen geben, JE-
JEſus, Weg, Wahrheit

freuden Grimme folgen
nicht, in ihrem Grim-
n ſie hingericht, dem
d ſie nun ergeben, JE-
JEſus, Weg, Wahrheit

olchen Dieben mache den
zu, und die uns lie-
s mit Guad und Ruh,
l gutem Vorgang geben,
in JEſus, Weg, Wahr-
ben.
ſie uns führen, laß uns
eyn, des Wortes Thüren
n Himmel ein, der irrt,
ll widerſtreben, JEſus,
s, Weg, Wahrheit und

uns mit Namen, die in
nel ſtehn, dein Wort
, wenn wie nach ſelb'gem
du uns Weid und Freu-
Eſus, mein JEſus, Weg,
und Leben.
du die Thüre mir in die
ach ſo vollführe, was mir
iſt; du muſt mir Zions
en, JEſus, mein JE-
s, Wahrheit und Le-

(867.)

Mel. (33.) Liebſter JEſu wir ſind ꝛc.

Treuer GOTT! ich bin dein Kind, drum erhöre doch mein Schreyen, ſey auch väterlich geſinnt, laß mich deine Huld erfreuen. Ich will mich dir ſtets ergeben, und nach deinem Willen leben.

2. Sende deines Sohnes Geiſt, förderlichſt mir in mein Herze, der mich von der Erde reißt, daß ich nicht mit Sünden ſcherze, daß er nebſt dir und dem Sohne es in Ewigkeit bewohne.

3. Laß mich deinen Tempel ſeyn, und durch Sünden nicht verderben, mach' mich heilig, ſchön und rein, und laß Chriſti Blut mich färben, ſo kann ich dir wohl gefallen, und ſo ſoll dein Lob erſchallen.

4. Laß den alten Sündenwuſt ganz aus meiner Bruſt verſchwinden, und nur lauter Herzensluſt durch des Geiſtes Trieb empfinden. Laß den Glauben nicht erkalten und mich ſtets in dir erhalten.

5. Laß denſelben ungeſtört ein erhörlichs Abba ſchreyen, ſo wird mein Gebet erhört, ſo kann ſich mein Herz erfreuen, und in deines Geiſtes Gaben GOtt, genug und alles haben.

6. Liebſter Vater! laß forthin mich den guten Geiſt regieren, und den ganz verirrten Sinn auf der Bahn zum Himmel führen, bis wir einſt mit allen Frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

Auf das Feſt Trinitatis

(868.) B. S.

Mel. (4.) Allein GOtt in der Höhe ꝛc.

O heilige Dreyfaltigkeit! wer kann dich doch ergründen? O unzertrennte Ewigkeit, Vernunft kann dich nicht finden; die Engel decken ihr Geſicht, wie ſollte ſich mein dunkles Licht ein Lehrs unterwinden?

2. Ich habe mich bey finstrer Nacht zu dir, mein GOtt! erhaben, die Seele hat sich aufgemacht, und suchet sich zu laben von deiner Lippen Lieblichkeit, o JEsu! Glanz der Herrlichkeit, an deinen Wundergaben

3. Nach meiner fleischlichen Geburt wär' ich ewig verloren, du hilfest mir im Himmel fort, ich bin nun neu geboren durch Wasser und den werthen Geist, daß meine Seele selig heißt, zum Himmelreich erkoren.

4. Niemand gen Himmel fähret auf, als der hernieder kommen, der bist du, HErr! durch deinen Lauf sind wir auch aufgenommen. Du zeuchst uns nach aus allem Weh, wir fahren dir nach in die Höh, zu Sel- und Leibesfrommen.

5. Wie Moses in der Wüsten hat die Kupferschlang' erhöhet, wodurch die Kranken funden Rath; also mein JEsus stehet erhöhet an des Kreuzes Stamm, wer sich hält

2. Ich will, o JEsu! auch zu dir, wie Nicodemo kommen, es hat die Finsternis bey mir gewaltig zugenommen, entzeuch mir nicht dein Gnadenlicht, und laß Verstand und Willen mit deinem Glanz erfüllen.

3. Du bist ein Meister in der That, ein Lehrer, dessen gleichen kein Mensch noch nie gesehen hat, wie solchen Wunderzeichen. Wer dich gehört, wie du gelehrt, der hat sich abgenommen, du seyst von GOtt gekommen.

4. Zwar ist die Lection sehr schwer, die du mir aufgegeben, du sagst, Daß niemand tüchtig wär' in GOttes Reich zu leben, der nicht ganz neu geboren sey, aus Wasser und dem Geiste, wie dein Wort unterweiste.

5. Ich muß mich warlich selbst hier der großen Thorheit schämen, doch wirst du die Vernunft in mir durchs Wort gefangen nehmen. Hör' ich doch auch des Windes Hauch, doch hab ich nicht vernun

Kreutze steht. Kein Glauben
kömmt mir zurück, er geht in
Wunden, wo man das Leben
en.

O laß mir dieses Gnaden-
stets vor den Augen schweben
sonst kein Mittler bey mir gilt
heukst allein das Leben; du
st erhöhet, wer bey dir steht, soll
erhöhet werden in Himmel von
Erden.

) M. (19.) O GOtt du fromm.
le heilig ist der Ort! an dem
mir sind erschienen, da wir
GOttes Heer und allen Sera-
n besingen dessen Lob, der drey-
heilig heißt, ein einig wahrer
t, in Vater, Sohn und Geist.
Der Vater hat den Sohn von
keit gezeuget; daher sich aller
vor Sohn und Vater beuget;
ht der heilge Geist vom Sohn
Vater aus, der uns erbauet hat
Ottes Kirchenhaus.
Doch sind sie alle drey ein einig
ch Wesen, die von der Ewig-
ind Drey und eins gewesen,
die auch drey und Eins auf
werden seyn, obschon es Fleisch
Blut mit nichten gehet ein.
Doch überführt uns des der
e Geist im Glauben, und läßt
ieses Lehr' nicht durch Vernünf-
rauben. Denn GOttes Zeu-
aft, die uns der Himmel
ist höher als Vernunft bey
der Wahrheit liebt.
GOtt ist die Wahrheit selbst,
heißt kann niemals irren: Der
chen Unverstand der pflegt sich
rwitzen. Was bildet sich dann
der Ueberwitz hier ein! Ver-
, die Aberwitz, die über GOtt
eyn.
fort, toller Unverstand, wir ge-
GOtt die Ehre: Nach GOttes
nschaft ermißt sich unsre Leh-
wir folgen diesem nach, der sich
elbsten weist in seinem wahren
, als Vater, Sohn und Geist.

7. Vom Himmel hat bezeugt der Vater von dem Sohne, als dieser war getauft, und gleich vom GOttes Throne an Jordan diese Stimme erschallet überlaut: Dieß ist mein lieber Sohn, wohl dem, der auf ihn traut.

8. Der Sohn, der führet uns zum Vater durch den Glauben, und GOtt der heilge Geist läßt uns den Trost nicht rauben, daß wir durch GOttes Sohn des Vaters Erben sind, weil unser Fleisch und Blut an GOttes Sohn sich find't.

9. Verflucht sey Höll' und Welt, die diese Lehr' verschmähet, und GOttes Zeugenschaft auf fremden Sinn verdrehet; wir, wie sich GOtt an uns in unserm Taufbund preist, so ehren wir auch ihn als Vater, Sohn und Geist.

10. So deckt das Antlitz zu, denkt an die Seraphinen, und laßt den König uns, wie jene, Lob bedienen, singt: Dreymal heilig ist der HErre Zebaoth, im Vater Sohn und Geist, ein dreyeiniger GOtt.

Auf das Fest Johannis des Täufers.

(871.)

Mel. (8.) Helft mir GOttes Güte ꝛc.

GOTT sey gelobt mit Freuden, der Israel besucht, und auch das Volk der Heyden, das vormals war verflucht: Er hat sein Horn erhöht, das sich vom Heil ergießet, und alles Leid versüßet, das von der Sünd' entsteht.

2. Ach! daß sich möcht' ergießen das Heil in meine Seel', und mildig überfließen des Geistes Freudenöl, das mir durch dieses Heil, nach GOttes heil'gen Orden und dessen Tod geworden auf dieser Welt zu Theil.

3. Was GOtt vormals versprochen durch einen theuren End, das hat er nie gebrochen, es leigt die

Folgezeit von dem, was GOttes Mund verheißen, ja die Zeiten, die werden noch von weiten die Wahrheit machen kund.

4. Er wird sein Volk erretten, wie vormals ist geschehn, von aller Feinde Ketten, die ihnen widerstehn; er wird Barmherzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn Feinde sich ereigen in dieser letzten Zeit.

5. Er hat es fest geschworen und denkt an seinen Bund, den er, weil nun geboren Messias machet kund: Drum wird er von der Hand der Feind' und allem Bösen sein Israel erlösen und bringen in den Stand.

6. Auch die im Finstern sitzen, die wird er führen aus, aus ihren Todespfützen, und bringen in sein Haus; es wird der Heiden Füll in Herrlichkeit eingehen, und Israel wird sehen des HErren Gnadenwill.

7. Da werden sie ihm dienen ohn' Furcht ihr Lebenlang, dieweil das es sey in deinem Namen nur lauter Ja und Amen.

2. Du hast einmal ein Wort geredt, in Zacharias Tagen, drum muß auch die Elisabeth ein Kind im Alter tragen; o! laß mich nicht, was dein Mund spricht, für zweifelhaftig schätzen, ja Felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog damals deine Hand aus meiner Mutter Leibe, du hast mich, eh' ich war, erkannt: Ach! diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allzeit daran gedenke, und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben, o lasse mich, bis in mein Grab, desselben Deutung üben! Der ist ein Glied, der sich bemüht, dem Guten nachzuahmen, sonst hilft kein schöner Namen.

5. Ein Zacharias preiset dich, ich folge dem Exempel! dein guter Geist bereite mich zu einem Ehren-

durch deinen Sohn erſchienen, ſo mach' auch unſer Herz bereit, ihm Lebenslang zu dienen, kein ander Heil wird uns zu Theil, Vergebung unſrer Sünden iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her; wir folgen deinen Schritten, und ob es in der Wüſten wär', ſoll uns niemand verbieten, dir nur allein getreu zu ſeyn, bis wir auf Zions Auen der Sonnen Aufgang ſchauen.

(373.) M. (19.) O GOtt du frommer.

Beglückter Freudentag, und lang' verlangte Stunden! nun hat ſich endlich noch der Herold eingefunden, der, wie der Morgenſtern vor ſeiner Sonne lauft, ſo dieſer her vor dem, der mit dem Geiſte tauft.

2. Wer biſt du? mögen wohl die blinden Heuchler fragen; ich aber will im Geiſt von ihm die Wahrheit ſagen; Johannes nenn ich ihn, wie mich es GOtt geſchaft, da er nach ſeinen Amt geht in Elia Kraft.

3. Dies iſt das liebe Kind, davon die Schriften lehren, daß er der Väter Herz werd' zu den Kindern kehren, darum heißt er Johann, als huld- und gnadenreich; und ſein Geiſt, den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er wurd im Mutterleib ſchon mit dem Geiſt begabet, durch den ſein Gnadenamt die blöden Sünder labet. Er zeigte ſeinen HErrn dem Mutterherzen an, da er den Freudenſprung im Mutterleib' gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Buß für die Sünden, und in der Blöden Herz, da wird ſein Geiſt entzünden das holde Glaubenslicht, das hell' und lieblich ſcheint, indem es GOtt mit uns, und uns mit GOtt vereint.

6. Verſöhnung, Gnad und Huld, wird ſeine Lehre führen, drum will kein andrer Nam', dann huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt geſagt, das Kind, das heißt Johann, wie ſeine Mutter ſagt.

7. Dir, HErr! ſey Lob und Dank für dieſe Gnadenſtunden, da ſich durch deine Huld Johannes hat gefunden: Laß unſrer Taufe Bund beſtändig huldreich ſeyn, und ſchließ dein Chriſtenvolk in deine Gnade ein.

Auf Mariä Heimſuchung.

(374.) B. S.

Mel. (21.) Meinen JEſum laß ich n.

Meine Seel' erhebet dich, HErr des Himmels und der Erden! und mein Geiſt erfreuet ſich, daß du, GOtt, mein Heil willſt werden, du haſt meines Herzens Flehn und mein Elend angeſehn.

2. O wie ſelig wird man mich über meinen Glauben preiſen! groſſe Dinge zeigen ſich, die du kannſt an mir beweiſen, deines Namens Herrlichkeit und auch deine Macht geht weit.

3. Du biſt voll Barmherzigkeit über denen, die dich ſcheuen; doch dein Arm wird allezeit die Hoffärtigen zerſtreuen; du zerbrichſt den ſtolzen Thron, und biſt der Verachten Lohn.

4. Du giebſt deine Güter her denen, die da Hunger leiden, und die Reichen läſt du leer, die ſich ſonſt in Wolluſt weiden! deinem Diener Iſrael hilfeſt du an Leib und Sel.

(375.) B. S.

Mel. (61.) JEſu, meine Freude.

Hüpft, ihr hohen Hügel! meines Glaubens Flügel gehen nach der Höh, JEſus kömmt gegangen, dem ich mit Verlangen jetzt entgegen geh, Berg und Thal ſchallt überall, denn der Hochgebenedeyte kömmt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes Grüßen, ſoll

mein Himmel auf der Erden, kannſt du mir nur werden.

4. Mein elendes Weſen haſt du auserleſen und hoch angeſehn, wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir iſt geſchehn? GOtt und ich ſind eins durch dich, ich kann ſelig hier auf Erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt große Dinge, wie ich hier beſinge, an mir, HErr! gethan deſſen Name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich denken kann! für und für kann ich bey dir der Barmherzigkeit genießen und mein Leid verſüßen.

6. Deines Armes Stärke ſtürzt der Hoffart Werke und der Stolzen Sinn, er kann alle Großen von dem Stuhle ſtoßen in die Tiefe hin, er erhebt, was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenkeſt dran, Abrahames Saamen warſt du Ja und Amen, daß ich glauben kann, du wirſt mir noch alles hier, wie [illegible] gewähren, biſt ich heim

im Himmel und auf Erden hoch heilig ist, hat Ding an mir gethan, die warlich ich nicht alle rühmen kann.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen. Barmherzigkeit ist bey ihm ohne Maßen, und währet von Geschlecht fort zu Geschlecht, wo man nur stets hochachtet seine Recht'.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke, daß jedermann muß spühren seine Werke: Die stolz und hoch in ihren Herzen seynd, zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stößet, die gewaltig sind, vor allen, vom Stuhl ab, daß sie schrecklich müssen fallen: Die Niedrigen erhebet er davor, und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: Die Reichen läßt er leer im Ueberfluß, daß Noth und Tod darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und seine Kirch' im ganzen Erdenkreis erhalt und schütz, zu seines Namens Preis.

9. Den Eid, den er im neuen Bund und alten geschworen hat, den wird er ewig halten: Der HErr verläßt uns, seine Kinder, nicht, weil zu ihm steht all' unsre Zuversicht.

10. GOtt Vater, dir sey Dank gesagt und Ehre; HErr JEsu Christ: den Glauben uns vermehre, o heil'ger Geist, erneu'r uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

Auf das Fest Michaelis.

(278.)

M. (29.) GOtt Lob, die Stund' ist ꝛc.

Du HErr der Seraphinen, dem tausend Engel dienen, und zu Gebote stehn, du übergroßer Meister der wunderschönen Geister! mein Mund soll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die engelischen Thronen, die in dem Himmel wohnen, siehst du zu meiner Wacht; sie sehn dein Angesichte im höchst vollkommnen Lichte; doch nehmen sie mich auch in Acht.

3. Das sind die starken Helden, die deinen Rath vermelden, du Großfürst Michael! das sind die Feuerflammen, die halten stets zusammen um frommer Christen Leib und Seel'.

4. Ich preise deine Güte mit dankbarem Gemüthe, für diese Wunderschaar; ich rühme deine Rechte für diese Gnadenknechte, bey denen ich ganz sicher war.

5. Sieh ferner diese Wache, daß sie zu einem Dache mir wider alles sey; laß sie auf meinen Wegen die Hand mir unterlegen, so ist mein Fuß vom Stoßen frey.

6. Den Feind laß sie erschrecken, und mich beständig decken, wie dort den Gnadenthron; es sey mein ganzes Leben mit ihnen stets umgeben, als wie das Bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen so laß mich ihnen gleichen in wahrer Heiligkeit! wie sie die Kinder lieben, und sich in Demuth üben, so mach' auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen, den laß mich auch erfüllen! sie leben keusch und rein. O laß mich nichts beflecken, und mich an allen Ecken vor diesen reinen Geistern scheu'n.

9. Verhaue Händ' und Füße, und was zum Aergernisse mir hier gereichen kann. Wer ärgert diese Kleine, dem hangen schwere Steine zur ewigen Versenkung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, so führe mich zur Freude auf ihren Armen ein; da werd' ich dich erst loben, und in dem Himmel droben dir und den Engeln gleiche seyn.

(279.) C. N.

Mel. (21.) JEsus meine Zuversicht.

HErr, du hast in deinem Reich

große Schaaren vieler Engel, diesen bin ich noch nicht gleich; denn mein Herz ist voller Mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein als die guten Engel seyn.

2. Mich beschweret Fleisch und Blut, hilf du, daß ich geistlich werde: Gieb mir einen Engelmuth, der sich trenne von der Erde, daß ich als dein liebes Kind, all'zeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein Werk bekannt, durch des heil'gen Geistes Gabe, daß ich Weisheit und Verstand, wie ein Engel GOttes, habe, bis wir einst in jenem Licht völlig seh'n dein Angesicht.

4. Auch dein Wille soll geschehʼn in dem Himmel und auf Erden, darum laß uns dahin sehʼn, daß wir dir gehorsam werden. Und verleih, daß ich dabey aller Engel Mitknecht sey.

5. Unsre Welt ist voll Gefahr; denn es hat viel böse Stellen. Häuflein zu verderben, sein Zorn ist nur gericht auf deine Himmelserben! Doch bleibt dein himmlisch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und spat des Satans Grimm und Trutz.

3. Der Satan stiftet nur Haß, Feindschaft, Krieg und Toben, wenn kaum der Friedʼ gemacht, hat sich schon Krieg erhoben; wo nicht der Engel Macht dem Friedenstörer wehrt, wird plötzlich Friedʼ und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Haus und Hof in Friedʼ und Ruh bestehen? Mann, Weib, Kind und Gesindʼ würdʼ oft vor Angst vergehen, in Wasser, Feuersnoth, in Widerwärtigkeit, wo bey der Engel Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solchʼ deine große Gnadʼ, solchʼ deine Gütʼ und Gaben, die wir das ganze Jahr von dir empfangen haben: Allʼ solche Vatertreu und reiche Gütigkeit rühmt heut an die-

in groſser Meng' ihr ſie-
Waffen, ſehr hell iſt eu'r
Es iſt kein Ort verwah-
ſo fern, ſo weit, den ihr
ahret durch eure Schnel-

Saducäer ſchweiget und
ch der Schrift! die klär-
ezeuget, was dieſe Lehr'
ſ' wir ſchon hier nicht
Engel groſse Schaar, daſs
ſichwohl ſtehen dort oben

groſs ſind ihre Gaben, als
nd Verſtand, die ſie vom
haben, der dieſes weite
Anfang hat bereitet, wo
Engel Zier ſich treflich
et und bleibt ſo für und

ſoll man ſie nicht ehren
, das höchſte Gut, und
m verſehren, der ſo viel
it: Sie ſind zwar ſehr ge-
ienen GOtt forthin, doch
nicht wiſſen der Men-
und Sinn.
heilig iſt ihr Leben, keuſch,
gerecht, die werthe Gei-
en, als edle Tugend-
nd können nimmer fal-
em ſie kräftiglich beſtä-
in allen, und niemals
.
enſch! willt du ſie haben
ebens Schutz, ſo faſs auch
, nur fromm ſeyn iſt dir
m ſie dich ſollen lieben,
u für und für im Guten
iben, nach Engelart und

ſind auch tapfre Helden,
on Kraft und Macht, als
el melden, der auch die
dacht: Ein Engel konnte
was er im Lager fand:
machte zagen das ganz'
rd.
lieben GOtt von Herzen,
Ott mit Luſt, den ſchö-

nen Himmelskerzen iſt anders
nichts bewuſst, als GOtt und uns
zu dienen, dieſs thun ohn Unterlaſs
auch ſelbſt die Cherubinen, o welch
ein' Ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf Erden die
ſchnellen Geiſterlein, wenn wir ge-
boren werden und erſt des Tages
Schein in dieſer Welt anblicken;
ſie halten uns in Schutz, daſs uns
nicht mög erſticken des Satans
Grimm und Trutz.

11. In unſerm Thun und Leben
ſind dieſe Helden auch zu dienen
uns ergeben, ja folgen dem Ge-
brauch, daſs ſie, wie Kämpfer, ſte-
hen, (o welch' ein Hülf in Noth!)
und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis
in den Tod.

12. Wenn wir zuletz nun ſchei-
den aus dieſer ſchnöden Welt, ſo
führen ſie mit Freuden uns in des
Himmels Zelt, daſs wir zur Ehr' er-
hoben, und aus der Angſt befreyt,
den Allerhöchſten loben in ſeiner
Herrlichkeit.

(882.)

M. (4.) Sey Lob u. Ehr dem höchſt.

O groſser HErr GOtt Zebaoth!
HErr derer gröſsten Schaaren!
wie kann uns doch in aller Noth dein
Engelſchutz bewahren! wir brä-
chen öfters Hals und Bein, und
müſsten längſt verdorben ſeyn, wenn
GOttes Engel thäten.

2. Der Teufel brüllet Tag und
Nacht, und ſucht uns zu verſchlin-
gen, doch deiner Engel Schutz und
Macht kann ſeine Liſt bezwingen.
Sie halten ihm den Rachen zu, ſo
leben wir in Fried und Ruh, wenn
alle Teufel toben.

3. Rühmt Hagar, Loth und Da-
niel den Schutz der Engelſchaar
ren, ſo wiſſen ſie an Leib und Sel
uns alle zu bewahren. Sie lagern
ſich um unſer Haus, und helfen
uns getreulich aus, wenn wir den
Höchſten fürchten.

4. Sie tragen uns auf ihren Ge-

reſt mir das Elend zu, ach! mich martert mein Gewiſſen, und mein Leib trägt eine Laſt, davor faſt alle Glieder zittern müſſen ohne Raſt.

5. Was hilft denn mein Ach! und Ach! in dem großen Ungemach? Was hilft denn mein Händeringen? Ich hab' JEſum oft betrübt, der mich liebt, und zuvor in allen Dingen Gnade giebt.

6. Fahre hin, du Sündenluſt! ich will ſchlagen an die Bruſt, fahre, loſes Weltgetümmel, ich will in den Thränen nun weinend ruhn, und vor dem erzörnten Himmel Buße thun.

7. JEſu! wenn dein Roſinblut, deiner Wunden Wunderfluth, nicht auf meine Sünden ſprizte, würde keiner finden ſich, welcher mich wider das Verderben ſchützte ewiglich.

(886.) M. C. T.

Mel. (9.) JEſu meines Lebens Leb. Wollen, HErr! die Eyfersru-

ich von dir Troſt empfange, ziehen an des Kreuzes Joch? Wende dich und hilf der Sele, die in ihrer Leibeshöhle findet weder Ruh noch Raſt, von der ſchweren Kreuzeslaſt.

5. Drum um deiner Gnade willen, und um deines Namens Preis, hilf mit Gnadenöle ſtillen den betrübten Angſtſchweiß. Denn wie kann ich dir noch danken, wenn ich lieg in Todesſchranken, wenn ich bin gefeſſelt ein in den ſchwarzen Grabesſchrein.

6. Seufzen hat mir ausgeſogen meinen ganzen Lebensſaft. Thränen ſind, wie Waſſerwogen, aus den Augen hingeraft, pfützennaß ſind meine Betten, und du, HErr! willſt mich nicht retten, da ich durch die ganze Nacht ſchwimme vor der Thränen Macht.

7. Trauren hat von mir geraubet, was an mir war wohl geſtalt, meine Schönheit iſt beſtaubet,

nicht lohne, hat die-
ntzünd't, lösch' ab
e deines Grimmes

er denkt im Tode
nkt in der Hölle?
s jener Pein der
stelle. Daß ich dir
ort an jenem Tage,
Dank sage.
deine Vaterhuld,
mich Schwachen,
mit mir Geduld,
krachen; heil' die
Oel deiner großen
ab allen Schaden.
ein Gebeine an, wie
n, meine Sele gar
ner Hülfe harren;
r, Tag und Nacht
er fließen von den

in so müd' und matt
ren Plagen, mein
nfzer satt, die nach
Wie so lang' machst
r armen Sele in der
hle?
Feinde! weicht von
höhrt mein Beten.
ich mit Begier vor
ten: Teufel weich!
as mich vor gekrän-
Ott geschenket.
sey ewig Preiß, hier
ben, wie auch Chri-
is, der all'zeit zu lo-
Heil, sey gepreißt,
jeehret, daß du mich

ger Melodey. (67.)
EJE.
faltner Knecht, voll
rd Schläge, ich, dein
ohl recht langsam,
: Ach mein GOtt!
nein Schreyen, Tö-
knastlich Sehnen!
, entzünde mich, o!
irten: Speis' mich,
, tucht' mich der-

ren Garten! Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden, in Versuchungsstunden.

3. Meines Fleisches Lustbegier macht mir manche Schmerzen auch die Welt die schießet mir Pfeile nach dem Herzen: Mancherley Menschenscheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu! dich wie ich wollte, lieben: O! möcht' ich doch kräftiglich solche Lieb' ausüben! Brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfließen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl was es sey, dich lieben; doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o da gilt es streiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh' ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil! komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke.

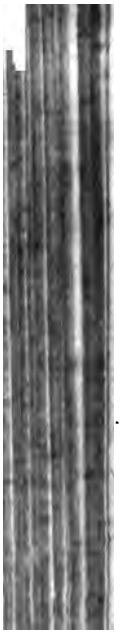
JESUS.

7. Sieh! ich komme und erfüll', Sele, dein Verlangen, ja ich küsse dich, und will dich in Lieb' umfangen: Fleischesnoth, Welt und Tod, ja der Höllenbanden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geist den schenk' ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu mir zieh' und kräftig dringe. Ich heil' dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz stillen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden: Trag' Geduld, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpurschweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dies Blut alleine: Die Natur, Kreatur, und das ganze Wesen soll dadurch genesen.



len als ein Wagernuß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt; denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich rädert auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet, ihr Tyrannen, auf und fliehet, geht, ihr Volk der Eitelkeit! hin, woher ihr kommen ſeyd; denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich dieß mit Ernſte meyne, meine Thränen fließen hin in ſein Herz, und beugen ihn.

7. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt: Alſobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und

gehren, als mir zuromm
bührt, wollſt mich nur d
gewähren, das ein Hund
führt. Deine Heilgen, d
hier ergeben für und für
oben an der Spitzen dei
melstafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die d
und in voller Tugend ſteh
ſich von Wolluſt nähren u
be ſich erhöhn, das du ihn
Licht deines Saals haſt
Ich will, wenn ich nur k
unterm Tiſch, mir laſſen g

5. Ich will ins Verbo
chen, da die Nacht den
hüllt, und hin nach der E
chen, ſuchen, was den
ſtillt: Ich will mit den Br
die ich finde, friedlich ſeyn,
freuen über allen, was d
laſſen fallen.

6. Murren will ich auch
len, aber gleichwohl wei
als nur, wenn in Sün
dir von mir ein Schimpf
Wenn mein Fleiſch mich
und zur Buße, die uns h
viel träger, als zur Sünde

ie deiner Güter, deine
blasen ein, wenn das
ette geht, und der Dieb
sieht nach des Nächsten
elde, ey, so gieb, daß
de.
meinen kleinen Glauben,
llem, was da will dieses
ch berauben, führe mich
Ziel. Laß mich seyn, o
! deines Hauses kleines
den Kleinsten unter al-
h deinem Reiche wallen.
) dieß, so ruth mein Wil-
habe selber dich, dich, du
Fülle, dessen, was mich
dem Himmel laben soll.
wohl und aber wohl! soll
s Fülle laben, woran
ngel haben?
us Jes. 1, 16. 17. 18.
euer GOtt, ich muß dir
uch, ihr Volk der Sün-
rein'get euer Herz und
hr wollet Gnade finden,
le Wesen hin, thut das
n mir, weg von meinen
; soll euch helfen mein
o lasset ab vom Bösen.
fleißig dahingegen Gu-
in Arges thun, trach-
rechten Wegen, weil
eurem Nun, in der kur-
eit, und der Unge-
d. Helfet den Be-
n, weil mir Liebe wird

so kommt mit wahrer
mit wahrem Glauben
der alte Mensch wird
r thut nach mein'm Be-
uns rechten, kommet
ind', ob sie gleich schwer,
wie Schnee auf Erden,
und schöne werden.
uch euer Maas der Sün-
) angefüllet seyn, daß
ch ließe finden einem
Wein; soll sie dennoch
wie die schönste Wolle
seyn. O HErr JEsu! mir verleihe
rechte wahre Buß' und Reue.

(894.)

Am Beichttage.

Mel. (5.) Ich dank dir lieber HErre.

Ich werf' bey diesem Morgen mich
armes Sündenkind, GOtt! in
dein treues Sorgen, hilf mir von
meiner Sünd'. Sieh doch, wie sie
mich drücket, ach GOtt! sey gnädig
mir, damit ich werd' erquicket, du
kannst, sonst niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus Liebe ein
Mittel funden schon, und mir
aus Liebestriebe geschenket deinen
Sohn, die rechte eh'rne Schlange,
die ich getrost anseh im Glauben,
und erlange, daß ich gerecht weggeh.

3. Ich bitt', ich auf, ich weine,
HErr JEsu! wende dich, wie Petro
mir erscheine, und bring' zur Ruhe
mich. Ich traue deinem Sterben,
nimm meiner Sel' dich an, ach laß
die nicht verderben, für die du gnug
gethan.

4. Mein Licht! ach unterweise
mich fein den rechten Steg, daß ich
zu deinem Preise, verfluch' den Sün-
denweg, daß JEsum ich recht fasse,
und seine Wundenmahl, bekenn'
die Sünd' und hasse dieselbe über-
all.

5. Wohlan, mich selbst bekehre,
GOtt Vater, Sohn und Geist, die
rechte Buß' mich lehre, und heute
Beystand leist, daß mir das Vater-
herze, des heil'gen Geistes Kraft,
mein's JEsu Tod und Schmerze,
erlaß die Sündenschaft.

6. Ich steh auf aus dem Bette, von
Sünden krumm gebückt, dreyein-
iger GOtt! mich rette, und hilf, daß
ich, erquickt durch JEsu heil'ge
Wunden, los von der Sündenkett,
und von der Straf entbunden, heut
frölich geh zu Bett'.

(895.) C. N.

Mel. (61.) JEsu meine Freude.

Auf! du arme Sele, in des Leibes
Höhle! denke, was ich bin. Den-

3. Aber, GOtt von Ewe, bei
du deine Hände über alles ſtreckſt,
wie ſoll ich dir danken, daß du Ziel
und Schranken mir ſo ferne ſteckſt?
Nicht von mir, nur ganz in dir, bin
ich, leb' ich, und beſtehe, wo ich
ſteh' und gehe.

4. Du haſt Geiſt und Leben erſt-
lich ſelbſt gegeben dieſer meiner
Bruſt, auch von allen Jahren, da
ſie noch nicht waren, jedes ſchon
gewußt, und ſo fort biſt du der Hort,
der mir meine Tage lehnet, und mit
Gnaden krönet.

5. Sage, mein Erbarmer! woher
bin ich Armer dieſer Liebe werth,
daß mir ſo viel Stunden, die mit
Glück verbunden, in der Welt be-
ſchehrt? Iſt das recht für einen
Knecht, den man ſeines HErren
Willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleiner Sünder ſter-
ben als die Kinder, eh' ſie was ver-
ſtehn! und wie viel der andern,
welche täglich wandern, und zu
Grabe gehn! aber ich befinde mich
mitten unter den Geſchäften bey
gewünſchten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter! der

d. Ach liebreiches Vater-
schaue doch auf meinen
erz, laß dich meine Seufzer
t, mir Erbarmung zu erzeigen.
Zende meiner armen Selen
himmelströstung zu, aus der
löcher Höhlen, daß ich finde
und Ruh: Laß des Heilands
s Blut, aller Sünder höchstes
an mir nicht auf dieser Erden
llein verloren werden.

(897.)

.) Ach GOtt vom Himmel ꝛc.
n GOtt, sieh', ich dein armes
kind, mit Sünden hart bela-
ey dir bußfertig mich einfind',
ich' für meinen Schaden und
rschwere Missethat, die dich
) erzornet hat, Trost, Hülfe
rbarmen.
ich hab' die ganze Lebenszeit,
mir hast verliehen, zu wür-
eine Seligkeit, in sündlichem
hen und vieler Eitelkeit zu-
dich und dein göttlichs Wort
t, gefolget meinen Lüsten.
Zenn ich nun strenge Rechen-
mein GOtt! soll hiervon
da ich dich hab' aus aller
erzornt mit meinem Leben,
einen Geist so oft betrübt,
nche Missethat verübt, wie
ch da bestehen?
ch Vater, ach! hab' doch Ge-
sieh gnädig an mich Armen.
b die schwere Sünden-
, für Recht laß sein Erbar-
nimm meiner Sünden gro-
er, und wirf sie in das tiefe
)er Wunden JEsu Christi.
, JEsu! dein so theures Blut
r nicht seyn verloren, du
ein GOttes bist zu gut für
ein Mensch geboren! und
Sünden schwere Last am
e du gebüßet hast durch dein
Tod und Sterben.
GOtt heil'ger Geist! regiere
urch deine Gnad' und Güte,
vor Sünden emsiglich durch
deine Kraft mich hüte, daß, wenn
ich nun von hinnen geh, ich dann
bey GOtt in Gnaden steh, und se-
lig sterbe, Amen.

(898.) D. J. L.

M. (7.) Treuer GOtt! ich muß dir.

Wie so sehr, mein Herz verwir-
ret? Warum traurig? sage
an: Ists, daß du bist abgeirret von
des HErren Tugendbahn, und daß
schnöder Sündenkoth dich gebracht
in solche Noth? Stehe ab von dei-
nen Sünden, vielleicht ist noch
Hülf' zu finden.

2. Hast du mit vertruchten Sinnen
GOtt den Rücken zugekehrt? Lauf'
nach Zions Gnadenzinnen; dort
ist, was die Sünder nährt. Eile
nach dem Himmel auf, ändre dei-
nen Lebenslauf, werde feind den
Eitelkeiten, die dich nach der Höl-
len leiten.

3. Nimm dein Weinen, deine
Thränen, dein geängstet Jammer-
herz, dein Gebet und heisses Sch-
nen, deinen Kummer, deinen
Schmerz, schlag' an deine Sünden-
brust, die Urquelle aller Lust, bitt'
von GOttes milder Gnaden Trost
für deiner Selen Schaden.

4. Ist groß deiner Sünden Bür-
de? Fühlst du deren schwere Last?
Denk', wie groß auch sey die Wür-
de, die du an dem Heiland hast!
die in JEsu dir und mir hält des
Glaubens Wirkung für; er hat ja
für uns erduldet, was die Sün-
denlust verschuldet.

5. JEsu, JEsu! meine Freude,
meiner Selen Preiß und Kron,
sprich doch einst in meinem Leide,
du geliebter GOttessohn! nur ein
Wörtlein Trost mir zu, daß ich
wieder finde Ruh; siehe doch, wie
ich zerschlagen, daß ich möchte schier
verzagen.

6. Es ist nun in den Gebeinen kein
Mark, kein Trost, bis du, Fürst mei-
nes Lebens! mir erscheinen und mich
reichlich trösten wirst; ach verlaß

dein Schäflein nicht, dem an allen es gebricht; mein Hirt, komm in mein Herz nieder, such' und finde mich doch wieder.

7. Mir ist leid, was ich begangen, ich bereue meine Schuld; was ich könne nun verlangen, ist allein, HErr! Gnad und Huld; laß dein theures Blut allein an mir nicht verloren seyn: In dein heiliges Gedenken will ich all' mein Leid versenken.

8. Ja, gedenk, HErr JEsu! meiner stets im Besten; ausser dir ist hier und im Himmel keiner, durch den ich zur Gnadenthür könne kommen; sprich mein Hort bey dem Vater mir das Wort, so werd' ich mit Freuden schauen Zions hochgewünschte Auen.

(899.) J. F.

Mel. (56.) O Traurigkeit, o Herzel.

O Angst und Leid! O Traurigkeit, die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, Theil an deinem Gnadthun haben, meine Sünde werd' hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein' Uepigkeit verklagen, so still' ihn durch dein Verdienst, sonst müßt ich verzagen.

(900.) D. I. L.

Mel. (5.) Ach HErr mich armen ꝛc.

Ich bin ein armer Sünder, voll Jammer und voll Noth, wie alle Adamskinder, und hab' verdient den Tod, den ew'gen Tod; ach wehe! wo soll ich fliehen hin? weil ich mein Unglück sehe, und voller Schanden bin.

2. Es ist an meinem Leben nichts Gutes überall' bin aller Sünd' ergeben, die Schuld ist ohne Zahl; es saat mirs mein Gewissen, und stehet wider mich, daß ich den Bund zerrissen mit GOtt so freventlich.

3. Wo soll ich mich hinwenden? wer wird in dieser Zeit mir seinen Beystand senden? Wer stehet mir

o laß mich denn genießen, o
deine Huld, um JEsus
:gießen vergieb mir meine
: Laß meine Sel' empfin-
aß ich der Handschrift sey
gen, und der Sünden ge-
wieder frey.

o soll mein Geist und Leben
r Dankbarkeit sich dir zum
eben, ich will auch jederzeit
echt und Diener bleiben, so
hs Leben hab'; mich soll
on dir treiben, bis daß ich
s Grab.

(901.) B. S.

1.) Wo soll ich fliehen hin ꝛc.

in, mein Herz, wohin? daß
h so elend bin. Ich will
lion gehen, daselbst vor
zu stehen: Ach! werden
Sünden mich auch wohl dor-
)en?

a wohl, die Schuld ist blos,
ine Bürde groß, die ich nach
age, daß ich gar billig klage:
werde so viel Schulden mit
vor sich dulden.

doch getrost, mein Sinn! wo
er Zöllner hin, als ihn die
drückte, und er vor GOtt
k'e, ist er nicht auch mit Be-
n Tempel eingetreten?

o m che dich nun auf, und
t vollem Lauf dem Vater in
nen, er wird sich dein er-
. Er hört an jener Stätte
aurigen Gebete.

ort ist der Stuhl gesetzt, der
t Trost ergößt, besprengt
risti Blute, den Traurigen
, die sich mit Reu und Thrä-
h der Vergebung sehnen.

)ort ist die Gnadenquell', ach
le schnell, wie sonst die Hir-
rten, nach deinem Gnaden-
, er hat ein Wort voll Leben,
nden zu vergeben.

ch bring' ihm doch ein Herz,
gst und voller Schmerz; die
ind vor allen, die ihm allein
n, wenn Geist und Sele
schmachten, will ich sie nicht ver-
achten.

8. Dort ist der Sünder Freund, der es so treulich meynt, bist du nun irre gangen, er wartet mit Verlangen: Er suchet, laß dich finden; er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, daß er sein Schäflein, dich, wird auf die Achseln legen, und dich auf guten Wegen zu seiner Heerde bringen, die wird vor Freuden singen.

10. Der Tisch ist auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brod und Wein wirst schmecken, er wird die Tafel decken, und dir zu Trost und Leben sich selbst zur Kösse geben.

11. Ey nun so walle fort, dein JEsus wartet dort, so bald du ihn wirst sehen, darfst du fünf Worte flehen: (*) GOtt sey mir Sünder gnädig: das macht von Sünden ledig.

(*) Aber mit einem solchen bußfertigen Herzen, wie der Zöllner. Luc. 18, 13.

(902.) B. S.

Mel. (3.) HErr JEsu Christ ich ꝛc.

HErr JEsu, ach! wo flieh ich hin vor meinen Missethaten, mit welchen ich umgeben bin? Ich weiß mir nicht zu rathen; kein Engel ist, der helfen kann, kein Mensch nimmt sich auch meiner an, laß du dichs doch erbarmen.

2. Ach ja! ich will voll Zuversicht zu dir die Zuflucht nehmen; ich weiß gewiß, du wirst mich nicht verstoßen, noch beschämen. Du bist zwar aller Sünden Feind, jedoch auch aller Sünder Freund, die Buße thun und glauben.

3. Mir ist mein Herz von Reu und Leid zerknirschet und zerschlagen, daß ich nicht in Gerechtigkeit dein Bild an mir getragen, und lieber der verdammten Welt in schnöder Lust mich gleich gestellt, und so mein Heil verscherzet.

4. Doch glaub' ich, daß du deine Huld und dein Verdienst mir schenkest; dargegen aller meiner Schuld

und Sünden nicht gedenket. Denn siehst du deine Wunden an, so ists unmöglich, daß ich kann von dir verstoßen werden.

5. Ja, sollt' ich auch so tief und schwer in so viel Sünden stecken, daß dein Verdienst nicht gnugsam wär, dieselben zu bedecken; so glaub' ich daß du noch einmal für mich den Tod und Höllenquaal aus Liebe würdest leiden.

6. So aber bleibt es eingestellt; denn dein Verdienst im Blute erstreckt sich auf die ganze Welt, drum kommts mir auch zu gute. Ein einzger Tropfen macht mich rein, sollt' ich auch so ein Sünder seyn, als keiner je gewesen.

7. Laß deinen Geist in Herz und Sinn den süßen Trost versiegeln, und sich mein Leben künftighin in deinem Leben spiegeln, damit ich, als ein rechter Christ, HErr Christe! her dir ähnlich ist, mit dir vereinet bleibe.

das bald zu Staub wird werden, was nützet doch zu treten auf die Blum? was bin ich, HErr! gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kann dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen, ich will mit Lieb' dich ewiglich umfassen; sey nur getrost, hab' einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines JEsu Blut.

(904.)

M. (19.) O GOtt! du frommer G. O Mensch! bekehre dich, dieweil du lebst auf Erden, in dieser Gnadenzeit will GOtt dir gnädig werden; schau, weil es heute heißt, nach deiner Seligkeit, denn Christi Gnadenmaal steht jetzo noch bereit.

2. Spar' die Bekehrung nicht bis gar nach diesem Leben: Denn die Verzögerung kann keinen Vortheil geben. Wasch' hier die Flecken ab, und fege dich mit Fleiß; denn dort in jener Welt macht dich kein

…n, und folge seinen Regeln
…n Glauben stets, um hier
…rein rein und heilig und ge…
…ach dessen Art zu seyn.

…lieb, daß wir alle stets gehor…
einem Worte, und grad in
…el gehn durch diese enge Pfor…
…uns bereitet sey nach der die
…heit, und wir nicht dorten
…'n auf die Segenszeit.

…5.) In eigener Melodie.

…s nimmt die Sünder an!
…um so will ich nicht verza…
…wenn mich meine Missethat
…die Sünden heftig plagen.
…t das Gewissen mich; ey!
…ich nur daran, was mir
…s Wort verspricht: JEsus
die Sünder an!

…Esus nimmt die Sünder an!
…e sich zu ihm bekehren, und
…ung ihrer Sünd nur in wah…
…uß begehren. Sündenluft,
…gute Nacht! ich verlasse deine
…mich erfreuet, daß ich hör:
nimmt die Sünder an!

…Esus nimmt die Sünder an!
…dem! wer diesen Glauben,
…este Zuversicht sich vom Ga…

Gewissen schlessen! Pharisäer murret hier zu recht! wer unter allen kann diesen Trost vertilgen mir: JEsus nimmt die Sünder an!

7. JEsus nimmt die Sünder an! diesen Trost hab' ich erkoren, hat sich schon das Schaaf verirrt, ist der Groschen gleich verloren; GOtt hat schon ein Licht bereit, das erleuchtet jedermann, dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die Sünder an!

8. JEsus nimmt die Sünder an! diesem Hirten unsrer Selen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen: Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kann, wie du mich verlornes Schaaf, JEsu! hast genommen an.

(906.)

Mel.(9.) JEsu! meines Lebens L.

Ach! wo soll ich mich hinwenden, meine Sünden quälen mich; wer will mir nun Hülfe senden? das thut JEsus, welcher sich in den bittern Tod gegeben, und gelassen Blut und Leben; drum soll JEsu Blut allein mich in Sünden-angst erfreu'n.

Sterben mein Gewinn. JEſu Blut macht, wenn ich ſterbe, daß ich werd' ein Himmelserbe, drum ſoll JEſu Blut allein auch im Tode mich erfreu'n.

(907.) M. I. S. W.

M. (68.) O Ewigkeit, du Donnerw. Gerechter HErr GOtt Zebaoth! ſo ſoll ich in der Sündennoth nun ganz und gar verderben? Ich halte dein Geſetz gar nicht, drum deine ſtrenge Rache ſpricht: Du muſt des Todes ſterben. O Elend, Angſt und Pein! ſo muß ich nun verloren ſeyn.

2. Ja freylich, kann dein göttlich Recht mich, ungetreuen Sündenknecht, in Ewigkeit verfluchen, und dürft ich in dem Schwefelpfuhl vor deinem hohen Richterſtuhl gar keine Gnade ſuchen, wenn anders meine Miſſethat, was ſie verdient, zu fürchten hat.

3. Doch treuer HErr GOtt Zebaoth! du willſt ja keines Sünders Tod, und ſchmerz durch wahre Reu' den, daß mein gewiſſer rein die hohe Vaterliebe preißt.

7. Ach! ſtelle mir, du rein die Miſſethat ins Angeſicht, ſie recht bereue. Zerknirſche Felſenſinn, daß ich die E künftighin als Peſt der ſcheue. Wohlan! ich gläub' u ſe drauf, o GOtt! hilf Schwachheit auf.

(908.) M. I. S. W.

Mel. (3.) HErr JEſu Chri Entſchläfre dich, verſtockter von Sünden aufzuſtehe laß dir GOttes Ruf fort Herz und Ohren gehen, den Erbarmer ſchreyt und ſprich Iſrael vergiß mein nicht, an deine Sünden.

2. Du denkſt in ſteter Sic gar nicht an deinen Schade kömmſt alſo die ganze Ze GOtt nicht zu Genaden. freylich hat die tolle Bruſt,

h in deiner Vater-
g frömmer leben.
r allezeit, ſo hier
keit, o treuer GOtt!

M. I. S. W.
Melodey. (3.)
nnen! ſchlaft ihr
icherheit der Sün-
ne Sele, laß uns
en Ruf empfinden.
d Schöpfer ſpricht
ind, bekehre dich zu
ön ganzem Herzen.
der falſche Heuchel-
ch die Lippen ehren?
zen ferne ſeyn, und
ht kehren. Drum
r Sohn! dein Herz,
wahre Reu und
er Bruſt entſtehen.
tt zu Ehren Faſten
ie Sünden. O weh!
och gethan, wo will
den? Wie böslich
von GOtt, drum
Schand' und Spott,
er verzagen.
troſt, zerknirſchter
rd dich nicht verlaſ-
und Leid das Herz
ich ſein Schoos um-
mein Geiſt, bekeh-
lte dich nur ſicherlich
und Wunden.
r GOtt hat viel Ge-
rzigkeit und Güte.
die Sündenſchuld
Bemüthe. Ja hat
hwerd gewetzt, und
vorgeſetzt, ſo reu't
trafe.
r HErr GOtt Ze-
ia' ich meine Sün-
durch JEſu Kreutz
Vergebung finden;
ur den Tugendpfad
ten Geiſtes Rath bis
ehen.
ach die Gelegenheit
zu aller Sünde meiden, und unter
dir nun allezeit, ſo Höll' als Welt
beſtreiten. Ja reitzet mich mein
Fleiſch und Blut, ſo gieb mir Kraft
und Heldenmuth, auch ſolches zu
beſiegen.

(910.) M. I. S. W.
M. (3.) HErr JEſu Chriſt ich ſchrey.

Mein GOtt! darf ein verlorner Sohn zu ſeinem Vater keh-
ren, ſo laß mich deinen Gnaden-
thron in tiefſter Demuth ehren.
Vergiß der großen Sünden Schuld,
und laß mich deine Vaterhuld, wie
ehemals, genießen.

2. Zwar meine Sünden ſcheiden
mich von deiner Vaterliebe, wes-
wegen ich mich inniglich bis in den
Tod betrübe. Ich geh' als ein ver-
irrtes Schaf, und der ſo ſichre
Sündenſchlaf will mich zur Hölle
ſtürzen.

3. Es iſt die ſchnöde Sündenluſt mir leider angeboren, gleich-
wie ſich die verwöhnte Bruſt nur
Böſes auserkoren. Denn meiner
Sünden große Zahl hat dich wohl
hundert tauſendmal und drüber,
oft betrübet.

4. Ich liebe meinen Schöpfer
nicht, weil ich den Nächſten haſſe,
und ſo die wahre Chriſtenpflicht
in allen unterlaſſe. Ja kurz, mein
ganzer Lebenslauf iſt böſe ſtets,
von Jugend auf, und bis auf dieſe
Stunde.

5. Doch fühl ich nun die Sünden-
noth, die mich bisher betroffen,
drum will ich vor ſo nahen Tod
vielmehr Genade hoffen! ach GOtt!
nimm mich zu Gnaden an, weil dir
dein Sohn genug gethan, und ſelbſt
für mich bezahlet.

6. Gedenke meiner Sünden nicht
und wirf ſie weit zurücke, daß mich
hinfort dein Gnadenlicht und Va-
tergunſt erquicke. Gedenke mei-
ner allezeit nach Lieb' und nach
Barmherzigkeit, und ſey mir Sün-
der gnädig.

7. HErr!

7. HErr! leite mich nach deinem Rath zu deinen höchsten Ehren, und laß mich von den Sündenpfad hinfort zu dir bekehren, laß mich die ganze Lebenszeit in ungefärbter Frömmigkeit als Kind des Himmels leben.

(911.) C. W. R.

Mel. (57.) Hinweg ihr irdschen ꝛc.

Gerechter GOtt, erzürnter Vater! du Rächer aller Sündenschuld, mein einz'ger Helfer, Schutz und Rather, ach zeig mir deine Gnad' und Huld, ach laß der Buße Thränenregen dein treues Vaterherz bewegen.

2. Ich seufze, wo ich geh' und stehe, ich rufe Tag und Nacht zu dir, ich klage, bitte, bet' und flehe: HErr! geh' nicht ins Gericht mit mir: Gedenk nicht meiner Jugend Sünden, durch Buße wird dein Zorn verschwinden.

3. Wahr ists, viel Stunden, Tag und Jahre hab ich sehr schändlich [illegible] daß mir in Bosheit seinen Strafen. Sein heißer Zorn ist angesteckt, ach weh! wer ist der dich bedeckt, wenn seine Blitze schießen.

2. Du liegst in deiner Sicherheit und weißt von keinem Schaden, dich hat die Liebe dieser Zeit mit finstrer Nacht beladen. Dein Herze pflegt der stillen Ruh, du drückst dir selbst die Augen zu, dem Lichte zu entweichen.

3. GOtt ruft und schreyt, du schlummerst fort, er winkt, doch ganz vergebens. Es zeigt dir sein gerechtes Wort die Mängel deines Lebens: Du aber merkest wenig drauf, und der verruchte Sündenlauf mag keinen Führe leiden.

4. Dein Heiland weinet über dir! du lachst in deinem Sünden, er sucht und lockt dich für und für du läst dich nirgends finden. Er sieht, du nimmst kein Bitten an, und thut er was ein Vater kann, so spottest du der Liebe.

[illegible]

Esu! Glanz der Ewigkeit, durchrichte doch die Sicherheit, daß ich ein Elend schaue.

9. Du reiner Geist, laß deinen trahl durch meine Sele dringen, h Tröster! hilf mir doch einmal n Sündenschlaf bezwingen! ach Ott! thu' Herz und Augen auf, ß mich der sichre Sündenlauf cht gar zur Höllen führet.

(913.) D. I. C. W.

tel. (5.) Ach HErr! mich armen S.

Mein GOtt! durch deine Stärke bin ich vom Schlaf erwacht, nun seh ich meine Werke, die ich zum Fluch gemacht. Hier äußert sich die Schande, die Bosheit itt ans Licht, du stellst der Sünden Bande nun vor mein Angesicht.

2. Ich bin auf einem Wege, der ur zur Höllen führt, und die gebahnten Stege sind nicht, wie sichs ebührt. Mein Lauf eilt zum Verderben, ich bin lebendig todt. Was ill ich anders erben als Unglück, Leid und Noth?

3. Vom Fuß bis auf die Scheidel nichts gesundes mehr, mein Thun alles eitel, ich bin am Guten leer. n der verderbten Sele hängt eine hwere Last, und was ich mir erühle, ist, was der Himmel haßt.

4. Allein was hilft mein Schauen, enn nichts zu Herzen geht? Was ill die Gnade bauen, wo keine er entsteht? Ich sehe meine Sün, jedoch der freche Sinn will ch nicht recht empfinden, daß ich heßlich bin.

5. Die Krankheit tobt im Hern, doch nur durch stillen Gift; ich hle keine Schmerzen, wie sonst e Sünder trift. Der Zorn des chsten drauet, ich denke nicht ran, und wenn sein Eifer schreyet eint mir es wohl gethan.

6. Die Hölle zeigt den Rachen, ich er zittre nicht, es sind mir schlechSachen, was GOttes Urthell spricht, mir hat noch nicht mißfallen, was meine Lust verübt, ich habe mich in allen noch immer selbst geliebt.

7. Ach GOtt! laß deinen Hammer auf meinem Felsen gehn, laß Schmerzen, Angst und Jammer in meinem Geist entstehn. Zerschlage die Gebeine, wo rinn nur Frevel ist, daß ich mit Ernst beweine, worauf du zornig bist.

8. Laß deinen Donner walten, zertrümmre meine Brust, laß meine Sele spalten, und triff die Sündenluft. Ach trenne Leib und Sinnen, durchschneide Mark und Bein, so werd ich endlich innen, was meine Sünden seyn.

(914.) D. I. C. W.

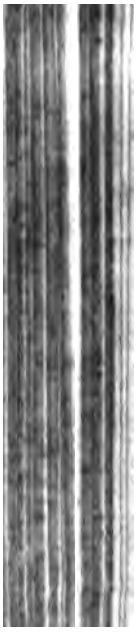
M. (68.) O Ewigkeit du Donnerw.

Ach! unermeßnes Jammerleid, o Höllen gleiche Bangigkeit, die meinen Geist umfangen! Ihr Menschen, kommt und rathet mir, ach! Freunde, saget, ob auch hier noch Rettung zu erlangen? O weh! mich fällt ein Schrecken an, daß ich mich nirgends lassen kann.

2. Ach Sünde, Sünde, deine Macht, hat diese Noth zuwege bracht, die mich zu Boden schläget. Du machst, daß sich mein armer Geist, den du als Joel abgespeist, halb tod zur Erden leget. Womit du mir geschmeichelt hast, wird mir zur schweren Höllenlast.

3. Der Himmel donnert, schreckt und blitzt, des Richters Eifer ist erhitzt, und droht mit strengen Flammen. Sein Grimm schlägt das Register auf, mich und den bösen Lebenslauf zur Höllen zu verdammen. Ich sehe schon den offnen Schlund von dem verfluchten Schwefelgrund.

4. Mein eigenes Gewissen billt, ich bin mit solcher Angst erfüllt, die scharfen Foltern gleichet. Ich muß mein eignes Schrecken seyn, damit die



gen ſind zu ſchwer.

6. Doch, arme Sele! denke nicht, daß GOttes hartes Zorngericht durch dieſen Rath zu meiden. Nimm aller Winde Flügel an, du wirſt, was GOttes Rache kann, jedennoch müſſen leiden. Wenn alle Berge Decken ſeyn, da bringt die Allmacht doch hinein.

7. Ach Sünde, daß ich deinem Gift, der nun mein Herz und Leben trift, bey mir ſo wüten laſſen! Ach hätte doch mein eitler Geiſt die Luſt, ſo GOtt verwerflich heißt, bey Zeiten können haſſen! ſo dürfte meiner Selen Pein auch jetzt nicht ſo erſchrecklich ſeyn.

(915.) D. I. C. W.

Mel. (3.) Aus tiefer Noth ſchrey ich.

Du hochgeprießner Gnadenthron, HErr JEſu! laß dich finden, hier bring ich dir, o GOttes Sohn! die Menge meiner Sünden, verwirf mich nicht mit meiner Laſt, die du ſchon längſt getragen haſt, da du für mich geſtorben.

2. Die Sele lebt in ihrer Noth, es ängſtet ſich mein Leben, ich bin

ſprich vor meine Sc
wenn Grimm und E
Mein Bürge nimm dic
daß ich dem Fluch en
den Recht und Urtheil

6. Ich will mich kü
Geiſt beſtändig führen
was der Himmel ſündli
allen Kräften haſſen.
ſoll in meinem Sinn
weiter, wie vorhin,
Herrſchaft führen.

7 Es ſoll nun mein
Stand, ſo dir, als Näch
Laß nur den Segen d
ben meinem Werke g
hilf am Ende meiner
den Port der Ewigkeit
Frommen finde.

Von der Rechtf

(916.)

M. (27.) Wer nur den l

GOtt Vater! der d
ben im Beichtſtu
Sünd, laß ſolche
zeit ſchweben um ob m

…heilte durch des Priesters
…des dank ich dir von Her-
…).
…rleihe mir doch Kraft, zu
…nich an die Worte jederzeit,
…eich mein Herze wird erkal-
…d stehen hier im größten
Gieb mir der Worte rech-
…ch, und darzu wahren Glau-
…).
…ziere mich, mein GOtt! zu
…auch alle Sünden, welche
…d dich hier von einander
…, richt mich vielmehr auf
…ch, so oft ich fall in Sün-
…d, und laß mir nur, HErr!
…uld.

(917.)

…) Meinen JEsum laß ich n.
GOtt hats mit mir ge-
…udt, und verkehrt den Fluch
…n, Freiheit hab ich, statt
…nd, Gnade steht dem Zorn
…; Denn er wendet väter-
…zu mir, und mich zu sich.
…r hat bloß gemacht dieß Heil
…Lieb' und Christi Wunden,
…meine Sünd' in Eil in d's

…schenkt, GOtt dafür der Dank ge-
höret, Herz und Sinne es bedenkt,
und beständig lobt und ehret mei-
nen GOtt, der alle Sünd mir ver-
giebt, als seinem Kind.

7. Berge mogen weichen hier, und
die Hügel darzu fallen, GOttes Gna-
de bleibet mir, deren Lob soll stets
erschallen, und ich mit dem, was ist
mein, ihr allein ergeben seyn.

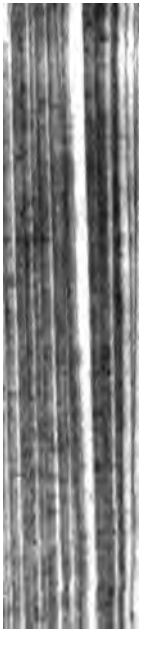
8. Habe Dank, versöhnter GOtt!
daß durch Christi blutigs Leiden ich
bin los der Sündennoth, laß die
Sünde nimmer scheiden mich von
dir, wie sie getan, sondern dir stets
hangen an."

9. Ich geh drauf gerecht nach
Haus, weil ich Gnad' bey dir ge-
funden, breite deine Ehre aus, hange
fest an JEsu Wunden, und hüt'
als ein GOtteskind, mich hinfort
vor aller Sünd'

Vom christlichen Leben und Wandel.

(918.)

M. (89.) Ach wie nichtig, ach wie fl.



Sieg zu ihnen leitet.

6. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen Glücke! ohs gleich oft sehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf' entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen Ehre! wenn sie GOtt als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig ist, was sie betrübet.

8. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen Wissen! weil sie ihren JEsum kennen, ihn im Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen Dichten! stets ihr Herze darauf nur trachtet, und was droben ist, hochachtet, sonst was irdisch ist, verachtet.

10. O wie wichtig, o wie richtig sind der Christen Schätze! es mag Fluth und Gluth entstehen, und die ganze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig stehen.

11. O wie wichtig, o wie richtig ist der Christen Herrschen! über Sünd', Tod, Teufel, Hölle haben sie die

dich nicht die böse Z
betrete; denn es ist
über viele Frommen
chung kommen.

2. Aber wache erst r
dem Sündenschlafe; l
get sonst darauf eine la
und die Noth sammt de
te dich in Sünden
finden.

3. Wache auf! sonst
nicht unser HErr erlö
sonsten wird dein L
ferne deuchten; Denn
für die Füll' seiner G
offne Augen haben.

4. Wache! daß dich
nicht im Glaß antre
sonst behände ist, daß e
und GOtt giebt, die
in seine Strafen, we
schlafen.

5. Wache! daß di
Welt durch Gewalt be
wenn sie sich verstellt,
sich bringe: Wach' un
sich nie mengen falsche
ter deine Glieder.

6. Wache darum au

bleibest, und sein Werk
best.
er will gebeten seyn, wenn
ll geben, er verlanget un-
yn, wenn wir wollen leben,
h ihn unsern Sinn, Feind,
leisch und Sünden kräftig
en.
ch, wohl gut! es muß uns
es glücklich gehen, wenn
nach seinen Sohn im Ge-
ben; denn er will uns mit
er Gunst beschütten, wenn
bend bitten.
rum so laßt uns immerdar
stehen, beten, weil die
Noth und Gefahr immer nä-
n; denn die Zeit ist nicht
uns GOtt wird richten, und
vernichten.

(920.)

.) O Welt! ich muß dich ꝛc.
Vater in der Höhe, ich
iß, daß Wohl und Wehe in
Händen ruht! schick es mit
llen nach deinem Wohlge-
ie es mir nütz und selig gut.
Err! dir ist nichts verborgen,
erf ich meine Sorgen auf
Weisheit Macht; du wirst
lenken, denn eh' ich konnte
hast du gar bald an mich

giest meine Sinnen, mein
und Beginnen, wenn mich
Spiel der irdischen Gedan-
führt von deinen Schran-
n Will sey mein stetes Ziel.
illst du in diesem Leben ein
Glück mir geben, so sey dirs
ellt, dein Will allein ge-
mein GOtt! wie in der Hö-
uch allhier in dieser Welt.
ll ich bey trüben Tagen mein
dir nachtragen, so gieb Ge-
d Muth und laß mich bei-
llen in Wohl und Weh er-
o ist mir alles trefflich gut.
hick es in Freud und Leiden
n und Verscheiden, HErr!
wie du willt mit mir, so kann ich
christlich leben, so sterb ich dir erge-
ben, und lebe ewiglich in dir.

(921.) Eigene Melodie.

Wachet auf, ihr faulen Christen!
bedenket, daß euch GOttes
Gnad vom tiefen Schlaf der Sün-
denlüsten zu leben auferwecket hat.
Verlasset nun die finstre Gruft,
und höret, wenn euch JEsus ruft:
Wachet!

2. Wachet! denn die Sündennächte entweichen von dem hellen Licht, das GOtt dem menschlichen Geschlechte im Wort und Herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in solchem Schein, sonst könnt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch doch gar zu schwach, drum folgen wahre Christen billig dem Geist und nicht dem Fleische nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geistes Zug: Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange sucht Tag und Nacht mit Macht und List die Menschen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden ist, ergreifet doch den Glaubensschild, und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh' die Todesstunde das unvermerkte Ziel erreicht. Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde, sowohl als Kranke, hinterschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß, ach! werthe Christen, merket diß. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen Tag des HErrn; denn wie uns GOttes Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kömmt heut der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner Wächter Stimm, was schlafet ihr doch, wie die Todten! Ermuntert euch und kehret um, bedenket doch, was euch behagt,

und was GOtt mir und allen sagt: Wachet.

(922.) P. G. Aus Ps. 112.

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine S.

Wohl dem, der den HErren scheuet, und sich fürcht vor seinem GOtt: Selig, der sich herzlich freuet, zu erfüllen sein Gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen, wie die Rosen in der Blüt', sein Geschlecht wird einher gehen, voller Gnad und GOttes Güt', und was diesen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen stehet fest und wanket nicht, sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht, [illegible] HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergötzt, was die milde Hand ausstreuet, wird vom Himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein Herze wünscht und will, das wird GOtt mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen sehn: Er, der Feind, vor großem Neide, wird zerbeissen seine Zähn'; er wird knirschen, und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

(923.)

Mel. (64.) Ich ruf zu dir, HErr J.

Je höher du, o Mensche! bist, je tiefer dich ernieder, GOtt deiner Gaben Geber ist, gieb sie ihm dankbar wieder. GOtt giebst du sie, wenn du damit dem Nächsten

seiner Aeste Gab. Diß
h erweisen.
legen sich in tiefe Thal
Berg zu giessen die kla-
t ohne Zahl, und ab-
usliessen. Demnach so
) einmal: O Mensch!
übe, in der Liebe, wie
befahl. So folgst du
ebe.

4.) D. C. A. R.

) GOtt! du frommer ꝛc.
ott! der du bist treu in
n und in Werken, laß
n Geist mein schwaches
n, daß dieß mein ern-
mein fester Vorsatz sey!
! ich bleibe dir, ich blei-
t.
uhen will ich dir beständ-
bleiben, mich soll kein
d der falschen Lehr' um-
ros Marter, Blöße,
trotz aller Tyranney!
ich bleibe dir im rech-
treu.
ben will ich auch nicht
eue wanken, zu lau-
der wahren Tugend
daß meine Gottes-
ürze Heucheley: Mein
bleibe dir im frommen

l ich endlich auch gedul-
n, mich soll nichts, was
reinem JEsu scheiden,
Kraft des Geistes ohne
n GOtt! ich bleibe dir
en treu.
ich, so laß mich als ein
er (Dien'rin) sterben,
ie ihres) HErren Freud
oll ererben, daß meine
enn die schöne Grab-
Ich lebte dir, mein
tarb auch dir getreu.
'. G. Aus Ps. 27.
m freut euch lieben ꝛc.
ein Licht, der HErr
eil, das ich erwählet
habe, er ist die Kraft, dahin ich eil,
und meine Seele labe; was will ich
mich denn fürchten nun, und wer
kann mir doch Schaden thun auf
dieser ganzen Erden.

2. Wenn mich die böse Rott an-
fällt, und mein Fleisch will verschlin-
gen, so kann sie dieser starke Held
gar leicht zu Boden bringen; wenn
sich auch gleich ein ganzes Heer legt
um mich her, was ists denn mehr?
mein GOtt kann sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt' ich
gern, wenn mirs GOtt wollte ge-
ben, daß ich bey ihm, als meinem
HErrn, stets wohnen sollt' und le-
ben, und alle meine Tag und Jahr
in seinem Hause bey der Schaar der
Heiligen vollbringen.

4. Da wollt' ich meines Herzens
Freud an seinen Diensten sehen,
und rühmen, wie zur bösen Zeit mir
so viel Guts geschehen, da er mich
fleißig hat verdeckt in seiner Hüt-
ten und versteckt in einem starken
Felsen.

5. Und also wird er ferner noch
mich wissen zu regieren, er wird
mich schützen, und sehr hoch in
sichre Oerter führen; mein Haupt
wird über meine Feind', ob sie gleich
hoch erhaben seynd, allzeit erhöhet
bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum
GOtt auf das best erhöhen; sein
Ruhm soll in dem Heiligthum aus
meinem Munde gehen; ich will ihm
opfern Dank und Preiß, ich will
sein Lob, so gut ich weiß, vor allem
Volks singen.

7. HErr, mein GOtt! höre, wie
ich schrey, und seufz' in meinem
Sinne: Gieb, daß mein Bitten
kräftig sey, und dein Herz einge-
winne; mein Herz hält dir, o treuer
Hort! beständig vor dein eigen
Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen.

8. Nun such ich jetzt (ach laß mich
nicht entgelten meine Sünden!) ich
suche, HErr! dein Angesicht, das laß

mich gnädig finden: Verstoße ja nicht deinen Knecht; denn du bists, der mir hilft zurecht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier sonst ist von guten Leuten, die sind zu schwach, und können mir nicht treten an die Seiten: Ich bin entsetzt von aller Welt; GOtt aber nimmt mich in sein Zelt, da sind ich alle Gnüge.

10. HERR! mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnde, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht schade; denn viel' die reden wider mich, und zeugen, das sie ewiglich nicht können überweisen.

12. Noch dennoch hab' ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebenslande GOttes Gut dort sehn, und auf der Erde. Frisch auf! getrost und unverzagt, wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

Lichts, so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? Der hat mehr Schaden, als Gewinst.

7. Das Wissen, das ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wenn unsre Kunst am meisten kann, so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher kürzet seine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit seinem Witz ein schrecklich End.

9. O GOtt! mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich nimm solche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst; die Weisheit, die vor deinem Thron allstets erscheint in ihrer Kron.

Rath? wer iſt, der je er-
at den Schluß, den er im
ſchleußt, den Weg, den
ufen heißt?
e Sele wohnet in der Erd,
durch ihre Laſt beſchwert;
ien hin und her zerſtreut,
im Irrthum nicht befreyt.
r will erforſchen, was GOtt
) ſagen, was ſein Herz er-
ſey denn, der du ewig lebſt,
ns deine Weisheit gebſt.
rum ſende ſie von deinem
und zieh ſie deinem Glau-
: Ach ſchütt' und geuß
ch aus in meines Herzens
aus.

ſteht ihr; daß ſie mit mir
wo ich gehe, ſtehe bey.
arbeite, helfe ſie mir tra-
e ſchwere Müh.
eh mir durch ihre weiſe
rechte Erkenntniß und Ver-
ß ich an dir alleine klev',
nach deinem Willen leb',
h mir durch ſie Geſchicklich-
Wahrheit laß mich ſeyn be-
ich nicht mach' aus ſauer
) aus dem Lichte Finſterniß.
eh Lieb' und Luſt zu deinem
ilf, daß ich bleib an mei-
, und mich zur frommen
eſell, in ihren Rath mein
ill.
eh auch, daß ich gern jeder-
Rath und That, ſo gut ich
us rechter unverfälſchter
helfen allzeit willig ſey.
f daß in allem, was ich thu,
Lieb' ich nehme zu: Denn
nicht der Wahrheit giebt,
von dir auch ungeliebt.

(927.) W. C. D.

eigener Melodie.

r, mein GOtt! beliebt, ge-
auch meinem Herzen, es
h das Loos auf Wohlſtand
merzen, ſo fällt es lieblich
ll ich hier ſeyn betrübt,
e Freudenſonn in Trauer-
wolken gehen; wohlan! ich bin ver-
gnüget, indeſſen mag geſchehen,
was dir, mein GOtt beliebt.

2. Ich will, HErr! wie du willt;
ſoll ich in Dornen ſitzen, und mein
geängſtet Herz nur immer Thrä-
nen ſchwitzen? Ich küſſe deinen
Schluß, er werd' an mir erfüllt.
Das Lachen ſtehet mir nicht an,
als deiner Taube, die nach dem
Gatten ſeufzt, doch ſpricht mein
froher Glaube: Ich will, HErr!
wie du willt.

3. Machs, wie es dir gefällt, muß
ich mich einſam nennen, ſo lehr'
mein einſams Herz dich und ſich
recht erkennen. Schließ mich in
dich, wenn mich von ſich ausſchließt
die Welt. Soll meine Trübſalsnacht den Freudentag verjagen?
willt du mich an das Kreuz, ſo lang
ich lebe, ſchlagen? machs, wie es
dir gefällt.

4. Ich ſehne mich nach dir, nicht
nach der Erden Freuden, die mit
Verdruß von uns, und wir von ihnen ſcheiden, wenn uns der Tod
zuruft: Genug, nun folge mir! wie
ſollte mich nach Freud und toller Luſt
gelüſten? Ihr Manna ſättiget mich
nicht in dieſer Wüſten, ich ſehne
mich nach dir.

5. Nach dir verlanget mich, du
tröſteſt meine Sele: Der Wolluſtapfel iſt nur eine Würmerhöhle,
und ſeine Schönheit deckt des Todes
ſchneller Stich. Nach dir, mein
Bräutigam! der Lebensfrüchte giebet, und dich mit Blumen labt,
die keine Zeit betrübet, nach dir
verlanget mich.

(928.) In eigener Melodie.

Mein JEſu! dem die Seraphinen
im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht;
wie ſollten blode Fleiſchesaugen,
die die verhaßte Sündennacht mit
ihrem Schatten trüb gemacht, dein
helles Licht zu ſchauen, taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad' erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Sele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt, sprich: Ja du bists, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEsu voller Güte! dem Herzen, das nach Gnade lechzt; hör', wie die Zung' in dem Gemüthe: GOtt sey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen: Wie könntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: Gerechter König! wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden. Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

5. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb' herab zu mir: Laß mir nicht diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb' auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

(929.) P. G.

M. (11.) Vater unser im Himmelr. Ich hab' oft bey mir selbst gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieser Erd' uns gut sey und des Wünschens werth, und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, Lieber! denk und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein' Angst, sein Schmerz und Weh alltäglich übern Haupte steht? ist auch ein Ort, der

Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kann, den ſieht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und find't ein jeder überall des Kreuzes Noth und bittre Gall. Sollt aber darum Chriſti Licht ganz nichts mehr ſeyn? das glaub' ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kann kein Unglück, keine Pein, im ganzen Leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit, wie's ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht; ſein' Ehr' iſt Gunſt und Geduld, ſein' Hoheit des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt drey, daß GOtt ſein Freund und Herr ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, das von ihm ſcheid, je mehr GOtt liebt, je mehr GOtt haßt, je mehr GOtt liebt, bleibt ſtan, ob er gleich uns betrübt.

Laß alles fallen, wie es fällt, Chriſti Lieb im Herzen hält, der Held und bleibet ſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn, und ihn alle Welt verläßt, hält Gottes Wort ihn ſteif und feſt.

Des Höchſten Wort dämpft Angſt und Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud', es nimmt dem Unglück die Macht, daß, obs uns gleich betrübt trift, es dennoch unſer Troſt in allzugroßes Trauren

nun! ſo mäßge deine Klag, eben voller Plag, iſts deines Chriſten Theil auch voller Schutz und Heil; wer GOTT vertraut, und ehrt, der bleibt im Kreutz verſehrt.

14. Gleichwie das Gold im Feuer geht, und in dem Ofen beſteht, ſo bleibt ein Chriſt in GOttesgnad, im Elendsofen ne Schad. Ein Kind bleibt des Vaters Kind, obs gleich deſſen Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, ſey ohne Scheu, und ſich auf deines Vaters Treu, empfindſt du hier auch Ruth, ermeints nicht bös, er iſt gut, gieb dich getroſt in ſeine Hut; es nimmt zulest ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, geht zulest in Freuden aus. Der Himmel iſt ein ſchönes Haus, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

(930.) 1. A. H.

Mel. (19.) O GOtt du frommer

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, Wohlan, wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Weiß und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt: Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt! Wer ſich will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt! Denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den Bund, den

du mit GOTT gemacht in jener Gnadenstund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt? dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ! weil GOttes Wort und Lehre ohn' allen Menschentand ich fleißig les' und höre. Ja Lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ! ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden: Find't aber sich, mein Freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Besserung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor; dein' Worte, Werk' und Sinnen wird oftmals ärger noch; dein Vormußt du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehʼ und spühre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere, wenns an der Sanftmuth fehlt, sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: Ich bin ein Christ! und rühmst dich des mit Freuden, thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, als Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ! bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben. Die Worte seyn nicht gnug: Ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genennt,

ist mir ein gutes Leben
ner, der mich drum ver-
kann dafür, wohlan! es
eswegen Sorgen frey.
nein Beruf in Schran-
die mir der Höchste
weil meinen Geist kein
er, weil meine Seele
aut, so hör' ich zu und
was der und jener Ar-

mich nur mein Gewissen
t mich mein GOtt für
t, so lach ich, wenn der
't, und an mein Thun
hänat; es haftet nicht,
Lauf hält alle Läster-

sich in fremde Sachen
d da und dort auf Po-
ieht selbsten nicht, was
get, wie oft er in den
, wirft andern viel Ge-
, und hat doch Koth vor
.

GOtt, den ich für alles
giebt mir einen solchen
macht zwar meine Tu-
, doch seyns nicht blos und
ind seyd ihr mir gleich
nd, bin ich doch euer
nd.

932.) M. C. S.

Wer nur den lieben G.
muth liebt, liebt eine
le, aus der so manche
ußt; denn keine Tugend
helle, als die aus De-
rgeußt! ja aller Tugend
Pracht ist ohne sie, wie
)t.

Demuth liebt, verbirgt
die ihm der Himmel zu-
r spricht: Das alles, was
kömmt her aus meines
ind; denn was ich bin,
weiß, ist GOttes Werk,
schen Fleiß.
Auge, ein's der schönsten
ewundert nie sein hehres
Licht; die Harfe spielt viel süße Lieder, doch hört sie solche selber nicht; und wenn ein Christ was guts gethan, so stellt er drum kein Wunder an.

4. Sein Beten und Allmosen geben, sein Glaube, Zucht und sanfter Muth, sein Hoffen, Fleiß und stilles Leben, sind Werke, die er täglich thut; und dennoch legt sein frommer Sinn stets Mosis Decke drüber hin.

5. Wer Demuth liebt, hält alle Dinge für Eitelkeit und lauter Nichts; gesetzt, daß man ein Glück erzwinge, was ist es? Glaß; wie bald zerbrichts? wie lange währt es? wie ein Blatt, das doch der Baum nicht ewig hat.

6. Wir Menschen selbst sind wie ein Schemen, wir sind nicht immer stark und roth, wer kann die Schönheit mit sich nehmen? wer sitzt in Würde ohne Noth? Und dieß bemerkt, wer Demuth liebt, wenn er dem Hochmuth Abschied giebt.

7. Wer Demuth liebt, strebt nicht nach Ehren, durch Heucheley, Gewalt und List; er denkt: Die Würde mag gehoren dem, der der Ehre würdig ist; er harret mit Gebet und Fleiß, weil GOtt ihn schon zu suchen weiß.

8. Der Meister, der den Bau bereitet, setzt manchen Stein sehr hoch hinein, und mancher, der wohl mehr bedeutet, muß unten in der Tiefe seyn: Doch wird sein Meister nicht befragt, dieweil es ihm also behagt.

9. Der Künstler, der des Gartens pfleget, kennt jede Blume da und dort, und setzt, nachdem ers wohl erweget, bald die, bald jene Pflanze fort; und läßt er denn manch Pflänzgen stehn, wer will mit ihm zum Richter gehn?

10. Wer Demuth liebt, hält sich hernieder zu dem, der in der Tiefe steht, er hält sie durch und durch für Brüder, auch den, der nach dem

Brod

und Beinen erkennt er leicht, was einerley; man ſey verachtet, arm oder klein, die Demuth will nichts beſſer ſeyn.

13. Hat jener Reichthum, Geld und Mittel, vielleicht iſt der am Glauben reich: iſt jener groß, und hat viel Tittel, vielleicht kömmt dem kein Tittel gleich; denn frommer Seelen beſter Ruhm heißt: GOttes Kind und Eigenthum.

14. Wer Demuth liebt, hilft allen Leuten, ſo viel er kann und helfen mag; und ſollt' es nur ſo viel bedeuten, als bey Elia Haupte lag; ſchon gut genug! GOtt ſchreibt es an, als obs ein Engel ſelbſt gethan.

15. Gleichwie ein Baum mit vollen Zweigen ſich willig zu der Erden neigt, und wie die Aehre durch ihr Neigen dem Schnitter in die Hände ſteigt; ſo theilt ein demuthsvoller Chriſt gern alles mit, was möglich iſt.

16. Wer Demuth liebt, liebt eine Tugend, die unſer JEſus ſelbſt geliebt, als der vom Anfang ſeiner Jugend ſie bis ans Ende ausgeübt: aus Demuth ließ er ja ſein

ein, w
20.
wähle
will G
len, i
wohl
ſteht,
erhöht

Mel. (
Men
macht
ſtreben
Nacht
neſt,
2. J
Schla
laß de
der W
wird d
den N
3. L
ken, E
laß de
ob die
du in
Weg z
4. A

hier und anderwärts
zum Bösen neigen.
n und nicht bleiben,
von sich zu treiben.
Errn gilt alles nichts,
end kennt und übet;
die Quell des Lichts,
hre Tugend liebet;
vor GOtt bestehen,
d Wege gehen.
Auge alles sieht, und
horet, wird, so sehr
ht, nie von Heuche-
Aller Schein muß sich
n GOtt prüfet Herz

Nensch! was hilft es
ellen und verstellen?
uchler muß herfür,
n das Urtheil fällen,
r Höllen kehren, wo
n gehören.
mmer, wer du seyst,
nd HErr alleine, du
llermeist mit dergleis-
Scheine; niemand
wohnt bey GOtt in
n.
GOtt, gerecht und
Schein und Heuchel-
steht es keinem frey,
et, zu erlesen; jeder
t will finden, sich auf
zend gründen.
) J. C. S.
nur den lieben GOtt.
ith liebt, liebt eine
aus der so manches
Was wirft den Sün-
e? Thuts nicht der
Geist? Ja, alles
ner macht, das hat
aufgebracht.
mmuth liebt, prangt
die ihm der Himmel
denkt nicht, daß er
GOtt und seiner
denn was er ist, kann,
s heißt bey ihm nur

3. Was prangt der Pfau doch mit den Farben, der weder schwarz noch weis gemacht? Was prahlt der Schafner mit den Garben, der keinen Halm hervorgebracht? Ein Thor ist stolz im Ueberfluß, der fremde Gelder zahlen muß.

4. Wer Hochmuth liebt, hält alle Dinge für seinen Trost in dieser Welt; gesetzt, daß seine Hand erzwinge, was er für Glück und Ehre hält, so sieht ers an für seine Stadt, die lauter Fels zum Grunde hat.

5. Sind nicht die Stolzen auch ein Schemen? sie sind nicht immer roth und stark; was mögen sie der Welt entnehmen, wenn sie der Tod wirft in den Sarg? Doch fühlt ihr Herz gar selten Ruh, der Hochmuth regt sich immerzu.

6. Wer Hochmuth liebt, strebt stets nach Ehren, durch Heucheley, Gewalt und List; er denket nie, es mag gehören die Würde, der ihr würdig ist; das macht, es fällt ihm selten bey, daß Glück und Glas zerbrechlich sey.

7. Wenn Absalom mit Zaum und Zügel auf seines Vaters Thron gedenkt; wenn Icarus die schnellen Flügel gen Himmel zu der Sonne lenkt, so ist bereits das Unglück da, und Hochmuth seinem Falle nah.

8. Wer Hochmuth liebt, sieht nicht hernieder auf den, der in der Tiefe geht; er kehrt vielmehr die Augenlieder auf den, der hoch am Brete steht; und dieses ist, was GOtt verflucht, weil Hoheit immer Hoheit sucht.

9. Die Kaiserkrone auf den Höhen ist besser nicht, als die im Thal; die Rosen, wo die Fürsten gehen, sind nicht die besten allemal. Die Distel steigt sehr hoch empor, doch geht ihr die Viole vor.

10. Wer Hochmuth liebt, verachtet alle, er spricht: Der Stand ist mancherley. Er lernet nie, was nach dem Falle ein Fleisch und ein Gebeine

beine seyn, man sey gelehrt, hoch oder reich, der Stolze denkt: Wer ist mir gleich?

11. Ist jener arm und hat nicht Mittel, hier, spricht er, sind der Mittel satt; ist einer klein und ohne Tittel, ich, spricht er, bins, der Würde hat; der Armuth steht die niedre Bahn, dem Reichthum Pracht und Prangen an.

12. Wer Hochmuth liebt, hat kein Erbarmen, sein Herz ist hart, wie Stein und Stahl; er läst das Volk mit Fleiß verarmen, der Heller baur't ihn allemal: O stolzer Geist! der unerlaubt GOtt und sein armes Volk beraubt.

13. Der Halm der sich zur Höhe schwinget, ist nicht, wie andre Körner voll; das Faß, das laut und helle klinget, hat gar nicht, was es haben soll; die Wolke, die am höchsten steht, hat meist ein Nebel aufgeblaht.

14. Wer Hochmuth liebt, liebt eitel nur den Spruch verstieht: Wer Hochmuth liebt, bleibt unerhöht.

(936.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Wie selig ist ein gut Gewissen, das weder Welt noch Teufel scheut! Es ist ein sanftes Ruhekissen, gebettet mit Zufriedenheit. Ein gut Gewissen ist der Schild, und wenn der Neider noch so brüllt.

2. Das schönste Bild beschmeissen Fliegen, der Staub fällt auf den Purpur auch; so mischt der Tod verdammte Lügen, wie Dornen, in den Rosenstrauch; ein gut Gewissen aber lacht, weil es die Unschuld freudig macht.

3. Die Perlen sind doch hoch zu schätzen, ob sie gleich sind mit Koth bedeckt; die Rose kann uns doch ergötzen, wenn man sie gleich zu Disteln steckt; so bleibt ein gut Gewissen rein, ob noch so viel Verleumder seyn.

4. Verstummen doch die kühnen

...ß dann kann sich ein Mensch
...leit; wer kann in aller Herzen
... Mann sieht oft heimliche Ge-
... die sich nur nach dem Winde
..., daß der, so vor voll Zucker
...bald eine Schlange drauf ge-

...Drum kann mich niemand hier
...ken, wenn ich in meiner Ein-
...it mich also suche zu beschrän-
...daß GOtt allein mein Herz
...t. Die Welt ist voller Trug
...List, wohl dem, der GOTT
...nden ist!

...Ein Erdkind mag Gesellschaft
..., ich liebe GOtt in aller Ruh,
...ollten mir die Neider fluchen,
...ließ ich meine Kammer zu, und
...: GOtt mit mir hinein, so
...der Neid betrogen seyn.

...Mit GOtt red' ich in seinem
...r, und durch sein Wort redt
... mir: Bet ich an einem stil-
...te, so findet er sich bald zu mir;
... ich in meinem Kreutze Rath,
...der mich getröstet hat.

...Nach ich im Stillen meine
...n, so hat er seine Hand bey
...ich mag nun schlafen oder wa-
...so stellt er mir sein Bildniß für.
...n dem Traume spielet er, als
... ich wachend bey ihm wär.

...Wer wollte denn nun nicht er-
...n, daß ich stets in Gesell-
...bin? Und will die Welt mich
...nennen, so thue sie es im-
...: Gnug, daß bey mir, wenn
...ein, GOtt und viel tausend
...seyn.

2. Deine Liebesgluth stärket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebesgluth.

3. Wahrer Mensch und GOtt! Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch geboren, zu ersetzen, was verloren, durch sein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Sele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für, deine Liebe will ich ehren und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebesflamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm!

7. Großer Friedefürst! wie hast du gedürst nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du riefst: Mich dürst! großer Friedefürst!

8. Deinen Frieden gieb aus so großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen, denen du bist lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt absterbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt absterbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein

ganzes Ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun umfasse dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche, ewiglich erfreu mich mit dir aufs neu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron, hier im Hoffen und im Glauben; dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu! hilf, daß ich allhie ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Ruhm und Ruhm

ist, dir geb' ichs willig, du es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem sollt ich mein H gönnen, als dem, der mir giebt? dich kann ich mei liebsten nennen, du hast m Tod geliebt. Mein Herz, l ein Herz allein, soll dein, nes ändern seyn.

(940.) B. H.

Mel. (6.) Was mein GOtt

Das JEsulein soll d Trost, mein Heiland bleiben, der mich geliebe lost, kein G'walt soll mi ben; Ihm thu ich mich ga lich von Herzengrund es mag mir seyn weh oder sterben oder leben.

2. Mit meinem lieben will ich gar wohl bestehe ich mitten durch Noth u nach GOttes Will'n, sol was will mir denn wohl Welt, Teufel, Tod und

starker Troſt im Leiden, o du
he Lebensfrucht; alles Trau-
alles Leiden wendeſt du in lau-
Freuden.

Komm, ach komm, du Troſt
Heiden, komm, mein JEſu;
e mich; komm, erquicke mich
Freuden, komm, und hilf mir
diglich; komm, mein Wunſch
n ganzes Hoffen, komm, mein
le ſteht dir offen.

JEſu! richte mein Beginnen,
u! bleibe ſtets bey mir; JEſu!
ne mir die Sinnen, JEſu! ſey
mein Begier; JEſu! ſey mir
Gedanken, JEſu! laſſe mich
t wanken.

JEſu! laß mich ſelig enden
ie kurze Lebensjahr, trag
ſtets auf den Händen, halte
mir in Gefahr, freudig will ich
umfaſſen, wenn ich werd' die
verlaſſen.

(942.)

) Alle Menſchen müſſen ſterb.
it frommer Menſchen Heer-
n guter und getreuer Hirt,
ch auch dein Schäflein wer-
as dein Stab und Stimme
ach du haſt aus Lieb' dein
ür die Schaafe hingegeben,
gabſt es auch für mich, laß
eder lieben dich.

rden ihren Hirten lieben,
Hirt liebt ſeine Heerd, laß
ſo Liebe üben, du im Him-
uf Erd: Schallet deine
eder, ſoll dir meine ſchal-
; wenn du rufſt: Ich lie-
ſt mein Herz: Dich lie-

ſe ihren Hirten kennen,
ch ſind wohl bekannt,
ch nach dir nur rennen
i zu mir gerannt, als
lfes Rachen eine Beut
machen, rieſeſt du:
ich! ich rief auch:
!
ihren Hirten hören,

folgen ſeiner Stimm allein, Hü
auch zur Heerd' ſich kehren, wenn
blöcken groß und klein: Laß m
hören, wenn du ſchreyeſt, laß m
laufen, wenn du dräueſt, laß mi
horchen ſtets auf dich, JEſu hö
doch auf mich.

5. Höre JEſu und erhöre meine
deines Schäfleins Stimm, mich
auch zu dir ſchreyen lehre, wenn ſich
naht des Wolfes Grimm; laß mein
Schreyen dir gefallen, deinen Troſt
hernieder ſchallen, wenn ich bete, hö-
re mich, JEſu ſprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEſu! und erhöre, wenn
ich ruf, anklopf und ſchrey, JEſu!
dich von mir nicht kehre, ſteh mir
bald in Gnaden bey. Ja, du hörſt,
in deinem Namen iſt ja alles Ja
und Amen. Nun ich glaub' und fühle
ſchon deinen Troſt, o GOttes Sohn!

(943.)

M. (21.) Meinen JEſum laß ich n.

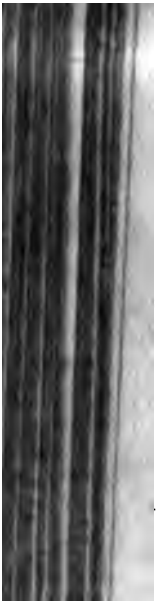
Meinen JEſum laß ich nicht;
denn er iſt allein mein Leben,
wer ihn hat, dem nichts gebricht, der
kann ſich zufrieden geben, er gedenk
in was für Noth, wäre auch Sa-
tan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht,
weil kein beſtrer Freund auf Erden;
denn er, JEſus unſer Licht, ſpringt
in allerley Beſchwerden mir ge-
treulich an die Seit, liebt mich bis
in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht,
wenn mich alle Menſchen haſſen,
und der Feinde Macht einbricht,
auch gedenket ſo zu faſſen, daß ich
gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſei-
ne Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht,
wenn mich meine Sünden quälen,
wenn mein Herz und Satan ſpricht:
Sie ſind groß und nicht zu zählen;
ſpricht er: Sey getroſt mein Kind,
ich, ich tilg' all' deine Sünd'.

5. Meinen JEſum laß ich nicht,
wenn mir bricht in letzten Zügen
meiner ſchwachen Augen Licht; da-



O JEſu! Hoffnung wahrer Reu,
wie gütig biſt du, wie getreu
demſelben, welcher klopft und ſucht,
was find't er aber doch für Frucht?

2. Dich, Herzenszucker, JEſu! dich, dich ſelbſten findet er bey ſich, was allen Wunſch weit überwind't, das iſt es, was er ſucht und find't.

3. Nichts iſt, davon man ſüßer ſingt, nichts, was den Ohren heller klingt, nichts, drauf man ſüßer ſich beſinnt, als JEſus, GOttes liebſtes Kind.

4. Kein Mund iſt, der es ſagen kann, kein Buchſtab' zeigt es gnugſam an. Erfahrung bringt es ewig bey, was, JEſum herzlich lieben, ſey.

5. Die ſüßen Thränen reden nur, wie ſüß mir ſeiner Liebe Spur, die er mit wundtem Fuß gedrückt, das Herz erquicket und entzückt.

6. O Wunderfürſt! o Siegestron! o unausſprechlich-ſüßer Lohn! Verlangens Zweck und Seelentanz! verliebter Hoffnung grüner Kranz!

7. Wie heiß iſt deiner Liebe Gluth,
wie ſüße brennt ſie meinem Muth,
ſie ziehet für Blut für mich

drinnen ist, denn mir kann nichts liebers werden, als mein Heiland JEsus Christ; nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben, nichts soll mich von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen, dieses rund gebau'te Zelt: Es mag liegen, es mag fallen: Ich steh als ein starker Held; denn mein JEsus ist bey mir, der, der wird mich für und für, als mein Beystand, mächtig schützen wider alle Teufelsblitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein Leben, ihm verbleib' ich zugethan; ihm soll seyn hiermit ergeben alles, was ich geben kann; meine Sinnen, Werk und Wort, alles soll, o liebster Hort! dir gestellet seyn zu Ehren: Nichts soll mich von ihm abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit, sollten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag' ich nach Höll' und Tod! JEsus hilft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

(946.) Eigene Melodie.

Ich, HErr JEsu Christ! mein Hort, habe ich getreu erfunden; ich halt' mich zu deinem Wort, halt zu deinen theuren Wunden. halt' dich, halt' du mich, halt du dich, mein Trost und Licht, ich will ja lassen nicht.

Ob mich schon gleich all's verlässt, was mich kann und will verdammen, so hält'st du doch bey mir trotz dem! der dich will anfassen. halt' dich, halt' du mich, halt' dich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

Du sinkst nimmer, meine Saul', da das Glück zu Boden sinket, bist meiner Selen Heil, wer dich hat, nicht ertrinket. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, Trost und Licht, ich will dich nicht.

4. Wenn ich ganz entkräftet, so kannst du mich Schwachen und bestärken meinen Sinn, Lieb' kann nicht erkalten. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mein Trost und Licht, ich will ja lassen nicht.

5. Wenn mein Herz mir einst bricht, in der letzten Todesnoth, bist du meine Zuversicht, ergreife deine Wunden. Ich halt' dich, halt' du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wie es will im Tod, Leben, Kreuz und Leid, nimmermehr, o JEsu! soll ich und dir hier etwas scheiden. halt' dich, halt' du mich, halt' mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

(947.) M. C. S.

Mel. (9.) JEsu! meines Lebens Leben, JEsu! meiner Selen Leben, meines Herzens höchste Freud, dir will ich mich ganz ergeben, jetzt und in Ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebstes JEsulein.

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund bließ mir Odem ein, deine Kraft war ausgebreitet wie ein Teppich ob dem Schreiber mich hat zuerst verschlossen, drum sag' ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein.

3. Deine Güt' hat mich umfangen, als mich erst die Welt umfieng, dir bin ich schon angehangen, als ich an den Brüsten hieng. Dein Schooß hat mich angenommen, da ich erst ans Licht gekommen. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein.

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir stets deine Güt, deines Geistes Trieb und Regen regte mir oft mein Gemüth,

ich etwa ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein.

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht so fort gestorben, noch an Leib und Seel' verdorben. Ich bin dein, und du bist mein, allertheu'rstes JEsulein.

6. Ja in meinem ganzen Leben hat mich stets dein Licht geführt, du hast, was ich hab', gegeben, du hast meinen Lauf regiert. Deine Güt', die täglich währet, hat mich immerdar ernähret. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes Jesulein.

7. Irr' ich, sucht mich deine Liebe, fall' ich, reicht sie mir die Hand, ist es, daß ich mich betrübe, tröst sie mich im harten Stand, bin ich arm, sie giebt mir Güter; schlaf' ich dann, sie ist mein Hüter. Ich

11. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Werke Grund, alles, was mein Herz empfindet, (das sey allen Menschen kund) kommt allein aus deinen Wunden, da hab' ich mein Heil gefunden. Ich bin dein, und du bist mein, allertheu'rstes JEsulein.

12. Drum ich sterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dich ich mich ganz ergebe, du bist meiner Selen Ruhm, meines Herzens Trost und Freude, meines Geistes Lust im Leide. Ich bin dein, und du bist mein, allerschönstes JEsulein.

13. Höre, JEsu! noch mein Flehen, schlag' mir meine Bitt' nicht ab, wenn mein' Augen nicht mehr sehen, wenn ich keine Kraft mehr hab' mit dem Mund' was vorzutragen, laß mich dann zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein.

(948) M (11) Vater unser im H

5. Das Heil trift uns gewißlich ein, es will nur bald ergriffen seyn: GOtt fordert unsre Glaubenshand, die nimmt und hält das theure Pfand, das einen jeden gern erlöst, der nicht die Gnade von sich stößt.

6. Allein der Glaube schläfet nicht, er betet voller Zuversicht, er liebet GOtt mehr als die Welt, er bleibt dem Nächsten zugesellt, er ist getrost in Leidenszeit, so lebt es Glaubens Fruchtbarkeit.

7. Wohlan! was GOtt im Himmel spahrt, das wird allhier nicht offenbart; GOtt: laß uns froh zum Grabe gehn, und gleich so frölich auferstehn. Da bringt er uns zur rechten Hand, und ins gelobte Vaterland.

(949.) B. S.

Mel. (21.) Meinen JEsum laß ich n.

Meinen JEsum laß ich nicht, alle Sinnen und Gedanken richt ich nur auf dieses Licht, treu im Glauben ohne Wanken: JEsus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele, schwing dich Himmeln, Christen müssen himmlisch werden, hier ist nur ein Dornenplan, Jammer, Angst und Noth auf Erden; nur bey JEsu find' ich Licht, drum läßt ihn mein Herze nicht.

3. Lust ist öfters voller Last, Eitelkeit muß endlich schwinden, Reichthum ist ein schnöder Gast, und kann nur die Herzen binden, oben ist, was mich verpflicht, nunmehr laß ich JEsum nicht.

4. Baum des Lebens, Himmelsrod, Rosenrothe JEsuswunden, ach! erquickt mich in der Noth, bethauet alle Stunden; Kreutz und Leiden acht ich nicht, hab' ich nur mein Lebenslicht.

5. JEsu, treuster Selenfreund! nge mich in deinen Armen, schree meinen Selenfeind, kröne mich etz mit Erbarmen, höre, was ein Herze spricht: Dich, mein Esu, laß ich nicht.

6. O wie selig werd' ich seyn, reich und hoch bey Zions Auen, führe mich bald Himmel-ein, Fürst des Lebens! mein Vertrauen! bleibe hier und dort mein Licht, so laß ich dich nimmer nicht.

(930.) J. H. F.

Mel. (27.) Wer nur den lieben Gott.

Was soll ich mich mit tausend Grillen selbst martern und mein Henker seyn? Wo GOtt nicht will den Wunsch erfüllen, reißt auch der klügste Vorsatz ein. Was mir von GOtt ist ausersehn, das soll und wird gewiß geschehn.

2. Ich weiß, GOtt kann es alles machen, was man auch für unmöglich hält, er giebt den Ausschlag allen Sachen, ob gleich das Loos uns widrig fällt. Was mir von GOtt ist ausersehn, das soll und wird gewiß geschehn.

3. Wer seinem GOtt nur fest vertrauet, der fischt und fänget allzeit was, und wer in Hoffnung auf ihn bauet, den trift kein Neid, kein falscher Haß. Was mir von GOtt ꝛc.

4. Laß Unglück und Verhängniß toben, so bin ich dennoch wohl daran, der für mich wachet, wohnt dort oben, der ists, der allen helfen kann. Was mir von GOtt ꝛc.

5. Die Centnerlast der schweren Plagen, die GOtt auf meine Schultern legt, will ich nach seinem Willen tragen, mein Herze bleibe unbewegt. Was mir von GOtt ꝛc.

6. Ach HErr! regiere meine Wege, und gieb mir einen solchen Sinn, der sich dir niemels widerlege, so weiß ich, daß ich glücklich bin: So muß, was du mir ausersehn, mir endlich noch gewiß geschehn.

(951.) B. S.

In voriger Melodie (27.)

Ein Wort ist mir ins Hertz geschrieben, von dem man lauter Rosen bricht, auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieses Wort mir niemand nicht. O! weil ich JE-

ſum nennen kann, ſo lacht mich alles Trauren an.

2. In dieſem Worte blüht der Himmel, nur dieſer Name bringt das Heil. Ach alles Welt- und Luſtgetümmel trägt Dörnen, ſtatt der Roſen, feil. Hab' ich nur JEſum in der Bruſt, iſt mir kein Trauergeiſt bewußt.

3. Mein Herz zerflieſt bey dieſem Worte, in JEſu bin ich auſſer mir, nach dieſer güldnen Lebenspforte geht meine Seele mit Begier. Es quillet lauter Honigſaft bey dieſes Namens Eigenſchaft.

4. O könnt ich auch was ſchöners ſagen? Herz, Mund und Hand ſchenkt mir ein Wort, ruf ich, ſo hört er meine Klagen, er, meine Burg, mein Schild, mein Hort. Nichts auſſer ihm iſt meine Luſt, mein JEſu! komm in meine Bruſt.

5. Wohlan, es iſt ein Wort geſprochen, ich nehme JEſum in mein Herz, es mag die Welt mit Worten auch die, die unter allen in der Kluft der Erden wallen, ſind gehorſam fort und fort.

5. Alle Zungen ihn bekennen, müſſen ihm den Namen gönnen, daß er wahrhaft und getreu; daß er JEſus Chriſtus heiße, und der HErr auf alle Weiſe über Erd' und Himmel ſey.

6. Und dieß nun gereicht zur Ehre dem, der dort vor GOttes Heere auch des Vaters Namen führt; nun, o JEſu! unſer Beugen ſoll vor aller Welt bezeugen, daß dir alles Lob gebührt.

(952.) B. S.

Mel. (19.) Nun danket alle GOtt.

Mein JEſus liebet mich, was will ich weiter haben, an ihm und ſeiner Gunſt kann ſich mein Herze laben, ruht der in meiner Bruſt, ſo ſag' ich feſtiglich: Ich bin des Höchſten Kind, mein JEſus liebet mich.

2. Ach ſchweigt mir von der Welt, wo lauter Roſen ſtehen, ein Herz,

Gelücke blühet, vor mir iſts oft verdeckt, wohin ſein Auge ſiehet, ob ichs gleich nicht verſteh; nur ſein geduldiglich, nichts kann mir ſchädlich ſeyn, mein JEſus liebet mich.

7. Hochſelig iſt der Tag, wenn ich an ihn gedenke, auch ſelig iſt der Blick, den ich nach JEſu lenke, und wenn die Welt gleich tobt, doch freut mein Herze ſich, gnug daß ich dieſes weiß: Mein Jeſus liebet mich.

8. Will mir der blaſſe Tod den Abſchiedszeddul bringen; ich werd' ihm ohne Furcht getroſt entgegen ſingen: Tod ſey von mir gegrüßt, ich warte hier auf dich, zuletzte heißt es doch: Mein JEſus liebet mich.

(954.) M. (27.) Wer nur den lieben. Mein beſter Freund biſt du auf Erden, o JEſu! meiner Selen Hort! nichts kann mir auserwählters werden, dein Wort iſt mir ein Lebenswort: Du biſt mein beſter Schatz allein; Mein Freund iſt mein und ich bin ſein.

2. Freund! allerliebſter Freund der Selen, dich liebt mein Herz unabgewandt; dich will ich mir zum Freunde wählen, mein Wohl beſteht in deiner Hand; du biſt der beſte Freund allein; Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. Iſt etwas, das die Welt vergnüget, was hat ſie, was die Dauer hält? Mein Herze liebt, was nie betrüget, was ewig ſteht und nie zerfällt: Du biſt der beſte Felß allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Mein beſtes Theil, mein Gut und Erbe biſt du, o JEſus, meine Zier! dich liebt mein Herz, bis daß ich ſterbe, dich zieh ich allem Golde für; du biſt der beſte Schatz allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Und wenn ich in der Würde wäre, die nur den Fürſten Eigenthum, ſo hielt ich das für ſchlechte Ehre, wenn JEſus nicht mein ſchönſter Ruhm; du biſt der beſte Ruhm allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Ich mag mich nicht um das bemühen, was mancher hier für Weisheit hält; ich will zu deinem Kreuze fliehen, das iſt mein Wiſſen in der Welt: Du biſt der beſte Hort allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Bin ich von aller Welt verlaſſen, dein JEſusherz verläßt mich nicht; dich will ich in mein Herze faſſen, auch wenn mein Lebensbau zerbricht: Du biſt der beſte Troſt allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Sein ganzes Herz, an dich ergeben, iſt aller Frommen Herzensluſt; drum geb' ich dir mein Leib und Leben, dieweil mir ſonſt kein Schirm bewußt, du biſt der beſte Schild allein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

(955.) M. (21.) JEſus meine Zuverſichte! werther Selenfreund, du mein Schönſter unter allen, ſtilleſt, wenn das Herze weint, meinen Schmerz mir nach Gefallen; du erquickſt mich, wie die Sonn', mit Vergnügen, Luſt und Wonn'.

2. Auserwähltes Himmelslicht! dich will ich ins Herze drücken, nach dir ſoll mein Angeſicht unverrückt im Glauben blicken; denn du biſt der Selen Weyd', und in Trübſal meine Freud'.

3. Dort, wo du, mein JEſu biſt, iſt mein Schatz, der mich vergnüget; Roſt und Dieb und Motte iſt nirgends, wo mein Schatz mir lieget; wer mir dieſen will entziehn, muß mit Spott zur Höllen fliehn.

4. Theilt, ihr Kinder dieſer Welt, euch in Reichthum, Luſt und Ehre; ach! dieß alles bricht und fällt, wenn es noch ſo köſtlich wäre; aber dem, was mich ergötzt, wird hier gar nichts gleich geſchätzt.

5. Kein Menſch gebe ſich die Mühe, mich von JEſu abzuleiten; ſeynt

meine Liebe? Eile bald vom Libano, süße Liebe! deine Braut ruft mit Begier: Süßer JEsu! komm, o süßer JEsu!

2. Siehe mich, die Matte, an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wanke; meine Kraft verläßet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem, gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne, überlaut, daß ich liebe, und, ihr Wasser, rufet nach, daß ich liebe, alles was nur Stimmen hat, sag dem Lamme viel von meiner Flamme!

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn nicht mehr leben: Nichts vergnügt mich außer ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6. **Ich verlange tausendmal meinen Bruder, tausendmal begehr ich ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn, er ist meine und ich ähnlich seine.**

Himm
jüngfr
alle, f

12.

meine
Bräuti
mein
ist es,

Mel. (
Ich s
Nic
bare D
dieser
lich da

2. O
welche
seh' au
nen W
wahr:

3. J
meiner
JEsu Z
Schuld
ner! fü
Zahlun

4. Je
JEsu!
mit Fleiß

6. Also magst du mich, o Tod! wenn GOtt will, ins Finstre legen. Denn du führst mich aus der Noth von den finstern Trübsalswegen. Jener Tag stellt mich doch klar meinem JEsu offenbar.

7. HErr! du wirst mir ferner dich und des Vaters Licht bewahren: Nun so hilf auch, daß ich mich mög' im Leuchten offenbaren. Mache durch das ganze Jahr GOtt mir, mich GOtt, offenbar.

(958.)

In voriger Melodie.

Großer König! ich dein Knecht falle dir betrübt zu Fuße, eile nicht, sprich noch nicht Recht, sieh doch erstlich auf die Buße. König, ich bezahle dir, habe nur Geduld mit mir.

2. Groß ist freylich meine Schuld, mächtig ist zwar mein Verbrechen; doch, spricht du: sey deine Huld mächtiger, mich loßzusprechen; dies dein Wörtchen halt ich dir für, habe nur Geduld mit mir.

3. Denk doch nicht, du höchstes Gut! über mich des Grimmes Schalen, gieß auf mich des Sohnes Blut, dann will ich dir bald bezahlen. JEsu Dulden tilgt die Schuld, drum hast du mit mir Geduld.

4. Vater! sieh die Rechnung an, JEsus hat sie unterschrieben. Trotz sey dem, der sprechen kann, JEsus sey in Schuld geblieben. Wer verdammt mich? GOtt ist hier! und der hat Geduld mit mir.

5. Teufel! war ich gleich dein Knecht, JEsus hat dich überwunden. Tod! dein Fordern ist zu schlecht, deine Macht ist ganz verschwunden. Sünden schweigt! was schrecket ihr? hat doch GOtt Geduld mit mir.

6. Nun so ist der Strick entzwey, und ich bin der Höll' entrissen. Gute Nacht, du Sclaverey; gute Nacht, ihr Finsternissen! öffne dich, du Himmelsthür, da hat GOtt Geduld mit mir.

7. Aber, HErr! wenn wirst du mich aus des Todes Leib erlösen? Meine Sele sehnet sich aus dem Kreuz und Sündenbösen. Doch hast du Geduld mit mir, so hab' ich Geduld mit dir.

(959.)

M. (27.) Wer nur den lieben GOtt, Mein Herz, o GOtt! ist voller Liebe, es liebt dich stets in Wohl und Weh; sein Flug geht stets mit holdem Triebe, zu dir, mein Vater! in die Höh, zu dir, den meine Sele liebt, und dir sich ganz und gar ergiebt.

2. Dein Herz hat sich an mich gezogen, eh' noch die Welt gegründet war; du bist mir auch bis jetzt gewogen, und reichst mir tausend Gutes dar; dein Herz ist voller Liebesgluth, wo ist, der je desgleichen thut.

3. Ein Herz, das also heftig liebet, ist aller Gegenliebe werth: Ein Herz, das solche Treue übet, und thut, was unser Wunsch begehrt, verdient allstets und Lebenslang Ruhm, Ehre, Preiß und Lobgesang.

4. Mein Schmerz, der mich beständig quälet, ist, wenn man dich nicht wieder ehrt, wenn man die Lust der Erden wählet, und sich mit Menschenliebe nährt; denn solche Art ist Thorheit voll, sie fliehet, was man lieben soll.

5. Dein Schmerz, o GOtt! ist weit gerechter, du hast uns dir zum Ruhm erbaut; du giebst uns deine Himmelswächter, und hast uns gänzlich dir vertraut; Ach soll dein Herz nicht seyn betrübt, wenn dich der Mensch nicht wieder liebt?

6. Ein Schmerz, der so zu Herzen gehet, entsteht mit nichten ohngefehr; ein Herz, das nach uns ächzt und flehet, das kommt von lauter Liebe her! Drum macht mein Herz

ne, und allen wohlgefällt, damit uns nicht verhöhne ein Spötter dieſer Welt; ey! liebt den angenehmen und allerſchönſten GOtt, ſo kann euch nicht beſchämen der Erden Hohn und Spott.

3. Hier liebt man gern die Reichen und was begütert iſt, die Armen müſſen weichen, man braucht Gewalt und Liſt: GOtt iſt ſehr reich von Schätzen, weil Erd' und Himmel ſein; wer ſich an ihm wird letzen, dem räumt er alles ein.

4. Hier liebt man große Würde und hohen Ehrenſtand, nach dieſer Laſt und Bürde greift jedes Menſchen Hand: GOtt iſt ein GOtt der Ehren, wer dem ſein Herz ergiebt, dem ſoll der Thron gehören, der Ruhm und Ehre giebt.

5. Hier liebt man Kraft und Stärke, Gewalt und hohe Macht, wodurch man oft im Werke ſich hoch hinauf gebracht: GOtt iſt ſehr groß und mächtig, wer dem ſein Herz verſpricht, der fürchtet wohlbedächtig auch ſelbſt die Hölle nicht.

6. Hier liebt man, was gelinde

auf! li
erfreut
die Lie
hält, l
de die
Mel. (
Ich bi
De
Hirt:
Heide,
verwirr
Schus
ich ewi
2. D
nen, i
nichts;
nennen
les Lic
mit di
let mir
3. N
hören,
dein ſi
macht
ſtill,
hat, d
mer ſa

ibe; mich deine Rechte leiten
Nur dem und keines andern
bleibt mein Vergnügen fort
ert.
Lieb, daß ich wie ein Schäf-
ebe, rein von verdammten
ewußt; nach nichts, als Tu-
enden strebe, der Sternen
sey meine Lust: Nur reine
e, andre nicht, erblicken
von Angesicht.
Hilf, daß ich als ein Schäflein
die Sanftmuth und Gelindig-
nicht Rache, sondern Wohl-
ibe, und feind sey allem Haß
Streit: Gelindigkeit und sanf-
uth ererbt das beste Him-
ut.
Verschaffe, daß ich auf der Er-
eichwie ein Schäflein, fruchtz
y; von Zeit zu Zeit dir nützer
, und ferne sey von Heucheley;
ter Christ nach Christi Rath
Frucht und Werk in steter

Laß mich niemals von dir
en, geh' ich von dir, so suche
gar leicht kann sich ein Schaaf
rren, flieht es den Dorn nicht
lich; bey dir zu bleiben ist
Sinn, ach! hilf, daß ich be-
lg bin.
Ich sehne mich von dieser
de zu jenen Heerden einzu-
; gieb, daß ich bald ein Schäf-
erde, und glücklich sey, bald da
hn, wo dort bey dir, o treuer
sich volle Gnüge finden wird.
. Hier giebt es eitel Wüste-
i, hier sest man bittre Salzen
dort wird sich deine Heerde
n, wenn du, mein Hirt! sie
zu dir; HErr! laß mich bald
lanz und Schein ein Schäflein
r Heerde seyn.

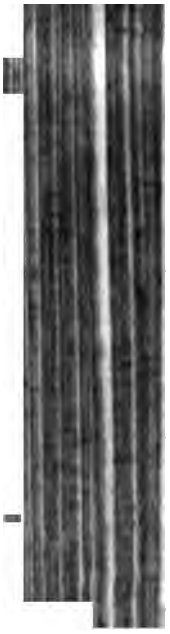
(962.)

(26.) HErr, ich habe mißgeh.
lubet doch, ihr Menschen alle,
dem, der euch geschaffen hat;
bet dem, der nach dem Falle
furb an aller Menschen statt; gläu-
bet dem, der euch bekehret, und den
Weg zum Himmel lehret.
2. Ihr, ihr alle müsset gläuben,
und im Glauben feste stehn, wollt
ihr einst zur Rechten bleiben des,
der alle will erhöhn; alles, alles
muß vor allen GOtt im Glauben
wohl gefallen.
3. Nicht das Hoffen, nicht das
Lieben, nicht Geduld, nicht sanfter
Muth, sind so nöthig auszuüben,
als der Glaube nöthig thut; sintemal ja nichts bestehet, was nicht
aus dem Glauben gehet.
4. So ihr nun mit allen Frommen wollt einmal vor GOtt bestehn, ey! so schämt euch nicht zu kommen, GOtt um Glauben anzuflehn: GOtt beschattet und beschüttet, was ihn um den Glauben bittet.
5. Bleibet fest in reiner Lehre, höret gerne GOttes Wort; gebt in allem GOtt die Ehre, fahrt im Guten täglich fort, doch also, daß Heucheleyen nichts mit Schminken überstreuen.
6. Ihr sucht alle ja die Freude, die kein Ziel noch Ende nimmt, welche, trotz des Satans Neide, GOtt den Frommen hat bestimmt; ey! so muß auch das Verlangen fest an GOtt im Glauben hangen.
7. Nicht dem Holze, Gold und Steine ist der Glaube zugethan; ein Gerechter ruft alleine GOtt im wahren Glauben an: Alle die, die Bilder lieben, müssen wie die Spreu zerstieben.

(963.)

M. (1.) Ach GOtt! wie manches ꝛc.
Ich halte dich, mein Hort und Licht, in meiner Brust, dich laß ich nicht; o JEsu! meiner Selen Lust, was hab' ich sonst, das mir bewußt?
2. Hier ohne dich ist lauter nichts! nur du, mein süßer Quell des Lichts, ja du, mein bester Seelenhort

HEr



jeder Zeit.

5. Du bist mein Trost bey aller Noth, du bist mein Heil, bis in den Tod, du bist mein Gut, mein schönstes Gold, du bist mein Theil, mein Lohn und Sold.

6. An dir vergnügt, an dir erquickt sich Herz und Sinn, wenn Noth mich drückt, auch wenn ich schon ganz lediglich im Tode bin, erquickst du mich.

7. Wie froh will ich, als Himmelsgast, dort oben seyn, nach aller Last, wenn du mich holst durch Luft und Wind zu dir hinein, wo Engel sind.

8. Da will ich dir du höchstes Gut, entgegen gehn mit frohem Muth, und deinen Ruhm, du meine Zier! mit Lust erhöhn, weit mehr als hier

9. Ach! mein Herz brennt schon in der Welt vor lauter Lust, die mich beseelt; die Sele hüpft und schmecket schon in ihrer Brust den Freudenlohn.

10. Sie sehnt sich hin und nimmt den Lauf zu jeder Frist zum Himmel auf, wo du mein Eins von Zeit zu Zeit und alles bist in Ewigkeit.

ınd Treu, und das Vei-
Sohnes frey ergreif'
t des Geiſtes.
ff, daß ich mich feſt halte
, was du verheiſſen, das
enſt mir eigne zu, und
laß abweiſen, daß JE-
theures Blut vergoſſen
u gut, das mich macht
ſünden.
nein Vertrauen bleiben
rk und ſonder Ende, daß
einem Willen, noch von
ſichs wende, das Chriſt-
lt aber feſt, daß, wenn
- und Nothwind bläßt,
Troſt ſtets finde.
ohnet durch den Glau-
riſtus in unſern Herzen;
e, GOtt! den Glauben
möcht' ich ihn verſcherzen.
nicht leiden Schifbruch,
ſünd' des Glaubenslicht-
wenns etwa will verlö-

hre mich vor falſcher Lehr
Aberglauben. Laß dei-
mich geben Ehr, und
niemand rauben. Wenn
kreuz und Ungemach den
ſüfft, und er iſt ſchwach,
doch, mein Helfer!
ourch die Lieb' ihn thätig
ie ohn' gute Werke, dar-
ß er dir allein anhange,
ſtärke; gieb, was mir
bereit, des Glaubens
Seligkeit, und bringe
Schauen.

(966.)

Wer nur den lieben ꝛc.
: mir nichts von Gold
chätzen von Pracht und
dieſer Welt: Es kann
Ding ergötzen, was nur
or Augen ſtellt. Ein je-
das er will, ich liebe JE-
nein Ziel.
alleine meine Freude,
, mein Schatz, mein

ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Falſchen Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchenhände zugericht; drum lieb' ein jeder, was er will, nur JEſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben; die Wahrheit ſelbſt, das ew'ge Wort, er iſt mein Stamm ich ſeine Reben, er iſt der Selen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib' bey JEſu, meinem Ziel.

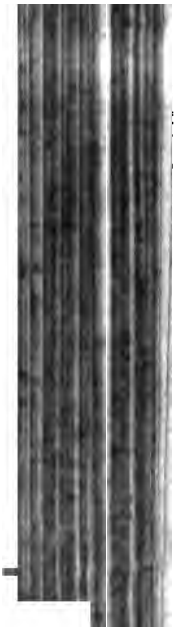
5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der HErr der Herrlichkeit: Er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: Sein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, mein JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was vom Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will; denn JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd' unerſchöpflich reich. So lieb' nun jeder was er will, mein JEſus bleibt mein beſtes Ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der Still nur JEſum, meines Herzens Ziel.



und Gebetes.

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seufzen mög' vertreten, so oft wir kommen, HErr! vor dich zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund; hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf, im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entferuet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn' fremdes Denk- und Dichten. Gieb uns des Glaubens Zuversicht, daß wir die Bitte zweifeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maas im Beten dir vorschreiben; anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was ist dein Will', was ist dein Ehr', und unsre Wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

ie Güt und ſüßes Wort,
Herz zu tröſten pflegt
h dir zu Füßen legt.
Ehr iſt fromm und herz-
r, der ſich prüft und
wer ſeinen Bund und
t, der wird erhalten,

rz, das GOtt von Her-
das wird in ſeinem Leib
) wenn die Noth am
, ſo wird ſein Kreutz
rhöhet.
HErr! ich bin dir wohl
in Geiſt der ſchwebt in
, du ſiehſt, wie meine
, und ſich nach deiner

ngſt, die mir mein Her-
nd daraus ſo viel Seufz
ſt groß; du aber biſt der
nichts zu groß entſte-

ſieht mein Auge ſtets
d trägt dir mein Begeh-
laß doch, wie du pflegſt
n Aug' auf meinen Au-

ich dein darf, ſo wende
r dein Aug' und Ange-
einer Antwort Gegen-
einem Beten ſtimmen

Welt iſt falſch, du biſt
, ders treulich und von
t; der Menſchen Gunſt
Mund, du aber liebſt
rund.
ß die Netz, heb' auf die
brich des Feindes Liſt
nd wenn mein Unglück
ſo gieb, daß ich auch

ich in deiner Furcht be-
ſchlecht und recht ſtets
, gieb mir die Einfalt,
, und lieber duldet als

r und führe mich zu dir,
Ehriſtum neben mir;
nimm, was dir mißfällt, von uns hilf
gieb neue Herzen, neue Sinn.

17. Wasch ab all' unſern Sündenkoth, erlöſt aus aller Angſt und Noth, und führ' uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried' und Freudenſchein.

(972.) B. S.

Mel. (31.) HErr GOtt nun ſey gelobt. Ach Vater! voll uns allen, der du im Himmel biſt, hör' deines Kindes Lallen, das hier auf Erden iſt, ich bet' in JEſu Namen, ach laß es Ja und Amen vor deinem Throne ſeyn.

2. Laß deinen theuren Namen bey uns ſtets heilig ſeyn, und ſtreu' des Wortes Saamen in unſre Herzen ein, auf daß wir deinen Willen auf Erden ſo erfüllen, wie in dem Himmel dort.

3. Gieb täglich Brod zu eſſen, ſo lang es heute heißt, und laß uns nicht vergeſſen, wer uns ſo reichlich ſpeißt; vergieb uns unſre Schulden, laß uns den Nächſten dulden in Fried' und Einigkeit.

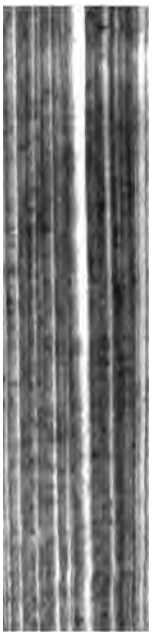
4. Wenn wir verſuchet werden, ſo ſteh' uns kräftig bey, und mach' uns von Beſchwerden und allerley Uebel frey, bis du von allem Böſen uns endlich wirſt erlöſen durch einen ſanften Tod.

5. Es ſteht in deinen Händen, dein iſt Reich, Kraft und Ehr, du wirſt dich zu uns wenden mit gnädigem Gehör, und auf des Herzens Flehen mit holden Augen ſehen, ſo heißt es Amen! Ja!

(973.)

M. (4.) Nun freut euch lieben Chr. GOtt! unſer Vater, der du biſt im Himmel hoch erhöhet, und ſchäuet was auf Erden iſt, von deinem Throne oben; o unſer Troſt und Zuverſicht, zu dir iſt unſer Herz gericht: Erhör uns deine Kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen Nam' die Ehr' in allem geben, wie groß du biſt und wunderſam, mit



im Himmel und auf Erden, daß unſer Will' und böſ' Begier dadurch gebrochen werden: Verleihe uns in Freud' und Leid ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willt, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod durch Arbeit unſrer Hände, Peſt, Krankheit, Feu'r und Waſſersnoth, und was ſonſt ſchad't, abwende. Gieb gute Obern, Fried' und Heil, auch jedem ſein beſcheiden Theil, und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns alle unſre Schuld und ſündhaft böſes Leben. Hilf, daß mit Liebe und Geduld wir andern auch vergeben: Ach! übe an uns keine Rach', und laß uns Unrecht, Trotz und Schmach dem Nächſten auch verzeihen.

7. In der Verſuchung, HErr! uns ſtärk', und hilf uns überwinden das Fleiſch, die Welt, des Satans Werk', und was uns reizt zur Sünden, daß, wenn uns Wolluſt, Ehr' und Geld wird ſüß und luſtig vorgeſtellt, wir doch darwider ſiegen.

8. Von allem Uebel, Angſt und Noth in Gnaden uns erlöſe, daß

[illegible] auch auf dieſer E
drängten noch ſo viel
ge und Erbarmen ſieh
aller Armen.

3. Suchet nur in
bey dem Höchſten Tr
keinen ſoll der Unfall t
iſt mächtig in der Th
terhände ſchützen alle
ſten ſitzen.

4. So verhält ſich
mer, gleichwie er
than; Menſchenthun
ſchlimmer, GOtt nim
drung an: Er verble
leſen, allzeit gut, w

5. Werdet ihr mit
das aus ernſtem Her
des Höchſten Antlitz
Huld euch offen ſteht;
auch im Nehmen eure
beſchämen.

6. Finden doch die
hier bey Vätern Sch
GOtt iſt GOtt, u
minder euer Vater,
Theil; alle, die auf
den, ſollen Rath und

7. Klopfet an da

ten, die da weinen, will der HErr mit Rath erscheinen.

9. Aufgethan ist GOttes Gnade, betet nur, GOtt hört euch zu; suchet stets auf rechtem Pfade eurer Seelen Heil und Ruh; klopft und laßt den Muth nicht schwinden, GOttes Hülfe wird sich finden.

(975.)

Mel. (22.) Vater unser im Himmelr.

GOtt! der du unser Vater heißt, weil in uns seufzt des Sohnes Geist, du willst, daß wir, als Kinder, dir gehorchen sollen für und für; Gieb, daß dein Nam', wie sichs gehört, geheiligt werde und geehrt.

2. Dein Machtreich komm' uns zu Gemüth', das Gnadenreich schenk' deine Güt', zum Reich der Ehren führ' uns ein, und mach' uns dir gehorsam seyn, damit dein Wille auf der Erd' vollbracht, wie in dem Himmel, werd'.

3. Dein Wort sey unser Seelenbrod, so wird der Leib nicht leiden Noth. Vergieb die Schuld, wir sagen zu, wir wollen auch so thun, wie du: Schon' unser in Versuchungszeit, und mach' vom Uebel uns befreyt.

4. Denn dein ist die Bewegungskraft, durch dich geschicht, was jeder schaft, das Leben immerfort für fort, das giebst du, durch dein Lebenswort; es schaft uns deine Schöpferstreu selbst in Erhaltung stetig neu.

5. Darum ergiebt man billig nun zu deinem Lobe unser Thun. Wir preisen dich, daß du regierst und ein gerades Scepter führst: Kraft, Ehr, Macht und Herrlichkeit bleibt unserm Vater allezeit.

6. Hierauf nun klingt das Amen fein, und kann man kindlich frölich seyn, weil unser GOtt, der alles trägt, uns mit so großer Gnade hegt, daß ihn des Sohnes GOttes Geist mit Freuden unsern Vater heißt.

(976.)

Mel. (28.) Nun ruhen alle Wälder.

Du hast mein Herz in Händen, und kannst allein es wenden, o HErr GOtt Heiliger Geist! du bist der, der erfreuet, in mir das Abba schreyet, und immerdar mich beten heißt.

2. Ich wollte gern' auch eben nach deinem Willen leben, und beten nach Gebühr, so ist dir doch hingegen mein großes Unvermögen viel besser selbst bekannt, als mir.

3. Ich kann nicht gläubig beten, noch vor den Vater treten, in Hofnung und Demuth, aus Lieb' und Kindestreue, aus Andacht, Buß und Reue, wo das nicht deine Hülfe thut.

4. Ich kann zu keiner Stunde, von ganzem Herzensgrunde, versöhnt, ohn' Heucheley, hier mein Gebet ablegen, auch die Geduld nicht hegen, wo du nicht würkest stets dabey.

5. Und will in meinem Leide ich haben Trost und Freude, will ich, mein Aufenthalt! dir eine Lust erwecken, und meine Feinde schrecken, so muß ich beten oft und bald.

6. Damit kann ich aufschließen den Himmel, und GOtt grüßen, auch zu mir selbst herziehn: Das ist die Himmelsleiter, ja mein Gewehr und Schleuder, davor der Satan pflegt zu fliehn.

7. Darum, o Geist der Gnaden, sey von mir eingeladen, nimm dich des Schwachen an: Mein Seufzen, Beten, Singen, laß nur aus dir entspringen, und thu' selbst das, was ich nicht kann.

8. Vergieb mir alle Sünden, laß mein Gebet sich gründen auf die Barmherzigkeit, Allmacht und Wahrheit GOttes, auch mich frey seyn des Spottes, der falschen Betern ist bereit.

9. Laß es zu deinen Ehren, und deinem Selbstbegehren, stets ein-

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten; dein Bruder iſts, der dich vor ihn getroſt heißt treten: der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort' giebt ein, drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Herz, das dir nichts kann verſagen, ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen; was dir unmöglich deucht, kann ſeine Vaterhand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti Namen, ſprich: Lieber Vater, hilf! ich bin dein Kind, ſprich: Amen! ich weiß, es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht, du weißt, du willſt, du kannſt, thu', was dein Wort verſpricht.

(978.)

Mel. (22.) GOtt des Himmels und.

Wohl gebetet, wohl ſtudiret mit dem Beten hebt man an; mit Gebet wird leicht vollführet, was ſonſt mühſam wird gethan: Beten bringt durch GOttes Hand wahre Weisheit und Verſtand.

ſtürzt ein g
das Todten
6. Wohl g
Beten finde
ten hilft zu
wünſchten
det und erh
der Welt.
7. Wohl
Beten führt
ten zeiget
Rückgang
trägt durch
ſten Segen
8. Wohl
den, Bet
Welt: B
Frieden,
hält: Bet
in die froh

Von

Mel. (22.
Err n
Ehr

3. Aber ach mich armen Blöden! der von ſchweren Lippen iſt, ich bin alles auszureden, wie ſo frumm und gut du biſt, zu geringe und zu ſchwach, dein Verdienſt iſt tauſendfach.

4. Großer GOtt voll groſſer Werke, ach! ich weiß kein Ende nicht deiner Güte, die ich merke, wenn mir oft ſo wohl geſchicht; denn ich ſpüre weit und breit Quellen der Barmherzigkeit.

5. Und die Treue deiner Hände übertrift und überſteigt mir die Rechnung bis ans Ende, in dem, was du mir erzeigt; weit und breit erſtrecket ſich deine Wohlthat über mich.

6. HErr! ich preiſe dich mit Rechte, dich blickt meine Sele an, weil du an mir, deinem Knechte, ſo viel tauſend Guts gethan, und in der oft ſchweren Laſt meiner nie vergeſſen haſt.

7. Ach! wer bin ich groſſer König! und die Meinen allzumal? HErr, HErr! ich bin ja ſo wenig als die Nullen ohne Zahl; drum ſpricht Herz und Sinn in mir: Ach! was iſt mein Haus vor dir?

8. Daß du mich, vor ſo viel Kleinen, rufeſt in dein Kirchenhaus, und als einen von den Deinen aus der Tiefen holſt heraus, dafür muß der Dank allein dir, o HErr! gewidmet ſeyn.

9. Bis hieher haſt du mich Armen wohl geführt und wohl ergötzt, und aus herzlichem Erbarmen her an dieſen Ort geſetzt: Du haſt mich hieher gebracht, GOtt! du haſt es wohl gemacht.

10. HErr, mein GOtt! ich will dich preiſen, und erhöhen in der Welt, für und für will ich erweiſen, was von dir mein Herze hält; du ſollſt bis zur Gruft hinein mir mein Ein und Alles ſeyn.

11. Mein GOtt! du ſollt König heiſſen, ich will ſeyn dein Unterthan; alle Welt muß ſich befleiſſen, dich, o GOtt! zu beten an, denn ſie ſteht, und ich mit ihr, zu Gehorſam unter dir.

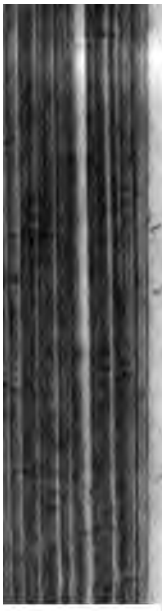
12. Mund und Herz! ſoll auch dort oben, bey der frohen Engel Schaar, deinen groſſen Namen loben, ohne Zahl und ohne Jahr; ich wills thun, nur ſegne mich immerfort und ewiglich.

(982.) M. (40.) Nun lob' mein S. Ich will den HErren loben, ſein herrlich's Lob ſoll immerdar in meinem Mund erhoben ſich hören laſſen offenbar; mein Seligen ſoll preiſen des Höchſten Liebesthat, und dem viel Dank erweiſen, der mich errettet hat. Kommt, laſſet uns erhöhen den groſſen Wunderheld, ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil' der Welt.

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth, und ſchier vor Pein mein Leben ganz verfluchte, da wollt' er plötzlich bey mir ſeyn; denn die, welch' ihn anlaufen mit Ernſt, verderben nicht, er zeigt dem ſchwachen Haufen ſein gnädig Angeſicht. Ach! ſchmecket doch und ſchauet, wie gütig daß er iſt, wohl dem, der auf ihn trauet, und ſeiner nie vergißt!

3. Der HErr hat nie verſchmähet des Armen Elend und Gefahr, ſo bald er angeflehet, ſein' Hülf und Rettung ihm da war; er ſchauet den Elenden, den Waiſen hilft er gern, kann ihre Trübſal wenden, ſein Beyſtand iſt nicht fern; er liebet ohne Wanken, thut Gutes für und für, drum will ich ihm auch danken, ſo lang' ich leb' allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hoch-erhabner Zionsgott! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du ſtarker Zebaoth! du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht, in Trübſal und Beſchwerden läſt du die Deinen nicht, drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deine



8. HErr! du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht, du hast mir Gnad' erzeiget, nun wie vergelt ichs dir? ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

(981.)

Mel. (9.) JEsu! meines Lebens L.

Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? sende mir darzu von oben deines Geistes Kraft, mein GOtt! denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad' und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sey dir, großer König! Dank dafür.

2. HErr! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wundermacht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht: denn von deinen Gnadengüssen Leib und Sele zeugen müssen. Tausend ꝛc.

3. Denk ich nur der Sündengassen, drauf ich häufte Schuld, mit Schuld, so möcht' ich vor Schaam

7. Wahr sicht, heit, man Güt' send,

8. Zeit, Ziel, gesche auf ta auch

9. den ka mir, sich g gänzli nem

10. giebet ist: so HErr, und wenn men.

11.

en, die mich drangen, ich,
bin entgangen. Tausend
al ꝛc.
ter! du hast mir erzeiget
ab' und Gütigkeit, und du
ir geneiget, JEsu! deine
hkeit, und durch dich, s
Gnaden! werd' ich stets
eladen. Tausend ꝛc.
usendmal sey dir gesungen,
ein GOtt! Preiß, Lob und
s es mir bisher gelungen:
meines Lebens Gang fer-
nur JEsum leiten, und
die Ewigkeiten. Da will
für und für ewig, ewig
ꝛc.

) L. B. Aus Ps. 34.

Aus meines Herzens Gr.
zu aller Stunde erhöhen
es Preiß, mit Herzen und
e, auf sein Wort und Ge-
will des HErren Lob aus-
d vermehren, daß es die
ören, und sich erfreuen

uns beysammen stehen, je-
nach der Zeit des HErren
höhen, in Lieb' und Einig-
ich den HErren hat, aus
in Gnaden, und wandte
d Schaden, er schickts
Rath.
, wenn Gefahr obhanden,
en laufen an, die werden
schanden; er hilft gern
l. Wenn der Elende
will ihm GOtt sein Be-
anz williglich gewähren;
rechter Zeit.
t hat Befehl gegeben, daß
gels Macht in diesem gan-
sich lag're Tag und Nacht
Leut' allhier, die im Ge-
en, ihn fürchten, und ihn
richtig für und für.
mt her, kommt, seht und
wie GOtt so freundlich
eth der nicht lang stecket,
t und hofft dabey auf die-
sen starken Schutz, wohl dem, der darauf bauet, und seinem Worte trauet, der hat es großen Nutz.

6. Ihr seine Heil'gen, höret des Allerhöchsten Rath, wo ihr ihn also ehret, wie er befohlen hat, so habt ihr keine Noth; denn der nie Mangel leidet, der Sünd' und Schande meidet, und fürchtet all'zeit GOtt.

7. Die Reichen darben müssen, der Geiz sie immer plagt, darzu sie ihr Gewissen inwendig frißt und nagt. Wer GOttes Willen thut, derselbe Hülf empfindet, und keinen Mangel findet an irgend einem Gut.

8. Laßt GOttesfurcht euch lehren, ihr lieben Kinderlein: Kommt her, ihr sollt sie hören, kommt alle insgemein. Wer gerne gute Tag' und gutes Leben hätte, auch Ruh' auf seinem Bette, der höre, was ich sag':

9. In allem Thun behüte vor Falschheit deine Zung', und wende dein Gemüthe von Trug und Lästerung. Ob gleich das Fleisch ist schwach, mußt du doch Böses hassen, das Gute auch nicht lassen, dem Frieden jagen nach.

10. Des HErren Augen sehen auf die Gerechten her, sein Ohr erhört ihr Flehen, kein Mensch hilft so, wie er; sein Antlitz steht dahin, daß dessen Name werde vertilget von der Erde, wenn gottlos ist sein Sinn.

11. Wenn der Gerechte schreyet, so hört es GOtt gar bald, und Rettung ihm verleihet in Nöthen mannigfalt, er ist denselben nah' und gnädig, die da zagen, von Herzen seyn zerschlagen; fort ist sein' Hülfe da.

12. Viel muß der Fromme leiden, weil es GOtt also will, doch wirds verkehrt in Freuden, drum halt aus und sey still, und traue GOtt allein, der kann auch die Gebeine bewahren groß und kleine, kein's muß zerbrochen seyn.

13. Das Unglück wird tödten die Feind den Frommen seyn, sie werden

Mel. (15.) Lobt GOtt ihr Chriſten.

O GOtt! wie ſoll ich danken dir,
was du an mir gethan, viel
Gut's erzeiget für und für auf die-
ſem Erdenplan, du großer Wun-
dermann.

2. Ich bin nicht werth der großen
Gnad' deiner Barmherzigkeit, ich
will dir danken früh und ſpat, in alle
Ewigkeit preiſen dein' Gütigkeit.

3. Du ſaheſt nicht an meine Sünd',
der ich erzörnet dich, ſondern dein
allerliebſtes Kind, welches bezahlt
für mich; dir ſey Dank ewiglich.

4. Laß ſolche deine Vatertreu
deiner hülfreichen Hand noch fer-
ner an mir werden neu, und ſegne
meinen Stand, daß dein Lob werd'
bekannt.

5. Wehr' dem Unglück, des Kreu-
zes Joch, daß es nicht werd' zu
ſchwer, auf daß ich deine Hülfe
noch empfinde mehr und mehr, dir
zu Lob, Preiß und Ehr.

6. Errette mich, und hilf aus
Noth, wenn ich nicht weiß wohin,
Ich ruf zu dir, o treuer GOtt! wenn
ich in Aengſten bin, mein Helfer
und Gewinn!

…s mir selbst verborgen ist,
…; der du alles bist.
…r hier, oder stehe auf, ich
…h' auch, oder lauf so bist
… neben mir, und ich bin
… bey dir.
…e Gedanken meiner Sel',
…ich in der Herzenshöhl'
… hast du schon betracht't,
…nal daran gedacht.
…meiner Zungen ist kein
… du nicht hörtest also fort:
…t, was ich red' und thu,
…ll' meinem Leben zu.
…ist mir kund, und bleibet
…olch' Erkenntniß viel zu
…t die Weisheit, die kein
…t aus dem Grunde wis-

…ll ich, der du alles weißt,
…en hin vor deinem Geist?
… deinem Angesicht' entge-
…mich's sehe nicht?
… ich gleich an das Him-
… so bist du da, hält't
…Zach! Stieg ich zur Höll',
… mir da betten, fänd' ich
…hier.
…r ich, der Morgenröthe
…ügels ziehn, so weit das
…ilden Fluthen neut das
…r ich doch nie aus deiner

… ich zu Hülf' die finstre
…ist' ich doch damit nichts
… Denn laß die Nacht
… sie mag, so ist sie den
… Tag.
…h blend't der dunkle
… nicht, die Finsterniß ist
…ht: Dein Augenglanz ist
…rein, darf weder Sonn-
…denschein.
…in Eingeweid' ist dir be-
… liegt frey da in deiner
…r du von Mutterleibe an
… Lieb' und Gut's gethan,
…bists, der Fleisch, Gebein
…, so künstlich in mir aufge-
… deine Werk' sind Wun-

…derwerk, und das weiß meine Seel wohl.

13. Du sahest mich, da ich noch gar fast nichts, und unbereitet war, war'st selbst mein Meister über mir, und zogst mich aus der Tief' herfür.

14. Auch meiner Tag' und Jahre Zahl, Minuten, Stunden allzumal, hast du, als meiner Zeiten Lauf, vor meiner Zeit geschrieben auf.

15. Wie köstlich, herrlich, süß und schön seh' ich, mein GOtt! da vor mir stehn dein weises Denken, das du denkst, wenn du uns deine Güte schenkst.

16. Wie ist doch deß so treflich viel? Wenn ich bisweilen zählen will, so find' ich da bey weitem mehr, als Staub im Feld, und Sand am Meer.

17. Was macht denn nun die wüste Rott', die dich, o großer Wunder-GOtt! so schändlich lästert und mit Schmach dir so viel Uebels redet nach?

18. Ach stopfe ihren schnöden Mund, steh' auf, und kürze sie zu Grund; denn weil sie deine Feinde seynd, bin ich auch ihnen herzlich feind.

19. Ob sie gleich nun hinwieder sehr mich hassen, thu ich doch nicht mehr, als daß ich wider ihren Trutz mich leg' in deinen Schoos und Schutz.

20. Erforsch', HErr! all' mein Herz und Muth, sieh', ob mein Herz sey recht und gut, und führe mich bald Himmelan, den ew'gen Weg, die Freudenbahn.

(986.) P. G.

Mel. (12.) In dich hab' ich gehoffet.

Ich danke dir demüthiglich, o GOtt! mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn zur Freud' und Kron uns in die Welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein Blut vergossen, und in solcher Noth, als

unſre Sünd' erſticket: Wer ihn nur faßt, wird aller Laſt entnommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, herzliebſter Vater! nimm mich an in dieſen edlen Orden, der durch dis Blut gerecht und gut und ewig ſelig worden.

4. Laß meines Glaubens Aug' und Hand ergreifen dieſes werthe Pfand, und nimmermehr verlieren, laß dieſes Licht mein Angeſicht zum ew'gen Lichte führen.

5. Bereite meiner Selen Haus, wirf allen Koth und Unrath aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt in mein Gemüth all' ihre Lieb' ausſchütte.

6. Wenn ich dich hab', iſt alles mein, du kannſt nicht ohne Gaben ſeyn, haſt tauſend Weg' und Weiſen, dein' arme Heerd' auf dieſer Erd' zu nähren und zu ſpeiſen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem Ort allſtets dich fürcht' in deinem aller Noth, wenn ſie der Tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HErr! du kannſt nichts als gütig ſeyn, du wolleſt deiner Gnad Schein uns und all' denen gönnen, die ſich mit Mund und Herzensgrund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nimm wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſers Landes Krone, laß immerzu ſeyn Fried und Ruh auf ſeinem Stuhl und Throne.

15. Halt unſer liebes Vaterland in deinem Schooß und ſtarker Hand, behüt uns allzuſammen vor falſcher Lehr und Feindesheer, vor Peſt und Feuersflammen.

16. Nimm all' der Meinen eben wahr, treib, HErr! die böſe Höllenſchaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd' hie zeitlich werd' und ewig dort erhalten.

(987.) P. G.

Mel. (4.) Sey Lob und Ehr' dem ꝛc.

Ach, der ich oft in tiefes Leid und

ngel, noch kein Mann, des Höch-
en Gröss ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nichts
ehr ſind, die haben ihn gepreiſet,
hat ein jeder auch ſein Kind zu
olchem Dienſt geweiſet: Die Kin-
er werden auch nicht ruhn, und
erden doch, o GOtt! dein Thun
nd Werk nicht ganz ausreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein
heil und Lob mit Fleiß getrieben;
nd ſiehe, mir iſt doch mein Theil
um Loben übrig blieben. Ich will
on deiner Wundermacht, und der
o herrlich ſchönen Pracht bis an
ein Ende reden.

7. Und was ich rede wird von mir
manch frommes Herze lernen, man
ird dich heben für und für hoch
ber alle Sternen. Dein Herrlich-
eit und ſtarke Hand wird in der
anzen Welt bekannt und hoch be-
ſetzt werden.

8. Wer iſt ſo gnädig als wie du?
Wer kann ſo viel erdulden? wer
ieht mit ſolcher Langmuth zu ſo
ielen ſchweren Schulden, die aus
er ganzen weiten Welt ohn Un-
erlaß bis an das Zelt des hohen
Himmels ſteigen.

9. Es muß ein treues Herze ſeyn,
as uns ſo hoch kann lieben, da wir
och in den Tag hinein, was gar
icht gut iſt, üben. GOtt muß nicht
nders ſeyn als gut; daher ſenkt ſei-
er Güte Fluth auf alle ſeine Werke.

10. Drum, HErr! ſo ſollen dir
ach nun all' deine Werke danken,
raut die Heil'gen, derer Thun
ich hält in deinen Schranken, die
llen deines Reichs Gewalt und
chönen Regimentsgeſtalt mit vol-
em Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der
Ruhm durch alle Welt erklinge; daß
edermann zum Heiligthum dir
Dienſt und Opfer bringe. Dein
Reich das iſt ein ew'ges Reich, dein
Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der
u kein End' erreichet.

12. Der HErr iſt bis in unſern
Tod beſtändig bey uns allen; er
leichtert unſers Kreuzes Noth, und
hält uns, wenn wir fallen; er ſteu-
ret manches Unglücks Lauf, und
hilft uns wieder freundlich auf,
wenn wir ganz hingeſchlagen.

13. HErr! aller Augen ſind nach
dir und deinem Stuhl gekehret;
denn du biſts auch, der alles hier ſo
väterlich ernähret, du thuſt auf
deine milde Hand, machſt froh und
ſatt, was auf dem Land, im Meer
und Lüften lebet.

14. Du meyn'ſt es gut, und thuſt
uns Guts, auch da wirs oft nicht
denken; wie mancher iſt betrübtes
Muths, und frißt ſein Herz mit
Kränken, beſorg't und fürcht't ſich
Tag und Nacht, GOtt hab' ihn
gänzlich aus der Acht gelaſſen und
vergeſſen.

15. Nein, GOtt vergißt der Sei-
nen nicht, er iſt uns viel zu treue;
ſein Herz iſt ſtets dahin gericht, daß
er uns letzt erfreue. Gehts gleich
bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch
heilig und gerecht in allen ſeinen
Wegen.

16. Der HErr iſt nah' und ſtets be-
reit ein'm jeden, der ihn ehret; und
wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der
wird gewiß erhöret; GOtt weiß
wohl, wer ihm günſtig ſey, und de-
me ſteht er dann auch bey, wenn ihn
die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts
abgeſagt, GOtt thut, was ſie begeh-
ren; er mißt das Unglück, das ſie
plagt, und zählt all' ihre Zähren,
und reißt ſie endlich aus der Laſt;
den aber, der ſie kränkt und haßt,
den ſtürzt er ganz zu Boden.

18. Diß alles, und was ſonſten
mehr man kann für Lob erzwingen,
das ſoll mein Mund zum Ruhm und
Ehr des Höchſten täglich ſingen;
Und alſo thut auch immerfort, was
webt und lebt an jedem Ort, das
wird GOtt wohl gefallen.

(988.) P. G.

M. (15.) Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

Ich singe dir mit Herz und Mund,
HErr! meines Herzens Lust.
Ich sing', und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Ge[illegible]? Wer hält mit seiner Hand [illegible] werthen, edlen Fried

13. Wohl auf, mein Herze! [illegible] und spring', und habe guten M[illegible] dein GOtt, der Ursprung [illegible] Ding', ist selbst und bleibt dein

14. Er ist dein Schatz, dein [illegible] und Theil, dein Glanz und [illegible] denlicht, dein Schirm und Sc[illegible] dein' Hülf' und Heil, schafft [illegible] und läßt dich nicht.

15. Was kränk'st du dich in de[illegible] Sinn, und gränk'st dich Tag [illegible] Nacht? Nimm deine Sorg' und [illegible] sie hin auf den, der dich gemach[illegible]

16. Hat er dich nicht von Ju[illegible] auf versorget und ernährt? [illegible] manchen schweren Unglücks[illegible] hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals [illegible] versehn in seinem Regiment: N[illegible] was er thut, und läßt geschehn [illegible] das nimmt ein gutes End.

(*) nach seinem gnäd[illegible]
Wohlgefallen.

18. Ey nun so laß ihn ferner t[illegible] und red' ihm nicht darein, so [illegible] du hier zu Freuden ruhn, und

s Land, er gebe Glück zu un-
nun, und Heil zu allem Stand.
r lasse seine Lieb' und Güt'
ey, und mit uns gehn, was
ngstet und bemüht, gar ferne
s stehn.

So lange dieses Leben währt,
stets unser Heil, und bleib'
wenn wir von der Erd' ab-
n, unser Theil.

Er drücke, wenn das Herze
uns unsre Augen zu, und
ns drauf sein Angesicht dort
en'gen Ruh.

M. (22.) GOtt des Himels,
Welt, was lebt und webet,
ud in Feld und Häusern ist,
ur Stimm' und Zung' erhebet,
e GOtt zu jeder Frist; diene
ner dienen kann, kommt mit
nd Freud' heran.

Sprecht: Der HErr ist unser
r, er hat uns aus nichts ge-
, er hat unsre Leib'r und Sei-
n das Licht hervor gebracht;
ud seiner Allmacht Ruhm, sei-
chaaf und Eigenthum.

Gehet ein zu seinen Pforten,
durch seines Vorhofs Gang:
ihn mit schönen Worten, sa-
ihn Lob, Preiß und Dank:
der HErr ist jederzeit voller
' und Gütigkeit.

GOtt des Himmels und der
Vater, Sohn und Heil'ger
daß dein Ruhm bey uns groß
, Beystand selbst und Hülf'
ist; gieb uns Kräfte und Be-
dich zu preisen für und für.

M. (23.) Ich dank' dir lieber.
n Herz ist guter Dinge, die
Sel' ist Freuden voll, so oft
ort lobsinge, gleichwie ich hil-
. Des HErren große Güte,
ich fast halb verschmacht, er-
mein Gemüthe, der alles
gemacht.

ich denke hin und wieder, bald
ich mich selbst an, wie GOtt
enschen Glieder so weislich
ordnen kann, ja wo ich geh' und
stehe, bin ich darauf bedacht: Mein
Schöpfer in der Höhe hat alles
wohl gemacht.

3. Er ist für mich gestorben, und
hat mit seinem Blut den Himmel
mir erworben, des Satans Ueber-
muth hat er am Kreuz gedämpfet,
und keine Schmach geacht; er hat
für mich gekämpfet, und alles wohl
gemacht.

4. Mein GOtt, dir sey die Ehre,
der du mich unterweißt in deiner
Gnadenlehre, durch den trostrei-
chen Geist. Wenn Höll' und Teufel
toben, beschützt er uns und wacht:
Wer wollte den nicht loben, der
alles wohl gemacht?

5. Es will sich ja geziemen, daß wir
von Herzensgrund ihm danken, und
hoch rühmen den, der uns alle
Stund'n sehr herrliche Wohlthaten
erzeigt bey Tag und Nacht, die alle
wohl gerathen, weil er sie selbst
gemacht.

6. Er wird es auch wohl machen
in meiner letzten Stund', dem ich all'
meine Sachen heimstell' mit Herz
und Mund. Ich will doch nicht ver-
zagen, ob mich die Welt verlacht,
zuletzt wird sie bald sagen: GOtt
hat es wohl gemacht!

(992.) M. (12.) Der Tag der ist so
freudenreich, da Gott, der HErr, sich
wieder stellt in sein Gezelt, und
scheidet aus der Welt. Es sey, HErr! deine Gütigkeit mit
Freuden hoch gepriesen, der du
uns schon vor langer Zeit dein' Liebe
hast erwiesen, zum Zeugniß, daß sie
ewig ist, ja selbst so alt, als alt du bist,
da dennoch deine Jahre nie angefan-
gen, noch einmal derselben ohngeen-
d're Zahl des Endes sich befahre.

2. Du wohnetest in einem Licht,
wohin niemand mag kommen, da
Erd und Himmel annoch nicht den
Anbeginn genommen. Du waretst
völliglich vergnügt, weil in dir selb-
sten alles liegt, was dich macht selig
nennen: Vollkommen waretst du für
dich, und solch's gewesen ewiglich,
ehe jemand mocht erkennen.

3. Kommt

gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kömmt von dir, du, du mußt alles thun, du hält'st die Wach' an unser Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und sieh'st uns, wenn wir in Gefahr gerathen, herzlich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzu sehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufz't und schrey't, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch er-

16. H
auf verf
manchen
hat er
17. E
gesehn
was er
das nim
(*)

18. E
und red
du hier
frölich
(989.)
Nun
ihr
dessen
mal ste
2. E
mit G
ten G
und g
3.
frisch
sein
selbst

s Land, er gebe Glück zu un-
nun, und Heil zu allem Stand.
r lasse seine Lieb' und Gür
ey, und mit uns gehn, was
igket und bemüht, gar ferne
s stehn.

So lange dieses Leben währt,
stets unser Heil, und bleib'
wenn wir von der Erd' ab-
n, unser Theil.

r drücke, wenn das Herze
und unsre Augen zu, und
s drauf sein Angesicht dort
en'gen Ruh.

M. (22.) GOtt des Himels,
Welt, was lebt und webet,
d in Feld und Häusern ist,
r Stimm' und Zung' erhebet,
: GOtt zu jeder Frist; diene
wer dienen kann, kommt mit
d Freud' heran.

Sprecht: Der HErr ist unser
r, er hat uns aus nichts ge-
er hat unsre Leib'r und Sei-
: das Licht hervor gebracht;
d seiner Allmacht Ruhm, sei-
haaf und Eigenthum.

Gehet ein zu seinen Pforten,
urch seines Vorhofs Gang:
ihn mit schönen Worten, sa-
m Lob, Preiß und Dank:
der HErr ist jederzeit voller
und Gütigkeit.

GOtt des Himmels und der
Vater, Sohn und Heil'ger
daß dein Ruhm bey uns groß
, Beystand selbst und Hülf'
ist; gieb uns Kräfte und Be-
ich zu preisen für und für.

M. (5.) Ich dank' dir lieber.
t Herz ist guter Dinge, die
Sel' ist Freuden-voll, so oft
ott lobsinge, gleichwie ich hil-
. Des HErren große Güte,
ich fast halb verschmacht, er-
: mein Gemüthe, der alles
gemacht.

ich denke hin und wieder, bald
ich mich selbst an, wie GOtt
euschen Glieder so weislich
ordnen kann, ja wo ich geh' und
stehe, bin ich darauf bedacht: Mein
Schöpfer in der Höhe hat alles
wohl gemacht.

3. Er ist für mich gestorben, und
hat mit seinem Blut den Himmel
mir erworben, des Satans Uebermuth hat er am Kreuz gedämpfet,
und keine Schmach geacht; er hat
für mich gekämpfet, und alles wohl
gemacht.

4. Mein GOtt, dir sey die Ehre,
der du mich unterweist in deiner
Gnadenlehre, durch den trostreichen Geist. Wenn Höll' und Teufel
toben, beschützt er uns und wacht:
Wer wollte den nicht loben, der
alles wohl gemacht?

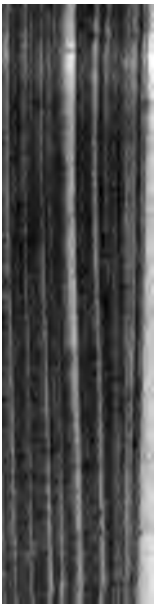
5. Es will sich ja gezimen, daß wir
von Herzensgrund ihm danken, und
hoch rühmen den, der uns alle
Stund'n sehr herrliche Wohlthaten
erzeigt bey Tag und Nacht, die alle
wohl gerathen, weil er sie selbst
gemacht.

6. Er wird es auch wohl machen
in meiner letzten Stund', dem ich all'
meine Sachen heimstell' mit Herz
und Mund. Ich will doch nicht verzagen, ob mich die Welt verlacht,
zuletzt wird sie bald sagen: GOtt
hat es wohl gemacht!

(992.) M. (18.) Der Tag der ist so
freudenreich, da Gott fuhr auf gen
Himmelreich. Es sey, HErr! deine Gütigkeit mit
Freuden hoch gepriesen, der du
uns schon vor langer Zeit dein' Liebe
hast erwiesen, zum Zeugniß, daß sie
ewig ist, ja selbst so alt, als alt du bist,
da dennoch deine Jahre nie angefangen, noch einmal derselben obngeend'rte Zahl des Endes sich befahre.

2. Du wohnetest in einem Lichte,
wohin niemand mag kommen, da
Erd und Himmel annoch nicht den
Anbeginn genommen. Du warest
völliglich vergnügt, weil in dir selbsten alles liegt, was dich macht selig
nennen: Vollkommen warest du für
dich, und solch's gewesen ewiglich,
ehe jemand mocht erkennen.

3. Kommt



ſolche ſollte werden, doch nahmeſt du vornämlich für, zum Oberhaupt und Fürſten ihr den Menſchen dar- zugeben, der da dein Bild und Gleichnis wär', darum in Heiligkeit auch er vollkommen ſollte leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vor geſehn, daß Adam würde fallen, und alſo es zumal geſchehn, mit ſeinen Kindern allen. Denn alle würden ſelber ſich durch Sünd' dem Satan ewiglich zu Sclaven mit verkaufen, und alſo leider! ſpohrenſtreich als Raſende in ſeinem Reich nach dem Verderben laufen.

6. Nun, leider! war kein Mittel da, zu helfen uns, uns Armen: Doch da die Güte ſolches ſah', ſo wollſt du dich erbarmen. Da wurde nun der Schluß gemacht, daß Heil zuwege würd' gebracht, ſollt JEſus Chriſtus kommen; damit durch deſſen Blut und Tod, die Sünd' und alle unſre Noth würd' kräftig weggenommen.

7. Weil dann nun Chriſtus nur allein ſollt' unſertwegen ſterben, ſo muſt' auch alles unſer ſenn, was ſol- cher wird erwerben, und zwar, daß die Gerechtigkeit nicht erſt durch

allezeit
10.
nicht d
Mein
daß ich
nicht n
der H
lieben.
ja genu
Trug i
11. J
und JE
alles d
mir h
nichts
lein v
nehmen
tigkeit
deren n
12. S
und ga
den, w
noch in
mich all
Lieben
geſehen
regt, u
wegt, d

d deſſen Ruhm beſinnaen,
Büt zu mir gekehrt, durch
es gelungen: Der, da ich,
uch verderbt, und ſchon
angeerbt, mich wiederum
Der, da mit anderen zu-
e Ewigkeit in ſeinem Reich
auch zugetheilet.

h werde nun ohnausgeſetzt,
eiland! dein verbleiben,
mich würdig haſt geſchätzt,
len beyzuſchreiben. Gieb
ich mit höchſtem Fleiß,
s Namens Lob und Preiß,
keit mög' leben, daß auch
nder dieſer Zeit gebeſſert,
ätigkeit könn' deſſen Zeug-
t.

(993.)

.) Wer nur den lieben G.
ich tauſend Zungen hätte,
tauſendfachen Mund,
ich damit um die Wette,
tiefſten Herzensgrund, ein
nach dem andern an, von
s GOtt an mir gethan.
daß doch meine Stimme
bis dahin, wo die Sonne
! daß mein Blut mit
wallte, ſo lang es noch
geht. Ach! wär' ein je-
ein Dank, und jeder
in Geſang.
s ſchweigt ihr denn, ihr
räfte? Auf! auf! braucht
en Fleiß, und ſtehet mun-
eſchäfte, zu GOttes, mei-
ren, Preiß! Mein Leib
le, ſchicke dich, und lobe
rzinniglich.
rünen Blätter in den Wäl-
egt und regt euch doch mit
ſchlanken Gräsgen in den
ihr Blumen, laßt doch eure
GOttes Ruhm belebet ſeyn,
met lieblich mit mir ein.
! alles, alles, was ein Leben
n Athem in ſich hat, ſoll
zu Gehülfen geben; denn
rmögen iſt zu matt, die
großen Wunder zu erhöhn, die al-
lenthalben um mich ſtehn.

6. Die ſey, o allerliebſter Vater! unendlich Lob, für Seel und Leib. Lob ſey dir, mildeſter Berather! für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz von aller Teufel Grauſamkeit, zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttesgeiſt! für deines Troſtes ſüße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt, ach! wo was Guts von mir geſchicht, das würket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt! wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o ſtarker Zebaoth! du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt; ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab' es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpürt, daß du mich unter vieler Plage, durch dick und dünne haſt geführt; denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt' ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt' ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß: Kraft, Ruhm, Preiß, Dank

und Herrlichkeit gehört dir jezt und allezeit.

14. Ich will von deiner Liebe singen, so lange sich die Zunge regt, ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz beweget: Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin: Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin! da sing' ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

(994.)

Mel. (61.) JEsu meine Freude.

Singt dem HErrn dort oben! kommt vor ihn mit Loben ohne Ziel und Zahl; bringt ihm Lobgesänge, und der Psalmen Menge jezt und jedesmal: Singet gern zum Preiß des HErrn, der an euch in Gnaden denket, und viel Segen schenket.

2. Nah' und fern' laßt schallen, den, der euch aus dem Leiden hilft von Zeit zu Zeit: Singt! dieß Amt führt insgesamt und zum Chor der Cherubinen, die das Lamm bedienen.

6. Singt dem GOtt der Ehren! singt mit allen Heeren, die der Himmel hegt; singt zu aller Stunde, mit erfreutem Munde, was den Odem regt: Singt wie heut, so allezeit, lasset uns in vielen Weisen seine Güte preisen.

7. Singt, bis daß wir gehen zu des Himmels Höhen, in den Freudensaal; singt, bis daß wir halten mit den lieben Alten unser Abendmahl: Singt und klingt, bis GOtt uns bringt hin zum Chor, da seine Heerden ewig singen werden.

(995.)

Mel. (10.) Schwing dich auf zu ꝛc.

Singt dem HErrn ein neues Lied auf die schönste Weise; singt und klinget unbemüht, GOtt zu Ruhm und Preise; stimmet an den besten Ton, ihr Geliebten alle;

quickung haben; ihre
eſang, Pſalmen ihr
ichts als reiner Lieder
Herz beſtegen.
höhen ſpat und früh
Sinnen, dieſe Luſt
e, wie der Schnee,
nn das iſt der Engel
Heilig bringen: Ey!
insgeſammt, kommt
ingen.
Meinen JEſum laß.
ch ſeyn in GOtt, frö-
ch, immer frolich;
in aller Noth, daß
ott bin ſelig, weil der
tt iſt mein, ſo kann
) ſeyn.
! ich Menſchenkind
von Freude ſagen?
zählig ſind, die bald
t mich plagen; doch,
Helfer mein, wohl
frölich ſeyn.
Sünde quälen mich,
ſchon gebüſſet, findet
lbſal ſich, dieſer hat
et; iſt der Sünden-
wohl mir! ich kann

Satan auf mich los,
nich verſchlingen, ſo
ſti Schoos, daraus
and bringen; iſt der
r mein, ſollte ich
on?
gleich gar keinen
das könnte mir denn
die ganze Welt mir
ann mich wohl bera-
Menſchenfreund iſt
will ich frolich ſeyn.
end und nicht reich,
e hohen Gaben, bin
lem gleich, und kann
ıdre, haben, ſo iſt
eichſte mein; drum
rölich ſeyn.
Feind mich ſonſt be-
will mich zu Spotte
Traurens gar nicht

werth, ich muß ſeiner Thorheit la-
chen; denn weil GOtt der Ehre
mein, kann ich dennoch frölich ſeyn.

8. Will der Tod mich raffen hin,
GOtt der ſtillet bald ſein Wüten,
iſt denn Sterben mein Gewinn, ey
ſo bin ich wohl zufrieden; GOtt,
des Todes Gift, iſt mein, in ihm
kann ich frölich ſeyn.

9. Herz und Muth iſt frölich nun,
frölich, JEſu! iſt die Seele, gieb,
daß frölich alles Thun dich zum
Zweck und Ziel erwähle; laß mich,
o mein Sonnenſchein! ohne dich
nicht frölich ſeyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo
zu trauren ſich gehöret, ſonſten aber
Frölichkeit, die ſonſt nichts als dich
begehret; du biſt meine Freud al-
lein, durch dich kann ich frölich ſeyn.

11. Laß mich frölich leben hier,
frölich ſeyn in allem Leide, hilf
mir frölich ſterben dir, gieb mir
bald die Himmelsfreude, ſo bleibſt
du die Freude mein, da, da will
ich frölich ſeyn.

(997.) D. V. E. L.

M. (2.) HErr GOtt! dich loben ꝛc.

Kommt, Menſchenkinder! rühmt und preiſt GOtt Vater, Sohn und heilgen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher Augen ihr jetzt ſteht.

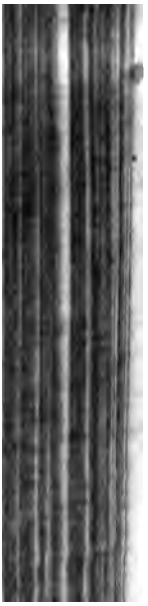
2. Ihr Lippen, hebet freundlich an, die Zunge folge, was ſie kann, Verſtand und Wille ſtimmen ein, das Herz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es, ja er iſts werth, der König Himmels und der Erd', daß nicht ein Tag vorüber geh, da man nicht dankbar vor ihm ſteh.

4. Dieß iſt der Engel edles Amt, die GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir einſt Engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns wie Delila betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil eigen Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir ſelbſt, wie wir im Fleiſche ſind, wenn uns nicht treibt das



9. Nimm an den jauchzenden Preis und Ruhm von deinem Volk und Eigenthum, hör unserm Lied in Gnaden zu, du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schöpfer sollst du seyn gepreißt, so lange man uns Menschen heißt: Du giebst das Leben, nährst uns wohl, und machst uns deines Segens voll.

11. HErr JEsu! Heiland aller Welt, vor dir man billig niederfällt; denn was dein Blut an uns gethan, ist mehr, als man verdanken kann.

12. Dein Ruhm soll auch unendlich seyn, o Geist! der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu, dein Trieb ist alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieser Zeit, o heiligste Dreyfaltigkeit! Verschmähe nicht das arme Lied, und schenk uns Segen, Heil und Fried.

14. Wenn kommt die Zeit, wenn kommt der Tag, da man befreyt von aller Plag, dir tausend Halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig singt.

Von der geistlichen Freude.

3. Hält sich, so hab ich ihn, auf den unumstößlich Felsen bauen. Rosen blühen, wo vorhin Dorn und Disteln sind zu schauen. Unter seinem Schutz will ich allein schlaf ich ohne Sorgen ein.

4. O! so kann ich frölich seyn, Christus bleibt mein Schatz auf Erden; kommt ich denn zum Himmel ein, wird es so mir wohl werden: Leb' und sterb' ich ihm allein, leb' ich auch dort ewig fein.

(1000.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur dem lieben GOtt. Nur unbetrübt, gequältes Herze! Die Sorgen sind der Seelen Gift; wer immer seufzt in seinem Schmerze, stirbt täglich der Verzweiflung ab. Wer GOtt und auch sich selbsten liebt, der macht den Schluß: Nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt, wenn alle Morgen das Kreuze nach dem Herzen geht: Wer nur dem Himmel seine Sorgen in Hoffnung und Geduld beflebt, der findet schon, was Tröstung giebt, und saget stets: Nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt, es kann nicht dauren: der Himmel voll Kometen seyn: Wie bald kömmt nach der Nacht ein Schimmer, und nach dem Nebel Sonnenschein: drum weil das Kreuze Wechsel liebt, so schick dich drein: Nur unbetrübt!

4. Nur unbetrübt, GOtt kennt die Seinen, wie GOtt es fügt, so sey vergnügt: Du wirst schon lachen nach dem Weinen, wenn deine Last zu Boden liegt. Wohl dem! der sich in Leiden übt, und immer denkt: Nur unbetrübt!

(1001.) B. S.

Mel. (28.) Was GOtt thut, das ist. Gleich wohl! und aber wohl ist mir, wenn ich an GOTT gedenke, nur weg mit euch, ihr Sorgen ihr, ach! sagt mir nicht, was kränke! Ruh ist in mir, o! GOtt ist hier, so müssen meine Zähren in Perlen sich verkehren,

2. Nichts kann dem Herzen süßer seyn, als GOtt zum Freunde wissen, so wird die Wermuth Engelwein, Kreuz, Dornen zu Narcissen; hier wechselt Leid mit Frölichkeit, ob gleich die Last drückt nieder, lacht doch die Hoffart wieder.

3. Korallen wachsen in der Fluth, kein Christ wächst ohne Thränen, ich habe darum guten Muth, nach GOtt geht alles Sehnen. Geduld, Geduld erwirbet Huld, bey harten Felsen müssen oft süße Bäche fliessen.

4. Haßt mich die Welt, ich laß es gehn, rauscht doch manch'r Sturm vorüber, es blüh't der Unschuld Tausendschön noch desto schöner drüber. Ein Herz voll Neid reitzt nur sein Leid, ein unverletzt Gewissen hat GOtt zum Ruheküssen.

5. Wohl nun, und aber wohl ist mir auch in den gröbsten Nöthen, liebt mich nun GOtt, so wird mir hier die Nacht zur Morgenrothen. Ich bin vergnügt, nur wie es fügt, bey diesem halt' ich stille, sein Will' ist auch mein Wille.

(1002.) B. S.

Mel. (16.) O GOtt! du frommer G. Gieb mir ein frölich Herz, du Geber aller Gaben! und laß mich meine Lust an deinem Worte haben, so bin ich ganz vergnügt, so ist kein Trauergeist, der dich, mein lieber GOtt! aus meiner Seele reißt.

2. Gieb mir ein frölich Herz im Wünschen und Verlangen, laß meine Zuversicht an dir beständig hangen, und blicke mich mit Trost in meiner Hofnung an, daß sie in deiner Huld vor Anker liegen kann.

3. Gieb mir ein frölich Herz, so oft ich vor dich trete, und durch des Geistes Ruf mein Vater Unser! bete; doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgestellt, gieb nur, was dir beliebt, und was mir selig fällt.

4. Gieb mir ein frolich Herz, bey Kümmerniß und Sorgen, du sorgest

ja für mich, und dir iſt unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient, du weißt die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich in Unſchuld leide, kränkt mich die falſche Welt mit unverdientem Neide, ſo bleib ich doch getroſt; du biſt mein beſter Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Sele meynt.

6. Gieb mir ein frölich Herz, den naſſen Trauertagen, und laß mich mit Geduld die Laſt derſelben tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnenſchein, ſo wird mir auch das Kreutz voll Frucht und Segen ſeyn.

7. Gieb mir ein frölich Herz, wenn ich auch endlich ſterbe. Der Tod iſt mein Gewinn, weil ich das Leben erbe. Im Himmel gehn auch erſt die rechten Freuden an. Ach! daß ich heute nicht von hinnen ſcheiden kan.

8. Gieb mir ein frölich Herz, das wirſt du mir auch geben, ich will an [illegible] mich der Fluch in GOttes Buch, er iſt mit Blut beſtrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den Mammon liebt, wenn er nicht ſatt kann werden; wenn mir mein GOTT die Nothdurft giebt, ſo hab' ich anug auf Erden; es bleibt das Geld doch in der Welt, nur ein verquältes Herze ſteigt bis zur Himmelskertze.

5. Es traure gleich die ganze Welt, ich will allein mich freuen: Wer ſich an GOttes Freundſchaft hält, den wird es nimmer reuen; die beſte Luſt iſt dem bewußt, der alle Traurigkeiten kann mit Geduld beſtreiten.

(1004.)

Mel. (21.) JEſus meine Zuverſicht.

Beſter Schatz, du meine Zier, liebſter JEſu! ſchönſtes Leben, außer dir kann mir allhier nichts erwünſchte Freude geben: Du, nur du, giebſt meiner Bruſt jederzeit die beſte Luſt.

1. Nichts von allem weit und breit, auf dem Kreiſe dieſer Erden,

meine Luſt vergnügen, von dir muß alle Pracht wie leichter Staub, zerfliegen: Ruhm, Ehre, eitler Glanz und Hoheit bricht und fällt, in dir beruht mein Herz, das dich für alles hält.

3. Es wünſche, wer da will, ſich Macht, Gewalt und Stärke; du biſt mein ſtarker Hort und Felß, auf den ich merke; von dir kömmt aller Schutz; du biſt mein Helfersmann, wer iſt, der mich bey dir, mein JEſu! ſchrecken kann.

4. Ob auch der eitle Menſch mich will darob verhöhnen, ſtört doch mein Herz ſich nicht an ſeinen Tand gewöhnen; für mich iſt ſolcher nicht, er ſtört nur meine Ruh, fiel auch die ganze Welt dem eitlen Weſen zu.

5. Es liebe, wer da will, Vermögen, Gold und Schätze; reich ſatt, wenn ich zum Schatz mir meinen JEſum ſetze; ſein Leiden, ſein Verdienſt, ſein Schmerz, ſein theures Blut, das alles iſt mein Theil, mein Schatz, mein höchſtes Gut.

6. O ſchönſter JEſu du! du biſt und bleibſt mein Leben; rufſt du, ſo will ich dir mein Leben wieder geben; fällt auch der Bau der Welt, ſo geht alsdenn mein Lauf vor deinen Freudenthron, zur Engelsluſt hinauf.

(1006.)

Mel. (61.) JEſu meine Liebe.

Nichts kann mich ergötzen, weg mit allen Schätzen, die der Welt anſtehn! der Welt ihre Freude, ihre Augenweide, muß einmal vergehn; was ſie ſucht, das wird verflucht, denn ſie liebt die Eitelkeiten, die von JEſu ſcheiden.

2. Ich will mich zwar freuen, doch wird michs nicht reuen, wenn ich meine Luſt an dem HErren habe, und mich daran labe, daß er mir bewuſt; GOtt allein, der ſoll es ſeyn, der mich, und ſonſt nichts, vergnüget, und mein Herz beſieget.

3. Meine Sele ſpringet, wenn ſie zu GOtt dringet, und ihm nahe iſt, wenn ſie nur kann küſſen, und auch oft genießen ihren HErrn Chriſt; dieſer macht, daß ſie gleich lacht, daß ſie auch kann ruhig leben, und in Freuden ſchweben.

4. GOtt hat mich bekleidet, herrlich zubereitet, und ſehr ſchön geſchmückt; er hat mir gegeben Gnade, Heil und Leben, mein Rock iſt geſtickt mit dem Blut, das mir zu gut Chriſtus hat am Kreutz vergoſſen, das ich auch genoſſen.

5. Mein Kleid, das ich trage, heut und alle Tage, iſt Gerechtigkeit, die hat mir erworben JEſus, der geſtorben, mir zur Seligkeit, ſein Verdienſt iſt mein Gewinnſt, alles, was er hat gelitten, iſt für mich geſtritten.

6. Mein Herz jubiliret, weil ich bin gezieret, wie ein Bräutigam, ich kann nun beſtehen, wenn ich ſoll eingehen, zu dem GOttes lamm; allda wird mein treuer Hirt mich zu grünen Auen leiten, und vollkommen weiden.

7. Koſtbar am Geſchmeide, rein an Putz und Kleide, gleich wie eine Braut, kann ich vor GOtt bärden, meine Spielgefährten, denen ich vertraut, ſind allein die Engelein, die in vollen Freuden oben GOtt den HErren loben.

Vom Vertrauen auf Gott.

(1007.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Entweicht, entweicht, ihr blaſſen Sorgen, und wandelt mich nicht länger an, was ſorg' ich für den andern Morgen, da ich noch heute ſterben kann; betrübtes Herze, faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich.

2. Sollt' der die Kinder nicht erlaben, der aller Vater iſt und heißt, da er ernährt die jungen Raben, und auch die Thier und Würmer ſpeißt,

betrübtes Herze! faſſe dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich.

3. Mein GOtt hat für mich wollen ſorgen, da Sorgen mir war unbewußt, da mich der Mutter Leib verborgen, da mich erquickt der Mutter Bruſt. Betrübtes Herze! troſte dich, der Allerhöchſte ſorgt für mich.

4. Sollt' er das Kleinſte mir verſagen? giebt er mir doch das gröſte Gut, das wird mir täglich angetragen, ſein Sohn und deſſen Leib und Blut; betrübtes ꝛc.

5. Er iſt mein GOtt, der mich verpfleget der mir, eh' ich geweſen bin, mein Theil bereits hat hingeleget, dieß iſt und bleibet mein Gewinn; betrübtes ꝛc.

6. Ob er gleich nicht in dieſem Leben mir volles Maas, wie andern, mißt, ſo wird er mir doch ſo viel geben, ſo viel mir nüz und ſelig iſt; betrübtes ꝛc.

7. Vertreib', mein GOtt! mein eitles Grämen, und laß mich in und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben: Hilf mir aus des Heuchlers Band und des Ungerechten Hand.

3. Denn ich hab' dich auserleſen von der zarten Kindheit an: Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr! ſo lang' ich denken kann. Auf dich hab' ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwähn' ich immerzu, viel die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red' und thu: Aber du biſt meine Stärke, wenn ich Angſt und Trübſal merke, lauf ich dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt; da greif du mir in die Arme, fall' ich nieder, ſo erbarme du

chers Kraft, der die Erd' und alles schaft.

9. HErr! ich preise deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich noch in meiner Jugend, hoch ergötzet und erfreut. Hast mich als ein Kind ernähret, deine Furcht dabey gelehret, oftmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebenskraft gebricht: Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kann geben Kindeskindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls sey bekannt.

11. GOtt! du bist sehr hoch zu loben, dir ist nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engelreich: Dein Thun ist nicht auszusprechen, deinen Rath kann niemand brechen, alles liegt dir in dem Schoos, und dein Werk ist alles groß.

12. Du ergiebst mich großen Nöthen, giebst auch wieder große Freud'; heute läst du mich ertödten, morgen ist die Lebenszeit, da ermunterst du mich wieder, und erneuerst meine Glieder, holst sie aus der Erdenkluft, giebst dem Herzen wieder Luft.

13. Such' ich Trost und finde keinen, bald da werd' ich wieder groß: Dein Trost trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich selbst werde wie ganz neue, sing' und klinge deine Treue, meines Lebens einigs Ziel, auf der Harf- und Saitenspiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich ist, was in mir ist: alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das du selber bist. Ich steh' im gewünschten Stande, mein Feind ist voll Scham und Schande, der mein Unglück hat gesucht, leidet, was er hat geflucht.

(1009.)

Mel. (10.) Schwing dich auf zu ꝛc.

Ach! wer weiß, wo mir noch hier mein Glück liegt verborgen? bricht nicht alles heut herfür, ey! so kommts wohl morgen, kommts auch gleich den Morgen nicht, der da erst erscheinet, ich will warten, es geschicht, ehe man es meynet.

2. Wer weiß, wer nach meinem Heil jetzo gleich muß streben! Wer für mein bescheiden Theil muß in Sorgen schweben? Wer weiß, wo mein Stücklein Brod GOtt mir hingeleget? Wer mir für die Hungersnoth Speis' und Trinken heget?

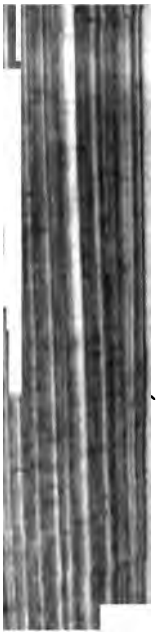
3. Wer weiß, wo das Schiflein läuft, das mir noch zuführet? Wo die Frucht wohl wächst und reift, die den Tisch mir zieret? Wer weiß auch, wohl was darauf doch mir hier muß schmecken? Ja wer weiß, wo solchen noch mir mein GOtt wird decken?

4. Wer weiß, welcher Ort mir Raum und Platz muß verstatten? Wo zu finden sey der Baum, der mir giebet Schatten? Wo das Kräutlein wächst und grünt? Wo das Blümlein blühet, das mir zur Gesundheit dient, und man jetzt nicht siehet?

5. Wer weiß, wo das Würmlein sitzt, das mir spinnt zur Decke? Wo darzu das Schäflein jetzt mit der Wolle stecke, wo der Berg, wo das Metall lieget in der Erden, und wo alles überall, das noch mein muß werden?

6. Hat mich doch schon solches Glück häufig müssen laben, ist davon noch was zurück, und soll mehr ich haben, so wird er zu rechter Zeit GOttes Vorsorg' senden; was mir nützt zur Seligkeit, wird GOtt mir zuwenden.

7. Nun, so will ich trauen GOtt, jedermann wird sehen, wie im Leben und im Tod mirs so wohl thut gehen; denn es gehe, wie es will, bleibt



Wille, auch was er thut, iſt wohl gethan, rühret mich ſein Arm, ich halte ſtille, ganz, daß er mich nicht haſſen kann: O! wenn man Galle hat gekoſt, tränkt er uns auch mit Freudenmoſt.

3. Thaut uns der Himmel gleich nicht immer, fänat er gar oft zu donnern an; ruht dennoch ſtets ein Gnadenſchimmer in dem, der GOtt vertrauen kann; ein GOtt geweihtes Herz betracht die Sonne mitten in der Nacht.

4. Veranlaſſung iſt die Koſt der Herzen, ob alles gleich nach Wermuth ſchmeckt, nichts hilft die Ungeduld in Schmerzen, nur wird dadurch mehr Pein erweckt. Ein ganzer Centner Traurigkeit erdrückt kein Quentgen Herzeleid.

5. So laß ich dennoch GOtt nur walten, er red't ein Wort, und das beſteht; mein Glücke wird er doch erhalten, es geh' auch immer, wie es geht, und wenn er noch ſo ſehr betrübt, ſo weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Kometen werden oft zu Sternen, hoff nur die Seele mit Geduld; be ſtille ſeyn; ich ſeh' von weiten, die wird Kraft verleihn; ich n es wird geſchehn, noc ner Gnade ſehn.

4. Mit Jacob geh' i gen, mein Glaube ring mit dir; ich laß dich ni den Segen, dein Se bleib auf mir; dein Se mir die Nacht zur ſchö röthe macht.

5. Nun, deiner All trauen, die allen Kui kann; auf dein Wort bauen, du haſt geſag an. Ich rufe nun, i du wirſt nach deinem

6. Komm immer h Schmerzen, mein Je Schmerzensmann; ſo nach ſeinem Herzen, ers nicht laſſen kann bricht, ſein Mund ve laß dich nicht, ich laß

(1012.)

Mel. (14.) Machs mit

GOtt ſorgt für mich ich nicht. Ich ge

versicht, er wird mich wohl behüten, Ich weiß, GOtt liebt mich sonderlich. Drum sorg ich nicht, GOtt ꝛc.

3. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Die Welt mag Pfeile schnitzen, und mit verstelltem Angesicht gleich Donnerkeilen blitzen, ihr Grausamseyn hält nicht den Stich. Drum sorg' ich ꝛc.

4. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Mein Kreuz hilft er mir tragen, auf ihn bleibt Herz und Sinn gericht, bey gut und bösen Tagen, er meynt es all'zeit väterlich. Drum sorg' ꝛc.

5. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es sein Mund verspricht, mein Bißgen Brod bescheren; mein Glaube traut ihm lediglich. Drum sorg' ꝛc.

6. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Die Welt mag immer suchen, und mich als einen Böse-wicht gar zu verschlingen suchen, ihr Grimm ist mir nur lächerlich. Drum sorg' ꝛc.

7. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Auf! Feinde, weicht zurücke, der HErr ist meines Lebens Licht, was acht' ich eure Tücke? sein Auge kennt mich eigentlich. Drum sorg' ich ꝛc.

8. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Er höret meine Bitte, mein Seufzen, das ich zu ihm richt'; GOtt zählet meine Schritte; er liebt sein Kind recht inniglich. Drum sorg' ꝛc.

9. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Auch in den letzten Zügen, wenn mir der Tod das Herz zerbricht, hilft mir mein Glaube siegen. Mit JEsu kämpf' ich ritterlich. Drum sorg' ꝛc.

10. GOtt sorgt für mich, drum sorg' ich nicht. Er schaft, daß ich im Grabe die Anker-feste Zuversicht des andern Lebens habe. Ich weiß, GOtt schützt mich mächtiglich. Drum sorg' ich ꝛc.

(1013.)

Mel. (19.) O GOtt, du frommer G.

Mein Schöpfer sorgt für mich; wie sollt' ich mich denn kränken? Mein Vater wird mir schon so viel aus Gnaden schenken, als mir vonnöthen ist, ich trau' ihm lediglich, und bin getrost; warum? Mein Schöpfer sorgt für mich.

2. Mein Schöpfer sorgt für mich. Schon da er mich beselet, hat er in seinem Rath mein Leiden abgezählet. Es kömmt von GOttes Hand, führt er gleich wunderlich, ich bin mit GOtt vergnügt. Mein Schöpfer sorgt für mich.

3. Mein Schöpfer sorgt für mich. Wenn ich in meinen Sünden bey keinem Menschen Trost und Rettung weiß zu finden, so stärkt sein Wort und Geist mein Herze inniglich: GOtt nimmt die Sünder an. Mein Schöpfer ꝛc.

4. Mein Schöpfer sorgt für mich. Sein Arm wird mich erhalten. Sind meiner Feinde viel? ich laß den Himmel walten. Er treibt der Feinde Grimm und Tücke hinter sich. Drum, Seele, unverzagt! Mein Schöpfer ꝛc.

5. Mein Schöpfer sorgt für mich. So laß die Hölle schnauben. Trotz, daß des Satans List mir soll den Himmel rauben! Dein Rasen, stolzer Feind! ist nur ein Ferseustich. Drum tobe, wie du willt. Mein Schöpfer ꝛc.

6. Mein Schöpfer sorgt für mich. GOtt wird sein Kind nicht lassen. Ach! laß mich dieses Wort mit stillem Herzen fassen. Ich weiche nicht von dir, ich hoffe, HErr! auf dich, und spreche Glaubens-voll: Mein Schöpfer ꝛc.

7. Mein Schöpfer sorgt für mich. Drum soll kein Schmerz und Leiden, kein Teufel, keine Noth mich hier von JEsu scheiden. Ich bleibe GOtt getreu, und glaube lediglich: GOtt hilft zu rechter Zeit. Mein Schöpfer ꝛc.

8. Mein Schöpfer sorgt für mich. GOtt höret meine Bitte; ich wäre längst verlorn, wenn GOtt nicht für mich stritte. GOtt hält mich bey der Hand, das weiß und glaube ich. GOtt ist getreu. O Trost! Mein Schöpfer ꝛc.

9. Mein Schöpfer sorgt für mich. GOtt kann den Vorrath segnen. Ich weiß, er kann mir Brod vom Himmel lassen regnen. Er macht aus Wasser Wein. Herz, überwinde dich, vertraue GOttes Huld. Mein Schöpfer ꝛc.

10. Mein Schöpfer sorgt für mich. Drum will ich für den Morgen, den er mir hat bestimmt, nicht als ein Heide sorgen. Es gehe mir, mein GOtt! gleich noch so kümmerlich, die Losung bleibet fest: Mein Schöpfer sorgt für mich.

(1014.)

Mel. (4.) Es ist das Heil uns kom.

Nun unverzagt, betrübtes Herz! GOtt wird dir Hülfe schicken, [illegible] so muß GOtt endlich gnädig seyn, und unser Leiden wenden.

5. Nur unverzagt! GOtt hilft zuletzt. GOtt läßt auf banges Weinen, das uns in Angst und Kummer setzt, auch wieder Sonne scheinen. Sein Vaterherz bricht ihm entzwey, wenn unser heißes Angstgeschrey zu seinem Throne steiget.

6. Nur unverzagt! ich glaube fest, GOtt wird mein Flehen hören. GOtt, der die Frommen nicht verläßt, wird sich zu mir auch kehren. GOtt ist und bleibt mein Trost und Theil, drum wird er auch Licht, Trost und Heil mir, seinem Kinde, geben.

(1015.)

Mel. (2.) Wo GOtt zum Haus ꝛc.

Mein' Sach' hab' ich GOtt heimgestellt, der machs mit mir, wies ihm gefällt; dient etwas mir zur Seligkeit, so ists bey GOtt mir schon bereit.

2. Solls aber nicht ersprießlich [illegible]

und wenn schon alles mich be-
e mächtiglich, so kann vor al-
türmen mich GOttes Hand be-
en, als die dein Schild und
selbst für mich aufgezogen.
Schild, Helm und Panzer
, den mir die Welt verspricht:
GOtt ist gut zu trauen, auf
ist gut zu bauen! GOtt ist
Schild und Krone, bey dem
ber wohne.

(1017.)

67.) Straf mich nicht in dein.
ine nicht, GOtt lebet noch,
der dich herzlich liebet, ob die
das schwere Joch Fleisch und
betrübet, ach so sey nur ge-
bis die Trauerstunden selig
wenden.

Weine nicht, GOtt denkt an
wenn dus nicht gedenkest, of-
ls verbirgt er sich, so, daß du
kränket, das geschicht aber
aus des Zornes Triebe, son-
nur aus Liebe.

Deine nicht, wenn er dein Flehn
so bald erhöret; bleib nur vor
hüre stehn, Kopf unabgekehret,
Geduld, bis die Huld deines
ts eilet, und dein Herze heilet.

Weine nicht, wenn seine Hand
r stärker schläget, dieses ist
este Stand, wenn sich Kreuz
et, wenn ein Christ elend ist;
er lebt beglücket, und ist recht
nücket.

Weine nicht, und nimm das
deines JEsu gerne, wenn
schlägt, so liebt er doch; denn
nicht ferne, wenn die Qual
vielmal unterm Kreuze drü-
bis er uns umfänget.

Weine nicht, er kann dich ja
gar lange lassen; denn er ist
esten da, wenn er schaint zu
, wie ein Kind Liebe findt,
die Mutter scherzet, zörnt
bald drauf herzet.

Weine nicht, wenn GOtt dich
auf das Bette leget, sag' viele
mehr der Güte Dank, die ihn so das
weget, daß er sucht, dich durch
Zucht aus des Satans Stricken zu
sich hin zu rücken.

8. Weine nicht, wenn Geld und
Gut sich von dir entfernet, weil
GOtt dieses alles thut, daß dein
Herze lernet, wie dein Schatz, Ziel
und Platz nicht beym Weltgetümmel, sondern dort im Himmel.

9. Weine nicht, GOtt kann dich
schon ohne Geld erhalten, er ist
selbst dein großer Lohn, laß du ihn
nur walten: Trost und Wein ist sein, er wird dir zum Leben, was
nur nöthig, geben.

10. Weine nicht, wenn Menschengunst von dir abgezogen; dieser eitle
Wahn und Dunst hat dich oft betrogen: Menschen sind wie der
Wind, der bald heftig streichet, und
bald wieder weichet.

11. Weine nicht, wenn dich die
Welt lästert, schmäht und höhnet,
wenn der Feinde Zunge bellt, so sey
du gewöhnet, daß dein Sinn sich
dorthin zu dem Heiland kehret, der
dich Sanftmuth lehret.

12. Weine nicht, wirst du schon
hier ganz für nichts geschätzet, denke, daß die Ehrbegier GOttes
Thron verletzet; hier verlacht, dort
geacht, da wird dir versüßet, was
du hier gebüßet.

13. Weine nicht, du hast ja den,
der dich auserwählet; laß es, wie es
gehet, gehn, bleib nur ungequälet:
dieser Zeit kurzes Leid ist das Pfand
der Frommen, die zu JEsu kommen.

14. Weine nur um deine Schuld,
die du ausgeübet, und bitt JEsum
um Geduld, der die Menschen liebet; weine recht als ein Knecht, der
mit bösen Thaten seinen Herrn verrathen.

15. Weine, wein' Tag und Nacht;
denn der Sünder Weinen und Inbrünstig Seufzen macht GOttes
Hulde erscheinen; wenn dein Ge-

Erde kann mich retten in der Noth; aber wenn ich haben werde dich, so fliehet Noth und Tod: Menschenkraft kann wenig nützen, deine Hand muß mich beschützen.

5. Du ersetzest, was zu wenig, du erleichterst, was zu groß: Du bist Helfer, HErr und König, was gebunden, machst du los; niemand kann sich dir vergleichen, nichts mag deine Macht erreichen.

6. Segnest du, so bleibt gesegnet, was von dir gesegnet ist; jeder, dem du hier begegnet, weiß, wie du so gnädig bist: Deine Huld und dein Erbarmen leichtert alle Last der Armen.

7. Mich verlangt nach deinem Segen, o du großer Segensmann! Niemand ist, der dein Vermögen zählen und erzählen kann; was wir haben, das ist deine, Zahl und Worte sind zu kleine.

8. Denn dir dienen alle Heere, hier und droben in der Höh'; dir giebt alles deine Ehre in der Luft

chen schon von Kindesbeinen an, nun so halt auch unverbrochen deinen Eid, den du gethan; stehe fest im Bund und Treue, GOttes Bund währt sonder Reue.

5. Daß du noch im reinen Glauben unverfälschter Lehre stehst, und in Einfalt gleich den Tauben, deinen Weg zum Himmel gehst; das ist GOtt anheim zu schreiben, der dir läßt das Kleinod bleiben.

6. Dir wird noch beschehrt der Friede, und des Lebens Unterhalt; GOttes Hand wird noch nicht müde, dich zu segnen mannigfalt; alles, was dein Herz begehret, wird dir noch bis jetzt gewähret.

7. Niemand bleibet ungerochen, der dir Garn und Netze stellt; aller Anschlag wird zerbrochen, eh' der Pfeil dein Haupt befällt; ja der Fänger wird gefangen, der mit List dir nachgegangen.

8. Deine Krone muß dir werden, die der HErr dir beygelegt; Trotz der Höllen! trotz der Erden! daß

ſt gleich die Welt mit ihren
auf deinen Untergang be-
recht wunderlich wird ſichs
dicken, daß GOtt die Liſt zu
n macht; denn wer dem an-
detze ſtellt, wird oft durch
Garn gefällt.
nd laß es noch ſo lange wäh-
aß Unfall dir zur Seite geht;
lles gut, wenn deinen Zähren
Ottes Herze offen ſteht; kein
e, der zum Himmel kehrt,
von dem Höchſten unerhört.
Du ſtehſt in GOttes Hand ge-
n, GOtt ſieht auf dich ſo
s früh; ſein Herze zählt dich
Lieben, die er noch liebet
je; was iſt wohl jemals dir
n, das GOtt nicht längſt
geſehn.
Ja in des Vaters Hut und
n ruht ſichs am beſten jeder-
ömmt Kreuz und Leid, GOtt
s wenden, ſein Arm hilft allen
nd breit; drum ehrt ihn billig
elt, als den, der Treu und
en hält.
Die über dir beſtellte Wache
: dich in Acht je mehr und
daß dich kein Feind zu ſchan-
ache, das macht das holde
heer; ihr ſtarker Arm beſchü-
ch vor allen Feinden mächtig-

Zum Segen ruht des Höch-
nade ob deiner Scheitel un-
kt; GOtt leitet dich auf ſei-
ſtraße, bis daß er dir den Bo-
hickt und ſagen läßt: Komm
mir, hier iſt es gut ſeyn für
ir.
Drum, liebes Herz! halt ein
agen, mit klagen wird nichts
an; ſey wohlgemuth und
ſagen: GOtt nimmt ſich aller
nen an; ich ſteh in meines
s Hand, mein Wohl und
ſt GOtt bekannt.

(1024.)

4.) Es iſt das Heil uns komm.

Wie GOtt mich führt, ſo will ich
gehn, ohn alles eigne Wäh-
len, geſchicht, was er mir auser-
ſehn, wird mirs an keinem fehlen,
wie er mich führt, ſo geh ich mit, und
folge willig Tritt und Schritt, in
kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin
ich ſtill, und folge ſeinem Leiten,
ob gleich im Fleiſch der Eigenwill
will öfters widerſtreiten; wie GOtt
mich führt, bin ich bereit in Zeit und
auch in Ewigkeit, ſeinen Schluß
zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich
vergnügt, ich ruh in ſeinen Hän-
den! wie er es ſchickt und mir
fügt, wie ers will kehr'n und wen-
den, ſey ihm hiermit ganz heim-
geſtellt, er mach es, wie es ihm ge-
fällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb
ich mich in ſeinen Vaterwillen,
ſcheints der Vernunft gleich wun-
derlich, ſein Rath wird doch erfül-
len, was er in Liebe hat bedacht, eh'
er mich an das Licht gebracht, ich bin
ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib
ich treu im Glauben, Hoffen, Lei-
den, ſteht er mit ſeiner Kraft mir
bey, was will mich von ihm ſchei-
den? Ich faſſe in Geduld noch feſt,
was GOtt mir wiederfahren läßt,
muß mir zum Beſten dienen.

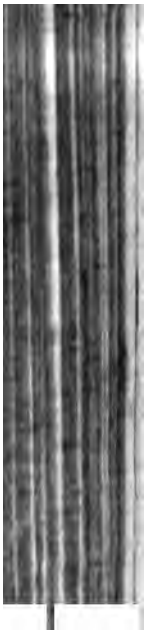
6. Wie GOtt mich führt, ſo will
ich gehn, es geh' durch Dorn und
Hecken, von forne läßt ſich GOtt
nicht ſehn, doch letzt wird ers aufde-
cken, wie er nach ſeinem Vaterrath
mich treu und wohl geführet hat,
dieß ſey mein Glaubensanker.

Von der Gottgelassenheit.

(1025.) M. S. F. L.

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Wohin wird mich mein GOtt
noch leiten, hinfort auf mei-
ner



Stege, so wird mein Wandel wohl bestehn. Mein GOtt ꝛc.

4. Mein Vater! dir ist nicht verborgen mein Wandel, wie auch Lebensziel, dir, HErr! befehl ich meine Sorgen, der sich bey mir oft finden viel. Mein GOtt ꝛc.

5. Soll ich noch manchen Tag hier gehen, der mir zu wandeln sehr schwer ist, so thu mir nur zur Seiten stehen, wird schon der schwere Weg versüßt. Mein GOtt ꝛc.

6. Nun, HErr! du wirst schon alles machen, mein Weg der sey dir heimgestellt, du wirst schon fördern meine Sachen, machs nur, wie es dir wohl gefällt. Mein GOtt ꝛc.

7. Du kannst mich nimmermehr verlassen, weil ich zu dir im Himmel fleh', du hilfest gern, diß will ich fassen, wenn ich vielmals verlassen steh'. Mein GOtt ꝛc.

8. Wohlan! du wirst mir ferner zeigen, wie künftig ich recht wandeln soll; dein' Vaterhuld zu mir stets neigen, und also ruf ich Freudenvoll: Mein GOtt! du führ'st mich wunderlich, (jedoch zuletzt,)

nicht dein Will'. Was nicht wollen sollt, hat nes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklär Willen: Dein Will' ist lig sey; so will ich zwe Erfüllen verhindert, cherley. Bald will sich gen ein, bald Muthw herrscher seyn.

5. Nicht so, mein GOtt dir giebet, Bös nimm willig an. We was GOtt beliebet, da von mir gethan. Ja, ruht sanft und still, will, was mein GOtt

(1027.) M. C.

Mel. (7) Freu dich sehr,

Ich will durch mein stets mit dem zu was mir hier und dor GOttes Gunst und G hab' ich gleich nicht G so erfreut sich doch denn er ist mit den wies der Höchste mit t

2. Wenn ich nur den be, und des lieben

…mmer, immer machen, …ſorgen früh und ſpat; …Sinn und Muth, GOtt …öchſten Gut, können ſie …en, ſich der Sorgen gänz…

… der Höchſte ſein Kind …et ihm auch die Natur, …ſundheit giebet, und wie …Spur, da man öfters mit …rzeneyen holen muß: …Arzt, kann mich erhal…ß ich alleine walten. …wünſchen ihnen Ehren, …en hoch hinaus, ich will …nicht kehren, ich denk' …immelshaus; was daſ…ſtimmt, mir kein andrer …nt, was GOtt will, das …hen, wenns gleich andre …ſehen.

Gemüth nicht höher ſtei…ch ſelber bey mir bin, …t der Himmel zeiget, an …enk' ich hin, ich verlang' …hinauf in dem kurzen …s denn ich bin mit dem …wies der Himmel mit

… ich auſſer Ehrenſtellen …der Eitelkeit, darf ich …nicht vor Fällen fürchten, …haß und Neid; wies mein …r macht, drauf bin ich, …bedacht, und weiß, daß …geben, was mir nützt zu …en.

… ich ohne Kinder bleiben, …GOtt! es mag drum ſeyn, …ir niemals vorſchreiben, …r, mein Vater! ein durch …immelspfort, und erfüll' …ju Wort, alſo werd' ich …ſget, weil dus, wie ich …get.

(1628.) B. S.

O GOtt du frommer G… …ſu! wie du willt, ſo laß …all'zeit wollen, wenn …ngſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd' erfüllt, ich leb' und ſterbe dein, mein JEſu! wie du willt.

2. Mein JEſu! wie du willt, ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Herz im Glauben nicht verzagen, es geh' mir, wie es geh', wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid' ich alle Noth, mein JEſu! wie du willt.

3. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich in Armuth leben, ſo mach' hingegen du die Sele reich darneben, gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger all'zeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin, mein JEſu ꝛc.

4. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mich hier und dar auch eine Roſe ſehen, war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ' mich immerhin, mein JEſu ꝛc.

5. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen, haſt du doch ſelbſt geweint, drum, wenns nicht anders gilt, ſo wein' ich auch mit dir, mein JEſu ꝛc.

6. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders hier auf Erden, drum, wenn mich auch die Welt um deinetwillen ſchilt, ſo nehm ichs willig an, mein JEſu ꝛc.

7. Mein JEſu! wie du willt, will mich ein jeder neiden, ſo laß mich, als dein Kind, nur ſein geduldig leiden, haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf, mein JEſu ꝛc.

8. Mein JEſu! wie du willt, nimmt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich als ein Chriſt mit Maſen ſie beweinen, ſie ſind ja, HErr! bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEſu ꝛc.

9. Mein JEſu! wie du willt, willſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Kreuz mich gar geduldig tragen, du biſt mein beſter Arzt, der alle

Schmerzen ſtillt, dein bin ich friſch und krank: Mein JEſu! wie du willt.

10. Mein JEſu! wie du willt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Sele ſich in deine Wunden hüllt. Drum ſolls geſtorben ſeyn: Mein JEſu! wie du willt.

11. Mein JEſu! wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd' erfüllt. Drum ſag' ich noch einmal: Mein JEſu! wie du willt.

(1029.) M. A. R.

M. (32.) Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Meine Sele, ſey zufrieden, warum machſt du ſelbſt dir Pein? Was willt du ſtets traurig ſeyn? GOtt thut dir ſein' Hülfe bieten, gläube feſt, er läßt dich nicht, hilft dir mit ſein'm Angeſicht.

2. Ach! ſagſt du, gern' wollt' ich gläuben, lieben, hoffen ſtetiglich, 2. Mein GOtt iſt liebreich, fromm und gütig, ſein Herz brennt reiner Flammen voll: Mein Herz iſt böß und übermüthig, und weiß nicht, was es wählen ſoll, es wünſcht, es ſehnt, es ſeufzt darnach, was Unglück bringt und Ungemach.

3. Was ſoll ich mich mit Sorgen plagen? Das Sorgen kommt nicht Kindern zu; ich will es meinem Vater ſagen, der bringet mich in ſeine Ruh: Iſt doch ein Kind ganz Sorgen loß, wenns ruht in ſeiner Mutter Schoos.

4. So leg ich mich denn in die Armen des allerliebſten Vaters ein. Ich weiß, er wird ſich mein erbarmen, da werd ich wohl verſorget ſeyn; er iſt barmherzig und dabey allmächtig, gütig, gnädig, treu.

5. Er kann mir ja nichts höhers geben, als wenn er mir ſich ſelbſten giebt; drum ſoll ich bey ihm ewig leben, weil er mich ſo inbrünſtig liebt. Wo nun der Weg zum Himmel geht, weiß ich, daß er es recht verſteht.

der Hoffnung ſoll in dir vor liegen. Wer weiß, wie nah it, die meinen Wunſch erfüllt, der verlanget nur, was du, JEſu! willt.

HErr JEſu! wo du willt, da mein Glücke blühet, und wo lage nur für mich ein Plätzgen, das iſt mir angenehm, an Orten quillt der Segen dei ld, wo du, HErr JEſu! willt. Err JEſu! wenn du willt, daß Welt ſoll laſſen, will ich mich b gern nach deiner Schickung

Mein Herze bleibt in dir eil und Troſt erfüllt, drum ich frölich ab, wenn du, HErr willt.

So will ich, wie du willt: So h, was du ſchenkeſt! ſo will o dus ſchickſt; ſo will ich, wenn enkeſt. So drückt die Sele es ſtets zur Loſung ein: Dein ſoll mein Ziel, dein Ziel Wille ſeyn.

(1032.) B. S.

6.) Was mein GOtt will, das. nſt, mein Herz, betrübſt du ch, reiß dich aus allen Schmer- chau doch, mein JEſus denkt , und liebet dich von Herzen, du mit Luſt an ſeiner Bruſt, lles Unglück krachen, ach! mir, GOtt iſt bey dir, der am beſten machen.

lus ſeinem Schoos fleußt Lieb id, laß ihm nur ſeinen Wil- r kann ja wohl zu rechter Zeit ein Verlangen ſtillen; als- ommt Wein für Thränen ein, d er dich probiren, nur in Ge- ran ſeiner Huld, ſo wird er hon führen.

krönt er dein Haupt mit Dor- ich, hier kan es dir nicht ſcha- t nicht ſein Schlag ein Liebes- rühm' dich nur ſeiner Gna- nur wer gewinnt, heißt liebes auf Ruthen folgen Küſſe, und wenn der Schmerz ſchon trift das Herz, iſt doch ſein Name ſüße.

4. Nun halte, Welt, was dir gefällt, grämʼ ich mich doch nicht drüber; es iſt mein Sinn ſchon feſt geſtellt, bey JEſu bin ich lieber: O! der allein heißt mein, ich ſein, ruhʼ ich in ſeinen Armen, ey ſo kömmt mir nichts bitter für, er muß ſich mein erbarmen.

5. So nimm denn hin, mein Seelenfreund, ein Herze, das du liebeſt; ich weiß ſchon, was dein Herze meynt, da du mich gleich betrübeſt; laß mich nur dein im Kreuze ſeyn, trotz dem, der mich will neiden, zuletzt ſag ich, ich ſterbʼ auf dich, nichts ſoll mich von dir ſcheiden.

(1033.) B. S.

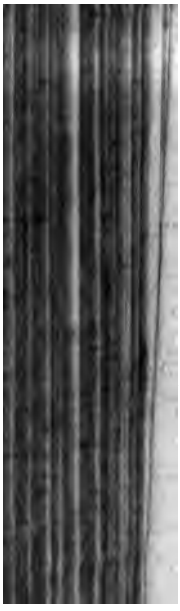
M. (61.) JEſu meine Freude meines Sele! ſey vergnüget, und wie es GOtt füget, ſo gieb dich darein. Ach es kann ſein Lieben nimmermehr betrüben, nur Geduld muß ſeyn: Auf der Welt iſts ſo beſtellt, man muß leiden, was uns troffen, aber doch auch hoffen.

2. Gute Hoffnung macht, daß das Herze lachet auch bey aller Pein. Läßt man GOtt nur ſorgen, er kann alle Morgen noch den Geiſt erfreun. Angſt und Schmerz frißt nur das Herz. Vor dem Kummer muß dieß Leben oft die Hälfte geben.

3. Niemand kann auf Erden ſtets vergnüget werden; es iſt Eitelkeit. Hat man durch Bemühen Roſen ſehen blühen, iſt der Dorn nicht weit. Nirgends hat man Hülf und Rath: GOtt allein kann unſern Sachen einen Ausgang machen.

4. Bleib in deinen Schranken, übe die Gedanken heiliger Geduld. Raſen deine Feinde, nimm nur GOtt zum Freunde, er iſt voller Huld. Vor ihm ſcheut ſich Liſt und Neid! aller Gift muß bey den Seinen nur wie Balſam ſcheinen.

5. GOtt und Zeit verſprechen edle Frucht zu brechen, drum geduldе



Dein Will' mir geschehe.

2. Laß mich wissen und bedenken, daß dein Wille, Rath und Schluß sich zu meinem Besten lenken, und mir endlich dienen muß, daß der Zucht und Strafen Ruth meiner Selen Vortheil thut. Wenn ich dieses wohl verstehe, sag' ich: HErr, dein Will' geschehe!

3. Wenn des Leibes Kraft und Stärke, Fettigkeit, Gestalt und Zier nehmen ab, und ihre Werke auch nicht wollen leisten schier; wenn mir Hand, Fuß, Ohr und Aug', Lung' und Leber nimmer taug, laß es, wenn es soll, vergehen, HErr! dein Wille mag geschehen.

4. Wenn sich denn nun auch darneben meiner Selen Kraft und Geist aus der Erden Staub erheben, und zu dir gen Himmel reißt, laß den Erdenkloß und Thon auch bey Leben faulen schon, daß ein neu Gewächs entstehe, und dein guter Will' geschehe.

5. Soll ich, was die Welt gegeben, Haab' und Güter büßen ein: Laß mich trösten, daß dieß Leben nicht nur leb' vom Brod und Wein. Mein

e ich bey ihm in Gnaden
rd er alles fügen, was mir
er Lebenszeit, in Freud'
in Traurigkeit, zum Troſt
n dienet.
bin zufrieden, wie ers
kanns nicht böſe meynen,
nach der Trauernacht die
nne ſcheinen. Es geh'
ſo wunderlich, ſo ſorgt
erſorget mich noch beſſer,
ünſche.
ihn nähm' ich nicht alle
enn ſie von Golde wäre:
n, was mir gefällt, mein
rein Schmuck und Ehre,
ſenstroſt, mein Augen-
' ich nur ihn, mehr will
mehr iſt mir auch nicht

ſchön wirds nicht im Him-
wo ich ihn ſelbſt umfange?
in gleich an Glanz und
einer Krone prange, die
g beygelegt: Nun wenn
Stunde ſchlägt, ſo ſterb'
, Amen.

(1037.)

Bey nur den lieben GOtt.
t, der ſich an GOtt ver-
, legt alle Laſt der Sor-
t fromm und blickt, wenn
t, auf GOttes weiſen
Sinn, ſein Herz, das
u hält, trägt alles, wie
efällt.
heut und morgen ſtürmt
, es gilt ihm alles einer-
GOtt, der ſeine Wege
bt er des Kummers quitt
im Kreuz und Weh, im
Streit, krönt GOtt ihn
herzigkeit.
ann das Kreuz nicht ewig
in allen muß ein Ende
nach den Wolken trüber
llt ſich der heitre Himmel
t was ihr wollt, ſorgt für
ein Chriſt ſorgt für die

Vom Verlangen nach GOtt und JEſu.

(1038.)

Mel. (5.) Herzlich thut mich verl.

Gleichwie mit Durſt umfangen ein Hirſch nach Waſſer ſchreyt; ſo träget auch Verlangen nach deiner Ewigkeit, HErr JEſu! meine Sele, die wünſchet mit Begier aus dieſer Leibeshöhle zu kommen bald zu dir.

2. Wenn doch, wenn werd' ich kommen, mein Herz voll Seufzen ſpricht, zu ſehen mit den Frommen, o GOtt! dein Angeſicht? o JEſu! mein Vergnügen! nach dir verlanget mich; wenn wird die Zeit ſich fügen, zu leben ſtets um dich?

3. Ach! daß ich möchte hören die ſüße Lebenswort, die alles Leid verzehren, wie bey dem Schächer dort: Heut' wirſt du mit mir leben im Paradieſesſchloß, und ewig bey mir ſchweben in Abrams Vaterſchoos.

4. O! wie werd' ich voll Freuden in Salems Thoren ſtehn! ach! muß ich ferner leiden Verzug, dahin zu gehn? Wie iſt mir doch ſo bange nach dieſer Seligkeit! wie wart' ich ſchon ſo lange auf ſolche Freudenzeit!

5. Was man ſich auserleſen, und jetzt bild't lieblich ein, das allerſchönſte Weſen wird nichts dargegen ſeyn; kein Menſch hats noch vernommen, auch iſt es dieſer Zeit in keines Herz noch kommen, was GOtt daſelbſt bereit.

6. Da wird, o Freud und Wonne! ſich JEſus ſtellen dar, viel ſchöner als die Sonne, nicht, wie er vormals war in Knechtsgeſtallt erſchienen, wir werden allezeit ihm ſehn die Engel dienen, in ſeiner Herrlichkeit.

7. Wir werden frölich hören der Engel Muſikklang, die JEſum ſtets verehren mit einem Lobgeſang. Auch werden wir erſ[illegible]

GOtt ſelbſt von Angeſicht. O! was kann mehr erquicken, als GOtt, in ſeinem Licht?

8. O Freud'! o lieblichs Weſen! o Wolluſt ewiglich! o ſeliges Geneſen! ach GOtt! wie ſehn ich mich! wie wünſcht mein Herz zu kommen aus dieſer Kummerwelt: Wenn werd' ich aufgenommen in GOttes Wohngezelt.

9. Wie oft mit naſſen Wangen nach ſeinem Vaterland entdecket ſein Verlangen, der lebt in fremden Stand; alſo wünſch ich auf Erden, zur Himmelsvaterſtadt bald abgeführt zu werden, da Fried' iſt ewig ſatt.

10. So ſchick es dann mit Freuden, o JEſu! bald mit mir, mein Wunſch iſt, abzuſcheiden, und bald zu ſeyn bey dir. Fahr hin, was irdiſch heiſſet, und was mit falſchem Schein in Pracht und Hoffahrt gleiſſet, bey Chriſto will ich ſeyn.

11. Doch, ſo es abzuſcheiden vielleicht iſt noch nicht Zeit, und ich o wie ſelig werd' ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd' ich mich erfreuen, wann mich Chriſtus wird erneuen, und im Himmel führen ein prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung' und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd' ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd' ich finden, ohne Tod und ohne Sünden; O wie ſelig werd' ich ſeyn bey den lieben Engelein!

(1040.) In voriger Melodie. (23.)

Liebſter JEſu! du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier; JEſu! mich verlangt nach dir.

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt nur treiben, daß du all'zeit wohnſt in mir: JEſu, mich verlangt nach dir.

3. Richte, JEſu meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für: JEſu mich ꝛc.

(1041.) In eigner Melodie.

Liebster Immanuel! Herzog der Frommen, du meiner Seelen Trost komm, komm nur bald! du hast mir, höchster Schatz! mein Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir Liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein Nam' ist Zuckersüß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen nezt zur Morgenstunde, mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau: Dann weicht von Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und schau.

3. Und ob das Kreuze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn; wenn meine Sele nur nach JEsu fraget, so kann das Herze schon auf Rosen gehn: Kein Ungewitter ist mehr zu bitter, mit JEsu kann ichs frölich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissensbuch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt, steh' ich doch feste, JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Da mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und bin darzu veracht bey jedermann; von meinen Freunden auch fast gar verlassen, nimmt JEsus meiner doch sich herzlich an, und stärkt mich Müden, spricht: Sey zufrieden! ich bin dein bester Freund, so helfen kann.

6. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten, du, JEsu! du bist mein und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du sollt in meinem Mund und Herzen seyn: Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins Grab hinein.

(1042.)

Mel. (21.) JEsus meine Zuversicht.

Edler Geist! steig Himmel-an von den Ketten dieser Erden, auf der rauhen Jammerbahn blühen nur Angst und Beschwerden; aber dort stellt JEsus dir Rosen ohne Dornen für.

2. Bienen können aus dem Klee angenehmes Honig saugen, Reben steigen in die Höh' an den schlanken Ulmenzweigen; gieb doch deinem JEsu Raum, er ist Klee und Ulmenbaum.

3. Blicke, die nach Zion gehn, opfern GOtt Herz und Gedanken. Hier kannst du nicht feste stehn, ringe nur nach jenen Schranken; es steht dort ein Kleinod drauf, nur befördre deinen Lauf.

4. Ein vergnügtes Herze weiß von den Schlacken Gold zu ziehen; oft muß ihm ein Paradeiß noch in dieser Wüsten blühen: Lieb' und Lust muß in der Pein und des Himmels Vorschmack seyn.

5. Centner schwere Sorgen, weicht, komm, mein Hirte! laß mich weiden, ist mein Ziel doch bald erreicht, niemand soll mich von dir scheiden, bis ich dort in Kanaan deine Lippen küssen kann.

(1043.) B. S.

M. (26.) JEsu Kraft der blöden ꝛc.

Ach, ihr Seufzer! eilt von hinnen nach dem stillen Himmel zu, nirgends finden meine Sinnen, als an diesem Orte Ruh: Eilet auf des Glaubens Flügeln, lenkt euch nach den Sternenhügeln.

2. In der Welt sind Erdengüter schnöder Art und kurzer Zeit; aber himmlische Gemüther bauen auf die Ewigkeit: Eine Brust, die JEsum liebet, trägt den Schatz, der Schätze giebet.

3. Herze, reiß dich mit Verlangen von der kahlen Erde loß. Oben kann die Hoffnung prangen, nach dem Siege wird man groß. Zion

die Ueberwinder edler, als die Heldenkinder.

4. Deine Blumen, holder Himmel! locken mich ins Paradies: Ich bin frey vom Weltgetümmel, trage schon das goldne Vließ; Zier und Glanz wird dort erst schimmern in den auserwählten Zimmern.

(1044.)

In voriger Melodie. (26.)

Weg, o Welt! mit deinen Freuden, weg von mir und packe dich! weg, ich sehne mich zu scheiden, deine Lust ist nicht für mich; Ich will nun in Salems Auen ewiglich den Höchsten schauen.

2. Ach! wie ist mir doch so bange, vor Begier nach jener Zeit, eh' ich dort das Reich erlange, wo die Freude mir bereit; Freude, die in Zions Gründen mich viel Seligkeit läßt finden.

3. Auf, nur auf, und fort! ich sterbe vor Verlangen meiner Brust; denn ich sehe schon das Erbe, dort bey auserwählter Lust. Ja den re Unglücksfälle hegt dieß Sündenzelt: Aber solches acht ich nicht, weil, wer GOttes Sachen liebet, sich drum nicht betrübet.

3. Die im Himmelslenzen jetzt mit Purpur glänzen, jene fromme Zahl, hat jetzt lauter Freude, nach erlittnem Leide hier im Thränenthal! drum, erwünschter Seelenfreund! soll von dir mich nichts abtreiben, ich will dein verbleiben.

4. Drauf, o meine Sinnen! laßt dieß Weltbeginnen, laßt dieß schnöde Gut, laßt die eitlen Sachen, die uns irdisch machen, lebt in Andachtsgluth! Wenn wir nur vergnügt allhier, werden wir, obgleich viel Leiden, einsten haben Freuden.

(1046.) D. C. A. R.

M. (68.) O Ewigkeit du Donnerw.

O Ewigkeit du Freudenwort, von jenem Fried- und Freudenort, dahin ich einst soll kommen, zu sehn, was GOtt bereitet hat, in jener Fried- und Freudenstadt, den auserwählten Frommen. Es ist das Lei-

Freud' allein, um JEsum ewig, ewig seyn.

5. Ach laßt uns doch den Freudenblick auf jenes auserlesne Glück der Seelen stets hinschicken, zum Vorschmack, was dort wird geschehn, wenn wir im Glauben standhaft stehn, die Müden zu erquicken, daß wenn uns zeitlich Trübsal schreckt, das ew'ge Labsal süße schmeckt.

6. Weg mit der Wollust dieser Welt, die in die ew'ge Quaal verfällt, ich wähle mir den Himmel; die Bösen haben kurze Freud', hergegen aber ew'ges Leid nach diesem Weltgetümmel: Der Frommen aber kurzes Leid versüßt die frohe Ewigkeit.

7. Denkt, was es sey für Glanz und Licht, in welchem wir das Angesicht dort unsers GOttes sehen: Da der verklärte JEsus sich wird offenbaren herrliglich; wie wird uns denn geschehen? Wo ist ein so beredter Mann der diese Freud' aussprechen kann?

8. Ach! schaut die schöne Wohnung an, wo unser Heiland ist voran, sie zu bereiten, gangen, hier ist das prächt'ge Himmelsschloß, der Trostes volle Abrams-schooß, ein liebliches Umfangen, und jetzt darzu die Frölichkeit, die hat kein Ende ihrer Zeit.

9. Der überird'sche Himmelsglanz, der Sonnen gleiche Siegeskranz, der dort die Sel'gen krönet: Das Jauchzen und der Lobgesang, der Himmelslieder Freudenklang, wornach das Herz sich sehnet: Das alles folgt auf dieses Leid, in jener frohen Ewigkeit!

10. Mein GOtt! ich will in dieser Welt, weil du mir solches Heil bestellt, nun gern mein Kreuze tragen, gnug, daß mich dieser Dornenweg führt hin zu jenem Rosensteg, daß ich kann frölich sagen; Geht hier mein Elend bitter ein, wie süße wird der Himmel seyn?

11. Ich will im Glauben fest an dich im Leben hier geduldiglich nach jener Pforte ringen, weil unsers Glaubens End' und Ziel, wie mich dein Wort versichern will, soll selig Leben bringen. Wie wird mir doch so wohl geschehn, wenn dich dort wird mein Auge sehn.

12. Nun, frommer GOtt! ich danke dir, daß du so süßen Vorschmack hier mich läßt davon genießen: Wie frölich will ich nun darauf den oft betrübten Lebenslauf in meinem Tode schließen; dieweil ich kann versichert seyn, der Tod führt mich zum Leben ein.

13. O Ewigkeit! du Freudenwort, erschall' in mir doch fort für fort, daß ich zu dem soll kommen, was GOttes Macht bereitet hat in jener Fried- und Freudenstadt den auserwählten Frommen. Nimm mich, mein GOtt! aus dieser Zeit, bald in die frohe Ewigkeit.

(1047.) B. S.

Mel. (21.) JEsus meine Zuversicht.

Meine Hoffnung läßt mich nicht, alles mag mich sonst verlassen, ruht mein Herz in GOTT und spricht: Ich will ihn getrost umfassen; ach! so hab' ich Trost und Heil, JEsus ist der Selen Theil.

2. O wie eitel ist die Welt! hier schläft man auf Spinnenweben: Aber, wers mit JEsu hält, nur allein ihm denkt zu leben, nähret sich mit Honigthau auch auf dieser Wermuthsau.

3. Zweifel tödtet nur das Herz, edle Geister müssen hoffen; der mich schlägt mit Angst und Schmerz, läßt mir auch den Himmel offen: Ist GOtt meine Zuversicht, trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die Jammersaat, ich muß mich mit Thränen salben; nur getrost! der Dornenpfad geht zum Himmel allenthalben. Ein gelaßnes Herze schweigt, bis der Sturm die Sonne zeigt.

5. Ottergift und blasser Neid

hat die Unschuld oft verletzet, Redlichkeit wird doch all'zeit nach dem Unglücksturm ergoret. Ein Gewissen, das GOtt weiß, trägt der Tugend Ehrenpreiß.

6. Schweige dennoch, Ungeduld, Centnersorgen sind nur Plagen; hast du deines GOttes Huld, je so darfst du nicht verzagen, ruhe nur und hoff auf ihn, nach dem Trauren folgt Gewinn.

7. Hoffnung, o du fester Grund! ach so laß mich nimmer sinken, und wenn mein erblaßter Mund soll des Todes Wermuth trinken, je so stell' in Hoffnung mir nichts als meinen JEsum für.

(1048.)

Mel. (52.) Mag ich Unglück nicht ꝛc. Johannes sahe, durch Gesicht, ein edles Licht, und liebliches Gemählde; er sah' ein Haufen Völker stehn, sehr hell' und schön, im göldnen Himmelsfelde! Ihr Herz und Muth schwebt in dem Gut, das hier kein Mann bezahlen kann mit allem

5. Dieselben haben all' ihr Kleid als treue Leut', im Glaubensbad verkläret: Sie haben sich der Höllen List, so viel der ist, mit starkem Muth erwehret, und nichts geacht der Erden Pracht; des Lammes Blut zu ihrem Gut erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun, und all' ihr Thun, wo GOttes Tempel stehet. Der Tempel, da man Tag und Nacht dem Höchsten wacht, und seinen Ruhm erhöhet; da leben sie ohn' alle Müh', ohn' alle Quaal, im Freudensaal, der nimmermehr vergehet.

7. Daselbst sitzt GOtt in seinem Haus, und breitet aus die Hütte seiner Güte, und deckt mit sanfter Wollust zu, in stiller Ruh, manch trauriges Gemüthe. Was Freude giebt, das Herze liebt, die Augen füllt, das Sehnen stillt, steht da in voller Blüthe.

8. Da ist kein Durst, kein' Hungersnoth, das Himmelsbrod läßt

r meine Sele liebt, das
Ewigkeit. Drum fahr, o
nit Ehr' und Geld und hei-
luſt hin; im Kreuz und
inn mir mein GOtt erquic
th und Sinn.
Thorenfreude dieſer Welt,
ſie immer lacht, hat ſchleu-
Geſicht verſtellt, und den
gebracht, der auf ſie baut,
r traut allein auf GOttes
er ſiehet ſchon die Himmels-
d freut ſich ohne Reu.
im JEſus bleibet meine
as frag' ich nach der Welt?
nur Furcht und Traurigkeit,
ch ſelbſt zerfällt. Ich bin
mit GOttes Sohn im Glau-
vertraut, der droben ſitzt,
beſchützt ſein' auserwählte

JEſu! tödt in mir die Welt,
nen alten Sinn, der deinem
iderbellt, HErr nimm mich
r hin, und binde mich ganz
an dich, o HErr! mein
ſo irr' ich nicht, in deinem
is in die Lebenspfort.
M. W. In eigener Melodie.
ich' Ehr' und zeitlich Gut,
olluſt und aller Uebermuth,
wie ein Gras; aller Pracht
zer Ruhm verfällt wie ein'
lum. O Menſch! bedenk
s, und verſorge dich noch

ein End' bild dir täglich für,
der Tod ſey vor der Thür,
' mit dir davon, er klopft an,
heraus, da wird gar nichts
draus, hätteſt du nun recht
ſo fändeſt du guten Lohn.
n die Sel' von hinnen fährt,
Leib von Würmern verzehrt,
wird auferſtehn, alsdenn vor
r Kraft geben ſollen Rechen-
o! wie wird er da beſtehn,
jetzt will müßig gehn?
nn dort wird ein reines Herz
r gelten, denn alle Schätz

und aller Menſchen Gut; wer ſich
hier verſöhnt mit GOtt, der wird
dort nicht leiden Noth, wer jetzt
GOttes Willen thut, der wird
dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer
denn der Edelſtein, und köſtlicher
denn Gold; wer es mit Chriſto er-
langt, und ihm ordentlich anhangt,
dem vergiebt GOtt ſeine Schuld,
ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum und kein' Ge-
walt, kein' Zierheit noch ſchöne Ge-
ſtallt hilft was zur Seligkeit; es
ſey denn das Herz zugleich in gött-
lichen Gaben reich, und geziert mit
Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhaf-
tigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und
ſpricht zu aller Menſchenſchaar:
Wer mit mir herrſchen will, der
nehm' auch ſein Kreuz auf ſich, un-
terwerf ſich williglich, halt' ſich nach
meinem Beyſpiel, thu' nicht, wie
ſein Adam will.

8. O Menſch! ſieh' an JEſum
Chriſt, ſo fern' er dir zum Beyſpiel
iſt, und unterweiſ dich gar: Nimm
auf dich ſein ſüßes Joch, und folg'
ihm hier treulich nach, ſo kommſt
du zur Engelſchaar, die des war-
ten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzens
Grund, und bekenn ihn mit deinem
Mund, und preiß ihn mit der That,
thu' ihm fleißig deine Pflicht, wie
dich ſein Wort unterricht, ſo wird
er mit ſeiner Gnad' dir beyſtehn in
aller Noth.

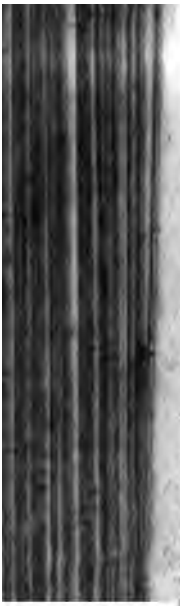
10. Regier dich nach ſeiner Lehr',
und gieb ihm all'zeit Lob und Ehr'
mit Unterthänigkeit, ſprich herzlich
mit Innigkeit: O GOtt in Drey-
faltigkeit! dir ſey Dank und Herz-
lichkeit hier und dort in Ewigkeit.

(1051.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Ergönt euch nur, ihr eitlen Se-
len, und ſucht die ſchnöde Luſt
der Welt! mein Herz ſoll ſich was

beſſers



ſein, ſein Wort erleuchtet mich dabey, und macht mich aller Weisheit voll, die ein Gerechter wiſſen ſoll.

4. Zeuch, liebſter JEſu! meine Sinnen ſtets von der Erde Himmel-wärts. Ich kann die Welt nicht lieb gewinnen; Denn wo mein Schatz, da iſt mein Herz. Du bleibeſt mein, ich bleibe dein, was kann mir doch vergnügter ſeyn.

5. So weiß ich dann nichts hoch zu ſchätzen, als JEſum! der mein alles heißt; Ich leb' und ſterbe voll Ergötzen; denn er nimmt den erlößten Geiſt in ſeine Hände ſelig an, wo ich ihn ewig lieben kann.

(1052.) M. C. S.

Mel. (19.) O GOtt du frommer G.

HErr JEſu! du biſt mein, im Leben und im Sterben, und ich verbleibe dein, ſammt allen Himmelserben, dir opfre ich mich auf, Herz, Sele, Leib und Leben, und alles, was ich bin, bleibt dir, mein Hort ergeben.

2. Zwar weicht der ſchwere Sinn, den ich hier an mir trage, noch oft zur Erde hin, wie ich dir vielmals klage; doch, mein Immanuel! reiß

unverrückt nach jenen fre-
, in der Versicherung, dein
o zu schauen.
ier ist kein Ruheplatz für
ehne Sinnen, kein wahrer
ab des Himmels zu gewin-
r liebt man in Gefahr dort
Seelen Weide; hier ist ein
thal, dort ist des Himmels

ch stärke nur den Sinn und
e Gedanken, daß ich beständ
wenn alle Pfeiler wanken;
en ganzen Muth, laß Wün-
id Verlangen, o liebster
ur an dir alleine hangen.
enn mag es alles seyn, du
meine Wonne; fällt gleich
nek ein, zerschwelzet Mond
ne; du bist mein Himmel
nd will die Welt zerkra-
) sorge nicht dafür, du wirst
wohl machen.
u, du verbleibst mein Theil
n Lebenslande, du bist
chutz und Heil; trotz aller
nde! raubt mich der Tod
mit dir will ich im Ster-
t bey der Engelschaar, den
Himmel erben.

(1053.)

.) HErr, ich habe mißgeh.
Welt, mit deinen Freu-
deine Lust ist nicht für mich!
soll mein Herze weiden,
ehen ewiglich; was du
us, wie von Winden Spreu
es Laub verschwinden.
gefällt auf dieser Erden
oheit noch Gewalt; Gold
er müssen werden Rost und
hr' Aufenthalt: Lust und
cht bestehende, alles hat sein
Ende.
hts auf Erden kann bestan-
e Ziel und ohne Maas! al-
nus vergehen, wie die Blu-
das Gras. Währt dir et-
Weile, tausend Noth wird
jelle.

4. Leid ist hier wie Flachs und Wolle unsern Kleidern eingewebt: Wer ist, der da sagen solle, daß er ohne Noth gelebt? Kreuz und Leiden trägt die Würde, wie der Sclave Last und Bürde.

5. In der schnöden Zeit verbleiben, heißt sich weh, nicht wohl gethan, GOtt ergebne Sinnen schreiben dieß für lauter Thorheit an: Suchst du aber recht Vergnügen, laß das eitle Wesen liegen.

6. Lust ist in der Höhe droben, bey der frohen Engelschaar; solche bleibt dir aufgehoben unverrückt auch immerdar; und die Schätze, die wir lieben, können nicht, wie hier, zerstieben.

7. In der Ewigkeit ist Ehre, Hoheit, Kraft, Gewalt und Pracht: Wer ist, der das Schloß zerstöre, wo der Tag währt ohne Nacht, und die Freuden ohne Leiden, unser Herz und Sele weiden?

8. JEsu! laß mich selig werden, wo du sammt den Deinen bist: laß mich eilen von der Erden, weil doch hier kein Zoar ist; dort bey dir ist gut verweilen, wenn wir Tabors Hütten theilen.

(1054.)

In voriger Melodie. (26.)

Hangst du noch fest an der Erden, o du Welt-gesinntes Herz! reiß dich von der Welt Beschwerden, auf! und trachte Himmelwärts: Mit der Welt wirst du verderben, ohne sie dort alles erben.

2. Nähme nicht der Erden Freude, tritt sie willig unter dich, jede Weltlust wird zum Leide, sie vergnügt nicht ewiglich: Erdenlust muß endlich fallen schleunig, wie die Wassergallen.

3. Traue nicht der Erden Schätzen, irdisch Gut hält nicht den Stich, nichts wird dich hier recht ergötzen, hoffe drauf! was hilft es dich? o! die Reichen, wie die Armen, rafft der Tod hin, ohn' Erbarmen.

4. Trache

4. Trachte nicht, dich hoch zu ſchwingen, iſt dein Brod in Niedrigkeit; ſuche nichts in allen Dingen als nur die Zufriedenheit! trift nicht auch bey Trauerfällen Quaal und Leid die Ehrenſtellen?

5. Von der Eitelkeit der Erden ärndtet man nur Eitelkeit; Preiß und Lob ſoll uns dort werden, ohne Noth und Herzeleid; reiche Schätze ſtehn uns offen, tauſend mehr, als wir verhoffen.

6. Iſt dirs an der Luſt gelegen? ſuche ſie in jener Welt; es iſt droben allerwegen ſüße Luſt, die uns gefällt, Tod und Noth iſt nicht zu ſpüren oben, wo wir triumphiren.

7. Friſch hinauf mit dem Verlangen; oben iſt der Freudenplan; Reichthum, Ehre, Luſt und Prangen trift man bey den Engeln an; ja die ſchönſten Himmelsgaben ſollen uns dort ewig laben.

(1055.)

M. (31.) Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

Oede! du ſüße Welt, ich ſchwing

6. Fahr hin mit deiner Gunſt? falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen; was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit; mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben, mein Ruhm kann nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions goldne Pracht, wie hoch biſt du geacht? von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket; Wenn werd' ich hingerücket?

10. O ſüße Himmelsluſt! wohl dem, dem du bewußt! wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns erlaben, wie wird mit groſſen Freuden der volle Strohm uns weiden.

11. O theures Himmelsgut! du

e Braut, kannst du nicht
enn vertraut.
Fall du Christum willt be-
so halt ihn einig und allein,
Welt soll dir erkalten, und
s lauter Greuel seyn, dein
nuß sterben eh' die Noth der
hkeit dir bringt den Tod.
arum sollt ich doch das um-
was ich so bald verlassen
Das mir nach abgekürztem
brächt' ewig Eckel und
? Sollt ich um einen Dunst
hein ein Scheusal Heil'gen
seyn?
e Augen dieser Erden lachen
tdlich in der Sterblichkeit,
n aber in dem Rachen der
he unendlich Leid. Die En-
hetzegen tränkt den, der
rlauen sich hier kränkt.
) GOtt! wo sind sie, die vor
erheben aller Eitelkeit, und
Welt so brünstig waren ver-
Des schnöden Leibes Kleid
ürmer, ihre Sele sitzt in
ßer Gluth und schwitzt.
ie Welt senkt ihre Todten
und weckt sie nimmer wieder
ein Schatz ruft seine Tod-
der zum unbeschränkten Le-
f, verklärt sie wie das
roth, wenn jene nagt der
od.
as hab' ich dann, o Welt! zu
mit deiner leichten Rosen-
kleuch hin, und gieb sie dei-
fen, laß mir des Kreuzes
nd Hohn. Besitz ich JEsum
ein, ist alles, was zu wün-
ein.

geistlichen Anfechtungen.

(1057.)

.) Treuer GOtt, ich muß ꝛc.
s, JEsu! dich erbarmen,
uer Mittler, schlöfest du?
Kennest du nicht mehr mich Armen? Sprichst du mir nicht weiter zu? GOtt! mein GOtt! ach wie so lang! meiner Sel' ist angst und bang, schaust du doch mein Freund, durchs Gitter, in dem schweren Ungewitter.

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde setzen stürmend auf mich zu. Ach! daß ich die Stätte finde, wo ich hätte Schirm und Ruh. Hilf mir, HErr! mein Fels und Hort, mein Herz hält dir vor dein Wort: HErr! ich soll nicht seyn verloren, hat dein wahrer Mund geschworen.

3. Sünde! wie magst du so drücken, und mich plagen ohne Rast: Hier auf meines JEsu Rücken liegt die mir zu schwere Last, der hat schon bezahlt für mich, was so schwer verschuldet ich, GOtt hat selbst gestraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr Armen! selbst sein theurer Mund ausspricht, euer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen seyd. Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirsch zu dir, laß es, JEsu! mir gelingen und dein Lebenswasser springen.

5. Du, mein JEsu! wirst gewähren mich der ofterholten Bitt', zählen meine heiße Zähren, neuen Trost mir theilen mit, stärken mein' erschrockne Sel' mit dem süßen Freudenöl, und erleichtern mein Gewissen, nach so viel Bekümmernissen.

6. Du wirst meine Sünde senken in den tiefen Abgrund hin, mehr im Zorn auch nicht gedenken, wie bös ich gewesen bin. Deine Fürbitt' und Geschrey bey dem Vater kräftig sey, zeig ihm mich in deinen Wunden, so bin ich frey und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich singen von der hohen Liebestreu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen: Daß GOtt gnädig sey. Sein Altar und Heiligthum wisse stets von solchem Ruhm, wo mein Herz ihn

wir, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt: Schau' den Himmel über dir! da, da iſt dein edles Gold; da iſt Ehre, da iſt Freud', Freud' ohn' Ende, Ehr' ohn' Neid.

4. Der iſt aber, der ſich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt, alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Sele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet all'zeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, Selengut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchenkind, und haſt doch noch nicht betracht deiner Augen helles Glas: Siehe, welch ein Schatz, iſt das!

s Angeſicht, da, da iſt dein
Gold, das du lieber wün-
t.
ncher liebt die Eitelkeit,
iſſet ſeiner Sel', er denkt
ieſe Zeit, daß es ihm daran
l; aber, Herze! laß den-
nd denk an dein Vaterland.
nge, Welt, nur immerhin
Jütern, die du haſt, ſie ſind
t dein Gewinn, ſondern
Herzens Laſt; hab' ich nur
n GOtt, ſo hats mit mir
th.
re, meine Sel'! hör' auf,
cht. wie vor, ſo ſehr, führ
n Tugendlauf, zieh dem
Lob und Ehr: Geht dirs
laß es gehn, GOtt im Him-
t dir ſtehn.

960.) P. G. Pſ. 73.

) Es iſt das Heil uns kom.
ohlgemuth, o Chriſtenſel'!
Hochmuth deiner Feinde:
as rechte Iſrael noch den-
Ott zum Freunde. Wer
nd hofft, der wird geliebt
, der unſerm Herzen giebt
riede, Freud' und Leben!
ar thut es weh und ärgert
nn man vor Augen ſiehet,
er Welt gottloſes Heer ſo
d herrlich blühet, ſie ſind
Todesfahr, erleben hier
es Jahr, und ſtehen wie

: haben Glück, und wiſſen
ie Armen ſey zu Muthe,
ihr GOtt, Geld iſt ihr
id ſtolz bey großem Gute;
hoch, und das gilt ſchlecht,
e ſagen, klingt nicht recht,
, viel zu wenig.
s Pöbelvolks unweiſer
auch auf ihrer Seite, ſie
Maul und Naſen auf und
Das ſind Leute! das ſind
n Zweifel die, die GOtt
andern hie zu Kindern
n.

5. Was ſollte doch der hohe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Kreuz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kann kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verworfen.

6. Solls denn, mein GOtt! vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich und leide Pein, bin dein, und doch betrübet: Ich hätte bald alſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh in ſolchem Sinn wär' ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen. Denn hat auch je einmal gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Kreuz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht' ergründen, es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merkte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füße; im Huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie plötzlich ein End', und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut' grünen ſie gleich wie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein blaſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Kreuz, ſo lang ich lebe, ich hab' all' anug an Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe; hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey lebſt du, GOtt! doch über mir, du biſt mein' Ehr' und Krone.

12. Du heileſt meines Herzens

Stich mit deiner ſüßen Liebe, du wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe: Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarker Held! behalt in meinem Leide, ſo acht ich nicht, wenn gleich zerfällt das große Weltgebäude: Du biſt mein Himmel, und dein Schoos bleibt allezeit mein' Burg und Schloß, wenn dieſe Erd' entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Sel' verſchmacht, ſo kann ich doch nicht ſterben, denn du biſt meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben; was frag ich nach dem Erb' und Theil auf dieſer Welt, du, du mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kann die Gottsvergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir und wird zu Spott, verdirbt in großen Plagen: Mir aber iſts, wie dir bewußt, die

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee, ſchwindet geſchwinde wie ſchwindende Winde: Qualen der Selen bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freude, nimmt Ende behende: Qualen der Selen beharret ohn' Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich zu tragen gegen der ewigen hölliſchen Quaal. Dieſer Zeit Plagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn' Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen im Herzen verſchmerzen, ſtehet geſtſteten Chriſten wohl an, welche im Herzen ſind brennende Kerzen, die uns erleuchten die himliſche Bahn; ſelig, wer dieſer Zeit Schmerzen erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich durch dieſer Zeit

thun; er iſt geneigt zu
ſeiner Heerde Sachen,
, ſo thut ers auch nun.
r es anders meynen, als
en Seinen? das glaub'
. In Trübniß uns ver-
nbarmherzig haſſen, iſt
Liebespflicht.
iß ſich anzuſtellen, als
zur Höllen, und wär'
n-feind; bleibt doch in
n (und möcht' er uns
) der allerbeſte Her-

t mit tauſend Leiden ſich
Kleiden in wilder Löwen
ber treu von Sinnen
ey uns von innen ein
rherz geſchaut.
bekannten Wegen iſt er
en, ſein Reich kömmt
y: Doch bleibt ſein wei-
nd unerforſchter Wan-
n Fehl und Tadel frey.
get ſeinen Frommen ſo
tzukommen, wer weiß
ucht? Er leitet uns zum
v hält durch ſcharfe Ru-
n der ſel'gen Kinder-

, o betrübte Selen!
den Trauerhöhlen auf
es Licht, dem, der euch
t und wund geſchlagen,
ich an Rath und Hülfe

lt, was dort geſchrieben:
GOtt recht lieben, nützt
und Pein; das Leid muß
le, der Regen unſre Son-
d das edle Leben ſeyn.

(1063.)

Eſu Kraft der blöden H.
Unglück mich betrüben,
es doch nur kurze Zeit;
meinen Glauben üben;
r der Ewigkeit mich mit
oft ergötzen, alles Leid
etzen.
er Chriſten Pflicht iſt lei-

den das, was GOtt zu leiden ſchickt;
Ungeduld und Murren meiden,
wenn der Will' uns wird verſtrickt:
Laß die Welt mich immer plagen,
JEſus wird mirs helfen tragen.

3. Iſt ers doch, der meinem Her-
zen giebet wahr und ew'ge Freud;
ey! was ſoll es mich denn ſchmer-
zen, ob ich hier viel Unglück leid, da
die Welt mir wenig giebet: Wenn
mich nur mein JEſus liebet.

4. Alles Leiden dieſer Erden iſt
nicht werth der Herrlichkeit, die
dort offenbar ſoll werden und im
Himmel iſt bereit, in Betrachtung
ſolcher Freuden will ich alles willig
leiden.

5. JEſus hat für mich gelitten an
dem bittern Kreuzesſtamm, und
hat ſelbſt für mich geſtritten, er, das
wahre GOttesLamm iſt für meine
Schuld erwürget, hat ſich ſelbſt für
mich verbürget.

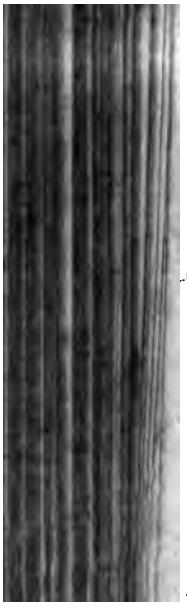
6. Nichts als Lieb' hat ihn bewo-
gen, daß er Schmerzen, Hohn und
Spott aller Freude vorgezogen, er,
der wahre GOtt von GOtt, hat, als
er ins Fleiſch gekommen, Knechts-
geſtalt an ſich genommen.

7. Hat er ſolches meinetwegen
nun gethan, wie ſollt er doch aus
Haß mir jetzt auferlegen dieſes lie-
be Kreuzesjoch? Was mir auf dem
Rücken lieget, wird aus Lieb' alſo
gefüget.

8. Was er mir zu tragen giebet,
nimmt mein Glaube frölich an, denn
er züchtigt, was er liebet, mir iſt al-
les wohl gethan; wie ers ſchaft im
Tod und Leben, bin und bleib ich
ihm ergeben.

9. Schönſter JEſu! meine Freude,
ach! wie ſehr erfreuets mich, daß wir
ewig alle beyde lieben, du mich und
ich dich! lieber will ich alles leiden,
als von dir ſeyn abgeſcheiden.

10. Komm, ach! komm doch, mein
Verlangen! meine Lieb' und ſüße
Quaal, laß dich meine Sel' umfan-
gen und dich küſſen ohne Zahl,



hoch all's zu gute kommen.

(1064.) D. N. S.

M. (1.) Wenn wir in höchsten Nöth.

Zion, die werthe GOttesstadt, gar kläglich sich betrübet hat, in ihrem Leid mit solcher Stimm' zum HErren ruft, und klaget ihm:

2. Herzliebster GOtt! du hast mich nu verlassen und kannst sehen zu, daß gros Unglück muß leiden ich, willt nicht, wie vor, denken an mich.

3. GOtt antwort ihr: Mags denn auch seyn, daß ein' Mutter ihrs Kindelein von Herzen nicht erbarmet sich, und pflegt desselben mildiglich?

4. Doch laß sie seyn so harter Art, und Mutterherz in ihr erstarrt, daß sie ihr's eignen Kind's vergißt, und all' natürlich' Lieb' verlischt:

5. So soll doch meine Lieb' zu dir sich ändern nimmermehr in mir, du sollst die liebe Tochter mein zu aller Zeit bleiben und seyn.

6. Sieh, wie du bist gezeichnet an in mein' Händ', daß ichs merken kann, daß ich dir all'zeit helfe bald, regier' und schütz', und dich erhalt.

7. Mein' Augen sind auf dich gerichtet, und [illegible]

zier. Recht! sollt er denn nicht kleiden nach seiner Tracht die Braut, so ihm durch bittres Leiden am Kreuzaltar vertraut.

6. Ich muß ihn drum erheben, daß er mich hat geziert mit Kreuz, und mir gegeben, was Schmerz und Weh gebiert; ich muß ihn billig preisen, daß er auf enger Bahn also mich läßet reißen zu ihm den Himmel an.

7. Doch wird er endlich wenden Angst, Kummer, Pein und Noth, die rauhe Wohlfahrt enden durch einen sanften Tod. Er winket mir von fernen zum Reihen durch sein Wort, der Brautsaal ist voll Sternen: Ach! wär ich doch schon dort!

8. Kom, JEsu! nimm durch Glauben an dein gerechtes Blut, was niemand dir kann rauben, mich, dein erkauftes Gut. Ich seufze mit Verlangen nach deiner Schönheit Pracht, mein Liebster! komm gegangen: Welt, tausend gute Nacht!

(1067.) Der CXLII. Pſ. D. C. B. M. (64.)

Ich ruf zu dir HErr J. C. Ich schrey zu meinem lieben GOtt, und ruf mit lauter Stimme; ich fleh dem HErrn in meiner Noth, zu ihm flehn all' mein' Sinnes; ich will so fleißig, als ich kann, vor ihm mein Herz ausschütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlahn, wird helfen durch sein' Güte.

2. Wenn mein Geist ist in Angst verstrickt, so thust du meiner pflegen: Sie legen mir durch ihre Tück' Fallstrick auf meinen Wegen: schau du zum Recht, nimm dich mein an, es kann mich niemand retten aus mein'n Nöthen, mich scheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr! schrey ich inniglich, wenn Angst und Noth vorhanden; ich sprech: Du bist mein' Zuversicht, mein Theil in Lebenslanden, ach HErr! vernimm die Rede mein, merk auf mein sehnlichs Klagen, ich muß sagen: Die Feind' zu mächtig seyn, die mich so übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefall, hilf mir, daß ich nicht wanke; führ aus dem Kerker meine Seel', daß ich dein'm Namen danke, so werden sich gerechte Leut' zu mir sammlen mit Fleiße, und dich preisen, der du mir allezeit dein' Hülf und Treu' beweiseſt.

(1068.) B. S.

Mel. (7.) Treuer GOtt ich muß ꝛc.

Herze! kannst du nicht der Thränen einmal noch ein Ende sehn? Läßt nicht GOtt nach so viel Sehnen einen Gnadenblick geschehn? Nenneſt du dein täglich Brod Angst und Jammer, Müh' und Noth? Kann dir keine Sonne scheinen auf das überhäufte Weinen?

2. Trauriges Herze! du mußt wissen, hier ist nur ein Thränenmeer; aber, was wir leiden müssen, rührt von GOttes Liebe her: Ist gleich deines Kreuzes viel, nichts geschicht, was GOtt nicht will: Alle fromme Kinder müssen von der Hand die Ruthe küssen.

3. O! wirf deine Jammerzähren nur getrost in GOttes Schoos! kann kein Mensch dir Rath gewähren, ach! des Höchsten Treu ist groß. Lebet der nicht, der dich liebt? Komm, und sey nur unbetrübt! ruhst du doch in JEsu Armen, der wird deiner sich erbarmen.

4. Du, mit Leid beklemmtes Herze, thut der Deinen Tod dir weh; hemme dich in deinem Schmerze, geh' im Glauben nach der Höh': Es wird dort viel besser seyn, den der Welt in Angst und Pein; ob gleich schmerzlich ist das Scheiden, hat man sie doch dort in Freuden.

5. Reißen dich die Flammen nieder, nimmt dir GOtt, was zeitlich ist; es kömmt alles dorten wieder, für Verlust wird Lust erkieſt. O! wer GOtt zum Schatze hat, nennet sich reich in der That; keine Gluth kann den verzehren, ob es Höllenflammen wären.

6. Traurigs Herze! ſey zufrieden, trag dein Kreutze mit Geduld. Was dein GOtt dir hat beſchieden, iſt ſein Herze voller Huld; tröſte dich mit dem allein, zage nicht in deiner Pein: Iſt der Himmel manchmal trübe, nur gedenk' an GOttes Liebe.

(1069.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Hilf, Helfer, hilf! ich muß verzagen, die Fluthen gehen bis ans Herz; die Welt verlachet meine Klagen, und treibt mit meinen Thränen Scherz. Bey Menſchen iſt kein Helfen mehr, ach, Helfer, hilf! ach, Helfer hör!

2. Die Erde ſchweigt, GOtt will mich tröſten. Wenn niemand helfen will und kann, iſt GOttes Hülf' am allergrößten, und ſcheint uns mit Genaden an. Naht ſich das Kreutz, er iſt auch nah; iſt alles aus, iſt GOtt noch da.

3. Muß doch der Himmel Manna regnen, wenn uns niemand auf Erden ſpeiſt: Er kann den Felß mit

(1070.) B. S.

M. (28.) Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

GOtt lebt, wie kann ich traurig ſeyn, als wär' kein GOtt zu finden? Er weiß gar wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden: Er kennt mein Herz und meinen Schmerz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will, was will der Feind denn ſprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen? Schrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht, wie klaget denn mein Herz, als ſäh' er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen. Kein Thränlein fehlt, ſo er nicht zählt, und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt, ſo geh ich immerfort auf allen meinen Wegen, und wenn die Welt durch Liſt und Mord

; Ruthen ſind nur für ſein
überſtandne Vaterſchläge
llerwege.
hts ſcheint dir ſo trübe, es
s Liebe recht wie Zucker ſüß.
Dornenſpitzen nur gedul-
1 giebt den Troſt gewiß: Es
ch das Liebesjoch bey mir
heftig drücken, o! er kann
1.
; behalt dein Glücke, Reich-
ıcht nur Stricke, Ehre blei-
t. Nur in JEſu Wunden
h alle Stunden Schätze vol-
Chriſtus ſchützt, wenn alles
ier bey ihm muß auch auf
Zare ſüße werden.
n will ich mit Freuden lei-
den, meiden, Chriſten geht
keine Noth kann ſchrecken,
ill mich decken, nur im Gei-
Traurigkeit ſtirbt mit der
ıd die Trübſal hier auf Er-
dort Freude werden.

(1072.) B. S.

Meinen JEſum laß ich ꝛc.
mein Troſt! wer fragt dar-
? ob mich gleich die Welt
, und viel tauſend Unge-
in verlaßnes Herz umgie-
Ottes ſüße Tröſtung macht,
auch auf Dornen lacht.
t, mein Schild! wenn alles
't er mich in ſeiner Hütten;
h' in ſeinem Schoos, wenn
e noch ſo wüten. GOttes
ſt ſtark genug wider aller
trug.
tt, mein Felß! ſo ſteh' ich
1 ſich Wind und Sturm er-
ag der Adler doch ſein Neſt
öchſten Berge legen. Wer
pfers Huld vertraut, hat
Felß gebaut.
tt, mein Lohn! wenn mir
nur mit Liſt und Lügen loh-
ſich an den Richter hält,
mmel droben wohnet, deſ-
uld krönt die Zeit, und
r Feinde Neid.

5. GOtt, mein Licht! ſo muß die Nacht ſich in hellen Tag verwandeln, wenn Egypten Nebel macht, kan ich doch in Goſen wandeln; auch mein Grab wird leichte ſeyn, durch das Licht von GOttes Schein.

6. GOtt, mein GOtt! das iſt mein Schluß; er iſt mir, ich ihm gegeben, wenn ich auch gleich ſterben muß, geh' ich doch zu GOtt ins Leben. Niemand raubt den Troſt mir nicht: GOtt, mein Schild! Felß, Lohn und Licht.

(1073.) B. S.

Mel. (35.) Warum betrübſt du dich.

Mein Herz, warum betrübſt du dich, und wilt in mir ſo ängſtiglich voll Sorg und Unruh' ſeyn? Ach ſtille dich, und denke doch, es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt und ſtirbt auch nimmermehr; ſo iſt kein Trauren nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kann. Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. O! wie verkehrt iſt unſer Sinn! wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn, und konnten, wenn wirs wollten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut. Denn endlich ſpührt mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach gläube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, er ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränenguß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch, wer er ſey, iſt von Verdruß und Kummer frey, ein jeder hat ſein Theil; doch hangt ein großer Troſt daran; wenn man in Unſchuld leiden kann.

7. Es thut zwar weh, doch gieb dich drein, Geduld wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt. Geduld und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, darum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? Wirds nicht was zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß dieß ein chriſtlich Herz begehrt.

9. Du haſt ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarken Hort; biſt du denn nicht vergnügt? wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und giebt dirſelbſt ſein Fleiſch und Blut; kann wohl was gröſſers ſeyn? wer dieß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, und durch ein Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit; ſo laß der Welt, was ihr gehört, und halt an dem, was GOtt beſchehrt.

12. Was GOtt beſchehrt, bleibt unverwehrt, er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun; du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

cher dich zu faſſen, in allem Ach, in allem Weh, iſt die Gedult die Panacee, das kranke Herz zu laben.

4. Wahr iſts, das Elend, das dich drückt, iſt faſt nicht auszuſprechen, wer nur auf deinen Jammer blickt, dem muß das Herze brechen. Dein Leiden macht ſich ſtündlich neu, du biſt dir ſelber eine Scheu, und führſt ein todtes Leben.

5. Jedoch gedenke, was geſchieht, geſchieht nach GOttes Willen. Ach wer auf den gelaſſen ſieht, wird bald die Klagen ſtillen. Was GOtt verhängt, iſt wohl gethan, ein Chriſt nimmts geduldig an, und wird darum nicht murren.

6. Iſt gleich dein Unglück groß und ſchwer, GOtt handelt doch gelinde; denn wir verdienen noch weit mehr, auch mit der kleinſte Sünde. Kein einz'ger Menſch iſt Engel rein. Wer biſt du denn, daß du allein dich dächteſt auszuſchlieſſen?

7. GOtt iſt im Kreuze treu geſinnt, und thut dir viel zu gute; ach ja! ſe

(1075.) B. S.

(10.) Schwing dich auf zu re.
zufrieden meine Sele! laß
ie Sorgen liegen, denn der
: Iſrael krönt dich mit Ver-
n; alles iſt zum Beſten dir von
ſelbſt beſchieden; ſeine Liebe
anier: Sele ſey zufrieden!
Sey zufrieden, wenn der Tod
Pfeile faſſet; der iſt auch des
s GOtt, der für dich erblaſſet.
s lebt! in dem allein iſt es gut
eben; drum, ſollte es geſchieden
Sele! ſey zufrieden.
Sey zufrieden, wenn dir hier
r Zähren fließen; GOttes
nlein wird dafür Freuden-
ne gießen. Hier geweint und
gelacht; laß die Thränen
n, es iſt lauter Perlenpracht:
, ſey zufrieden!
Sey zufrieden, wenn dein Fuß
n Dornen ritzet; ſchmeckſt du
des Freundes Kuß, der in Ro-
zet, nur ſein hurtig Himmel
dorten ruhn die Müden, wo
Fu nicht gleiten kann: Sele,
ufrieden!
Sey zufrieden meine Sel'! kein
nerz ſoll dich rühren, dich wird
Immanuel in den Himmel
n; dorten glänzt dein Mor-
ern, wenn die Nacht ver-
den. Ich will wandeln vor dem
n: Sele, ſey zufrieden!

(1076.) B. S.

In eigner Melodie.

e, meide, liebes Herz; meide,
as GOtt an dir übet, meide,
was GOtt betrübet jenes
nt, dieß häuft den Schmerz;
, meide, liebes Herz.
Leide, wenn das Kreuze drückt;
ſten müſſen Kreuze tragen;
ſie werden nach den Plagen
viel tauſend Luſt erquickt. Lei-
wenn das Kreuze drückt.
Leide, JEſus leidet auch, leiden
dir ja geziemen, willſt du dich
JEſu rühmen, das iſt ſeiner
Glieder Brauch: Leide, JEſus lei-
det auch.

4. Meide, was dir GOtt verbeut, geh' auf deines JEſu Wegen, wähle für den Fluch den Segen, ſtrebe nach der Seligkeit: Meide, was dir GOtt verbeut.

5. Meide Gram und Ungeduld, friß dir nicht dein eigen Leben, GOtt kann größer Kreuze geben; ſetze dich in ſeine Huld: Meide Gram und Ungeduld.

6. Leide, meide, liebes Herz, leide deinen Theil im Stillen, meide deinen eignen Willen; ſo beſiegſt du allen Schmerz: Meide, leide, liebes Herz.

(1077.) P. G.

M. (7.) Zion klagt mit Angſt und G. Kommt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem Herrſcher, deſſen Güter kein Verderben kann verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wiederſtellt, was ſein Eifer umgeſtürzet, ſeine Hand bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmtem Angeſicht, und hat, da er uns geſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht! doch deßwegen unverzagt, eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth die uns umfangen, ſpringt vor ſeinem Arm entzwey, wenn zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man Acht drauf haben, und mit großem Fleiße ſehn, was für Wunder, Gnad' und Gaben uns von oben her geſchehn. Da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgenröth', über welche Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht; er wird kommen uns zur Freud', eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Kraft und Segen, wie die früh und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes Volk! meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein' ausgeſaunte Wolk', eine Wolke, die das Feld, wenn der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet mit dem friſchen Thau befeuchtet.

(1078.) M. I. S. W.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Mein GOtt! wenn wird die Stunde kommen, daß du mich von der Noth befreyſt? Wenn werd' ich doch der Angſt entnommen, die jetzt mein Herz zu Boden reißt? Wenn wird doch meiner Angſt und Pein nach GOttes Rath ein Ende ſeyn?

dich die Laſt, die er geſchickt, nicht endlich gar zu Boden drückt.

6. Befällt dich gleich in bangen Zeiten ſo manche ſchwarze Kreuzesnacht, ſo ſteht dir JEſus doch zur Seiten, der Anſtalt zu der Hülfe macht, und ſchenket ſeinen Freudenwein auf volles Maas der Thränen ein.

7. Es wird doch wohl die Stunde kommen, die GOtt ſchon allzuwohl bekannt, da wird alsdenn von ſeinen Frommen die Noth auf einmal abgewandt, und auf ſo große Seelenpein die Hülfe deſto größer ſeyn.

8. Drum will ich mich geduldig faſſen, wenn künftig manches Wetter blitzt, mein JEſus wird mich nicht verlaſſen, der mich in aller Noth beſchützt, genug, daß mich zu rechter Zeit noch deſſen Gnadenſtund' erfreut.

(1079.) M. I. S. W.

Mel. (3.) Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

Betrübter Geiſt, ſey wohlgemuth! wenn GOtt in deinen Plagen

elber spricht: GOtt hilft in einer ürze.

5. Und solltest du die ganze Zeit ein lustgen Glück genießen, genug, s wird die Seligkeit es tausendach versüßen. Denn unsre Noth, ie kurz und leicht, macht, daß der rößte Schmerzen weicht, wenn wir orthin gedenken.

6. Ja auch allhier auf dieser Welt ird dich GOtt nicht verlassen, er ird dich schon, wenns ihm gefällt, it lauter Heil umfassen. Nur ürchte GOtt, betrükter Muth! so ird dir auch kein wahres Gut in iesem Leben fehlen.

7. Nun, du getreuer Zebaoth! ier lieg' ich dir zu Füßen, laß mich n meiner großen Noth auch Hülf' nd Trost genießen. Ich rufe Tag nd Nacht zu dir, drum, liebster GOtt! so hilf du mir aus allen meien Nöthen.

8. Ich habe täglich meine Noth, nd kann sie kaum ertragen, so gar in jedes Morgenroth bringt mir uch neue Plagen. Drum seufz' ich, enn ich aufgewacht, und netze enn die ganze Nacht mit Thränenluth mein Lager.

9. Drum, HErr! verleihe mir Geuld, laß mich nicht ganz verzagen. Hilf mir nach deiner Vaterhuld, as schwere Kreuz ertragen, und end' es auch in kurzer Zeit zu meiem Heil und Seligkeit, und deies Namens Ehre.

(1080.)

Rel. (9.) Du, o schönes Weltgeb.

Die Sele.

Wenn wird doch mein JEsus kommen in das bittre Thränenland? Plag' und Klag' hat zugenommen, Neid und Leid nimmt überhand; wenn wird mich mein Heiland grüssen, mir den bittern Kelch versüßen! HErr! du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

JESUS. 2. Braut! was plagst du in dem Herzen dich mit großer Traurigkeit? Liebst du mich, so leide Schmerzen, und erdulde alles Leid. Lieb' besteht nicht ohne Leiden, Lieb' und Leid nicht können scheiden: Wer nicht leidet, liebet nicht, liebst du mich, so leide mit.

Die Sele. 3. Andre wissen nichts von Leiden, nur von lauter Lustbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit. Andern gehts nach Wunsch und Willen, mich muß nichts denn Wehmuth füllen: Andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

JESUS. 4. Denen das Glücke schmeichelt, und die Welt ein lustigs zeigt, denen alle Wollust heuchelt, und die Freud' ist wohl geneigt! die von keinem Leiden wissen, werden einmal theuer büßen: Kurze Freud' bringt langes Leid, kurtes Leid bringt lange Freud'.

Die Sele. 5. Wenn es aber kömmt mit Haufen, wenn es nicht bey einem bleibt; wenn kaum eines kann verschnaufen, wenn ein Kreuz das andre treibt; wenn ich muß im Leid verfahren, soll ich denn die Seufzer sparen? soll ich leiden meine Plag, und doch meiden meine Klag?

JESUS. 6. Kannst du dann so wenig lieben? Wer mich recht von Herzen liebt, wird kein Leiden von sich schieben, willig sich dem Kreuz ergiebt, lang und viel ja nicht bestürzet, fragt nicht, wer das Leiden kürzet, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals ist der Lieb' zu viel.

Die Sele. 7. Ich hab' einen schmahlen Rücken, warum leiden andre nicht? ich soll mich zur Kreuzlast bücken, andre gehen aufgericht. HErr! erlaube mir zu sagen: Laß auch andre helfen tragen, mir allein so große Pein will schier unerträglich seyn.

JESUS. 8. Schau, das Kind den Vater truzet, schweig und leid', und dich ergieb, ich weiß besser, was die

Ruthe

muſet, ich wills haben, nimm vorlieb, du darfſt nicht nach andern fragen, was ich auflegʼ ſollt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Die Sele. 9. Ach! es iſt doch ſchwer zu trauren, Leiden iſt ein' harte Nuß, ohne Troſt ſo langʼ zu dauren, iſt ein gar zu ſtrenges Muß. Soll ichs laſſen, oder wagen? Soll ichs Kreuz auch Troſtlos tragen: O mein JEſu! komm herbey, mache mich des Leidens frey.

JESUS. 10. Friſch gewagt, iſt halb gewonnen! wer das Kreuz fein hurtig faßt iſt der Marter halb entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt: Laß du mich frey mit dir haußen, laſſe dir vor mir nicht grauſen; liebſt du mich, ſo gieb dich drein, Kind! es kann nicht anders ſeyn.

Die Sele. 11. Soll es ſeyn, ſo ſens gelitten, weil es JEſus haben will, ich will nicht um Rettung bitten, ſetzen meinem GOtt kein Ziel; ſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Sele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Sele, was verzagſt du doch? Der den Erdenkreiß verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Sele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Sele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf, GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilf den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Sele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Sele! was verzagſt du doch? Wenn dich deine

In eigener Melodie.

betrübt; ſo lang dich
liebt, muß alles Kreuz
r lauter Zucker ſeyn, das
bſt dir glückt, weils JE-
ſchickt; je feindlicher er
freundlicher ers meynt.

icht betrübt! ſo lang dich
t; auf ſeine Allmacht
einer Güte trau, es mag
ich ausſehen gleich für
u weißt keinen Rath, er
n der That.

icht betrübt! ſo lang dich
! hat wohl ein Menſch
Troſt- und Hülf-los
ſeine Zuverſicht auf JE-
icht? Ach nein! wie ſollt
eſſen denn allein.

icht betrübt! ſo lang dich
t; ein Vater eilt ge-
helfen ſeinem Kind, wie
möglich ſeyn, als du dir
daß er ſein Herz ver-
er ewig Vater heißt.

icht betrübt! ſo lang dich
! er hat in ſeinem Wort,
dir fort und fort zu hel-
ſt, drum ſey doch nicht
enn Erd' und Welt ver-
JEſus Wort beſteht.

icht betrübt! ſo lang dich
t; bisweilen ſcheint es
wenn er ganz und gar ver-
Geſicht, laß aber darum
ſinken deinen Muth, er
och recht gut.

nicht betrübt! ſo lang
liebt; wenn er ſchickt
ſin, muß es doch dien-
daß du dich nicht erhebſt
Erden klebſt; wer ſtets
och, der fragt nicht viel

icht betrübt! ſo lang dich
; wie Gold, oft umge-
Feuer wird erkannt, ob es
ſter; ſo wird auch offen-
GOtt im Herzen führt,
rchs Kreuz probirt.

icht betrübt! ſo lang dich
JEſus liebt; im Glück meynſt du, du biſt ein recht vollkommner Chriſt, wenn aber Kreuz entſteht, und dirs unglücklich geht, ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt! ſo lang dich JEſus liebt; zwar öfters dünket dich, daß er zu lange ſich von deinem Flehen kehr', und dein Gebet nicht hör', da doch kein Seufzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt! ſo lang dich JEſus liebt; kaum ſieht er deinen Schmerz, ſo bricht ihm ſchon ſein Herz, es iſt in Lieb' entbrannt, denk, daß es ſeine Hand, die dich im Kreuze drückt, und die dich auch erquickt.

12. Drum nicht betrübt! ſo lang dich JEſus liebt; wer hier durchs Kreuz verletzt, wird wiederum erhört, wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er vor GOttes Thron prangt in der Himmelskron.

(1083.)

M. (26.) JEſu Kraft der blöden H.

Sey getreu in deinem Leiden, liebſte Sele! das dich drücket, ſo kann dich von dem nichts ſcheiden, der dein Unglück ſelber ſchickt: Chriſten, die GOtt wohl gefallen, müſſen durch viel Trübſal wallen.

2. Ohne Kreuz und Kummer-leben, iſt ein unglückhafter Stand; wer ſich will der Welt ergeben, dem wird dieß zu ſpät bekannt: Auf die Thränen folgen Freuden, auf die Wolluſt ewig Leiden.

3. Preßt man doch die ſchönſten Trauben, bis der Saft aus ihnen quillt, und je mehr man ſie thut ſchrauben, je mehr wird das Faß gefüllt: Alſo bringt des Menſchen Herze Früchte nach dem vor'gen Schmerze.

4. Alſo gieb dich nur zufrieden, liebſte Sel'! und glaube feſt, daß uns GOtt manchmal ertränken, aber nicht verſinken läßt; Wer in ſein Reich will eingehen, muß vie[illegible] Angſt und Noth ausſtehen.

6. Biſt du es doch nicht allein, tauſend mehr drückt gleicher Stein, ja wohl manchen ſolche Laſt, als du nie geſehen haſt.

7. Nimm daher dein herbes Joch, o! du wirſt GOtt danken noch: Chriſten gehn durch Kreuz und Leid hin zum Saal der Herrlichkeit.

(1089.)

Mel. Was hilft dir Menſch dein ꝛc.

Was willſt du, Menſch! viel traurig ſeyn, wenn dich das Kreuz befällt? Das Elend trift uns allgemein, ſo geht es in der Welt! es ſey der Menſch auch, wer er ſey, vom Leiden iſt hier niemand frey. Geduld!

2. Oft ſiehſt du den und jenen an, ſein Elend ſiehſt du nicht; und würde dir die Wahl gethan, du wähleſt dein Gewicht: Denn viele tragen Centnerlaſt, da du doch kaum ein Quentgen haſt. Geduld!

3. Das thut die liebe Vaterhand, ſie prüfet unſern Sinn; ſie wirft das Herz, daß ihr bekannt, in Trübſalsflammen hin: Das Silber doch: Ja, was dir heut geht bitter ein, das wird zuletzt wie Zucker ſeyn. Geduld!

(1090.)

Mel. (27.) Ach wie betrübt ſind ꝛc.

Im Leide ſeh' ich nach dem Leide das meinen bangen Geiſt erquickt! denn wenn ich nun im Kreuz ermüde, und mich der Trübſalsſeſſel drückt, ſo nimm ich froh und freudig an: Was GOtt thut, das iſt wohl gethan.

2. Hab' ich Verfolger, die mich plagen, macht mancher Feind mir tauſend Noth; was ſoll ich thun? Soll ich verzagen? Soll ich mich grämen bis in Tod? O nein! ich ſinge früh und ſpat: Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

3. Iſt niemand, der mich will verſorgen, muß ich allſtets verlaſſen ſtehn; ſoll mir das Glück ſo heut als morgen nur aus bekreuztem Tone gehn, ſo ſing' ich dennoch für und für: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir.

er, der ich worden bin,
ein Stäublein an mir
weiß, daß mein Erlöser

uß das Leid ein Lied mir
d meine Noth ein süßer
i Singen leichtert die
i, das hab' ich oft er-
. Drum sing ich immer
Mein Leid ist in ein
t.

---

gemeiner Noth.

1091.) P. G.

Schwing' dich auf zu ꝛc.
ohl auf ist und gesund,
sein Gemüthe, und er-
seinen Mund zu des
üte. Laßt uns danken
acht mit recht guten Lie-
GOtt, der uns bedacht
n Gliedern.
sundes frisches Blut hat
Leben; giebt uns GOtt
Gut, ist uns gnug gege-
dieser armen Welt, da
i Gaben und das goldne
t wir noch künftig ha-

) gleich wie Crösus reich,
schaft liegen; wär ich
gleich an Triumph und
lüte gleichwohl sieh und
hl und Betten drücken;
mich in Ungemach all'
erquicken?
)e gleich mein ganzer
Lust und Freude, hätt'
t, Wein und Fisch, und
Seide, die den Hals und
gönt, worzu würd' es
in ich doch unausgesetzt
chmerzen sitzen.
ich allen Ehrenpracht,
)sten Stande; wär ich
r Macht, und ein Herr
mein Leib aber hätte
)d angenommen der be-

trübten Krankheit Joch, was hätt' ich für Frommen.

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey schreyet; schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindsucht plagen, lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengsten stehn in der schönsten Seide.

8. Mir gebricht, GOtt Lob! ja nichts an viel wicht'gen Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnen Blicken; mein Gesichte sieht sich um, mein Gehöre höret, wie der Vögelein süße Stim ihren Schöpfer ehret.

9. Händ' und Füße, Herz und Geist sind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geschäften, die mein Herrscher hat gestellt, hier in meinem Bleiben, also lang es ihm gefällt in der Welt zu treiben.

10. Ist es Tag, so mach' und thu ich, was mir gebühret, kömmt die Nacht und süße Ruh, die zum Schlafen führet, schlaf' und ruh' ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

11. Habe Dank, du milde Hand die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt diese schöne Krone deiner Gnad' und großen Huld die ich all' mein Tage niemals hab' um dich verschuldt, und doch an mir trage.

12. Gieb, so lang ich bey mir hab' ein lebendigs Hauchen, daß ich solche theure Gab' auch wohl möge brauchen; hilf, daß mein gesunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund' alles Liebs beginnen.

13. Halte mich bey Stärk und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde; gieb mir meine Lebenszeit ohne sonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

(1092.) B. S.

Mel. (5.) Herzlich thut mich verl.

Mein GOtt! ich fühl es leider, daß ich ein Sünder bin, es decken Adams Kleider nicht nur den kranken Sinn, es tragen alle Glieder den kalten Tod in sich; die Last drückt mich ganz nieder, ach HErr! erbarme dich.

2. Vom Fuß auf bis zur Scheitel ist nichts gesundes hier; mein ganzes Thun war eitel, die Sünde herrscht in mir: Jezt fühl ich nun die Ruthe, der Pfahl ins Fleisch thut weh; doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die Krankheit, die mich plaget, ist nur ein Wink zu dir. Du

(1093.) P. G.

Mel. (35.) Warum betrübst du dich.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns aufgeleget hast, o aller Götter GOtt! der du so streng und eifrig bist dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last die ist die Kriegesfluth, die jezt die Welt mit rothem Blut und heißen Thränen füllt, er ist das Feu'r, das hizt und brennt, so weit fast Soun' und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last, doch ist darbey dein starker Schutz und Vatertreu uns gar nicht unbekannt: Du strafst, und mitten in dem Leid erzeigst du Lieb' und Freundlichkeit.

4. Wir, unsers Theils, sind dir verpflicht dafür, daß du dein Heil und Licht uns niemals ganz versagt; viel andre hast du abgelohnt, uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar ein großes Wetter der Gefahr um uns gezogen auf! dein'

ottes Gnad' und Güt' erkennt,
ist fürwahr durchaus verblendt.
1. O frommer GOtt, nimm von
s hin solch' Unvernunft; richt'
ern Sinn, daß wir zur Dank-
keit mit Lobgesang und süßem
n uns finden stets vor deinem
ron.
12. Nicht unserm Werk, nicht
serm Thun, allein dir, dir, o
adenbrunn! gebührt all' Ehr'
d Ruhm; wir haben Zorn und
d verschuldt, du zahlest uns mit
b' und Huld.
13. Laß diese Lieb', als eine Glut,
uns entzünden Herz und Muth,
b engelische Brunst, daß alle
sre Aederlein zu singen dir berei-
seyn.
14. Laß auch einmal, nach so viel
d, uns wieder scheinen unsre
eud', des Friedens Angesicht, das
ncher Mensch noch nie einmal
chaut in diesem Jammerthal.
15. Sind wirs nicht werth, so sieh
ch an die, so kein Unrecht je ge-
n, die kleinen Kinderlein; soll'n
denn in der Wiegen noch mit
gen solches schwere Joch.
16. Erbarm' dich, o barmherziger
rr! so vieler Seufzer, die der
chmerz uns aus dem Herzen
ingt, du bist ja GOtt, und nicht
Stein, wie kannst du denn so
rte seyn?
17. Wir sind an bösen Wunden
ank, voll Eyter, Striemen, Koth
d Stank, du, HErr! bist unser
rt, geuß ein, geuß ein dein Gna-
nöl, so wird geheilet Leib und
el.
18. Nun, du wirst thun, das
uben wir, ob gleich noch wenig
einen für die Mittel in der Welt:
enn alle Mittel stille stehn, dann
egt dein Helfen anzugehn.

(1094.)

. (4.) Nun freut euch lieben Chr.
ir danken dir, o höchster GOtt!
daß du uns hast erhöret, und
nach der großen Kriegesnoth den
lieben Fried' beschweret; auch son-
derlich dein liebes Wort erhalten
rein an diesem Ort, samt beyden
Sacramenten.
2. Hilf, daß wir diese Friedens-
zeit gebrauchen dir zu Ehren, und
nicht durch Undankbarkeit die
Strafe wieder mehren: Erhalt' dein
Kirch' in Fried' und Ruh', Gesund-
heit, Nahrung gieb darzu, durch
JEsum Christum, Amen.

(1095.) W. I. S. W.

Mel. (3.) HErr JEsu Christ ich sehe.

Ach! GOtt, soll denn nur Thränenbrod die matte Seele speisen? soll denn nur Schrecken, Noth, und Tod uns gar zu Boden reißen? Willst du nicht mehr gnädig seyn, soll denn die allergrößte Pein uns ganz und gar verderben?

2. Du hast ja nicht am Tode Lust, wohl aber an dem Leben, und wolltest dennoch unsre Brust dem Würger übergeben: Drum, Höchster! laß uns fernerweit, auch hier in dieser Zeitlichkeit, zu deinen Ehren leben.

3. So wollen wir zu deinem Preiß, mit Beten und mit Singen, so viel die Schwachheit kann und weiß, dir Dank und Opfer bringen. O! du getreu'r HErr Zebaoth, ach tröst' uns selbst in unsrer Noth, und laß dein Antlitz leuchten.

4. Sey du selbst unsre Zuversicht und Hülf' in großen Nöthen; so fürchten wir kein Uebel nicht, du magst uns auch gleich tödten. Mach' du es, wie es dir gefällt, so hier als dort in jener Welt, so werden wir genesen.

(1096.) Der 90. Psalm.

M. (3.) Aus tiefer Noth schrey ich.

HErr GOtt! du bist ja für und für die Zuflucht deiner Heerde, du bist gewesen eh', als je gelegt der Grund der Erde; und da noch kein

Berg war bereit, da warst du in der Ewigkeit, o Anfang aller Dinge!

2. Du läßt die Menschen in das Thor des Todes häufig wandern. Du sprichst: Kommt wieder, Menschen! vor und folget jenen andern. Denn dir sind, Höchster! tausend Jahr als wie ein Tag, der gestern war, und nunmehr ist vergangen.

3. Du läßt das schnöde Menschenheer wie einen Strom verfließen, und wie die Schiflein auf dem Meer bey gutem Wind hinschiessen; gleich wie ein Schlaf und Traum bey Nacht, der, wenn der Mensch vom Schlaf erwacht, entfallen und vergessen.

4. Wir sind ein Kraut, das bald verdorrt, ein Gras, das jetzt aufgehet, wird aber schnell von seinem Ort entführet und entwehet; so ist ein Mensch, heut blühet er, und morgen, wenn ihm ungefähr ein Wind rührt, liegt er nieder.

5. Das macht, HErr! deines Zorn[illegible] niemand, der sein End' und GOttes Zorn bedenke.

9. Lehr' uns bedenken, frommer GOtt! das Elend dieser Erden, auf daß wir, wenn wir an den Tod gedenken, klüger werden. Ach! kehre wieder, kehr' uns zu dein Angesicht, und steh' in Ruh' mit deinen bösen Knechten.

10. Erfüll' uns früh mit deiner Gnad', an Leib und an der Seelen, so wollen wir dir früh und spat dein Lob und Dank erzählen. Erfreu' uns, o du höchste Freud'! und gieb uns wieder gute Zeit, nach so viel bösen Tagen.

11. Bisher hats lauter Kreutz geschneyt, laß nun die Sonne scheinen: Beschehr uns Freude nach dem Leid, und Lachen nach dem Weinen. Laß deiner Worte süßen Schein, HErr! deinen Knechten kundbar seyn, und dein' Ehr' ihren Kindern.

12. Bleib unser GOtt und treuer

3. Die Lerche schwingt sich in die uft das Täublein fleugt aus sei- er Kluft, und macht sich in die Bälder. Die hochbegabte Nachti- all erdöst und füllt mit ihrem Schall Berg', Hügel, Thal und elder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein us, der Storch baut und bewohnt ein Haus, das Schwälblein speißt ie Jungen: Der schnelle Hirsch, as leichte Reh ist froh, und kömmt us seiner Höh' ins tiefe Graß ge- rungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem and, und mahlen sich und ihren and mit Schatten-reichen Myr- en: Die Wiesen liegen hart dar- ey, und klingen ganz vom Lustge- hrey der Schaaf' und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen- haar fleucht hin und her, sucht ier und dar ihr' edle Honigspeise. es süßen Weinstocks starker Saft ringt täglich neue Stärk und raft in seinem schwachen Reiße.

7. Der Weitzen wächset mit Ge- alt, darüber jauchzet jung und t, und rühmt die große Güte es, der so überflüßig labt, und it so manchem Gut begabt das enschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kann und mag nicht hn, des großen GOttes großes hun erweckt mir alle Sinnen: Ich nge mit, wenn alles singt, und las- , was dem Höchsten klingt, aus einem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hie so hön, und läßt dus uns so lieblich hn auf dieser armen Erde; was ill doch wohl, nach dieser Welt, ort in dem reichen Himmelszelt nd göldnen Schlosse werden?

10. Welch' hohe Lust, welch' heller chein wird wohl in Christi Garten on, wie muß es da wohl klingen? so viel tausend Seraphin, mit verdroßnem Mund und Stimm', r Alleluja singen.

11. O wär ich da! o stünd ich schon, ach! süßer GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wollt ich nach der Engel Weiß, erhöhen deines Namens Preiß mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen, mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf nun, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe: Gieb, daß der Sommer deiner Gnad' in meiner Selen früh und spat viel Glaubensfrücht' erziehe.

14. Mach' in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum' und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeiß, und laß mich bis zur letzten Reiß an Leib und Sele grünen; so will ich dir und deiner Ehr' allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

(1098.) P. G.

Mel. (31.) Auf meinen lieben GOtt.

Nun ist der Regen hin, wohl auf! mein Herz und Sinn, sing' nach betrübten Leiden GOtt, deinem HErrn, mit Freuden: GOtt hat sein Herz gekehret, und unser Bitt' gehöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt auf uns und unser Land. Er sprach: Ihr Menschenkinder, geht, seyd und bleibet Sünder; wollt von der Bosheit Straßen euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht sein klares Angesicht in schwarze trübe Decken und dunkle Wolken stecken, und für das helle Scheinen nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm durch unsers Seufzens Stimm: das ewige Gemüthe dacht' an sein' ew'ge Güte, und ließ auf unser Schreyen ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Wasser flossen, nahm ab und ward verschlossen: des hohen Himmels Tiefen die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauerzelt, steh auf, und laß nun wieder die süßen Sommerlieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem Schlag und Regen den lieben warmen Segen, und würkt auf Berg' und Thalen mit wunderschönen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erstickt, das wird nun wieder leben, und reiche Früchte geben, die Aecker gut Getraide, die Wiesen Gras und Weide.

ser Feld, und was es uns hervor gebracht, so ungestallt und traurig macht?

2. Nichts anders traun! als daß die Schaar der Menschen sich so ganz und gar bis in den tiefsten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, so als GOttes Eigenthum stets preisen sollten GOttes Ruhm, und lieben seines Wortes Kraft, sind gleich der blinden Heidenschaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glanz verschwind, wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tageslicht, und kommt doch nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allen Ort; in allen Winkeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum strecken auch all' Element hier wider uns aus ihre Händ', Angst kömmt uns aus der Tief' und See, Angst kömmt uns aus der

ıter! Vater! höre doch,
aus dem Sündenjoch,
ıs aus der Welt herfür,
s selbsten ganz zu dir.
he unsern harten Muth,
ıs Böse fromm und gut,
:hrt, der wird bekehrt
hört, der wird erhört.
eine Augen freundlich
imm mit gnäd'gen Oh-
Angstgeschrey, das von
unsern Herzen zu dir

weg das schwarze Zorn-
quicke uns und unser
der so schönen Früchte
ißem warmen Sonnen-

s uns bis in unsern Tod
ser liebes Brod, gieb
nach dieser Zeit, das
er Ewigkeit.

) Æ. I. G. z. S. R.
uf meinen lieben GOtt.
r steiget auf; mein
GOtt hinauf! fall ihm
Fuße, durch wahre
ße, damit gleich deine
rch Christi Tod ver-

der du gut und fromm,
lubig komm, bitt' mir
rbarmen, hab' Chri-
n Armen, um dessent-
, mir nicht nach Sün-

Christi theures Blut
n Herz und Muth, daß
:chtisch scheue, beson-
Treue in allem kindlich
uf dein Helfen baue.
mit dem, was mein, dir
seyn, dein Flügel wird
verjagen alles Schre-
ıssen uns aus Gnaden
gar nicht schaden.
n! verlaß uns nicht,
uversicht, und laß dein
auch jetzt an uns sich

üben, so woll'n wir, weil wir leben,
dir Preiß und Ehre geben.

(1001.)

Mel. (63.) Allein zu dir HErr JEsu.

Wie groß, o GOTT! ist deine Macht, die du läßt sehn und hören, wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn sich die Blitz empören: Wie schrecklich bist du von Gewalt, dein' Herrlichkeit ist mannigfalt, wir armen Sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erdenkreiß bewegest du, daß seine Gründe beben; die Berge wackeln sonder Ruh, und alles Land darneben; die dicken Wolken trennen sich, GOtt selber donnert grausamlich; die Blitze leuchten weit und breit, nichts ist befreyt; denn Feu'r und Wasser stehn im Streit.

3. Das Erdreich siehets und erschrickt, es schmelzen Berg und Hügel, wenn mancher Mensch den Blitz erblickt, hätt' er wohl gerne Flügel: Denn auch des starken Donners Macht, o HErr! bezeiget deinen Pracht, und wir, so grober Sünden voll erkennen wohl, daß deine Hand uns strafen soll.

4. Nur unser ist allein die Schuld, daß wir dieß wohl verdienen, trag' aber, HErr! mit uns Geduld, und laß dich bald versühnen: Du Vaterherz von Anbeginn, wo sollen wir denn fliehen hin? Wir sind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlorn, wird Gnade nicht für Recht erkorn.

5. Wir arme Würmlein allzumal versammlen uns, zu schreyen zu dir, aus diesem Jammerthal: Du wollest uns befreyen in diesem Wetter vor Gefahr, HErr! laß uns nicht so ganz und gar in starkem Donner untergehn, laß doch geschehn, daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad, ach! rüste dich zu schützen dein armes Volk, das uns nicht schad' im

Wetter, Feu'r und Blitzen, laß uns, o Vater! treffen nicht ein Schlag, der Berg' und Felsen bricht; beschirm' uns vor des Donners Macht, der schrecklich kracht, zuförderst in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr! Leib, Gut im Haus, halt uns im festen Glauben, laß uns die Furcht durch diesen Strauß der Hoffnung nicht berauben; vor einem bösen schnellen Tod behüt' uns ja, steh in der Noth jetzt deinen schwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld', auch Laub und Saat sey dir jetzt anbefohlen, von niemand anders kann man Rath, als blos von dir herholen; du schützest uns mit sichrer Hut vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, ja, was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, traue; zur Weid' er mich, sein Schäflein, führt, auf schöner grünen Aue, zum frischen Wasser leitet mich, mein' Seel' zu laben kräftiglich, durchs sel'ge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn, von seines Namens wegen: Ob gleich viel Trübsal geht heran aufs Todes finstern Stegen; so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt ist stets bey mir, sein Steck'n und Stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlich'n Tisch er mir bereit, solls auch die Feind' verdriessen. Schenkt mir voll ein, das Oel der Freud' über mein'm Haupt thut fließen. Sein' Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit in seinem Haus ich bleibe.

(1103.)

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine S.

HIlf, mein GOtt, wie muß sich leiden deine Wahrheit immerdar; wie so heftig pfleat zu neiden Welt und Teufel deine Schaar.

merfort, und Heil zu allem Stande. Dein Wort iſt unſre Freud' und Luſt, das Honigſeim für unſre Bruſt, vielmehr, als Gold und Silber.

2. Dein Wort iſt unſrer Füße Licht, auf deinem Himmelswege, drum fehlet unſre Sele nicht, und findet deine Stege. Es iſt der Troſt in Noth und Tod, wir wären ſonſt in tauſend Noth längſt jämmerlich vergangen.

3. Gieb unſrer lieben Obrigkeit Geſundheit und Gedeyen, ſo können wir uns allezeit in ihrem Schuz erfreuen GOtt unſer Heil! verlaß uns nicht, und laß die Herzenszuverſicht niemals zu ſchanden werden.

4. O GOtt! ſtärk' unſer aller Geiſt, ſo werden wir geneſen, daß dich dein Zion ewig preißt, daß du ſein Troſt geweſen. Wohlan! es hat die treue Bruſt ſtets ihre gröſte Herzensluſt, mein GOtt! an deinem Rechte.

(1105.)

M. (13.) Dieß ſind die heilgen zehn. Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt! gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzörnet dich. Kyrie Eleiſon!

2. Ich hab' die Kreatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr', dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menſchenhülf' gebaut. Kyrie Eleiſon!

3. Ich habe deinen Nam'n und Bund vergeblich oft geführt im Mund, mit Herzensandacht nicht betracht, HErr! deine Weisheit, Gür' und Macht. Kyrie Eleiſon!

4. Ich hab' zubracht den Sabbathtag in Wolluſt, oder Müh' und Plag, dein Wort verſäumt, und nicht gepreißt, was du von Wohlthat mir beweißt. Kyrie Eleiſon!

5. Ich habe nicht geehrt all'zeit die Aeltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr' Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit will'ger Hand. Kyrie Eleiſon!

6. Ich hab' den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt; Zank, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd' gethan. Kyrie Eleiſon!

7. Ich hab' unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öftern auch in Trank und Speis hintan geſezet Maas und Weis. Kyrie Eleiſon!

8. Ich hab' mein Amt nicht ſo verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülf' bedacht. Kyrie Eleiſon!

9. Ich hab' den Läſtrer gern' gehört, nicht all's zum Beſten fort gekehrt, mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie Eleiſon!

10. Ich hab' mit Rechtes Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt, was ſich an Gütern bey ihm findt, ſein Amt, ſein Haus, Vieh und Geſind'. Kyrie Eleiſon!

11. Ach HErr! ach ſtarker Eifergott! wer dich veracht und dein Gebot, des Lohn iſt Zorn und Ungenad', bis in den dritt- und vierten Grad. Kyrie Eleiſon!

12. Der aber hat in tauſend Glied hier zu erwarten Gnad' und Fried', der dich, HErr! liebt, und dein Geſetz hält über alle Luſt und Schäz. Kyrie Eleiſon!

13. Solch Vorſaz, leider! iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, was du gedroht und zugeſagt. Kyrie Eleiſon!

14. Mein Dichten iſt von Jugend auf ſehr böß im ganzen Lebenslauf; denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fußſohl hin. Kyri- Eleiſon!

15. Ach Vater! ſieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine Gür' und Huld die ſchwere Straf', die ich verſchuldt. Kyrie Eleiſon!

16. Gedenk', daß dein Sohn JEsus Chriſt ein Fluch am Holze worden iſt, für mich und meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrie Eleiſon!

17. Weil ich dann bin in Chriſto nun geſchaffen gute Werk' zu thun, ſo gieb mir deines Geiſtes Gab, daß ich vom Böſen laſſe ab. Kyrie Eleiſ.

18. Daß ich nach deinem Willen leb', der Sündenluſt ſtets widerſtreb', und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh' zur engen Pfort. Kyrie Eleiſon!

(1106.) M. (4.) Der HErr iſt mein.

O Sele! welche Seligkeit iſt dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund läßt werden den ſüßen Himmelsnectarſaft, ſein Wort, das lauter Labungskraft und Leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein ſich ergötzt an Klee, auf grüner Heiden, wenn ſich ſein Hirt daſelbſten ſetzt,

6. Wenn mir die Welt viel Trübſal macht, ich muß in Kummer leben, Verfolgung trift mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben, es findt ſich Krankheit, ja der Tod, ſo hab' in deinem Wort, HErr GOtt! ich vielmal Troſt gefunden.

7. Dein Wort iſt meines Lebens Licht, das lehrt mich richtig gehen, und bey den Frevelſündern nicht auf ihrem Pfad zu ſtehen. Dein Wort iſt meiner Selen Speiß, es iſt das Holz im Paradeiß, und lauter Kraft des Lebens.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort dieß meine Freude heißen? Ach HErr! erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reißen aus meines Herzens innern Schrein, ohn' deines Wortes Glanz und Schein iſt alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Denken und mein Sinnen auf dein Wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen

ließen: Ein göttlich
n mir, dein Geist ver-
erz mit dir, ich ward
boren.
hest meine Seele ab von
nflecken, und ließest
ab des Fleisches Macht
ward in deinen Tod
s Satanas vorher ge-
lend mich zu bringen.
etest du heilig dar, vor
s Throne, und vor der
n Schaar, mich in der
ne der göttlichen Ge-
du wurdest selbst mein
darinn ich konnte pran-

ael war so schön als ich,
ngezogen, ich prangte
glich, du wurdest selbst
ch nun zu nennen deine
Glauben ward ich dir
hoch ward ich erhoben!
d mir auch zugleich das
em Reich gegeben: Ich
rtlichem Geschlecht, du
mein Leben; weil ich
Leibe ward ein Glied
deiner Art mein Leben
n.
mußte dieß verborgen
hönheit ward verdecket,
also tauchte ein, und
verstecket, es mußte
den gehn, bis ich auch
te stehn in offenbarer

es zu derselben Stund'
aufgenommen in diesen
denbund, und in die
mmen. Wie ist es aber
? Mein Heiland! soll
nicht gleichfalls zuge-

es ist noch dieser Bund
im Gewissen, das mich
le Stund' wie du noch
, mich zu erhalten, daß
h stets die Frage stellen
nicht, GOtt dein eigent

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd' in Gnaden losgezehlet? Ist nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat solchen nicht dein theurer Mund mit einem Eyd versiegelt?

11. Geht mich nicht auch dieß alles an, was Christus hat erworben? Hat es nicht mir zu gut gethan? Ist er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst nicht mir geschenkt, da ich im Glauben ward versenkt in seine Gnad' und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läßt nehmen: Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen. Du willst und kannst den lassen nicht, der auf dich seine Zuversicht von ganzem Herzen setzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele Schuld den Gnadenbund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld: Doch bin ich nun beflissen, daß durch die Buße dieser Bund befestigt werde, weil der Grund bey dir noch feste stehet.

14. Ich steh' im Kampfe wider mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen, der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen; läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb' ich nicht gewonnen.

15. Denn, weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebesfeuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlich Wort, das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb' in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe! thust mir viel zu gut! gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle!

(1108.) P. G.

Mel. (4.) Es iſt das Heil uns komm.

Du Volk, das du getaufet biſt, und deinen GOtt erkennest, auch nach dem Namen JEſus Chriſt dich und die Deinen nennest, nimms wohl in Acht und denke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Taufe.

2. Du warſt, eh' du noch wurd'ſt geborn und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoßen und verlorn, darum, daß du geſogen aus deiner Aeltern Fleiſch und Blut ein' Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ew'gen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Sel' war mit der Sünd', als einem Gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpfer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ew'ge bricht die Höll', und all' i muß uns zu Füßen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum C an, und decken unſre Schan dem, was er für uns getha willig ausgeſtanden. Hier uns ſein hochtheures Blut macht uns heilig, fromm un ſeines Vaters Augen.

9. O großes Werk! o Bad! o Waſſer! deſſen man in der ganzen Welt ni kein Sinn kann dich erreiche haſt recht eine Wunderkraf die hat der ſo alles ſchaft, d ſein Wort geſchenket.

10. Du biſt ein ſchlechtes nicht, wies unſre Brunnen Was GOtt mit ſeinem Mu ſpricht, das haſt du in dir leb biſt ein Waſſer, das den G Allerhöchſten in ſich ſchlenk ſeinen großen Namen.

11. Das halt, o Menſch, i Werth, und danke für die

2. O grosses Wunderwerk! der Schöpfer aller Erden will selber ein Wirth der armen Gäste werden. GOtt hat mich schlechten Wurm bey seiner Majestät, und meinen modern Staub zu seinem Thron erhöht.

3. Die Sele scheuet sich das edle Brod zu küssen, das auch die Engel mit gebückt verehren müssen, der Himmel füllet hier mit Furcht und Zittern hin, wo ich zum Lebensmahl von GOtt geladen bin.

4. An mir ist Schmutz und Koth, dort ist ein reines Wesen; doch hat mich JEsu Huld zu einem Gast erlesen; ich bin durch Sünd' und Schuld den Siechen gleich gemacht, und dennoch hat mich GOtt zu seiner Tafel bracht.

5. Du hochgelobter Leib! der an dem Holz gestorben, und uns durch Schmerz und Tod die Herrlichkeit erworben, du heiligs Opferblut! das Zorn und Hölle stillt, was ist mein eitler Mund, den solche Kost erfüllt?

6. Hier ist das Himmelsbrod, wovon die Selen leben, das Manna lieget hier, uns süße Kost zu geben: Hier grünt der Lebensbaum mit seiner Wunderfrucht, worauf in schwacher Geist die letzte Stärke sucht.

7. Elias konnte sich an Brod und Wasser laben; allein, was ist es doch bey solchen Gnadengaben, wo sich das Leben selbst in unsre Lippen senkt, und JEsu Purpurblut die müde Sele tränkt.

8. Es rühmet Jonathan, sein Auge sey verkläret, da der erhitzte Mund die Honigkost verzehret; hier ist ein Honigseim, das Licht und Glanz erweckt, wenn der verwirrte Geist in Nacht und Zweifel steckt.

9. Mein GOtt! wie wohl ist mir bey deiner Tafel worden ich bin nun weiter nicht im bösen Sünderorden, du nimmst mich nun zum Sohn und liebsten Erben an, den deine Vatergunst nicht mehr verstoßen kann.

10. Es läßt sich JEsu Blut an meinen Pfosten sehen, drum muß des Würgers Grimm beschämt vorüber gehen, ich fürchte keinen Zorn, der mit der Hölle lohnt, dieweil der Himmel selbst in meiner Sele wohnt.

11. Das Herze fühlet nichts von bittern Sündenbissen, dein Friede tröstet mich und stillet das Gewissen; der Glaube stimmet nun sein Abba! freudig an, weil du die schwere Last der Sünden abgethan.

12. Der Selen Freudigkeit hat neuen Grund bekommen, ich bin nun aller Furcht und Bangigkeit entnommen. Wo ist die kühne Macht, so einen Krieg erregt? Hier ist Immanuel, der alle Feinde schlägt.

13. Was will des Satans Grimm mit seinen Pfeilen machen? Mein Muth ist frisch und keck, sein Drohen zu verlachen; der Tod ist mir ein Scherz, denn JEsus lebt in mir, und machet mir das Grab zu meiner Himmelsthür.

14. Nun GOtt! so muß ich dich von ganzer Selen preisen, es rühmt mein froher Sinn die theuren Wunderspeisen, wodurch ich jetzt von dir so wohl erquicket bin, ach! nimm den armen Dank der schwachen Lippen hin.

15. Laß mir die Engelkost zu neuem Leben dienen, und deren edle Kraft in heil'gen Werken grünen; vermehre Muth und Trost, gieb Hoffnung und Geduld, und schütze mich hinfort vor neuer Sündenschuld.

(1110.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Laß irdische Geschäfte stehen, auf, Sele mache dich bereit ich will zu GOttes Tische gehen; doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich al-

ein

deswegen ein, daß er den Sünder
Trost und Kraft für ihre matten
Seelen schafft.

4. Wie wohl ist mir in GOtt zu
Muthe, GOtt tilget meine Miſſe-
that; ich waſche mich in JEſu Blute,
das meine Schuld gebüßet hat; mein
Glaube kriegt von ihm das Kleid des
Heils und der Gerechtigkeit.

5. In dieſem Schmucke will ich
gehen, als GOttes auserwähltes
Kind, und ſelig an dem Orte ſte-
hen, wo andre Himmelsgäſte ſind;
weil ich mit JEſu angethan, ſieht
GOtt mich ſelbſt, als JEſum an.

6. Ach! wie erquicket mich die
Speiſe, die meine Sele hier ge-
nießt, da JEſus wunderbarer Wei-
ſe die theure Speiſe ſelber iſt. Ach!
ſiehe wie dich JEſus liebt, der dir
ſich ſelbſt zu eigen giebt.

7. Ich kann nur Brod und Wein
erblicken, doch ſieht der Glaub' ein
höher Guth; in, mit und unter
beyden Stücken iſt Chriſti wahrer
Leib und Blut: Er ſagt es ſelbſt, er
iſt getreu, drum bleibt mein Glaube
feſt darbey.

8. Ich habe weder Furcht noch

ſch
the S
ſteht.
ſüßer
Lieb' en
be kran
2. D
des So
uns S
zu gut
der Te
weil
giebt.
3. F
daß du
haſt g
weiſt,
du Bu
denſtu
4.
und
uns g
Hirt,
das
Brod
wand
5.
der

, weil GOtt mein Buß-
ch JEſum gnädig hört.
laß, HErr JEſu! mich
immer kann, mein Thun
n dir zu Ehren ſtellen an!
regiere mich durch deinen
) dir, daß ich dich hier und
preiſen für und für.

(1112.) B. S.

.) O GOtt du frommer G.
! wilſt du noch ſo gnädig
nich denken, und meiner
h zu Abendmahle ſchen-
dein Gedächtniß auch in
dig ſeyn, da ich dein Fleiſch
t empfang im Brod und

Sünder war von GOtt, und
n mir geſchieden, ſo drückte
Fluch, ſo hatt' ich keinen
denn das Geſetze ſtieß mich
öll' hinein, und da ſollt' ich
t mit Leib und Seele ſeyn.
konnte nimmermehr nichts
hnung ſetzen; kein Menſch,
el auch, kein Gold mit allen
bezahlte meine Schuld,
mich aus der Noth. Mein
rtheil war nichts, als der
)d.
ch, du mein Heiland biſt an
tatt gekommen, der Sün-
ſ' und Schuld haſt du auf
)mmen. Du trugeſt GOt-
n, du littеſt Höllenpein,
n dir gerecht und ſelig ſoll-

)tt Lob! es iſt geſchehn, ich
t das Leben; denn du haſt
) Blut zum Opfer hinge-
und GOtt iſt ganz verſöhnt,
mein JEſu, du! in deiner
:han, das rechnet er mir zu.
in Glaube hält dich feſt, und
: zu vergeſſen, giebſt du mir
Brod den wahren Leib zu
n Leib, der für mich ſtarb,
t den Leib allein, dein Blut,
hres Blut, trink' ich auch
Wein.

7. Geſchah' dein Opfer gleich vor mehr als tauſend Jahren, ſo muß ich deſſen Kraft anjetzo noch erfahren; denn dein Verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun, ich danke dir, ich danke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen theuren Tod, für deinen Leib und Blut: und preiſe dich, nur dich mein allerhöchſtes Gut!

9. Laß deine Liebe doch in Mark und Sele dringen, hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen. Halt meine Sele rein, mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was weltlich iſt, durch deinen Geiſt heraus.

10. Laß mich noch ferner oft zu deinem Tiſche kommen, doch würdig allemal, bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufſt: Ach ja, du führſt mich ein, ſolls heute noch geſchehn, je lieber wird mirs ſeyn.

(1113.) M. (41.) Nun laßt uns G.

O JEſu! treuer Hirte, du ſucheſt die Verirrte, du liebeſt arme Sünder, wie deine lieben Kinder.

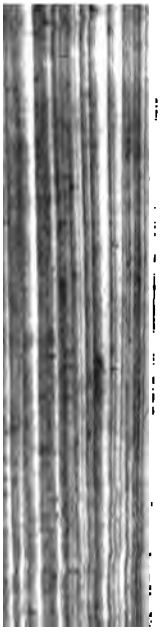
2. Ich hatte mich verirret, in Sünden ganz verwirret, doch haſt du mich gefunden und tröſtlich los gebunden.

3. Den Sünden abzukommen, haſt du mich aufgenommen, und, als ein Vater pfleget, auf deinen Schoos geleget.

4. Hab' ich dich gleich betrübet, haſt du mich doch geliebet, mir meine Schuld geſchenket, und mich mit Troſt getränket.

5. O JEſu! wahres Leben, du haſt dich mir ergeben und in mein Herz geſetzet, und Sel' und Muth ergötzet.

6. Mit deinem Fleiſch und Blute, dem höchſten Gnadengute, haſt du mich jetzt genähret, und meinen Tod verzehret.



giere meine Schritte, daß ich von deinen Wegen mich niemals möge regen.

11. Durch deinen Geist mich führe, daß ich mich nicht verliere, daß ich mich, dir zu Liebe, in guten Werken übe.

12. Hilf, daß mich diese Speise zu dir im Himmel weise, daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

(1114.) M. C. S.

Mel. (19.) O GOtt! du frommer ꝛc.

Auf! auf! mein Herz und Geist, laß jetzt das Erdgetümmel, und sey nun allermeist bekümmert um den Himmel, weil dessen Gnadenthür dir wieder offen stehet, da JEsus heut mit dir den Lebensbund eingehet.

2. Er läßt sein göttlich Blut auf meine Lippen fließen, daß ich das höchste Gut zur Speise kann genießen, sein Leib ist meine Kost, so mir der Priester reichet, sein Blut der süße Most, dem aller Nectar weichet.

3. Er, JEsus, nahm mich an, der doch mit vielen Sünden, die Herz, einzutreuen, ich so von deiner Brust durch das herbe Leid werk verschwinde.

7. Gieb eine treue beständig liebet, un Lust dich, JEsu! nich ich dereinst einmal be phinen im frohen Hi ewig darf bedienen.

(1115.)

Mel. (20.) Nun kom

JEsu, komm doch se verbleibe für un doch werther Sele ster, den mein Herz

2. Tausendmal b weil sonst nichts ve Tausendmal seufz' i su! JEsu, komm zu

3. Keine Lust ist au mein Herz zufrieden o JEsu! bey mir s meine Lust allein.

4. Aller Engel Gla und was ihnen Fre mir, süßer Selenk nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alle

ch verwundtes Lamm bist al-
ein Bräutigam.
O! so komm doch, süßes Herz!
ermindre meinen Schmerz;
ch schreye für und für: JEsu,
komm zu mir!
dun ich warte mit Geduld,
loch um diese Huld, daß du
im Todespein mir ein süßer
seyn.

(1116.) P. G.

10.) Nun lob mein' Seel den.
JEsu! meine Liebe, ich hät-
nimmer Ruh und Rast, wo
ist an mir bliebe, was du für
gleistet hast, es müßt in mei-
Sünden, die sich setzt hoch er-
all' meine Kraft verschwin-
und wie ein Rauch vergehn,
sich mein Herz nicht hielte zu
d deinem Tod, und ich nicht
ich kühlte an deines Leidens

dun weißt du meine Plagen,
ituns, meines Feindes, List,
meinen Geist zu nagen, er
und bemühet ist. Da hat
end Künste, von dir mich ab-
z bald treibt er mir die Dün-
Zweifels in den Sinn; bald
er mir dein Meynen und
aus der Acht, und lehrt mich
erneinen, was du doch fest
t.
solch Unheil abzuweisen, hast
Err! deinen Tisch gesetzt, da
u mich speisen, so, daß sich
nd Bein ergötzt. Du reichst
genießen dein theures Fleisch
ut, und lässest Worte fließen,
mein Herz auf ruht; komm,
du, komm und nahe dich un-
t zu mir, was ich dir geb, em-
und nimms getrost zu dir.
ier ist beym Brod vorhanden
ib, der dargegeben wird zum
d Kreutzesbanden, für dich
von mir verirrt; beym Wein
geflossen zur Tilgung deiner
, mein Blut, das ich vergos-
sen in Sanftmuth und Geduld.
Nimm beydes mit dem Munde, und
denk' auch mit darbey, wie fromm
im Herzens Grunde ich, dein Er-
löser, sey.

11. HErr! ich will dein gedenken,
so lang ich Luft und Leben hab', und
bis man mich wird senken an mei-
nem End' ins finstre Grab. Ich
sehe dein Verlangen nach meinem
ew'gen Heil; am Holz bist du ge-
hangen, und hast so manchen Pfeil
des Trübsals lassen dringen in dein
unschuldigs Herz, auf daß ich möcht'
entspringen des Todes Pein und
Schmerz.

12. So hast du auch befohlen, daß,
was den Glauben stärken kann, ich
bey dir sollte holen, und soll doch ja
nicht zweifeln dran, du habst für al-
le Sünden, die in der ganzen Welt
bey Menschen je zu finden, ein völ-
lig Lösegeld und Opfer, das beste-
het vor dem, der alles trägt, in dem
auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

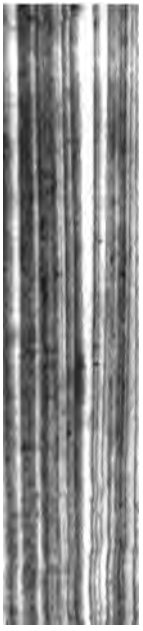
13. Und daß ja mein Gedanke, der
voller Falschheit und Betrug, nicht
im geringsten wanke, als wär es dir
nicht Ernst genug: So neigst du dein
Gemüthe zusammt der rechten Hand
und giebst mit großer Güte mir das
hochwerthe Pfand zu essen und zu
trinken; ist das nicht Trost und Licht
dem, der sich läßt bedünken, du
wollest seiner nicht?

14. Ach HErr! du willst uns alle,
das sagt uns unser Herze zu. Die,
so der Feind zu Falle gebracht, ruft
du zu deiner Ruh. Ach! hilf, HErr,
hilf uns eilen zu dir, der jederzeit,
uns allesammt zu heilen, geneigt ist
und bereit. Gieb Lust und heil'ges
Dürsten nach deinem Abendmahl,
und dort mach' uns zu Fürsten im
goldnen Himmelssaal.

(1117.) M. J. S. W.

Mel. (4.) Sey Lob und Ehr dem ꝛc.

GOtt Lob! der schwere Sünden-
stein ist abermal vom Herzen;
nun kann ich wieder frölich seyn



gel ſtehen, die in dieß groſſe Heiligthum, zu ihrer Luſt und deinem Ruhm, zu ſchauen ſtets gelüſtet.

4. Hier ſoll dein eignes Fleiſch und Blut die matte Sele laben, hier ſoll ich nun das höchſte Gut, dich, GOtt, und alles haben. Hier iſt das rechte Himmelbrod, Heil, Leben, und des Todes Tod, vielmehr als Welt und Himmel.

5. Laß mich dieß hohe Gnadenmahl zur Seligkeit genieſſen, und deſſen Nutzen ſonder Zahl in meine Sele flieſſen. Sey du mit mir ſo hier als dort, o treuer GOtt! nach deinem Wort, vermählet und verbunden.

6. Ich bleib in GOtt, und GOtt in mir, o allerhöchſte Gnade! trotz, auserwählte Selenzier, daß uns ein Unfall ſchade! Nur hilf mir, wenn mein Fleiſch und Blut blöd, oder frech und wilde thut, daſſelbige bezwingen.

7. Soll ſich hinfort mein Freudenwein mit Weinen oft vermiſchen, ſo kannſt du doch in aller Pein mich tröſten und erfriſchen. Nun JEſu! bleibe ſtets in mir, und ziehe mich

Heil, Gerechtigkeit un
was er noch mehr rem
nun zum Eigenthume
chem Schmuck und R
auch nach dieſer Zeit
Seligkeit.

4. Jetzt hab' ich ſein
ken, das aus ſeinen
hab' ich ſonſt vor GO
daß er mit ſein Herz ve
bin ich nun verſöhnet,
ne Gnade krönet, und
beskuß mich ſein Kin
muß.

5. Welt, ich mag di
kennen, meinen JEſu
nur, ja in ihm will
nen eine neue Kreatur,
ſtath alter Sünden jet
nicht zu finden, ihm ſo
ſen rein, und das Lebe

6. JEſus, JEſus n
ſus iſt, das mich verg
arm iſt außer ihm ein
mit ihm ein Lazarus;
vor allen Schätzen mir
und Segen ſetzen; dem
reich und ſatt, mehr
Himmel hat.

mit mir geworden. Jn
Elohim, und was iſt der
? JEſus hat mich an-
daß ich ſein Geſchlecht

Hirte! habe Dank für
melsweide; ſegne beyr
und Trank, und ver-
: Freude, daß ich an der
be einen Schatz im Him-

ch dieſes werthe Gut als
Theil bewahren, und
Leib und Blut künftig-
fahren, daß ich auch an
e ein lebendigs Glied-

ſey die Frucht davon,
ch den Nächſten lieben;
ir deinen Thron, werd'
n Geiſt getrieben, Welt
auch täglich dämpfen,
r Fahne kämpfen.
mich immer himmliſch
die Koſt ſchmeckt nach
iel, führe mein Herz zu
er alles Weltgetümmel;
d' ich mehr genieſſen, wo
und Honig flieſſen.
ich geh' du gehſt mit mir
ein Haus zurücke; bleib
bleib in dir, da ich dich
rücke; laß mich, JEſu!
n, dieſes Trinken nicht

(1120.) B. S.

Meinen JEſum laß ich n.
Herze, rüſte dich! JE-
zur Tafel laden. Seine
iſt auch mich voller Lieb'
Gnaden: Komm, mein
hier iſt Koſt, komm,
ıd, trink Freudenmoſt!
willkommen, Himmel-
illkommen, Trank voll
ztney wider Noth und
nir JEſus Hand gegeben.
eb'! ach theures Blut!
len höchſtes Gut!
rLippen, meinen Freund,
er iſt voller Süßigkeiten. Augen, weint vor Freuden, weint über ſolche Liebesbeuten. JEſus Liebe, roth und weiß, Leib und Blut mein Ehrenpreiß.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken, niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken: Leib und Blut iſt hier dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllenglut, daß ſie mich in Zweifel treibe. Brief und Siegel hab' ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Sele, geh mit Freuden heim; denn mein Herz iſt voller Lachen, und mein Mund voll Honiaſeim, über ſolchen Wunderſachen. Schau daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todesſchmerzen, wandle vor den Reinen rein, gieb ihm Ruhm mit Mund und Herzen, ſo wirſt du im Glauben ſchon einſt zur Himmelstafel gehn.

(1121.)

M. (7.) Werde munter, mein Gem. Weg von mir! ihr Weltgedanken, hier iſt meiner Selen Speiß, auf dein Wort will ich nicht wanken, JEſu, ehrend dein Geheiß; was du haſt verſprochen mir, kannſt du auch wohl geben hier, du willſt deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

2. Nun, umfang mit großen Freuden, Sele! deinen Bräutigam, nun kannſt du mit ihm dich weiden, mit dem frommen GOttslamm, auf der Au des Glaubens dein wirſt du ewig bey ihm ſeyn, bis dir GOtt wird recht zulaſſen, deinen JEſum zu umfaſſen.

3. Nun hab' ich den beſten Orden, GOtt in mir, und ich in dir; nun biſt du mein Bruder worden, o

2. JEſu! du biſt mir geboren, und zum Heiland auserkoren mir haſt du viel Angſt und Spott ausgeſtanden, auch den Tod mit Geduld für mich gelitten, und das Leben mir erſtritten.

3. Weil, o JEſu! du dein Leben willig haſt dahin gegeben, nur aus Liebe gegen mir, ſollt' ich nicht aus Gegenliebe, wenn Verfolgung ſich erhübe, frölich ſterben auch in dir?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben, wer durch GOttes Geiſt erregt, JEſum in den Herzen trägt, der iſt gleich den jungen Reben, ſo da ihren Lebensſaft nehmen von des Stockes Kraft.

5. Wo in eines Menſchen Herzen JEſus iſt gezogen ein, da kann nichts als Leben ſeyn, da verſchwindet aller Schmerzen: Reißt ihn gleich hinweg der Tod, o! ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu! hilf mir überwinden, wenn mich Kreutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, wenn mich drückt die Laſt der Sünden; alle Schuld werf ich auf

3. Dir, HErr JEſu
gen Lob und Dank di
ſo mitleidig wollen tra
meine Sündenlaſt,
durch deinen Tod mich
der Noth, darein ich
thaten leider! war ſel
then.

4. Gieb nach deiner
mir nur deinen guten G
mich vor Sünden hüte
chs allermeiſt, was du
gefällt, daß ich mich de
mag in GOttesfurch
und all' ihre Lüſte flieh

5. Gieb dabey Gedu
und des wahren Gla
laß mich Geiz und
den; hilf, daß ich ja
wenn mein Nächſter n
ſondern, wie du mich
mir meine Schuld ve
ihm möge friedlich leb

6. Hilf, daß ich dich
und im Beten fleißig
auch am Nächſten üb
muth und Melancholey
ſeyn von mir, JEſu!

am Glauben fehlen, gieb dich
ur Speiß und Trank, ſtärke,
h ſchwach und krank.
Daß du mir, HErr! möchteſt
deine Lieb' und Freundlich-
willt du dich herunter neigen
m Thron der Herrlichkeit! Du
ſt mir zu groſſer Freude, JE-
neiner Selen Weide! und
dir, o GOttes Sohn! in mir
einen Thron.
Liebſter JEſu, meine Freude!
s Herzens ein'ger Troſt! mei-
Selen beſte Weide, Honig-
Himmelskoſt! laß dich jetzo
ir küſſen, laß mich würdiglich
ien deinen Leib, das höchſte
und dein roſinfarbnes Blut.
HErr! ich werf mich vor dir
, und dank dir herzinniglich,
u jetzt aufs neue wieder mich
kt ſo gnädiglich: Gieb, daß ich,
re Gabe! dich all'zeit im Her-
be, und die Sele, Muth und
gebe ganz zu eigen hin.
JEſu! liebſter Schatz der Sele,
ir täglich neue Kraft, geuß in
s Herzens Höhle deines Blu-
len Saft, ſodann werd' ich Ru-
den vor dem Teufel, Höll' und
ben, und darauf nach dieſer
bey dir ſeyn in Ewigkeit.

tands- und Berufs-lieder.

Für einen Pfarrer.

.) G. W. P. A. In eigener Mel.

ein GOtt! der du zu Zion Kö-
, nig biſt, und ſelbſt das Wort
mit groſſen Schaaren gie-
GOtt! höre mich, deß meine
eiſt, nach deiner Huld, mit der
akob liebeſt, du biſt doch ja
roße Aerndtenherr, der ſelber
t: Ich gabe Prediger.
Ach! ſiehe, HErr, du haſt mich
andt, ich habe mich auch über-
laſſen, an ſolches Volk, das
on dir gewandt, den Bothen-
ſtab in meine Hand zu faſſen, du
ſetzeſt mich zum Seelenwächter für,
und forderſt Blut mit allem Ernſt
von mir.

3. O Centnerlaſt, die wohl ein
Moſes ſcheut, die Jonam jagt, und
Jeremiam ſchrecket, doch macht uns
GOtt zu ſolchem Amt bereit, der
unſern Geiſt durch ſeinen Geiſt er-
wecket, den giebt er uns nicht nach
der Kräfte Maas, der Schatz iſt
groß, das Faß iſt Erd' und Glas.

4. So laß nun, HErr! den aus-
geſandten Knecht, der mit Gebet
hier liegt zu deinen Füßen, in ſei-
nem Amt behüten ſchlecht und
recht, und deine Kraft zu ſeiner
Macht genieſſen: Mein Ziel und
Zweck ſey deines Namens Ehr,
dein heilſam Wort ein Vorbild mei-
ner Lehr.

5. Dein Seraphim rühr meine
Lippen an, damit ich auch dein En-
gel möge bleiben; hilf, daß ich ſtets
die Schrift recht theilen kann, und
fertig bin dein Friedenswort zu
treiben, den Lügen gram, der Wahr-
heit hold mag ſeyn, auf Chriſtum
bau nur Gold und Edelſtein.

6. Laß du dein Wort, dem Thau
und Regen gleich aus meinem Mund
auf Zion reichlich flieſſen, und ma-
che ſelbſt die ſteinern Herzen weich,
gieb dein Gedeyn zum Pflanzen
und Begieſſen. Den Satan tritt
bald unter meinen Fuß, daß Glau-
be, Lieb' und Hoffnung bleiben muß.

7. Ob Untreu auch nicht aufhebt
deine Treu, ſo mach' mich doch zum
Vorbild deiner Heerde. Ach! daß
dein Knecht doch nicht gebrechlich
ſey, nicht andre lehr, und ſelbſt
verwerflich werde! mein Wandel
müß' ein reiner Spiegel ſeyn, der
Tugend Kraft, und nicht ein leerer
Schein.

8. Doch, HErr! du weißt, was
für Gemächt ich bin, und daß ein
Menſch nicht ohne Sünde lebet; ſo
geh' mit mir nicht ins Gerichte hin.

10. Nun aber weint mein Auge Tag und Nacht, weil wider dich die Hinkenden sich rotten, die Thörichten, die dich, der sie g:macht, zum Dank und Lohn in deinen Bothen spotten; ihr Angesicht ist härter als ein Stein, so laß dein Wort auch Feu'r und Hammer seyn.

11. Bring ich die Kraft denn gar unnützlich zu, wiewohl dir sind die Deinen unverhohlen, so schaffe doch nur meiner Seelen Ruh, denn du hast mir das Amt doch anbefohlen. Gieb sanften Muth, daß ich den Bösen trag, ob er vielleicht noch nüchtern werden mag.

12. Gehts über mich, wohlan! so laß mich nicht des Unfalls Strohm und Kreuzes Flamm erschrecken: Im finstern Thal sey du mein Stab und Licht, und in der Noth laß mich, mein GOtt, verstecken; errette mich von Esaus Frevelhand, so bleibst du mir als Schild und Lohn bekannt.

13. Behüte du den Weinberg Nacht und Tag, und jedes Schaaf, das deine Stimme höret; hilf, daß kein Fall die Deinen stürzen mag, und in der Gluth erhalt sie unver-

Mel. (3.) Wo GOtt d

Wo GOtt der HEr
nicht zu unser
schenket: Was wir vors
geschicht: Denn was e
denket, das gehet se
aus, der HErr muß se
Haus, sonst alles wird

2. Du sagest selbst
Sohn! durch mich d
setzet, durch mich
Thron, und bleibet u
bin die Weisheit, R
muß ich euch geben f
mein Wort die Sek

3. So gieb uns Weis
stand, daß wir mit R
und unser liebes Vate
ler Treue zieren; laß w
rechtigkeit, laß blühen
Steit das Regiment

4. Du sitzest selber im
kennest die Anschläge,
wir es halten nicht, in
errege, daß es sey Ge
feind, so das Rech
den Freund, und su
Wege.

5. In eines Mensch

uß ich bleiben kleben: Ach!
i sehnend Auge mir, und hö-
hr: ich muß, HErr! dir von
Rechnung geben.
u hast gegeben mir die Macht,
hwerd und Recht zu tragen:
h mein schweres Amt voll-
wirst du mein Richter! fra-
GOtt stehet selbst in der Ge-
und will der Richter Richter
nd ihr Urtheil ansagen.
o gieb mir, HErr! Aufrichtig-
ß ich kann wohl bestehen, und
in Herze seyn bereit, auf dei-
hm zu sehen: Wie du die bey-
feln hast befohlen uns, so hilf
uns tragen, wie wir flehen.
er Teufel setzt gewaltig an
en und mit Morden, und wo
ück stiften kann, will schän-
uen Orden; in deinem Amt
uen dir als deine Knechte, zu
durch Wahl bestellet werden.
aß meinen Mund, mein Herz
nd dahin stets seyn beflissen,
itzen unser Vaterland nach
und Gewissen: Gerechtig-
d Einigkeit ein Land und
u jederzeit mit GOtt erhal-
ffen.
aß auch dein Volk zu jeder
GOttesfurcht bedenken, daß
Ott sey die Obrigkeit, man
Amt nicht kränken: Furcht,
Liebe, Schoß und Zoll der
it man geben soll, so wird
Segen schenken.

r eine junge Frau.

Salom. 31, 10. und folgend.
(1127.) P. G.

) Wo GOtt zum Haus ꝛc.
leib, das GOtt den HErren
, und sich stets in der Tugend
vielmehr Lobs und Liebens
als alle Perlen auf der Erd.
r Mann darf mit dem Her-
verlassen sich auf ihre Treu,
as ist voller Freud' und Licht,
rung wirds ihm mangeln

3. Sie thut ihm Liebes und kein Leid, durchsüßet seine Lebenszeit, sie nimmt sich seines Kummers an, mit Trost und Rath, so gut sie kann.

4. Die Woll' und Flachs sind ihre Lust, was hierzu dient, ist ihr bewußt, ihr Händlein greifet selbst mit zu, hat oftmals Müh' und selten Ruh.

5. Sie ist ein Schifflein auf dem Meer, wenn dieses kömmt, so kömmts nicht leer, so schaft auch sie an allem Ort, und setzet ihre Nahrung fort.

6. Sie schläft mit Sorg', ist früh heraus, giebt Futter, wie sie soll im Haus, und speißt die Dirnen, deren Hand zu ihren Diensten ist gewandt.

7. Sie gürtet ihre Lenden fest, und stärket ihre Arm' aufs best, ist froh, weiß wohl von statten geht, worauf ihr Sinn und Herze steht.

8. Wenn andre löschen Feu'r und Licht, verlöscht doch ihre Leuchte nicht, ihr Herze trachtet Tag und Nacht zu GOtt, der Tag und Nacht gemacht.

9. Sie nimmt den Rocken, setzt sich hin, und schämt sich nicht, daß sie ihn spinn, ihr Finger faßt die Spindel wohl, und macht sie schnell mit Garne voll.

10. Sie hört gar leicht der Armen Bitt', ist gütig, theilet gerne mit, ihr Haus und alles Hausgesind' ist wohl verwahrt vor Schnee und Wind.

11. Sie stickt, sie näht, sie würkt mit Fleiß, macht Decken nach der Künstler Weiß, hält sich selbst sauber; weiße Seid' und Purpur ist ihr schönes Kleid.

12. Ihr Mann ist in der Stadt berühmt, bestellt sein Amt, wie sichs geziemt, er geht, steht und sitzt oben an, und was er thut, ist wohl gethan.

13. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich ist, ihr' Ehr' ist, daß sie ausgerüst mit Fleiße, der gewiß zuletzt den, der ihn liebet, hoch ergötzt.

17. Viel Töchter bringen Geld und Gut, ſind zart am Leib, und ſtolz am Muth; du aber meine Kron und Zier, gehſt warlich ihnen allen für.

18. Was hilft der äuſſerliche Schein? Was iſts doch, ſchön und lieblich ſeyn? Ein Weib, das GOtt liebt, ehrt und ſcheut, das ſoll man loben weit und breit.

19. Die Werke, die ſie hier verricht, ſind wie ein ſchönes helles Licht, ſie bringen bis zur Himmelspfort, und werden leuchten hier und dort.

(1128.) B. S.

Mel. (8.) Von GOtt will ich nicht l.

GOtt! du biſt ſelbſt die Liebe; wer liebet ohne dich, und folgt nicht deinem Triebe, der ladet Fluch auf ſich; du muſt der Anfang ſeyn, und auch das Ende machen, auch bey den Eheſachen, durch deinen Gnadenſchein!

2. Wir opfern unſre Herzen vor deinem Throne hier; zünd' an die Liebeskerzen, verbind' uns erſt mit dir, und gieb uns deinen Geiſt, der unſern Sinn regiere, zum rechten Zweck und führe, den wahre Liebe

6. Laß uns in Friel Friedens Kinder ſeyn. die Hand drauf geben, mit ein: Das Amen ſ das Siegel unſrer Lieb deinem Triebe. Hie gensort.

(1129.) P. Mel. (37.) Nicht ſo tra

Voller Wunder, voll ler Weisheit, voller Hulde, Gnad' u ler Labſal, Troſt und Wunder, ſag' ich noc ſchen Liebe Joch.

2. Die ſich nach l niemals hiebevor ge ſonſt im geringſten nid ken zugewandt, deren rer Hand knüpft GO besband.

3. Dieſer Vater zieh ner ſeins dargegen auf ihr ſondrer Wind, ihr und Lauf; aber wenn dar / wirds ein wohlge

4. Hier wächſt e Sohn, dort ein' edle T

: Eſther aus; den Tobias
as Glück in der frommen
aus; Davids bald gewand-
' holt die klug' Abigail.
kob fleucht vor Eſaus
d und trift ſeine Rahel an;
dient auf fremder Erd', und
snaths HErr und Mann!
richt bey Jethro ein, da wird
ora ſein.
der findet, jeder nimmt, was
hſt ihm auserſehn, was im
iſt beſtimmt, pflegt auf Er-
eſchehn; und was denn nun
icht, das iſt ſehr wohl aus-

efters denkt man, das und
tte können beſſer ſeyn: Aber
Finſterniß nicht erreicht den
ſchein; alſo geht auch Men-
Sinn hinter GOttes Weis-
.

aß zuſammen, was GOTT
er weiß, wies am beſten ſey,
Denken fehlt und trügt, ſein
! iſt Mangel-frey; GOttes
hat feſten Fuß, wenn ſonſt
lleu muß.
Siehe frommen Kindern zu
eil'gen Stande ſtehn, wie ſo
GOtt ihnen thu, wie ſo ſchön
gehn alle Thaten ihrer Händ'
gutes ſel'ges End'.
Ihrer Tugend werther Ruhm
t ſteter voller Blüth', wenn
er Liebe Blum als ein Schat-
verzieht, und wenn aufhört
eu, iſt doch ihre Treue neu.
ihre Lieb' iſt immer friſch, und
t ſich fort und fort; Liebe zie-
en Tiſch, und verzuckert alle
Liebe giebt dem Herzen Raſt
Müh' und Sorgenlaſt.
Behts nicht allzeit, wie es ſoll,
dieſe Liebe ſtill, hält ſich in
eune wohl, denkt, es ſey des
t Will', und verſichert ſich
nd' einer künftig beſſern Zeit.
Unterdeſſen geht und ſteußt
l reicher Segenbach ſpeißt die Leiber, tränkt den Geiſt ſtärkt des Hauſes Grund und Dach, und was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich, wenn nun ganz vollbracht was GOtt hier in dieſer Welt frommen Kindern zugedacht, nimmt er ſie ins Himmelszelt, und drückt ſie mit großer Luſt ſelbſt an ſeinen Mund und Bruſt.

17. Nun, ſo bleibt ja voller Gunſt, voller Labſal, Troſt und Saft, voller Wunder, voller Kunſt, voller Weisheit, voller Kraft, voller Wunder ſag ich noch, bleibt der keuſchen Liebe Joch.

(1130.)

Mel. (28.) Was GOtt thut, das ꝛc.

Die neue Woche geht nun an, und iſt ſchon eingetreten. Wach' auf! mein Herz, und denke dran, daß du zu GOtt ſollt beten, und ihm dabey für ſeine Treu, mit Danken und mit Singen, ein Morgenopfer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab' ich ſchon im Leben angefangen, und keine nicht iſt je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnadenlicht von GOtt mich angeblicket, und tauſend Guts geſchicket.

3. Das Leid und Leiden dieſer Zeit, ſo mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und geſegnet; ſo, daß er nie, in Angſt und Müh, mich troſtlos laſſen ſtehen, noch darinn untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein, was wird in ſo viel Wochen für Schuld nicht aufgelaufen ſeyn? und doch, was ich verbrochen, hat er dabey, auf Buß und Reu, in Chriſto mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, ich danke dir von Herzen; zwar meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmerzen, daß meine Pflicht dich alſo nicht kann lo-

was ich mir zum Ergetzen Zeit Lebens werde sehen.

8. Doch aber, soll sich meine Zeit mit dieser Woche schließen, ey nun, so wird die Ewigkeit mir allen Tod versüßen: Denn dich und mich, ja mich und dich, kan weder Freud noch Leiden, noch Tod und Leben scheiden.

9. Wohlan! so mags gleich wunderlich in dieser Woche gehen, es kann doch anders nicht um mich, als gut und heilsam stehen; denn, was GOtt fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen, und endlich selig machen.

Der CXXI. Psalm.

(1131.) In eigner Melodie.

Wenn ich in Angst und Noth mein' Augen heb' empor, zu deinen Bergen, HErr! mit Seufzen und mit Flehen, so reichst du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kömmt, o treuer GOtt! von dir, der du das Firmament und Erdreich hast gegründet, kein Mensch kann helfen mir; vor deinem Gnadenthron allein man Rettung findet.

nen kann hier jemand vo

7. Und wenn ich au
nach deinem Willen geh
ich in dir sein sanft
scheide, und frölich aufe
führe mich hinauf in d
und Freude.

(1132.)

Mel. (27.) Wer nur de

So wird die Woche n
sen, da sich die Nac
neigt, und gleichwohl
verflossen, der nicht v
Güte zeigt. Denn er ha
seiner Macht, an Leib
wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir
cke mehr als zu nah gewes
fühlt die schnellen
des Satans und des Fl
wenn GOtt mit seiner
im Wachen nicht das be

3. Jedoch, mit was fü
ben hab' ich dem fromme
lohnt? Er hat mir Zeit
ben, er hat der Schwa
verschont. Allein, je me
de grünt, je mehr hab' i
verdient.

und als ein Christ in allen Stücken nach deinem Willen fest bestehe, daß ich von groben Sünden frey, und in recht Tagen frömmer sey.

6. Behüte mich vor schnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt. Will mich die böse Lust bestreiten, so gieb, daß sich mein Geist entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Hölle dienstbar macht.

7. Alsdenn will ich dein Lob besingen, so lange sich die Zunge regt, dein hoher Name soll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt; doch hilf mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag seyn.

(1133.) I. H. v. H.

M. (31.) Auf meinen lieben GOtt.

So tret ich demnach an, wie gut ich immer kann, mein Amt, Beruf und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater! sag ich Dank, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernährest, und manche Gnad' bescheerest, laß deine Güt' und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach! mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, ach! segne meine Werke, mich selbst vom Himmel stärke, damit ich deinen Willen in allen mög' erfüllen.

4. Behüte Seel' und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert; ja laß in Fried' und Freuden mich einst von hinnen scheiden.

(1134.) B. S.

Mel. (8.) Von GOtt will ich nicht.

Gewagt in JEsus Namen, so ist es wohl gewagt: Denn da heißts Ja und Amen, was er uns zugesagt: Der Held in Israel kann uns kein Wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an Leib und an der Seel'.

2. Von ihm kömmt aller Segen, aus seiner treuen Hand. Sehn wir auf unsern Wegen nach Pflicht, Beruf und Stand, so fällt sein Gnadenthau auf unser Thun und Werke, er giebet Kraft und Stärke zu unserm Kummerbau.

3. Oft will er sauer werden; doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieser Erden zur Arbeit seyn bestellt, so lassen wir den Schweiß vom Angesichte fließen, weil wir den Trost schon wissen: GOtt segnet Müh' und Fleiß.

4. Der Fluch wächst zwar auf Erden, die Dorn und Disteln trägt, doch wenn man die Beschwerden mit GOtt nur überlegt, kann seine Gnadenhand die Disteln leicht verkehren, und Rosen drauf gewähren, das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit Freuden an unser Amt und Pflicht, GOtt hat uns viel beschieden, ein Fauler ärndtet nicht. Gebet und Arbeit nützt, nur frisch daran gegangen, der wird den Schatz erlangen, der hier geduldig schwitzt.

6. O! selig ist zu schätzen, der sich mit GOtt vergnügt, kein Leid mag ihn verletzen, weil er den Segen kriegt, den niemand wehren kann. Wohlan, GOtt wird ihn geben; denn unsre Hände heben in JEsus Namen an.

Morgenlieder.

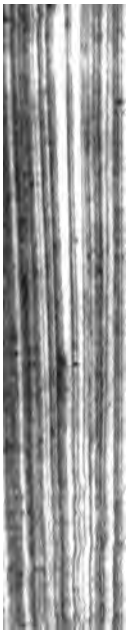
Eines Beichtenden.

(1135.)

M. (8.) Aus meines Herzensgrunde.

Auf! auf! an diesem Morgen, mein Herz schwing dich empor, die Sele zu versorgen, tritt an das Licht hervor! es ist nun Zeit einmal die Winkel zu verlassen, die Finsterniß zu hassen, die dir dein Leben stahl.

2. Dieß ist der Tag der Reue, bekenne deine Schuld, ruf, winsle, seufze und schreye um GOttes Gnad' und Huld. Wie lang, ach schläfst du doch? wach auf! und treib von dir



wahre Bekrung denken. Den Tag will er dir ſchenken, drum fall ihm auch zu Fuß.

5. Sprich: Ich bin ganz in Sünden empfangen und geborn, mein Kindesrecht will ſchwinden, das Erbtheil iſt verlorn, den Tod hab' ich verdient. Dieß machen meine Thaten, du aber wirſt mir rathen, weil mich dein Sohn verſöhnt.

6. Er iſt für mich geſtorben, ſein Blut erkaufet mich, durch ihn iſt mir erworben, was nicht konnt zahlen ich. Nimm an ſein Löſegold, und mach' mich frey der Banden, er hat es ausgeſtanden, was ich ertragen ſollt.

7. Mit dieſem ſtarken Glauben tret' ich vor deinem Thron, du wirſt mich nicht berauben der Hoffnung zu dem Sohn, der dir gehorſam war bis zu dem Tod und Sterben: Durch ihn will ich ererben das Himmelreich ſo gar.

8. Drauf will ich nun bekennen im Beichtſtuhl meine Sünd', mich einen Sünder nennen und ein verdammtes Kind. Laß deinen guten Geiſt mit Andacht mich ausſchmü-

den, und rett' aus alle

(1136.) M. C.

M. (69.) Der liebau G

So hab' ich nun geſc

JEſu! in deinen

heut' auch meine Dec

Aufſicht und Erbarmen.

in meiner Bruſt, und

Luſt. An dir mein He

ſich, drum wach, mein

für mich.

2. So oft mein Puls

ſchlägt, ſoll dich mein

gen; ſo vielmal ſich me

wegt, ſoll dieß ſeyn mein

daß ich mit lautem

rufen überall; o JEſu!

biſt mein, und ich au

bleibe dein.

3. Erquickter Leib,

Ruh, mit GOtt dein

ihr Augen, ſchließt euch

zu, denn das iſt GOt

ſchließt aber dieß mit ei

JEſu, ich bin dein, ſo

fang wohl gemacht, ni

JEſu! mich in Acht.

(1137.)

M. (70.) Singen wir au

; GOttes Sohn, ich
ein Lebenlang; und du
ger Geist, meine Sel'
und preißt, weil ein
ir ist,
mich aus lauter Gnad',
ergangne Nacht, vor
allem Schad hast be-
ewacht, und bitte noch
ieber GOtt behüte mich
endiglich;
deine Händ' allein gänz-
ehlen thu, meinen Leib
Nein', meine liebe Sel'
lz mich durch der Engel
der Satan keine Macht
Tag und Nacht.

1138.) B. S.

e Nacht ist vor der Thür.
ist vor der Thür, und
on auf der Erden, mein
herfür und laß es lichte
an nur bey dir allein ist
enschein.
n dem Herzen auf, du
iner Selen! erleucht
en Lauf die dunkeln
len, damit ich diesen
te wandeln mag.
iesen Opfer hin, ich kann
hts geben, als was ich
dir schenk' ich Leib und
aß des Herzens Schreyn
Weyrauch seyn.
daß die schwarze Nacht
i sich verliere, und daß
dacht mein Leben heute
eh' kein Augenblick ohn'
t zurück.
es, was ich thu, in dei-
machen, ich bete, seg-
ch Ja zu allen Sachen;
lein geh' vorbey, daß
lig sey.
du mich diesen Tag mit
Kummer plagen, so gieb,
mag still und geduldig
hrst du mich wunderlich,
ir seliglich.
rlich lasse mich den Abend
, alsdenn so will ich dich
mit diesem Ruhm erheben: Daß dei-
ne Vatertreu alltäglich neue sey.

8. Wohlan! so will ich nun zu
meiner Arbeit schreiten, GOtt wird
mein ganzes Thun mit Segen
schon begleiten. Mein Anfang soll
allein der Name JEsus seyn.

(1139.) M. S.

M. (2.) Vor deinen Thron tret ich.

Das walt GOtt Vater und GOtt
Sohn, GOtt Heil'ger Geist
ius Himmelsthron, man dankt
dir, eh' die Sonn' aufgeht, wenns
Licht anbricht man vor dir steht.

2. Drum heng ich diesen Morgen
früh in rechter Andacht meine Knie,
und ruf zu dir mit heller Stimm,
dein' Ohren neig, mein' Red' ver-
nimm.

3. Ich rühm' von Herzen deine
Güt', weil du mich gnädig hast be-
hüt, daß ich nun hab' die finstre
Nacht in Ruh u. Friede zugebracht.

4. Ich schlief und wußt nicht wie
mir wär', so schlich der Teufel um
mich her, den hat, HErr! deine
Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm
in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt' durch
Christi Blut, nimm mich auch hier
diesen Tag in Hüt', laß deine lieben
Engelein mein' Wächter und Ge-
führten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und
Sel' regier, und mich mit seinen
Gaben zier, er führ mich heut auf
rechter Bahn, daß ich was Guts
vollbringen kann.

7. Gieb, daß ich meine Werk
und Pflicht, mit Freuden diesen
Tag verricht, zu deinem Lob und
meinem Nutz, und meinem Näch-
sten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß,
mein' Augen, Ohren, Händ' und
Füß, mein' Lippen, Mund und
ganzen Leib, all's bös Begierden
von mir treib.

9. Bewahr' mein Herz vor Sünd'
und Schand, daß ich dem Uebel
gewandt, mein' Sel' in Sünden
nicht

Ermuntert euch, erquickte Glieder, die dunkeln Schatten sind vorbey. Der liebe Morgen zeigt sich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieser Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh ist hingebracht, und daß der Reichthum seiner Gnaden den frohen Morgensegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in seinem Namen fang ichs an. Sein Segen wird mein Sonnenschein, und seine Huld mein Schatten seyn.

4. Mein GOtt! so laß dich gnädig finden, dir hab' ich alles heimgestellt. Ach! nur behüte mich vor Sünden, doch wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt, so richte mich durch JEsum auf, und sey du selbst mein Lebenslauf.

5. Weil jeder Tag von unsern Ta-

GOtt Lob! es bric
ein, an dem m
den ein, an seinem
Das Freudenmahl ste
der süßen Trachte
macht mich der A
Hülle, Fülle, lieblich
lesen will sich weisen,
mit Wonne speisen.

2. Du hast mich
wacht, du schöner Br
Nacht, daß mich kein
ren; du siehst auch
auf mich, so bald der
sich, zur Hochzeit u
Süße Küsse, Liebes
Gunste, Freundschaft
sein sich bey dir zusa

3. Wer bin ich
Braut! daß sich dein
vertraut, wie schle
Schöne! ich bin
Blut und Schmerz,
mich dein treues Her
daß ich mich sehne schn
lich, voller Thränen
Sehnen, mit Verlan
Liebster! zu umfange

4. Drum komm ich

Brenn meinen Glauben feurig
ie Andacht halt mich in der
, allein auf dich zu ſinnen.
Welt und Teufel, Fleiſch und
daß mich nichts hindre an
ut, das ich ſoll heut gewinnen.
te, wehre Erdgedanken, laß
chranken es verbleiben, und
nicht aufs Eitle treiben.
Laß mich bedenken, wo ich ſey
Zweifel ab und Heucheley,
Herz ſey dir verpfändet. Du
es thun, du läſſeſt ja nicht un-
mmen ſeyn, was da mit bei-
älf ſich endet. Durch dich
ch frölich eſſen und ermeſſen
Milde, die du ſetzeſt mir zum
de.
Zum Schilde wider Tod und
und alles andre Ungefäll, was
will unterdrücken. Wie man
Zebrageld glücklich reiſt, ſo,
ein Leib und Blut geſpeiſt, den
kein Mangel drücken; frölich,
kann er wallen mit Gefallen
dieß Leben, keine Noth macht
beben.
HErr JEſu Chriſt, hiermit
h zu deiner Tafel finden mich,
ue deinem Rufen, der du die
er ladeſt ein, du wirſt mir auch
ig ſeyn, drum will ich auf dich
. Mit dir ſoll mir mein Erkühr-
uchtbar dienen und gelingen,
werd' ich dir dafür ſingen.
GOtt Vater! der die Sterne
, der in den Lüften hoch re-
dein Name ſey gefeyert, dein
herrſch in uns und dein Will'
lle Lüſte zahm und ſtill': Es
uns Brod geſteuert. Blinde
e ſey vergeben, wie auch eben
un gerne, Reitzung, Noth ſteh
us ferne.

(1142.) B. S.

8.) Was GOtt thut das iſt w.
Macht iſt hin, wach auf mein
herz! du ſollſt dein Opfer
n, laß deine Flügel Himmel-
ſich nach den Wolken ſchwin-
gen; denn GOttes Treu iſt wieder
neu, er hat dir Licht und Leben vom
neuen jetzt gegeben.

2. Ihr Seufzer, bringet Wohl-
geruch vor eures Schöpfers Throne!
kommt, bittet Segen für den Fluch,
in Chriſto ſeinem Sohne! die Gna-
denthür iſt offen hier, drum laſſet
euer Beten zu GOttes Herzen tre-
ten.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit!
vertreib die Nacht der Sünden, und
laß an dieſem Morgen heut viel
Gnadenthau mich finden. Haſt
du die Nacht mich wohl bewacht, ſo
ſey nun auch am Tage ein Schutz
vor alle Plage.

4. Das Gute wende du zu mir,
das Böſe laß mich fliehen, und deine
Hand mich für und für nur nach
dem Himmel ziehen. Gieb Rath
und That ſo früh als ſpat zu allen
meinen Werken; laß deinen Geiſt
mich ſtärken.

5. Ich werfe meine Laſt auf dich,
ach hilf ſie treulich tragen. Mache
wunderlich, nur ſeliglich, ich will es
auf dich wagen. Kein Kreuz iſt mir
zu ſchwer bey dir; es thut mir deine
Ruthe auch heute viel zu gute.

6. Du biſt mein GOtt, das weiß
ich wohl, laß mich nur deine bleiben,
und was ich heute würken ſoll, zu
deinen Ehren treiben. Dein Se-
gen blüh durch meine Müh, daß,
wenn ich Schweiß vergieße, er nicht
umſonſt verfließe.

7. Laß auch die Meinen dieſen
Tag dein Gnadenauge leiten, und
weil ich ja nicht wiſſen mag das En-
de meiner Zeiten, ſo gieb, daß ich
mich ſtetiglich des letzten Tages freue,
und meine Schuld bereue.

(1143.) M. (55.) Herzliebſter JEſu.

In dieſer Morgenſtund' will ich
dich loben, o GOtt! mein Va-
ter, in dem Himmel oben: Was
du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tageslicht

laſſen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den heil'gen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern' auf dich alleine ſchauen und dir vertrauen.

4. Du haſt mich all'zeit väterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu beſchehret, und, wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engelſchaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unglück hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich deine große Güte, die ich empfangen hab' an allen Enden, aus deinen Händen.

7. Ich bitt' du wolleſt über mir fort

gen, werd' abſcheiden Chriſti Tod mög' ſelig Himmel erben.

13. So bin ich denn Sel' geneſen, und wo Welt allhier geweſen, ich das rechte Kleinod überwunden.

14. Das hilf mir, mit dem Sohne und regierſt in einem Thron ich deſſen, was ich jetzt werd gewähret.

(1144.) B.

Mel. (8.) Aus meines

Der Schlaf iſt nun den, des Todes E lag in Chriſti Wunden eingehüllt; da manche in Finſternis geleget, mein gepfleget, das L bracht.

2. Ich preiſe dein Er Hüter Iſrael! in dein men ſchlief beydes Le

. der ſtündlich nd-
bt jemand neben
net habe, ſo ſchallt
e: Heut mir und

nich alle Stunden
n gehn; laß, JE-
en mir Armen offen
geſtorben ſeyn, ſo
Ende den Geiſt in
ſchlaf ich ſelig ein.
; C. N.

ir den lieben GOtt.
nun iſt es wieder
die Nacht vollen-
nun wachen alle
uf einmal wieder
e Ruh iſt aus, der
nd ich ſeh wieder,

ch immer auf der
ag ſein Elend hat;
r älter werde, und
nd Miſſethat. O
n Brod ich zehr,
auch nütze wär.
el ſiehſt du mich
mich auch in dieſer
ß nicht wie mirs
mach' alles ſo, wie
hleuß mich in deine
in will ich todt und

, Vater, alle Sün-
t aus dem Bette
vor dir mir Gnade
as ich bet und ſing:
bey dir wohl ſteh,
ſicht wie mirs geh.
allen Sachen ra-
in ſelber mir nicht
h vor Miſſethaten,
ien Liſt und Trug.
ag wohl legen an,
en, wo ich kann.
r mein Leib und
b und Kind, mein
und laß den Him-
en, wenn meine
it; hilf, daß ich al-

les wohl verricht, du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

(1146.) D. J. Laſſ.

M. (41.) Wach auf mein Herz und.

Auf! auf! ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geiſt und Glieder, dem Höchſten Lob zu ſingen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab, geſendet, und mich ohn' alle Sorgen erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich friſch und geneſen, an dieſem Tag aufſtehe, und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Sel' und mein Leben ſey ferner ihm ergeben: O GOtt, mir heut auch ſende die Güte deiner Hände.

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich vor Sünden, und laß mich ſtets empfinden ein Abſcheu vor den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geiſt mich leite, und mein Herz ſo bereite, daß ich dein Kind und Erbe, allein dir leb' und ſterbe.

9. Gieb deinen heilgen Segen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß ſie wohl gerathen.

10. Vor Unglück mich behüte, und laß mich deine Güte ſo leiten, daß ich bleibe ein Glied an deinem Leibe.

11. Gieb Hoffnung und Vertrauen, auf dich allein zu bauen, den Glauben mir auch mehre und mich zu dir, HErr! kehre.

12. Laß Freunde und Verwandten, Wohlthäter und Bekannten, und die ſich Chriſten ſchreiben, von dir bewahret bleiben.

13. Gieb Kraft, Verſtand und Stärke, daß des Berufes Werke

17. Jnsonderheit am Ende, HErr! deinen Troſt mir ſende, und laß mich ſelig ſterben, und ew'ges Leben erben.

(1147.) M. C. S.

M. (69.) Der lieben Sonnen Licht. Auf Sel'! und danke deinem HErrn aus reinem Herzensgrunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgenſtunde, die Sonn entdecket dir der Güter GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgenthau.

2. Sprich: GOtt! ich bin nicht gnug darzu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibesruh erzeigt haſt meiner Selen. Ich kann nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Selen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kömmt zu Nutz, die alle Morgen neue. Ich dank herzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gieb, liebſter GOtt! daß fer-

7. Nun dir ſey [illegible] Sel', Leib, Stand mach alles, wie es hab ich es ergeben und Land, Lehr- Nährſtand; erhalt crament, gieb ein End.

8. Mein HErr laß ich nicht, dir lie ſen, bis mir dein ſpricht, der alles wenn mich dein H mir viel Guts einſch dein ſüßer Gnaden JEſu Wunden ſpei

9. Hierauf nehm an, was mir iſt a Geiſt mich führ auf e du mich wirſt einh Paradeis, zu deinen ſo iſt der Tag mit Anfang und Ende

(1148.) M

M. (7.) Werde mun Süßer JEſu! sag' ich Dank daß du mich vor dieſe ganze Nacht

r weil du mich be-
der keines mich be-

laß, mein Fels und
! meine Zuversicht,
Gnadenflügel, drauf
ist gericht, mich auch
ag, ohn' Gefahr und
nz beglückt zu Ende
ür auch mein Thun

Sel' und alle Sinnen,
, Werk und Wort,
ssen und Beginnen,
reuer Hort! zu regie-
, machs mit mir, wie
nn ich mich dir ganz
sterbe oder lebe.

ne schwere Sünden,
in theures Blut; laß
id' empfinden, wenn
jig thut. Sey mein
hutz und Licht, wenn
gebricht, laß in dei-
höhlen seyn die Ruh-
elen.

deine Hülf' empfin-
gst und Nöthen seyn;
rost will schwinden,
ßt ins Herz hinein.
jeden Stand. Sey
nserm Land, und laß
Schaaren uns vor al-
hren.

rr JEsu, mich regiere
rthen heilgen Geist,
in Leben führe, wie
ort unterweist; daß
benslauf richte nach
uf, und wenn ich auch
n, laß mich dann den

1149.)
bster JEsu wir sind b.
l! weil ich nun will
Arbeit gehen, weiß
ß all mein Thun ohne
beſtehen; will ich ei-
n, und um Beystand

2. Großer Helfer! mach doch hier, daß mein Werk ich wohl anfange, alles, HErr! also regier, daß es seinen Zweck erlange sprich das Ja zu meinen Thaten, lasse alles wohl gerathen.

3. Wende in Genaden ab, was mein Thun sucht zu zerstören. Gieb, daß ich zu schaffen hab und mich ehrlich mög ernähren; steure den verdammten Lügen; laß mich meine Feind besiegen.

4. Meine Arbeit segne GOTT, mein Verrichten, Thun und Lassen; segne, HErr! mein täglich Brod, mein Vermögen gleicher Maßen; segne mich mit sanftem Sterben, und mach' mich zum Himmelserben.

(1150.) D. J. Lass.

Mel. (5.) Ich dank dir lieber HErre.

Sey tausendmal geküsset, o JEsu, meine Zier! sey allerschönst gegrüsset, o Sonne! denn nach dir verlangte mich im Schatten der dicken finstern Nacht, GOtt Lob! nun ist mir Matten der Tag herwieder bracht.

2. Der Schlaf, des Todes Bruder, hielt mich gesperret ein, doch saß mein GOtt am Ruder, ließ nicht schiffbrüchig seyn nach meinen Leib und Seele, noch alles, was ich mehr aus seiner Gnade zähle: Ihm sey Lob, Preis und Ehr.

3. Die Nacht ist überwunden, mein Schrecken ist vorbey. Ade! ihr finstern Stunden, ihr Sorgen mancherley. Der HErr hat mich bedecket mit seinem Gnadenschein, und mich heut auferwecket; sein soll die Ehre seyn.

4. O Vater aller Güte! reich von Barmherzigkeit, auch diesen Tag behüte dein Kind, das zu dir schreyt, laß deiner Engel Schaaren mich heut und allezeit vor aller Angst bewahren, vor Unglück und vor Leid.

5. Mein Herz sey dir ein Tempel, ein Haus der Heiligkeit; mein Leben

nicht Macht finden der Hölle ihre Schaar. Schütz mich vor böſen Leuten, vor meiner Feinde Tück, daß mich zu keinen Zeiten ihr falſches Thun berück.

8. HErr! dir ich mich ergebe und deiner Engel Schutz, ich ſterbe oder lebe, ſo biet ich allem Trutz, was wider mich kann kommen; ſey du nur, HErr! mit mir, und mich zur Schaar der Frommen bald in den Himmel führ.

(1151.) M. (26.) JEſu Kraft der ꝛc.

O du Brunnquell aller Gaben! GOtt, der du der Güte voll, dich muß ich zum Helfer haben, wenn mein Thun gelingen ſoll: Laß doch, laß um Chriſti willen deinen Segen mich erfüllen.

2. Rath und Hülfe, Schutz und Gnade iſt mir nöthig überall; ohne dich iſt lauter Schade, ohne dich kommt Fluch und Fall: Wer ſein Werk ohn' dich bereitet, wird vom Segen nicht begleitet.

3. Etwas dichten und erfinden, da man dein vergeſſen hat, das muß fallen und verſchwinden, wie ein Traum und dürres Blatt: Sich be-

Mel. (22.) GOtt des H

JEſu Güte hat kein E
alle Morgen neu, l
JEſu Hände, die da ſch
Treu! daß ich leb', d
hier, ſondern JEſus l

2. JEſus Hände di
daß auf eine gute Nach
ein guter Morgen, d
wie GOttes Macht, m
nen, Haab' und Gut
durch JEſu Blut.

3. JEſu! dir ſey Dan
die Treue deiner Hände,
de, für das Leben, un
zugewendt; ach! zieh
ins Grab dieſe deine Hä

4. Sie ſinds ja, dare
ſteht mein Nam' mit de
die mich ſelbſt bereitet h
gekrönt mit Himmelsg
ſinds, die bis anjetzt m
und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mit
weil ich ihrer eigen bin;
mich ſie nicht laſſen, di
bleibt mein Sinn. Sa
ſage ich; JEſu dir erge

6. Nehmt mich auf,

efalle ich; macht mich GOtstes voll, Leben, Leiden, wohl.
acht mich los von meinen , laßt mich einen gnäd'gen nd ein gut Gewissen finden, g Schrecken, Angst und kehr mir bey, damit ja hier rdamnuliche sey an mir.
)d ihr alles mir in allen, mei, was ich thu; mein Stab) hingefallen; mein Schutz,) geh zur Ruh; meine Freun ich wach; mein Arzt, wenn ! und schwach.
leyd mein Leben, weil ich) verbleibet ja bey mir, wenn ien Geist aufgebe, den ich ehle hier! macht ihn alles ö, und tragt ihn in JEsu

h bin indeß voll Vergnügen, ir die größte Freud', daß in schlossen liegen ich, die , Land und Leut, ich leb' be nu, weiß ich in euch mei-

(1153.) J. F.
) Dank sey GOtt in der H. uf! mein Geist, zu loben, auf! und werd erhirt, be ie von oben der Höchste dich ; hätt' er dir nicht die Wa Engel zugeschickt, so hätte Drache im tiefen Schlaf

r, dir und deiner Güte, dir, GOtt! allein, dir, dir soll emüthe von Herzen dank-
Denn du hast mir mein ch bis daher verlängt, und uch darneben viel Wohl geschenkt.
, HErr der Himmelszelten! ch nach Gebühr, wie soll ich n, was du gethan an mir. e zu geringe, doch nimm r hin, nimm hin, was ich e, ein dir ergebnen Sinn. weg mit Korn und Klauen, ich opfre Herz und Brust. Ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust, das, das laß dir gefallen, wie schlecht es immer scheint, sist dennoch vor allen dies Opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt und die ich jetzt empfinde, wie sie mein Herz betrübt; verzeihe mir und dämpfe all' üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr! verzeihe mir.

6. Send' auch auf meinen Wegen mir deine Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu; HErr! sende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh', auf daß all' mein Geschäfte gewünscht von statten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dieß freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt; laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich ja nicht zagen, bringt gleich ein Kreutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt: Richt, HErr! mein ganzes Leben nach deinem Willen ein, laß auch mein Thun (Haus) darneben von dir gesegnet seyn.

9. Gieb, daß im Kreutz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all' Augenblicke denk' an den letzten Tag; und wenn der wird einbrechen, so gieb, daß ich erfreut von Herzen könne sprechen: Komm, HErr! ich bin bereit.

(1154.) Lutheri Morgensegen.
Das walt GOtt Vater, Sohn und Geist, der mein Versorger ist und heißt, und mich von Jugend auf erhalten, den will ich ferner lassen walten.

M. (19.) O GOtt du frommer G. da ich nun wiederum vom Schlafe auferstehe, so dank ich dir, mein GOtt und Vater

der Höhe! durch deinen liebsten Sohn, den Heiland JEsum Christ, weil du die ganze Nacht mein Schutz gewesen bist.

2. Du hast aus lauter Huld, aus Liebe, Treu und Gnaden, mich in der Finsterniß bewahrt vor allen Schaden; dein Engelheer hat mich vor Satans List und Macht recht wundersam beschützt, behütet und bewacht.

3. Nun bitt ich dich, mein GOtt! aus innerm Herzensgrunde, vergieb mir alle Schuld in dieser Morgenstunde, und schreibe mir ja nicht zum Fluch und Strafe an, was ich mein Lebenlang zuwider dir gethan.

4. Vielmehr laß heute mich in deiner Gnade stehen, und segne, was ich thu, mir Heil und Wohlergehen; Laß Sünde, Schand' und Spott und Unfall ferne seyn, und schleuß mich, und was mein, in deine Hände ein.

5. Hilf, daß mein Leben ganz, den durch groben Fall die Sele nicht betrübet, noch andre List verübet.

3. Wiewohl ich thu auch oftemol im Schlafe große Sünden, und muß deßhalben große Quaal in meiner Brust empfinden. Drum laß doch nicht dein Zorngericht die Missethat im Schlafen nach strengem Rechte strafen.

4. Laß mich in dieser Dunkelheit die Sündennacht quittiren, und diesen Tag und allezeit ein frommes Leben führen, du wollst hinfür, o schönste Zier! so mir, als auch den Meinen als Gnadensonne scheinen.

5. Ach! laß mich deinen guten Geist auf ebner Bahne leiten, und alles, was nur Sünde heißt, von Grund des Herzens meiden. Laß meinen Fleiß zu deinem Preis, und alle meine Thaten, o Schöpfer! wohl gerathen.

6. Sey mir in aller bangen Noth mit Hülf und Rath zugegen, ja gieb mir auch mein täglich Brod, und an-

für und für die Welt mit allen Sünden, so deinen Zorn entzünden, ganz gnädiglich von mir.

4. Und nimm mich heut aus Gnaden in deine Vaterhut; und führ mich auf den Pfaden, wo lauter Friede ruht; ja schleuß mich allezeit in deinen Schuz und Segen, und sey mir allerwegen ein Fels der Sicherheit.

5. Laß meinen Stand vor allen erfüllet seyn mit Ruh; und gieb dein Wohlgefallen zu allem, was ich thu: Von deiner Gnadenhand muß ja das Haus der Frommen voll Segen seyn, und kommen zum Heil unabgewandt.

6. Dein Gnadenschein erleuchte mich und mein ganzes Haus! dein Segensthau befeuchte mich bis zur Welt hinaus: Denn der soll mir allein, mit dir, bis daß ich scheide, die beste Lust und Freude, und mein Vergnügen seyn.

(1157.)

Mel. (89.) Nun ruhen alle Wälder.

Ich werfe diesen Morgen mein Leiden, Angst und Sorgen, ach GOtt! getrost auf dich, du wollest sie auffassen, mich nicht in Unruh lassen, errette mich genädiglich.

2. Ein Tag den andern treibet, mein Elend aber bleibet, und ist fast täglich neu: Ach Vater! hilf mirs tragen, hör mein Gebet und Klagen, laß sehen deine Vatertreu.

3. Du selbst hast mich bereitet, und als dein Kind geleitet von meiner Jugend auf, in deiner Huld und Pflege hab ich vollbracht die Wege so weit in meinem Lebenslauf.

4. Nun will ich dir vertrauen, auf deine Wege schauen, du, meines Heils ein GOtt! kannst dich von mir nicht wenden, ich steh in deinen Händen von dir kömmt auch mein Kreuz und Noth.

5. Es ist die Vaterruthe, so du mir, HErr! zu gute hast jezo zugeschickt, die küsse ich im Leide, und warte auf die Freude, so mich, HErr! durch dein Wort erquickt.

6. Du kennest ja die Deinen, wenn sie in Nöthen weinen, und bist auf Trost bedacht; darum, weil ich jezt klage, dir meine Noth vortrage, hilf mir durch deine Vatermacht.

7. Das wird dich ja bewegen, zu schenken mir den Segen, den mir dein Wort verspricht, mein Herz darauf sich gründet, bis es die Hülfe findet, daran es jezo mir gebricht.

8. Mein Leib und meine Seele ich dir, mein GOtt! befehle, das Sorgen liegt auf dir: Kreuz, Elend, Unglücke, der Feinde Macht und Tücke, HErr! wenn du willt, abwend von mir.

9. Vergieb mir alle Sünde, vom Jammer mich entbinde, entzeuch dich von mir nicht; dir ist aufs neu ergeben Leib, Seel, Verstand und Leben, ach HErr! mein Heil, mein Trost und Licht.

10. Soll neues Kreuz und Plage heut mit dem neuen Tage sich bey mir finden ein; so gieb Geduld in Schmerzen, nimm meine Noth zu Herzen, und laß mich dir befohlen seyn.

11. Mein Herz! sey unverdrossen, du hast dich nun geschlossen in GOttes Vaterhand; dich tröstet JEsu Leiden, der Geist steht dir zur Seiten; denn du bist ihm ein Liebespfand.

12. Nun kann ich Abba! rufen, des HErren Ohr steht offen, sein Hand ist unverkürzt, drum will ich kein Leid scheuen, mich meines GOttes freuen, der Feinde Macht GOtt balde stürzt.

13. Mein GOtt! mich wohl aufhebe, ich sterbe oder lebe, so bin ich allzeit dein, drauf sprech ich gläubig Amen; in JEsu Christi Namen fing ich, ich werd erhöret seyn.

Abendlieder.

(1158.) D. C. Z.

In eigener Melodie (30.)

Die Nacht iſt vor der Thür, ſie liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden: Bey dir, mein JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber halte mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll etwa meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſtehet GOttes Huld, die kann mir nicht entgehen; dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Soll etwa meine Schuld wo angeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, du wollſt ſie mit deinem Blute ſchreiben; denn dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden ein.

5. Wohlan! ich lege mich in dei-

3. Ach groſe Lieb' und Wundertreu, daß ich im Beichtſtuhl worden frey von aller Sünd' und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Troſt zuſpricht, mit Gnadenworten mich aufricht, den Himmel öfnet, ſtärket mich in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber morgen du mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ja ſtark ſey überall.

6. Ach! wie verlangt mich treuer Hirt, nach ſolcher Weide, die mich wird ermuntern in dem Glaubenſinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich in Frieden ſchlafen ein, und dieſe Nacht ohn' Sorgen ſeyn, dem Teufel und der Welt verwehr, daß deren keines mich bethör.

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufge-

macht, thu, Seel, was dir gebührt! tritt an die Himmelsthür, ich bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEsum ganz gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll; ich noch zu tausendmalen scheint mir in mein Herz die ew'ge Himmelskerz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren, doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein Schlaf zu spühren; es schlummert JEsus nicht, sein Aug' auf mich gericht. Drum will mein Herz auch wachend seyn, weil JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JEsu! singe; In einem Herze ist kein Fried', bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeynt, JEsu! meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirst mein Schutzherr, auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, ja selbsten nicht den Tod; denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen; dies Haus gehört in JEsu Reich, laßt es nur sicher schlafen; der Engel starke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager hält ihm Schutz, drum sey auch allen Teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen Armen; mein' Decke soll dein' Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen; mein Küssen deine Brust; mein Traum die süße Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz ausgeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen, so vielmal sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht' rufen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib! gieb dich zur Ruh, und schlafe sanft und stille; ihr müden Augen schließt euch zu; denn das ist GOttes Wille, schließt. aber dieß mit ein: HErr JEsu! ich bin dein! so ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu! gute Nacht.

(1161.)

Eines Kommunicanten.

Mel. (5.) Befiehl du deine Wege.

Nun ist mit dunkeln Schatten die Unterwelt umhüllt, die Sonne, die wir hatten, der Anmuth Freudenbild, ist von uns abgegangen. - Es schreckt die finstre Nacht, des Lichtes Luftverlangen ist wie ins Grab gebracht.

2. Durch diese Trauerbinden blickt meine Freud' herfür; mein Licht, das mich entzünden, erleuchten kann, ist hier. Wenn keine Sonne scheinet, ist doch mein JEsus da, der sich mit mir vereinet, mein Lebensstrahl ist nah.

3. Es funkelt in dem Herzen sein holdes Angesicht, und blitzt, gleich göldnen Kerzen, mit einem Himmelslicht. Sein Leib, den ich genossen, vertreibt die Finsterniß, sein Blut, für mich vergossen, macht meinen Gang gewiß.

4. Ich werde nun nicht fallen bey diesem Morgenstern, nicht straucheln in dem Wallen, bey JEsu, meinem HErrn. Er ist das Licht, das Leben, der Weg, den ich soll gehn, die Wahrheit auch darneben, drum will ich auf ihn sehn.

5. Ich will in meinen Tritten der Fackel nehmen wahr, mich wagen in die Mitten der feindlichen Ge-

fahr, wenn der Geleitsmann führet und richtet meinen Gang, so bleib ich unberühret, beschützt mein Lebenlang.

6. HErr JEsu! meine Wonne, mein schönster Seelenglanz, HErr JEsu meine Sonne! die Nacht verschwindet ganz. Wo du, HErr JEsu! wohnest, da ist das Sternenreich. Der Blitz, womit du lohnest, wärmt und erquickt zugleich.

7. Ach laß mich nimmer treten den dunkeln Lasterpfad. Erhör hinfort mein Beten, und schein mit deiner Gnad auf meine Pilgrimsstrafe, daß sie erleuchtet sey, daß ich von Sünden lasse, vom Bösen bleibe frey.

8. Auf dich will ich mich steifen, fortsetzen meine Buß. Ach! du wollst an mich greifen, bewahren meinen Fuß, daß ich auf Irrewege gerathe nicht aufs neu. Dein Geist mein Herz errege, daß es gehorsam sey.

9. Noch einmal Dank und Ehre sag ich dir, schönste Brunst! den den ich mir auserwähle. Nicht will ich, JEsu! ausser dir; was ich nur will, das bist du mir, und das ist meine Freude!

3. Ich bin ein Sünder, das ist wahr, doch auch gerecht darneben. GOtt beut in seinem Blute dar Gerechtigkeit und Leben: Diß eignet sich mein Glaube zu, so hab ich im Gewissen Ruh, und das ist meine Freude!

4. Ist GOtt mein Freund, was für ein Fall kann mich in Unfall bringen? Ich weiß gar wohl, das Belial mich suchet zu verschlingen; doch laß ich mir die Furcht vergehn, weil lauter Engel um mich stehn, und das ist meine Freude!

5. Wie werth, mein JEsu! bin ich dir, daß du mich also liebst, und auch die Himmelsfürsten mir zur Huth und Wache giebst: Ja endlich machet mich dein Reich an Klarheit ihnen selber gleich, und das ist meine Freude!

6. Weg alles, was mir Kummer macht! was sorg ich für das Mei-

Alles, hier und dort und
eine Freude.
es Communicanten.
del. (7.) Werde munter ꝛc.
mein Herze Dank dir sen-
weil mit Wohlthun dieser
fangen und vollendet, so,
nit Jauchzen sag: Ich bin
den los, ruhe sanft in JE-
ß; ich bin JEsu Braut
den, steh in seinem Lie-

hab nun das ew'ge Leben,
ist im Brod und Wein
lsch und Blut gegeben, ich
, JEsus mein, sterb des
odes nicht, leb, und komm
Gericht: JEsu Blut im
ch decket, und am Jüng-
erwecket.
tt, der du zu meiner Freude
irth, gelabt, getröst, und
geschenket heute das, wo-
nich erlöst. Meines JEsu
Blut mache ferner alles
mein GOtt! mit Leib und
mich dir forthin befehle.
su! du mein treuer Hirte,
n Schäflein, schlieſs in dich,
, wie heut, bewirthe und
es beſsre sich; wehre, weils
speißt, daß es Satan nicht
sondern mög in deinen
finden seine Ruheſtunden.
lger Geist! hilf früh und
le du mir geholfen heut,
ch mit Rath und Thate in
n Lebenszeit, daß ich Chri-
nd Blut hab genossen mir
und hilf, daß ich dessen
stets und auch im Tode

HErr, der mich speißt zum
segne und behüte mich:
r, der zur Speiß sich geben,
che mich durch sich! Der
r mich führt zur Speiß, geb
e, ihm zum Preiß, und er-
Sel' und Muthe mich mit
h und Blute.

(1164.) P. G, In eigener Melodie.

Der Tag mit seinem Lichte fleucht hin, und wird zu nichte; die Nacht kömmt angegangen, mit Ruhe zu empfangen den matten Erdenkreiß. Der Tag, der ist geendet. Mein Herz zu dir sich wendet, der Tag und Nacht geschaffen, zum Wachen und zum Schlafen, will singen deinen Preis.

2. Wohlauf! wohlauf! mein Psalter, erhebe den Erhalter, der mir an Leib und Seelen vielmehr, als ich kann zählen, hat heute Gutes gethan; all' Augenblick und Stunden hat sich gar viel gefunden, womit er sein Gemüthe und unerschöpfte Güte mir klar gezeiget an.

3. Gleichwie des Hirten Freude, ein Schäflein an der Weide, sich unter seiner Treue, ohn' all' Furcht und Scheue, ergötzet in dem Feld, und sich mit Blumen füllet; den Durst mit Quellen stillet; so hat mich heut geführet, mit manchem Gut gezieret der Hirt in aller Welt.

4. GOtt hat mich nicht verlassen; ich aber hab ohn Massen mich nicht gescheu't mit Sünden und Unrecht zu entzünden das treue Vaterherz! Ach Vater! laß nicht brennen den Eifer, noch mich trennen von deiner Hand und Seiten, mein Thun und Ueberschreiten erweckt mir Reu und Schmerz.

5. Erhöre, HErr! mein Beten und laß mein Uebertreten, zur Rechten und zur Linken, ins Meeres Tiefe sinken, und ewig untergehn: Laß aber, laß hergegen sich deine Engel legen um mich mit ihren Waffen; mit dir will ich einschlafen, mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder mein Haupt und Augenlieder, will ruhen ohne Sorgen, bis daß der güldne Morgen mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decken, so wird mich nicht erschrecken der Feind mit tausend Listen, der mich und

alle Chriſten verfolget Tag und Nacht.

7. Ich lieg hier oder ſtehe, ich ſitz auch oder gehe, ſo bleib ich dir ergeben, und du biſt auch mein Leben, das iſt ein wahres Wort. Was ich beginn und mache, ich ſchlaf ein oder wache, wohn ich als wie im Schloſſe, in deinem Arm und Schooſe, bin ſelig hier und dort.

(1165.) B. S.

Mel. (5.) Valet will ich dir geben.

Mein GOtt! es ſtellt ſich wieder des Todes Bruder ein, da meine Augenlieder bereits voll Schlafes ſeyn; nun kann ſichs leichte ſchicken, daß ich mein Bette muß als einen Sarg erblicken, durch deines Rathes Schluß.

2. Drum wecke mein Gewiſſen, eh ich zur Ruhe geh, die Augen nicht zu ſchließen, bis ich in Gnaden ſteh. Ich opfre dir ein Herze, das ſeine Schuld bereut, ich ruf in tiefem Schmerze: Ach HErr! Barmher-

Ruh; was in dem Finſtern ſchleichet, das laß vorüber gehn, daß, wenn die Nacht entweichet, wir alle vor dir ſtehn.

7. Doch HErr! nach deinem Willen: Denn ſollt ich dieſe Nacht ins Leichentuch mich hüllen, ſo laß mein Lebensdacht in Chriſti Blut geneßet, als wie ein Licht vergehn, den Geiſt zu dir verſetzet, in lauter Lichte ſtehn.

(1166.) C. H. M. O Chriſte Mors.

In dieſer Abendſtunde erheb' ich meine Stimm', und lob' aus Herzensgrunde GOtt, mit den Seraphim: O HErr! mein Lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet, in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Strafe abgelenkt, und deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

hör und seh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was dann geschicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und schmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Saft, welch's Trost und Freude schaft.

12. Alsd werd' ich in Wonne dort lieblich schauen an dich, JEsu! meine Sonne, daß du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich sterbe im letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt' ich dich frommer GOtt! mich väterlich bewahre vorm bösen schnellen Tod! hilf mir aus aller Noth.

15. So bitt' ich alle Stunden in meinem Lobgedicht, und schlaf in Christi Wunden, alsdenn mir nichts gebricht; o Herzenszuversicht!

16. Zu singen Lob und Ehre dir, HErr! bin ich bereit; den schwachen Glauben mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

(1167.) M. (2.) Hinunter ist der S. GOtt Lob! der Tag ist nun dahin, drum ich, mein GOtt! dir dank' ich bin, daß ich den Abend hab' erlebt, und deine Gnad' ob mir noch schwebt.

2. Ach HErr! sey gnädig, hab' Geduld, vergieb mir alle Sündenschuld, ein heil'ger Engel mich bewahr vor aller Angst, Noth und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgenrund aufwachen frölich und gesund, daß ich hier deine Ehr ausbreit, und dich dort lob' in Ewigkeit.

(1168.) B. S.

M. (15.) Nun sich der Tag geendet. Die schwarze Nacht zieht ihren Flohr um unser Schlafgemach, der Himmel führt das Sternenchor dem blassen Monde nach.

2. Nur du, mein JEsu bleibest licht, wenn alles dunkel ist, dein Gnadenglanz verfinstert nicht, geht gleich die Sonn' zurück.

3. Ach! aber, was für Finsterniß erblick ich doch in mir! mein sündlichs Herze stellt gewiß die schwarze Nacht mir für.

4. So oft ich diesen Tag vollbracht, was dich betrüben kann, so ofte sieht der Höllen Nacht mich im Gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du Gnadensonne du! ich sage dir, mein GOtt, hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abendröthe weiset mich auf dein vergoßnes Blut, dies bring ich, HErr! mit Reu vor dich, es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deine Armen ein, dein Herz laß meinen Pfühl, dein Auge meine Decke seyn, wenn ich mich legen will.

8. Schaff, daß mein Herze zu dir wacht, wenn sich das Auge schließt, daß dich mein Geist die ganze Nacht in süßen Träumen küßt.

9. Gieb, daß die Morgenröthe mich frisch und gesund erweckt, damit mein Herz von neuem dich in deiner Güte schmeckt.

10. So geb' ich auf mein Bette zu, wer weiß, wenn in mein Grab, drum hilf, daß ich die letzte Ruh stets in Gedanken hab.

11. Ihr Engel! kommt, deckt meinen Ort, mit eurer Flügel Wacht; ich schlafe schon; doch noch ein Wort; Mein JEsu, gute Nacht!

(1169.) B. S.

M. (41.) Wach auf mein Herz! und. Schlaf ein, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge zuvor ein Lied von Buße, fall ihm betrübt zu Fuße.

2. Wie sehr hast du betrübet den der dich hat geliebet, den Gebet aller Güter, den frommen Menschenhüter.

3. Sind es nicht Sündenschatten, die dich umgeben hatten,

haſt dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. GOtt will ein Opfer haben, drum bringe deine Gaben, dein Weyrauch und dein Widder ſind deine Thränenlieder.

5. Ach! ſeufze, HErr, genädig, mach' mich von Sünden ledig, um Chriſti Blutes willen laß deinen Zorn doch ſtillen.

6. Gieb, daß die Dunkelheiten mir nicht ein Grab bereiten, eh' ich in meinen Sünden kann Buß und Gnade finden.

7. Sprich doch: Mein Kind, nur liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, dein GOtt will auf dich ſchauen.

8. Will gleich der Satan brüllen, ſo laß ihm nicht den Willen; daß ich kann ſanfte ſchlafen bey deiner Engel Waffen.

9. Bedecke, HErr! die Meinen, verlaſſe heunte keinen, daß ſie in

mir, ach! laß mich ſanfte
Iſt deine Liebe mein Pan
ſchlaf ich mit Vergnügen.
Schatten macht, daß dieſe
ohn' einige Beſchwerden m
zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die
zu, doch laß mein Herze u
damit ich nicht des Leibes S
Sünde möge machen. I
etwas mir, ſo ſeys von di
mit dich meine Sinnen auch
ſend lieb gewinnen.

5. Die ſtarken Salomon
mir zur Rechten und zur l
auf daß ſie um mein Bett
wie Dothans Lager blinke
wird der Feind, der Arges
mit ſeinen Finſterniſſen vo
nen fliehen müſſen.

6. Mein Leib und Sel',
Haab und Gut befehl ich
Händen; laß ſie Beraubung,
und Glut von unſerm Haupt

ıd wenn die Angſt mein Lager
ndt, ſo mach mich Sorgenloß.
5. Wenn ich wie todt entſchlafen
n, ſo wach, und laß mich nicht;
ch, daß mein müdes Herz und
ſinn ſich träumend zu dir richt.
6. So ferne mirs wird nützlich
yn, ſo laß o HErr! geſchehn, daß
ſ der Sonnen goldnen Schein
ng freudig wieder ſehn.
7. Soll aber, eh die Nacht ver-
ywindt, mein Leben untergehn, ſo
ſ mich, als ein Himmelskind, vor
einem Throne ſtehn.

(1172.) D. J. Laſ.

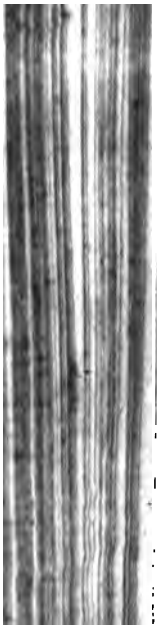
L (6.) Was mein GOtt will, das g.
Nun hat auch dieſer Sonnen-
ſchein und dieſer Tag ſein En-
e, wer wird nun ferner bey mir
yn, daß ſich mein Kummer wende?
s fällt mir bey, daß Chriſtus ſey
n Vater aller Frommen; ſo wird
r dann, der treue Mann, zum
Schutz auch zu mir kommen.
2. Ach JEſu! meines Lebens
cht, mein Heiland, meine Krone!
riß doch nun dein Schäflein
cht, mit Gnade bey mir wohne;
eib du mein Schutz, ſo biet ich
nun den ſchwarzen Finſternüſſen;
rch deine Kraft, die alles ſchafft,
ird Unfall weichen müſſen.
3. Vergieb mir, was heut wider
ch ich armes Kind begangen, und
ß, o ſüßer JEſu! mich zu deiner
nad' gelangen. Gedenke nicht, o
l mein Licht! der Größe meiner
Sünden: laß aber heut und allezeit
ich, HErr! Vergebung finden.
4. In deinen Schutz ich ſtets be-
il mein Leib, mein Gut, mein Le-
n? beherrſche ferner meine Sel',
Gehorſam dir zu geben. Nimm
Unen Sinn und alles hin, und
ch ſo weislich führe, daß, wenn
ſterb, das Freudenerb des Him-
ls nicht verliere.
5. Laß dieſe Nacht mich haben
ih durch deiner Liebe Schirmen;
ich meiner Seelen tröſtlich zu, ſo
ſ ich vor den Stürmen der Noth
und Pein geſichert ſeyn, da mir
ſonſt müßte grauen. Ach! werd ich
ſo geſund und froh den Morgen
wieder ſchauen.
6. Mein Leib ſchläft denn gerne-
big ein, die Sel' laß aber wachen!
mein Heiland, mein Hort! du al-
lein wirſt alles alſo machen, ſo
lang ich werd auf dieſer Erd noch
etwa müſſen wallen, daß all mein
Werk durch deine Stärk dir mögt
wohl gefallen.

(1173.) C. N.

Mel. (29.) Nun ruhen alle Wälder.

Willkommen! liebe Stunden,
habt ihr euch eingefunden,
mit der gewünſchten Nacht, die
meiner Ruh zu ſtatten aus ihrem
dunklen Schatten den Augen ei-
nen Vorhang macht.
2. So geht, ihr matten Glieder,
legt eure Bürde nieder, und ſchla-
fet, weil ihr könnt! genießet bis auf
morgen den Stillestand der Sorgen,
den euch eu'r lieber Vater gönnt.
3. Du aber, mein Behüter und
Geber aller Güter, Dank ſey für
deine Treu, die heut auf allen Stel-
len in wunderlichen Fällen an mir
iſt manchmal worden neu.
4. O Vater deiner Kinder! ich bin
ja nur ein Sünder und nicht des Le-
bens werth; doch läßt du mich auf
Erden noch immer älter werden, da
mancher ſonſt von hinnen fährt.
5. Dein Name ſey geprieſen, du
haſt mir heut erwieſen mehr, als ich
ſagen kann; denn wer wird alles
wiſſen, wo du haſt helfen müſſen,
da ich jetzo nicht denke dran?
6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts
von dir entſprungen, mein ganzes
Glück iſt dein. Die Noth der ich ent-
gangen, und was ich Guts empfan-
gen, das alles trug dein Segen ein.
7. Nun, HErr! du wirſts wohl
machen, und heunte bey mir wa-
chen, daß ich kann ſicher ſeyn. Denn
ich und auch die Meinen, wir blei-
ben doch die Deinen, drum ſchlaf
ich unbekümmert ein.

(1174.)



jagt. Wir ruhten deine Gaben, und
bitten ferner dich, laß uns die Nacht
Ruh haben, und ſchlafen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke,
wenn wir entſchlafen ſeynd, auf daß
uns nicht erſchrecke der böſe Chri-
ſtenfeind mit Sturm und Feu'rge-
läute, und andern Ungelück; be-
hüt auf allen Seiten vor ſeinem Jä-
gerſtrick.

4. Beym Schlaf ſoll'n wir erwä-
gen, was er uns bildet ab; wenn wir
uns niederlegen, das Bett iſt unſer
Grab, da fahn wir an zu ſterben,
Geſicht und G'hör verſchwindt, doch
ſoll'n wir nicht verderben, das Leb'n
ſich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, o from-
mer treuer GOtt! daß uns nicht
überfalle ein böſer ſchneller Tod;
hilf, daß all' Augenblicke mit rech-
ter Zuverſicht ſich jeder zum Tod
ſchicke von dir ja laſſe nicht.

6. Was Liebes wir auf Erden all-
hier nach uns erlahn, deß ſollt du
Vater werden, und dich ſelbſt neh-
men an, bis wir kommen zuſammen
in aller Heilgen Schaar, und prei-
ſen deinen Namen ewig, das wer-

ſeine Krankheit? ſ
ſich um mein Lager
6. Hilf, daß kein
zahn mir Mark u
und dieß, was ich n
mich nicht vergebli
7. Hilf, daß die
ſich nicht zu Dorn
dem der dieſen M
HErr! führe meine
8. Laß durch di
Kraft in Geiſt und
und deines Sege
mich auch im Schl
9. Doch laß den
Zeit, auch wie die
ben, und mich in r
das neue Licht emp
10. So will ich
kann, der Erden ſte
ehren, und auch je
nen mich beſtreben.
11. Mein Herze
rauch ſeyn, ich will
nen, und ohne
Schein, dich HErr
nennen.

(1176.) D. J. S. In e
Wie Sonn' hat

t unverletzt und frey hindurch
bracht.
3. Vergieb, wo ich bey Tage so
ebet, daß ich nach dem, was sün-
t ist, gestrebet, laß alle Schuld
ch deinen Gnadenschein in Ewig-
t bey dir verloschen seyn.
4. Schaff, daß mein Geist dich un-
hindert schaue, indem ich mich der
hen Nacht vertraue, und daß der
d auf diesem schweren Tag sich
er Ruh sein sanft erholen mag.
5. Vergönne, daß der lieben Engel
haaren mich vor der Macht der
sternis bewahren, auf daß ich
der List und Tyranney der argen
nd im Schlafe sicher sey.
6. HErr! wenn mich wird die lan-
Nacht bedecken, und in die Ruh
tiefen Grabes strecken, so blicke
ch mit deinen Augen an, daraus
Licht im Tode nehmen kann.
7. Und laß hernach zugleich mit
n Frommen mich zu dem Glanz
andern Lebens kommen, da du
s hast den großen Tag bestimmt,
n keine Nacht und Licht sein'
rheit nimmt.

(1177.)

(32.) Ach was soll ich Sünder ꝛc.

Ach mein JEsu! sieh, ich trete, da
der Tag nunmehr sich neigt,
d die Finsterniß sich zeigt, hin zu
nem Thron, und bete. Neige du
deinem Sinn auch mein Herz
d Sinnen hin.
2. Meine Tage gehn geschwinde,
ein Pfeil zur Ewigkeit, und die
rlängste Zeit saust vorbey, als
die Winde: Fleußt dahin, als
ein Fluß, mit dem schnellsten
ffergruß.
3. Und, mein JEsu! sieh, ich Ar-
nehme mich doch nicht in Acht,
ich dich bey Tag und Nacht
lich suchte, mein Erbarmer!
cher Tag geht so dahin, da ich
r recht wacker bin.
Ach! ich muß mich herzlich schä-
, du erhältst, du schützest mich
Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzensfreund! zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; sey du selbst mein Sonnenlicht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilst: Mein Herz sey mit dir erfüllt. So wird mich nichts können quälen: Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland! wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

(1178.)

Mel. (29.) Nun ruhen alle Wälder.

Die schnellen Tagesstunden sind abermal verschwunden, die schwarze Nacht bricht an, und kömmt mit ihren Schatten der Müdigkeit zu statten, daß sich der Leib erfrischen kann.

2. Wohl! welcher jede Stunde mit dem vertrauten Pfunde nur recht gewuchert hat; der hat in GOttes Schutze, dem Teufel selbst zu Trutze, gar eine sichre Ruhestatt.

3. Wer aber seine Gaben in Sündenkoth vergraben, und faul gewesen ist, der muß von seinem Leben die Rechenschaft einst geben, wenn ihm der Tod die Augen schließt.

4. Drum, GOtt! vergieb die Sünden, und laß dich gnädig finden, weil ich auch viel versehn. Ach! laß mich nicht zur Strafen im Sündentod entschlafen, es soll hinfort nicht mehr geschehn.

5. Laß mich in Furcht und Schrecken die Gnadenflügel decken, und schenke mir die Schuld. Laß mich durch JEsu Sterben die Seligkeit

ererben, ach Vater! habe doch Geduld.

6. Sey du mit Schuld und Segen mir dieſe Nacht zugegen, ſo ſchlaf ich frölich ein. Du wollſt mit deiner Gnade, daß uns die Nacht nicht ſchade, ſelbſt unſer Schild und Sonne ſeyn.

(1179.)

M. (7.) Werde munter mein Gem. Matter Leib, du gehſt zu Bette, weil der Tag zu Ende bracht, wer nur die Verſichrung hätte, ob du nach der ſchwarzen Nacht das erwachte Taageslicht würdeſt ſehen oder nicht, ach! ſo könnteſt du bey Zeiten dich zum Sterben wohl bereiten.

2. Ja du kriegſt den Sold der Sünden freylich auch zu rechter Zeit, drum laß dich ſtets fertig finden, und ſey allezeit bereit. Denn die Stunde weißt du nicht, wenn der Tod die Augen bricht, und haſt vor dem nächſten Morgen deinen Ab-

6. Sinkt demnach, i Glieder, in erwünſchter zu der ſanften Ruhe ni ſchlaft bis zur Morgenz ſo decke mich zur Ruh, l ſu! ſelber zu, ſo laß ich Ehren morgen Dank z hören.

(1180.)

Mel. (20.) Aus der Tiefe Schönſte Sonne, Hi ſcheideſt du nun auc Haſt du, Auge dieſer Wel auch zur Ruh geſellt?

2. Ey! ſo ſchließt in euch auch lieben Augen die ihr matt und müd, r gutem Fried.

3. Hat nicht Satan u ein Löw und Bär gebrüll heut an dieſem Tag mi ken mit viel Plag?

4. Doch der Himmel ſeine Schaar von oben a ſchützte Leib und Sel

(1181.)

16.) Ich dank dir schon durch. Dir Lob! daß abermal ein Tag des Lebens sich geendet, an dem Krankheit, Noth und Plag hast von mir gewendet.

Verzieh und deck die Sünde mein Vater, die begangen, und nur süßen Abendruh dein Kind heut gelangen.

Wo find' ich aber Bett' und für meine matte Glieder? Ich e hier, ich suche dort: Wo ist doch mein Hüter?

Auf dieser Welt nichts sicher da ich werd ruhen können: um bitt ich dich, HErr JESU ist, ein Oertlein mir zu gönnen.

Ich leg mein Herz in dein Herz dein Blut mich, JEsu! decke. schlaf in deinen Wunden ein: dem! der mich erschrecke.

Ich will in deine treue Hand Seel, Ehr, Gut und Leben, die mit Freundschaft mir ver- hiermit dir übergeben.

Wach, treuer Wächter Israel! JEsu, wenn wir schlafen: Hof, und was ich dir befehl, vor allen Strafen.

anns seyn, so laß mich Todes- ich heunt nicht plötzlich lei- ch soll dein Will' mein Wille ilf mir nur selig streiten.

g, HErr! dein Leiden, Blut , so wird die Sünde schwei- bleibe dein in Tod und Satan der muß weichen.

(1182.)

Wer weiß wie nahe mir. in ich dir, mein GOtt! danken dein' übergroße ? Dein' Allmacht hat in ranken mich diesen Tag Leib; sonst hätte Satan , auch wohl an Leib und t.

h den Tag gesund erle- am Sinn und am Ver- ein Herz noch in Freu- den schwebet, das machet dei terhand: Drum lob ich deine keit, und preise dich zu aller Ze

3. Hab ich mit Wort, Wer Gedanken dein Vaterherz zum bewegt; ob schon mein' Ung und Wanken den Sündenst hat erregt, so schrey ich doch: barm dich mein, durch Chri deinen Sohn allein.

4. Vergieb mir, Vater, alle S den, damit ich dich erzörnet hab; allen Zorn und Strafe schwind und gieb mir deines Geistes Ga gieb Glauben, Hoffnung und L duld, und daß ich sey dem Nächst huld.

5. Laß mich fein still und sanft schlafen, und schick der lieben Engel Wacht, die mich vors Teufels Li und Waffen behüte heunt in diese Nacht, daß ich den Tag kann wie- der sehn, und frisch an meine Ar- beit gehn.

6. Behüt mich auch vor Wasser- schaden, vor Feuersnoth und Un- gemach, damit mich leichtlich könnt beladen in dieser Nacht der alte Drach; in deinen Schutz befehl ich mich. Erhör mich HErr! gendiglich.

7. Was ich mich ferner unterwin- de, gewähr mir, GOtt! durch Christi Blut, die Freunde und das Haus- gesinde erhalte stets in deiner Hut; bewahr vor Traurey, Angst und Noth, vor einen bösen schnellen Tod.

8. Soll ich denn deinen Schluß erfüllen, und diese Nacht die letzte seyn, so geb ich mich in deinen Wil- len, laß mich nur selig schlafen ein. Nimm meine Seele, JEsu! auf, wenn ich schließ meinen Lebenslauf.

9. GOtt! sprich hierzu dein kräftig Amen! hör, was dein Kind gebeten hat; so will ich deinen großen Na- men für deinen starken Schutz und Rath erheben, jetzt und allezeit die singen Preiß und Herrlichkeit.

10. Inzwischen wolle zu uns kom- men dein Reich durch deines Ge-

stes Kraft; dein Will' werd überall vernommen; Brod, Deck und Kleidung uns verschaff. Schenk Schuld; Versuchung von uns wend, und krön uns durch ein seligs End.

(1183.) Beym Schluß der Woche.

M. (7.) Werde munter mein Gem.

GOtt! mein Herz dir Dank zusendet, dir ich Preiß und Ehre sag, daß die Woche wohl geendet, jeder Tag, mit seiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür an der Wochen Ende, rühm' ich deine Vaterhände.

2. Diese haben mich getragen, mich gekleidet und gespeißt: Engelwacht um mich geschlagen, steten Schutz und Hülf geleist, alles Leid von mir gekehrt, Seel- und Leibesgut beschehrt; so, daß ihrer ich genieße, glücklich diese Woche schließe.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten GOttes Wohlthun hier mein

mich morgen an den hört dein heilig Wort, dem lab' und speise, Himmel reise.

(1184.)

Lutheri Abe

Das walt GOtt Vate Sohne, und GOt neun Throne; der, nie pflegt zu hassen ewig walten lassen.

Mel. (19.) Nun dan

Ich danke dir! me Schöpfer aller Christum, deinen Sol Glauben bringe: schlechten Dank nac ges Last, bey der du und wohl gefördert h

2. Ich bitte dich, meine Sünde, als di noch häufig an mir sprich mich aller Sch Strafe frey, daß, we

Gott von Sünd und Schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab' an dir, das wollst du, HErr! vergeben mir, laß deine groß' Barmherzigkeit über mich walten allezeit.

3. Darauf, HErr! in die Hände dein befehl ich Leib und Seele mein; ich will nun thun mein' Augen zu, und schlafen ein mit Fried' und Ruh.

4. Dein heiliger Engel mich bewach, vors Teufels Macht und Ungemach, durch JEsum Christ, HErr! bitt' ich Dich, wollst mich behüten gnädialich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund aufsteh, und mit erfreutem Mund dein' große Gnad und Gütigkeit lob, ehr und rühm zu aller Zeit.

Tischlieder.

(1186.) M. J. S. W.

M. (38.) HErr GOtt nun sey gepr. Auf! auf! o mein Gemüthe, ermuntre dich, mein Geist, und rühme GOttes Güte, der Thier und Menschen speist. Denn alles, was nur lebet, was kriecht, geht, schwimmt und schwebet, das wartet nur auf ihn.

2. Er weiß durch milde Gaben zu seiner rechten Zeit die Hungrigen zu laben, daß sich das Herz erfreut. Man sammlet durch die Stände den Segen seiner Hände, wenn er sie aufgethan.

3. Er kann uns recht erquicken, er macht uns alle satt, daß man in allen Stücken noch Vorrath übrig hat. Wir hungern nicht, noch fasten, weil er in Krug und Kasten so Mehl als Oel vermehrt.

4. Nun, Höchster! sey gepriesen für deine Mildigkeit, die du uns jetzt erwiesen, und laß uns ferner weit, zu deines Namens Ehren, den Mangel nicht beschweren, gieb unser täglich Brod.

5. Denn speiset deine Güte der Vögel großes Heer, so tröstet mein Gemüthe sich dessen desto mehr, du werdest ferner sorgen, so, daß mit jedem Morgen auch deine Güte neu.

6. Laß es uns wohl bekommen, und mehre künftighin die Nahrung deiner Frommen, und laß sich unsern Sinn der Mäßigkeit ergeben, bis wir in jenem Leben an Jakobs Tafel sind.

(1187.) C. N.

M. (27.) Wer nur den lieben GOtt. O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus, du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus; dein Segen macht uns alle reich, ach, lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kann die Menschen alle zählen, die heut bey dir zu Tische gehn? doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn; und schaffest, daß ein jedes Land sein Brod bekommt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hofnung säet, und endlich auch die Frucht geneust; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begeust, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl und deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zum Brod, es mehret sich vielfältiger Weise, was Anfangs schien, als wär es todt, bis in der Aerndte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, HErr! was soll ich erst bedenken? Der Wunder ist hier gar zu viel: So viel, als du, kann niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel, denn immer wird uns mehr beschehrt, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein, ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Namens Denkmal seyn, mein Herz und Mund soll le-

denslang für unsre Nahrung sagen Dank.

(1188.) C. N.

Mel. (19.) Nun danket alle GOtt.

HErr! es ist alles dein, was Vieh und Menschen essen, hilf, daß wir dankbar seyn, und deiner nicht vergessen, laß meinen satten Mund dir küssen deine Hand, und mache selbst dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebst, so sammlen wir, sprich aber auch den Segen, denn alles ist an dir und deiner Huld gelegen; drum schaffe, daß die Kost dem Leibe wohl gedeyh, und was das Fleisch vergnügt, dem Geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt! ein ruhiges Gewissen, denn mancher ißt dein Brod, und trit dich doch mit Füssen: Laß aber uns dein Wort nicht schlagen in den Wind, wenn wir gesund und satt von deinen Gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein

Reiselie

(1189.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur de

HErr! führe mich Wege, HErr! füh ebner Bahn: Auf sind krumme Stege, au leicht irren kann: Nur führest mich nach dei wunderlich.

2. Stell' deinen En Seiten, so oft mir n glück blüht; bewahre n chen Leuten, von dene Laster sieht: O! gieb n nimmermehr ohn' dein seyn begehr.

3. Nimm mir die L Dingen, nichts als die mein Ziel; gedenk ic vollbringen, gieb mir Wille will: Ein Herze, sich richt, erblickt auch sein Licht.

ortſetzen ſeinen Stab
: nirgend hat ſein

du, daß ich immerzu
überwinde, bis daß
ihre Ruh und rechte
, da iſt denn Müh
, da bin ich eigentlich
nruh hat ein Ende.
Unruh denk ich hier
iem Wallen, ich bitt,
regier, daß dirs auch
Leit mich all'zeit auf
und alles was ich
ſegne du von oben.
am beſten HErr be-
Amt mit ſich führet,
arum auf dem Land
in gebühret. Bring
dahin ich ſoll, mein
ch verrichten wohl,
iederkommen.
terdeß all Unheil ab
verwandten, die ich
'en hab von Freun-
nnten; laß ſie dir,
ſeyn, hilf, daß ich
as Mein' in gutem

nir auch dieß verleih,
n wandle, und im-
ig ſey in allem, das
rch deines Heil'gen
eb'rechte Zeit, Ver-
h zu meinem Thun

inen Engel vor mir
mir zu bereiten, be-
n Satan wehr, und
en: Nimm mich, o
n Schutz, daß ihre
d Trutz mir nimmer

ter, dir ergeb ich
ſtets Hülfe ſenden,
hr mich gnädiglich
n Enden, und laß
irs gefällt, nach die-
Welt, bey dir dort

Danklied nach der Reiſe.

(1191.)

Mel. (7.) Werde munter, mein G. Nun hab' ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reiß, nun iſt ſolche ganz geendet, darum viel Lob, Ehr und Preiß, weil mich deine Gnadenhand hat ſo ſicher durch das Land wieder, wie bisher, geführet, jetzo, mein GOtt! dir gebühret.

2. Du, mein GOtt! haſt mich bewachet durch der Engel Schutzgeleit, mich ſo glücklich auch gemachet, daß ich jetzt mit Luſt und Freud hier bin wieder kommen an, und mir ſo viel Guts gethan, daß ich dich muß herzlich preiſen, und dir ewig Dank erweiſen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad, daß ich bald das Ziel erreiche, ſo mein Geiſt noch vor ſich hat; führe mich aus dieſem Leid hin in deine Ewigkeit. Ich verlange von der Erden, laß mich ewig ſelig werden.

Sterbelieder.

(1192.)

M. (3.) HErr JEſu Chriſt, ich weiß. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde; drum hilf, o GOtt! daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich ſtets bewein, jedoch aus deiner Todespein mich tröſt aus Herzensgrunde.

2. Wo Buße folgt, iſt keine Noth im Himmel und auf Erden: da wohnet GOtt, und muß der Tod zum ſanften Schlafe werden; da ſchwebt der lieben Engel Heer bey eines Sünders Wiederkehr in Freud' und Luſtgeberden.

3. O treuer Heiland, JEſu Chriſt! erhöre mein Verlangen; laß ja mein Herz zu keiner Friſt der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber dir ergeben ſeyn, und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Mensch und großer GOtt! durch deine Quaal und Sterben laß mich ja nicht, wed'r hier noch dort, im Sündentod verderben; reiß mich aus seiner Bande Macht, und setze mich mit großer Pracht, zu deinem Himmelserben.

5. Im Himmel wollt ich gerne seyn, im Himmel ist gut wohnen. Ich zittre vor der Höllenpein, in welcher kein Verschonen; worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuerheerd, die Sünder zu belohnen.

6. Der Himmel ist ein Ehrensaal, ein Wohnhaus süßer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verschmerztem Leide, der Auserwählten Schaar sich letzt, und ihre frohe Sel' ergötzt mit süßer Himmelsweide.

7. Durch dein unschätzbar theures Blut, laß auf den Himmelswagen die Sel' in starker Engelhut zu deinem Throne tragen; wenn mir stus wird das Weltgebäu verbrennen, und, als ein treuer Seelenhirt, die Böck' von Schaafen trennen, den Böcken Schmach und Herzeleid, den Schaafen Ehr' und Herrlichkeit gerichtlich zuerkennen.

12. Nun, Amen! dieses werde wahr, HErr JEsu! komm behende, bring uns zu deiner Engelschaar, und allen Jammer wende; daß wir mit Freuden ewiglich den Vater, Heilgen Geist und dich erheben sonder Ende.

(1193.) D. P. N.

Mel. (14.) Machs mit mir GOtt ꝛc.

So wünsch ich nun ein' gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Kummers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind' es nun viel anders.

2. Ein Hirsch, von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet; also hat mir ein Durst erweckt, die Welt vermaledeyet, auch macht

ir um deinen Thron
nkst du dich, mein' ar-
y still und thu nicht
rt ist mein' Burg,
ein Heil, des werd' ich
'en, drück dich, und
ne Zeit, nach Angst
und Wonne.
Kräutlein Patientia
n allen Gärten: Ach
du mirs immerdar, daß
r warten! sonst bin ich
und schwer von Angst
den.
daß dein Zorn wie ein'
anzen Land begegnet;
hrecklich brausen thut,
Grimm erhebet. Die
h auch erfahr, sammt
rwagen.
i bin ich der Welt so
g und Nacht ich weine,
ib, bis deine Güt, ver-
rscheine: Nun eil' ich
uter Hort! nun nimm
Freuden.
ing soll ich hie traurig
ch die Feinde plagen?
Herr in meinem Bein,
hönisch fragen? Sag
ein JEsus Christ? Ja,
rlöse!
d, Geduld! du traur'ge
d ist hier von nöthen!
lieb' Immanuel von
Krothen wohl zu sich
adels, da werden wir

(1194.)

JEsus meine Zuversicht,
u guter Nacht! deine
lnd zu sichtig, und wer
tin macht, ist nicht im
chtig. O mein Sinn
it, sey gegrüsset Ewig-

t, du seidner Strick, der
Erden ziehet. O! wie
Blick, welcher nach der
Höhe siehet, dahin denk ich allezeit:
O wenn kömmt die Ewigkeit!

3. Eitelkeit! Zeit in der Zeit muß zuletzt wie Rauch verschwinden, und am Ende Traurigkeit vorgehabte Wollust finden: Dort sind Zeiten ohne Zeit, Seligkeit in Ewigkeit.

4. Eitelkeit! verwirrter Traum! weg mit deinem blassen Schlummer, wem beliebt, der nehme Schaum, und vergnüge sich mit Kummer; mich erfreut, was recht erfreut, dieses schenkt die Ewigkeit.

5. Eitelkeit! fahr immer hin, wer sich will in Dornen stechen, mag nach seinem eitlen Sinn deine Monatsrosen brechen. Mich verlangt aus dieser Zeit. Sey gegrüsset, Ewigkeit!

(1195.) Mel. (59.) Es ist genug.

Welt, gute Nacht! mein Weg geht Himmel an, nach Zions Freudensaal. Es ist vollbracht der harte Leidenskampf, der Weg durchs Thränenthal, mein Kreuz wird mir zu lauter Palmen, mein Thränenlied zu lauter Psalmen. Welt, gute Nacht!

2. Welt, gute Nacht! ich lasse zwar in dir, was mich bisher erfreut, mein Sterben macht viel Herzen voller Schmerz, viel Wunden voller Leid: Doch weiß ich, daß in Edens Auen wir dort einander wieder schauen. Welt, gute Nacht!

3. O Himmelslust! auf Rosen geht mein Fuß, voll Lachen ist mein Mund, an JEsu Brust schlaf ich ganz ungestört; nun bin ich recht gesund. Die Schmerzen sind ja nun vergraben, hingegen muß mich Freude laben. O Himmelslust!

4. O Himmelslust! Ihr Thränen störet mich nicht; ruft lieber mir Glück zu: mir ist bewußt, was unaussprechlich ist, in ewig süßer Ruh, mein Sterbtag ist im Himmelsorden ein Namens- und Geburtstag worden. O Himmelslust!

(1196.)

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit! was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr des versichert seyd, das ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwählten schwebe voller Freud', und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllenpein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdenken seyn; die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel gleich wie mich, und mit lauter Wollust tränket, wer ist der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab' ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt allezeit, wer dieselb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; kann: Fried' und Freud' hat mich umfangen, kein Feind darf mich sprengen an; ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der starke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu: Seine Gnad' ist täglich neu. Wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Herz vor Liebe brennt; der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit an dem Ort, da ich bin führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner Stadt:

kömmt zugeflogen. Meine Zeit ist nun dahin, wohl mir ꝛc.

5. Es bezeugt mein Thränenguß, wie mir oft ist angst und bange, wenn um Trost ich schreyen muß, wenn ich ruf: Ach HErr! wie lange. Meine Zeit ist nun dahin, wohl mir ꝛc.

6. Wohl mir! GOtt, daß du nun dich meiner Selen angenommen herzlich, treu und väterlich, daß ich aller Noth entnommen. Meine Zeit ist nun dahin, wohl mir ꝛc.

7. Alle meine Sündennoth ist durch dich, mein GOtt! gedämpfet. Nun hab' ich durch JEsu Tod einen guten Kampf gekämpfet. Meine Zeit ist nun dahin, wohl mir, daß ich selig bin.

(1198.)

Mel. (7.) Freu dich sehr, o meine ꝛc.

Lasset Klag und Trauren fahren, ich fahr auf zu GOttesthul, zu den auserwählten Schaaren, in die hohe Himmelsschul, mein hochzeitlich Ehrenkleid ist rein und Schnee-weiße Seid, damit GOttes Lamm einkleidet, das mich dann auch ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im Jammerthal, aus der Heulenburg ich eile in den frohen Himmelssaal, in die Friedens Palmenstadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir unter grünen Palmen loben GOtt mit schönen Psalmen.

3. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke, sey dem höchsten GOtt bereit! Alle seine Weg und Werke sind voll Heil und Herrlichkeit. Preiß sey GOtt und seinem Lamm, das uns half am Kreuzesstamm, Lob und Dank sey seinem Namen ewig, ewig, Amen, Amen!

4. Die mit Palmenzweigen prangen, sind des Urberwinders Heer; die ihr Feyerkleid empfangen, dürfen nicht arbeiten mehr; ihr hochzeitlich Ehrenkleid ist nur die Gerechtigkeit, die uns Christus hat erworben, da er für uns ist gestorben.

5. Die GOtt auf und angenommen aus der Welt Gefahr und Noth, sind aus großer Trübsal kommen, und gekleidet weiß und roth. Christi Lämmlein Blut und Fell machet sie so schön und hell, daß sie vor GOtt ewig glänzen in dem ewig grünen Lenzen.

6. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke gebet GOtt je mehr und mehr! Alle seine Weg und Werke sind voll Heiligkeit und Ehr. Preiß sey GOtt und seinem Lamm! das uns half am Kreuzesstamm, Lob und Dank sey seinem Namen ewig, ewig, Amen, Amen!

7. GOttes Lamm hat uns geführet aus der tiefen Höllengluth; GOttes Lamm hat uns gezieret und geschmückt mit seinem Blut; GOttes Lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt Tag und Nacht stehn in königlichen Kronen, und in seinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unsre Selen weder Sonn- noch Mondenschein, weder Durst noch Hunger quälen, auch kein Feind verdrießlich seyn! GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebensbrünnlein führt! GOttes Lämmlein uns erfrischet, all' Angstthränen uns abwischet.

9. Heil und Weisheit, Kraft und Stärke gebet GOtt je mehr und mehr: Alle seine Weg und Werke sind voll Herrlichkeit und Ehr, Preiß sey GOtt und seinem Lamm! das uns half am Kreuzesstamm, Lob und Dank sey seinem Namen ewig, ewig, Amen, Amen!

(1199.) M. (3.) Wenn mein Stünd.

Ich mag in dir, du böse Welt, hinfort nicht länger leben; nimm immer hin dein Gut und Geld, ich will mich hin begeben, da mein herzliebster JEsus Christ von uns nun aufgenommen ist, der selber ist das Leben.

2. Hast du doch meiner Seelen Trost auf Erden nicht erduldet, der doch dich selbe hat erlöst, und nichts an dir verschuldet, den hast du hin zur Schädelstatt, um deiner eignen Missethat erbärmlich ausgeführet.

3. Du führest aus den Lebensheld, der mich hat eingeführet ins himmelische Lustzelt, der sonsten ist gerühret von aller Menschen Sündenlast, der hat darzu noch aufgefaßt das Kreuz auf seine Lenden.

4. Dem will ich folgen aus der Welt, ich will ihm helfen tragen, durch Blut, Berg, Thal und über Feld, das Kreuz und alle Plagen, die er mir schon verordnet hat, wie Simon von Cyrene that, dir, JEsu! will ich folgen.

5. Wo du den Weg mit Blut benetzt, da will ich Thränen gießen, dein Blut, das theuer ist geschätzt, das von der Henker Füßen zertreten ist, das will ich mir zum Labsal

stets sind wir mit dem Todesstrick wie Vögelein umgeben. Ein't Hand breit unsre Tage sind, ja wie gar nichts, zu achten; verfließen wie ein Strohm geschwind, und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie schön haben die Sternelein viel tausend Jahr geschienen, die doch nicht GOttes Bildniß seyn, sondern den Menschen dienen. Warum muß denn der Mensch vergehn? und wie ein Wölklein hangen? Was hilfts, daß seine Augen schön, gleich zween Sternen prangen?

3. Ein Edelstein im Golde roth wird lange Zeit getragen, so er doch nur mit einem Wort geschaffen ohn Rathschlagen. Warum fällt denn der Mensch dahin, und muß wie Asch zerstieben? eh schon sein Mund gleicht dem Rubin, darein wir uns verlieben.

4. Ein Purpur-farben Seidenkleid bleibt lange Zeit ohn' Scha-

uß solcher Fluch he-
t den Tod zu Lohne,
iß wir vergehen bald,
nd Sternlein bleiben,
id Kleider werden alt,
ohl bekleiben.
liebes Herz, verzage
e trostlosen Heiden;
dein' Zuversicht und
u Freuden. Denn
getrauret seyn, weil
ut es kränket, so laß
Trost hinein, den
r dir schenket,
des Leibes schön Ge-
ch hier verderben, ist
Sele frey von aller
rben. Der Leib ist
ehr, die Sel' bleibt
: ist zu großer Freud'
mmel auserkoren.
Sonnenglanz, kein
Purpur, Schiff und
ihr an Schönheit
sie lobet GOtt mit
r Leib auch in sein'm
und bleibt unver-
ver in Christo schläfet
ist unverloren.
d er, wie der edelst'
beyseit geleget, voll
d und Kräfte seyn,
wird erreget: Bald
ainn Purpurkleid,
säubert worden, ihr
roßer Freud' in der
in Orden.
l dies'r schöne Pal-
rch seine Last erho-
es Gärtlein finden
er Zierd' ihn loben.
Sel'! verzage nicht,
m Herzen, so wird
denlicht dir aufge-
en.

igener Melodie.

guter Nacht! ich
em Leide, was mir
t, ist nunmehr Nu-
u JEsus hat mich
Himmelsthron der
Selen nach versetzet, und sich mit
mir ergötzet.

2. Was ist doch in der Welt, das
da beständig bleibet? Ehr, Reich-
thum, Gut und Geld verfleuget
und verstäubet, noch ist so drauf er-
picht, und hat den Sinn gericht, der
Mensch, die arme Made, das ist
ja Sünd' und Schade.

3. Lebt einer gleich viel Jahr, wird
sonsten hochgeachtet, wenn aber die
Gefahr ein jeder nur betrachtet,
und alles Herzeleid, das ihn an statt
der Freud hat täglich oft umfangen,
ists besser, bald gegangen.

4. Wohl mir! ach sehet doch! zwar
ihr könnts noch nicht sehen, wie auf
des Kreuzes Joch mir ist so wohl
geschehen. Wenn ihr nur einen
Blick jetzt möchtet thun zurück, so
würdet ihr mit Freuden bald wün-
schen abzuscheiden.

5. Auf mein getreue-seyn ist mir
von GOttes Sohne nun aufgesetzt
gar fein die schöne Himmelskrone,
die er verheißen mir; drum ich
stets für und für will GOtt dreyeinig
preisen, mit wunderschönen Weisen.

6. Ich bin mit eitel Lust, mit Him-
melslust umfangen, mehr ist mir
nichts bewußt, als mit dem Scepter
prangen; viel tausend Engelein auf
mich bestellet seyn, mich all' Erwähl-
ten kennen, und ihren Bruder (ihre
Schwester) nennen.

7. Drum kümmert euch nicht
mehr, ihr Kinder und ihr Lieben,
die ihr aus Freundschaft sehr zu
trauren angetrieben. Gönnt mir doch
diese Freud, die auch euch ist bereit.
Wenn GOtt will, wirds geschehen,
daß wir uns wieder sehen.

(1202.) B. S.

M. (28.) Was GOtt thut, das ist ꝛc.

Wohl dem, der stets ans Ende
denkt, der wird nicht sicher le-
ben. Wenn er den Sinn zum Grabe
lenkt, und lernet Achtung geben, daß
uns zuletzt ein Ziel gesetzt, so wird er
sich in Zeiten auf seinen Tod bere-
ten.

2. Wer

2. Niemand weiß ſeinen Sterbetag, GOtt hat ihn auserſehen, wohl dem, der jeden Seigerſchlag den Seufzer läſſet wehen: HErr! lehre mich beſtändiglich nach einem andern Leben vor meinem Tode ſtreben.

3. Die Sünde kann uns zwar den Tod durch ihren Gift verbittern; doch wer ihm nur mit Buſſe droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein ſcharfer Pfeil kann keinen Theil an unſrer Sele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Chriſte wandelt Himmelan, da iſt ſein rechtes Erbe: Trift er gleich eine rauhe Bahn, und ſchmecket Sterben herbe. Der Glaube ſieht, was dorten blüht, er kämpfet, laufet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet ſeyn, ſie hält uns gerne wieder: So geht kein Menſch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder. Der iſt bereit, wer in der Zeit des Fleiſches Luſt

3. Was werd ich, JEſu, finden, das dir gefallen kann? Ach! nimm du meine Sünden als ein Vermächtnis an: Wirf ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, ſo hab ich Heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden! laß ich den letzten Blick; werd ich im Schweiſe baden, ſo ſieh auf mich zurück; ach ſchrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinen Schmerzen mir nichts als JEſum für.

5. Ihr Engel nehmt die Thränen von meinen Wangen an: ich weiß, daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kann; wenn Leib und Sele ſcheiden, tragt mich in Abrams Schooß, ſo bin ich voller Freuden und aller Thränen loß.

6. Euch aber, meine Lieben! die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben: GOtt, euren beſten Freund; drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geſchehn,

liebe Nacht mit] Kummer
Sorgen des Herzens zuge-

ich hat auf meinen Wegen
harter Sturm erschreckt,
Donner, Wind und Regen
manch Angst erweckt. Verfol-
ß und Neiden, ob ichs gleich
rschuld, hab ich doch müssen
nd tragen mit Geduld.
giengs den lieben Alten, an
ß und Pfad wir uns noch
halten, wenns fehlt an gu-
th. Wie mußte sich doch
en der Vater Abraham, eh,
sein Vergnügen und rechte
att kam?
ie manche schwere Bürde
ac sein Sohn? und Jakob
Würde stieg bis zum Him-
n, wie mußte der sich pla-
was für Weh und Schmerz,
für Furcht und Zagen sank
armes Herz?
ie frommen heilgen Selen,
gen fort, und fort und ände-
Quälen den erst bewohnten
e zogen hin und wieder, ihr
war immer groß, bis daß
d sie nieder legt in des Gra-
hoos.
ch habe mich ergeben in glei-
ck und Leid, was will ich bes-
n, als solche große Leut? Es
durchgedrungen, es muß ge-
eyn! wer nicht hat wohl ge-
, geht nicht zur Freud hinein.
o will ich zwar nun treiben
eben durch die Welt, doch
h nicht zu bleiben in diesem
n Zelt. Ich wandre meine
n, die zu der Heimath führt,
ohn' alle Massen mein Va-
ten wird.
ein' Heimath ist dort droben,
r Engel Schaar den großen
er loben, der alles ganz und
einen Händen träget, und für
r erhält, und alles hebt und
nachdems ihm wohl gefällt.
zu dem steht mein Verlangen,
da wollt ich gerne hin; die Welt bin
ich durchgangen, daß ich fast müde
bin. Je länger ich hie walle, je weni-
ger sind' ich Lust, die meinem Geist
gefalle: Das meist ist Stank und
Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der
Trübsal ist zu viel. Ach komm, mein
GOtt! und löse mein Herz, wenn
dein Herz will, komm, mach ein se-
lig Ende an meiner Wanderschaft,
und was mich kränkt, das wende
durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht
mein rechtes Haus: Wenn mein Ziel
ausgemessen, so tret ich denn hinaus,
und was ich hie gebrauchet, das leg
ich alles ab; und wenn ich ausgehau-
chet, so scharrt man mich ins Grab.

13. Du aber meine Freude! du
meines Lebens Licht, du zeuchst mich
wenn ich scheide, hin vor dein Ange-
sicht, ins Haus der ew'gen Wonne,
da ich stets Freuden-voll, gleich als
die helle Sonne, nächst andern
leuchten soll.

14. Da will ich immer wohnen,
und nicht nur als ein Gast, bey de-
nen, die mit Kronen du ausge-
schmücket hast; da will ich herzlich
singen von deinem großen Thun,
und frey von schnöden Dingen in
meinem Erbtheil ruhn.

(1205.) Aus Pf. 90.

Mel. (3.) Ach lieben Christen seyd.

GOtt! unsre Zuflucht für und für,
eh' denn die Berge stunden, eh'
noch die Welt mit aller Zier den An-
fang hat gefunden, so bist du GOtt
von Ewigkeit, und wirst auch über
alle Zeit in Ewigkeit verbleiben.

2. Du heißt die Menschen sterben
gehn; denn sie sind alle Sünder, und
rufest, wenn sie auferstehn: Kommt
wieder, Menschenkinder! ja tau-
send Jahre kommen dir, als wie ein
Tag von gestern für, und wie die
Nacht vergangen.

3. Wir fahren wie ein Strohm da-
hin, und wie ein Traum verschwin-
det; wie man das Gras sieht brate
bleibt

Jahr, auch endlich achzig währet, so ists, da es am beſten war, mit Müh' und Angſt beſchweret. Es fährt dahin als flögen wir; wer aber fürchtet ſich vor dir? Wer gläubts, daß du ſo zörneſt.

6. HErr! lehr uns denken an den Tod, weil wir doch ſterben müſſen, und gieb uns Klugheit in der Noth, eh' wir die Augen ſchließen. Erfüll' der Armen ihr Begehr, und kehr dich wieder zu uns her; ſey deinen Knechten gnädig.

7. Erfüll' uns früh mit deiner Gnad, ſo wollen wir dich preiſen, und Lebenlang für ſolche That dir Dank und Ruhm beweiſen. Erfreu uns wieder nach der Noth, und plag uns nicht bis in den Tod, weil wir ſo lange leben.

8. HErr! zeige deinen Knechten hier die Werke deiner Güte, ſo opfern unſre Kinder dir ein dankbares Gemüthe. HErr, unſer GOtt! wir bitten dich ſey freundlich, fördre gnädiglich die Werke unſrer Hände.

(1206.) B. S.

M. (27.) Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

Rauh. Der wir
auf die Bahre, un
ſten in den Staub;
den man vollbrach
uns zur Grabesn

5. Das Grab iſt
älter, ſo gehn wir
zu. Die Glieder n
ter, und ſehnen ſ
Ruh. Denn Ste
Schluß, der Junge

6. Das Grab iſt
wähnen, daß es n
ſey? Denn man be
jenen, und jeder m
Wie manchen legt n
der Jünger und ge

7. Das Grab iſt.
Buße dahin ſtets
thun. Ich falle dir,
Fuße, ach laß mich
ruhn. Wer Sünd
ins Grab, ſtirbt d
Himmel ab.

8. Das Grab iſt d
laben, ſo muß ich
mich in meines H
ben: Mein Heila

t mich bey den Ge-
je näher Grab, je
, wer weiß, wie bald
richt? Und doch er-
t dafür, mein Grab
Himmelsthür.
ab ist da! ich steh viel
inem Fuß darinnen
wenn ichs heute noch
e Zeit will Flügel-
doch ich bin immer-
is Grab sey nah, es

ab ist da! weg Eitel-
h vergißt man nur das
ill mich täglich so be-
den Tod vor Augen
n Mensch, so heißt es
ist da, das Grab ist da.
In eigener Melodie.
n Selgen, auf zu
der Welt ihr Ungelü-
dem frommen Loth,
einmal zurücke: Für
: der Erden, für die
er Zeit, soll dir nun
verden, mit der lan-

ienSchöpfer siehst, da
nds Wunden, der für
ebüßt, und den Trö-
en. Alles, alles wirst
wir hier im Dunkeln
Finstern straucheln
du in dem Lichte sehn.
du gleich den Thrä-
t du hier viel Angst-
hl dir! all dein Unge-
ewiglich vergessen:
l dein GOtt verquü-
nancher Jammersee:
virst du liegen in dem
d!
roße Tag anbricht, da
b anziehen, und dein
ht wieder aus der Er-
, JEsu! mit Verlan-
angen wart ich dein,
dich bald umfangen,
Esulein!

(1208.)

Mel. (19.) O GOtt du frommer G.

Wie bitter ist der Tod! wenn Leib und Sele scheiden; das ist ein harter Both, der nicht will Aufschub leiden. Doch seht ihn nur recht an, er führt uns aus der Noth das man auch sehen kann: Wie süß ist doch der Tod!

2. Wie bitter ist der Tod! er kommet von der Sünde, wenn uns sein Stachel droht, verwelken wir geschwinde: Doch wer in Buße stirbt, mit dem hat es nicht Noth, wenn er nur Gnad erwirbt: Wie süß ist ihm der Tod!

3. Wie bitter ist der Tod! man muß die Welt verlassen, wer heute Rosen roth, kann morgen bald erblassen: Jedoch, was sind wir hier, nichts als nur Erd und Koth, dort blühn wir für und für: Wie süß ist doch der Tod!

4. Wie bitter ist der Tod! so mag der Heide sagen. Hier eß ich Aschenbrod, und muß mit Weinen klagen; doch durch den Tod geh ich zu Zions Gastgeboth, da labet JEsus mich: Wie süß ist doch der Tod!

5. Wie bitter ist der Tod! doch will ich mich bequemen, mein GOtt auf dein Geboth den Weg mit ihm zu nehmen. Ich sterbe, wenn du willt komm nur, HErr Zebaoth! der Schlaf, des Todes Bild: Wie süß ist mir der Tod!

(1209.) B S.

M. (7.) Freu dich sehr, o meine S.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß, lehre mich die Sinnen lenken an den letzten Lebensschluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier mich noch bey gesunden Zeiten auf das Grabmahl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen, endlich lauft der Seiger aus, also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses Leimenhaus endlich auch

denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt: Wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt, da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichenkleid. Denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für, ja das Bette will mir ſagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin; will die Welt mich anders lenken, ach ſo ſchreib in meinen Sinn: Du mußt ſterben, Menſchenkind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eiteln Sachen kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, bis die Krankheit mich ergreift; ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buſſe thun, daß das allerletzte Nun mich befreyet von der

che mich nur ſtets b
Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ic
ich ſterbe, dieweil d
ge hält: Dem einen
ben herbe, wenn
ſanfte fällt. Doch
gieb, daß dabey me
künftig ſey.

4. Mein GOtt, w
ich ſterbe, und wel
Grab verdeckt; dor
ſes nur erwerbe, d
mich auferweckt;
leicht ein Stellgen
allenthalben dein.

5. Nun liebſter G
ja ſterbe, ſo nimm
zu dir, den ich m
färbe; und hab ich
hier, ſo gilt mirs g
mir wohl, wenn,
ſterben ſoll.

(1211.) B. S. In vo
Ich will mit mei
ben, ſein Oelb
tenbett, ſo heißt
kein Verderben; d

Ich habe JEſum in dem Her-
ſo ſchmeck ich ſchon die Him-
uſt: Denn bey den aller-
n Schmerzen ruht JEſus in
anken Bruſt: Und wenn kein
mehr wird ſeyn, iſt JEſus
nein Herz allein.

Ich habe JEſum in dem Tode,
d mein Troſt ein ſanfter Weſt,
Seufzen eine Siegesode,
Sterbetag ein Engelfeſt, mein
ein grüner Lorbeerhayn, mein
ein Kaſten Roß ſeyn.

Ich habe JEſum in dem Grabe,
heiß ich es ein Kanaan, wo ich
ilmen funden habe, darunter
t ſchlafen kann. Mein Goel
nicht von mir gehn, und einſt
einer Aſche ſtehn.

Ich habe JEſum in dem Him-
wo ihn ſchon meine Sele küßt,
ſet mich kein Weltgetümmel,
ht die Sonne nicht zurüſt;
ſind in ſeines Vaters Reich die
nen auch den Sonnen gleich.

habt JEſum, die ihr mich gela-
er meine war, den laß ich euch.
r mit Thränen mich begrabet,
ache GOtt am Troſte reich;
liederſehen habt ihr dort, mein
! mein und euer Wort.

(1212.) B. S.

28.) Was GOtt thut, das iſt
weiß, daß mein Erlöſer lebt,
as ſollte mir denn grauen,
mir der Tod vor Augen
t und ich mein Grab ſoll
? Er lebt gewiß, und ich weiß
r kann mir auch das Leben
he wieder geben.

Die ſchwarze Gruft erſchre-
ohl, des Todes Nacht iſt fin-
Wo man im Kerker ruhen ſoll,
nter Wurmgeſpinſter. Doch
mit nur JEſus hier, ſo muß
iſt der Erden zum ſanften
werden.

'aßt ſeyn, daß ich die Würmer
nit meinem Fleiſche ſpeiſen,
gat mir ſeinen Ueberdruß; denn

JEſus kann erweiſen, daß Aſch und
Staub, wie grünes Laub, zum Le-
ben wird erſtattet, wenn er uns
überſchattet.

4. Die Sünde wird ins Grab ge-
legt, wir ſterben in dem HErren,
weil er des Todes Schlüſſel trägt,
kann uns niemand verſperren: So
bald er ruft, ſpringt unſre Gruft,
und wir ſind ſo erleſen zum Weſen
durchs Verweſen.

5. Drum wißt ihr andern was ihr
wollt, wißt, wie ihr reich ſollt wer-
den, wißt, wie ihr hoher ſteigen ſollt,
wißt alle Luſt der Erden. Gnug, daß
ich diß weiß ſo gewiß, wenn mich
die Welt vergrabet, daß mein Er-
löſer lebet.

(1213.) B. S.

Mel. (27.) Wer weiß wie nahe mir.

Ich lieg und ſchlafe ganz mit Frie-
den, denn du allein HErr! hil-
feſt mir: Die Wohnung, die mir
nun beſchieden, ſtellt eine ſichre
Kammer für. Mein Grab muß mir
ein Bette ſeyn! o wie ſo ſanfte
ſchlaf ich ein.

2. Ich lieg und ſchlaf in JEſu
Armen, er drücket mir die Augen zu,
mich überſchattet ſein Erbarmen,
und ſeine Lieb' iſt meine Ruh. Wär
auch mein Grab wie Jakobs Stein,
ſo ſchlaf ich dennoch lieblich ein.

3. Ich lieg und ſchlaf, mein Herze
wachet, die Sele ſchauet JEſum an,
der meine Beine grünend machet, ſo
bald er ſchwingt ſein' Lebensfahn.
Dann wird mein Glaube ſchauend
ſeyn; indeſſen ſchlaf ich fröhlich ein.

4. Ich lieg und ſchlafe nun im
Stillen, ſtört mich mit euren Thrä-
nen nicht; beruhigt euch in GOttes
Willen, ihr, denen jetzund Weh ge-
ſchicht: Dort werden wir vereinigt
ſeyn. Nun, gute Nacht! ſo ſchlaf
ich ein.

(1214.) B. S.

Mel. (7.) Freu dich ſehr, o meine S.

Ach! wie frey ich mich zu ſterben,
wenn es meinem GOtt gefällt!

denn es blühet nur Verderben in der Elend-vollen Welt. Unser Leben voller Leid, voller Thränen unsre Zeit. O wie selig! wer gestorben, der hat Besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an: Was sich soll zur Freude fügen, führt nur auf die Dornenbahn. Alle Lieb' und Treu ist todt, und statt deren wird die Noth alle Stunden neu geboren, daß wir ganz zur Pein erkoren.

3. Liebster GOtt! mach' es zum Ende, wenn es gut und selig ist. Reiche mir die Vaterhände in der letzten Todesfrist; ach! wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlafen ein; doch soll es noch länger währen, wirst du, HErr! Geduld beschehren.

(1215.) B. S.

Mel. (21.) JEsus meine Zuversicht.

Süßer Schlaf und sanfter Tod, wollt ihr nun einander küssen, und zugleich mit meiner Noth auch

schiffen; denn mein Ruder

lein meines JEsu Kreuze se

6. Welt! ich kenne dich nich

weil ich schon den Himmel se

deine Hülsen sind nur leer, e

ist unter deiner Decke. Wa

der für Sodoms Frucht Ebe

Trauben sucht.

7. Meine Lieben! meine

GOtt hat mehr als Mutt

denket, wenn das Herze bri

wir folgen GOttes Triebe;

des Höchsten Rath, er gi

auf Thränensaat.

8. Gute Nacht, all' meine!

laßt mich meinen Theil nu

weil die Todten selig sey

nur in dem HErren sterben

sie ruhn von Ungemach, ih

ke folgen nach.

(1216.) B. S.

Mel. (27.) Wer weiß wie n

Ich steh mit einem Fuß im

es ist um einen Schritt

so leg ich meine Hütten a

nichts als Schwachheit heiß

erſten Hauch hier zum Le-
ſt gegeben: nimmt er den
der hin, ey ſo leb ich doch
n.

ſus lebt, ich bin ſein Glied
meiner Taufe worden; weil
en in mir blüht, ſchreib ich
u Chriſtenorden: Ich bin
r Natur, lebe doch in JEſu

ſus lebt, mein Glaube
der mich feſt mit ihm ver-
ußer dieſem hab ich nichts,
Herz das Leben findet. Er
und Saft in mir, lebet in
und für.
us lebt, drum weg, o Welt!
dir mehr Tod als Leben;
deine Luſt gefällt, hat des
) ſich begeben. Der lebt
r, wenn er ſtirbt, JEſu!
rt erwirbt.
us lebt, nun komm, o Tod!
JEſu Schoos zu ſetzen;
wird mich keine Noth, wo
ſus lebt, verletzen. JEſus
fahr ich hin, wo ich ewig le-

ſt. (27.) Wer weiß wie nahe.
hen ſtets bey unſerm Gra-
eſt jeder Schritt bringt
n, doch, wo es GOtt be-
habe, giebt er noch keinem
Sinn. Den Platz der uns
edeckt, hat er allein nur
ſt.
muß man aller Orten den-
Grab iſt da! das Grab iſt
n wir unſern Fuß nur len-
on wir dem letzten Hauſe
ey jeder Erde fällt uns ein:
wohl unſer Leichenſtein.
r wollte nun ſein Grab ver-
wenn er bey andern Grä-
t? Vielleicht iſt ſchon der
neſſen, bey dem er jetzt vor-
t, der ihn bald denen glei-
t, die bis hieher ihr Ziel

klug iſt, denkt bey jedem
Grabe: Wie mancher liegt verſcharret hier, den ich auch wohl gekennet habe, die Reih' iſt nun vielleicht an mir. Ich bin ein Menſch, wie jener war, was ich ſeyn werde, ſtellt er dar.

5. HErr! der du überall die Erde zu unſern Gruben haſt beſchickt, gieb, daß ein jeder weiſe werde, wenn er ein fremdes Grab erblickt, und dahin täglich ſey bedacht, wie er ſich dazu fertig macht.

6. Wir geben vielen das Geleite; was geſtern anderen geſchah, das wiederfährt vielleicht uns heute, das Grab iſt da! das Grab iſt da! ſo lenke du nun unſern Sinn beſtändig zu dem Grabe hin.

7. Hilf, daß wir alle Luſt begraben, die uns das Grab erſchrecklich macht, und JEſum ſtets im Herzen haben, bey dem man auch im Grabe lacht: Laß ſein Grab unſre Ruhe ſeyn, ſo ſchlafen wir geruhig ein.

(1219.) M. H.

Mel. (55.) Herzliebſter JEſu was.

Mein JEſus kömmt; mein Sterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden; wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEſu! biſt am Kreuz geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben, ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen:

4. Vergieb, o Vater, denen die mich haſſen, die wider mich Neid, Eifer ausgelaſſen, vergieb doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle Sünde, und was ich jetzt noch Böſes an mir finde; ich bin, vom Fleiſch und Blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe, JEſu! Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben, du wirſt die Meinen auch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen, behüte ſie vor Sünden, Schmach und Schanden, du wirſt, o Vater! dieſen meinen Willen an mir erfüllen.

8. Darauf wend ich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradieß, das ſoll mir eigen werden, dein Paradieß, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach JEſu! zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir ein Himmeldringendes Gemüthe, daß ich ergreife zum Genadenlohne die ſchöne Krone.

10. Zwar Höll und Teufel fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Selen, weil ich dein Wort in dieſer Sündenhütten hab' überſchritten.

11. Ich aber will die Seufzer tiefer faſſen: MeinGOtt, meinGOtt! ne Hände, o JEſu, löſe nun die Leibesbände! ich lebe dir, ich ſterbe deinem Namen: JEſu! ſprich Amen.

(1220.) B. S.

Mel. (21.) JEſus meine Zuverſicht.

Himmel an, erlöſter Geiſt, laß die morſchen Glieder liegen, der dich jetzund ſterben heißt, dann im Tode dein Vergnügen. Gieb der Erden gute Nacht, hier geweint, dort gelacht.

2. Flügel her! ihr Engel eilt, traut mich durch den Tod ins Leben: Ach! daß JEſus doch verweilt mir die Löſung bald zu geben! meine Seele wünſchet fort: Länger hier, nur ſpäter dort.

3. Süßer Tod! mein Arzt, komm her, gieb den letzten Stoß zum Herzen! ſterben, erben, mein Begehr, lindert alle meine Schmerzen: weil ich ſchlaf in JEſu ein, muß das Grab mein Himmel ſeyn.

4. JEſus kommt, o wohl mir nun! ſey willkommen, mein Verlangen! o wie ſanfte werd ich ruhn,

2. Dieß alles kann mich nicht betrüben, ich weiß gewiß, daß meine Zeit in GOttes Händen angeschrieben, der Tod hilft mir zur Seligkeit, wenn ich, was sterblich, abgethan, zieh ich, was unverweßlich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem Worte, daß mir der Tod nicht sey ein Tod, er ist mir eine Himmelspforte, ein Ziel und Ende meiner Noth, ein sanfter Abend, der mich kühlt, wenn ich des Tages Last gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit Herzverlangen, bis mich der Tod der Welt entrückt, mit Freuden will ich ihn empfangen, weil JEsus diesen Boten schickt, der mir den Weg zum Himmel weist, und aus der Welt führt meinen Geist.

5. Laß nur, HErr JEsu! meine Seele im wahren Glauben rüstig stehn, wenn sie aus dieser Jammerhöhle und aus der schnöden Welt soll gehn; ach mache selbst mein Herz bereit zur Reise nach der Seligkeit.

6. Ach! hilf, daß ich mit stetem Büßen dir opfre ein zerknirschtes Herz, und laß mein Leben mich beschließen auf deinen Tod und bittern Schmerz; ach laß mich deine Todespein mein Labsal, Trost und Leben seyn.

7. HErr JEsu! laß mich täglich sterben, steh mir im letzten Angstkampf bey, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang sey, so scheid ich frölich von der Welt wie, wo und wenn es dir gefällt.

Vom jüngsten Tage.

(1222.) D. P. M. In eigner Melodie.

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne; wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt die Stunde; sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der Bräutgam kommt: steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja: macht euch bereit zu der Hochzeit! ihr müßet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Konsorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug' hat je gespührt, kein Ohr hat mehr gehört, solche Freude: Des sind wir froh, Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

(1223.)

Mel. (4.) Es ist gewißlich an der Z.

O Mensch! wer du auch immer bist, gedenk in allen Sachen, was dermaleins zukünftig ist, wie GOtt wird ruchtbar machen, und alles das, was noch jetzund verborgen liegt in tiefen Grund, zu seiner Zeit entdecken.

2. Wir meynen zwar, was bey der Nacht im finstern ist geschehen, und was in Einsamkeit vollbracht, daß es niemand gesehen, werd' immerdar verschwiegen seyn; kann man der Sonnen Glanz und Schein nur bey der Sünd' entgehen?

3. Ach! das ist ja sehr weit geirrt, bist du gleich ohne Sorgen, weil nichts so hehl gehalten wird, das vor GOtt wär' verborgen, als dessen Sonnenangesicht so hell des Nachts, als je das Licht am hellen lichten Morgen.

4. GOtt siehet in das Herz hinein,

das keine Sonn erblicket, wenn dieſe ſchon ihr Licht und Schein mit vollen Strahlen ſchicket; und die Gedanken, die in dir verborgen, kommen ihm ſchon für, auch eh' ſie dich berücket.

5. GOtt will dereinſten mit der Zeit vor Menſch- und Engelſchaaren, wenn er uns vor Gericht entbeut, die Rathſchläg' offenbaren, die man aufs heimlichſt hat geführt; drum ſollt du thun, was dir gebührt, o Menſch! und recht verfahren.

6. Denk, was du thuſt, iſt GOtt bekannt, ders auch ans Licht wird bringen: Dein Herz hat JEſus in der Hand, der giebt in allen Dingen genaue Acht, und hält es dir und andern künftig alles für; dann wird ſein Fluch durchdringen.

7. O JEſu! hilf, daß ich den Sinn zum Guten allzeit wende, damit nicht, wenn es kömmt dahin, mein eigen Thun mich ſchände: Vergieb auch, was ich ſonſt gethan, und bring es vor Gericht nicht an,

wenn dieß alles wird ge
Seht, wie ſchon die Feuerf
ſchlagen über euch zuſamme

4. Aber ſeyd getroſt, ihr Fr
euer Herz erſchrecke nicht
wenn JEſus einſt wird kom
dem groſſen Weltgericht,
wird euch ſeine Hand in da
Vaterland, zu dem Brunn
bens führen, da wird ſich di
verlieren.

5. Ach, ſo komm doch me
ſer! laß mich bald dein Anti
Denn die Welt wird immer b
mich bald aus Sodom gehn.
doch an, du frohes Licht!
ach komm, und ſäume nic
wie will ich mein Verlange
mit Herzensluſt empfangen.

6. Ich will unterdeſſen
nüchtern, fromm und mun
Ich will, JEſu! meine Sa
bey Zeiten richten ein, daß i
letzten Zeit dich mit groſſer
keit kann in meine Arme ſc
und mit tauſend Freuden

Wohnung iſt ein Schlund,
Pfuz, in welcher Grund du
rſt mit Grauen.
findet ſich kein ſchöner
in Vorhaus, keine Kammer:
und iſt ein Ort der Quaal,
tans ſtarke Klammer feſt
der hat verpicht, es iſt ein
us ohne Licht, ein Schwe-
oll Jammer.
in wird dich auch an dieſen
ſt ſanft zum Wagen brin-
nein, du muſt mit Grauſen
d in den Abgrund ſpringen,
, ſo bald du fährſt davon,
han und den Abiron, die
ch verſchlingen.
denk jezt nicht, wie kann es
ſt dieſer Ort ſoll faſſen ſolch
ng', und ſo viel Pein die
fühlen laſſen? o Menſchen-
ie Höll' iſt weit, ihr Feld iſt
ie Stätt iſt breit von Angſt
rtergaſſen.
dieſem Loch iſt gar kein Licht
ller Glanz zu finden: die
nne ſcheint hier nicht, man
ie die Blinden; hie leuch-
er Mond noch Stern, ein
nd das lebt von fern, in
verbrannten Gründen.
r ſteiget auf ein dicker Rauch,
lich anzuſehen, ein rechter
nd Schwefelſchmauch, der
muß gehen; ein Schmauch,
wird genannt, Angſt, Jam-
darter, Quaal und Brand,
an nichts kann ſehen.
er mag ermeſſen den Ge-
er hier auch wird gefunden?
nge Gift kann machen krank
ch die Geſunden, er iſt wie
oth nnd Feu'r, durch ihn
les ungeheu'r, das ſtinket,
nden.
Dieß große Feld hegt einen
der ſchwarz und traurig
, doch brennet dieß verfluchte
hr, als der Sünder meynet.
ſen Flammen kann man ſehn
die Plagen, welche dort geſchehn,
die man ſo ſpät beweinet.

11. Dieß Höllenfeu'r iſt ſchrecklich heiß, kann Stein und Stahl verzehren, der ew'ge Angſt- und Todesſchweiß wird die Verdammten nähren, dieß Feu'r das brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht ganz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Trau'r- und Jammernacht iſt lauter Angſt und Schrecken, ach höret, wie der Donner kracht, es blizt an allen Ecken, es praſſelt ſtets an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch, in welchem er muß qualen; denn unter dieſem Teufelsjoch hat einer nicht zu wählen, man darf nicht ſchweifen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwer, er hat da zu befehlen.

14. Die Stolzen werden allzumal dort bey einander ſitzen; die Säufer werden in der Quaal den ſüßen Wein ausſchwitzen; den Schindern wird die Gnade theu'r, die Hurer wird das Höllenfeu'r in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulden kann, was die Verdammten leiden? Ihr frechen Sünder! denkt daran, ihr müſſet plözlich ſcheiden. Iſt euch der Kerker hier zu viel? Ach GOtt! das iſt nur Kinderſpiel, dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn? Wie wirſt du dann ertragen, o Menſch! der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtank, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht, da alles grauſam blizt und kracht? Laßt uns der Welt abſagen.

(1226.) J. R.

Mel. (29.) O Welt, ich muß dich l.

Kommt her, ihr Menſchenkinder! kommt her, ihr frechen Sünder: kommt her, und höret an, was

die dort müſſen leiden, welch' hie von GOtt ſich ſcheiden, und die kein' Warnung ſchrecken kann.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein: dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen! der Speiß iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich; dich dürſtet aus der Maſſen, kein Tropf iſt hier zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider und ſaubern Schmuck, ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt; es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen, und bleibſt doch nackend wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darfſt du hoffen, der Höllen Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum; in dieſen wüſten Gründen iſt lauter nichts zu leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja, wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit Reuten, Fahren, Jagen recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen; denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kann uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen und ſchreyen: O der Pein! wie kann die Gicht uns kränken, wie kann der Schlag verrenken das Haupt, wie martert uns der Stein?

13. Was wird dann in der Höllen, wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein' Augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird es ſie verdrießen,

Betrachtung des Endes.

(1227.)

Mel. (5.) Valet will ich dir geben.

Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke deinen Tod, der Tod kömmt oft behende. Der heute frisch und roth, kann morgen und geschwinder hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder! ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke das Gericht! es müssen alle Stände vor JEsu Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch! das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzenschreyen. Ach Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch! das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Sele wird verpflegt. Dort ist die Lebenskrone den Frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lenken mein Herze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterstuhl; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte steh mir, o JEsu! bey, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sey.

(1228.) B. S. In voriger Melod. (5.)

O Mensch! gedenk ans Ende, willst du nicht übels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun; an einem Augenblicke hangt ewig Wohl und Weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch! gedenk ans Ende, wer weiß, ob nicht noch heut der Tod sich zu dir wendet? drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Mensch! gedenk ans Ende, stirb stets den Sünden ab; gieb dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Christi Blut; stirbst du in JEsu Wunden, so ist dein Ende gut.

(1229.) G. W. R. In eigener Mel. Alles gut, wenns Ende gut; den wird nie kein Unglück kränken, welcher wird ans Ende denken, eh er dies und jenes thut, alles gut, wenns Ende gut.

2. Alles gut, wenns Ende gut, der kann recht von Herzen lachen, weil nach wohl vollbrachten Sachen er gleich als auf Rosen ruht: Alles gut, wenns Ende gut.

3. Alles gut, wenns Ende gut; aber wenn das Ende böse, klagt und ruft man: Ach erlöse, großer GOtt! aus Quaal und Gluth; alles gut, wenns Ende gut.

4. Alles gut, wenns Ende gut; Menschen sollen, weil sie leben, nach ein'm schönen Ende streben, weigert sich gleich Fleisch und Blut, alles gut, wenns Ende gut.

5. Alles gut, wenns Ende gut; drum ein schnell und böses Ende, gütiger GOtt, ach! von uns wende, so erfreut sich Geist und Muth; alles gut, wenns Ende gut.

Erster Anhang.

(1230.)

M. (19.) Nun danket alle GOtt ꝛc.

Hab' Dank, mein frommer GOtt! für deine große Güte, die du an Leib und Seel, an

Sr

Sinnen und Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt, hab' Dank für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Segensbrunn noch ferner ſich ergieſſen, und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen, gieb Weisheit und Verſtand, geſunde Sel' und Leib, und daß in dieſem auch ein rein Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen in allen meinem Thun nach Wunſche mög erfüllen; hilf, daß ich allemal in deinen Wegen geh, und ja zu keiner Friſt bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach, ſegne mich, mein GOtt! in allen meinen Werken, laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärken. Gieb, daß ich ſo mein Thun beginne und beſchließ, damit ich Nutzen ſpühr, und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck

freunde in ſteten Ehren halt; damit ich jederzeit mit allen Kräften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Sel' durch deinen Engelwagen zu dir, o treuer GOtt! hinauf in Himmel tragen, gieb, daß der blaſſe Leib werd' ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Sel' in Ewigkeit verklärt.

(1231.) I. E. C. S.

Mel. (10.) Schwing dich auf zu ꝛc.

Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge, JEſu, ſorge nu, ſorge heut und morgen, ſorge für mich allezeit, ſorge für das Deine, o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Sele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle; ſorge, lieber GOtt! allhier, auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir, HErr! den rechten Brauch deiner

7. Sorge, HErr, wenn mich ansicht
atan auf der Erde; sorge, wenn
r dein Gericht ich gefordert wer-
; sorge für mein Grabstättlein,
ge immerforten, sorge für mich,
bist mein, sorge aller Orten.

(1232.) In eigener Melodie.

Allein nach dir, mein HErr und
GOtt! steht alles mein Verlan-
n; denn außer dir bleibt meine
el' umfangen mit Sünde, die sie
acht zu Spott. Ich habe Lust von
eser Welt zu scheiden, und ihren
and und Eitelkeit zu meiden.

2. Nichts hilft ihr Stolz und Klei-
rpracht, nichts Perlen, Gold und
teine, sie sind befleckt in ihrer be-
n Feine, die alles Fleisch voll
ünde macht. Ich habe Lust von
eser Welt zu scheiden, und mich bey
r in Gnad und Recht zu kleiden.

3. Nichts hilft Gewalt und ho-
r Stand, nichts selbst die Kaiser-
ürde, sie sind voll Noth, und diese
elenbürde wird oft darzu durch
eid entwandt. Ich habe Lust
n dieser Welt zu scheiden, bey
r, mein GOtt! da darf mich nie-
and neiden.

4. Auf dich, mein Geist bleibt stets
richt mit Hoffnung, Glaub' und
ebe, ist gleich das Thal des finstern
odes trübe, so grauet mir doch nir-
nd nicht. Ich habe Lust von dieser
elt zu scheiden, weil du mich
hrst, du helles Licht der Heiden.

5. Mein Leben steht bey dir, mein
eil, drum sterb ich nicht im Ster-
n, muß gleich der Leib dem An-
n nach verderben, so bleibt mir
ch der beste Theil. Ich habe Lust
n dieser Welt zu scheiden, ob schon
r Tod mein Herze will durch-
neiden.

6. Auch schreckt mich nicht der
ünden Schuld, die du mit Blut
rchstrichen, du tilgst es aus, daß
war abgewichen, und hältst mich
n in deiner Huld. Ich habe Lust
n dieser Welt zu scheiden, dieweil
du mich versöhnt hast durch dein
Leiden.

7. Reiß ab die Bande dieser Zeit,
und ende meinen Jammer, ver-
sammle mich zu meiner Ruhekam-
mer, damit mich ferner trift kein
Leid. Ich habe Lust von dieser Welt
zu scheiden, und mich bey dir im
Himmelsbrod zu weiden.

8. Ich sehne mich, mein GOtt; zu
dir, erhöre doch mein Flehen, laß
mein Gebet dir herzlich nahe gehen,
und hilf, o starker Helfer! mir. Ich
habe Lust von dieser Welt zu schei-
den, ach hole, HErr, mich in dein
Reich der Freuden!

9. Allein durch dich, allein bey dir
wird Leib und Seele leben, wenn sie
zugleich mit tausend Engeln schwe-
ben um deinen Thron, voll Glanz
und Zier, du kannst, du willst es ge-
ben allen beyden; drum hab ich Lust
von dieser Welt zu scheiden.

(1233.) M. (66.) Sollt ich meinem G.

Frölich, HErr! ich vor dich trete,
Rühme deine Wundergüt,
Ich frolocke, sing und bete.
Eh' die Sonn' dieß Rund umzieht;
Denn du hast mit diesem Tage
Einen Freudentag gemacht.
Reichlich mich mit Heil bedacht,
lagest weg Angst, Noth und Plage,
Crönest mich aufs neue heut,
HErr! durch deine Gütigkeit.

2. Hab ich nicht, mein GOtt! er-
fahren Gnade, die dein' Hand bewog,
daß sie vor so vielen Jahren mich
aus Mutterleibe zog! Du bewahr-
test mir mein Leben, durch der Engel
treuen Schutz, wider aller Feinde
Trutz ließest du mich tragen, heben;
daß mir auch kein Stock noch Stein
durft zum Stoß und Falle seyn.

3. Zu dir hast du mich gezogen,
gleich in meiner heilgen Tauf, und,
weil du mir warst gewogen, mich
zum Kind genommen auf, du hast
ja des Geistes Leben, da ich war in
Sünden todt, da ich lag in Seelen-
noth, mir in Christo wieder geben.

D 4

O mein GOtt ich bin nicht werth, daß du meiner ſo begehrt.

4. So bin ich von GOttes Gnaden, was ich bis auf heute bin, du haſt mich mit Heil beladen, und da ich wollt fallen hin, haſt du mich im Schoos getragen; was für Wohlthat haſt du nicht bey den Meinigen verricht? ja mein ganzes Haus muß ſagen: Daß du alles wohl bedacht, und auch alles gut gemacht.

5. Gut im Amte deine Güte hat die Laſt in Luſt verkehrt: Gut im Kreuze, mein Gemüthe ward durch deinen Troſt bewährt. Was mir ſelbſt nicht gut geſchienen, was mir ſehr verdrießlich war, was mir drohete Gefahr, muſte mir zum Beſten dienen, du haſt mich mit Maaß betrübt, aber ohne Maaß geliebt.

6. Und das iſt, warum ich bringe dir ein dankbar Herze heut, ich bin freylich zu geringe aller deiner Gütigkeit, und HErr! was ſoll ich doch ſagen? deine Gnade hats gethan,

2.

Aus meiner Mutterleib hat mich mein GOtt gezogen.
Lebt ich nicht, wie ich ſollt, blieb es mir doch gewogen,
Es muſte Lieb' und Leid zu meinem Beſten ſeyn.
Nach ſeinem Zug gieng ich geſegnet aus und ein.

3.

Ach HErr! unzählich ſind die Gaben deiner Güte.
An ſolche denket heut mein dankbares Gemüthe,
Und was? es reichen hier Gedanken gar nicht zu:
GOtt! von dir kommt mein Heil, Geſundheit, Wohlfahrt, Ruh.

4.

Und ob ich gleich dafür nichts thun kann, als nur lallen,
So laß dir doch, mein GOtt! mein Danken wohlgefallen:
Trag, wenn ich fallen will, mich Schwachen mit Geduld,

eb! daß ich dereinst, vor dei-
nem Throne steh.
on blühet erst die Lebensaloe.

(1235.)

6.) Sollt ich meinem GOtt u.
r! so ist von meinem Leben
ermals ein Jahr dahin, was
ank soll ich dir geben, daß ich
m Leben bin: Denn da andre
ahren in des Todes finstre
, hast du, HErr! an mich ge-
mir mein Leben zu bewahren,
h annoch frölich heut rühme
Gütigkeit.

Vater! ich muß es gestehen,
y daß nicht würdig bin, willst
h dem Rechte gehen, so fällt
Sache hin: Doch vergieb um
l willen, was ich unrecht hab'
, sich sein Thun und Leiden
o wird aller Zorn sich stillen,
h kann hier in der Zeit rühmen
Gütigkeit.

Bleibe ferner mir gewogen, du
aller Gütigkeit, wie du mich
eh' gezogen meine ganze Le-
zeit; sey mein treuer GOTT
Vater, halt mich, wenn ich
eln will, treib mich, wenn ich
till, sey im Zweifel mein Be-
, daß ich ferner in der Zeit
deine Gütigkeit.

Höre, wenn ich zu dir bete, neig
hr, hör meinen Mund, krit
enn ich zu dir trete, mach mir
Willen kund; laß mich mein
so vollbringen, wie es dir ge-
t, wenn du, HErr! zur Sei-
t, kann ich leicht durch alles
n, und noch ferner in der Zeit
n deine Gütigkeit.

Zu dir hab ich meine Sinnen,
r Feinde böse Rott nie etwas
ir gewinnen; segne, o du
sgott! alle, die mir Gu-
nnen, und erwünschte Hülfe
wehr, daß Neider, die nicht
nie mein Wohl verhindern
, so will ich hier in der Zeit
n deine Gütigkeit.

6. Führe mich auf rechten Wegen, und laß mich ja irren nicht, gieb vom Himmel reichen Segen, wenn ich, was ich soll, verricht, und wenn endlich auch das Ende meines Lebens bey will gehn, so wollst du mir selbst beystehn, nimm die Seel' in deine Hände; dann will ich auch nach der Zeit rühmen deine Gütigkeit.

(1236.) B. S.

M. (30.) Die Nacht ist vor der Thür. Schlaf, du entselter Greiß! schlaf Simeon, im Friede, dir macht kein Jammerschweiß die Augen ferner müde; es muß dein Leichenstein der Thränen Grenzstein seyn.

2. Der Krankheit Folterbank hat selbst der Tod zerschmissen, dir hat sein Wermuthtrank zu Honig werden müssen: Im Leben starbest du, im Tode lebst du nun.

3. Jetzt lachest du der Welt, die dich so oft verlachet, weil dich dein Ruhezelt zum Himmelsbürger machet. Aus Zion geht kein Blick nach Sodom mehr zurück.

4. Dein Alter gab dir zwar auch vor der Welt schon Kronen, doch was sind tausend Jahr bey denen, die dort wohnen? Ein Punct der Ewigkeit verzehret alle Zeit.

5. Es ist dein Alter jetzt zur frischen Jugend worden, wo dich kein Dorn mehr ritzt in Salems Rosenorden, da blühst du in die Höh, mehr als die Aloe.

6. Die Freunde sehn dir nach mit überhäuftem Sehnen, und der Verwandten Ach! begräbet dich in Thränen; doch jeder macht den Schluß: Daß man GOtt folgen muß.

7. Schlaf demnach ungestört in JEsu, deinem HErren, dem Ruhm, der dir gehört, kann keine Gruft versperren. Dir bleibet Kron und Lohn, schlaf, frommer Simeon.

(1237.)

(1237.)

M. (6.) Durch Adams Fall iſt ganz.

Wo fliehſt du armer Sünder hin?
Wie iſt dir nun zu rathen?
Du ſprichſt: Weil ich beladen bin
mit tauſend Miſſethaten, ſo wird
mich noch dies ſchwere Joch bis in
die Hölle drücken. Sey gutes
Muths! viel tauſend Guts ſoll dich
mit Troſt erquicken.

2. Wer hofft in GOtt, und dem
vertraut, darf nimmermehr verza-
gen; er hat auf einen Fels gebaut,
den kann kein Sturm zerſchlagen.
Will Sünd und Noth, will Höll und
Tod ihn zur Verzweiflung treiben,
ſo ſteht er feſt; denn JEſus läßt
ihn ohne Troſt nicht bleiben.

3. Wie könnte doch der liebe GOtt
das übers Herze bringen, daß wir in
unſrer Selennoth ſo hülflos unter-
giengen! er iſt ja ſchon durch ſei-
nen Sohn verſöhnet mit uns Ar-
men. Wenn wir auf den im Glauben
ſehn, ſo muß ſich GOtt erbarmen.

4. Drum Sünder! drücke dich bei-

ner grünen Auen, du läſ
Herze, dich bey friſchem
ſchauen: Ach du Immanu
quickeſt Leib und Sel.

3. Du führſt mich guten
deines Namens willen, un
gleich den Steg die Finſter
hüllen, ſo biſt du, HErr! me
kein Unglück fürcht ich nich

4. Muß ich im finſtern T
Wanderſchaft mich ſchicken,
du deinen Strahl mir ſte
Troſte blicken, dein Ste
mein Trutz, dein Stab mei
Schutz.

5. Ach! was haſt du mir
einen Tiſch gedecket! der
Lebens bricht, und meine
ſchrecket, du ſchenkeſt mir
den ſüßen Gnadenwein.

6. Du läſſeſt Oel und
meine Scheitel fließen, i
Barmherzigkeit mein Leben
nießen, ſo bleib ich für
im Hauſe, HErr! vor dir.

h ſo geliebet, daß ſei-
hn er willig für dich
em höchſten Thron:
dich leiden den Tod
hl, damit du hier
ömmſt die Gnaden-

u an will hangen,
ämpft und ficht, der
erlangen; daß dieſe
aus unſerm Sinn
ſo ſpricht er ſieben-
ich überwindet, der
wahl.
der ſoll dich füh-
ebner Bahn, wirſt
führen, ſo nimm es
e Wahrheit, die er
jedesmal: So wird
der Troſt der Gna-

: klare Spiegel, das
rt. Hier ſind die
die dauren fort und
n Sacramenten, die
mahl; O! daß wir
diß Pfand der Gna-

ie ſelbſt gegründet,
bens Bund, da JE-
rt mit unſers Her-
im ſchau auf ſei-
) tiefe Nägelmahl,
geſunden der Sitz
l.
id ja alle, doch man-
)t an, der iſt den ſei-
ber Schuld daran;
gleich beladen, der
nd ſchmahl, komm,
Schaden, dich trift

en Vaterarmen, er
dar; da wirſt du
und Hülfe gleich
Herz das ſteht dir
es Himmels Saal,
etroffen des Men-
hl.
ſchrift iſt entkräftet,

dein Heiland nimmt ſie an; ſie iſt ans Kreuz geheftet, und gänzlich abgethan: Sein ausgeſtreckte Hände, der Augen Liebesſtrahl verſichern dich am Ende gewiß der Gnadenwahl.

12. Dann kömmt es gleich zum Sterben, ſo habe guten Muth, du darfſt hier nichts erwerben, weil JEſus alles thut. Du wirſt, der Tod mag kommen mit ſeinem kalten Strahl, zum Himmel aufgenommen, kraft deiner Gnadenwahl.

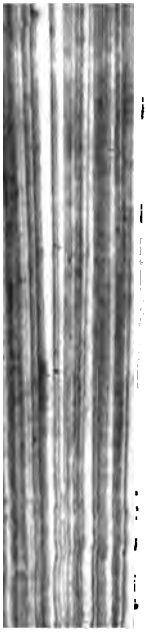
(1240.) D. C. A. R. Es iſt nun aus m. Die Seligkeit iſt mein Verlangen, ich ſuche ſie einſt zu umfangen, die Seligkeit iſt mein Gewinn. Die Seligkeit iſt mein Vergnügen, GOtt wirds nach ſeiner Gnade fügen, daß ich hier und dort ſelig bin. Drum bleibt mein Zweck ſchon in der Zeit die Seligkeit.

2. Die Seligkeit war zwar gegeben dem Menſchen mit dem erſten Leben: Ach aber durch den Sündenfall ward dieſes große Gut verſcherzet, daß der Verluſt nach immer ſchmerzet, weil Noth und Jammer überall. Es fiel dahin, es fiel, ach Leid! die Seligkeit.

3. Zwar GOtt hat unſer ſich erbarmet, und uns Verlorne doch umarmet, er hat uns nicht zum Zorn geſetzt, Die Seligkeit einſt zu beſitzen, und vor Verderben wohl zu ſchützen, das war ſein treuer Rath zuletzt. Sein Rath beſchoß, uns ward bereit die Seligkeit.

4. Drum mußte mein Erlöſer ſterben, und uns die Seligkeit erwerben, es koſtete ſein theures Blut. Er war ein Opfer für die Sünde, damit er uns mit GOtt verbinde. Er machte alles wieder gut. Er half uns, trotz des Teufels Neid, zur Seligkeit.

5. Drum will ich nicht den Rath verachten von meiner Seligkeit, und trachten, daß ich mit Zittern ſelig werd: Ich will mich in den



Mel. (19.) O GOtt! du frommer G.

Dein Evangelium, das Troſtwort müder Seelen, die ſich mit Sündenangſt, die ſich mit Schwermuth quälen, nimm nicht, mein treuer GOtt! aus meinem Herzen hin, wenn Satan, Höll und Tod turbiren meinen Sinn.

2. Wenn des Geſetzes Fluch mit deinem Zorne ſchrecket, wenn ich ſuch einen Ort zu bleiben, der mich decket, und keiner über Meer, am Ende dieſer Welt ſich finden will, der mich vor deinem Grimm erhält;

3. So öfne, JEſu! mir die Höhlen deiner Wunden, woſelbſt ich allezeit Troſt, Hülf und Zuflucht funden; Dein Evangelium erquicke meinen Geiſt, daß mich getroſt zu dir in Buße kommen heißt.

4. Dein Evangelium erfreue mein Gemüthe, dein Evangelium verſichre mich der Güte, die GOtt in deinem Blut den Sündern zugeſagt, damit mein banges Herz in Sünden nicht verzagt.

5. Ans Evangelium zu gläuben gieb mir Gnade, daß nicht die thörichte Vernunft dem Glauben ſchad

hier zu Füßen, und
in meiner Uebung be
wiſſen ſtets feſt, rein

2. Gieb mir in re
geſetzt Gewiſſen, laß
ſam Wort zur Seli
damit kein Irrthum
heit mich abführt,
wiſſen in der Lehre

3. Bewahre mich,
Brandmahl im Gew
Sünden mich in wa
ſen, ſo darf in Demut
hoffen frey, daß m
werk dir wohlgefälli

4. Stößt mir Anfech
ſte mein Gewiſſen, d
in Verzweiflung werf
Troſt- dein Freuden
ke meinen Sinn, d
und Tod ſtreich alle

5. So bleibet un
Zeugniß im Gewiſſe
wir endlich zum Ger
müſſen, ſo ſpricht
wort uns vom Verd
ſagt, daß unſer H
werde ſeyn.

die wahren Chriſten kön-
nicht ohne Leiden ſeyn;
auren will GOtt gönnen
en Freudenſchein, daß
Jammerſtunden doch ihr
freude funden.
1, mein GOtt! wenn
mern auch mein armes
t, und den Muth ſchlägt
mmern, ſo gieb mir dein
t: Laß, auf Abends
Weinen, Morgens mit
ſcheinen.
lfreude iſt vorhanden, da
dert Jahr herbey, als
des Pabſtthums Banden
e Gewiſſen frey; über
reine Lehren ließe ſein
h hören.
will ich mich auch anneh-
u danken ſpat und früh,
vor der Welt nicht ſchä-
s Evangelii, ſeine Wahr-
ennen, ſoll mich auch der
trennen.
e Wohlthat deiner Güte,
Herze frölich macht, ſoll
hares Gemüthe hoch zu
bedacht, bis die Jubel-
Erden wird vollbracht im
erden.

In eigener Melodie.

Vater! ich gläub' an
daß du habeſt erſchaffen
f, daß ich ſolche Wohl-
ſtets rühm und preis in
mein, und möge dich
er nennen, in Lieb' und
ch bekennen.
gläub' an dich, HErr JEſu
ß du mein HErr und Hei-
für mich geborn und ge-
d aller Welt Heil erwor-
alt mich, HErr! in die-
en, bis ichs bekomm ewig
n.
gläube an den Heil'gen
er aller Blöden Tröſter
ſammlet ihm ein' Kirch
in, zum Lob und Preiß der
; o Heil'ger Geiſt! mein
HErr und GOtt, verlaß mich nicht
in Noth und Tod.

(1245.)

Mel. (44.) Danket dem HErren ꝛc.

Mein GOtt, du biſt der Gnädige
mann, der die Sünder zu ſich
beruft, daß ſie ſind deine Kinder.

2. Hilf, daß ich ja dein Wort
mag lieben, ehren, und allezeit mit
Luſt und Freuden hören.

3. Mein Herz laß doch ſeyn eine
gute Erde, daß ich kein Weg, kein
Felß, kein Dorn nicht werde.

4. Damit dein heilig Wort bey
mir bekleibe, und mich auch ſtets zu
guten Werken treibe.

5. Laß ſolches mir ſo tief ins Herz
eindringen, daß diß die Frucht
kann tauſendfältig bringen.

6. Hierfür will ich jetzt hier, und
künftig droben, ohn' Ende mit den
Heiligen dich loben

(1246.) M. (7.) Freu dich ſehr, o ꝛc.

Liebſter JEſu, Gnadenſonne, mei-
nes Herzens Zuverſicht, mei-
ner Selen Freud und Wonne! ich
komm vor dein Angeſicht; ob ich
ſchon ein Sünder bin, werf ich doch
den Muth nicht hin; bin ich auch
ſchon Aſch und Erden, will ich den-
noch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen Din-
gen, ob ich ſchon nicht völlig kann,
dir, o HErr! ein Danklied ſingen,
daß du mir viel Guts gethan, von
der zarten Kindheit auf, durch den
ganzen Lebenslauf; wollt ich deine
Gutthat zählen, würde mir es
gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe,
kömmt von deines Vaters Hand.
Es iſt dein Geſchenk und Gabe,
Sele, Leib und Ehrenſtand. Ha-
be Dank für deine Treu, welche alle
Morgen neu, habe Dank für deinen
Segen, an dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte über
mir ſeyn Tag und Nacht, mich auf
meinem Weg behüte durch der ſtar-
ken Engel Wacht; laß dieſelbe
mir ſeyn, wenn ich gehe aus

ein, wenn ich reiſe, wache, ſchlafe, wenn ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine Thaten durch den werthen Segensgeiſt, daß ſie mögen wohl gerathen, und dein Name werd gepreißt. Es iſt dein und nicht mein Werk, drum verleihe Muth und Stärk, daß ich möge gleich durchgehen, nicht auf Gunſt und Unaunth ſehen.

6. Treuer Lehrer! wollſt mich lehren, gieb mir Weisheit und Verſtand, daß mein Thun zu deinen Ehren, und zu Dienſt dem Vaterland allezeit ſey hingericht, ach! mein GOtt, verſag mirs nicht: Wehre, daß des Satans Tücke mir nicht dieſes Ziel verrücke.

7. Gieb Geduld, und hilf mir tragen meines Amtes Laſt und Bürd', die mich manchmal pflegt zu plagen, und mir oft beſchwerlich wird, giebt es etwan Hinderniß, und dahero auch Verdrüß, laß mein Herz ſich ja nicht quälen, ſondern alles dir befehlen.

mich nur zum Tod bereiten ſchlaf ich ſelig ein. Nimm Händ die Sel'; laß den Grabes Höhl ruhen. Di Begehren, JEſu! wolleſt währen.

(1247.) E. N. In eigner Ach! daß nicht die letzt meines Lebens heute mich verlangt von Herze daß man mich zu Gra Denn ich darf den T ſcheuen, ich bin längſt mi kannt; führt er doch au neyen mich in das gelobt

2. Hätte gleich mein g ben Friede, Ruh und Si macht die Sünde doch lauter Unruh, Furcht un Dieſe Plage, diß Verderb von mir nicht eher hin, als ein ſanftes Sterben ich i in Gnaden bin.

3. Ach das Grab in kü iſt des Himmels Vorgem

macht. Weil ich lebe,
bis die Todes Stun-
an mich, als GOttes
das Grab in Himmel

1248.)
ner Melodie.
k an jene Zeit, wenn
Pilgerleben, wegen
ſchkeit, gute Nacht
nn ich werd auf dein
en Tod alles überge-

Höllenangſt und
ir Furcht und groſſes
den, Trauren ohne
dann erwecken? Sa-
mmerzu, ohne Ruh,
ufdecken.
rochnes Augenlicht,
rrten Sinnen, mein
eſicht, eilen dann
lles iſt mir abgeraft,
t will mir ganz zer-

und diß Gebein, ob
ſtlich klage, muß der
doch ſeyn über we-
s iſt der Schlangen
d Staub, was ich

ſie werden Eiß, von
erzensſchlägen laß
ſchweiß, alles will
iner welken Zungen
mt, und will ſich

alsdenn mir bey, laß
pt verderben, mach'
len frey durch dein
en, tröſte mich mit
er mich heißt GOt-
rben.
ich das Pilgerland,
n mög haſſen, und
himmels Pfand ins
, ſo will ich mit
n' hier davon, und
en.

(1249.) In eigener Melodie.

Muß ich denn ſcheiden, muß ich denn meiden, was mir ſo lieb geweſen iſt? muß ich denn haſſen, muß ich denn laſſen, was in der Welt, zu dieſer Friſt? ja du wirſt ſcheiden, zu groſſen Freuden, da ganz kein Leiden, ach ſelig Scheiden!

2. Muß ich hinfahren in jungen Jahren, da kaum die Helfft iſt kommen an, an meinem Leben, muß ich denn ſchweben ſchon auf dem bittern Todesplan? GOtt wird die Klage, wandeln in Tage, ſo ohne Plage, ewig ich ſage.

3. Muß ich dann gehen, muß nicht mehr ſehen, was mir gehört an Haab' und Gut, meine Verwandten, meine Bekannten, welches ſehr kränket Herz und Muth? Du wirſt umfangen dort ihre Wangen, ſie all' umfangen mit groſſem Prangen.

4. Was hilft die Arbeit, was nutzt die Schönheit: Was thut der angewandte Fleiß? das wird verachtet, und nicht betrachtet, der Leib der wird der Würmer Speiß. Doch wird GOtt geben wieder das Leben, dein Leib wird ſchweben im rechten Leben.

5. Fahrt hin, ihr Felder, fahrt hin, ihr Wälder, fahrt hin ihr Wieſen, Berg und Thal! fahrt hin, ihr Himmel, du Weltgetümmel! nichts frag ich nach der Erden Saal. Wenn ich nur habe JEſum, die Gabe, dran ich mich labe, wohl ſcheide abe.

6. Drum will ich ſcheiden, will gerne meiden dieſe ſo arge, böſe Welt, will frölich faſſen des Himmels Gaſſen, achte nicht Silber, Gold und Geld: Weil ich werd ſcheiden zu groſſen Freuden, da ganz kein Leiden, ach ſel'ges Scheiden!

(1250.) B. S.

M. (27.) Wer weiß, wie nahe mir m.

Nun gute Nacht; es geht zum Ende, der Kampf iſt aus, der

Dinge, ich denke nur ans Ewige; das Kleinod, über dem ich ringe, zeigt mir mein JEſus aus der Höh. Ach ſeht, wie meine Krone lacht, drum ſag ich ſehnlich: Gute Nacht!

4. Nun gute Nacht! ihr matten Glieder, geht hin und legt euch in das Grab: Kein Kreuze drückt euch künftig nieder, das GOtt bisher zu tragen gab. Ihr ſeyd nunmehr zur Ruh gebracht, drum ſag ich billig; Gute Nacht!

5. Nun gute Nacht! getreues Herze, das mich bisher geliebet hat, ergieb dich nicht zu ſehr dem Schmerze, und denk an GOttes weiſen Rath. Dort werden wir zuſammen bracht, drum ſag ich treulich: Gute Nacht!

6. Zu guter Nacht! betrübte Waiſen, die ich hier in dem Herzen trug! ihr müßt euch wohl mit Thränen ſpeiſen, doch lebet fromm und werdet klug. GOtt iſt auf euer Heil bedacht, drum ſag ich treulich: Gute Nacht!

7. Zu guter Nacht! ihr werthen Lieben, der Himmel wird uns wieder ſehn: drum mäßt euch in dem

3. Die Wahlſtatt iſt
meines JEſu Blut, der
erbet, was meiner E

4. Hier iſt die Sie
meine Schaitel deckt,
einem Lohne des Gla
ſteckt.

5. Den Rock von
legt mir mein JEſus
Zions Weide die Roſe

6. Mein Name ſtel
im Buch der Seligk
nun beklieben, Troz
Neid!

7. Hier löſcht ihn
und auch kein Tod ni
wo ich JEſum finde,
Vaterhaus.

8. Schreibt er doch
nen vor GOtt und E
ich für Thränenſaame
den erndten kann.

9. Beweint mich nich
ich ſterbe, GOtt mi
wollt ihr euch betrü
in GOttes Reich.

10. Gedenket, wie i
mir auch ſelig nach, i
ſelbſt zum Erbe, mac

Zweeter Anhang.

(1252.) S. F.

19.) O GOtt! du frommer G.
) GOtt! verlaß mich nicht,
gieb mir die Gnadenhände,
ach! führe mich, dein Kind,
h den Lauf vollende zu mei-
eligkeit, sey du mein Lebens-
mein Stab, mein Hort,
Schutz, ach GOtt! verlaß
nicht.
Ach GOtt! verlaß mich nicht,
: du mein Wallen, ach! laß
nimmermehr in Sünd und
ode fallen: Gieb mir den gu-
eist, gieb Glaubenszuversicht,
eine Stärk' und Kraft, ach
! verlaß mich nicht.
Ach GOtt! verlaß mich nicht,
f aus Herzens Grunde. Ach
ter! stärke mich in dieser bö-
Stunde, wenn mich Versu-
plagt, und meine Sel' an-
so weiche nicht von mir, ach
! verlaß mich nicht.
Ach GOtt! verlaß mich nicht,
laß dich doch bewegen, ach!
krön doch mit reichem Him-
gen die Werke meines Amts,
erke meiner Pflicht, zu thun
ir gefällt, ach GOtt! verlaß
nicht.
Ach GOtt! verlaß mich nicht,
eibe dir ergeben, hilf mir, o
: GOtt! recht gläuben, christ-
ben, und selig scheiden ab,
in dein Angesicht. Hilf mir
th und Tod, ach GOtt! ver-
ich nicht.

(1253.) B S.

(27.) Wer nur den lieben G.
! was erblick ich? Gnade,
Gnade, mit Blut bespritzter
enthron, am Kreutz erhöhte
Bundeslade, gekreutzigter Marien-
sohn! ach! deine Wunden stellen
mir, die schönsten Gnadenspiegel
für.

2. In mir seh ich nur lauter
Sünde, in dir scheint mir Gerech-
tigkeit: Durch dich werd ich zum
Gnadenkinde, von aller Sünden-
schuld befreyt; und da in mir die
Sünde war, stellt sich in dir mein
Himmel dar.

3. Laß nun die Sünde mächtig
werden, viel mächtiger ist deine
Gnad, daß man auf dieser ganzen
Erden, nicht ihres gleichen Gnade
hat: Aus deiner Fülle nehmen wir
Genade, um Genade hier.

4. Was ist der Mensch, die arme
Made, daß du an ihn also gedenkst?
und einen Himmel voller Gnade
in deinen offnen Wunden schenkst?
ihm war bereit der Höllenpfuhl:
Du aber wirst sein Gnadenstuhl.

5. Ach! habe Dank für solche
Gnade, die mir aus deinen Wun-
den fließt, dadurch mein alter Sün-
denschade bis auf den Grund geho-
ben ist; wo dieser Gnadenbrunn
nur quillt, da wird nun auch mein
Durst gestillt.

6. Laß mich die Gnade nicht ver-
säumen, die späte Reu hat selten
Raum. Die Welt greift nach ver-
dornen Bäumen, du aber bist mein
Lebensbaum; gieb, daß mein Herze
deine Furcht mit innigstem Verlan-
gen sucht.

7. Aus Gnaden kann ich selig
werden, aus Gnaden bin ich, was
ich bin: Das ist mein Himmel auf
der Erden, so schreib ich an dein
Kreutze hin: Mein JEsus muß mir
nur allein, der einzge Mensch in
Gnaden seyn.

durch Worte dargeleget; die Herzen ſind dir offenbar, du forſcheſt ihre Tiefen, den Rath derſelben ſiehſt du klar, du kanſt die Nieren prüfen, und die Begierden wiegen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißt du, eh' ſie beten; ihr Seufzen wird von dir erhört, eh' ſie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beſchließt, das iſt dir unverborgen, dieweil du ihren Anſchlag ſiehſt, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was nach Verfließung vieler Zeit, noch künftig wird geſchehen, das ſehn dein' Augen allbereit, als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen Knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßt durch ihren ſchwachen Mund, die größten Heimlichkeiten der ganzen Welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor Menſchen manches noch in dieſer Welt verſchwiegen; ſo wird dein Auge künftig doch die Finſternis beſiegen. Dein [illegible]

daß kein Gedanke
dir wanke.

2. Greß ſind d
mand iſt an Stärk
gleich. Du lenkſt
ne, du biſt nah
machſt arm und re
mir göttlich groß
heit, groß an Gna
mir ſchade?

3. Du haſt,
mich vorm Unaewi
deckt; deine Liebe
mit Erbarmen zu
Deine Treu iſt tä
will ich dich erhebe
bar leben.

4. GOtt dein
doch du ſorgeſt tr
Wohl und Heil.
Wegen wird manc
meiner Sel' zu
thuſt, iſt meine Lu
halt ich kindlich ſtil
iſt mein Wille.

5. Du liebſt die
ſich herzlich freuen
biſt. Der ziert de

Freude, eines Christen Muth. Sey mein Schild! laß JEsu Bild, wenn mein Auge bricht, mich sehen; ja es wird geschehen!

(1256.) C. F. G.

Mel (28.) Was Gott thut, das ist ꝛc.

Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen, als GOtt und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was sagt mein Herz, ist auch ein Schmerz, er zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, denn seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, sein Wille der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bey dessen Last wir klagen? die gröste Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Haabe verläßt mich noch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ists überwunden! hofft auf den HErrn! er hilft uns gern; seyd fröhlich, ihr Gerechten! der HERR hilft seinen Knechten.

(1257.) H. K. v. G.

Mel. (27) Wer nur den lieben G.

Befiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los. Vertraue seiner Vaterpflege, vor ihm ist nichts zu schwer und groß, das er zu seines Namens Preiß nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein Denken nicht kann fassen, das hat er längst zuvor bedacht. Wie es sein Rath hat ausersehn, so, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebenstage so manches Kummers seyn befreyt! wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der eitlen Zeit, wenn du nicht wünschest in der Welt, als was GOtt will, und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnst und lehrst, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst; denn stets sein eignes Wählen treugt, so oft ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen solche Stille, mein JEsu! daß ich sey vergnügt mit allem, was dein Gnadenwille, mit mir und meinem Leben fügt. Nur nimm dich meiner Seelen an, so hab' ich, was ich wünschen kann.

6. Ich weiß, du thusts, sie ist die deine, und kostet dich dein theures Blut, behalt du sie dir schön und reine! laß diß dein mir vertrautes Gut, mir einzig meine Sorge seyn, so trift mein ganzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heil! gepriesen für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, schon hast erwiesen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich hast erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

Mel. (10.) Schwing dich auf zu ꝛc.

Christus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben; hier ist eine kurze Frist in der Welt zu leben, plötzlich kömmt der bleiche Tod, der uns schlägt darnieder! doch es hat noch keine Noth, Christus schlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht will ich willig tragen, weiß ich doch es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erschlagen hier, dem Tod gleich und eben, spricht mein Herz doch für und für: Christus ist mein Leben.

3. Reißt der Tod auch gar entzwey meines Lebens Faden, dennoch bin ich Zweifels frey, es kann nicht mißrathen; an dem, auf den ich getauft, bleib ich all'zeit kleben, der mit sein'm Blut mich erkauft: Christus ist mein Leben.

4. Muß ich schon in dieser Welt alles hinterlassen, und ganz bloß ins Todesfeld wandern meine Straßen, frag ich doch gar nichts darnach; sollt ich darnach streben, das zuletzt bringt weh und ach?

(1259.

Mel. (4.) Sey Lob u

Dein bin ich, HE mich zum Opfer rechtschaffen fromm ich vor deinen Aug könnt ich eines Gnd bin ja durch die S und dein durch die

2. Ich fiel und wa dir zur Finsterniß vo wandtest du dich GO deinem Angesichte. dein Angesicht, mich sterniß zum Licht, zu rufen.

3. Dein, HErr! herzigkeit; du liebest der. Seyd, ruft du geweiht, und meine der! ihr irrt und Muth! dort fließet d Blut, von Sünden schen.

4. Dein Sohn e und stirbt zu Tlaun fen; büßt für die La wirbt Befreyung i

en; gekreuzigt werde mir die
! und in mir, was dir nicht
t, damit ich dir nur lebe!
Diß würke, GOtt! dein
in mir; ich habe kein Ver-
n, die Sünd' und alles, GOtt!
ir verhaßt iſt, abzulegen. Hilf
ein Herz, nimm ganz mich
und gieb mir einen neuen
, damit ich dir gefalle.
So werd ich, der ich finſter
ein Licht in deinem Lichte;
einſt mit der kleinen Schaar
rommen im Gerichte; froh-
dann, und lobe dich, daß
Gnad' und Treue mich ge-
und ſelig machte.

das Feſt der Offenbarung JEſu Chriſti.

(1260.) L. F. L.

(15.) Lobt GOtt, ihr Chriſten ꝛc
r Retter der gefallnen Welt,
der große Sünderfreund, der
en Troſt und Jacobs Held,
Erde Licht erſcheint!
Der, als er Erd' und Him-
ſchuf, gebot: Es werde Licht!
wiederholt jetzt dieſen Ruf und
h: es werde Licht!
Und Völker, welche Finſter-
und Todesnacht umgab, er-
ten Licht: Die Wahrheit riß
Irrthums Decken ab;
Und ihre Götzen wurden Spott,
aller Macht und Liſt, die ſich
inden wider GOtt und wider
n Chriſt;
Und Heiden, vormals fremd
fern von GOtt und ſeinem
, erkannten nun GOtt, ihren
rn, und wurden Chriſtus Theil.
Und der erſtaunten Erde Kreiß
es und betet' an; Er betete
Dank und Preiß dich, GOtt,
ſias, an.
Der du aus allen Völkern dir
heilig Volk erwählt; Heil uns!
Erlöſer, wir, auch wir ſind ſol-
chem beygezählt.

8. Auch unſre Väter waren fern
von dir und deinem Bund: Allein
die Herrlichkeit des HErrn that
ſich an ihnen kund:

9. So, daß ein Volk, das Hei-
den war, doch nun auf dich ge-
tauft, ſich freudig rechnet zu der
Schaar, die du mit Blut erkauft.

10. O GOtt, Meſſias, Men-
ſchenſohn, der Heiden Troſt und
Licht! wir werfen uns vor deinem
Thron auf unſer Angeſicht;

11. Mit jener Schaar, die ſchon
bey dir im Himmel triumphirt,
mit unſern Brüdern, noch allhier,
von Dankbarkeit gerührt;

12. Und danken, unſers Heils
gewiß, es deiner Güt und Macht,
daß du uns aus der Finſterniß zu
deinem Licht gebracht.

13. Ach! thu doch auch Barm-
herzigkeit an allen, was noch jetzt
entfernt von dir, in Dunkelheit
und Todesſchatten ſitzt.

(1261) L. H. F. B. v. E.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G. ꝛc.

Der Tag hat ſich heut eingefun-
den, der ganz der Andacht
zugehört, wie liebt mein Herz die
heilgen Stunden, da man anbe-
tend GOtt verehrt. Für Erben ei-
ner Seligkeit, verdirbt ja ſonſten
alle Zeit.

2. Kommt, fromme Chriſten! fromme Brüder! laßt wallend uns zum Tempel nahn, laßt uns, die eines Leibes Glieder, vereint auch unſern GOtt erhöhn, laßt uns er-heben JEſum Chriſt, der unſer Haupt und Mittler iſt.

3. Bereite ſelbſt, HErr! unſre Herzen, mach ſie von allem Eiteln rein; weg irdſche Luſt! weg irdſche Schmerzen! o! miſcht euch hier nicht ſtrafbar ein; weg ſchuld-der Dienſt der Eitelkeit! das ganze Herz ſey GOtt geweiht.

4. Laß uns recht schmecken und empfinden, wie freundlich GOtt den Seinen ist, er, der die Menge unsrer Sünden, so bald wir Buße thun, vergißt, und Sünder, die sein Sohn erlöst, mit Himmelsluft erquickt und tröst.

5. Nichts gleicht dem himmlischen Entzücken, das eine fromme Seele fühlt, wenn sie in selgen Augenblicken dem HErrn inbrünstig singt und spielt, und voll des Glücks, so sie genießt, von Dank und Freude überfließt.

6. Wie nichtig sind der Erde Freuden dem, der des Himmels Freuden schmeckt, und in dem Schoos der Seligkeiten des Herzens Inbrunst GOtt entdeckt; wie nichts ist alles Glück der Welt dem, der mit GOtt sich unterhält.

Nach der Aerndte.

(1262.)

Mel. (8.) Von GOtt will ich nicht ꝛc.

geacht't, so hat er sich verborgen, und uns, durch Noth und Sorgen, zu dem Gebet gebracht.

5. O allerliebster Vater! du hast viel Dank verdient, du, mildester Berather! machst, daß dein Segen grünt; wohlan! dich loben wir für abgewandten Schaden, für tausend andre Gnaden. HERR GOtt! wir danken dir.

6. Zum Danken kömmt das Flehen: Laß uns, o gütiger GOtt! vor Feuer sicher stehen, und auch vor andrer Noth. Gieb friedensvolle Zeit, erhalte deine Gaben, daß wir uns damit laben. Regier die Obrigkeit.

7. Verleih zu deinem Worte besonders dein Gedeihn, daß wir an unserm Orte uns des beständig freun; halt diesen Saamen rein, laß ihn viel Früchte bringen, daß wir in allen Dingen recht fromm und christlich seyn.

8. Laß diß uns zu dir lenken,

uf der Erde, wer gehört
er Erlöſten? Wer darf,
Segens werth, ſich ſei-
ift tröſten? Der, der
ttler! ſich bekehrt, und
d, und dich zu ſeinem
hlet;
ver in deinem Blute
lnſchuld ſich befleißet;
om Wahne zu befreyn,
Lüſten gleiſet; wer
wandelt wie er glaubt,
Riſſethat erlaubt, nie
und der Gnade.
uch umringt mit Lei-
füllet ſein Verlangen,
Segen ſeines HErrn
Saas empfangen; den
ner Herrſchaft werth,
Erbe, der gehört zum
rlöſten.
, Sünder! kommet in
nacht weit der Herzen
pfangt den König, er
ich ſegnen, auch re-
r, fragt ihr, iſt der
Sohn! der Himmel
ein Thron, der Erd-
ußbank.
: willig, willig in ſein
t weit der Herzen Thü-
gt den König, er will
gnen, auch regieren.
hr, dieſer König ſey?
er, ſeinem Bunde treu,
giebt den Seinen.

(1264.)

ßener Melodie.

Jehovah! will ich ſin-
in wo iſt ſo ein ſolcher
u? Dir will ich meine
n, ach! gieb mir dei-
Kraft darzu, daß ich
amen JEſu Chriſt, ſo
rch ihn gefällig iſt.
nich, o Vater! zu dem
nit dein Sohn mich
u dir; dein Geiſt in
en wohne, und meine
Sinnen und Verſtand regier, daß
ich den Frieden GOttes ſchmeck
und fühl, und dir darob im Her-
zen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche
Güte, ſo wird gewiß mein Sin-
nen recht gethan, ſo klingt es ſchön
in meinem Liede, und ich bet dich
im Geiſt und Wahrheit an, ſo hebt
dein Geiſt mein Herz zu dir empor,
daß ich dir Pſalmen ſing im hö-
hern Chor.

4. Denn der kann mich bey dir
vertreten mit Seufzern, die ganz
unausſprechlich ſind, der lehret
mich recht gläubig beten, giebt
Zeugniß meinem Geiſt, daß ich
dein Kind und ein Miterbe JEſu
Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber
Vater! ſchrey.

5. Wenn diß aus meinem Her-
zen ſchallet, durch deines hell'gen
Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht
dein Vaterherz, und wallet ganz
brünſtig gegen mir vor heißer Lieb,
daß mir's die Bitte nicht verſagen
kann, die ich nach deinem Willen
hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt
bitten lehret, das iſt nach deinem
Willen eingericht, und wird gewiß
von dir erhöret, weil es im Namen
deines Sohn's geſchicht, durch
welchen ich dein Kind und Erbe
bin, und nehme von dir Gnad'
um Gnade hin

7. Wohl mir! daß ich diß Zeug-
niß habe; drum bin ich voller Troſt
und Freudigkeit, und weiß, daß
alle gute Gabe, die ich von dir ver-
lange jederzeit, die giebſt du, und
thuſt überſchwenglich mehr, als
ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEſu
Namen, der mich zu deiner Rech-
ten ſelbſt vertritt, in ihm iſt alles
Ja und Amen, was ich von dir im
Geiſt und Glauben bitt; Wohl mir!
Lob dir; jetzt und in Ewigkeit, daß
du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

(1265.)

(1265.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Du Herr und Vater meiner Tage! du weißt, daß ich, dein schwaches Kind, den Todeskeim in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind, drum gieb, daß ich zu jeder Zeit, zu meinem Tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster! meinem Leben, ein mir verborgnes Ziel bestimmt, und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt; das flöße mir die Weisheit ein, stets auf mein Heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mein Herz von Sünden abzuziehn, mich von der Weltlust zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn. O! mache mich dazu geschickt, eh mich der Tod der Welt entrückt.

4. Nicht auf der Erde, nein, ich sterbe dir. Sey mir mein Trost, so gnüget mir!

(1266.) E. N.

Mel. Du Friedefürst, HErr JEsu.

Du Herzog meiner Seligkeit, Herr JEsu! höre mich, ein traurig Herz voll Reu und Leid bring ich allhier vor dich. Ach nimm es an, daß ich mich kann in deiner Gnade trösten!

2. Zwar keiner Gnade bin ich werth, weil ich die Welt geliebt, und das, was Fleisch und Blut begehrt, in Lüsten ausgeübt, wodurch in mir bey GOtt und dir die Seligkeit verscherzet.

3. Doch denkst du dran, daß deine Huld ganz unermeßlich ist, so weiß ich auch, daß aller Schuld dein treues Herz vergißt; ich halte mich getrost an dich, du kannst mich nicht verstoßen.

4. Ach! gieng ich ohne Trost von dir, der Satan schlüge drauf ein Hohngelächter über mir und

: uns gute Nacht muß
:r Tod hält keinen an-
, er ſagt zulezt die Wohr
ins allen, die wir leben.
nk es weislich in der
d ſleuch den Schlaf der
, ſey augenblicklich wa-
: weiß, es bleibet dabey
: man dich hin aus dieſem
auf den Gottesacker.
werden aus den Gräbern
) alle vor Gerichte ſtehn,
ſus ſelbſt wird hegen,
der Engel Feldgeſchrey,
das groſſe Weltgebäu,
e Aſche legen.
enn wird erſtlich aller
lohnung werden vorge-
: Sünder ſollen büſſen,
ohn Betrug und Schein
er, Richter, Henker ſeyn,
durch ihr Gewiſſen.
GOtt! kömmt mir das
or, ſo ſteigen mir die
or, mein Herz fühlt Angſt
ecken: Ihr hohen Hügel!
:n) ihr Berg! und was
n kann, fällt her, mich
n.
r JEſu! meine Zuver-
laß dein ſtrenges Zorn-
ch! laß es mir nicht ſcha-
an dem Vater den Ver-
it ich künftig hören mag
Spruch der Gnaden.
, daß ich mich bey gutem
) weil ich noch bey Kräf-
zum Sterben fertig halte,
:, o JEſu, meine Luſt!
in der Sünden-Wuſt,
:n Tod erkalte.

)ie Allwiſſenheit GOttes.
Pſ. 139.

X. In eigner Melodie.
ermeßlich hohes Weſen!
)dlich groß iſt dein Ver-
te wir in deinem Worte
: und wie auch der Ver-
:ſ. 40, 28. 1 Joh. 3, 20.

nunft bekannt. Du ſieheſt in die alten Zeiten, ja in die grauen Ewigkeiten, o unumſchränkter HErr! zurück: Die Dinge, welche jezt geſchehen und was die ſpätſten Zeiten ſehen, das überſchaut dein heitrer Blick.

Jeſ. 41, 22-26.

2. Es iſt vor dir zu jeder Stunde ganz offenbar und aufgedeckt (*), was in des Herzens tiefſtem Grunde, vor aller Welt verborgen ſteckt (**). Du ſchaueſt auch in dunkle Keller. Dein Auge iſt unendlich heller, als unſrer Sonnen gröſter Schein. Was Sünder, die das Dunkle lieben, in Winkeln ohne Scheu verüben, kann dir doch nicht verborgen ſeyn (***).

(*) Hebr. 4, 13.
(**) Pſ. 7, 10. Pſ. 139, 1-4.
(***) Sirach 22, 25-28.

3. Du ſchreibſt nach deinem wahrem Worte in deinem Buche (*) alles an, was jedermann an jedem Orte gedacht, begehrt, geredt, gethan. Es kann kein Heuchler dich betrügen. Es hilft Entſchuldigen und Lügen dem frechen Sündenkinde nicht. Vor dir kann nichts verheelet werden wie vor den Richtern dieſer Erden: Du weißt ja alles, was geſchicht (**).

(*) Pſalm 139, 16.
(**) Pred. Sal. 12, 14.

4. Ach laß mich, HErr! durch deine Güte ſtets gläuben, daß du alles weißt! erinnre täglich mein Gemüthe daran durch deinen guten Geiſt, damit ich mich mit aller Treu auch vor verborgnen Sünden ſcheue, vor Sünden, die kein Menſch erfährt (*). Laß meine Sehnſucht an dir hangen: Es hört dein Ohr auch das Verlangen der Armen, wie dein Wort uns lehrt (**).

(*) Hiob 34, 21. 22.
(**) Pſalm 10, 17.

(***) Matth. 6, 2.

6. Ich bin voll Freude und Vergnügen, daß du, mein GOtt! allwissend bist; Denn deine Hand kann alles fügen, was mir am allerbesten ist. Du weißt, was meinem Leibe fehlet (*), und meine arme Sele quälet, auch meiner Feinde List und Wuth. Ich will auf deine Treue bauen und deinem Schutze mich vertrauen: So geht es alle Tage gut.

(*). Matth. 6, 32.

(1269.) J. H.

Mel. (63.) Allein zu dir, HErr J.

Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu! heiße Zähren; bezeugst, es sey dir angenehm, wenn Sünder sich bekehren: Wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünde wein, so wäscht du ab aus lauter Gnad' die Missethat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt sind sie so hoch geschätzt, wer damit seine Sünde netzt, den

5. Wer ietzo stet
hält in Geduld G
frölich seyn in dei
Freude ist die Fü
Freude, die kein M
Zung' aussprechen
da bleibt in Ewigkei
und Leid wird werl
ter Freud.

6. Für diese Th
dir, der du die
HErr JEsu Christ
bey dir ins Himmel
du mich holen wi
deinem auserwählt
will ich recht lobsing
ste Zier, für dein
und für.

(127
M. (22.) Ach was so
Edles Mahl von
das die matten
Speise der Unser
was träget für Ver
Sele zu empfangen
jederzeit.

2. GOtt, von n
hen (*) mir allein

*) soll uns auf Erden, hier
ausgetheilet werden, reich-
d mit Ueberfluß.
Joh. 6, 50. 51.
abe acht mit großem Fleiße,
n Trank und auf die Speise,
v diesem Liebesmahl, wel-
Ott hat aus Genaden zu-
, und eingeladen alle Chri-
eraii.
ue dunkle Opferschatten (*),
JEsus selbst abstatten, als
des Kreutzesstamm selbst
sein heilig Blute, und sich
uns zu gute, als ein reines
mm (**).
Kol. 2, 17. Hebr. 8, 5.
ap. 10, 1.
) 1. Kor. 5, 7.
Dieses ists was GOtt uns
t, und in unsre Herzen sen-
JEsu Christi Leib und Blut,
Speiß' läßt nicht verderben,
n in dem Tod und Sterben
sie unsrer Sel' zu gut (*).
Joh. 6, 51.
aß mich diese Speise schme-
daß sie mog' in mir erwecken
ungefärbte Lieb' und den le-
llen Glauben, den mir nim-
önnen rauben, alle Feind
elendieb'.
ieb mir zeitlich solche Spei-
derlich wann ich nun reise,
s diesem Sündenthal, bis
h wirst würdig schätzen, an
fel selbst zu setzen dort im
r Himmelssaal (*).
Matth. 8, 11.
Das Verlangen kann das ma-
wenn mein Herz an solche
denkt! so wünsch ich innig-
dieses Leben zu beschließen,
le Freud' selbst zu genießen,
ein GOtt erhöre mich!
Unterdessen soll mein Leben,
JEsu! seyn ergeben, dir
ch Herz und Sinn, mit dir
endlich sterben, und des
Glaubens End' ererben; Tod! so
bist du mein Gewinn (*).
(*) Phil. 1, 21.

(1271.)

Mel. (3.) Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ein Pilger bin ich in der Welt, und kurz sind meine Tage; so manche Noth, die mich befällt, reitzt mich hier noch zur Klage: Doch, Vater! deine Ewigkeit, versüßt mir meine Pilgrimszeit, und stärkt mich selbst im Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! wer merkt, wie oft er fehle? doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig und ganz selig seyn. Diß tröstet meine Seele.

3. Vor meinen Augen wandeln die, die dich, o JEsu! schmähen; ihr freches Herz bethöret sie, daß sie dein Heil nicht sehen. Einst bebt der Spötter, HErr! vor dir, wenn du als Richter kommst, und wir frolockend dich erheben.

4. In stiller Nacht wein ich oft, HErr! hinauf zu deiner Höhe. Mein schwaches Herz seufzt Freuden leer, wenn ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich, und meine Thränen stillen sich einst ganz in jenem Leben.

5. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth der feuern Tage; wenn sie in mir die Sorg' erweckt, ob ich sie auch ertrage; so mildert mir die Ewigkeit, das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzage

6. Wenn einst, der jetzt von ferne drut, der Tod mir nähen winket; wenn, nach der Arbeit dieser Zeit, mein Haupt zum Schlummern sinket: so sterb ich froh! die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles übersteiget.

Wetter des Gerichts geſät ward,
wer alsdann zum Tod erſtehet.
Fallt über ihn, ihr Berge! Hoſian-
na, JEſus Chriſt, der für mich ge-
ſtorben iſt, iſt auch für mich er-
ſtanden!

2. Ich ſinke zu verweſen ein,
und werde wieder Erde; doch werd
ich nicht auf ewig ſeyn, was ich
im Grabe werde. Im Schooſe
GOttes ruht mein Geiſt von die-
ſem Leben aus, und ſeufzt von
Wonn' anbetend über. Ach! mein
Auge ſahe nie, meinem Ohr er-
tönte nie ſolch Heil in dieſem Le-
ben.

3. Das kam in keines Menſchen
Herz, was denen GOtt bereitet,
den Pilgern, die oft trüber Schwerz
zum ew'gen Leben leitet. Wir
ſchauen in das tiefe Meer, erfor-
ſchens nicht; denn GOtt iſt der,
der unſer ſich erbarmet. Mehr, viel-
mehr, als wir verſtehn, mehr, als
unſre Thränen flehn, giebt uns,
der ewig liebte.

4. Sey, Seele! ſtark, und fürch-
te nicht, durchs finſtre Thal zu

Laß nur dein Herz im Glau-
ruhn, wenn dich wird Nacht
Finsterniß bedecken: Dein Ba-
wird nichts schlimmes mit dir
; vor keinem Sturm und Wind
l du erschrecken; ja siehst du
ch ferner keine Spur, so glau-
us!

So wird dein Licht aufs neu
ehn, und wirst dein Heil mit
r Klarheit schauen; was du
ubst, wirst du dann vor dir
drum darfst du nur dem
men Vater trauen. O Seele!
doch, wie ein wahrer Christ
ligst.

Auf! auf, mein Geist! was
ast du, dich deinem GOtt ganz
lich zu ergeben? geh ein, mein
i genaus die süße Ruh; in
chlist du vor dem Vater
ibes: Die Sorg und Last wirf
getrost und kühn allein auf ihn.

(1274.)

27.) Wer nur den lieben ꝛc.
ch noch eine Ruh vorhanden,
für jeden GOtt ergebnen Geist,
er sich dieses Körpers Ban-
nach GOttes Willen, einst
ißt, und nun nicht mehr so
eschränkt, als hier auf Erden
und denkt.

Die, Herr! zu dieser Ruhe
men, wie selig sind doch alle
ch deinen Himmel aufgenom-
ruhn sie nun dieses Lebens
Nach aller Last, die sie ge-
t, wird ewig nun ihr Herz
ickt.

Wie Mütter ihre Kinder trö-
, so segnet mit Zufriedenheit,
deine Gnade die Erlösten,
überstandner Prüfungszeit.
selbst machst ihnen offenbar,
nur stets deine Führung war.

Da schweigen alle ihre Kla-
, da bringt mit frohem Lobge-
selbst für die ausgestandnen
en dir ihre Seele Preiß und
k. Nun jauchzen sie: Es ist
vollbracht! Der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Wie GOtt von seinen Werken ruhte, als er die Welt hervorgebracht, so ruhn auch mit zufriedenem Muthe, vom Herren selbst gerecht gemacht, die Frommen bey dem ewigen Glück, auf ihr vollendet Werk zurück.

6. Fortbin erwartet sie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt sie zu vollkommnen Freuden, und krönet sie mit Preiß und Ehr. O unaussprechlich süße Ruh! wie herrlich, höchüer, segnest du!

7. Wer kann hier deine Gnade fassen? du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh lassen, die dieses Leben noch umgiebt. O! mach auch mich noch in der Zeit geschickt zu dieser Seligkeit.

8. Mein Heiland! der du selbst auf Erden, der Leiden Joch getragen hast, will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieser Tage Last; so stärke mächtig meinen Muth, daß er dem Unmuth sich entreißt.

9. Gieb, daß in Hofnung jener Ruhe, die GOttes Volk verheißen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darin mein Vorbild bist. So dränge ich von der Last der Zeit, einst völlige Zufriedenheit.

(1275.)

In einer Melodie.

Es kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben: und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht:

2. Man muß hier stets auf Schlangen ſehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen, da kostets Müh auf seiner Hut zu stehn,

daß nicht der Gift kann in die Sele dringen. Wenn man's verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit, die Wichtigkeit:,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß man's nicht acht't:,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte; wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte; dieweil ihn da die weſentliche Pracht, ſo ſchöne macht:,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchaehn und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſcheh'n? wer mags verſtehn?

Zur Zeit der Aerndte.

(1276.)

Mel. (19.) Nun danket alle Gott ꝛc.

Frolocket Jung' und Alt', ihr Reichen mit den Armen! die GOtt den Unterhalt von neuen aus Erbarmen, für euch nun auf ein Jahr ſo mildialich beſchert. Was euer Wünſchen war, iſt gnädiglich erhört.

2. Auf! danket unſerm GOtt, daß Fried und Ruh hier wohnt. Mit Krieg und Hungersnoth hat uns der HErr verſchonet. Kein Feuer, keine Fluth, kein ſchwerer Hagelſchlag, noch böſer Seuchen Wuth trift uns bis dieſen Tag.

3. Die Aerndte hat der HErr uns treu und wohl bewahret! wer hätt', wenn GOtt nicht wär, uns ſonſt die Frucht geſpahret? wer gäb' uns Sonnenſchein? wer Regen oder Thau? was würds ohn ihn wohl ſeyn mit unſerm Ackerbau?

4. Umſonſt wär' unſre Müh, umſonſt wär' Säen, Pflügen. Wir

ebt, und alle Jahr ihr Brod zur
eit der Aerndte giebt.

8. Gut iſt, o HErr! das Land,
rein du uns geſetzet; groß deine
rke Hand, die uns ſo oft ergö-
t, unendlich deine Macht, und
ne Ziel dein Ruhm; drum lobt
ch Tag und Nacht dein Volk und
genthum.

9. Verleih, mildreicher GOtt!
s ferner deine Gnade, daß ja
e Feuersnoth nie unſern Hütten
jade; bewahr vor Angſt und Leid
r Seuchen, Waſſerfluth, vor
rieg und theurer Zeit; halt uns
deiner Hut.

10. Geſegne, treuer GOtt! das
s wir täglich eſſen. Gieb auch
n Armen Brod, du kannſt ſie
cht vergeſſen; Herr! deine milde
and erfreue jedermann, daß bey
s Stadt und Land den Segen
ren kann.

11. Laß unſer Korn zur Saat,
bis zur Aerndte, reichen. Gieb
ber Rath und That, und thu
uns ein Zeichen; laß ſehen je-
rmann, du ſeyſt, HErr, Zeba-
h! der Wunder würken kann,
r rechte treue GOtt.

12. Lob, Ehr, Dank, Preiß
id Ruhm bringt dir zu allen Zei-
n, dein wahres Eigenthum, o
Ott der Ewigkeiten! dir, Vater!
r, GOtt Sohn! und dir, GOtt
ll'ger Geiſt! den man vor ſeinem
hron, und hier auf Erden, preißt.

(1277.)

Tel. (19.) O GOtt! du frommer ꝛc.

Gieb mir ein frommes Herz, du
Geber aller Gaben! das ſoll
ein Reichthum ſeyn, den ich be-
ehr zu haben, das ſoll ſeyn meine
ier, mein Ruhm und ſchönſte
racht; denn Frommſeyn wird bey
GOtt und Menſchen hochgeacht.

2. Gieb mir ein frommes Herz,
allen meinen Denken, wenn ſich
ein eitler Sinn auch will zum
böſen lenken; ach! ſchrecke mich
doch ab von der Gottloſen Steg'
und führe mich, o Gott! den rech-
ten Himmelsweg.

3. Gieb mir ein frommes Herz,
wenn man mich will verführen,
ach! ſo laß deinen Geiſt mein Herze
kräftig rühren. Gieb, daß ich nim-
mermehr auf böſ' Exempel ſeh',
vielmehr, o JEſu! dir, wie du
vorgeh'ſt, nachgeh.

4. Gieb mir ein frommes Herz,
wenn ich viel Böſes höre, daß die
Gewohnheit nicht mich auch zuletzt
bethöre. Schleuß meine Ohren zu,
gieb deinem Worte Kraft, das
ſagt: Du forderſt auch von Worten
Rechenſchaft.

5. Gieb mir ein frommes Herz,
wenn ich die Welt betrachte, daß
ich die Eitelkeit und Sündenluſt
verachte; es muß die ſchnöde Welt
mit ihrer Luſt vergehn, den From-
men aber bleibt der Himmel ewig
ſtehn.

6. Gieb mir ein frommes Herz,
daß ich fromm ſey und bleibe, und
nur, was dir gefällt, in meinem
Leben treibe; heut fromm ſeyn,
morgen böſ', und ſo im Wankel-
muth, bald gut's bald böſes thun,
ſtürzt in die Höllenglut.

7. Gieb mir ein frommes Herz,
daß ich nicht von dir weiche, und
daß ich nicht der Welt in ihren
Sünden gleiche; ich will von ih-
rem Thun mich ſondern ängſtlich
ab, und in der Frommigkeit be-
harren bis ins Grab.

8. Gieb mir ein frommes Herz,
ſo wird mirs auch wohl gehen; du
wirſt mein Beyſtand ſeyn, wenn
Unglückswinde wehen. Den From-
men iſt ja Gnad' und Hülfe zuge-
ſagt, wenn die verdiente Straf'
der Böſen Rotte plagt.

9. Gieb mir ein frommes Herz,
ſo kann ich ſelig ſterben, und als
ein GOtteskind das Himmelreich
ererben; im Himmel wird ja eine
die Frommigkeit gekrönt, die a

der Erden nur von Böſen wird verhöhnt.

10. Gieb mir ein frommes Herz! wenn du mir das wirſt geben, ſo will ich dankbar ſeyn in meinem ganzen Leben, ſo wird mein Herz und Sinn ſich lenken Himmelwärts, drum bitt ich noch einmal: Gieb mir ein frommes Herz!

(1278.) B. S.

Mel. (27.) Wer nur den lieben ꝛc.

Gieb, daß ich mich und dich erkenne, mein Jeſu! der du alles weißt, und mich nicht eher etwas nenne, bis mich die That im Werke preißt; laß mich ſelbſt fragen: Wer ich ſey? und gieb, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem Glauben? die Antwort heißet wohl: Ein Chriſt; doch dieſer Ruhm iſt leicht zu rauben, wo man nicht immer chriſtlich iſt; drum gieb mir einen wahren Ruhm, auch durch ein thätiges Chriſtenthum.

Demuth dar; ach! laß mei auch niedrig ſeyn, gebild man zum Himmel ein.

7. Wer bin ich denn in n Leben? nur eine Stimme d geht; drum laß mich nicht len kleben, weil mir die E vor Augen ſteht: Gedenk au was du thuſt, gedenke, d ſterben mußt.

8. Wer bin ich denn in n Leiden? die Roſe, die in D blüht; doch niemand kan Kreuze meiden, der nur de mel ſich bemüht. Jeſus wie die Wüſten hier, und gie Paradies hin dir.

9. Wer bin ich denn in n Stecken? ein Menſch über den Jordan geht; der kann i de nicht verderben, der un nem Bunde ſteht. Mein wird ein Bethabora, ein Ha nach Kanaa.

10. Wer bin ich denn

viel ich haben muß, nach deiner
nade, werden; gieb mir nur
Beisheit und Verstand, dich,
Ott, und den, den du gesandt,
nd mich selbst, zu erkennen.

2. Ich bitte nicht um Ehr und
ahm, so sehr sie Menschen rüh-
en, des guten Namens Eigen-
um laß mich nur nicht verlieren.
Kein wahrer Ruhm sey meine
flicht, der Ruhm vor deinem An-
esicht und frommer Freunde Liebe.

3. So bitt' ich dich, HErr Je-
ovah! auch nicht um langes Leben.
m Glücke Demuth, Muth in
oth, das wollest du mir geben.
n deiner Hand steht meine Zeit,
ch du mich nur Barmherzigkeit
or dir im Tode finden.

(1280.)

Herr Jesu! der du meine ꝛc.
Gott! du hast in meiner Taufe
mit mir gemacht.
hätt' ich ihn doch in dem Laufe
meines Lebens oft bedacht! jetzund
will ich ihn erwegen; gieb mir
Nachsinnen Ueberlegen. Präge mir
ihn tiefer ein, laß ihn unvergeßlich
ynn.

2. Du, o Vater! aller Fromm-
en, hast mich Zornkind in die
ahl deiner Kinder aufgenommen.
u versprachst mir dazumal, väter-
iche Huld zu hegen, Leib und
Seele zu verpflegen, Schutz und
chirm in dieser Zeit und dein Erb'
Ewigkeit.

3. Es vertilgte, wie ich finde,
Gottes Sohn! dein theures Blut,
eine angeerbte Sünde, dein Ver-
enst kam mir zu gut. Was du,
du für mich starbest, mir mit
Todesangst erwarbest, alle Güter
des Heil, wurden damals mir zu
Heil.

4. Und du ward'st zu meinem
eben, werther Tröster! edler
eyst, in der Taufe mir gegeben.
damals gabst du mir das Wort:
ich mit Gaben auszuzieren, stets
zu lehren und zu führen, und wenn
Leidensstürme wehn, mir mit Troste
beyzustehn.

5. Und ich hab' in solchen Tagen,
meinem Fleische, und der Welt und
dem Teufel zu entsagen, die Versi-
cherung gestellt. Ich versprach in
meinem Leben ihnen nie mich zu
ergeben; ja ich schwur den Kampf
und Streit wider sie zu aller Zeit.

6. Ich gelobte dir hingegen,
treuer GOtt! auf dich zu traun,
und in allen meinen Wegen, nur
auf deinen Wink zu schaun, so zu
denken und zu wandeln, so zu lei-
den und zu handeln, wie es mir
dein guter Geist in dem Worte
klärlich weist.

7. Doch, wie steht es um die
Tugend, die man Bundestreue
nennt? ach! die Sünden meiner
Jugend haben mich von dir ge-
trennt! ach! ich habe bald gebro-
chen, was ich dir, mein GOtt!
versprochen, und es hat der Sün-
den Macht mich um alles Heil ge-
bracht.

8. Doch, diß ist für mich das
beste, daß der Bund, o Majestät!
noch auf deiner Seiten feste, unbe-
weglich feste steht: Und du willst
und wirst nicht feyern, ihn mit je-
dem zu erneuern, den sein Abfall
herzlich kränkt, der sich gläubig
zu dir lenkt.

9. Nun ich fall in wahrer Buße,
Reue, Traurigkeit und Schmerz,
und im Glauben dir zu Fuße, gna-
denreiches Vaterherz! ach vergieb
mir alle Sünden, laß mich Gnade
vor dir finden; denke nicht, was
ich gethan, nimm mich wieder
gnädig an.

10. Deine Macht und Güte walte
über mich und steh mir bey, daß ich
mein Versprechen halte und nicht
wieder untreu sey: Laß mich nichts
von dir abtreiben, laß mich dir ge-
treu verbleiben, bis mich deine Huld
zuletzt in die Seligkeit versetzt.

(1281.) C. F. K. Die Liebe GOttes.
1. Joh. 4, 16.

Mel. (4) Nun freut euch, lieben ꝛc.

GOtt iſt das allerhöchſte Gut, er iſt die höchſte Liebe. Es kommt, was er beſchließt und thut, aus reinem Liebestriebe. Er liebet nur Vollkommenheit, und ſucht, was gut iſt, allezeit den Menſchen mitzutheilen.

2. Mit dieſer großen Liebesgluth iſt keine zu vergleichen. Es ſinkt im Denken unſer Muth, er kann ſie nicht erreichen, indem ſie nach der heiligen Schrift das beſte Wiſſen übertrift (*); und kurz, ſie iſt unendlich.

(*) Epheſ. 3, 19.

3. Es fließt aus ſeiner Liebesbruſt ein herzliches Erbarmen (*); er hilft mit aller Herzensluſt den Kranken und den Armen. Es bricht ihm über ihrem Schmerz ſein mehr als mütterliches Herz (**). Er füllet ihren Mangel.

(*) Jak. 5, 11.

daß er die ganze Schöpfung belebet und regieret (*); und dieſer Güter große Zahl verſichert dieſes abermals. Der Höchſte ſey die Liebe.

(*) Röm. 11, 36. Apoſtelg. 17, 28.

7. Was mochte wohl die Urſach ſeyn, daß GOtt den Sohn ſchenkte, und ihn ins Meer der Höllenpein, uns zu erlöſen, ſenkte! was zog den eingebornen Sohn zu uns von ſeinem hohen Thron! die Liebe und Erbarmung.

Joh. 3, 16. Offenb. 1, 5.

8. Daß GOtt den Sünder ſelber lehrt, ihm ſeine Wege zeiget (*); und daß er, wenn er ſich bekehrt, ihn zur Erneurung neiget (**); daß er die Seinen unterſtützt und wider alle Feinde ſchützt (***): Iſt unverdiente Liebe.

(*) Pſalm 25, 8.
(**) 1. Theſſal. 5, 23.
(***) 1. Petr. 5, 10.

9. Ich, von mir ſelbſt, kann

2. GOtt ist und bleibt getreu! er hilft ja selber tragen, was er uns aufgelegt, die Last der schweren Plagen, er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt, GOtt ist und bleibt getreu.

3. GOtt ist und bleibt getreu! er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht sein Israel von Angst und Banden frey, wenn große Noth entsteht, GOtt ist und bleibt getreu.

4. GOtt ist und bleibt getreu! er tröstet nach dem Weinen, er läßt für trübe Nacht die Freudensterne scheinen, der Sturm, des Kreuzes Sturm geht Augenblicks vorbey; ey, Seele! nur getrost, GOtt ist und bleibt getreu.

5. GOtt ist und bleibt getreu! er stillet dein Begehren, er will sein Glaubensgold in Trübsalsfluth bewähren, nimm an von GOttes Hand den Kreuzkelch ohne Scheu, der Lebensbecher folgt: GOtt ist und bleibt getreu.

6. GOtt ist und bleibt getreu! laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, daß alles Kreuz und Noth dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich; GOtt ist und bleibt getreu.

(1283.)

Mel. (4.) Es ist das Heil uns ꝛc.

GOtt herrschet und hält bey uns Haus, was saast du, Mensch! darwider? was schlägst du seinen Willen aus? leg' in den Staub dich nieder, schweig still, laß ihn nur Meister seyn, er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Beleat er dich mit Kreuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen, er schickt das Leben und den Tod, laß dir es etwa schmerzen; doch hüte dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch große Schuld dein bestes Heil verscherzen.

3. Es bleibt schon so von Alters her; jetzt hält er sich verborgen, als wüßt er nichts um dein Beschwer, läßt immerhin dich sorgen; hat gegen dir sich hart gemacht, diß währt von Abend in die Nacht und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, giebt Endschaft deinem Leiden, er leget deinen Sack von dir und gürtet dich mit Freuden, er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wiewohl ist doch der Mensch daran, der sich in GOttes Wege in tiefster Demuth schicken kann, ihm aushält alle Schläge; diß nimmt der Höchsten Kunst den Preis. HErr! gieb uns, daß sich aller Fleiß auf diß zu lernen lege.

(1284.) C. W.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, das meiste Schrecken ist vollbracht: mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich selig macht; drum laßt mich gehn, ich reise fort: Denn JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEsus liebt; kein Tod soll mir die Freude rauben, weil JEsus Trost und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort; denn JEsus ist mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf sein Gebot getauft, da hab' ich JEsum angezogen, da hat er mich von GOtt erkauft; drum JEsus bleibt mein Heil und Hort, sein Name sey mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kränken; wer ist, der ohne Tadel lebt? allein ich darf an JEsum denken, der mich in seinen Tod begräbt

[redacted]

…racht. So komm ich an den Lebensport, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen, als er am Kreuze selbst verschied, da ward mein Tod zugleich verschlungen; er ist mein Haupt ich bin sein Glied. Was JEsus hat das hab ich dort, drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen; der Höchste sorget für die Welt. Befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, List und Mord durch JEsum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus heißt der letzte Ruhm, wie frölich klopf ich in die Hände! wo bleibst du doch, mein Eigenthum! Ach JEsu! JEsu! sey mein Wort; Nun schweig ich still, und fahre fort.

(1285.) C. N.

…gedenkt, und von Herzen …fingt, daß es durch di… dringt.

5. Was ist schöner, als …nen, was ist süßer, als …da wir sammlen wie di… und den Honig tragen …lig ist, wer Tag und Na… nach dem Himmel tracht…

6. O, mein GOtt! …Amen; denn wir sind d… thum. Alles preise deine… alles mehre deinen Ruh… künftig wird geschehn, … dich im Himmel seh'n.

(1286.)

Mel. (14.) Machs mit mi…

HErr! deine Allmacht … weit, als selbst dein … chet. Nichts ist, das d… lichkeit und deinen That… Es ist kein Ding so groß … das dir zu thun unmögl…

2. Es fällt auf dein … Wort dir alles zu den F… führest deinen Anschla…

er auferstehen, wenn du
en Knochen Reif mit Fleisch
inz bekleiden läßt.
Allmacht! mein erstaunter
ßt sich vor dir darnieder;
nacht, wie du selber weißt,
t meine Glieder. Mach
n Zeugen deiner Kraft, die
Tod ein Leben schaft.
d! zünd in mir den Glau-
der deiner Macht anhange,
in Herz muthig werden
dem ich dich rufange, und
iner GOttesstraft die alles
ie alles schaft.

C. F. K. Die Gerechtigkeit
ttes. Röm. 2, 5. 11.

) Mein JEsu! dem die ꝛc.
deine große Majestät, die
unsern Kreis der Erden,
le Himmel geht (*), kann
nna bewundert werden!
heist aber weit und breit
sheit und Gerechtigkeit.
von dir, Gerechter (**)!
HErr! hilf, und laß es
ingen.
Matth. 11, 25.
Psalm. 7, 10. Zach. 9, 9.
ty Schöpfer! hast in die
es Menschen ein Gesetz ge-
, von welchem eine dunkle
ach nach dem Falle übrig
(*). Es gab auch deine
acht auf Sinai mit großer
durch Mosen dein Gesetz
hte dem ganzen menschli-
chlechte (**).
Röm. 2, 14. 15.
2. Mos. 20.
hat ein jeder Unterthan
lichkeit, sein Thun und
nach dieser angezeigten
ie allen Treue einzurichten.
chschluß bleibet unverletzt;
ir einmal versetzet, dein
iber unser Lassen und Thun
ach abzufassen.
2, 12.
endlich groß ist dein Ver-
er auch in Herz und Nie-
ren bringet (*): Du siehst, was Geist und Mund und Hand, theils unterlässet, theils vollbringet. Auch das, was im Verborgnen steckt, ist vor dir blos und aufgedeckt (**); du siehest nicht auf die Personen (***), und willst nach ihren Werken lohnen (****).

(*) Psalm. 7, 10.
(**) Pred. Sal. 12, 14. Hebr. 4, 12.
(***) Röm. 2, 11.
(****) Röm. 2, 6.

5. Wer sich gebeugt zu dir bekehrt, wer deinen Willen theuer achtet, und in Geduld, wie dein Wort lehrt, nach Preis und ewiger Ehre trachtet; dem willst du, nach der Prüfungszeit die schöne Unvergänglichkeit, und ein erwünschtes Freudenleben in ungestörter Ruhe geben.

Röm. 2, 7. 10.

6. Wer aber im verstockten Sinn das Unrecht, wie das Wasser, säufet (*), und ohne Buße immerhin sich selbst den Schatz des Zornes häufet; wer das, was Wahrheit ist, nicht hört, wer zänkisch ist und sich empört, der wird mit Trübsal Angst und Qualen, die Thorheit seiner Brust bezahlen (**).

(*) Hiob. 15, 16.
(**) Röm. 2, 5. 8. 9.

7. O wache auf! besinne dich, nimm dieses alles wohl zu Herzen, o Sünder (*)! glaube sicherlich, GOtt läßt gewiß mit sich nicht scherzen (**). Jetzt trägt er noch mit dir Geduld (***); Vermirfst du aber seine Huld: so wird er deine Bosheit rächen und das Verdammungsurtheil sprechen.

(*) Jes. 66, 8.
(**) Galat. 6, 7.
(***) 2. Petr. 3, 9.

8. Verlasse deinen alten Stand, und fall in wahrer Herzensbuße mit ausgestreckter Glaubenshand dem strengen Richter bald in

Fuße (*); und ziehe JEsum Christum an, der hat für dich genug gethan; so löscht sein Blut des Zornes Flammen, sein Vater wird dich nicht verdammen (**)

(*) Psalm 7, 12. 13.

(**) Apost. Gesch. 3, 19.

9. Ist deine Sündenschuld bedeckt (*), so laß dich auch die Gnade stärken. Verhüte, daß dich nichts befleckt, und übe dich in guten Werken (**). Wenn dirs an Munterkeit gebricht, so richte nur dein Angesicht aufs Kleinod, das die Himmel reichen; so wird die Trägheit von dir weichen (***).

(*) Psalm 32, 1.

(**) 2. Kor. 7, 1. Tim. 2, 14.

(***) Philipp. 3, 12-14.

(1288.) C. F. K.

Die Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes. Ps 102, 26-28.

Mel. (71.) Mein JEsu! dem die ꝛc.

HErr! dessen Herrschaft sich nicht

wie du bist (*). Von Ae
bey dir kein Schatten (*
Wesen nimmt nicht ab
In Ewigkeit besitzest du,
ew'gen Jahre hatten.

(*) Ps. 102, 26-28.

(**) Jac. 1, 17.

4. Dein guter und vo
Wille, und weislich
Schluß, den man in ehrf
Stille verehren und
muß, steht ohne alle
feste (*); du hältst de
Friedensbund, den uns
heitvoller Mund entdecke
allerbeste.

(*) Psalm 33, 11.

(**) Ps. 89, 35. Je

5. Wer auf die Sterb
trauet, die nichtig sind
sich, wohl aber dem, d
bauet; denn du bist u
lich (*). O! wohl dem
Eitle fliehet, und sich
nicht um die Welt, die

(1289.)
Sonnenschein.
HErr! ich habe mitgeh.
r schönen Himmelslich-
ldre deinen Himmel auf;
ein zu scharfer Richter
n Sündenlauf: Laß die
ch zerstreuen und uns
ein erfreuen.
du hast ihn weggenom-
wir Finsterniß geliebt;
ht die Fluthen kommen
die GOtt betrübt, solle'
Licht erfreuen, die den
Lichts nicht scheuen?
er läßt die Sonn' auf-
es über Bös' und Gut';
d draus zu sehen, wie
Vater thut, der oft mit
Kinde Langmuth trägt:
Sünde.
nmer Vater! laß uns
ne Vaterlieb' und Treu;
nd die Sonn' erquicken,
de werd' uns neu; ja,
Selenwonne leucht' uns
Gnadensonne!

190.) C. H. v. B.
Machs mit mir, GOtt!
bist meine Zuversicht!
st ich werd' auch leben.
nir, was dein Wort ver-
sterblichkeit einst geben.
ger kommt nicht ins Ge-
is stärket meine Zuver-

geh ich oftmals weinend
Saamen auszustreuen:
der herrlichste Gewinn
te mich erfreuen. Ich
verzage nicht; denn du
Zuversicht.
trag ich deine sanfte
e groß ist meine Würde!
Welt, die sie nicht faßt,
lschlich schwere Bürde.
den Spötter dein Ge-
d dann siegt meine Zu-

4. Sink immerhin mein Leib in Staub! GOtt wird dich neu beleben. Hier werd' ich nur des Todes Raub! dort werd' ich ewig leben. Wie stark ist dieses Trost's Gewicht! wie sicher meine Zuversicht!

5. HErr! diesen Segen dank ich dir. Mich aus der Gruft zu heben, giengst du aus deinem Grab' herfür. Du lebst und ich soll leben. Ich glaub es dir, und zweifle nicht; dein Wort ist meine Zuversicht.

6. In diesem Glauben stärke mich. Laß mich den Trost empfinden, den großen Trost, daß ich durch dich den Tod kann überwinden. Grab und Verwesung schreckt mich nicht; denn du bleibst meine Zuversicht.

(1291.) C. F. K.

Die Wahrheit GOttes.

Ps. 33, 4.

Mel (9.) JEsu! der du meine Sele.

HErr! du wesentliche Wahrheit (*) frommer Seelen höchste Lust, offenbare dich in Klarheit durch dein Wort in meiner Brust! deine Worte und Gedanken kommen immer überein: Was du zusagst, kann nicht wanken: Alles muß erfüllet seyn (**).

(*) Joh. 14, 6.
(**) 2. Samuel 7, 28.

2. Falschheit ist nicht dein Vergnügen, Heucheley wird dir zur Last, und Verstellung sammt den Lügen sind dir allezeit verhaßt (*). Du hast nie dein Wort gebrochen, noch die Treue je verletzt, sondern das, was du versprochen, jederzeit ins Werk gesetzt (**).

(*) Psalm 5, 5. 7.
(**) Psalm 33, 4.

3 O! wie groß ist deine Treue (*)! du bist nicht ein Menschenkind, daß dich nur ein Wort gereue (**). Sachen die höchst wichtig sind,

(*) 2. Mos. 34, 6.
(**) 4. Mos. 23, 19. 1. Sam. 15, 29. Röm. 11, 29.

kann

kannst du unbeschwert vollbringen, weil du selbst die Allmacht bist; und dein Schluß in allen Dingen, ohne alle Aendrung ist.

4. Doch die Strafen und Gerichte, die du drohst, sind gleichfalls wahr, und nicht leere Schreckgedichte. Die Erfahrung macht es klar. Erd' und Himmel wird mit Knallen in dem Feuer zwar vergehn; doch dein Wort wird niemals fallen, sondern ewig feste stehn.

Matth. 24, 35.

5. Aller Zweifel stärkstes Toben wider deine Wahrheit flieht, wenn man auf derselben Proben, bey dem Mittler, Christo sieht. Hat nicht hier der Väter Hoffen auf den HErrn der Herrlichkeit, aufs genauste eingetroffen zu der angezeigten Zeit (*)?

(*) Galat. 4, 4. vergl. mit Dan. 9, 24.

6. Treuer Zeuge (*), schenke Glauben an dein unerlügtes Wort; auch dis wird Wahrheit

Niemals wird es aufgehob

oft aus deiner Huld eine

aufgeschoben, zur Bewäh

Geduld (**).

(*) 2. Samuel. 7, 28.

(**) Hab. 2, 3. Hebr.

9. Hilf euch, daß ich

wandle, und nach aller R

mit dir und mit andern

der ganzen Lebenszeit. H

in allen Fällen von der

Heucheley dem Betrügen

stellen, und von allen L

Ephes. 4, 25. Jac. 5,

(129.)

In eigner Melodie.

HErr JEsu! Lebensfürst,

für mich gestorben,

durch dessen Tod das L

verbracht, das lange v

Recht zur Seligkeit erwirb

ein unendlich Heil mir Ar

gedacht: Es preiset dich

Geist, es lobt dich mein G

rge seyn, mich dir
dein Wille sey mein
r Lebenszeit; treib
ubenskraft zur Heil-
den, so wird ein sel-
ristlich Leben enden.
, o HErr! mir selbst
n Dingen, noch eh'
, recht abgestorben
h mit allem Ernst in
en dringen, verleide
und ihnen falschen
wenn ich mich von
ich Sterben trenne,
erbenstag getrost er-

sich aber wird mein
ein nahen, je weiter
mit deiner Gnad' ber-
wenn ich gesund und
ich umfahen. Sieh,
keit bey mir die beste
ple mir alsdenn die
r Liebe, daß Fluch
nicht mein sterbend

in die kranke Brust,
od verschreet, noch
Strahl der frohen
allen Rest der Last
verscheucht, und das
arft noch jener Him-
n welcher ich bereits
hier genieße, und
en wird, wenn ich
ließe.

in ich alles muß zu-
lassen, so wollst du
, und mir mein Al-
hr noch durchs To-
essen rauhe Straßen
mich erlöst, in dei-
ein. Dir will ich le-
ind sterbend überge-
meines Todes Tod,
ibens Leben!

1297.)

ßtenleut :,: habn ꝛc.
och mich recht seyer-
eilands Fest mit Lob

und Dank begehen! Lieb' ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir dich, du GOtt der Lieb'! erhöhen.

2. Wie bin ich froh, daß du also, o GOtt! die Welt in deinem Sohn geliebet. O! wer bin ich, daß du auch mich so herrlich hoch, noch eh' ich war, geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit da wir noch seine Feinde waren; er wird uns gleich, um GOtt! dein Reich, und deine Lieb' im Fleisch zu offenbaren.

4. An seinem Heil gieb mir auch Theil! hilf, daß ich redlich glaub' an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer HErr! HErr! spricht und doch nicht sucht sein Beyspiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brüdern dich, dich GOttessohn! bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft, und Held, durch den die Welt und alles ist im Himmel und auf Erden, die Christenheit preßt dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! er hilft uns neu, und wer ihn sucht, dem wird sein Name trösten. Halleluja! Halleluja! freut euch des HErrn, und jauchzt ihm ihr Erlösten.

(1291.)

Mel. (21.) Vor deinem Thron ꝛc.

Hier leg mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder: laß dein erfreuend Angesicht zu meinem Muth seyn gericht.

2. Fehen her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben: O! könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn.

3. Du wollest, JEsu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen,

Reich

Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey!

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der Menschen Thaten; wer macht sein Herz wohl selber rein? es muß durch dich gewürket seyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben: Du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchen Netzen ziehst.

gieb, daß mich keine reize, die deinem Krea ist! Daß nichts in meine sieh, als JEsus der Ge

2. Mein Glaube sieht Spiegel die Wunder der an; dein Blut erschein ein Siegel, das alle Sc gethan; hier hangt das den Fluch, und wird vor Wohlgeruch.

3. Wer siehet nicht Hirten, der für die Sc Leben both; hier läßt willig würgen, und trägt zu seinem Tod. Der Ri sich in das Recht, der H selber für den Knecht.

4. So half es GOttes schließen zu unser aller Wir hätten ewig leiden du aber kamst zu rechter haft ein solches Werk das Kinder aus den macht.

5. Nun heißen wir d

Recht zurücke legen; also
dich Herz und Mund: Denn
lit für alle Treu, nichts, als
an dankbar sey
Segne heute mich von neuem,
u segnen kannst und mußt:
mit Wohlthun zu erfreuen,
deine Herzenslust; und du
die milde Hand täglich aller
bekannt.
Segne mich mit deinem Geiste,
r alle Seelenkraft, mir zum
ruthume leite, daß es gute
schaft, und den Sünden
ein ein geschworner Feind
yn.
Segne mich mit Christi Blute
erübter Missethat, weil er
ich mir zu gute mildiglich
sen hat: Gläubig halt ich
daran, daß mich nichts ver-
en kann.
Segne mich mit deinem Wor-
reib es in mein Herz hinein,
mag an jedem Orte meines
els Richtschnur seyn. Leuch-
r diß Lebenslicht, es so fehl
it ich nicht.
Segne mich in meinem Stan-
uch mein Herz mit Klugheit
ß ich solchen ohne Schande
it Ehren führen kann. Gieb
rtel auch mit drein, die dar-
nöthen seyn.
Segne mich im Kreuz und
, mit Vertrauen und Ge-
Segne mich in Glück und
en mit dem Reichthum deiner
daß ich dir im Kreuz getreu,
Glück voll Demuth sey.
Dir will ich für allen Segen,
ir Ehre, Preiß und Dank.
deinen Füßen legen, und
n mein Lebenlang, bis ich
t Engeln dort, vor dir jauch-
Und fort.

(1297.)

26.) HErr! ich habe mißgeh.
der König Jesu Christ, der
Herr und schrecklich bist, der
du willst umsonst das Leben allen Auserwählten geben, Brunnquell aller Gütigkeit, führ mich auch zur Himmelsfreud!

2. Frommer HErr! erhöre mich, und erinnre gnädig dich, daß du in die Welt bist kommen, Kreutz und Tod auf dich genommen, daß ich dort auf jenem Tag aller Quaal entgehen mag.

3. Du hast eher nicht geraft, bis du mich gefunden hast, bist am Kreutz für mich gestorben, daß du meine Sel' erworben; o laß solche Müh' und Pein an mir nicht verloren seyn!

4. Rechter Rächer aller Schuld! ich begehre deiner Huld, laß Vergebung meiner Sünden mich bey deiner Güte finden, eh' der große Tag einfällt, der zur Rechnung ist bestellt.

5. Ich bekenne meine That, die den Zorn verdienet hat; es erröthen meine Wangen über dem, was ich begangen. Ach! ich bitt' in solcher Noth, schone meiner, treuer GOtt!

6. Weil Maria fand Genad, da sie thränend Buße that; weil dem Schächer ward gewähret, was sein Mund von dir begehret; setze billig noch auch ich meine Hofnung fest auf dich.

7. Mein Gebet ist zwar nicht werth, daß ihm solches wiederfährt; aber du mein Hort verhüte, aus unendlich großer Güte, daß nicht in der Höllenweh ich in Ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß, wo du stellest hin deine Schäflein, ich auch bin, reiß mich ferne von den Böcken, die ein strenger Spruch wird schrecken; laß mich zu der Rechten stehn und zur Herrlichkeit eingehn.

9. Wenn du wirst in deinem Grimm durch des strengen Urtheils Stimm, zu der Höllen Pfuhl und Flammen die verfluchte Schaar

verdammen, ſprich mir, wie den Frommen zu: Komm Geſegneter auch du!

10. Daß ich in des Himmels Saal unter deiner heilgen Zahl, die du ſelber ausgeſöhnet, und mit Unſchuld haſt gekrönet, Freudenvoll ohn' einzig Leid, leb in alle Ewigkeit.

(1298.) S. D.

M. (68) O! Ewigkeit, du Donerw. Ich bin ja, HErr! in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, erhältſt mir auch das Leben, du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich dieſem Jammerthal auch gute Nacht muß geben. Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich, allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt weiß beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kann, und mit dem Tod muß ringen, wenn alle Sinnenkraft ge- uns der Höllen Rachen. W mir ſonſt in dieſer Noth, nicht, GOtt! du Todes T

6. Der Teufel hat nich an mir, ich habe blos g dir, dir, der du Sünd' v Was maßt ſich Satan de der kein Geſetz mir geb nichts dran hat, das du Er nehme, das, was ſein ich weiß, daß ich des HErr

7. HErr JEſu! ich de res Gut, bezeug es ſelbſt neun Blut, der Sünd' ich hore: Was ſchont der Sa ner nicht, und ſchreckt mi das Zorngericht? Rett' de dens Ehre. Was giebeſt fremder Hand, und haſt mich gewandt?

8. Nein? nein ich weiß mein Heil! du läſſet mi wahres Theil, in deinen sitzen; hier lach ich aller N Noth, es mag Geſetz, H Tod, auf mich mit Donn Dieweil ich lebte, war i

wohnest (***). Kurz: lenthalben da.
Jes. 66, 1.
diger! du bist geschäf-kannst an keinem Orte ein Daseyn ist beständig ein starker Arm ist stets denn du erhältst die t; in dir, HErr! ist und webet (*), was auf der den lebet, so lang es bei-t gefällt.
l. Gesch. 17, 28.
kann vor deinem Geiste nd deinem Angesicht ent-r kann sich deiner Hand und vor derselben sicher nd flöh ich an das weiteste weißt du mich daselbst : Ja, wenn ich in den tief-den der Erden ganz ver-ir (*).
s. 139, 7. 10.
mir in meinem ganzen viel nur immer möglich dig vor den Augen schwe-du, HErr! allenthalben daß du, wo ich geh und gleich nicht sichtbar, vor t, und alle meine Wege). Du kennst ja den zer-Sinn.
s. 139, 3.
mich vor deinen Augen (*), und alles, was von acht, vor deinem Ange-deln; denn das ist deiner Pflicht; So werd ich das, betrübt, aus Ehrerbie-rmeiden (**); hinaegen allen Freuden das thun, e Seele liebt.
. Mos. 17, 1.
Tob. 4, 6.
eb, daß ich aller Orten , und aufs vertraulichste in aller Noth mein Herz te (**); denn du, mein . Timoth. 2, 8.
Psalm 62, 9.

GOtt! bist stets bey mir. HErr hilf! ich will mich dir vertraun, und wenn ich durch das Feuer gehe und in dem tiefsten Wasser stehe auf deinen treuen Beystand baun (***).
(***) Jes. 43, 2.

(1300.) C. H. v. B.

Mel. (23.) Was GOtt thut, das ist.

Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd' auferstehen: Dann werd ich in der Herrlichkeit, dich, GOtt, mein Heiland! sehen. Dann werd' auch ich, o HErr! durch dich vereint mit allen Frommen zur ewgen Ruhe kommen.

2. Ach kām die Stunde bald heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kann Trost, Freyheit und Genesung; da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist! du bists, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Christ! im Tode nicht verbleibe, und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübsal, Angst und Schrecken, so wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe, dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch! aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

(1301.) B. S.

Mel. (5.) Befiehl du deine Wege.

Ich geh zu deinem Grabe du grosser Osterfürst! weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie man kann frölich sterben und frölich auferstehn, auch mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde und hast sie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz

nicht scheu't, auch in den Staub zu legen, was Asch' und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an diesem Orte habe; du drückst die Augen zu, so soll mir ja nicht grauen, wenn mein Gesicht vergeht, ich werde den wohl schauen, der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwey; wenn mich der Tod verriegelt, so bin ich dennoch frey; du wirst den Stein schon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fährest in die Höhe und zeigest mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter Glanz um dich, da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! o

sind die offnen Liebesarm
der sich zu dem Sünder
dem allemal das Herze br
kommen oder kommen nich

3. Wir sollen nicht we
den, GOtt will, und soll
seyn; deswegen kam der
Erden, und nahm hernach
mel ein; deswegen klopf
und für so stark an unser
stuhl.

4. O Abgrund! welcher
den durch Christi Tod ver
hat; das heißt die Wun
verbinden, hier findet
dammen statt, weil Chr
beständig schreyt: Barmh
Barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich
senken, dem will ich mi
vertraun, und wenn mi
Sünden kränken, nur
GOttes Herzen schaun;
sich zu aller Zeit unendlich
herzigkeit.

6. Wird alles andre we

eo. Bey dieſem Grunde will ich
Wen, ſo lange noch die Erde
nt; das will ich denken, thun
d treiben, ſo lange ſich ein Glied
egt, ſo ſing' ich einſtens höchſt
reut: O Abgrund der Barm-
zigkeit!

(1303.) C. F. G.

el (18.) An Waſſerflüſſen Babil.
ch komme HErr! und ſuche dich,
mühſelig und beladen. GOtt!
in Erbarmer, würd'ge mich des
undes deiner Gnaden. Ich
ge hier vor deinem Thron, Sohn
Ottes und des Menſchen Sohn!
ch deiner zu getroſten: Ich fühle
einer Sünden Wuſt; ich ſuche
uh', und finde ſie im Glauben der
öſen.

Dich bet' ich zuverſichtlich an,
dir das Heil des Sünder! du
ſt die Handſchrift abgethan, und
r Gnad' Gottes Kinder. Ich
n' an deines Leidens Macht, und
dein Wort: Es iſt vollbracht.
n haſt mein Heil verdienet; du
ſt für mich dich dargeſtellt; GOtt
r in dir, und hat die Welt in
mit ſich verſöhnet.

3. So freue dich: mein Herz, in
r: Er tilget deine Sünden, und
t an ſeiner Tafel hier dich Gnad'
Gnade finden. Du ruffſt, und
erhört dich ſchon, ſpricht lieb-
h: Sey getroſt, mein Sohn!
Schuld iſt dir vergeben: Du
in meinen Tod getauft, und
wirſt dem, der dich erkauft von
rem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Selig-
, bewohn' es hier im Glauben,
laß durch keine Sicherheit dir
ne Krone rauben. Sieh, ich
eute mich mit dir, ich bin der
einſtock, bleib an mir, ſo wirſt
Früchte bringen. Ich helfe
, ich ſtärke dich, und durch
Liebe gegen mich wird dir der
g gelingen.

5. Ja, HErr! mein Glück iſt
dein Gebot, ich will es treu erfül-
len, ich bitte dich durch deinen
Tod um Kraft zu meinem Willen.
Laß mich von nun an würdig ſeyn,
mein ganzes Herz dir, HErr! zu
weihn, um deinen Tod zu preiſen.
Laß mich den Ernſt der Heiligung,
durch eine wahre Beſſerung mir
und der Welt beweiſen.

(1304.) A. W. C. D. 1. B. Moſ. 32, 26.

In einer Melodie.

Ich laß dich nicht! du mußt mein
JEſus bleiben. Will rauhe
Noth, Welt, Höll' und Tod mich
aus dem Feld erhitzter Treue trei-
ben? nur her! ich halte mich,
mein ſtärker Held, an dich. Hör',
was mein Herze ſpricht: Du mußt
mein JEſus bleiben; ich laß dich
nicht! ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht, du allerhöchſte Liebe! wenn Zweifel ſich ſetzt wider mich, ich weiß wie dich die keuſche Flamme triebe. Du trugeſt Schuld und Pein, ſollt ich verurtheilt ſeyn, an jenem Weltgericht? Du allerhöchſte Liebe, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

3. Ich laß dich nicht, du ſüße Selenſtärke! die mich erlabt, mit Kraft begabt, wenn ich in mir des Glaubens Schwachheit merke, macht Krankheit gleich den Leib durch Schmerzensnächte ſchwach, ſo ſpricht die Sele doch: Du ſüße Selenſtärke, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

4. Ich laß dich nicht, du Hülf in allen Nöthen! leg Joch auf Joch, ich hoffe doch, auch wenn es ſcheint, als wollteſt du mich tödten. Machs wie du willt mit mir, ich weiche nicht von dir: Verſtelle dein Geſicht, du Hülf in allen Nöthen, ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

5. Ich laß dich nicht! ſollt ich den Segen laſſen! nein, JEſu! nein

nein, du bleibest mein. Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kann faſſen Nach kurzer Nächte Lauf geht mir der Segen auf von dir, dem Himmelslicht: Soll't ich den Segen laſſen! ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

6. Ich laß dich nicht, führ mich nach deinem Willen, ich folge nach durch Wohl und Ach, dein weiſer Schluß kann allen Kummer ſtillen. Dir, JEſu! hang' ich an, und achte keine Bahn, wo mich die Diſtel ſticht, führ mich nach deinem Willen; ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

7. Ich laß dich nicht! auch in dem Schoos der Freude; denn wenn ich mich ſeh' ohne dich, ſo iſt die Luſt mir eine Wermuthweide: Mir graut vor ihrer Koſt, wenn nicht von deinem Troſt mein Herz durchſüßet ſpricht auch in dem Schoos der Freude: Ich laß dich nicht! ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht! was will

Noth, mich in die Sc
zu zeigen ob mein Herz
wie ſichs gebührt.

2. Ich bätt' aus dem
mich oft erfahren laſſen,
heit deines Thuns läug
nen faſſen, daß du mich
ſäumſt (*), und mir
ruhſt; doch ſein zu ſein
und weißlich alles thuſt.

(*) Hebr. 13, 5.

(**) Pred. Sal. 3,

3. Ich aber will den
gleich mit Händen gr
deine Prüfung noch
Frucht kann reifen (*)
ſie geſchickt; bin Angſt u
voll, wenn deines treuen
Hülf' ich warten ſoll. (
Zweck an mir kann er

4. Ach! mehr' und ſtä
kindliches Vertrauen,
verderbter Sinn ſich oft
grauen, wenn lauter
der Trübſal mich befällt
nem Rufen ſich dein H
gen hält (*)

Auf dieſe, ſoll, mein
! mein Glaub' und Hoffen
du wirſt, was du ſchon oft
, noch ferner thun.

(1306.) B. S.

27.) Wer weiß, wie nahe mir.
ſterbe täglich, und mein Le-
n eilt immerfort zum Grabe
Wer kann mir einen Bür-
ben, ob ich noch Morgen
bin? die Zeit geht hin, der
ömmt her: Ach! wer nur
fertig wär.

Ein Menſch, der ſich mit
m träget, iſt immer reif zu
und Grab. Der Apfel, der
darm ſchon beget, fällt end-
nverſehens ab. Der alte
ſchließt keinen aus, mein
auch ein Todtenhauß.

s ſchickt der Tod nicht im-
boten, er kömmt auch oft
emeldt, und fordert uns ins
er Todten, wohl dem, der
und Herz beſtellt: Denn
Glück und Ungelück hängt
einem Augenblick.

)Err aller Herren! Tod und
haſt du allein in deiner Hand.
auge du mir Friſt gegeben,
und bleibt mir unbekannt.
daß ich jeden Seigerſchlag
einen Abſchied denken mag.

Es kann vor Abends anders
, als es am Morgen mit mir
Denn einen Fuß hab' ich auf
, den andern auf der Todten-
Ein kleiner Schritt iſt nur
, wo ich der Würmer Speiſe

Ein einz'ger Schlag kann al-
den, wenn Fall und Tod
men ſeyn; doch ſchlage nur
interhänden, und ſchleuß in
Tod mich ein, daß, wenn
ib zu Boden fällt, die Sel'
Jeſu Kreuz ſich hält.
Vielleicht kann ich kein Wort
ſagen, wenn Auge, Mund
Ohr ſich ſchleußt; drum bet'
ich bey geſunden Tagen: HErr!
ich befehl dir meinen Geiſt: Ver-
ſchließen meine Lippen ſich, ſo
ſchreye JEſu Blut für mich.

8. Kann ich die Meinen nicht ge-
ſegnen, ſo ſegne du ſie mehr, als
ich; wenn lauter Thränen um mich
regnen, o Tröſter! ſo erbarme dich,
und laſſe der Verlaßnen Schreyn,
durch deinen Troſt, erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß
zu Herzen, ſo ſchließe mir den Him-
mel auf. Verkürze mir die Todes-
ſchmerzen und hole mich zu dir
hinauf; ſo wird mein Abſchied
keine Pein, zwar eilig, dennoch
ſelig ſeyn.

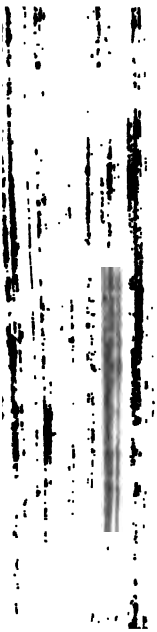
(1307.) E. N.

Mel.(40.) Nun lob', mein'Seel', den

Ich weiß, an wen ich gläube.
Mein JEſus iſt des Glaubens
Grund, bey deſſen Wort ich bleibe,
und das bekennet Herz und Mund.
Vernunft darf hier nichts ſagen; ſie
ſey auch noch ſo klug; wer Fleiſch
und Blut will fragen, der fällt in
Selbſtbetrug. Ich folg' in Glau-
benslehren der heilgen Schrift al-
lein, was dieſe mich läßt hören,
muß unbeweglich ſeyn.

2. HErr! ſtärke mir den Glau-
ben; denn Satan trachtet Nacht
und Tag, wie er dis Kleinod ra-
ben und um mein Heil mich brin-
gen mag. Wenn deine Hand mich
führet, ſo werd' ich ſicher gehn,
wenn mich dein Geiſt regieret, wirds
ſelig um mich ſtehn. Ach! ſegne
mein Vertrauen und bleib mit mir
vereint; ſo laß ich mir nicht grauen
und fürchte keinen Feind.

3. Laß mich im Glauben leben,
ſoll auch Verfolgung, Angſt und
Pein mich auf der Welt umgeben,
ſo laß mich treu im Glauben ſeyn.
Im Glauben laß mich ſterben, wenn
ſich mein Lauf beſchließt, und mich
das Leben erben, das mir ver-
heißen iſt. Nimm mich in deine
Hände bey Leb- und Sterbenszeit.



2. Vertreibe doch von mir die ſündlichen Gedanken, und laſſe deinen Geiſt von meinem Geiſt nicht wanken, (weichen) daß ſich mein Herz und Geiſt ſtäts nach' dem Himmel hin, und droben bey dir ſey (*), ob ich auf Erden bin.

(*) Matth. 6, 21.

3. Laß ja nichts Eitles mich in meiner Andacht ſtören, ja! laß mich Freud' und Wonn' in meiner Seele hören (*). Ach! bete du in mir, mein Gott! entzünde mich, daß ich mit dir vereint, in Lieb' umfaſſe dich.

(*) Pſalm. 51, 10.

4. Ach! heilige mein Herz, ach! heilige die Sinnen, nimm Herz und Seele ein und wohne ſelbſt darinnen (*). Ach! mach durch deinen Geiſt ſie heilig, ſchön und rein, und laß ſie immerdar dein Haus und Wohnung ſeyn.

(*) 2. Kor. 6, 16

5. Erwecke jetzt in mir die wahre Seelenmilie, daraus die Seelenfreud' und wahre Andacht quille, darinn ich ſchmecken moa', HErr! deine

Siech war ich; doch zu der Heerde voll E auf ſeinen Armen.

2. Jeſus wird will mir alles geben, erfreut. Keine mäh acht ſeiner Weide; k Voll und hell iſt au der mich, wenn ein drücket, ſtärket und

3. Er, daß ich nic mich; und ich mal Bahn: Felaſam ſe ſtößt in finſtern Nä Faktrit an. Schre mir ſelbſt der Tod: Furcht und Angſt n biſt mein Stab und

4. Ich, bey mei fürchte keine Feinde, beſchützt. Derb ich ben, giebt mir, m was mir ewig nützl Luſt durchſtrömt die ich bete, nie vergeß HErrn des Lebens.

5. Seine Lieb' und mir auf dem Pfade

…Engel-heere Schaar; und ihre …lieben GOtt darum immer …

…Diß wissen nichts vom Neide, …n sich mit uns zugleich, und …gen: Große Freude verkündigen …euch: euch ist diß Kind gege…n euch solches Heil bereit, bey …Gott, dereinst zu leben in steter …seligkeit.

3. Was sich kein Mensch betrübe! …s Kind zerbricht das Joch: bringt …ns des Vaters-Liebe. Was trau…e ihm nun noch? es schenkt ein …mmlisch Erbe! Wohlan, wer an …n glaubt! daß jeder frolich sterbe, …r solch ein Schatz ihm bleibt.

4. Eure Sünde, Teufel Höl…e, Welt wider euch gekämpft, hat …ar unser Stärke, bestritten und …ch ämtet. Diß Kind tritt sie dar…nieder. Nun seyd ihr wohl ge…richt: und GOtt erhöht nun wie…er das sterbliche Geschlecht.

5. So rühmen sie; mit ihnen …blocket jeder Christ, daß GOtt …Fleisch erschienen, der HErr …n Bruder ist. Dein sind nun …ine Herzen. HErr! dir gelobet …re. Uns trennen weder Sommer…e noch Freud' und Glück von …r.

(1311.) R. S.

…el. (87.) Wer nur den lieben G. …s GOtt für uns, was kann uns …rschaden, ob alles wider uns sich …t? sind wir doch ihm nur in Ge…danken; so bleiben wir ganz unver…sehrt. Wen GOtt nun hat, hat im…mer Schutz: er hütet Welt und …ch uns.

2. Ist GOtt mit uns, so müssen …nd' und auch alt in Freunde sich …rkehren: und haben wir nun …Gott zum Freunde, so kann uns …nger auch nicht stören. GOtt macht …n schnöden alten Rath, der Trug …nd Falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns, so stehn …ir fest, wenn Sturm und Wet…ter blitzt und kracht: GOtt decket uns aufs allerbeste, und machet Tag aus finstrer Nacht. Wer unter seinen Schatten sitzt, der wird vor aller Noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns, so hat das Herze in seiner Kraft den Helden…muth: Sammt und die Noth ihn nur zum Scherze: so heißt ihm alles Böse gut. GOtt und ein gut Ge…wissen macht, daß man der Feinde Zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an Gott verzagen? er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bangen Klagen! ich traue meinem GOtt allein. Trit, Welt und Teufel nun herfür, ich sage: Trotz! GOtt ist allhier.

(1312.)

Mel. (19.) Nun danket alle GOtt.

Kaum war ich, treuer GOtt! ans Licht der Welt gekommen, so hast du meiner dich schon herzlich angenommen; das Wasserbad im Wort wusch mich von Sünden rein; du sagtest mir es zu: Mein treuer GOtt zu seyn.

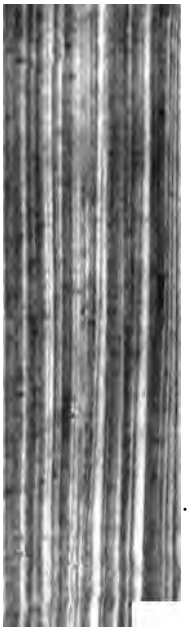
2. Mir ward Gerechtigkeit und Kraft zum neuen Leben, mir ward der heil'ge Geist und alles das gegeben, was JEsus, GOttes Sohn, da er für Sünden starb, mit Leiden, Blut und Tod der Welt und mir erwarb.

3. Erleucht, Dreyeiniger! mich, daß ich die Gnad' erkenne; daß ich dich Ehrfurchtsvoll und dankend Vater nenne! Die Taufe erhalte mich durch ihre heil'ge Kraft im wahren Glauben fest, im Leben tugendhaft!

(1313.)

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele!

Komm, mein Herz, in JEsu Leiden! deinen Hunger satt zu weiden. Stille hier dein sehnlich Dürsten in dem Blut des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe und in seinem Heil mich labe.



3. Dennoch will ich mit Verlangen auch sein Abendmahl empfangen. Hier darf Sel' und Leib ihn essen; und so kann ichs nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe, der am Kreutz und in dem Grabe, wie sein Wort mir sagt und schreibet, mein Erlöser war und bleibet

4. Weil der Unglaub' uns besessen, kann man nichts so leicht vergessen, als den Tilger unsrer Sünden. Ja, auch mir will's oft verschwinden: Daß ich einen Heiland habe; und dann weiß ich keine Gabe zur Versöhnung darzubringen; meine Schuld muß mich verschlingen.

5. Ach! wie werd' ich da so müde, wie entweicht der süße Friede, Sünd' und Welt kann mich verwunden, wenn mir dieses Licht verschwunden: Daß ich einen Heiland habe! der mit seinem Hirtenstabe sanft und mild, und voll Vergeben mir nichts ist, als Heil und Leben.

6. O! ich Sünder, ich Verdammter und von Sünden Abgestammter! was wollt' ich vom Troste wissen, wäre dieses weggerissen: Daß

regnet zur Verget
den, das will ich t
Daß ich einen Hei
die dürren Selen
mir das fremde di
doch sein Blut zu

10. Er befiehlts
essen; meines Jun
sen. Er gebents,
ken; ganz in Freu
Daß ich einen Hei
sich selbst zum Opf
Opfer mir zum L
Speiß' und Trank

11. GOtt! was
zu wissen? Ja! w
genießen; wer kan
ermessen? Werd' i
vergessen: Daß ich
habe! Ich bin frey
Grabe. Wenn m
Hölle schrecken, so
Heiland decken.

12. Ja, mein H
nehme, weil ich m
tisch schäme; nehm
du allen, darum
schallen: Daß ich
habe, und an ihm m

(1314.) L. A. C.

Mel. (4.) Nun freut euch, lieben ꝛc.

Lobsinget GOtt, und betet an! Es dank', es rühm', es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kann, dem Schöpfer aller Dinge; wie groß und schön ist seine Kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

2. Wie schön, wie würdig sei- ner Macht mit allen ihren Heeren die Himmel! wie viel Licht und Pracht bestrahlt sie, ihr zu Ehren! Das Auge sieht sich nimmer satt, sieht, was es auch gesehen hat, noch immer neue Wunder!

3. Nicht Wunder für das Aug' allein; auch Wunder für die Seele! Freut es ihr, sich zu erfreu'n, an einer Schönheit fehle. Wie kunstvoll ändert er sie ab, versagt dem, was er andern gab; und doch ist alles herrlich.

4. Wo ist ein Gras, wo nur ein Blatt, ein Stäublein auf der Erde, wodurch, o Mensch! nicht GOttes Rath und Kraft verkläret werde? O wie ist seine Macht so reich! was aber deiner Trägheit gleich, daß du's nicht siehst, nicht fühlest?

5. Gab seine Macht, die Schöpferin der Schönheit und des Lebens, dir deinen Geist, so manchen Sinn, so viel Gefühl, vergebens? Für wen, für wen, als dich, erhält, erhält und schmücket seine Kraft, so vieler Wesen Arten?

6. Dein GOtt bedarf nichts. Seine Hand, die seine Schöpfung schmückte, gab dir Empfindung und Verstand, damit er dich beglückte. Willst du, o Mensch! nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine Seele freun, nicht immer froher werden?

7. O warum suchest du dein Glück in eitlen Phantaseyen? wirf auf die Schöpfung deinen Blick, da will er dich erfreuen. Geneuß; dein Vater sieht es gern; geneust die Freuden deines HErrn, nur ihr Genuß reu't nimmer.

8. Er selbst entflammt in deiner Brust die Sehnsucht nach Vergnügen. Er schuf auch Quellen, die voll Lust stets rinnen, nie versiegen. Gieb nur auf seine Wunder acht; wohlthätig ist des Schöpfers Macht; kann dirs an Freude mangeln?

9. Dir wohlzuthun, das ist ihr Ziel, zum Dank dich zu erwecken. Ach hätt' ich nur genug Gefühl, wie gut er ist, zu schmecken! ist seiner Wohnung Vorhof schon so schön; wie wird mich einst sein Thron, wie wird er selbst entzücken.

10. Lobsinget GOtt und betet an! Es dank', es rühm', es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kann, dem Schöpfer aller Dinge; wie groß ist unsers Schöpfers Kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

(1315.) E. N.

Mel. (3.) Auf tiefer Noth schrey ꝛc.

Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt in allen meinen Sachen. Die Hofnung ist auf dich gestellt, du wirsts am besten machen: Ich seh' auf deine rechte Hand, darbey ist mir der Trost bekannt, daß sie kann alles ändern.

2. Will's vor der Welt unmöglich sehn? deswegen unverzaget. Was GOtt will, das muß doch geschehn; wohl dem, der's auf ihn waget. Der Höchste kann im Augenblick durch seine Hand ein Unglück in Glück und Heil verwandeln.

3. Zwar fällt mir oft ein Zweifel vor, der bist und das will sprechen; doch wirst du das zerstoßne Rohr nicht vollends gar zerbrechen; das Tocht des Glaubens, das nur glimmt, und blos von dir noch Kräfte nimmt, wirst du nicht gar auslöschen.

4. Wi-

4. Gieb nur Geduld und ſtärke mich, wenn ich in Schwachheit leide; ich halte mich allein an dich, und das iſt meine Freude. Die Welt, ſey Welt, und bleibe Welt, du biſt der Schatz, der mir gefällt, da iſt mein ganzes Herze.

5. Wenn du mich ſchlägſt, ſo dank ich dir und will die Ruthe küſſen. Denn in dem Kreutze lärt du mir dein Vaterherze wiſſen, das wahr vor Liebe brennt mich. Du ſprichſt: Mein Kind! ich werde dich nicht laſſen, noch verſäumen.

6. Das preſtet meinen blöden Muth, daß ich mich wenig kränke, du machſt doch endlich alles gut, und beſſer, als ich denke: Wer weiß, wie nah die Freudenzeit, da mir mein Herzensbrunn gedeiht, und ich im Segen lebe.

7. Drum weiche Sorg' und Traurigkeit! ich bin in GOtt zufrieden. GOtt hat mir ſchon zu rechter Zeit mein Theil und Heil beſchieden. Iſt mirs itzt noch unbekannt,

2. Mein Freund iſt mei
ich bin ſeine. Er hat, d
mich geſtorben (a), mic
ſein Kreutz und Tode
ſelbſt zum Eigenthum erwor
Eh' ſprach zuletzt: Die Sün
ſo du dir aufgeladen ha
trag ich (b) gleich ob
mein (d): Mein Freund
und ich bin ſein.

(a) Röm. 5, 8.
(b) Röm. 14, 9. 2. Ko
(c) Jeſ. 53, 12. Joh
(d) Jeſ. 53, 5. 6. 2. Co

3. Mein Freund iſt mei
ich bin ſein: Nachdem ich
Glauben faſſe (a), und
ſtändig und allein auf ſei
dienſt und Tod verlaſſe (b)
ſein Gnadthun, Kreutz un
nunmehr auch recht mein
Gut (c); was er verdient
les mein (d): Mein Fr
mein, und ich bin ſein.

(a) Joh. 3, 16.
(b) Röm. 10, 10.

und Bruder (d) wohn-
mein JEsus wunder sich
ut (f) mei Braut
nich gar umarmt (g),
meine Armen gänzlich
Leib Freundin ist mein
sein.

Freund ist mein, und
Wer sollte mich von
n; Angst oder Trüb-
Jährlich nein (b), ich
mich JEsu leiden (c)?
nimmt sich meiner
mir was thut, hats
(e) das macht mein
und klein (f)! Mein
mein, und ich bin

8, 35.
8, 37. 38. Ebr. 10,

etr. 4, 13.
142. 5. 6
h. 25, 40. 45. Apoc.
h. 9, 4. 1. Kor. 8,

4, 17. 1. Petr. 1, 6.
reund ist mein, und
ich sterb, und werd
men (a), in meinem
sichs fein (b). Mein
von ihm aufgenom-
in Fleisch wird durch
(d), kommt, spricht
ut mir gehn, kommt,
, kommt herein (e).
ist mein, und ich

y. 1, 23.
h. Joh. 14, 15.
eigleich. 7. 59.
6, 39. 40.
. 25, 34.

(1317.) C. H. v. B.

Mel. (62.) Wie schön leuchtet der ꝛc.

Mein ganzer Geist, GOtt! wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand, aus neuen Wundern wird erkannt, die du daselbst verbreitet. Mich tröstet's, ich mich erhoben, dich zu loben; der zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, HErr! gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum frohen Empfinden; doch hier sind wir bey den Freuden noch mit Leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr, und kein Grab. Dort wischest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrey; denn du, o HErr! machst alles neu; das Alte ist vergangen. Hinfort sind dort von gerechten GOttesknechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers GOttes Heiligthum schaut seines Namens hoher Ruhm, von lauter frohen Zungen. Hier strahlt die Herrlichkeit des HErrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Völlig giebt sich den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frey von aller Müh, und schmecken seine Güte. Hier fort den Frieden ihrer Brust und ihre tausendfache Lust kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit kommt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinfüro nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche Schaar iſt dort vereint! die Frommen, die ich hier beweint, die ſind' ich droben wieder. Dort ſammlet deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, HErr! alle deine Glieder. Ewig werd' ich frey von Mängeln, ſelbſt mit Engeln Freundſchaft pflegen. O! ein Umgang voller Segen.

7. Wo iſt mein Freund, des Höchſten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt ſein Thron? in jenen Himmelshöhen. Da werd' ich dich, HErr JEſu Chriſt! ſo Menſchenfreundlich, als du biſt, auch mit Entzücken ſehen. Da wird, mein Hirt! von den Freuden mich nichts ſcheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Menſch kann ſie erwerben. O JEſu! HErr der Herrlichkeit! du haſt die Stätt' auch mir bereit. Hilf ſie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach ſtreben, und gewiß zur Höllen wandern ſen (**).

(**) Luc. 1, 79.

3. Wir liefen nur nach T Schmerz. Du ſahſt die N Armen: Sie rührete dein herz, dich unſrer zu erbarme Du faßteſt ſchon von Ewigk Rathſchluß uns zu rechte dein theures Wort zu ſchen

(*) Jerem. 31, 20.

4. Du ſprachſt, o Vater! den Mund der heiligen P tern (*). Dein Sohn thät Willen kund, da er die N treten (**). O heil'ger durch deinen Trieb gedachte te, und ſchrieb das Chor d gen Männer (***).

(*) Hebr. 1, 1.

(**) Joh. 1, 18.

(***) 2. Petr. 1, 21.

5. So gar die Engel nicht diß theure Buch v darauf wir uns mit Zuver Noth und Tod verlaſſen:

Leder selbst geführet (*). Es bleibt daher der sichre Schluß: Ein jeder Satz und Ausdruck muß dir zugeeignet werden (**).

(*) Psalm 45, 2.

(**) 1. Thessal. 2, 13.

9. Wer dieses alles wohl erwägt, wird dein Wort theuer achten (*), und von der Andacht angeregt, aufs fleißigste betrachten, auch alles, was darinnen steht, wenns über seinen Witz gleich geht, für theure Wahrheit halten.

(*) Psalm 119, 72.

10. HErr! laß mich stets die Süßigkeit und Kraft des Wortes schmecken (*). Es bleibe mir zu aller Zeit mein Licht, mein Stab und Stecken, ein Manna und ein Trank voll Kraft bis ich nach meiner Pilgerschaft dein Kanaan erreiche.

(*) Hebr. 6, 5.

(1119.) G. F. L.

Mel. (3.) Wenn mein Stündlein ꝛc.

Mein GOtt und meines Lebens Kraft, mir ist ein Ziel gesetzet: doch ist vor meiner Wissenschaft, wie fern es sey, verdecket. So weislich sorget deine Huld, daß Sicherheit und Ungeduld dadurch verhütet werde.

2. Ich merk' indeß, wie jeder Schritt mit jedem Augenblicke, da man des Lebens Bahn betrit, zum Tode näher rücke: Er wartet allenthalben mein. Ach! laß mich sein, ja vielmehr dein, auch allenthalben warten.

3. Laß meine Saat- und Prüfungszeit ihr Maas nicht eher enden, du seheſt mich denn ganz bereit, sie würdig zu vollenden. Ist deiner Liebe Rath an mir nur ausgeführt, so sterb' ich dir getroſt, wie ich dir lebe.

4. Die wichtigste Veränderung, vor der das Weltkind zittert, erscheint mir bey der Reinigung des Herzens unverbittert. Was dich erzürnt, die Andacht stört, den Zeugen in der Brust beschwert, sey drum stets von mir ferne!

5. Ich fühle des Gewissens Macht. Du, Vater! kannst es stillen. Sieh', was dein Sohn für mich vollbracht. Sein Dulden, sein Erfüllen, diß decke mein Verschulden zu: diß schaffe meiner Seele Ruh, daß ich den Tod nicht fürchte!

6. Der du des Stachels ihn beraubt, laß, JEsu! dich erblicken. Laß mich an dein erblautes Haupt das meine gläubig drücken. Dein Kampf besiege, was mich kränkt! dein GOttesblut, auf mich gesprengt, ruf ewig für mich Gnade!

7. Hast du doch selbst die bange Zeit unwölkter Leidenstunden, den Jammer unsrer Sterblichkeit, Mitleidigster! empfunden; drum stärke mich, wenn alles weicht und alle Welt sich kraftlos zeigt, dein himmelhohes Lieben!

8. Ich gebe, was ich hab' und bin, dir ehrerbietig wieder. Ich opfre dir nach deinem Sinn auch meine kranken Glieder. Ich weiß schon ihre Lagerstadt. Ist, der den Tod verschlungen hat, doch selbst in meinem Herzen.

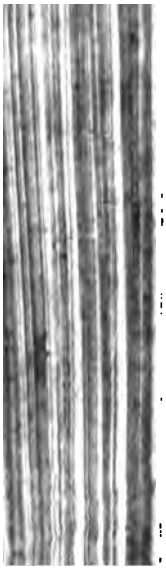
9. Ach bring, o Geist der Herrlichkeit! was zu dem Vaterlande die Pilgrimschaft der Frommen weiht, in mir erwünscht zu Stande. Laß mich im Glauben, im Gebet, in Lieb' und Hofnung fest und stet bis zu dem Schaun verbleiben.

10. Gewürdigt eines Blicks vom Licht aus jenes Zions Höhen, will ich, wenn diese Hütte bricht, in meine Kammer gehen. Die Seele schwingt sich Himmelauf. Der Staub wird nach der Tage Lauf in Christi Bild erwachen.

(1320.) C. H. v. B.

Mel. (3.) Wenn mein Stündlein ꝛc.

Mein Heiland lebt; er hat die Macht des Todes ganz bezwun-



Todes Raub: Er wird doch wieder-
leben, und einſt aus der Verwe-
ſung Staub ſich neu gebild't erhe-
ben, wenn du, o groſſer Lebens-
fürſt! nun deinen Todten rufen
wirſt, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd' ich dann vor dir, mein Heiland, ſtehen! dann nimmſt du mich mit Ehren an; läſſt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Laſt beſchwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb' ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein ſeliges Theil iſt mir in jener Welt bereitet! der Freuden Fülle iſt bey dir. Von dir, o HErr! geleitet, werd' ich in deinem Himmelreich, unſterblich deinen Engeln gleich, vollkommne Luſt genieſſen.

6. Denn, wo du biſt, da ſollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, ge-

ſelbſt die weite We
ſich und dort ei
den'n Moſes ſchon
brochen, und ſie
ſprochen, wird dieſ
gethan. Mein He
Sünder an.

2. Sein mehr
Herz, trieb ihn vo
auf Erden; ihn dr
Weh und Schmerz
ein Fluch zu werden
in ihre Noth, un
verdienten Tod.
ſein eigen Leben, z
lung hingegeben,
ter genug gethan,
nimmt die Sünder

3. Nun iſt ſe
Schoos, ein ſich
jagter Seele: E
dem Urtheil los.
ihr ängſtlich Quäle
ganzes Sündenheer
lich tiefe Meer d

e, wird ihnen eigen übergeben,
d selbst die Thür zum ew'gen
ben wird ihnen frölich aufge-
an. Mein Heiland nimmt die
ünder an.

5. O! solltest du sein Herze sehn,
e sichs nach armen Sündern
net, sowohl, wenn sie noch
e gehn, als wenn ihr Auge vor
r thränet! wie streckt er sich
ch Zöllnern aus! wie eilt er in
chen Haus! wie sanft stillt er
r Magdalenen den milden Fluß
reßter Thränen, und denkt nicht
ehr, was sie gethan. Mein Hei-
d nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Pe-
um an, ob er gleich noch so tief
fallen. Nun diß hat er nicht
r gethan, da er auf Erden mu-
wallen: Nein, er ist immer einer-
, gerecht und fromm, und
ßt treu; und wie er unter
chmach und Leiden, so ist er auf
m Thron der Freuden den Sün-
n liebreich zugethan. Mein
iland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sün-
r heißt, und wen sein Sünden-
ast betrübet, zu dem, der kei-
n von sich weißt, der sich ge-
get zu ihm begiebet. Wie? wollst
dir im Lichte stehn, und ohne
ch verloren gehn? Willst du
r Sünde länger dienen, da,
h zu retten, er erschienen? O!
in, verlaß die Sündenbahn!
ein Heiland nimmt die Sün-
r an.

8. Komm nur mühselig und ge-
ckt, komm nur, so gut du weißt,
kommen; wenn gleich die Last
h niederdrückt, du wirst auch
rchend angenommen. Sieh'
r sein Herz dir offen steht, und
: er dir entgegen geht! wie lang
: er mit vielem Flehen sich brün-
nach dir umgesehen? so komm
n, armes Herz, heran: Mein
land nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu
g'ob gemacht, ich hab' die Güter
seiner Gnaden so lang und schänd-
lich umgebracht, er hat mich oft
umsonst geladen. Wofern du es
nur redlich meynst, und deinen
Fall mit Ernst bereust; so soll
ihm nichts die Hände binden, und
du sollst jetzt noch Gnade finden:
Er hilft, wenn sonst nichts helfen
kann. Mein Heiland nimmt die
Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es
ist noch Zeit, ich muß erst diese
Lust genießen, GOtt wird ja eben
nicht gleich heut die ofne Gna-
denpforte schließen. Nein, weil
er ruft, so höre du, und greif
mit beyden Händen zu. Wer sei-
ner Seelen Heil verträumet, der
hat die Gnadenzeit versäumet;
ihm wird hernach nicht aufgethan.
Heut komm! heut nimmt dich
Jesus an.

11. Ja! zeuch mich selbsten recht
zu dir, holdseelig süßer Freund der
Sünder! erfüll' mit sehnender Be-
gier auch uns, und alle Adamskin-
der. Zeig uns bey unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz; und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt Jesus an.

(1312.)

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Mein Jesu! der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns hast die Früchte deiner Leiden in einem Testament vermacht: Es preisen gläubige Gemüther, dich Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bey uns neu (*). Man kann aus frischen Proben schließen, wie heute

(*) Luc. 22. 19. 1. Cor. 11. 25. 26.

stig deine Liebe sey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem jetzenden Gewissen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unser Schuldbrief sey zerrissen, daß unsre Handschrift sey zerstückt, daß wir Vergebung unsrer Sünden (*) in deinen blutigen Wunden finden.

(*) Matth. 26, 27. 28.

4. Das Band wird fester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen Stunden, mit dir zu einem Geist verbunden (*).

(*) Joh. 6, 56.

5. Diß Brod kann wahre Nahrung geben, diß Blut erquicket unsern Geist. Es mehrt sich unser innres Leben (*), wenn unser Glaube diß geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unserm Leiden ein mahrer Trost, Freuden.

9. Dir sey Lob, Ehr gesungen. Wir solchen beescheint verdient, da gel Zungen zu dessen schäftig sein. Wird zu dir erhoben, so w vollkommner loben.

(1727) C. F.

Mel. (22.) JEsus meine

Meine Lebenszeit stündlich eil ich zu und was ists, das ich bi ich noch zu leben habe Mensch! an deinen E nicht: Denn Eins ist

2. Lebe, wie du, wen wünschen wirst, gelebt Güter, die du hier erh den, die dir Menschen g wird dich im Tod erfr Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz liebt, nur ein ruhige

sprich: HErr! daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken, lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

(1324.) E. N.

Mel. (47.) Wer nur den lieben G.

Mein lieber GOtt! gedenke meiner im besten jetzt und allezeit: Denn außer dir ist nirgend keiner, der mich mit Rath und Trost erfreut; dein Wort macht mich voll Zuversicht, und sagt mir: Du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein süßes Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu Saft und Kraft im Christenthum, so, daß dein Saame wohl gelingt, und tausendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke in Gnaden drauf: Weil ich in Christo vor dich trete, so schleuß dein Herz und Ohren auf, doch gieb mir nichts als diß allein; was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle; und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menschen alle, im Fleische schwach und blöde bin; so fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; wen hab ich sonst als dich allein, der bey der Menschen Haß und Neide, mein Freund und Tröster könnte seyn? und hab ich dich, so lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kann; und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an; denn giebst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, und wenn mich alle Welt vergißt: versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist; denn bleibst du nicht im Himmel mein, so wollt' ich nie geboren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine Hände hast du mich zum Heil und Segen angeschrieben; drum sieht die Hoffnung bloß auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOtt im besten meiner denkt.

(1325.) C. F. N.

Mel. (9.) Alle Menschen müssen ꝛc.

Menschen ists gesetzt, zu sterben, ihre Herrlichkeit verblüht, welcher von den Himmels Erben lebet, der den Tod nicht sieht? Staub wird dieser Leib von Erde; doch, damit er himmlisch werde, wird er einst von GOtt erneut, und zieht an Unsterblichkeit.

2. Wollt' ich länger hier verweilen, als es meinem GOtt gefällt? seinem Reiche zuzueilen, laß ich gern die Prüfungswelt; JEsus tilget meine Sünden, stärkt mich, hilft mir überwinden, auch in meiner letzten Noth, rettet mich sein Blut und Tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen! Mein ist er und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheißen; sein soll ich mich ewig freun. Ja mir solls durch ihn gelingen, mich zu ihm empor zu schwingen, Freudenvoll vor ihm zu stehn, meinen Heiland, ihn zu sehn.

4. Dort bey ihm ist wahres Leben. Millionen stehen schon, ihren Retter zu erheben, selig da vor seinem Thron. Hohe Seraphinen ringen, mitanbetend ihm zu singen. Preis zu nehmen würdig ist der Erbarmer, JEsus Christ.

5. Alle, die ihm nachgewandelt, sehn des Glaubens Dunkelheit dort in Licht und Schauen verwandelt, und in Wonne jedes Leid; weihen ihm die neuen Lieder, werfen ihre Kronen nieder vor dem HErr

und opfern Dank ihr unendlich Lebenlang.

6. Vaterland verklärter Frommen! Heil, Unſterblichkeit und Ruh, was kein Sterblicher vernommen, GOttes Heil gewährest du. Freudenärndten ſchenkt er denen, die erſt hier geſä't mit Thränen. Alle Thränen trocknet er; Sünd' und Elend ſind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von Verlangen, diß verheißne Land zu ſehn; jene Krone zu empfangen; bald erhöret GOtt mein Fleh'n. Dieſe Hütte, die zerſtäube; ich, ich weiß, an wen ich gläube Mir iſt Sterben ein Gewinn; denn zum Vater geh ich hin.

8. Welche Tröſtung! das zu wiſſen; dieſer großen Hoffnung voll zag ich nicht in Kümmerniſſen, die ich hier noch dulten ſoll. Leicht und kurz ſind dieſe Leiden, ſie verwandeln ſich in Freuden, wenn ich chriſtlich ſie ertrug, bis GOtt iſt', wo man den Gläu det, und des Bekün gißt, hier kann der frey von Pein, nie fr Schwachheit ſeyn.

5. Hier ſuch ichs nu ichs finden! dort we und verklärt der Tu Werth empfinden, den lich großen Werth; d Liebe werd' ich ſehn, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Wo Wille, mein Will' und fahrt ſeyn, und liek Heil und Fülle am T tes mich erfreun; d winn ſtets auf Gewin len, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das kennen, was ich auf E ſah', das wunderbar nennen, was unerforſ ſchah'; da denkt mein Preis und Dank, di

en, die Sele mir geret-
O GOtt! wie muß diß
freun, der Retter einer
l.
as seyd ihr Leiden dieser
ch gegen jene Herrlichkeit,
)art an uns soll werden,
zkeit zu Ewigkeit? Wie
)ie gar nichts gegen sie,
n Augenblick voll Müh.

1227.) C. F. G.
) Wer nur den lieben G.
ß ichs schon ergriffen hät-
)ie beste Tugend bleibt
ach: Doch daß ich meine
e, jag ich dem Kleinod
h; denn Tugend ohne
'eit verliert sich bald in
:.
lang ich hier im Leibe
i ich ein Kind, das strau-
)t. Der sehe zu, daß
lle, da, wenn sein Nächs-
noch steht. Auch die be-
)öse Lust stirbt niemals
ıfrer Brust.
t jede Bestrung ist die
Oft ist sie nur das Werk
die wilde Hitze roher Ju-
mit den Jahren Sitt-
ınd was Natur und Zeit
ebt unser Stolz für Tu-

ist die Aendrung deiner
in Tausch der Triebe der
Du fühlst, wie Stolz
ımsucht quälen. und
:; doch du wechselst nur:
:i fühlt einen andern
in Stolz wird Wollust

ist es Kunst und Eigen-
andern strenge Tugend
)er Trieb des Neids,
lhsucht Triebe erweckten
nchen Feind: Du wirst
schränkst dich ein, fliehst
Schmähsucht, nur den

6. Du denkst, weil Dinge dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt, so werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat seine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort verführt.

7. Oft schläft der Trieb in deinem Herzen, du scheinst von Rachsucht dir befreyt: jetzt sollst du eine Schmach verschmerzen, und sieh', dein Herz wallt auf und bräut, und schilt so liebloß und so hart, als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen, so regt sich unsre Leidenschaft: Wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern Triebe durch einen strengen Lebenslauf; doch opferst du, wills seine Liebe, ihm auch die liebste Neigung auf? diß ist das Auge, diß der Fuß, die sich der Christ entreißen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu Ruh und Stille, die Welt, und liebst die Einsamkeit; doch bist du, foderts GOttes Wille, auch dieser zu entfliehn bereit? dein Herz hasst Habsucht, Neid und Zank; fliehts Unmuth auch und Müssigang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? liebst Mäßigkeit; denn auch Geduld? Du dienest gern, wenn andre leiden; vergiebst du Feinden auch die Schuld? von allen Lastern sollst du rein, zu aller Tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen, wach und streite; denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an; die Sicherheit droht dir den Fall, drum wache stets, wach überall!

(1328.) B. S.

Beym Beſchluß des alten Jahres.

Mel. (8.) Helft mir GOttes Güte ꝛc.

O Anfang ſonder Ende, du groſſes A, und O! wir küſſen deine Hände, und ſind von Herzen froh, weil du uns noch ein Jahr mit Segen läßt beſchlieſſen, daß wir bekennen müſſen, dein Thun ſey wunderbar.

2. Die Kirch' iſt voller Wunder; dein Wort und Sacrament ſind immer neuer Zunder, daß Licht und Recht noch brennt; dein Sohn iſt hier der Stein, an den die Feinde fallen, wenn er den Deinen allen, ein Auferſtehn muß ſeyn.

3. Das Land iſt voller Segen und trieft von deinem Fett, man ſiehet allermegen, wie ſeine Frucht geräth; Iſt da und dort ein Schwerd durch unſre Sel' gegangen, ſo haſt du nach Verlangen auch wieder Troſt beſchert.

Jahr, befreyt von aller Noth, in deiner Gnade ſchlieſſen, und in dem neuen wiſſen, du ſeyſt der alte Gott.

8. Laß dir die Alten dienen, wie Hanna, Simeon; gieb, daß die Jungen grünen, wie dein und Davidsſohn; nimmt man an Jahren zu, ſo laß uns auch nicht ſchämen im Guten zuzunehmen; du alles wirke du.

9. Und wenn wir das vollendet, was uns dein Wort geſagt, und unſer Lauf ſich endet, jung oder wohl betagt; ſo führe Leib und Sel' ins Nazareth dort oben, da wollen wir dich loben, drauf wartet Iſrael.

(1329.) C. F. K.

Die Gnadenwahl.

Mel. (4.) GOtt Lob! ein Schritt ꝛc.

O GOtt! du haſt von Ewigkeit das alles überſehen, was nach der Schöpfung in der Zeit geſchieht, und ſchon geſchehen (d)

uben bleiben wür-
). 24, 13. Offenb.

uch gerne, liebster
Welt bekehren (*),
heuer werthes Wort
us verehren (**):
unde rufest du bey
uflich zu, daß sie
ie (***).
3, 9.
orth. 2, 4.
, 1. Jes. 45, 22.
er! du kennst und
im Glauben blei-
die, so deinen gu-
rlich von sich trei-
gleichen fahest du
ler Menschen Glau-
Sturme fallen wür-

, 29.
geich. 7, 51.
, 13. 1. Timoth.

wie du zuvor ge-
ben und im Lieben
de feste stehn und
iben: Die hast du
unaszeit (*) zu bei-
rlichkeit in Christo
*).
1, 4.
8, 29. 30. 2. Ti-
, 9.
, HErr! hat deine
gkeit erkoren: Die
is ihrer Schuld (*)
rloren (**). Du
Schuld daran; ste
rechten Bahn, wie
den (***).
, 9.
, 22, 14.
th. 23, 37.
cht, o Mensch! war-
) der Vater unsere
r, gehe hin und
ist der Glaube feh-
let (*). Frag, ob die Buße rich-
tig sey. Frag, ob dein Glaube
Heucheley und Wahn sey, oder
Wahrheit (**).
(*) 2. Korinth. 13, 5.
(**) 2. Thessal. 2, 12.

9. Wo dirs am Glauben noch
gebricht, so mußt du darum sor-
gen. Ach! spare deine Buße nicht,
verschieb sie nicht bis morgen (*).
Auf! nahe dich zu GOttes Thron,
und fleh zum Vater durch den
Sohn um Glauben und um Gnaden!
(*) Sirach 5, 8.

10. Er wird gewiß, wie er ver-
heißt, in Gnaden an dich denken,
und dir durch seinen guten Geist
den wahren Glauben schenken (*).
Es wird auch seine milde Hand den
Geist, das Siegel und das Pfand
des Erbes (**) dir verehren.
(*) Kolos. 2, 12.
(**) 2 Kor. 1, 21. 22. Ephes.
1, 13. 14.

11. Ach reiche, HErr! zu deinem
Preis, mir deine Gnadenhände; da-
mit ich allen meinen Fleiß und alle
Kraft dran wende, daß mein Be-
ruf und Gnadenwahl durch deines
Geistes hellen Strahl mir immer
klärer werde!
2. Petr. 1, 5-10.

12. HErr! lege mir dein Zeug-
niß bey, daß ich im Lebensbuche
gewißlich angeschrieben sey (*);
damit ich das nur suche, was dro-
ben in dem Himmel ist (**), und
wenn ich sterbe, als ein Christ die
Welt getrost verlasse.
(*) Philipp. 4, 3.
(**) Kolos. 3, 1. 2. Philipp.
3, 20.

(1330.) C. F. K.

Die Allgegenwart GOttes.

Röm. 16, 27.

Mel. (71.) Meine Zeit! in deine Hände.

O GOtt! du Vater aller Geister,
der du die Welten füllst

bist (*), vor dem der allerklügste Meister ein ungeübter Schüler ist (**). Es ist dir niemand zu vergleichen; dein Zweck ist unverbesserlich, und deine Mittel schicken sich am besten, jenen zu erreichen.

(*) Sprüche Sal. 8, 1.

(**) Jes. 40, 13. 14.

2. Was du dir, Höchster! vorgenommen, muß ohne allen Tadel seyn; denn dein Verstand ist ganz vollkommen (*), und siehet alles gründlich ein. Du kannst in deiner Wahl nicht fehlen, indem dein Wille niemals nicht der besten Einsicht widerspricht. Du mußt das allerbeste wählen (**).

(*) Jes. 40, 28.

(**) 5. Mos. 32, 4

3. Ein weiser Rath wird nicht zernichtet. Von dir wird alles in der Welt mit höchster Klugheit eingerichtet, was deine Weisheit festgestellt (*). Nichts, nichts kann unerfüllet bleiben; weil deine unumschränkte Kraft dir jederzeit

6. Wer muß nicht deine
heit loben, wenn man in U
gung zieht, was man dav
Wunderproben in der Er
Christi sieht (*)? Wer
wohl das Mittel finden, u
das menschliche Geschlecht
Christum, den gerechten Kne
Glauben wieder zu verbinde
(*) Epbes. 3, 10.

7. Wie unbegreiflich si
Stege, worauf oft freche
stehn! wie unerforschlich si
Wege, auf welchen deine
gehn (*)! Ach! stelle, we
diß bedenke, mir meines
Schwäche vor, damit ich mi
als ein Thor in dieses M
tief versenke!

(*) Röm. 11, 32. 34.

8. Du weißt, HErr! alle
zu machen: Drum will ic
dir anvertrau'n, und in de
derlichsten Sachen getrost au
Weisheit bau'n (*). Ich
alles übergeben, und ohne
ren jederzeit, von schnöder

1 guten Geiſt (**);
mmer weißlich wandle,
nur ſo blindlings hin,
ich meinem Eigenſinn,
ich deinem Beyſpiel

k. 1, 15.
Epheſ. 5, 15.
1.) C. F. K.
ligkeit GOttes.
tr. 1, 15. 16.
dein JEſu! dem die ꝛc.
a dir die Seraphinen
nen hoch erhabenen
ler tiefſter Ehrfurcht
) in dem reinſten Ju-
eilig, Heilig, Heilig,
ſo kann auch ich nicht
ch ſtimme auch mit ih-
r, Heiligſter! ein Lob

ſ. 6, 1-3.
Weſen iſt vollkommen
, herrlich und von groſ-
aß mich deſſelben An-
ganz bebend und er-
icht (*). Der edel-
ſe Gaben und ihre
lichkeit ſteht unter dir
it: Du biſt erſtaunend
1 (**).
ſ, 6, 5.
eſ. 57, 15.
oheit iſt nicht auszu-
1 deiner heiligſten Na-
n von Mängeln und
ich nicht die allerklein-
). Der helle Glanz,
wohneſt, iſt ein ganz
Licht (**). Du
nſternissen nicht, weil
thume throneſt (***).
h. 1, 5.
Tim. 6, 16.
eſ. 57. 15.
Wille, der das Gute
Böſe haßt (*), und
dieſes läßt und jenes
eichfalls voller Heilig-
iſt entfernt von allen
Im 5, 5.

Sünden, du biſt auch von Verſuchung frey (**). In dir kann niemand, wer es ſey, nur das geringſte Unrecht finden (***).

(**) Jak. 1, 13.

(***) 5. Moſ. 32, 4.

5. Du haſt uns ein Geſetz geſchenket, das iſt ganz heilig, recht und gut (*); und lehrt uns, wenn man's recht bedenket, die Heiligkeit, ſo in dir ruht. Man darf nur unſern Mittler fragen, der für die Sünden willig ſtarb und die Gerechtigkeit erwarb, der wird uns eben dieſes ſagen (**).

(*) Röm. 7, 12.

(**) Hebr. 7, 27. Kap. 8, 27.

6. Es ſind, HErr! billig deiner Ehren die Länder und die Herzen voll (*); drum wollteſt du mich ſelber lehren, wie ich dich recht verehren ſoll. Ich muß dich über alles ſetzen, und gegen dich, HErr Zebaoth! die ganze Welt für Staub und Koth in feſter Ueberzeugung ſchätzen (**).

(*) Jeſ. 6, 3.

(**) Phil. 3, 7.

7. Laß mich dein unbegreiflichs Walten, und alles, was von dir herrührt, beſtändig hoch und heilig halten, wie mir und jedermann gebührt (*). Ach! wehre allen frechen Geiſtern, die dich vollkommen-heil'ger Hort! die deine Werke und dein Wort verdächtig machen, tadeln, meiſtern (**).

(*) Offenb. 4, 8-10.

(**) Röm. 9, 20.

8. HErr! präge mir, nach deinem Willen, dein heilig Bildniß in den Sinn, und laß mich dein Gebot erfüllen! Seyd heilig, wie ich heilig bin (*). Gieb, daß dein Name auf der Erde von mir, wie dort vollkommen gut die Schaar der Auserwählten thut, in allem Thun geheiligt werde (**).

(*) 1. Petr. 1, 16.

(**) Matth. 6, 9.

(1332.) C. F. K.

Die Allmacht GOttes.

Jer. 32, 17.

Mel. (71) Mein JEsu! dem die ꝛc.

O HErr! ich sehe deine Stärke mit innigster Bewundrung an. Was für erstaunend große Werke hast du, Allmächtiger gethan (*)! Wer kann vor dir recht würdig singen? Du kannst das, was du Willens bist (**), ja alles, was nur möglich ist, durch deinen starken Arm vollbringen (***);

(*) Offenb. 1, 8.

(**) Pf. 115, 3.

(***) Luc. 1, 37.

2. Und deine Kraft kann alle Sachen, so bald dein Mund ein Machtwort spricht, nach deinem Willen wirklich machen; was du befiehlest, das geschicht (*). Bey dir, du Schöpfer unsrer Erden! hat keine saure Arbeit Statt! Du kannst im Wirken niemals matt, noch in der Arbeit müde werden (**).

(*) Psalm 33, 9.

3. Man wird dereinst
rer schauen, wie stark
sey, großer Fürst: wer
neue Erde bauen und
mel bilden wirst (*);
Hand den Staub berüh
das, was in den Grä
durch einen Wink zuse
und aus den Ruhekamm
zet (**).

(*) 2. Petr. 3, 13.

(**) Joh. 5, 28. 29.

6. HErr! laß mich
macht preisen und unve
Glauben ruhn: Du ka
wirst, was du verheißen
gleich unmöglich scheinet.
Drum laß mich zu dir g
hen! Denn deiner Kraft
zu schwer; du kannst
schwenglich mehr, als w
gen und verstehen (**).

(*) Röm. 2, 20. 21.

(**) Ephes. 3, 20.

333.) D. V. E. L.

An Waſſerflüſſen Babyl.
)! deſſen Mäleſtät weit
alles ſteiget, dem Erd'
zu Dienſte ſteht, vor
Heil ſich neiget: der Hin-
in helles Kleid: du biſt
t und Herrlichkeit, ſehr
wunderthätig: ich armer
rmag nichts mehr, als
uf zu deiner Ehr: GOtt
ünder gnädig.

ſteh ich wie der Zöllner
bämet und von ferne, ich
e Hülf' und Gnad, o
on Herzen gerne; doch
öller Fehler bin, und,
ich nur wende hin, bes
und unſtätig; ſo ſchlag
mein Geſicht vor dir, du
amelslicht: GOtt ſey mir
ädig!

Schulden, der ich mir
durchäaſten mein Ge-
um ſchlag ich reuig an
und will von Herzen
bin, o Vater! ja nicht
ich noch wandle auf
och weil du winkſt, ſo
ganz zerknirſchtem ban-
der gleichwohl dich noch
GOtt ſey mir Sünder

Abba! ſchaue JEſum
nadenthron der Sün-
ir die Welt genug ge-
den wir GOttes Kin-
digen Vertrauen ſind,
ß dem ich Ruhe ſind',
ſa gutthätig. Ich
nd laß ihn nicht, bis
rz mitleidig bricht:
r Sünder gnädig!
doch mein Herz und
m ganzen Leben, du
lt, und was ich bin-
ir ergeben: ach hol-
und gar, laß mei-
kommerdar ſeyn durch
; und will es nicht

fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie
mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir
Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Ster-
ben ruht allein auf deiner Gnade,
mir geb es gleich böſ' oder gut,
gieb nur, daß es nicht ſchade. Könt
denn das letzte Stündlein an,
ſey mir auf der Todesbahn, mein
JEſus! ſelbſt beyrächtig; und wenn
ich nicht mehr ſprechen kann, ſo
nimm den letzten Seufzer an: GOtt
ſey mir Sünder gnädig!

(1734.) D. P. E.

Mel. (3.) Wo GOtt der HErr nicht,

O Vater der Barmherzigkeit! ich
falle dir zu Fuße, verſtoß den
nicht, der zu dir ſchrey't, und
thut doch endlich Buße: Was ich
begangen wider dich, verzeih mir
alles gnädiglich durch deine große
Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wun-
derthat nimm von mir, was mich
quälet, durch deine Weisheit ſchaffe
Rath, worinnen mirs ſonſt fehlet;
Gieb Willen, Mittel, Kraft und
Stärk', daß ich mit dir all' meine
Werk anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt
am Kreuze für mich Armen getra-
gen aller Sünden Laſt, woll'ſt mei-
ner dich erbarmen: O wahrer
GOtt! o Davids Sohn! erbarm
dich mein, und mein verſchon
ſieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner Wunden theures
Blut, dein Todespein und Sterben
mir kommen fruchtbarlich zu gut,
daß ich nicht dort verderben. Bitt
du den Vater, daß er mir im Zorn
nicht lohne nach Gebühr, wie ich
es hab' verſchuldet.

5. O heil'ger Geiſt! du wahres
Licht, Regierer der Gedanken,
wenn mich der Sünden Luſt anfi-
ficht, laß mich nun die nicht wan-
ken; verleih, daß nun und nim-
mermehr Begierd' nach Wollust

Heil

(1332.) C. F. K.

Die Allmacht GOttes.

Jer. 32, 17.

Mel. (70) Mein JEsu! dem die ꝛc.

O HErr! ich sehe deine Stärke mit innigster Bewunderung an. Was für erstaunend grose Werke hast du, Allmächtiger gethan (*)! Wer kann vor dir recht würdig singen? Du kannst das, was du Willens bist (**), ja alles, was nur möglich ist, durch deinen starken Arm vollbringen (***);

(*) Offenb. 1, 8.

(**) Ps. 115, 3.

(***) Luc. 1, 37.

2. Und deine Kraft kann alle Sachen, so bald dein Mund ein Machtwort spricht, nach deinem Willen wirklich machen; was du befiehlest, das geschicht (*). Bey dir, du Schöpfer unsrer Erden! hat keine saure Arbeit Statt! Du kannst im Wirken niemals matt, noch in der Arbeit müde werden (**).

(*) Psalm 33, 9.

3. Man wird dereinst
rer schauen, wie stark
sey, [illegible] groser Fürst: wie
neue Erde bauen und
mel bilden wirst (*);
Hand den Staub berü
das, was in den Grä
durch einen Wink zus
und aus den Ruhekam
tet (**).

(*) 2. Petr. 3, 13.

(**) Joh. 5, 28. 29.

4. HErr! laß mich
macht preisen und un
Glauben ruhn: Du
wirst, was du verheiss
gleich unmöglich scheinet
Drum laß mich zu dir
hen! Denn deiner Kra
zu schwer; du kannst
schwenglich mehr, als
gen und verstehen (**).

(*) Röm. 4, 20. 21.

(**) Ephes. 3, 20.

333.) D. V. E. L.

) An Wasserflüssen Babel,
in! dessen Majestät weit
alles leiget, dem Erd'
er zu Dienste stehk, der
Welt sich neiget: der Hin-
dein helles Kleid, du bist
icht und Herrlichkeit, sehr
d wunderthätig: ich armer
vermag nichts mehr, als
ruf zu deiner Ehr: GOtt
Sünder gnädig.
ier seh ich wie der Zöllner
beschämet und von ferne, ich
deine Hülf und Gnad, o
von Herzen gerne; doch
ch voller Fehler bin, und,
h mich nur wende hin, be-
ket und unsätig: so schlag
eder mein Gesicht vor dir, du
Himmelslicht: GOtt sey mir
der gnädig!
Die Schulden, der ich mir
ist, durchnässen mein Ge-
n; drum schlag ich reuig an
Brust, und will von Herzen
n; ich bin, o Vater! ja nicht
h, daß ich noch wandle auf
Erd'; doch weil du winkst, so
ich mit ganz zerknirschtem ban-
Geist, der gleichwohl dich noch
beißt: GOtt sey mir Sünder
ig!
Mein Abba! schaue JEsum
den Gnadenthron der Sün-
der für die Welt genug ge-
, durch den wir GOttes Kin-
im gläubigen Vertrauen sind,
ists, bey dem ich Ruhe find',
Herz ist ja gutthätig. Ich
ihn, und laß ihn nicht, bis
tes Herz mitleidig bricht:
t sey mir Sünder gnädig!
Regiere doch mein Herz und
n in diesem ganzen Leben, du
nein GOtt, und was ich bin,
t ewig dir ergeben. Ach heil-
mich ganz und gar, laß mei-
Glauben immerdar fest und
liebe thätig; und will es nicht
fort, wie es soll, so ruf ich, wie
mein Herz ist voll: GOtt sey mir
Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Ster-
ben ruht allein auf deiner Gnade,
mir geb es gleich bös oder süß,
gieb nur, daß es nicht schade. Komt
denn das letzte Stündlein an, so
sey mir auf der Todesbahn, mein
JEsus! selbst beygetreten: und wenn
ich nicht mehr sprechen kann, so
nimm den letzten Seufzer an: GOtt
sey mir Sünder gnädig!

(1734.) D. P. E.

Mel. (3.) Wo GOtt der HErr nicht.

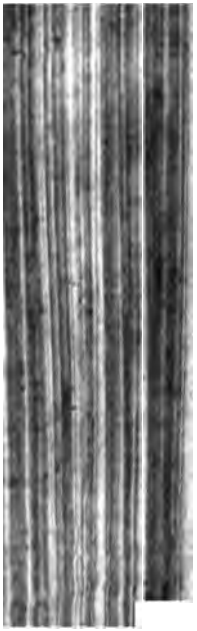
O Vater der Barmherzigkeit! ich
falle dir zu Fuße, verstoß den
nicht, der zu dir schreyt, und
thut doch endlich Buße: Was ich
begangen wider dich, verzeih mir
alles gnädiglich durch deine große
Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wun-
derthat nimm von mir, was mich
quälet, durch deine Weisheit schaffe
Rath, worinnen mirs sonst fehlet;
Gieb Willen, Mittel, Kraft und
Stärk', daß ich mit dir all' meine
Werk anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast
am Kreutze für mich Armen getra-
gen aller Sünden Last, wollst mei-
ner dich erbarmen: O wahrer
GOtt! o Davids Sohn! erbarm
dich mein, und mein verschon
sieb an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner Wunden theures
Blut, dein Todespein und Ster-
ben mir kommen kräftiglich zu gut,
daß ich nicht darf verderben: Bitt
du den Vater, daß er mir im Zorn
nicht lohne nach Gebühr, wie ich
es hab' verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres
Licht, Regierer der Gedanken,
wenn mich der Sünden Lust anficht,
laß mich von dir nicht wanken;
verleih, daß nun und nim-
mermehr Begierd' nach Wollu



Mel. (18.) Ein Lämmlein geht ꝛc.

O Vaterherz! o Licht! o Leben! o treuer Hirt Immanuel! dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine Seel; ich will mich nicht mehr selber führen, der Vater soll das Kind regieren; so geh' nun mit mir aus und ein, und leite mich nach allen Tritten, ich geh (ach hör', o HErr! mein Bitten,) für mich nicht einen Schritt allein.

2. Was kann dein schwaches Kind vollbringen, ich weiß mir gar in keinem Rath; drum sey in groß und kleinen Dingen mir immer selber Rath und That; du willst dich meiner gar nicht schämen, ich mag dich ja zu allen nehmen, du willst mir selber alles seyn; so sollst du denn in allen Sachen den Anfang und das Ende machen, dann stellt sich lauter Segen ein.

3 Du sagtest mir, ich kann nicht gleiten, dein Wort muß ewig feste stehn; du sprichst: Dein Auge soll mich leiten, dein Angesicht soll vor mir gehn, ja deine Güt' und dein Erbarmen soll mich umfangen

daß ich nicht n
noch durch Zer
liere, auch ni
Schein. Ach!
feste, hab Acht
lerbeste, und ha
ein.

6. Du woll'st
treiben zum
Flehn und Schr
Wort im Herze
mir Geist und
deinen Zuruf
Furcht, und als
laß mich stets
Vermehr in mir
dir unaufhörlich
und laß nichts L

7. O! daß ich
weilte, was mir
verzehrt. O!
Himmel eilte,
gürte du dein S
durch alle Hinde
deinem Wort di
wisse Tritte thun
Wort'n und W
Geistes Trieb nu
in eignem Wille

; denn ich bin ja dein

h in dir den Vater
r die Liebe selber ist,
eist mir klärlich wei-
on ihm geschenkt mir
ffenbare deine Liebe,
ch die heissen Triebe
Gegenlieb' in mir.
dadurch Herz und
ich hinfort mein ganz
deiner Lieb' und Lob'

ne mich, nur dir zu
u mein H-rr und
t; was dir sich nicht
ben, und was nicht
s ist, das strafe bald
ssen, laß Blut und
ich fließen, und tilge,
ter heißt. Laß nur
'ust mir werden, und
der armen Heerden,
nen Lieb' und Geist.
' und lieb' ich in der
ub' als Kind in dei-
das Schäflein trinkt
lle, die Braut steht
los. Sie soraet nur
dir, ihrem Bräut'-
en, sie schmückt und
bereit. Ach! zeuch
ich weit von hinnen;
bist, laß ganz zerrin-
Glanz der Ewigkeit!
1336.)
dich sehr, o mein S.
t, mit deinem Wis-
du jetzt so hoch ge-
inn deine Weisheit
er weise GOtt ver-
JEsu Kreuz und
liebstes Wissen seyn:
in wahrem Glauben,
den Himmel rau-

ögen Weisheit nen-
r in die Augen fällt,
den nicht erkennen,
ie alles hält. Mir

soll meines JEsu Pein meine Kunst und Weisheit seyn. Das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul', da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärfen durch Verschlagenheit, daß sie Lob und Ruhm gewinnen bey den Großen dieser Zeit. Ich will meines Heilands Schmach ganz alleine denken nach: Christen will es nicht geziemen, daß sie sich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen wenn sie hurtig und geschickt, große Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O! mein Reichthum, Glück und Theil, ist der armen Sünder Heil: Dieses weiß mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

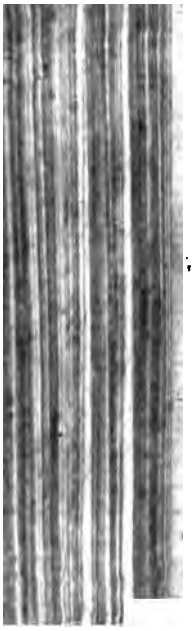
5. Ey! so komm, mein wahres Leben, komm und unterweise mich; dir will ich mein Herz ergeben, daß es wisse nichts als dich. Allerliebste Wissenschaft! ach! beweise deine Kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Trost auf Erden, klaat mich mein Gewissen an, will mir angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kann, drückt mich des Gesetzes Joch; so laß mich bedenken doch, daß du hast mit deinem Blute Gnad' erlanget, mir zu gute.

7. Ach mein JEsu: pflanze weiter dieses Wissen in mein Herz: Sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine schwere Kreuzespein mir stets in Gedanken seyn; du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des Todes Grauen alles Wissen von mir treibt, so laß meine Augen schauen diesen Trost der ewig bleibt. JEsu Leiden Kreuz und Pein soll mein letztes Wissen seyn. JEsu! hilf mir

das



2. Ja stärke deine Kraft, zu würken deine Werke. Des Geistes Lebenssaft, den ich so oft verspürt, der meinen Geist berührt, ist schier vertrocknet gar, ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du bist der Gnadenquell, zu dem mein Inners eilet, ersieß dich mild, und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache satt den, der zwar deß nicht werth, doch sehnlich es begehrt.

4. Ach schwemme gänzlich weg, was meinen Geist turbiret; was mich den Friedensstieg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind zur Pein, o HErr! zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgespannten Armen, ich schenk aufs neu mich dir, und warte deiner Huld, vergiß du meiner Schuld; solch Lieb- und Glaubensband soll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sündenelend fühlen, so kömmt wohl unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad' und Süßigkeit, von deinem Angesichte,

die seine Seele m
der auch die Urs
die Sünde selbst
die ihm Zorn, U
Tod, und deinen
zuzieht.

3. Wir schreyen
Vernimm, HErr
ches Geschrey. A
in deinem Grimm
von der Dürre s
wir kehren uns zu
dich als unsern G
voll herzlicher Beg
und hilf uns aus

4. Ach hilf uns
Thron, gedenke n
schuld; verschon u
deinen Sohn, un
Gnad' und Hul
selbst auf rechter
Geistes Kraft und
das Land in Gn
uns doch den Re

(1739.

Mel. (61.) JEsu
Seelengast, erfr
Brod und
Leib und Blut.

1. Jꝛ, o Herꝛ! diß Manna,
ge: Hoſianna! das iſt Davids
ohn, der mich hat erwählet,
o ſich mir vermählet, er, mein
adenthron! ach; verbleib, du
ner Leib, von mir ewig zuge-
ieden: ſo bin ich zufrieden.

2. Edoms Keltertreter, auch
n Miſſethäter in dein rothes Blut-
ſe meine Flecken deinen Purpur
ken, und ſprich für mich gut.
h! durchſtreich die Schuld zugleich
dem Sünd- und Strafregiſter,
mein Hoherprieſter!

3. Wer will mich verdammen?
tet her zuſammen, die ihr Fein-
heißt. Da der Zorn geſtillet,
s Geſetz erfüllet, und mich JE-
s ſpeißt, biet ich trutz ganz au-
s Muths, weil ich nunmehr zum
anniere, Blut des Lammes führe.

4. Kräftiges Geſchenke, köſtli-
es Getränke, komm und labe
ich: Zieh in meine Sele, denn
s Herzens Höhle machet Raum
r dich: Gieb mir Kraft und Le-
nsſaft, ziere mich ſelbſten mit
m Kleide zu der Hochzeit Freude.

5. Nun, ihr Sinnen, ſchmecket,
eil der Tiſch gedecket, wie GOtt
reundlich iſt! Sehet, GOttes Die-
r reicht euch dem Verſühner,
n man hier genießt. Tretet dar
er zum Altar, JEſus kömmt!
h ſey willkommen! Labſal aller
rommen!

3. Soll' auch der Himmel fallen
ein, und die Natur geändert ſeyn,
ſo kann dich GOtt nicht haſſen,
und auch den Mann, der ihm recht
kann vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zu dem wird deine Traurig-
keit, ja auch nicht währen allezeit,
GOtt wird die Freude geben: Wo
nicht allhie, doch dort, da ſie ſoll
ewig ob dir ſchweben.

5. Hab' immer einen Löwenmuth
vertraue GOtt, es wird noch gut
auf alle Trübſal werden. GOtt
ziehet dich durchs Kreutz zu ſich
gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe GOtt iſt ſo getreu
und fromm, daß er dir ſtehet bey,
wenn Unfall ſich erreget, auch je-
dermann mehr, als er kann ertra-
gen, nicht aufſteget.

7. Es haben ja zu aller Zeit
die Heiligen in Traurigkeit und
Kreutz oft müſſen ſchwitzen: Wa-
rum willt du denn immer zu im
Roſengarten ſitzen?

8. Bet', hof und trau auf dei-
nen GOtt, in allen Jammer Angſt
und Noth, laß, wie er will, es ge-
hen, ſetz' ihm kein Ziel, er iſt im
Spiel, du wirſt noch Wunder ſe-
hen.

9. GOtt Vater, Sohn und
heil'ger Geiſt! der du ein GOtt
des Troſtes heißt, laß alle Troſt
empfinden, die traurig ſeyn, und
hilf allein das Böſe überwinden.

(1340.)

1. (28.) In dich hab' ich gehoffet H.
Sey unverzagt, o frommer Chriſt!
der du im Kreutz und Unglück
ſt, befiehl GOtt deine Sachen,
Noth und Pein, vertrau allein
uf ihn, er wirds wohl machen.

2. Dein Unglück kömmt nicht
ungeſehr, es rühret von dem
öchſten her, der hat es ſo ver-
ehen, drum ſey nur ſtill, und
as GOtt will, das laß du nur
eſchehen.

(1341.)

Mel. (26.) HErr! ich habe mißeh.

Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig,
lege mich vor deinem Thron
ſchwache Thränen, kindlich Seh-
nen, bring' ich dir, du Menſchen-
ſohn! laß dich finden, laß dich fin-
den von mir, der ich Aſch und
Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr!
ich bitt' dich, lenke mich nach dei-
nem Sinn! dich alleine ich nur
meine, du erkauftes Erb' ich bin;
laß

laß dich finden :,: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freye Gnad', die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmelsſonne, Selenwonne, unbefleckter GOttes Lamm! in der Höle meine Sele ſuchet dich, o Bräutigam! laß dich finden :,: ſtarker Held aus Davids Stamm.

5. Hör', wie klägelich, wie beweglich dir die treue Sele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klinat! laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſeynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit! laß dich finden :,: großer GOtt ich bin bereit.

mein GOtt früh und ſp
und Werke Rath und H

5. Ey, ſo mag der a
gen bleiben; was noch
irrt mich nicht, ich bin
ich laß meinen GOtt
alles, weil doch allezeit,
ge iſt bereit.

6. GOtt Lob! der me
freuet, daß ich glaube
GOtt mein Vater ſorg
GOtt Lob! der den Tr
daß ich weiß, GOtt l
GOtt verſorgt mich ewi

(1343)

Mel. Schmücke dich, o
Troſt und Hülfe all

HErr voll Gnade,
men! JEſu, Heil verſöh
der, Freund und Freud
Kinder! weil du mir
deckeſt, und den Geiſt
weckeſt; ſo will ich der
ſcheinen, und vor Freu
weinen.

2. Freylich iſt das

: 5. Komme, HErr! mit Licht und Leben, wie es deine Worte geben, kommt mit neuer Geistes Stärke, daß ich es im Herzen merke. Nahe dich, o HErr der Güte! bey dem Essen dem Gemüthe, salbe mich mit neuen Gaben, die das Herz recht innig laben.

6. Bleibe denn mit mir verbunden; laß aus deinen Segenswunden, mir stets neue Kräfte fließen; laß mich deine Macht umschließen. Will sich ja vom Rest der Sünden, mich zu fällen, noch was finden; so laß deines Blutes Leben, mir zum Siegen Kräfte geben.

7. So laß mir dein Mahl der Liebe stets zu einem neuen Triebe, zum Gehorsam kräftig bleiben, und in mir die Lust vertreiben, die dich, Herzensfreund! betrübet, der du mich so hoch geliebet. Brod vom Himmel (*), Trank von oben; denn wird Mund und Herz dich loben.

(*) Joh. 6, 50. 51.

(1344.) I. A. C.

Mel. (3.) HErr JEsu Christ! du ꝛc. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, mein Herz in Finsternisse, was kann ich GOtt verbergen? Ich? daß er nicht alles wisse? Sey, kannst du, dunkler, als das Grab, das Auge GOttes schaut hinab, und kennet deine Tiefen.

2. Wo ist die Nacht der Einsamkeit, die mich vor ihm verheele? er sieht euch schon, eh' ihr noch seyd, Gedanken meiner Seele! Eh euch ich selbst empfinden kann, von eurer ersten Bildung an, bis ihr euch ganz entfaltet.

3. Erkennet und erforschet euch, wenn ihr euch auch entziehet, bemerkt euch, wenn ihr Strahlen gleich, schnell auffahrt, schnell entfliehet; vergebens wünsch ich, sterbt! vergeht! Ich faß euch! aufgezeichnet steht ihr all' in seinem Buche.

4. Der HErr gedenket ihrer noch; Jahrhunderte verschwinden, sie leben und ich träume doch: Gedanken seyn nicht Sünden? Sie alle müssen an das Licht, wenn GOtt kommt, daß er im Gericht der Herzen Rath enthülle.

5. Dann wird das Siegel seines Buchs vor aller Welt gebrochen; das Urtheil des verdienten Fluchs Gedanken selbst gesprochen; wo ist die Nacht, die sie verheelt, der Richter hatte sie gezählt und keinen sterben lassen?

7. Seyd heilig, seyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner Seele! daß, wenn gerichtet werden soll, kein einziger mich quäle. Seyd heilig, und ihr fürchtet nicht das Urtheil GOttes, werdet Licht, belohnt wie fromme Thaten.

(1345.) L. H. F. B. v. E.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G. Versäume nie dich selbst zu prüfen; diß ist des Christen stete Pflicht; erforsche deines Herzens Tiefen, und traue diesem Herzen nicht; sey wachsam, weil nur allzuleicht die Lust zum Bösen es beschleicht.

2. Du sprichst: Ich hasse falsche Tücke Zorn, Hoffarth, Eitelkeit und Geitz! besiegst du auch mit gleichem Glücke die Mißgunst und der Wollust Reitz? wer nicht die Laster alle dämpft, hat noch nicht, wie er soll, gekämpft.

3. Oft ruhen manche heftge Triebe, aus Mangel der Gelegenheit; dann schmeichelt dir die Eigenliebe, du seyst von ihrer Wuth befreyt, da sie vielleicht sich schlau bemühn, dich sichrer in ihr Netz zu ziehn.

4. Bald überrascht mit stolzen Freuden, uns ein verblendend, schimmernd Glück; bald stürzet uns in Gram und Leiden ein unerwartet Mißgeschick. Bald ist es Lust, bald Traurigkeit, die hier den armen Geist zerstreut.

(1346.) L. H. F. B. v. P.

Mel. (27.) Wer nur den lieben G.

Waast du vor GOttes Thron zu treten, ſo mache dich bereit, mein Chriſt! im Geiſt und Wahrheit anzubeten den GOtt, der Geiſt und Wahrheit iſt, laß nicht der Erde Sorgen zu, und denke, mit wem redeſt du?

2. Er iſts, dem alle Himmel dienen, der HErr und Schöpfer aller Welt, vor dem das Chor der Seraphinen verhüllt in Demuth niederfällt; Jehovah, er, der ewig war, und iſt und ſeyn wird immerdar.

3. Durch ein verſtelltes Händefalten, durch prächtger Worte leeren Laut, iſt bey dem HErrn nichts zu erhalten, der nur allein aufs Herze ſchaut; vor ihm gilt nicht der äuſre Schein; man muß nicht ſcheinen, ſondern ſeyn.

4. Ein zuverſichtlich kindlich Lallen, ein wahrer Glaub' an JEſum

dann um dieſen G

8. Ja, Chriſt!

Tagen laß das

ſeyn; ſo wirſt d

muth zagen, un

müthig freu'n in

und mit dir bleib

für und für.

(1347.)

Mel. (29.) In alle

Was iſts, daß

Harr' ſeine

hart', und ſey unn

nicht, was dir n

es, und GOtt ſch

den, der nach ihr

2. Erzählte m

Glück und meine

die Welt noch ſi

ſelbſt noch kannte

ter nannte, war

Hülfe nah.

3. Die kleinſte

iſt dem GOtt nic

alles ſieht und h

gewährt es gern: Was dieses
ick verletzet, wenns alle Welt
h schändet, sey, HErr, mein
ott! mir ewig fern.

. Sind auch der Krankheit
gen, der Mangel, schwer zu
sen, noch schwerer Haß und
ott; so harr' ich, und bin stille
GOtt; denn nicht mein Wille,
Wille nur, geschehʼ, o GOtt!

. Du bist der Müden Stärke,
aller deiner Werke erbarmst
ewig dich. Was kann mir wi-
fahren, wenn GOtt mich will
ahren? und er, mein GOtt,
ahret mich.

(1348.) B. S. Jes. 54, 10.

1. (22.) JEsus, JEsus, nichts re-
Zeichet, ihr Berge! fallt, ihr Hü-
gel! brechet, alle Felsen ein!
Alles Gnade hat das Siegel, sie
unverändert seyn. Laßt die
lt zu Trümmern gehn, GOttes
ade wird bestehn.

. GOtt hat mir ein Wort ver-
chen, GOtt hat einen Bund
macht, der wird nimmermehr ge-
chen, bis er alles hat vollbracht;
die Wahrheit, trüget nicht, was
aget, das geschicht.

. Seine Gnade soll nicht wei-
n, wenn gleich alles bricht und
t; sondern ihren Zweck errei-
n, bis sie mich zufrieden stellt.
ott ist fromm, und gut, und treu,
die Welt voll Heucheley.

. Will die Welt den Frieden
chen, hat sie lauter Krieg im
nn: GOtt hält immer sein Ver-
chen; so fällt aller Zweifel hin,
wär' er nicht immerdar, was
st, und was er war.

. Laßt sein Antlitz sich verstel-
, ist sein Herz doch treu ge-
nt, und bezeugt in allen Fällen,
ich sein geliebtes Kind, dem
eyde Hände reicht, wenn auch
und und Boden weicht.

. Er will Friede mit mir halten,
in die Welt gleich Lermen macht,
ihre Liebe mag erkalten, ich bin bey
ihm werth geacht, und wenn Höll'
und Abgrund brüllt, bleibt er mir
doch Sonn' und Schild.

7. Er, der HErr, ist mein Er-
barmer, so hat er sich selbst ge-
nennt, das ist Trost, so werd' ich
Armer nimmermehr von ihm ge-
trennt; sein Erbarmen läßt nicht
zu, daß er mir was Leides thu.

8. Nun es bleibt mein ganz Ver-
trauen auf ihn, Ankerfest gericht,
auf ihn will ich Felsen bauen, denn
ich weiß, daß es geschicht. Erd'
und Himmel kann vergehn, sein
Bund bleibet feste stehn.

(1349.) C. F. G.

Mel. (4.) Es ist das Heil uns ꝛc.

Wenn ich, o Schöpfer! deine
Macht, die Weisheit deiner
Wege, die Liebe, die für alle macht,
anbetend überlege; so weiß ich von
Bewundrung voll nicht, wie ich
dich erheben soll, mein GOtt, mein
HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es
blickt, die Wunder deiner Werke.
Der Himel, prächtig ausgeschmückt,
preißt dich, du GOtt der Stärke.
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht,
wer kleidet sie mit Majestät, wer
ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen
Lauf? wer heißt die Himmel reg-
nen? wer schließt den Schoos der
Erden auf, mit Vorrath uns zu
segnen? o GOtt der Macht und
Herrlichkeit, GOtt! deine Güte
reicht so weit, so weit die Wolken
reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein
und Sturm, dich preißt der Sand
am Meere. Bringt, ruft auch
der geringste Wurm: Bringt mei-
nem Schöpfer Ehre! mich ruft, der
Baum in seiner Kraft, mich, ruft
die Saat, hat GOtt gemacht: Bringt unserm Schöpfer Ehre.

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand, so wunderbar bereitet

tet, der Menſch, ein Geiſt den ſein Verſtand, dich zu erkennen, leitet, der Menſch, der Schöpfung Ruhm und Preis, iſt ſich ein täglicher Beweiß von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geiſt! erhebe ſeinen Namen, GOtt unſer Vater ſey gepreißt, und alle Welt ſag Amen! auch alle Welt fürcht' ihren HErrn, und hof auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

(1350.) C. F. G.

M. (14.) Machs mit mir GOtt nach.

Wer GOttes Wort nicht hält, und ſpricht: Ich kenne GOtt! der trüget; in ſolchem iſt die Wahrheit nicht, die durch den Glauben ſieget. Wer aber ſein Wort glaubt und hält, der iſt von GOtt, nicht von der Welt.

2. Der Glaube, der ſein Wort erzeugt, muß auch die Liebe zeu-

(1312.) D. B. M. W.

M. (6.) Durch Adams Fall iſt ganz.

Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt, der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht Herz, Sinn und Muth erneu'rt, wird ſich gewiß betrügen; den Himmelsweg und ſchmalen Steg hat er nie angetreten. Er weiß auch nicht in GOttes Licht, was Kämpfen ſey und beten.

2. Was jetzt die Welt zur Schwachheit heißt, iſt ihrer Bosheit Stärke, dadurch mehrt dann der Höllengeiſt ſehr mächtig ſeine Werke. Auf! Sele, auf! richt deinen Lauf zur Allmacht, die dich rettet; des Heilands Blick zerreiß die Strick, womit du angekettet.

3. Der erſte Schritt im Chriſtenthum macht von der Sünd' ausſcheiden! bey einem wahren Glaubensruhm muß man die Weltluſt meiden. Wann Chriſti Geiſt die Sel' entreißt von ihren Todesbon-

ten; so wird in Noth, ja selbst
, uns deine Kraft aufrichten.
1352.) L. H. F. B. v. E.
71.) Mein JEsu! dem die ꝛc.
kann ich sattsam doch erhe-
en, o Heiland! deine Lieb'
uld? Du schenkst mir heute
id Leben, befreyest mich von
und Schuld; anstatt mir
1 zu erwiedern, was meine
verdienet hat, erfüll'st du
mit Himmelsgütern, und
mich ewig reich und satt.
m Tische, den du mir berei-
it'st du mit Gnad um Gnade
er wird mein Geist auf das
, was du am Kreutz für mich

Den Leib, das Blut für
egeben, seh' ich in diesem
nd Wein: Diß stärket mich
v'gen Leben, diß macht
n den Sünden rein!
1 es wird meinen Glauben
an meinen Mittler JEsum
wenn er zu allen guten
bereit, rechtschaffen, thä-
Doch, daß er dieses in mir
muß ich stets nüchtern seyn
h; denn noch, noch häng'
er Erde; der Will' ist gut,
sch ist schwach.
h GOtt! GOtt! Wollen
lbringen des Guten kömmt
n dir! o würke, wie in al-
len, so jetzund beydes auch
gieb, daß die sel'ge Him-
se und der genoß'ne Selen-
ız seine Kraft an mir bewei-
un an und mein Lebenlang.
anz' in mir Glauben, De-
iebe, und was noch ist von
mehr, und heil'ge alle mei-
: zu meinem Heil und dei-
daß ich der Welt zum Nu-
, dem Nächsten diene wo
, mich stets der Heiligung
und vor dir wandl' auf
ahn.
alt in mir die sel'ge Reue,
die niemand gereu't, daß
ich des Sünders Wege scheue, vermeide was dein Wort verbeut, daß ich in Reden, Thun und Dichten dir stets beweise meine Treu, und in Ausübung frommer Pflichten stets würksam und geschäftig sey.

(1353.)

In einer Melodie.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuthshöhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden: Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heißen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Sele, du bist mein Freund, den ich erwähle; du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglücksweken mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blickt auf mich des Gesetzes Weh, droht Straf' und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh', und flieh' in deiner Seiten Wunden, da hab' ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Trit alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führ'st du mich in die Kreutzeswüsten, ich folg' und lehne mich auf dich, du nährest aus der Wolken Brüsten, und labest aus den Felsen mich; ich traue deinen Wunderwegen, sie enden sich in Lieb' und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab'; ich weiß, wen du willt herrlich zieren und über Sonn' und

der Seelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt? vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh' in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüßen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt! mit allen Schmeicheleyen; nichts kann, als JEſus, mich erfreuen, o reicher Troſt: Mein Freund iſt mein.

(1254.)

Mel. (5.) Herzlich thut mich verl.

Wird JEſus ſo geſchlagen, der nichts verſchuldet hat? muß der ſein Kreutze tragen, bis zu der Schädelſtatt? wird er daran gehenket! und leidet Höllenpein? was wird denn (ach bedenket!) des Sünders Strafe ſeyn?

2. Er ſtellt ſich nun zum Bürgen für unſre Schulden dar, und GOtt läßt ihn ſo würgen, als wär' er offenbar der allergröſte Sünder, Betrug und Bosheit voll, ſo ſagt mir, lieben

ben, wenn er den

6. Denn, muß d
den für fremde Miſſe
GOtt dem beſcheid
verdienet hat? wem
auf Erden die Art
wie wirds mit dene
man verdorret ſcha

(1255.)

Pſalm

M. (55.) Herzliebſte

Wohl dem, der
Straße wand
Spöttern, heilig
delt, und im Geſe
le lieber ſich fleiß

2. Der gleicht d
durch den Bach g
grünt und blüht, u
ſchenket: Er ſieht er
ne Thaten nach W

3. Doch ſo iſt ni
frecher Spötter, ſie
zerſtreut im Stur
und müſſen ſchnell

COLLECTEN-VERSICVLI.

Auf die Sonntage insgemein.

on. Der Herr ſey mit euch.
p. Und mit deinem Geiſte.
on. Erzeige uns, HErr! deine Barmherzigkeit, Alleluja.
p. Und gieb uns Gnade, Heil und Seligkeit, All.

Auf die Adventszeit

on. Bereitet dem HErrn den Weg, All.
p. Machet ſeine Steige richtig, Alleluja.
on. Macht die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, All.
p. Daß der König der Ehren einziehe, All.

Advent I.

on. Hoſianna dem Sohne David, All.
p. Gelobet ſey, der da kömmt im Namen des HErrn, All.

Advent II.

on. Himmel und Erden werden vergehen, All.
p. Aber des HErrn Wort wird nicht vergehen, All.

Advent III.

on. Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, All.
p. Der deinen Weg vor dir bereiten ſoll, All.

Advent IV.

on. Ich bin eine Stimme eines Rufers in der Wüſten, All.
p. Richtet den Weg des HErrn, All.

Weynachten. Fer. I.

on. Ein Kind iſt uns geboren, All.
p. Ein Sohn iſt uns gegeben, All.
on. Euch iſt heute der Heiland geboren, All.
p. Welcher iſt Chriſtus, der HErr in der Stadt David, All.

Fer. II.

on. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn, All.
resp. Lobe, Zion, deinen GOTT, All.

Fer. III.

intron. Das Wort ward Fleiſch, All.
resp. Und wohnet unter uns, All.
intron. Liebe GOtt von ganzem Herzen und von ganzer Seele, All.
resp. Von allen Kräften und von allem Vermögen, All.

Sonntag nach Weynachten.

intron. Siehe, Chriſtus wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael.
resp. Und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird.

Neujahr.

intron. HErr! du krönest das Jahr mit deinem Gut, Alleluja.
resp. Und deine Fußſtapfen triefen vom Fett, All.
intron. Wünſchet Jeruſalem Glück, All.
resp. Es müſſe wohl gehen denen, die dich lieben, All.

Sonntag nach dem neuen Jahr.

intron. Wer iſt, der den HErrn fürchtet, All.
resp. Er wird ihn unterweiſen den beſten Weg, All.

Feſt. Epiphan.

intron. Lobet den HErrn, alle Heiden, All.
resp. Preiſet ihn, alle Völker, All.
intron. Alle Könige werden den HErrn anbeten, All.
resp. Alle Heiden werden ihm dienen, Alleluja.
intron. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kömmt, All.
resp. Und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir, All.

Epiphan. I.

intron. HErr! wir wollen nicht von dir weichen, All.
resp. Laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anrufen, All.

egiſter

hs, auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

HErr J. C.	1081	Ach ſagt mir nichts von Gold
einer Gn.	1011	Ach ſchone doch, o groſer
JEſus käme	615	Ach ſchone, ſchone lieber GOtt
ihm in acht	902	Ach ſehet, welch ein Menſch
ezte St.	83	Ach ſtirbt denn ſo mein allerl.
groſer Tr.	522	Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir
Menſchenk.	524	Ach Vater geh nicht ins Ger.
ey verlaſſen	378	Ach Vater unſer GOtt
Betrübte	1090	Ach Vater von uns allen
me Chriſt.	1022	Ach unermeſnes Jammerleb.
nein Seufz.	1389	Ach was erblick ich, Gnade
ür Freudig.	269	Ach was hab ich ausgerichtet
ückt ein	512	Ach was iſt doch unſer Leben
in nur Thr.	255	Ach was ſoll ich Sünder mach.
ch erbarmen	925	Ach weinet, ſeufzet doch
rr, wie groß	679	Ach wenn ich mich doch könnt
nich nicht	790	Ach wenn kömmet doch die
immel ſieh	676	Ach wenn werd ich dahin kom.
ll ichs klag.	967	Ach wer giebt mir Worte her
ich bey mir	1134	Ach wer weiß, wo mir noch hier
werd ich ſt.	484	Ach wie betrübt ſind fromme
ht es deinen	1335	Ach wie ein kleinen Augenbl.
nches Herz.	804	Ach wie elend iſt unſre Zeit
recklich iſt	871	Ach wie erſchrickt die böſe M.
erhöchſter	511	Ach wie flüchtig, ach wie nicht.
er GOtt von	1250	Ach wie freu ich mich zu ſterb.
echter GOtt,	535	Ach wie hat das Gift der S.
	275	Ach wie macht die Angſt der S.
echter G. mit	272	Ach wie will es endlich werden
at ein krank.	574	Ach will mich denn mein GOtt
Gefahr und	1125	Ach wohl! und aber wohl iſt
ich bedenken	1014	Ach wo ſoll ich mich hinwend.
GOtt ſtraf	184	Ach wunderaroßer Siegesh.
rmen Sünd.	843	Adam hat im Paradieß
nge willt du	1179	Ade, du ſüße Welt
t! verleihe	313	Allein auf GOtt ſetz dein
er Selenfr.	217	Allein GOtt in der Höh ſey Ehr
ilt von hinn.	1369	Allein nach dir, mein HErr
ge nun	1052	Allein, und doch nicht ganz al.
h von hier	250	Allein zu dir, HErr JEſu Chr.
n, ſeyd getr.	779	Alle Menſchen müſſen ſterben
! du groſſer	1163	Allenthalben, wo ich gehe
was ſoll ich	759	Aller Augen auf dich, [redacted]
ſieh ich trete	1366	Alles gut, wenns [redacted]

Epiphan. II.

inton. HErr! wenn ich nur dich habe, Hall.

resp. So frag' ich nichts nach Himmel und Erden, Hall.

Epiphan. III.

inton. Gelobet ſey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, Hall.

resp. Noch ſeine Güte von mir wendet, Hall.

Epiphan. IV.

inton. Mache dich auf, HErr! und hilf uns, Hall.

resp. Und erlöſe uns um deiner Güte Willen, Hall.

inton. Erwecke dich, HErr! warum ſchläfeſt du? Hall.

resp. Wache auf und verſtoße uns nicht gar, Hall.

Epiphan. V.

inton. HErr! ich behalte dein Wort in meinem Herzen, Hall.

resp. Auf daß ich nicht wider dich ſündige, Hall.

Epiphan. VI.

inton. Dienet dem HErrn mit

Weinſtock aus Egypten gebracht, Hall.

resp. Und haſt vertrieben die Heiden und denſelben gepflanzet, Hall.

Sexages.

inton. Selig ſind, die GOttes Wort hören und bewahren, Hall.

resp. In einem feinem guten Herzen, und bringen Frucht in Geduld, Hall.

Quinquagesimæ, f. Esto mihi

inton. HErr! öffne mir die Augen, daß ich ſehe, Hall.

resp. Die Wunder an deinem Geſetze, Hall.

Vom Leiden Chriſti.

inton. Chriſtus iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet.

resp. Und um unſrer Sünden willen zerſchlagen.

inton. GOtt hat ſeines einigen Sohnes nicht verſchonet.

resp. Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

Invocavit.

inton. Der Menſch lebt nicht nur

Collecten-Verſiculi.

Dom. Palmar.

n. Freue dich ſehr, du Tochter ion, Hall.
. Und du Tochter Jeruſalem, uchze, Hall.

Vom Abendmahl.

n. Was der HErr ordnet, das t löblich und herrlich, Hall.
. Und ſeine Gerechtigkeit bleibet viglich, Hall.
n. Er hat ein Gedächtniß geſtif- t ſeiner Wunder, Hall.
. Der gnädige und barmherzige)Ott, Hall.

Charfreytag.

n. Die Strafe lieget auf ihm, auf aß wir Friede hätten.
. Und durch ſeine Wunden ſind ir geheilet.

Oſtern Fer. I.

n. Chriſtus von den Todten uferwecket, ſtirbet hinfort nim- ter, Hall.
. Der Tod wird hinfort über ihn icht herrſchen, Hall.
n. Chriſtus iſt um unſrer Sünde illen dahin gegeben.
. Und um unſrer Gerechtigkeit illen auferwecket.
n. Ich will ſie erlöſen aus der)öllen, Hall.
. Und vom Tode erretten, Hall.

Fer. II.

n. Bleibe bey uns, HErr, denn s will Abend werden.
. Und der Tag hat ſich geneiget.

Fer. III.

n. Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Hall.
. Und Gerechtigkeit und unver- änglichs Leben ans Licht bracht,)allel.

Quaſimodogeniti.

n. Selig ſind, die nicht ſehen,)all.
. Und doch gläuben, Hall.

Miſericord. Dom.

n. Der HErr iſt mein Hirt,)all.
. Mir wird nichts mangeln, Hall.

Jubilate.

inton. Jauchzet GOtt alle Lande, Hall.
reſp. Denn er hat große Dinge gethan, Hall.

Cantate.

inton. Singet dem HErrn ein neues Lied, Hall.
reſp. Denn er hat große Dinge gethan, Hall.

Rogate.

inton. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, Hall.
reſp. Daß eure Freude vollkommen ſey, Hall.

Chriſti Himmelfahrt.

inton. Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Hall.
reſp. Und hat das Gefängniß gefangen geführet, Hall.
inton. GOtt fähret auf mit Jauchzen, Hall.
reſp. Und der HErr mit heller Poſaunen, Hall.
inton. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, Hall.
reſp. Zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, Hall.

Exaudi.

inton. GOtt ſey nicht ferne von mir, wenn ich dich anrufe.
reſp. Eile mir beyzuſtehen, HErr, meine Hülfe.

Pfingſten Fer. I.

inton. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herze, Hall.
reſp. Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Hall.

Fer. II.

inton. Alſo hat GOtt die Welt geliebet, Hall.
reſp. Daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, Hall.

Fer. III.

inton. Chriſtus ſpricht: Ich bin die Thür zu den Schaafen, Hall.
reſp. So jemand durch mich eingehet, wird ſelig werden, Hall.

Feſt. Trin.

inton. Wir loben GOtt den Vater, Sohn und Heiligen Geiſt, Hall.

reſp. Und preiſet ihn von nun an bis in Ewigkeit, Hall.

Dom. I. Trin.

inton. Brich den Hungrigen dein Brod, Hall.

reſp. Und die, ſo im Elend ſind, führe ins Haus, Hall.

Dom. II. Trin.

inton. Wirket Speiſe, die nicht vergänglich iſt, Hall.

reſp. Sondern die da bleibet in Ewigkeit, Hall.

Dom. III. Trin.

inton. Es wird Freude ſeyn im Himmel über einen Sünder, der Buße thut.

reſp. Vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen.

Feſt. St. Johannis.

inton. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Hall.

reſp. Denn er hat beſuchet und erloſet ſein Volk, Hall.

Dom. IV. Trin.

inton. Laſſet euer Licht leuchten vor mir ſagen: HErr! HErr! in das Himmelreich kommen.

reſp. Sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Dom. IX. Trin.

inton. Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.

reſp. Auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Dom. X. Trin.

inton. HErr! deine Güte reichet, ſo weit der Himmel iſt.

reſp. Und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken gehen.

Dom. XI. Trin.

inton. Wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden.

reſp. Und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Dom. XII. Trin.

inton. JEſus Chriſtus hat alles wohl gemacht, Hall.

reſp. Die Tauben macht er hörend, und die Sprachloſen redend, Hall.

Dom. XIII. Trin.

Collecten-Verſiculi.

Dom. XVIII. Trin.

inton. Der HErr kennet den Weg der Gerechten, Hall.

reſp. Aber der Gottloſen Weg vergehet, Hall.

Feſt. Michaelis.

inton. Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, Hall.

reſp. Ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, Hall.

Oder:

inton. Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Hall.

reſp. Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, Hall.

Dom. XIX. Trin.

inton. HErr! ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach.

reſp. Heile mich, HErr! denn meine Gebeine ſind erſchrocken.

Dom. XX. Trin.

inton. Chriſtus ſpricht: Viel ſind berufen.

reſp. Aber wenig ſind auserwählet.

Dom. XXI. Trin.

inton. In der Angſt rief ich den HErrn an, Hall.

reſp. Und der HErr erhöret mich, und tröſtet mich, Hall.

Dom. XXII. Trin.

inton. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen.

reſp. Noch tritt auf den Weg der Sünder.

Dom. XXIII. Trin.

inton. GOtt! mache dich auf und richte das Land, Hall.

reſp. Denn du biſt Erbherr unter den Heiden, Hall.

Dom. XXIV. Trin.

inton. Ich will immerdar zu GOtt dem HErrn rufen, Hall.

reſp. Und der HErr wird mir aushelfen, Hall.

Dom. XXV. Trin.

inton. Mache dich auf, HErr, und hilf uns, Hall.

reſp. Und erlöſe uns um deiner Güte willen, Hall.

Dom. XXVI. Trin.

inton. Der HErr wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, Hall.

reſp. Und mit Recht die Völker, Hall.

Dom. XXVII. Trin.

inton. Selig ſind, die reines Herzens ſind, Hall.

reſp. Denn ſie werden GOTT ſchauen, Hall.

Apoſteltage.

int. Der HErr giebt das Wort, Hall.

reſp. Mit großen Schaaren Evangeliſten, Hall.

Oder:

int. Wie lieblich ſind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, Hall.

reſp. Die das Gute verkündigen, H.

An Bußtagen.

inton. HErr! handle nicht mit uns nach unſern Sünden.

reſp. und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat.

Oder:

inton. Hilf uns, GOtt unſers Heils, um deines Namens willen.

reſp. Errette uns, und vergieb uns unſre Sünde um deines Namens willen.

Um den lieben Frieden.

inton. GOtt! gieb Friede in deinem Lande.

reſp. Glück und Heil zu allen Stande.

Um die Erhaltung der Kirche GOttes und ſeines Worts.

inton. HErr! erhalt uns dein Wort, Hall.

reſp. Denn dieſes dein Wort iſt unſers Herzens Freude und Troſt Hall.

inton. HErr! halte dir im Bau dein Gemeine, die du gepflanzet haſt

reſp. Und errette ſie, die du dir ſpecialiſch erwählet haſt.

Wider die Feinde der Kirchen.

inton. Hilf uns, HErr und GOtt unſer Helfer, um deines Namens willen.

reſp. Errette uns, und vergieb unſere Sünde um deines Namens willen.

Collecten-Verſiculi.

In der Peſt.

inton. HErr! das macht dein Zorn, daß wir ſo vergehen.

reſp. Und dein Grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen.

Um fruchtbare Zeit.

intон. HErr! es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit, Hall.

reſp. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſammlen ſie, wenn du deine Hand aufthuſt, ſo werden ſie mit Gut geſättiget, Hall.

Um Regen.

intон. HErr! du feuchteſt die Berge von oben her, Hall.

reſp. Du machest das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt, Hall.

intон. GOtt! du läſſeſt Gras wachſen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menſchen, Hall.

reſp. Auf daß du Brod aus der Erden bringeſt, Hall.

Um ſchön Wetter.

intон. HErr! erzeige deine Gnade

Für die Irrenden.

intон. Bekehre du uns, ſo

wir bekehret.

reſp. Hilf uns, ſo iſt uns ge

Bey Leichenbegängniſſe

int. Ich weiß, daß mein Erlöſe

reſp. Und er wird mich herau

der Erden auferwecken.

Oder:

intон. HErr! deine Todten

leben.

reſp. Und mit dem Leichna

erſtehen.

Vom jüngſten Tage.

intон. Der HErr hat einen T

ſetzt, an welchem er wird

den Kreiß der Erden.

reſp. Durch einen Mann, i

chem ers beſchloſſen hat.

Insgemein.

intон. HErr! lehre uns thu

deinem Wohlgefallen.

reſp. Dein guter Geiſt führ

auf ebner Bahn.

intон. Rufe mich an, ſprich

Register

angbuchs, auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

bey uns, HErr J. C. 1081
eib mit deiner Gn. 1011
och mein JEsus käme 615
in jeder nähm in acht 902
nicht die letzte St. 83
Wort von großer Tr. 522
eckt, ihr Menschenk. 524
einst, ich sey verlassen 378
ebte, ach Betrübte 1090
t! dein arme Christ. 1022
t! erhör mein Seufz. 1389
t! in was für Freudig. 269
t! mich drückt ein 512
t! soll denn nur Thr. 255
t! thu dich erbarmen 925
t und HErr, wie groß 679
t verlaß mich nicht 790
t vom Himmel sieh 676
t! wem soll ichs klag. 967
t! wenn ich bey mir 1134
t! wenn werd ich st. 484
t! wie geht es deinen 1335
t! wie manches Herz. 804
t wie schrecklich ist 871
r! du allerhöchster 511
! du großer GOtt von 1250
e! du gerechter GOtt, 535
n Zorn 275
! du gerechter G. mit 272
! hier liegt ein krank. 574
r! in viel Gefahr und 1125
r lehre mich bedenken 1014
r! mein GOtt straf 184
r! mich armen Sünd. 843
r! wie lange willt du 1179
fter GOtt! verleihe 313
u! liebster Seelenfr. 217
eufzer! eilt von hinn. 1369
, ach klage nun 1052
it ich mich von hier 250
n Christen, seyd getr. 779
er HErr! du großer 1163
r Herz! was soll ich 759
JEsu! sieh ich trete 1366

Ach sagt mir nichts von Gold
Ach schone doch, o großer
Ach schone, schone lieber GOtt
Ach sehet, welch ein Mensch
Ach stirbt denn so mein allerl.
Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir
Ach Vater geh nicht ins Ger.
Ach Vater unser GOtt
Ach Vater von uns allen
Ach unermeßnes Jammerleb.
Ach was erblick ich, Gnade
Ach was hab ich ausgerichtet
Ach was ist doch unser Leben
Ach was soll ich Sünder mach.
Ach weinet, seufzet doch
Ach wenn ich mich doch könnt
Ach wenn kömmet doch die
Ach wenn werd ich dahin kom.
Ach wer giebt mir Worte her
Ach wer weiß, wo mir noch hier
Ach wie betrübt sind fromme
Ach wie ein kleinen Augenbl.
Ach wie elend ist unsre Zeit
Ach wie erschrickt die böse M.
Ach wie flüchtig, ach wie nicht.
Ach wie freu ich mich zu sterb.
Ach wie hat das Gift der S.
Ach wie macht die Angst der S.
Ach wie will es endlich werden
Ach will mich denn mein GOtt
Ach wohl! und aber wohl ist
Ach wo soll ich mich hinwend.
Ach wunderarosser Siegesh.
Adam hat im Paradieß
Ade, du süße Welt
Allein auf GOtt setz dein
Allein GOtt in der Höh sey Ehr
Allein nach dir, mein HErr
Allein, und doch nicht ganz al.
Allein zu dir, HErr JEsu Chr.
Alle Menschen müssen sterben
Allenthalben, wo ich gehe
Aller Augen auf dich, o HErr
Alles gut, wenns Ende gut

Regiſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

439 Alles iſt an GOttes Segen
393 Alles, was mir GOtt gegeben
1113 Alle Welt, was lebt und webet
695 All' Obrigkeit GOtt ſetzet
1391 Allwiſſender, vollkommner G.
440 Allzeit will GOtt ſorgen
25 Als Chriſtus geboren war
300 Alſo hat GOtt die Welt gel.
192 Alſo hat GOtt von Ewigkeit
160 Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn
209 Amen GOtt Vater und Sohne
160 Am Sabath früh Marien dr.
887 An dich, mein JEſu, will ich
909 Angenehme Faſtenzeit
1160 An JEſu hängt mein Herz und Sinn.
588 An Waſſerflüſſen Babylon
1270 Auf! auf! an dieſem Morgen
1182 Auf! auf! ihr meine Lieder
844 Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen
1289 Auf! auf! mein Geiſt, zu lob.
161 Auf! auf! mein Herz mit Fr.
1247 Auf! auf! mein Herz und G.
1321 Auf! auf! o mein Gemüthe
218 Auf! auf! zu GOttes Lob
185 Auf Chriſti Himmelfahrt

550 Barmhertzger Vater, höre
1365 Bedenke, Menſch, das
1394 Befiel dem HErren deine
431 Befiel du deine Wege
977 Beglückter Freudentag
758 Beſchehr uns, HErr, das
836 Beſchwertes Herz, leg ab
1128 Beſſer Schutz, du meine
1204 Betrübter Geiſt, ſey
568 Betrübtes Herz, ſey
730 Bewahr mich, GOtt, mein
1135 Bey GOtt allein ſteht mein
1098 Bittet, betet, ruft uns
1308 Bleib liebſter JEſu, bei
932 Blutiger Immanuel
722 Brich an, du heller Morg.
721 Brich an, du heller Morg.
884 Brich entzwey, mein armes
193 Brunnquell aller Güter
741 Chriſt, der du biſt der
741 Chriſte, der du biſt Tag
83 Chriſte, du Lamm GOttes
1070 Chriſte, du werther Schatz
185 Chriſt fuhr gen Himmel
162 Chriſt iſt erſtanden
526 Chriſti Tod iſt Adams Leben

Register auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

6 Das Kirchenjahr ist auch
6 Das neugeborne Kindelein
6 Das walt GOtt die Morgenr.
4 Das walt GOtt Vater und
7 Das walt mein GOtt, Vater
2 Das walt nun zu jeder Frist
8 Dein bin ich HErr
9 Dein Blut komme über mich
9 Deiner tiefen Wunden Blut
9 Dein Evangelium
5 Dem HErrn, der mich regieret
0 Den HErren meine Seel' erh.
9 Dennoch bleib ich stets an dir
5 Dennoch kann man eine Last
9 Der am Kreuz ist meine Liebe
7 Der Bräutigam wird bald
0 Der du bist drey in Einigkeit
0 Der frommste Mensch, ja
4 Der Heil. Geist vom Himmel
1 Der HErr der aller Enden
3 Der HErr ist mein getreuer Hirt, dem
7 Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält
0 Der Heiland stehet auf
6 Der Höllen Pforten sind zerst.
5 Der lieben Sonnen Licht
7 Der Retter der gefallnen Welt
0 Der Schlaf ist nun verschw.
1 Der schwarze Flügel trüber
4 Der Tag der ist so freudenr.
8 Der Tag hat sich heut eingef.
3 Der Tag ist vor der Thür
7 Der Tag ist hin, ich lebe noch
7 Der Tag ist nun vergangen
2 Der Tag mit seinem Lichte
3 Der Tag vertreibt die finstre
0 Der Tod hat zwar verschlung.
4 Der Zacharias ganz verstummt
4 Des Geistes Frucht ist reine L.
5 Des Heil. Geistes reiche Gn.
9 Dich bitten wir deine Kinder
1 Dich, HErr JEsu Christ, mein
0 Dich mein GOtt will ich nun
9 Die Aerndte ist zu Ende
7 Die Engel, die im Himmelsl.
0 Die Erd' ist JEsu Christi
6 Die ihr mit Sünden ganz
0 Die Liebe leidet *nicht Gesellen*
4 *Die liebe Sonn' uns scheinen*
5 *Die Nacht ist vor der Thür*
1277 Die Nacht ist hin, wach auf
1266 Die neue Woche geht nun an
1314 Die schnellen Tagesstund.
1305 Die schwarze Nacht zieht
153 Die Seele Christi heilae mich
1378 Die Seligkeit ist mein Verl.
933 Dieses ist der Tag der Wonne
801 Die, so es recht erwägen
1312 Die Sonn' hat sich mit ihrem
824 Die Zeit ist nunmehr nah
1401 Dir dir Jehovah will ich sing.
26 Diß ist die Nacht, da mir ersch.
643 Diß sind die heil. zehn Gebot
210 Dreyeinigkeit, der Gottheit
433 Du bist ein Mensch, das weißt
923 Du einiges Opfer für die S.
602 Du Friedefürst, HErr J. C.
854 Du Gesegneter des HErrn
1080 Du großer GOtt, du wahres
1094 Du hast mein Herz in Handen
951 Du HErr der Seraphinen
1403 Du HErr und Vater meiner J.
1404 Du Herzog meiner Seligkeit
1023 Du hochgepriesner Gnaden
668 Du Lebensbrod, HErr J. C.
185 Du Lebensfürst, HErr J. C.
322 Du liebe Unschuld du, wie
385 Du, meine Seele, singe
482 Du, o schönes Weltgebäude
299 Durch Adams Fall ist ganz
624 Durch Christ, dein'n Sohn, hör
57 Durch Trauren und durch
1042 Du sagst: Ich bin ein Christ,
1404 Du siehest, Mensch! wie fort
164 Du starker Held, HErr J. C.
1405 Du unermeßlich hohes Wesen
1239 Du Volk, das du getaufet bist
1407 Du weinest für Jerusalem
27 Du wesentliches Wort
1166 Edler Geist, steig Himmel- an
1408 Edles Mahl von GOtt her.
1161 Ein Christ, der sich in GOtt
682 Eine feste Burg ist unser GOtt
806 Einen guten Kampf hab ich
24 Ein Kindelein so löbelich ist
28 Ein Kind ist uns gebor'n h.
90 Ein Lämmlein geht und trägt
1410 Ein Pilger bin ich in der Welt
420 Eins ist Noth, ach HErr
505 Ein Tröpflein von den Rebe

Regiſter auf die Zahlen der Blätter gerichte

439 Alles iſt an GOttes Segen
393 Alles, was mir GOtt gegeben
1113 Alle Welt, was lebt und webet
695 All' Obrigkeit GOtt ſetzet
1391 Allwiſſender, vollkommner G.
440 Allzeit will GOtt ſorgen
25 Als Chriſtus geboren war
300 Alſo hat GOtt die Welt gel.
192 Alſo hat GOtt von Ewigkeit
160 Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn
209 Amen GOtt Vater und Sohne
160 Am Sabath früh Marien dr.
887 An dich, mein JEſu, will ich
909 Angenehme Faſtenzeit
1160 An JEſu hängt mein Herz und Sinn,
588 An Waſſerflüſſen Babylon
1270 Auf! auf! an dieſem Morgen
1132 Auf! auf! ihr meine Lieder
844 Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen
1289 Auf! auf! mein Geiſt, zu lob.
161 Auf! auf! mein Herz mit Fr.
1247 Auf! auf! mein Herz und G.
1321 Auf! auf! o mein Gemüthe
218 Auf! auf! zu GOttes Lob
185 Auf Chriſti Himmelfahrt

550 Barmhertzger Vater,
1365 Bedenke, Menſ
1394 Befiel dem HErren de
431 Befiel du deine Wege
977 Beglückter Freudentag
758 Beſchehr uns, HErr, d
836 Beſchwertes Herz, lea
1128 Beſter Schatz, du mei
1204 Betrübter Geiſt, ſey m
568 Betrübtes Herz, ſey m
730 Bewahr mich, GOtt,
1135 Bey GOtt allein ſteht
1092 Bittet, betet, ruft u
1308 Bleib liebſter JEſu,
932 Blutiger Immanuel
722 Brich an, du heller Mo
721 Brich an, du heller Mo
884 Brich entzwey, mein
193 Brunnquell aller Güte
741 Chriſt, der du biſt d
741 Chriſte, der du biſt
83 Chriſte, du Lamm G
1070 Chriſte, du werther
185 Chriſt fuhr gen Himm
16 Chriſt iſt erſtanden
526 Chriſti Tod iſt Adams

auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

nfahr iſt auch	1277	Die Nacht iſt hin, wach auf
borne Kindelein	1266	Die neue Woche geht nun an
GOtt die Morgenr.	1314	Die ſchnellen Tagesſtund.
GOtt Vater und	1305	Die ſchwarze Nacht zieht
mein GOtt, Vater	153	Die Seele Chriſti heilge mich
mun zu jeder Friſt	1378	Die Seligkeit iſt mein Verl.
ch HErr	933	Dieſes iſt der Tag der Wonne
komme über mich	801	Die, ſo es recht erwägen
ſen Wunden Blut	1312	Die Sonn' hat ſich mit ihrem
igelium	824	Die Zeit iſt nunmehr nah
n, der mich regieret	1401	Dir dir Jehovah will ich ſing.
'en meine Seel' erh.	26	Diß iſt die Nacht, da mir erſch.
leib ich ſtets an dir	643	Diß ſind die heil. zehn Gebot
ann man eine Laſt	210	Dreyeinigkeit, der Gottheit
reuz iſt meine Liebe	433	Du biſt ein Menſch, das weißt
ſigam wird bald	923	Du einiges Opfer für die S.
t drey in Einigkeit	602	Du Friedefürſt, HErr J. C.
nſte Menſch, ja	854	Du Geſegneter des HErrn
Geiſt vom Himmel	1080	Du großer GOtt, du wahres
der aller Erden	1094	Du haſt mein Herz in Handen
iſt mein getreuer	951	Du HErr der Seraphinen
dem	1403	Du HErr und Vater meiner J.
r iſt mein getreuer	1404	Du Herzog meiner Seligkeit
hält	1023	Du hochgeprießner Gnaden
nd ſtehet auf	668	Du Lebensbrod, HErr J. C.
n Pforten ſind zerſt.	185	Du Lebensfürſt, HErr J. C.
n Sonnen Licht	322	Du liebe Unſchuld du, wie
r der gefallnen Welt	385	Du, meine Seele, ſinge
laſt iſt nun verſchw.	482	Du, o ſchönes Weltgebäude
arze Flügel trüber	299	Durch Adams Fall iſt ganz
der iſt ſo freudenr.	624	Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör
hat ſich heut eingef.	57	Durch Trauren und durch
iſt vor der Thür	1042	Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt,
iſt hin, ich lebe noch	1404	Du ſieheſt, Menſch! wie fort
iſt nun vergangen	164	Du ſtarker Held, HErr J. C.
mit ſeinem Lichte	1405	Du unermeßlich hohes Weſen
vertreibt die finſtre	1239	Du Volk, das du getaufet biſt
hat zwar verſchluna.	1407	Du weineſt für Jeruſalem
irlas ganz verſtummt	27	Du weſentliches Wort
es Frucht iſt reine L.	1166	Edler Geiſt, ſteig Himmel- an
Geiſt reiche Gn.	1408	Edles Mahl von GOtt ber.
en wir deine Kinder	1161	Ein Chriſt, der ſich in GOtt
rr JEſu Chriſt, mein	682	Eine feſte Burg iſt unſer GOtt
GOtt will ich nun	806	Einen guten Kampf hab ich
dte iſt zu Ende	24	Ein Kindelein ſo löbelich iſt
l, die im Himmelsl.	28	Ein Kind iſt uns gebohren h.
iſt JEſu Chriſti	90	Ein Lämmlein geht und trägt
mit Sünden ganz	1410	Ein Pilger bin ich in der Welt
leidet *nicht Geſellen*	420	Eins iſt Noth, ach HErr
Sonn' uns ſcheinen	505	Ein Tröpflein von den Rebe'
iſt vor der Thür		

Regiſter auf die Zahlen der Blätter geric

1261 Ein Weib, das GOtt den
1229 Ein Wetter ſteiget auf
1066 Ein Wort iſt mir ins Herz
817 Ein Würmlein bin ich arm
1411 Einſt reift die Saat
1329 Eitelkeit zu guter Nacht
1016 Entſchläfre dich, verſtockter
908 Entſene dich, betrübtes Herze
1130 Entweicht, entweicht, ihr blaſſ.
253 Erbarm dich mein, o HErre
1174 Ergötzt euch nur, ihr eitlen
642 Erhalt uns deine Lehre
636 Erhalt uns, HErr, bey deinem
1232 Erhalt uns, HErr, dein reines
1376 Erheben ſich Gedanken
284 Erhör, o HErr, mein Bitten
1275 Ermuntert euch, erquickte Gl.
29 Ermuntre dich, mein ſchwach.
1019 Ermuntre dich, verſtockter Sinn
31 Eröfnet die Thüren und Th.
669 Erſcheine, ſüßer Seelen-Gaſt
165 Erſchienen iſt der herrliche T.
1360 Erſchrecklich iſt es, daß man
166 Erſtanden iſt der h. Chriſt, All.
[illegible]

1177 Fort, o Welt, mit
78 Freu dich, du wer
646 Freu dich ſehr, o m mein
770 Freu dich ſehr o mei
33 Freuet euch, ihr Chri
195 Freut euch ihr Chri
438 Friſch auf, mein Se
561 Friſch auf, mein Se
509 Friſch auf, und laſ
1370 Frölich, Herr, ich vo
34 Frölich ſoll mein H
971 Frohlocket jetzt mit
1416 Frohlocket jung und
168 Früh Morgens, da
92 Fünf Brünnlein fin
237 Fürſt und HErr der
93 Geduldigs Lämml Chriſt
565 Geduld iſt euch vo
919 Gegrüſſet ſeyſt du, G
94 Gegrüſſet ſeyſt du, m
1224 Geh aus, mein Herz,
555 Geht ihr traurigen
226 Gelobet ſey der HE
[illegible]

er auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

eine Macht u. Stärke 1426 GOtt Lob, es geht nunmehr
eine Güte reicht 303 GOtt Lob, mein JEſus macht
em die ganze Welt 607 GOtt Lob! nun iſt erſchollen
m kein Ding unmögl. 1319 GOtt mein Herz dir Dank zuſ.
er du alles wohl 1301 GOtt mein Herze Dank dir ſ.
er du mir haſt gegeben 863 GOtt mein Troſt, ſo denkt ein
er du ſelber biſt das L. 460 GOtt mein Troſt und mein
r du unſer Vater heiſt 1197 GOtt mein Troſt, wer fragt
r Friede hat gegeben 394 GOtt mein Vater ſey gepriel.
Jüden, GOtt der H. 35 GOtt ſey Dank durch alle W.
Reichth. deiner G. 170 GOtt ſey gedankt durch J. C.
Vater wohn uns bey 397 GOtt ſey gelobet, der allein
wirds wohl machen 654 GOtt ſey gelobet und gebened.
Himmels und der 974 GOtt ſey gelobt mit Freuden
ſſen Allmacht ſonder 3 GOtt ſey uns gnädig und b.
ir ſey Dank gegeben 1136 GOtt ſorgt für mich drum ſorg
u biſt ſelbſt die Liebe 592 GOtt Vater aller Gütigkeit
bleibeſt doch mein G. 623 GOtt Vater, der du deine S.
Brunnquell wahrer 1024 GOtt Vater, der du mit verg.
haſt es ſo beſchloſſen 593 GOtt Vater höre doch nach
haſt in meiner Taufe 196 GOtt Vater ſende deinen G.
Sohn iſt kommen 617 GOtt Vater, Sohn und H. G.
ket auf den Himmel 704 GOtt Vater, welcher du mit
einen milden Regen 1090 GOtt, unſer Vater, der du biſt
Fried in deinem L. 1342 GOtt, unſre Zuflucht für und
b mir einen Freund 875 Greif zu, greif meine Sele z.
das Evangelium 286 Groſſer GOtt, ach meine S.
l. Geiſt du höchſtes 1427 Groſſer GOtt, von alten Zeit.
rſcher und hält bey 1073 Groſſer König, ich dein Knecht
Himmel ſey gepriel. 500 Groſſer Prophete, mein Herze
as allerhöchſte Guth, 610 Groß iſt, o groſſer GOtt
ie Liebe ſelbſt 608 Göldner Fried uns ſehr ergötz.
die Stärk und Zuv. 664 Guter Hirte JEſu Chriſt
ein Heil, mein Hülf 891 Gute Nacht ihr eitlen Freuden
nein Licht, der HErr
nd bleibt getreu, ſein 1366 Hab Dank, mein frommer
s nicht böſe meynen 1147 Halte mein Chriſt feſt im
mich in meinen S. 474 Haltet euch in euren Schrank.
t noch, Sele 1178 Hangſt du noch feſt an der E.
, wie kann ich traurig 542 Haſt du denn, JEſu, dein Aug.
, das abermal ein 58 Helft mir GOttes Güte preiſ.
der Sonntag kömmt 1035 HErr aller Weisheit Quell.
der ſchwere Sünd. 956 HErr auf Erden muß ich leid.
der Tag iſt nun dah. 528 HErr, beſänftige mein Herze
, der Weg iſt nun 344 HErr Chriſt der einig GOttes
die Nacht iſt wieder 696 HErr Chriſte, du wollſt Glück
die ſchwere Krieges 1428 HErr deine Allmacht reicht
die Stund iſt komm. 1429 HErr deine große Majeſtät
ein Schritt zur Ew. 644 HErr deine Rechte und Gebot
, es bricht der Tag 1431 HErr, deſſen Herrſchaft ſich

Register auf die Zahlen der Blätter gerich

590 HErr, der du vormals haſt
946 HErr des Todes, Fürſt des L.
709 HErr, die ich von Herzen bin
1131 HErr, dir trau ich all mein T.
1433 HErr, du biſt meine Zuverſicht
1104 HErr, du erforſcheſt meinen
982 HErr, du haſt in deinem Reich
1434 HErr, du weſentliche Wahrh.
1323 HErr! es iſt alles dein
748 HErr, es iſt von meinem Leben
1324 HErr, führe mich auf rechtem
245 HErr GOtt, das iſt mein W.
378 HErr GOtt, der du mein Vat.
234 HErr GOtt, dich loben alle w.
212 HErr GOtt, dich loben wir
1223 HErr GOtt, du biſt ja für und
76 HErr GOtt, nun ſchleuß den
761 HErr GOtt, nun ſey gepreiſet
622 HErr GOtt, nun ſey geprieſen
857 HErr GOtt Vater, wir preiſen
761 HErr GOtt! wir ſagen dir Lob
570 HErr hilf mir, denn ich werde
1385 HErr, ich denk an jene Zeit
268 HErr, ich habe mißgehandelt
999 HErr, ich will gar gerne bleib.
1010 HErr JEſu! ach! wo flieh ich
343 Herzlich lieb hab ich d
773 Herzlich thut mich ver
97 Herzliebſter JEſu, w
833 Heut iſt des Herren G
98 Heut iſt, o Menſch e
239 Heut ſingt die liebe C
170 Heut triumphiret G
1240 Hier iſt des HErren
859 Hier iſt Immanuel
521 Hier iſt mein Herz,
1438 Hier legt mein Sinn
100 Hier liegt mein Heil
1439 Hier ſteh' ich unter de
98 Hilf GOtt, daß mir
1195 Hilf, Helfer, hilf ich
58 Hilf, HErr JEſu, laß
1232 Hilf, mein GOtt, w
334 Hilf mir, mein GOtt
341 Hilf uns, HErr, in al
1356 Himmel an erlöſer
742 Hinunter iſt der S
102 Hinweg, ihr irdſchen
1440 Höchſter GOtt durch
1441 Höchſter Könia JEſu
852 Hochgeborner Gotte
103 Hör an, mein Herz,

iſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

anke dir demüthiglich	1146
anke dir, liebreicher G.	1454
anke dir, m. G. daß du ein	785
anke dir, m. G. daß du m.	
anke dir, m. G. daß du mir	786
anke dir, mein GOtt, du	
anke dir mit Freuden	1349
anke dir von Herzengr.	
der ich oft in tiefes Leid	657
hebe, HErr, zu dir mein	1356
all in Ehrfurcht vor dir ꝛc.	318
freue mich der frohen ꝛc.	1326
reue mich in dir	1002
reu mich in dem HErren	1293
ürchte GOtt und mein	1455
eh zu deinem Grabe ꝛc.	228
glaub, o GOtt aus Herz.	1098
grüsse dich, du frömmster	367
abe gnug, mein JEsus	1152
abe Lust zu scheiden	392
abe nun den Grund ꝛc.	1121
abe nun mein Herz ges.	387
ab in GOttes Herz und	1348
ab mein' Sach GOtt	390
ab oft bey mir selbst bed.	988
abs verdient, was will ich	1101
alte dich mein Hort und	1032
ebe meine Augen auf	694
eb mein' Augen sehnlich	287
ör dich donnern GOtt	219
omme eingeladen	918
omme her und suche dich	4
aß dich nicht du mußt ꝛc.	106
asse GOtt in allen walten	885
ieg und schlafe ganz mit	106
nag in dir du böse Welt	5
nuß mich o mein GOtt ꝛc.	904
reise dich und singe	108
reise dich von Herzen	263
uf zu dir, HErr JEsu	949
uf zu dir, o lieber HErr	109
chrey zu meinem lieben	110
ehe dich am Kreuze hang.	1056
inge dir mit Herz und M.	111
oll offenbar vor dir	1057
eh an deiner Krippen	1288
eh mit einem Fuß im Gr.	539
erbe täglich und mein L.	350
rau auf GOtt in allen	351
rau auf GOtt, was wollt	415
Ich verlasse mich in allen	
Ich weiß an wen ich gläube	
Ich weiß, daß mein Erlöser	
lebt, das soll mir niemand	
Ich weiß, daß mein Erlöser	
lebt, ob ich schon hie	
Ich weiß, daß mein Erlöser	
lebt, was sollte mir denn	
Ich weiß ein Blümlein hübsch	
Ich weiß, es wird mein Ende	
Ich weiß mein GOtt, daß all	
Ich weiß wohl, daß ich sterben	
Ich werf bey diesem Morgen	
Ich werfe diesen Morgen	
Ich will anjetzo mich ꝛc.	
Ich will den HErren ewig lob.	
Ich will den HErren loben	
Ich will dich lieben, meine	
Ich will durch mein ganzes L.	
Ich will erhöhen immerfort	
Ich will frölich seyn in GOtt	
Ich will mit Danken komm.	
Ich will mit meinem JEsu	
Ich will, so lang ich lebe hier	
Ich will von meiner Missethat	
Ich will zu aller Stunde	
Je höher du, o Mensche! bist	
Jehovah starker GOtt	
Jerusalem, nimm doch einm.	
Jesaia dem Propheten	
JEsu dein betrübtes Leiden	
JEsu deine fromme Selen	
JEsu, deine heilge Wunden	
JEsu deine Passion will	
JEsu deine tiefe Wunden	
JEsu, deiner Kirchen Glieder	
JEsu, dein ist dieser Tag	
JEsu, der du hast gebunden	
JEsu, der du meine Sele	
JEsu, der du Thor und Riegel	
JEsu, der du wollen büssen	
JEsu, du GOttes Lämmelein	
JEsu du mein liebstes Leben	
JEsu, du mein Trost und Leb.	
JEsu frommer Menschen	
JEsus Güte hat kein Ende	
JEsu hilf siegen, du Fürste des	
JEsu, JEsu, du bist mein, weil	
JEsu, JEsu, du mein Leben	
JEsu, JEsu, mein Regierer	

Register auf die Zahlen der Blätter gericht

478 JEſu, iſts dein Wille
1248 JEſu komm doch ſelbſt zu mir
493 JEſu komm mit deinem Vater
271 JEſu Kraft der blöden Herzen
112 JEſu Leiden, Pein und Tod
366 JEſu liebſte Sele
1167 JEſu liebſtes Leben
672 JEſu Lieb und Leben
405 JEſu meine Freude
1255 JEſu meine Freud und Wonne
549 JEſu meine Liebe
415 JEſu meiner Freuden Freude
1062 JEſu meiner Selen Leben
352 JEſu meiner Selen Ruh
361 JEſu meiner Selen Wonne
411 JEſu meines Herzens Freud
117 JEſu meines Lebens Leben
365 JEſum will ich lieben
59 JEſu nun ſey gepreiſet
364 JEſu Ruhe meiner Selen
171 JEſus Chr. unſer Heiland, der
654 JEſus Chriſtus unſer Heiland
911 JEſus geht zu ſeinem Leiden
466 JEſus, JEſus, nichts als JEſ.
376 JEſus iſt mein Aufenthalt
414 JEſus iſt mein Freudenleben
1278 In dieſer Morgenſt. r
1156 In dir, mein JEſu, i
39 In duci jubilo
767 In GOttes Namen re
1171 Johannes ſahe durch
261 Iſrael, bekehre dich
348 Iſt Ephraim nicht mei
445 Iſt GOtt für mich, ſo
1457 Iſt GOtt für uns, w
563 Iſt GOtt mein Schild
1458 Kaum war ich, treue
792 Kein Stündlein g
324 Keuſcher JEſu hoch v
924 Komm an den Oelber
198 Komm GOtt Schöpfe
199 Komm, Heiliger Geiſt
199 Komm, Heiliger Geiſt,
199 Komm himmliſch Licht
960 Komm, komm, o Himm
1458 Komm, mein Herz, in
200 Komm, o komm, du G
14 Kömmſt du, kömmſt d
13 Kömmſt du nun JEſu
247 Kommt her ihr Chriſte
1362 Kommt her ihr Menſch
311 Kommt her zu mir, ſp

Regiſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

374 Lebt Chriſtus, was bin ich betr.
1456 Lebt doch unſer Herr Gott noch
1101 Leide, meide, liebes Herz
1168 Liebe, die du mich zum Bilde
1114 Liebſter GOtt, wenn werd ich
40 Liebſter Heiland, Licht der H.
1164 Liebſter JEſu, du wirſt komm.
1382 Liebſter JEſu Gnadenſonne
1150 Liebſter JEſu, ſey willkommen
1385 Liebſter JEſu, weil ich nun
2 Liebſter JEſu, wir ſind hier
1165 Liebſter Immanuel, Herzog
1178 Liebſter Vater, ich dein Kind
1176 Litaney.
1162 Lobet den HErren alle, die ihn
1126 Lobet den HErren, denn er iſt
1143 Lobet und ehret GOtt im
1168 Lobe Zion deinen GOtt
7 Lob ſey dem allmächtigen G.
1154 Lob ſey dir JEſu groſſer Held
1161 Lobſinget GOtt, und betet an
1183 Lobt GOtt den HErrn ihr H.
24 Lobt GOtt ihr Chriſten allzugl.
1183 Lobt GOtt in ſeinem Heiligth.
1128 Mache dich mein Geiſt ber.
1188 Mache dich mit deinem
1162 Machs lieber GOtt wie dirs
1177 Machs mit mir GOtt nach
1158 Mag ich Unglück nicht widerſt.
1198 Man lobt dich in der Stille
1161 Man wünſchet gute Zeiten
1115 Matter Leib, du gehſt zu Bette
1170 Meine Hofnung läßt mich n.
1176 Meine Lebenszeit verſtreicht
1118 Meine Liebe hängt am Kreutz
1178 Meine Sel' erhebet dich
1131 Meine Sel' erhebt den H.
1171 Meine Sele, laß es gehen
1155 Meine Sele, ſey zufrieden
1355 Meine Sele, willt du ruhn
1158 Meine Sel', hör auf zu ſorgen
1176 Meine Sel' iſt ſtille
1332 Meine Zeit iſt nun dahin
1165 Meinen JEſ. laß ich nicht, alle
1158 Meinen J. laß ich nicht, denn
1664 Meinen J. laß ich nicht, meine
1344 Meinen J. laß ich nicht, weil
1123 Meines Lebens beſte Freude
1752 Mein' Augen ſchließ ich jetzt
1269 Mein beſter Freund biſt du auf
1126 Mein beſter Freund iſt mir
369 Mein Freund iſt mein
1463 Mein Freund iſt mein, und
1084 Mein frommer GOtt du haſt
1466 Mein ganzer Geiſt, GOtt!
1184 Mein Gemüth, wie ſo betrübt
495 Mein GOtt das Herz ich br.
1018 Mein GOtt! darf ein verl.
1033 Mein GOtt, der du biſt treu
1257 Mein GOtt, der du zu Zion
1380 Mein GOtt, du biſt der HErr
1382 Mein GOtt du biſt der Sdem.
1021 Mein GOtt, durch deine St.
597 Mein GOtt! du ſchickſt mir Kr.
997 Mein GOtt, du willſt ja nicht
1303 Mein GOtt es ſtellt ſich wied.
1025 Mein GOtt hats mit mir gew.
1219 Mein GOtt, ich fühl es leider
1135 Mein GOtt ich wart auf deine
1348 Mein GOtt, ich weiß wohl, d.
1375 Mein GOtt, mein guter Hirt
1467 Mein GOtt, mein Licht,
304 Mein Gott, nun bin ich aberm.
1281 Mein GOtt, nun iſt es wieder
1005 Mein GOtt, ſieh ich dein arm.
1469 Mein GOtt und meines L. L.
1203 Mein GOtt, wenn werd die S.
1470 Mein Heiland lebt, er hat
839 Mein Heiland meine Freude
1472 Mein Heiland nimmt die S.
1371 Mein Herz, bezahle doch
407 Mein Herzens-JEſu meine L.
515 Mein Herze ſoll nun ganz abſ.
1113 Mein Herz iſt guter Dinge
1074 Mein Herz, o GOtt iſt voller
481 Mein Herz ruht und iſt ſtille
980 Mein Herz und Sinn den H.
1198 Mein Herz, warum betrübſt
1038 Mein JEſu dem die Seraph.
1474 Mein JEſu, der du vor dem
862 Mein JEſus A und O
490 Mein JEſus auf der ſchnöden
931 Mein JEſus hat ſein Blut
1354 Mein JEſus kömmt, mein St.
175 Mein JEſus lebt, was ſoll ich
1069 Mein JEſus liebet mich
915 Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich
410 Mein JEſu ſüße Seelenl.
1153 Mein JEſu, wie du willt
818 Mein junges Leben hat ein
454 Mein Licht und Heil iſt GOtt
1477 Mein lieber GOtt, gedenk

Regiſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

1140 Mein' Sach hab ich GOtt
1138 Mein Schöpfer ſorgt für mich
41 Mein Selgen ſchwinge dich
232 Mein Sel', o HErr, muß lob.
1029 Mein Vater in der Höhe
341 Mein Werk will ich mit GOtt
1160 Mein Wille hangt an GOttes
1048 Menſch, du haſt von GOtt dein
644 Menſch, willt du leben ſeliglich
1478 Menſchen iſts geſetzt zu ſterben
661 Merk auf, o mein Gemüthe
930 Mir haſt du Menſch viel Sorg.
220 Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein
531 Mir nach, ſpricht Chriſtus unſ.
12 Mit Ernſt, o Menſchenk. bet.
12 Mit Ernſt, o Menſchenk. das
460 Mit JEſu will ich überwind.
1196 Mitten in den Thränen
769 Mitten wir im Leben ſind
1386 Muß ich denn ſcheiden, muß
93 Nachdem das alte Jahr verſt.
1088 Nach dir, HErr, verlang.
1479 Nach einer Prüfung kurzer T.
1129 Nichts kann mich ergötzen
1481 Nicht daß ichs ſchon ergriffen
1183 Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr
894 Nun iſt es alles wohl gemacht
1298 Nun iſt mit dunkeln Schat.
1320 Nun iſt vollbracht auch dieſe
7 Nun kommt der Heiden Heil.
764 Nun laſſet GOttes Güte
629 Nun laſſet uns GOtt danken
812 Nun laßt uns den Leib begrab.
64 Nun laßt uns nehn und treten
762 Nun laßt uns GOtt dem Her.
873 Nun liebe Sel', nun iſt es Zeit
381 Nun lob mein Sel' den HErr.
233 Nun meine Sel' erhebet
742 Nun ruhen alle Wälder
177 Nun ſeyd frölich, lieben Leut
784 Nun ſend getroſt und unbeſ.
743 Nun ſich der Tag geendet hat
729 Nun ſich die Nacht geendet
42 Nun ſinget und ſend froh
248 Nun ſingt und lobet allzumal
1060 Nun was frag ich nach der
808 Nun will ich auch abſcheiden
1209 Nur nicht betrübt, ſo lang
1125 Nur unbetrübt, gequältes
1139 Nur unverzagt, betrübtes
937 O allerſchönſter Freudenlicht
1483 O Anfang ſonder Ende

ziſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

Ott du Vater aller 1059
Ott, durch deine Hand 371
Ott ein großes Leid mich 45
ttes Lamm, mein Bräut. 491
Ottes Sohn, HErr J. C. 335
Ott, ich fall in deine Ruth 676
Ott, ich thu dir danken 737
Ott, im Namen JEſu Chr. 412
Ott, mein Schöpfer, edler 1246
Ott, mein Vater, der du 136
Ott Vater, ich gläub an 134
Ott, von dem wir alles 1245
Ott, wie ſoll ich danken d. 70
ßer GOtt, der du die W. 1493
ßer GOtt, du reines W. 138
ßer GOtt, hör meine N. 920
ßer GOtt ins Himels T. 30
ßer GOtt von Macht 215
ßer HErr GOtt Zebaoth 1012
ßer König JEſu Chriſt 138
ßer Schmerzensmann 138
ßes Werk Geheimniß v. 1365
upt voll Blut und Wund. 144
ilige Dreyfaltigkeit, o h. 1358
ilige Dreyfaltigkeit, wer 877
Geiſt du göttlichs Feur 1235
eiliger Geiſt kehr bey uns 912
eiliger Geiſt, o heiliger 178
iliger GOtt, allmächtiger 146
ilig heilig heilias Weſen 373
ilias Liebesmahl 807
eiligſte Dreyfaltigkeit 1494
Erre GOtt, dein göttlich 222
Erre GOtt Vater in Ew. 1495
Err! da dir die Seraph. 337
Err GOtt, der du deiner 1087
Err ich ſehe deine Stärke 651
Err mein GOtt, ich hab 795
rrſcher in dem Himmels 146
r des Königs aller W. 1026
chſtes Werk der Gnaden 310
ſu Chriſt, dein Kripplein 1497
ſu Chriſte wahres Licht 957
ſu Chriſt, ich preiſe dich 47
ſu Chriſt mein ſchönſtes 447
ſu Chriſt mein's Lebens 448
ſu, du edle Gabe, mich 1159
ſu, du mein Bräutigam 513
ſu GOttes Lamm, für 416
ſu höchſter Schatz
O JEſu, Hofnung wahrer Reu
O JEſu, JEſu, Gottes Sohn
O JEſulein ſüß, o JEſulein
O JEſu meine Luſt, o Leben
O JEſu meiner Selen Leben
O JEſu meine Wonne
O JEſu ſüßes Licht, nun iſt
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt
O JEſu treuer Hirte, du
O JEſu unbeflecktes Lamm
O JEſu, wie iſt dein Geſtalt
O JEſu, wiſſt du noch
O König aller Ehren
O König deſſen Majeſtät
O Lamm GOttes unſchuldig
O Liebe über alle Liebe
O liebes Kind, o ſüßer Knab
O meine Sel' erhebe dich
O Menſch bekehre dich
O Menſch, beſchau die Wund
O Menſch, bewein dein' S.
O Menſch gedenk ans Ende
O Menſch, o Menſch, wer biſt
O Menſch, wer du auch immer
Opfer für die ganze Welt
O Sele! welche Seligkeit
O theures Blut, o rothe Fluth
O Tod, wo iſt dein Stachel
O Traurigkeit, o Herzeleid
O Vater aller Frömmen
O Vater aller Gnaden, reich
O Vater der Barmhertzigkeit
O Vater, GOtt von Ewigk.
O Vaterherz! o Licht! o L.
O Vater, ſieh wie mich
O Vater, unſer GOtt, es iſt
O welch ein unvergleichlichs
O Welt, ich muß dich laſſen
O Welt ſieh hier dein Leben
O wie wichtig, o wie richtig
O wir armen Sünder
Prange Welt mit deinem W.
Preiß ſey dem Vater der
Puer natus in Bethlehem
Quäl dein Herz nicht ſelber
Reiß durch, bekränkte Sele
Richte GOtt mir meinen
Sag, was hilft alle Welt
Schatz über alle Schätze

Regiſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

1499 Schau meine Armuth an
148 Schaut, ihr Sünder, ihr macht
48 Schaut, ſchaut! was iſt für
1374 Schlaf du entſelter Greiß
1306 Schlaf ein, mein Herz und ſ.
1499 Schlieſ auf; ſchlieſ, HErr!
990 Schlieſet euch, ihr Wolken
655 Schmücke dich, o liebe Sele
966 Schmückt das Feſt mit grünen
1316 Schönſte Sonne Himmelsz.
1060 Schönſter JEſu, liebſtes Leben
1004 Schreyt ihr Seufzer, rinnt ihr
544 Schwing dich auf zu deinem
149 Sehet, Menſchen, ſehet auf
914 Sele, geh auf Golgatha
1158 Sele ſey vergnüget
1054 Selenbräutigam, JEſu
1500 Selengaſt! erſcheine,
1187 Selig, ja ſelig, wer willig
553 Selig iſt die Sele
242 Send uns, HErr C. die Eng.
837 Seyd ſtille Sinn und Geiſt
180 Seyn frölich alles weit und br.
151 Seyn gegrüſſet, JEſu gütig
796 Sey getreu bis an das Ende
1210 Sey getreu in deinem Leiden
1272 So hab ich nun geſchlafen
797 So hab ich nun vollendet
991 Sollen, HErr, die Eiferer.
554 Soll ich denn, JEſu, mein
564 Sollt es gleich bisweilen
383 Sollt ich meinen GOtt nicht
1503 Sollt ich meinen GOtt nicht
1368 Sorge, Vater, ſorge du
919 So ſeh ich dich denn auch erl.
812 So traget mich denn immer
1269 So tret ich demnach an
283 So wahr ich lebe, ſpricht dein
1268 So wird die Woche nun beſchl.
1328 So wünſch ich nun eine gute
992 Straf mich nicht in deinem
842 Such, wer da will, ein ander
155 Süſſer Heiland unſer Leben
1284 Süſſer JEſu! deiner Gnaden
1256 Süſſer JEſu! ſey willkommen
1351 Süſſer Schlaf und ſanfter
450 Trau auf GOtt in allen
882 Trauter JEſu, geh unſ.
422 Trautſter JEſu, Ehrenkönig
666 Tretet her zum Tiſch des H.
928 Thränt ihr Augen, weint ihr
970 Treuer GOtt, ich bin dein K.

ſter auf die Zahlen der Blätter gerichtet.

Wunder, voller
Himmel hoch da komm
Himmel kam der Eng. G.
ldam her ſo lange Zeit
llen Menſchen abgew.
Ott will ich nicht laſſen
inen Thron tret ich
ng wahrer Freuden
h auf, du werthe Chriſt.
Zach auf, mein Herz, die
auf, mein Herz, und ſ.
auf, o JEſu ſtarker
uf, o Menſch, o Menſch
t auf, ihr faulen Chriſt.
t auf, ruft uns die St.
t auf, ihr Chriſten, es iſt
auf ihr Menſchenk.
du vor GOttes Thron
Ott nicht mit uns dieſe
GOtt, mein Werk ich
le fort für fort mein
ich die heilgen zehn G.
ich ſo viel Zungen hätt
Vernunft von Chriſti L.
n betrübſt du dich mein
n biſt du ſo betrübt
n machet ſolche Schm.
n ſollt ich mich denn gr.
n willt du drauſſen
lle Weisheit in der W.
etrübſt du dich, mein H.
et euch, ihr Volk der G.
ir, mein GOtt, beliebt
rag ich nach der Welt
ürchtſt du Feind Herod.
iebſt du denn, o meine
Ott gefällt mein
Ott thut, das iſt wohl
Ott thut, das iſt wohl
, im ꝛc.
t doch unſre Lebensz.
t unſer Leben
ts, daß ich mich quäle
ann ich doch für Dank
einen lieben GOtt geſ.
ein GOtt will, das geſ.
ein GOtt will, das muß
nich auf dieſer Welt
oll ein Chriſt ſich freſſen
ll ich dir verehren

349 Was ſoll ich doch, o Ephraim
1066 Was ſoll ich mich mit tauſend
1189 Was ſoll Unglück mich betrüb.
1144 Was ſorgt ihr viel, betrübte
781 Was traureſt du, mein Angeſ.
453 Was willt du dich betrüben
1143 Was willt du dich, mein Herze
1215 Was willt du Menſch, viel
1118 Was willt du, Seele, dich betr.
547 Weg mein Herz mit den Geb.
1167 Weg, o Welt, mit deinen Fr.
1254 Weg von mir, ihr Weltgeb.
913 Weg, weg mit dir, du ſchnöde
968 Weg Weltgetümmel
257 Weh mir, daß ich ſo oft und
847 Weich, weich, verhaßte Sünd.
1509 Weicht ihr Berge fallt ihr
329 Weil groſer GOtt von Gütigk.
1141 Weine nicht, GOtt lebet noch
483 Welt, Ade! ich bin dein müde
1330 Welt gute Nacht, mein Weg
1173 Weltlich Ehr und zeitlich Gut
516 Welt packe dich, ich ſehne mich
295 Wend ab deinen Zorn lieber
558 Wenn dich Unglück thut
1083 Wenn einer alle Kunſt
1071 Wenn erblick ich doch einmal
1262 Wenn ich in Angſt und Noth
799 Wenn ich in Todesnöthen
1510 Wenn ich o Schöpfer deine M.
157 Wenn meine Sünd mich kr.
778 Wenn mein Stündlein vorh.
571 Wenn Menſchenhülf ſcheint
1205 Wenn wird doch mein JEſus
586 Wenn wir in höchſten Nöthen
72 Werde Licht, du Stadt der
1251 Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue
745 Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen
1045 Wer Demuth liebt, liebt eine
832 Wer denket an der Höllen
698 Wer den Ehſtand will erwählt.
330 Wer Geduld und Demuth l.
570 Wer GOtt das Herze giebet
426 Wer GOtt vertraut, hat wohl
1511 Wer GOttes Wort nicht hält
1049 Wer Hochmuth liebt, liebt
356 Wer JEſum bey ſich hat
435 Wer JEſum liebt und traue

Regiſter auf die Zahlen der Blätter geri

630 Wer in dem Schutz des Höchſt.
465 Wer nur den lieben GOtt läßt
1512 Wer ſich auf ſeine Schwachh.
66 Wer ſich im Geiſt beſchneidet
780 Wer weiß, wie nahe mir mein
1217 Wer wohl auf iſt und geſund
1346 Wie bitter iſt der Tod
486 Wie der Hirſch in großen
1064 Wie glücklich lebt die Chriſt.
1150 Wie GOtt mich führt, ſo will
1230 Wie groß, o GOtt iſt deine M.
973 Wie heilig iſt der Ort
317 Wie es möglich höchſtes L.
1220 Wie iſt ſo groß und ſchwer die
1317 Wie kann ich dir, mein GOtt
1513 Wie kann ich ſattſam doch er.
67 Wie kann und mag ich immer
50 Wie kündlich groß ſind doch
1192 Wie lang muß ich noch wallen
573 Wie lang, o HErr! wie lange
501 Wie lieblich ſind droben
485 Wie nach einer Waſſerquelle
698 Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt
492 Wie ſchön leuchtet der Mor-
1222 Wir danken dir, o
867 Wir gehn in JEſu
221 Wir gläuben all GOtt, Schöpfer
221 Wir gläuben all GOtt, Vater
621 Wir haben jetzt ve
687 Wir Menſchen ſind
52 Wir ſingen dir Im
1353 Wir ſtehen ſtets be
1515 Wird JEſus ſo ge
1375 Wo ziehſt du arme
1260 Wo GOtt der HE
683 Wo GOtt der HE
627 Wo GOtt uns nich
697 Wo GOtt zum Ha
1009 Wohin, mein Her
1150 Wohin wird mich
1095 Wohl auf mein He
768 Wohl auf, o HEr
306 Wohl dem, dem GO
1021 Wohl dem, der den
462 Wohl dem, der GO
697 Wohl dem, der in G
1516 Wohl dem, der nie

Register der Materien,

davon die Lieder handeln.

(1) Allgemeine Kirchenlieder beym öffentlichen Gottesdienste.
(2) Beym Anfang und Beschluß des Kirchenjahres.
(3) Vom Advent Christi.
(4) Von der Menschwerdung und Geburt Christi.
(5) Aufs neue Jahr.
(6) Aufs Fest der Erscheinung Christi.
(7) Aufs Fest Mariä Reinigung.
(8) Aufs Fest Mariä Verkündig.
(9) Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.
(10) Von der Auferstehung Christi, auf Ostern.
(11) Von der Himmelfahrt Christi.
(12) Von Sendung des Heiligen Geistes, auf Pfingsten.
(13) Von der H. Dreyfaltigkeit und christl. Glaubensbekenntniß.
(14) Aufs Johannisfest.
(15) Aufs Fest Mariä Heimsuchung.
(16) Aufs Fest Michaelis von den heiligen Engeln.
(17) Auf die Kirchweyh.
(18) Von der Buße.
(19) Von der Rechtfertigung.
(20) Vom christl. Leben u. Wandel.
(21) Uebung im Glauben und Liebe.
(22) Vom Gebet.
(23) Vom Lob, Dank und Preiß GOttes.
(24) Von der geistlichen Freude.
(25) Vom Vertrauen auf GOtt.
(26) Von der GOttgelassenheit.
(27) Von dem Verlang. nach GOtt.
(28) Von der Vereinigung mit G.
(29) Von der göttl. Erleuchtung.
(30) Von der seligen Hofnung.
(31) Von Verschmähung der Welt.
(32) Von Verleugnung sein selbst.
(33) Vom geistl. Kampf und Sieg.
(34) Von geistlichen Anfechtungen.
(35) Von Kreuz und Trübsal insgemein.
(36) Von gemeiner Noth.
(37) Von Krankheiten.
(38) Von der Kriegsnoth und um Friede.
(39) Von der Witterung.
1) Bey schwerem Gewitter.
2) Danksagung nach glücklich abgegangenem Gewitter.
3) Um gute Witterung, und nach Gelegenheit um Sonnensch. oder fruchtbaren Regen.
(40) Von Pest und Seuchen.
(41) Vom Worte GOttes.
(42) Insonderheit vom Gesetz Gott.
(43) Insonderheit vom Evangelio.
(44) Von der heiligen Taufe.
(45) Vom heiligen Abendmahl.
(46) Von der christlichen Kirche.
(47) Von den 3 Hauptständen.
1) Von den 3 Hauptständen insgemein.
2) Von dem Lehrstande.
3) Von dem obrigkeitl. Stande.
4) Von dem Hausstande insg.
A. Insonderh. vom Ehestande.
B. Insonderheit von Aeltern und Kindern.
C. Insonderheit von Wittwen und Wansen.
D. Einer Jungfrau.
E. Eines Dienstbothen.
F. Um einen guten Freund.
(48) Morgenlieder.
(49) Abendlieder.
(50) Stundenlieder.
(51) Tischlieder.
1) Vor Tische.
2) Nach Tische.
(52) Reiselieder.
(53) Vom seligen Sterben und christlichen Begräbniß.
(54) Vom jüngsten Tage und Ger.
(55) Vom Zustand der Verdammten.
(56) Ermunterung zu fleißiger Betrachtung des Endes.
(57) Anhang.

NB. Im andern Theil ist eben diese Ordnung in Acht genommen.

Rei

Melodeyenregiſter.

In jeder Klaſſe ſind erſtlich eine, zwo, drey oder auch mehrere mit einander übereinſtimmende Hauptmelodeyen, und zwar mit etwas gröſſerer Schrift gedruckt, befindlich; dann ſtehen alle Lieder, ſo ſich nach ſolchen Melodeyen ſingen laſſen, mit kleinen Littern darunter. Der Gebrauch dieſes Regiſters oder Melodeyenconcordanz iſt folgender: Wenn man die bey der Melodie eines Liedes befindliche Nummer, wodurch die Klaſſe angezeiget wird, in gegenwärtigem Regiſter nachſchlägt, ſo findet man ſowohl eine oder mehrere gleiche Geſangweiſen, nach welchen ſich das Lied ſingen läſſet, als auch andere Lieder, ſo nach ſolchen Melodeyen geſungen werden können, auf einmal beyſammen. Wobey jedoch noch zu gedenken, daß, obwohl die erſten vier Klaſſen, bey der groſſen Anzahl dahin gehöriger Lieder, mit vier Nummern bemerket worden, dennoch die andre mit der erſten, und die vierte mit der dritten in denen Strophen überein kommen.

Claſſ. (1)

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt
Ach GOtt wie manches
O JESU Chriſt meines Lebens Licht
Chriſt der du biſt der helle Tag
198 Komm GOtt Schöpfer h. G.
1088 Nach dir, o HErr verlanget
118 Nun giebt mein JEſus gute N.
1320 Nun iſt vollbracht auch dieſer
248 Nun ſingt und lobet allzumal
686 O JEſu Chriſte wahres Licht
670 O JEſu, du mein Bräutigam
1059 O JEſu, Hofnung wahrer Reu
412 O JEſu ſüß, wer dein gedenk

Melodeyenregiſter.

83 Chriſtum wir ſollen loben
60 Dankt dem HErrn heut und
56 Das neugeborne Kindelein
74 Das walt Gott Vater und
10 Der du biſt drey in Einigk.
44 Du ſtarker Held HErr J. C.
61 Ein Weib, das GOtt den
27 Gelobt ſey Iſraelis GOtt
22 Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt
20 GOtt der du alles wohl
2 GOtt Lob! der Sonntag k.
25 GOtt Lob! der Tag iſt nun d.
70 GOtt ſey gedankt durch J. C.
35 HErr aller Weisheit Quell
24 HErr, du erforſchest meinen
61 HErr GOtt! wir ſagn dir Lob
33 Heut iſt des HErren Ruhetag
42 Hinunter iſt der Sonnenſchein
49 Höret ihr Aeltern, Chriſtus
67 Ich heb mein Augen ſehnlich
90 Ich will, ſo lang ich lebe hier
66 In deinem Namen, auf dein
22 Kommt, Menſchenkinder
7 Lob ſey dem allmächtigen GOtt
40 Mein Sach hab ich GOtt
32 Mein Sel', o HErr, muß lob.
20 Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein
18 O heilige Dreyfaltigkeit
47 Puer natus in Bethlehem
48 Schaut, ſchaut! was iſt für
42 Schenk uns, HErr Chriſt, die Engelein
21 Vom Himmel kam der Eng. S.
15 Von Adam her ſo lange Zeit
72 Was fürchtſt du Feind Herodes
29 Weil groſſer GOtt von Gütigk.
82 Willkommen ſey die frölich Z.
14 Wir danken dir, HErr JEſu C.
97 Wohl dem, der in Gottesfurcht
83 Wo willſt du hin, weils Abend
22 Zwey Ding, o HErr, bitt ich

Claſſ. (3)

b GOtt vom Himmel ſieh darein
b lieben Chriſten ſeyd getroſt
o GOtt der HErr nicht bey uns hält
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir
Es ſpricht der Unweiſen
HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir
Wär GOtt nicht mit uns
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt
222 Ach GOtt! ſoll denn nur Chr.
788 Ach GOtt! wenn ich bey mir.
605 Ach HErre, du gerechter G. dein
624 Ach HErre, du gerechter G. wir
703 Ach HErr, hier liegt ein krank.
591 Ach HErr in viel Gefahr und
273 Ach HErr, mein GOtt, ſtraf
572 Ach HErr, wie lange wilt du
497 Ach Jeſu! liebſter Seelenfreund
1199 Ach Sele willſt du länger
522 Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir
804 Ach wie elend iſt unſre Zeit
1204 Betrübter Geiſt, ſey wohlgem.
568 Betrübtes Herz, ſey wohlgem.
292 Das Elend weiſt du GOtt all.
880 Der frömmſte Menſch, ja
1080 Du groſſer GOtt, du wahres
1023 Du hochgepriesner Gnadenthron
817 Ein Würmlein bin ich arm
1016 Entſchläfre dich, verſtockter
1019 Ermuntre dich, verſtockter Sinn
631 Gerechter GOtt, uns liegt im
488 Gleichwie ein Hirſch eilt mit
496 GOtt iſt die Stärk und Zuv.
1342 GOtt, unſre Zuflucht für und
592 GOtt Vater aller Gütigk.
617 GOtt Vater, Sohn und H. G.
696 HErr Chriſte du wollſt Glück
590 HErr, der du vormals haſt
1223 HErr GOtt, du biſt ja für und
570 HErr hilf mir, denn ich werde

HE

Melodeyenregiſter.

1010 HErr JEſu! ach! wo flieh ich
96 HErr JEſu, deine Angſt und
610 HErr Zebaoth! du ſtarker H.
1334 Ich mag in dir, du böſe Welt
785 Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt
1326 Ich weiß wohl, daß ich ſterben
988 Ich will von meiner Miſſethat
673 Jetzt komm ich als ein armer
348 Iſt Ephraim nicht mein' Kron
1018 Mein GOtt! darf ein verl.
597 Mein GOtt! du ſchickſt mir
1005 Mein GOtt! ſieh, ich bein
407 Mein Herzens-JEſu meine L.
818 Mein junges Leben hat ein E.
577 Noch dennoch mußt du drum
784 Nun ſeyd getroſt und unbetr.
632 O frommer und getreuer Gott
626 O GOtt, der du das Firmam.
634 O GOtt, ich fall in deine Ruth
628 O HErr GOtt, der du deiner
279 O HErr, mein GOtt, ich hab
1087 O Vater, unſer GOtt, es iſt
257 Weh mir daß ich ſo oft und
799 Wenn ich in Todesnöthen
832 Wer denket an der Höllen
630 Wer in dem Schus des
236 Aus Lieb läßt GOtt
6 Das Kirchenjahr iſt
1231 Der HErr iſt mein
Hirt, dem
164 Der Höllen Pforten ſi
987 Die Engel, die im Hi
668 Du Lebensbrod, HE
1239 Du Volk, das du geta
1232 Erhalt uns, HErr, dei
669 Erſcheine, ſüßer Sel
1360 Erſchrecklich iſt es, da
854 Getroſt, mein Herz, i
1033 GOtt iſt mein Licht, d
1250 GOtt Lob! der ſchwere
606 GOtt Lob! die ſchwere
756 Gott Lob! ein Schritt
303 GOtt Lob! mein JEſu
397 GOtt ſey gelobet, der
1090 GOtt, unſer Vater, de
644 HErr deine Rechte uni
857 HErr GOtt Vater, wir
750 Ich dank dir Vater, d
705 Ich danke dir von He
1108 Ich, der ich oft in tie
37 Ich ſteh an deiner Kri
171 Ihr Chriſten ſeht, da

Menſchen ſind zu dem
dem, dem GOtt all ſeine

Claſſ (5)

, mich armen Sünder
ut mich verlangen
deine Wege
ich dir geben
t GOtt verlaſſen
ir lieber HErre
GOtt in der Höhe
GOtt, wem ſoll ichs klagen
GOtt wenn werd ich ſterb.
auf! mein Geiſt, zu loben
laſt uns alle lie'en
dieſem tiefen Gründe
nke, Menſch, das Ende
Bräutgam wird bald
Tag iſt nun vergangen
ſo es recht erwägen
meine Sele, ſinge
h Trauren und durch
Tröpflein von den Reben
t uns deine Lehre
ben ſich Gedanken
r, o HErr mein Bitten
itert eure Pforten
at uns heiſſen treten
hwie mit Durſt umfang.
t, dir ſey Dank gegeben
JEſu, Lebensſonne
JEſu, Licht der Heyden
in ein armer Sünder
in ein Gaſt auf Erden
anke dir mit Freuden
reu mich in dem HErren
abe Luſt zu ſcheiden
werf bey dieſem Morgen
Chriſten auserkoren
wunderſchönen Geiſter
ieſer Abendſtunde
Ott für mich, ſo trete
GOtt, durch deine Stär-

GOtt, es ſtellt ſich wie-

GOtt, ich fühl es leider

1113 Mein Herz iſt guter Dinge
839 Mein Heiland, meine Freude
1298 Nun iſt mit dunkeln Schatten
127 O Haupt voll Blut und Wunden
70 O König aller Ehren
1365 O Menſch gedenk ans Ende
448 Reiß durch, bekränkte Sele
416 Schau über alle Schätze
1286 Sey tauſendmal geküſſet
797 So hab ich nun vollendet
288 Wacht auf ihr Menſchenk.
753 Walts GOtt mein Werk ich
872 Was ſoll ich dir verehren
570 Wer GOtt das Herze giebet
1192 Wie lang muß ich noch wallen
9 Wie ſoll ich dich empfangen

Claſſ (6)

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt
O HErre GOtt, dein göttlich Wort
So gehſt du nun, mein JEſu, hin
Was mein GOtt will, das
Wer GOtt vertraut
332 Ach höchſter GOtt, verleihe
1335 Ach wie ein kleinen Augen.
307 Auf meinen HErren JEſum Chriſt
550 Barmherzger Vater, höchſter
1056 Dis JEſulein ſoll doch mein
78 Freu dich, du werthe Chriſten.
561 Friſch auf, mein Sel', verzage nicht
603 Gieb Fried, o frommer treuer
521 Hier iſt mein Herz, HErr
334 Hilf mir, mein GOtt, hilf
103 Hör an, mein Herz, die ſieben
259 Ich armer Menſch, ich komm
467 Ich hab in GOttes Herz und
575 Ich habs verdient, was will ich
454 Mein Licht und Heil iſt GOtt
1309 Nun hat auch dieſer Sonnenſ.
328 Sey GOtt getreu, halt ſeinen

154 Sey wohl gegrüſſet, guter
1157 Umſonſt, mein Herz, betrübſt
804 Was iſt doch unſre Lebenszeit
472 Wies GOtt gefällt, ſo gefällt
886 Wie ſoll ich doch die Faſtenz.
1375 Wo fliehſt du armer Sünder

Claſſ. (7)

Freu dich ſehr, o meine Sele
Treuer GOtt, ich muß dir klagen
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben
Sey zufrieden mein Gemüthe
Werde munter mein Gemüthe
Unſre müden Augenlieder
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen
1349 Ach erſchreckt ihr Menſchenk.
1346 Ach HErr lehre mich bedenken
269 Ach was hab ich ausgerichtet
790 Ach wenn kommet doch die
1350 Ach wie freu ich mich zu ſterben
227 Ach wie will es endlich werden
341 Hilf uns HErr in allen Dingen
830 Hort ihr Menſchen, was ich ſi.
1152 Ich will durch mein ganzes L.
106 JEſu deine tiefe Wunden
351 JEſu, JEſu, du mein Leben
415 JEſu meiner Freuden Freude
911 JEſus geht zu ſeinen Leiden
60 JEſus Vorhaut wird beſchn.
1202 Kommt ihr traurigen Gem.
331 Kommt laßt euch den HErren
1181 Laß es JEſu dich erbarmen
1332 Laſſet ab, ihr meine Lieben
1333 Laſſet Klag und Trauren fah.
814 Liebſter GOtt, wenn werd ich
1382 Liebſter JEſu Gnaden-ſonne
1315 Matter Leib, du gehſt zu Bette
458 Meine Sel', hor auf zu ſorgen
706 Nichts betrübters iſt auf Erd.
1336 Nun hab ich GOtt Lob vollbr.
201 O du allerſüſ'te Freude
120 O du Liebe meiner Liebe
1159 Richte GOtt mir meinen W.
1060 Schönſter JEſu liebſtes Leben
1004 Schreyt ihr Seufzer ringt ihr
796 Sey getreu bis an das Ende
152 Sey mir tauſendmal gegrüſſet

ll ich nicht laſſen
u dir danken
n dieſem Morgen
)r Reichsgenoſſen
ich GOtt mein H.
)u heller Morg. treib
)u heller Morgen
i vergangen
if iſt nun verſchw.
)at zwar verſchlung.
) ihr Chriſten alle
i euch von Nöthen
i JEſu Namen
ie Macht u. Stärke
biſt ſelbſt die Liebe
ret auf gen Himmel
gelobt mit Freuden
dich und ſinge
mit Danken kommen
u aller Stunde
omm, o Himmelst.
Tröſter, komm hern.
Kindlein kommen
iſchet gute Zeiten
, o Menſch. Kind. bet.
, o M. Kind. das
hzet all, ihr Frommen
ie Sele erhebet
n Kind geboren
t du dich betrüben
im Geiſt beſchneidet
ich ſind daroben
in JEſu Namen
:n jetzt vernommen
n, der ohne Wandel
i zu deinen Thoren

iſſ. (9)
i müſſen ſterben
Lebens Leben
s Weltgebäude
meine Sele
ıcht die letzte Stunde
Wort von groſſer Tr.
ıacht die Angſt der S.
ll ich mich hinwenden
ein Troſt und mein

1131 HErr, dir trau ich all mein
998 HErr, nicht ſchicke deine R.
108 JEſu, der du haſt gebunden
109 JEſu, der du wollen büſſen
350 JEſu! JEſu du biſt mein
111 JEſu, du mein Troſt und Leben
1062 JEſu meiner Selen Leben
1057 JEſu frommer Menſchen
261 JEſu meiner Selen Wonne
1013 JEſus nimmt die Sünder an
324 Teutſcher JEſu hoch von Adel
850 Liebſter JEſu, ſey willkommen
860 Nichts als JEſus iſt der W.
120 O du Liebe meiner Liebe
878 Siehe, liebe Sele, ſiehe
991 Sollen, HErr, die Eifersrut.
1256 Süſſer JEſu, ſey willkommen
928 Thränt ihr Augen, weint ihr
457 Was betrübſt du dich mein H.
483 Welt, ade, ich bin dein müde
1205 Wenn wird doch mein JEſus
1251 Werde munter mein Gemüthe
1099 Womit ſoll ich dich wohl loben

Claſſ. (10)

Schwing dich auf zu deinem GOtt
Chriſtus der uns ſelig macht
JEſu Leiden Pein und Tod
1134 Ach wer wer wo wir noch hier
909 Angenehme Faſtenzeit
800 Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt
806 Einen guten Kampf hab ich
519 Fahr nur hin du ſchnöde Welt
885 JEſu deine Paſſion will
904 JEſu, dein iſt dieſer Tag
929 Laß mir alle Wochen ſeyn
278 Liebſter Vater, ich dein Kind
860 Nichts als JEſus iſt der W.
149 Sehet, Menſchen, ſehet auf
1201 Sey zufrieden meine Sel'
897 Siehe mein getreuer Knecht
1120 Singt dem HErrn ein neues
1368 Sorge, Vater, ſorge du
1217 Wer wohl auf iſt und geſund

Claſſ. (11)

HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und GOtt

Des H. Geiſtes reiche Gnad
Vater unſer im Himmelreich
4 Auf, meine Sele, ſey erfreut
919 Gegrüſſet ſeyſt du GOtt mein
1093 GOtt der du unſer Vater heiſt
751 Ich danke dir, liebreicher Gott
1040 Ich hab oft bey mir ſelbſt bed.
926 O Elend, Jammer, Angſt und
283 So wahr ich lebe ſpricht dein
1064 Wie glücklich lebt die Chriſt.
684 Wir danken dir GOtt für und

Claſſ. (12)

Da JEſus an dem Kreutze ſtund
Ich weiß, mein GOtt, daß
Verzage nicht, o frommer
In dich hab ich gehoffet HErr
875 Greif zu, greif meine Sele zu
1105 Ich danke dir demüthiglich
199 Komm himliſch Licht H. Geiſt
873 Nun liebe Sel' nun iſt es Zeit
706 O frommer GOtt ich danke dir

Wohl dem, der ſich auf GOtt
93 Geduldigs Lämmlein J
1136 Gott ſorgt für mich, dru
531 Mir nach, ſpricht Chriſt
781 Was traureſt du, mein
462 Wohl dem, der GOtt z

Claſſ. (15)

Lobt GOtt, ihr Chriſten gleich
Nun ſich der Tag geendet
1308 Bleib, liebſter JEſu, n
1305 Die ſchwarze Nacht zie
548 Es ſtelle heut ſein Traut
1111 Ich ſinge dir mit Herz u
495 Mein GOtt das Herz ich
1112 Nun danket all und bri
729 Nun ſich die Nacht ge
1103 O GOtt wie ſoll ich dan
1172 Was mich auf dieſer W
206 Willkommen, o du höch

Claſſ. (16)

Melodeyenregiſter.

Claſſ. (18)

z der iſt ſo freudenr.
delein ſo löbelich
imlein geht und trägt
ſerflüſſen Babylon
s alte Jahr vorüber iſt
ſey, HErr, deine Gütigk.
grüſſet ſeyſt du, meine Kron
ck zu der frommen Hei-
nſchaar
in Gott, nun bin ich aberm.
GOtt, der du in Liebesbr.
s ſoll ich doch, o Ephraim

Claſſ. (19)

: du frommer GOtt
nket alle GOtt
klag, ach klage nun
ſehet, welch ein Menſch
Vater unſer GOtt
wenn ich mich doch könnt
, auf, mein Herz und Geiſt
glückter Freudentag
ich nun wiederum
in Evangelium
r Heiland ſtehet auf
ſagſt: Ich bin ein Chriſt
weſentliches Wort
war die ganze Welt
wähle, wer da will
lobet ſey der HErr
b mir ein frölichs Herz
tt gieb mir einen Freund
tt iſt die Liebe ſelbſt
tt Vater höre doch
tt Vater, welcher du
ß iſt, o großer GOtt
Dank, mein frommer G.
rr! es iſt alles dein
rr JEſu du biſt mein
zallerliebſter GOtt
r iſt des HErren Mahl
r iſt Immanuel
danke dir, mein GOtt,
ß du ein
danke dir, mein GOtt,
ß du mein

835 Ich danke dir, mein GOtt, daß du mir
1320 Ich danke dir, mein GOtt, du
1156 In dir, mein JEſu, will
39 Ich freue mich in dir
619 Ich hör dich donnern GOtt
1084 Mein frommer GOtt du haſt
1033 Mein GOtt, der du biſt treu
1380 Mein GOtt, du biſt der HErr
997 Mein GOtt du willſt ja nicht
1371 Mein Herz bezahle doch
1068 Mein JEſus liebet mich
1153 Mein JEſu, wie du willt
1138 Mein Schöpfer ſorgt für mich
846 Nun iſt die Zeit erfüllt
793 O du dreyeiniger GOtt
127 O großer Schmertzensmann
132 O JEſu GOttes Lamm
360 O JEſu höchſter Schatz
491 O JEſu meine Luſt
737 O JEſu ſüßes Licht
1245 O JEſu, willſt du noch
1012 O Menſch bekehre dich
337 O Vater, ſieh wie mich
837 Sey ſtille, Sion und Geiſt
1337 Viel tauſend guter Nacht
514 Was frag ich nach der Welt
396 Was kann ich doch für Dank
1083 Wenn einer alle Kunſt
1346 Wie bitter iſt der Tod
973 Wie heilig iſt der Ort
1095 Wohl auf mein Herz zu GOtt

Claſſ. (20)

Aus der Tiefen rufe ich
Nun kommt der Heiden Heiland
35 GOtt ſey Dank durch alle W.
1248 JEſu komm doch ſelbſt zu mir
352 JEſu meiner Seelen Ruh
354 JEſus ſoll mir alles ſeyn
1316 Schönſte Sonne Himmelsl.
1214 Warum biſt du ſo betrübt

Claſſ. (21)

Meinen JEſum laß ich nicht
JEſus meine Zuverſicht
967 Ach wer giebt mir Worte der
945 Auf mein Herz! des HErren

Melodeyenregiſter.

1253 Auf mein Herze! rüſte dich
1128 Beſter Schatz du meine Zier
932 Blutiger Immanuel
1070 Chriſte, werther Selenfr.
359 Dennoch bleib ich ſtets an dir
855 Du Geſegneter des HErrn
1166 Edler Geiſt, ſteig Himmel an
1329 Eitelkeit zu guter Nacht
863 GOtt mein Troſt, ſo denkt ein
1197 GOtt mein Troſt, wer fragt
1073 Groſſer König, ich dein Knecht
982 HErr, du haſt in deinem Reich
1356 Himmel an erlö ter Geiſt
852 Hochgeborner GOttes Sohn
840 Hoſianna Davids Sohn
1072 Ich ſoll offenbar vor dir
1121 Ich will frolich ſeyn in GOtt
367 JEſus iſt mein Aufenthalt
1352 JEſus lebt, ſo leb ich auch
246 JEſus werther Selenaaſt
1124 Immer frölich, nicht betrübt
1170 Meine Hofnung läst mich nicht
978 Meine Sel' erhebet dich
1332 Meine Zeit iſt nun dahin
1065 Meinen JEſ. laß ich nicht, alle
1058 Meinen JEſ. laß ich nicht, den
368 Liebe die du mich zum
1123 Meines Lebens beſte Fr
966 Schmückt das Feſt mit g
1095 Wohl gebetet, wohl ſtu

Claſſ. (23)

Sollt es gleich bisweilen ſch
Ach was iſt doch unſer Lebe
1163 Allenthalben wo ich geh
608 Göldner Fried uns ſehr er
867 Kommt und laßt uns Ch
ehren
1164 Liebſter JEſu, du wirſt ko
330 Wer Gedult und Demu

Claſſ. (24)

Kommt her zu mir, ſpricht
tes Sohn
Iſt GOtt mein Schild und
74 Ach daß ein jeder nähm i
85 Da der HErr Chriſt zu
230 Den HErren meine Se
1224 Geh aus mein Herz und
197 Gott Vater ſende deinen

Melodeyenregiſter.

l Tod iſt Adams Leben	908	Entſetze dich betrübtes Herze
s iſt der Tag der Wonne	1130	Entweicht, entweicht ihr blaſſ.
o Welt, mit deinen Fr.	1174	Ergöst euch nur ihr eitlen
et doch, ihr Menſchen	1275	Ermuntert euch, erquickte Gl.
du Brunnquell wahrer	399	GOtt deſſen Allmacht ſonder
Nacht ihr eitle Freuden	953	GOtt Lob der Weg iſt nun
, mein Chriſt, feſt im	1024	GOtt Vater, der du mir verg.
t du noch feſt an der	1324	HErr führe mich auf rechtem
s Stern, du Licht der	245	HErr GOtt, das iſt mein W.
rlaſſe mich in allen	1079	Herz, ſey getreu in deinem Gl.
du mein liebſtes Leben	1195	Hilf, Helfer, hilf ich muß verz.
JEſu mein Regierer	261	Ich armer Menſch ich armer
komm mit deinem Vater	1211	Ich bin bey allem Kummer ſt.
Kraft der blöden Herzen	1076	Ich bin ein Schäflein deiner
Weisheitsvolle Quelle	477	Ich bin in allem wohl zufried.
: dich mit deinen Freud.	1151	Ich bin mit dir, mein Gott zuf.
h, du haſt von Gott dein	479	Ich bin veranügt und halte
es ſoll mir mehr behagen	1044	Ich fürchte GOtt und mein
Brunnquell aller Gaben	1155	Ich habe nun mein Herz gef.
etreu in deinem Leiden	474	Ich laſſe GOtt in allen walten
r JEſu liebſtes Leben	1350	Ich lieg und ſchlafe ganz mit
Herrſcher unſer König	921	Ich ſehe dich am Kreuze hang.
oll Unglück mich betrüb.	1252	Ich ſteh mit einem Fuß im Gr.
o Welt, mit deinen Fr.	454	Ich trau auf GOtt in allen
Licht du Stadt der	1256	Ich weiß, es wird mein Ende
mir Jeſu meine Fr. labet	367	Ich will dich lieben, meine
mir JEſu meine Fr. lebet	1348	Ich will mit meinem JEſu
	1216	Im Leide ſeh ich nach dem L.
Claſſ. (27)	924	Komm an den Oelberg meine
:n lieben GOtt läßt	1242	Laß irdiſche Geſchäfte ſtehen
vie nahe mir mein	1096	Mein beſter Freund biſt du auf
ı ich dich nur werde	916	Mein beſter Freund iſt mir
it, ich weiß wohl daß	1135	Mein GOtt ich wart auf deine
rbe	1348	Mein Gott, ich weiß wohl, daß
Ott wie geht es deinen	1281	Mein GOtt, nun iſt es wieder
at mir nichts von Gold	1203	Mein Gott, wenn wird die St.
ater geb nicht ins Ger.	515	Mein Herze ſoll nun ganz abſ.
ie betrübt ſind fromme	1074	Mein Herz, o GOtt iſt voller
und doch nicht ganz all.	931	Mein JEſus hat ſein Blut
Zele! JEſus iſt erſtand.	175	Mein JEſus lebt, was ſoll ich
)Ott allein ſteht mein	915	Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich
Grab iſt da, hier ſteht m.	341	Mein Werk will ich mit GOtt
)eiſtes Frucht iſt reine L.	1160	Mein Wille hangt an GOttes
ebe leidet nicht Geſellen	460	Mit JEſu will ich überwind.
i die Nacht, da mir erſch.	63	Nachdem das alte Jahr verſl.
ıg'ges Opfer für die S.	1386	Nun gute Nacht, es geht zum
hriſt der ſich in Gott ver.	1125	Nur unbetrübt, gequältes
dort iſt mir ins Herz geſ.	1117	O daß ich tauſend Zungen
	1322	O GOtt, von dem wir alles
	962	O großer GOtt, du reines W.

735 O heilig heilig heiligs Weſen
920 O Liebe über alle Liebe
922 So freudig wird mein JEſus
919 So ſeh ich dich denn auch erbl.
1268 So wird die Woche nun beſchl.
609 Wach auf, o JEſu ſtarker
1055 Was giebſt du denn, o meine
1066 Was ſoll ich mich mit tauſend
1144 Was ſorgt ihr viel, betrübte
1143 Was willt du dich, mein Herze
1148 Was willt, du Sele, dich betr.
1045 Wer Demuth liebt, liebt eine
1049 Wer Hochmuth liebt, liebt
1317 Wie kann ich dir mein GOtt
1052 Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen
1353 Wir ſtehen ſtets bey unſerm
1150 Wohin wird mich mein GOtt

Claſſ. (28)

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan

1125 Ach wohl und aber wohl iſt
1307 Der Tag iſt hin, ich lebe noch
1277 Die Nacht iſt hin, wach auf
667 Ich komme eingeladen
1293 Ich werfe dieſen Morgen
437 In allen meinen Thaten
1362 Kommt her, ihr Menſchenk.
1029 Mein Vater in der Höhe
930 Mir haſt du Menſch viel Gut.
46 O höchſtes Werk der Gnaden
146 O Welt ſieh hier dein Leben
1188 Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen
1310 Willkommen, liebe Stunden

Claſſ. (30)

Die Nacht iſt vor der Thür

1273 Der Tag iſt vor der Thür
1375 Mein GOtt, mein guter Hirt
862 Mein JEſus A und O
1374 Schlaf du entſelter Greis

Claſſ. (31)

Auf meinen lieben GOtt

Wo ſoll ich fliehen hin

489 Ach könnt ich mich von hie
1179 Ade du ſüße Welt

663 Kommt ihr Chriſten herges.
73 Laßt uns jauchzen laßt uns ſ.
1154 Meine Sele, ſey zufrieden
674 O JEſu, du edle Gabe
151 Sey gegrüſſet, JEſu gütig

Claſſ. (33)

Liebſter JEſu, wir ſind hier
Nun GOtt Lob, es iſt voll-
bracht
843 Adam hat im Paradieß
664 Guter Hirte JEſu Chriſt
261 Iſrael bekehre dich
1285 Liebſter JEſu, weil ich nun
1252 Nun Gott Lob: ich bin geſpeiſt
447 Quäl dein Herz nicht ſelber
920 Treuer Gott, ich bin dein E.
375 Vater unſer in der Höh
948 Wandle fort für fort mein
58 Wohl mir, JEſu, du biſt todt

Claſſ. (34)

es iſt an GOttes Segen
7 Gott im Himmel ſey geprieſen
4 JEſu deine fromme Selen
JEſu deiner Kirchen Glieder
Treuer Vater, deine Liebe

Claſſ. (35)

um betrübſt du dich, mein
Mein Herz warum betrübſt
O GOtt ein groſſes Leid mich
Wie iſt ſo groß und ſchwer die

Claſſ. (36)

ß mein Sach GOtt
iß ein Blümlein hübſch
ſein
n iſt es alles wohl gemacht

Claſſ. (37)

traurig, nicht ſo ſehr
erhebe, HErr, zu dir
Gemüth, wie ſo betrübt
r Wunder voller Kunſt

Claſſ. (38)

HErr Chriſt der einge
Sohn
HErr GOtt nun ſey gepre
1090 Ach Vater von uns all
695 All Obrigkeit GOtt ſeg
1321 Auf, auf, o mein Gemü
759 Dich bitten wir deine K
835 Es ſtehn vor GOttes T
626 Gieb zum Früchten der E
622 HErr GOtt nun ſey gepri
339 HErr JEſu Gnadenſonne
79 Laßt uns mit Ernſt betrach
808 Nun will ich auch abſcheu
373 O Vater aller Frommen
807 O Vater aller Gnaden
81 So bleibt nun mein Verla
gen

Claſſ. (39)

Haſt du denn JEſu dein An
geſicht
Kommſt du nun JEſu vom
Himmel
554 Soll ich denn, JEſu, mein
Leben

Claſſ. (40)

Nun lob mein Sel den HErren
509 Friſch auf und laßt uns ſingen
951 Frohlocket jetzt mit Händen
607 GOtt Lob nun iſt erſchollen
1249 HErr JEſu meine Liebe
677 Ich preiſe dich von Herzen
1098 Ich will den HErren loben
661 Merk auf, o mein Gemüthe
629 Nun laſſet uns GOtt danken
503 O Freud, o Luſt, o Wonne
659 Wie wohl haſt du gelabet

Claſſ. (41)

Nun laßt uns GOtt dem H.
Wach auf mein Herz und ſinge
209 Amen Gott Vater und Sohne
1282 Auf auf ihr meine Lieder

641 Der HErr der aller Enden
764 Nun laſſet GOttes Güte
64 Nun laſt uns gehn und treten
676 O JEſu mein Wonne
1246 O JEſu treuer Hirte
1306 Schlaf ein, mein Herz und ſ.
963 Sey tauſendmal willkommen

Claſſ. (42)

Lobet den HErren, denn er iſt ſehr
726 Lobet den HErren alle die ihn fürchten
243 Lobet und ehret GOtt im

Claſſ. (43)

168 Früh Morgens da die Sonn aufgeht
474 Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt

Claſſ (44)

Danket dem HErren, denn er iſt

Claſſ. (48)

Chriſtus der iſt mein Leben
3 Ach bleib mit deiner Gnad
1388 Nun hab ich überwunden
948 Willkommen Held im Str

Claſſ. (49)

Ach wie flüchtig, ach wie
811 Ach Geliebte, ach Betrü
1026 O wie wichtig, o wie rich

Claſſ. (50)

Ach GOtt, erhör mein Seu und Wehklagen
83 Ach ſtirb: denn ſo mein a liebſtes Leben
574 Ach will mich denn mein G

Claſſ. (51)

Erbarm dich mein, o HE GOtt
612 Ach GOtt, wie ſchrecklich
290 Hör mein Gebet und laſ
328 Wach auf, o Menſch, o M

Melodeyenregiſter.

Claſſ. (54)

als JEſus iſt der Wunſch
ennoch kann man eine Laſt
be Zion deinen GOtt

Claſſ. (55)

ſter JEſu was haſt du
rbrochen
h HErr, du groſſer GOtt von
dich, mein JEſu, will ich
ert
ruſalem, nimm doch einmal
ir Chriſtenl.ut kommt ach
dieſer Morgenſtund' will ich
ein JEſus kommt, mein
Sterben
Ott mein Vater der du
ſend' ab deinen Zorn lieber

Claſſ. (56)

rigkeit, o Herzeleid
Angſt und Leid, o Traurigk.
Kreutzesſtund', o edles
falſche Treu, o Heucheley
Gotteslamm, mein Bräu-
tigam
theures Blut, o rothe Fluth

Claſſ. (57)

g ihr irdſchen Hinder-
iſſe
egt mein Heiland in
erechter GOTT, erzörnter
Vater
nun iſt das Urtheil ausge-
ſprochen

Claſſ. (58)

Ott, daß mirs gelinge
meine Sünd' mich
ieb JEſu deinen Segen

Claſſ. (59)

genug ſo nimm HErr
ch habe gnug, mein JEſus
Welt *gute Nacht*, mein Weg

Claſſ. (60)

Chriſt lag in Todesbanden
936 Ach GOtt mich drückt ein
937 O allerſchönſter Freudentag

Claſſ. (61)

JEſu meine Freude, meines
1002 Auf du arme Sele
441 GOtt du wirſts wohl machen
927 Hüll' o ſchöne Sonne
978 Häpft ihr hohen Hügel
478 JEſu iſts dein Wille
1167 JEſu liebſtes Leben
6 JEſu Lieb' und Leben
366 JEſu liebſte Sele
549 JEſu meine Liebe
365 JEſum will ich lieben
476 Meine Sel' iſt ſtille
1169 Mitten in den Thränen
176 Nun iſt auferſtanden
1158 Sele ſey vergnüget
553 Selig iſt die Sele
1119 Singt dem HErrn dort oben
205 Urſprung wahrer Freuden
806 Was iſt unſer Leben

Claſſ. (62)

Wie ſchön leuchtet der Morgen-
ſtern
184 Ach wundergroßer Siegesheld
508 Auf du mein Geiſt, mein Sinn
731 Es geht daher des Tages Licht
1276 GOtt Lob es bricht der Tag
678 HErr JEſu dir ſey Preiß und
247 Kommt her ihr Chriſten voll.
954 Lob ſey dir JEſu groſſer Held
410 Mein JEſu ſüße Seelenluſt
43 O Fürſtenkind aus Davids
203 O Heiliger Geiſt kehr bey uns
371 O JEſu, JEſu, GOttes Sohn
134 O JEſu, wie iſt dein' Geſtalt
858 Wacht auf, ihr Chriſten, es iſt
67 Wie kann und mag ich immer
698 Wie ſchön iſts doch HErr J. C.
739 Wie ſchön leuchtet der Mor-
genſtern

Melodeyenregiſter.

Claſſ. (63)

Allein zu dir HErr JEſu Chriſt
657 O groſſes Werk Geheimnißvoll
1230 Wie groß, o Gott, iſt deine M.

Claſſ. (64)

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt
619 Ich ruf zu dir, o lieber HErr
1193 Ich ſchrey zu meinem lieben
1032 Je höher du, o Menſche, biſt
345 O JEſu Chriſt mein ſchönſtes

Claſſ. (65)

Eine feſte Burg iſt unſer GOtt
580 Das iſt mir lieb, daß GOtt
573 Wie lang, o HErr, wie lange
768 Wohl auf, o HErre Zebaoth

Claſſ. (66)

Sollt ich meinem GOtt nicht
ſingen

Claſſ. (68)

O Ewigkeit, du Donn
1022 Ach unermeßnes J
266 Darf ich mich den
733 GOtt der du ſelbe
1015 Gerechter HErr G
506 O Ewigkeit du Fre
1168 O Ewigkeit du Fre
136 O JEſu, unbefleckt

Claſſ. (69)

Der lieben Sonnen
Pracht
1283 Auf Sel'! und da
1272 So hab' ich nun g

Claſſ. (70)

Singen wir aus Herze
Zweyerley bitt' ich von
25 Als Chriſtus gebor
388 Auf den Nebel folgt
1272 Das walt nun zu
899 Dein Blut komme

Neu verfertigtes Altenburgiſches

e b e t b u ch.

Chriſtlicher Vorbericht.

heil Beten, und zwar herzlich
) und andächtig Beten, das
Hauptwerk, ja gleichſam die
:ines wahren Chriſten iſt; ſo
n jeder daraus leichtlich ſchlie-
aß unter allen Verrichtungen
nſchlichen Lebens keine höher,
nöthiger, keine heilſamer zu
, als wie er rechtſchaffen beten
Das weiß auch der Satan
ohl, deswegen er faſt zu keiner
en Menſchen mehr verſuchet,
nachſtellet, mehr hindert, als
er beten will, und ſoll. So
h das menſchliche Herz durch
ünde ſo verderbet, daß ihm
verdrüßlichers und ſchwerers
s an GOtt zu gedenken, und
: Glauben und Vertrauen an-
:n. Allein deſſen ungeachtet
:r mit Beyſtand und Vermö-
es Heiligen Geiſtes durch alle
:rniſſe des Teufels und des
Adams ſich durchreiſſen, und
nige nicht unterlaſſen, woran
zeitliche und ewige Wohlfahrt
:t. Laß dir demnach, lieber
, nicht entgegen ſeyn, wenn
dieſen betloſen und ſehr böſen
1 nachfolgende gute Erinne-
n nach der Wahrheit gött-
Worts mitgetheilet werden.
:ibe ſie in das Gedächtniß dei-
erzens, und vergiß ſie nicht.
Wiſſe, daß die Unterlaſſung
ebets *eine ſchwere Sünde* ſey.
Ein ſolcher Menſch iſt dem Satan und allen ſeinen Werken unterworfen, er iſt der allerunglückſeligſte im Leben und im Tode. Sage mir ein einziges Exempel aus der heiligen Schrift, welches bezeugete, daß es demjenigen zeitlich und ewig wohl gegangen, der das Gebet verabſäumet, verſpottet und hintan geſetzet? Sinne fleißig nach, du wirſt keines finden. Darum ſo haſt du nöthig, beſſer zu bedenken, was zu deiner Seligkeit dienet.

2.) Beten ſtehet nicht in deiner Willkühr, ſondern es iſt GOttes ausdrücklicher Wille und Befehl. Wenns GOtt nicht befohlen hätte, (ſpricht der geiſtreiche Arnd,) wer dürfte ihn anrufen? Weil ers aber befohlen hat, ſo ſtärkets den Glauben, und macht ein getroſtes Herz zu GOtt.

3.) Beten beſtehet nicht in bloſſen Worten und prächtigen Reden, oder, daß man nur aus einem Gebetbuche nach der Larve lieſet, ſondern im Geiſte und in der Wahrheit will gebetet ſeyn.

4.) Hüte dich aber, daß du nicht bey deinem Beten mögeſt in wiſſentlichen Sünden leben. Denn eine einzige vorſetzliche Sünde verderbet alles Gebet, wie ein weniges von einem ſtinkenden Aas alle Kraft eines wohlriechenden Waſſers verderben kann. Denn GOtt

: Sünder (das iſt, wiſſent-) vorſetzliche) nicht.

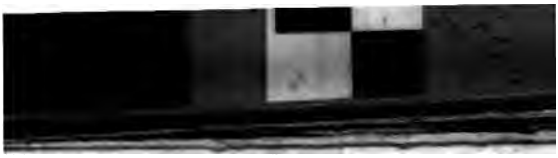
aſt aber in deinem Gebet n, Andacht, Demuth, Zucht chamhaftigkeit verführen: u muſt wiſſen, da du nicht er Menſchen, ſondern vor s Angeſicht ſtehest.

Werd auch nicht müde oder ſüllich zum Gebet. Sprich , ich habe keine Zeit zu beten. t! nimm dir Zeit zum Gebet. aſt noch lange nicht ſo viel zu wie der König David, welcher ehr als tauſenderley Verrich- t wegen ſeiner groſſen und weit- tigen Regierung war; doch brach o viel von ſeinen Geſchäften ab, er des Tages ſiebenmal betete. .) Ueberlege, wie die heiligen ander GOttes Altes und Neues ſtaments, fleiſig, herzlich, in- ünnig und mit aller Luſt und -nde geberet. Nimm zu Herzen

Lebensgefahr ſetzen möge. Nun iſt aber deines Elendes ſo viel, deine Noth iſt ſo groß, daß keine Kreatur in der ganzen und breiten Welt dir helfen kann. Willſt du nun ſtelz ſeyn gegen deinen GOtt, der doch allein alles vermag, und willſt ihm nicht die Ehre der Anrufung geben, ſo haſt du nichts mehr davon, als die Beförderung deines zeitlichen und ewigen Verderbens.

9.) Spahre auch dein Gebet nicht, bis du in allerhand Unglück Leibes und der Seelen gerathen: ſondern lerne ſein zuvor beten, ehe die Noth kommt, damit ſchon mit deinem Gebet manche Angſt und Trübſal möge ab- und mancher Troſt, Hülfe und Linderung dir zugewendet ſeyn.

10.) Werde auch nicht verzagt und kleinmüthig, wann du nicht augenblickliche Hülfe deines GOttes in deinem Gebet ſpüreſt und empfindeſt. Halte nur an im Glauben und Vertrauen zu deinem himmliſchen Vater, es wird ſchon das Echo



haffnen Gebets. Ach! och wünſchen, daß alle n im Leibe lauter Zun- die da beten möchten, herrliche Glückſeligkeit ıet werden.
Err JEſu! mache alle ig, nach deinem Wort alſo zu beten, daß ſie Kraft und Troſt hier d dort ewig empfinden en.

I.

ze Seufzer.

fang des Gebets.

e mein Wort, merke auf Rede, vernimm mein mein König und mein ich will vor dir beten.
tt Vater im Himmel! über mich. Chriſte! du es! der Welt Heiland, über mich. HErr GOtt ſt! erbarme dich über ey mir armen Sünder

chließung des Gebets.

der du biſt im Himel ꝛc. er GOtt erhöre, was beten hat; JEſu, den hre, bleibe ja mein Rath; und mein Hort, Heiſt, der du Freund heißt, höre doch mein hen, Amen! ja es ſoll

bet am Sonntage.

nlſcher Vater, ewiger gebenedenet ſey deine t und Allmacht, gelo- grundloſe Güte und it, gepreiſet ſey deine it und Wahrheit, daß

mit deiner Hand bedecket, und unter den Schatten deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, auch vor dem böſen Feind, und allen ſeinen heimlichen Liſten und Tücken bewahret, und ganz väterlich beſchirmet. Darum lobe ich dich um deine Güte, und um deine Wunder, die du an den Menſchenkindern thuſt, und will dich in der Gemeine preiſen, dein Lob ſoll allewege in meinem Munde ſeyn, meine Seele ſoll allezeit dich, meinen HErrn, rühmen, und was in mir iſt, deinen heiligen Namen preiſen, und will nimmermehr vergeſſen alles, was du mir Gutes gethan haſt. So laß nun dir gefallen das Lobopfer aus meinem Munde, welches ich dir des Morgens frühe in Einfältigkeit meines Herzens bringe. Ich rufe zu dir von ganzem Gemüthe, du wolleſt mich heut auch behüten vor aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engelein über mir Befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgieb mich zu ringſt mit deinem Schild, und führe mich auf dem Steig deiner Gebote, daß ich unſträflich wandele, wie die Kinder des Tages zu deinem Wohlgefallen. Wehre dem böſen Feind, und allen Aergerniſſen dieſer Welt, darzu ſteure meinen Fleiſch und Blut, daß ich von ihnen nicht überwältiget, etwann gröblichen wider dich handele, und dich mit meinen Sünden erzörne. Regiere du mich mit deinem Heiligen Geiſte, daß ich nichts vornehme, thue, rede oder gedenke, denn allein, was dir gefällig, und zu Ehren deiner göttlichen Majeſtät gereichet. Siehe, mein GOtt, ich übergebe und opfere mich dir ganz und gar zu eigen in deinen Willen, mit Leib und Seel, mit allem Vermögen und Kräften innerlich und äußerlich, mache du mich dir zu einem Opfer, das da le-

ſer gefährlichen Nacht

bend-

bendig, heilig, und dir wohlgefällig ſey, damit ich dir einen vernünftigen und angenehmen Gottesdienſt leiſte. Darum, du heiliger Vater, allmächtiger GOtt, laß mich dein Eigenthum ſeyn, regiere mein Herz, Sel' und Gemüth, daß ich nichts, denn dich, wiſſe und verſtehe. HErr! frühe wolleſt du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken und darauf merken, frühe will ich dich loben, und des Abends nicht aufhören, durch JEſum Chriſtum, Amen.

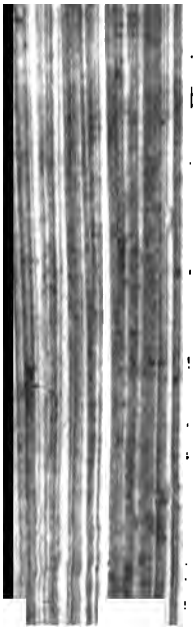
Abendgebet am Sonntage.

Ewiger GOtt! barmherziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu dir, wie ein Abendopfer, und ſage dir von Herzen Lob und Dank, daß du mich dieſen Tag, und die ganze Zeit meines Lebens vor allem Uebel und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel, wider den böſen Feind, gnädiglich beſchirmet haſt: Gnade nicht ferne von mir ſeyn. Beſchirme mich mit deinem Schild, erhalte mich, daß ich ruhig liege, ſanft einſchlafe, und geſund wieder erwache. Decke mich in deiner Hütten zur böſen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und erhöhe mich auf einen Felſen, ſo werde ich mir nicht grauen laſſen; und ob ich ſchon wandere im finſtern Thal, werde ich kein Unglück fürchten; denn du biſt bey mir, dein Stecken und Stab tröſten mich. So verleihe mir nun deine Gnade, daß mein Leib ſchlafe, die Sele aber allezeit zu dir wache, daß ich dich ſtets in meinem Herzen habe und du nimmermehr aus meinem Gemüth kommeſt, auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich vor böſen ſchändlichen Träumen, vor unruhigem Machen und vor aller Quaal. Sitze mein GOtt! in deinen gnädigen Schutz befehle ich dir mein Leib und

ligen Namen, daß du mich
ine Barmherzigkeit dieſe
allem Uebel und Schaden
d Sele behütet, und wider
Widerſacher den böſen
nz väterlich erhalten haſt.
du nicht mein Schild und
wäreſt geweſen, ſo hätten
lhlige Unglücke verderbet,
nicht geſund hätte mögen
, darum danke ich dir ja
eine gnädige Beſchützung.
hrey ich zu dir aus Grund
erzens, und mein Gebet
ühe vor dich, früh ſuche
und bitte, du wolleſt mich
, was mir zuſtändig iſt,
er behüten vor der Liſt und
es Teufels, vor Sünden,
anden und allem Uebel.
du mir zuvor in dieſer
de mit deiner Gnade, ſin-
ohne dich nichts vermag,
daß ich an dieſem Tag alle
Zerke in deinem Namen
anfahe und ſeliglich voll-
Ehren deiner göttlichen
und zu Nutz meines Näch-
ahre meine Sele, Ver-
rnunft, Sinn und Gedan-
ein Thun und Laſſen, daß
ge Teufel mir nicht könne
Beſchütze mich, vor der
die im Mittag verderbet.
nich vor allen meinen Fein-
tbaren und unſichtbaren,
nich mit ihren Lügen und
mit Bezaubern und Ver-
, mit aller ihrer Gewalt
heit, heimlich und öffent-
können verletzen noch be-
. HErr GOtt Vater und
ines Lebens! behüte mich
unzüchtigem Geſichte, und
on mir alle böſe Lüſte.
nicht in Schlemmen und
heit gerathen, und behüte
unverſchämten Herzen.
ich durch deine Gnade,
, ſo mich dagegen will, aus-
reiße und von mir werfe, durch Ab-
legung böſer und unreiner Begierde
des Herzens. Nimm von mir hin-
weg alles, was dir mißfället und
mir ſchädlich iſt; gieb mir, was dir
wohlgefället und mir nützlich iſt,
auf daß ich dir in wahrem Glauben
diene. Siehe mich an, du Heiland
aller Welt! mit den Augen deiner
Barmherzigkeit, und erleuchte mein
Herz und Augen, daß ich wandele
im Glanz deiner Gnaden, ſo über
mir aufgehet, auf daß ich dich, das
ewige Licht, nimmermehr verliere.
Amen.

Abendgebet am Montage.

O du ſtarker lebendiger GOTT!
Vater unſers HERRN JEſu
Chriſti, ich danke dir, daß du mich
heut dieſen Tag durch deinen gött-
lichen Schutz, vor allem Schaden
und Gefahr gnädiglich behütet haſt,
daß ich nicht bin kommen in Feuers-
noth, daß mich Waſſerfluthen nicht
erſäufet haben, daß mich wilde
Thiere nicht zerriſſen haben, daß
ich nicht bin gefallen in die Schärfe
des Schwerds, daß mich die Feinde
nicht ermordet, und böſe Leute nicht
verwundet haben, daß ich von
Dieben und Räubern nicht erſchla-
gen noch beſchädiget worden bin,
darzu auch, daß ich mich nicht habe
zu todt gefallen, oder ſonſt unvor-
ſichtiglich zerſtoßen, oder in andere
Wege verletzet worden bin. In
Summa, daß ich nicht bin kom-
men in Fährlichkeit Leibes und Le-
bens; das alles habe ich deiner
Barmherzigkeit zu danken, der du
mich auf allen meinen Wegen und
Stegen behütet. Ich bitte nun
ferner, du wolleſt mir vergeben alle
meine Sünden, die ich wider dich
gethan habe, und mich ſammt allen,
ſo mir verwandt ſeyn und zugehö-
ren, heunt dieſe Nacht und die
ganze Zeit unſers Lebens auch gnä-
diglich bewahren vor aller Angſt und
Beſchw



und der Seelen; denn du bist unsere feste Burg, Wehr und Waffen, in dir stehet all unsre Hoffnung und Zuversicht. Darum, du getreuer GOtt! laß deine Augen über uns offen seyn, und schütze uns in dieser Nacht vor aller Gewalt und Anfechtung des bösen Feindes; sey unser Wächter und Hüter, umgiebt uns mit deinen Schus, auf daß der Teufel uns nicht könne beschädigen, denn bey dir allein stehet unser Heil, zu dir allein hebe ich meine Augen auf, daher mir Hülfe kömmt, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen, also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt, bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig, HErr! sey uns gnädig, denn wir sind elend und arm. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, und erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe, der du lebest und regierest

und vor dich tre
hervor bricht.
dich jetzund auc
dieser Nacht ha
schlafen lassen,
lich und gesund
vor aller des F
Boßheit väterli
bitte dich, du
in deine Hand ei
Leib nach deine
sund erhalten,
Uebel und Scha
du mein gewalt
Stärke, mein
Hitze, meine Hü
Mittag, mein
Strauchelu, me
Fall, auf daß m
O gütiger GOtt
auch da ist, auf
der Sünden un
keit, sintemal
nahe ist; denn
gangen, und d
men, so hilf, l
Werke der Finst
die Waffen des
erbarlich wande

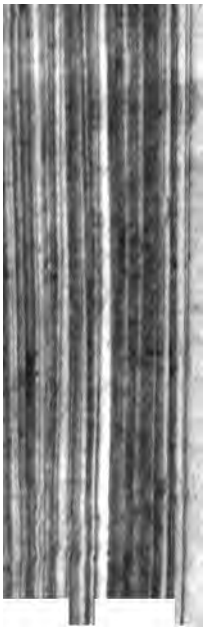
Gedächtniß behalte, auf daß meine Ohren neige zu dem reyen und Flehen der Armen Elendey, dieselben in ihrer) nicht verlasse, und wenn ich er in meiner Angst zu dir rufe, höre auch die Stimme meines ens, und verachte nicht das ßen in meiner letzten Noth, mein Gebet frühe vor dich ten. Neige deine Ohren zu em Schreyen. Erfülle uns mit deiner Gnade, so wollen ühmen und frölich seyn in dir Lebenlang, Amen.

bendgebet am Dienstage.

r! gütiger GOTT, heiliger Vater, des Tages schreye ich r mit meiner Stimme, wenn Angst ist, so rufe ich zu dir, des Abends gedenke ich an dei- te und Treue, die du mir er- hast, und sonderlich preise ch jetzund, daß du mich aus Gnade und Barmherzigkeit, lle mein Verdienst und Wür- t, heut diesen verschiedenen or unzählichen Schaden und r, die mich hätten können , so ganz väterlich behütet daß mich der Satan nicht mit bösen jähen Tod umgebracht aß ich vom Ungewitter, Ha- nd Blitz nicht bin versehret n, daß mich große Sturm- nicht beschädiget haben, und ich der böse Feind im Essen rinken mit Gift und andern tausendkünstigen Listen nicht bet hat, daß ich auch keinen oder Bein entzwey gefallen Dafür sag' ich dir jetzt und t Lob und Dank, und bitte im das bittere Leiden und en JEsu Christi willen, du mir verzeihen alle Mißhand- die ich heute wider dich ge- abe, auch mich die zukünfti- icht und forthin gnädiglich bewahren vor meinem Widersacher, dem leidigen Teufel, vor Schrecken und Entsetzen des Nachts, daß mich kein Ungethüm noch Phantasey be- thöre noch beschädige. Behüte mich mit allem, was ich habe, vor Feuer- und Wassersnöthen, vor allem Uebel Leibes und der Seelen. Laß mich ruhig ohn' alle Sorg' und Bekümmerniß einschlafen, daß ich auch in Finsterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich schei- nend möge sehen mit den Augen meines Herzens; denn du bist ein helles und wahrhaftes Licht, wel- ches da erleuchtet alle Dunkelheit, die uns umfangen hat. Du, HErr GOtt! du bist bey mir, du bist mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. HErr, mein GOtt! zu dir breite ich des Nachts meine Hände aus, komme zu mir, wie ein Spatregen, der das Land befeuchtet. Bleib bey uns, HErr! denn der Tag hat sich geneiget, und ist niemand, der uns in dieser Fin- sterniß schütze, denn du allein unser GOtt. Eile mir zu helfen, und schütze mich in dieser Nacht, daß mein Geist nicht in Sünden ent- schlafe, und meinem Leib kein Uebel wiederfahre. Wecke mich zu rechter Zeit, und laß mich hören Freud' und Wonne; denn ich habe Lust zu dei- nem Wort und Zeugnissen, die sind meines Herzens Trost. Gieb, daß vor meine Ohren nicht komme eine traurige Bothschaft, und wende die Angst meiner Seelen; denn du kannst allein mein Leben fristen, und mich mit allerley Segen erfüllen, in Christo JEsu, unserm HErrn, Amen.

Morgengebet am Mittwochen.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, nachdem alle Kreaturen dich ohn' Unterlaß loben und preisen sol-



cket, frölich und gesund hast lassen aufstehen. Ich bitte dich durch die heilwärtige Auferstehung JEsu Christi von den Todten, du wollest mich führohin auch behüten, vor allem Unglück und Uebel, sammt allen, die mir mit Blutsfreundschaft und sonst verwandt seyn. O HErr! hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, welde sie, und erhöhe sie ewiglich. Du wollest mich auch in dieser Frühstunde mit deiner Barmherzigkeit erfüllen, daß ich heute mit Freuden diesen ganzen Tag in deinen Geboten ohn' alle Todsünde zubringe. Erzeige mir deine Gnade wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein fruchtbarer Thau des Morgens sich ausbreitet, und das Land befeuchtet. Also wollest du deine Güte über mich ausstrecken, mein träges Gemüth erfrischen, daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem Heiligen Geist, daß ich dir mit reinem Herzen möge dienen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir

'in dein gestreng
falle. Solches
ger GOtt! dur
Sohn, Amen.

'Abendgebet

O du heilige
einem gött
du bist mein Leb
ger Trost, dir
und Herzen Lol
du mich diesen
behütet hast.
göttliche Güte,
meine Missethä
meist aber, was
und deine heili
ner Zungen, m
lichen Worten,
sonst gesündiget
mich diese zukü
bewahren vor
Gefahr; denn
ich mein Vertra
dein Name ist
Ruhm bis an
deine Rechte ist
darum befehle

: mich thun deinen Wil-
du bist mein GOtt und
in guter Geist führe mich
Bahn, daß ich dir diene
ichem Wandel, darzu all
u und Lassen dir gefalle,
JEsu, Amen.

ebet am Sonnabend.

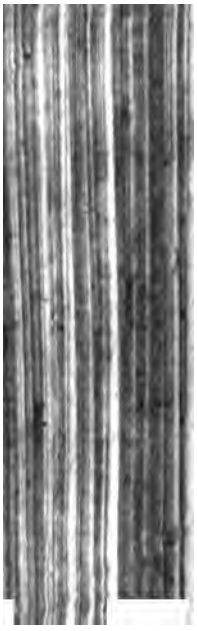
ir, du höchster und un-
per GOtt! Lob sey deiner
ite und Barmherzigkeit,
deiner ewigen Weisheit
heit, der du mich diesen
llem Uebel und Schaden
ist. Ich bitte dich, du
ne Güte, so du an mir
a hast, gnädiglich vollen-
mich heunte diese Nacht
n ruhen unter deinem
Schirm, und mich mit
ittigen bedecken. Laß
versicht seyn unter dem
deiner Arme, daß ich kein
ürchte. Behüte mich,
t! wie einen Augapfel,
mich unter dem Schatten
gel. HErr! du bist mein
ein Erbtheil, mein Heil
deinen Händen. Hilf
deine Güte, daß nicht
Zittern über mich kom-
mich Grauen des Nachts
falle. Sey mir gnädig
dich trauet meine Sele,
dem Schatten deiner
be ich Zuflucht. Ich
HErrn in meiner Noth,
id ist des Nachts aus-
nd läßet nicht ab; denn
: hat sonst keinen Trost
auch von keinem Helfer
Himmel noch auf Erden
dir allein. Zu Mitter-
nn ich erwache, so ge-
n deinen Namen, daß
ch ist, und an deine
Treue, die du mir er-
und danke dir für die
ier Gerechtigkeit. Wenn
ich betrübt bin, so denke ich an GOtt; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich von meinem Heiland; denn er führet meine Sele aus dem Verderben, und errettet mich von den Banden des Todes. HErr GOtt, mein Heiland! ich schreye Tag und Nacht vor dir, daß du mir vergeben wollest alle meine Mißhandlungen, damit ich diese Woche und heut wider dich gethan habe. Ach HErr! errette meine Sele, um deiner Barmherzigkeit willen. Du bist gnädig und gerecht, und unser GOtt ist barmherzig. Der HErr behütet die Einfältigen; wenn ich niederliege, so hilft er mir wieder auf, darum will ich frölich seyn, und dich preisen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird aufgehen, wie der Mittag, und das Finstere wird mir ein lichter Morgen seyn, und werde mich deß trösten, daß du, GOtt! meine Hofnung und Ruhe bist im Leben und Tod. Ich werde mich legen, und niemand wird mich aufwecken. So befehle ich nun meinen Leib und Sele in deine Hände, du getreuer GOtt, du hast mich erlöset durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

II.

Anhängseufzer.

I. Eines Beichtenden des Morgens.

Ewiger GOtt und Vater! ich habe mir durch deines Heiligen Geistes Trieb vorgesetzt, heute vor dir zu erscheinen, mit dem Zöllner an die Brust zu schlagen, meine Sünde zu beichten, und um eine tröstliche Absolution zu bitten. Ach! so verleihe mir doch, mein Vater! deinen kräftigen Beystand



ewig bleibe, Amen.

Des Abends.

Liebreicher Vater in dem Himmel, ich ſage dir herzlich Lob und Dank für das tröſtliche Werk deiner Gnade, das du mir heute durch deinen Diener verkündigen, und mich von meinen Sünden loszählen laſſen. Nun erkenne ich, mein GOtt! wie gut du es mit uns armen Menſchen meyneſt. Ach! verſiegele dieſen Troſt in meinem Herzen, und laß mich allezeit ſeine Kraft empfinden, wenn Angſt nahe iſt, und ich keinen Helfer ſehe. Erhalte inzwiſchen mein Herz in ſteter Betrachtung deiner Wahrheit, Weisheit, Liebe und Barmherzigkeit. Hilf, daß ich morgen geſund erwache, und mit Freuden das heilige Abendmahl empfahen möge. Darzu hilf mir, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, Amen.

II. Eines Communicanten des Morgens.

Mein GOtt! ich freue mich an

dieſem und jene

Des

Liebreicher Va
dich preiſet
alles Gute, da
gethan haſt. H
wieder aller me
bunden, und zu
erlangten Verge
und Blut dein
JEſu Chriſti ge
ket. HErr, dei
that iſt ſo groß
nicht gnugſam d
aber, daß ich ſi
denken behalte,
vergeſſe, was d
haſt. Hilf, da
zu Ehren ein
ſeliges Leben n
deines Worts f
Glauben durch
weiſe, damit ich
de, deiner Hül
ſtands im Noth
könne.

III. Eines Kra

damit ich nach deinem heiligen Willen leben und leiden möge. Ich befehle dir meinen kranken Leib und meine liebe Sele in deine heilige Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Des Abends.

JESU, mein himmlischer Arzt! aus der Tiefe meines Herzens rufe ich bey anbrechender Nacht zu dir: Erbarme dich über mich armen Menschen! Du hast allbereit meine Schmerzen auf dich geladen. Ach siehe auch jetzund an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Ich bitte dich von Herzen, siehe mich auch diese Nacht in Gnaden an, lindere meine Schmerzen und pflanze in mir mehrere Liebe und Geduld. Hilf, daß ich dir in aller meiner Noth stille halte, auch mitten im Kreuz dich liebe und lobe. Sollte etwann mein Sterbestündlein vorhanden seyn, so bescheere mir ein seliges Ende. Dein letztes Wort am Kreuze sey auch mein letztes Lebenswort: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist, Amen, liebster JEsu.

IV. Eines Dienstbotens des Morgens.

Ach JEsu! ewiger Sohn GOttes! der du der ganzen Welt redlich und treulich gedienet, auch dich nicht geschämet hast, hier auf dieser Welt Knechtsgestalt an dich zu nehmen, dadurch denn der Dienststand geheiliget und gesegnet worden. Ach! gieb mir ein treues, dienstfertiges Herz, daß ich meinen Beruf recht ausrichte, und diejenigen, die mich zu ihrem Dienst angenommen, liebe, ehre, fürchte, und in allen rechtmäßigen Dingen ihnen gehorsam sey, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht, als ein Diener (Dienerin) Christi. Was ich thue, laß mich von Herzen mit gutem Willen thun, und mich dünken lassen, daß ich dir selbst, mein JEsu! diene, und dermaleinst Gutes von dir empfangen werde. Behüte mich, mein JEsu! vor Untreu, Faulheit, Betrug, Eigennutz, Falschheit und Widerspenstigkeit wider meine Herrschaft. Segne auch meine Arbeit, damit das Haus, darinne ich diene, möge gesegnet seyn. Behüte mich auch diesen Tag vor allen Unglücksfällen, vor Verführung der bösen Welt und allem Herzeleid, um deiner großen Liebe willen, Amen.

Des Abends.

Herzliebster JESU! wie treulich hast du dich heute meiner angenommen, wie väterlich hast du mir gedienet! Ach! wenn ich dir auch so hätte dienen können nach deinem Wort und Willen, wie du an mir gethan hast. Ach! mein Gewissen überzeuget mich vieler Sünde und Missethat, vergieb mir solches alles aus Gnaden, womit ich dich, mein GOtt! im Himmel, und meine Herrschaft hier auf Erden beleidiget habe. Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Verleihe mir auch diese Nacht eine sanfte Ruhe, und laß mich nach deinem heiligen Willen gesund und frisch wieder aufstehen, damit ich meinen Dienst nach deinem heiligen Wort und Wohlgefallen führen könne. Behüte meine Herrschaft mit allem ihrem Vermögen vor allem Unglück, und ersetze alles reichlich durch deinen Segen, was sie an mir Gute gethan haben. Sollt ich etwas

diese Nacht meinen Dienst durch den zeitlichen Tod aufgeben müssen, so verleihe mir eine selige Hinfahrt zu dir, o JEsu! als meinem obersten HErrn im Himmel. Da will ich dir mit allen heiligen Engeln ewig dienen, Amen.

V. Tägliches Gebet.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange, ich muß sterben, und weiß nicht wann: Du mein himmlischer Vater, weißt es. Wohlan! soll dieses Stündlein, dieser Tag, (Nacht) das letzte, der letzte Tag, (Nacht) meines Lebens seyn, HErr, dein Wille geschehe, der ist allein der beste, nach demselben bin ich bereit im wahren Glauben an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben: Allein, lieber GOtt, gewähre mich nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut,
Ich bitte durch dein theures Blut,
Mach' mir mein letztes Ende gut,
Amen.

III.

Kirchengebete.

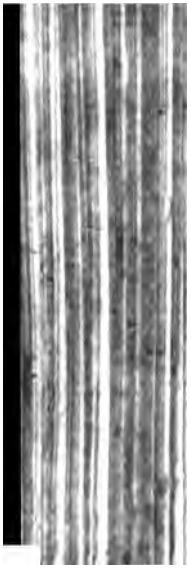
Die öffentliche Kirchenbeichte.

Ich armer Sünder bekenne mich GOtt, meinem Himmlischen Vater, daß ich leider! schwerlich und mannigfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äußerlichen Sünden, sondern auch und vielmehr mit innerlicher angeborner Blindheit, Unglauben, Zweifel, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Ungehorsam, Hoffart, bösen Lüsten, Geheimlichen Neid, Haß und Mißgunst, und andern Sünden, damit ich auf mancherley Weise

alle herzlich leid, und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit, und durch das heilige, unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhaftigen Menschen gnädig und barmherzig seyn, Amen.

Gebet nach der Sonntagsvormittagspredigt.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ein HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich herzlich; du wollest deine heilige christliche Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten, durch deinen Heiligen Geist regieren, auf daß sie bey der rechtschaffenen Weide deines heiligen und allein seligmachenden Worts wider alle irrige und falsche Lehre erhalten werden möge, dadurch der Glaube gegen dir gestärket, und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwachse und zunehme. Wollest auch der weltlichen Obrigkeit, dem Römischen Kaiser, allen christlichen Königen, Fürsten und Herren, insonderheit aber unserm gnädigsten lieben Landesherrn, Herzog Ernst, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve, und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc. sammt Derselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Herrn Erbprinzen und Prinzen, Herrn Bruder, Herrn Vettern und Frauen Muhmen, wie auch den übrigen HErren Vettern Gothaischer und Weimarischer Linien, nebst dem ganzen Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen und allen hohen Anverwandten und Gefreundten, sowohl Erbverbrüderten und Erbvereinigten langes Leben, beständige Gesundheit, sammt aller zeitlichen und ewigen Wohlfarth; desgleichen allen ihren Räthen und Amtleuten, (auch Bürgermeister und Rath dieser Stadt) gutes Gedeyen, Gnade und Einigkeit verleihen, und sie allerseits mit Kraft und Stärke, mit Weisheit und Verstand ausrüsten, damit sie das Regiment weislich führen, der Kirchen und Schulen Wohlstandes mit Ernst sich annehmen, und also überall die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert und gestrafet werde, und wir in stiller Ruhe und gutem Friede, als Christen gebühret, unser Leben vollstrecken mögen; daß auch unsere Feinde und Widersacher ablassen, und sich mit uns friedlich und sanftmüthig zu leben begeben wollen. Alle die, die in Trübsal, Armuth, Krankheit, Kindesbanden und andern Anfechtungen sind, auch die, die um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen angefochten, gefangen oder sonst Verfolgung leiden, tröste sie, o GOtt! mit deinem Heiligen Geiste, daß sie solches für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, auch nach demselben endlich errettet werden. Du wollest uns alle Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurft gehörig, mit fruchtbarer Erwachsung gerathen und gedeyen lassen. Ingleichen wollest du, o grundgütiger GOtt! die Berg- und Salzwerke dieser Lande mildiglich segnen, fündige Gänge und Klüfte, auch beständige Salzquellen aufthun und erhalten, und die, die daran arbeiten, vor allem Unfall gnädigst behüten und bewahren. Auch bitten wir dich um alles, darum du, ewiger GOtt, gebeten seyn willst, daß du uns solches gnädiglich verleihest, durch das bittere Leiden und Sterben JEsu Christi, deines einigen Sohnes, unsers geliebten HErrn und Heilandes, welcher mit dir und dem



[illegible] Macht und Anschläge der Türken und andern Feinden deines heiligen Wortes. Treibe ferne von uns die Volker, die gerne kriegen, und mache zu nicht alle ihre Vornehmen und listige Praktiquen, die sie wider dein Wort und Kirche führen. Sey du aber unser Schutz und Beystand und gieb deinem Volk Stärke und Sieg wider deine und unsere Feinde. Befestige und bestätige in der ganzen Christenheit, besonders auch in diesem Fürstenthum und Landen den edlen Frieden, und segne alle gute Gedanken und Rathschläge hoher Potentaten, die zu dessen Beförderung, und insgemein zu deines Namens Ehre, und deiner bedrängten evangelischen Kirche Wohlfahrt und Aufnehmen abzielen. Erzeige uns auch sonst alles Gutes an Seel und Leib. Lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen, auf daß wir unter unserer lieben Obrigkeit ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller [illegible]

[illegible] und Erbarkeit erhe
wir dich im rechte
fen, dir danken,
loben und ehren,
Christum, deinen
unsern HErrn, A

Bußgebet am F
Bett

O heiliger und g
getreuer und
ter! wir arme ele
scheinen allhier v
heiligsten Angesich
Herzen und zersch
dir unsere Noth u
gen, und dich u
Schutz und Hülfe a
wir müssen uns
scheuen, unsere A
zu dir, o GOtt! d
sethat ist über unse
sen, und unsere
bis in den Himmel
vielen Wohlthaten

wüst- und Verheerung abgewendet. Du hast überdies vor Pestilenz und Hungersnoth uns bishero bewahret. Und wie können wir alle das Gute erzählen, das du uns aus lauter Barmherzigkeit erzeiget? Wir aber haben leider! diese deine theure Wohlthaten wenig erkannt, und dir schlecht dafür gedanket, noch durch den Reichthum deiner Güte, Gedult und Langmuth uns zur wahren Buße leiten lassen, wie uns dessen unser Herz und Gewissen überzeuget. Wir müssen ja bekennen, daß die wenigsten unter uns dein Wort aufgenommen als GOttes Wort, und dasselbe ihrer Füße Leuchte und ein Licht auf ihren Wegen seyn lassen, daß vielmehr die meisten bey so hellem Licht des Evangelii in der Finsterniß des Unglaubens, Gottlosigkeit und Sicherheit gewandelt, und die Werke der Finsterniß freventlich vollbracht haben. Wir haben uns zwar deiner heiligen Sacramenten gebrauchet, aber mehr aus Gewohnheit, als in rechtschaffener Vorbereitung und Buße. Dahero denn auch wenig der innern Kraft solcher theuren Gnadenmittel durch ihre selbst eigene Schuld theilhaftig geworden. Wir rühmen uns wohl des allein seligmachenden Glaubens, und getrösten uns darbey deiner Gnade; aber die meisten verläugnen die Kraft desselben, sintemal sie nicht nach dem Trieb deines Geistes und nach der Regel deines Worts, sondern nach dem Willen ihres verderbten Fleisches, und nach dem Wohlgefallen der Welt, in Augenlust, Fleischeslust und hoffärtigen Leben gewandelt. Wir haben uns wohl zu dir mit dem Munde genahet, und dich mit unsern Lippen geehret; aber mit unsern Herzen, Leben und Werken sind wir von dir abgewichen. Das alles, o *allwissender Herzenskündiger!* ist dir am besten bekannt. Ja, wenn du deine Augen auf uns richtest, so findest du nichts als Sündengreuel, die unter uns im Schwange gegangen sind, die Heucheley, Bosheit und schreckliche Sicherheit, und wie in allen Ständen nicht nur aus Schwachheit, sondern auch wissentlich und vorsetzlich wider dich, den Heiligen in Israel, gesündiget worden. Ja, wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Daher sagt uns auch unser Herz und Gewissen, daß wir mit unsern vielen und schweren Sünden deinen Feuer-brennenden Zorn und Ungnade wider uns gereizet, und wohl verdienet, daß du ein Adama aus uns machtest, und uns wie Zeboim zurichtetest. Was sollen wir aber thun? Wir selber können uns ja von uns selber zu dir nicht nahen. Ach so thue doch selbst, getreuer Vater, das Beste an uns, und bekehre uns, so werden wir bekehret. Du erkennest das innerste Verderbniß unserer Herzen, du siehest die Unreinigkeit unserer Werke. Ach! so erzeige uns deine Gnade, und laß uns nicht in unsern Sünden sterben und verderben. Gedenke doch an deinen Gnadenbund, den du in Christo JEsu mit uns gemacht, nach welchem du unser Vater bist, und wir heißen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. Ach würke doch in uns allen durch die Kraft deines Heiligen Geistes eine aufrichtige gründliche Herzensbuße, ohne welche wir deiner Gnade und Wohlthaten nicht theilhaftig werden und bleiben können. Ach! erwecke du in unsern Herzen eine göttliche Traurigkeit, die in uns allen würke eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet.

Zun

aber auch, liebreicher Vater, in unſern zerſchlagenen Herzen einen wahren lebendigen Glauben an, daß wir alles Vertrauen und Zuverſicht ſetzen auf das theure Verdienſt deines lieben Sohnes, unſers Heilandes, und laß uns durch denſelben Gnade und Barmherzigkeit erlangen. Reinige unſere Herzen von allem ungöttlichen Weſen und weltlichen Lüſten, auf daß wir züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Beſchütze dein Reich unter uns, und erhalte uns, HErr, dein Wort ferner, ſammt den rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten. Laß deine göttliche Wahrheit unter uns in groſſer Kraft verkündiget werden, und verſiegele ſie in unſeren Seelen. Befeſtige unſern Verſtand, daß wir uns keine irrige Lehre beybringen, noch durch Hofnung, Furcht, Angſt und Liebe der Welt, zur Verläugnung deiner Wahrheit

den ab. Oder, ſo je nac
Verdienſt, wie uns faſt a
ſaget, dergleichen über-un
ſollten, ſo mildere doch
mit vielem Erbarmen, un
nicht ganz und gar au
werden. Inſonderheit bre
Gnadenflügel über unſer
Fürſtliche Landesherrſcha
halte ſie in deiner heilige
geſegne Dero Fürſtliche
ment, und kröne Sie n
Heil zu Sel' und Leib, d
unter Ihnen ein geruhiges
les Leben führen mögen,
GOttſeligkeit und Erbarke
lieber Vater, eröffne doch
deinen Gnadenhimmel, u
uns dein Heil. Ach HErr
wende dich zu uns, und ſe
den Kindern des Todes.
unſer aller Knie ſind vor
beuget, und wir liegen vo
deine große Barmherzigkeit
und flehen, ſchreyen und r

ıdheit an bis auf dieſe gegen-
rtige Stunde täglich und man-
faltig wider dich geſündiget,
ſentlich und unwiſſentlich, in-
lich und äuſſerlich, mit Gedan-
, Worten und Werken, beydes
ıer die erſte und andere Tafel
ner heiligen zehen Gebot, deren
nie keines recht und vollkomm-
gehalten, ſondern in allen dar-
ıer geſündiget: Daß auch dar-
ıen wir oftmals uns fremder
ünden durch Beyfall, böſen
th, Vorſchub und dergleichen
ilhaftig gemacht! Daher alle
eaturen uns vor deinem Gericht
klagen, auch unſer eigen Herz
d Gewiſſen uns ängſtigen, daß
deiner vielfältigen groſſen
ohlthaten durch Sünde ſo ſchänd-
) mißbrauchet, und deinen ge-
hten Zorn wider uns erreget.
ıs alles iſt uns von Herzen leid,
d bitten dich, o gütiger GOtt
d HErr, von Grund unſerer
rzen, du wolleſt uns dieſes alles
deines lieben Sohnes, unſers
uen Heilandes JEſu Chriſti,
d um ſeines theuren Ver-
nſtes und vollgültigen Zahlung
llen, aus Gnaden verzeihen
d vergeben.

Darneben danken wir dir, o
tiger und getreuer GOtt! für
e deine Wohlthaten, die du uns
reichlich und vielfältig erzeiget
ſt: Daß du uns im Mutterleibe
ınderbarlich gebildet, und leben-
) in dieſe Welt haſt laſſen ge-
ren werden: Daß du uns auf
eſe Stunde gnädiglich erhalten,
d mit aller Nothdurft Leibes
d Lebens väterlich verſorget:
aß du uns zu gut deinen einge-
rnen Sohn laſſen Menſch wer-
n, und ihn für uns in den Tod,
in den Tod des Kreuzes dahin
geben, und uns hierdurch von
ünden, Tod, Teufel und Hölle
öſet: Daß du durch dein heili-
ges Wort zur Gemeinſchaft deines Gnadenreichs uns berufen, mit groſſer Geduld auf unſere Bekehrung gewartet, in unſern Herzen zur Bekehrung durch deinen Heiligen Geiſt kräftig geweſen, und aus Gnaden alle unſere Sünden vergeben, uns in gutem Vorſatz erhalten, und mit allerley Gütern an Leib und Seel reichlich begnadet: Daß du uns in der heiligen Taufe zu deinen lieben Kindern und in deinen Gnadenbund aufgenommen, und in dem heiligen Abendmahl mit dem wahren Leib und Blut JEſu Chriſti uns geſpeiſet und getränket: Daß du vor vielerley unzähliger Gefahr und Unglück uns bis anhero allergnädigſt bewahret, den lieben Frieden beſchehret, und die gewiſſe Verheiſſung des ewigen Lebens in Chriſto JEſu, unſerm Heilande, uns aus Gnaden gegeben.

Ferner bitten wir dich, allmächtiger GOtt und Vater! du wolleſt den alten Menſchen und alle böſe Lüſte in uns dämpfen und tödten, Glauben, Liebe, Hofnung, Demuth, Geduld, Sanftmuth, Keuſchheit, Mäßigkeit, Gnügſamkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, und alle andere chriſtliche Tugenden in uns geben und vermehren, die Verſchmähung und Verachtung des Zeitlichen, und wahres Verlangen nach dem Ewigen, in unſern Herzen durch den heiligen Geiſt pflanzen: Auch deine Gnade uns verleihen, daß wir uns ſelbſt mögen verläugnen und unſern böſen Willen brechen, wider die Welt und das ſündliche Fleiſch obſiegen, beſtändigen Troſt im Kreuz, und wahre Ruhe der Seelen jederzeit empfinden, in allen Anfechtungen überwinden, vor des Teufels Macht und Liſt bewahret werden, mit Fried' und Freud aus dieſem Leben endlich abſcheiden, un

zum ewigen Leben dermaleinſt am jüngſten Tage auferſtehen mögen.

Endlich befehlen wir dir, o treuer GOtt, deine heilige chriſtliche Kirche, dieſelbe wolleſt du gnädiglich erhalten, erweitern und regieren, treue Lehrer und Prediger in Kirchen und Schulen geben, vor Verfälſchung der reinen Lehre und aller Abgötterey uns behüten; aller hohen Potentaten, Fürſten und Stände Gemüther, zu Förderung göttlicher Ehre und Lehre, ſo wohl auch Fortſetzung chriſtlicher Zucht und Erbarkeit durch nützliche Anſtalten lenken, und beſtändig darbey erhalten, auch alle Zuhörer und Unterthanen Herzen eröfnen und leiten, deinem Wort, ſo wohl auch der chriſtlichen hohen Obrigkeit nützlichen Verordnungen in ſchuldigem Gehorſam zu folgen. Wolleſt auch den (beſchehrten) Frieden in unſerm ganzen Vaterlande deutſcher Nation, hinführo nach deinem Wohlgefallen gnädiglich (geben

und Seel' verleihen. We
Gnade geben, daß alle
und Hausmütter, Kinder
ſinde, Knechte und Mä
Amtspflicht nach deinen
vollbringen. Auch bitten
für alle Nothleidende, E
und Betrübte, beſonder
deines heiligen Namens u
willen verfolget werden
wolleſt du Rath, Troſt,
Beſtändigkeit, und nach
heiligen Wohlgefallen,
Zeit erwünſchte Hülfe g
verleihen, und insgem
Menſchen dich erbarmen.

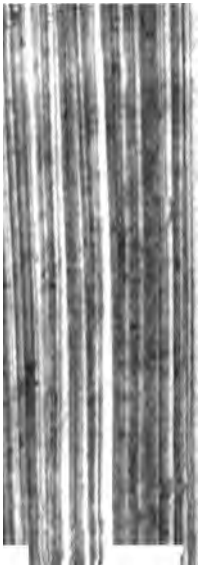
Diß Gebet wolleſt du,
GOtt und Vater! aus G
hören, und Kraft deiner
ren Verheißung, was un
und Seel' nützlich iſt, ge
JEſu Chriſti, deines lieben
unſers Heilandes willen,

HErr GOtt Vater im Hi
Erbarm dich über uns!

chtet, die Finsterniß wiederum
and hast nehmen lassen, wel-
uch immer weiter sich aus-
t.
d ob du wohl nach deiner
lichen Güte und Barmher-
t dein Wort bis hieher unter
hast reichlich wohnen lassen,
vir dich deßhalben höchlich zu
n und deinen Namen zu rüh-
haben; so will doch der Un-
gegen das Kleinod der wah-
eligmachenden Religion noch
! sich nicht verlieren, son-
es herrschet die Ruchlosigkeit
das fleischlich-gesinnte Welt-
noch immerzu in unsern
ern.
h HErr! du kannst allein die
e Gottseligkeit in unsere Her-
flanzen. Darum nehmen wir
um desto ernstlicher unsere
cht zu dir, und bitten: Wen-
och zuförderst unsere Herzen
on der Welt, der Augenlust,
chesluſt und hoffärtigem Le-
Gieb hiernächst deiner ar-
Christenheit hier und allent-
n Friede, und steure allen
n, welche in deinem Wein-
der christlichen Kirche Ver-
niß anrichten, oder sonst den
inen Ruhestand stören wollen.
lte hingegen das Reich bey
r hergebrachten Freyheit, und
e Kirche bey der Reinigkeit
s Worts und heiligem Got-
enst. Wehre also den bösen
hlägen derjenigen, die uns um
es Kleinod zu bringen sich
rstehen, und rette deines Na-
Ehre gegen alle Feinde bei-
Evangelii, derer Hochmuth
u rechter Zeit dämpfen und
Fall erfolgen lassen wollest.
s aber verleihe wahre Buße,
it wir die Früchte deiner
rheit ins künftige treulicher
en, und errettet von der
unserer Feinde, dir dienen
ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß uns nicht nur deines Worts Hörer, sondern auch Thäter werden, ja, gieb du dein Gesetz in unser Herz, und schreibe es in unsern Sinn, daß wir nunmehro ganz andere Menschen werden, unser ganzes Leben in der Wiedergeburt führen, würdiglich demjenigen Beruf, darzu du uns gesetzet hast. So mache du uns fertig in allen guten Werken zu thun deinen Willen, und schaffe in uns, was vor dir gefällig ist, durch JEsum Christum, welchem mit dir und dem Heiligen Geist sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet bey Wochenpredigten.

Allmächtiger, barmherziger und getreuer GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, wir arme Sünder treten vor den Thron deiner heiligen Majestät, und bekennen mit reuigen und zerschlagenen Herzen, daß wir mit unsern vielfältigen schweren Sünden nicht allein allerhand Landplagen und Strafen, als Krieg, Hungersnoth, Pestilenz und dergleichen, sondern auch die ewige Verdammniß in Abgrund der Höllen wohl verdienet haben. Wir bitten deine Barmherzigkeit, du wollest uns arme Sünder in deinem Grimm und Zorn nicht ganz und gar verstoßen, sondern um des theuren Verdienstes deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, uns unsere Sünde vergeben, und in die Tiefe des Meers werfen, auch deinen heiligen guten Geist in unsere Herzen geben, damit wir in wahrer Buße und Bekehrung an unsern Heiland JEsum Christum mit rechtem Vertrauen uns halten, und auf dem Steige deiner Gebote mit ungefärbter Liebe gegen dir und d



ten, (auch Bürgermeiſter und Rath dieſer Stadt,) wolleſt du durch deinen Heiligen Geiſt regieren, und mit deinem kräftigen Arm handhaben und ſchützen, damit in unſerm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen und im Schwange gehen, und wir alſo deinem heil'gen Namen hier zeitlich und dort ewiglich, für alle deine herrliche Wunderwerke und Wohlthaten danken und dich preiſen mögen, durch unſern hochgelobten Heiland und Friedefürſten, JEſum Chriſtum, Amen.

Dankgebet für das Wort GOttes und heiligen Sacramenta.

Ach du getreuer GOtt! ich danke dir für die groſſe Gnade, die du uns armen elenden Menſchen erzeiget haſt, durch die Offenbarung deines heiligen göttlichen Worts,

dem rechten Ht
durch macheſt
Kreaturen, dadu
uns und mach
uns, dadurch
Todesnoth, d
nicht ſchmecken
erleuchteſt du
durch regierſt d
in unſerm Beru
unſers ganzen Le
Leuchte auf unſer
mit einem Licht
gen, daß unſere
Ach HErr! wen
wäre mein Troſt
ich vergangen i
denn es iſt unſe
und Troſt. Du
und die heiligen
den wir geheill
und Seele geſeg
Wort, o GOt
deine heiligen
hat dich ſelbſten
allen zeitlichen

Passionsgebet.

Ich danke dir, HERR JESU Christe, wahrer GOTT und Mensch, daß du mich armen Sünder und verdammten Menschen ohn' alle meine Werke, Verdienst und Würdigkeit, durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen erlöset hast. O HErr Jesu Christe! wie groß ist dein Leiden, wie schwer ist deine Pein, wie viel ist deiner Marter, wie tief sind deine Wunden, wie bitter und schmerzlich ist dein Tod, wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit du mich bey deinem lieben Vater versöhnet hast, da du am Oelberg blutigen Schweiß vor großer Todesangst geschwitzet, daß die Blutstropfen auf die Erde gefallen, und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der höhnöden Jüden und gottlosen Schaar dich willig für mich gegeben, welche dich hart gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmherzig geführet; daselbst bist du fälschlich verklagt, verurtheilet und verspeyet, verhöhnet und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, gegeisselt und mit Dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der Allerverachteste und Unwerthe, voller Schmerzen und Krankheit, also, daß es auch ein heidnisch Herz erbarmet hat, und gesagt: Sehet, welch ein Mensch ist das! Du bist von wegen meiner Missehandlung mitten unter zween Uebelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehenket, an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben, darzu in deinem höchsten Durst mit *Essig und Gallen* getränket worden, und mit großem Schmerz hast du deinen Geist aufgegeben, auf daß du unsere Schuld bezahltest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEsu Christe! für diese und andere deine Marter und Pein sag' ich dir Lob und Dank, und bitte dich, laß dein heiliges bitteres Leiden und Sterben an mir nicht verloren seyn, sondern daß ich mich desselben zu jeder Zeit von Herzen tröste und rühme, auch dasselbe also begehe und betrachte, daß alle böse Lust in mir ausgelöschet und gedämpfet, dargegen aber alle Tugenden eingepflanzet und gemehret werden, auf daß ich der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelassenen Vorbilde nachfolge, in deine Fußstapfen trete, das Uebel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewissen leide, Amen.

Dankgebet nach verrichteter Aerndte.

Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte und Wahrheit bleibet ewiglich. Danket dem GOtt vom Himmel, denn seine Güte währet ewiglich. Es sage nun Israel, seine Güte währet ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron, seine Güte währet ewiglich. Es sagen alle, die den HErrn fürchten, seine Güte währet ewiglich. Ach! wie haben wir uns zu fürchten gehabt vor Verheerung der lieben Früchte auf dem Lande! Ach! wie haben wir uns besorget und bekümmert, daß dieß Biblein Brod, welches uns GOtt in diesen kümmerlichen Zeiten noch beschehret hat, möchte uns vor unsern Augen, und aus unsern Händen hinweg gerissen werden! Aber, die Güte des HErrn ist es, daß wir nicht gar aus sind

und seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu. Nun danket alle GOtt, der große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes, er gebe uns ein frölich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unsern Zeiten in Jsrael, und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. Ach GOtt! gieb Friede in deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande. HErr GOtt, himmlischer Vater! der du heiligen Muth, guten Rath, und rechte Werke schaffest, gieb deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kann geben, auf daß unsere Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unsere Zeit durch deinen Schutz stille und sicher vor den Feinden leben, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

im Anfang jetzt und immerd von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wir bitten dich auch, h GOtt und Vater, von Gr serer Herzen, du wollest Heiligen Geist uns allen v daß wir dasjenige, was beschehret, mit Danksag nehmen, und es durch GOttes und Gebet bey u geheiliget seyn, auch zu Ehren und unserm zeitlic terhalt, Kirchen und S auch dem dürftigen Näch Nutz angewendet und ge und darbey die schändli schädliche Mammon- und sorge mit höchstem Fleiß den werden möge. Behüt Ort und auch das ganze thum vor Kriegsnoth und vor gefährlichen feindliche fall, Einlagerung, Plü und Verheerung. Gieb christlichen lieben hohen O

IV.

Festgebete.

das heilige Weyhnachtsfest.

nächtiger, ewiger, barmher-
iger GOtt und Vater unsers
rn und Heilandes JESU
sti: wir sagen dir Lob und
k von ganzem Grund unsers
ens, daß du deinen eingebor-
Sohn, unsern HErrn JEsum
ftum, von der Jungfrauen
ia hast Fleisch annehmen und
en Menschen, um uns Men-
und unserer Seligkeit willen,
geboren werden, und in dem-
n deine unaussprechliche Liebe
das ganze verdammte und
rne menschliche Geschlecht er-
n, die du höher und mehr
demselben nicht hättest er-
n können. Was sind doch
rme Kinder und Würmlein,
)u uns mit solcher unaus-
Liebe hast angesehn? Und
ir von wegen der Sünde, in
e wir durch Adams Fall ge-
n, anders nichts, denn den
chen Tod, nebst der ewigen
ammniß verdienet, und nicht
ig waren, daß wir unsere Au-
gegen dir aufhüben, gleich-
so viel an uns gewendet, und
nserer Seligkeit willen gethan

er was sollen wir sagen? Du
nicht unsere Unwürdigkeit
Missethat, sondern deine un-
liche Barmherzigkeit bedacht,
Gnade für Recht gehen lassen.
wegen wir dir unsterblichen
n Dank zu sagen schuldig
und deine Güte nimmermehr
nken und verloben können.
erkennen unsere Unwürdigkeit,
thut, Sünde und große
ld; preisen aber hergegen dei-

ne unaussprechliche Barmherzig-
keit, und bitten durch deinen ein-
gebornen Sohn, unsern einigen
Heiland und Seligmacher, von
der Jungfrauen Maria geboren,
du wollest uns um desselben deines
allerliebsten Sohnes, des neuge-
bornen JEsuleins willen, gnädig
seyn, unser verschonen, und dei-
nen gerechten Zorn nicht wider uns
gehen und anbrennen, sondern um
desselben willen sinken und fallen
lassen. Wollest dir auch hinfort,
wie du bisher gethan, eine heilige
Kirche aus dem menschlichen Ge-
schlechte, und also auch aus un-
serm Mittel allhier in diesen Lan-
den und Fürstenthümern sammlen,
derselbigen beywohnen, und sie
wider alles Unglück in diesen ge-
fährlichen Läuften schützen und be-
schirmen, auch alles, was derssel-
bigen entgegen ist, allergnädigst ab-
wenden, auf daß Leute in diesen
Zeiten und vor dem jüngsten Tage
überbleiben, welche die selige
Menschwerdung und Geburt dei-
nes lieben Sohnes JEsu Christi
allezeit verkündigen und preisen.
Wollest auch gleichergestalt die welt-
lichen Herrschaften, insonderheit
aber unsern gnädigsten lieben Lan-
desherrn, Herzog Ernst, Herzo-
gen zu Sachsen, Jülich, Cleve
und Berg, auch Engern und West-
phalen, sammt Deroselben freund-
lich geliebtesten Frau Gemahlin,
Herrn Erbprinzen und Prinzen,
Herrn Bruder, Herrn Vettern und
Frauen-Muhmen, wie auch den
übrigen Herrn Vettern, Gothai-
scher und Weimarischer Linien,
nebst dem ganzen Chur- und Fürst-
lichen Hause zu Sachsen, und al-
len hohen Anverwandten und Be-
freundten, sowohl Erb-Verbrü-
derten und Erb-Vereinigten, dir
lassen befohlen seyn, zu Ihrem
Regiment Gnade und Segen ver-
leihen, daß wir darunter in stil-

Ruhe friedlich leben, und ein jeglicher ſeines Berufs abwarten, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie dir gefällig iſt, ſein Lebenlang dienen mögen. Wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, uns der frölichen Geburt deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti theilhaftig machen, und durch deinen Gnadengeiſt regieren, damit wir im Glauben und Erkenntniß deines lieben Sohnes, unſers Heilandes JEſu Chriſti, täglich wachſen und zunehmen, in allen Nöthen und Anfechtungen uns deſſelben tröſten, und endlich in ſeiner Gnade ſelig entſchlafen, und alſo das Ende des Glaubens, das iſt der Selen Heil und Seligkeit, erreichen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem Heiligen Geiſt herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle Ewigkeit, Amen.

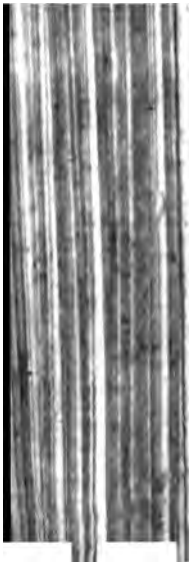
Am Neuenjahrstage.

Sünden empfahen ſollen. Und wenn ich anſehe die Exempel der Alten, und merke ſie, ſo finde ich, daß nie keiner verlaſſen worden iſt, der auf dich getrauet hat. Derohalben komme ich auch zu dir, HErr, mein Heiland! Ja, ich komme zum neuen Jahre zu dir, bringe und bekenne dir in rechter ernſter Reu und Leid alle meine Sünde, darinnen ich empfangen und geboren bin, und damit ich diß vergangene Jahr und von Jugend auf geſündiget, und deinen Vater erzürnet habe. O JEſu! du ewiger Seligmacher, wie bin ich von Natur ſo ein unſeliger Menſch, und wie groß und ungeheuer iſt meine Sünde vor deinem Vater, welches daraus erſcheinet, daß mir ſonſt niemand hat helfen können, denn du, ewiger Sohn GOttes alleine. O du ewiger Helfer, wie gar groß iſt deine Hülfe! Ach mein HErr JEſu! voller Güte und Gabe, voller Gnade und Wahrheit,

HErr JESU! du Schöpfer aller Dinge, schaffe auch in mir zum lieben neuen Jahr ein neues Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, daß ich keine alte Sünde, ja auch keinen Vorsatz ferner zu sündigen, ins neue Jahr bringe. Gieb, daß ich stets vor Augen habe die große Treu, die du an mir gethan hast, und aus Liebe gegen dich mit dem neuen Jahre ein neues Leben anhebe. O du frommer HErr JEsu! dir ergeb ich mich ganz und gar mit Leib und Sele, und mit allem, was ich habe; Du sollt dis künftige Jahr und allezeit meine einige Zuflucht, mein einiger Schutz und Schirm seyn. Behüte mich vor Abgötterey und Verachtung deines Worts und der heiligen Sacramenten. Bewahre mich vor Pestilenz und schädlichen Seuchen, vor Feuer- und Wassersnoth, vor Krieg und Aufruhr, vor Hader und Mord, vor Sünden und Schanden, vor Feindschaft und allem Elend. Segne Kirchen und Schulen, segne die weltlichen Herrschaften; insonderheit aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn, Herzog Ernst, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Herrn Erbprinzen und Prinzen, Herrn Bruder, Herren Vettern und Frauen Muhmen, wie auch den übrigen Herren Vettern, Gothaischer und Weimarischer Linien, nebst dem ganzen Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen und allen hohen Anverwandten und Gefreundten, sowohl Erb-Verbrüderten und Erb-Vereinigten. Segne unser Land und Nahrung, lindere alle Beschwerungen und Theurung. Mein HErr und mein Helfer! lehre mich allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Führe und leite mich allezeit durch deinen Heiligen Geist, daß ich wandele im Glauben und in der Liebe, in Friedfertigkeit, in Gottseligkeit und Erbarkeit, in Geduld und Hofnung, in Sanftmuth und Demuth. Wenn ich sündige, so züchtige mich väterlich: Wenn mich die Welt verfolget, so nimm du mich auf: Wenn mich mein Fleisch und Blut überwältigen will, so stärke mich: Wenn ich gehe, so leite mich: Wenn ich stehe, so halte mich; Wenn ich unwissend bin, so lehre mich: Wenn ich irre, so bringe mich wieder zurecht: Wenn ich falle, so richte du mich wieder auf: Wenn ich betrübt bin, so erfreue mich: Wenn ich in Nöthen bin, so errette mich: Wenn ich krank bin, so sey mein Arzt: Wenn ich matt und müde werde, so labe und erquicke mich: Wenn ich alt und schwach werde, so hebe und trage mich: Wenn ich hungerig werde, so speise mich: Wenn ich durstig bin, so tränke mich: Wenn ich nackend und blos bin, so bekleide mich: Wenn ich verachtet und verlassen werde, so nimm du dich meiner an: Wenn ich von hinnen scheiden soll, so verleihe mir ein seliges Stündelein, und laß dir meine Sele befohlen seyn, Amen, o du süßer HErr JEsu! Amen.

Auf das heilige Osterfest.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unsers getreuen HErrn und Heilandes JEsu Christi, der du ein unerschöpflicher Brunnquell alles Guten bist! Wir arme elende Kinder danken dir von Grund unsers Herzens, daß du deines eingebornen Sohnes nicht verschonet hast, sondern ihn um unsrer Sünde willen dahin gegeben, und a



gerigkeit, du wollest solche deine himmlische und unaussprechliche Schätze und Wohlthaten an uns armen Würmlein nicht verloren seyn, sondern durch festen Glauben in zerknirschten und zerschlagenen Herzen uns derselben theilhaftig werden, seyn und bleiben lassen. Wollest dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zusage für und für aus dem menschlichen Geschlechte, und also auch in diesen Landen und Gemeinen allhier, eine heilige Kirche sammlen und erhalten. Wollest treue Arbeiter in deine Aerndte senden, und aller falschen Lehre und Irrthum steuren und wehren. Alle christliche Herrschaften und Obrigkeiten, insonders aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn, Herzog Ernst, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen ꝛc. sammt Deroselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Herrn Erbprinzen und

das Ende unsers ist, der Seelen H davon bringen, Vater und dem lebest und regiere von Ewigkeit zu E

Auf das Fest d Chr

O HErr JEsu Sohn GOtte Welt, König Him den, grossmächti und Ueberwinde Feinde! der du Werk der Erlösun erstanden, dich g lang durch manc lebendig erzeiget, weil sie sich verh fehl gethan, die und also in ihre sie solches mit B gesehen, gen H du hast das Ge

fondern auch in der zukünf-
Alles ist unter deine Füße
, und du bist das Haupt der
ie über alles. Nun ist die
hrist angetilget, so wider
ar, das Urtheil der Ver-
ist aufgehaben, und alle
Schuld mit deinem Blute
ischt, die grausamen Feinde,
und Tod, sind gebunden und
nden.

hen deinen herrlichen, gros-
en Sieg und Ueberwindung
und preisen wir billig,
ir auch für alle deine hohe
rechliche Wohlthaten von
unsers Herzens Lob und
und bitten demüthiglich,
lest, als unser ewiger Ho-
ster, bey deinem himmlischen
uns arme sündhafte Men-
ür und für verbitten, auf
durch dein Blut und Tod,
ld und Pein losgezehlet,
rechten Zorn GOttes und
wigen Verderben entrinnen
Wir sind ja deines himm-
Vaters Kinder, vermöge
selbst eigenen Worte, welche
einem holdseligen Munde
n: Ich fahre auf zu meinem
und zu eurem Vater, zu
GOtt, und zu eurem
Sende deinen Heiligen
den Geist der Wahrheit, den
Tröster, in unsere Herzen,
lehre und führe, tröste
rke, auf daß wir an deinem
chenden Wort fest hangen,
rch Schalkheit und Teusche-
r Menschen uns nicht er-
en noch verführen lassen.
weil du aber, allergetreuester
nicht abwesend, sondern
ärtig, als unser ewiger und
scher König regierest; so
vir dich herzlich, du wollest
elk, welches du ganz herr-
öset hast, als dein schönes
l, *mit deiner allmächtigen*
Hand wider den Satan und alle Feinde gewaltiglich schützen, uns nicht Waisen lassen, bey uns bleiben bis an der Welt Ende, und bey deinem Wort und dem rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten gnädigst erhalten, treue Arbeiter in deine Aernde senden, deinem Donner die Kraft, und also zu ihrer Arbeit reichen Segen geben, auf daß sich die Sünder zu dir bekehren, und ihrer viel zu deinem ewigen Reich versammlet und gebracht werden.

Laß dir, o HErr! in deinen Schutz befohlen seyn das weltliche Regiment in diesen ganz gefährlichen Zeiten: Insonderheit aber unsern gnädigsten lieben Landesherrn, Herzog Ernst, Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, sammt Derselben freundlich geliebtesten Frau Gemahlin, Herrn Erbprinzen und Prinzen, Herrn Bruder, Herren Vettern und Frauen Muhmen, wie auch den übrigen Herren Vettern Gothaischer und Weimarischer Linien, nebst dem ganzen Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen und allen hohen Anverwandten und Befreundten, auch Erb-Verbrüderten und Erb-Vereinigten. Gieb Ihnen ein seliges Regiment, langes Leben, zeitliche und ewige Wohlfahrt.

O HErr JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten! Hilf gnädiglich, daß deine siegreiche Himmelfahrt uns allen eine stätige Anmahnung sey, damit wir Herzen und Augen vom Irdischen und Vergänglichen in dieser Welt weg wenden, und alleine nach dem, was droben ist, nach dem Ewigen und Himmlischen trachten; denn du, HErr, schenkest uns deinen Heiligen Geist, darum, daß er unser Unterpfand und Siegel der Gerechtigk-

tigkeit sey: und dagegen seyest du unser Fleisch und Blut GOtt an die Seiten, zu einer gewissen Versicherung, daß wir nach diesem Leben zu dir in die himmlische Freude und Seligkeit kommen sollen, sammt dem Vater und Heiligem Geiste, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Auf das heilige Pfingstfest.

Allmächtiger, ewiger GOTT, barmherziger Vater unsers einigen HErrn und Heilandes JEsu Christi! wir arme Kinderlein danken dir von ganzem Grund unsers Herzens, daß du auf dieses heilige Pfingstfest vom Himmel herab dich geoffenbaret, und den Heiligen Geist sichtbarlich zu Jerusalem über die Apostel ausgegossen, und hiermit bezeuget hast, daß du durch Kraft und Würkung des Heiligen Geistes, durch das Predigtamt der Apostel und aller reinen heilsamen allein seligmachenden Glaube beständig erhalten. Steure un wehre auch allen Irrgeistern, uns von dir, deinem Wort un Wahrheit, auf der thorichten u verderbten Vernunft Gedank und des Satans Irrwege ableit wollen. Regiere durch denselb Geist alle christliche Obrigkeiten insonderheit aber unsern gnädig lieben Landesherrn, Herzog Ern Herzogen zu Sachsen, Jülich, C ve und Berg, auch Engern u Westphalen, sammt Deroselb freundlich geliebtesten Frau G mahlin, Herrn Erbprinzen u Prinzen, Herrn Bruder, Herr Vettern und Frauen Muhmen, u auch den übrigen Herren Vett Gothaischer und Weimarischer L nien, nebst dem ganzen Chur- u Fürstlichen Hause zu Sachsen u allen hohen Anverwandten und G freundten, sowohl Erb- Ve brüderten und Erb-Vereinigt Verleihe Ihnen langes Leb

ſt der heiligen Drey-
faltigkeit.
r, ewiger, barmherzi-
t, Vater unſers HErrn
des JEſu Chriſti, der
Sohne und Heiligen
iel und Erden, Engel
n, und alle Kreaturen
uch noch erhältest, und
ſer Güte dem menſch-
lechte in deinem heili-
eoffenbaret haſt, daß
ter, ewiger GOtt biſt,
erſonen, gleiches We-
her Macht und Ehren.
Ott, Vater, Sohn,
iſt, du heilige und zu
i gebenedeyete Drey-
ufen wir an im rechten
auben. Dich ehren
n, rühmen und preiſen
nd allezeit, und thun
iſerm gläubigen Gebet
Bekenntniß abſondern
, Jüden, Türken und
ſen, die dich, wahren
GOtt, nicht erkennen
, ſondern ihnen ſelbſt
chten, und deinen al-
Namen ſchänden und
ewiger Vater! der du
eit einen Sohn gebo-
durch ihn den Beſchluß
er Seligkeit eröfnet,
n einzebornen Sohn
r und Erlöſer des gan-
lichen Geſchlechts ver-
ir kommen vor dich mit
Herzen, bitten und
h HErr, ſey uns allen
barmherzig! vergieb
nſere Sünde. HErr
oth! laß leuchten dein
geneſen wir. Du wol-
r! dir für und für eine
nlen aus dem menſch-
lechte, und alſo auch
n Mittel allhier, dir
ien Saamen übrig be-

Laß dir ja in Gnaden befohlen
ſeyn das weltliche Regiment in
dieſen letzten Zeiten: ſonderlich
aber unſern gnädigſten lieben Lan-
desherrn, Herzog Ernſt, Herzo-
gen zu Sachſen, Jülich, Cleve
und Berg, auch Engern und Weſt-
phalen ꝛc. ſammt Deroſelben freund-
lich geliebteſten Frau Gemahlin,
Herrn Erbprinzen und Prinzen,
Herrn Bruder, Herren Vettern
und Frauen Muhmen, wie auch
den übrigen Herren Vettern Go-
thaiſcher und Weimariſcher Linien,
nebſt dem ganzen Chur- und Fürſt-
lichen Hauſe zu Sachſen, und
allen hohen Anverwandten und
Befreundten, ſowohl Erb- Verbrüderten und Erb- Vereinigten.
Gieb Ihnen friedſame Regierung,
beſtändige Geſundheit, und alle
ſelige Wohlfahrt, auf daß wir ein
geruhiges und ſtilles Leben führen
mögen in aller Gottſeligkeit und
Erbarkeit.

Du ewiger Sohn GOttes, deines
himmliſchen Vaters weſentliches
Ebenbild, der du aus unausſprech-
licher Liebe menſchliche Natur an
dich genommen, und in derſelben
für alle unſere Sünden bezahlet:
Wir ſagen dir Lob und Dank für
alle deine Güte und Treue, und
erkennen, daß wir dir nimmermehr
gnugſam dafür danken können.
O gütigſter HErr und Heiland
JEſu Chriſte! erbarme dich unſer,
reinige uns mit deinem theuren
Blut von allen unſern Sünden.
Erhalte uns bey deinem heiligen
Wort, und rechtem Brauch der
hochwürdigen Sacramenten: Be-
hüte uns vor Irrthum und falſcher
Lehre: Wehre allen Feinden deines
Worts, die uns jetzund bedrängen,
daß ſie nicht Macht über uns be-
kommen, uns zu verführen und
zu verderben. Schütze und erretts
deine arme Chriſtenheit. Si-

auch Glaubensbeständigkeit, Geduld und Trost in aller Widerwärtigkeit, und führe uns aus diesem Jammerthal in das Reich der Glorie und Herrlichkeit.

O GOtt Heiliger Geist! der du vom Vater und Sohn gesandt wirst in unsere Herzen, dieselben zu erneuern: Erleuchte uns, und zünde an den wahren seligmachenden Glauben. Regiere, führe und leite uns in deiner Wahrheit; erhalte uns auch dabey wider alle Anfechtung, Abfall und Aergerniß bis ans Ende.

O barmherziger treuer GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geist, heilige, hochgelobte Dreyfaltigkeit, verleihe uns allen deine göttliche Gnade, recht zu gläuben, christlich zu leben, und seliglich zu sterben! auf daß wir nach diesem elenden mühseligen Leben in der seligen Freudengemeinschaft der heiligen Engel und Auserwählten dich von Angesicht zu Angesicht anschauen

uns nicht hat seen können das Unkraut falscher Lehre unter den reinen Waitzen deines göttlichen Worts, welches uns aus großen Gnaden geprediget wird. O HErr! wir erkennen unsere Schwachheit, daß wir für deine grundlose Güte und große Wohlthaten, die du uns durch den Schutz der heiligen Engel erzeigest, nicht gnug Lob und Dank sagen können, indem du unsere Seelen, Leiber, Leben, Gut, Nahrung, Weib, Kinder und Gesinde allergnädigst behütet und bewahrest. Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind. Wir bitten dich aber, o gütigster HErr JEsu Christe! und rufen dich an mit inbrünstigem Seufzen unserer Herzen, du wollest auch hinführo und die ganze Zeit unsers Lebens uns alle in deinen Schutz und Schirm fassen, deinen heiligen Engeln über uns Befehl thun, daß sie uns behüten auf allen unsern Wegen, damit der Satan nicht

t und gottselig leben in die-
elt, und die heiligen keuschen
r mit unchristlichen Reden
sündlichen Leben nicht be-
i noch verjagen. Hilf, o
! daß wir für und für unter
seyn, die durch den Schutz
iligen Engel behütet werden,
endlich nach diesem elenden
in der himmlischen triun-
den Kirchen den Engeln
es gleich, dich sammt dem
und Heiligem Geist, einigen
n GOTT in alle Ewigkeit,
lieben, rühmen und preisen
, Amen.

t am evangelischen Jubel-
nd jährlichen Reforma-
tionsfeste.

mherziger, ewiger GOTT!
Vater unsers HERRN und
ndes JEsu Christi, der du
Fülle der Zeit uns deinen
ornen Sohn gesandt, wel-
Anfangs selbst, und nachge-
durch das heilige Predigt-
ins alles verkündiget, was
deinem Schoos gehöret hat,
nen dir mit Mund und Her-
b und Dank, daß du das
deines heiligen Worts bey
iederum angezündet, und uns
er babylonischen Gefängniß
istern Reich des Widerchrists
lich erlöset, und das gute
welches du im Jahre 1517
deinen treuen Diener und
ählten Werkzeug, Martin
Lutherum, unter uns an-
en, bis auf diese Zeit gnä-
und väterlich erhalten wider
Bäten und Toben des leidigen
s, in Kirchen und Schulen
onner deines Worts Kraft
s, reine und eifrige Lehrer
it deinem armen Häuflein
en hast. Wir bekennen,
r dieser deiner großen Gut-
that unwürdig seyn, und mit un-
sern mannigfaltigen Sünden ver-
dienet hätten, daß du, nach deinem
gerechten Gericht, wohl Ursach
hättest, den Leuchter deines Worts
wieder von uns zu nehmen, und
einen Hunger nach deinem Wort,
um unsers Undanks und vieler Leu-
lichkeit und Heucheley willen, zu
verhängen. Wir bitten aber deine
grundlose Barmherzigkeit, du wol-
lest nicht mit uns handeln nach un-
sern Sünden, noch vergelten nach
unserer Missethat. Ach! bleibe
bey uns, lieber Vater, denn es will
Abend werden; erhalte uns und
unsere Nachkommen bey dem rei-
nen und seligmachenden Evangelio,
und bey dem rechten Brauch der
heiligen Sacramenten. Laß dei-
ne Wohnungen in unsern Landen
lieblich seyn, daß dein Reich er-
weitert, dein Name geheiliget, der
Satan unter unsere Füße getreten,
und das Kind des Verderbens durch
den Geist deines Mundes endlich
gar erwüraet werde. Steure fer-
ner allen Rotten, Ketzereyen und
Aergernissen, und laß nicht schäd-
liche Wölfe, die der Heerde nicht
schonen, in den Schaafstall deiner
Kirchen, die dein geliebter Sohn
so theuer erworben hat, einreißen,
sondern sende uns auch in künftigen
Zeiten solche Lehrer, die tüchtig
sind, zu führen das Amt des Neuen
Testaments, und treue Diener
und Haushalter über deine Ge-
heimnisse.

Insonderheit aber wollest du dir
als deinen Augapfel lassen befohlen
seyn unsere von dir vorgesetzte christ-
liche hohe Obrigkeit, vornämlich
den Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn, Herrn Ernst, Herzogen
zu Sachsen, Jülich, Cleve und
Berg, auch Engern und Westphalen,
sammt Derselben freundlich geliebe-
testen Frau Gemahlin, Herrn Erb-
prinzen und Prinzen, Herrn Bruder,
Herrn

HErrn Vettern und Frauen Muhmen, wie auch den übrigen Herren Vettern, Gothaischer und Weimarischer Linien, nebst dem ganzen Chur- und Fürstlichen Hause zu Sachsen und allen hohen Anverwandten und Befreundten, sowohl Erb-Verbrüderten und Erb-Verein[illegible]ten. Begnadige Sie allerseits mit langem Leben, mit beständiger Leibesgesundheit, mit allem ewigen Heil an der Selen, mit hochbeglückter Regierung, mit allem Fürstlichen Wohlstande, mit zeitlicher und zuförderst ewiger Wohlfahrt. Sey du ihr starker Schutz, bewahre Sie und Dero Nachkommen, nebst dem ganzen Lande, bey deinem geheiligten, geoffenbarten Worte, und der reinen evangelischen Confession bis an das Ende der Welt. Verleihe Friede und heilsame Einigkeit in diesen letzten betrübten Zeiten. Laß auch christliche Obrigkeiten ihr so theuer von dir anbefohlenes Amt wohl fürchten, lieben und allein i[illegible] Geboten wandeln. Behüt[illegible] treuer GOtt! vor falsche[illegible] gefährlichen Neuerungen, Gesellschaft, Trunkenheit, [illegible] Müssiggang und andern [illegible] und laß sie durch die böse [illegible] nicht geärgert werden, un[illegible] lieben Sohnes JEsu Christ[illegible] der mit dir und dem Heili[illegible] lebet und regieret, in gleic[illegible] jestät und Ehren, von nu[illegible] in Ewigkeit, Amen.

V.

Beicht- und Commu[illegible] gebete.

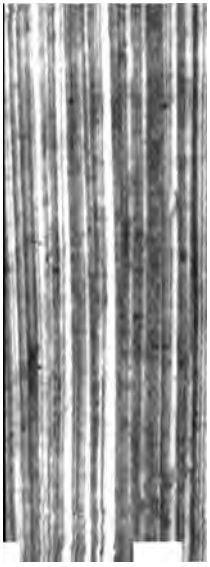
Christliche Vermahnung Confitenten.

Mein lieber Freund in [illegible] weil du dich zum [illegible] Beichtstuhl nahen willst,

und geboren, ſondern
und viel wider die heiligen
GOttes mit Gedanken,
und Werken geſündiget.
ſo demüthige dich vor der
öttlichen Majeſtät mit buß-
Herzen, ſeufze und bete:
tt, ſey mir Sünder gnädig!
du dich nun mit wahrer
herzlicher Reu und demü-
Bekehrung mit Seufzen und
n zu GOtt gewendet: Als-
öſte dich der gnädigen Ver-
, welche er allen Bußferti-
han: So wahr ich lebe,
nicht den Tod des Sün-
oudern daß er ſich bekehre
be. Tröſte dich auch der
Bezahlung, welche der
Eſus für alle unſere Sünde
ug gethan hat, da er ſein
Abwaſchung deiner Sün-
lblich vergoſſen. Denn
du nicht zweifeln mögeſt,
ich dir dieſe Gnade und
Bezahlung Chriſti angehe,
HErr JEſus das heilige
ahl eingeſetzet, darinnen
mit ſeinem wahren Leib
ute ſpeiſet und tränket, zur
Verſicherung, daß er alles
je, was er mit Darreichung
eibes und Vergieſſung ſei-
utes erworben, einem jeden
gen und gläubigen Herzen
heit austheilen wolle. Er
h den Predigern befohlen,
ihren bußfertigen Sündern
gebung der Sünden in ſei-
men anzukündigen, und
ſprechung hinzugethan: Was
auf Erden vergeben wer-
ſſelbe ſoll auch im Himmel
vergeben ſeyn und bleiben.
kannſt du gewiß ſeyn, wenn
tröſtliche Abſolution em-
, daß wahrhaftig vor GOtt
mel auch deine Sünden
ſeyn. Darauf ſollſt du
rer Furcht GOttes leben,
und mit allem Fleiß vor aller Sünde,
wider das Gewiſſen dich hüten,
damit du nicht GOttes Gnade und
deine Seligkeit verſcherzeſt. Haſt
du dich nun in wahrer Buße zu
GOtt gekehret, ſo gehe im Namen
des HErrn in aller Freudigkeit des
Herzens, zur Beichte und heiligen
Abendmahl, wo aber nicht, und
haſt nicht den ernſten Vorſatz dich
zu beſſern, ſo ſiehe wohl zu, daß
du nicht durch Heucheley, dir ſelbſt
zu Häufung des Gerichts, hinzu
geheſt. GOtt ſchenke uns allen ſei-
nen Heiligen Geiſt zur Bekehrung,
um JEſu Chriſti willen, Amen.

Um rechtſchaffene Buße.

Allmächtiger, ewiger GOTT,
barmherziger Vater! du weiſt,
daß des Menſchen Thun nicht ſtehet
in ſeiner Gewalt und in niemands
Macht, wie er wandele und ſeinen
Gang richte; wir ſind auch nicht
tüchtig, von uns ſelber etwas zu
gedenken, ſondern daß wir tüchtig
ſind, iſt von dir, HErr, du ge-
treuer GOtt! Inſonderheit iſt die
Buße nicht ein Werk unſers ſünd-
lichen Fleiſches und Blutes, ſon-
dern es iſt dein Werk, du muſt
uns Buße geben und uns bekehren,
wenn wir ſollen bekehret werden
und Buße thun. Derowegen
komme ich auch jetzt vor dich mit
dieſem demüthigen Gebet. O
frommer GOtt! den Willen habe
ich wohl zur Buße und Bekehrung,
das Vermögen aber will ſich nir-
gends finden. Nun, lieber HErr!
haſt du mir den Willen gegeben,
ſo gieb mir auch das Vermögen,
ſchaffe in mir, GOtt! ein reines
Herz, und gieb mir deinen Heiligen
Geiſt, laß ihn in mir kräftiglich
würken rechtſchaffene Erkenntniß
der Sünden, und erleuchtete Augen
meines Verſtändniſſes, daß ich er-
kennen möge die Grauſamkeit der
Sünden, wie dein Zorn, dem



wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalena bitterlich zu weinen, und mit Manasse inniglich zu seufzen: Ach HErr! ich habe gesündiget; und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt, sey mir Sünder gnädig! Denn du willt ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Um dieser hohen betheuerten Verheissung und Zusage willen erhöre dieses mein Gebet gnädiglich, ach du treuer und barmherziger GOtt! hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Um Erkenntniß und Bereuung seiner Sünden.

O heiliger und gerechter GOtt! barmherziger Vater! Ich bekenne und klage dir meine angeborne Blindheit, daß ich meine Sünde nicht so vollkommentlich erkenne, noch so herzlich bereue, als es wohl seyn sollte. Ach HErr! du stellest unsere unerkannte Sünde

in mein Herz r
und bereue d
stehest vor der T
und klopfest an
daß ich deine G
ich nicht mei
sondern die S
Heiliger Geist,
Gestalt über C
fahren, gieb
Täubleinsart,
und Leid über
möge girren w
du ewiges him
leuchte mein f
ich in deinem
meiner Sünde
reuen möge, A

Um Vergebu

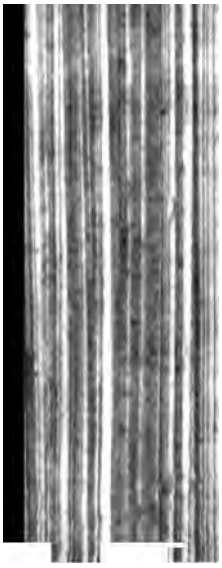
HErr JEsu C
Hoherpriest
ler und Versö
hast du die ver
suchet, die Sü
rufen, am Kr

te finde ich nicht; denn
:e, ſo ich will, thue ich
ndern das Böſe, ſo ich nicht
is thue ich. Ach HErr!
nicht merken, wie oft ich
meine Sünden gehen über
upt, wie eine ſchwere Laſt
mir zu ſchwer worden:
Err JEſu! du haſt ſie
genommen und getragen.
löſer, mein Heiland, mein
ter, mein Beyſtand und
erbarme dich mein, zu dir
abe ich Zuflucht. O du
ner Fels! verbirge mich
Grimm des Satans und
n der Höllen, in den Stein-
d Felslöchern deiner blu-
unden; wende alle Plagen
gnädiglich ab, daß ich
Grimm verzehret und auf-
werde; bleib mein Für-
am jüngſten Gerichte, daß
darf hören die ſchreckliche
: Weichet von mir alle,
lthäter, ich habe euch nie

Du aber kenneſt mein
ß es mit Reue und Treu-
ubrochen und zuſchlagen
elbe opfere ich dir mit dei-
t beſprenget, das wirſt du
rachten. Erfülle an mir
erheißung, da du ſageſt:
alle, die an dich gläuben,
rloren werden, ſondern
e Leben haben. Ach HErr!
e, hilf meinem Unglauben,
nicht in meinen Sünden
und verderben, noch die
ewiglich über mich bleiben,
afe liegt auf dir, du haſt
en, auf daß wir Friede
und durch deine Wunden
geheilet; darauf will ich
laſſen, im Glauben hoffen
arten des Glaubens Ende,
e Seligkeit, Amen. . .

Ein anders.

htiger GOtt! gerechter und
nbarmherziger Vater, deſſen Güte und Barmherzigkeit kein Ende iſt, der du langmüthig, gnädig und von groſſer Güte und Treue biſt, und mich aus nichts zu deinem Bilde geſchaffen, auch von der Gewalt der Höllen durch das Blut deines einigen allerliebſten Sohnes erlöſet, welches Namen zu nennen und anzurufen ich groſſer Sünder nicht werth bin. Jedoch flehe und bitte ich dich demüthiglich, mit einem Fußfall, du wolleſt nicht anſehen meine Sünde, ſondern dich meiner erbarmen, wie du dich des kananäiſchen Weibes, der Maria Magdalena und des Schächers am Kreuze erbarmet hat. O gütiger, gnädiger, barmherziger Vater! dir bekenne ich meine Sünden, welche groß und ſchwer ſind, ich habe mißgehandelt, ich bin gottlos geweſen, verſchone mein, lieber HErre GOtt! Deinen Namen habe ich mit Andacht nicht angerufen, dein Wort gemißbrauchet, in Hoffart, Geiz, Völlerey, Neid, Haß und Zorn gelebet, und auf mancherley Weiſe und Wege wider dich geſündiget, und dich, den HErrn aller HErren, erzörnet. Darum bitte ich dich um deiner Güte willen, ſey mir gnädig, der du den gefallenen David aufgerichtet, erbarme dich mein; o HErr JEſu Chriſte, der du Petrum, der dich verläugnet, aus Gnaden wieder aufnahmeſt, ſiehe mich an mit den Augen deiner Barmherzigkeit, du biſt meine Hofnung, Zuflucht, und Nothhelfer, verſtoße und verwirf dein Gemächte nicht in deinem Grimm und Zorn. Dich, o mein GOtt! rufe ich an, du wolleſt mir helfen, ob ich gleich böſe, unwürdig und ein Sünder bin, ſo vergiß doch deiner Barmherzigkeit an mir nicht. Ich ſey fromm oder böſe, ſo gedenke, HErr! daß ich dein ſey, zu wem ſoll ich fliehen, wenn ich, o HErr! zu dir nicht gienge? So



bin, kannſt du mich geſund machen. Erwecke mich todten und zu allem Guten erſtorbenen Menſchen; denn deine Barmherzigkeit iſt gröſſer, als meine Bosheit, deine Güte iſt wichtiger, als meine Miſſethat, du kannſt mehr verzeihen, als ich gedenken, und mehr verſchonen, als ich verdanken kann. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil und Brunn aller Güte. Lege ein kleines Röhrlein aus deinem Herzen in mein Herz, und flöße hinein Gnade und Kraft deines Geiſtes, daß ich wie ein Rebe am Weinſtock wachſe und zunehme in allem Guten, mich hinfort vor Sünden hüte, dich nicht mehr erzörne, ſondern in wahrer Buße und Bekehrung nach deinem Befehl mich deinem Geiſt regieren und führen laſſe mein Lebenlang; dazu hilf mir, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, du getreuer GOtt, du GOtt alles Troſtes, hochgelobet in Ewig-

Sünde, und
und meinem

HErr GOtt
Zunge and
JEſu Chriſte
deines Diene
zu tröſten.
Geiſt! öfne
Ohren, mein
Beichte mit
nehmen, un
lution durch
Herze möge d
o HErr, laß
Amen.

Nach d

HErr GOtt
mir, dei
Sünde verge
che deine G
ſchweben.
HErr GOt

ehre und Trost an Leib und Seele
löge genesen, Amen.

Eine andere Danksagung.

Ich danke dir von ganzem Herzen, mein GOtt! daß du dich
ber mich armen Sünder treulich
barmet hast. Ich danke dir mit
rnsthigem Herzen, o du brüder-
ches Herz meines allerliebsten
Herrn JEsu Christi, daß du mich
st deinem lieben Vater durch dein
gen Blut versöhnet hast. Ich
anke dir mit frölichem Herzen,
du trostreiches Herz des himm-
schen Trösters, des Heiligen Gei-
es, daß du in mir Erkenntniß
einer Sünden, Reue und Leid,
nd einen starken Glauben, ja mei-
e ganze Bekehrung gewürket hast.
Was soll ich dir dafür geben, o du
reuer Vater? Was soll ich dir
afür schenken, o starker Heiland?
Was soll ich dir dafür verehren,
mächtiger Tröster? Ich habe
chts, ich weiß nichts, ich besitze
chts, ich kann nichts von mir
lbst. Was du gegeben hast, und
ch eben wirst, das soll dir von
ir wieder gegeben werden. Ich
rselte vorhin wie ein Kraunich
nd Schwalbe, und girrte wie eine
aube, meine Augen wollten mir
echen vor großer Herzensangst,
ß ich kaum seufzen konnte:
Err! ich leide Noth, lindere mirs.
wie will ich noch reden, daß
mir zugesaget hast Vergebung
r Sünden, und thust es auch.
Err! davon lebet man, und das
ben meines Geistes stehet gar in
nselbigen. O! wie freudig ist
r jetzo mein Herze. O! wie frö-
h nun ist mein Gewissen. Du
st mich von allen Unflath lauter
d rein gewaschen; also, daß nun,
ll ich meinem HErrn Christo
, nichts Verdammliches an mir
Drum will ich nun mit Freu-
wieder beimgehen, und der
Zeit erwarten, bis du mich vollends zum Pfand der Versicherung meiner Seligkeit mit deinem eigenen Fleisch und Blut speisen und tränken wirst. Unterdessen thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige, Amen.

Danksagung nach empfahener Absolution.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger GOtt und Vater! ich sage dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, für diese grosse Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt so väterlich hast erzeiget, indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen hast, und mir jetzt durch die heilige Absolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugesaget und versprochen hast, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Ich bitte dich herzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen Heiligen Geist verleihen, daß ich diese jetzt empfangene gnadenreiche Vergebung festiglich gläube, und mich derselben nicht allein anjetzo, sondern auch hinführo und allezeit in meinem ganzen Leben annehmen, in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten, und mich also auch daher alles Guten zu dir versehen möge. Verleihe auch, daß ich den Sünden hinführo je länger je feinder werde, mich davor fleißig hüte, und meinem Fleisch nicht den Willen lasse zu sündigen, sondern daß ich demselben durch ein stark Gebet widerstehen, und mein ganzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen möge. Was ich darinnen auch zu schwach bin, (wie ich dir denn meine grosse Schwachheit mit tiefen Seufzen noch immerdar bekenne,) so wo du durch dein starkes Wa

Heiligen Geist mir beystehen und überwinden helfen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, JEsum Christum, Amen.

Um würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls.

Liebster JEsu! erwecke in mir heilige Andacht, daß ich würdig zu deinem heilgen Abendmahl gehen kann, verleihe mir Gnade, von Sünden, Unglauben, bösen Gedanken, Worten und Werken frey zu seyn, dir aber mich ganz und gar zu ergeben, Amen.

HErr JEsu Christe! der du allen Schwachen, die deiner Stärke begehren, gnädig geholfen hast, siehe mich an; denn ich streite und kämpfe sehr wider die innerliche Blödigkeit meines Herzens, brauche auch in Demuth alle Mittel, dadurch ich meinen Glauben stärken möge. Ich habe die heilige Absolution und Vergebung meiner Sünden

siehe mich Elenden an, de
brochenes Geistes ist, und fü
deinem Wort fürchtet. Heil
Schwachen, verbinde mich
wundeten, erhalte mich G
chelnden, labe mich Matten
laß mich von Tag zu Tag im
ben zunehmen und wachsen
gleich mein Glaube jetzt ist w
kleines Senfkorn, er dennoch
deine Gnade wachse zu
großen starken Baum, und
bringe zum ewigen Leben, Am

Ein anders.

HErr JEsu Christe! mein ge
Hirte und Bischoff n
Seelen, der du gesagt hast:
bin das Brod des Lebens, w
mir isset, den wird nicht hun
und wer an mich gläubet, de
nimmermehr dürsten. Ich k
zu dir und bitte dich demüth
du wollest mich durch wahren
ben bereiten und zum wür
Gast dieses himmlischen Ma

nd daſſelbe, als mein ſchönſtes leid, feſt halte und bewahre, da- it ich nicht ein unwürdiger Gaſt n. Gieb mir ein demüthiges, rſöhnliches Herz, daß ich meinen einden von Herzensgrunde ver- ihe. Tilge aus meinem Herzen e Wurzel aller Bitterkeit und eindſeligkeit. Pflanze dagegen meine Sele Liebe und Barm- erzigkeit, daß ich meinen Nächſten, alle Menſchen in dir lieb habe. ch du wahres Oſterlämmlein! o du meine Speiſe, laß mich dich nieſſen und eſſen mit bittern alzen herzlicher Reue, und mit m ungeſäuerten Brod eines hei- gen und buſſertigen Lebens. ch! ich komme zu dir mit vieler nſauberkeit beladen, ich bringe dir einen unreinen Leib und ele voller Aueſatz und Greuel. h reinige mich, du höchſte Rei- gkeit! Dein heilig r Leib, als er m Kreuze abgenommen ward, urde in ein rein Leinwand ein- wickelt: Ach, wollte GOtt! ich chte dich mit ſo reinem Herzen fnehmen, als es dir wohlgefällig. h! daß ich dich mit heiliger An- cht umfahen, in meine Liebe ein- ckeln, und dich mit den Myrrhen ies reuigen und zerbrochenen erzens und Geiſtes ſalben ſollte. as Himmelsbrod mußte in iem göldenen Gefäße aufgehoben rden, zum Gedächtniß in der de des Bundes: Ach, wollte Ott! ich möchte dich in einem nz reinen Herzen bewahren. h, mein HErr! du haſt ja ſelber ſagt: Die Starken bedürfen des zkes nicht, ſondern die Kranken. h! ich bin krank, ich bedarf dei- r, als meines himmliſchen Se- iarztes. Du haſt geſagt: Kommt r zu mir alle, die ihr mühſelig d beladen ſeyd, ich will euch uicken. Ach HErr! ich kom- mit vielen Sünden beladen, nm ſie von mir, erledige mich dieſer groſen Bürde. Ich kom- me, als ein Blinder, erleuchte mich; als ein Armer, mache mich an meiner Selen reich; als ein Verlohrner, ſuche mich; als ein Verdammter, mache mich ſelig. Führe mich von mir ſelber ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich. Denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich; in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde; in dir bin ich ſelig, in mir bin ich eitel Verdammniß Ach du, mein himmliſcher Bräutigam! komme zu mir ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich nie- mand höhne. Bringe mir mit die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſelinen ewigen Le- bens, den Geſchmack deiner Ge- rechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit dei- ner Güte, die Zierde deiner De- muth, die Frucht deiner Barm- herzigkeit. Ach, mein himmliſcher Arzt! ich bringe dir eine todte Se- le, mache ſie lebendig; eine kranke Sele, heile ſie; ein Herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſt, mit deiner Liebe, mit deiner Sanft- muth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach, du ſüſſes Brod des Lebens! ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte. In dir habe ich volle Gnüge, du biſt mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage, Amen.

Kurze Seufzer im Hinzugehen.

HErr GOtt Vater im Himmel! laß mich dein heiliges Abend ma-

mahl würdiglich genieſſen. JEſu Chriſte! ſpeiſe mich mit deinem heiligen Leib und Blut zur ewigen Seligkeit. HErr GOtt Heiliger Geiſt, lehre mich meinen Heiland andächtig zu empfahen, und ſeine Liebe nimmermehr zu vergeſſen, zu.

Bey Empfahung des heiligen Leibes.

Ach HErr JEſu! ſpeiſe mich mit deinem heiligen Leibe, und hilf, daß ich den allerſüſſeſten Schmack im Geiſte nicht verliere, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Blutes.

Ach HErr JEſu! dein theures Blut komme mir zu gut, dein Leiden und Sterben mach mich zum Erben in deinem Reich, den Engeln gleich, dein heiliges Blut waſche mich, daß ich Schneeweiß werde, Amen.

Nach Empfahung des heiligen

ligen Geiſt, daß er mein ein
Führer und Leiter ſey in mein
ganzen Leben, ich ſeinem Le
auch gerne und willig folge,
ich auch nichts anders begehr
gedenken, zu wollen, zu mei
zu reden und zu thun, als
dein Heiliger Geiſt durch dein W
in mir würket. Hilf, HErr JE
daß von nun an ich eine herz
Begierde in mir empfinde, di
dienen in Heiligkeit und Ge
tigkeit, und daß mein Herz im
zu dir gerichtet ſey, mich mit ſe
lichem und herzlichen Verlan
nach dir ſtrecke, bis ich end
nach ausgeſtandenem Kumme
dieſer betrübten Welt dich
ſchauen von Angeſicht zu Angeſ
und dich möge loben und pre
immer und ewiglich, Amen.

Ein Anders.

Holdſeligſter HErr JEſu!
ſey ewig Lob und Dank

er HErr JEsus, mein Hei-
, welcher in dem heiligen
dmahl mit seinem Leib und
: die Speis und Trank gewe-
erleuchte sein Angesicht über
, und sey mir gnädig.
er HErr mein Trost und Heili-
Geist, der mich darzu geleitet
in aufgerichtet, daraus gestär-
damit versiegelt, und dadurch
stet hat, der erhebe sein Ange-
auf mich, und gebe mir seinen
en, Amen.

Um göttliche Regierung.

mm, o HErr GOtt Heiliger
Geist, und gieb mir vom Him-
das Licht des Glaubens, lehre
regiere mich, und gieb mir in
Gemüth ein, was ich thun
lassen soll. Leite mich in dei-
Wahrheit, eröfne in mir das
ändniß, laß in mir zunehmen
Glauben, Gebet, Liebe und
e GOtt wohlgefällige Tugen-
mehre in meinem Herzen das
ntniß des grossen und uner-
lichen Geheimnisses von un-
lieben HErrn Christo, schreib
lbe in mein Herz mit leben-
Buchstaben; Was ich nicht
, das lehre mich, was ich nicht
, das gieb mir, was ich nicht
das weise mir, was ich habe,
vermehre und erhalte mir.
GOtt der Wahrheit, ver-
allen Irrthum, und behüte
, daß ich an deiner Gnade ja
zweifele. O du Brunn der
heit, sey du meine Weisheit,
, Licht und Auge, verleihe
glücklichen Fortgang und Se-
in allen meinen Thun und
aben, und hilf, daß ich weis-
und Gottesfürchtig wandele,
einem frommen Christen ge-
t. Heilige meine Sele, und
e in mir ein reines Herz,
nde in mir alle Tugenden,
deinem Willen gleichförmig
sind, und behühe mich vor der List
des Teufels, auf daß ich nicht in
seine Stricke falle, nicht in Sün-
den gerathe, und aus der Sünde
in die Strafe falle, und deinen
grimmigen Zorn auf mich lade.
Behüte mich vor allem Uebel und
Gefahr Leibes und der Selen,
und vor allen meinen Feinden.
Ach Vater! laß mich nicht vor den-
selben ein Spott werden, gieb
ihnen versöhnliche Herzen, daß sie
friedlich mit mir leben müssen.
O du GOtt des Trostes! tröste
mich in allen meinen Trübsalen,
gieb meinem Geiste das Zeugniß,
daß ich ein Kind GOttes sey.
Dieweil ich aber nicht weiß, was
und wie ich bitten soll, so bitte du
für mich, und dein Geist vertrete
mich mit unaussprechlichem Seufz-
zen. Tröste mich in allen meinen
Kreutz und Elend, richte mich auf,
erhalte mich, und verlasse mich ja
nicht, stehe mir bey im Leben und
Tod, erquicke mich, ehe ich von
hinnen fahre, rede mich an in mei-
nem letzten Sterbstündlein, und
sprich zu meiner Selen: Ich bin
dein Heil. Erfülle mein Herz
mit Freuden, und mache mich zu
deinem Tempel in diesem Leben
und in alle Ewigkeit. Deine
Barmherzigkeit, die da Himmel
und Erden erfüllet, die umfange
auch mich armen Sünder, dieselbe
schütze und bewahre mich vor allem
Uebel, dieselbe segne mich, und
mache mich selig hier zeitlich und
dort ewiglich, durch unsern Erlöser
und Seligmacher, JEsum Chri-
stum, Amen.

Um den rechten Glauben.

HErr, allmächtiger GOtt! weil
der Glaube nicht jedermanns
Ding ist, so bitte ich demüthiglich,
du wollest durch deinen Heiligen
Geist rechtschaffene Erkenntnis
deines Sohnes JEsu Chri-

meinem Herzen pflanzen und erhalten, auch von Tage zu Tage mehren, daß ich erfüllet werde mit Erkenntniß deines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand, auf daß ich würdig wandele dir zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Werken, und wachse in demselbigen nach deiner herrlichen Macht in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Gieb mir Kraft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, stark zu werden an dem inwendigen Menschen, und Christum zu haben durch den Glauben in meinem Herzen. O lieber GOtt! dieweil niemand deinen Sohn kennet, denn nur du, Vater, und niemand kennet dich, Vater, denn nur derselbige dein Sohn, und wem ers will offenbaren; so bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und führe mich zu dir. Gieb mir Erkenntniß deines Heils, die da daß ich das Ende des Glaubens davonbringe, nämlich der Seelen Seligkeit, Amen.

VI.

Wettergebete.

Bey großem Donner.

Ewiger, allmächtiger GOTT, barmhertziger, lieber Vater! der du gewaltig, schrecklich und herrlich bist, wenn du deine Macht in den Wolken hören lässest. Wir arme, furchtsame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt und große herrliche Macht, du beweist die Erde, daß sie bebet vor deinem Donner, und die Grundveste der Berge regen sich, vor Glantz vor dir her trennen sich die Wolken; denn der HErr donnet im Himmel, und der Höchste läst

in den Himmel, und bitten um Hülfe und Gnade, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum. Ach HErr GOtt! der du bist ein Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Trostes, strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, laß uns deine Blitze, so da schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerschläge zerschmettern. Sey du bey uns in der Noth, und behüte uns vor einem bösen schnellen Tod! Tröste, stärke und erhalte uns in wahrem Glauben und herzlicher kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unsern Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde und alles, was wir haben, beschirme dieselben vor Schloßen, Hagel und Wasserfluthen. Bedecke uns mit deinen Gnadenflügeln, bis dein Zorn und das schreckliche Ungewitter vorüber gehe. Ach HErr! es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturmwind deinen Befehl ausrichten: Aber sey uns gnädig, und verschone unser. Ach HErr! wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig und erschrecklich, löblich und wunderthätig ist? Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vaterherz wieder sehen, durch den heiligen und starken Namen JEsum Christum, welchem mit dir und dem Heiligen Geiste sey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet bey schwerem Ungewitter, Donner und Blitzen.

Abba, mein GOtt und Vater im Himmel! erhöre unser Gebet und Flehen, und hilf uns aus dieser Noth, da keine Kreatur helfen kann. Laß dein liebreiches Herz über uns, deine Kinder, brechen, und nach dem trüben Unglückswetter bald die Sonne deiner Gnaden wieder scheinen.

HErr JEsu! sey uns gnädig, und laß deine heilige Wunden und alle theure Blutstropfen für uns bitten. Bedecke uns unter deinem Schutz und Gnadenflügeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beschirmet, und gieb, daß dieses Zornwetter bald vorüber gehe.

O Heiliger Geist! vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen vor dem Thron deiner göttlichen Majestät im Himmel, und tröste unsere traurige Herzen, daß sie nicht vor Angst verzagen, sondern sich auf GOttes Gnade und Barmherzigkeit gewiß verlassen. Ach HErr, du dreyeiniger GOtt! sey uns armen Sündern gnädig, so wollen wir dich loben und deinem Namen danken, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Dankgebet nach geendigtem Ungewitter.

Hoher und erhabener GOtt! wir haben deine Stimme in den Wolken gehöret, und sind billig darüber erschrocken. Du, GOtt der Ehren donnertest, deine Blitzen strahlten aus dem Dunklen, und deine mit Macht in den Würkungen der Natur gehende Stimme belehrte uns alle, ja auch die sichersten und ruchlosesten Sünder, die sonst dein, o HErr! vergessen, wie gar nichts alle Menschen sind, und wie leicht es dir, allmächtiger Herrscher, sey, deinen Feinden ein sie vertilgendes, und alles das Ihrige schnell verderbendes Wetter zum Lohne zu geben. Feuer, Wasser, Hagel, Schnee und Dam-

und Sturmwinde müssen deine Befehle ausrichten. Du waffnest die Kreatur zur Rache. Du brauchst sie aber auch zu Werkzeugen deiner Güte an der Erde, an ihren Gewächsen und Einwohnern. Deiner Weisheit und Macht müssen wir in heiliger Verwunderung die Einrichtung der Kräfte der Natur zu Beförderung der Fruchtbarkeit, zu Reinigung der Luft und zur Erhaltung und Bequemlichkeit unsers Lebens mit innigst gerührter Seele zuschreiben. Und wie vielen Dank sind wir dir, barmherziger Vater, schuldig, daß du auch im Wetter unser im Besten gedacht, nicht nach unsern Sünden mit uns gehandelt, und uns nicht nach unsrer Missethat vergolten hast. Wegen der vielen Sünden, durch die der Ort, da wir wohnen, entheiliget ist, und zu denen auch wir unsern Theil beygetragen haben, hättest du uns im Zorne heimsuchen, ein ver-

unser kindliches Ver
deine Liebe in Christo
unter allen fürchterlich
terungen der Natur nic
als ob du zum Schade
der weniger, als zur
die Uebelthäter mach
Es müssen vielmehr d
Erinnerung, wie du u
heutige Ungewitter v
Schaden oder Verderbe
geendiget, sondern u
Unsrigen auch in ander
Gefährlichkeiten beschü
halten hast, in unsern
die getroste Hofnung
sicht erwecken und stärk
unter deinem Schirme
nen dürfen, weil, we
Kräfte der Himmel si
ohne deinen Willen, o
Haar von unserm Ha
kann. Erwecke uns
deinen Heiligen Geist,
ungeheucheltem Glaub

wir dir nicht gehorchen würden, so wolltest du den Himmel wie Eisen, und die Erde wird Erz machen, daß es nicht regnen, und die Früchte auf dem Lande nicht gedeyen sollten. Nun sehen wir leider! mit Schmerzen, daß die lieben Früchte, die du uns aus deiner milden Hand beschehret hast, von der Sonnenhitze dermaßen austrocknen, daß sie fast keinen Saft mehr haben. Es stehet kläglich auf dem Lande, und ist eine große Dürre. Die Erde lechzet, weil es nicht regnet, die Ackerleute gehen traurig und verhüllen ihre Häupter. Das Vieh stehet auf den Hügeln und schnappet nach der Luft, es will verschmachten, weil kein Gras wächset. Das ist nun wohl eine Strafe, die wir mit unsern übermachten Sünden verdienet, als die wir nicht werth sind, daß du uns ein einig Körnlein ließest aus der Erde wachsen. Aber, lieber GOtt und HErr, willst du denn unserm Lande Staub und Asche für Regen geben? Du hast ja selber gesagt: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören, und die Erde soll Korn, Most und Oel erhören. Ach! so erhöre doch auch uns, die wir dich jetzo um einen gnädigen Regen und um fruchtbare Witterung demüthiglich bitten. Du bist ja der Trost Israel und ihr Nothhelfer, warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht bleibet? Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist ja allein, der den Himmel mit Wolken bedecket, der Früh- und Spatregen zu rechter Zeit giebet, und die Aerndte treulich und jährlich behütet. Ach! so suche doch auch unser durstiges Land heim, und wässere es! und mache es sehr reich. Laß unser Getraide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Tränke seine Furchen, und feuchte sein Gepflügtes, mit Regen mache es weich, und segne sein Gewächse. Kröne das Jahr mit deinem Gut, daß deine Fußstapfen triefen vom Fett. Nun, wir hoffen, du reicher Segensgott! werdest uns gnädig seyn, und uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern unser Leben erhalten, und uns versorgen mit aller Nothdurft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Kraft und milde Hand mit Danksagung erkennen, und dich preisen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet bey großer Näsſe und vielen Regen.

Allmächtiger GOtt und Vater! du bist es eben, der den Himmel mit Wolken bekleidet und die Brunnen der Tiefen eröfnet, daß des Regens keine Maße ist. Daher wir mit betrübten Augen sehen, wie ein groß Theil von unsern Feldfrüchten durch die übrige Näsſe und Feuchtigkeit umkommen und verderben muß. Nun müssen wir zwar bekennen, daß wir die jetzige Näsſe sowohl als die Dürre mit unsern Sünden verdienet. Unsere Sünden sind die giftigen Nebel, so den Himmel verfinstern, daß er gleichsam ein Trauerkleid anzeucht, und viel Thränen vergeußt. Darum erscheinen wir vor dir mit bußfertigem Herzen, und bitten dich um aller Blutstropfen willen, die dein Sohn JEsus Christus für uns vergossen, du wollest dem langwierigen Regen wehren, und die Fenster des Himmels verstopfen. Kehre dich wieder zu uns, und sey uns gnädig. Laß nach dem trüben Wetter die Sonne wieder scheinen, und hilf, daß wir die annoch draußen stehende Früchte glücklich einsam-

len, und zu deiner Ehre und unſerer Nothdurft anwenden und gebrauchen mögen. So ſoll dein Name dafür geprieſen werden hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet für die Früchte des Landes.

HErr, allmächtiger GOtt! du König Himmels und der Erden, der du durch deine überſchwengliche Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben: Wir bitten dich um deiner Barmherzigkeit willen, du wolleſt unſer Land ſegnen, daß es ſeine Früchte und Vermögen gebe; denn wir von uns ſelber nicht ein Körnlein aus der Erden konnen hervor bringen, wo du nicht das Gedeyen giebeſt. Darum verleihe den Früchten ein gnädiges Gewitter, daß ſie wachſen und wohl gerathen. Behüte ſie vor Hagel Auen dicke ſtehen mit Korn, daß man jauchzet und ſinget. Nun wir hoffen, du, reicher Segensgott! werdeſt uns gnädig ſeyn, und uns nicht verlaſſen mit leiblicher Nahrung, ſondern unſer Leben erhalten, und uns verſorgen mit aller Nothdurft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Hand mit Dankſagung erkennen, und dich preiſen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Ein anders.

HErr! unſer Vater und Verſorger! wir legen das demüthige Gebet für die Früchte des Landes an dein erbarmendes Herz. Ihr Wachsthum, das niemand ohne dich ſchenken kann, dies muß uns ja erinnern, es ſey kein GOtt, als du? Und ſollte uns nicht unſre Bedürfniß antreiben, dich mit einem Herzen, das dir allein anhanget, um dieſe Mittel des Lebens anzureden? Du erlaubeſt es, du gebieteſt es uns. Dein Ge-

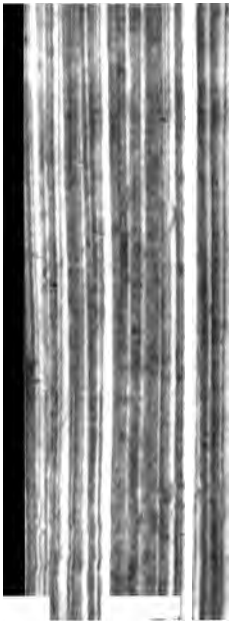
der allerkräftigsten Fürsprache JEsu Christi willen, daß du alle unsre Nothdurft nach deinem Reichthum in der Herrlichkeit in ihm erfüllest; daß deine Sonne, dein Regen, dein Thau, dein Gedeyen Saat und Aerndte fördere und daß weder Schlossen noch Wetterstral, weder Nässe noch Dürre noch sonst ein Unfall die Gewächse verderbe. Lehre uns durch die Vorhöfe des Machtreiches in das Heilige deines Gnadenreiches eingehen, bis wir zu dem Allerheiligsten jener seligen Auen des Himmelreichs durchdringen, und, nachdem wir hier deine Fußtapfen froh bewundert haben, dort in einem unmittelbaren und ewigen Genusse befinden, wie unendlich erfreuend dein Antlitz sey, o du dreyeiniger GOtt! Amen.

Gebet zur Zeit der Aerndte.

O du großer GOtt der Aerndte! der du Arbeiter in deine Aerndte sendest, und durch die leibliche Aerndte die himmlische Freudenaerndte abbildest: Wir danken deiner großen Gnade und Barmherzigkeit, daß du uns abermal die Zeit der Aerndte hast erleben lassen. Wir haben zwar mit unsern Sünden und Undank den Fluch und allen Unsegen verdienet; aber du, reicher Segensgott! hast den Fluch von uns und unsern Feldern hinweg genommen, und uns dennoch deinen milden Segen spühren lassen. Weil wir denn jetzo im Begriff sind solchen beschehrten Feldsegen einzusammlen, wozu wir Leben, Gesundheit, Kraft und Stärke, wie auch gutes bequemes Aerndtenwetter vonnöthen haben: Als bitten wir dich, getreuer GOtt und Vater! in kindlichem Vertrauen, du wollest uns zu unsrer Aerndtenarbeit beständige Gesundheit, zulängliche Leibeskräfte, wie auch bequemes Wetter verleihen, damit wir die lieben Früchte trocken einsammlen, und dieselben zu deinen Ehren, zu unserer Nothdurft, und zum Dienst unsers Nächsten anwenden und gebrauchen mögen. Du wollest auch, o gnädiger Erhalter und Versorger, die eingesammleten Früchte in unsern Scheuren wohl bewahren, uns allein ein vergnügtes Herz geben, daß wir unsere Unwürdigkeit erkennen, und mit dem, was du einem jedweden aus Gnaden zugetheilet, zufrieden seyn. Und da solche Aerndte ein Vorspiel ist der himmlischen Freudenärndte, so wollst du, o frommer GOtt! zu derselben uns wohl bereit machen, in das Bündlein der Lebendigen uns binden, und uns durch deine heiligen Engel in die Scheuren des ewigen Lebens tragen und einführen lassen, Amen. Das thue doch um aller deiner Güte und Barmherzigkeit willen, Amen.

Gebet nach glücklich eingebrachter Aerndte.

GOtt der Barmherzigkeit! Wir sind von den Wohlthaten, deren du uns in einer nunmehr glücklich vollendeten Aerndte gewürdiget hast, gleichsam ausser uns selbst gesetzt und beschämet. Wir befinden sie ihrer Menge nach, so unzählbar und ihrer Größe nach so unaussprechlich, daß wir nicht sagen können, wo wir den Anfang machen müßten, wenn wir alles erzählen wolten. O wie hat dich deiner dürftigen Kreatur gejammert! du wie vielen Proben hast du eins über menschliches Bitten und Verstehen überschwänglich wirkende Fürsorge erwiesen! Deine Hand hätte oft gebunden seyn müssen, weil du dich nach unserm schwachen Vertrauen hättest richten sollen. Aber du hast gethan als ein Vater der Menschen gethan hat. Du hast langmüthig gesehen



ſprache deines Sohnes willen gefal-
len, huldvoller Wohlthäter! Ja er-
leuchte ſelbſt, erwecke und entzünde
unſre Selen dazu mit den ſeligen
Trieben deines Geiſtes. Nun müſſe
unſer ganzes Leben und ein gewiſſen-
hafter, ein gottesfürchtiger und lieb-
reicher Gebrauch deiner Gaben von
den ehrerbietigſten Regungen des
erkenntlichen dir gewidmeten Sin-
nes zeugen! Und dir Dankopfern,
dich durch Vollbringung deines hei-
ligen und guten Willens preiſen,
hies ſey doch ferner der Weg, daß du
uns deine wachende Vorſicht in Er-
haltung des Friedens, der Geſund-
heit, des Gedeyens, in Beglückung
der Saaten und Aerndten, inſon-
derheit des Baues deiner Kirche,
und ihres lebendigen Wachsthums,
ja dein koſtbarſtes Heil ſelbſt in
Chriſto JESU, und wie geneigt du
ſeyſt, uns mit Ihm alles zu ſchenken,
zeigeſt! Dreyeiniger GOtt! Bleibe
bey uns. Denke an uns. Segne uns.
Lege auf die Lippen deiner gläubigen
Verehrer aus der Fülle ihrer Herzen
ein immerfreudigeres Halleluja.
Gelobet ſey GOtt, der unſer Gebet

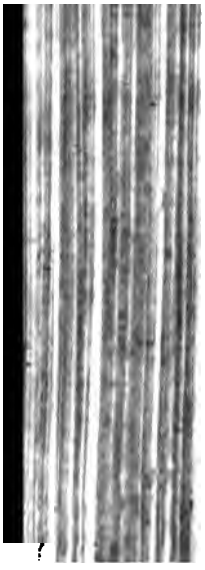
daß ſie nich
gerathen. A
ſo vielen Orte
feuer angeza
Waſſer vergo
ſind in groſſe
wernis, weil
ben Vaterla
daß ſie feindl
und uns zu
Du, HErr,
ihre Blutdü
auch unſer U
gefährlich
ſtände ſind.

Nun ſagt
und Gewiſſen
alle andre P
Wehe mit
verſchuldet,
get, Unrecht
geweſen und
wir ſind von
Rechten gew
Könige, Für
uns ſchämen
verſündigt h
wie Sodom

armen Sünder Tod, lässest sie
nicht gerne verderben, sondern
t, daß sie bekehret werden und
n. Du gebeutest auch allen
ıschen an allen Enden Buße zu
ı; du erweckest auch uns durch
en kräftigen Ruf und gnädige
rkung zur Buße. Gieb uns
nach zuförderst recht bußfertige
zen, daß wir uns über die Sün-
von Herzen betrüben, und das
ıliche schnöde Weltwesen, Au-
lust, Fleischeslust und hoffär-
s Leben mit Ernst verabscheuen,
aber im festen Glauben an
vollkommenste Versöhnopfer,
ngthuung und Verdienst deines
en Sohnes, unsers HErrn und
landes JEsu Christi erhalten.
solchem Glauben rufen und
en wir, vergieb uns doch alle
ere Sünde. Süssester HErr
su! wasche uns mit deinem
ıte von allen unsern Missetha-
. Und da wir uns deß nach
nem gewissen Wort des Evan-
li fest zu versichern haben, so laß
s also zuförderst Friede bey dir
den, und erquicke unsere Selen
t dem süssesten Trost, daß uns
sere Sünden vergeben sind.
d so wende denn auch die Strafe
Sünden in Gnaden von uns,
d laß deine ausgereckte Zorn-
he nicht auf uns ergehen, züch-
e uns nicht mit solchem Wehe,
f du uns in den Willen und in
Hände unserer Feinde geben
ltest. Du bist der Trost Israel
d ihr Nothhelfer. Stelle dich
ßt, als wärest du ein Gast im
nde, oder als ein Fremder, der
r über Nacht darinnen bleibet.
elle dich nicht als ein Held, der
agt ist oder als ein Riese, der
ßt helfen kann. Du bist doch
nter uns, HErr! und wir heissen
h deinem Namen, verlaß uns
ßt. Ach HErr! siehe nicht an
r so in Unsicherheit dahin gehen,
d der anscheinenden Gefahr un-
erachtet, doch in dem wüsten Welt-
wesen fortgehen. Laß um ihrent-
willen nicht eine allgemeine Fluth
des Verderbens auch über deine ar-
men Gläubigen ergehen, die sich
fürchten vor deinem Wort. Siehe
mit Erbarmung so viele arme un-
erzogen Kinder, Kranke, Alte,
Wittben, Waysen, Schwangere
und Säugende an, und verschone
doch, o treuer Vater! Ach! wir sind
der keines werth, daß wir bitten,
habens auch nicht verdienet; aber
wir bitten und stehen um Christi
willen, und halten uns an die
theure Verheissung dieses deines
lieben Sohnes, der selber spricht:
Warlich, warlich, ich sage euch, so
ihr den Vater etwas bitten werdet
in meinem Namen, so wird ers euch
geben. So wirst du denn um deß
willen uns, deine Auserwählten,
die Tag und Nacht zu dir rufen,
gnädig hören, und uns erretten in
der Kürze. Wie sich ein Vater über
Kinder erbarmet, so erbarmest du
dich, HErr! über die, so dich fürch-
ten. Holdseligster HErr JEsu!
du Friedefürst, HErr und König,
dem der Vater alles in seine Hände
gegeben, erbarme dich unser, decke
uns mit deinen Gnadenflügeln,
schütze deine kleine Heerde. Steure
dem Kriege in aller Welt, zerbrich
Spieß und Bogen, gieb Friede,
Heil, Ruhe und Segen. Gieb,
daß wir uns ja auf Menschenhülfe
nicht verlassen, sondern dir ganz
und gar vertrauen.

Nun, dreyeiniger GOtt! erhöre
unser armes Gebet, halt uns in
deiner Gnade, leite uns in deinem
heiligen Wandel auf deinen Wegen.
Wende Krieg und alles Unglück in
Gnaden ab. Ach HErr, höre!
ach HErr, sey gnädig! ach HErr,
merke auf, thue es, und verzeuch
nicht, unser GOtt! um dein selbst
willen, Amen.

VII.



fohlen, wir ſollen dich anrufen in der Noth, unſere Sorgenlaſt auf dich werfen, und unſer Anliegen vor deine Füße wälzen. Siehe, hier bring ich mein armes betümmertes Herz mit aller ſeiner Angſt und Noth, und klage dir, was ich keinem Menſchen klagen darf. Ach! barmherziger GOtt! nimm es zu Herzen, und laß mich deine gnädige Hülfe empfinden.

JEſu, liebſter JEſu! weil die höniſche Welt anderer Leute Unglück nur lachet, ſo bin ich verſtummet und ſtill, und muß mein Leiden in mich freſſen. Aber vor dir, HErr! iſt alle meine Begierde, und mein Seufzen iſt dir nicht verborgen. Nun, ſo ſiehe dennoch gnädig an meinen Jammer und Elend, höre auf mein ängſtliches Klagen, zähle meine heimlichen Thränen, und erquicke meine Sele, die mit ſo ſchwerem Kummer beladen iſt. Du biſt ja zur Zeit deines Leidens

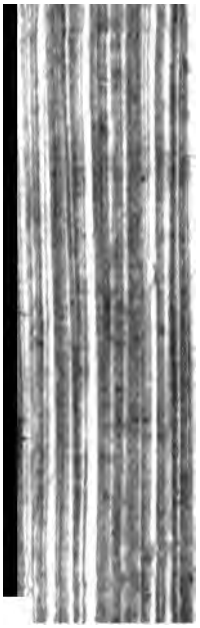
In geiſtlich

O HErre GOt
nem Herzen
will ſich gar n
denn große S
umgeben, m
Jammers, und
bey der Höllen.
ſo lange! Erbar
Vater aller B
GOtt alles Tro
gnädig um de
Ich leide Noth
Angſt meines
führe mich au
ſiehe an meinen
und vergieb mir
Erleuchte mich
ner Gnade, erq
Labſal deines Er
hinfahre, und
Erbarme dich m
Sohn GOttes,
ſelige und belad

. Hilf mir aus der bittern
ngſt, daß ich nicht darin-
derbe, um deiner ausge-
en Seelen- und Todesangſt
Erbarme dich mein, o GOtt
Geiſt! du Beyſtand der
hen, du Tröſter aller Trau-
nd Betrübten. Ach! ſtehe
ir bey in dieſer meiner
hheit, tröſte mich in dieſer
roſen Betrübniß und Trau-
Hilf mir, daß ich ja in
weren Kampf, da mir der
Sünde, Tod und Hölle
jerſte zuſetzen, und mich zu
Verzweifelung bringen
nicht unterliege, noch an
Gnade verzage, ſondern in
auben an meinen HErrn
feſt beharre, endlich mit
überwinde, und die Krone
lichkeit und ewigen Lebens
ringen möge, Amen.

Abwendung der Peſt.

re, heiliger GOtt! du Lieb-
r des Lebens, und Herr-
ganzen Welt, der du ge-
, und Gerechtigkeit liebeſt,
gedräuet dein Volk heim-
mit Schwulſt und Fieber,
n die Angeſichter verfallen
Leiber verſchmachten ſol-
wolleſt ihnen die Sterbe-
dängen, ihrer wenig, und
ſen wüſte machen. Ach
ir hörens nicht ohne Ent-
id es erzählen uns die, ſo
chbarten Orten kommen,
ero hin und her die Leute
eſt, wie du ausgangen biſt
im Orte, die Bosheit der
er des Landes, und ihren
allenthalben zu ſtrafen.
Würgengel haſt du ſchon
Orten das Rachſchwerd
en und zu würgen anbe-
foblen. Du vergilteſt denen Un-
dankbaren und Ungehorſamen nach
ihren Thaten, der Tod iſt zu ihren
Fenſtern hinein gefallen, und in
ihre Palläſte kommen, die Kinder
zu würgen auf den Gaſſen, und
die Jünglinge auf den Straßen.
Nun HErr, wir ſind in gleicher
Verdammniß mit unſern Nachbarn,
wir haben auch gemißhandelt, und
mit unſerm Undank, Sicherheit,
Hochmuth, Unmäßigkeit, Geiz,
Ungerechtigkeit und andern Frevel,
haben wir allerdings deinen Zorn
auch gereizet. Frieden haſt du
unſern Gränzen bishero geraume
Zeit gegönnet, allein deines Frie-
dens, geſunder Luft und anderer
Wohlthaten haben wir ſchändlich
gemißbrauchet. Nun, HErr! wir
liegen vor dir mit unſerm Gebet,
nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſon-
dern auf deine große Barmherzig-
keit, du biſt gerecht, wir müſſen uns
ſchämen, unſere Miſſethat drücket
uns hart, und du ſolteſt billig
unſere harte Uebertretung mit har-
ten Strafen heimſuchen. Aber
deine Vaterhuld hält annoch das
Rachſchwerd auf, daß es nicht
auch in unſere Gränzen einge-
drungen, und dieſes Fürſtenthum
und Lande von allen anfallenden
Seuchen annoch befreyet iſt; dafür
wir billig von Herzen dir Dank
ſagen, und bitten dich, lieber Va-
ter! du gütiger Nothhelfer, laß
doch deines gehorſamen Sohnes,
JEſu Chriſti, heilige Unſchuld und
ſchmerzlichen Tod uns Elenden
noch ferner zu Statten kommen.
Schaffe um ſeinet willen jetzund in
uns allen erleuchtete, buſſfertige
und reine Herzen, verwirf uns nicht
von deinem Angeſicht, und nimm
deinen Heiligen Geiſt nicht von uns.
Laß deine Ungnade nicht auch über
uns entbrennen, wie unſere über-
machten Sünden es leider! wohl



verderbet. Laß den Verderber ja nicht, unſerm Verdienſte nach, auch unter uns einbrechen, würgen und vertilgen. Decke uns aber mit deinen Fittigen, und breite dieſelben gnädiglich aus über dieſes geſammte Fürſtenthum, ja über deine liebe Chriſtenheit aller Orten, und gieß hingegen deinen Grimm aus über die, ſo deinen heiligen Namen nicht erkennen noch anrufen. Sey eine feurige Mauer um uns alle herum, damit keine Plage zu unſern Hütten ſich nahe, ſondern wir vielmehr leben, und deine Wundergüte preiſen mögen. Nun HErr, höre! HErr, ſey gnädig! HErr, merke auf! und thue es, und verzeuch nicht um dein ſelbſt willen; denn wir ſind nach deinem Namen genennet. HErr JEſu! auf dich allein trauen und hoffen wir, hilf uns, um deines theuren Namens JEſu willen! Amen, im Namen JEſu, Amen.

Um den Segen GOttes.

gehe, ſegne mic
gehe. Ja, HEr
behüte mich! L
Antlitz leuchten
ſey mir gnädig
dein Angeſicht
gieb mir deine
daß ich geſegnet
ge ich lebe, u
Geſegneten dein
finde, welche da
erben werden,
willen, Amen.

Im langwie

O frommer G
Vater! we
iſt, geduldig ſe
Hülfe hoffen, a
mich in ſolcher
nung feſt halten,
Heiligen Geiſt
und Zuſage die
ſchöpfen, ob d
Hülfe in meinen
und meines Leib

hmerzen mehr zu finden, sondern
selbst alle Thränen von meinem
gesicht abwischen, und hingegen
t immerwährender Freude und
onne mich überschütten wirst
iglich, Amen.

Gebet eines Reisenden.

Err JEsu Christe, du allmächti-
ger Hüter und Wächter Israel,
ser himmlischer Immanuel, der
bist der Weg, die Wahrheit und
s Leben, in deinem Namen will
mich jetzt auf den Weg machen,
bitte dich von Grund meines
erzens, du wollest meinen Aus-
d Eingang segnen und behüten,
n nun an bis in Ewigkeit. Du
richst ja; ich will dich unterwei-
, und dir den Weg zeigen, den
wandeln sollt, ich will dich mit
einen Augen leiten. Ach HErr!
bewahre mich nun wie einen
ugapfel auf allen meinen Wegen
d Stegen, richte deinen Weg
r mir her, und leite mich in dei-
r Gerechtigkeit, um meiner Fein-
willen. Erhalte mich durch
einen Heiligen Geist bey reiner
hre und deinem heiligen Wort,
ß ich nicht abweiche vom rechten
eg deiner Befehle, behüte mich
r falscher Lehre, und führe mich
f rechter Straßen, um deines
amens Ehre willen, sey mir gnä-
g um deiner Wahrheit willen,
d bringe mich, nach glücklicher
errichtung meiner Reise und
eschäfte, wiederum frisch und
sund nach Hause, um deiner
erechtigkeit willen, so will ich
eine Güte und Treue rühmen, so
nge ich lebe, und deinen Na-
en loben und preisen immer und
iglich, Amen, HErr JEsu,
men.

Gebet eines Kranken.

HErr JEsu Christe, mein einziger Nothhelfer! siehe, ich liege hier in großer Schwachheit, die ich zwar, und noch viel größere, wohl verschuldet habe. Ich bitte dich aber um aller deiner Marter wegen, die du für uns Menschen gelitten hast, du wollest eingedenk seyn der Verheißung, die du dem Propheten Jeremia gethan hast: Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. Ach! du wollest alle meine Uebertretung hinter dich zurücke werfen, in die Tiefe des Meeres versenken, und nicht mit mir nach meinem Verdienst handeln, sondern mir alles zu meinem Besten gedeyen lassen.

O getreuer Heiland! ist diese meine Krankheit nicht zum Tode, so hilf mir gnädiglich, und gieb mir christliche Geduld, bis du mir mit Linderung erscheinest, und laß mich darnach allezeit deine an mir erzeigte Hülfe und Güte verkündigen und preisen, damit andere, durch mein Exempel bewegt, desgleichen nach empfangener Rettung auch thun. Ist es aber mir nützlicher, aus diesem Lager in ein anders und besseres Leben abzuscheiden, HErr! so geschehe dein Wille. Verleihe mir nur Gnade, daß ich mich deinem Wohlgefallen jederzeit ganz und gar ergebe.

Erhalte mich bey rechtem Glauben, und in getroster Anrufung deines heiligen Namens bis an mein Ende; und nimm endlich meine Sele in deine Hände, und laß mich mit allen Auserwählten dich ewiglich loben und rühmen, Amen! Amen! Amen!

Gebet eines Sterbenden.

Herzliebster Vater im Himmel! an den ich die Zeit meines Lebens geglaubet, den ich geliebet und gedienet habe, ich fühle, daß die Stunde meines Todes da ist, daß ich der Welt und den Meinigen Abschied geben und in dein himmlisches Reich wandern soll. Ach HErr! eile mir beyzustehen in dieser letzten Stunde, errette meine Sele, daß sie nicht verderbe. HErr JEsu! mein JEsu! nimm dich meiner jetzo herzlich an, tilge alle Sünden, die ich Zeit meines Lebens begangen habe, wasche mich mit deinem theuren Blute, laß mich bis an den letzten Abdruck Glauben halten, und dich fest in meinem sterbenden Herzen bewahren. Abba! lieber Vater! löse mich auf, mache mir die Todesangst leichte, und führe mich selbst durch das finstere Todesthal. Mein JEsu! der du dem Tod die Macht

bist du GOtt von Ewig
Ewigkeit: der du die M
lässest sterben, und sprichst:
wieder Menschenkinder.
Tage sind einer Hand b
dir, unser Leben ist wie ni
dir, und fähret schnell dah
flögen wir davon. Du h
Menschen gesetzt einmal zu
und darnach das Gerichte.
wir wahrnehmen und ver
können, findet sich dieser
unser lieber Mitbruder (M
ster) anjetzo in den Umstänt
sich die Sele vom Leibe
wird. Da wir nun in h
Liebe für ihn (sie) zu dir
serm armen Gebet und
kommen, so danken wir di
derst für alle deine Güte un
thaten, so du ihm (ihr)
bens im Geistlichen und L
erwiesen: Insonderheit, da
(sie) zur heilwärtigen Er
unsers HErrn und Heiland
Christi gebracht, und ihm

kämpfe, den Lauf selig vol-
den Glauben halte, und daß
r letzten Noth seine (ihre)
e nicht aus der Einfältigkeit
risto verrücket werden. Hold-
r HErr JEsu Christe, guter
, der du dein Leben auch für
Schäflein gelassen, gieb ihm
viae Leben, und laß es, wie
heißen, niemand aus deiner
reißen. Laß diesen deinen
ten. (diese deine Erlöste)
i gesaget hast, den Tod nicht
ken, und nicht sterben, da
e) stirbt, sondern vom Tod
eben hindurch dringen, und
riede von dinnen fahren.
GOTT Heiliger Geist,
du noch beständig, bis
eligen Ende, in seinem (ih-
Herzens Abba! lieber Va-
und vertrit ihn (sie) selbst
beste mit unaussprechlichen
jen.

weiniger ewiger GOTT!
an deinen Gnadenbund, in
m du ihn (sie) auf- und an-
mmen, erlöse ihn (sie) von
Uebel, hilf ihm (ihr) aus zu
n ewigen Reich, und gieb
hr) also die Krone des Lebens.
ann den eingeschlafenen Leib
ner Ruhe kommen, und am
en Tage der frohen Auferste-
zum ewigen Leben theilhaftig
n. HErr GOtt Vater, was
schaffen hast, HErr GOtt
, was du erlöset hast, HErr
Heiliger Geist, was du ge-
et hast, das überlassen wir
ewigen Liebe, Huld und
herzigkeit, und geben es in
Hände, bringe uns endlich
ort in der ewigen Herrlich-
usammen, daß wir dich in
Gemeinschaft aller heiligen
und Auserwählten ewig lo-
ben, ehren, rühmen und preisen.
Amen!

Stündliche Vorbereitung zum jüngsten Gericht.

Liebster Immanuel! JEsu Christe, ich weiß und glaube festiglich, daß du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten. Ach, holdseligster Heiland! wecke mich sündhaften Menschen auf, und bereite mich durch den Heiligen Geist, daß ich alle Augenblick, wie die klugen Jungfrauen, bereit sey, dich mit Freuden zu empfahen, mit dir in deine Herrlichkeit einzugehen, und für alle mir erzeigte Gnade und Güte dich zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen.

Tägliches Morgengebet.

HErr GOtt Vater im Himmel! HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland! HErr GOtt Heiliger Geist! du einiger wahrer ewiger GOtt, dich lobe ich, dich preise ich, dich bete ich an, ich erhebe deinen Namen, du Allerhöchster! und danke dir für alle deine Güte, Treue und Barmherzigkeit, die du mir heunte diese Nacht und allezeit erwiesen. Ich bitte und flehe im Namen meines HErrn und Heilandes JEsu Christi, fahre doch ferner fort, liebreicher Vater, mich in deiner liebreichen Fürsorge und Gnade zu erhalten, und werde des Erbarmens über

über mich nicht müde. Vergieb mir aus Gnaden, um Christi willen, alle meine wissentliche und unwissentliche Sünde, erleuchte mich, heilige und erneure mich, wohne selber in meinem Herzen, als in deinem Tempel, und mache Wohnung bey mir. Erhalte, stärke und befestige den Glauben, den du in mir angezündet, mache mich brünstig in der Liebe, frölich in der Hofnung, geduldig im Leiden, andächtig im Gebet. Erwecke und regiere mich, daß ich dir, mein einiges, wahres, höchstes Gut beständig anhange, meine Seelenruhe, Freude und Trost in dir suche, dich über alle Dinge liebe, deinem heiligen Willen fleißig nachzukommen suche, und dir über alles vertraue; auch in Gehorsam gegen dich, meinen Nächsten herzlich, als mich selbsten, liebe.

land JEsu Christe, bist, und also meinen Wandel im Himmel habe. Segne mein Thun, Arbeit und Bemühen, mein Brod und Nahrung. Verleihe mir Gnade, daß, was ich heute rede und vornehme, ich esse, oder trinke, oder was ich thue, ich alles zu deinen Ehren thue. Wende alles Unglück, Schrecken, Noth und Gefahr in Gnaden von mir. Behüte mich vor Sünden, Schanden und allem Uebel, vor Ueberfall, Schrecken, Mord, Brand, Diebstahl, Pest, Seuchen, Krankheit, Raub, Krieg, Zank und Streit, und vor allem Unfall, auch vor einem bösen schnellen Tod. Befehl deinen heiligen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße. Soll dieser heutige Tag mein letzter seyn, so laß mich selig von hinnen fahren. Gieb, daß meine

ede und Ruhe im Lande, daß ein geruhiges und stilles Leben ren mögen, in aller Gottselig- t und Erbarkeit. Erbarme dich r Menschen, insonderheit aber lieben Meinigen, vergieb ih- alle Sünde, regiere sie, nach nem Willen zu leben. Vergieb en meinen Feinden, was sie unrecht gethan, und regiere , daß sie mit mir freundlich und ſmüthig leben. Bekehre alle bekehrte, stärke alle deine Gläu- en. Deine Güte sey über uns e, wie wir auf dich hoffen. Err GOtt Vater im Himmel, der die Welt also geliebet, daß du inen eingebohrnen Sohn gabst, f daß alle, die an ihn gläuben, cht verloren werden, sondern s ewige Leben haben, und der mit diesem deinen lieben Sohn is alles schenket; HErr GOtt ohn, mein einiger Heiland und eligmacher, der du auch mich liebet, und dich selbst für mich geben hast: HErr GOtt Heiliger eist, mein himmlischer Lehrer, iter und Führer! der du mich iedergeboren, und mich erleuch- st, erwecket und regieret; Drey- niger GOtt, erhöre dis mein ebet. Ja, HErr höre! HErr, y gnädig! HErr, merke auf! und ue es, und verzeuch nicht, um in selbst willen, Amen.

Tägliches Abendgebeth.

Barmherziger und getreuer GOtt, Vater, Sohn und Hei- ger Geist, ich habe durch deine nade nun auch heute diesen Tag rücke geleget: Danke dir dem- ach von Grunde des Herzens für le deine Güte und Wohlthat, die du mir heut und allezeit an Seel und Leib, in Geist- und Leiblichem auch an allen lieben Meinigen er- wiesen. Bitte und flehe hiernächst um des allergültigsten Versöhn- opfers und vergossnen theuren Blutes meines HErrn und Hei- landes JEsu Christi willen, du wollest mir alle meine Sünde, die ich begangen, alle meine Fehler und Gebrechen gnädialich verge- ben, und in die Tiefe des Meeres werfen; mein Herz mit deinem Trost erfüllen, erneuren und heili- gen, und zu allen Guten erwecken und antreiben. Wohne und wan- dele in mir, und laß mich in dei- ner Liebe, womit du mich liebest, einwurzeln und gegründet werden. Stärke mich im Glauben, Liebe, Hofnung, Geduld, Andacht und himmlischen Sinn. O mein hold- seligster HErr JEsu! mein HErr und König! laß mich nimmermehr aus deiner Gnadenhand gerissen werden. Gieb mir heunte diese Nacht eine sanfte Ruhe, und laß mich so schlafen, daß mein Herze doch zu dir wache, und dir anhan- gend und ergeben bleibe. Wende, liebreicher GOtt und Vater, du ewige Liebe, heunte diese Nacht, und auch fernerhin alles Uebel, Sünde, Schande, Feuer- Wasser- Kriegesnoth, Diebstahl, Raub, Pest, Seuchen und andere Krank- heiten, Hagel, Sturmwind, Un- gewitter, und alles Schrecken in Gnaden von uns. Sey du selber eine feurige Mauer um uns her, und stelle die Wache deiner heili- gen Engel um uns herum, daß uns kein Uebel begegne, und keine Plage sich zu unsrer Hütten nahe. Erbarme dich aller Menschen, aller Obrikeit, meiner gnädigsten Lan- desherrschaft, ihrer Gewaltigen, deiner armen christlichen Kirchen hiesigen Orts, und aller der lieb-

Meinigen, gieb Friede, Ruhe, Heil, Segen und Gedeyen. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo laß mich nur in deiner Gnade erfunden werden, und in wahrem Glauben ſelig von hinnen ſcheiden, und eingehen zu deinen Freuden. Soll ich den morgenden Tag erleben, ſo erwecke zuförderſt mein Herz zu heiliger Andacht gegen dich, zu Lob und Preis deines heiligen Namens, und zu dem heiligen ernſten Vorſatz, daß ich nicht mir ſelber, ſondern dir, mein holdſeligſter HErr JEſu! der du für mich geſtorben und auferſtanden biſt, lebe, dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene, und dir, o HErr! mich laſſe

gar, mit allen rechten Ch

Gieb doch, großer GOt in deinem Lande, Glück zu allem Stande. L Stunde und dieſe Nacht ruhig und geſegnet ſey ſelig unſer Sterbeſtündlein O HErr, ſegne und behü o HErr, erleuchte dein A über mich, und ſey mir o HErr, erhebe dein auf mich, und gieb mi Frieden. Dein Friede, höher denn alle Vernun wahre mein Herz und Sinn ſto JEſu, Amen.

Regiſter der Gebete.

e Seufzer bey Anfang
es Gebets
ngebet am Sonntage
jebet am Sonntage
ngebet am Montage
ebet am Montage
engebet am Dienſtage
)gebet am Dienſtage
engebet am Mittwochen
)gebet am Mittwochen
engebet am Donnerſtage
)gebet am Donnerſtage
engebet am Freytage
)gebet am Freytage
engebet am Sonnabend
)gebet am Sonnabend
eines Beichtenden des
orgens
Abends
Communicanten des Mor-
ns
Abends
eines Kranken des Mor-
ns
Abends
eines Dienſtbothen des
orgens
Abends
hes Gebet
ffentliche Kirchenbeichte
nbeichte im Churfürſtli-
en
ie Sonntage bey der Vor-
ttagspredigt
den Türken; und andere
)th

35 Bey der Nachmittagspredigt
36 Das groſſe Bußgebet
40 In monatlichen Bußpredigten und wöchentlichen Bethſtunden
44 Gebet um Erhaltung der wahren ſeligmachenden Religion
46 Gebet bey Wochenpredigten
47 Dankgebet für das Wort GOttes und die heiligen Sacramenta
49 Dankgebet für das Leiden Chriſti
50 Dankgebet nach der Aerndte
53 Auf Weyhnachten
55 Auf das neue Jahr
58 Auf das heilige Oſterfeſt
60 Auf die Himmelfahrt Chriſti
63 Auf das heilige Pfingſtfeſt
65 Aufs Feſt der Heiligen Dreyfaltigkeit
67 Auf das Feſt Michaelis
69 Gebet am evangeliſchen Jubelfeſt, und am jährlichen Reformationsfeſte
72 Chriſtliche Vermahnung an die Conſitenten
74 Um rechtſchaffene Buße
75 Um Erkenntniß und Bereuung ſeiner Sünden
76 Um Vergebung der Sünden
77 Ein anders
79 Wenn man zum Beichtſtuhl gehen will
80 Nach der Abſolution

Register der Gebete.

81 Eine andere Dancksagung
82 Dancksagung nach empfahener Absolution
83 Um würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls
84 Ein anders
86 Kurze Seufzer im Hinzugehen
87 Bey Empfahung des heiligen Leibes
87 Bey Empfahung des heiligen Blutes
87 Nach Empfahung des heligen Abendmahls
88 Ein anders
88 Einsegnung nach vollendeter Communion
89 Um göttliche Regierung
90 Um den rechten Glauben
92 Bey großem Donner
93 Bey schwerem Gewitter
94 Dankgebet nach geendigtem Ungewitter
96 Gebet bey großer Dürre
98 Gebet bey großer Näs vielem Regen
99 Gebet für die Früchte d des
100 Ein anders
101 Gebet zur Zeit der Ae
102 Gebet nach glücklich ein ter Aerndte
103 Gebet in Kriegszeiten
107 Bey einem heimlichen A
108 In geistlicher Anfechtun
109 Um Abwendung der P
111 Um den Segen GOttes
112 In langwierigem Kreuz
113 Gebet eines Reisenden
114 Gebet eines Kranken
115 Gebet eines Sterbende
115 Gebet der Umstehenden nen Sterbenden
118 Stündliche Vorbereitun jüngsten Gerichte
118 Tägliches Morgengebet
121 Tägliches Abendgebet.

Epiſteln
und
Evangelia,
wie ſolche auf alle
Sonn- Feſt- und Feyertage,
ſechs ganze Jahr, pflegen geleſen zu werden.

el am I. Sonntage des Ad-ents, Röm. 13. v. 11-14.

ieben Brüder, weil wir ſolches wiſſen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da iſt, aufzuſtehen vom Schlaf, (ſintemal unſer jetzt näher iſt, denn da wirs ten.) Die Nacht iſt vergan-der Tag aber herbey kommen. laſſet uns ablegen die Werke nſterniß, und anlegen die Waf-es Lichts. Laſſet uns erbarlich eln, als am Tage, nicht in Freſ-nd Saufen, nicht in Kammern Unzucht, nicht in Hader und . Sondern ziehet an den n JEſum Chriſt, und wartet eibes, doch alſo, daß er nicht verde.

vangelium Matth. am 21. v. 1-9.

ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den erg, ſande JEſus ſeiner Jün-weene, und ſprach zu ihnen: t hin in den Flecken der vor lieget, und bald werdet ihr eine n finden angebunden, und ein n bey ihr, löſet ſie auf, und füh-e zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr, ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch den Propheten, der da ſpricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, ſanftmüthig, und reutet auf einen Eſel, und auf einen Füllen der laſtbaren Eſelin. Die Jünger giengen hin und thäten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die Eſelin und das Füllen, und legten ihre Kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und ſtreueten ſie auf den Weg. Das Volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna dem Sohne David, gelobet ſey, der da kömmt in dem Namen des HErrn, Hoſianna in der Höhe!

Epiſtel am II. Sonntage des Advents. Röm. 15. v. 4-13.

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur Lehre geſchrieben, auf daß wir durch Geduld und Troſt der Schrift Hofnung haben

GOtt aber der Geduld und des Troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſt. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen, zu GOttes Lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein Diener geweſen der Beſchneidung um der Wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die Verheißung, den Vätern geſchehen. Daß die Heyden aber GOtt loben um der Barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den Heyden, und deinem Namen ſingen. Und abermal ſpricht er: Freuet euch, ihr Heyden mit ſeinem Volk. Und abermal: Lobet den HErrn alle Heyden, und preiſet ihn alle Völker. Und abermal ſpricht Eſaias: Es wird ſeyn die Wurzel Jeſſe, und der

het. Und er ſaget ihnen niß. Sehet an den Fe und alle Bäume, wenn ſi ſchlagen, ſo ſehet ihr an i merket daß jetzt der Som iſt. Alſo auch ihr, wenn ih ſehet anſehen, ſo wiſſet Reich GOttes nahe iſt. W ſage euch, dieß Geſchlecht vergehen, bis daß es alle Himmel und Erden verge meine Worte vergehen ni hütet euch, daß eure Herze ſchweret werden mit Fr Saufen, und mit Sorge rung, und komme dieſer T über euch. Denn wie ein wird er kommen über alle Erden wohnen. So ſeyd cker allezeit, und betet, da dig werden moget, zu entf ſem allen, das geſchehen zu ſtehen vor des Menſche

r ſeiner Jünger zween, und ſagen: Biſt du, der da kom-, oder ſollen wir eines an-ten? JEſus antwortete und ihnen: Gehet hin und ſa-anni wieder, was ihr ſehet er. Die Blinden ſehen, die gehen, die Außätzigen wer-, und die Tauben hören, die ſtehen auf und den Armen is Evangelium geprediget. g iſt, der ſich nicht an mir

Da die hingiengen, fieng an zu reden zu dem Volk, anne: Was ſeyd ihr hinaus n in die Wüſten zu ſehen? r ein Rohr ſehen, daß der in und her wehet? Oder d ihr hinaus gegangen zu ſe-ollt ihr einen Menſchen in Kleidern ſehen? Siehe, die e Kleider tragen, ſind in der Häuſer. Oder was ſeyd ihr gegangen zu ſehen? Wollt n Propheten ſehen? Ja, ich , der auch mehr iſt, denn ein . Denn dieſer iſts, von dem ben ſtehet: Siehe, ich ſende Engel vor dir her, der deinen r dir bereiten ſoll.

daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt du Elias? Er ſprach: Ich bins nicht. Biſt du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns geſandt haben: Was ſageſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüſten: Richtet den Weg des HErrn, wie der Prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum täufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein Prophet? Johannes antwortet ihnen, und ſprach: Ich taufe mit Waſſer, aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, des ich nicht werth bin, daß ich ſeine Schuhriemen auflöſe. Dieß geſchah zu Bethabora, jenſeit des Jordans, da Johannes täufete.

---

am IV. Sonntage des Adents, Phil. 4. v. 4-7.

euch in dem HErrn alle-, und abermal ſage ich: euch. Eure Lindigkeit laſſet nu allen Menſchen. Der nahe, ſorget nicht. Son- allen Dingen laſſet eure m Gebet und Flehen, mit ung vor GOtt kund wer- nd der Friede GOttes, wel-er iſt, denn alle Vernunft, eure Herzen und Sinne, o JEſu.

ngelium Johann. am 1. v. 19-28.

ieß iſt das Zeugniß Johan-, da die Juden ſandten von em Prieſter und Leviten,

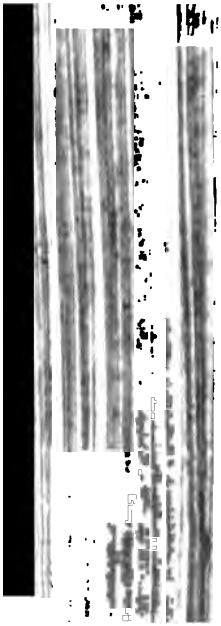
---

Epiſtel am heiligen Chriſttage, zum Tit. 2. v. 11-14.

Es iſt erſchienen die heilſame Gnade GOttes allen Menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verläugnen das ungöttliche Weſen, und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt. Und warten auf die ſelige Hofnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen GOttes, und unſers Heilandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten Werken.

Evang. Luc. 2. v. 1-14.

Es begab ſich aber zu der Zeit



war, auf daß er mit sammt seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Heerde. Und siehe, der Engel des HErrn trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtet um sie, und sie furchten sich sehr, und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der HErr in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der

und die Aelte
gelehrten, u
rissen ihn hin
den Rath, un
gen dar, die sp
hörer nicht au
te wider dies
Gesetze, denn
ren sagen:
wird diese S
dudern die S
gegeben hat.
alle, die im R
sein Angesicht
Angesicht.
gen Geistes n
Himmel, und
GOttes, und
RechtenGOtte
ich sehe den H
Menschen So
tes stehen.
und hielten ihr
meten einmü
stießen ihn zur
steinigten ihn.
ten ab ihre Kl
nes Jünglings,
steinigten Ste

n und Weiſen, und
lehrten, und derſelben
r etliche tödten und kreu-
id etliche werdet ihr geiſ-
iren Schulen, und verfol-
en von einer Stadt zu der
Auf daß über euch komme
erechte Blut, das vergoſ-
Erden, von dem Blute an
tenAbels, bis auf das Blut
, Barachiä Sohn, wel-
eröödtet habt zwiſchen dem
nd Altar: Warlich ich ſa-
daß ſolches alles wird über
lecht kommen. Jeruſalem,
! die du tödteſt die Pro-
nd ſteinigeſt, die zu dir ge-
, wie oft habe ich deine
erſammlen wollen, wie eine
erſammlet ihre Küchlein
Flügel, und ihr habt nicht
Siehe, euer Haus ſoll euch
ſen werden. Denn ich ſa-
ihr werdet mich von jetzt
hen, bis ihr ſprecht: Ge-
der da kömmt im Namen
l.

der Evangelium, Luc.
m 2. v. 15-20.

die Engel von ihnen gen
el fuhren, ſprachen die
ter einander: Laſſet uns
gen Bethlehem, und die
ſehen, die da geſchehen
is der HErr kund gethan
ſie kamen eilend, und
nde Mariam und Joſeph,
Kind in der Krippen lie-
ſie es aber geſehen hat-
rten ſie das Wort aus,
ihnen von dieſem Kinde
. Und alle, vor die es
derten ſich der Rede, die
hirten geſagt hatten. Ma-
hielt alle dieſe Worte, und
in ihrem Herzen. Und
kehreten wieder um, prei-
lobeten GOtt um alles,
ehen und gehöret hatten,
ju ihnen geſagt war.

Epiſtel am Tage Johannis des Apoſtels und Evangeliſten, Hebr. am 1. v. 1-14.

Nachdem vor Zeiten GOTT manchmal und mancherley Weiſe geredt hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredt durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens, und träget alle Dinge mit ſeinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unſerer Sünde durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zur Rechten der Majeſtät in der Höhe. So viel beſſer worden, denn die Engel, ſo gar viel einen höhern Namen er vor ihnen geerbet hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals geſagt: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermals: Ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den Erſtgebornen in die Welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle Engel GOttes anbeten. Von den Engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine Engel Geiſter, und ſeine Diener Feuerflammen. Aber von dem Sohn: GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Scepter deines Reichs iſt ein richtiges Scepter. Du haſt geliebet die Gerechtigkeit, und gehaſſet die Ungerechtigkeit, darum hat dich o GOtt! geſalbet dein GOtt, mit dem Oel der Freuden, über deine Genoſſen. Und du, HErr! haſt vom Anfang die Erde gegründet, und die Himmel ſind deiner Hände Werk. Dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben, und ſie werden alle veralten, wie ein Kleid, und wie ein Gewand wirſt du ſie verwandeln, und ſie werden ſich verwandeln.

Du aber biſt derſelbige, und deine Jahre werden nicht aufhören. Zu welchem Engel hat er aber jemals geſagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. Sind ſie nicht alleſamt dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit?

Evangelium Johann. am 1. v. 1–14.

Im Anfang war das Wort und das Wort war bey GOtt und GOtt war das Wort, daſſelbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menſchen, und das Licht ſcheinet in der Finſterniß, und die Finſterniß haben's nicht begriffen. Es war ein Menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes, derſelbige kam zum Zeug-

Eine andere Epiſtel und Evangelium auf den dritten Weyna[chts]feyertag. Sir. am 15. v. 1–8.

Wer den HERRN fürchtet, der wird Gutes thun, und wer an GOttes Wort hält, der fängt Weisheit, und ſie wird ihm entgegen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Frau. Sie wird ihn ſpeiſen mit Brod des Verſtandes, und wird ihn tränken mit Waſſer der Weisheit. Da wird er ſtark werden, daß er beſtehen kann, und wird ſich an ihr halten, daß er nicht zu Schanden werde. Sie wird ihn erhohen über ſeine Nächſten, und wird ihm den Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigen Ehren begaben; aber die Narren werden ſie nicht finden, und die Gottloſen können ſie nicht erſehen. Denn ſie iſt fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wiſſen nichts von ihr.

) wandelſt, wo du hin wolteſt, enn du aber alt wirſt, wirſt du ne Hände ausſtrecken, und ein der wird dich gürten, und führen du nicht hin wilt. Das ſaget er r zu deuten, mit welchem Tode er ott preiſen würde. Da er aber geſaget, ſpricht er zu ihm: Folmir nach. Petrus aber wandte um, und ſahe den Jünger folwelchen JEſus lieb hatte, der h an ſeiner Bruſt am Abendeſſelegen war, und geſagt hatte: rr, wer iſts, der dich verräth? Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu ſu: HErr, was ſoll aber dieſ JEſus ſpricht zu ihm: So ich , daß er bleibe, bis ich komme, s gehet es dich an? Folge du mir h. Da gieng eine Rede aus er den Brüdern: Dieſer Jünſt hat nicht. Und JEſus ſprach et zu ihm: Er ſtirbet nicht; ſonn: So ich will, daß er bleibe, bis komme, was gehet es dich an? ſ iſt der Jünger, der von dieſen gen zeuget, und hat dieß geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein gniß wahrhaftig iſt.

ſtel am Sonntage nach dem Chriſttage, Gal. am 4. v. 1-7.

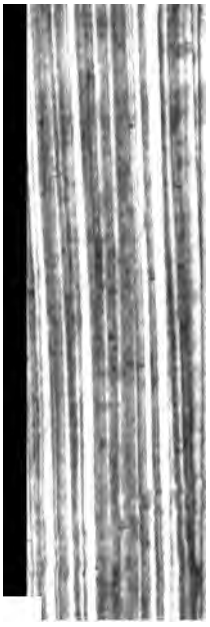
ben Brüder, ich ſage euch, ſo lange der Erbe ein Kind iſt, ſo unter ihm und einem Knechte Unterſchied, ob er wohl ein r iſt aller Güter, ſondern er iſt er den Vormündern und Pfle, bis auf die beſtimmte Zeit Vater. Alſo auch wir, da wir der waren, waren wir gefangen er den äuſerlichen Satzungen. aber die Zeit erfüllet ward, te GOtt ſeinen Sohn, gebon einem Weibe, und unter Geſetz gethan, auf daß er die, ſo r dem Geſetz waren, erlöſete, wir die Kindſchaft empfiengen. l ihr denn Kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der ſchreyet: Abba! lieber Vater. Alſo iſt nun hier kein Knecht mehr, ſondern eitel Kinder; ſinds aber Kinder, ſo ſinds auch Erben GOttes durch Chriſtum.

Evangel. Luc. am 2. v. 33-40.

Und ſein Vater und Mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet war. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner Mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt zu einem Fall und Auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem Zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein Schwerd durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geſchlechte Aſer, die war wohl betagt, und hatte gelebet ſieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauſchaft, und war nun eine Witwe bey vier und achzig Jahren, die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Faſten und Beten Tag und Nacht. Dieſelbe trat auch hinzu zu derſelbigen Stunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten, nach dem Geſetz des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward ſtark im Geiſt, voller Weisheit, und GOttes Gnade war bey ihm.

Epiſtel am neuen Jahrstage, Gal. am 3. v. 23-29.

Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Geſetz verwahret und verſchloſſen auf den Glauben, der da ſollte offenbaret werden. Alſo iſt das Geſetz unſer Zuchtmeiſter geweſen auf Chri-



hams Saamen, und nach der Verheiſung Erben.

Evangelium Luc. 2. v. 21.

Und da acht Tage um waren, daß das Kind beſchnitten würde, da ward ſein Name genennet JEſus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.

Epiſtel am Sonntage nach dem neuen Jahr, zum Tito am 3. v. 4-7.

Da aber erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit GOttes unſers Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten; ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit macht er uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich, durch JEſum Chriſtum unſern Heiland; auf daß wir durch deſſelben Gnade gerecht und Erben ſeyn des ewigen Lebens, nach der Hofnung, das iſt gewißlich wahr.

Traum, und ſpra
nimm das Kind
ter zu dir, und
land, und bleib
denn es iſt vorha
das Kindlein ſu
bringen. Und er
das Kindlein u
ſich, bey der Na
Egyptenland,
nach dem Tode
füllet würde,
den Propheten
ſpricht: Aus E
nen Sohn geru

Epiſtel an der H
Eſ. am
Mache dich
denn dei
die Herrlichkei
auf über dir.
ſternis bedecket
Dunkel die
dir gehet auf d
Herrlichkeit e
Und die Hende

wundern und ausbreiten, wenn ſich die Menge am Meer zu dir bekehrt, und die Macht der Heyden zu dir kömmt. Denn die Menge der Kamelen wird dich bedecken, und die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weyrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangelium Matth. am 2. v. 1-12.

Da JEſus geboren war zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande zur Zeit des Königs Herodis, ſiehe, da kamen die Weiſen aus Morgenland gen Jeruſalem, und ſprachen: Wo iſt der neugeborne König der Juden? Wir haben ſeinen Stern geſehen im Morgenlande, und ſind kommen, ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem, und ließ verſammlen alle Hohenprieſter und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden? und ſie ſagten zu ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im Jüdiſchen Lande biſt mit nichten die kleineſte unter den Fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Iſrael ein HErr ſey.

Da berief Herodes die Weiſen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erſchienen wäre? und weiſete ſie gen Bethlehem und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem Kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

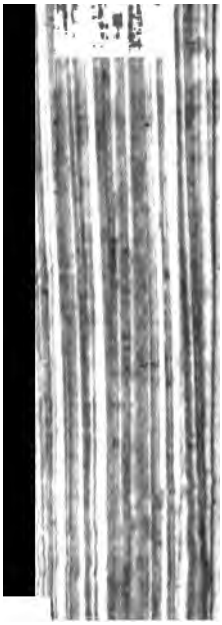
Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin, und ſiehe, der Stern, den ſie im Morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das Kindlein war. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreut. Und giengen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria, ſeiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre Schätze auf, und ſchenkten ihm Gold, Weyrauch und Myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken, und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epiſtel am 1. Sonntage nach der Heil. drey Könige T. Röm. am 12. v. 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer Welt gleich, ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes wille. Denn ich ſage durch die Gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Denn gleicher Weiſe als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geſchäfte haben: Alſo ſind wir viele ein Leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade die uns gegeben iſt.

Evangelium Luc. 2. v. 41-52.

Und ſeine Aeltern giengen alle Jahr gen Jeruſalem auf das Oſterfeſt. Und da JEſus zwölf Jahr alt war, giengen ſie hina



ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes, und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn! warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redet. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. Und JEsus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade, bey GOtt und den Menschen.

Epistel am II. Sonntage nach der H. 3. Könige T. Röm. 12. v. 6-16.

Lieben Brüder, wir haben man-

geene. Seane
gen. Seanet
Freuet euch mit
weinet mit den
einerley Sin
Trachtet nicht
sondern haltet
den Niedrigen.

Evangelium

Und am drit
Hochzeit z
und die Mutte
sus aber und
auch auf die Ho
da es am Wein
Mutter JEsu
nicht Wein.
Weib, was hab
fen? meine S
kommen. Se
zu den Dienern
das thut. Es
seine Waße
der Weise de
gung, und gi
oder drey Maa
ihnen: Füllet
Wasser. Und

spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern, du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger gläubten an ihn.

Epistel am III. Sonntage nach der H. 3. Kon. T. Röm. 12. v. 16-21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösen, befliesset euch der Erbarkeit gegen jedermann. Ist möglich, so viel an euch ist, habt mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evang. Matth. am 8. v. 1-13.

Da JESUS vom Berge herab gieng, folgete ihm viel Volks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betet ihn an und sprach: HERR, so du wilt, kannst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckete seine Hand aus, rührete ihn an und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. Da aber JEsus eingieng zu Kapernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn und sprach: HErr mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, darzu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte, noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern: Komme her, so kömmt er, und zu meinem Knecht: Thue das, so thut ers. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Warlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viele werden kommen von Morgen und vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen in das Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am IV. Sonntage nach der H. 3. Kon. T. Röm 13. v. 8-10.

Seyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du sollt nicht Ehebrechen. Du sollt nicht todten. Du sollt nicht stehlen. Du sollt nicht falsch Zeugniß geben. Dich soll nicht gelüsten. Und so ein ander Wort mehr ist, das wird in diesem Gebot verfasset: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium Matth. 8. v. 23-27.

Der HErr JESUS trat in das Schif, und seine Jünger

für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorſam iſt?

Epiſtel am V. Sonntage nach der Heil. drey Könige T. Koloſſ. 3. v. 12-17.

So ziehet nun an, als die Auserwählten GOttes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertraget einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da iſt das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem Leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen, in aller Weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelber mit Pſalmen und Lobeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in euren Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten

daß wir hinache
Er ſprach: Nei
zugleich der W
ſo ihr das Unkr
beydes mit ei
zur Aerndte, un
will ich zu de
Sammlet zuvo
bindet es in Bü
verbrenne. Abe
let mir in mein

Epiſtel am VI.
Heil. drey K
am 1.

Lieben Brüder
den kluaen
wir euch kund
Kraft und Zuk
JEſu Chriſti,
ſeine Herrlichkei
er empfing von
Ehre und Preiß
die zu ihm geſch
Herrlichkeit, d
mein lieber Soh
gefallen habe.
haben wir gehö

igung in der Schrift geſchicht
igener Auslegung. Denn es
h nie keine Weiſſagung aus
ylichen Willen hervorbracht,
n die heiligen Menſchen GOt-
ben geredt, getrieben von dem
en Geiſt.

ang. Matth. 17, v. 1-9.

nach ſechs Tagen nahm der
Err JEſus zu ſich Petrum
acobum, und Johannem ſei-
ruder, und führete ſie beyſeits
nen hohen Berg, und ward
ret vor ihnen, und ſein Ange-
uchtete, wie die Sonne, und
Kleider wurden weiß, als ein
Und ſiehe, da erſchienen ih-
oſes und Elias, die redeten
m. Petrus aber antwortete
rach zu JEſu: HErr, hie iſt
yn! willt du, ſo wollen wir
ütten machen, dir eine, Moſi
und Elias eine. Da er noch
det, ſiehe, da überſchattete ſie
chte Wolke, und ſiehe, eine
ne aus der Wolken ſprach:
ſt mein lieber Sohn, an wel-
h Wohlgefallen habe, den ſollt
en. Da das die Jünger höre-
:len ſie auf ihr Angeſicht, und
cken ſehr. JEſus aber trat
n, rührete ſie an, und ſprach:
t auf, und fürchtet euch nicht.
: aber ihre Augen aufhuben,
ie niemand, denn JEſum al-
Und da ſie vom Berge herab
, gebot ihnen JEſus und
Ihr ſollt die Geſichte nie-
agen, bis des Menſchen Sohn
n Todten auferſtanden iſt.

---

am Sonntage Septuageſi-
Kor. 9. Cap. v. 24. bis zu En-
, und 10. Cap. v. 1-5.
et ihr nicht, daß die, ſo in
en Schranken laufen, die
alle, aber einer erlanget das
). Lauffet nun alſo, daß
ergreifet. Ein jeglicher aber,
der da kämpfet, enthält ſich alles
Dinges. Jene alſo, daß ſie eine ver-
gängliche Krone empfahen, wir aber
eine unvergängliche. Ich laufe
aber alſo, nicht als aufs Ungewiſſe.
Ich fechte alſo, nicht als der in die
Luft ſtreichet, ſondern ich betäube
meinen Leib, und zähme ihn, daß ich
nicht den andern predige, und ſelbſt
verwerflich werde.

Ich will euch aber lieben Brüder,
nicht verhalten, daß unſere Väter
ſind alle unter der Wolken gewe-
ſen, und ſind alle durchs Meer ge-
gangen, und ſind alle unter Moſen
getauft mit der Wolken, und mit
dem Meer. Und haben alle einerley
geiſtliche Speiſe geſſen, und haben
alle einerley geiſtlichen Trank ge-
trunken. Sie trunken aber von
dem geiſtlichen Fels, der mit folget,
welcher war Chriſtus. Aber an ih-
rer vielen hatte GOtt keinen Wohl-
gefallen, denn ſie ſind niedergeſchla-
gen in der Wüſten.

Evang. Matth. 20, v. 1-16.

Das Himmelreich iſt gleich einem
Hausvater, der am Morgen
ausgieng, Arbeiter zu miethen
in ſeinen Weinberg. Und da er
mit den Arbeitern eins ward um
einen Groſchen zum Tagelohn,
ſandte er ſie in ſeinen Weinberg,
und gieng aus um die dritte Stun-
de, und ſahe andere an dem Markt
müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen:
Gehet ihr auch hin in den Wein-
berg, ich will euch geben, was recht
iſt, und ſie giengen hin. Abermal
gieng er aus um die ſechſte und
neunte Stunde, und that gleich
alſo. Um die eilfte Stunde aber
gieng er aus, und fand andere müſ-
ſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was
ſtehet ihr hie den ganzen Tag müſ-
ſig? Sie ſprachen zu ihm: Es hat
uns niemand gedinget. Er ſprach
zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den
Weinberg, und was recht ſeyn wird,
ſoll euch werden. Da es nun Abend

ward

das Ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach Schaden, ſie freuet ſich nicht, wenns unrecht zugehet, ſie freuet ſich aber, wenns recht zugehet. Sie verträgt alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, ſo doch die Weiſſagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird. Denn unſer Wiſſen iſt Stückwerk, und unſer Weiſſagen iſt Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, ſo wird das Stückwerk aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug, wie ein Kind, und hatte kindiſche Anſchläge. Da ich aber ein Mann ward, that ich ab was kindiſch war. Wir ſehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angeſicht zu Angeſicht. Jetzt erkenne ichs Stückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet

von Nazareth gienge vor
er rief, und ſprach: JEſu
David, erbarme dich
aber vorne angiengen,
ihn, er ſollte ſchweigen
ſchrie vielmehr: Du S
erbarme dich mein!
ſtund ſtille, und hieß ihn
ren. Da ſie ihn aber n
brachten, fragte er ihn,
Was willt du, daß ich di
Er ſprach: HErr, daß ich ſ
Und JEſus ſprach zu ihn
hend, dein Glaube hat di
Und alsbald ward er ſeh
folgete ihm nach, un
GOtt, und alles Volk,
ſahe, lobete GOtt.

Epiſtel am I. Sonntage
ſten, 2. Kor. 6, 1.

Wir ermahnen aber
Mithelfer, daß ihr
geblich die Gnade GOtt

ie Geſchichtiaten, und
odtet, als die Trauri-
ezeit frolich, als die
die doch viel reich ma-
ichts inne haben, und
en.

atth. am 4. 1-11.
ſus vom Geiſt in die
eführet, auf daß er
rſucht würde. Und da
e und vierzig Nachte
ungerte ihn. Und der
zu ihm und ſprach:
es Sohn, ſo ſprich,
ie Brod werden. Und
und ſprach: Es ſtehet
er Menſch lebet nicht
n, ſondern von einem
, das durch den Mund

Da führet ihn der
in die heilige Stadt,
n auf die Zinne des
ſprach zu ihm; Biſt
hn, ſo laß dich hinab,
geſchrieben: Er wird
über dir Befehl thun,
dich auf den Händen
ß du deinen Fuß nicht
n ſtoſſeſt. Da ſprach
n: Wiederum ſtehet
en: Du ſollt GOtt
n nicht verſuchen.
hret ihn der Teufel
nen ſehr hohen Berg,
alle Reiche der Welt
ichkeit, und ſprach zu
s will ich dir geben, ſo
ſt und mich anbeteſt.
ius zu ihm: Hebe dich
Satan, denn es ſtehet
du ſollt anbeten GOtt
, und ihm alleine die-
ließ ihn der Teufel,
traten die Engel zu
neten ihm.

Sonntage in der Fa-
Theſſ. 4. v. 1-7.
ben Brüder, bitten
und ermahnen in dem
HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welch Gebot wir euch gegeben haben durch den HErrn JEſum. Denn das iſt der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Luſtſeuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wiſſen. Und daß niemand zu weit greife, und vervortheile ſeinen Bruder im Handel; denn der HErr iſt Rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, ſondern zur Heiligung. Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen Heiligen Geiſt gegeben hat in uns.

Evangelium Matth. am 15. v. 21-28.

Der HErr JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyro und Sidon. Und ſiehe, ein Kananäiſches Weib gieng aus derſelben Gränze, und ſchrie ihm nach und ſprach: Ach HErr! du Sohn David, erbarme dich mein; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortet ihr kein Wort. Da traten zu ihm ſeine Jünger, baten ihn und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortet aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen Schafen von dem Hauſe Iſrael. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und ſprach: HErr, hilf mir: Aber er antwortet und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den Kindern ihr Brod nehme, und werfe es vor die Hunde. Sie ſprach: Ja, HErr, aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen, die von ihrer HErren Tiſche fal-

Geruch. Hureren aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den Heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare Wort und Narrentheidung, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr Dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten: denn um dieſer willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd ihr ihre Mitgenoſſen. Denn ihr waret weiland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.

Evang. Luc. am 11. v. 14-28.

Der HErr JEſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme, und das Volk

laſt bewahret
mit Frieden:
rer über ihn k
det ihn, ſo nim
niſch, darauf e
ler den Raub
mir iſt, der i
nicht mit mir
Wenn der
dem Menſche
wandert er d
he, und findet
Ich will wie
Haus, daraus
wenn er komm
ſemen gekeh
Denn gehet
ben Geiſter
denn er ſelbſt
kommen, wo
hernach mit
ärger, denn
ſich, da er ſo
Weib im V
ſprach zu ihn
der dich getra
ſte, die du
ſprach: Ja,

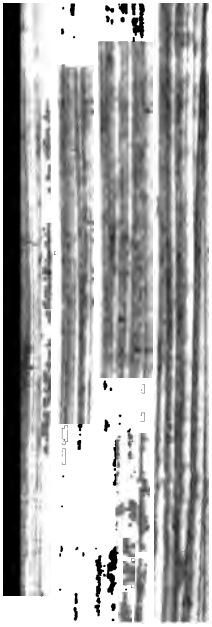
eſchrieben: Daß Abraham
e Söhne hatte, einen von der
, den andern von der Freyen.
er von der Magd war, iſt nach
Fleiſch geboren, der aber von
reyen, iſt nach der Verheiſ-
geboren. Die Worte bedeuten
. Denn das ſind die zwey
nen: eines von dem Berg Si-
das zur Knechtſchaft gebieret,
s iſt die Agar. Denn Agar
in Arabia der Berg Sina,
nget bis gen Jeruſalem, das
ſer Zeit iſt, und iſt dienſtbar
inen Kindern. Aber das Je-
m, das droben iſt, das iſt die
, die iſt unſer aller Mutter.
es ſtehet geſchrieben: Sey
, du unfruchtbare, die du nicht
reſt, und brich hervor und ru-
die du nicht ſchwanger biſt.
die einſame hat viel mehr
r, denn die den Mann hat:
aber, lieben Brüder, ſind
, nach der Verheißung, Kin-
Aber gleichwie zu der Zeit,
ach dem Fleiſch geboren war,
get den, der nach dem Geiſt
n war; Alſo gehet es jetzt
Aber was ſpricht die Schrift:
die Magd hinaus mit ihrem
, denn der Magd Sohn ſoll
erben mit dem Sohn der
n. So ſind wir nun lieben
er, nicht der Magd Kinder,
n der Freyen.

ang. Joh. am 6. v. 1-15.

nach fuhr JEſus weg über
as Meer an der Stat Tybe-
Galiläa, und es zog ihm viel
nach, darum, daß ſie die Zei-
ahen, die er an den Kranken
JEſus aber gieng hinauf auf
Berg, und ſatzte ſich daſelbſt
einen Jüngern. Es war aber
die Oſtern der Juden Feſt.
nd JEſus ſeine Augen auf,
ehet, daß viel Volks zu ihm
t, und ſpricht zu Philippo: Wo
n wir Brod, daß dieſe eſſen?
(Das ſaget er aber ihn zu verſuchen,
denn er wußte wohl, was er thun
wollte) Philippus antwortete ihm:
Zweyhundert Pfennige werth
Brods iſt nicht genug unter ſie, daß
ein jeglicher ein wenig nehme.
Spricht zu ihm einer ſeiner Jünger,
Andreas, der Bruder Simonis Pe-
tri: Es iſt ein Knabe hie, der hat fünf
Gerſtenbrod und zween Fiſche,
aber was iſt das unter ſo viele? JE-
ſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich
das Volk lagere. Es war aber viel
Gras an dem Ort. Da lagerten ſich
bey fünf tauſend Mann. JEſus aber
nahm die Brode, danket und gab ſie
den Jüngern, die Jünger aber denen,
die ſich gelagert hatten: Deſſelbigen
gleichen auch von den Fiſchen, wie
viel er wollte. Da ſie aber ſatt wa-
ren, ſprach er zu ſeinen Jüngern:
Sammlet die übrigen Brocken, daß
nichts umkomme. Da ſammleten
ſie, und fülleten zwölf Körbe mit
Brocken, von den fünf Gerſten-
broden, die überblieben, denen die
geſpeiſet worden. Da nun die Men-
ſchen das Zeichen ſahen, das JEſus
thät, ſprachen ſie: Das iſt warlich
der Prophet, der in die Welt kom-
men ſoll. Da JEſus nun merkte,
daß ſie kommen würden und ihn ha-
ſchen, daß ſie ihn zum Könige mach-
ten, entwich er abermal auf den
Berg, er ſelbſt alleine.

Epiſtel am V. Sonntage in der Faſten, Hebr. am 9. v. 11-15.

Chriſtus iſt kommen, daß er ſey ein
Hoherprieſter der zukünftigen
Güter, durch eine größere und voll-
kommenere Hütten, die nicht mit der
Hand gemacht iſt, das iſt, die nicht
alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der
Böcke oder Kälber Blut, ſondern
er iſt durch ſein eigen Blut einmal
in das Heilige eingegangen, und
hat eine ewige Erlöſung erfunden.
Denn ſo der Ochſen und Böcke
Blut, und die Aſche von der Kuh,



ment waren, die so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Evangel. Joh. 8. v. 46-59.

Der HErr JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der horet GOttes Wort. Darum horet ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortet: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Warlich, warlich ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du

ich). Da huben sie auf ihn wi
verbarg sich, u
hinaus.

Epistel am Pa
2. 1

Ein jeglicher
JEsus Chri
cher, ob er wohl
war, hielt ers n
GOtt gleich se
sich selbst, uni
stalt an, ward
Mensch, und a
Mensch erfund
sich selbst, und
zum Tode, ja z
Darum hat ih
het, und hat
gegeben, der ü
daß in dem Na
gen sollen alle
Himmel und au
der Erden sind
bekennen sollen,
der HErr sey, z
Vaters.

Evangelium

:acht, da er verrathen ward, er das Brod, danket und , und sprach: Nehmet, esset, mein Leib, der für euch ge- n wird, solches thut zu mei- Gedächtniß. Desselbigen glei- auch den Kelch nach dem mahl, und sprach: Dieser ist das neue Testament in n Blut. Solches thut, so rs trinket, zu meinem Ge- iß. Denn so oft ihr von die- Brod esset, und von diesem trinket, sollt ihr des HErrn rkündigen, bis daß er kömmt. er nun unwürdig von diesem isset, oder von dem Kelch des trinket, der ist schuldig an eibe und Blute des HErrn. Mensch aber prüfe sich selbst, lso esse er von diesem Brod, inke von diesem Kelch. Denn r unwürdig isset und trinket, et und trinket ihm selber das t, damit daß er nicht unter- t den Leib des HErrn. Dar- d auch so viel Schwache und e unter euch, und ein gut schlafen. Denn so wir uns richteten, so würden wir nicht et. Wenn wir aber gerichtet , so werden wir von dem gezüchtiget, auf daß wir sammt der Welt verdammet n.

v. Joh. am 13. v. 1-15.

dem Fest aber der Ostern, JEsus erkennete, daß seine ommen war, daß er aus dieser ienge zum Vater, wie er hat- iebet die Seinen, die in der waren, so liebet er sie bis ans

Und nach dem Abendes- a schon der Teufel hatte dem Simonis Iscarioth ins Herz n, daß er ihn verriethe) wuß- ius, daß ihm der Vater hatte n seine Hände gegeben, und von GOtt kommen war, und tt gieng, stund er vom Abend- mahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr, solltest du mir die Füße waschen? JEsus antwortet und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissest du jetzt nicht, du wirsts aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die Füße waschen. JEsus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun euer HErr und Meister euch die Füße gewaschen habe, so sollet ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Epistel am Charfreytage, Jes. am 53. v. 1. bis zu Ende.

Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und wird erhöhet und sehr hoch erhaben seyn, daß sich viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denen der Menschen Kinder. Aber

wird er viel Heyden beſprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen, und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. Aber wer gläubet unſerer Predigt? Und wem wird der Arm des HErrn offenbaret? Denn er ſcheußt auf vor ihm, wie ein Reiß, und wie eine Wurzel aus dürrem Erdreich: Er hatte keine Geſtalt noch Schöne, wir ſahen ihn, aber da war keine Geſtalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteſte und unwertheſte, voller Schmerzen und Krankheit, er war ſo verachtet, daß man das Angeſicht vor ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unſere Krankheit, und lud auf ſich unſere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet und um HErr wollte ihn alſo zuſchlagen mit Krankheit. Wenn er ſein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, ſo wird er Saamen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch ſeine Hand fortgehen. Darum, daß ſeine Sele gearbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, und die Fülle haben, und durch ſein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte viel gerecht machen, denn er trägt ihre Sünde. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben, und er ſoll die Starken zum Raube haben. Darum, daß er ſein Leben in Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet iſt, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

(Statt des Evangelii wird das letzte Stück von der aus allen vier Evangeliſten zuſammen gezogenen Paſſionshiſtorie verleſen.)

Epiſt. am Oſtertage, aus der erſten Epiſt. an die Kor. am 5. v. 7.8.

. Und ſie giengen hinein in das
b, und ſahen einen Jüngling zur
:en Hand ſitzen, der hatte ein
weiß Kleid an; und ſie entſaz-
ſich. Er aber ſprach zu ihnen:
etzet euch nicht, ihr ſuchet JE-
von Nazareth, den Gecreuzig-
er iſt auferſtanden, und iſt nicht
ſiehe da die Stätte, da ſie ihn
:gten. Gehet aber hin, und ſagts
n Jüngern und Petro, daß er vor
hingehen wird in Galiläam, da
et ihr ihn ſehen, wie er euch ge-
hat. Und ſie giengen ſchnell
us, und flohen von dem Grabe,
es war ſie Zittern und Entſe-
ankommen, und ſagten nie-
d nichts, denn ſie furchten ſich.

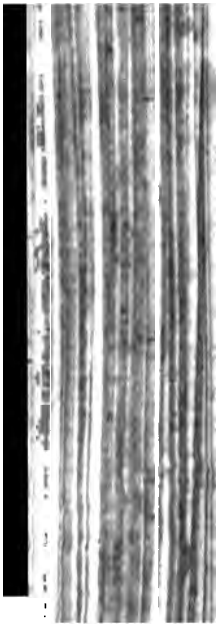
---

el am II. Oſterfeyertage, in der
oſtelgeſch. am 10. v. 34-41.
trus aber thät ſeinen Mund
auf, und ſprach: Nun erfahr
it der Wahrheit, daß GOtt die
on nicht anſiehet. Sondern in
ey Volk, wer ihn fürchtet und
thut, der iſt ihm angenehm.
viſſet wohl von der Predigt, die
t zu den Kindern Iſrael ge-
: hat, und verkündigen laſſen
Frieden durch JEſum Chri-
, (welcher iſt ein HErr über al-
die durch das ganze Jüdiſche
geſchehen iſt, und ausgegangen
rliläa nach der Taufe, die Jo-
es predigte. Wie GOtt den-
n JEſum von Nazareth geſal-
hat mit dem Heiligen Geiſt und
:, der umhergezogen iſt, und
wohlgethan, und geſund ge-
t alle, die vom Teufel über-
get waren, denn GOtt war
hm. Und wir ſind Zeugen al-
es, das er gethan hat im Jü-
n Lande und zu Jeruſalem.
haben ſie getödtet, und an ein
gehangen. Denſelbigen hat
t auferwecket am dritten Tage,
ihn laſſen offenbar werden,

nicht allem Volk, ſondern uns, den
vorerwählten Zeugen von GOt..
die wir mit ihm geſſen und getrun-
ken haben, nachdem er auferſtanden
iſt von den Todten.

Evangelium Luc. 24. v. 14-35.

Und ſiehe, zween aus den Jün-
gern giengen an demſelbigen
Tage in einen Flecken, der war von
Jeruſalem ſechzig Feldweges weit,
des Namen heiſſet Emahus. Und
ſie redeten mit einander von allen
dieſen Geſchichten. Und es geſchah,
da ſie ſo redeten und befragten ſich
mit einander, nahete JEſus zu ih-
nen, und wandelte mit ihnen. Aber
ihre Augen wurden gehalten, daß ſie
ihn nicht kannten. Er aber ſprach
zu ihnen: Was ſind das für Reden
die ihr zwiſchen euch handelt unter
Weges, und ſeyd traurig? Da ant-
wortet einer, mit Namen Kleophas,
und ſprach zu ihm: Biſt du allein
unter den Fremdlingen zu Jeruſa-
lem, der nicht wiſſe, was in dieſen
Tagen darinnen geſchehen iſt? Und
er ſprach zu ihnen: Welches? Sie
aber ſprachen zu ihm: Das von JE-
ſu von Nazareth, welcher war ein
Prophet, mächtig von Thaten und
Worten vor GOtt und allem Volk,
wie ihn unſere Hohenprieſter und
Oberſten überantwortet haben zum
Vedammnis des Todes, und ge-
kreuziget. Wir aber hofften, er
ſollte Iſrael erlöſen. Und über das
alles iſt heute der dritte Tag, daß
ſolches geſchehen iſt. Auch haben
uns erſchrecket etliche Weiber der
Unſern, die ſind frühe bey dem Gra-
be geweſen, haben ſeinen Leib nicht
funden, kommen und ſagen: Sie
haben ein Geſicht der Engel geſe-
hen, welche ſagen, er lebe. Und et-
liche unter uns giengen hin zum
Grabe, und fundens alſo, wie die
Weiber ſagten, aber ihn funden
ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen:
O ihr Thoren und träges Herzens,
zu glauben alle dem, das die Pro-



er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, danket, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnet? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

Epistel am Osterdienstage, in der Ap. Gesch. am 13. v. 26-32.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stim-

Da aber die
redeten, t
mitten unter si
nen: Friede se
schracken aber,
meynten, sie
Und er sprach
ihr so erschrocke
men solche Ged
zen? Sehet m
ne Füße, ich bi
und sehet; den
Fleisch und Bei
ich habe. Und
get er ihnen H
sie aber noch
Freuden, und
sprach er zu ih
was zu essen? U
ein Stück vom
Honigseims. U
vor ihnen. Er
Das sind die
sagte, da ich
Denn es muß
was von mir g
sen Mosis, in d
den Psalmen.
das Verständni

:l am 1. Sonnt. nach Oſtern,
1 Joh. am 5. v. 4-12.
s, was von GOtt geboren iſt,
berwindet die Welt. Und unſer
be iſt der Sieg, der die Welt
vunden hat. Wer iſt aber, der
Zelt überwindet, ohne der da
et, daß JEſus GOttes Sohn
Dieſer iſts, der da kommt mit
er und Blut, JEſus Chriſtus,
mit Waſſer allein, ſondern mit
er und Blut. Und der Geiſt iſts
r zeuget, daß Geiſt Wahrheit iſt.
r drey ſind, die da zeugen im
nel, der Vater, das Wort, und
Heilige Geiſt und dieſe drey
eins. Und drey ſind, die da
en auf Erden, der Geiſt, und
Waſſer, und das Blut, und dieſe
ſind beyſammen. So wir der
ſchen Zeugniß annehmen, ſo iſt
tes Zeugniß größer. Denn
tes Zeugniß iſt das; das er ge-
t hat von ſeinem Sohn. Wer
läubet an den Sohn GOttes
at ſolch Zeugniß bey ihm. Wer
t nicht gläubet, der machet ihn
Lügner, denn er gläubet nicht
Zeugniß, das GOtt zeuget von
m Sohn. Und das iſt das Zeug-
daß uns GOtt das ewige Leben
gegeben, und ſolch Leben iſt in
m Sohn. Wer den Sohn GOt-
hat, der hat das Leben, wer
Sohn GOttes nicht hat, der
das Leben nicht.

ang. Joh. am 20. v. 19-31.
Abend aber deſſelbigen Sab-
baths, da die Jünger verſammlet
die Thüren verſchloſſen waren,
Furcht vor den Jüden, kam JE-
und trat mitten ein, und ſpricht
nen: Friede ſey mit euch. Und
er das ſaget, zeiget er ihnen die
de und ſeine Seite. Da wurden
Jünger froh, daß ſie den HErrn
n. Da ſprach JEſus abermal
ihnen: Friede ſey mit euch.
wie mich der Vater geſandt
ſo ſende ich euch. Und da er
das ſagte, blieſ er ſie an und ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt, welchen ihr die Sünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſet, denen ſind ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber der Zwölfen einer, der da heiſſet Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen Händen ſehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in ſeine Seite, will ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermal ſeine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEſus, da die Thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und ſiehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete u. ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du; ſelig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel andere Zeichen that JEſus vor ſeinen Jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem Buche. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in ſeinem Namen.

Epiſtel am II. Sonnt. nach Oſtern,
1. Petr. am 2. v. 21-25.

Denn darzu ſeyd ihr berufen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen Fußſtapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, iſt auch kein Betrug in ſeinem Munde erfunden.

welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere Sünde ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrenden Schafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem Hirten und Biſchof eurer Selen.

Evangelium Joh. am 10. v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte läſſet ſein Leben für die Schafe. Ein Miedling aber, der nicht Hirte iſt, deß die Schafe nicht eigen ſind, ſiehet den Wolf kommen, und verläſſet die Schafe und fleucht, und der Wolf erhaſchet und zerſtreuet die Schafe. Der Miedling aber fleucht, denn er iſt ein Miedling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt um des HErrn willen. Es ſey dem Könige, als dem Oberſten, oder den Hauptleuten, als den Geſandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das iſt der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verſtopfet die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen, als die Freyen, und nicht, als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, ſondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jederman. Habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt, ehret den König.

Evangelium Joh. 16. v. 16-23.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen Jüngern unter einander: Was iſt das, das er zu uns ſaget: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo wer-

ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel am IVten Sonntage nach Ostern, Jac. 1. v. 16-21.

Lieben Brüder, alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Kreaturen. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit, und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kann eure Selen seig machen.

Evangelium Joh. am 16. v. 5-15.

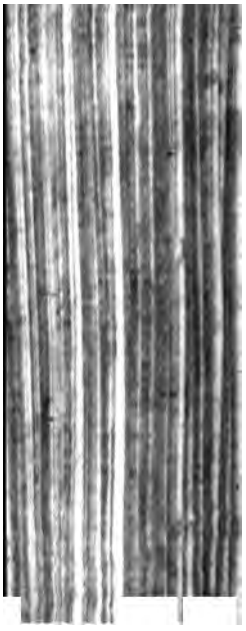
Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer Herz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit, es ist euch gut, daß ich hingehe, denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe will ich ihn zu euch senden, und wenn derselbe kömmt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das Gerichte, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbe wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum hab ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epistel am Vten Sonntage nach Ostern, Jac. am 1. v. 22-27.

Lieben Brüder, seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbige wird selig seyn in seiner That. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt, und hält seine Zunge nicht in Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOTT dem Vater ist der: Die Wayfen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

Evangelium Joh. am 16. v. 23-30.

Der HErr JEsus sprach zu seinen Jüngern: Warlich, warlich



heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlaſſe ich die Welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine Jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein Sprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle Dinge weiſſeſt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage, darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Epiſtel am Tage der Himmelfahrt Chriſti, in der Ap. Geſch. am 1. v. 1-11.

Die erſte Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile von alle dem, das JEſus anfieng beyde zu thun und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward,

ihnen: Es
wiſſen Zeit
der Vater
ten hat; ſo
Kraft des H
hen, welcher
und werdet
Jeruſalem,
Samaria,
der Erden.
ſaget, ward
hens, und
auf vor ihren
ſie ihm nach
ren, ſiehe,
zween Männ
welche auch
von Galiläa
ſehet gen H
welcher von
gen Himmel
ihr ihn geſe
fahren.

Evange

Zuletzt, da
ſen, offe
und ſchalt i

uben, ſind die: In meinem Na-
n werden ſie Teufel austreiben,
neuen Zungen reden, Schlan-
vertreiben. Und ſo ſie etwas
tliches trinken, wirds ihnen
ht ſchaden. Auf die Kranken
den ſie die Hände legen, ſo wirds
er mit ihnen werden. Und der
rr, nachdem er mit ihnen gere-
hatte, ward er aufgehaben gen
mmel, und ſitzet zur rechten Hand
ttes. Sie aber giengen aus und
digten an allen Orten, und der
rr würkte mit ihnen, und be-
ſtigte das Wort durch mitfol-
de Zeichen.

ſtel am VI. Sonnt. nach Oſtern,
1 Petr. 4. v. 8-11.

o ſeyd nun mäßig und nüch-
tern zum Gebet. Vor allen
ngen aber habt unter einander ei-
brünſtige Liebe; denn die Liebe
t auch der Sünden Menge.
yd gaſtfrey unter einander ohne
rmeln, und dienet einander,
jeglicher mit der Gabe, die er
fangen hat, als die guten Haus-
er der mancherley Gnaden
ttes. So jemand redet, daß ers
als GOttes Wort. So jemand
Amt hat, daß ers thue, als aus
Vermögen, das GOtt darrei-
, auf daß in allen Dingen GOtt
reiſet werde, durch JESUM
iſt, welchem ſey Ehre und Ge-
t von Ewigkeit zu Ewigkeit,
en.

Joh. am 15. v. 25. bis zu Ende,
und 16. Kap. v. 1-4.

er HErr JEſus ſprach zu ſei-
nen Jüngern: Wenn aber der
ſter kommen wird, welchen ich
ſenden werde vom Vater,
Geiſt der Wahrheit, der vom
er ausgehet, der wird zeugen
mir, und ihr werdet auch
en, denn ihr ſeyd vom Anfang
mit geweſen. Solches habe ich
zu euch geredet, daß ihr euch nicht
ärgert. Sie werden euch in den
Bann thun. Es kömmt aber die Zeit,
daß wer euch tödtet wird meynen,
er thue GOtt einen Dienſt daran.
Und ſolches werden ſie euch darum
thun, daß ſie weder meinen Vater,
noch mich erkennen. Aber ſolches
habe ich zu euch geredet, auf daß,
wenn die Zeit kommen wird, daß ihr
daran gedenket, daß ichs euch geſa-
get habe. Solches aber habe ich
euch vom Anfang nicht geſagt, denn
ich war bey euch.

Epiſtel am heiligen Pfingſttage, in
der Ap. Geſch. am 2. v. 1-13.

Und als der Tag der Pfingſten er-
füllet war, waren die Jünger
alle einmüthig bey einander. Und
es geſchah ſchnell ein Brauſen vom
Himmel, als eines gewaltigen Win-
des, und erfüllete das ganze Haus,
da ſie ſaßen. Und man ſahe an ih-
nen die Zungen zertheilet, als wären
ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einen
jeglichen unter ihnen, und wurden
alle voll des Heiligen Geiſtes, und
fiengen an zu predigen mit andern
Zungen, nachdem der Geiſt ihnen
gab auszuſprechen. Es waren aber
Juden zu Jeruſalem wohnend, die
waren gottesfürchtige Männer, aus
allerley Volk, das unter dem Him-
mel iſt. Da nun die Stimme ge-
ſchah, kam die Menge zuſammen,
und wurden verſtürzt, denn es hö-
ret ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner
Sprache redeten. Sie entſatzten
ſich aber alle, verwunderten ſich, und
ſprachen unter einander: Siehe,
ſind nicht dieſe alle, die da reden
aus Galiläa? Wie hören wir denn
ein jeglicher ſeine Sprache, darin-
nen wir geboren ſind? Parther
und Meder, und Elamiter, und die
wir wohnen im Meſopotamia, und
in Judäa, und Cappadocia, Pontо
und

tes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein Menſch geboren werden, wenn er alt iſt? kann er auch wieder in ſeiner Mutter Leib gehen, und geboren werden? JEſus antwortet: Warlich, warlich ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem Waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleiſch geboren wird, das iſt Fleiſch, und was vom Geiſt geboren wird, das iſt Geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem geboren werden. Der Wind bläſet wo er will, und du höreſt ſein Sauſen wohl, aber du weißt nicht von wannen er kommt, und wohin er fähret: Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt. Nicodemus antwortete u. ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete und ſprach zu ihm. Biſt du ein Meiſter in Iſrael, und weißt das nicht? Warlich, warlich ich ſage dir: Wir reden, das wir

wir eine Freudigkeit hal
ge des Gerichts. Den
er iſt, ſo ſind auch w
Welt. Furcht iſt nicht
be, ſondern die völlige
bet die Furcht aus.
Furcht hat Pein. We
fürchtet, der iſt nicht v
Liebe. Laſſet uns ihn lie
er hat uns erſt geliebe
mand ſpricht: Ich lieb
und haſſet ſeinen Brud
ein Lügner. Denn wer
der nicht liebet, den er
kann er GOtt lieben, d
ſiehet? Und dieß Gebot
von ihm, daß wer GOtt l
er auch ſeinen Bruder li

Evangel. Luc. 16. v.

Es war ein reicher M
kleidete ſich mit P
köſtlicher Leinwand, und
Tage herrlich und in Fre
war aber ein Armer, n
Lazarus, der lag vor ſei

alles iſt zwiſchen uns und
große Kluft befeſtiget, daß
lten von hinnen hinab fah-
h, können nicht, und auch
n dannen zu uns herüber
Da ſprach er: So bitte ich
ter! daß du ihn ſendeſt in
aters Haus; denn ich habe
Brüder, daß er ihnen te-
uf daß ſie nicht auch kom-
ieſen Ort der Quaal. Abra-
ch zu ihm: Sie haben Mo-
die Propheten, laß ſie die-
ren. Er aber ſprach: Nein
raham, ſondern wenn einer
Todten zu ihnen gienge, ſo
ſie Buße thun. Er aber
ihm: Hören ſie Moſen
Propheten nicht, ſo wer-
uch nicht gläuben, ob je-
n den Todten auferſtün-

---

m II. Sonntage nach Tri-
1. Joh. 3. v. 13-18.
ndert euch nicht, meine
der, ob euch die Welt haſ-
r wiſſen, daß wir aus dem
das Leben kommen ſind,
lieben die Brüder. Wer
der nicht liebet, der bleibt
Wer ſeinen Bruder haſ-
ſt ein Todtſchläger, und ihr
daß ein Todtſchläger nicht
ewige Leben bey ihm blei-
Daran haben wir erkannt
, daß er ſein Leben für uns
hat, und wir ſollen auch
n für die Brüder laſſen.
ber jemand dieſer Welt
t, und ſiehet ſeinen Bruder
und ſchleußt ſein Herz vor
wie bleibet die Liebe GOt-
m? Meine Kindlein, laſſet
t lieben mit Worten, noch
lunge, ſondern mit der That
der Wahrheit.
. Luc. am 14. v. 16-24.
r ein Menſch der machte
roß Abendmahl, und lud

viel darzu. Und ſandte ſeine Knechte
aus zur Stunde des Abendmahls, zu
ſagen den Geladenen: Kommt, denn
es iſt alles bereit. Und ſie fiengen
an alle nach einander ſich zu ent-
ſchuldigen.

Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe
einen Acker gekauft, und muß hin-
ausgehen, und ihn beſehen, ich bitte
dich, entſchuldige mich. Und der
andere ſprach: Ich habe fünf Joch
ochſen gekauft, und gehe jetzt hin,
ſie zu beſehen, ich bitte dich, ent-
ſchuldige mich. Und der dritte
ſprach: Ich habe ein Weib genom-
men, darum kann ich nicht kommen.
Und der Knecht kam und ſagte das
ſeinem HErrn wieder. Da ward
der Hausherr zornig, und ſprach
zu ſeinem Knechte: Gehe aus bald
auf die Straßen und Gaſſen der
Stadt, und führe die Armen, und
Krüpel, und Lahmen, und Blinden
herein. Und der Knecht ſprach:
Herr, es iſt geſchehen was du befoh-
len haſt, es iſt aber noch Raum
da. Und der HErr ſprach zu dem
Knecht: Gehe aus auf die Land-
ſtraßen und an die Zäune, und
nöthige ſie herein zu kommen, auf
daß mein Haus voll werde. Ich
ſage euch aber, daß der Männer kei-
ner, die geladen ſind, mein Abend-
mahl ſchmecken wird.

Epiſtel am III. Sonntage nach Tri-
nit. 1 Petr. 5. v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter
die gewaltige Hand GOttes,
daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.
Alle eure Sorge werfet auf ihn,
denn er ſoraet für euch. Seyd
nüchtern und wachet; denn euer
Widerſacher, der Teufel gehet um-
her wie ein brüllender Löwe, und
ſuchet, welchen er verſchlinge, dem
widerſtehet feſt im Glauben, und
wiſſet, daß eben dieſelbigen Leiden
über eure Brüder in der Welt ge-
hen. Der GOtt aber aller Gnade

der uns berufen hat zu ſeiner ewiden Herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey Ehre und Macht, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Luc. 15. v. 1-11.

Es naheten aber zu dem Herrn JEſu allerley Zöllner und Sünder, daß ſie ihn höreten. Und die Phariſäer und Schriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimmt die Sünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſaget aber zu ihnen dieß Gleichniß und ſprach: Welcher Menſch iſt unter euch, der hundert Schafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der Wüſten, und hinge-he nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine Achſeln mit Freuden. Und wenn er heim kömmt, rufet er ſeinen Freunden

Lieben Brüder, ich halte es daß dieſer Zeit Leiden de lichkeit nicht werth ſey, die ſoll offenbaret werden. De ängſtliche Harren der Kreat tet auf die Offenbarung de der GOttes. Sintemal die tur unterworfen iſt der Ei ohne ihren Willen, ſondern u willen, der ſie unterworfen Hofnung. Denn auch die K frey werden wird von dem des vergänglichen Weſens, herrlichen Freyheit der Kinde tes. Denn wir wiſſen, d Kreatur ſehnet ſich mit u ängſtet ſich noch immerdar; allein aber ſie, ſondern a ſelbſt, die wir haben des Geiſ linge, ſehnen uns auch den n nach der Kindſchaft, und war unſers Leibes Erlöſung.

Evang. Luc. am 6. v. 36

Der HErr JEſus ſprach: barmherzig, wie auch

ziehen; und ſieheſt ſelbſt Balken in deinem Auge? ler, zeuch zuvor den Bal- einem Auge, und beſiehe i du den Splitter aus dei- ers Auge zieheſt.

V. Sonntage nach Trin. Petr. 3. v. 8-15.

aber ſeyd alleſamt gleich et, mitleidig, brüder- herzig, freundlich. Ver- t Böſes mit Böſem, oder t mit Scheltwort, ſon- egen ſegnet, und wiſſet, rzu berufen ſeyd, daß ihr erbet. Denn wer le- und gute Tage ſehen, der ine Zunge, daß ſie nichts e, und ſeine Lippen, daß ügen. Er wende ſich vom thue Gutes, er ſuche Frie- age ihm nach. Denn die HErrn ſehen auf die Ge- d ſeine Ohren auf ihr Ge- Angeſicht aber des HErrn die, ſo da Böſes thun. Und r euch ſchaden könnte, ſo Guten nachkommet? Und h leidet um der Gerechtig- t, ſo ſeyd ihr doch ſelig. uch aber vor ihrem Tro- und erſchrecket nicht, hei- GOtt den HErrn in eu- n.

l. Luc. am 5. v. 1-11.

h ſich aber, da ſich das zu dem HErrn JESU hören das Wort GOttes, und am See Genezareth, zwey Schiffe am See ſte- Fiſcher aber waren ausge- d wuſchen ihre Netze, trat Schiffe eines, welches Si- r, und bat ihn, daß er's vom Lande führete. Und ch, und lehrete das Volk Schiffe. Und als er hat- ret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortet und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und ſie winketen ihren Geſellen, die im andern Schiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und füllten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den Knien und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedei, Simonis Geſellen. Und JESUS ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Epiſtel am VI. Sonntage nach Trin. Rom. 6. v. 3-11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft? So ſind wir je mit ihm begraben, durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters; alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tod, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hin-

der uns berufen hat zu ſeiner ewi-
den Herrlichkeit in Chriſto JEſu,
derſelbe wird euch, die ihr eine klei-
ne Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken,
kräftigen, gründen. Demſelbigen
ſey Ehre und Macht, von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Luc. 15. v. 1-11.

Es näheten aber zu dem Herrn
JEſu allerley Zöllner und Sün-
der, daß ſie ihn höreten. Und
die Phariſäer und Schriftgelehr-
ten murreten und ſprachen: Die er
nimmt die Sünder an, und iſſet mit
ihnen. Er ſaget aber zu ihnen dieß
Gleichniß und ſprach: Welcher
Menſch iſt unter euch, der hundert
Schafe hat, und ſo er der eines ver-
leuret, der nicht laſſe die neun und
neunzig in der Wüſten, und hinge-
he nach dem verlornen, bis daß
ers finde? Und wenn ers funden
hat, ſo leget ers auf ſeine Achſeln
mit Freuden. Und wenn er heim
kömmt, rufet er ſeinen Freunden

Lieben Brüder, ich halte es
daß dieſer Zeit Leiden de
lichkeit nicht werth ſey, die
ſoll offenbaret werden. De
ängſtliche Harren der Kreat
tet auf die Offenbarung de
der GOttes. Sintemal die
tur unterworfen iſt der Ei
ohne ihren Willen, ſondern
willen, der ſie unterworfen
Hofnung. Denn auch die
frey werden wird von dem
des vergänglichen Weſens,
herrlichen Freyheit der Kinde
tes. Denn wir wiſſen, d
Kreatur ſehnet ſich mit u
ängſtet ſich noch immerdar;
allein aber ſie, ſondern a
ſelbſt, die wir haben des Geiſ
linge, ſehnen uns auch bey u
nach der Kindſchaft, und wa
unſers Leibes Erlöſung.

Evang. Luc. am 6. v. 3
Der HErr JEſus ſprach:
barmherzig, wie au

nem Auge ziehen, und ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehеſt.

Epiſtel am V. Sonntage nach Trin.

1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleichgeſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dargegen ſeget, und wiſſet, daß ihr darzu berufen ſeyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen und thue Gutes, er ſuche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, ſo da Böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotze nicht, und erſchrecket nicht, heiligen aber GOtt den HErrn in eurem Herzen.

Evangel. Luc. am 5. v. 1-11.

Er ſtund am See Genezareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen; die Fiſcher aber waren ausgetreten und wuſchen ihre Netze. Er trat aber in eines Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er ſetzte ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, da ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine große Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und winketen ihren Geſellen, die in dem andern Schiffe waren, daß ſie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da aber Simon Petrus ſahe, fiel er Jeſu zu den Knien und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihm ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Epiſtel am VI. Sonntage nach Trin. Rom. 6. v. 3-11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft? So ſind wir je mit ihm begraben, durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters; alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tod, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſamt ihm gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir hin-

der uns berufen hat zu ſeiner ewi-
den Herrlichkeit in Chriſto JEſu,
derſelbe wird euch, die ihr eine klei-
ne Zeit leidet, vollbereiten, ſtärken,
kräftigen, gründen. Demſelbigen
ſey Ehre und Macht, von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen.

Evangelium Luc. 15. v. 1-11.

Es näheten aber zu dem Herrn
JEſu allerley Zöllner und Sün-
der, daß ſie ihn höreten. Und
die Phariſäer und Schriftgelehr-
ten murreten und ſprachen: Die-
er nimmt die Sünder an, und iſſet mit
ihnen. Er ſaget aber zu ihnen dieß
Gleichniß und ſprach: Welcher
Menſch iſt unter euch, der hundert
Schafe hat, und ſo er der eines ver-
leuret, der nicht laſſe die neun und
neunzig in der Wüſten, und hinge-
he nach dem verlornen, bis daß
ers finde? Und wenn ers funden
hat, ſo leget ers auf ſeine Achſeln
mit Freuden. Und wenn er heim
kömmt, rufet er ſeinen Freunden

Lieben Brüder, ich halte es
daß dieſer Zeit Leiden der
lichkeit nicht werth ſey, die a
ſoll offenbaret werden. Der
ängſtliche Harren der Kreatu
tet auf die Offenbarung der
der GOttes. Sintemal die
tur unterworfen iſt der Eit
ohne ihren Willen, ſondern u
willen, der ſie unterworfen
Hofnung. Denn auch die K
frey werden wird von dem
des vergänglichen Weſens,
herrlichen Freyheit der Kinde
tes. Denn wir wiſſen, d
Kreatur ſehnet ſich mit un
ängſtet ſich noch immerdar:
allein aber ſie, ſondern au
ſelbſt, die wir haben des Geiſt
linge, ſehnen uns auch bey un
nach der Kindſchaft, und war
unſers Leibes Erlöſung.

Evang. Luc. am 6. v. 36.

Der HErr JEſus ſprach:
barmherzig, wie auch

nem Auge ziehen, und ſieheſt ſelbſt nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balken aus deinem Auge, und beſiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge zieheſt.

Epiſtel am V. Sonntage nach Trin. 1 Petr. 3. v. 8-15.

Endlich aber ſeyd alleſamt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böſes mit Böſem, oder Scheltwort mit Scheltwort, ſondern dargegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu berufen ſeyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben will, und gute Tage ſehen, der ſchweige ſeine Zunge, daß ſie nichts Böſes rede, und ſeine Lippen, daß ſie nicht trügen. Er wende ſich vom Böſen und thue Gutes, er ſuche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Gebet. Das Angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die, ſo da Böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotz nicht, und erſchrecket nicht, heiligt aber GOtt den HErrn in eurem Herzen.

Evangel. Luc. am 5. v. 1-11.

Es begab ſich aber, da ſich das Volk zu dem HErrn JESU drang, zu hören das Wort GOttes, daß er ſtund am See Genezareth, und ſahe zwey Schiffe am See ſtehen. Die Fiſcher aber waren ausgegangen und wuſchen ihre Netze, trat er in eines Schiffe, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er ſetzete ſich, und lehrete das Volk aus dem Schiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, zu einem Zug thut. Und Simon antwortet und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine große Menge Fiſche, und ihr Netz zerriß. Und winketen ihren Geſellen, die in dem Schiffe waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde Schiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da aber Simon Petrus ſahe, fiel er JESU zu den Knien und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger Menſch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſen Fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacob und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Geſellen. Und JESUS ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du Menſchen fahen. Und ſie führeten die Schiffe zu Lande, und verließen alles, und folgten ihm nach.

Epiſtel am VI. Sonntage nach Trin. Rom. 6. v. 3-11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft? So ſind wir je mit ihm begraben, durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tod, ſo werden wir auch der Auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter Menſch ſammt ihm gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche Leib aufhöre, daß wir

fort der Sünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der Sünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den Todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet. Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der Sünde geſtorben zu einem mal das er aber lebet, das lebet er GOtte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde geſtorben ſend, und lebet GOtte, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangelium Matth. am 5. v. 20-26.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ich ſage euch, es ſey denn eure Gerechtigkeit beſſer, denn der Schriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geſagt iſt:

dir: Warlich! Du wirſt dannen herauskommen, b den letzten Heller bezahle

Epiſtel am VII. Sonnta Trinit. Röm. 6. v. 1

Lieben Brüder, ich muß r davon reden, um der heit willen eures Fleiſches. wie ihr eure Glieder bez zum Dienſt der Unreinigk von einer Ungerechtigkeit dern; alſo begebet auch Glieder zum Dienſte der keit, daß ſie heilig werden. ihr der Sünden Knechte waret ihr frey von der Ger Was hattet ihr nun zu d Frucht? welcher ihr euch net, denn das Ende derſel Tod. Nun ihr aber ſey Sünde frey, und GOtte worden, habt ihr eure Fr ihr heilig werdet, das das ewige Leben. Denn iſt der Sünden Sold, abe

gern, daß ſie dieſelbigen vorlegten. Und ſie legten dem Volk vor, und hatten ein wenig Fiſchlein, und er dankte, und hieß dieſelben auch vortragen. Sie aßen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen Brocken auf, ſieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da gegeſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Epiſtel am VIII. Sonntage nach Trinit. Rom. 8. v. 12-17.

So ſind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleiſche, daß wir nach dem Fleiſche leben; denn wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtiſchen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müſſet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen Abba, liebe Vater! Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſt, daß wir GOttes Kinder ſind. Sind wir denn Kinder, ſo ſind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben und Miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium Matth. 7. v. 15-23.

Der HErr JEſus ſprach: Sehet euch vor, vor den falſchen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber ſind ſie reiſſende Wölfe. An ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kann man auch Trauben leſen von den Dornen, oder Feigen von den Diſteln? Alſo ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten ſollt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, ſondern, die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen, ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epiſtel am IX. Sonntage nach Trinit. 1. Kor. 10. v. 6-13.

Lieben Brüder, das iſt aber uns zum Vorbild geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des Böſen, gleichwie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht Abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden, wie geſchrieben ſtehet: Das Volk ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbild. Es iſt aber geſchrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen iſt. Darum, wer ſich läſſet dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche Verſuchung

betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer Vermögen, ſondern machet, daß die Verſuchung ſo ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium Luc. 16. v. 1-9.

Der HErr JESUS ſprach zu ſeinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der war vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine Güter umbracht. Und er fordert ihn und ſprach zu ihm: Wie hör' ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannſt hinfort nicht mehr Haushalter ſeyn. Der Haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? mein Herr nimmt das Amt von mir, graben mag ich nicht, ſo ſchäm ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt ge-

Epiſtel am X. Sonntage nach Trin.

1. Kor. 12. v. 1-11.

Von den geiſtlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr Heyden geweſen ſeyd, und hingegangen zu den ſtummen Gözen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den Geiſt GOttes redet. Und niemand kann JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den Heiligen Geiſt. Es ſind mancherley Gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley Aemter, aber es iſt ein HErr, und es ſind mancherley Kräfte, aber es iſt ein GOtt, der da würket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen ſich die Gaben des Geiſtes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben, durch den Geiſt zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß nach demſelbigen Geiſt; einem andern der Glaube in demſelbigen Geiſt; einem andern

keinen Stein auf den andern lassen, darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er gieng in den Tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen kauften und verkauften, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habts gemacht zur Mördergruben. Und er lehrete täglich im Tempel, aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten, und funden nicht, wie sie ihm thun sollten; denn alles Volk hieng ihm an, und höret ihn.

Epistel am XI. Sonntage nach Trinit. 1 Kor. 15. v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet, welchergestalt ich es auch verkündiget habe, so ihrs behalten habt, es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift. Und daß er gesehen ist worden von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist.

Evangelium Luc. am 18. v. 9-14.

Der HErr JEsus sagte zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es giengen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stund und betete bey sich selbst also: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehenden von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel am XII. Sonntag nach Trinit. 2 Kor. am 3. v. 4-11.

Lieben Brüder, ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt, nicht, daß wir tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödte

tödtet, und in die Steine iſt gebildet, Klarheit hatte, alſo, daß die Kinder Iſrael nicht konnten anſehen das Angeſicht Moſis, um der Klarheit willen ſeines Angeſichts, die doch aufhört. Wie ſollte nicht vielmehr das Amt, das den Geiſt giebt Klarheit haben? Denn ſo das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget überſchwenkliche Klarheit. Denn auch jenes Theil, das verklaret war, iſt nicht für Klarheit zu achten, gegen dieſer überſchwenglichen Klarheit. Denn ſo das Klarheit hatte, das da aufhört, vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium Marc. 7. v. 31-37.

Da der HErr JEſus wieder ausgieng von den Grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche Meer, mitten unter die Grenze der zehen Städte. Und ſie brachten zu ihm einen Tauben der

achtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht, (wenn es beſtätiget iſt) und thut auch nichts dazu. Nun iſt die Verheiſſung Abrahm und ſeinem Saamen zugeſagt. Er ſpricht nicht, durch die Saamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das Teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheiſſung ſollte durchs Geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vierhundert und dreyßig Jahr hernach. Denn ſo das Erbe durchs Geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch Verheiſſung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch die Verheiſſung frey geſchenket. Wozu ſoll denn das Geſetz? Es iſt dazu kommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheiſſung gegeben iſt, und iſt geſtellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber

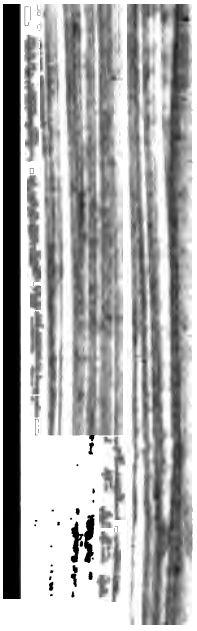
eiſter, was muß ich thun, daß das ewige Leben ererbe? Er r ſprach zu ihm: Wie ſtehet Geſetz geſchrieben, wie lieſeſt ? Er antwortet und ſprach: ı ſollt GOTT deinen HErrn ben von ganzem Herzen, von ı,er Sele, von allen Kräften, d von ganzem Gemüthe, und nen Nächſten, als dich ſelbſt. aber ſprach zu ihm: Du haſt ht geantwortet: Thue das, ſo :ſt du leben. Er aber wollte ſelbſt rechtfertigen, und ſprach JEſu: Wer iſt denn mein lchſter? Da antwortet JEſus d ſprach: Es war ein Menſch, r gieng nach Jeruſalem hinab ı Jericho, und fiel mitten un- die Mörder, die zogen ihn s, und ſchlugen ihn, und gien- ı davon, und lieſen ihn halb)t liegen. Es begab ſich aber ngefähr, daß ein Prieſter die- bige Straſſe hinab zog, und da ihn ſahe, gieng er vorüber. :ſſelbigen gleichen auch ein Le- , da er kam bey die Stätte, d ſahe ihn, gieng er vorüber. n Samariter aber reiſet und m dahin, und da er ihn ſahe, mmert ihn ſein, gieng zu ihm rband ihm ſeine Wunden, und ß darein Oel und Wein, und b ihn auf ſein Thier, und füh- t ihn in die Herberge, und pfle- t ſein. Des andern Tages rei- : er, und zog heraus zween Gro- ıen, und gab ſie dem Wirth, ıd ſprach zu ihm: Pflege ſein, ıd ſo du etwas mehr wirſt dar- un, will ich dirs bezahlen, wenn) wieder komme. Welcher dün- t dich, der unter dieſen dreyen r Nächſte ſey geweſen dem, der ıter die Mörder gefallen war? : ſprach: Der die Barmherzig- it an ihm thät. Da ſprach JEſus ihm: So gehe hin und thue esgleichen.

Epiſtel am XIV. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 5. v. 16-24.

Lieben Brüder, ich ſage euch aber wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die Lüſte des Fleiſches nicht vollbringen. Denn das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und der Geiſt wider das Fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem Geſetz. Offenbar aber ſind die Werke des Fleiſches, als da ſind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgotterey, Zauberey, Feindſchaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Freſſen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß, die ſolches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Die Frucht aber des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit, wider ſolche iſt das Geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die kreuzigen ihr Fleiſch, ſammt den Lüſten und Begierden.

Evangelium Luc. 17. v. 11-19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehen ausſätzige Männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und ſprachen: JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geheilet war, kehret er wieder, preiſet GOtt mit lauter Stimme, fällt auf ſein Angeſicht zu ſeinen Füſſen und dankt ihm; und derſelbige war ein Samariter.



denn. Laſſet uns nicht eitel Ehre
geitzig ſeyn, unter einander zu ent-
rüſten und zu haſſen. Lieben Brü-
der, ſo ein Menſch etwa von einem
Fehl übereilet würde, ſo helfet ihm
w. her zurecht mit ſanftmüthigem
Geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſie-
he auf dich ſelbſt, daß du nicht auch
verſuchet werdeſt. Einer trage
des andern Laſt, ſo werdet ihr das
Geſetz Chriſti erfüllen. So aber
ſich jemand läſſet dünken, er ſey
etwas, ſo er doch nichts iſt, der be-
treuſt ſich ſelbſt. Ein jeglicher
aber prüfe ſein Selbſtwerk, und
alsdenn wird er an ihm ſelbſt Ruhm
haben, und nicht an einem andern.
Denn ein jegliches wird ſeine Laſt
tragen. Der aber unterrichtet wird
mit dem Wort, der theile mit aller-
ley Gutes dem, der ihn unterrichtet.
Irret euch nicht, GOtt läſt ſich
nicht ſpotten. Denn was der
Menſch ſäet, das wird er ärndten.
Wer auf ſein Fleiſch ſäet, der wird
vom Fleiſch das Verderben ärndten.
Wer aber auf den Geiſt ſäet, der
wird von dem Geiſt das ewige Le-
ben ärndten. Laſſet uns aber Gu-

denn die Verfolgung
gel unter dem Hi
nicht, ſie ärndten
len nicht in die Sc
himmliſcher Vate
Seyd ihr denn ni
ſie? Wer iſt unte
Länge eine Elle zu
gleich darum ſorg
ſoraet ihr für die K
die Lilien auf den
wachſen, ſie arb
ſpinnen ſie nicht.
auch Salamo in
lichkeit nicht bekl
als derſelben eines
das Gras auf der
det, das doch heut
gen in den Ofen ge
er das nicht vielm
ihr Kleingläubige
ihr nicht ſorgen
werden wir eſſen?
trinken? Womit
kleiden? Nach ſo
ten die Heyden; d
ſcher Vater weiß,
bedürfet. Trachte
dem Reiche GOtte

piſtel am XVI. Sonntage nach Trinit. Eph. 3. v. 13-21.

ieben Brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um einer Trübſal willen, die ich für ch leide, welche euch eine Ehre id. Derohalben beuge ich meine nie gegen dem Vater unſers Errn JEſu Chriſti, der der rechte ater iſt über alles, was da Kinder iſſet im Himmel und auf Erden, ß er euch Kraft gebe, nach dem eichthum ſeiner Herrlichkeit, ſtark werden durch ſeinen Geiſt an dem wendigen Menſchen, und Chri- im zu wohnen durch den Glauben euren Herzen, und durch die Lie- eingewurzelt und gegründet zu erden, auf daß ihr begreifen möget it allen Heiligen, welches da ſey e Breite, und die Länge, und die efe und die Höhe: Auch erken- 1, daß Chriſtum lieb haben viel er iſt, denn alles wiſſen, auf daß erfüllet werdet mit allerley ttesfülle. Dem aber, der über- englich thun kann über alles, das bitten oder verſtehen, nach der t, die da in uns würket, dem ſey in der Gemeine, die in Chriſto iſt, zu aller Zeit, von Ewigkeit vigkeit, Amen.

vangel. Luc. 7. v. 11-17.

es begab ſich darnach, daß Jeſus in eine Stadt, mit Na- ain, gieng, und ſeiner Jünger viel mit ihm, und viel Als er aber nahe an das vor kam, ſiehe, da trug en Todten heraus, der ein Sohn war ſeiner Mutter, war eine Witwe, und viel s der Stadt gieng mit ihr: ie der HErr ſahe, jammert bigen, und ſprach zu ihr: ch! Und trat hinzu, und Sarg an, und die Träger Und er ſprach: Jüng- ge dir, ſtehe auf! Und der Todte richtet ſich zu reden, und er ga ter. Und es kam f an, und preiſeten chen: Es iſt ein gr ter uns aufgeſtande ſein Volk heimgeſu Rede von ihm erſch Jüdiſche Land, und gende Länder.

Epiſtel am XVII. S Trinit. Epheſ. 4

So ermahne nun ei gener in dem HE wandelt wie ſichs ge Beruf, darinnen ihr mit aller Demuth, muth, mit Geduld, u einer den andern in der ſend fleißig zu halten d im Geiſt, durch das Ba dens. Ein Leib und ein ihr auch berufen ſeyd a Hofnung eures Berufs. ein Glaube, eine Taufe, und Vater unſer aller, der euch alle, und durch euch in euch allen.

Evangelium Luc. 14.

Und es begab ſich, da in ein Haus eines O Phariſäer, auf einen S Brod zu eſſen, und ſie ihn. Und ſiehe, da war ver ihm, der war wa Und JEſus antwortet, ger zu den Schriftgele Phariſäern und ſprach: recht auf dem Sabbath h aber ſchwiegen ſtille. U ihn an und heilet ihn, u gehen: Und er antwortet zu ihnen: Welcher iſt dem ſein Ochſe oder E Brunnen fällt, und er bald ihn heraus zieh bathtage? darauf nicht wieder

ben. Er ſagte aber ein Gleichniß zu den Gäſten, da er merkte, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur Hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey. Und ſo denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem, und du müſſeſt denn mit Scham unten an ſitzen. Sondern, wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund rücke hinauf. Denn wirſt du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Epiſtel am XVIII. Sonntage nach Trinit. 1 Kor. 1. v. 4-9.

Ich danke meinem GOtt allezeit

ſuchte ihn, und ſprach welches iſt das vornehmſt Geſetz? JEſus aber ſpra Du ſollt lieben GOtt dei von ganzem Herzen, Sele, von ganzem Gemi iſt das vornehmſte und gro Das andere aber iſt dem ſollt deinen Nächſten lieb ſelbſt. In dieſen zwene hanget das ganze Geſet Propheten. Da nun di ben einander waren, fra ſus und ſprach: Wie um Chriſto? Weß Sohn ſprachen: Davids. S ihnen: Wie nennet ihn im Geiſt einen HErrn? get: Der HErr hat geſ nem HErrn: Setze dich Rechten, bis daß ich lege de zum Schemel deiner nun David ihn einen HE wie iſt er denn ſein Sohn mand konnte ihm ein W ten, und durfte auch ni

habe zu geben dem Dürf-

Evang. Matth. am 9.
v. 1-8.
rat JEsus in das Schiff,
d fuhr wieder herüber, und
seine Stadt. Und siehe, da
t sie zu ihm einen Gicht-
n, der lag auf einem Bette.
t JEsus ihren Glauben sahe,
er zu dem Gichtbrüchigen:
rost, mein Sohn, deine Sün-
) dir vergeben. Und siehe,
unter den Schriftgelehrten
t bey sich selbst: Dieser lä-
Ott. Da aber JEsus ihre
en sahe, sprach er: Warum
ihr so arges in euren Her-
Welches ist leichter zu sa-
ir sind deine Sünden verge-
er zu sagen: Stehe auf und
? Auf daß ihr aber wisset,
Menschen Sohn Macht ha-
Erden die Sünde zu verge-
rach er zu dem Gichtbrüchi-
Stehe auf, hebe dein Bette
d gehe heim, und er stund auf
ng heim. Da das Volk das
erwunderte es sich, und prei-
Ott, der solche Macht dem
en gegeben hat.

---

el am XX. Sonntage nach
in. Eph. 5. v. 15-21.
det nun zu, wie ihr vorsich-
lich wandelt, nicht als die
en, sondern als die Weisen,
icket euch in die Zeit, denn
ose Zeit. Darum werdet
verständig, sondern verstän-
as da sey des HErrn Wil-
nd saufet euch nicht voll
daraus ein unordi Wesen
sondern werdet voll Geistes
et unter einander von Psal-
und Lobgesängen, und geist-
liedern. Singet und spielet
Herrn in euren Herzen, und
saget Dank allezeit für alles GOtt
und dem Vater in dem Namen
unsers HErrn JEsu Christi. Und
seyd unter einander unterthan in
der Furcht GOttes.

Evang. Matth. 22. v. 1-14.
Der HErr JESUS antwortet,
und redet abermal durch
Gleichnisse zu ihnen, und sprach:
Das Himmelreich ist gleich einem
Könige, der seinem Sohne Hoch-
zeit machte, und sandte seine Knech-
te aus, daß sie den Gasten zur Hoch-
zeit rufeten, und sie wollten nicht
kommen. Abermal sandte er an-
dere Knechte aus, und sprach: Sa-
get den Gästen: Siehe, meine
Mahlzeit habe ich bereitet, meine
Ochsen und mein Mastvieh ist ge-
schlachtet, und alles bereitet, kom-
met zur Hochzeit. Aber sie verach-
teten das, und giengen hin, einer
auf seinen Acker, der andere zu sei-
ner Handthierung: Etliche aber
griffen seine Knechte, höneten und
todteten sie. Da das der König hö-
rete, ward er zornig, schickte sein
Heer aus, und brachte diese Mör-
der um, und zündet ihre Stadt an.
Da sprach er zu seinen Knechten:
Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber
die Gäste waren nicht werth. Dar-
um gehet hin auf die Straßen und
ladet zur Hochzeit, wen ihr fin-
det. Und die Knechte giengen aus
auf die Straßen, und brachten zu-
sammen, wen sie funden Böse und
Gute und die Tische wurden alle
voll. Da gieng der König hinein,
die Gäste zu besehen, und sahe allda
einen Menschen, der hatte kein hoch-
zeitlich Kleid an, und sprach zu ihm:
Freund, wie bist du hereinkommen,
und hast doch kein hochzeitlich Kleid
an? Er aber verstummte. Da sprach
der König zu seinen Dienern: Bin-
det ihm Hand und Füße, und werfet
ihn in das Finsterniß hin-
aus, da wird Heulen und Zähn-
klap-

klappen. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Epiſtel am XXI. Sonntage nach Trin. Eph. am 6. v. 10 17.

Zuletzt meine Brüder, ſeyd ſtark in dem HERRN, und in der Macht ſeiner Stärke. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleiſch und Blut zu kämpfen, ſondern mit Fürſten und Gewaltigen, nämlich, mit den Herren der Welt, die in der Finſterniß dieſer Welt herrſchen, mit den böſen Geiſtern unter dem Himmel. Um deßwillen ſo ergreifet den Harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe Stündlein kommt, Widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten mögt. So ſtehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angethan mit dem Panzer der Gerechtigkeit

he hin, dein Sohn l
Menſch gläubet dem
Jeſus zu ihm ſagte, un
Und indem er hinab gien
ten ihm ſeine Knechte, v
ihm und ſprachen: Dein
Da forſchet er von ihne
de, in welcher es beſſer n
den war. Und ſie ſprac
Geſtern um die ſieben
verließ ihm das Fieber.
kete der Vater, daß es un
de wäre, in welcher Jeſu
ſagt hatte: Dein Sohn l
er gläubete mit ſein m
ſe. Dieß iſt nun das and
das Jeſus thät, da er a
Galiläam kam.

Epiſtel am XXII. Sen
Trin. Phil. 1. v.

Ich danke meinem G
ich euer gedenke.
allezeit thue in allen me
für euch alle, und

…tigkeit, die durch JEſum …um geſchehen (in euch,) zur …und Lobe GOttes.

…elium Matth. 18. v. 23-35.

Himmelreich iſt gleich ei… …em Könige, der mit ſeinen …ten rechnen wollte. Und als …eng zu rechnen, kam ihm einer …der war ihm zehen tauſend …ſchuldig. Da er's nun nicht …zu bezahlen, hieß der HErr …ſen ihn, und ſein Weib, und …inder, und alles was er hat, …und bezahlen. Da fiel der …t nieder, und betet ihn an, …prach: HErr, habe Geduld mit …ich will dir alles bezahlen. Da …erte den Herrn deſſelbigen …ts, und ließ ihn los, und die …ld erließ er ihm auch. Da …derſelbige Knecht hinaus, und …einen ſeiner Mitknechte, der …ihm hundert Groſchen ſchul… Und er griff ihn an und würget …und ſprach: Bezahle mir, …du mir ſchuldig biſt. Da fiel …Mitknecht nieder, und bat …und ſprach: Habe Geduld mit …ich will dir alles bezahlen. Er …e aber nicht, ſondern gieng hin, …warf ihn ins Gefängniß, bis …bezahlet alles, was er ſchuldig …Da aber ſeine Mitknechte …s ſahen, wurden ſie ſehr be…, und kamen, und brachten …ihren Herrn alles was ſich bege…hatte. Da forderte ihn ſein …vor ſich, und ſprach zu ihm: …Schalksknecht? alle dieſe …ld habe ich dir erlaſſen, dieweil …ich batest. Sollteſt du denn …nicht auch erbarmen über dei…Mitknecht, wie ich mich über …erbarmet habe? Und ſein Herr …zornig, und überantwortete …den Peinigern, bis daß er bezah…les, was er ſchuldig war. Alſo …euch mein himmliſcher Vater …thun, ſo ihr nicht vergebet von …euren Herzen, ein jeglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle.

Epiſtel am XXIII. Sonntage nach Trinit. Phil. am 3.

v. 17-21.

Folget mir, lieben Brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Chriſti, welcher Ende iſt die Verdammniß, welchen der Bauch ihr GOtt iſt, und ihre Ehre zu ſchanden wird, derer die irdiſch geſinnet ſind. Unſer Wandel aber iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEſu Chriſti, des HErrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Würkung, damit er kann alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evang. Matth. am 22.

v. 15-22.

Da giengen die Phariſäer hin, und hielten einen Rath, wie ſie JEſum fängen in ſeiner Rede, und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis Dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den Weg GOttes recht, und du fragest nach niemand; denn du achteſt nicht das Anſehen der Menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt recht, daß man dem Kaiſer Zinſe gebe oder nicht? Da nun JEſus merkte ihre Schalkheit, ſprach er: Ihr Heuchler, was verſucht ihr mich? Weiſet mir die Zinſemünze. Und ſie reichten ihm einen Groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das Bild und die Ueberſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des Kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kai…

werdet mit Erkenntniß ſeines Willens, in allerley geiſtlicher Weisheit und Verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar ſeid in allen guten Werken, und wachſet in der Erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit allerley Kraft, nach ſeiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit, mit Freuden. Und danket dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finſternis, und hat uns verſetzt in das Reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Welcher iſt das Ebenbild des unſichtbaren GOttes, der Erſtgeborne vor allen Kreaturen. Denn durch ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und Unſichtbare, beyde die Thronen und Herrſchaften, und Fürſtenthume, und Obrigkeiten, es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen. Und er iſt vor allen, und es beſtehet

hat die geheil
ward geſund zu
Und als er in
kam, und ſahe
Getümmel des
ihnen: Weiche
lein iſt nicht to
ſet. Und da
aber das Volk
gieng er hinein
der Hand, da
auf. Und die
daſſelbe ganze

Epiſtel am X
Trinit. 1. T

Wir wollen
Brüder,
denen, die da
nicht traurig ſe
die keine Hoff
ſo wir gläuben,
und auferſtand
GOtt auch, di
durch JEſum
Denn das ſag
Wort des HEr
leben und übe
kunft des HE

en Wolken, dem Herrn entgegen
n der Luft, und werden alſo bey dem
Herrn ſeyn allezeit. So tröſtet
uch nun mit dieſen Worten un-
reinander.

Evangelium Matth. 24. v. 15-28.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Wenn ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung, davon geſagt iſt durch den Propheten Daniel, daß er ſtehet an der heiligen Stätte, (wer das lieſet, der merke drauf) alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdiſchen Lande iſt. Und wer auf dem Dache iſt, der ſteige nicht herunter, etwas aus ſeinem Hauſe zu holen. Und wer auf dem Felde iſt, kehre nicht um, ſeine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit, bittet aber, daß eure Flucht nicht geſchehe im Winter oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine groſſe Trübſal ſeyn als nie geweſen iſt, vom Anfang der Welt bis her, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe Tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein Menſch ſelig, aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da, ſollt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche Propheten aufſtehen, und groſſe Zeichen und Wunder thun, daß verführet würden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor geſagt. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der Wüſten, ſo gehet nicht hinaus. Siehe, er iſt in der Kammer, ſo gläubets nicht. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Anfange, und ſcheinet bis zum Niedergange, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchenſohns. Wo aber ein Aas iſt, da ſammlen ſich die Adler.

Epiſtel am XXVI. Sonntage nach Trinit. 2 Petr. 3. v. 3-13.

Ihr Lieben, wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die Verheiſſung ſeiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entſchlafen ſind, bleibt es alles, wie es vom Anfang der Kreatur geweſen iſt. Aber Muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der Himmel vor Zeiten auch war, darzu die Erde aus Waſſer und im Waſſer beſtanden durch GOttes Wort. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch die Sündfluth verderbet. Alſo auch der Himmel jetzund, und die Erde werden durch ſein Wort geſparet, daß ſie zum Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottloſen Menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr Lieben, daß ein Tag vor dem HErrn iſt wie tauſend Jahr, und tauſend Jahr wie ein Tag. Der HErr verzeucht nicht die Verheiſſung, wie es etliche für einen Verzug achten, ſondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, ſondern daß ſich jedermann zur Buße bekehre. Es wird aber des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel zergehen werden mit groſſem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerſchmelzen, und die Erde, und die Werke, die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem Wandel und gottſeligem Weſen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels, und ei-

ner neuen Erden, nach ſeiner Verheiſſung, in welcher Gerechtigkeit wohnet.

Evangel. Matth. 25. v. 31–46.

Wenn aber des Menſchen Sohn kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit, und werden vor ihm alle Völker verſammlet werden, und er wird ſie von einander ſcheiden, gleichwie ein Hirte die Schafe von den Böcken ſcheidet, und wird die Schafe zu ſeiner Rechten ſtellen, und die Böcke zur Linken. Denn wird der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommet her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anfang der Welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr habt zu mir kommen. Dann werden die Gerechten ihm antworten und ſprechen: Herr, wann haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich getränket? Wann haben wir dich einen Gaſt geſehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der König wird antworten und zu ihnen ſagen: Wahrlich ich ſage euch, was ihr einem unter dieſen meinen geringſten getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er auch ſagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige

HErrn. Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen, wir ind aber getroſt, und haben vielehr Luſt außer dem Leibe zu wal- n, und daheim zu ſeyn bey dem Herrn. Darum fleißigen wir uns ach, wir ſind daheim oder wallen, ß wir ihm wohlgefallen. Denn ir müſſen alle offenbar werden vor em Richterſtuhl Chriſti, auf daß n jeglicher empfahe, nachdem er handelt hat bey Leibes Leben, ſey gut oder böſe.

Evangelium Matth. am 24. v. 37-51.

JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Gleich aber wie es zur Zeit Noä ar, alſo wird auch ſeyn die Zuunft des Menſchenſohnes. Denn ie gewiß ſie waren in den Tagen r Sündfluth, ſie aßen, ſie trunn, ſie freieten, und ließen ſich geben bis an den Tag, da Noah zur rchen einging: und ſie achteten cht, bis die Sündfluth kam, und ihm ſie alle dahin, alſo wird auch ſeyn die Zukunft des Menſchenhn. Dann werden zween auf m Felde ſeyn, eines wird angenommen, und das andere wird gelaſſen werden. Zwey werden mahlen auf einer Mühle ſtehen, eine wird angenommen, und das andere wird gelaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Solches ſollt ihr aber wiſſen, wenn der Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb wollte kommen, er wachete freylich, und ließe nicht ſeinen Weinberg einbrechen. Darum ſeyd auch ihr bereit, denn des Menſchenſohn wird kommen zu der Stunde, da ihr nicht meynet. Wer iſt nun ein treuer und kluger Knecht, welchen ſein Herr geſetzet hat über ſein Geſinde, daß er ihnen gebe die Speiſe zu ſeiner Zeit? Selig iſt der Knecht, welchen ſein Herr findet, wenn er kommt, daß er alſo thut. Wahrlich ich ſage euch! Er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen. So aber jener böſe Knecht wird in ſeinem Herzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht, und fängt an zu ſchlagen ſeine Mitknechte, ißt und trinket mit den Trunkenen, ſo wird der Herr deſſelben Knechts kommen an dem Tage, da er ſich nicht verſiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn ausſcheiden, und wird ihm ſeinen Lohn geben mit den Heuchlern, da wird ſeyn Heulen und Zähneklappen.

Ein ander.

Evangelium Matth. am 25. v. 1-13.

DEnn wird das Himmelreich gleich ſeyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und giengen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber ſie nahmen nicht Oel mit ſich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen mit ſammt den Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig und entſchliefen. Zu Mitternacht aber ward ein Geſchrey: Siehe, der Bräutigam kommt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden die Jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber ſprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele, unſere Lampen verlöſchen. Da antworteten die Klugen, und ſprachen: Nicht alſo, es möchte ſonſt uns und euch nicht genug ſeyn; gehet hin zu den Krämern, und kaufet euch. Da ſie aber hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, giengen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Thüre ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf! Er aber

antwortet und ſprach: Warlich, ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet: denn ihr wiſſet weder Tag noch Stunde, in welcher des Menſchen Sohn kommen wird.

Oder: Evangel. am VI. p. Epiph. Matth. 17. v. 1-9.

Epiſteln und Evangelia,

ſo auf die vornehmſten Feſte durchs ganze Jahr in der Kirchen geleſen werden.

Epiſtel am St. Andreastage. Röm. 10. v. 10. 15.

Lieben Brüder, ſo man von Herzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die Schrift ſpricht: Wer an mich gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es iſt hie kein Unter-

Evangelium Matth. 4. v. 1

Als nun JEſus an dem [illegible] ſchen Meer gieng, ſahe [illegible] ne Brüder, Simon, der da [illegible] trus, und Andream, ſeinen [illegible] die warfen ihre Netze in's Me[illegible] ſie waren Fiſcher. Und er ſ[illegible] ihnen: Folget mir nach, [illegible] euch zu Menſchenfiſchern [illegible] Bald verließen ſie ihre Net[illegible] folgten ihm nach. Und da [illegible] dannen fürbas gieng, ſahe [illegible] andere Brüder, Jacobum der [illegible] Zebedäi, und Johannem, [illegible] Bruder, im Schiffe mit ihrer [illegible] ter Zebedäe, daß ſie ihre Net[illegible] ten. Und er rief ihnen. Sie [illegible] ließen ſie das Schiff und ihren [illegible] ter, und folgten ihm nach.

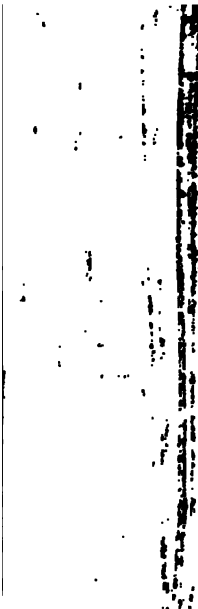
Epiſtel am St. Thomas: Epheſ. 1. v. 3-6.

Gelobet ſey GOtt und der [illegible] unſers HErrn JEſu Chri[illegible] uns geſegnet hat mit allerley [illegible] lichen Segen in himmliſche

ohenprieſter, und bat ihn
riefe gen Damaſcen an die
en, auf daß, ſo er etliche dieſes
ünde, Männer und Weiber,
gebunden führte gen Jeruſa-
Und da er auf dem Wege
nd nahe bey Damaſcen kam,
chtet ihn plötzlich ein Licht
immel, und er fiel auf die Er-
nd er höret eine Stimme, die
zu ihm: Saul, Saul, was
eſt du mich? Er aber ſprach:
wer biſt du? Der HErr
: ich bin JEſus, den du ver-
, es wird dir ſchwer werden,
en Stachel zu lecken. Und er
mit Zittern und Zagen:
was willt du, daß ich thun
Der HErr ſprach zu ihm:
auf, und gehe in die Stadt,
man dir ſagen, was du thun
Die Männer aber, die ſeine
n waren, ſtunden und wa-
arret; denn ſie horeten eine
te, und ſahen niemand. Saul
richtet ſich auf von der Er-
nd als er ſeine Augen aufthät,
nem und. Sie nahmen ihn
n der Hand, und führten ihn
Damaſcen, und ward drey
ge ſehend, und aß nicht, und
ſoff. Es war aber ein Jün
Damaſco, mit Namen Ana-
zu dem ſprach der HErr im
e: Ananias! Und er ſprach:
n ich, HErr! Der HErr
zu ihm: Stehe auf, und ge-
e Gaſſe, die da heiſſet die
e, und frage in des Hauſe
mens Judä, mit Namen
ſen; denn ſiehe, er betet,
geſehen im Geſicht einen
mit Namen Ananias zu ihm
kommen, und die Hand
legen, daß er wieder ſehend
Ananias aber antwortet:
ich habe von vielen gehöret
ſem Mann, wie viel übels
en Heiligen gethan hat zu
m. Und es hat allhie Macht
von den Hohenprieſtern, zu binden
alle, die deinen Namen anrufen.
Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin,
denn dieſer iſt mir ein auserwählter
Rüſtzeug, daß er meinen Namen
trage vor den Heiden, und vor den
Königen, und vor den Kindern von
Iſrael. Ich will ihm zeigen, wie
viel er leiden muß um meines Na-
mens willen. Und Ananias gieng
hin, und kam in das Haus, und le-
get die Hände auf ihn, und ſprach:
Lieber Bruder Saul, der HErr hat
mich geſandt, der dir erſchienen iſt
auf dem Weg, da du herkameſt,
daß du wieder ſehend, und mit dem
Heiligen Geiſt erfüllet werdeſt. Und
alsbald fiel es von ſeinen Augen wie
Schuppen, und ward wieder ſehend,
und ſtund auf und ließ ſich taufen,
und nahm Speiſe zu ſich, und ſtar-
ket ſich. Saulus aber war etliche
Tage bey den Jüngern zu Damaſco.
Und alsbald predigte er Chriſtum in
der Schulen, daß derſelbe GOttes
Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber
alle, die es höreten, und ſprachen:
Iſt das nicht, der zu Jeruſalem ver-
ſtörete alle, die dieſen Namen an-
rufen, und darum herkommen, daß
er ſie gebunden führe zu den Hohen-
prieſtern? Saulus aber ward je
mehr kräftiger, und trieb die Ju-
den ein, die zu Damaſco wohneten,
und bewahrete, daß dieſer ſey der
Chriſt.

Evangelium Matth. am 19.
v. 23-30.

Der HErr JEſus ſprach zu ſei-
nen Jüngern: Warlich, ich
ſage euch, ein Reicher wird ſchwer-
lich ins Himmelreich kommen, und
weiter ſage ich euch: Es iſt leichter,
daß ein Kameel durch ein Nadel-
öhr gehe, denn daß ein Reicher ins
Reich GOttes komme. Da die
ſeine Jünger hörten, entſatzten ſie
ſich ſehr, und ſprachen: Wer kann
denn ſelig werden? JEſus aber
ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen:



zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geſchlechte Iſrael. Und wer verläßt Häuſer, und Brüder, oder Schweſter, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben. Aber viel, die da ſind die Erſten werden die Letzten, und die Letzten, werden die Erſten ſeyn.

Epiſtel am Tage der Reinigung Mariä, Malach. 3.

v. 1-4.

Siehe, ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kömmt, ſpricht der HErr Zebaoth. Aber wird aber den Tag ſeiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das Feuer eines Goldſchmiedes,

er war derer, die JEſum fiengen; enn er war mit uns gezählet, und atte dies Amt mit uns überkom- nen. Dieſer hat erworben den cker um den ungerechten Lohn, nd ſich erhenkt, und iſt mitten utzwey geborſten, und alle ſein ingeweide ausgeſchüttet. Und s iſt kund worden allen, die zu Je- uſalem wohnen, alſo, daß derſelbe cker genennet wird auf ihrer Spra- he Hakeldama, das iſt ein Blut- cker. Denn es ſtehet geſchrieben m Pſalmbuch: Ihre Behauſung müſſe wüſte werden, und ſey nie- mand, der drinnen wohne, und ein Bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen Männern, die bey uns geweſen nd, die ganze Zeit über, welche er HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingegangen, von der Taufe ohannis an, bis auf den Tag, da r von uns genommen iſt, ein Zeuge iner Auferſtehung mit uns wer- en. Und ſie ſtelleten zween, Jo- ph, genannt Barſabas, mit dem unamen Juſt, und Matthias, ebeten und ſprachen: HErr, aller erzen Kundiger, zeige an, welchen r erwählet haſt unter dieſen zween, s einer empfahe dieſen Dienſt nd Apoſtelamt, davon Judas ab- ewichen iſt, daß er hinginge an ſei- en Ort. Und ſie warfen das os über sie, und das Los fiel auf att.hias, und er ward zugeordnet den elf Apoſteln.

Evangelium Matth. 11. v. 25 30.

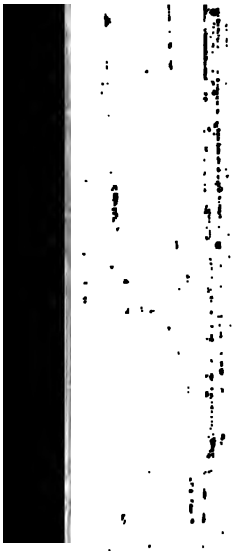
Zu der ſelbigen Zeit antwortet JEſus, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du ſolches den Weiſen und Klugen verborgen haſt, und haſt es den Unmündigen offen- baret. Ja, Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir. Alle Dinge ſind mir übergeben von mei- nem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater und niemand kennet den Vater denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanft- müthig und von Herzen demüthig, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch iſt ſanft, und meine Laſt iſt leicht.

Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä, Eſ. 7. v. 10-15.

Und der HErr redet abermals zu Ahas und ſprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn deinen GOtt, es ſey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas ſprach: ich wills nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Höret, ihr vom Hauſe David, iſt es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein Zeichen geben. Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebären, den heißt er heißen Immanuel. Butter und Honig wird er eſſen, daß er wiſſe Böſes zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

Evangelium Luc. 1. v. 26 38.

Und im ſechſten Monden ward der Engel Gabriel geſandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die da heißet Nazareth, zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joſeph, vom Hauſe David, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr herein, und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Holdſeliger, der HErr iſt mit dir, du Gebenedeite unter den Weibern. Da er aber ſie ſahe, erſchrack ſie über ſeine Rede, und ge- dach-



soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet und sprach zu ihr: Der Heil. Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundin, ist auch schwanger mit einem Sohne in ihrem Alter, und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOTT ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd, mir geschehe wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.

Epistel am Tage Philippi und Jacobi, Ephes. 2. v. 19 22.

So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOt-

mas: HErr
du hingehest
den Weg wi
ihm: Ich bi
und das Lebe
Vater, denn
mich kennete
meinen Vate
net ihr ihn,
Spricht zu i
zeige uns de
JEsus spric
bin ich bey e
nicht? Phil
der siehet d
du denn:
Gläubest du
ter, und der
Worte, die i
ich nicht re
aber, der i
thut die
das ich im V
mir ist, we
doch um de
lich, warlic

Epiſtel am Tage Johannis des Täufers, Eſ. 40. v. 1-5.

Tröſtet, tröſtet mein Volk, ſpricht euer GOtt, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterſchaft ein Ende hat. Denn ihre Miſſethat iſt vergeben; denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten. Bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unſerm GOtt. Alle Thal ſollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel ſollen erniedriget werden. Und was ungleich iſt, ſoll eben, und was heckricht iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles Fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium Luc. 1. v. 57-80.

Und Eliſabeth kam ihre Zeit das ſie gebären ſollte, und ſie gebar einen Sohn, und ihre Nachbarn und Befreundten höreten, daß der HERR große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten Tage, kamen ſie zu beſchneiden das Kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem Vater Zacharias, aber ſeine Mutter antwortete und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winkten ſeinem Vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen? Und er forderte ein Täfelein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle, und alsbald ward ſein Mund und ſeine Zunge aufgethan, und redete und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn, und dieſe Geſchicht ward alles rucbar auf dem ganzen jüdiſchen Gebürge, und alle, die es höreten, nahmens zu Herzen und ſprachen: Was meinſt du, will aus dem Kindlein werden? denn die Hand des HErrn war mit ihm. Und ſein Vater Zacharias ward des Heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk: Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils im Hauſe ſeines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedachte an ſeinen heiligen Bund. Und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham uns zu geben. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebentlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung der Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs, und ward ſtark im Geiſt, und war in der Wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das Volk Iſrael.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli, Ap. Geſch. am 12. v. 1-11.

Um dieſelbige Zeit legte der König Herodes die Hände an

che von der Gemeine, ſie zu reinigen. Er tödtet aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerd. Und da er ſahe, daß es den Jüden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der ſüßen Brod. Da er ihn nun griff, leget er ihn ins Gefängniß, und überantwortet ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den Oſtern dem Volke vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten, aber die Gemeine betet ohn Aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelben Nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thüre hüteten das Gefängniß. Und ſiehe, der Engel des HErrn kam daher, und ein Licht ſchien in dem Gemach, und ſchlug Petrum an die Seiten, und weckte ihn auf. Und ſprach: Stehe behend auf. Und

Evangel. Matth. am 16. v. 13-20.

Da kam JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine Jünger und ſprach: Wer ſagen die Leute, daß des Menſchenſohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der Täufer, die andern, du ſeyſt Elias; Etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der Propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortet Petrus und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleiſch und Blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im Himmel, und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen Felſen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle ſollen ſie nicht überwältigen. Und ich will dir des Himmelreichs Schlüſſel geben, alles, was du auf Erden binden wirſt, ſoll auch

ſakeit richten die Armen, und Gericht ſtrafen die Elenden im . Und wird mit dem Stabe s Mundes die Erde ſchlagen, mit dem Odem ſeiner Lippen Gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird der Gurt ſeiner Lenden und der Glaube der Gurt ſeiner Nieren.

Evangelium Luc. 1. v. 39-56.

Maria aber ſtund auf in den Tagen, und gieng auf das Gebirge endelich, zu der Stadt Juda, kam in das Haus Zacharias grüſſet Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfet das Kind in ihrem Leibe. Und Eliſabeth ward voll heil. Geiſtes voll, und rief laut und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den Weibern, und gebenedeyet iſt die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und ſelig biſt du, die du gegläubet haſt: Denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes. Denn er hat ſeine geringe Magd angeſehen, ſiehe nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindeskind. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn. Er ſtoßet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden, darnach kehret ſie wiederum heim.

Epiſt. am Tage Mariä Magdalenä, Prov. 31. v. 10-31.

Wem ein tugendſam Weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen Perlen. Ihres Mannes Herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm Liebes und kein Leides ſein Lebelang. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen, ſie iſt wie ein Kaufmannsſchiff, das ſeine Nahrung von ferne bringet. Sie ſtehet des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hauſe, und Eſſen ihren Dirnen. Sie denket an einen Acker, und kauft ihn, und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände. Sie gürtet ihre Lenden feſt, und ſtärket ihre Arme. Sie merket, wie ihr Handel Frommen bringet, ihre Leuchte verlöſchet des Nachts nicht. Sie ſtrecket ihre Hand nach dem Rocken, und ihre Finger faſſen die Spindel. Sie breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand den Dürftigen. Sie fürchtet ihres Hauſes nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zweyfache Kleider. Sie machet ihr ſelbſt Decken, weiſſe Seiden und Purpur iſt ihr Kleid. Ihr Mann iſt berühmt in den Thoren, wenn er ſitzt bey den Aelteſten des Landes. Sie machet einen Rock und verkauft ihn, einen Gürtel giebt ſie dem Krämer. Ihr Schmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge iſt holdſelige Lehre. Sie ſchauet, wie es in ihrem Hauſe zugehet, und iſſet ihr Brod nicht mit Faulheit.

Ihre Söh-

Söhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig, ihr Mann lobet ſie. Viel Töchter bringen Reichthum, du aber übertriffſt ſie alle. Lieblich und ſchöne ſeyn iſt nichts, ein Weib, das den HErrn fürchtet, ſoll man loben. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände, und ihre Werke werden ſie loben in den Thoren.

Eine andere Epiſtel an dieſem Tage,
1 Tim. 1. v. 15-17.

Daß iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt, die Sünder ſelig zu machen, unter welchen ich der Vornehmſte bin. Aber darum iſt mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir vornämlich JEſus Chriſtus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn gläuben ſollen zum ewigen Leben. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unſichtbaren, und allein Wei-

ſagen. Er aber ſprach: M
an. Es hatte ein Wuche
Schuldner, einer war ſchu
hundert Groſchen, der an
zig. Da ſie aber nicht ha
zahlen, ſchenkt ers beyden
welcher unter denen wir
meiſten lieben? Simon
und ſprach: Ich achte, d
meiſten geſchenket hat.
ſprach zu ihm: Du haſt re
tet. Und er wandte ſich zu
be, und ſprach zu Simon: S
dieß Weib? Ich bin komm
Haus, du haſt mir nicht Wa
ben zu meinen Füßen, dieſe
meine Füße mit Thränen
und mit den Haaren ihres
getrocknet. Du haſt mir ke
gegeben, dieſe aber, nachde
einkommen iſt, hat ſie nic
laſſen, meine Füße zu küſſen.
mein Haupt nicht mit Oel
ſie aber hat meine Füße mi
geſalbet. Derhalben ſag ich

Welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn weiter sagen: ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? GOtt ist hie der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal, oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fährlichkeit? oder Schwerd? wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag, wir sind geachtet wie Schlachthasen. Aber in dem allen überwinden wir weit um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

Evangelium Matth. 20. v. 20-23.

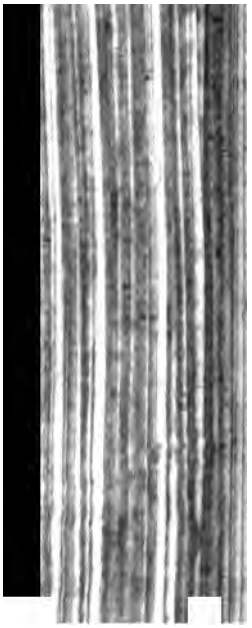
Da trat zu dem HErrn JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken. JEsus aber antwortet und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr auch den Kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getaufet werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getaufet werde, sollt ihr getauft werden, aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Ev. am Tage Laurent. 2 Kor. 9. 6-13.

Ich meyne aber das: Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ärndten, und wer da säet im Segen, der wird auch ärndten im Segen. Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, denn einen frölichen Geber hat GOtt lieb. GOtt kann aber machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt, und reich seyd zu allerley guten Werken, wie geschrieben steht: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen, seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. Der aber Saamen reichet dem Säemann, der wird je auch Brod reichen zur Speise, und wird vermehren euren Saamen, und wachsen lassen das Gewächse eurer Gerechtigkeit. Daß ihr reich send in allen Dingen mit aller Einfältigkeit, welche würket durch uns Danksagung GOttes. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern sie ist auch überschwenglich darinne, daß viele GOtt danken für diesen unsern treuen Dienst, und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle.

Evangel. Joh. 12. v. 20-26.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gen Jerusalem kommen waren, daß sie anbeten auf das Fest. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten JEsum gerne sehen. Philippus kommt, und sagts Andrea,



wo ich bin, da ſoll mein Diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Epiſtel am St. Barthol. Tage, 2 Kor. 4. v. 7-10.

Wir haben aber ſolchen Schatz in irdiſchen Gefäſen, auf daß die überſchwengliche Kraft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben Trübſal, aber wir ängſten uns nicht, uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrücket, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEſu an unſerm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEſu an unſerm Leibe offenbar werde.

Evangel. Luc. 22. v. 24-30.

Es erhub ſich auch ein Zank unter den Jüngern, welche unter ihnen ſollte für den Gröſten gehalten werden? JEſus aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren. Ihr aber nicht

gegeben.
iſt, was iſts,
unter gefah
ter der Erde
ren iſt, das
ren iſt über
alles erfülle
Apoſteln ge
pheten, etl
liche zu Hirt
Heiligen z
Werke des
Chriſti erba
alle hinan
Glauben u
nes GOtte
Mann wer
Maaße des
Chriſti: Au
der ſeyn, un
laſſen von
durch Schal
Teuſcherey
chen zu ver

Evange

Und da J
ſahe er
ſitzen, der hi

das JEsus höret, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit und nicht am Opfer. Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.

Epistel am St. Michaelistage, Offenb. Joh. 12. v. 7-12.

Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte, und seine Engel und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißet der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworfen auf die Erde, u. seine Engell wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, u. das Reich, und die Macht unsers GOttes seines Christus worden, weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lames Blut, und durch das Wort ihres Zeugniß, und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangel. Matth. 18. v. 1-11.

Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? JEsus rief ein Kind zu sich, und stellet es mitten unter sie und sprach: Warlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dieß Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringen einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Aergernis halben. Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt. So aber deine Hand, oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüpel eingehest, denn daß du zwo Hände und zween Füße habest, und werdest in das hellische Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir, es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwo Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschensohn ist kommen, selig zu machen das verloren ist.

Epist. am Tage Simonis und Judä, 1 Petr. am 1. v. 3-9.

Gelobet sey GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs

durchs Feuer bewähret wird) zu Lobe, Preiß und Ehren, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habt, und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Selen Seligkeit.

Ev. Joh. am 15. v. 17-21.

Der HErr JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich für euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der Welt, ſo hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haſſet euch die Welt. Gedenket an mein Wort, das ich euch geſagt habe: Der Knecht iſt nicht größer, denn ſein Herr. Haben ſie mich verfolget, ſie

ſeyn, denn das Erſte iſt ve
Und der auf dem Stuhle ſaß
Siehe, ich mache alles neu.
ſpricht zu mir: Schreibe; d
Worte ſind wahrhaftig un
Und er ſprach zu mir: Es i
hen, ich bin das A und das O
fang und das Ende. ich will
ſtigen geben von dem Brun
lebendigen Waſſers umſon
überwindet, der wird alles
und ich werde ſein GOtt ſey
wird mein Sohn ſeyn. De
zagten aber, und Ungläubi
Greulichen, und Todtſchlä
Hurern, und Zauberern, un
tiſchen, und allen Lügnern
Theil wird ſeyn in dem Pf
mit Feuer und Schwefel
welches iſt der andere Tod.

Evangel. Luc. 19. v. 1

Und JEſus zog hinein, u
durch Jericho. Und ſieh
ein Mann, genannt Zachäus
ein Oberſter der Zöllner,
reich, und begehrte JEſum

Die

Historie

Der Passion, Auferstehung und Himmelfahrt Christi,

Der

Sendung des heiligen Geistes,

Der

Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Der

Kleine Catechismus Lutheri.

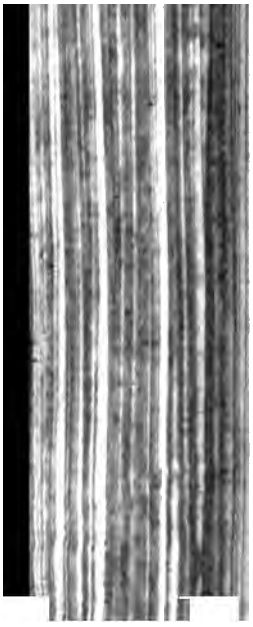
Rosini Fragstücke auf die hohen Festtage.

Die vier Hauptsymbola der christlichen Lehre;

wie auch

Die Augspurgische Confession, oder Glaubensbekenntniß,

wie solche Anno 1530 Ihro Kaiserl. Majestät zu Augspurg übergeben worden.



der ſüßen Brod, das da Oſtern heißt. Und JEſus ſprach zu ſeinen Jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zween Tagen Oſtern wird, und des Menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

Da verſammleten ſich die Hohenprieſter und Schriftgelehrten, und die Aelteſten im Volk, in dem Pallaſt des Hohenprieſters, der da heiſſet Kaiphas, und hielten Rath, wie ſie JEſum mit Liſt griffen und tödeten; denn ſie fürchten ſich vor dem Volk. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

Und da nun JEſus war zu Bethanien im Hauſe Simonis, des Auſſätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit unverfälſchtem und köſtlichem Nardenwaſſer; und ſie zubrach das Glas, und goß es auf ſein Haupt, da er zu Tiſche ſaß. Da das die Jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer Unrath? Man könnte das Waſſer mehr denn um dreyhun-

gethan, w
ſie das W
gegoſſen,
men, mein
meinem B
ſage euch,
prediget w
man auch
niß, was

Es war
ren in den
rieth; der
Zwölfen:
det mit d
mit den Ha
rieth, und
geben? ich
Da ſie das
und bothe
ge, und e
dem an ſuch
ihn überan

Aber an
Brod, au
opfern da
Jünger zu
ihm: Wo w
und dir

ten. Wo iſt das Gaſthaus, dar-
ich das Oſterlamm eſſen möge
t meinen Jüngern? Und er wird
h einen großen gepflaſterten Saal
gen, daſelbſt bereitet es Sie
nacn hin und funden, wie er ih-
n geſagt hatte, und bereiteten das
ierlamm.

Und am Abend kam er, und ſatzte
) zu Tiſche mit den zwölf Apoſteln.
ld er ſprach zu ihnen: Mich hat
zlich verlanget, das Oſterlamm
t euch zu eſſen, ehe denn ich leide.
Denn ich ſage euch, daß ich hin-
t nicht mehr davon eſſen werde,
daß erfüllet werde im Reich
Ottes. Und er nahm den Kelch,
nket, und ſprach: Nehmet den-
den, und theilet ihn unter euch:
nn ich ſage euch: Ich werde nicht
nken von dem Gewächs des
einſtocks, bis das Reich GOttes
mme; an dem Tage, da ichs neu
nken werde mit euch, in meines
ters Reich.

Und indem ſie aßen, in der Nacht,
er verrathen ward, nahm der
Err JEſus das Brod, dankete und
achs, und gabs den Jüngern, und
rach: Nehmet, eſſet, das iſt mein
ib, der für euch gegeben wird, ſol-
es thut zu meinem Gedächtniß.
Deſſelbigen gleichen nahm er auch
n Kelch nach dem Abendmahl,
nket, gab ihnen den, und ſprach:
rinket alle daraus, dieſer Kelch
das neue Teſtament in meinem
lut, das für euch und für viele ver-
ſſen wird zur Vergebung der Sün-
n. Solches thut, ſo oft ihrs trin-
t, zu meinem Gedächtniß. Und
trunken alle daraus.

2.

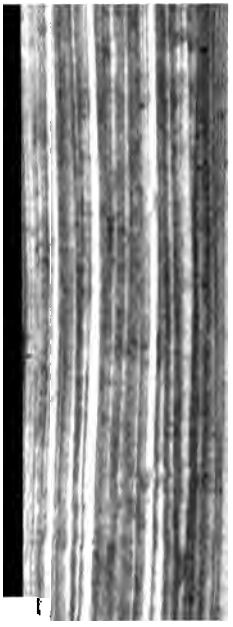
Vor dem Feſt aber der Oſtern,
s iſt, auf denſelben Abend, da
Eſus erkennete, daß ſeine Zeit
mmen war, daß er aus dieſer Welt
enge zum Vater; wie er hatte ge-
bet die Seinen, die in der Welt
aren, ſo liebte er ſie bis ans Ende.

Und nach dem Abendeſſen, da
ſchon der Teufel hatte dem Juda
Simonis Iſcharioth ins Herz gege-
ben, daß er ihn verrieth, wußte JE-
ſus, daß ihm der Vater hatte alles
in ſeine Hände gegeben, und daß er
von GOtt kommen war, und zu GOtt
gieng; ſtund er vom Abendmahl auf,
legte ſeine Kleider ab, und nahm ei-
nen Schurz, und umgürtete ſich;
darnach goß er Waſſer in ein Be-
cken, hub an den Jüngern die Füße zu
waſchen, und trocknete ſie mit dem
Schurz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und
derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt
du mir die Füße waſchen? JEſus
antwortet, und ſprach zu ihm: Was
ich thue, das weiß du jetzt nicht; du
wirds aber hernach erfahren.

Da ſprach Petrus zu ihm: Nim-
mermehr ſollt du mir die Füße wa-
ſchen. JESUS antwortete ihm:
Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt
du keinen Theil mit mir. Spricht
zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht
die Füße allein, ſondern auch die
Hände und das Haupt. Spricht
JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt,
der darf nicht, denn die Füße wa-
ſchen; ſondern er iſt ganz rein: Und
ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Dann er
wußte ſeinen Verräther wohl; darum
ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein.

Da er nun die Füße gewaſchen
hatte, nahm er ſeine Kleider, und
ſetzte ſich wieder nieder, und ſprach
abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was
ich euch gethan habe? Ihr heiſſet
mich Meiſter und HErr, und ſaget
recht daran, denn ich bins auch. So
ich nun, euer Meiſter und HErr,
euch die Füße gewaſchen habe, ſollt
ihr auch euch unter einander die
Füße waſchen. Ein Beyſpiel hab ich
euch gegeben, daß ihr thut, wie ich
euch gethan habe. Warlich, warlich
ich ſage euch: Der Knecht iſt nicht
größer, denn ſein Herr, noch der Apoſtel größer, denn der ihn geſandt
hat.



wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da solches JEsus gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redet. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst: Welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde? Und sagten zu ihm einer nach dem andern: HErr, bin ichs? und der andere bin ichs? Er antwortete, und sprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschensohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschensohn verrathen wird: Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rab-

den Armen
den Bissen ge
alsbald hina

Da aber
war, erhub
nen, welche
den Größten
aber sprach
chen Könige
waltigen hei
ren: Ihr a
der Größeste
der Jüngste,
wie ein Die
der Größeste
oder der da
daß der zu Ti
mitten unter
Ihr aber se
habt in mein
ich will euch
wie mirs m
hat, daß ihr
über meinen
und sitzen auf
die zwölf Ge

Da spricht
des Mensche

euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortet: Da ich hingehe, kannst du mir dißmal nicht folgen, aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr! warum kann ich dir auf dißmal nicht folgen? ich will mein Leben bey dir lassen. JEsus antwortete ihm: Solltest du dein Leben bey mir lassen? Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weitzen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre: Und wenn du dich dermaleins bekehrest, so stärke deine Brüder. Er aber sprach zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber sprach: Warlich, warlich ich sage dir, Petre: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe dann du mich dreymal verleugnt hast, daß du mich kennest.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Taschen und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, der verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerd. Denn ich sage euch: Es muß doch das auch alles vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn das von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hie sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

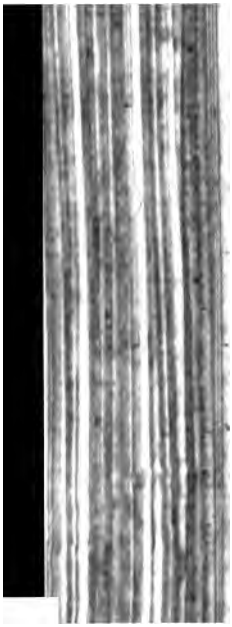
II. Handlung am Oelberg.

4.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gieng JEsus hinaus nach seiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg Es folgten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie sich auch alle an dir ärgern, so will ich mich doch nimmermehr an dir ärgern. JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir: Heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Er redete aber noch weiter: Ja, wenn ich mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEsus versammlete sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe, und bete. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, und zu zittern, und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod: bleibet hie, und wachet mit mir: Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und betet, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber gienge, und sprach: Abba, lieber Vater, es ist



ter, iſts nicht moglich, daß dieſer Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn! ſo geſchehe dein Wille. Und er kam und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie und gieng aber hin, und betete zum drittenmal dieſelbigen Worte, und ſprach: Vater willt du, ſo nimm dieſen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, ſondern dein Wille geſchehe.

Es erſchien ihm aber ein Engel, vom Himmel und ſtärkete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber ſein Schweiß wie Blutstropfen, die felen auf die Erden. Und er ſtund auf von dem Gebet, und kam zu ſeinen Jüngern, und fand ſie ſchlafend vor Traurigkeit, und ſprach zu ihnen. Ach! wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? was ſchlafet ihr? Es iſt genug. Sehet, die Stunde iſt kommen, und des Menſchenſohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, und laßt uns gehen: Siehe, der mich verräth iſt nahe. Betet aber, auf daß ihr nicht

zu ihnen; J
Judas a
ſtund auch b
ſus zu ihnen
chen ſie zurü
den. Da f
Wen ſuchet
chen: JEſu
ſus antwort
ſagt, daß ich
mich, ſo laſſ
das Wort er
ſagete: Ich
ren, die du
Und Jud
ihn zu küſſen
ihm, und ſp
Rabbi! un
aber ſprach
warum biſt d
rätheſt du
einem Kuß
leaten die J
griffen ihn.
Da aber
was da wer
zu ihm: H
Schwerd d

und Sterbens JEſu Chriſti.

oll durchs Schwerd umkom-
Oder meyneſt du, daß ich nicht
e meinen Vater bitten, daß er
ſchicke mehr denn zwölf Legion
? Soll ich den Kelch nicht
n, den mir mein Vater gege-
t? Wie würde aber die Schrift
t? Es muß alſo geſchehen.
er rührete ſein Ohr an, und
ihn.

der Stunde ſprach JEſus zu
ohenprieſtern und Hauptleu-
es Tempels, und den Aelte-
die über ihn kommen waren:
yd, als zu einem Mörder, mit
erden und mit Stangen aus-
zen, mich zu fahen: Bin ich
dalich geſeſſen bey euch, und
gelehret im Tempel, und ihr
keine Hand an mich gelegt.
iß iſt eure Stunde, und die
: der Finſterniß, auf daß die
t erfüllet werde. Das iſt
lles geſchehen, auf daß erfül-
irde die Schrift der Prophe-
Da verließen ihn alle Jünger,
ohen.

es war ein Jüngling, der fol-
m nach, der war mit Lein-
kleider auf der bloßen Haut,
e Jünglinge griffen ihn. Er
ß den Leinwand fahren, und
los von ihnen.

Schaar aber und der Ober-
mann, und die Diener der
nahmen JEſum, und bunden
nd führten ihn aufs erſte zu
s, der war Kaiphas Schwä-
elcher des Jahres Hohenprie-
. Es war aber Kaiphas, der
den rieth: Es wäre gut, daß
enſch würde umbracht für das

6.

ſie führeten ihn zum Ho-
ſter Kaiphas, (das iſt, zum
der Prieſter) dahin alle Ho-
ſter und Schriftgelehrten,
elteſten ſich verſammlet hat-
Simon Petrus aber folgte
JEſu von ferne, und ein ander Jün-
ger bis an den Pallaſt des Hohen-
prieſters. Derſelbe Jünger war dem
Hohenprieſter bekannt, und gieng
mit JEſu hinein in des Hohenprie-
ſters Pallaſt: Petrus aber ſtund
drauſſen vor der Thür.

Da gieng der andere Jünger der
dem Hohenprieſter bekannt war,
hinaus, und redete mit der Thürhü-
terin, und führete Petrum hinein.

Es ſtunden aber die Knechte und
Diener, und hatten ein Kohlfeuer
gemacht, damieden mitten im Pal-
laſt; denn es war kalt, und wärme-
ten ſich. Petrus aber ſtund bey ih-
nen, und wärmete ſich, auf daß er
ſähe, wo es hinaus wollte. Die
Magd aber des Hohenprieſters, die
Thürhüterin, ſahe Petrum bey dem
Licht, da er ſich wärmete, und ſahe
eben auf ihn, und ſprach: Und du
wareſt auch mit dem JEſu von Ga-
liläa. Biſt du nicht auch dieſes
Menſchen Jünger einer? Er läug-
nete aber vor allen, und ſprach:
Weib, ich bins nicht; ich kenne ſein
nicht, ich weiß auch nicht, was du
ſageſt.

Aber der Hohepriester frazete
JEſum um ſeine Jünger, und um
ſeine Lehre. JEſus antwortete: Ich
habe frey öffentlich geredt vor der
Welt. Ich habe allezeit gelehrt in
der Schule, und in dem Tempel, da
alle Jüden zuſammen kommen, und
habe nichts in Winkel geredt. Was
fragſt du mich darum? Frage die
darum, die gehöret haben, was ich
zu ihnen geredet habe. Siehe, die-
ſelbigen wiſſen, was ich zu ihnen ge-
ſagt habe. Als er aber ſolches rede-
te, gab der Diener einer, die dabey
ſtunden, JEſu einen Backenſtreich,
und ſprach: Sollt du dem Hohen-
prieſter alſo antworten? JEſus
antwortete: Habe ich übel geredt,
ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey:
Hab ich aber recht geredt, was
ſchlägſt du mich? Und Hannas hatte

ihn gebunden geſandt zu dem Hohenprieſter Kaiphas.

Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine Weile, nach dem erſten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähete der Hahn. Und eine andere Magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: Dieſer war auch mit JEſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt du nicht ſeiner Jünger einer? Und ein anderer ſprach: Du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal, und ſchwur dazu, und ſprach: Menſch! ich bins nicht, und kenne auch des Menſchen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stunde, bekräftigets eine andere mit denen, die da ſtunden, und ſprach: Warlich, du biſt auch der einer; denn du biſt ein Galiläer, denn deine Sprache verräth dich.

Spricht des Hohenprieſters Knecht, ein Gefreundter deß, dem

chen: Wir haben gehöret, daß er ſagete: Ich kann und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht iſt, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht iſt. Und ihr Zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

Und der Hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? JEſus aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts.

Da fraget ihn der Hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beſchwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt: Ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes? JEſus ſprach: Du ſageſts, ich bins. Doch ſage ich euch: Von nun an werdet ihr ſehen des Menſchen Sohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der

uns. Er aber ſprach zu ihnen: Sage ichs euch, ſo gläubet ihr nicht: Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des Menſchenſohn ſitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes. Da ſprachen ſie alle: Biſt du denn GOttes Sohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſagts, denn ich bins. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinem Munde.

VI. Handlung vorm weltlichen Gerichte.

8.

Und der ganze Haufe ſtund auf, und bunden JEſum, führeten ihn von Kaipha vor das Richthaus und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

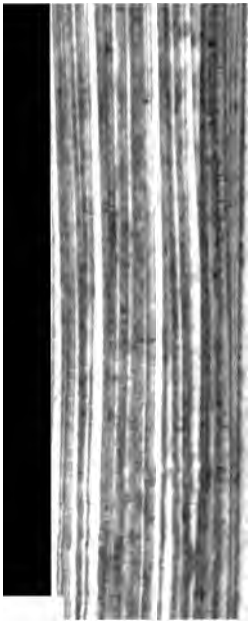
Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihm, und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenprieſtern und Aelteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig Blut verrathen habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? da ſiehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub ſich davon, und erhenkte ſich ſelbſt; und iſt mitten entzwey geborſten, und hat ſein Eingeweide ausgeſchüttet.

Aber die Hohenprieſter nahmen die Silberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen; denn es iſt Blutgeld.

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpferacker, zum Begräbniß der Pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbe Acker genennet wird, auf ihre Sprache Akeldama, das iſt, ein Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den Propheten Jeremiam, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den Kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen Töpferacker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Jüden aber giengen nicht in das Richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden; ſondern die Oſtern eſſen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen hinaus, und ſprach: Was bringet ihr für eine Klage wider dieſen Menſchen? Sie antworteten aber und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Geſetz. Da ſprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEſu, welches er ſagete, da er deutet, welches Todes er ſterben würde.

Da fiengen an die Hohenprieſter, und die Aelteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayſer zu geben, und ſpricht: Er ſey Chriſtus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEſu, und fraget ihn, und ſprach: Biſt du der Jüden König? JEſus ſtund vor ihm, und antwortet: Redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andere von mir geſaget? Pilatus antwortet: Bin ich ein Jüde? Dein Volk und die Hohenprieſter haben dich mir überantwortet. Was haſt du gethan? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt: Wäre mein Reich von dieſer Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde.



Schuld an ihm.

9.

Und da er verklaget ward von den Hohenprieſtern und Aelteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fraate ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nicht? Siehe, wie hart ſie dich verklagen: Höreſt du nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, alſo daß ſich auch der Landpfleger ſehr verwunderte.

Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdiſchen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen Tagen auch zu Jeruſalem war.

Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh! denn er hätte ihn längſt gerne geſehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er

geſandt, u
auf ihn brac
ſey; darum
und losgeb

Auf das
Landpfleger
Volk einen
welchen ſie
aber zu der
der war faſ
Uebelthäter
Barrabas,
ſchen war i
welcher im
Stadt geſch
gen hatte.
hinauf, unt
er pflegte.
waren, ant
Ihr habt ein
euch einen
welchen wo
gehe? Barr
König der J
Chriſtum? J
die Hohenp
antwortet h

Und da er

ten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll losgeben? Da schrie der ganze Hauf und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum loslassen, und sprach: Was soll ich denn machen mit JEsu, den man Christus nennet? Sie schrien abermal: Kreutzige, kreutzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Aber sie schrien noch vielmehr, und sprachen: Kreutzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß er gekreutziget würde; und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEsum, und geisselte ihn. Die Kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und satzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie vor ihm, und spotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüssen, und sprachen: GOtt grüsse dich, lieber König der Jüden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

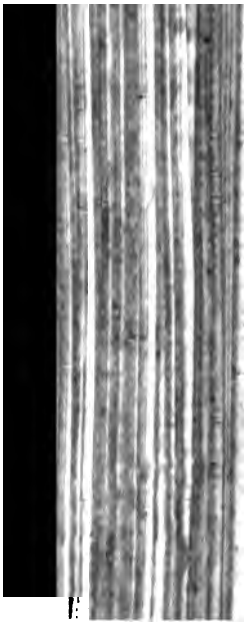
Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und Diener sahen, schrien sie, und sprachen: Kreutzige, kreutzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreutziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu GOttessohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, furchte er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthaus und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe dich zu kreutzigen, und Macht habe dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum, der mich dir überantwortet, der hats grösere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

Die Jüden aber schrien, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht: Denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern, um die sechste Stunde, und er sprach zu den Jüden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem: Kreutzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern daß viel ein gröser Getümmel ward, gedachte er dem Volk genug zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte ge[illegible]



würde.

V. Handlung vor der Schädelstätte.

10.

Da nahmen die Kriegsknechte JEſum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm ſeine Kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten: Und er trug ſein Kreuz. Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen Menſchen, der vorüber gieng, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vater war Alexandri und Ruffi, den zwungen ſie, daß er ihm ſein Kreuz trüge, und legten das Kreuz auf ihn, daß ers JEſu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein groſſer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweineten ihn. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr Töchter von Jeruſalem weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure Kinder. Denn ſehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die Unfruchtba-

und einen zu
aber mitten
iſt erfüllet, d
die Uebelthä
war die dritt
kreuzigten.
Vater, vergi
nicht, was ſ
Pilatus al
ſchrift, geſch
Schuld gab,
des, und ſetzt
zu ſeinem H
geſchrieben:
der Jüden Kö
laſen viel Jü
war nahe bey
gekreuzigt iſt
ben auf ebrä
lateiniſche S
die Hohenpri
lato: Schreib
nig, ſondern d
bin der Jüden
wortete: Wa
das habe ich
Die Kriegs
gekreuziget h
na Kleider un

da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Und sie saßen alle und hüteten sein. Solches thäten die Kriegsknechte, und das Volk stund und sahe zu.

Es stund aber bey dem Kreutze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber vorüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zubrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber. Bist du GOttes Sohn, so steige herab vom Kreutze. Desgleichen auch die Hohenprieſter verspotteten ihn unter einander, mit den Schriftgelehrten und Aelteſten, samt dem Volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte GOttes, so helfe er ihm selber, und zeige nun vom Kreutze, auf daß wirs sehen, und gläuben ihm. Er hat GOtt vertraut, der erlöse ihn nun, lüstets ihn, denn er hat gesaget: Ich bin GOttes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilf dir selber.

II.

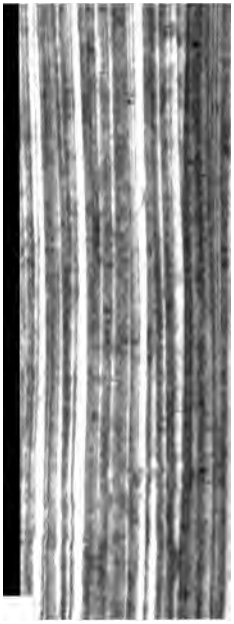
Aber der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortet der ander, strafet ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist, und zwar sind wir billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind: Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: HErr! gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Und da es um die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut und sprach: Eli! Eli! lama asabthani. Das ist verdolmetschet: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Er rufet den Elias.

Darnach, als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß mit Essig und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig und Jopen, und steckte ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränket ihn, und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihn herab nehme?

Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermal rief er laut, und sprach: Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neiget er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zurissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gi



Volk, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

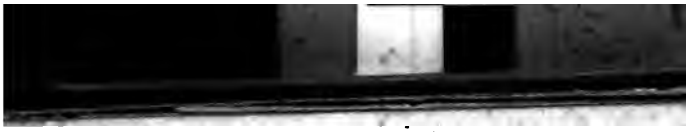
Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jacobs und Joses Mutter und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname auf dem Kreuze blieben am Sabbath, (denn desselbigen Sabbathstag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war,

ein Jünger JE
Furcht vor de
und gieng hin
daß er mochte
nam JEsu.

Pilatus abe
er schon todt
Hauptmann,
längst gestorb
es erkundigte
gab er Joseph
und befahl, n
ben. Und Jo
wand. Es k
mus, der vorr
JEsu kommen
Myrrhen und
der, bey hun
nahmen sie de
abgenommen
in ein rein Lei
ihn mit leine
den Specerei
pfleaten zu be

Es war abe
gekreuziget wa
im Garten ein
Josephs, we



Historie von der Auferstehung JEsu Christi.

ia Joses die saßen sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da Esu auch waren nachgefolget von Galilda, beschaueten, wohin und te sein Leib gelegeret war. Sie kehrten aber um, und bereiteten die Specereyen und Salben, und den Sabbath über waren sie stille nach em Gesetz.

Des andern Tages, der da folget ach dem Rüsttage, kamen die Hoenpriester und Pharisäer sämmtlich u Pilato, und sprachen: Herr wir aben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Die Auferstehung, Himmelfarth Christi, und Sendung des Heiligen Geistes, aus den vier Evangelisten.

Da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird acobi und Salome, und Johanna, nd andere mit ihnen, die mit JEsu mmen waren aus Galiläa, Specereyen, auf daß sie kämen und salbeten JEsum: denn den Sabbath über aren sie stille nach dem Gesetze.

Am Abend aber der Sabbather, elcher anbricht am Morgen des ersten Tages der Sabbather, sehr früe, da es noch finster war, kamen sie m Grabe, da die Sonne aufgieng, nd trugen die Specerey, die sie bereitet hatten.

Und siehe, es geschahe ein groß rdbeben; denn der Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat nzu und wälzet den Stein von r Thür, und saßte sich darauf, und ine Gestalt war wie der Blitz, und in Kleid weiß als der Schnee. Die üter aber erschracken vor Furcht, nd wurden, als wären sie todt.

Die Weiber aber sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thüre? denn er war sehr groß, und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war vom Grabe, und sie giengen hinein in das Grab, und funden den Leib des HErrn JEsu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg, solches anzusagen. Und da die Weiber darum bekümmert waren, daß der Leib JEsu nicht da war, siehe, da traten bey sie zween Männer mit glänzenden Kleidern, und sie erschracken, und schlugen ihre Angesichte nieder auf die Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie, er ist auferstanden, gedenket dran, wie er euch gesagt, da er noch in Galiläa war, und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuziget werden und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an seine Worte, und giengen vom Grabe, und verkündigten das darnach den Eilfen, und den andern allen, und sagten solches den Aposteln, und es dauchten sie ihre Worte eben, als wärens Mährlein, und gläubeten ihnen nicht.

Da aber Maria Magdalena also läuft, (wie gesagt) kommt sie zu Simon Petro, und zu den andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen; Sie haben den

HErrn

HERRN weggenommen aus dem Grabe, und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingeleget haben.

Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zween zugleich, und der andere Jünger lief zuvor ſchneller denn Petrus, und kam am erſten zum Grabe, gucket hinein, und ſiehet die Leinen gelegt, er gieng aber nicht hinein. Da kömmt Simon Petrus ihm nach, und gieng hinein in das Grab, und ſiehet die Leinen gelegt, und das Schweißtuch, das JEſu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt an einem beſondern Ort. Da gieng auch der andere Jünger hinein, der am erſten zum Grabe kam, und ſahe, und gläubets: denn ſie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferſtehen müßte. Da giengen die Jünger wieder zuſammen, und Petrus verwunderte ſich, wie es zugienge.

nicht an, denn ich bin noch ni
gefahren zu meinem Vater.
aber hin zu meinen Brüder
ſage ihnen, ich fahre auf zu
Vater, und zu eurem Vater,
nem GOtt, und zu eurem

Dieſe iſt die Maria Mag
von welcher JEſus austrie
Teufel, welcher er am er
ſchien, da er auferſtanden wa
he am erſten Tage der Sab
Und ſie gieng hin, und verkü
denen, die mit ihm geweſen
die da Leide trugen, und we
daß ſie den HErrn geſehen
Und ſolches hätte er zu ihr
Und dieſelbigen, da ſie höret
er lebet, und wäre ihr erſch
gläubeten ſie nicht.

Die Weiber aber giengen
in das Grab, und ſahen einen
ling zur rechten Hand ſitzen, d
te ein lang weiß Kleid an,
entſatzten ſich. Es war ab
Engel des HErrn. Er aber

Von der Auferstehung JEsu Christi.

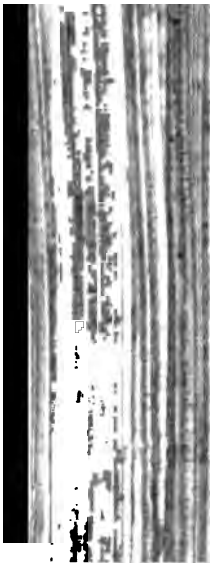
elen vor ihm nieder. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen.

Da sie aber hingiengen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, gaben den Kriegsknechten Geldes genug, und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen vor dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher send. Und sie nahmen das Geld, und thäten, wie sie gelehret waren. Und solche Rede ist ruchtbar worden bey den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

Und siehe, zween aus ihnen giengen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Namen heißet Emahus, und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und fragten sich mit einander, nahet JEsus zu ihnen, und wandelt mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten, denn in einer andern Gestalt erschien er ihnen.

Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Weges, und seyd traurig? Da antwortet einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volk, wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes, und gekreuziget. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredet haben. Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt war: Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingiengen. Und er stellte sich, als wollte er forder gehen, und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redet auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnet? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, und kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versammlet, und die bey ihnen waren welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von



jeho ist so erfüllet? und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße, ich bins selber, fühlet mich, und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das saget, zeiget er ihnen Hände, und Füße, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen.

Da sie aber noch nicht alsdubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten

digen lassen i
se und Ver
unter allen V
zu Jerusalem
alles Zeugen.
er zu ihnen:
gleichwie mic
hat, so sende
saget, blies
ihnen: Neh
Geist, welch
set, denen sü
chen ihr sie b
behalten.

Hier endet sich die Historie des Oste

folget dann, was zwischen dem Ostertag u
Christi vorgegangen.

Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die

nach spricht
deine Finger
Hände, und
und lege sie u
nicht ungläu
Thomas ant
ihm: Mein

Die Augspurgiſche Confeſſion.

Erbarm dich unſer, HERR, unſer erbarm dich.
Laß deine Barmherzigkeit über uns groß ſeyn, wie wir auf dich hoffen.

Wir hoffen auf dich, HERR laß uns nimmermehr zu Schanden werden.

Die ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion, oder Bekenntniß des Glaubens etlicher Fürſten und Stände, überantwortet Kayſerlicher Majeſtät, zu Augſpurg, Anno 1530.

Vorrede.

Allerdurchlauchtigſter, Großmächtigſter, unüberwindlichſter Kayſer, Allergnädigſter Herr!

Als Ew. Kayſerliche Majeſtät kurz verſchiedener Zeit, einen gemeinen Reichstag allhier gen Augſpurg gnädiglichen ausgeſchrieben, mit Anzeig und ernſtem Begehr, von Sachen, unſern und des chriſtlichen Namens Erbfeind, den Türken betreffend, und wie demſelben mit beharlicher Hülfe widerſtanden, auch wie der Zwieſpalten halben in dem heiligen Glauben und der chriſtlichen Religion gehandelt möge werden, zu rathſchlagen und Fleiß anzukehren, alle eines jeglichen Gutbedünken, Opinionen und Meynungen zwiſchen uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit zu horen, zu erſehen und zu erwägen, und dieſelben zu einer einigen Chriſtlichen Wahrheit zu bringen und zu vergleichen, alles, ſo zu beyden Theilen nicht recht ausgeleget oder gehandelt wäre, abzuthun, und durch uns alle eine einige und wahre Religion anzunehmen, und zu halten. Und wie wir alle unter einem Chriſto ſind und ſtreiten, alſo auch alle in einer Gemeinſchaft, Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir, die untenbenannten Churfürſten und Fürſten ſamt unſern Verwandten, gleich andern Churfürſten, Fürſten und Ständen darzu erfordert, ſo haben wir uns darauf dermaßen erhoben, daß wir ſonder Ruhm mit den erſten hieher kommen. Und alsdenn auch Ew. Kayſerlichen Majeſtät Ausſchreibens, und demſelben gemäß, dieſer Sachen halben, den Glauben berührend, an Churfürſten, Fürſten und Ständen insgemein, gnädiglichen, auch mit höchſtem Fleiß und ernſtlich begehret, daß ein jeglicher, vermöge obbemeldtes Ew. Kayſerlichen Majeſtät Ausſchreibens, ſein Gutbedünken, Opinion und Meynung derſelbigen Irrungen, Zwieſpalten und Mißbräuche halben, ꝛc. ꝛc. zu Teutſch und Latein in Schriften überantworten ſollten. Darauf denn, nach genommenen Bedacht und gehaltenem Rath Ew. Kayſerlichen Majeſtät an vergangener Mitwochen iſt vorgetragen worden, als wollten wir auf unſerm Theil das Unſere, vermöge Ew. Kayſerlichen Majeſtät Vortrags, in Teutſch und Latein auf heut Freytag übergeben, Hierum, und Ew. Kayſerlichen Majeſtät zu unterthänigſtem Gehorſam, überreichen und übergeben wir unſere Pfarrherren, Prediger, und ihrer Lehren, auch unſers Glaube

Bekänntniß, was und welcher Geſtalt ſie aus Grund göttlicher heiliger Schrift in unſern Landen, Fürſtenthum, Herrſchaften, Städten und Gebieten, predigen, lehren, halten und Unterricht thun. Und ſind gegen Ew. Kayſerlichen Majeſtät, unſerm allergnädigſten Herrn, mit aller Unterthänigkeit erböthig, ſo die andern Churfürſten, Fürſten und Stände, dergleichen gezwiefachte ſchriftliche Uebergebung ihrer Meynung und Opinion in Latein und Deutſch jetzt auch thun werden, daß wir uns mit ihren Liebden, und ihnen, gern von bequemen gleichmäßigen Wegen unterreden, und derſelbigen, ſo viel der Gleichheit nach immer möglich, vereinigen wollen, damit unſer beyderſeits, als Vortrag ſchriftlich Vorbringen und Gebrechen, zwiſchen uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit gehandelt, und dieſelben Zwieſpalten in einer einigen wahren Religion, wie wir alle unter einem Chriſto ſeynd und ſtreiten, und Chriſtum bekennen ſollen, alles nach laut oft gemeldes Ew. Kayſerlichen Majeſtät Ausſchreibens, und nach göttlicher Wahrheit gefaßt werden mögen: Als wir denn auch GOtt den Allmächtigen mit höchſter Demuth anrufen und bitten wollen, ſeine göttliche Gnade dazu zu verleihen, Amen.

Wo aber bey unſern Herren, Freunden, und beſonders den Churfürſten, Fürſten und Ständen des andern Theils, die Handlung derſelben wie Ew. Kayſerlichen Majeſtät Ausſchreiben vermag, unter uns ſelbſt in Lieb und Gütigkeit, bequeme Handlungen nicht verfahen, noch fürſälich ſeyn wollte, als doch an uns in keinem, das mit GOtt und Gewiſſen zu chriſtlicher Einigkeit dienſtlich ſeyn kann oder mag, erwinden

kannt. Und weil sich aber die Sache zwischen Ew. Kayserlichen Majestät und dem Pabst zu guten christlichen Verstand schicken, daß Ew. Kayserliche Majestät gewiß wäre, daß durch den Pabst solch General-Concilium, neben Ew. Kayserlichen Majestät zum ersten auszuschreiben bewilligen, und darein kein Mangel erscheinen sollte. So erbieten gegen Ew. Kayserliche Majestät wir uns hiermit in aller Unterthänigkeit und zum Ueberfluß, in berührtem Fall, ferner auf ein solch gemein, frey christlich Concilium, darauf auf allen Reichstagen, so Ew. Kayserliche Majestät bey Ihrer Regierung im Reich gehalten, durch Churfürsten, Fürsten und Stände, aus hohen und tapfern Bewegungen geschlossen, an welches auch zusammt Ew. Kayserlichen Majestät wir uns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise und Form verschiedner Zeit berufen und appelliret haben, der wir hiermit nochmals anhängig bleiben, und durch diese oder nachfolgende Handlung, (es werden denn diese zwiespaltige Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit, laut Ew. Kayserlichen Majestät Ausschreibens, gehöret, erwogen, beygelegt, und zu einer christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begehen wissen. Davon wir hiermit öffentlich bezeugen und protestiren. Und seynd das unsere und der Unsern Bekenntniß, wie unterschiedlichen von Artickeln zu Artickeln hernach folget.

I. Artickel des Glaubens und der Lehre.

Der 1. Artickel.

Von GOtt.

Erstlich wird einträchtig gelehret und gehalten, laut des Beschluß Concilii Nicæni, daß ein einig göttlich Wesen sey, welches genannt wird, und wahrhaftiglich ist GOtt, und sind doch drey Personen in demselbigen einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geist, alle drey ein göttlich Wesen, ewig, ohne Stück, ohne Ende, unermeßlicher Macht, Weisheit und Güte, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und, wird durch das Wort Persona verstanden nicht ein Stück, nicht eine Eigenschaft in einem andern, sondern das selbst bestehet, wie dann die Väter in dieser Sache diß Wort gebrauchet haben.

Derhalben werden verworfen alle Ketzereyen, so diesem Artickel zuwider sind, als Manichæi, die zween Götter gesetzt haben, einen bösen und einen guten. Item, Valentiniani, Arriani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen, auch Samosateni alt und neu, so nur eine Person setzen, und von diesen zweyen, Wort und heiligen Geist, Sophisterey machen und sagen, daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn, sondern Wort bedeutet leiblich Wort oder Stimme, und der Heilige Geist sey erschaffene Regung in Kreaturen.

Der 2. Artickel.

Von der Erbsünde.

Weiter wird bey uns gelehret, daß nach Adams Fall alle Menschen, so natürlich geboren werden, in Sünden empfangen und geboren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleibe an voller böser Lust und Neigung sind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an GOtt ha-

Nat-

Natur haben können. Daß auch dieſelbige angeborne Seuche und Erbſünde wahrhaftialich Sünde ſey, und verdamme alle die unterm ewigen GOttes Zorn, ſo nicht durch die Taufe und heiligen Geiſt wiederum neu geboren werden.

Hierneben werden verworfen die Pelagianer, und andere, ſo die Erbſünde nicht für Sünde halten, damit ſie die Natur fromm machen, durch natürliche Kräfte, zur Schmach dem Leiden und Verdienſt Chriſti.

Der 3. Artickel.

Von GOtt dem Sohn.

Item, es wird gelehret, daß GOtt der Sohn ſey Menſch worden, geboren von der reinen Jungfrauen Maria, und daß die zwo Naturen, gottliche und menſchliche, in einer Perſon, alſo unzertrennlich vereinigt, ein Chriſtus ſind, welcher wahrer GOtt und Menſch iſt, wahr-

Der 4. Artickel.

Von der Rechtfertigung.

Weiter wird gelehret, daß Vergebung der Sünden Gerechtigkeit vor GOtt nicht gen mögen durch unſer Verdi Werk und Genugthuung, ſon daß wir Vergebung der Sü bekommen, und vor GOtt ge werden, aus Gnaden um Chri willen durch den Glauben, ſo gläuben, daß Chriſtus für uns litten hat, und daß uns um ſe willen die Sünden vergeben, rechtigkeit und ewiges Leben ſchenket wird. Denn dieſen G ben will GOtt für Gerechtigkeit ihm halten und zu rechnen, wie Paulus ſagt zum Romern am und 4.

Der 5. Artickel.

Vom Predigtamt.

Solchen Glauben zu erlan

e gute Werke thun, allerley Ott geboten hat um GOttes n, doch nicht auf solche Werke ertrauen, dadurch Gnade vor t zu verdienen. Denn wir em- en Vergebung der Sünden und chtigkeit durch den Glauben an ſtum, wie Christus selbst spricht, 17. So ihr diß alles gethan , sollt ihr sprechen: Wir sind un- tige Knechte. Also lehren auch Väter. Denn Ambrosius spricht: ists beschlossen bey GOtt, daß an Christum gläubet, selig sey, nicht durch Werke, sondern n durch den Glauben, ohne dienst, Vergebung der Sünden

Der 7. Artickel.

Von der Kirche.

wird auch gelehret, daß allezeit müsse eine heilige christliche he seyn und bleiben, welche ist Versammlung aller Gläubigen, welchen das Evangelium rein ediget, und die heiligen Sacra- ta, laut des Evangelii, gerei- werden.

Dann dieses ist genug zu wahrer igkeit der christlichen Kirchen, da einträchtiglich nach reinem ſtand das Evangelium gepredi- , und die Sacramenta dem gott- en Wort gemäß gereichet werden. ist nicht noth zu wahrer Einig- der christlichen Kirchen, daß al- thalben gleichförmige Ceremo- n, von den Menschen eingesetzt, lten werden, wie Paulus spricht, 4. Ein Leib, ein Geist, wie ihr ufen seyd, zu einerley Hoffnung es Berufs, ein HErr, ein Glau- eine Taufe.

Der 8. Artickel.

Was die Kirche sey.

em: Wiewohl die christliche Kirche eigentlich nichts anders ist, denn die Versammlung aller Gläubigen und Heiligen, jedoch dieweil in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler sind, auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben, so sind die Sacramenta gleichwohl kräftig, ob schon die Priester, dadurch sie gereicht werden, nicht fromm seynd, wie dann Christus selbst anzeiget, Matth. 23. Auf dem Stuhl Mosis sitzen die Pharisäer ꝛc. Derhalben werden die Donatisten und alle andere verdammt, so anders halten.

Der 9. Artickel.

Von der Taufe.

Von der Taufe wird gelehret, daß sie nothig sey, und daß dadurch Gnade angebothen werde. Daß man auch die Kinder taufen soll, welche durch solche Taufe GOtt überantwortet und gefällig werden. Derohalben werden die Wiedertäufer verworfen, welche lehren, daß die Kindertaufe nicht recht sey.

Der 10. Artickel.

Vom heiligen Abendmahl.

Vom Abendmahl des HERRN wird also gelehret, daß wahrer Leib und Blut Christi, wahrhaftiglich unter der Gestalt des Brods und Weins, im Abendmahl gegenwärtig sey, und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen.

Der 11. Artickel.

Von der Beichte.

Von der Beichte wird also gelehret, daß man in der Kirche privatam Absolutionem erhalten, und nicht fallen lassen sollte. Wiewohl in der Beichte nicht noth ist, alle Missethaten und Sünden zu erzeh-

lev

len, dieweil doch ſolches nicht möglich iſt, Pſ. 19. Wer kennet die Miſſethat?

Der 12. Artickel.

Von der Buße.

Von der Buße wird gelehret, daß diejenigen, ſo nach der Taufe geſündiget haben, zu aller Zeit, ſo ſie zur Buße kommen, Vergebung der Sünden erlangen mögen, und ihnen die Abſolution von der Kirche nicht ſoll gewegert werden. Und iſt rechte wahre Buße eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben gläuben an das Evangelium und Abſolution, daß die Sünde vergeben, und durch Chriſtum Gnade erworben ſen, welcher Glaube wiederum das Herz tröſtet und zufrieden machet.

Darnach ſoll auch Beſſerung folgen, und daß man von Sünden laſſe. Dann diß ſollen die Früchte der

können möge, ſondern daß es
chen und Zeugniß ſind gottli
Willens gegen uns, unſern G
ben dadurch zu erwecken un
ſtärken, derohalben ſie auch G
ben fordern, und denn recht
braucht werden, ſo mans im E
ben empfähet, und den Glaube
durch ſtärket.

Der 14. Artickel.

Vom Kirchenregiment.

Vom Kirchenregiment wird
lehret, daß niemand in der
chen öffentlich lehren und pred
oder Sacrament reichen ſoll,
ordentlichen Beruf.

Der 15. Artickel.

Von der Kirchenordnung.

Von Kirchenordnungen,
Menſchen gemacht, lehret
diejenigen halten, ſo ohne Sü
mögen gehalten werden, und zu
den und guter Ordnung in der

rigkeit in der Welt, und geord-
e Regiment und Gesetze, gute
dnung von GOtt geschaffen und
gesetzt sind, und daß Christen
gen in Obrigkeit-Fürsten- und
chter-Amt ohne Sünde seyn,
h Kayserlichen und andern übli-
n Rechten, Urtheil und Recht
rechen, Uebelthäter mit dem
hwerd strafen, rechte Kriege füh-
, streiten, kaufen und verkaufen,
gelegte Eyde thun, eigenes ha-
, ehelich seyn ꝛc.

Hie werden verdammt die Wie-
täufer, so lehren, daß der oban-
zeigten keines christlich sey.

Auch werden diejenigen verdam-
et, so lehren, daß christliche Voll-
mmenheit sey, Haus und Hof,
eib und Kind, leiblich verlassen,
d sich der vorberührten Stücke
ußern. So doch diß allein rechte
ollkommenheit ist, rechte Furcht
Ottes, und rechter Glaube an
Ott. Denn das Evangelium
ret nicht ein äußerlich, zeitlich,
ndern innerlich, ewig Wesen und
rechtigkeit des Herzens, und
ßt nicht um weltlich Regiment,
licey und Ehestand, sondern will,
ß man solches alles halte, als
hrhaftige GOttesordnung, und
solchen Ständen christliche Liebe,
nd rechte gute Werke, ein jeder
ach seinem Beruf beweise. Der-
alben sind alle Christen schuldig,
er Obrigkeit unterthan und ihren
eboten gehorsam zu seyn in allem,
ohne Sünde geschehen mag.
enn, so der Obrigkeit Gebot ohne
ünde nicht geschehen mag, soll
an GOtt mehr gehorsam seyn,
enn den Menschen. Act. 5.

Der 17. Artickel.

von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Auch wird gelehret, daß unser HERR JESUS Christus am jüngsten Tage kommen wird, zu richten, und alle Todten auferwecken, den Gläubigen und Auserwählten ewiges Leben und ewige Freude geben, die gottlosen Menschen und die Teufel in die Hölle und ewige Strafe verdammen.

Derhalben werden die Wiedertäufer verworfen, so lehren, daß die Teufel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Quaal haben werden.

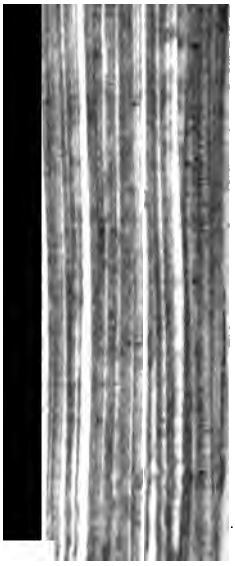
Item hie werden verworfen etliche jüdische Lehren, die sich auch jetzund eräugen, daß vor der Auferstehung der Todten eitel Heilige, Fromme, ein weltlich Reich haben, und alle Gottlosen vertilgen werden.

Der 18. Artickel.

Vom freyen Willen.

Vom freyen Willen wird gelehret, daß der Mensch etlicher maßen einen freyen Willen hat, äußerlich ehrbar zu leben, und zu wählen unter denen Dingen, so die Vernunft begreift; aber ohne Gnad, Hülf und Würkung des Heiligen Geistes vermag der Mensch nicht GOtt gefällig zu werden, GOtt herzlich zu fürchten, oder zu gläuben, oder die angeborne böse Lust aus dem Herzen zu werfen, sondern solches geschicht durch den Heiligen Geist, welcher durch GOttes Wort gegeben wird. Denn Paulus spricht, 1. Cor. 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes.

Und damit man erkennen möge, daß hierinnen keine Neuigkeit gelehret werde, so sind das die klaren Worte Augustini vom freyen Willen, wie jetzund hierbey geschrieben aus dem 3. Buch Hypognosticon: Wir bekeñen, daß in allen Menschen



zuthun, zu bauen, ein Weib zu nehmen, ein Handwerk zu treiben, und dergleichen etwas nützliches und gutes zu thun, welches alles doch ohne GOtt nicht iſt, noch beſtehet, ſondern alles aus ihm, und durch ihn iſt. Dagegen kann der Menſch auch Böſes aus eigner Wahl vornehmen, als vor einem Abgott niederknien, einen Todtſchlag thun ꝛc.

Der 19. Artickel.

Von der Urſach der Sünden.

Von Urſach der Sünden wird bey uns gelehret, daß, wiewohl GOtt der Allmächtige die ganze Natur geſchaffen hat und erhält, ſo würket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Böſen und Verächtern GOttes, wie denn des Teufels Wille iſt, und aller Gottloſen, welcher alsbald, ſo GOtt die Hand abgethan, ſich von GOtt zum Argen gewandt hat, wie Chriſtus ſpricht, Joh. 8. Der Teufel redet Lügen

wir nicht
werden v
Glauben
chen: Gl
uns gere
mehr Tro
ſo man a
vertrauen
Dieweil
ben, die
lichem W
man beke
worden,
an allen
durch die
geſchehen.
Erſtlich
nicht mö
und Gnad
ches geſch
ben, ſo n
Chriſtus
ben werde
ler iſt, den
nun verm

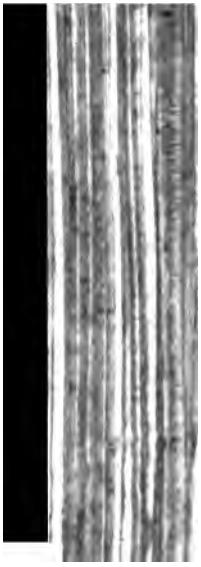
e. Und daß hierinnen kein neuer ſtand eingeführet ſey, kann man Auguſtino beweiſen, der dieſe he fleißig handelt, und auch alſo et, daß wir durch den Glauben Chriſtum Gnade erlangen, und GOtt gerecht werden, und nicht h Werke, wie ſein ganzes Buch ſpiritu et litera ausweiſet.

Dieweil nun dieſe Lehre bey unachten Leuten ſehr verachtet ', ſo befindet ſich doch, daß ſie den en und erſchrockenen Gewiſſen tröſtlich und heilſam iſt. Denn Gewiſſen kann nicht zur Ruhe Friede kommen durch Werke, ern allein durch Glauben, ſo es ſich gewißlich ſchleußt, daß es Chriſtus willen einen gnädigen tt habe, wie auch Paulus ſpricht, 1. 5. So wir durch den Glauſind gerecht worden, haben wir e und Friede mit GOtt.

Dieſen Troſt hat man vor Zeiten t getrieben in Predigten, ſon- die armen Gewiſſen auf eigene ke getrieben, und ſind manley Werke vorgenommen. Dann he hat das Gewiſſen in die Klögejagt, der Hofnung, daſelbſt de zu erwerben durch Kloſtern, etliche haben andere Werke cht, damit Gnade zu verdienen, für Sünde gnug zu thun. Derigen viel haben erfahren, daß dadurch nicht iſt zum Friede men. Darum iſt noth geweſen, e Lehre vom Glauben an Chri- zu predigen und fleißig zu treiben, daß man wiſſe, daß man allein h den Glauben, ohne Verdienſt, ttes Gnade ergreift.

s geſchieht auch Unterricht, daß hie nicht von ſolchen Glauben t, den auch die Teufel und Gottu haben, die auch die Hiſtorien iben, daß Chriſtus gelitten hat und auferſtanden ſey von Tod; ſondern man redet vom wahGlauben, der da gläubet, daß wir durch Chriſtum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen. Und er nun weiß, daß er einen gnädigen GOtt durch Chriſtum hat, kennet alſo GOtt, rufet ihn an, und iſt nicht ohne GOtt, wie die Heiden; denn der Teufel und Gottloſen gläuben dieſen Artickel von Vergebung der Sünde nicht, darum ſind ſie GOtt feind, können ihn nicht anrufen, nichts Gutes von ihm hoffen, und alſo, wie jetzt angezeiget iſt, redet die Schrift vom Glauben, und heiſſet Glauben nicht ein ſolches Wiſſen, das Teufel und gottloſe Menſchen haben. Dann alſo wird vom Glauben gelehret, zum Hebr. 11. Daß gläuben ſey nicht allein die Hiſtorien wiſſen, ſondern Zuverſicht haben zu GOtt, ſeine Zuſage zu empfahen. Und Auguſtinus erinnert uns auch, daß wir das Wort (Glauben) in der Schrift verſtehen ſollen, daß es heiſſe Zuverſicht zu GOtt, daß er uns gnädig ſey, und heiſſe nicht allein ſolche Hiſtorien wiſſen, wie auch die Teufel wiſſen.

Ferner wird gelehret, daß gute Werke ſollen und müſſen geſchehen, nicht daß man darauf vertraue, Gnade damit zu verdienen, ſondern um GOttes willen, und GOtt zu Lob. Der Glaube ergreift allein Gnade und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der heilige Geiſt gegeben wird, ſo wird auch das Herz geſchickt, gute Werke zu thun. Denn zuvorn, dieweil es ohne den heil. Geiſt iſt, ſo iſt es zu ſchwach, dazu iſt es ins Teufels Gewalt, der die arme menſchliche Natur zu viel Sünden treibet, wie wir ſehen an den Philoſophen, welche ſich unterſtanden, ehrlich und unſträflich zu leben, haben aber dennoch ſolches nicht ausgericht, ſondern ſeynd in viel große öffentliche Sünde gefallen. Alſo gehet es mit dem Menſchen, ſo er auſſer dem rechten Glauben ohne den heil. Geiſt iſt



ne Aemter fleiſig auszurichten, gehorſam zu ſeyn, böſe Lüſte zu meiden. Solche hohe und rechte Werke mögen nicht geſchehen ohne die Hülfe Chriſti, wie er ſelbſt ſpricht, Joh. 15. Ohne mich könnet ihr nichts thun ꝛc.

Der 21. Artickel.

Vom Dienſt der Heiligen.

Vom Heiligen Dienſt wird von den Unſern alſo gelehret, daß man der Heiligen gedenken ſoll, auf daß wir unſern Glauben ſtärken, ſo wir ſehen, wie ihnen Gnade wiederfahren, auch wie ihnen durch Glauben geholfen iſt, darzu, daß man Exempel nehme von ihren guten Werken, ein jeder nach ſeinem Beruf, gleichwohl die kaiſerl. Majeſt. ſeliglich und göttlich dem Exempel Davids folgen mag, Kriege wider den Türken zu führen, denn beyde ſind ſie in königl. Amt, welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen fordert. Durch Schrift aber mag man nicht erweiſen, daß man

und Gewiſſen j
vor GOtt mit
Namens oder
und groſſe Ge
unſere Kinder
ne andere Lehre
göttl. Wort u
gemäß, fällen
dieſelbige in h
gründet, und
chriſtlicher, ja
ſo viel aus de
vermerken, nich
gegen iſt, ſo ach
Widerſacher ko
ten Artickeln ni
ſeyn. Derhalb
gen ganz unfre
und wider alle
und Liebe, ſo d
als Ketzer abzu
ſen und zu meid
einen beſtändig
Gebot oder
Denn die Irrun
nämlich über

uns etliche Traditiones und Mißbräuche geändert sind.

II. Artickel vom welchen Zwiespalt ist, da erzählet werden die Mißbräuche, so geändert sind.

So nun von den Artickeln des Glaubens in unsern Kirchen nicht gelehret wird, zuwider der heiligen Schrift, oder gemeiner christlicher Kirchen, sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind, welche zum Theil mit der Zeit selbst eingegriffen, zum Theil mit Gewalt aufgerichtet, fordert unsere Nothdurft, dieselbigen zu erzählen, und Ursach darzuthun, warum hierinne Aenderung geduldet ist, damit kaiserliche Majestät erkennen möge, daß nicht hierinne unchristlich oder freventlich gehandelt, sondern daß wir, durch GOttes Gebot, welches billig höher zu achten, denn alle Gewohnheit, gedrungen seyn, solche Aenderung zu gestatten.

Der 22. Artickel.

Von beyder Gestalt des Sacraments.

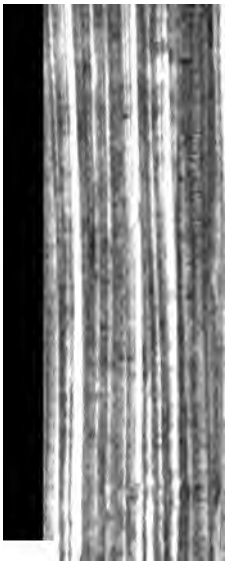
Den Layen wird bey uns beyde Gestalt des Sacraments gereicht, aus dieser Ursach, daß diß ist ein klarer Befehl und Gebot Christi, Matth. 26. Trinket alle daraus. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch, daß sie alle daraus trinken sollen.

Und damit niemand diese Worte anfechten und glossiren könne, als gehöre es allein den Priestern zu, so zeiget Paulus 1. Kor. 11. an, daß sie ganze Versammlung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat. Und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben, wie man durch die Historien und der Väter Schriften beweisen kan. Cyprianus gedenket an vielen Orten, daß den Layen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht St. Hieronymus, daß die Priester, so das Sacrament reichen, dem Volk das Blut Christi austheilen. So gebeut Gelasius, der Pabst selbst, daß man das Sacrament nicht theilen soll. Distinct. 2. de Consec. c. Comperimus. Man findet auch nirgend keinen Kanon, der da gebiete, allein eine Gestalt zu nehmen. Es kann auch niemand wissen, wenn, oder durch welche diese Gewohnheit, eine Gestalt zu nehmen, eingeführet ist. Wiewohl der Kardinal Eusanus gedenkt, wenn diese Weise approbirt sey. Nun ists öffentlich, daß solche Gewohnheit wider GOttes Gebot, auch wider die alten Kanones eingeführet, unrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret, diejenigen Gewissen, so das heilige Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begehret haben, zu beschweren und zwingen, wider unsers HErrn Christi Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung des Sacraments der Einsetzung Christi zu entgegen ist, wird auch bey uns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament unterlassen.

Der 23. Artickel.

Vom Ehestande der Priester.

Es ist bey jedermann, hohes und niederes Standes, eine große mächtige Klage in der Welt gewesen von großer Unzucht und wildem Wesen und Leben der Priester, so nicht vermochten Keuschheit zu halten, und war auch mit solchen greulichen Lastern aufs höchste kommen. So viel häßliches groß Aergerniß, Ehebruch und andere Unzucht zu vermeiden, haben sich etliche Priester bey uns in ehelichen Stand begeben. Dieselbigen zeigen an diese Ursachen, daß sie dahin gedrungen und bewegt sind, aus hoher Noth ihrer Gewissen. Nachdem die Schrift klar meldet, der eheliche Stand sey von GOtt dem HErrn eingesetzt Unzucht zu vermeiden, wie Paul



in den öffentlichen Ceremonien der Messe keine merkliche Aenderung geschehen, denn daß an etlichen Orten deutsche Gesänge (das Volk damit zu lehren und zu üben) neben lateinischem Gesang, gesungen werden: Sintemal alle Ceremonien vornämlich darzu dienen sollen, daß das Volk daran lerne, was ihm zu wissen von Christo noth ist.

Nachdem aber die Messe auf mancherley Weise vor dieser Zeit mißbraucht, wie am Tage ist, daß ein Jahrmarkt daraus gemacht, daß man sie kauft und verkauft hat, und das mehrer Theil in allen Kirchen um Geldes willen gehalten worden; ist solcher Mißbrauch zu mehrmalen auch vor dieser Zeit von gelehrten und frommen Leuten gestraft worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget, und die Priester erinnert sind der schrecklichen Bedräuung, so dann billig einen jeden Christen bewegen soll, daß, wer das Sacrament unwürdialich

Werk hat wi
erlangen, das
ist daneben d
stum, und
vergessen wor

Darum ist
schehen, wie
gefordert, da
Sacrament
wäre. Und
für die Er
Sünde sey,
Christi, zeiget
Orten an; de
ben zum Hebr
einmal geopf
für alle Sün
ist eine unerh
Kirche lehren
allein für die
nicht auch fü
gethan haben.
daß männigli
Irrthum nich

Zum ander
lus, daß wir

Zum dritten, ſo iſt das heilige Sacrament eingeſetzt, nicht damit ür die Sünde ein Opfer anzurich-en, (denn das Opfer iſt zuvor ge-chehen,) ſondern, daß unſer Glaube adurch erweckt, und die Gewiſſen getröſtet werden, welche durchs Sa-rament erinnert werden, daß ihnen Gnade und Vergebung der Sünden on Chriſto zugeſagt iſt, derhalben rdert diß Sacrament Glauben, nd wird ohne Glauben vergeblich ebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein pfer iſt für andere Lebendige oder odte, ihre Sünde wegzunehmen, ndern ſoll eine Communion ſeyn, a der Prieſter und andere das Sa-ament empfahen für ſich, ſo wird ieſe Weiſe bey uns gehalten, daß an an Feyertagen (auch ſonſt, ſo ommunicanten da ſind) Meß hält, nd etliche, ſo das begehren, com-uniciret. Alſo bleibt die Meß bey ns in ihrem rechten Brauch, wie vor Zeiten in der Kirchen gehal-n, wie man beweiſen mag aus St. aulo, 1. Kor. 11. darzu auch vieler äter Schriften. Denn Chryſo-omus ſpricht: Wie der Prieſter iglich ſtehe, und fordere etliche zur ommunion, etlichen verbiete er nzu zu treten. Auch zeigen die al-n Canones an, daß einer das Amt halten hat, und die andern Prie-r und Diaconi communiciret. enn alſo lauten die Worte in Ca-ne Niceno: Die Diaconi ſollen ich den Prieſtern ordentlich das acrament empfahen von dem Bi-ſchoff oder Prieſter.

So man nun keine Neuigkeit hier-n, die in der Kirchen vor Alters cht geweſen, vorgenommen hat, id in den öffentlichen Ceremonien r Meſſe keine merkliche Aende-ng geſchehen iſt, allein daß die ndern unnöthigen Meſſen etwa zen Mißbrauch gehalten, neben *Pfarrmeſſe gefallen* ſind; ſoll billig dieſe Weiſe Meß zu halten, nicht für ketzerlich und unchriſtlich verdammet werden. Denn man hat vor Zeiten auch in den großen Kir-chen, da viel Volks geweſen, auch auf die Tage, ſo das Volk zuſam-men kam, nicht täglich Meß gehal-ten, wie Tripartita hiſtoria lib. 9. angezeiget, daß man zu Alexandria am Mittwoch und Freytag die Schrift geleſen und ausgelegt ha-be, und ſonſt alle Gottesdienſt ge-halten, ohne die Meſſe.

Der 25. Artickel.

Von der Beichte.

Die Beichte iſt durch die Predi-ger diß Theils nicht abgethan, daß dieſe Gewohnheit wird bey uns gehalten, das Sacrament nicht zu reichen denen, ſo nicht zuvor ver-höret und abſolviret ſind. Dabey wird das Volk fleißig unterrichtet, wie tröſtlich das Wort der Abſolu-tion ſey, wie hoch und theuer die Ab-ſolution zu achten: Denn es ſey nicht des gegenwärtigen Menſchen Stimme oder Wort, ſondern GOt-tes Wort, der da die Sünde ver-giebt, dann ſie wird an GOttes Statt und aus GOttes Befehl ge-ſprochen. Von dieſem Befehl und Gewalt der Schlüſſel, wie tröſtlich, wie nöthig ſie bey den erſchrockenen Gewiſſen, wird mit großem Fleiß gelehret, darzu wie GOtt fordert, dieſer Abſolution zu glauben, nicht weniger, denn ſo GOttes Stimme vom Himmel erſchalle, und des-ro frölich tröſten, und wiſſen, daß wir durch ſolchen Glauben Ver-gebung der Sünden erlangen. Von dieſen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger, ſo von der Beichte viel lehreten, nicht ein Wörtlein gerühret, ſondern allein die Gewiſſen gemartert mit langer Erzählung der Sünden, mit Gnug-thun, mit Ablaß, mit Wallfahrten und dergleichen. Und viel unſerer

Widerſacher bekennen ſelbſt, daß dieſes Theils von rechter chriſtlicher Buß ſchicklicher, dann zuvorn in langer Zeit, geſchrieben und gehandelt ſey.

Und wird von der Beichte alſo gelehrt, daß man niemand dringen ſoll, die Sünde namhaftig zu erzählen, denn ſolches iſt unmöglich, wie der Pſalm ſpricht: Wer kennet die Miſſethat? Und Jeremias ſpricht: Des Menſchen Herz iſt ſo arg, daß man es nicht auslernen kann. Die elende menſchliche Natur ſtecket alſo tief in Sünden, daß ſie dieſelben nicht alle ſehen oder kennen kann. Und ſollten wir allein von denen abſolviret werden, die wir zählen können, wäre uns wenig geholfen. Derhalben iſt nicht noth, die Leute zu dringen, die Sünde namhaftig zu erzählen. Alſo haben auch die Väter gehalten, wie man findet Diſtinct. 1. de poenitentia, da die Worte Chryſoſtomi angezogen werden: Ich ſage nicht, daß du dich ſelbſt

Der 26. Artickel.

Vom Unterſchied der Speiſe.

Vor Zeiten hat man alſo gelehret, geprediget und geſchrieben, daß Unterſchied der Speiſe, und dergleichen Tradition von Menſchen eingeſetzt, darzu dienen, daß man dadurch Gnade verdiene, und für die Sünde gnug thue. Aus dieſem Grunde hat man täglich neue Feſten, neue Ceremonien, neue Orden und dergleichen erdacht, und auf ſolches heftig und hart getrieben, als ſeynd ſolche Dinge nöthige Gottesdienſt, dadurch man Gnade verdiene, ſo mans halte, und groß Sünde geſchehe, ſo mans nicht hielte, daraus ſind viel ſchädliche Irthum in der Kirche erfolget.

Erſtlich iſt dadurch die Gabe Chriſti, und die Lehre vom Glauben verdunkelt, welche uns das Evangelium mit großem Ernſt vorhält, und treibt hart darauf, daß man das Verdienſt Chriſti hoch und theur

Daneben hielt man andere nöthige gute Werke für ein weltlich ungeiſtlich Weſen, nämlich dieſe, ſo jeder nach ſeinem Beruf zu thun ſchuldig iſt, als daß der Hausvater arbeitet, Weib und Kind zu ernähren, und zur Gottesfurcht aufzuziehen, die Hausmutter Kinder gebieret und wartet ihr, ein Fürſt und Obrigkeit Land und Leute regieret ꝛc. Solche Werke, von GOtt geboten, mußten ein weltlich und unvollkommen Weſen ſeyn, aber die Traditiones mußten den prächtigſten Namen haben, daß ſie allein heilige vollkommene Werke hieſſen. Derhalben war kein Maas noch Ende, ſolche Traditiones zu machen.

Zum dritten, ſolche Traditiones ſeynd zu hoher Beſchwerung der Gewiſſen gerathen. Denn es war nicht möglich, alle Traditiones zu halten, und waren doch die Leute in der Meynung, als wäre ſolches ein nöthiger Gottesdienſt. Und ſchreibet Gerſon, daß viel hiermit in Verzweiflung gefallen, etliche haben ſich auch ſelbſt umbracht, derhalben, daß ſie keinen Troſt von der Gnade Chriſti gehöret haben. Denn man ſiehet bey den Summiſten und Theologen, wie die Gewiſſen verwirret, welche ſich unterſtanden haben, die Traditiones zuſammen zu ziehen, und *concordiae* geſucht, daß ſie den Gewiſſen hülfen, haben ſie viel damit zu thun gehabt, daß, dieweil alle heilſame chriſtliche Lehre von nöthigen Sachen, als vom Glauben, vom Troſt in hohen Anfechtungen, und dergleichen, darnieder gelegen iſt. Darüber haben auch viel fromme Leute vor dieſer Zeit ſehr geklaget, daß ſolche Traditiones viel Zanks in der Kirche anrichten, und daß fromme Leute damit verhindert, zu rechtem Erkenntniß Chriſti nicht kommen möchten. Gerſon und etliche mehr haben *heftig darüber geklaget.* Ja es hat auch Auguſtino mißfallen, daß man die Gewiſſen mit ſo viel Traditionibus beſchweret. Derhalben er dabey Unterricht giebt, daß mans nicht für nöthige Dinge halten ſoll.

Darum haben die Unſern nicht aus Frevel, oder Verachtung geiſtlicher Gewalt, von dieſen Sachen gelehret, ſondern es hat die hohe Noth erfordert, Unterricht zu thun, von oben angezeigten Irrthümern, welche aus Mißverſtand der Tradition gewachſen ſeyn. Denn das Evangelium zwinget, daß man die Lehre vom Glauben ſoll und müſſe in Kirchen treiben, welche doch nicht mag verſtanden werden, ſo man vermeynt, durch eigene erwählte Werke Gnade zu verdienen. Und iſt alſo davon gelehret, daß man durch Haltung gedachter menſchlicher Tradition nicht kann Gnade verdienen, oder GOtt verſühnen, oder für die Sünde gnug thun, und ſoll derhalben kein nöthiger Gottesdienſt daraus gemacht werden. Darzu wird Urſach aus der Schrift angezogen, Chriſtus Matth. 15. entſchuldiget die Apoſtel, daß ſie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben, und ſpricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menſchengeboten. So er nun diß einen vergeblichen Dienſt nennet, muß er nicht nöthig ſeyn. Und bald hernach: Was zum Munde eingehet, verunreiniget den Menſchen nicht. Item Paulus ſpricht: Röm. 14. Das Himmelreich beſtehet nicht in Speiſe oder Trank, Kol. 2. Niemand ſoll euch richten in Speiſe, Trank, Sabbath ꝛc. Actor. 15. ſpricht Petrus: Warum verſucht ihr GOtt mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälſe, welches weder unſere Väter, noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gläuben durch die Gnade unſers HERRN JEſu Chriſti ſelig zu werden. Da verbeut Petrus, daß man die Gewiſſ

nicht beſchweren ſoll mit mehr äuſſerlichen Ceremonien, es ſey Moſis oder andern. Und 1. Tim. 4. werden ſolche Verbot, als Speiſe verbieten, Ehe verbieten ꝛc. Teufelslehre genennet: denn diß iſt ſtracks dem Evangelio entgegen, ſolche Werke einſetzen, oder thun, daß man damit Vergebung der Sünden verdiene, oder als mögen niemands Chriſten ſeyn, ohne ſolche Dienſte.

Daß man aber hie den Unſern die Schuld giebt, als verböten ſie Kaſteyung und Zucht, wie Jouinianus, wird ſich viel anders aus ihren Schriften befinden. Dann ſie haben allezeit gelehret vom heiligen Kreutz, daß Chriſten zu leiden ſchuldig ſind, und dieſes iſt die rechte ernſtliche und nicht erdichtete Kaſteyung. Darneben wird auch gelehret, daß ein jeglicher ſchuldig iſt, ſich mit leiblicher Uebung, als Faſten und anderer Uebung, alſo zu halten, daß er nicht Urſach zu Sünden gebe, nicht daß er mit ſolchen Werken, als Ordnung der Meſſe, und andere Geſänge, Feſte ꝛc. welche dazu dienen, daß in der Kirche Ordnung gehalten werde. Darneben aber wird das Volk unterrichtet, daß ſolcher äuſſerlicher Gottesdienſt nicht fromm macht vor GOtt, und daß mans ohne Beſchwerung des Gewiſſens halten ſoll, alſo, daß man es nachläßt ohne Aergerniß, nicht daran geſündiget wird. Dieſe Freyheit in äuſſerlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten, denn im Orient hat man das Oſterfeſt auf andere Zeit, denn zu Rom gehalten. Und da etliche dieſe Ungleichheit vor eine Trennung in der Kirchen halten wollten, ſend ſie vermahnet von andern, daß nicht noth iſt, in ſolchen Gewohnheiten Gleichheit zu halten. Und ſpricht Irenæus alſo: Ungleichheit im Faſten trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. Wie auch Diſtinct. 12. von ſolcher Ungleichheit in menſchlichen Ordnungen geſchrieben, daß

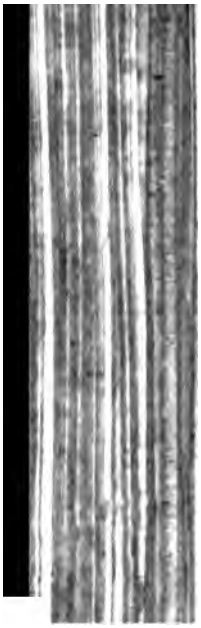
Die Augspurgiſche Confeſſion.

amit eben als mit einem er-
n Gefängniß die Zucht wie-
aufrichten wollen.
er das hat man neben den
rgelübden viel andere Stücke
ufgebracht, und mit ſolchen
n und Beſchwerden, ihrer
auch vor gebührenden Jah-
eladen.
ſind auch viel Perſonen aus
ſenheit zu ſolchem Kloſterle-
mmen, welche, wiewohl ſie
u jung geweſen, haben doch
ermögen nicht gnugſam er-
und verſtanden, dieſelben
lſo verſtrickt und verwickelt,
zwungen und gedrungen, in
Banden zu bleiben, unge-
eß, daß auch päbſtlich Recht
l frey giebt. Und das iſt be-
licher geweſen in Jungfrauen-
n, denn Mönchkloſtern, ſo
ch geziemet hätte, der Weibs-
als der Schwachen, zu ver-
n. Dieſelbige Strenge und
keit hat auch viel frommen
in Vorzeiten mißfallen.
ſie haben wohl geſehen, daß
Knaben und Mägdlein, um
ung willen des Leibes, in die
r ſind geſteckt worden. Sie
auch wohl geſehen, wie übel
e Vornehmen gerathen iſt,
ergerniß, was Beſchwerung
wiſſens es gebraucht, und ha-
el Leute geklagt, daß man in
gefährlichen Sache die Ca-
o gar nicht geachtet. Zudem,
man eine ſolche Meynung
en Kloſtergelübden, die un-
gen, die auch viel Mönchen
efallen hat, die wenig einen
nd gehabt.
n ſie gaben vor, daß Kloſter-
e der Taufe gleich wären,
ß man mit dem Kloſterleben
bung der Sünden und Recht-
ng vor GOtt verdiente; ja
en noch mehr dazu, daß man
em Kloſterleben verdienete
nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit, ſondern auch, daß man damit hielt die Gebot und Räthe im Evangelio verfaßt, und wurden alſo die Kloſtergelübde höher gepreiſet, denn die Taufe. Item, daß man mehr verdiente mit dem Kloſterleben, denn mit allen andern Ständen, ſo von GOtt geordnet ſind, als Pfarrer- und Predigerſtand, Obrigkeit- Fürſten- Herrenſtand, und dergleichen, die alle nach GOttes Gebot, Wort und Befehl, in ihrem Beruf ohne erdichtete Geiſtlichkeit dienen, wie denn dieſer Stück keines verneinet werden mag, denn man findets in ihren eigenen Büchern. Ueber das, wer alſo gefangen und ins Kloſter kommen, lernet wenig von Chriſto.

Etwa hat man Schulen der heiligen Schrift und anderer Künſte, ſo der chriſtlichen Kirche dienſtlich ſind, in den Klöſtern gehalten, daß man aus den Klöſtern Pfarrer und Biſchöffe genommen hat, jetzt aber hats viel ein andere Geſtalt. Denn vor Zeit kamen ſie der Meynung zuſammen im Kloſterleben, daß man die Schrift lernet. Jetzt geben ſie vor, das Kloſterleben ſey ein ſolch Weſen, daß man GOttes Gnade und Frömmigkeit vor GOtt damit verdiene, ja es ſey ein Stand der Vollkommenheit, und ſetzen es den andern Ständen, ſo von GOtt eingeſetzt, weit vor. Das alles wird darum angezogen, ohn alle Verunglimpfung, damit man je deſto baß vernehmen und verſtehen möge, was und wie die Unſern predigen und lehren.

Erſtlich, lehren ſie bey uns von denen, die zur Ehe greifen, alſo, daß alle die, ſo zum ledigen Stand nicht geſchickt ſeynd, Macht, Fug und Recht haben, ſich zu verehlichen; denn die Gelübde vermögen nicht GOttes Ordnung und Gebot aufzuheben. Nun lautet GOttes Gebot

alſo



Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey, wir wollen ihm einen Gehülfen machen, der um ihn sey.

Was mag man nun dawider aufbringen? Man rühme das Gelübde und Pflicht, wie hoch man wolle, man muße es auf, als hoch man kan, so mag man dennoch nicht erzwingen, daß GOttes Gebot dadurch aufgehoben werden. Die Doctores sagen, daß die Gelübde, auch wider des Pabsts Recht, unbündig sind, wie viel weniger sollen sie denn binden, Statt und Kraft haben wider GOttes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde keine andere Ursache hätten, daß sie möchten aufgehoben werden, so hätten die Päbste auch nicht dawider dispensiret oder erlaubt, denn es gebühret keinem Menschen, die Pflicht, so aus göttlichen Rechten herwächst, zu zerreissen. Darum haben die Päbste wohl bedacht, daß in dieser Pflicht eine Aequität soll gebraucht werden, und haben zum oftermal dispensiret, als mit einem Könige von Arragon und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher

geschwind und
lübdpflicht disp
daß sie alle bekc
wider die Natu
lübdes ist, daß
und mit gutem
gelobet wird.

Etliche Kano
Rechte zerreissen
unter funfzehen
seyn. Denn sie
man vor derselb
standes nicht hat
nung des ganzen
be anzustellen,

Ein ander
menschlichen
mehr Jahre zu.
das Klostergelüb
Jahren zu thun
meiste Theil E
Ursachen aus d
hen, denn sie d
in der Kindheit
in Klöster komm
wenn gleich die
Klostergelübds n
den, so könnte
daraus erfolgen

noch mehr Ursachen für, daß Klostergelübd nichtig und unbündig seyn. Denn aller Gottesdienst von den Menschen, ohne GOttes Gebot und Befehl, eingesetzt und erwählet, Gerechtigkeit und GOttes Gnade zu erlangen, sey wider GOtt, und dem Evangelio und GOttes Befehl entgegen, wie denn Christus selbst sagt, Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menschengeboten. So lehret auch St. Paulus überall, daß man Gerechtigkeit nicht soll suchen aus unsern Geboten und Gottesdiensten, so von Menschen erdicht seynd, sondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit vor GOtt kommt aus den Glauben und Vertrauen, daß wir glauben, daß uns GOtt um seines einigen Sohnes Christus willen zu Gnaden annimmt. Nun ist es je am Tage, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß die erdachte Geistlichkeit gnug thut für die Sünde, und GOttes Gnade und Gerechtigkeit erlange. Was ist nun diß anders, denn die Herrlichkeit und Preis der Gnaden Christi vermindern, und die Gerechtigkeit des Glaubens verleugnen? Darum folget aus dem, daß solche gewöhnliche Gelübde unrecht, falscher Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch unbündig. Denn ein gottlos Gelübd, und das wider GOttes Gebot geschehen, ist unbündig und nichtig, wie auch die Kanones lehren, daß der Eyd nicht soll ein Band zur Sünden seyn.

St. Paulus sagt zum Gal. am 5. Ihr seyd ab von Christo, die ihr durch das Gesetz rechtfertig werden wollt, und habt der Gnade gefehlet. Derhalben auch die, so durch Gelübd wollen rechtfertig werden, sind von Christo ab, und fehlen der Gnade GOttes; denn dieselben rauben Christo seine Ehre, der allein gerecht macht, und geben solche Ehre ihren *Gelübden und Klosterleben.*

Man kann auch nicht leugnen, daß die Mönche gelehret und geprediget haben, daß sie durch ihre Gelübde und Klosterwesen und Weise gerecht werden, und Vergebung der Sünde verdienen; ja sie haben noch wohl ungeschicktere Dinge erdacht, und gesagt, daß sie ihre gute Werke den andern mittheilen. Wenn nun einer dieses alles unglimpflich wollte treiben und aufmutzen, wie viel Stücke könte er zusammen bringen, deren sich die Mönche jetzt selbst schämen, und nicht wollen gethan haben? Ueber das alles haben sie auch die Leute überredet, daß die erdichtete geistliche Ordensstände sind christliche Vollkommenheit; diß ist ja die Werke rühmen, daß man dadurch gerecht werde. Nun ist es nicht eine geringe Aergerniß in der christl. Kirche, daß man dem Volk einen solchen Gottesdienst vorträgt, den die Menschen ohne GOttes Gebot erdichtet haben, und lehren, daß ein solcher Gottesdienst die Menschen vor GOtt fromm und gerecht mache, denn Gerechtigkeit des Glaubens, die man am meisten in der Kirchen treiben soll, wird verdunkelt, wenn den Leuten die Augen aufgesperret werden mit dieser seltsamen Engelsgeistlichkeit und falschem Vorgeben des Armuths, Demuth und Keuschheit.

Ueber das so werden auch die Gebote GOttes und der rechte und wahre Gottesdienst dadurch verdunkelt, wenn die Leute hören, daß allein die Mönche im Stande der Vollkommenheit seyn sollen. Denn die christliche Vollkommenheit ist, daß man GOtt von Herzen und mit Ernst fürchtet und doch auch eine herzliche Zuversicht und Glauben, auch Vertrauen fasset, daß wir um Christus willen einen gnädigen, barmherzigen GOtt haben, daß wir mögen und sollen von GOtt bitten und begehren, was noth ist, un-

Hülfe von ihm in allen Trübſalen gewißlich nach eines jeden Beruf und Stand gewarten. Daß wir auch indeß ſollen äußerlich mit Fleiß gute Werke thun, und unſers Berufs warten. Darinnen ſtehet die rechte Vollkommenheit, und der rechte Gottesdienſt, nicht in Betteln, oder in einer ſchwarzen oder grauen Kappen ꝛc. Aber das gemeine Volk faſſet viel ſchändlicher Meynung aus falſchen Lob des Kloſterlebens, ſo ſie es hören, daß man den ledigen Stand ohne alle Maas lobet, folget, daß es mit beſchwertem Gewiſſen im Eheſtande iſt: Denn daraus, ſo der gemeine Mann höret, daß die Bettler allein ſollen vollkommen ſeyn, kann er nicht wiſſen, daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volk höret, es ſey nur ein Rath, nicht Rache üben, folget, daß etliche vermeynen, es ſey nicht Sünde, außerhalb des Amts Rache zu üben. Etliche meynen, Rache gezieme den Chriſten

ſtraft, und zeiget an, daß bey ſeinen Zeiten dieſes eine neue Rede geweſen ſey, daß das Kloſterleben ein Stand der Vollkommenheit ſeyn ſoll. So viel gottloſer Meynung und Irrthum kleben in den Kloſtergelübden, daß ſie ſollen rechtfertigen und fromm vor GOtt machen, daß ſie die chriſtliche Vollkommenheit ſeyn ſollen, daß man damit halte des Evangeliums Räthe und Gebote halte, daß ſie haben die Uebermaß der Werke, die man GOtt nicht ſchuldig ſey.

Dieweil denn ſolches alles falſch, eitel und erdichtet iſt, ſo macht es auch die Kloſtergelübde nichtig und unbündig.

Der 28. Artickel.

Von der Biſchöffe Gewalt.

Von der Biſchöffe Gewalt iſt in unſern Zeiten viel und mancherley geſchrieben. Und haben etliche unſchicklich die Gewalt der Biſchöffe, und das weltliche Schwerd in

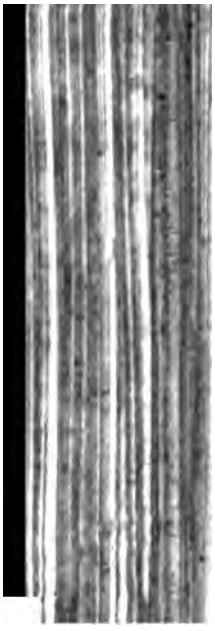
Die Augspurgische Confession.

hren und wohl halten soll, als zwo öchste Gaben GOttes auf Erden.

Nun lehren die Unsern also, daß ie Gewalt der Schlüssel oder der Bischöffe sey, laut des Evange- ions, ein Gewalt und Befehlich GOttes, das Evangelium zu predi- en, die Sünde zu vergeben, und u behalten, und die Sacrament u reichen und zu handeln. Denn Christus hat die Apostel mit dem Befehlich ausgesandt: Gleichwie nich mein Vater gesandt hat, also ende ich euch euch; nehmet hin en heiligen Geist, welchen ihr die Sünden erlassen werdet, denen sol- en sie erlassen seyn, und denen ihr ie vorbehalten werdet, denen sol- en sie vorbehalten seyn. Denselben Gewalt der Schlüssel oder Bischöffen übet und treibet man allein mit der Lehre und Prediat GOttes Wort, und mit Handreichung der Sacrament, gegen vielen oder ein- eln Personen, darnach der Beruf ist. Denn damit werden gegeben nicht leibliche sondern ewige Din- e und Güter, als nämlich, ewige Gerechtigkeit, der heilige Geist, ind das ewige Leben. Diese Gü- cher kan man nicht anders erlangen, denn durch das Amt der Predigt, und durch die Handreichung der heiligen Sacrament. Denn St. Paulus spricht: Das Evangelium ist eine Kraft GOttes, selig zu machen alle, die daran glauben. Dieweil nun die Gewalt der Kir- che oder Bischöffen ewige Güter giebt, und allein durch das Pre- digtamt geübt und getrieben wird so hindert sie die Policey und das weltliche Regiment nichts überall; denn das weltliche Regiment gehet mit viel andern Sachen um, denn das Evangelium, welche Gewalt schützet nicht die Selen, sondern Leib und Gut, wider äußerliche Ge- walt mit dem Schwerdt und leibli- chen Pönen.

Darum soll man die zwey Regi- ment, das geistlich und weltlich, nicht in einander mengen und wer- fen. Denn der geistliche Gewalt hat seinen Befehl, das Evangelium zu predigen, und die Sacrament zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Amt fallen, soll nicht Kö- nige setzen oder entsetzen, soll welt- lich Gesetz und Gehorsam der Obrig- keit nicht aufheben oder zerrütten, soll weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen und stellen von welt- lichen Händeln, wie denn auch Christus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item: Wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt? Und St. Paulus zum Philippern am 3. Unser Bürgerschaft ist im Himmel. Und in der 2. Kor. am 10. Die Waf- fen unser Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu zerstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntnis GOttes.

Dieser Gewalt unterscheiden die Unsern beyde Regiment und Ge- waltamt, und heißen sie beyde, als die höchste Gabe GOttes auf Erden, in Ehren halten. Wo aber die Bischöffe weltlich Regiment und Schwerdt haben, so haben sie die- selben nicht als Bischöffe, aus gött- lichen Rechten, sondern aus mensch- lichen kaiserl. Rechten, geschenkt von Kaisern und Königen zu welt- licher Verwaltung ihrer Güter, und gehet das Amt des Evangelions gar nichts an. Derhalben ist das Bi- schöffliche Amt nach göttl. Rechten, das Evangelium predigen, Sünde vergeben, Lehre urtheilen, und die Lehre, so dem Evangelio entgegen, verwerfen, und die Gottlosen, dero gottlos Wesen offenbar ist, aus christl. Gemeine ausschließen, ohne menschliche Gewalt, sondern allein durch GOttes Wort. Und deßfalls seynd die Pfarrleute und Kirchen schul-



Engel vom Himmel, euch ein ander Evangelium predigen würde, denn das wir euch geprediget haben, der ſey verflucht. Und in der 2. Epiſtel zum Kor. am 13. Wir haben keine Macht wider die Wahrheit. Item: Nach der Macht, welche mir der HErr zu beſſern und nicht zu verderben gegeben hat. Alſo gebeut auch das geiſtliche Recht 2. q. 7. cap. Sacerdotes. Und in cap. Oues. Und St. Auguſtinus ſchreibet in der Epiſtel wider Petitianum, man ſoll auch den Biſchöffen, ſo ordentlich erwählet, nicht folgen, wo ſie irren, oder etwas wider die heilige göttliche Schrift lehren oder ordnen.

Daß aber die Biſchöffe ſonſt Gewalt und Gerichtszwang haben in etlichen Sachen, als nämlich Eheſachen oder Zehenden, dieſelben haben ſie aus Kraft menſchlicher Rechte. Wo aber die Ordinarien nachläßig in ſolchem Amt, ſo ſind die Fürſten ſchuldig, ſie thuns auch gern oder ungern, hierinnen ihren Unterthanen um Friedens willen, [illegible]cht zu ſprechen, zu Verhütung

gezogen, als d
Sabbaths, un
ten, daß die
groß ſey, dien
Gebotten diſp
daran verbind

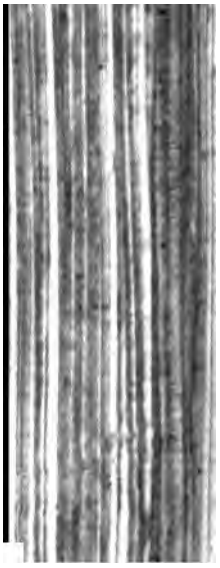
Aber die Ur
Frage alſo, d
Macht haben
Evangelium zu
ten, wie denn
die geiſtlichen
ze neunte Diſti
iſt dieſes öffe
Befehl und
Geſetze zu mac
daß man dad
gnug thue und
es wird die
Chriſti verläſte
ſolchen Sa
Gnade zu verd
Tage, daß um
len in der Ch
Auffatzung un
nommen haben
vom Glauben
des Glaubens

hriſtenheit mit der Knechtſchaft
s Geſetzes, eben als müste bey den
hriſten ein ſolcher Gottesdienſt
yn, GOttes Gnade zu verdienen,
r gleich wäre dem levitiſchen
ottesdienſt, welchen GOtt ſollt
n Apoſteln und Biſchöffen befoh-
n haben aufzurichten, wie dann
liche davon ſchreiben. Stehet
ich wohl zu glauben, daß etliche
iſchöffe mit dem Exempel des Ge-
s Moſis ſind betrogen worden,
ber ſo unzähliae Satzungen kom-
en ſind, daß eine Todſünde ſeyn
ll, wenn man an Feyertagen eine
andarbeit thue, auch ohne Aer-
rnis der andern, daß eine Tod-
nde ſey, wenn man die Siebenzeit
chläßt, daß etliche Speiſe das Ge-
ſſen verunreinige, daß Faſten ein
ch Werk ſey, damit man GOtt
rſöhne, daß die Sünde in einem
rbehaltenen Fall werde nicht ver-
ben, man erſuche denn zuvor den
rbehalter desfalls, unangeſehen,
ß die geiſtlichen Rechte nicht von
rbehaltung der Schuld, ſondern
n Vorbehaltung der Kirchenpön
den.

Woher haben denn die Biſchöffe
echt und Macht, ſolche Aufſätze
r Chriſtenheit aufzulegen, die
ewiſſen zu verſtricken? Denn St.
ter verbeut in den Geſchichten
r Apoſtel am 15. das Joch auf der
inger Hälſe zu legen, und St.
aulus ſagt zum Corinthiern, daß
ien die Gewalt zu beſſern, und
ht zu verderben, gegeben ſey.
rum mehren ſie denn die Sün-
mit ſolchen Aufſätzen? Doch hat
n helle Sprüche der göttlichen
chrift, die da verbieten, ſolche
tze aufzurichten, die Gnade
tes damit zu verdienen, oder
ſollten ſie vonnöthen zur Selig-
ſeyn. So ſagt St. Paulus zum
. 2. So laßt nun niemand euch
bviſſen machen über Speiſe oder
r Trank, oder über beſtimmten
Tagen, nämlich den Feyertagen
oder neuen Monden, oder Sabba-
thern, welches iſt der Schatten von
dem, das zukünftig war, aber der
Körper ſelbſt in Chriſto; item:
So ihr denn geſtorben ſend mit
Chriſto von den weltlichen Satzun-
gen, was laſſet ihr euch denn fan-
gen mit Satzungen, als wäret ihr
lebendig, die da ſagen: Du ſollt das
nicht anrühren, du ſollt das nicht
eſſen noch trinken, du ſollt das nicht
anlegen, welches ſich doch alles
unter Händen verzehret, und ſind
Menſchengebot und Lehre, und
haben einen Schein der Wahrheit;
item: St. Paulus, zum Tito am 1.
verbeut öffentlich, man ſoll nicht
achten auf jüdiſche Fabeln und
Menſchengebot, welche die Wahr-
heit abwenden.

So redet auch Chriſtus ſelbſt
Matth. 15. von denen, ſo die Leute
auf Menſchengebot treiben: Laßt
ſie fahren, ſie ſind der Blinden blin-
de Leiter. Und verwirft ſolchen
Gottesdienſt und ſagt: Alle Pflan-
zen, die mein himmliſcher Vater
nicht gepflanzet hat, die werden
ausgerottet. So nun die Biſchöffe
Macht haben, die Kirchen mit un-
zähligen Aufſätzen zu beſchweren,
und die Gewiſſen zu verſtricken,
warum verbeut dann die göttliche
Schrift ſo oft, die menſchlichen Auf-
ſätze zu machen und zu hören?
Warum nennet ſie dieſelben Teu-
felslehren: Sollt denn der heilige
Geiſt ſolches alles vegeblich ver-
warnet haben?

Derhalben, dieweil ſolche Ord-
nungen, als nöthig aufgerichtet,
damit GOtt zu verſöhnen, und
Gnade zu verdienen, dem Evange-
lio entgegen ſind, ſo ziemet ſich kei-
nesweges den Biſchöffen, ſolchen
Gottesdienſt zu erzwingen. Dann
man muß in der Chriſtenheit die
Lehre von der chriſtlichen Freyheit
behalten, als nämlich, daß die
Knechtſ-



Sonntag und dergleichen andern Kirchenordnung und Ceremonien? Darzu geben die Unsern diese Antwort: Daß die Bischöffe oder Pfarrer mögen Ordnung machen, damit es ordentlich in der Kirchen zugehe, nicht damit GOttes Gnade zu erlangen, auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun, oder die Gewissen damit zu verbinden, solches für nöthigen Gottesdienst zu halten, und es dafür zu achten, daß sie Sünde thäten, wenn sie ohne Aergerniß dieselben brechen. Also hat St. Paulus zum Korinthiern verordnet, daß die Weiber in der Versammlung ihr Haupt sollen decken. Item: Daß die Prediger in der Versammlung nicht zugleich alle reden, sondern ordentlich, einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der christlichen Versammlung, um der Liebe und Friedens willen zu halten, und den Bischöffen und Pfar-

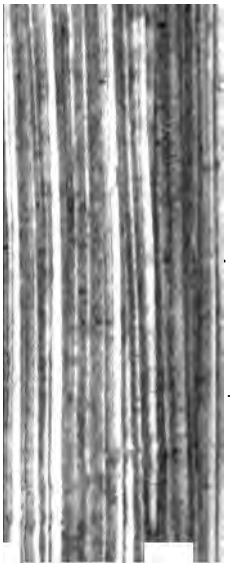
ten Gesetzes,
Evangelions,
werden, und
then gewest ist
zu verordnen,
wußte, wenn
men sollte, h
che den Sonn
und zu diese
mehr Gefalle
habt, damit
hätten der
daß man wü
Haltung des
andern Tages
seynd viel u
von der Ver
tes, von d
neuen Testam
derung des S
entsprungen
irriger Meynu
in der Christ
Gottesdienst h
tischen oder j

ihn halten müſſe, wiewohl aus göttlichen Rechten, Ordnung und Maas, wie fern man mag. Was über ſolche Diſputationes andenn Fallſtricke des Gewiſſens? wiewohl ſie ſich unterſtehen, liche Aufſätze zu lindern und en, ſo kann man doch keine oder Linderung treffen, ſo die Meynung ſtehet und bleials ſollten ſie vonnöthen ſeyn. muß dieſelbe Meynung bleiwenn man nicht weiß von Gerechtigkeit des Glaubens, von der chriſtlichen Freyheit. Apoſtel haben geheiſſen, man ch enthalten des Bluts und kten. Wer hälts aber jetzo? dennoch thun die keine Sünie es nicht halten. Denn die el haben auch ſelbſt die Gewiſicht wollen beſchweren mit ſolRechtſchaft, ſondern habens Aergerniß willen eine Zeit lang ten. Denn man muß Achhaben in dieſer Satzung auf Hauptſtück chriſtlicher Lehre, durch dieſes Decret nicht aufgewird.

an hält ſchier keine alte Ca-, wie ſie lauten, es fallen auch ben Satzung täglich viel weg, bey denen, die ſolche Aufſätzerfleiſſigſt halten, da kann man Gewiſſen nicht rathen noch , wo dieſe Linderung nicht ten wird, daß wir wiſſen, ſollufſätze alſo zu halten, daß nicht dafür halte, daß ſie nöſeyn, daß auch dem Gewiſſen ädlich ſey, ob gleich ſolche itze fallen. Es würden aber biſchöffe leichtlich den Gehorerhalten, wo ſie nicht darauf en, diejenigen Satzungen zu , ſo doch ohne Sünde nicht n gehalten werden. Jetzo thun ſie ein Ding und verbie*eyde Geſtalt des heiligen Sa*craments; item, den Geiſtlichen den Eheſtand, nehmen niemand auf, ehe dann er zuvor einen Eyd gethan habe, er wolle die Lehre, ſo doch ohne Zweifel dem heiligen Evangelio gemäß iſt, nicht predigen.

Unſere Kirchen begehren nicht, daß die Biſchoffe mit Nachtheil ihrer Ehre und Würde, wiederum Fried und Einigkeit machen, wiewohl ſolches den Biſchoffen in der Noth auch zu thun gebühret, allein bitten ſie darum, daß die Biſchoffe etliche unbillige Beſchwerung nachlaſſen, die noch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht geweſt und angenommen ſeyn, wider den Gebrauch der chriſtlichen gemeinen Kirchen, welche vielleicht im Anheben etliche Urſachen gehabt, aber ſie reimen ſich nicht zu unſern Zeiten. So iſt es auch unleugbar, daß etliche Satzung aus Unverſtand angenommen ſind. Darum ſollen die Biſchöffe der Gütigkeit ſeyn, dieſelben Satzungen zu mildern, ſintemal eine ſolche Aenderung nichts ſchadet, die Einigkeit chriſtlicher Kirchen zu erhalten. Dann viel Satzungen, von den Menſchen aufkommen, ſind mit der Zeit ſelbſt gefallen, und nicht nothig zu halten, wie die päbſtlichen Rechte ſelbſt zeigen. Kanns aber je nicht ſeyn, es auch bey ihnen nicht zu erhalten, daß man ſolche menſchliche Satzungen mäßige und abthue, welche man ohne Sünde nicht kann halten, ſo müſſen wir der Apoſtel Regel folgen, die uns gebeut: Wir ſollen GOtt mehr gehorſam ſeyn, denn den Menſchen.

St. Petrus verbeut den Biſchöffen die Herrſchaft, als hätten ſie Gewalt, die Kirchen, wozu ſie wollten, zu zwingen. Jetzt geht man nicht damit um, wie man den Biſchöffen ihre Gewalt nehme, ſondern man bittet und begehret



re anziehen können, so haben wir doch die Weitläuftigkeit und Länge zu verhüten, allein die vornehmsten vermeldet, daraus die andern leicht zu ermessen. Denn man in Vorzeiten sehr geklaget über den Ablaß, über Wallfahrten, über Mißbrauch des Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänk mit den Mönchen, von wegen des Beichthören, des Begräbniß, der Leichvrediaten, und unzähliger anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir am besten und um Glimpfs willen übergangen, damit man die vornehmsten Stück

Kirchen zu en
es ist je und
daß wir mit a
tes Hülfe (ob
verhütet hab
neue und go
unsern Kirchen
und überhand

Die obgem
wir dem Auss
ben wollen, zu
ser Bekänntni
re. Und ob jen
der daran Man
ferner Bericht
cher heil. Schr

Eurer Käyserlichen Majest

Unterth
Johannes, Herzog zu
Georg, Marggraf zu
Ernst, Herzog zu Lüne
Philipp, Landgraf zu
Johann Friedrich, He

Des Königs und Propheten Davids Psalter.

Verdeutscht durch D. Martin Luthern.

Der 1. Psalm.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch
[sit]zet, da die Spötter sitzen.
2. Sondern hat Lust zum Gesetz
des HErrn, und redet von seinem
Gesetz Tag und Nacht.
3. Der ist wie ein Baum gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.
4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.
5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.
6. Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

Der 2. Psalm.

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?
2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HErrn und seinen Gesalbten.
3. Lasset uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.
4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der HErr spottet ihr.
5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.
6. Aber ich habe meinen König eingesetzet auf meinem heiligen Berge Zion.
7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab' ich dich gezeuget.
8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.
9. Du sollt sie mit einem eisern Scepter zerschlagen, wie Töpfen sollt du sie zerschmeissen.
10. So lasset euch nun weisen, ihr Könige, und lasset euch züchtigen, ihr Richter auf Erden.
11. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.
12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege: Denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf ihn trauen.

Der 3. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, da er flohe vor seinem Sohn Absalom.
2. Ach HErr, wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich.

3. Viel ſagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey Gott, Sela.

4. Aber du, HErr, biſt der Schild für mich, und der mich zu Ehren ſetzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den HErrn, ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich liege und ſchlafe, und erwache, denn der HErr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt! Denn du ſchlägeſt alle meine Feinde auf den Backen, und zerſchmetterſt der Gottloſen Zähne.

9. Bey dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela.

Der 4. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner Gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in Angſt, ſey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

3. HErr, höre mein Wort auf meine Rede.

3. Vernimm mein Geſchrey, mein König und mein GOtt, denn ich will vor dir beten.

4. HErr, frühe wolleſt du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir ſchicken, und darauf ſehen.

5. Denn du biſt nicht ein GOtt, dem gottlos Weſen gefällt, wer böſe iſt, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen beſtehen nicht vor deinen Augen, du haſſeſt alle Uebelthäter.

7. Du bringeſt die Lügner um. Der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falſchen.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. HErr, leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen, richte deinen Weg vor mir.

10. Denn in ihrem Munde iſt nichts gewiſſes, ihr Inwendiges iſt Herzeleid, ihr Rachen iſt

Der 7. und 8. Pſalm.

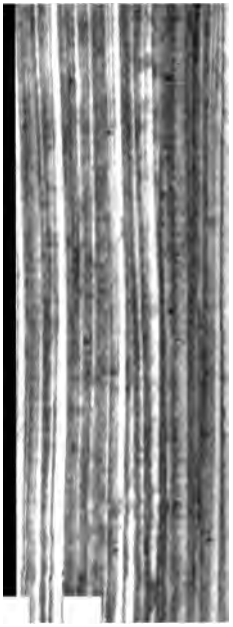
n meine Gebeine ſind erſchro-
l.
. Und meine Seele iſt ſehr erſchro-
, ach! du HErr, wie ſo lange?
. Wende dich, HErr, und errete
neine Seele, hilf mir um dei-
Güte willen.
. Denn im Tode gedenket man
nicht: Wer will dir in der Höl-
anken?
. Ich bin ſo müde von Seufzen,
chwemme mein Bette die ganze
ht, und netze mit meinen Thrä-
mein Lager.
. Meine Geſtalt iſt verfallen vor
uren, und iſt alt worden, denn
llenthalben geängſtiget werde.
Weichet von mir, alle Uebel-
er! Denn der HErr höret mein
nen.
). Der HErr höret mein Flehen,
Gebet nimmt der HErr an.
. Es müſſen alle meine Feinde
chanden werden, und ſehr er-
cken, ſich zurücke kehren und zu
nden werden plötzlich.

Der 7. Pſalm.

Die Unſchuld Davids, davon
ng dem HErrn, von wegen der
te des Mohren, des Jeminiten.
uf dich, HErr, traue ich, mein
GOtt, hilf mir von allen mei-
Verfolgern, und errette mich.
Daß ſie nicht, wie Löwen, mei-
Seele erhaſchen und zerreißen,
kein Erretter da iſt.
HErr, mein GOtt! habe ich
es gethan, und iſt unrecht in
en Händen.
Habe ich Böſes vergolten de-
ſo friedlich mit mir lebten, oder
ſo mir ohne Urſach' feind wa-
beſchädiget?
So verfolge mein Feind meine
, und ergreife ſie, und trete
Leben zu Boden, und lege mei-
hre in den Staub, Sela.
Stehe auf, HErr, in deinem
, erhebe dich über den Grimm
er Feinde, und hilf mir wie-
der in das Amt, das du mir befoh-
len haſt.
8. Daß ſich die Leute wieder zu
dir ſammlen, und um derſelben
willen komme wieder empor.
9. Der HErr iſt Richter über die
Leute: Richte mich, HErr, nach mei-
ner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.
10. Laß der Gottloſen Bosheit ein
Ende werden, und fördere die Ge-
rechten: Denn du gerechter GOtt,
prüfeſt Herzen und Nieren.
11. Mein Schild iſt bey GOtt,
der den frommen Herzen hilft.
12. GOtt iſt ein rechter Richter,
und ein GOtt, der täglich dräuet.
13. Will man ſich nicht bekehren,
ſo hat er ſein Schwerd gewetzet,
und ſeinen Bogen geſpannet, und
zielet.
14. Und hat darauf geleget tödt-
liche Geſchoß, ſeine Pfeile hat er zu-
gerichtet zu verderben.
15. Siehe, der hat Böſes im
Sinn, mit Unglück iſt er ſchwanger,
er wird aber einen Fehl gebähren.
16. Er hat eine Grube gegraben,
und ausgeführet, und iſt in die Gru-
be gefallen, die er gemacht hat.
17. Sein Unglück wird auf ſeinen
Kopf kommen, und ſein Frevel auf
ſeine Scheitel fallen.
18. Ich danke dem HErrn um ſei-
ner Gerechtigkeit willen, und will
loben den Namen des HErrn des
Allerhöchſten.

Der 8. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſin-
gen auf der Githith.
2. HERR, unſer Herrſcher, wie
herrlich iſt dein Name in
allen Landen, da man dir danket
im Himmel.
3. Aus dem Munde der jungen
Kinder und Säuglingen haſt du ei-
ne Macht zugerichtet, um deiner
Feinde willen, daß du vertilgeſt den
Feind und den Rachgierigen.
4. Denn ich werde ſehen die Him-
mel, deiner Finger Werk, den



8. Schaafe und Ochſen allzumal, darzu auch die wilden Thiere.

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, und was im Meer gehet.

10. Herr unſer Herrſcher, wie herrlich iſt dein Name in allen Landen?

Der 9. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, von der ſchönen Jugend, vorzuſingen.

2. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder.

3. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchſter.

4. Daß du meine Feinde hinter ſich getrieben haſt, ſie ſind gefallen und umkommen vor dir.

5. Denn du führeſt mein Recht und Sache aus, du ſitzeſt auf dem Stuhl, ein rechter Richter.

6. Du ſchilteſt die Heiden, und bringeſt die Gottloſen um, ihren Namen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7. Die Schwerdte des Feindes haben ein Ende, die Städte haſt du

ren des To

15. Auf

neu Preiß

ter Zion,

deiner Hül

16. Die

der Gruben

ten; Ihr F

das ſie geſ

17. So

HErr Recht

verſtrickt in

de, durchs

18. Ach!

ten zur Höl

Heiden, di

19. Denn

nicht ſo ganz

nung der E

ren ſeyn ew

20. HErr,

nicht überha

den vor dir

21. Gieb

ſter, daß di

ſie Menſche

D

HErr, wa

llen ſeinen Tücken hält er GOtt
ür nichts.

5. Er fähret fort mit ſeinem Thun
mmerdar, deine Gerichte ſind ferne
on ihm, er handelt trotzig mit allen
ſeinen Feinden.

6. Er ſpricht in ſeinem Herzen:
ch werde nimmermehr darnieder
legen, es wird für und für keine
Noth haben.

7. Sein Mund iſt voll Fluchens,
alſches und Trugs, ſeine Zunge
chtet Mühe und Arbeit an.

8. Er ſitzet und lauret in den Hö-
en, er erwürget die Unſchuldigen
eimlich, ſeine Augen halten auf die
rmen.

9. Er lauret im Verborgen, wie
in Löwe in der Höhle, er lauret, daß
r den Elenden erhaſche, und erha-
chet ihn, wenn er ihn in ſein Netze
ucht.

10. Er zerſchläget und drücket nie-
er, und ſtöſſet zu Boden den
rmen mit Gewalt.

11. Er ſpricht in ſeinem Herzen:
Ott hats vergeſſen, er hat ſein
ntlitz verborgen, er wirds nimmer-
hr ſehen.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhe-
deine Hand, vergiß der Elenden
ht.

13. Warum ſoll der Gottloſe Gott
ſtern, und in ſeinem Herzen ſpre-
en: Du frageſt nicht darnach.

14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt
s Elend und Jammer, es ſtehet
deinen Händen, die Armen be-
hlens dir, du biſt der Wayſen
lfer.

15. Zubrich den Arm des Gottlo-
en, und ſuche das Böſe, ſo wird man
n gottlos Weſen nimmer finden.

16. Der HErr iſt König immer
d ewiglich, die Heiden müſſen aus
inem Lande umkommen.

17. Das Verlangen der Elenden
öreſt du, HErr, ihr Herz iſt gewiß,
ß dein Ohr darauf merket.

18. Daß du Recht ſchaffeſt den Wayſen und Armen, daß der Menſch nicht mehr troze auf Erden.

Der 11. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Ich traue auf den HErrn, wie ſagt ihr denn zu meiner Sele, ſie ſoll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge?

3. Denn ſiehe, die Gottloſen ſpannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu ſchießen die Frommen.

4. Denn ſie reiſſen den Grund um, was ſoll der Gerechte ausrichten?

5. Der HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, des HErrn Stuhl iſt im Himmel, ſeine Augen ſehen darauf, ſeine Augenlieder prüfen die Menſchenkinder.

6. Der HErr prüfet den Gerechten, ſeine Sele haſſet den Gottloſen, und die gerne freveln.

7. Er wird regnen laſſen über die Gottloſen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.

8. Der HErr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum, daß ihre Angeſichte ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen auf acht Saiten.

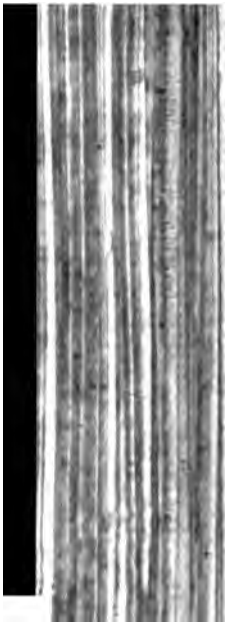
2. Hilf, HErr! die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen iſt wenig unter den Menſchenkindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der HErre wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da ſtolz redet.

5. Die da ſagen: Unſere Zunge ſoll überhand haben, uns gebühret zu reden. Wer iſt unſer HErr!

6. Weil denn die Elenden verſtöret werden, und die Armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr, ich will



Der 13. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, wie lange wilt du mein ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgeſt du dein Antlitz vor mir?

3. Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner Sele, und mich ängſten in meinem Herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt! erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entſchlafe.

5. Daß nicht mein Feind rühme, er ſey mein mächtig worden, und meine Widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt mein Herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt.

7. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14. Pſalm.

1. Die Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. ſie tügen nichts, und ſind ein Greuel mit ihrem Weſen, da iſt keiner, der Gutes thue.

2. Der HErr ſchauet vom Him-

1. Ei
HErr, we
Hütten
deinem heil
2. Wer
het, und r
Wahrheit
3. Wer
verleumdet
kein Arges
ſten nicht ſ
4. Wer
tet, ſonder
tigen: Wer
ret, und h
5. Wer
cher giebt, u
ke über de
das thut, h

D

1. Ein gö
Bewahre
treue
2. Ich hai
Du biſt je
deinetwillen
3. Für di
ſind, und fü

Der 17. und 18. Pſalm.

Ilche, mir iſt ein ſchön Erbtheil
rben.
. Ich lobe den HErrn, der mir
athen hat, auch züchtigen mich
ne Nieren des Nachts.
. Ich habe den HErrn allezeit vor
gen, denn er iſt mir zur Rechten,
um werde ich wohl bleiben.
. Darum freuet ſich mein Herz
d meine Ehre iſt fröllich, auch
n Fleiſch wird ſicher liegen.
0. Denn du wirſt meine Sele
ht in der Hölle laſſen, und nicht
eben, daß dein Heiliger verweſe.
1. Du thuſt mir kund den Weg
s Leben, vor dir iſt Freude die
lle und liebliches Weſen zu deiner
chten ewiglich.

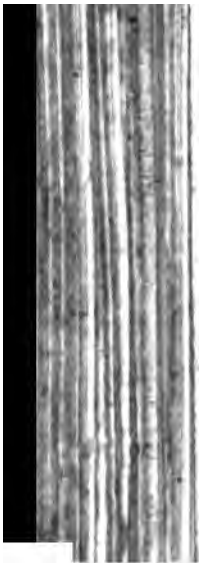
Der 17. Pſalm.

1. Ein Gebet Davids.

Err, erhöre die Gerechtigkeit,
merke auf mein Geſchrey, ver-
m mein Gebet, das nicht aus
chem Munde gehet.
. Sprich du in meiner Sache,
d ſchaue du aufs Recht.
. Du prüfeſt mein Herz, und be-
heſt es des Nachts, und läuterſt
ch, und findeſt nichts. Ich habe
vorgeſetzet, daß mein Mund nicht
übertreten.
. Ich bewahre mich in dem Wort
iner Lippen, vor Menſchenwerk,
dem Wege des Mörders.
. Erhalte meinen Gang auf dei-
n Fußſteigen, daß meine Tritte
ht gleiten.
. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt,
ltteſt mich erhören, neige deine
ren zu mir, höre meine Rede.
. Beweiſe deine wunderliche
te, du Heiland derer, die dir
trauen, wider die, ſo ſich wider
e rechte Hand ſetzen.
. Behüte mich, wie einen Aug-
el im Auge, beſchirme mich un-
dem Schatten deiner Flügel.
. Vor den Gottloſen, die mich ver-
ren; vor meinen Feinden, die um
um nach meiner Seien ſtehen.
10. Ihre Feiſten halten zuſammen
ſie reden mit ihren Munde ſtolz.
11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie
uns, ihre Augen richten ſie dahin,
daß ſie uns zur Erden ſtürzen.
12. Gleichwie ein Löwe, der des
Raubs begehret, wie ein junger Lö-
we, der in der Höhle ſitzet.
13. HErr, mache dich auf, über-
wältige ihn, und demüthige ihn, er-
rette meine Sele von den Gottlo-
ſen mit deinem Schwerd.
14. Von den Leuten deiner Hand,
HErr, von den Leuten dieſer Welt,
welche ihr Theil haben in ihrem Le-
ben, welchen du den Bauch füllеſt
mit deinem Schatz, die da Kinder
die Fülle haben, und laſſen ihr übri-
ges ihren Jungen.
15. Ich aber will ſchauen dein
Antlitz in Gerechtigkeit, ich will ſatt
werden, wenn ich erwache nach dei-
nem Bilde.

Der 18. Pſalm.

1. Ein Pſalm vorzuſingen, Da-
vids, des HErrn Knechts, welcher
hat dem HErrn die Worte dieſes
Liedes geredet, zur Zeit, da ihn der
HErr errettet hatte von der Hand
ſeiner Feinde, und von der Hand
Sauls, und ſprach:
2. Herzlich lieb hab ich dich, HErr,
meine Stärke.
3. HErr, mein Fels, meine Burg,
mein Erretter, mein GOtt, mein
Hort, auf den ich traue. Mein
Schild und Horn meines Heils, und
mein Schutz.
4. Ich will den HErrn loben und
anrufen, ſo werde ich von meinen
Feinden erlöſet.
5. Denn es umfiengen mich des
Todes Bande, und die Bäche Belial
erſchreckten mich.
6. Der Höllen Bande umfiengen
mich, und des Todes Stricke über-
wältigten mich.
7. Wenn mir angſt iſt, ſo rufe
ich den HErrn an, und ſchreye zu
meinem GOtt, ſo erhöret er meine
Stimme



und flog daher er ſchwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten ſich die Wolken mit Hagel und Blitzen.

14. Und der HErr donnerte im Himmel, und der Höchſte ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er ſchoß ſeine Strahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und ſchreckte ſie.

16. Da ſahe man Waſſergüſſe, und des Erbodens Grund ward aufgedeckt, HERR, von deinem Schelten, von dem Oden und Schnauben deiner Naſen.

17 Er ſchickte aus von der Höhe, und holte mich, und zog mich aus groſſen Waſſern.

18 Er errettete mich von meinen ſtarken Feinden, von meinen Haſſern, die mir zu mächtig waren.

fromm.

27. Und be
rein, und be
du verkehrt.

28. Denn d
Volk, und d
driget du.

29. Denn
Leuchte, der H
chet meine Fi

30. Denn m
volk zerſchmei
nem GOtt üb
gen.

31. GOttes
Wandel, die
ſind durchläut
allen, die ihn

32. Denn
der HErr? o
unſer GOtt?

33. GOtt r
und machet
Wandel.

34. Er mac
den Hirſchen

zu geben, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen, sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit, du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebest mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstossen, wie Staub vor dem Winde ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gassen.

44. Du hilfest mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heiden, ein Volk das ich nicht kannte dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren, ja den fremden Kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet sey mein Hort, und der GOtt meines Heils müsse erhaben werden.

48. Der GOtt, der mir Rache giebt, und zwingt die Völker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen, du hilfest mir von den Freveln.

50. Darum will ich dir danken, HErr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen.

51. Der seinen Könige groß Heil beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten, David und seinem Saamen ewiglich.

Der 19. Psalm.

1. Ein Psalm Davids vorzusingen.

2. Die Himmel erzählen die Ehre GOttes, und die Veste verkündigen seiner Hände Werk.

3. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern.

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende, er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht.

6. Und dieselbe gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läufet um bis wieder an dasselbe Ende und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

8. Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel, und erquicket die Sele. Das Zeugniß des HErrn ist gewiß, und machet die Albern weise.

9. Die Befehle des HErrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich, die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.

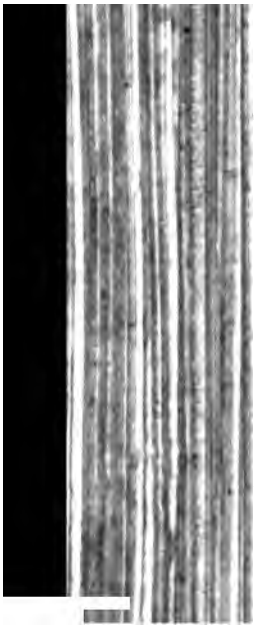
11. Sie sind köstlicher denn Gold, und viel feines Golds, sie sind süsser denn Honig und Honigseim.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert, und wer sie hält, der hat großen Lohn.

13. Wer kann merken wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehle.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser.



nicht fälſchlich.

5. Der wird den Segen vom HErrn empfahen, und Gerechtigkeit von dem GOtt ſeines Heils.

6. Das iſt das Geſchlecht, das nach ihm fraget, das da ſuchet dein Antlitz Jakob, Sela.

7. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr ſtark und mächtig, der HErr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

10. Wer iſt derſelbe König der Ehren? Es iſt der HErr Zebaoth: Er iſt der König der Ehren, Sela.

Der 25. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Nach dir, HErr, verlanget mich,

2. Mein GOtt! ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß ſich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu Schanden der dein harret, aber zu Schanden

tel Güte

ſeinen

11. U

HErr, ſe

die da g

12. W

fürchtet?

den beſte

13. S

wohnen,

Land beſi

14. D

iſt unter

und ſein

15. M

dem HE

Fuß aus

16. W

mir gnädi

elend.

17. D

iſt groß,

then.

18. S

und Ele

meine S

19. S

viel iſt,

Der 26. und 27. Pſalm.

Der 26. Pſalm.
in Pſalm Davids.
haffe mir Recht, denn ich
ſchuldig. Ich hoffe auf
, darum werde ich nicht

e mich, HErr, und ver-
), läutere meine Nieren
Herz.
n deine Güte iſt vor mei-
, und ich wandele in dei-
heit.
ſitze nicht bey den eiteln
und habe nicht Gemein-
den Falſchen.
haſſe die Verſammlung
ftigen, und ſitze nicht
Gottloſen.
waſche meine Hände mit
, und halte mich, HErr,
Altar.
nan höret die Stimme des
, und da man prediget alle
ndet.
r, ich habe lieb die Stätte
auſes, und den Ort, da
e wohnet.
ſe meine Sele nicht hin
Sündern, noch mein Leben
Blutdürſtigen.
elche mit böſen Tücken
, und nehmen gerne Ge-

h aber wandele unſchuldig,
ch und ſey mir gnädig.
ein Fuß gehet richtig, ich
oben, HErr, in den Ver-
gen.

Der 27. Pſalm.
Ein Pſalm Davids.
ERR iſt mein Licht und
n Heil, vor wem ſollt ich
chten? der HErr iſt meines
Kraft, vor wem ſollte mir

rum, ſo die Böſen, meine
cher und Feinde an mich
mein Fleiſch zu freſſen,
ie anlaufen und fallen.

3. Wenn ſich ſchon ein Heer wi-
der mich leget, ſo fürchtet ſich den-
noch mein Herz nicht, wenn ſich
Krieg wider mich erhebet, ſo ver-
laſſe ich mich auf ihn.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das
hätte ich gern, daß ich im Hauſe des
HErrn bleiben möge mein Leben-
lang, zu ſchauen die ſchönen Got-
tesdienſte des HErrn, und ſeinen
Tempel zu beſuchen.

5. Denn er decket mich in ſeiner
Hütten zur böſen Zeit; er verbirget
mich heimlich in ſeinem Gezelt, und
erhöhet mich auf einem Felſen.

6. Und wird nun erhöhen mein
Haupt über meine Feinde, die um
mich ſind, ſo will ich in ſeiner Hüt-
ten Lob opfern, ich will ſingen und
Lob ſagen dem HErrn.

7. HErr, höre meine Stimme,
wenn ich rufe, ſey mir gnädig, und
erhöre mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein
Wort Ihr ſollt mein Antlitz ſu-
chen. Darum ſuche ich auch, HErr,
dein Antlitz.

9. Verbirge dein Antlitz nicht vor
mir, und verſtoße nicht im Zorn
deinen Knecht; denn du biſt meine
Hülfe, laß mich nicht, und thue
nicht von mir die Hand ab, GOtt,
mein Heil.

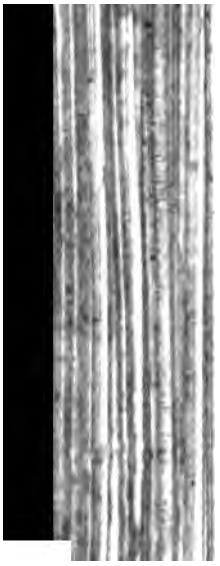
10. Denn mein Vater und meine
Mutter verlaſſen mich, aber der
HErr nimmt mich auf.

11. HERR, weiſe mir deinen
Weg, und leite mich auf richtiger
Bahn, um meiner Feinde wil-
len.

12. Gieb mich nicht in den Willen
meiner Feinde, denn es ſtehen falſche
Zeugen wider mich, und thun mir
Unrecht ohne Scheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich
ſehen werde das Gute des HErrn
im Lande der Lebendigen.

14. Harre des HErrn, ſey getroſt
und unverzagt, und harre des
HErrn.



Herzen.

4. Gieb ihnen nach ihrer That, und nach ihrem böſen Weſen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht achten auf das Thun des HErrn, noch auf die Werke ſeiner Hände; darum wird er ſie zubrechen, und nicht bauen.

6. Gelobet ſey der HErr; denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der HErr iſt meine Stärke und mein Schild; auf ihn hoffet mein Herz, und mir iſt geholfen, und mein Herz iſt frölich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der HErr iſt ihre Stärke; er iſt die Stärke, die ſeinem Geſalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und ſegne dein Erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

HErrn erreg

9. Die St
get die Hind
Wälder, und
ihm jederman

10. Der H
fluth anzurich
bleibet ein K

11. Der K
Kraft geben
Volk ſegnen

De

1. Ein Pſ
Einweihung

2. Ich preiſe
haſt mi
meine Feind
freuen.

3. HErr, m
zu dir, mach

4. HErr,
aus der Hölle
lebendig beh
Hölle fahren

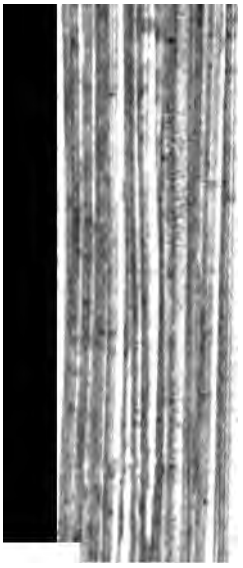
5. Ihr He

Der 31. Psalm.

. Denn, HErr, durch dein Wohl-
llen hast du meinen Berg stark
acht, aber da du dein Antlitz
bargest, erschrack ich.
. Ich will, HErr, rufen zu dir,
HErrn will ich flehen.
o. Was ist nütz an meinem Blut,
n ich tod bin? Wird dir auch
Staub danken, und deine Treue
kündigen?
1. HErr, höre, und sey mir gnä-
, HErr, sey mein Helfer.
2. Du hast mir meine Klage ver-
delt in einen Reigen, du hast
inen Sack ausgezogen, und mich
Freuden gegürtet.
3. Auf daß dir lobsinge meine
re, und nicht stille werde, HErr,
in GOtt, ich will dir danken in
igkeit.

Der 31. Psalm.

Ein Psalm Davids vorzusingen.
HErr, auf dich traue ich, laß
mich nimmermehr zu Schan-
werden, errette mich durch dei-
Gerechtigkeit.
. Neige deine Ohren zu mir, ei-
d hilf mir, sey mir ein starker
s, und eine Burg, daß du mir
fest.
. Denn du bist mein Fels und
ne Burg, und um deines Na-
ns willen wollest du mich leiten
d führen.
. Du wollest mich aus dem Netze
gen, das sie mir gestellet haben,
n du bist meine Stärke.
. In deine Hände befehl ich mei-
Geist, du hast mich erlöset,
rr, du treuer GOtt.
. Ich hasse, die da halten auf lose
re ich hoffe aber auf den HErrn.
. Ich freue mich, und bin frölich
r deiner Güte, daß du mein Elend
siehest, und erkennest meine Sele
der Noth.
. Und übergiebest mich nicht in
Hände des Feindes, du stellest
ine Füße auf weiten Raum.
o. HErr, sey mir gnädig, denn
mir ist angst, meine Gestalt ist ver-
fallen vor Trauren, darzu meine
Sele und mein Bauch.
11. Denn mein Leben hat abgenom-
men vor Trübniß, und meine Zeit
vor Seufzen, meine Kraft ist ver-
fallen vor meiner Missethat, und
meine Gebeine sind verschmachtet.
12. Es gehet mir so übel, daß ich
bin eine große Schmach worden
meinen Nachbarn, und ein Scheu
meinen Verwandten, die mich sehen
auf den Gassen, fliehen vor mir.
13. Mein ist vergessen im Herzen,
wie eines Todten, ich bin worden,
wie ein zerbrochen Gefäß.
14. Denn viel schelten mich übel,
daß jedermann sich vor mich scheuet,
sie rathschlagen mit einander über
mich, und denken mir das Leben
zu nehmen.
15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich
und spreche; Du bist mein GOtt.
16. Meine Zeit stehet in deinen
Händen, errette mich von der Hand
meiner Feinde, und von denen, die
mich verfolgen.
17. Laß leuchten dein Antlitz über
deinen Knecht, hilf mir durch dei-
ne Güte.
18. HErr, laß mich nicht zu
Schanden werden, denn ich rufe
dich an, die Gottlosen müssen zu
Schanden und geschweiget werden
in der Hölle.
19. Verstummen müssen falsche
Mäuler, die da reden wider den Ge-
rechten, steif, stolz und höhnisch.
20. Wie groß ist deine Güte, die
du verborgen hast denen, die dich
fürchten, und erzeigest denen, die
vor den Leuten auf dich trauen.
21. Du verbirgest sie heimlich bey
dir vor jedermanns Trotz, du ver-
deckest sie in der Hütten vor den
zänkischen Zungen.
22. Gelobet sey der HErr, daß er
hat eine wunderliche Güte mir be-
weiset in einer festen Stadt.
23. Denn ich sprach in meinem Za-
ger



Wohl dem, dem die Uebertretung vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt.

2. Wohl dem Menſchen, dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, in des Geiſt kein Falſch iſt.

3. Denn da ichs wollte verſchweigen, verſchmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir, daß mein Saft vertrocknet, wie es im Sommer dürre wird, Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen: Da vergabeſt du mir die Miſſethat meiner Sünden, Sela.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum, wenn große Waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbige gelangen.

7. Du biſt mein Schirm, du wolleſt mich vor Angſt behüten, daß ich

3. Sin
machets g
Schalle.

4. Denn
wahrhaftig
hält er ge

5. Er
Gericht,
des HErr

6. Der
des HErr
Heer durch

7. Er h
zuſammen
und leget d

8. Alle
und vor ih
auf dem E

9. Denn
ſchichts, ſ

10. Der
der Heiden
Gedanken

11. Aber
bleibet ew
Gedanken

Der 34. und 35. Pſalm.

m Königs hilft nicht ſeine
ht, ein Rieſe wird nicht
rch ſeine große Kraft.
ſe helfen auch nicht, und
Stärke errettet nicht.
he, des HErrn Auge ſie-
ie, ſo ihn fürchten, die
Güte hoffen.
ß er ihre Sele errette
, und ernähre ſie in der

ere Sele harret auf den
r iſt unſere Hülfe und

nn unſer Herz freuet ſich
wir trauen auf ſeinen
Namen.
ne Güte, HErr, ſey über
wir auf dich hoffen.
Der 34. Pſalm.
Pſalm Davids, da er ſeine
verſtellete vor Abimelech,
m ſich trieb, und er weg-

ill den HErrn loben alle-
, ſein Lob ſoll immerdar
r Munde ſeyn.
ne Sele ſoll ſich rühmen
n, daß die Elenden hören
reuen.
ſet mit mir den HErrn,
uns mit einander ſeinen
höhen.
ch den HErrn ſuchte, ant-
: mir, und errettete mich
meiner Furcht.
che ihn anſehen und an-
erer Angeſicht wird nicht
den.
dieſer Elende rief, höret
, und half ihm aus allen
ſthen.
Engel des HErrn lagert
ber, ſo ihn fürchten, und
n aus.
mecket und ſehet, wie
der HErr iſt; wohl dem,
n trauet.
chtet den HErrn, ihr ſeine
Denn die ihn fürchten,
en Mangel.

11. Die Reichen müſſen darben und hungern, aber die den HErrn ſuchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12. Kommet her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des HErrn lehren.

13. Wer iſt, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte?

14. Behüte deine Zunge vor Böſen, und deine Lippen, daß ſie nicht falſch reden.

15. Laß vom Böſen, und thue Gutes, ſuche Friede, und jage ihm nach.

16. Die Augen des HErrn ſehen auf die Gerechten, und ſeine Ohren auf ihr Schreyen.

17. Das Antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo Böſes thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden.

18. Wenn die Gerechten ſchreyen, ſo höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer Noth.

19. Der HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagen Gemüth haben.

20. Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle ſeine Gebeine, daß der nicht eines zerbrochen wird.

22. Den Gottloſen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten haſſen, werden Schuld haben.

23. Der HErr erlöſe die Sele ſeiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

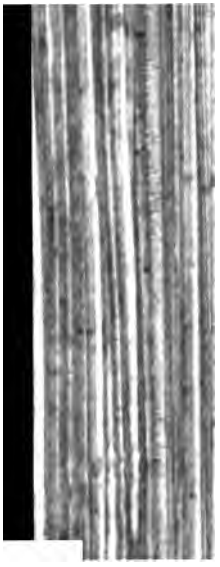
Der 35. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, hadere mit meinen Haderern, ſtreite wider meine Beſtreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Zücke den Spieß, und ſchütze mich wider meine Verfolger; ſprich



gerufet habe / stehe / zu beruhigen / und haben ohn Urſach meiner Seelen Gruben zugerichtet.

8. Er müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein Netze, das er geſtellet hat, müſſe ihn fahen, und müſſe darinne überfallen werden.

9. Aber meine Sele müſſe ſich freuen des HErrn, und frölich ſeyn auf ſeine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? Der du den Elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den Elenden und Armen von ſeinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn ſie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Faſten, und betete von Herzen ſtets.

14. Ich hielte mich, als wäre es

thun, und
wider die S
21. Und
auf wider mi
da, das ſeh
22. HErr
nicht, HErr
mir.
23. Erwec
zu meinem
Sache, mei
24. HErr
mich nach de
ſie ſich über
25. Laß ſi
Herzen! D
Laß ſie nicht
verſchlungen
26. Sie m
zu Schanden
meines Uebe
Schand und
den, die ſich
27. Rühm
ſich, die mir
behalte, un

Der 37. Psalm.

daß keine Gottesfurcht

ücken sich unter einan-
i sie ihre böse Sache för-
dere verunglimpfen.
re Lehre ist schädlich
sie lassen sich auch nicht
sie Gutes thäten.
n sie trachten auf ih-
h Schaden, und stehen
n bösen Wege, und
Arges.
ne Güte reichet, so weit
ist, und deine Wahr-
die Wolken gehen.
Gerechtigkeit stehet wie
ttes, und dein Recht
efe, HErr, du hilfest
hen und Viehe.
euer ist deine Güte
Menschenkinder unter
deiner Flügel trauen?
rden trunken von den
n deines Hauses, und
e mit Wollust, als mit
m.
bey dir ist die lebendige
in deinem Licht sehen

deine Güte über die,
en, und deine Gerech-
ie Frommen.
nicht von den Stolzen
verden, und die Hand
stürze mich nicht.
rn laß sie, die Uebelthä-
allen, daß sie verstoßen
d nicht bleiben mögen.
r 27. Psalm.
Psalm Davids.
h nicht über die Bö-
nicht neidisch über die

wie das Gras werden
auen, und wie das grü-
den sie verwelken.
f den HErrn, und thue
e im Lande, und nähre

ne Lust an dem HErrn,

der wird dir geben was dein Herz wünschet.

5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey stille dem HErrn, und warte auf ihn, erzörne dich nicht, über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm, erzörne dich nicht, daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet, die aber des HErrn harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein kleines, so ist der Gottlose nimmer: und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Friede.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der HErr lachet sein, denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

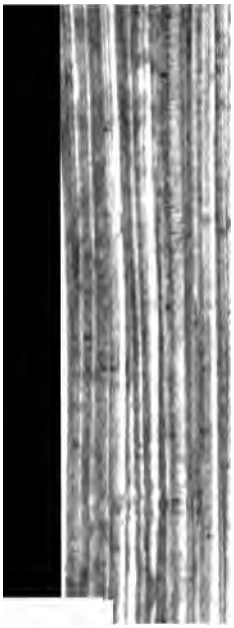
15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zubrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen, aber der HErr erhält die Gerechten.

18. Der HErr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben.



Lust an seinem Wege.

24. Fället er, so wird er nicht weggeworfen, denn der HErr erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brode gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Saame wird gesegnet seyn.

27. Laß vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar.

28. Denn der HErr hat das Recht lieb, und verläßet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret, aber der Gottlosen Saame wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Wahrheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und gedenket ihn zu

39. Abe
rechten, d
Noth.

40. Un
beystehen,
wird sie vo
und ihnen
auf ihn.

1. Ein
dächtniß.

2. HErr,
nen
nicht in d

3. Den
mir, und

4. Es ist
nem Leibe,
ist kein Fri
vor meine

5. Den
über mein
Last sind s

6. Mei
eitern vor

7. Ich
gebückt,
trauria.

Der 39. und 40. Pſalm.

Herz bebet, meine Kraft
erlaſſen, und das Licht
en iſt nicht bey mir.
ne Lieben und Freunde
mir, und ſcheuen meine
meine Nächſten treten

die mir nach der Selen
en mir, und die mir übel
en, wie ſie Schaden thun
d gehen mit eitel Liſten

aber muß ſeyn, wie ein
nd nicht hören, und wie
ner, der ſeinen Mund
ut.
muß ſeyn wie einer, der
, und der keine Wider-
em Munde hat.
ich harre, HErr, auf
Err, mein GOtt, wirſt

n ich denke, daß ſie ja ſich
nich freuen wenn mein
t, würden ſie ſich hoch
er mich.
n ich bin zu Leiden ge-
mein Schmerzen iſt im-
r.
n ich zeige meine Miſſe-
ſorge für meine Sünde.
meine Feinde leben, und
g, die mich unbillig haſ-
roß.
die mir Arges thun um
en ſich wider mich, dar-
h ob dem Guten halte.
aß mich nicht, HErr,
! ſey nicht ferne von mir.
mir beyzuſtehen, HErr,
e.

er 39. Pſalm.

ſalm Davids, vorzuſin-
eduthun.
e mir vorgeſetzt, ich will
hüten, daß ich nicht ſün-
einer Zungen. Ich will
nd zäumen, weil ich muß
ſen ſo vor mir ſehen.
n verſtummet und ſtill,

und ſchweige der Freuden, und muß mein Leid in mich freſſen.

4. Mein Herz iſt entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet, ich rede mit meiner Zungen.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

6. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts vor dir, wie gar nichts ſind alle Menſchen, die doch ſo ſicher leben, Sela.

7. Sie gehen daher, wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe, ſie ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird.

8. Nun, HErr, weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will ſchweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirſts wohl machen.

11. Wende deine Plage von mir, denn ich bin verſchmacht von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigeſt um der Sünde willen, ſo wird ſeine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach! wie gar nichts ſind doch alle Menſchen, Sela.

13. Höre mein Gebet, HErr, und vernimm mein Schreyen, und ſchweige nicht über meinen Thränen, denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

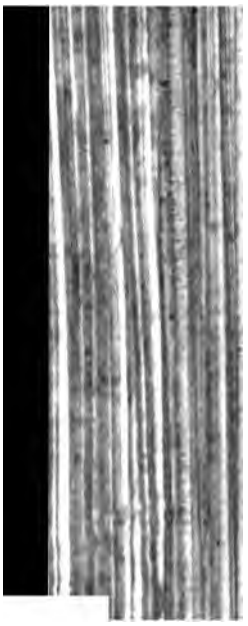
14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey.

Der 40. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids vorzuſingen.

2. Ich harrete des HErrn, und er neigete ſich zu mir, und hörete mein Schreyen.

3. Und zog mich aus der grauſamen



6. HErr, mein GOtt! groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.

7. Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht, aber die Ohren haſt du mir aufgethan, du willt weder Brandopfer noch Sündopfer.

8. Da ſprach ich: Siehe ich komme, im Buch iſt von mir geſchrieben.

9. Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine, ſiehe ich will mir meinen Mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weißeſt du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verheele deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine.

12. Du aber, HErr, wollteſt deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden, laß deine Güte und Treue

gen allewe
gelobet.

13. De
der HErr
biſt mein
GOtt ver

1. Ein P
2. Wo
HErr err
3. Der
und beym
laſſen wo
nicht gebe
4. Der
auf ſeine
ihm von
4. Ich
gndig, h
habe an d
6. Mei
der mich
und ſein
7. Sie
und meyn
ſondern ſu
mögen, g

hilf mir auf, ſo will ich ſie

abey merke ich, daß du Ge-
mir haſt, daß mein Feind
) nicht jauchzen wird.
ch aber erhälteſt du um mei-
migkeit willen, und ſtelleſt
dein Angeſicht ewiglich.
elobet ſey der HErr, der
ſrael, von nun an bis in
, Amen, Amen.

Der 42. Pſalm.

e Unterweiſung der Kin-
b, vorzuſingen.

der Hirſch ſchreyet nach
riſchem Waſſer, ſo ſchreyet
ele, GOtt, zu dir.
ne Sele dürſtet nach GOtt,
lebendigen GOtt. Wenn
) dahin kommen, daß ich
Angeſicht ſchaue?
ine Thränen ſind meine
ag und Nacht, weil man
i mir ſaget: Wo iſt nun
tt?
nn ich denn des innen wer-
)ütte ich mein Herz heraus
elbſt, denn ich wollte gerne
mit dem Haufen, und mit
llen zum Hauſe GOttes,
locken und Danken, unter
ſen, die da feyren.
s betrübſt du dich, meine
nd biſt ſo unruhig in mir?
if GOtt, denn ich werde
danken, daß er mir hilft
m Angeſicht.
n GOtt, betrübt iſt meine
mir, darum gedenke ich
im Lande, am Jordan
monim, auf dem kleinen

ne Fluthen rauſchen daher,
eine Tiefe, und da eine
ufen, alle deine Waſſer-
ind Wellen gehen über

: HErr hat des Tages ver-
ine Güte, und des Nachts
ihm, und bete zu GOtt
ebens.

10. Ich ſage zu GOtt meinem Felſ:
Warum haſt du mein vergeſſen?
Warum muß ich ſo traurig gehen,
wenn mein Feind mich dränget?

11. Es iſt als ein Mord in meinen
Beinen, daß mich meine Feinde
ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir
ſagen: Wo iſt nun dein GOtt!

12. Was betrübſt du dich, meine
Sele, und biſt ſo unruhig in mir?
Harre auf GOtt, denn ich werde
ihm noch danken, daß er meines An-
geſichts Hülfe und mein GOtt iſt.

Der 43. Pſalm.

1. Richte mich, GOtt, und führe
mir meine Sache wider das
unheilige Volk, und errette mich
von den falſchen und böſen Leuten.

2. Denn du biſt der GOtt meiner
Stärke, warum verſtoßeſt du mich?
Warum läſſeſt du mich ſo traurig
gehen, wenn mich mein Feind drän-
get?

3. Sende dein Licht und deine
Wahrheit, daß ſie mich leiten und
bringen zu deinem heiligen Berge,
und zu deiner Wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar,
GOttes, zu dem GOtt, der meine
Freud und Wonne iſt, und dir, GOtt,
auf der Harfen danke, mein GOtt.

5. Was betrübſt du dich, meine
Sele, und biſt ſo unruhig in mir?
Harre auf GOtt: Denn ich werde
ihm noch danken, daß er meines An-
geſichts Hülfe, und mein GOtt iſt.

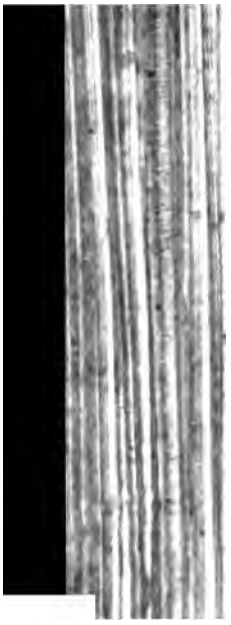
Der 44. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung der Kinder
Korah, vorzuſingen.

2. GOtt, wir habens mit unſern
Ohren gehöret, unſere Väter
habens uns erzählet, was du gethan
haſt zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du haſt mit deiner Hand die
Heiden vertrieben, aber ſie haſt du
eingeſetzt, du haſt die Volker ver-
derbet, aber ſie haſt du ausgebreitet.

4. Denn ſie haben das Land nicht
eingenommen durch ihr Schwerdt,
und ihr Arm half ihnen nicht, ſon-



unſern Feinden, und machest zu Schanden, die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und deinem Namen danken ewiglich, Sela.

10. Warum verſtoſſest du uns denn nun, und läſſest uns zu Schanden werden, und zeugſt nicht aus unter unſerm Heer?

11 Du läſſest uns fliehen vor unſerm Feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.

12. Du läſſest uns auffreſſen, wie Schaafe, und zerſtreueſt uns unter die Heiden.

13. Du verkaufeſt dein Volk umſonſt, und nimmſt nichts drum.

14. Du macheſt uns zur Schmach unſern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her ſind.

15. Du macheſt uns zum Beyſpiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns ſchütteln.

16. Täglich iſt meine Schmach vor mir, und mein Antlitz iſt voller Schande.

17. Daß ich die Schänder und Läſterer hören, und die Feinde und

ſchlafeſt du?
ſtoße uns nic
25. Warı
Antlitz, ver
und Drange
26. Denn
get zur Erde
am Erdbode
27. Mache
erlöſe uns v
De
1. Ein Br
ſung der Kin
ſen vorzuſin
2. Mein K
Lied
nem Könige
Griffel eines
3. Du biſt
Menſchenkin
deine Lippen
GOtt ewigli
4 Gürte
Seiten, du
ſchön.
5. Es müſſ
Schmuck, z
heit zu gut,

Der 46. und 47. Pſalm.

affek gottlos Weſen, darum hat ich GOtt, dein GOtt, geſalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Geſellen.

9. Deine Kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinen Pallaſten daher ſittest in deiner ſchönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut ſtehet zu deiner rechten, in eitel köſtlichem Golde.

11. Höre Tochter, ſchaue drauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks, und deines Vaters Haus.

12. So wird der König Luſt an deiner Schöne haben, denn er iſt dein HErr, und ſollt ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geſchenk da ſeyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit güldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet ſie in geſtickten Kleidern zum Könige, und ihre Gespielen die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet ſie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallaſt.

17. Anſtatt deiner Väter wirſt du Kinder kriegen, die wirſt du zu Fürſten ſetzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind, darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Pſalm.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzuſingen.

2. GOtt iſt unſere Zuverſicht und Stärke, eine Hülfe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer ſinken.

4. Wenn gleich das Meer wütete und wallete, und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen, Sela.

5. Dennoch ſoll die Stadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind.

6. GOtt iſt bey ihr drinnen, darum wird ſie wohl bleiben, GOtt hilft ihr frühe.

7. Die Heiden müſſen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läſſet.

8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

8. Kommet her, und ſchauet die Werke des HErrn, der auf Erden ſolch Zerſtören anrichtet.

10. Der den Kriegen ſteuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieſe zerſchlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd ſtille, und erkennet, daß ich GOtt bin, ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jacob iſt unſer Schutz, Sela.

Der 47. Pſalm.

1. Ein Pſalm, vorzuſingen, der Kinder Korah.

2. Frolocket mit Händen alle Völker, und jauchzet GOtt mit frölichem Schalle.

3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchrecklich, ein groſſer König auf dem ganzen Erdboden.

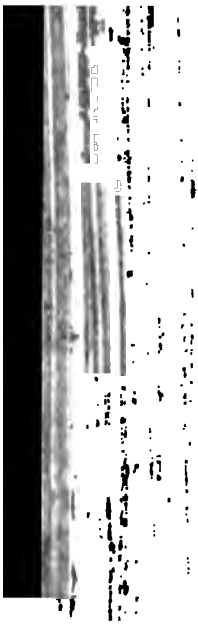
4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unſere Füſſe.

5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jacob, den er liebet, Sela.

6. GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaunen.

7. Lobſinget, lobſinget GOtt, lobſinget unſerm Könige.

8. Denn GOtt iſt König auf dem



berühmt in der Stadt unſers GOttes, auf ſeinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion iſt wie ein ſchön Zweiglein, des ſich das ganze Land troſtet, an der Seiten gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Koniges.

4. GOtt iſt in ihren Palläſten bekannt, daß er der Schutz ſey.

5. Denn ſiehe, Könige ſind verſammlet, und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzet, und ſind aeſtürzet.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt ankommen, Angſt, wie einer Gebährerin.

8. Du zerbrichſt Schiffe im Meer, durch den Oſtwind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wirs an der Stadt des HErrn Zebaoth, an der Stadt unſers GOttes, GOtt erhält dieſelbe ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. GOtt, wie dein Name, ſo iſt auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende, deine Rechte iſt voller Ge-

heit, und mein
ſagen.

5. Wir wollen
hören, und ein
Harfen ſpielen.

6. Warum ſo
in böſen Tage
Miſſethat mein
giebt?

7. Die ſich v
und trotzen auf
thum.

8. Kann doch
erlöſen, noch G
nen.

9. Denn es
Sele zu erlöſen
anſtehen ewiglic

10. Ob er au
und die Grube

11. Denn m
ſolche Weiſen d
als die Thoren
kommen, und
dern laſſen.

12. Das iſt
Häuſer währe
Wohnungen bl

Schaafe, der Tod naget sie, aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt, denn er hat mich angenommen, Sela.

17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mit nehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset, mann einer nach guten Tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein Mensch in der Würde ist, und hat keinen Verstand, so fähret er davon wie ein Vieh.

Der 50. Psalm.

1. Ein Psalm Assaph.

GOtt der HErr, der Mächtige redet, und rufet der Welt vom Aufgang der Sonnen, bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne Glanz GOttes.

3. Unser GOTT kömmet und schweiget nicht, fressend Feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein groß Wetter.

4. Er rufet Himmel und Erden, daß er sein Volk richte.

5. Versammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen, denn GOtt ist Richter, Sela.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen, ich GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines Opfers halber strafe ich dich nicht, sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen, denn der Erdboden ist mein, und alles, was drinnen ist.

13. Meynest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfere GOtt Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

16. Aber zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund.

17. So du doch Zucht hassest, und wirfest meine Worte hinter dich.

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufest du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul läffest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verleumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige, da meynest du, ich werde seyn gleich wie du, aber ich will dich strafen, u. will dirs unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergesset, daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Retter mehr da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil GOttes.

Der 51. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bathseba eingegangen.

3. GOt

3. GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein hab ich gesündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit Jsopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

10. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich

les, verlaſſe mich auf GOttes Güte immer und ewiglich.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannſts wohl machen, und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, im Chor, um einander vorzuſingen.

2. Die Thoren ſprechen in ihrem Herzen: Es iſt kein GOtt. Sie tügen nichts, und ſind ein Greuel worden in ihrem böſen Weſen, da iſt keiner der Gutes thut.

3. GOtt ſchauet vom Himmel auf der Menſchen Kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, der nach GOtt frage.

4. Aber ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig, da iſt keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht ſagen laſſen? die mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren: GOtt rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nicht zu fürchten iſt, denn GOtt zerſtreuet die Gebeine der Treiber, du machest ſie zu Schanden, denn GOtt verſchmähet ſie.

7. Ach daß die Hülfe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangen Volk erlöſete, ſo würde ſich Jacob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn.

Der 54. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. Da die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen.

3. Hilf mir GOtt, durch deinen Namen, und ſchaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. GOtt, erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

5. Denn Stolze ſetzen ſich wider mich, und Trotzige ſtehen mir nach meiner Sele, und haben GOtt nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, GOtt ſtehet mir bey, der HErr erhält meine Sele.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Verſtöre ſie durch deine Treue.

8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinen Namen, HErr, danken, daß er ſo tröſtlich iſt.

9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Luſt ſiehet.

Der 55 Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Davids, vorzuſingen auf Saitenſpielen.

2. GOtt, höre mein Gebet, und verbirge dich nicht vor meinem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule.

4. Daß der Feind ſo ſchreyet, und der Gottloſe dränget, denn ſie wollen mir einen Tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängſtet ſich in meinem Leibe, und des Todes Furcht iſt auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern iſt mir ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich Flügel, wie Tauben, daß ich flöge, und etwa bliebe.

8. Siehe, ſo wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüſten bleiben, Sela.

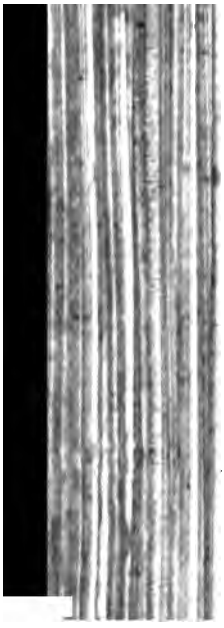
9. Ich wollte eilen, daß ich entkinne, vor dem Sturmwinde und Wetter.

10. Mache ihre Zunge uneins, HErr, und laß ſie untergehen, denn ich ſehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es iſt Mühe und Arbeit drinnen.

12. Schaden thun regieret drinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihren Gaſſen.

13. Wenn mich doch mein Feind



18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen und schaffet ihr Ruhe, denn ihrer ist viel wider mich.

20. GOtt wird hören, und sie demüthigen, der allewege bleibet, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn, ihre Worte sind gelinder denn Oele, und sind doch bloße Schwerdter.

23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24. Aber, GOtt, du wirst sie hinunter stoßen, in die tiefe Gruben, die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen, ich aber hoffe auf dich.

Der 56. Psalm

jen, wie ne

8. Was si
schon vergeb
Leute ohne a

9. Zähle n
ne Thränen
Zweifel du

10. Denn
de müssen zu
rufe, so wer
mein GOtt

11. Ich will
ich will rühn

12. Auf G
te mich nicht
Menschen th

13. Ich ha
daß ich dir d

14. Denn
vom Tode err
Gleiten, daß
GOtt, im L

De

1. Ein gö
vorzusingen,
da er vor Sa

2. Sey mir
gnädi
meine Seele

Der 58. und 59. Psalm.

kers, Sela. GOtt sendet
üte und Treue.
ch liege mit meiner Seelen
den Löwen, die Menschen-
sind Flammen, ihre Zähne
spieße und Pfeile, und ihre
a scharfe Schwerdter.
rhebe dich, GOtt, über den
l, und deine Ehre über alle

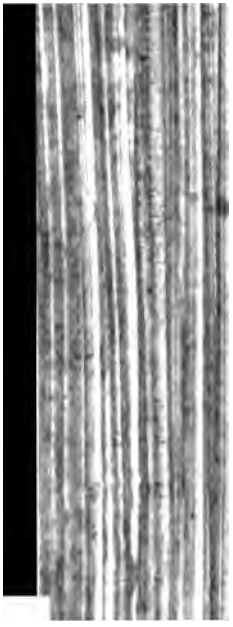
Die stellen meinem Gange Ne-
nd drücken meine Seele nie-
ie graben mir eine Grube,
llen selbst drein, Sela.
Mein Herz ist bereit, GOtt,
Herz ist bereit, daß ich singe
be.
Wache auf meine Ehre, wache
Psalter und Harfe, frühe will
wachen.
HErr, ich will dir danken
den Völkern, und will dir
en unter den Leuten.
Denn deine Güte ist, so
er Himmel ist, und deine
heit, so weit die Wolken gehen.
Erhebe dich, GOtt über den
el, und deine Ehre über alle

Der 58. Psalm.

Ein gölden Kleinod Davids,
ingen, daß er nicht umkäme.
eyd ihr denn stumm, daß ihr
nicht reden wollt, was recht
nd richten, was gleich ist, ihr
henkinder?
ja muthwillig thut ihr Unrecht
nde, und gehet stracks durch
ren Händen zu freveln.
Die Gottlosen sind verkehret
Mutterleibe an, die Lügner ir-
n Mutterleibe an.
Ihr Wüten ist gleich wie das
n einer Schlange, wie eine
Otter, die ihr Ohr zustopft.
Daß sie nicht höre die Stimme
ruberers, des Beschwörers, der
beschwören kann.
GOTT, zerbrich ihre Zähne
im Maul, zustoße, HERR,
die Backenzähne der jungen Lö-
wen.
8. Sie werden zergehen wie Was-
ser, das dahin fleußt. Sie zielen
mit ihren Pfeilen, aber dieselben
zubrechen.
9. Sie vergehen, wie eine Schne-
cke verschmachtet, wie eine unzeitige
Geburt eines Weibes sehen sie die
Sonne nicht.
10. Ehe eure Dornen reif werden
am Dornstrauche, wird sie dein
Zorn so frisch wegreißen.
11. Der Gerechte wird sich freuen,
wenn er solche Rache siehet, und
wird seine Füße baden in des Gott-
losen Blut.
12. Daß die Leute werden sagen:
Der Gerechte wird sein ja genießen,
es ist ja noch GOtt Richter auf
Erden.

Der 59. Psalm.

1. Ein gölden Kleinod Davids,
daß er nicht umkäme, da Saul hin-
sandte, und ließ sein Haus bewah-
ren, daß er ihn tödtete.
2. ERrette mich, mein GOtt! von
meinen Feinden, und schütze
mich vor denen, so sich wider mich
setzen.
3. Errette mich von den Uebel-
thätern, und hilf mir von den
Blutgierigen.
4. Denn siehe HErr, sie lau-
ren auf meine Seele, die Starken
sammlen sich wider mich, ohne mei-
ne Schuld und Missethat.
5. Sie laufen ohne meine Schuld,
und bereiten sich, erwache, und be-
gegne mir, und siehe drein.
6. Du HERR GOtt Zebaoth,
GOtt Israel, wache auf, und suche
heim alle Heiden, sey der keinen
gnädig, die so verwegne Uebelthä-
ter sind, Sela.
7. Des Abends lasse sie wiederum
auch heulen, wie die Hunde, und
in der Stadt umher laufen.
8. Siehe, sie plaudern mit einan-
der



13. Ihre Lehre ist eitel Sünde und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

14. Vertilge sie ohn' alle Gnade, vertilge sie, daß sie nichts seyn, und innen werden, daß GOtt Herrscher sey in Jacob, in aller Welt, Sela.

15. Des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie Hunde, und in der Stadt umher laufen.

16. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des Morgens rühmen deine Güte, denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen, denn du, GOtt, bist mein Schutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60. Psalm

1. Ein gölden Kleinod Davids, vorzusingen, von einem göldnen Rosenspan zu lehren.

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamia, und mit den Syrern von Zoba: Da Joab

ien Sichem
Succhot.

7. Gilead
nasse, Eph
nes Haupts

10. Moab
meinen Sch
Philistäa ja

11. Wer
feste Stadt
Edom?

12. Wirst
der du uns
nicht aus,
Heer?

13. Schaf
Noth, denn
nütz.

14. Mit G
thun, er
tertreten.

D

1. Ein P
gen auf ein

2. Höre,
und

3. Hienie
zu dir, w
ist, du woll

u belohneſt die wohl, die
nen fürchten
iebeſt einem Könige lan-
daß ſeine Jahre wäh-
für und für.
r immer ſitzen bleibet vor
Erzeige ihm Güte und
ihn behüten.
will ich deinem Namen
wialich, daß ich meine
zahle täglich.
er 62. Pſalm.
ſalm Davids, für Jedu-
ingen.
Sele iſt ſtille zu GOtt,
mir hilft.
er iſt mein Hort, meine
n Schutz, daß mich kein
wird, wie groß er iſt.
inge ſtellet ihr alle einem
ihr ihn erwürget, als ei-
e Wand und zerriſſene

enken nur, wie ſie ihn
leißigen ſich der Lügen,
Worte, aber im Herzen
Sela.
meine Sele harret nur
denn er iſt meine Hof-

nein Hort, meine Hülfe
Schutz, daß ich nicht fal-

GOtt iſt mein Heil, mei-
der Fels meiner Stärke,
erſicht iſt auf GOtt.
auf ihn allezeit, lieben
littet euer Herz vor ihm
t iſt unſere Zuverſicht

Menſchen ſind doch ja
ſe Leute fehlen auch, ſie
iger denn nichts, ſo viel

aſſet euch nicht auf Un-
frevel, haltet euch nicht
, das nichts iſt: Fället
hum zu, ſo hänget das
dran.
t hat ein Wort geredt,
das hab ich etliche mal gehöret, daß
GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du, HErr, biſt gnädig,
und bezahleſt einem jeglichen wie
ers verdienet.

Der 63. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, da er war
in der Wüſten Juda.

2. GOtt, du biſt mein GOtt, frühe
wache ich zu dir, es dürſtet
meine Sele nach dir, mein Fleiſch
verlanget nach dir, in einem trocke-
nen und dürren Lande, da kein
Waſſer iſt.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in
deinem Heiligthum, wollte gerne
ſchauen deine Macht und Ehre

4. Denn deine Güte iſt beſſer,
denn Leben, meine Lippen preiſen
dich.

5. Daſelbſt wollte ich dich gerne
loben mein Lebenlang, und meine
Hände in deinem Namen aufhe-
ben.

6. Das wäre meines Herzens
Freude und Wonne, wenn ich dich
mit frölichem Munde loben ſollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege,
ſo denke ich an dich, wenn ich erwa-
che, ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein Helfer, und
unter dem Schatten deiner Flügel
rühme ich.

9. Meine Sele hanget dir an,
deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber ſtehen nach meiner
Selen, mich zu überfallen, ſie wer-
den unter die Erde hinunter fahren.

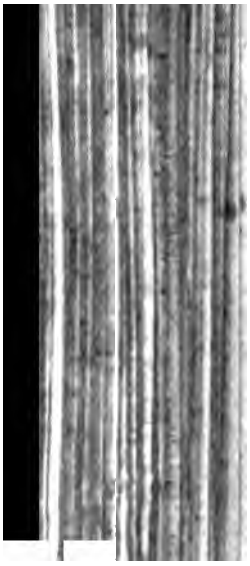
11. Sie werden ins Schwerdt
fallen, und den Füchſen zu Theil
werden.

12. Aber der König freuet ſich in
GOtt, wer bey ihm ſchwöret, wird
gerühmet werden, denn die Lügen-
mäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Höre, GOtt, meine Stim-
me in meiner Klage, behüte



anſchlagen, und ſagen, wie ſie Stri-
cke legen wollen, und ſprechen: Wer
kann ſie ſehn?

7. Sie erdichten Schalkheit, und
halten heimlich, ſind verſchlagen,
und haben geſchwinde Ränke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich
ſchießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene Zunge wird ſie fäl-
len, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie
ſiehet.

10. Und alle Menſchen die es ſe-
hen werden ſagen: Das hat GOtt
gethan, und merken, daß ſein Werk
ſey.

11. Die Gerechten werden ſich
des HErrn freuen, und auf ihn trau-
en, und alle fromme Herzen werden
ſich des rühmen.

Der 65. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids, zum Lied
vorzuſingen.

2. GOtt, man lobet dich in der
Stille zu Zion, und dir be-
zahlet man Gelübde.

3. Du erhöreſt Gebet, darum

10. Du
wäſſerſt e
GOttes
Fülle.
gerathen
Land.

11. D
und feu
Regen
ſegneſt
12. D
nem Gu
triefen
13. D
ſten ſind
und die
14. D
und die
daß man

1. Ein
Jauchze
2.
Namen,
3. Sp
herlich

Der 67. und 68. Pſalm.

ehet, des freuen wir uns in

herrſchet mit ſeiner Gewalt
ſeine Augen ſchauen auf die
die Abtrünnigen werden
erhöhen können, Sela.
et ihr Völker unſern GOtt,
ien Ruhm weit erſchallen.
r unſere Seelen im Leben
ind läſſet unſere Füße nicht

nn, GOtt, du haſt uns ver-
d geläutert, wie das Silber
wird.
u haſt uns laſſen in den
erfen, du haſt auf unſere
ine Laſt geleget.
u haſt Menſchen laſſen über
aupt fahren, wir ſind in
id Waſſer kommen, aber
uns ausgeführet und er-

arum will ich mit Brand-
ien in dein Haus, und dir
elübde bezahlen.
ie ich meine Lippen habe
t, und mein Mund geredt
einer Noth.
h will dir feiſte Brand-
an von gebrannten Wid-
h will opfern Rinder mit
Sela.
mmet her, höret zu alle, die
fürchtet, ich will erzählen,
an meiner Seelen gethan

ihm rief ich mit meinem
und preiſete ihn mit meiner

h ich unrechts vor hätte in
Herzen, ſo würde der HErr
ren.
arum erhöret mich GOtt,
et auf mein Flehen.
elobet ſey GOtt, der mein
ht verwirft, noch ſeine Gü-
ir wendet.

Der 67. Pſalm.

ı Pſalmlied vorzuſingen,
ſpielen.

2. GOtt ſey uns gnädig, und ſegne uns, er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, Sela.

3. Daß wir auf Erden erkennen ſeinen Weg, unter allen Heiden ſein Heil.

4. Es danken dir, GOtt, die Völker, es danken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen ſich, und jauchzen, daß du die Leute recht richteſt, und regiereſt die Leute auf Erden, Sela.

6. Es danken dir, GOtt, die Völker, es danken dir alle Völker.

7. Das Land giebt ſein Gewächs. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt.

8. Es ſegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.

Der 68. Pſalm.

1 Ein Pſalmlied David, vorzuſingen.

2. Es ſtehe GOtt auf, daß ſeine Feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen.

3. Vertreibe ſie, wie der Rauch vertrieben wird, wie das Wachs zerſchmelzet vom Feuer, ſo müſſen umkommen die Gottloſen vor GOtt.

4. Die Gerechten aber müſſen ſich freuen und frölich ſeyn vor GOtt, und von Herzen ſich freuen.

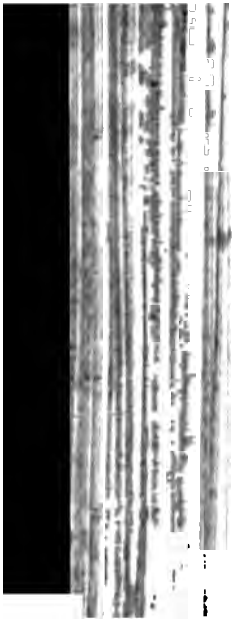
5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem Namen, machet Bahn dem, der da ſanft derfähret, er heiſſet HErr, und freuet euch vor ihm.

6. Der ein Vater iſt der Waiſen, und ein Richter der Wittwen, er iſt GOtt in ſeiner heiligen Wohnung.

7. Ein GOtt, der den Einſamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läſſet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

8. GOtt, da du vor deinem Volk herzogeſt, da du einher ziengeſt in der Wüſten, Sela.

9. Da bebete die Erde, und die Himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Iſrael GOtt iſt.



glänzets als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet, so wird es helle, wo es dunkel ist.

16. Der Berg GOttes ist ein fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbares Gebirge.

17. Was hüpfet ihr großen Gebirge? GOtt hat Lust auf diesem Berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daselbst.

18. Der Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend, der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß GOtt der HErr dennoch daselbst bleiben wird.

20. Gelobet sey der HErr täglich, GOtt leat uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela.

21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom Tode errettet.

22. Aber GOtt wird den Kopf

mit ihren
bulon, di

29. Der
aufgerichte
GOtt, u
dein Werk

30. Um
Jerusalem
Geschenke

31. Sch
die Rotte
Kälbern, d
willen. G
die da ger

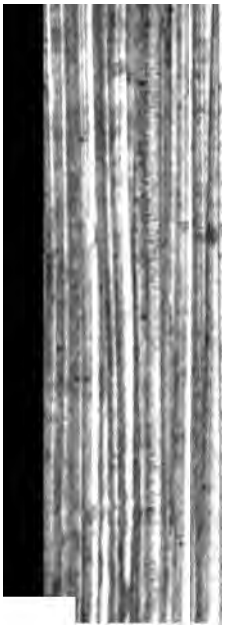
32. Die
den kommt
ne Hände

33. Ihr
singet GO
Sela.

34. Den
mel allent
siehe, er n
geben.

35. Geb
Herrlichkei
Macht in
36. GO

kein Grund iſt, ich bin in dieſem
ſſer, und die Fluth will mich er-
ſen.
. Ich habe mich müde geſchrien,
in Hals iſt heiſch, das Geſicht
gehet mir, daß ich ſo lang muß har-
auf meinen GOtt.
. Die mich ohne Urſach haſſen,
iſt mehr, denn ich Haar auf den
upte habe. Die mir unbillig
id ſind, und mich verderben, ſind
chtig. ich muß bezahlen, das ich
ht geraubet habe.
. GOtt, du weiſſeſt meine Thor-
t, und meine Schulden ſind dir
ht verborgen.
. Laß nicht zu Schanden werden
mir, die dein harren, HErr,
Err Zebaoth, laß nicht ſchamroth
rden an mir, die dich ſuchen,
Ott Iſrael.
. Denn um deinet willen trage
Schmach, mein Angeſicht iſt
ller Schande.
. Ich bin fremd worden meinen
üdern, und unbekannt meiner
utter Kindern.
. Denn ich eifere mich ſchier
Tode, um dein Haus, und die
chmach derer, die dich ſchmähen
len auf mich.
. Und ich weine und faſte bitter-
h, und man ſpottet mein darzu.
. Ich habe einen Sack angezogen,
r ſie treiben ein Geſpötte daraus.
. Die im Thor ſitzen, waſchen
n mir, und in den Zechen ſinget
n von mir.
. Ich aber bete HErr, zu dir,
angenehmen Zeit: GOtt, durch
ne groſſe Güte, erhöre mich mit
ner treuen Hülfe.
. Errette mich aus dem Koth,
ß ich nicht verſinke, daß ich erret-
werde von meinen Haſſern, und
s dem tiefen Waſſer
. Daß mich die Waſſerfluth
ht erſäufe, und die Tiefe nicht
ſchlinge, und das Loch der Gru-
nicht über mir zuſammen gehe.
. Erhöre mich, HErr, denn dei-
ne Güte iſt tröſtlich, wende dich zu
mir nach deiner groſſen Barmher-
zigkeit.
. Und verbirge dein Angeſicht
nicht vor deinem Knecht, denn mir
iſt Angſt, erhöre mich eilend.
. Mache dich zu meiner Seelen,
und erloſe ſie, erloſe mich um mei-
ner Feinde willen.
. Du weiſſeſt meine Schmach,
Schande und Schaam, meine Wi-
derſacher ſind alle vor dir.
. Die Schmach bricht mir mein
Herz, und kränket mich, ich warte
ob jemand jammerte, aber da iſt
niemand, und auf Tröſter, aber ich
finde keine.
. Und ſie geben mir Gallen zu
eſſen, und Eſſig zu trinken in mei-
nem groſſen Durſt.
. Ihr Tiſch müſſe vor ihnen
zum Strick werden, zur Vergeltung,
und zu einer Falle.
. Ihre Augen müſſen finſter
werden, daß ſie nicht ſehen, und ihre
Lenden laß immer wanken.
. Geuß deine Ungnade auf ſie,
und dein grimmiger Zorn ergreife
ſie.
. Ihre Wohnung müſſe wüſte
werden, und ſey niemand, der in ih-
ren Hütten wohne.
. Denn ſie verfolgen, den du
geſchlagen haſt, und rühmen, daß
du die Deinen übel ſchlägeſt.
. Laß ſie in eine Sünde über die
andere fallen, daß ſie nicht kommen
zu deiner Gerechtigkeit.
. Tilge ſie aus dem Buche
der Lebendigen, daß ſie mit den
Gerechten nicht angeſchrieben wer-
den.
. Ich aber bin elend, und mir
iſt wehe, GOtt, deine Hülfe ſchütze
mich.
. Ich will den Namen GOttes
loben mit einem Liede, und will ihn
hoch ehren mit Dank.
. Das wird dem HErrn baß ge-
fallen



und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne und sie besitze.

37. Und der Saame seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden drinnen bleiben.

Der 70. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Gedächtniß.

2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

3. Es müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seelen stehen. Sie müssen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen.

4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreyen: Da, da!

5. Freuen und frölich müssen seyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt!

6. Ich aber bin elend und arm, GOtt, eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht.

Der 71. Psalm.

ke Zuversich

8. Laß
Ruhms und
täglich.

9. Verwi
nem Alter,
ich schwach

10. Denn
der mich, u
halten, ber

11. Und
verlassen, i
ihn, denn

12. GOtt,
mein GOtt

13. Schä
umkommen
wider sind,
müssen sie
mein Unglü

14. Ich
und will im
machen.

15. Mein
deine Gere
Heil, die i

16. Ich
des HErrn

h, der du große Dinge thuſt,
Ott, wer iſt dir gleich?
10. Denn du läſſeſt mich erfahren
l und große Angſt, und macheſt
h wieder lebendig, und holeſt
h wieder aus der Tiefe der Er-
herauf.
11. Du macheſt mich ſehr groß,
tröſteſt mich wieder.
12. So danke ich auch dir mit
lterſpiel für deine Treue, mein
Ott, ich lobſinge dir auf der Har-
, du Heiliger in Iſrael.
13. Meine Lippen und meine
ſe, die du erlöſet haſt, ſind frö-
, und lobſingen dir.
14. Auch dichtet meine Zunge
ich von deiner Gerechtigkeit.
n ſchämen müſſen ſich und zu
anden werden, die mein Un-
k ſuchen.

Der 72. Pſalm.

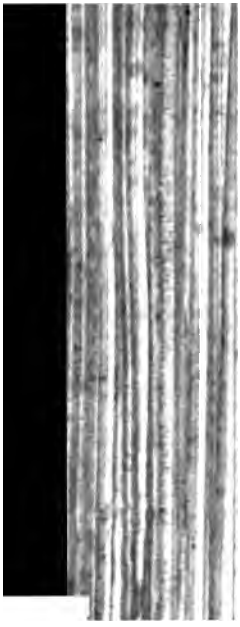
1. Des Salamo.

Ott, gieb dein Gericht dem Kö-
nige, und deine Gerechtigkeit
Königes Sohne.
Daß er dein Volk bringe zur
echtigkeit, und deine Elenden
te.
Laß die Berge den Frieden
gen unter das Volk, und die
el die Gerechtigkeit.
Er wird das elende Volk bey
t erhalten, und den Armen hel-
und die Läſterer zerſchmeißen.
Man wird dich fürchten ſo lange
Sonne und der Mond währet,
Kind zu Kindes Kindern.
Er wird herab fahren, wie der
en auf das Fell wie die Tropfen,
as Land feuchten.
Zu ſeinen Zeiten wird blühen
Gerechte, und groſſer Friede,
aß der Mond nimmer ſey.
Er wird herrſchen von einem
r bis ans andere, und von dem
ſer an, bis zur Welt Ende.
Vor ihm werden ſich neigen die
er Wüſten, und ſeine Feinde
en Staub lecken.
10. Die Könige am Meer und
in den Inſulen werden Geſchenke
bringen, die Könige aus Reich
Arabien und Seba werden Gaben
zuführen.
11. Alle Könige werden ihn anbe-
ten, alle Heiden werden ihm dienen.
12. Denn er wird den Armen er-
retten, der da ſchrevet, und den
Elenden, der keinen Helfer hat.
13. Er wird gnädig ſeyn den Ge-
ringen und Armen, und den Seelen
der Armen wird er helfen.
14. Er wird ihre Sele aus dem
Trug und Frevel erlöſen, und ihr
Blut wird theuer geachtet werden
vor ihm.
15. Er wird leben, und man wird
ihm von Gold aus Reich Arabien
geben, und man wird immerdar
vor ihm beten, täglich wird man
ihn loben.
16. Auf Erden, oben auf den Ber-
gen, wird das Getraide dick ſtehen,
ſeine Frucht wird beben, wie Liba-
non, und wird grünen in den Städ-
ten, wie Gras auf Erden.
17. Sein Name wird ewiglich
bleiben, ſo lange die Sonne währet,
wird ſein Name auf die Nachkom-
men reichen, und werden durch den-
ſelben geſegnet ſeyn, alle Heiden
werden ihn preiſen.
18. Gelobet ſey GOtt der HErr,
der GOtt Iſrael, der allein Wun-
der thut.
19. Und gelobet ſey ſein herrlicher
Name ewiglich, und alle Lande
müſſen ſeiner Ehre voll werden,
Amen, Amen.
Ein Ende haben die Gebete Da-
vids, des Sohnes Iſai.

Der 73. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſaphs.

Iſrael hat dennoch GOTT zum
Troſt, wer nur reines Herzens
iſt.
2. Ich hätte aber ſchier geſtrau-
chelt mit meinen Füßen, mein Tritt
hätte bey nahe geglitten.



5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raubeberge.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden, und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken.

7. Von deinem Schelten, GOtt Jacob, sinket im Schlaf, beyde Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich, wer kann vor dir stehen, wenn du zörnest.

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich und wird stille.

10. Wenn GOtt sich aufmacht zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela.

11. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüst.

12. Gelobet und haltet dem HErrn eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her seyd, bringet Geschenk dem Schrecklichen.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

8. Wird verstoßen, erzeigen?

9. Ist mit seiner heißung ei

10. Hat dig zu seyn zigkeit vor

11. Aber das leiden Höchsten k

12. Dar Thaten de an deine v

13. Und re ken, und

14. GO wo ist so e du, GOtt

15. Du b thut, du unter den

16. Du gewaltiglich Joseph, S

17. Die W die Wasser

Der 78. Psalm.

ührete dein Volk, wie Schaafe durch Mosen

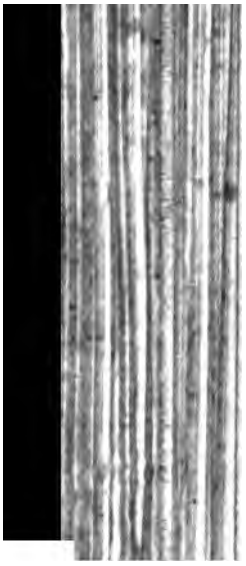
er 78. Psalm.
Unterweisung Assaph.
in Volk, mein Gesetze, eure Ohren zu der Rede ndes.
ill meinen Mund auf- sprüchen, und alte Ge- sprechen.
ir gehöret haben und) unsere Väter uns er-

sirs nicht verhalten sol- ndern, die hernach kom- verkündigen den Ruhm und seine Macht und le er gethan hat.
tete ein Zeugniß auf in gab ein Gesetz in Israel, en Vätern gebot zu leh- ider
ß die Nachkommen ler- die Kinder, die noch soll- werden. Wenn sie aß sie es auch ihren Kin- digten.
e setzten auf GOtt ihre und nicht vergäßen der tes, und seine Gebot

cht würden wie ihre Vä- rünnige und ungehorsa- lchen ihr Herz nicht fest ihr Geist nicht treulich Ott.
ie Kinder Ephraim, so den Bogen führeten, Zeit des Streits.
hielten den Bund GOt- nd wollten nicht in sei- wandeln.
vergaßen seiner Thaten Wunder, die er ihnen er-

renVätern thät erWun- enland, im Felde Zoan. rtheilte das Meer, und h hingehen, und stelle- er wie eine Mauer.

14. Er leitete sie des Tages mit ei- ner Wolken, und des Nachts mit einem hellen Feuer.
15. Er riß die Felsen in der Wü- sten und tränkete sie mit Wasser die Fülle.
16. Und ließ Bäche aus den Fel- sen fließen, daß sie hinabflossen wie Wasserströhme.
17. Noch sündigten sie weiter wi- der ihn, und erzörneten den Höch- sten in der Wüsten.
18. Und versuchten GOtt in ih- rem Herzen, daß sie Speise forder- ten für ihre Seelen.
19. Und redeten wider GOtt, und sprachen: Ja GOtt sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüsten.
20. Siehe er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen. Aber wie kan er Brod geben, und seinem Volke Fleisch verschaffen.
21. Da nun das der HErr höre- te, entbrannte er, und Feuer gieng an in Jacob, und Zorn kam über Israel.
22. Daß sie nicht gläubeten an GOtt, und hofften nicht auf seine Hülfe.
23. Und er gebot den Wolken droben, und thät auf die Thüre des Himmels.
24. Und ließ das Manna auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Him- melbrod.
25. Sie aßen Engelbrod, er sandte ihnen Speise die Fülle.
26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregete durch seine Stärke den Südwind.
27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer.
28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten.
29. Da aßen sie, und wurden all- zusatt, er ließ sie ihre Lust büßen.
30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und sie noch davon aßen.
31. Da kam der Zorn GOttes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter



36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Herz war nicht feſt an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Miſſethat, und vertilgte ſie nicht, und wendete oft ſeinen Zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch ſind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kömmt.

40. Sie erzörneten ihn gar oft in der Wüſten, und entrüſteten ihn in der Einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael.

42. Sie gedachten nicht an ſeine Hand des Tages, da er ſie erlöſete von den Feinden.

43. Wie er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine

wie Scha
ne Heerd
53. Un
ſie ſich ni
Feinde be
54. Un
Grenze zu
Rechte er
55. Un
Völker,
austheile
die Stäm
56 Ab
neten GO
ten ſeine
57. Un
teten alle
ten nicht,
gen.
58. Un
Höhen, u
Bilder.
59. Un
brannte e
60. Da

. Ihre Prieſter fielen durchs
werd, und waren keine Witt-
, die da weinen ſollten.
. Und der HErr erwachte wie
Schlafender, wie ein Starker
jet, der vom Wein kömmt.
. Und ſchlug ſeine Feinde im
ern, und hängete ihnen eine
e Schande an.
. Und verwarf die Hütten Jo-
, und erwählete nicht den
mm Ephraim.
. Sondern erwählete den
um Juda, den Berg Zion,
den er liebete.
. Und bauete ſein Heiligthum
, wie ein Land, das ewiglich fe-
ehen ſoll.
. Und erwählete ſeinen Knecht
id, und nahm ihn von den
aſtällen.
. Von den ſäugenden Schaafen
ete er ihn, daß er ſein Volk Jacob
en ſollte, und ſein Erbe Iſrael.
. Und er weidete ſie auch mit
Treue und regierete ſie mit
s Fleiß.

Der 79. Pfalm.

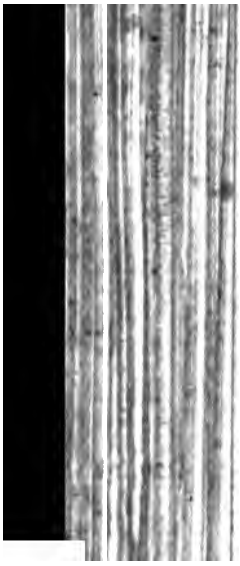
1. Ein Pfalm Aſaph.

Err, es ſind Heiden in dein Erbe
gefallen, die haben deinen heili-
Tempel verunreiniget, und aus
ſalem Steinhaufen gemacht.
Sie haben die Leichnam deiner
chte den Vögeln unter dem
mel zu freſſen gegeben, und das
ſch deiner Heiligen den Thieren
lande.
Sie haben Blut vergoſſen um
ſalem her, wie Waſſer, und
niemand, der begrub.
Wir ſind unſern Nachbarn ei-
Schmach werden, ein Spott
Hohn denen, die um uns ſind.
. HErr, wie lange willt du ſo
zörnen? Und deinen Eifer wie
er brennen laſſen?
Schütte deinen Grimm auf die
den, die dich nicht kennen, und
die Königreiche, die deinen Na-
nicht anrufen.

7. Denn ſie haben Jacob aufge-
freſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.
8. Gedenke nicht unſerer vorigen
Miſſethat, erbarme dich unſer bald,
denn wir ſind faſt dünne worden.
9. Hilf du uns GOtt, unſer
Helfer, um deines Namens Ehre
willen, errette uns, und vergieb uns
unſere Sünde, um deines Namens
willen.
10. Warum läſſeſt du die Heiden
ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Laß
unter den Heiden vor unſern Au-
gen kund werden die Rache des Blu-
tes deiner Knechte, das vergoſſen
iſt.
11. Laß vor dich kommen das
Seufzen der Gefangenen, nach dei-
nem großen Arm behalte die Kinder
des Todes.
12. Und vergilt unſern Nachbarn
ſiebenfältig in ihren Buſen ihre
Schmach, damit ſie dich, HErr, ge-
ſchmähet haben.
13. Wir aber, dein Volk, und
Schaafe deiner Weide, danken die
ewiglich, und verkündigen deinen
Ruhm für und für.

Der 80. Pfalm.

1. Ein Pfalm Aſaph von den
Spanroſen, vorzuſingen.
2. Du Hirte Iſrael, höre, der du
Joſeph hüteſt, wie der Schaa-
fe, erſcheine, der du ſitzeſt über Che-
rubim.
3. Erwecke deine Gewalt, der du
für Ephraim, Benjamin und Ma-
naſſe biſt, und komme uns zu Hülfe.
4. GOtt tröſte uns, und laß leuch-
ten dein Antlitz, ſo geneſen wir.
5. HErr GOtt Zebaoth, wie
lange willt du zörnen über dem Ge-
bet deines Volks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit Thränen-
brod, und tränkeſt ſie mit großem
Maaß voll Thränen.
7. Du ſeteſt uns unſern Nach-
barn zum Zanke, und unſere Feinde
ſpotten unſer.
8. GOtt Zebaoth, tröſte uns,
laß



36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zungen.

37. Aber ihr Herz war nicht feſt an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Miſſethat, und vertilgte ſie nicht, und wendete oft ſeinen Zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß ſie Fleiſch ſind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kömmt.

40. Sie erzörneten ihn gar oft in der Wüſten, und entrüſteten ihn in der Einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael.

42. Sie gedachten nicht an ſeine Hand des Tages, da er ſie erlöſete von den Feinden.

43. Wie er denn ſeine Zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine

wie Schaa
ne Heerd
53. Un
ſie ſich ni
Feinde be
54. Un
Grenze zu
Rechte er
55. Un
Völker,
austheilen
die Stämm
56 Abe
neten GO
ten ſeine
57. Un
teten alles
ten nicht,
gen.
58. Und
Höhen, u
Götzen.
59. Und
brannte e
60. Da

e Prieſter fielen durchs
und waren keine Witt-
da weinen ſollten.
) der HErr erwachte wie
ſender, wie ein Starker
der vom Wein kömmt.
) ſchlug ſeine Feinde im
und hängete ihnen eine
)ande an.
) verwarf die Hütten Jo-
id erwählete nicht den
Ephraim.
)ndern erwählete den
Juda, den Berg Zion,
: liebete.
) bauete ſein Heiligthum
ein Land, das ewiglich ſe-
ſoll.
erwählete ſeinen Knecht
und nahm ihn von den
llen.
den ſäugenden Schaafen
ihn, daß er ſein Volk Jacob
lte, und ſein Erbe Iſrael.
) er weidete ſie auch mit
ie und regierete ſie mit
ſt.

Der 79. Pſalm.
Ein Pſalm Aſſaph.

's ſind Heiden in dein Erbe
en, die haben deinen heili-
el verunreiniget, und aus
r Steinhaufen gemacht.
haben die Leichnam deiner
den Vögeln unter dem
u freſſen gegeben, und das
iner Heiligen den Thieren

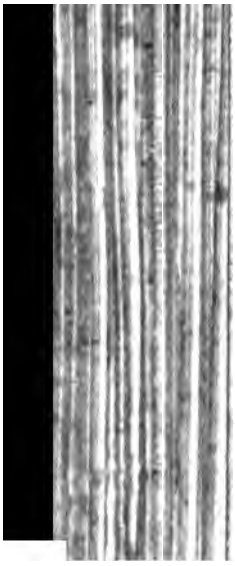
haben Blut vergoſſen um
r her, wie Waſſer, und
and, der begrub.
ſind unſern Nachbarn ei-
ach worden, ein Spott
r denen, die um uns ſind.
:r, wie lange willt du ſo
n? Und deinen Eifer wie
nnen laſſen?
itte deinen Grimm auf die
die dich nicht kennen, und
nigreiche, die deinen Na-
anrufen.

7. Denn ſie haben Jacob aufgefreſſen, und ſeine Häuſer verwüſtet.
8. Gedenke nicht unſerer vorigen Miſſethat, erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden.
9. Hilf du uns GOtt, unſer Helfer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergieb uns unſere Sünde, um deines Namens willen.
10. Warum läſſeſt du die Heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den Heiden vor unſern Augen kund werden die Rache des Blutes deiner Knechte, das vergoſſen iſt.
11. Laß vor dich kommen das Seufzen der Gefangenen, nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes.
12. Und vergilt unſern Nachbarn ſiebenfältig in ihren Buſen ihre Schmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.
13. Wir aber, dein Volk, und Schaafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſſaph von den Spanroſen, vorzuſingen.
2. Du Hirte Iſrael, höre, der du Joſeph hüteſt, wie der Schafe, erſcheine, der du ſitzeſt über Cherubim.
3. Erwecke deine Gewalt, der du für Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komme uns zu Hülfe.
4. GOtt tröſte uns, und laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.
5. HErr GOtt Zebaoth, wie lange willt du zürnen über dem Gebet deines Volks?
6. Du ſpeiſeſt ſie mit Thränenbrod, und tränkeſt ſie mit großem Maaß voll Thränen.
7. Du ſetzeſt uns unſern Nachbarn zum Zanke, und unſere Feinde ſpotten unſer.
8. GOtt Zebaoth, tröſte uns,

laß



Zweige bis ans Waſſer.

13. Warum haſt du denn ſeinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, was vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock.

16. Und halte ihn im Bau, die deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir feſtiglich erwählet haſt.

17. Siehe drein, und ſchilt, daß des Brennens und Reiſſens ein Ende werde.

18. Deine Hand ſchütze das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir feſtialich erwählet haſt.

19. So wollen wir nicht von dir weichen: Laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anrufen.

20. HErr GOtt Zebaoth, tröſte uns, laß dein Antlitz leuchten, ſo ge-

rete dich,
fiel, und
waſſer, S
9. Höre
ter dir zeug
hören.
10. Daß
ſey, und
anbeteſt.
11. Ich
der dich a
hat, thue
laß mich i
12. Abe
nicht mein
will mein
13. So
res Herzen
dein nach
14. Wol
ſam ſeyn,
Wege geh
15. So
dämpfen, u
Widerwärt

Der 83. und 84. Psalm.

Wie lange wollet ihr unrecht
en, und die Person der Gott-
n vorziehen? Sela.
. Schaffet Recht dem Armen,
dem Waisen, und helfet dem
den und Dürftigen zum Recht.
. Errettet den Geringen und Ar-
, und erlöset ihn aus der Gott-
n Gewalt.
. Aber sie lassen ihnen nicht sa-
und achtens nicht, sie gehen im-
hin im Finstern, darum müssen
Grundfesten des Landes fallen.
Ich habe wohl gesagt: Ihr
Götter, und allzumal Kinder
Höchsten.
Aber ihr werdet sterben wie
schen, und wie ein Tyrann
Grunde gehen.
GOtt, mache dich auf, und rich-
as Land, denn du bist Erbherr
die Heiden.

Der 83. Psalm.

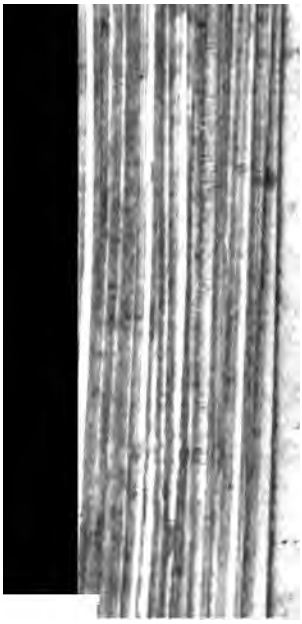
1. Ein Psalmlied Assaph.

GOtt, schweige doch nicht also,
und sey doch nicht so still,
tt, halte doch nicht so inne.
. Denn siehe, deine Feinde to-
, und die dich hassen, richten den
f auf.
. Sie machen listige Anschläge
er dein Volk und rathschlagen
er deine Verborgene.
. Wohl her, sprechen sie: Lasset
sie ausrotten, daß sie kein Volk
, daß des Namens Israel nicht
r gedacht werde.
. Denn sie haben sich mit einan-
vereiniget, und einen Bund wi-
dich gemacht.
. Die Hütten der Edomiter und
aeliter, der Moabiter und Ha-
ter.
. Der Gebaliter, Ammoniter
Amalekiter, der Philister sammt
en zu Tyro.
. Assur hat sich auch zu ihnen ge-
gen, und helfen den Kindern
, Sela.
. Thue ihnen wie den Midiani-
tern, wie Sissera, wie Jabin am
Bach Kison.
11. Die vertilget wurden bey En-
dor, und wurden zu Koth auf Erden.
12. Mache ihre Fürsten wie Oreb
und Seb, alle ihre Obersten wie Se-
ba und Zalmuna.
13. Die da sagen: Wir wollen die
Häuser GOttes einnehmen.
14. GOtt mache sie wie einen Wir-
bel, wie Stoppeln vor dem Winde.
15. Wie ein Feuer den Wald ver-
brennet, und wie eine Flamme die
Berge anzündet.
16. Also verfolge sie mit deinem
Wetter, und erschrecke sie mit dei-
nem Ungewitter.
17. Mache ihre Angesichte voll
Schande, daß sie nach deinem Na-
men fragen müssen.
18. Schamen müssen sie sich, und
erschrecken immer mehr und mehr,
und zu Schanden werden, und um-
kommen.
19. So werden sie erkennen, daß
du mit deinem Namen heissest
HErr alleine, und der Höchste in
aller Welt.

Der 84. Psalm.

1. Ein Psalm der Kinder Korah,
auf der Gitdit vorzusingen.
2. Wie lieblich sind deine Woh-
nungen, HErr Zebaoth.
3. Meine Seele verlanget und
sehnet sich nach den Vorhöfen des
HErrn, mein Leib und Seel freuen
sich in dem lebendigen GOtt.
4. Denn der Vogel hat ein Haus
funden, und die Schwalbe ihr Nest,
da sie Junge becken, nämlich deine
Altare, HErr Zebaoth, mein König
und mein GOtt.
5. Wohl denen, die in deinem
Hause wohnen, die loben dich im-
merdar, Sela.
6. Wohl dem Menschen, die dich
für ihre Stärke halten, und von
Herzen dir nachwandeln.
7. Die durch das Jammerthal ge-
hen, und machen daselbst Brunnen.

Und



meines GOttes Hauſe, denn lange wohnen in der Gottloſen Hütten.

12. Denn GOtt der HErr iſt Sonne und Schild, der HErr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen.

13 HErr Zebaoth, wohl dem Menſchen, der ſich auf dich verläſſet.

Der 85. Pſalm.

1. Ein Pſalm der Kinder Korah, vorzuſingen.

2. HERR, der du biſt vormals gnädig geweſt deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet.

3. Der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volke, und alle ihre Sünde bedecket, Sela.

4. Der du vormals haſt allen deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5. Tröſte uns, GOtt, unſer Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willt du denn ewiglich über uns zörnen, und deinen Zorn geben laſſen immer für und für?

Der 87. und 88. Psalm.

halte mein Herz bey dem
daß ich deinen Namen

) danke dir, HErr, mein
on ganzem Herzen, und
n Namen ewiglich.
nn deine Güte ist groß über
d hast meine Sele errettet
iefen Hölle.
rt, es setzen sich die Stol-
mich, und der Haufe der
stehet mir nach meiner
nd haben dich nicht vor

aber, HErr GOtt, bist
g und gnädig, geduldig
großer Güte und Treue.
nde dich zu mir, sey mir
stärke deinen Knecht mit
acht, und hilf dem Sohne
agd.
ie ein Zeichen an mir, daß
gehe, daß es sehen, die
n, und sich schämen müs-
du mir beystehest, HErr,
st mich.

Der 87. Psalm.

Psalmlied der Kinder

est gegründet auf den hei-
Bergen.
HErr liebet die Thore
r alle Wohnungen Jacob.
liche Dinge werden in dir
, du Stadt GOttes, Sela,
will predigen lassen Rahab
, daß sie mich kennen sol-
hé, die Philister und Ty-
t den Mohren, werden da-
ren.
wird zu Zion sagen, daß
Leute darinnen geboren
und daß er, der Höchste,

HErr wird predigen las-
rley Sprachen, daß der
ch daselbst geboren wer-
a.
die Sänger, wie am Rei-
en alle in dir singen, eins
re.

Der 88. Psalm.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korath, vorzusingen, von der Schwachheit der [illegible]en.

Eine Unterweisung Heman, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

4. Denn meine Sele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Hölle fahren, ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, der du nicht mehr gedenkest, und die von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Gruben hinunter geleget, ins Finsterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich und drängest mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Greuel gemacht, ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

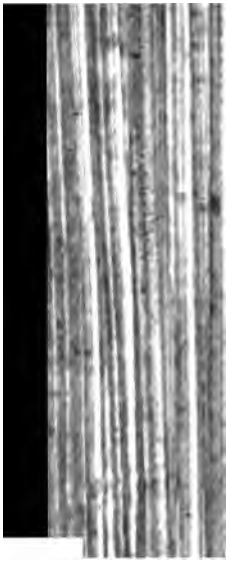
10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend; HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte? und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich schreye zu dir, HErr, und mein Gebet komt frühe vor dich.



wandten ſich ferne von mir thun, um ſolches Elendes willen.

Der 89 Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Ethan, des Eſrahiten.

2. Ich will ſingen von der Gnade des HErrn ewiglich, und ſeine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirſt deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knecht, geſchworen.

5. Ich will dir ewiglich Saamen verſchaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela.

6. Und die Himmel werden, HErr, deine Wunder preiſen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem HErrn gleich gelten? Und

Wahrheit
ſicht.

16. Wol
kann, HE
deines Ant

17. Sie
men täglich
ner Gerech

18. Den
Stärke,
wirſt du u

19. Den
Schild, u
iſt unſer K

20. Da
ſichte zu de
cheſt: Ich
cket, der h
het einen
Volke.

21. Ich
Knecht Da
bet mit me

22. Mei
und mein

en, und ſeine Rechte in die
ſſer.
7. Er wird mich nennen alſo:
biſt mein Vater, mein GOtt
Hort, der mir hilft.
8 Und ich will ihn zum erſten
in machen, allerhöchſt unter
Königen auf Erden.
9. Ich will ihm ewiglich behal-
meine Gnade, und mein Bund
ihm feſte bleiben.
0. Ich will ihm ewiglich Saa-
geben, und ſeinen Stuhl, ſo
der Himmel währet, erhalten.
1. Wo aber ſeine Kinder mein
ez verlaſſen, und in meinen
hten nicht wandeln.
2. So ſie meine Ordnung ent-
igen, und mein Gebot nicht
en:
3. So will ich ihre Sünde mit
Ruthe heimſuchen, und ihre
ſethat mit Plagen.
4. Aber meine Gnade will ich
t von ihm wenden, und meine
hrheit nicht laſſen fehlen.
5. Ich will meinen Bund nicht
heiligen, und nicht ändern, was
meinem Munde gegangen iſt.
6 Ich habe einſt geſchworen bey
ner Heiligkeit: Ich will David
it lügen.
7. Sein Saame ſoll ewig ſeyn,
ſein Stuhl vor mir, wie die
nne.
8. Wie der Mond ſoll er ewig-
erhalten ſeyn, und gleichwie
Zeuge in den Wolken gewiß
l, Sela.
9. Aber nun verſtößeſt du, and
virfeſt, und zörneſt mit deinem
ſalbten.
0. Du verſtöreſt den Bund dei-
Knechts, und trittet ſeine Kro-
ju Boden.
1. Du zerreißeſt alle ſeine Mau-
, und läſſeſt ſeine Veſten zer-
hen.
2. Es rauben ihn alle, die vor-
: geben, er iſt ſeinen Nachbarn
Spott worden.
43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.
44 Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerdtes weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.
45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfeſt ſeinen Stuhl zu Boden.
46. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.
47. HErr, wie lange willt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?
48. Gedenke, wie kurz mein Leben iſt, warum willt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?
49. Wo iſt jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Sele errette aus der Höllen Hand? Sela.
50. HErr, wo iſt deine vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit?
51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinen Schooß, von ſo vielen Völkern allen.
52. Damit dich, HErr deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten.
53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90. Pſalm.

1. Ein Gebet Moſe, des Mannes GOttes.
2. HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder Menſchenkinder.
4. Denn tauſend Jahr ſind vor dir, wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache.
5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie ein Strohm, und ſind wie ein

15. Warum verſtöſſeſt du, HE
meine Sele, und verbirgeſt d
Antlitz vor mir?

16 Ich bin elend und ohnmä
tig, daß ich ſo verſtoßen bin,
leide dein Schrecken, daß ich ſch
verzage.

17. Dein Grimm gehet über mi
dein Schrecken drücket mich.

18. Sie umgeben mich täglich
Waſſer, und umringen mich
einander.

19. Du macheſt, daß meine Fre
de und Nächſten, und meine B
wandten ſich ferne von mir th
um ſolches Elendes willen.

Der 89. Pſalm.

1. Eine Unterweiſung Eth
des Eſrahiten.

2. Ich will ſingen von der Gna
des HErrn ewiglich, und
ne Wahrheit verkündigen mit m
nem Munde für und für.

3. Und ſage alſo: Daß eine e
ge Gnade wird aufgehen, und
wirſt deine Wahrheit treulich h
ten im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gema

Der 89. und 90. Pſalm.

und ſeine Rechte in die

r wird mich nennen alſo:
mein Vater, mein GOtt
rt, der mir hilft.
nd ich will ihn zum erſten
machen, allerhöchſt unter
igen auf Erden.
ch will ihm ewiglich behal-
te Gnade, und mein Bund
feſte bleiben.
ich will ihm ewiglich Saa-
en, und ſeinen Stuhl, ſo
Himmel währet, erhalten.
So aber ſeine Kinder mein
erlaſſen, und in meinen
nicht wandeln.
So ſie meine Ordnung ent-
, und mein Gebot nicht

ſo will ich ihre Sünde mit
he heimſuchen, und ihre
it mit Plagen.
ber meine Gnade will ich
n ihm wenden, und meine
it nicht laſſen fehlen.
ch will meinen Bund nicht
ten, und nicht ändern, was
nem Munde gegangen iſt.
ch habe einſt geſchworen bey
Heiligkeit: Ich will David
ien.
Sein Saame ſoll ewig ſeyn,
n Stuhl vor mir, wie die

Wie der Mond ſoll er ewig-
lten ſeyn, und gleichwie
ge in den Wolken gewiß
ela.
ber nun verſtößeſt du, and
t, und zörneſt mit deinem
n.
u verſtöreſt den Bund dei-
hts, und trittet ſeine Kro-
oden.
u zerreißeſt alle ſeine Mau-
d läſſeſt ſeine Veſten zer-

n rauben ihn alle, die vor-
en, er iſt ſeinen Nachbarn
t worden.

43. Du erhöheſt die Rechte ſeiner Widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine Feinde.

44 Auch haſt du die Kraft ſeines Schwerdtes weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im Streit.

45. Du zerſtöreſt ſeine Reinigkeit, und wirfeſt ſeinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzeſt die Zeit ſeiner Jugend, und bedeckeſt ihn mit Hohn, Sela.

47. HErr, wie lange willt du dich ſo gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen laſſen?

48. Gedenke, wie kurz mein Leben iſt, warum willt du alle Menſchen umſonſt geſchaffen haben?

49. Wo iſt jemand, der da lebet, und den Tod nicht ſehe? Der ſeine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.

50. HErr, wo iſt deine vorige Gnade, die du David geſchworen haſt in deiner Wahrheit?

51. Gedenke, HErr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinen Schooß, von ſo vielen Völkern allen.

52. Damit dich, HErr deine Feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die Fußſtapfen deines Geſalbten.

53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, Amen, Amen.

Der 90. Pſalm.

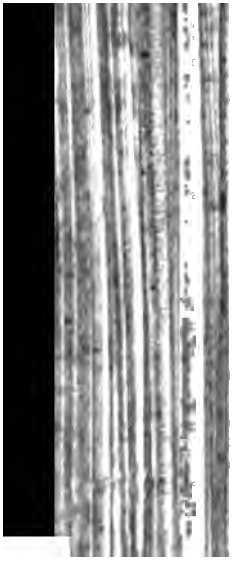
1. Ein Gebet Moſe, des Mannes GOttes.

2. HErr GOtt, du biſt unſere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geſchaffen worden, biſt du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Der du die Menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommet wieder Menſchenkinder.

4. Denn tauſend Jahr ſind vor dir, wie der Tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine Nachtwache.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie ein Strohm, und ſind wie ein



bringen unſere Jahre zu, wie ein Geſchwätz.

10. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahr, wenns hoch kommt, ſo ſinds achzig Jahr, und wenns köſtlich geweſen iſt, ſo iſt es Mühe und Arbeit geweſen, denn es fähret ſchnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer gläubets aber, daß du ſo ſehr zörneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kin-

Der 92. 93. und 94. Psalm.

Der 92. Psalm.

. Ein Psalmlied auf den Sabtag.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn danken und lobsindeinen Namen, du Höchster.

. Des Morgens deine Gnade, des Nachts deine Wahrheit verdigen.

. Auf den zehen Saiten und Psalmit Spielen auf der Harfen.

. Denn, HErr, du lässest mich ßlich singen von deinen Werken, ich rühme die Geschäfte deiner nde.

. HErr, wie sind deine Werke groß? Deine Gedanken sind so r tief.

Ein Thörichter gläubt das nicht, ein Narr achtet solches nicht.

. Die Gottlosen grünen wie das as, und die Uebelthäter blühen , bis sie vertilget werden immer ewiglich.

. Aber du, HErr bist der Höch- und bleibest ewiglich.

0. Denn siehe, deine Feinde, rr, siehe, deine Feinde werden kommen, und alle Uebelthäter ssen zerstreuet werden.

1. Aber mein Horn wird erhöwerden, wie eines Einhorns und de gesalbet mit frischem Oele.

2. Und mein Auge wird seine t sehen an meinen Feinden, und in Ohr wird seine Lust hören an Boshaftigen, die sich wider mich en.

3. Der Gerechte wird grünen wie Palmbaum, er wird wachsen eine Ceder auf Libanon.

4. Die gepflanzet sind in dem use des HErrn, werden in den rhöfen unsers GOttes grünen.

5. Und wenn sie gleich alt wer, werden sie dennoch blühen chtbar und frisch seyn.

6. Daß sie verkündigen, daß der rr so fromm ist, mein Hort, und ein Unrecht an ihm.

Der 93. Psalm.

1. Der HErr ist König und herrlich geschmückt, der HErr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben solle.

2. Von dem an stehet dein Stuhl fest, du bist ewig.

3. HErr, die Wasserströhme erheben sich, die Wasserströhme erheben ihr Brausen, die Wasserströhme heben empor die Wellen.

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich, der HErr aber ist noch grösser in der Höhe.

5. Dein Wort ist eine rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der 94. Psalm.

HErr GOtt, deß die Rache ist, GOtt, deß die Rache ist, erscheine.

2. Erhebe dich, du Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.

3. HERR, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen?

4. Und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?

5. HErr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waysen.

7. Und sagen: Der HErr siehets nicht, und der GOtt Jacob achtets nicht.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden?

9. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

10. Der die Heyden züchtiget, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der HErr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.

12. Wohl dem, den du, HErr züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz.

13. Daß er Geduld habe, wenn übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer stehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, so läge meine Sele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade, HErr, hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernis in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergötzten meine Sele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die

Der 97. 98. und 99. Psalm.

Heiligen Schmuck, es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. Himmel, freue dich, und Erde sey frölich, das Meer brause, und was darinnen ist.

12. Das Feld sey fröhlich, und alles, was darauf ist, und lasset rühmen alle Bäume im Walde.

13. Vor dem HErrn denn er kömmt, denn er kömmt zu richten das Erdreich, er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm.

1. Der HErr ist König, des freue sich das Erdreich, und seyn frölich die Insulen, so viel ihr ist.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

3. Feuer gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich siehets, und erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs vor dem HErrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre.

7. Schämen müssen sich alle, die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. Betet ihn an alle Götter.

8. Zion höret und ist froh, und die Töchter Juda sind fröhlich, HErr, über deinem Regiment.

9. Denn du, HErr, bist der Höheste in allen Landen, du bist sehr erhöhet über alle Götter.

10. Die ihr den HErrn liebet, hasset das Arge, der HErr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

12. Ihr Gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiset seine Herrlichkeit.

Der 98. Psalm.

1. Ein Psalm.

Singet dem HErrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm.

2. Der HErr lässet sein Heil verkündigen, vor den Völkern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause Israel, aller Welt Ende sehen das Heil unsers GOttes.

4. Jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet und lobet.

5. Lobet den HErrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen.

6. Mit Trommeten und Posaunen, jauchzet vor dem HErrn, dem König.

7. Das Meer brause, und was drinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die Wasserströhme frohlocken, und alle Berge seyn fröhlich.

9. Vor dem HErrn, denn er kommet, das Erdreich zu richten, er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht.

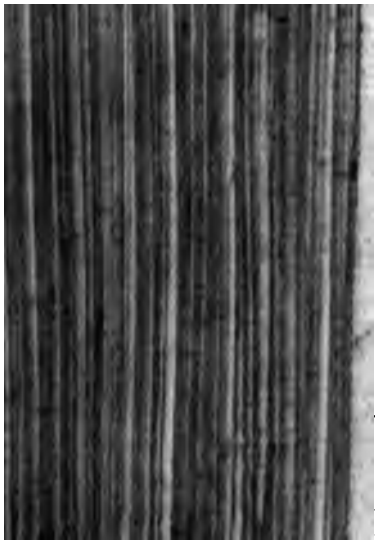
Der 99. Psalm.

1. Der HErr ist König, darum toben die Volker, er sitzet auf Cherubim, darum reget sich die Welt.

2. Der HErr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker.

3. Man danket deinem grossen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königes hat man das Recht liebt: Du aleichest Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.



9. Erhöhet den HErr
GOtt, und betet an zu fei
gen Berge, denn der H
GOtt iſt heilig.

Der 100. Pſalm

1. Ein Dankpſalm

Jauchzet dem HERR
Welt.

2. Dienet dem HErrn
den, kommt vor ſein Ang
Frolocken.

3. Erkennet, daß der H
iſt, er hat uns gemacht,
wir ſelbſt, zu ſeinem Volk
Schafen ſeiner Weide.

4. Gehet zu ſeinen Th
mit Danken, zu ſeinen
mit Loben, danket ihm, lob
Namen.

5. Denn der HErr iſt fr
und ſeine Gnade währet e
ſeine Wahrheit für und für.

Der 101. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davi
Von Gnade und Recht

Meine Tage ſind dahin, wie
hatten, und ich verdorre wie

Du aber, HErr, bleibeſt
h, und dein Gedächtniß für
ir.
Du wolleſt dich aufmachen,
er Zion erbarmen, denn es iſt
aß du ihr gnädig ſeyſt, und
unde iſt kommen.
Denn deine Knechte wollten
daß ſie gebauet würde, und
gerne, daß ihre Steine und
ngerichtet würden.
Daß die Heyden den Namen
Errn fürchten, und alle Kö-
uf Erden deine Ehre.
Daß der HErr Zion bauet,
ſcheinet in ſeiner Ehre.
Er wendet ſich zum Gebet der
ſenen, und verſchmähet ihr
nicht.
Das werde geſchrieben auf
chkommen, und das Volk,
ſchaffen ſoll werden, wird
Errn loben.
Denn er ſchauet von ſeiner
n Höhe, und der HErr ſiehet
himmel auf Erden.
Daß er das Seufzen des Ge-
en höre, und losmache die
des Todes.
Auf daß ſie zu Zion predigen
amen des HErrn, und ſein
Jeruſalem
Wenn die Völker zuſammen
n, und die Königreiche dem
zu dienen.
Er demüthiget auf dem Wege
Kraft, er verkürzet meine

Ich ſage: Mein GOtt! nimm
icht weg in der Hälfte meiner
Deine Jahre währen für
ir.
Du haſt vorhin die Erde ge-
t, und die Himmel ſind dei-
ände Werk.
Sie werden vergehen, aber du
i, *ſie werden alle veralten wie*
ein Gewand, ſie werden verwandelt
wie ein Kleid, wenn du ſie verwan-
deln wirſt.
28. Du aber bleibeſt, wie du biſt,
und deine Jahre nehmen kein Ende.
29. Die Kinder deiner Knechte
werden bleiben, und ihr Saame
wird vor dir gedeyen.

Der 103. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

Lobe den HErrn, meine Sele
und was in mir iſt, ſeinen heili-
gen Namen.
2. Lobe den HErrn, meine Sele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes
gethan hat.
3. Der dir alle deine Sünde
vergiebt, und heilet alle deine Ge-
brechen.
4. Der dein Leben vom Verder-
ben erlöſet, der dich krönet mit
Gnade und Barmherzigkeit.
5. Der deinen Mund fröhlich ma-
chet, und du wieder jung wirſt, wie
ein Adler.
6. Der HErr ſchaffet Gerechtig-
keit und Gericht allen, die Unrecht
leiden.
7. Er hat ſeine Wege Moſe wiſſen
laſſen, die Kinder Iſrael ſein Thun.
8. Barmherzig und gnädig iſt der
HErr, geduldig und von groſſer
Güte.
9. Er wird nicht immer hadern,
noch ewiglich Zorn halten.
10. Er handelt nicht mit uns
nach unſern Sünden, und vergilt
uns nicht nach unſerer Miſſethat.
11. Denn ſo hoch der Himmel über
der Erden iſt, läſſet er ſeine Gnade
walten über die, ſo ihn fürchten.
12. So ferne der Morgen iſt vom
Abend, läſſet er unſere Uebertretung
von uns ſeyn.
13. Wie ſich ein Vater über Kin-
der erbarmet, ſo erbarmet ſich der
HErr über die, ſo ihn fürchten.
14. Denn er kennet, was für ein
Gemächte wir ſind, er gedenket
daran, daß wir Staub ſind.

im Himmel bereitet,
herrſchet über alles.
20. Lobet den HE
Engel, ihr ſtarken H
ſeinen Befehl ausric
höret die Stimme ſei
21. Lobet den HE
Heerſcharen, ſeine D
ſeinen Willen thut.
22. Lobet den HE
Werke, an allen Orte
ſchaft. Lobe den H
Seele.

Der 104. P
1. Ein Pſalm
Lobe dem HErrn,
HErr, mein GOt
herrlich, du biſt ſchön
geſchmückt.
2. Licht iſt dein Kleid
haſt. Du breiteſt aus
wie einen Teppich.
3. Du wölbeſt es ol
ſer, du fährеſt auf den
auf einen Wagen, u
den Fittigen des Winde
4. Der du macheſt
zu Winden, und dein
Feuerflammen.

23. So gehet denn der Menſch aus an ſeine Arbeit, und an ſein Ackerwerk bis an den Abend.

24. HErr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel, du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Güter.

25. Das Meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelts ohne Zahl beyde groß und kleine Thiere.

26. Daſelbſt gehen die Schiffe, da ſind Wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen.

27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speiſe gebeſt zu ſeiner Zeit.

28. Wenn du ihnen giebeſt, ſo ſammlen ſie, wenn du deine Hand auftheſt, ſo werden ſie mit Gut geſättiget.

29. Verbirgeſt du dein Angeſicht ſo erſchrecken ſie, du nimmeſt weg ihren Odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu Staub.

30. Du läſſet aus deinen Odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneueſt die Geſtalt der Erden.

31. Die Ehre des HErrn iſt ewig, der HErr hat Wohlgefallen an ſeinen Werken.

32. Er ſchauet die Erde an, ſo bebet ſie, er rühret die Berg an, ſo rauchen ſie.

33. Ich will dem HErrn ſingen mein Lebenlang, und meinen GOtt loben, ſo lange ich bin.

34. Meine Rede müſſe ihm wohlgefallen, ich freue mich des HErrn.

35. Der Sünder müſſe ein Ende werden auf Erden, und die Gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn meine Sele. Halleluja.

Der 105. Pſalm.

1. Danket dem HErrn, und prediget ſeinen Namen, verkündiget ſein Thun unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn, redet von allen ſeinen Wundern.

3. Rühmet ſeinen heiligen Namen, es freue ſich das Herz derer, die den HErrn ſuchen.

4. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner Macht, ſuchet ſein Antlitz allewege.

5. Gedenke ſeiner Wunderwerke, die er gethan hat, ſeiner Wunder und ſeines Worts.

6 Ihr, der Saamen Abrahams, ſeines Knechts, ihr Kinder Jacob, ſeine Auserwählten.

7. Er iſt der HErr unſer GOtt, er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an ſeinen Bund, des Worts, das er verheiſſen hat, auf viel tauſend für und für.

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eydes mit Iſaac.

10. Und ſtellete daſſelbe Jacob zu einem Rechte, und Iſrael zum ewigen Bunde.

11. Und ſprach; dir will ich das Land Kanaan geben, das Loos eures Erbes.

12. Da ſie wenig und gering waren, und Fremdlinge drinnen.

13. Und ſie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreiche zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menſchen ihnen Schaden thun, und ſtrafete Könige um ihrent willen.

15. Taſtet meine Geſalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

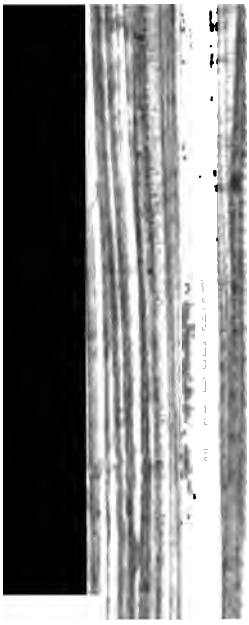
16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brods.

17. Er ſandte einen Mann vor ihnen hin, Joſeph war zum Knecht verkauft.

18. Sie zwungen ſeine Füſſe in Stock, ſein Leib mußte in Eiſen liegen.

19. Bis daß ſein Wort kam, und die Rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da ſandte der König hin, und ließ



25. Er verkehrte jener Herzen, daß ſie ſeinem Volke gram wurden, und dachten ſeine Knechte mit Liſt zu dämpfen.

26. Er ſandte ſeinen Knecht Moſen, Aaron, den er hatte erwählet.

27. Dieſelben thäten ſeine Zeichen unter ihnen, und ſeine Wunder im Lande Ham.

28. Er ließ Finſterniß kommen, und machte finſter, und waren nicht ungehorſam ſeinen Worten.

29. Er verwandelte ihr Waſſer in Blut, und tödtete ihre Fiſche.

30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.

31. Er ſprach, da kam Ungeziefer, Läuſe in allen ihren Gränzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande.

33. Und ſchlug ihre Weinſtöcke und Feigenbäume, und zubrach die Bäume in ihren Gränzen.

34. Er ſprach, da kamen Heuſchrecken und Käfer ohne Zahl

35 Und ſie fraßen alles Gras in

43. Al
mit Freud
ten mit
44. Un
Heyden,
ker einnah
45. Au
ne Rechte
ren. Hal

Danket
freun
ret ewigli
2. Wer
des HErr
löbliche
3. Woh
halten, u
4. HEr
Gnade, d
ſen haſt,
5. Daß
Wohlfahr
und uns f
wohl gehe
deinem S
6. Wir

Der 106. Psalm.

illen, daß er seine Macht

er schalt das Schilfmeer,
trocken, und führete sie
Tiefen, wie in einer Wü-

d half ihnen von der Hand
ie hasseten, und erlöſete ſie
and des Feindes.
d die Waſſer erſäufeten
erſacher, daß nicht einer

gläubeten ſie an ſeine
nd ſungen ſein Lob.
er ſie vergaßen bald ſeiner
ie warteten nicht ſeines

d ſie wurden lüſtern in der
und verſuchten GOtt in
e.
aber gab ihnen ihre Bit-
dte ihnen gnug, bis ihnen
te.
d ſie empörten ſich wider
Lager, wider Aaron, den
des HErrn.
e Erde thät ſich auf, und
Dathan, und deckete zu
Abiram.
d Feuer ward unter ihrer
ezündet, die Flamme ver-
ie Gottloſen.
e machten ein Kalb in Ho-
beteten an das gegoſſene

d verwandelten ihre Eh-
leichniß eines Ochſen, der

e vergaßen GOttes ihres
, der ſo große Dinge in
ethan hatte.
nder im Lande Ham, und
e Werke am Schilfmeer.
d er ſprach: Er wollte ſie
wo nicht Moſe, ſein Aus-
den Riß aufgehalten hät-
Grimm abzuwenden, auf
nicht gar verderbete.
d ſie verachteten das liebe
gläubeten ſeinem Worte

25. Und murreten in ihren Hütten, ſie gehorcheten der Stimme des HErrn nicht.
26. Und er hub auf ſeine Hand wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der Wüſten,
27. Und würffe ihren Saamen unter die Heiden, und ſtreuete ſie in die Länder.
28. Und ſie hiengen ſich an den Baal Peor, und aſſen von den Opfern der todten Götzen.
29. Und erzörneten ihn mit ihrem Thun, da riß auch die Plage unter ſie.
30. Da trat zu Pinehas, und ſchlichtete die Sache, da ward der Plage geſteuret.
31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.
32. Und ſie erzörneten ihn am Hadekwaſſer, und ſie zerplagten den Moſe übel.
33. Denn ſie betrübeten ihm ſein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgeten ſie die Völker nicht, wie ſie doch der HErr geheiſſen hatte.
35. Sondern ſie mengten ſich unter die Heiden, und lerneten derſelben Werke.
36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.
37. Und opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln.
38. Und vergoſſen unſchuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die ſie opferten den Götzen Kanaan, daß das Land mit Blutſchulden befleckt ward.
39. Und verunreinigten ſich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da ergrimmete der Zorn des HErrn über ſein Volk, und gewann einen Greuel an ſeinem Erbe.
41. Und gab ſie in die Hand der Heiden, daß über ſie herrſchten, die ihnen gram waren.

42. Und

42. Und ihre Feinde ängsteten ſie, und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete ſie oftmals, aber ſie erzörneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Miſſethat willen

44. Und er ſahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete.

45. Und gedachte an ſeinen Bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſeiner großen Güte.

46. Und ließ ſie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.

47. Hilf uns, HErr, unſer GOtt, und bringe uns zuſammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

48 Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk ſpreche; Amen! Halleluja.

Der 107. Pſalm.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine

26. Und ſie gen Himmel fuhren, id in Abgrund fuhren, daß ihre ele vor Angſt verzagete.
27. Daß ſie taumelten und wan- ten, wie ein Trunkener, und uſten keinen Rath mehr.
28. Und ſie zum HErrn ſchrien in rer Noth, und er ſie aus ihren engſten führete.
29. Und ſtillete das Ungewitter, ß die Wellen ſich legeten.
30. Und ſie froh wurden, daß ſtille orden war, und er ſie zu Land rachte nach ihrem Wunſch.
31. Die ſollen dem HErrn dan- n, um ſeine Güte und um ſeine Wunder, die er an den Menſchen- ndern thut.
32. Und ihn bey der Gemeine prei- n, und bey den Alten rühmen.
33. Die, welchen ihre Bäche ver- ocknet, und die Waſſerquellen erſiegen waren.
34. Daß ein fruchtbar Land nichts ug, um der Bosheit willen derer, e drinnen wohneten.
35. Und er das Trockene wie- erum waſſerreich machte, und im ürren Lande Waſſerquellen.
36. Und die Hungerigen dahin eſetzet hatte, daß ſie eine Stadt richteten, da ſie wohnen konnten.
37. Und Aecker beſäen, und Wein- erge pflanzen möchten, und die hrlichen Früchte kriegeten.
38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich ſehr mehreten, und ihnen viel Vie- es gab.
39 Die, welche niedergedruckt nd geſchwächt waren von dem Bö- en, der ſie gezwungen und gebrun- en hatte.
40. Da Verachtung auf die Für- en geſchüttet war, daß alles irrig nd wüſte ſtund.
41. Und er den Armen ſchützete or Elend, und ſein Geſchlecht wie ine Heerde mehrete.
42. Solches werden die Frommen ehen, und ſich freuen, und aller Bosheit wird das Maul geſtopfet werden.
43. Wer iſt weiſe, und behält diß? So werden ſie merken, wie viel Wohlthat der HErr erzeiget.

Der 108 Pſalm.

1. Ein Pſalmlied Davids.
2. GOtt, es iſt mein rechter Ernſt ich will ſingen und dichten, meine Ehre auch.
3. Wohl auf Pſalter und Harfen, ich will frühe auf ſeyn.
4. Ich will dir danken, HErr, unter den Völkern, ich will dir lob- ſingen unter den Leuten.
5. Denn deine Gnade reichet, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolken ge- hen.
6. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.
7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich.
8 GOtt redet in ſeinem Heilig- thum, des bin ich froh, und will Si- chem theilen, und das Thal Suchot abmeſſen.
9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die Macht meines Haupts, Juda iſt mein Fürſt.
10. Moab iſt mein Waſchtöpfen, ich will meinen Schuh über Edom ſtrecken, über die Philiſter will ich jauchzen.
11. Wer will mich führen in eine feſte Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?
12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtoſſen? und zeuchſt nicht aus, GOtt, mit unſerm Heer?
13. Schaffe uns Beyſtand in der Noth, denn Menſchenhülfe iſt kein nütze.
14. Mit GOtt wollen wir Tha- ten thun, er wird unſere Feinde unter treten.

Der

5. Sie vergelten mir Böſes für Gutes, und Haß um Liebe.

6. Setze Gottloſe über ihn, und der Satan müſſe ſtehen zu ſeiner Rechten.

7. Wenn er gerichtet wird, ſo müſſe er als gottlos erfunden werden, und ſein Gebet müſſe Sünde ſein.

8. Seiner Tage müſſen wenige werden, und ſein Amt müſſe ein anderer empfahen.

9. Seine Kinder müſſen Waiſen werden, und ſein Weib eine Witwe.

10. Seine Kinder müſſen unſtät umirren und betteln, und ſuchen ihr Brod, als die verdorben ſind.

11. Es müſſe der Wucherer alles ausſaugen alles, was er hat, und die Fremden müſſen ſeine Güter rauben.

12. Und niemand müſſe ihm Gutes thun, und niemand erbarme ſich ſeiner Waiſen.

13. Seine Nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr Name müſſe im andern Glied vertilget werden.

14. Seiner Väter Miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn, und ſeiner Mutter Sünde müſſe nicht ausgetilget werden.

Der 110. 111. und 112. Pfalm.

Der 110. Pfalm.

1. Ein Pfalm Davids.

Der HErr ſprach zu meinem HErrn: Sege dich zu meiner rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

2. Der HErr wird das Scepter ines Reichs ſenden aus Zion, rrſche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir ein Volk williglich opfern im hei- en Schmuck, deine Kinder wer- n dir geboren, wie der Thau aus Morgenröthe.

4. Der HErr hat geſchworen, d wird ihm nicht gereuen, du t ein Prieſter ewiglich, nach der eiſe Melchiſedech.

5. Der HErr zu deiner Rechten rd zerſchmeißen die Könige zur it ſeines Zorns.

6. Er wird richten unter den Hei- n, er wird große Schlacht thun, wird zerſchmeißen das Haupt er große Lande.

7. Er wird trinken vom Bach f dem Weg, darum wird er das upt empor heben.

Der 111. Pfalm.

1. Halleluja.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, d in der Gemeine.

2. Groß ſind die Werke des Errn, wer ihr achtet, der hat eitel ſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich d herrlich, und ſeine Gerechtig- t bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtif- ſeiner Wunder, der gnädige d barmherzige HErr.

5. Er giebet Speiſe denen, ſo fürchten, er gedenket ewiglich ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine altige Thaten ſeinem Volk, daß ihnen gebe das Erbe der Hei- n.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treu- lich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und höhr iſt ſein Name.

10. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang, das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut des Lob bleibet ewiglich.

Der 112. Pfalm.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und große Luſt hat zu ſeinen Geboten.

2. Des Saame wird gewaltig ſeyn auf Erden. Das Geſchlechte der Frommen wird geſegnet ſeyn.

3. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hauſe ſeyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht auf in Finſterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig iſt, und gerne leihet, und richtet ſeine Sachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben, des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine Plage kommen will, ſo fürchtet er ſich nicht, ſein Herz hoffet unverzagt auf dem HErrn.

8. Sein Herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis er ſeine Luſt an ſeinen Feinden ſiehet.

9. Er ſtreuet aus, und giebt den Armen, ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, ſein Horn wird erhöhet mit Ehren.

10. Der Gottloſe wirds ſehen, und wird ihn verdrüßen, ſeine Zähne wird er zuſammen beißen, und vergehen: Denn was die Gottloſen gerne wollten, das iſt verloren.

Der 113. Pſalm.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des HErrn, lobet den Namen des HErrn.

2. Gelobet ſey des HErrn Name von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang ſey gelobet der Name des HErrn.

4. Der HErr iſt hoch über alle Heiden, ſeine Ehre gehet, ſo weit der Himmel iſt.

5. Wer iſt, wie der HErr, unſer GOtt? der ſich ſo hoch geſetzet hat.

6 Und auf das Niedrige ſiehet im Himmel und auf Erden.

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth.

8. Daß er ihn ſetze neben die Fürſten, neben die Fürſten ſeines Volks.

9. Der die Unfruchtbare im Hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröliche Kindermutter wird. Halleluja.

Der 114. Pſalm.

1. Da Iſrael aus Egypten zog, das Haus Jacob aus dem fremden Volk.

2. Da ward Juda ſein Heilig-

2. Daß er ſein Ohr zu mir neiget, darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfangen und Angſt der Höllen hatten mich troffen, ich kam in Jammer und Noth.

4. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr! errette meine Sele

5. Der HErr iſt gnädig und gerecht und unſer GOtt iſt barmherzig.

6. Der HErr behütet die Einfältigen, wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden, meine Sele, denn der HErr thut dir Gutes.

8. Denn du haſt meine Sele aus dem Tode geriſſen, meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

10. Ich gläube, darum rede ich, ich werde aber ſehr geplaget.

11. Ich ſprach in meinem Zagen: Alle Menſchen ſind Lügner.

12. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine Wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den heilſamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen, vor alle ſeinem Volk.

15. Der Tod ſeiner Heiligen iſt werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr, ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du haſt meine Bande zerriſſen.

17. Dir will ich Dank opfern, und des HErrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen vor alle ſeinem Volk.

19 In den Höfen am Hauſe des HErrn, in dir, Jeruſalem, Halleluja.

Der 117. Pſalm.

1. Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiſet ihn alle Völker.

2. Denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

Der 118. Pſalm.

1. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael: Seine Güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den HErrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. In der Angſt rief ich den HErrn an, und der HErr erhörete mich.

6. Der HErr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun?

7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf Menſchen.

9. Es iſt gut auf dem HErrn vertrauen: und ſich nicht verlaſſen auf Fürſten.

10. Alle Heiden umgeben mich, aber im Namen des HErrn will ich ſie zuhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben, aber im Namen des HErrn will ich ſie zuhauen.

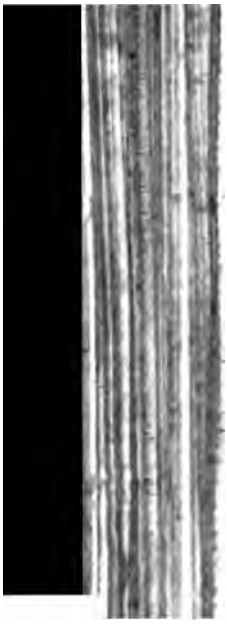
12. Sie umgeben mich wie Bienen, ſie dämfen wie ein Feuer in Dornen, aber im Namen des HErrn will ich ſie zuhauen.

13. Man ſtößet mich, daß ich fallen ſoll, aber der HErr hilft mir.

14. Der HErr iſt meine Macht und mein Pſalm, und iſt mein Heil.

15. Man ſinget mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErrn behält den Sieg.

16. Die Rechte des HErrn iſt er



demüthiget und hilfest mir.

22. Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein worden.

23. Das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24. Diß ist der Tag, den der HErr machet, lasset uns freuen und frölich drinnen seyn.

25. O HErr, hilf! o HErr, laß wohl gelingen!

26. Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des HErrn seyd.

27. Der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Mayen, bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preisen.

29. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

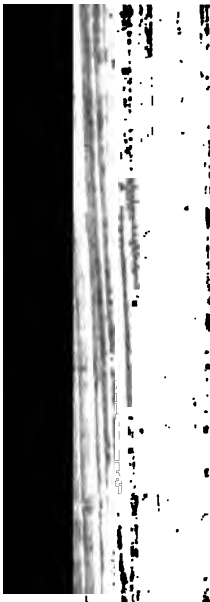
Der 119. Psalm.

1. Wohl denen, die ohne Mang-

Herzen, la
ner Gebote
11. Ich
meinem He
wider dich
12. Gelo
lehre mich
13. Ich n
zählen alle
14. Ich
deiner Zeu
Reichthum
15. Ich
hab, und
16. Ich
ten, und ve
17. Thu
daß ich lebe
18. Oeffn
sehe die W
19. Ich
verbirge dei
20. Mein
vor Verlan
allezeit.
21. Du
flucht sind,

, erquicke mich nach deinem
orte.
26. Ich erzähle meine Wege, und
erhöreſt mich, lehre mich deine
echte.
27. Unterweiſe mich den Weg
iner Befehle, ſo will ich reden
n deinen Wundern.
28. Ich gräme mich, daß mir das
rz verſchmachtet, ſtärke mich
ch deinem Wort.
29. Wende von mir den falſchen
eg, und gönne mir dein Geſetz.
30. Ich habe den Weg der Wahr-
it erwählet, deine Rechte habe ich
r mich geſtellet.
31. Ich hange an deinen Zeug-
ſſen, HErr, laß mich nicht zu
anden werden.
32. Wenn du mein Herz tröſteſt,
laufe ich den Weg deiner Gebot.
33. Zeige mir, HErr, den Weg
iner Rechte, daß ich ſie bewahre
s ans Ende.
34. Unterweiſe mich, daß ich be-
ühre dein Geſetz, und halte es von
nzem Herzen.
35. Führe mich auf dem Steige dei-
r Gebote, denn ich habe Luſt dazu.
36. Neige mein Herz zu deinen
ugniſſen, und nicht zum Geiz.
37. Wende meine Augen ab, daß
nicht ſehen nach unnützer Lehre,
ndern erquicke mich auf deinem
ege.
38. Laß deinen Knecht deine Ge-
t feſtiglich für dein Wort halten,
ß ich dich fürchte.
39. Wende von mir die Schmach,
ich ſcheue, denn deine Rechte
d lieblich.
40. Siehe, ich begehre deine Be-
le, erquicke mich durch deine Ge-
htigkeit.
41. HErr laß mir deine Gnade
derfahren, deine Hülfe nach dei-
m Wort.
42. Daß ich antworten möge mei-
m Läſterer, denn ich verlaſſe mich
f dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von
meinem Munde das Wort der
Wahrheit, denn ich hoffe auf dei-
ne Rechte.
44. Ich will dein Geſetz halten
allewege immer und ewiglich.
45. Und ich wandele fröhlich,
denn ich ſuche deine Befehle.
46. Ich rede von deinen Zeugniſ-
ſen vor Königen, und ſchäme mich
nicht.
47. Und habe Luſt an deinen Ge
boten, und ſind mir lieb.
48. Und hebe meine Hände auf
zu deinen Geboten, die mir lieb ſind,
und rede von deinen Rechten.
49. Gedenke deinem Knecht an
dein Wort, auf welches du mich laſ-
ſeſt hoffen.
50. Das iſt mein Troſt in mei-
nem Elend, denn dein Wort erqui-
cket mich.
51. Die Stolzen haben ihren
Spott an mir, dennoch weiche ich
nicht von deinem Geſetz.
52. HErr, wenn ich gedenke, wie
du von der Welt her gerichtet haſt,
ſo werde ich getröſtet.
53. Ich bin entbrannt über die
GOttloſen, die dein Geſetz ver-
laſſen.
54. Deine Rechte ſind mein Lied
in meinem Hauſe.
55. HERR, ich gedenke des
Nachts an deinen Namen, und hal-
te dein Geſetz.
56. Das iſt mein Schatz, daß ich
deine Befehle halte.
57. Ich habe geſagt: HErr, das
ſoll mein Erbe ſeyn, daß ich deine
Wege halte.
58. Ich flehe vor deinem Ange-
ſicht von ganzem Herzen, ſey mir
gnädig nach deinem Wort.
59. Ich betrachte meine Wege,
und kehre meine Füſſe zu deinen
Zeugniſſen.
60. Ich eile und ſäume mich nicht,
zu halten deine Gebot
Der Gottloſen Rotte beraub-



deinen Geboten

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich, nun aber halte ich dein Wort

68. Du bist gütig und freundlich, lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen über mich, aber ich halte von ganzem Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dicke, wie Schmeer, ich aber habe Lust zu deinem Gesetz.

71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Goldes und Silber.

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet, unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich, denn ich hoffe auf dein Wort.

75. HErr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, du hast mich treulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost sein, wie du deinem Knechte

nicht.

84. Wie l
warten? W
halten über m

8 . Die
Gruben, die
Gesetz.

86. Deine
heit, sie verf
hilf mir.

87. Sie h
bracht auf Er
deine Befehl

88. Erquic
Gnade, daß
deines Mun

89. HErr,
ewiglich, so n

90. Deine
und für, du
ket, und sie

91. Es bl
nem Wort,
dienen.

92. Wo d
Trost gewesen
gangen in m

93. Ich w

Ende gesehen, aber dein Gebot währet.

97. Wie hab ich dein Gesetz so lieb, täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem Gebote weiser, denn meine Feinde sind, denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten, denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten, denn du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Munde süsser, denn Honig.

104. Dein Wort machet mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

106. Ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin sehr gedemüthiget, HErr, erquicke mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen, HErr, das willige Opfer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Sele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke, ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe, denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz, zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und Schild, ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen, ich will halten die Gebote meines GOttes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten.

118. Du zertrittest alle, die deiner Rechte fehlen, denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirfest alle Gottlosen auf Erden weg, wie Schlacken, darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauret, und entsetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit, übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht, unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der HErr darzu thue, sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich dein Gebot über Gold, und über fein Gold.

128. Drum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich, darum hält sie meine Sele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet Einfältigen.

131. Ich

166. HErr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten.

167. Meine Sele hält deine Zeugniſſe, und liebet ſie faſt.

168. Ich halte deine Befehle und deine Zeugniſſe, denn alle meine Wege ſind vor dir

169. HERR, laß meine Klage vor dir kommen, unterweiſe mich nach deinem Worte.

170. Laß mein Fleben vor dich kommen, errette mich nach deinem Worte.

171. Meine Lippen ſollen loben, wenn du mich deine Rechte lehreſt.

172. Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch haben von deinem Worte, denn deine Gebote ſind recht.

173. Laß mir deine Hand beyſtehen, denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. HErr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Luſt an deinem Geſetz.

175. Laß meine Sele leben, daß ſie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, ſuche deinen Knecht, denn ich vergeſſe deiner Gebote nicht.

Der 120. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich ruffe zu dem HErrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2. HErr, errette meine Sele von den Lügenmäulern, und von den falſchen Zungen.

3. Was kan dir die falſche Zunge thun? Und was kann ſie ausrichten.

4. Sie iſt wie ſcharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Meſech; ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.

6. Es wird meiner Selen lange zu wohnen bey denen, die den Frieden haſſen.

7. Ich halte Friede: Aber wenn ich rede, ſo fahen ſie Krieg an.

Der 121. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kömmt.

2. Meine Hülfe kömmt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten laſſen, und der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Siehe, der Hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht.

5. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein Schatten über deiner rechten Hand.

6. Daß dich des Tages die Sonne nicht ſtehe, noch der Mond des Nachts.

7. Der HErr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Sele.

8. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Pſalm.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich des, das mir geredt iſt, daß wir werden ins Haus des HErrn gehen.

2. Und daß unſere Füſſe werden ſtehen in deinen Thoren, Jeruſalem.

3. Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine Stadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll.

4. Da die Stämme hinauf gehen ſollen, nämlich die Stämme des HErrn, zu predigen dem Volk Iſrael, zu danken dem Namen des HErrn.

5. Denn daſelbſt ſitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauſes Davids.

Wünſcher Jeruſalems

müſſe wohl gehen denen, die dich lieben.

7. Es müſſe Friede ſeyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallaſten.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünſchen.

9. Um des Hauſes willen des HErrn unſers GOttes will ich dein Beſtes ſuchen.

Der 123. Pſalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel ſitzeſt.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen; Wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen: Alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig, denn wir ſind ſehr voll Verachtung.

4. Sehr voll iſt unſere Sele, der Stolzen Spott, und der Hoffärti-

8. Unſere Hülfe ſt
men des HErrn, der
Erden gemacht hat.

Der 125. Pſ

1. Ein Lied im höh

Die auf dem HErrn
werden nicht faln
ewiglich bleiben, w
Zion.

2. Um Jeruſalem he
und der HErr iſt u
her, von nun an bis in

3. Denn der GOtt
wird nicht bleiben übe
lein der Gerechten, au
rechten ihre Hand nich
zur Ungerechtigkeit.

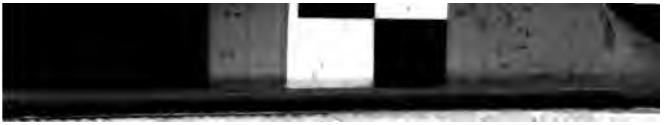
4. HErr, thue wo
und frommen Herzen.

5. Die aber abweic
krumme Wege, wird
wegtreiben mit den U
aber Friede ſey über

Der 126. Pſ

1. Ein Lied im höh

Wenn der HErr die
Zion erlöſen wird



Der 128. 129. 130. und 131. Psalm.

: Stadt behütet, so wachet der
ächter umsonst.
2. Es ist umsonst, daß ihr frühe
fstehet, und hernach lange sitzet,
d esset euer Brod mit Sorgen,
nn seinen Freunden giebt ers
lafend.
3. Siehe, Kinder sind eine Ga-
des HErrn, und Leibesfrucht
ein Geschenke.
4. Wie die Pfeile in der Hand ei-
s Starken, also gerathen die jun-
n Knaben.
5. Wohl dem, der seinen Köcher
rselben voll hat, die werden nicht
schanden, wenn sie mit ihren
:inden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den HErrn fürch-
tet, und auf seinen Wegen
het.
2. Du wirst dich nähren deiner
ände Arbeit, wohl dir du hast es
t.
3. Dein Weib wird seyn wie ein
chtbarer Weinstock um dein Haus
rum, deine Kinder wie die Oel-
eige um deinen Tisch her.
4. Siehe also wird gesegnet der
:ann, der den HErrn fürchtet.
5. Der HErr wird dich segnen
s Zion, daß du sehest das Glück
:rusalem dein Lebenlang.
6. Und sehest deiner Kinder Kin-
r; Friede über Israel.

Der 129. Psalm.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von
meiner Jugend auf, so sage
rael.
2. Sie haben mich oft gedränget
n meiner Jugend auf, aber sie ha-
n mich nicht übermocht.
3. Die Pflüger haben auf mei-
m Rücken geackert, und ihre Fur-
:n lang gezogen.
4. Der HERR, der gerecht
, hat der Gottlosen Seile ab-
hauen.
5. Ach daß sie müßten zu Schan-
den werden, und zurück kehren alle,
die Zion gram sind.
6. Ach daß sie müßten seyn wie
das Gras auf den Dächern, wel-
ches verdorret, ehe man es aus-
rauft.
7. Von welchem der Schnitter
seine Hand nicht füllet, noch
der Garben Binder seinen Arm
voll.
8. Und die vorrüber gehen, nicht
sprechen: Der Segen des HErrn
sey über euch, wir segnen euch im
Namen des HErrn.

Der 130. Psalm.

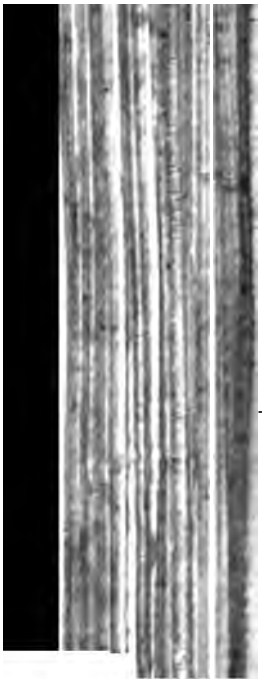
1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu
dir.
2. HErr, höre meine Stimme,
laß deine Ohren merken auf die
Stimme meines Flehens.
3. So du wilt, HErr, Sünde
zurechnen, HErr, wer wird beste-
hen?
4. Denn bey dir ist die Verge-
bung, daß man dich fürchte.
5. Ich harre des HErrn, meine
Seele harret, und ich hoffe auf sein
Wort.
6. Meine Seele wartet auf den
HErrn, von einer Morgenwache
bis zur andern.
7. Israel hoffe auf den HErrn,
denn bey dem HErrn ist die Gnade
und viel Erlösung bey ihm.
8. Und er wird Israel erlösen aus
allen seinen Sünden.

Der 131. Psalm.

1. Ein Lied Davids im höhern
Chor.

HERR, mein Herz ist nicht
hoffärtig, und meine Augen
sind nicht stolz, und wandele nicht
in grossen Dingen, die mir zu hoch
sind.
2. Wenn ich meine Seele nicht
gestillet, und gestillet, so ward meine
Seele entwöhnet, wie einer von sei-
ner Mutter entwöhnet wird.
3. Israel



nieder schlummern.

5. Bis ich eine Stätte finde für dem HErrn, zur Wohnung dem mächtigen Jacob.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.

8. HErr, mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der HErr hat David einen wahren Eyd geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, daß ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu

Siehe, daß
einander
2. Wi
der vom
in seiner
steht in
3. Wi
mon he
Zion,
HErr
und ewi

1. Ei
Siehe,
Kn
stehet d
HErrn.
2. He
ligthum,
3. D
Zion, d
macht h

Lobet d
bet il
2. D
HErrn,
unsers
3. Lo

5. Denn ich weiß, daß der HErr groß ist, und unser HErr vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen.

7. Der die Wolken lässet aufgehen vom Ende der Erden, der die Blitzen sammt den Regen machet, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet.

8. Der die ersten Geburten schlug in Egypten, beyde der Menschen und des Viehes.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte.

10. Der viel Völker schlug, und tödtete mächtige Könige.

11. Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Kanaan.

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. HErr, dein Name währet ewiglich, dein Gedächtniß, HErr, währet für und für.

14. Denn der HErr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

19. Sie haben Mäuler, und reden nicht, sie haben Augen, und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren, und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobe den HErrn, lobet den HErrn, ihr vom Hause Aaron.

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den HErrn, die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.

21. Gelobet sey der HErr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Psalm.

1. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich.

2. Danket dem GOTT aller Götter, denn seine Güte währet ewiglich.

3. Danket dem HErrn aller Herren, denn seine Güte währet ewiglich.

4. Der große Wunder thut alleine, denn seine Güte währet ewiglich.

5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.

6. Der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich.

7. Der große Lichter gemacht hat, denn seine Güte währet ewiglich.

8. Die Sonne, dem Tag vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich.

9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen, denn seine Güte währet ewiglich.

10. Der Egypten schlug an ihren ersten Geburten, denn seine Güte währet ewiglich.

11. Und führet Israel heraus, denn seine Güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der das Schilfmeer theilete in zwey Theil, denn seine Güte währet ewiglich.

14. Und ließ Israel durchhin gehen, denn seine Güte währet ewiglich.

15. Der Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stieß, denn seine Güte währet ewiglich.

16. Der sein Volk führete durch die Wüsten, denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der

ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir unterdrückt waren, denn ſeine Güte währet ewiglich.

24. Und erlöſete uns von unſern Feinden, denn ſeine Güte währet ewiglich.

25. Der allem Fleiſche Speiſe giebt, denn ſeine Güte währet ewiglich.

26. Danket dem GOTT vom Himmel, denn ſeine Güte währet ewiglich.

Der 137. Pſalm.

1. An den Waſſern zu Babel ſaßen wir und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unſere Harfen hiengen wir an die Weiden, die drinnen ſind.

3. Denn daſelbſt hießen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſern Heulen frölich ſeyn: Lieber ſinget uns ein Lied von Zion.

4. Wie ſollten wir des HErrn Lied ſingen in fremden Landen.

5. Vergeſſe ich dein, Jeruſalem, ſo werde meiner Rechten vergeſſen.

6. Meine Zunge müſſe an meinen

Treue, den
über alles
dein Wort.
3. Wenn
re mich,
große Kraft
4. Es da
Könige au
das Wort
5. Und
des HErrn,
groß ſey.
6. Denn
ſiehet auf d
net den St
7. Wenn
wandele, ſ
ſtreckeſt dei
meiner Fei
deiner Rec
8. Der
machen, u
deine Güte
ner Hände

D
1. Ein
ſingen.
HErr, d

Der 139. und 140. Psalm.

siehe, es ist kein Wort
Zungen, das du, HErr,
wissest.
haffest es, was ich vor
h thue, und hältest bei-
der mir.
es Erkänntniß ist mir zu
und zu hoch, ich kann
reifen.
oll ich hingehen vor dei-
? Und wo soll ich hin-
deinem Angesicht.
ich gen Himmel, so bist
ttete ich mir in die Hölle,
ist du auch da.
ie ich Flügel der Mor-
und bliebe am äußersten

würde mich doch deine
lbst führen, und deine
h halten.
ache ich: Finsterniß mö-
ecken, so muß die Nacht
um mich seyn.
n auch Finsterniß nicht
ey dir, und die Nacht
e der Tag, Finsterniß ist
ht.
in du hast meine Nieren
Gewalt, du warest über
utterleibe.
anke dir darüber, daß ich
lich gemacht bin, wun-
sind deine Werke, und
et meine Sele wohl.
war dir mein Gebein nicht
da ich im Verborgenen
ard, da ich gebildet ward
er Erden.
ne Augen sahen mich, da
bereitet war, und waren
uf dein Buch geschrieben,
erden sollten, und der-
er da war.
r wie köstlich sind vor mir,
ine Gedanken? Wie ist
große Summa?
lte ich sie zählen, so wür-
mehr seyn, denn des
wenn ich aufwache bin
ey dir.

19 Ach GOtt, daß du tödtest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich hasse ja, HErr, die dich hassen, und verdreust mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie im rechten Ernst, darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meyne.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Der 140. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Errette mich, HErr, von dem bösen Menschen, behüte mich vor den freveln Leuten.

3. Die Böses gedenken in ihren Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange, Otterngift ist unter ihren Lippen, Sela.

5. Bewahre mich, HErr, vor der Hand der Gottlosen, behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustossen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg, Sela.

7. Ich aber sage zu dem HErrn: Du bist mein GOTT, HERR, vernimm die Stimme meines Flehens.

8. HErr, HErr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. HErr, laß dem GOttlosen seine Begierde nicht, stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben, Sela.

10. Das Unglück, davon meine Fein-

Feinde rathſchlagen, müſſe auf
ren Kopf fallen.

11. Er wird Strahlen über
ſchütten, er wird ſie mit Feuer
in die Erde ſchlagen, daß ſie n
mer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes Maul wird
Glück haben auf Erden, ein fr
böſer Menſch wird verjaget und
ſtürzet werden.

13. Denn ich weiß, daß
HErr wird des Elenden Sache
der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerech
deinem Namen danken, und
Frommen werden vor deinem An
ſichte bleiben.

Der 141. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr, ich ruffe zu dir, eile zu
vernimm meine Stimme, w
ich dich anruffe.

2. Mein Gebet müſſe vor dir
gen, wie ein Rauchopfer, mei
Hände Aufheben, wie ein Abe
opfer.

3. HErr, behüte meinen Mu
und bewahre meine Lippen

mein Herz iſt mir in mei-
: verzehret.
gedenke an die vorigen
ich rede von allen deinen
und ſage von den Werken
ände.
breite meine Hände aus zu
ne Seele dürſtet nach dir,
ürres Land, Sela.
r, erhöre mich bald, mein
zehet, verbirge dein Ant-
von mir, daß ich nicht
de denen, die in die Grube

mich früh hören deine
denn ich hoffe auf dich.
kund den Weg, darauf
ſoll, denn mich verlanget

tte mich, mein GOtt,
ien Feinden, zu dir habe
cht.
re mich thun nach deinem
illen, denn du biſt mein
ein guter Geiſt führe mich
r Bahn.
Err, erquicke mich um dei-
iens willen, führe meine
s der Noth, um deiner
keit willen.
d verſtöre meine Feinde
r Güte willen, und bringe
die meine Seele ängſten,
bin dein Knecht.

Der 144. Pſalm.

Ein Pſalm Davids.

ſey der HErr, mein Hort,
meine Hände lehret ſtrei-
meine Fäuſte kriegen.
ine Güte und meine Burg,
hus und mein Errettet,
hild auf den ich traue, der
lk unter mich zwinget.
rr, was iſt der Menſch,
dich ſein annimmeſt? Und
ſchen Kind, daß du ihn ſo

doch der Menſch gleich
ts, ſeine Zeit fähret dahin,
Schatten.

5. HErr, neige deine Himmel, und fahre herab, taſte die Berge an, daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie, ſcheuß deine Strahlen, und ſchrecke ſie.

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich, und errette mich von großen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder.

8. Welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

9. GOtt, ich will dir ein neues Lied ſingen, ich will dir ſpielen auf dem Pſalter von zehen Saiten.

10. Der du den Königen Sieg giebeſt, und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwerd des Böſen.

11. Erlöſe mich auch und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

12. Daß unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unſere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Palläſte.

13. Und unſere Kammern voll ſeyn, die herausgeben können einen Vorrath nach dem andern, daß unſere Schaafe tragen tauſend, und hundert tauſend auf unſern Dörfern.

14. Daß unſere Ochſen viel arbeiten, daß kein Schade kein Verluſt, noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

15. Wohl dem Volk, dem es alſo gehet, aber wohl dem Volk, des der HErr ein GOtt iſt.

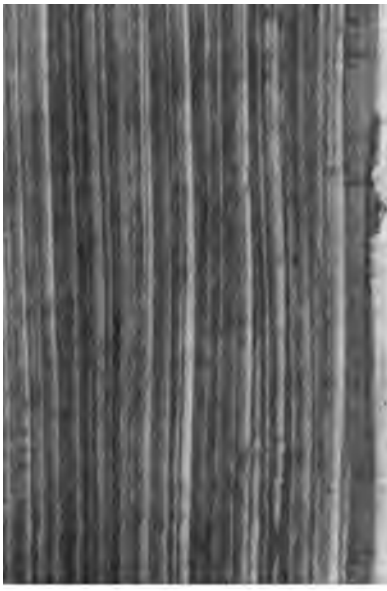
Der 145. Pſalm.

1. Ein Lied Davids.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt groß und ſehr löblich



HErr, geduldig und von
Güte.

9. Der HErr iſt allen gü
erbarmet ſich aller ſeiner We

10. Es ſollen dir danken
alle deine Werke, und dei
gen dich loben.

11. Und die Ehre deines
reichs rühmen, und von de
walt reden,

12. Daß den Menſchen
deine Gewalt kund werde,
ehrliche Pracht deines Kön

13. Dein Reich iſt ein
Reich, und deine Herrſch
ret für und für.

14. Der HErr erhält alle
fallen, und richtet auf alle,
niederſchlagen ſind.

15. Aller Augen warten a
und du giebeſt ihnen ihre
zu ſeiner Zeit.

16. Du thuſt deine Hand a
erfüllest alles, was lebet mit
gefallen.

17. Der HErr iſt gerecht
ſeinen Wegen, und heilig i

Der 148. und 149. Pſalm.

ſind, und verbindet ihre
erzen.
r zählet die Sterne, und
ſie alle mit Namen.
Unſer HErr iſt groß und von
Kraft, und iſt unbegreiflich,
regieret.
Der HErr richtet auf die
en, und ſtößet die Gottloſen
den.
Singet um einander dem
mit Danken, und lobet
GOtt mit Harfen.
Der den Himmel mit Wolken
et, und giebt Regen auf
, der Gras auf Bergen wach-
ſſet.
Der dem Viehe ſein Futter
den jungen Raben, die ihn
n.
Er hat nicht Luſt an der
e des Roſſes, noch Gefallen
anbes Beinen.
Der HErr hat Gefallen an
, die ihn fürchten, und die
ne Güte hoffen.
Preiſe, Jeruſalem, den
RN, lobe, Zion, deinen

Denn er macht feſte die Rie-
iner Thore, und ſegnet deine
r drinnen.
Er ſchaffet deinen Gränzen
, und ſättiget dich mit dem
Waitzen.
Er ſendet ſeine Rede auf Er-
ſein Wort läuft ſchnell.
Er giebt Schnee wie Wolle,
uet Reifen wie Aſchen.
Er wirft ſeine Schloßen wie
, wer kann bleiben vor ſei-
Froſt?
Er ſpricht, ſo zerſchmelzet
r läßt ſeinen Wind wehen,
uet es auf.
Er zeiget Jacob ſein Wort,
ſeine Sitten und Rechte.
So thut er keinem Heiden,
läſſet ſie wiſſen ſeine Rechte,
uja.

Der 148. Pſalm.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Himmel, den HErrn, lobet ihn in der Höhe.

2. Lobet ihm alle ſeine Engel, lobet ihn alle ſein Heer.

3. Lobet ihn Sonn und Mond, lobet ihn alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthalben, und die Waſſer, die oben am Himmel ſind.

5. Die ſollen loben den Namen des HErrn: Denn er gebeut, ſo wirds geſchaffen.

6. Er hält ſie immer und ewiglich, er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den HErrn auf Erden, ihr Wallfiſche und alle Tiefen.

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die ſein Wort ausrichten.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern.

10. Thiere und alles Viehe, Gewürme und Vögel.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürſten und alle Richter auf Erden.

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen.

13. Sollen loben den Namen des HErrn, denn ſein Name alleine iſt hoch, ſein Lob gehet, ſo weit Himmel und Erde iſt.

14. Und erhöhet das Horn ſeines Volks. Alle ſeine Heiligen ſollen loben, die Kinder Iſrael, das Volk, das ihm dienet, Halleluja.

Der 149. Pſalm.

1. Halleluja.

Singet dem HErrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.

2. Iſrael freue ſich des, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion ſeyn frölich über ihrem Könige.

3. Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reigen, mit Paucken und Harfen ſollen ſie ihm ſpielen.

4. Denn der HErr hat Wohlgefallen an ſeinem Volk, er hilft dem Elenden herrlich.

5. Die Heiligen ſollen frölich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen ſcharfe Schwerdter in ihren Händen haben.

7. Daß ſie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern.

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eiſern Feſſeln.

9. Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt. Solche Ehre werden alle ſeine Heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Pſaln

1. Halleluia.

Lobet den HErrn in ſein
thum, lobet ihn in
ſeiner Macht.

2. Lobet ihn in ſeine
lobet ihn in ſeiner groſſe
keit.

3. Lobet ihn mit Poſ
bet ihn mit Pſalter und

4. Lobet ihn mit Pa
Reigen, lobet ihn mit
Pfeiffen.

5. Lobet ihn mi helle
lobet ihn mit wohlklinge
beln.

6. Alles, was Odem
den HErrn, Halleluja.

Register derer Psalmen

nach alphabetischer Ordnung.

A Ps.

Ach HErr, wie ist meiner Feinde so viel 3
An den Wassern zu Babel 137
Auf dich, HErr, traue ich 7
Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir 130

B

Bewahre mich, GOtt, denn ich 16
Bringet her dem HErrn ihr 29

D

Da Israel aus Egypten zog 114
Danket dem HErrn, denn er ist freundlich 106. 107. 118. 136.
Danket dem HErrn, und prediget 105
Das ist ein köstlich Ding 92
Das ist mir lieb, daß der HErr 116
Der HErr erhöre dich in der 20
Der HErr ist König, darum 99
Der HErr ist König, des freuet 97
Der HErr ist König, und herrlich 93
Der HErr ist mein Hirt, mir 23
Der HErr ist mein Licht, und 27
Der HErr sprach zu meinem 110
Die auf den HErrn hoffen 125
Die Erde ist des HErrn, und 24
Die Himmel erzählen die Ehre 19
Die Thoren sprechen in ihren Herzen 14. 53.
Du Hirte Israel, höre 80

E

Eile, GOtt, mich zu erretten 7
Erhöre mich, wenn ich rufe 4
Errette mich, HErr, von den 140
Errette mich, mein GOtt, von 59
Erzörne dich nicht über die 37
Es ist von Grund meines Herzens 36
Es stehe GOtt auf, daß seine 68

F

Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten 33
Frohlocket mit Händen alle 47

G Ps.

Gedenke, HErr, an David 132
Gelobet sey der HErr, mein Hort 144
GOtt, der du uns verstossen 60
GOtt der HErr, der Mächtige redet 50
GOtt, du bist mein GOtt 63
GOtt, es ist mein rechter Ernst, ich will singen 108
GOtt, hilf mir, denn das 69
GOtt, höre mein Gebet 55
GOtt ist in Juda bekannt 76
GOtt ist unsre Zuversicht 46
GOtt, man lobet dich in der 65
GOtt, mein Ruhm, schweige nicht 109
GOtt, schweige doch nicht also 83
GOtt, sey mir gnädig, denn 56
GOtt, sey mir gnädig, nach 51
GOtt, sey uns gnädig, und 67
GOtt stehet in der Gemeine 82
GOtt, warum verstössest du uns 74
GOtt, wir haben's mit unsern 44
Groß ist der HErr und hoch 48

H

HErr, auf dich traue ich 31
HErr, der du bist vormals gnädig 85
HErr, der König freuet sich 21
HErr, du erforschest mich 139
HErr, erhöre die Gerechtigkeit 17
HErr, erhöre mein Gebet 143
HErr, es sind Heiden in dein 79
HErr GOtt, des die Rache ist 94
HErr GOtt, du bist unsere Zuflucht 90
HErr GOtt, mein Heiland 88
HErr, hadere mit meinen 35
HErr, höre mein Gebet 102
HErr, höre mein Wort 5
HErr, ich rufe zu dir 141
HErr, ich traue auf dich 71
HErr, mein Herz ist nicht hoffärtig 131

Regiſter derer Pſalmen.

	Pſ.
HErr, neige deine Ohren	86
HErr, ſchaffe mir Recht	26
HErr, ſtraf mich nicht in	38
HErr, unſer Herrſcher	8
HErr, warum trittest du ſo ferne	10
HErr, wer wird wohnen in	15
HErr, wie lange willt du mein	13
Herzlich lieb hab ich dich, HErr	18
Hilf, HErr, die Heiligen	12
Hilf mir, GOtt, durch deinen	54
Höre, GOtt, meine Stimme	64
Höre, GOtt, mein Geſchrey	61
Höre, mein Volk meine Geſetz	68
Höret zu, alle, Völker	49
J	
Jauchzet dem HErrn alle Welt	100
Jauchzet GOtt alle Lande	66
Ich danke dem HErrn von ganzem 9.	111
Ich danke dir von ganzem	138
Ich freue mich des, das	122
Ich habe mir vorgeſetzt	39
Ich harre des HErrn	40
Ich hebe meine Augen auf	121
Ich ſchreye mit meiner Stimme	77
Ich preiſe dich, HErr	30
Lobet ihr Knechte des HErrn	
M	
Meine Seele iſt ſtille zu GOtt	
Mein GOtt, mein GOtt, w haſt du mich	
Mein Herz dichtet ein feines	
N	
Nach dir, HErr, verlanget mi	
Nicht uns, HErr, nicht uns	
R	
Richte, mich, GOtt, und füh	
S	
Seyd ihr denn ſtumm, daß ih	
Sey mir gnädig, GOtt, ſey m	
Sie haben mich oft gedränget meiner	
Siehe, lobet den HErrn alle	
Siehe, wie fein und lieblich iſts	
Sie iſt feſt gegründet auf den	
Singet dem HErrn ein neues	
Singet dem HErrn ein neues denn 98.	
Singet fröhlich GOtte, der	
V	
Von Gnade und Recht will	
W	

Verzeichniß derer Psalmen,

die auf jeden Sonn- und Festtag in der Kirchen oder zu Hause können gesungen oder gelesen werden.

1. Advent, Psalm 102.
2. Advent, Ps. 50.
3. Advent, Ps. 24.
4. Advent, Ps. 24.
1. Christtag, Ps. 92.
2. Christtag, Ps. 98.
3. Christtag, Ps. 100.
Sonnt. nach Weyhnachten, Ps. 117.
Neujahr, Ps. 34.
Nach dem Neuenjahr, Ps 62.
Heilige drey Königtag, Ps. 8.
1. Sonntag nach Epiph. Ps. 121.
2. Sonntag nach Epiph. Ps. 127.
3. Sonntag nach Epiph. Ps. 13.
4. Sonntag nach Epiph. Ps. 46.
5. Sonntag nach Epiph. Ps. 91.
6. Sonntag nach Epiph. Ps. 15.
Lichtmeß, Ps. 12.
Septuagesimä, Ps. 38.
Sexagesimä, Ps. 1.
Estomihi, Ps. 31.
Invocavit, Ps. 91.
Reminiscere, Ps. 25.
Oculi, Ps. 25.
Lätare, Ps. 84.
Judica, Ps. 43.
Mariä Verkündigung, Ps. 91.
Palmarum, Ps. 92.
1. Ostertag, Ps. 110.
2. Ostertag, Ps. 62.
3. Ostertag, Ps. 16.
Quasimodogeniti, Ps. 116.
Misericord. Domini, Ps. 23.
Jubilate, Ps. 66.
Cantate, Ps. 98.
Rogate, Ps. 50 54.
Himmelfahrt, Ps. 32.
Exaudi, Psalm 27. 143.
Pfingstsonntag. Ps. 51.
Pfingstmontag, Ps. 116.
Pfingstdienstag, Ps. 100.
Trinitatisfest, Ps. 27.
1. Trinitatis, Ps. 62.
2. Trinitatis, Ps. 72.
3. Trinitatis, Ps. 25.
Johannistag, Ps. 33.
4. Trinitatis, Ps. 112.
Mariä Heimsuchung, Ps. 12.
5. Trinitatis, Ps. 8. 117.
6. Trinitatis, Ps. 133.
7. Trinitatis, Ps. 145.
8. Trinitatis, Ps. 12.
9. Trinitatis, Ps. 50.
10. Trinitatis, Ps. 3.
11. Trinitatis, Ps. 130.
12. Trinitatis, Ps. 34.
13. Trinitatis, Ps. 70.
14. Trinitatis, Ps. 117.
15. Trinitatis, Ps. 23.
16. Trinitatis, Ps. 90.
Michaelis, Ps. 91.
17. Trinitatis, Ps. 50.
18. Trinitatis, Ps. 110.
19. Trinitatis, Ps. 39.
20. Trinitatis, Ps. 1.
21. Trinitatis, Ps. 39.
22. Trinitatis. Ps. 6.
23. Trinitatis, Ps. 85.
24. Trinitatis, Ps 90.
25. Trinitatis, Ps. 70.
26. Trinitatis, Ps. 126.
An Buß-Fast- und Bettagen, die 7. Bußpsalmen, als der 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.

* * *

Nutz

Nützliches Register

zum rechten Gebrauch des Psalters

weil die Psalmen Davids unterschiedliche

I. Betpsalmen.

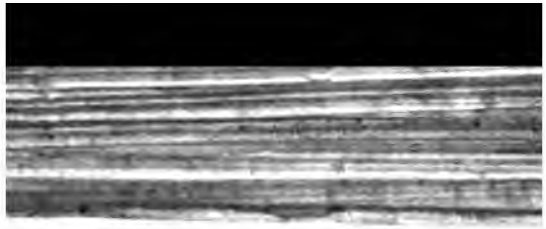
Für die Kirche, 3. 5. 28. 59. 64. 71. 74. 77. 79. 80. 83. 94. 112. 125.
Wider die Feinde der Kirchen, 7. 19. 26. 27. 42. 54. 56. 57. 62. 141.
Wider den Pabst und seine Kirche, 10. 12. 36. 44. 55. 69. 70. 94. 109. 120.
Um Friede der Kirchen, 60. 86. 137. 140.
Um das göttliche Wort, daß uns GOtt dasselbe geben und dabey erhalten wolle. 67. 69. 119.
Um Vergebung der Sünden, und daß uns GOtt durch sein Wort und Geist leiten wolle, 38. 59. 86. 90. 130. 141. 142.
Für weltliche Obrigkeit, 20. 62.
Wider das böse Gewissen, 6. 38. 88

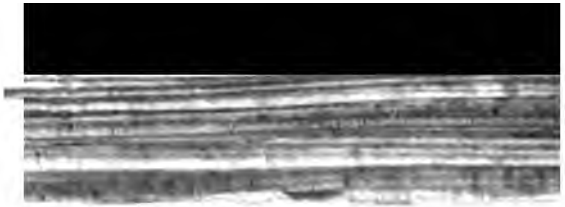
II. Bußpsalmen.

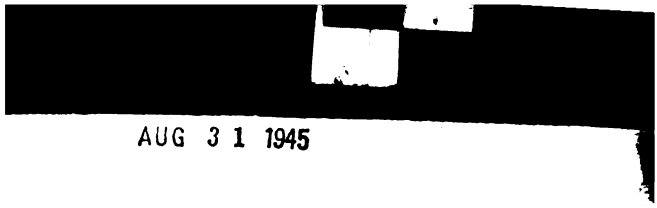
6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Daß man allein auf soll, 4 33. 91. 1
146. 148.
Daß man GOttes Wo fromm seyn soll, 1
81. 92. 95. 9
Daß man sich nicht dar daß es den bösen
und den Frommen
Welt gehet, 37. 39
73. 92. 129
Für die Kirchenlehrer
Für die weltliche O Hausstand, 2. 82
127. 128. 133 144.

V Trostpsaln

Für die Kirche, daß halten, und ihre Fe wolle, 3. 11. 23. 33
76. 124. 125 126.
Wider die falschen Le







AUG 31 1945